<36606960080018

Friedrich Thiersch,

Griechische Schulgrammatik.

Vierte Auflage.

Vorrede zur vierten Auflage.

Die vierte Auflage dieser griechischen Schulgrammatik folgt der dritten später, als es nach den kurzen Zeiträumen, in denen die früheren nach einander erschienen, zu erwarten stand. Der Grund davon ist theils in der vermehrten Concurrenz neuer und guter Lehrbücher gleicher Bestimmung, theils in zwei äußeren, von dem Werthe der Grammatik selbst ganz unabhängigen Umständen zu suchen, deren Darlegung dem öffentlichen Urtheile nicht anheimfällt, durch welche das Buch aber der Gefahr zu veralten ausgesetzt wurde. Diese wird nun dadurch aufgehoben, daß durch die Fürsorge gegenwärtiger Verlagshandlung Gelegenheit gegeben wird, bei der vierten Ausgabe in ihren Umfang dasjenige aufzunehmen, was gegenüber den umfassenden und stets fortschreitenden Studien der griechischen Sprache in keiner Schulgrammatik fehlen darf, die ihren Bestimmungen genügen soll.

In dem Abschnitte über homerischen Dialekt und Sprachgebrauch war es bei der Ausdehnung, welche sie auf diesem Gebiete schon in der dritten erlangt hatte, weniger nöthig, als in dem Sprachgebrauche der attischen Dichter und Prosaiker, und auf diese hat sich deshalb jene Vermehrung vorzüglich ausgebreitet, mit Benutzung der neuesten Erfahrungen, welche mir theils selbst zugewachsen, theils in den seit der dritten Auflage erschienenen Lehrbüchern der griechischen Sprache und andern philologischen Werken enthalten sind. Auf mehr als Einem Punkte bin ich dabei in einem Kampfe gegen den Zudrang neuen Stoffes gewesen, der sich bei dem gegenwärtigen Stande der griechischen Studien der Schulen aufdrängt und sie nöthiget wohl zu erwägen, was einerseits die ihr vertraute Jugend nöthig hat und zu ertragen im Stande ist, anderer Seits aber was für Beachtung und Gebrauch des Lehrers nicht fehlen darf. Hier, wenn irgendwo, sind die Gränzen schwer zu finden, quos ultra citraque nequit consistere rectum.

Bei Sammlung und Anordnung des nöthigen Materials und den daran sich schließenden Arbeiten hat ein junger Philolog unserer Schule von großer Befähigung, der bereits durch gründliche Erstlingsarbeiten Vertrauen auf bedeutende Erfolge gewährt hat, Herr Eduard Wurm,

mir seine Thätigkeit auf das bereitwilligste und sorgfältigste bewiesen. Er ist jetzt beschäftigt, auf meinen Rath nach den Grundsätzen und dem Gange dieser griechischen Grammatik eine ihr parallel gehende Grammatik der lateinischen Sprache auszuführen.

Bei dieser Gelegenheit möge man mir gestatten, dankbar auch einiger Anderer, Studiengenossen und junger Freunde, zu gedenken, welche mir bei der Bearbeitung der früheren Ausgaben förderlich gewesen und zu frühe an dem Ziele menschlicher Thätigkeit angekommen sind.

Ludolf Dissen, die Zierde der Göttinger Schule nach Heyne, und neben Ottfr. Müller, mein Freund und Studiengenosse in Schulpforte und mein Amtsgenosse in Göttingen, gab unter Mitwirkung des großen Philosophen Herbart und des trefflichen Pädagogen Kohlrausch mir dort die erste Anregung zur Reform der griechischen Etymologie durch das Verfahren, die Formen in ihre Bestandtheile zu zerlegen und aus ihnen zusammenzusetzen. Mir, damals Collaborator am Gymnasium zu Göttingen, fiel das Geschäft zu, diese Lehre zur öffentlichen Anerkennung dadurch zu bringen, daß ich die ihr zu Grunde liegenden Gesetze der Scheidung und Verbindung in das Einzelne auffinden und die schon aufgefundenen formuliren sollte. Es geschah in den Tabellen über die griechischen Paradigmen, deren Vorrede zur zweiten Auflage das Verfahren rechtfertigt, und die alte Lehre von der Herleitung der Tempusformen aus einander, wie ich glaube, für immer abgethan, zugleich aber den Weg zu einem gleichen Verfahren mit dem Lateinischen geöffnet hat. Durch Franz Passow, meinen Coätan in der hermannischen griechischen Gesellschaft, wurde dieser erste Versuch ungeachtet seiner Unvollkommenheiten in der Jenaer Literaturzeitung der öffentlichen Aufmerksamkeit so nachdrucksam empfohlen, daß nach 9 Monaten eine neue Ausgabe der Tabellen nöthig war.

Als ich dann, nach München berufen, an die Ausarbeitung der Grammatik ging, fand ich die thätigste Hülfe an jungen Männern, die sich unter meiner Leitung in dem neubegründeten Seminar für Philologie bildeten, und aus deren beträchtlicher Zahl ich, ohne der noch Lebenden zu gedenken, die Namen der zu früh verstorbenen Xaver Werfer, Karl Haitinger und Michael Zetlmeißl hervorhebe. Xaver Werfer, zugleich mit Ludwig Döderlein Mitglied des Seminars, hat sich durch seine in den Actis philologorum Monacensium aufgenommenen Arbeiten als einen höchst genauen Kenner der griechischen Sprache und Literatur bewährt und stand mir in allen auf Grammatik bezüglichen Untersuchungen treu zur Seite. Im ersten Jahre seiner Anstellung an einer untern Klasse unserer Studienanstalt erlag er bei einer durch große Anstrengung erschütterten Gesundheit den ungewohnten Arbeiten seines schweren Berufs. Eben so wurde K. Haitinger schon im 19ten Lebensjahre den wissenschaftlichen Erfolgen entrissen, die er durch seine in den Actis Monacensibus gedruckten und von Schäfer nach Verdienst gewürdigten Arbeiten über Plutarch eingeleitet hatte. Aus seinen in meinen Händen gebliebenen Papieren, welche die Anfänge sehr gründlicher etymologischer Forschungen enthalten, ist der in der dritten Auflage der größern griechischen Grammatik enthaltene glückliche Versuch genommen, die drei griechischen

Declinationen auf eine ihnen allen dreien zu Grunde liegende Urform zurückzuführen.

Mit noch größerer Wehmuth gedenke ich des Letzten in dieser Trias genannten, eines der am reichsten begabten Jünglinge, die ich gekannt habe. Michael Zetlmeißl, geboren 1808, war mit Joseph Müller (und Louis Napoleon) zugleich auf dem St. Anna-Gymnasium in Augsburg gebildet worden und mit Müller, der sich zum Range eines der ersten Orientalisten der Epoche erhoben hat, im Jahre 1826 und 1827 als Mitglied in das philologische Seminar getreten; aber schon das Jahr darauf fiel er am 26. Januar im Duell, als Opfer eines unglücklichen Verhältnisses. Aus einer Abhandlung, die er dem Seminar hinterließ, ist in der gegenwärtigen Ausgabe der Grammatik die neuauftretende Lehre über den Conjunctiv und Optativ genommen, die er als ein und denselben modus idealis nur mit verschiedener Beziehung auf Gegenwärtiges und Vergangenes dargestellt hat. *)

Was endlich das Verhältniß der in der Grammatik aufrecht erhaltenen und, wie ich glaube, in der neuen Ausgabe verbesserten und vervollständigten Lehre zu den andern älteren und neueren Werken der Gattung betrifft, so ist vielleicht nöthig, daran zu erinnern, daß bei ihrem ersten Erscheinen die alte aus den Schulen der Stoiker und Alexandriner überlieferte Etymologie noch in herkömmlicher Geltung bestand und sich in den Lehrbüchern von Buttmann und Matthiä noch befestigt hatte. Das oben berührte etymologische Verfahren, nach welchem die Formen unabhängig von einander aus ihren Stämmen und den zu ihrer Beziehung auf andere Gegenstände, auf Zeiten und Personen nöthigen Pronominal- und Adverbialsylben nach einfachen und systematischen Gesetzen gebildet und bei der Auflösung auf diese zurückgeführt werden, hat zwar mehrfache Anfechtung erfahren, zuletzt, soviel ich weiß, von Matthiä, welcher die Zurückführung der Verbalformen auf ihre Stämme geradezu einen Unfug nannte, aber auf eine Entgegnung in dem Anhange zur dritten Auflage der größern Grammatik die Sache beruhen ließ; im Uebrigen aber ist die Reform sofort in die später erschienenen Lehrbücher mehr oder weniger eingedrungen und tritt mir auch in denen, die im Uebrigen ihrem besonderen Wege gefolgt sind, zum Theil mit allen neuen Lehrsätzen und der durch sie bedingten neuen Terminologie als ein gemeinsam gewordener Erwerb entgegen. Auch hat sie durch die Uebersetzung der Tabellen und Grammatik in fremde Sprachen die Grenzen von Deutschland überschritten, und ist namentlich in den Schulen des neuen Griechenlands zur Ausbreitung gelangt, vorzüglich durch Vermittlung der Grammatik des vortrefflichen Gennadios in Athen, in welche sie übergegangen ist.

*) Die Abhandlung trägt den Titel: De modis conjunctivo et quem dicunt optativo, und war zur Aufnahme in die Acta philologorum Monacensium bestimmt, deren Fortsetzung kurz nach der Eingabe der Arbeit unterlassen wurde aus Gründen, die auch jetzo noch meinen Wünschen sie fortzusetzen entgegenstehen.

Ich bin von verschiedenen Seiten über die Anwendung der Methode und das Verfahren dabei gefragt worden und halte diesen Ort für geeignet, mich darüber wenigstens andeutend zu erklären.

Das Verfahren wird, die Befähigung des Lehrers überall vorausgesetzt, ein anderes sein, wenn er wenig Knaben im besonderen Unterricht bei sich, und wenn er eine zahlreichere Klasse von Anfängern in einer öffentlichen Lehranstalt sich gegenüber hat. In Bezug auf jenen Fall achte ich es für gut, wenn gleich in der ersten Stunde das Erlernen der grammatischen Dinge und das Lesen zusammenhängender einfacher Texte, z. B. der Odyssee, neben einander gehn; die Hauptregeln müssen möglichst genau eingeübt und memorirt werden. Beim Lesen der Texte wird der Knabe nur nach dem gefragt, was er schon weiß oder wissen soll, und nur so lange, bis es ihm geläufig ist; das Uebrige aber, was der Text an Wörtern, Wortformen und Verbindungen ihm Unbekanntes enthält, muß man, dem spätern zusammenhängenden Unterrichte vorgreifend und diesen vorbereitend, ihm nur kurz und einfach angeben. Auf diesem, das Lernen der grammatischen Regeln und das Lesen der Texte parallel führenden Wege wird jede Stunde die Summe des genau und zusammenhängend Eingeübten und die vorläufige Kunde des ihm noch fern Liegenden vermehren, der Cyclus des genau Erlernten also fortgehend erweitert werden, bis er am Ende der Bahn alles Nöthige in sich aufgenommen hat und zum Abschluß gekommen ist. Man hat dieses Verfahren in den letzten Jahren als „neue Methode" des Sprachunterrichts im Allgemeinen empfohlen, wogegen zu erinnern käme, daß schon vor Erscheinung meiner Tabellen über das griechische Paradigma, also vor fast einem halben Jahrhunderte, von mir und Dissen beim griechischen Privatunterricht nicht anders verfahren wurde, und daß Dissen in seiner vortrefflichen Schrift über die Lesung der Odyssee mit Knaben sich des Weitern darüber erklärt hat. Anderer Seits wird mit einer gewissen Emphase Bedenken dagegen erhoben, und die Methode der Oberflächlichkeit geziehen, während sie von den ersten Anfängen an eine gründliche Kenntniß des Griechischen im Auge hat und behält, und nur den Weg zu ihr lichtet und verkürzt. Am Ende aber liegt, wie überall so auch in dieser Sache, die letzte Entscheidung im Erfolg, und eben weil dieser fortwährend angezweifelt wird, während er ein längst entschiedener ist, mag es mir gestattet sein, auch hier an einen Fall dieser Art aus meinen frühern Lebensjahren zu erinnern, als ich noch mitten in diesen Uebungen der Schule stand. Bald nach meiner Uebersiedelung aus dem Gymnasium zu Göttingen an das Gymnasium zu München im Jahre **1809** wurden mir fünf Knaben von **10** bis **12** Jahren, Söhne angesehener Familien, zum Privatunterricht im Griechischen „nach jener Methode" überwiesen, von denen allein Anselm Feuerbach nicht mehr unter den Lebenden ist. Zu Anfang des Monats in der ersten Stunde waren sie bemüht, nach den Tabellen das Alphabet zu lernen und sich am Lesen und Uebersetzen des ersten Verses der Odyssee zu versuchen; bei wöchentlichen **6** Lehrstunden waren sie am Schlusse desselben Monats mit den Tabellen, sowie mit dem Lesen und Verstehenlernen der ersten ihrer Rhapsodien zu Ende gekommen. Sie

wußten nicht nur die Formen des Zeitworts aus den Stämmen und den Ansätzen an diese zu bilden und in sie aufzulösen, sondern auch die kleine Zahl der Grundregeln der Wortverbindung temporaler, causaler und transitiver Sätze anzugeben. Die Väter jener Knaben sind seit diesen 45 Jahren durch den Tod abgerufen worden, sie selbst mit Ausnahme des eben Genannten sind jetzo Männer von gereiftem Alter, und können, wenn es nöthig, Zeugniß geben, daß bei jenem Unterricht weder Uebereilung noch Ueberladung statt fand. Allerdings ist zur Erzielung eines solchen Erfolges nöthig, daß der Lehrer die Methode vollständig kenne, den Unterricht und die Knaben wohl zu behandeln wisse, und daß das Gelernte bei der parallelgehenden Lesung in Erinnerung gehalten und ergänzt, dabei aber Alles nicht nur in ihr Gedächtniß, sondern auch in ihr Verständniß gebracht werde. Das aber ist, gehörig angegriffen, keineswegs so schwer, als man gewöhnlich glaubt, und wird durch die Freude der Knaben an ihren eigenen Fortschritten mit dem wachsenden Interesse für die Sache noch mehr erleichtert.

Bei größerer Anzahl und verschiedener Befähigung der Anfänger, wie sie in den Klassen der Schulen sich zusammenfinden, und bei den Rücksichten der in öffentlichen Lehranstalten gebotenen Methode des Elementarunterrichts, welche den Atticismus zu Grunde legt, ist zwar ein so rascher Erfolg nicht zu erwarten, aber man wird auch in diesem Falle den Weg des Lernens geebnet und verkürzt finden, wenn der Einübung der grammatischen Regeln eines unserer vorzüglichen Hülfsbücher, wie das von Friedrich Jacobs oder von Karl Halm mit seinen gutgewählten Beispielen und zweckmäßigen Erläuterungen, zur Seite geht, wenn nicht alle Beispiele der Hülfsbücher, sondern nur die nothwendigsten beachtet werden, und wenn endlich mit dem Uebersetzen in das Deutsche das Uebersetzen in das Griechische unter Uebung des Accentes verbunden wird. Daneben gilt es auch hier, daß bei dem ersten Gange durch die vollständige Grammatik nicht gleich Alles mit allen Ausnahmen und Beschränkungen, sondern nur das Hauptsächliche aufgenommen und zur größten Geläufigkeit gebracht, das Uebrige aber gelegentlicher Nachweisung oder einem zweiten wiederholenden und ergänzenden grammatischen Gange aufgespart werde. Um bezüglich der Auswahl beim ersten Gange das vor Allem zu Berücksichtigende und zu Memorirende anzudeuten, ist dieses vorzüglich in der Formenlehre durch gesperrten Druck und durch das Zeichen ☞ kenntlich gemacht worden. Wir wiederholen es: nicht auf Oberflächlichkeit, sondern auf Gründlichkeit ist es abgesehen. Allerdings gilt es, die künstlich erzeugten Schwierigkeiten der alten Methode zu beseitigen, aber nur um mit der jungen Schaar desto früher und gewisser bei der wahren Schwierigkeit anzukommen, die ihr das Eindringen in die einzelnen Autoren der griechischen Literatur, in die Werke der Epiker, Lyriker und Dramatiker, in die der Historiker, Redner und Philosophen entgegensetzt, auf deren genaues Verständniß und möglichst ausgebreitete Kunde bei dem klassischen Unterricht es als auf sein höchstes Ziel abgesehen ist.

Schwieriger hat es gehalten, die Reform der Syntax zur Anerkennung zu bringen, welche, wie mir scheint, nicht weniger Noth thut,

als die etymologische. Der Grund liegt wohl in der Natur der Sache und in dem Mangel einer allgemein gültigen Grundlage. Diese kann keine andere sein, als die allgemeine Lehre von den Wortverbindungen oder von der menschlichen Rede, welche auf rein logischen Gesetzen beruht und auch ihrer Seits das Mannigfaltige in seinen inneren Zusammenhang bringen und zur Einheit erheben, dadurch aber die Ueberzeugung gewähren soll, daß in den Lehren selbst Alles und Jedes an den ihnen gebührenden Platz gestellt ist. Jede Grammatik einer einzelnen Sprache kann nur die Anwendung dieses Allgemeinen auf den einzelnen Fall sein, und in Bezug auf jenes Allgemeine gerade besteht noch die höchste Verschiedenheit, Unklarheit und so zu sagen Rathlosigkeit unter den Vertretern der grammatischen Studien. Diese ist z. B. in neuerer Zeit besonders in der Satzlehre zum Vorschein gekommen, nachdem unter Vorgang eines bedeutenden Bearbeiters der deutschen Grammatik man die Sätze in Bezug auf die einzelnen Sprachbegriffe gebracht und als substantive, adjective, adverbiale geschieden und behandelt hat.

Was aber soll der Grammatiker thun, dessen Lehrbuch der Beziehung auf eine allgemeine Sprachlehre nicht entbehren und, wie es bei dieser der Fall war, weder der alten noch der neuen folgen kann? Das Beste wird freilich sein, eine allgemeine Sprachlehre ganz unabhängig von jeder Specialgrammatik aufzustellen und durch die deutsche Sprache zu erläutern. Diese lieferte dann das Gerippe oder die allgemeine Grundlage jedes sprachlichen Organismus, welche jede Specialgrammatik voraussetzen und für ihre Aufgabe brauchen könnte. Ich selbst bin mehr als einmal daran gewesen, die deutsche Grammatik in dieser Weise als die allgemeine Grundlage der griechischen, lateinischen und selbst der romanischen zu behandeln, welche jede Specialgrammatik voraussetzen und für ihren besonderen Zweck gebrauchen könnte. Diese einzelnen würden sich dann mit gleichem Schematismus der Anordnungen und Gliederungen, mit gleichen Bestimmungen des Begriffes und übereinstimmender Terminologie als Parallelgrammatiken der einzelnen Sprachen darstellen, und es bedarf nicht der Erinnerung, wie viel das Studium einer jeden in ihnen behandelten Sprache an Erleichterung, Sicherheit und Uebereinstimmung mit den andern gewinnen würde. Unter diesem Gesichtspunkte habe ich die Sache auf der Philologenversammlung zu Bonn dargestellt, und sie hat seitdem mehrfache Beachtung und Bearbeitung gefunden, obwohl auch sie von anderer Seite falsch gefaßt und gedeutet wurde. Wie vieles Andere in meiner von zu vielen Seiten in Anspruch genommenen Thätigkeit ist auch dieses Vorhaben nicht zur Ausführung gekommen, und so war ich genöthigt, das hier Wesentliche und Hauptsächliche zwischen die concreten Lehren der griechischen Sprache als Basis und Grund derselben aufzunehmen. Vielleicht findet sich ein Nachfolger aus unserer Schule (und es ist Aussicht dazu vorhanden), der es übernimmt, das in diesem Lehrbuch zerstreute Einzelne der Art zu verbinden und zu ergänzen, und ich werde der erste sein, der es dann aus der griechischen Grammatik, im Fall eine neue Bearbeitung ver-

gönnt wird, auszuscheiden und diese auf das Reinpraktische oder auf die Anwendung jenes Allgemeinen zu beschränken bereit sein wird.

Was den Inhalt dieses in meinem gegenwärtigen Lehrbuche zerstreuten Allgemeinen anlangt, so schließt sich das auf Sylben-, Wort- und Formenbildung Bezügliche dem Ueberlieferten in den meisten Punkten ohne Zweifel und Bedenklichkeiten an, in der Syntax aber oder der Lehre von der Wortverbindung geht das Buch von der Ueberzeugung aus, daß es sich hier neben den Eigenheiten im Gebrauche jeder Wortart vor Allem von Beziehung und Verhältnissen der Wörter zu einander, sowohl der Nomina als der Verba handle und sucht die Grundverhältnisse der Nomina in der Art zu bestimmen, daß neben den genitiven, accusativen und ablativen (mit Einschluß der dativen) ein weiteres nicht gegeben und nicht erweislich ist.

Die Verbindung der Nomina und Verba zu einzelnen Sätzen hat keine logische Schwierigkeit; ebensowenig die Bestimmung der Arten dieser Sätze für sich selbst; und da die eigentlichen Partikeln zwar mit Urstämmen verkehren, für sich aber ohne feste Bedeutung sind, und diese erst durch ihre Beziehung auf den Satz erhalten, in dem sie auftreten, so darf die Nothwendigkeit, nachdem in der Lehre von den Arten der Wörter sie bezüglich ihrer Bedeutung im Allgemeinen behandelt worden sind, ihre besonderen Beziehungen und Eigenheiten mit der Satzlehre zu verbinden, nicht verkannt werden. In ähnlicher Weise läßt sich die Lehre von den Präpositionen von der Lehre der Nomina nicht trennen, deren Verhältnisse zu specificiren sie bestimmt sind.

Bei der Verbindung der Sätze wurde die Ansicht zu Grunde gelegt, daß jeder Satz als eine Vereinigung mehrerer Begriffe sich seiner Seits deshalb als einen combinirenden Begriff mit Bezug auf Zeit, Ursache und Modalität darstellt, und darum dem einfachen Nomen als ein aus mehreren Begriffen zusammengesetztes entgegentritt. Ist aber dieses der Fall, so wird zwischen den Sätzen kein anderes Verhältniß stattfinden, als zwischen den Nominibus. Und in der That kehren die ablativen, genitiven und accusativen Verhältnisse zwischen den Sätzen zurück und erschöpfen im Wesentlichen die ganze Lehre dieses Theils der Syntax.

Das ablative Verhältniß tritt als das der äußern Beziehung des Einen auf ein Anderes, durch welche ihre innere Struktur nicht berührt wird, deutlich hervor. Es ist auch hier das Beieinander und Nacheinander der zu Sätzen erhobenen Begriffe oder Verhältnisse und begreift darum alle Fälle der einfachen Copulation, der Nebenordnung, des Gegensatzes, der Disjunction; dann die relativen Sätze, welche sich in ihren einfachen Formen dem ablativen Verhältnisse anschließen. Für diese Beziehungsweise ist von mir der Name der Parataxis (Beiordnung) gewählt und seitdem in die Grammatik von mehreren Seiten aufgenommen worden; und die Parataxis hat ihre praktische Wichtigkeit dadurch gewonnen, daß sie den Schlüssel zur homerischen Satzlehre geliefert hat, die in ihrer besondern von dem spätern systematischen Gebrauche abweichenden Form nur erklärbar ist, wenn sie parataktisch

gefaßt und die ganze homerische Redeweise als ein Uebergang aus der Parataxis in die Syntaxis betrachtet wird. Sofort bleibt die Syntax im engern Sinne. Diese aber stellt der äußeren Beziehung, dem An-, Nach- und Gegeneinander der Sätze, die jeden in seiner Eigenthümlichkeit beläßt, ein inneres Verhältniß entgegen, durch welches nach Umständen ihre Struktur bedingt und gestaltet wird, indem der eine des andern Zeit, Ursache, Bedingung, Erstreckung und Absicht enthält, und dadurch beide als innerlich verbundene Glieder Einer und derselben Vorstellung erscheinen läßt. Keines kann ohne das andere gedacht werden, beide zusammen sind die auseinandertretenden Theile einer Gesammtvorstellung, und die Ansicht, nach der die Sätze in keinem andern Verhältniß als die Nomina stehen können, erhält dadurch ihre thatsächliche Bestätigung, daß hier die genitiven und accusativen Beziehungen zwischen diesen allen offen liegen und der sie enthaltende Satz deshalb in den Genitiv oder Accusativ zurücktritt, wo die Form des Satzes aufgehoben und er auf ein Nomen zurückgeführt wird.

Mit dieser Erwägung übergebe ich die neue Ausgabe der Grammatik 26 Jahre nach der dritten, dem öffentlichen Urtheil mit dem Wunsche, daß sie in ihrer neuen, veränderten und verbesserten Gestalt die Theilnahme und Berücksichtigung wieder finden möge, welche sie sich in ihrer unvollkommenen zu erfreuen gehabt hat.

Tutzingen am Starnberger See am 10. August 1854.

Fr. Thiersch.

Vorbegriffe zur Grammatik.

§. 1.

Von der Sprache überhaupt und den Sprachzeichen. Vom Ursprunge der Sylbe und des Wortes.

1. Sprache ist im weitern Sinne Darstellung dessen, was im Gemüthe vorgeht, durch äußere Zeichen. In dieser Allgemeinheit hat man Bilder=, Mienen=, Blumen=Sprache und andere. Im engern Sinne ist sie Darstellung dessen, was im Gemüthe vorgeht, durch freitönende und gegliederte Laute (soni articulati).

2. Laute sind gegliedert, wenn sie nicht frei aus der Brust hervortönen, sondern die zusammengepreßten Sprach=Organe auf verschiedene Weise durchbrechen müssen.

3. Die freivortönenden Laute heißen Vocale oder Selbstlauter, die Zusammenpressungen der Organe Consonante oder Mitlauter. Die Zeichen dafür sind die Buchstaben (literae, στοιχεῖα); die Zusammenstellung der Buchstaben ist das Alphabet (literatura).

Anmerkung. Auch die Buchstaben werden Vocale oder Consonante genannt, je nachdem sie einen freitönenden Laut oder eine Zusammenpressung der Organe bezeichnen, welche der Laut durchbrechen muß. Man gewöhne sich demnach bei dem Worte Vocale etwas Doppeltes zu denken: einmal Laute und dann Zeichen dafür; eben so bei Consonanten nicht nur Zusammenpressungen der Organe, sondern auch die Zeichen dafür. — Kein Consonant kann übrigens ohne einen Laut hörbar oder ausgesprochen werden, wäre dieser Laut auch nur ein unvollkommner, der sich als ein Zischen, Summen, Schnalzen oder Hauchen vernehmen läßt, wenn der Consonant die Organe durchbricht.

4. Die Vocale bilden sich an verschiedenen Stellen der Organe in folgender Ordnung: a, e, o, u, y, i, so daß a am tiefsten in der Kehle, i am äußersten in den Lippen entsteht: man kann a, e, o, u die hintern, i und y aber die vordern Vocale nennen.

5. Die Consonante können sich nicht wie die Vocale in der Kehle bilden, da diese als einzelnes Organ keine Zusammenpressungen verschiedener Organe gestattet. Dagegen bilden sich am hintern Gaume durch Anpressung der Zunge: k, g, ch; an der Zungenspitze durch Anpressung an den vordern Gaum: t, d, th; und zwischen den Lippen, aus ihren Zusammenpressungen hervorbrechend p, b, ph. Diese neun

Mitlauter können wegen der Gemeinsamkeit ihres Grundtones K, T und P Laute genannt werden:

K Laute k, g, ch
T Laute t, d, th
P Laute p, b, ph.

6. Sind diese Zusammenpressungen der Organe gelinder, so bilden sich neben den genannten Mitlautern noch andere: neben den T Lauten l, n, r, s, neben den P Lauten m.

Anmerk. Die früheren Grammatiker nennten von dem Bildungsorte die K Laute Gaumbuchstaben (gutturales), die T Laute nebst l, n, r, s Zungenbuchstaben (linguales), und die P Laute nebst m Lippenbuchstaben (labiales).

7. Die P, K und T Laute heißen stumme (mutae) oder lautlose, weil die starke Zusammenpressung der Organe, aus denen sie hervorbrechen, ihnen nur einen geringen und harten Laut gestatten, die übrigen aber l, m, n, r, s Halbvocale, weil sie aus der geringern Zusammenpressung der Organe weicher hervorgehn und angenehmer lauten.

8. Werden zwei Vocale zusammengesprochen, wie au in Auge, ei in schweigen, so entsteht ein Diphthong; werden die Zeichen zweier Consonanten in Eins verbunden, so entsteht ein Doppelconsonant, wie in Taxen, Schmerzen x und z sind, von denen x einen K Laut und S, Z einen T Laut und S enthält.

9. Vocale, einzeln oder in Verbindung mit Consonanten gesprochen, bilden Sylben. Sylben, einzeln oder in Verbindung mit andern gesprochen, bilden Wörter. Wörter sind die hörbaren, von einem Volke angenommenen Zeichen für Begriffe, Begriffe die Bilder im Verstande von dem, was man außer sich oder im Innern wahrnimmt und sich vorstellt. Der Inbegriff aller von einem Volke gebrauchten Wörter in ihren verschiedenen Verbindungen ist die Sprache (Zunge, lingua, γλῶσσα) desselben.

§. 2.

Von den Arten der Wörter.

1. Das erste, was der menschliche Geist außer sich wahrnimmt und unterscheidet, ist die Mannichfaltigkeit der Gegenstände: Himmel, Sonne, Berg, Feld und der Erscheinungen an ihnen: Licht, Sturm, Bewegung u. s. w. Die Wörter, welche man braucht, um diese Gegenstände zu bezeichnen, heißen Substantive oder Hauptwörter, als Zeichen für selbstständige Begriffe.

Anmerk. Das Substantiv dient entweder zur Bezeichnung eines einzelnen Gegenstandes: Crösus, Bucephalus, Italien, der Aetna, der Rhein u. a.; oder zur Bezeichnung einer ganzen Classe von Gegenständen: die Rose, die Blume, das Gewächs, das Pferd, das Thier, das Geschöpf. Im ersten Falle heißen die Wörter Eigennamen (nomina propria), im zweiten Gattungsnamen (nomina generalia oder appellativa).

2. Das zweite, was der menschliche Geist außer sich bemerkt, ist die Beschaffenheit der Gegenstände, z. B. am Pferde, wiehernd, muthig, wild, stark, schnell — an der Rose, roth, duftig, blühend, frisch, voll. Die Wörter, welche man braucht, um die Beschaffenheit oder die Eigenschaften der Gegenstände zu bezeichnen, heißen Beschaffenheits- oder Eigenschaftswörter.

3. Um einem Gegenstande eine Eigenschaft beizulegen, d. h. um anzugeben, daß sich eine Eigenschaft an einem Gegenstande befinde, braucht man ein eigenes Bindewort (copula), nämlich: sein — die Rose ist roth, ist frisch, ist blühend — das Pferd ist laufend, ist wild, ist stark.

4. In diesen Aussprüchen ist der einfachste Akt des menschlichen Geistes, das einfache Urtheil, enthalten. Wird nun ein durch ihn dem Gegenstande beigelegtes Eigenschaftswort mit demselben vereinigt, so heißt es Adjectiv oder Beiwort: das Pferd ist stark, das starke Pferd. Der Tag ist heiß, der heiße Tag.

5. Die Eigenschaften aber sind nicht nothwendig und beharrlich an den Gegenständen, sondern einem beständigen Wechsel unterworfen. Jene Rose war einst blühend, jetzt ist sie welk, bald wird sie dürr sein.

6. Das verbindende Wort, die Copula Sein, muß demnach bestimmen, ob eine Eigenschaft sich ehemals an einem Gegenstande befand, ob sie sich jetzt an ihm befindet, ob sie künftig sich an ihm befinden wird, oder: sie muß die Zeit, d. i. Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft angeben, z. B. das Pferd war stark, ist stark, wird stark sein.

7. Das Uebergehn der Gegenstände aus einer Eigenschaft in die andere, wird durch eine zweite Copula oder verbindendes Zeitwort, durch werden, bezeichnet. Die Rose wird gelb, ist gelb geworden, wird gelb werden u. a. — Sein und werden dienen demnach, um das Beharren der Gegenstände in einer Eigenschaft oder ihr Uebergehn in eine andere auszudrücken.

8. Wenn die Copula und das Adjectiv in Ein Wort zusammengefaßt werden, so entsteht das Verbum. Z. B. der Baum ist grün, zusammengefaßt, der Baum grünt. Diesen Morgen war Cajus noch lebendig, oder diesen Morgen lebte Cajus noch; oder der Garten wird wild, verwildert, der Ofen war glühend, er glühte.

Anmerk. Das Verbum enthält demnach immer zweierlei: Angabe einer Eigenschaft, und Angabe der Zeit, die Begriffe des Eigenschaftswortes und der Copula vereinend. Die verbindenden Wörter sein und werden werden substantive (verba substantiva) genannt, neben welchen die andern verba adjective genannt werden können.

9. An einem Worte, das eine Eigenschaft angiebt, sei es Adjectiv oder Verbum, lassen sich wieder Eigenschaften wahrnehmen. Z. B. der schnelle Pfeil, der sehr schnelle Pfeil. Der furchtbar große Sturm — er weht heftig, wüthet schrecklich u. a. Die Wörter, welche man zur Bezeichnung dieser Eigenschaften der Adjective und Verbe braucht, heißen Adverbien oder Nebenwörter.

Anmerk. Auch das Adverbium kann durch besondere Wörter näher bezeichnet werden: der Sturm weht sehr heftig, äußerst stark, Wörter, die ebenfalls müssen zu den Adverbien gerechnet werden.

10. Jede Eigenschaft kann auch für sich ein Gegenstand unserer Betrachtung, also ein selbstständiger Begriff oder Substantiv werden. Z. B. die rothe Rose; das Roth der Rose oder die Röthe der Rose. Ferner der Baum blüht, der Mensch lebt; das Blühen, die Blüthe des Baumes, das Leben des Menschen. Auf diese Weise bekommt man noch Substantive, die von Adjectiven oder Verben hergeleitet, oder der Form nach ihnen gleich sind.

11. Faßt man zusammen, was bisher gesagt worden ist, so zeigt sich, daß die Thätigkeit des menschlichen Geistes beschränkt ist auf Bemerkung der Gegenstände (substantiva) und ihrer Eigenschaften (adjectiva), daß er beide unter sich verbindet (copula, verbum) und an den Eigenschaftswörtern neue Eigenschaften bemerkt (adverbia). Es gehn demnach als die vier nothwendigen Theile der Rede das Substantiv, das Adjectiv, das Verbum und das Adverbium hervor.

Anmerk. 1. Außer den vier hergeleiteten Hauptarten von Wörtern giebt es noch als Nebenarten Artikel, Zahlwörter, Pronomina, Präpositionen, Partikeln, Interjectionen, von denen in der Folge die Rede seyn wird.

2. Substantiv und Adjectiv nebst ihren unten herzuleitenden Untergattungen werden in der gemeinsamen Benennung des Nomen (Nennworts) zusammengefaßt.

12. Durch die Verbindung von Wörtern entstehen Sätze, durch Verbindung der Sätze die Rede.

13. Rede tritt demnach ein, wenn die Sprache in Anwendung gebracht wird. Sie ist unter allen Völkern der Hauptsache nach dieselbe, während die Sprache nach den Völkern verschieden ist, und die einzelnen Arten der Wörter werden ihre Theile, Redetheile, genannt. Die Rede als das Allgemeine ist darum das Bestimmende und jede Sprache ist den Gesetzen der Rede unterworfen, wenngleich die einzelnen sich verschiedener Mittel und Weisen bedienen, um das in der Rede Gebotene zu bezeichnen, auszudrücken oder zu verbinden.

14. Nicht das ganze Volk spricht seine Sprache genau auf dieselbe Weise, sondern die einzelnen Stämme eines jeden weichen in Aussprache, Wortbildung und Verbindung häufig von einander ab, und die einzelnen Stämme wechseln häufig in verschiedenen Zeiten einzelnes in ihrer Sprache; diese Eigenheiten der Stämme und die Wechsel der einzelnen in ihrem Ausdruck bilden die verschiedenen Mundarten oder Dialekte der Sprache.

§. 3.

Von der griechischen Sprache und ihren Dialekten.

Die griechische Sprache wurde von den hellenischen oder griechischen Völkerstämmen gesprochen, welche von Thessalien und Epirus an südlich auf dem Festlande und den daran stoßenden Inseln des östlichen Mittelmeeres wohnten und von da sich über die Küsten der benachbarten Continente verbreiteten. Anfangs aus pelasgischen und barbarischen Stämmen gemischt, treten sie darauf als Achäer in Eine Nation vereiniget zusammen, welche nach der Einwanderung der Dorier in den Peloponnes ihren alten Zusammenhang verliert und in vielen Stämmen auseinanderweicht, unter denen die Jonier, die Dorier und Aeoler vor allen genannt und unter dem Namen der Hellenen neu verbunden werden. In Folge davon unterscheidet man in der griechischen Sprache sehr viele Dialekte nach Stämmen und Zeitaltern. Von Denjenigen, welche durch Schriften ausgebildet und zu unserer näheren Kenntniß gebracht worden sind, ist der älteste der achäischen Zeit angehörig und in den Gesängen des Homerus, Hesiodus und ihrer Nachfolger enthalten; er kann darum der homerische oder epische

genannt werden, heißt auch der ionische, genauer der alt-ionische, weil er dem späteren Jonismus in vielen Punkten nahe steht und der epische Gesang unter den Joniern am meisten blühte. Nach ihm sind entstanden der neu-ionische in den Schriften des Geschichtschreibers Herodotus und des Arztes Hippocrates, und der attische in sehr vielen Schriften der Dichter, Geschichtschreiber, Philosophen, z. B. des Thucydides, Plato, Demosthenes, Aeschylus, Sophocles, Aristophanes u. a., weshalb er auch später unter den Griechen der herrschende wurde. — Daneben bestand der äolische unter den Aeoliern in Asien. — Diesem verwandt ist der dorische, und zwar der alte in den Gesängen des Pindarus, der neue in den Idyllen des Theocritus. Was dem attischen Dialekte mit den übrigen gemein ist, bildet den gemeinen Dialekt, der demnach nichts enthält, was nicht auch im attischen wäre. Die Dialekte sind also:

der alt-ionische	der äolische
der neu-ionische	der alt-dorische
der attische	der neu-dorische

der gemeine.

Anmerk. Der ionische Dialekt ist weich, voller Ton und aufgelöster Sylben, der erzählenden Gattung in Prosa und Poesie besonders geeignet; der dorische ernster, gedrungener, mit häufigem Gebrauch des A, den höhern lyrischen Gedichten, und einer männlichen Darstellung besonders zusagend. Die Mitte zwischen jener Weichheit und dieser Gedrungenheit hält der attische. Es ist eine besondere Eigenheit der griechischen Sprache, daß die Schriftsteller sich derjenigen Mundart bedienten, welche für die Gattung, in der sie schrieben, besonders ausgebildet und geeignet war. So schrieben auch die späteren epischen Dichter der verschiedensten Stämme im homerischen Dialekte; Herodot, obwohl ein Dorier, schrieb seine sagenreiche Geschichte ionisch, und Pythagoras, obwohl ein Jonier, hat seine ernsten, tiefsinnigen Lehren dorisch vorgetragen.

Erstes Buch.

Von der Wortbildung.

Von den Buchstaben der Griechen im Allgemeinen.

§. 4.

Das Alphabet.

Die Griechen haben ihre Buchstaben von den Phöniciern erhalten, und allmählich vermehrt und umgebildet. Ihre jetzige Gestalt und Ordnung ist folgende:

Große Schrift	Kleine Schrift	Aussprache	Namen	Deutsch
Α	α	a und aa	Ἄλφα	Alpha
Β	β	bh	Βῆτα	beta
Γ	γ	gh	Γάμμα	gamma
Δ	δ	dh	Δέλτα	delta
Ε	ε	e	Ἒ ψιλόν *)	epsilon
Ζ	ζ	sd	Ζῆτα	zeta
Η	η	ee und ä	Ἦτα	eta
Θ	ϑ	th	Θῆτα	theta
Ι	ι	i und ii	Ἰῶτα	iota
Κ	κ	k	Κάππα	kappa
Λ	λ	l	Λάμβδα	lambda
Μ	μ	m	Μῦ	my
Ν	ν	n	Νῦ	ny
Ξ	ξ	x	Ξῖ	xi
Ο	ο	o	Ὂ μικρόν**)	omikron
Π	π	p	Πῖ	pi
Ρ	ρ	rh	Ῥῶ	rho
Σ	σ, ς	s	Σῖγμα	sigma
Τ	τ	t	Ταῦ	tau
Υ	υ	y und yy	Ὓ ψιλόν***)	ypsilon
Φ	φ	ph	Φῖ	phi
Χ	χ	ch	Χῖ	chi
Ψ	ψ	ps	Ψῖ	psi
Ω	ω	oo	Ὢ μέγα †)	omega.

Anmerk. 1. Σ am Ende der Wörter, auch in Zusammensetzungen, wird, wie in andern Sprachen, gekürzt, ς, πρός, προςφέρω, ου in ȣ verschlungen, οὗτος oder ȣ̃τος, und στ in ϛ (Sti oder Stigma) ϛένω, ℵ für σχ, ϑ für σϑ, ϗ für καί.

Anmerk. 2. Man sieht es dem Alphabet leicht an, daß seine Theile, die Buchstaben, nicht nach einem innern Zusammenhange, sondern, wie Zufall und Ueberlieferung es gewollt haben, auf einander folgen. Voran gehören die Selbstlauter (§. 1. 3) und von diesen nimmt allein Α die ihm gebührende Stelle ein (§. 1. 4). Zusammengehörig sind 1) α, ε, ο, 2) υ, ι, 3) κ, γ, χ, ξ, 4) τ, δ, ϑ, 5) π, β, φ, ψ, 6) λ, μ, ν, ρ, 7) σ, ζ, aus Gründen, die Theils im Vorhergehenden liegen, Theils im Folgenden entwickelt werden.

Von den Vocalen.

§. 5.

Vom Zeitmaaße der Vocale.

1. Ein einzeitiger oder kurzer Vocal heißt derjenige, bei dessen Aussprache der möglichst kürzeste Theil von Zeit vergeht, z. B.

---

*) d. i. das kahle oder dünne E.
**) d. i. das kleine oder kurze O.
***) d. i. das kahle oder dünne Y.
†) d. i. das große oder lange O.

e und i in genau, traurig. Ein zweizeitiger oder langer heißt derjenige, bei dessen Aussprache doppelt soviel oder überhaupt mehr Zeit vergeht, als bei der des kurzen, z. B. e und i in gehn, ziehn.

2. Man kann jeden Laut einzeitig und zweizeitig, oder kurz und lang aussprechen. Z. B. a in dabei und Gabe, e in gelind und gehn, o in voraus und Thoren, u in umher und Blut.— Eine Zeit oder die Kürze wird, wo es nöthig scheint, durch den halben Kreis ◡, zwei Zeiten oder die Längen werden durch den Strich - angedeutet: dăbei, Gābe, gĕlind, gēhn. Ein vollständiges Alphabet müßte für die einzeitigen und zweizeitigen Vocale eigene Schriftzeichen haben.

3. Die Zeichen für die einzeitigen oder kurzen Vocale sind im Griechischen: *ε, ο, α, υ, ι* — für die zweizeitigen oder langen: *η, ω, α, υ, ι.*

4. Man sieht daraus, daß die griechische Sprache nur bei den E und O Lauten eigene Zeichen hat, um anzudeuten, wenn sie kurz oder einzeitig (*ε, ο*), und wenn sie lang oder zweizeitig (*η, ω*) sind. *α, υ, ι* dienen, um die kurzen und die langen Laute anzugeben, die sie bezeichnen, ᾰ̄, ῠ̄, ῐ̄. Sie heißen deshalb zwiefache (ancipites), und es muß auf andere Weise bestimmt werden, ob sie in einem Worte den langen oder den kurzen Laut bezeichnen: z. B. in *ἱστᾶσι* und *δεικνῦσι* sind *α* und *υ* lang; aber in *ἵσταμεν, δείκνυμεν* kurz, aus Gründen, welche die Folge lehrt.

Uebersicht.

Zeichen für blos kurze Vocale: *ε, ο,* für blos lange: *η, ω,* für die zwiefachen *α, υ, ι.*

Anmerk. 1. Man kann die langen Vocale als das Doppelte der kurzen ansehen. So wird *δέελος, δῆλος, χέιος* aber, *χῖος* geschrieben; — und ein langer Vocal entsteht, wenn ein kurzer verdoppelt wird.

Anmerk. 2. Aus der Verdoppelung des *α* entsteht aber nicht nur *α*, sondern auch *η*. *H* hat also einen doppelten Laut, den von e und ä, je nachdem es aus doppeltem e oder a entstanden ist. Folglich tönt es in *φιλήσω* aus *φιλέω* hell, wie in gehen, und dunkel in *τιμήσω* aus *τιμάω*, wie in geben, was mit Gabe zusammenhängt.

Anmerk. 3. In Bezug auf den vorhergehenden Buchstaben unterscheidet man zwischen reinen und unreinen Vocalen. Rein sind sie, wenn ein anderer Vocal vorhergeht, z. B. *τιμά-ω* (*ω* purum), unrein, wenn ein Consonant vorhergeht, z. B. *λείπ-ω* (*ω* impurum).

§. 6.

Von den Diphthongen.

☞ 1. Ein Diphthong entsteht, wenn einer von den hintern Vocalen (*α, ε, ο*) bei seinem Hervortönen mit einem vordern *υ, ι*, oder in gleicher Weise ein *υ* mit *ι* verschmolzen, d. h. zu Einem Laute verbunden wird.

ε,	*ει,*	*ευ.*	*ο,*	*οι,*	*ου.*	*α,*	*αι,*	*αυ.*	*υ,*	*υι.*
η,	*ηι,*	*ηυ.*	*ω,*	*ωι,*	*ωυ.*	*α,*	*αι,*	*αυ.*	*υ,*	*υι.*

Anmerk. 1. Ob das angehängte *ι* und *υ* lang oder kurz sei, kommt nicht in Betrachtung; aber *ι* wird hinter den langen Vocalen, also hinter *η, ω, α* als ein Punct untergeschrieben und iota subscriptum genannt. Aus *ηι, ωι, αι*

wird demnach ῃ, ῳ, ᾳ*). Man nennt diese Diphthonge, sowie von den andern die, deren erster Vocal ein langer ist, **uneigentliche**, zum Unterschiede von den eigentlichen, deren erster Vocal kurz ist. Eigentliche sind demnach:

ᾰυ, ᾰι, ευ, ει, ου, οι, ῠι.

Uneigentliche: *ᾱυ, ᾱι (ᾳ) ηυ, ηι (ῃ) ωυ, ωι (ῳ) ῡι*

Beispiele: *αὐτάρ, ἐμαί, φεύγει, οὗτοι, υἱός*
ναῦς, τιμᾷ, κῆυξ, βοῇ, θῶυμα, ἐμῷ, μυῖα.

Anmerk. 2. Werden zwei solche Vocale nicht zu einem Diphthong verbunden, so stehen über dem hintern zwei Punkte (*διαίρεσις*, puncta diaereseos) *ἄϋπνος, Ἀΐδης.*

☞ 2. **Wenn** *ε* **und** *ο* **gedehnt gesprochen werden, so entstehn** *ει* **und** *ου*. *ἐς νόσον* wird bei gedehnter Aussprache *εἰς νοῦσον*; im Femininum der Adjectiva auf *ύς* wird aus *-έα -εῖα*: *γλυκὺς, γλυκεῖα* aus *γλυκέα*; so *πλέων*, und gedehnt *πλείων*. Ebenso wird *α* gedehnt in *αι*: *μέλας, μέλαινα* statt *μέλανα*.

Anmerk. Man gewöhne sich demnach die Dehnung des *ε* und *ο* in *ει* und *ου* genau zu unterscheiden von ihrer Verdoppelung in *η* und *ω*, die z. B. eintritt, wenn *εὖ* in *ηὖ*, *Διόνυσος* in *Διώνυσος* übergeht.

§. 7.

Von der Aussprache der Diphthonge.

Da wir die wahre Aussprache der Diphthonge aus dem Munde der alten Griechen nicht mehr hören können, so ist es, wenn auch nicht das sicherste, aber doch für den Unterricht das angemessenste, man spricht sie nach der Lehre des **Erasmus** von Rotterdam, wie sie geschrieben werden, indem man andere Sprachen vergleicht, wo dieselben Vocale verbunden sind:

ει wie in eilen.	*αι* wie in Hain.
ευ - - euch.	*αυ* - - Auge.
οι - - oime, ital.	*ου* - - nous, franz.

Eben so diese sechs mit langen Vocalen *ῃ, ηυ, ῳ, ωυ, ᾳ, ᾱυ*, doch so, daß der lange Vocal stark vortönt.

Beispiele:

Λείπω, φεύγων, ὁμοίους, παῖς, αὐτάρ, θέλῃς, ηὐχόμην, ᾧ, θωῦμα, ᾄδω, ναῦς, υἱός, μυῖα.

Anmerk. Die Neugriechen und mit ihnen andre nach **Reuchlins** Vorgang sprechen *αι* wie ä, *ει, οι, η, ῃ* wie J, *ευ, αυ* wie **ef, af**: eine Aussprache, die sich seit den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung allmählig ausgebildet und demnach allerdings die Gewähr von mehr als tausend Jahren für sich hat. Doch sind auch jetzo noch feine Unterschiede des J-Lautes in den verschiedenen Bezeichnungen von *ι, οι, ει, η* im Munde der Lebenden bemerkbar. So wird *σχῖνος* heller als *σχοῖνος*, *γλῆνος* schärfer als *κλεινός* und *η* vor *ῥ*, wie in *ἀνήρ, θηρίον*, dem E näher als dem J gesprochen.

§. 8.

Von den Hauchen bei Vocalen.

1. Kein Vocal kann ohne einen Hauch ausgesprochen werden. Es ist jedoch nur gewöhnlich, denselben auf denjenigen Vocalen anzudeuten, die das Wort anfangen.

---

*) Erscheint jedoch ein solcher Vocal in großer Schrift, so wird das Jota nicht unter-, sondern nebenangesetzt, z. B. ᾞΑιδης (sprich Hades).

2. Man unterscheidet zu diesem Behufe einen gelinden (spiritus lenis) und einen rauhen (spiritus asper), und giebt den gelinden durch ein Häkchen an, das auswärts, den rauhen aber durch ein anderes, das einwärts nach dem Worte gebogen ist (᾿ ῾), ἐγώ, ἅγιος.

Anmerk. 1. Den gelinden Hauch haben die Franzosen bei Aussprache der Namen Homère, Horace, der rauhe gleicht unserem H, ist aber in der neugriechischen Aussprache beinahe ganz verschwunden.

Anmerk. 2. Jedes Wort, das mit einem Vocale anfängt, muß eines dieser Hauchzeichen, muß einen Spiritus haben. Er wird bei kleiner Schrift über den Vocal, bei großer vor denselben gesetzt; bei Diphthongen tritt er auf den zweiten Vocal; also ἀνήρ, Ἀσία, οἱ αὐτῷ, Αἴθρα. Nur bei den uneigentlichen Diphthongen ᾳ, ῃ, ῳ, wenn sie in großer Schrift nebeneinander erscheinen, steht der Spiritus vor dem ersten Vocal, z. B. Ἅιδης, Ἠιών, Ὠιδή. Dasselbe gilt auch von der Stellung des Accents.— Die Wörter, welche mit υ anfangen, haben im gemeinen Dialekte immer den rauhen: ὑπέρ, ὕειν.

Anmerk. 3. Auch der Consonans ρ kann, wo er das Wort anfängt, nicht ohne kräftigen Hauch ausgesprochen werden, und bekommt daher bei den Griechen den Asper, ῥήτωρ. Bei einem ρ, das vor ein anderes tritt, mildert sich der Hauch, und wird daher Lenis, ἔῤῥεον.

Anmerk. 4. Außer dem rauhen und gelinden Hauche bestand ursprünglich in vielen Worten ein zwischen den Lippen dem f, v, w ähnlich gebildeter, später erloschener Hauch, von seiner Form (ϝ) Digamma, und von dem Volke, das ihn am längsten brauchte, äolisch (digamma aeolicum) genannt: z. B. ϝέργον Werk, ϝέαρ (ver) Frühling, ὄϝις (ovis) Schaf, was später ἔργον, ἔαρ, ὄϊς gesprochen und geschrieben ward.

Von den Consonanten.

§. 9.

Eintheilung der Consonante.

☞ 1. Die neun Stummlaute der griechischen Sprache (§. 1. 7), und zwar die P Laute, sind π, β, φ; die K Laute κ, γ, χ; die T Laute τ, δ, ϑ (mutae); die Halbvocale λ, μ, ν, ρ, σ, und davon die vier erstern (λ, μ, ν, ρ) noch besonders Flüssige (liquidae).

2. Die Consonante ψ, ξ, ζ heißen Doppelconsonante, weil sie aus zweien zusammengesetzt sind: ζ aus σδ, ψ aus P Laut und σ, ξ aus K Laut und σ. Auch σ und τ wird in eine Form verbunden, ϛ und Sti, oder Stigma genannt.

Anmerk. Die frühere Eintheilung der Consonanten nach den Organen, aus denen sie gebildet werden, zeigt im griechischen Alphabete als labiales (Lippenlaute) π, β, φ (ψ), μ; als gutturales (Kehllaute) κ, γ, χ (ξ); als linguales (Zungenlaute) τ, δ, ϑ, λ, ν, ρ, σ (ζ).

§. 10.

Von den Stummlauten.

☞ 1. Die drei Grundlaute dieser Buchstaben π, κ, τ werden aus enggeschlossenen Organen ohne merkbaren Hauch hervorgestoßen, und

heißen gelinde (tenues). Wenn ihre kurz abgebrochene Aussprache durch einen gelindern Hauch gemildert wird, entstehn die mittlern (mediae) β, γ, δ: wird dieser Hauch verstärkt, so gehen die gehauchten (aspiratae) φ, χ, ϑ hervor.

2. Den schwächsten Hauch haben die gelinden, und sollen deshalb mit 1 bezeichnet werden, $\overset{1}{\pi}$, $\overset{1}{\kappa}$, $\overset{1}{\tau}$; den stärksten, den vom dritten Grad, die gehauchten, $\overset{3}{\varphi}$, $\overset{3}{\chi}$, $\overset{3}{\vartheta}$. Zwischen beiden liegen mit dem zweiten Grade des Hauches die mittlern, $\overset{2}{\beta}$, $\overset{2}{\gamma}$, $\overset{2}{\delta}$.

Uebersicht.

Die Stummlaute (mutae) verwandt dem Laute nach.	Die Stummlaute verwandt dem Hauche nach.
P Laute: π, β, φ.	gelinde: $\overset{1}{\pi}$, $\overset{1}{\kappa}$, $\overset{1}{\tau}$.
K Laute: κ, γ, χ.	mittlere: $\overset{2}{\beta}$, $\overset{2}{\gamma}$, $\overset{2}{\delta}$.
T Laute: τ, δ, ϑ.	gehauchte: $\overset{3}{\varphi}$, $\overset{3}{\chi}$, $\overset{3}{\vartheta}$.

☞ 3. Wenn ein P Laut oder ein K Laut vor einen T Laut tritt, so muß er mit ihm von gleichem Hauche sein. Z. B. τετυπται [11], ἐπεπλεκτο [11], ἐγραφϑην [33], ἐτευχϑην [33]. Es wird daher verwandelt

τετριβται [21]	in	τετριπται [11].	λελεγται [21]	in	λελεκται [11].
ἐστραφται [31]	–	ἐστραπται [11].	βεβρεχται [31]	–	βεβρεκται [11].
ῥαπδος [12]	–	ῥαβδος [22].	ὀκδοος [12]	–	ὀγδοος [22].
ἐπιγραφδην [32]	–	ἐπιγραβδην [22].	ἐπιβρεχδην [32]	–	ἐπιβρεγδην [22].
ἐτυπϑην [13]	–	ἐτυφϑην [33].	ἐπλεκϑην [13]	–	ἐπλεχϑην [33].
τριβϑησομαι [23]	–	τριφϑησομαι [33].	λεγϑησομαι [23]	–	λεχϑησομαι [33].

Die Tenuis geht daher auch in die Aspirata über, wenn sie bei Zusammensetzungen oder bei der unmittelbaren Aufeinanderfolge zweier Wörter vor den Spiritus Asper zu stehen kommt. Daher wird

aus κατὰ (κατ᾽) u. ὁδὸς καϑ᾽ ὁδὸν u. καϑόδος
" ἐπὶ (ἐπ᾽) u. ἑστία ἐφ᾽ ἑστίας u. ἐφέστιος
" δέκα (δέκ᾽) u. ἡμέρα δέχ᾽ ἡμέραι u. δεχήμερος.

Geht vor einer auf diese Weise in die Aspirata verwandelte Tenuis noch eine Tenuis vorher, so wird auch diese in die entsprechende Aspirata umgesetzt:

νύκτα ὅλην in νύχϑ᾽ ὅλην
ἑπτά u. ἡμέρα " ἑφϑήμερος.

Anmerk. 1. Dieselben Verwandlungen treten auch bei der Krasis ein (wovon unten §. 21, 7), selbst dann, wenn zwischen den zu assimilirenden Consonanten noch ein dritter (ῥ) sich befindet; so φροῦδος aus πρὸ und ὁδός, φρουρὸς von πρὸ u. ὁράω, φροίμιον aus προοίμιον, τέϑριππος von τέτταρες u. ἵππος.

Anmerk. 2. Eine Ausnahme von der aufgestellten Hauptregel bildet das κ in ἐκ bei Zusammensetzungen, z. B. ἐκ-δίδωμι (nicht ἐγδίδ.), ἐκϑέω (nicht ἐχϑ.).

☞ 4. Ein T Laut vor einem andern wird gewöhnlich

in σ verwandelt: ἐπείθ-θην wird ἐπείσθην — πέφραδται wird πέφρασται, πλατ-τέος wird πλαστέος.

Anmerk. In einer Anzahl von Wörtern findet sich ττ, jedoch meistens mit σσ wechselnd: γλῶττα, γλῶσσα. Einen T Laut vor einem P oder K Laut duldet die griechische Sprache nicht; sollten in der Formation solche zusammenkommen, so wird der T Laut ausgeworfen, wie πέπειθκα (von πείθω), πέπεικα u. a.

☞ 5. Ein jeder Stummlaut kann doppelt stehen, z. B. ἵππος, ταράττω, κάββαλε (bei Homer), μάδδα (dorisch); ist es aber ein gehauchter, so wird, um das Uebermaaß des Hauches zu vermindern, der vordere in seinen gelinden (tenuis) verwandelt. Nicht

Σαφφώ, Βάχχος, Ἀθθίς, sondern
Σαπφώ, Βάκχος, Ἀτθίς.

☞ 6. Dieselbe Verwandlung tritt auch dann noch ein, wenn der doppelte Hauchlaut (aspirata) durch einen freien, oder mit ῥ verbundenen Vocal getrennt ist, nicht

φεφίληκα, ἀχάχημαι, ἐθέθην, θριχός (von θρίξ), sondern
πεφίληκα, ἀκάχημαι, ἐτέθην, τριχός.

Anmerk. Ausnahme machen φ und θ in Zusammensetzungen ἀμφιφορεύς, ὀρνιθο-θήρας, der Vogelfänger; nicht aber das χ, daher ἐκεχειρία, Waffenruhe, st. ἐχεχειρία aus ἔχω und χείρ.

☞ 7. Sind die beiden Aspirate verschieden, so verliert auch dann θ, voranstehend, seinen Hauch, wird Tenuis, aber φ und χ bleiben unverändert. Von θάπτω, ich grabe, ἐτάφην nicht ἐθάφην, und τάφος, Grab. Zu τέθηπα, bin erstaunt, gehört τάφος, Staunen, und ταφών, erstaunend; aber unverändert bleiben φάθι, φάθ᾽, χυθῆναι, πανταχόθεν u. a.

Anmerk. Wie von jenen Consonanten, so verschwindet der Hauch auch von Vocalen (der Spiritus asper), wenn χ in der zweiten Stelle erscheint: ἔχω st. ἕχω, aber im Futur ἕξω, da hier die Ursache fehlt, welche ihn verschwinden macht; nicht so vor anderen Aspiraten; also nicht in ὅθεν, ὅθι, ἕθεν u. a.

☞ 8. Ist der eine Aspirate mit einem andern Consonant verbunden, so unterbleibt die Verwandlung außer bei ΘΡ in der ersten Stelle. Also bleiben unverändert ἐθέλχθην, πυθέσθαι, ὠρθώθην, θαφθείς, ἀπέφθιθον, Κορινθόθι, Κορινθόθεν, aber verwandelt ist Θ in τρέφω, τραφῆναι, τρέχω, τρέχειν, τρίχες.

☞ 9. Verschwindet der hintere Hauchlaut, so erscheint der vordere durch ihn verdrängte wieder. So stehn neben den erwähnten diese Formen: θρέψειν, θρέψαι, θρέμματα, θρέξειν, θρέξαι, τρόχος, θριξί.

Anmerk. 1. In der Reduplication, d. h. der Wiederholung des ersten Consonanten mit Ε oder Ι tritt diese Verwandlung in jedem Fall ein, nicht nur in φευγ πέφευγα, Θε τίθημι nach n. 6, sondern auch in τέθνηκα gegen n. 8, worauf dann Θ bei einem folgenden Aspiraten sich behauptet in τέθαφα nicht τέταφα gegen n. 7.

Anmerk. 2. Bei der Bildung der passiven Aoriste im Imperativ wird von beiden Θ das letzte verwandelt: τύφθητι, γράφθητι st. τύφθηθι, γράφθηθι.

§. 11.

Von den Stummlauten (mutis) vor einem σ.

☞ 1. Wenn ein P Laut vor ein σ tritt, so entsteht aus beiden ein ψ. Ein ψ enthält demnach

πσ βσ oder φσ. Statt
βλεπσω, τριβσω, γραφσω schreibe
βλέψω, τρίψω, γράψω.

☞ 2. Wenn ein K Laut vor ein σ tritt, so entsteht aus beiden ein ξ. Ein ξ enthält demnach

κσ oder γσ oder χσ.
Statt πλεκσω, λεγσω, βρεχσω
schreibe πλέξω, λέξω, βρέξω.

☞ 3. Wenn ein T Laut vor ein σ tritt, so wird er ausgestoßen.

Statt ἀνυτσω, ἐρειδσω, πειθσω
schreibe ἀνύσω, ἐρείσω, πείσω.

§. 12.

Von den Stummlauten vor einem μ.

☞ 1. Wenn ein P Laut vor ein μ tritt, so wird er in μ verwandelt.

Statt τετυπμαι, τετριβμαι, γεγραφμαι
schreibe τέτυμμαι, τέτριμμαι, γέγραμμαι.

☞ 2. Wenn ein K Laut vor ein μ tritt, so wird er in γ verwandelt.

Statt πεπλεκμαι, βεβρεχμαι
schreibe πέπλεγμαι, βέβρεγμαι.

Λέλεγμαι also aus λέγω bleibt.

☞ 3. Wenn ein T Laut vor ein μ tritt, so wird er in σ verwandelt.

Statt ἠνυτμαι, ἠρειδμαι, πεπειθμαι
schreibe ἤνυσμαι, ἤρεισμαι, πέπεισμαι.

Anmerk. Eine Ausnahme von 2 und 3 bilden Substantivformationen, wie ἀκμή, δραχμή, αὐχμός; πότμος, πάθμος, πορθμός u. a.

§. 13.

Von dem *N*.

☞ 1. *N* vor einem P Laut, also auch vor ψ, wird wie μ gesprochen und geschrieben.

Statt λινπανω, λανβανω, ἐνφυς, ἐνψυχος
sprich und schreibe λιμπάνω, λαμβάνω, ἐμφύς, ἔμψυχος.

☞ 2. *N* vor einem K Laut, also auch vor ξ, wird in γ verwandelt, und wie ng in Angst gesprochen.

Aus ἐνκειμαι, φυνγανω, τυνχανω, πλανξω
wird ἔγκειμαι, φυγγάνω, τυγχάνω, πλάγξω.

3. *N* vor einem T Laute bleibt unverändert: ἐντός, συνδέω, ἐφάνθην.

Anmerk. Uebrigens gewöhne man sich an die hierdurch begründete Aussprache auch da, wo das ν am Schlusse eines Wortes steht:

τὸν πόλεμον καὶ τὴν μάχην φεύγειν
sprich, als ob geschrieben wäre:
τὸμ πόλεμογ καὶ τὴμ μάχημ φεύγειν
tom polemong kai taem machaem pheugein.

☞ 4. *N* vor einer andern Liquida geht in dieselbe über.
Statt συνλεγω, ἐνμενω, συνραπτω
schreibe συλλέγω, ἐμμένω, συῤῥάπτω.

Anmerk. Eine Ausnahme macht die Präposition ἐν vor ῥ in Zusammensetzungen: ἔνρυθμος, ἐνρίπτω. Auch wird ν öfter, wenn es in der Formation vor ῥ zu stehen kommen sollte, nicht assimilirt, sondern zwischen beide ein δ eingeschoben: ἀνήρ, ἀν-ρος ἀνδρός. Dasselbe geschieht nach μ vor ῥ und nach μ vor λ, wo β eingeschaltet wird: μεσημβρία aus μέση und ἡμέρα, μέμβλωκα st. μεμλωκα.

☞ 5. *N* vor einem σ, also auch vor ζ, wird gewöhnlich ausgestoßen.
Statt δαίμονσι, συνζυγία
sprich δαίμοσι, συζυγία.

Anmerk. *N* in der Präposition σύν fällt nur aus vor *Z*, und vor *Σ* wenn darauf noch ein Consonant folgt, συζυγία, συστρέφω. Im übrigen geht es in *Σ* über, συσσιτία, συσσεύω. *N* vor σ wird beibehalten in Substantivis von Verben auf -αίνω, wie ἀπόφανσις von ἀποφαίνω (auch in πέφανσαι von φαίνω) und in Zusammensetzungen mit der Präposition ἐν, wie ἔνσπονδος, ἐνστρέφω, und mit παν-, wie πανσάγια, πάνσοφος.

6. Das *N* wird an die Endsylbe σι und häufig an das ε am Ende angehängt, besonders wenn ein Vocal folgt, und heißt dann ν ἐφελκυστικόν.
Statt εἶλε αὐτοῖσι ἵπποισι
schreibe εἶλεν αὐτοῖσιν ἵπποισιν.
εἴκοσι, εἴκοσιν, zwanzig, πέρυσι (ν) vorm Jahre u. a.

7. Ῥ verdoppelt sich, wenn in der Flexion oder Formation ein kurzer Vocal vor dasselbe tritt: ἄῤῥηκτος von ἀ und ῥηκτός, ἔῤῥεον von ῥέω mit dem Augment (ἐ-).

§. 14.

Von dem *Σ*.

☞ 1. Wenn σ zwischen zwei Consonante zu stehen kommt, so wird es ausgeworfen.
Aus λελειπσθων, τετριβσθαι, λελεγσθωσαν
wird λελειπθων, τετριβθαι, λελεγθωσαν
sprich λελείφθων, τετρίφθαι, λελέχθωσαν nach §. 10, 3.
Eben so wird aus ἠγγελσθαι, ἠγγέλθαι,
aus πεφανσθον, πέφανθον, oder πέφασθον nach §. 13, 5.

2. Wenn vor dem σ blos ein T Laut (nach §. 11, 3) oder blos ein ν (nach §. 13, 5) ausfällt, so leidet der zurückgebliebene Vocal keine Veränderung.
ἐλπῐδ-σι, κορῠθ-σι, μειζον-σι, δαιμον-σι giebt
ἐλπῐσι, κόρῠσι, μείζοσι, δαίμοσι.

☞ 3. Wenn vor dem σ ein T Laut und ν zugleich ausfällt, so werden die zurückgebliebenen kurzen Vocale ε

in *ει*, *ο* in *ου* gedehnt, und die Zwiefachen (*ᾰ, ῐ, ῠ*) verdoppelt (*ᾱ, ῑ, ῡ*). Die langen (*η, ω*) bleiben unverändert.

Aus	*τυφθεντσι*	wird	*τυφθεῖσι.*	*τυψαντσι*	wird	*τύψᾱσι.*
-	*σπενδσω*	-	*σπείσω.*	*γιγαντσι*	-	*γίγᾱσι.*
-	*λεοντσι*	-	*λέουσι.*	*δεικνυντσι*	-	*δεικνῦσι.*
-	*τυπτοντσι*	-	*τύπτουσι.*	*τυπτωντσι*	-	*τύπτωσι.*

Anmerk. 1. Zuweilen wird auch, wo nur *N* ausgefallen, der Vocal gedehnt: *εἷς* aus *ἕνς*, *τάλᾱς*, *μέλᾱς* aus *ταλανς*, *μελανς*, *ἐσπενδμαι*, *ἐσπενσμαι*, *ἔσπεισμαι*. — Umgekehrt wird, obgleich *τ* mit *ν* ausgefallen, der Vocal nicht gedehnt im Dat. Plur. der Adjective auf *-εις*, Stamm *εντ*, z. B. *χαρίεις* *χαριεντ-σι*, *χαρίεσι*.

Anmerk. 2. *σσ* geht sehr häufig in *ττ* über, und in den meisten Wörtern erscheint das eine als Nebenform vom andern; so *γλῶσσα* und *γλῶττα*, *πράσσω* und *πράττω*, *περισσός* und *περιττός*. Ebenso wechseln *ῤῥ* und *ρσ*: *ἄῤῥην* und *ἄρσην*, *θάῤῥος* und *θάρσος*, *κόῤῥη* und *κόρση*.

Anmerk. 3. *Σ* findet sich wie *ν* bei einigen Wörtern als unstäte Endung, die vor Consonanten wegfällt; so lautet *οὕτως* (so) vor Consonanten immer *οὕτω*, z. B. *οὕτω καλός*, aber *οὕτως ἔχει*; so findet sich *ἄχρις* und *μέχρις* neben *ἄχρι* und *μέχρι*, welche Form jedoch von den Attikern auch vor dem Vocal gebraucht wird: *μέχρι οὗ*, *ἄχρι οὗ* etc.

§. 15.

Von dem Ursprunge und der Theilung der Sylben.

☞ 1. Eine Sylbe entsteht, wenn ein Vocal (oder Diphthong) allein, oder in Verbindung mit Consonanten ausgesprochen wird:

ἀ-εί-δω. ἔ-λει-πεν. φά-λαγξ. σφρα-γίς.

Anmerk. 1. Die Endsylbe eines Wortes schließt sich entweder mit einem Vocal, oder mit *ν*, *ρ* und *σ* (wozu natürlich *ψ* und *ξ* gehören): *μέλι*, *τύπτων*, *πατήρ*, *λόγος*, *Ἄραψ*, *πύξ*. Alle andere Consonante fallen am Ende weg: *σωματ*, *μελιτ* geben *σῶμα*, *μέλι*, oder sie werden durch eintretendes *ς* verdrängt:

ἐλπιδ, *γιγαντ*, *τυφθεντ* mit *ς*
ἐλπιδς, *γιγαντς*, *τυφθεντς* geben
ἐλπίς, *γίγᾱς*, *τυφθείς*.

Anmerk. 2. Nur das Verneinungswort *οὐ* (nicht) endet vor einem Vocal anders, nämlich *οὐκ* (wie *μη* in *μηκ* vor *ἔτι*, *μηκέτι* übergeht), und *ἐξ*, wenn es *ἐκ* wird, was besonders vor Consonanten geschieht.

2. Alle Consonante, welche ohne vorschlagenden Vocal mit einander ausgesprochen werden können, gehören zu dem Vocal, vor welchem sie stehn, und machen mit ihm eine Sylbe aus; welche aber nicht können zusammen ausgesprochen werden, diese werden nach der Aussprache unter die Sylben vertheilt. Daher zwar *ὄ-γδοος*, *ἴ-δμεν*, *βά-κτρον*, aber nicht *ἄ-λλος*, *κέ-ρφω*, *γα-μβρός*, sondern *ἄλ-λος*, *κέρ-φω*, *γαμ-βρός*, weil *λλ*, *ρφ*, *μβρ* sich nicht ohne vorschlagenden Vocal zusammen aussprechen lassen.

Anmerk. 1. Drei Consonanten können die Sylbe anfangen, wenn der erste und zweite, sowie der zweite und dritte von ihnen verbunden, oder auch nur diesen verwandte Consonanten ein Wort anfangen können: so *ἐ-σθλός*, weil Wörter mit *σθ* und *θλ* anfangen; *ἄ-σθμα*, weil *σθ* und eine dem *θμ* verwandte Consonantenverbindung (*τμ*) Wörter anfangen können. Dagegen *θέλ-γμα*, *γαμ-βρός* u. s. w.

Anmerk. 2. Zusammengesetzte Wörter werden nach ihren Bestandtheilen getrennt: *συν-έχω, προς-ελθεῖν*; ist jedoch bei der Zusammensetzung eine Apostrophirung eingetreten, so wird der Endconsonant des ersten Theils zur folgenden Sylbe gezogen: *ἀ-νέχω* (aus *ἀνὰ* und *ἔχω*), *ὑ-φίστημι* (aus *ὑπὸ* und *ἵστημι*). Dasselbe geschieht bei einem bloßen Zusammenstoß mit Apostrophirung: *ἀ-φ' οὗ, πα-ρ' ἐμοί, γαλή-ν' ὁρῶ*, nicht *γαλήν' ὁρῶ*.

§. 16.

Von dem Maaße der Sylben.

1. Bei Messung einer Sylbe wird Rücksicht genommen auf ihren Vocal und die auf denselben folgenden Consonante: in *ἐχθρός* beachtet man bei Messung der Sylbe *-χθρός* nur das *ο* und *ς*. Die vorangehenden Consonante *χθρ* wirken bei der Messung auf die vorige Sylbe *ε-* zurück. Bei Messung von *χθον* in *χθονός* achtet man blos auf *ον*.

☞ 2. Eine Sylbe ist kurz, wenn ihr Vocal ein einfacher oder kurzer ist (*ε, ο, ᾰ, ῐ, ῠ*) und höchstens einen einfachen Consonant nach sich hat: *ἔλῐπŏν, ŏθĕν ŏ πŏλῠφᾰτŏς*, also in der nur Einfaches gefunden wird.

☞ 3. Eine Sylbe ist lang von Natur, wenn ihr Vocal ein doppelter, also ein langer (*η, ω, ᾱ, ῑ, ῡ*) oder ein Diphthong ist: *φευγειν, Θρηκĕς, ηυχĕτŏ, Τρῳᾰδĕς, θωυμα, καυχαι, ᾳδῳ, ναυς*.

☞ 4. Sie ist lang durch Position, wenn sie zwar einen einfachen Vocal, hinter demselben aber mehrere Consonante hat: *σάλπιγξ, ὄχθος, ἐχθρός*. Sie ist demnach immer lang durch etwas Doppeltes, Zwiefaches, möge ihre Länge von Natur, oder durch Position sein.

§. 17.

Von der Verkürzung langer Sylben.

1. Soll eine lange Sylbe verkürzt werden, so muß sie ursprünglich kurz gewesen sein, und ihr Doppeltes wird demnach auf das Einfache zurückgesetzt.

2. Bei langen Vocalen und zweimal stehenden Consonanten braucht es keiner weitern Regel, weil hier das Doppelte aus zwei sich gleichen Theilen besteht, und es einerlei ist, welcher von beiden ausgestoßen wird:

ἤθελον, ῑκον, βάλλον, ὁππότε werden
ἔθελον, ῐκον, βᾰλον, ὁπότε.

Anmerk. Ist *η* aus *α* entstanden, so tritt dieses, wie natürlich, nach Verkürzung wieder hervor.

ηδ, μηθ, στη, βη, φη werden
αδ, μαθ, στα, βα, φα.

☞ 3. Wo in andern Fällen eine Verkürzung möglich ist, da wird von dem doppelten Buchstaben der letzte; doch von *ζ* (d. i. *σδ*), ferner von *ει* vor einer Muta und von *ευ* beständig der erste ausgestoßen.

Die überstrichenen Sylben in
πνειω, τειν, πνοιη, ἀκου, αἰϱ, κεϱδαιν, τεμν, τυπτ
heißen kurz:
πνεω, τεν, πνοή, ἀκο, ἀϱ, κεϱδᾰν, τεμ, τυπ.
Aber λειπ, στειχ, πειϑ, πευϑ, φευγ, φϱαζ werden verkürzt:
λιπ, στιχ, πιϑ, πυϑ, φυγ, φϱαδ.

§. 18.

Vom Worte und vom Wortstamme.

1. Wenn eine oder mehrere Sylben zur Bezeichnung eines Begriffs bestimmt werden und unter selbständiger Betonung auftreten, so bilden sie das Wort. Dieses ist einsylbig: ἴς, Kraft, ϑήϱ, Thier, oder zweisylbig und mehrsylbig, beides letztere durch Beugung oder Bildung aus einem andern Worte, z. B. von ἴς, ἰσχύς, Stärke, von ϑήϱ, ϑήϱα, Jagd, dann ἰσχυϱός, stark, ἰσχυϱοῦσϑαι, sich stärken, ἰσχυϱίζεσϑαι, Stärke zeigen u. a.

2. Da in der Vorstellung oft mehrere Begriffe in Einen zusammenschmelzen, so geschieht das auch mit ihren Zeichen, den Wörtern, und so entstehn zusammengesetzte (composita): συν-δϱομή, Zusammen-lauf, νομο-ϑέτης, Gesetz-geber.

3. Da aber kein Begriff für sich allein, sondern immer in einer Verbindung, oder, wie die Grammatik sagt, immer in einem Casus, in einer Person u. dergl. steht, so treten Buchstaben und Sylben zu dem Worte, um diese Casus, Personen u. dergl. anzuzeigen.

4. Das Wort ist demnach beständigen Veränderungen ausgesetzt, und sein Stamm ist dasjenige, was diesen Veränderungen zum Grunde liegt. Z. B.

Man findet ϑηϱός, ϑηϱσί, ϑῆϱες, ϑηϱί u. a. Allen diesen Formen liegt ϑηϱ zum Grunde und dieses ist Wortstamm.

Anmerk. 1. Eben so wird von ἐλπίδος, ἐλπίδα, ἐλπίδων sich ἐλπιδ als Wortstamm ergeben. Findet sich nun ἐλπίς, ἐλπίσι, so ist durch σ das δ ausgestoßen worden, und jene Formen haben ursprünglich: ἐλπιδς, ἐλπιδσι geheißen.

Anmerk. 2. Schon aus dieser Erklärung geht hervor, daß der Wortstamm fast nie rein zum Vorschein kommt, sondern immer aus den angesetzten Buchstaben und Sylben ausgeschieden werden muß. Er ist also nicht als etwas Selbstständiges anzusehn, noch sollen Formen, wie ἐλπιδ, λειπ, als vollständige dem Gedächtniß eingeprägt werden; aber man soll sich gewöhnen, wo mehrere Formen des Wortes sich zeigen, den Stamm, als die Wurzel derselben und das allen gemeinsame hervorzuziehn, und ihn genau in das Auge zu fassen.

§. 19.

Von mehrfachen Wortstämmen.

1. Man muß häufig einen zweifachen Wortstamm annehmen. Es findet sich z. B. χεϱός, χέϱα, und daneben χειϱί, χειϱῶν, χεῖϱας, demnach als Wortstämme χεϱ und χειϱ. — Eben so, wenn ich die Formen
νηός, φαίνων, ἀκούων, κεϱδαίνων gegen
νέεσσι, φανεῖν, ἀκοή, κεϱδανεῖ halte,

so ergeben sich auch hier überall doppelte Wortstämme, *νη* und *νε*, *φαιν* und *φαν*, *ἀκου* und *ἀκο*, *κερδαιν* und *κερδαν*.

☞ 2. Wenn in einem Worte zwei Stämme vorhanden sind, werden wir, um sie zu unterscheiden, denjenigen den langen nennen, dessen letzte Sylbe lang ist, und den andern neben ihm den kurzen.

Anmerk. Die kurzen Wortstämme sind überall die ursprünglichen, und die langen durch Dehnung oder Doppelung ihrer Buchstaben später gebildet worden.

§. 20.

Von Verwandlung langer Wortstämme in kurze.

☞ Ein langer Wortstamm kann in einen kurzen verwandelt werden, wenn die letzte Sylbe desselben verkürzbar ist, und nach §. 17 verkürzt wird.

Ἑρμει, ἀγγελλ, πλω, βασιλη, ἀειρ, λειπ verkürzt
Ἑρμε, ἀγγελ, πλο, βασιλε, ἀερ, λιπ.

§. 21.

Von den Verwandlungen in und an dem Worte durch Zusammenstoß der Vocale.

1. Wenn von zwei Sylben die Vocale ohne Dazwischentritt eines Consonanten unmittelbar auf einander folgen, sei es im Innern des Wortes, oder mitten in der Rede, zu Ende oder Anfange des Wortes, so werden diese offenen Vocale auf mehrfache Weise in einen vereiniget.

☞ 2. Werden im Innern des Wortes zwei offene oder durch keinen Consonant getrennte Laute verbunden, so heißt diese Verbindung Zusammenziehung (*συναίρεσις*, contractio), z. B. *ἀοιδή ᾠδή, τιμάω τιμῶ*.

3. Die Zusammenziehung ist eine eigentliche, wahre, wenn sie zwei offene Laute in Einen verbindet, welcher beide in sich begreift, z. B. *χῐῐος χῖος, δέελος δῆλος, τείχεϊ τείχει, γέραϊ γέραι, ἠχόϊ ἠχοῖ, ἰσχύϊ ἰσχυῖ*.

4. Uneigentlich ist sie, wenn einer der zu vereinenden Vocale den andern übertönt und verdrängt, wobei er selbst oft seine Gestalt ändert: *φιλέειν φιλεῖν, τιμάειν τιμᾶν, λείπεαι λείπῃ, πόλεας πόλεις, τιμάοιμι τιμῷμι*.

5. Das Nähere von der Zusammenziehung folgt in der Formenlehre an den gehörigen Stellen; im Allgemeinen aber ist hier vorläufig zu bemerken,

a) daß beim Zusammenstoß von A und E Lauten der voranstehende Laut auch in der zusammengezogenen Sylbe vorherrschend bleibt: *λείπεαι λείπῃ* und *λείπει, τίμᾰε τίμᾱ, τείχεα τείχη, πόλεας πόλεις*, außer bei *εα*, was in den beiden ersten Declinationen in *α* zusammengeht, *ὀστέα ὀστᾶ, βορέας βοῤῥᾶς*.

b) daß, wo ein O Laut eintritt, er sich bei der Zusammenziehung gegen alle A und E Laute behauptet: *νόε νοῦ, ὀστέον ὀστοῦν*,

βόας βοῦς, τιμάοιμι τιμῷμι, φιλέουσι φιλοῦσι, außer daß *όη* und *όα* in den Adjectiven *ῆ* und *ᾶ* giebt: *ἁπλόη ἁπλῆ, διπλόα διπλᾶ.*

c) daß, wenn einem langen Vocal, besonders dem *η* und *ω*, ein kurzer, bes. *α, ε, ο*, nachtritt, dieser abfällt, ohne daß der vorhergehende lange dadurch eine Veränderung erleidet: *ἥρωα ἥρω, λαγώο λαγώ, ὑλήεσσα ὑλῆσσα.* Ebenso verschlingen *α, ι, υ* einen folgenden kurzen Vocal außer *ο*: *ἄεθλον ἆθλον, ἀκοίτιες* und *ἀκοίτιας, ἀκοίτῑς, ἰχθύες* und *ἰχθύας, ἰχθῦς.*

☞ 6. Werden bei zwei Wörtern, die offen aneinander stehen, die offenen Vocale beider in Einen gebracht und dadurch die Wörter näher verknüpft, so heißt dies Verschmelzung (*συναλοιφή*). Sie umfaßt drei Hauptarten: die Krasis, die Ekthlipsis (elisio) und die Aphäresis.

☞ 7. Die Krasis (*κρᾶσις*, Mischung) tritt ein, wenn beide Vocale zu Einem verbunden, also gemischt werden: *τοῦ αὐτοῦ ταὐτοῦ, τὸ ἐμόν τοὐμόν.* Sie wird dadurch angedeutet, daß ein dem gelinden Hauche gleiches Zeichen, die Koronis, über den neuentstandenen Laut gesetzt wird: *τὰ ἐμά τᾶμά*, schreibe *τἀμά, τὸ ὄνομα, τουνομα* schreibe *τοὔνομα.*

8. Sie erzeugt allemal einen langen Vocal und Aspiration der Muta, wenn der hintere Vocal den rauhen Hauch hatte: *τὰ ἄλλα τᾶλλα τἄλλα, τὸ ἱμάτιον θοἰμάτιον, τοῦ ὕδατος θοὔδατος.*

9. Beispiele der Krasis: *τὰ ἀγαθά, τἀγαθά, καὶ ἐκεῖ κἀκεῖ, καὶ ἐγώ κἀγώ, ἐγὼ οἶμαι ἐγῷμαι.* Im Artikel wird der Vocal durch die Krasis unterdrückt: *ὁ ἀνήρ ἁνήρ, τοῦ ἀνδρός τἀνδρός, τῷ ἀνδρί τἀνδρί*, und *ἕτερος* hat in ihr ein *α*: *ὁ ἕτερος ἅτερος, τοῦ ἑτέρου θἀτέρου, θἀτέρῳ* u. f.

☞ 10. Die Elision (*ἔκθλιψις*, Abstoßung) tritt ein, wenn der vordere Vocal ganz verdrängt wird. Sie wird durch ein der Koronis gleiches Häkchen, Apostroph (*ἀπόστροφος*) genannt, bezeichnet, das an der Stelle des verdrängten Vocals dem Consonanten angehängt wird: *ὁ δὲ ἀγαθός, ὁ δ' ἀγαθός.*

11. Der rauhe Hauch aspirirt auch hier die vorangehende Muta, wenn sie Tenuis ist: *ἔθηκα οὕτως, ἔθηχ' οὕτως, νύκτα ὅλην, (νυκθ') νύχθ' ὅλην*, die Media bleibt unverändert, z. B. *Δ* und *Γ* in *δέ* und *γέ· ἐγὼ δ' ὁρῶ, ἔγωγ' ὁρῶ.* Kommen *θ'* und *χ'* vor, so stammen sie aus *τε* und *κε.*

12. In der Prosa ist die Elision meist auf kurze Vocale eingeschränkt, bei Präpositionen: *παρ' ἐμοῦ, κατ' ἄλλο, ἐφ' ὅ, ἀντ' αὐτοῦ, ὑφ' ἕν*, Partikeln: *ἀλλ' αὐτός, ἄρ' οὖν, ἔγωγ' οὖν, ὥστ' αὐτός, δεῦρ' οὖν*, und Pronomen: *ταῦτ' εἰκός, τοῦτ' ἔτι, τοῦθ' ἑλόμενος* u. a.; doch ist ihr Gebrauch meist schwankend. In den Dichtern ist derselbe andern Gesetzen unterworfen, die nach Zeitaltern und Arten der Poesie verschieden sind.

Anmerk. Nicht elidirt wird *ι* in *περί, μέχρι, ἄχρι, ὅτι* (dagegen *ὅτ'* von *ὅτε*, als) und in den Dativen der dritten Declination.

☞ 13. Die Aphäresis tritt ein, wenn der hintere Vocal hinweggenommen wird (*ἀφαιρεῖται*). Angedeutet wird auch sie

durch ein Häkchen an der Stelle des hinweggenommenen Vocals: ποῦ ἔστιν, ποῦ 'στιν, ὦ ἄναξ, ὦ 'ναξ, und ist meist den Dichtern eigen.

§. 22.

Von der Betonung der Wörter.

☞ 1. Gewöhnlich wird in jedem Worte Eine Sylbe durch einen besondern Ton bezeichnet, durch einen scharfen (acutus, ὀξύς), z. B. dabéi, unerhört, Fréiheit, oder durch einen gezogenen (circumflexus, περισπώμενος), z. B. vergêhn, entschîeden, klâgen.

2. Das Zeichen des scharfen Tones (accentus acutus) ist ein nach der linken Hand geneigter Strich über dem Vocale der Sylbe. Er kann nur auf einer der drei letzten Sylben des Wortes stehen: ὀξύς, φίλος, σώματος. Hierdurch ist zugleich die Bedeutung des Acuts bestimmt: er soll die Sylbe nicht dehnen, sondern schärfen. So werden die gedehnten Sylben in leîden, Freûnde geschärft in léidvoll, Freúndschaft. Der Acut kann daher sowohl auf einem langen, als auf einem kurzen Vocal stehen: λείπω, πειθώ, ἔλιπον.

3. Das Zeichen des gezogenen Tones (circumflexus) ist eine geschlungene Linie (˜). Der Circumflex verlangt eine von Natur lange Sylbe, und kann nur auf einer von den beiden letzten Sylben des Wortes stehen: καλοῦ, φεῦγε. — Sein Geschäft ist demnach, die Dehnung der Sylbe anzuzeigen.

Anmerk. Eine scheinbare Ausnahme von dieser Regel bilden die Formen von ὅστις: ᾧτινι, οὗτινος u. s. f.; aber es ist dieß eigentlich ᾧ τινι, οὗ τινος zu schreiben, d. h. ᾧ, οὗ mit der Enklitica τις.

☞ 4. Acut und Circumflex auf den äußersten Sylben, auf denen sie stehn können, nennen wir die vordern Accente, beide auf den Endsylben die hintern; der Acut auf der zweiten wird demnach der mittlere Accent heißen.

Vordere Accente,	der mittlere,	hintere Accente.
σύλλογος	συλλόγου	καλός
κῆπος	κήπου	καλοῦ.

Anmerk. Die griechischen Namen der Wörter rücksichtlich ihres Accentes sind für die mit dem Circumflex, περισπώμενον, wenn er auf der letzten, προπερισπώμενον, wenn er auf der vorletzten Sylbe steht: ἀγαθοῦ, κῆπος, für die mit dem Acut ὀξύτονον, παροξύτονον, προπαροξύτονον, je nachdem er auf der letzten, vorletzten, oder drittletzten Sylbe steht: καλός, κάλλος, κάλλιστος. Die Wörter, welche den Ton nicht auf der Endsylbe haben, also entweder Paroxytona, Proparoxytona oder Properispomena sind, werden unter der Benennung βαρύτονα (schwerbetonte) zusammengefaßt.

5. Der Accent kommt wie der Spiritus immer nur auf den Vocal, im Diphthong auf den zweiten. Ist ein Spiritus da, so steht der Acut hinter ihm, und der Circumflex liegt darüber, ἄλλοι, οἴκου, οἶκον.

☞ 6. Einige einsylbige Wörter haben gar kein Accentzeichen und werden deshalb ἄτονα, tonlose genannt, auch proclitica (προκλιτικά, sich vorwärts neigende), weil sie sich in der Rede eng an das folgende Wort anschließen. Sie sind: der Artikel ὁ, ἡ, Plur. οἱ, αἱ, die Präpositionen ἐν, εἰς (ἐς), ἐκ (ἐξ), οὐ, οὐκ nicht, ὡς wie (auch als Präposition zu), εἰ wenn; aber diese

beiden in Ein Wort verbunden ὡςεί (wie wenn) und οὐ, οὐκ am Ende des Satzes, z. B. πῶς γὰρ οὔ; haben den Acutus.

Anmerk. Auch ἐκ, ἐξ, wenn sie nach dem von ihnen abhängigen Genitiv stehen, bekommen den Accent, z. B. κακῶν ἔξ für ἐκ κακῶν; und ὡς, wenn es nach seinem Nomen oder für οὕτως so steht: θεὸς ὥς, wie ein Gott, ἀλλ' οὐδ' ὥς, aber auch so nicht.

§. 23.

Von der Aufstellung der Accente.

☞ 1. Accentsylbe ist in den ursprünglichen, nicht abgeleiteten oder verwandelten Wörtern überall die Stammsylbe, als die ursprünglich bezeichnende, z. B. φιλ, λεγ, ταχ, in φίλ-ος, λέγ-ω, τάχ-α. Bei abgeleiteten Wörtern bekommt diejenige den Accent, welche die Bedeutung des Stammwortes näher bestimmt (modificirt), wie auch oft im Deutschen, z. B. φίλος freúndlich, ἄφιλος únfreundlich: αἶσχος Schande, αἰσχρός schändlich; doch unterliegt die Accentsylbe sowohl der ursprünglichen als der abgeleiteten Wörter mannigfachen Aenderungen, welche sich erst in der Folge nachweisen und erklären lassen.

2. Man nehme vorläufig an, es sei die Sylbe angegeben, welche den Accent bekommen solle. Wir bezeichnen sie mit einem Punkte: πατηρ, πολλου, θελω, κηπος, κηπου, ανθρωπος.

☞ 3. Ist nun die Accentsylbe angegeben, so fragt sich: welcher Accent darauf gestellt werden müsse?

a) Die dritte Sylbe vom Ende kann nur Accentsylbe sein, wenn die letzte nicht von Natur lang ist: nicht bei ἀνθρώπους, wohl aber bei ἄνθρωπος. Ist sie aber Accentsylbe, so hat sie immer den Acutus: ανθρωπος, πνευματος, τυπτουσι, werden bezeichnet: ἄνθρωπος, πνεύματος, τύπτουσι.

Anmerk. Eine scheinbare Ausnahme hievon bilden mehrere Formen der sogen. attischen Declination, wo der Acut auf der drittletzten steht, während die letzte lang ist: πόλεως, ἀνώγεων; es verschmelzen jedoch hier εω fast zu Einer Sylbe, daher dergleichen Formen auch bei Dichtern meistens contrahirt erscheinen: πόλεων.

b) Die zweite Sylbe vom Ende, wenn sie Accentsylbe ist, hat nur dann den Circumflex, wenn sie von Natur lang und die letzte nicht von Natur lang ist. In jedem andern Falle (also auch wenn sie durch Position lang ist) bekommt sie den Acut. Also

φευγων, φιλε, οτι, βλεπε, λειπει, κηπου bezeichne
φεύγων, φίλε, ὅτι, βλέπε, λείπει, κήπου; aber
φευγε, τιλον, μειζον, σκωλοψ, λειπε, κηπος, bezeichne
φεῦγε, τῖλον, μεῖζον, σκῶλοψ, λεῖπε, κῆπος.
ταξις, αλλος (ᾰ) bezeichne τάξις, ἄλλος; aber
πραξις, μαλλον (ᾱ) πρᾶξις, μᾶλλον.

Anmerk. Die mit Enklitiken zusammengesetzten einsylbigen Wörter behalten ihren früheren Accent und bekommen, wenn sie Atona waren, nur den Acut, also: μήτε, ναίχι, εἴθε, ὥστε, ὥσπερ etc.

c) Die letzte Sylbe, als Accentsylbe, hat immer den Acutus, außer in zusammengezogenen Sylben, in Adverbien auf *ως*, *η*, *οι* und *ου*, in den Vocativen auf *ευ* und *οι* von Nominibus auf *εύς*, *ώς* und *ώ*, in vielen einsylbigen Wörtern, sowie in den Genitiven und Dativen der beiden ersten Declinationen.

καλὸς, πατὴρ, πολὺς, τυφθεὶς, πολλοὶ, καλοὺς bezeichne
καλός, πατήρ, πολύς, τυφθείς, πολλοί, καλούς; aber

καλοὺ, καλῴ, καλὴς, καλὴ, καλὼν, καλαὶς, als Genitive und Dative,
καλοῦ, καλῷ, καλῆς, καλῇ, καλῶν, καλαῖς. Ferner

φιλὼν, τιμὰς, φιλεὶς, zusammengenommen aus
φιλέων, τιμάεις, φιλέεις, bezeichne
φιλῶν, τιμᾶς, φιλεῖς, und

καλὼς, ἐχθρὼς, καλῶς, ἐχθρῶς, als Adverbia.

4. Die Diphthonge *οι* und *αι* am Ende des Wortes ohne Consonant werden bei Aufstellung des Accents gemeiniglich als kurz betrachtet: *κήποι, οὐσαι* geben demnach *κῆποι, οὖσαι,* und *ἄνθρωποι* kann ungestört den Accent auf der dritten haben.

Anmerk. Für lang jedoch gelten diese Diphthonge in den Optativformen des Verbi auf *αι* und *οι*, so wie in dem Adverbium *οἴκοι* zu Hause (zum Unterschied von *οἶκοι* die Häuser) und in mehreren mit Enkliticis zusammengesetzten, wie *οὗτοι, οἴμοι, ἤτοι* u. a.

5. Der Acut auf der letzten Sylbe (z. B. in *καλός*) bekommt die entgegengesetzte Richtung nach der rechten Hand und heißt Gravis, wenn das Wort mitten in der Rede und nicht vor einer Interpunction steht: *καλὸς καὶ ἀγαθός.*

6. Zur Uebung im Aufstellen des Accents: *Ἀλεξανδρος ἐπιστολὴν παρὰ τὴς* (Gen.) *μητρὸς ἀναγιγνὼσκων ἀποῤῥὴτους λὸγους κατὰ Ἀντιπὰτρου καὶ διαβολὰς ἐχουσαν, ἁμα τοὺ* (Gen.) *Ἡφαιστὶωνος, ὡς εἰὼθει, συναναγιγνὼσκοντος, οὐκ ἐκὼλυσεν, ὡς δὲ ἀνὲγνω, τὸν δακτὺλιον ἀφελὸμενος τὸν ἑαυτοὺ, τῳ στὸματι τῳ ἐκεὶνου τὴν* (Accus.) *σφραγὶδα ἐπὲθηκεν.*

§. 24.

Von dem Rücken des Accents.

☞ 1. Der Accent rückt, wo möglich, nach dem Anfange des Wortes, wenn dasselbe von vorn wächst.

φίλος, ἄφιλος, τύπτε, ἔτυπτον, ὁδός, σύνοδος.

Warum muß er bleiben in *ἐφίλεε, ἐκέρδανον, ἐφίλου, ἐλείψω?*

☞ 2. Der Accent rückt nach dem Ende des Wortes, so weit ihn die antretenden Sylben zu gehn nöthigen. Wird *ἐφίλεον* in *ἐφιλέοντο* vergrößert, so kann er auf *φι* nicht bleiben, aber auf *λε, ἐφιλέοντο.* Wird *ἐφιλεεσθην*, so kann er erst auf der zweiten Sylbe stehn bleiben: *ἐφιλεέσθην.*

☞ 3. In den Verben ist immer die erste Sylbe des Präsens ursprüngliche Accentsylbe, und bleibt es, so lange

die angegebenen Umstände kein Rücken des Accents veranlassen: *φεύγω, φιλέω, φεῦγε, φίλεε, ἔφευγε, ἐφίλει, πέφευγα.*

Man fahre fort zu bezeichnen: *φεύγωσι, φιλέωσι, φευγοίσθην, φιλεοιατο, τεταχαται, λελειψοισθην,* und untersuche die Gründe jeder Bezeichnung. Z. B. bei *λελειψοισθην*: wo ist die ursprüngliche Accentsylbe? Will der Accent nach dem Anfange des Worts rücken? Warum? Darf er es hier? Warum nicht? Kann er auf *λειψ* bleiben? Warum nicht? Kann er auf der vorletzten Sylbe sich festsetzen? *λελειψοίσθην*? Warum? Warum ist er hier Acutus? nicht Circumflex? — So bei den übrigen.

§. 25.

Von dem Zurückgehn des Accentes auf das vorige Wort (*ἔγκλισις*, inclinatio).

☞ 1. Bisweilen tritt ein Wort mit einem kleinen darauf folgenden in so genaue Verbindung, daß beide als Eins gesprochen werden können: *πατὴρ μοῦ* sprich *πατήρμου, ἑταῖρος τις* sprich *ἑταῖρόςτις.* — Durch diesen Umstand werden in dem Accente allerlei Aenderungen veranlaßt.

2. Diese kleinen Wörter sind folgende Pronomina: *μοῦ, μοί, μέ, σοῦ, σοί, σέ, οὗ, οἷ, ἕ,* das unbestimmte *τὶς, τὶ,* ein (im Gegensatze zum fragenden *τίς, τί,* wer? was?), *σφίσι;* das Präsens im Indicativ von *εἰμί* (außer *εἶ,* du bist) und *φημί* (außer *φῄς,* du sagst); endlich die Partikeln *πώς, πή, ποί, πού, ποθί, ποθέν, ποτέ, τέ, τοί, γέ, κέν, νύν* oder *νύ, θήν, πέρ, ῥά.*

☞ 3. Diese Wörter werfen ihren Accent auf das vorangehende Wort als einen Acut zurück (*ἐγκλίνουσι*, particulae encliticae), wenn dasselbe mit dem vordern Accente bezeichnet ist, *ἄνθρωπός τις, σῶμά μου.*

☞ 4. Sie verlieren ihn, wenn das vorhergehende Wort mit dem hintern Accente bezeichnet ist. Statt *καλὸς τίς, καλοῦ τινός* schreibe *καλός τις, καλοῦ τινος.*

5. Der Accent auf *καλὸς* kann nicht Gravis bleiben, weil *καλός τις* als Ein Wort (*καλόστις*) zu sprechen ist. Deßhalb auch *σῶμά μου* (eigentlich *σῶμάμου*) und *ἄνθρωπός τις.*

☞ 6. Geht der mittlere Accent voran, so verliert die Enklitica ihren Accent ebenfalls, außer wenn sie zweisylbig ist: *ἄνδρα τε, φίλος μου;* aber *ἦν λόγος ποτέ, ἐναντίος σφισίν.*

7. Wird das enklitische Pronomen durch den Sinn hervorgehoben und mit Nachdruck ausgesprochen, so behält es seinen Accent (wird orthotonirt), als nach Präpositionen: *ἀντὶ σοῦ, ἀπ᾽ ἐμοῦ* (nicht *ἀπό μου*), *παρὰ σοὶ,* und im Gegensatze *ἐμὲ μὲν, ἀλλ᾽ οὐ σέ.* Auch dann tritt dieser Fall ein, wenn die vorhergehende Sylbe elidirt ist, z. B. *τοιαῦτά σοι ταῦτ᾽ ἐστί.* Ebenso, wenn sie im Anfange des Satzes stehen, *τινὲς λέγουσιν, σὲ καὶ ματεύω.* *Ἐστὶ* behält seinen Accent, jedoch mit Zurückziehung (*ἔστι*), wenn es nicht bloße Copula ist, son-

dern Zeitwort mit der Bedeutung da sein oder sich verhalten, z. B. *θεὸς ἔστι, ἔστιν οὕτως*, es verhält sich so.

Anmerk. Eine Zurückziehung (*ἀναστροφή*) des Accents findet auch statt bei zweisylbigen Präpositionen, wenn sie nach dem von ihnen regierten Casus stehen, z. B. *ἧς πέρι* für *περὶ ἧς*, *φίλων μέτα* für *μετὰ φίλων*. Ebenso bei *πάρα* mit Elipsen von *ἔστι* für *πάρεστι*, *ἔνι* für *ἔνεστι*.

8. Folgen mehre Enklitiken auf einander, so wirft eine der andern ihren Accent zu, z. B. *εἴ τίς τινά φησί μοι παρεῖναι*.

9. Beispiele: *ἐπὶ σοῦ, εἴς σέ, καλῶ τινά μοι σύνεργον, σῶμά μου κάλλιστόν τοι δαίμονός τινος μεγάλου ἐστὶν οἴκημα.*

§. 26.

Von den Unterscheidungszeichen der Rede.

1. Die einfachen Sätze, welche zur vollständigen Darlegung eines zusammengesetzten Gedankens als einzelne Theile desselben verbunden werden, trennt, wie in andern Sprachen, das Komma (,).

2. Wenn ein Satz zwar für sich ein geschlossenes Ganze ausmacht, aber doch mit dem vorangehenden in näherer Verbindung steht; so wird er von ihm durch das kleinere Punct getrennt, welches oben an der Reihe steht: *οὐ μέντοι· ἀλλά. ἐὰν μὲν ἔλθῃ, καλόν ἐστιν· ἐὰν δὲ μή, οὐ λυπηρόν.*

3. Die Frage wird durch das punctirte Komma (;) und der vollkommen geschlossene Satz durch das Punct auf der Linie bezeichnet.

4. Dem Komma gleich ist ein Trennungszeichen, das gebraucht wird, um zwei gleichlautende Wörter zu unterscheiden: *ὅ,τι*, was, von *ὅτι*, daß, *τό,τε*, das, von *τότε*, damals. Andere lassen zwischen beiden nur einen Raum offen: *ὅ τι, τό τε.*

§. 27.

Vergleichung der griechischen und deutschen Accente.

Es ist zur richtigen Auffassung dieser an sich einfachen Accentlehre die fast durchgehende Gleichheit der deutschen Accente, hauptsächlich in folgenden Puncten zu bemerken:

1. Wir haben, wie die Griechen, den Acut auf den drei, den Circumflex auf den zwei letzten Sylben:

Líeblicher,	úmfahren,	freúete,
Freíheit,	fúrchtbar,	hǘlflos,
gewíß,	dabeí,	hinaús,
lîeben,	umfâhren,	Nêbel,
vergêhn,	stêhn,	verblûhn.

2. Die Endsylben in lîeben, Nêbel, Blûthe u. a., welche ganz kraftlos sind und bei der Aussprache fast verhallen, bekommen mehr Gewicht und schlagen in geschärftem Tone auf, sobald eine andere Sylbe daran tritt: liebevoll, Nebelthal, Blüthenduft. — Diese Belebung und Schärfung der zuvor kraftlos nachschlagenden Sylben bezeichneten die Grammatiker bei den Griechen durch den scharfen Accent (acutus), und

σῶμα *τύπτε* stehn gegen
σωμάτων τυπτέτω in demselben Verhältnisse,

wie Freûde, Seêle gegen freudénreich, seelénvoll. Man darf nur genau Acht haben, um das Aufschnellen der—en im letzten Falle deutlich zu bemerken.— Am deutlichsten zeigt sich im Griechischen dieses bei ἔνθα, dessen verhallende Endsylbe durch das antretende δε belebt und darum durch den Accent bezeichnet wird: ἐνθάδε.

3. Auf diese Weise haben wir auch die Enklisis, wenn z. B. eîle, sâge, schweîge mit nur, mir, doch verbunden werden: eîlé nur, sâgé mir, schweîgé doch.

4. Nicht weniger zeigt sich der Uebergang des Circumflexes in den Acut und dessen Rücken in Lêiden, leídvoll, leidénreich u. a.

Anmerk. Aus diesen Wahrnehmungen folgt, daß beim Lesen des Griechischen der Accent in keiner Weise versäumt oder vernachlässigt werden darf; eine falsche Betonung zerstört den Sinn des Wortes ebenso wie im Deutschen, z. B. wenn Entérbeter als Enterbéter gelesen wird. Bei den Dichtern hält es allerdings schwer, den Rythmus, welcher durch den Accent bedingt wird und das Metrum, das von der Quantität der Sylben abhängt, mit einander zu verbinden, d. h. so zu lesen, daß dem einen und dem andern sein Recht widerfährt; doch wird genaue Beachtung des Accentes und des Sylbenlesens auch hier ebenso wie im Lateinischen über die Schwierigkeit hinweghelfen, wo es eben so wenig erlaubt ist, dem Versmaße den Accent und Rythmus aufzuopfern, und z. B. justum et tenacem proposití virúm, statt propósiti vírum zu lesen.

Von den Declinationen.

§. 28.

Von den Eigenthümlichkeiten des Nomens.

1. Kein Gegenstand erscheint allein, sondern immer in Verbindung oder Verhältniß mit andern: das Blatt im Buche, das Buch in der Hand, die Hand am Arme, der Arm am Körper, der Körper auf dem Stuhle u. s. f. Ferner: das Leben des Kindes, die Mutter des Kindes, der Baum treibt Blüthen u. s. f. — Um diese Verhältnisse anzuzeigen, wird in der Form des Nomens eine Aenderung vorgenommen, τιμή, τιμῆς, τιμῇ, τιμήν, oder sie wird gebeugt (flectitur, declinatur), steht in einem Casus.

2. Die Casus sind: Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ, Vocativ, Ablativ, und von diesen Dativ und Ablativ immer von gleicher Form.

3. Auch um die Anzahl (numerus) anzudeuten, in der man einen Gegenstand vorhanden denken soll, muß in der Form des Worts eine Veränderung vorgenommen werden: βίβλος ist das Buch einmal gedacht, der Singular (numerus singularis), βίβλω das Buch zweimal gedacht, der Dual (numerus dualis), βίβλοι das Buch drei, vier und überhaupt mehrmal gedacht, der Plural (numerus pluralis).

4. Man bildet also nur für eins und zwei eigene Formen, und zeigt jede andere Anzahl durch die gemeinschaftliche Form des Plurals an.

5. Um nun aber zu bestimmen, wie oft man ein im Plural stehendes Substantiv denken soll, sind die Zahlwörter (numeralia) erfunden worden.

6. Es ist fast allen Sprachen eigenthümlich, bei vielen Gegenständen zu bemerken, ob sie männlichen (generis masculini) oder weiblichen Ge-

schlechtes (generis feminini) sind. Die Wörter, deren Geschlecht nicht bemerkt wird, sind von keinem Geschlechte (generis neutrius), weder vom männlichen noch vom weiblichen. Man hüte sich also das Neutrum für ein drittes Geschlecht zu halten oder von drei Geschlechtern zu sprechen.

7. Zur nähern Bezeichnung des Gegenstandes bedient man sich des Artikels: Reichthum ist nichts ohne Tugend und Glück; der Reichthum ist nichts ohne die Tugend und das Glück.

8. Uebersicht.

Man gewöhne sich demnach, jedes Wort als eine Zusammenfassung mehrerer Begriffe, nämlich eines bestimmten Numerus, Casus und Genus zu denken.

ὁ ἑταῖρος der Freund			τῶν γονάτων der Kniee		
numerus singular.	casus nomin.	genus masculin.	numerus plural.	casus genitiv.	genus neutrum.

9. Allgemeine Genusregeln.

1. Männlich sind die Namen (Eigennamen und Gattungsnamen) von Männern und männlichen Wesen, wie ὁ ἀνὴρ der Mann, ὁ ἥρως der Held, ὁ δοῦλος der Knecht, ὁ ἀλεκτρυών der Hahn; die Namen der Monate ὁ μὴν, ὁ Πυανεψιὼν (October), der Flüsse ὁ ποταμός, ὁ Σιμόεις, der Berge ὁ Παρνασός, der Winde ὁ ἄνεμος, ὁ Ζέφυρος, letztere mit mehreren Ausnahmen.

2. Weiblich sind die Namen der Frauen, weiblichen Geschöpfe, der Bäume, Pflanzen, der Länder und Städte: ἡ γυνή das Weib, ἡ θυγατήρ die Tochter, ἡ βοῦς die Kuh, ἡ ἐλαία der Oelbaum, ἡ ἄμπελος der Weinstock, ἡ Αἴγυπτος, ἡ πόλις (die Stadt). Auch hier giebt es mehrere Ausnahmen.

3. Geschlechtlos sind alle Indeclinabilia, z. B. Namen der Buchstaben, z. B. τὸ ἰῶτα, die substantivisch gebrauchten Infinitive, als τὸ ποιεῖν, τὸ λέγειν; die Verkleinerungswörter (ὑποκορυστικά) τὸ μειράκιον, τὸ παιδάριον (Knäblein).

4. Zweifachen Geschlechts (generis communis) sind die Apellativa: ὁ und ἡ παῖς (Knabe und Mädchen); ὁ und ἡ θεός (Gott und Göttin); ὁ und ἡ ἵππος (Hengst und Stute) u. a.

5. Zwei Geschlechter nur dem Worte nicht der Sache nach haben: ὁ und ἡ ἄσβολος (Ruß), ὁ und ἡ ὑάκινθος (Hyazinthe) u. a., wie im Deutschen der und die Butter u. a.

Von den Declinationen der Substantive.

§. 29.

Declination überhaupt.

1. Der Casus wird in den alten Sprachen durch eine Aenderung in der Endsylbe des Worts angegeben. — Die Declination (κλίσις) lehrt diese Aenderungen nach aufgestellten Mustern (paradigmata) und Regeln bilden.

2. Die Declination oder Umbildung der Endsylben durch die Casus ist in der griechischen Sprache von dreierlei Art, und wird durch die Endung des Wortstamms verbunden mit dem Ausgange des Genitivs bestimmt.

Erste Declination. Wortstämme auf *α*. Gen. *ς*. Z. B. Stamm *δωρεά*, G. *δωρεᾶς*.

Zweite Declination. Wortstämme auf *ο*. Gen. *ο*. Z. B. Stamm *λογο*, G. *λογοο*, zsgz. *λόγου*.

Dritte Declination. Wortstämme auf Consonanten, oder auf *ε, ο, α, ι, υ*. Gen. *ος*. Z. B. Stamm *θηρ*, G. *θηρός*.

3. Declination des Artikels.

Singular.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	ὁ der	ἡ die	τό das
Gen.	τοῦ des	τῆς der	τοῦ des
Dat.	τῷ dem	τῇ der	τῷ dem
Acc.	τόν den	τήν die	τό das
Voc.	ὦ o	ὦ o	ὦ o*)
Abl.	τῷ von dem	τῇ von der	τῷ von dem

Dual.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	τώ die beiden	(τά) die beiden	τώ die beiden
Gen.	τοῖν der beiden	ταῖν der beiden	τοῖν der beiden
Dat.	τοῖν den beiden	ταῖν den beiden	τοῖν den beiden
Acc.	τώ die beiden	(τά) die beiden	τώ die beiden
Voc.	ὦ	ὦ	ὦ
Abl.	τοῖν von den b.	ταῖν von den beiden	τοῖν von den beiden

Plural.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	οἱ die	αἱ die	τά die
Gen.	τῶν der	τῶν der	τῶν der
Dat.	τοῖς den	ταῖς den	τοῖς den
Acc.	τούς die	τάς die	τά die
Voc.	ὦ	ὦ	ὦ
Abl.	τοῖς von den	ταῖς von den	τοῖς von den

§. 30.

Erste Declination.

☞ 1. Endsylben allein.

	Singular				Dual	Plural
N.	ᾰ, η	ᾱ	ας	ης	ᾱ	αι
G.	ης	ᾱς	ου	ου	αιν	ῶν
D.	ῃ	ᾳ	ᾳ	ῃ	αιν	αις
A.	ᾰν, ην	αν	αν	ην	ᾱ	ᾱς
V.	ᾰ, η	α	α	η (u. ᾰ)	ᾱ	αι
Abl.	ῃ	ᾳ	ᾳ	ῃ	αιν	αις

☞ 2. Paradigmen.

a. Singular.

Nom.	ἡ δωρεά	die Gabe	ἡ τιμή	die Ehre
Gen.	τῆς δωρεᾶς	der	τῆς τιμῆς	

*) Eigentlich ist ὦ wie in unserer Sprache Zeichen des Anrufs und Ausrufs, als solches häufig dem Vocativ verbunden.

D. u. Abl.	τῇ δωρεᾷ	der Gabe, von der Gabe	τῇ τιμῇ	der Ehre, von der Ehre
Acc.	τὴν δωρεάν	die	τὴν τιμην	
Voc.	ὦ δωρεά	o	ὦ τιμή	

Dual.

N. A. V.	τὰ (ὦ) δωρεά	die beiden Gaben	τὰ τιμά
G. D. A.	ταῖν δωρεαῖν	der — von den	ταῖν τιμαῖν

Plural.

Nom.	αἱ δωρεαί	die Gaben	αἱ τιμαί
Gen.	τῶν δωρεῶν	der	τῶν τιμῶν
D. u. A.	ταῖς δωρεαῖς	den — von den	ταῖς τιμαῖς
Acc.	τὰς δωρεάς	die	τὰς τιμάς
Voc.	ὦ δωρεαί	o	ὦ τιμαί

b. Singular.

Nom.	ἡ Μοῦσα	die Muse	ἡ τράπεζα	der Tisch
Gen.	τῆς Μούσης	der	τῆς τραπέζης	des
D. A.	τῇ Μούσῃ	der	τῇ τραπέζῃ	dem
Acc.	τὴν Μοῦσαν	die	τὴν τράπεζαν	den
Voc.	ὦ Μοῦσα	o	ὦ τράπεζα	o

c. Singular.

Nom.	ὁ νεανίας	der Jüngling	ὁ ποιητής	der Dichter
Gen.	τοῦ νεανίου	des	τοῦ ποιητοῦ	
D. A.	τῷ νεανίᾳ	dem	τῷ ποιητῇ	
Acc.	τὸν νεανίαν	den	τὸν ποιητήν	
Voc.	ὦ νεανία	o	ὦ ποιητά.	

Die übrigen Numeri regelmäßig.

3. Beispiele zur Uebung im Decliniren.

ἡ ἀγορά	die Versammlung	ἡ ἀρχή	der Anfang
ἡ πεῖρα	die Probe	ἡ νίκη	der Sieg
ἡ ἀλήθεια	die Wahrheit	ἡ κόμη	das Haar
ἡ βασιλεία	die königl. Herrschaft	ἡ φωνή	die Stimme
ἡ γλῶσσα	die Zunge	ὁ πατραλοίας	der Vatermörder
ἡ ῥίζα	die Wurzel	ὁ ὀρνιθοθήρας	der Vogelsteller
ἡ ἔχιδνα	die Otter	ὁ δεσπότης	der Herr
ἡ Ἀρέθουσα	Name einer Quelle.	ὁ οἰκέτης	der Hausgenoß.

4. Ausgang auf ᾰ, ᾱ, ῃ. Der Ausgang auf α erscheint in drei verschiedenen Gestalten. Es ist nämlich dieser Vocal

a) unverändert und kurz in den zweisylbigen auf -αια und -ια. Μαῖα, Maja, die Mutter des Mercurius, ἡ γραῖα, die Alte, δῖα Fem. von δῖος, göttlich — in den mehrsylbigen auf -εια. ἡ ἀλήθεια, die Wahrheit, ἡ ἀναίδεια, die Unverschämtheit, ἡ βασίλεια, die Königin, außer in den Femininen der Adjective auf εῖος, z. B. τέλειος, vollendet, Fem. τελεία — in denen auf -οια, welche von βοῦς, νοῦς, πλοῦς, ῥοῦς herstammen: Εὔβοια, Μελίβοια, ἄνοιᾰ, ἄπλοιᾰ, εὔροιᾰ u. a. — in denen auf -υῖα. ἡ μυῖα, die Mücke, τεθνηκυῖα Fem. von

τεθνηκώς, gestorben, in den Femininis der Adjectiva und Participia auf *ας, υς, ευς, ως*: *μέλαινα* (von *μέλας*), *γλυκεῖα* (von *γλυκύς*), *τιθεῖσα* (von *τιθείς*), *ποιοῦσα* (von *ποιῶν*), — in den mehrsylbigen auf *-λα -να -ρα* und in denen auf *-σα -σσα -ζα*. *ἡ θύελλα*, der Sturmwind, *ἡ δέσποινα*, die Gebieterin, *λέαινα*, die Löwin, *χίμαιρα*, die Ziege, *χλαῖνα*, der Leibrock, *Μοῦσα*, die Muse, *γλῶσσα*, die Zunge, *τράπεζα*, der Tisch. — Alle diese auf *ᾰ* mit vorhergehendem Consonant, ausgenommen die auf *-ρα*, haben im Gen. und D. *η*, z. B. N. *γλῶσσα*, G. *γλώσσης*, D. *γλώσσῃ*, aber Acc. *γλῶσσαν*. Vgl. die Paradigmen b.

b) verlängert, also lang *α*, in den mehrsylbigen auf *-αια -ια*, z. B. *ἡ ἐλαία*, der Oelbaum, *ἀναγκαία* Fem. von *ἀναγκαῖος*, nothwendig, *ἡ ἀτιμία*, die Ehrlosigkeit, *ἡ ἡλικία*, das Lebensalter (aetas), — in denen auf *-εα*. *Μαντινέᾱ*, *Τεγέᾱ*, Städte in Arkadien, *γενεά*, das Geschlecht, — in denen auf *-οια*, die nicht von *βοῦς* etc. herkommen, *Τροία*, Troja, *αἰδοία* Fem. von *αἰδοῖος*, schamhaft, *γελοία* Fem. von *γέλοιος*, lächerlich, in den Oxytonis auf *-ρα*, *ἡ ἀγορά*, die Versammlung, *ἐχθρά* Föm. von *ἐχθρός*, gehässig. — Alle diese behalten *α* im ganzen Sing. Vgl. das Paradigma von *δωρεά*.

c) in *η* verwandelt bei den Oxytonen: *αἰχμή*, die Lanzenspitze, *κεφαλή*, das Haupt, *φυγή*, die Flucht, *ζωή*, das Leben, und den meisten zweisylbigen Paroxytonen: *ἡ ὕλη*, der Wald, *τέχνη*, die Kunst, *ζώνη*, der Gürtel, *τύχη*, das Glück. Ausgenommen in beiden Fällen die auf *-ρα*. *ἀγορά*, *ἕδρα*, der Sitz. — Auch das *η* bleibt im ganzen Singular. Vergl. das Paradigma von *τιμή*.

Anmerk. An *ρ* tritt *η* nur in einigen wenigen: *κόρη* (Mädchen), *κόῤῥη* Schlaf (am Kopfe), *δέρη* (Hals), *ἀθάρη* (Brei), *Τερψιχόρη* (eine der neun Musen), *Ἐφύρη* (Korinth).

5. Ausgang auf *-ας -ης*. Viele Wörter nehmen zu dem Endvocale noch *ς* hinzu und bilden so die Endung *-ας*, wenn ein Vocal, und *-ης*, wenn ein Consonant vorangeht: *ὁ νεανίας*, der Jüngling, *ὁ προφήτης*, der Prophet. Diese haben dann den Genitiv im Sing. auf *-ου*. Vgl. die Paradigmen unter c. und den Vocativ von *-ας* auf *ᾱ*, von *-ης* auf *ᾰ*, z. B. *ὦ νεανίᾱ*, *ὦ προφῆτᾰ*, außer von *-ιδης* und *άδης*, der auf *η* endiget: *Ἀτρείδης*, Sohn des Atreus, Voc. *Ἀτρείδη*, *Λαερτιάδης*, *Λαερτιάδη*.

6. Genus. Die auf *α* und *η* sind weiblichen, die auf *ας* und *ης* männlichen Geschlechts, beides ohne Ausnahme. Vgl. die Beispiele n. 3.

7. Dual. Der Dual, welcher in allen drei Declinationen nur zwei Formen bildet, eine für Nom. Acc. und Voc., und eine für Genit. Dat. und Abl., hat in der ersten *-ᾱ -αιν*.

8. Plural. Der Genitiv des Plural *-ῶν* ist in dieser Declin. überall aus *-άων* zusammengezogen: *Μουσάων*, *Μουσῶν* u. s., weshalb er stets mit dem Circumflex bezeichnet wird. — Der Dativ hat in voller Endung *-αισιν*, *θεαῖσιν*, *νεανίαισιν*, verkürzt *-αις*, welches die der Prosa gewöhnliche Form ist.

Anmerk. In einigen Wörtern wird der Genit. Plur. nicht circumflectirt, sondern es bleibt der Ton auf der vorhergehenden Sylbe. Diese sind

1) die Femininformen der Adjectiva und Participia barytona auf ος, z. B. δικαία (von δίκαιος), δικαίων nicht δικαιῶν, πεποιημένη (von πεποιημένος), πεποιημένων;

2) folgende Nomina: ἀφύη (Sardelle), χρήστης (Wucherer), αἱ ἐτησίαι (Passatwinde, von ἐτήσιος jährlich), χλούνης (wilder Eber); Gen. Plur. ἀφύων, χρήστων (dagegen ἀφυῶν von ἀφυής, χρηστῶν von χρηστός), ἐτησίων, χλούνων.

9. Die Contracta sind an dem Circumflex im Nominativ zu erkennen, und gehn regelmäßig.

Ἑρμῆς	aus	Ἑρμέης	Merkur	G. Ἑρμοῦ.
γῆ	–	γέη	die Erde	G. γῆς. (längere Form γαία)
Ἀθηνᾶ	–	Ἀθηναίη	Minerva	G. Ἀθηνᾶς.
μνᾶ	–	μνάα	eine Geldsumme von hundert Drachmen	G. μνᾶς.
βοῤῥᾶς	–	βορέας	der Nordwind hat im Genit. βοῤῥᾶ (dorischer Gen.)	

Eben so wie γῆ sind zusammengezogen συκῆ Feigenbaum, γαλῆ Wiesel, ἀδελφιδῆ Schwestertochter, λεοντῆ (d. i. λεοντέη, nämlich δορά Fell) das Löwenfell u. a.

10. Accent. Der Accent steht auch hier bei den ursprünglichen Wörtern auf der Stammsylbe, so lange der Begriff des Stammwortes nicht durch vor- oder nachtretende Sylben geändert, oder näher bestimmt wird, z. B. πεῖρα, φήμη, δίκη. Er folgt dann bei den durch die Beugung veränderten Formen seinen Gesetzen: Nom. πεῖρᾰ, Gen. πείρᾱς, πειράων πειρῶν. Eben so φήμη φῆμαι, φημῶν, aber δίκη, δίκαι, δικῶν. Auf dieser Sylbe strebt er sich auch in den abgeleiteten auf -ια -εια -οια -υια u. a. zu behaupten, so lange die hintern Sylben es gestatten, also zwar ἀλήθειᾰ, Ἅρπυῐα, Εὔβοιᾰ, aber σοφίᾱ, ἱερείᾱ, αἰδοίᾱ. Vgl. n. 4. die Regeln über Kürze und Länge des Schluß -α in dieser Declination.

Anmerk. Ein Zurückziehen des Accents findet statt:

1) in dem Vocativ δέσποτα von δεσπότης Herr;

2) im Nominativ Pluralis der drei- und mehrsylbigen Feminina der Adjectiva und Particpia auf ος, deren Femininform im Sing. den Ton auf der vorletzten hatte, z. B. ἀξία Nom. Plur. ἄξιαι, weil ἄξιος; so παιδευομένη Pl. Nom. παιδευόμεναι, weil παιδευόμενος.

11. Wird der Stamm zum Behuf des Nomens umgebildet, so rückt der Accent auf die den Begriff bestimmende Umbildungssylbe. Daher zwar von δυ in δύω Nom. ἡ δύη das Ungemach, aber von τι in τίω (ich ehre) τιμή, (ψύ-ω) ψυχή, Seele, (χαίρ-ω) χαρμονή Freude, (γράφ-ω) γραμμή Linie, στιγμή, und nach dieser Analogie ἀρχή, φυγή, ἀλκή, διδαχή, ταραχή u. a., zu denen die Sprache durch kürzere Formen, z. B. ἀλξ wovon ἀλκί, φυξ wovon φύγα im homerischen Dialekte, ἁρπαγή durch ἡ ἅρπαξ bei Hesiod, scheint gegangen zu sein.

12. Dieselben Gesetze wirken auch bei der Betonung derer auf -ας -ης. Paroxytona sind die auf -δης, -αδης: Ἀτρείδης, Τελαμωνιάδης, und diejenigen, welche die Endung -ης unmittelbar an den Stamm des Verbums anhängen: γεωμέτρ-ης, παιδοτρίβης. — Oxytona meist die von Verben auf -της: (ποιέω) ποιητής, (κτίζω) κτιστής Erbauer, κριτής Richter, ἀκροατής Zuhörer, mit Ausnahme mehrerer, die bei Dichtern auch mit der Endung -ηρ in der dritten Declination vorkommen: ψάλτης Zitherspieler, κυβερνήτης Steuermann, πλάστης Bildhauer, κλέπτης Dieb, ψεύστης Lügner.

§. 31.

Zweite Declination.

☞ 1. Die Endsylben allein.

Singul.		Dual.	Plural.	
N. ος	Neutr. ον	ω	οι	Neutr. ᾰ
G. ου	ου	οιν	ων	ων
D. ῳ	ῳ	οιν	οις	οις
A. ον	ον	ω	ους	ᾰ
V. ε	ον	ω	οι	ᾰ
A. ῳ	ῳ	οιν	οις	οις

☞ 2. Paradigma.

Singular.

	die Rede.	die Insel.	die Feige.
N.	ὁ λόγος	ἡ νῆσος	τὸ σῦκον
G.	τοῦ λόγου	τῆς νήσου	τοῦ σύκου
D. A.	τῷ λόγῳ	τῇ νήσῳ	τῷ σύκῳ
A.	τὸν λόγον	τὴν νῆσον	τὸ σῦκον
V.	ὦ λόγε	ὦ νῆσε	ὦ σῦκον.

Dual.

N. Ac. V.	τὼ λόγω	τὰ νήσω	τὼ σύκω
G. D. Abl.	τοῖν λόγοιν	ταῖν νήσοιν	τοῖν σύκοιν.

Plural.

N.	οἱ λόγοι	αἱ νῆσοι	τὰ σῦκα
G.	τῶν λόγων	τῶν νήσων	τῶν σύκων
D. A.	τοῖς λόγοις	ταῖς νήσοις	τοῖς σύκοις
A.	τοὺς λόγους	τὰς νήσους	τὰ σῦκα
V.	ὦ λόγοι	ὦ νῆσοι	ὦ σῦκα.

3. Beispiele zur Uebung.

ὁ τρόπος	die Weise	ἡ νόσος	die Krankheit
ὁ κῆπος	der Garten	ἡ ὁδός	der Weg
ὁ υἱός	der Sohn	ἡ δρόσος	der Thau
ὁ θρόνος	der Sessel	ἡ βίβλος	das Buch

τὸ μαρτύριον	das Zeugniß
τὸ ἀγγεῖον	das Gefäß
τὸ πρόβατον	das Schaaf
τὸ βιβλίον	das Büchlein.

Anmerk. Der Stammvocal ο der zweiten Declination erscheint unverändert nur noch in den Neutris der Pronomina auf ος, welche nach dieser Declination gebildet werden: αὐτό, τοῦτο, ἐκεῖνο, τοιοῦτο, τοσοῦτο, τηλικοῦτο, ἄλλο, ὅ (von dem Relativum ὅς) und in dem Neutrum des Artikels τό, sowie in seiner Zusammensetzung τόδε (τό δε). Δύω u. ἄμφω s. bei den Zahlwörtern.

4. Die Wörter der zweiten Declination endigen sich auf ος und ον. Die auf ος sind theils männlichen theils weiblichen Geschlechts, die auf ον Neutra. Siehe die Beispiele zum Decliniren. Doch sind die Verkleinerungsworte (Deminutiva) weiblicher Namen auf ον weiblich, z. B. von Γλυκερά, ἡ Γλυκέριον lat. mea Glycerium, ἡ Λεόντιον u. a.

5. Die Benennungen der Menschen und Thiere sind doppelten Geschlechts, um das Männliche und Weibliche bezeichnen zu können.

ὁ, ἡ ἄγγελος der Bote, die Botin	ὁ, ἡ διάκονος der Diener, die Dienerin
ὁ, ἡ ἀρχηγός der Anführer, die Anführerin	ὁ, ἡ σύγγονος der, die Verwandte u. a.
ὁ, ἡ ἄνθρωπος Mensch, und	ὁ, ἡ θεός Gott
ὁ, ἡ ἔλαφος der Hirsch, die Hirschkuh.	ὁ, ἡ γέρανος der Kranich und andere.

Ferner mehrere einzelne:

ὁ, ἡ βάρβιτος die Cither	ὁ, ἡ θάμνος das Gesträuch u. a.

6. Mehrere ändern mit dem Genus auch die Bedeutung.

ὁ ζυγός das Joch	ἡ ζυγός die Wage
ὁ ἵππος das Pferd	ἡ ἵππος die Reiterei

7. Im Plural werden Neutra:

ὁ δεσμός das Band	τὰ δεσμά
ὁ θεσμός das Gesetz	τὰ θεσμά
ὁ σταθμός der Stand, der Stall	τὰ σταθμά
ὁ δίφρος der Wagen	τὰ δίφρα
ἡ κέλευθος der Weg	τὰ κέλευθα u. a.

8. Der Voc. Sing. Mascul. hat zuweilen ος: N. ὁ φίλος, V. ὦ φίλε und ὦ φίλος. — N. ὁ θεός, V. ὦ θεός. Eben so mehrere andere.

9. Der Dativ im Plural hat in voller, bei Dichtern noch gewöhnlicher Endung οισιν: λόγοισιν, θεοῖσιν.

§. 32.

Zusammenziehungen in der zweiten Declination.

1. Die Zusammenziehungen treten hier ein, wenn vor dem Endvocal des Stammes ein α, ε, ο vorhergeht. Z. B. ὁ λαό-ς, das Volk, τὸ ὀστέο-ν, der Knochen, ὁ νόο-ς, das Gemüth, und zwar werden die Nomina dieser Gattung in allen Casibus zusammengezogen (sind ὁλοπαθῆ).

2. *A* und der *O* Laut (αο, αου, αοι, αῳ) werden in ω zusammengezogen, vor welchem ω ein ε vorschlägt: αο -ω -εω, z. B. N. λαός (λως) λεώς, Gen. λαοῦ, λεώ, D. λαῷ, λεῷ, Pl. N. λαοί, λεῴ ff.

Anmerk. Beim Neutrum τὸ (ἀνώγαον) ἀνώγεων wird der Stamm ἀνωγαο -ἀνώγεω im Plural τὰ ἀνώγεω zum Grunde gelegt, hinter dem das kurze α der Neutra (ἀνώγεω-α) abspringt.

3. Paradigmen.

Singular.

	der Tempel.	der Speisesaal.
N.	ὁ ναός (νῶς) νεώς.	τὸ ἀνώγεων.
G.	ναοῦ (νῶ) νεώ.	ἀνώγεω.
D. Abl.	ναῷ (νῷ) νεῷ.	ἀνώγεῳ.
A.	ναόν (νῶν) νεών.	ἀνώγεων.
V.	ναός (νῶς) νεώς.	ἀνώγεων.

Dual.

N. Acc. V.	τὼ ναώ (νῶ) νεώ.	τὼ ἀνώγεω.
G. D. Abl.	ναοῖν (νῷν) νεῷν.	ἀνώγεῳν.

Plural.

N.	οἱ ναοί (νῷ) νεῴ.	τὰ ἀνώγεω.
G.	ναῶν (νῶν) νεῶν.	ἀνώγεων.
D. Abl.	ναοῖς (νῷς) νεῷς.	ἀνώγεῳς.
A.	ναούς (νῶς) νεώς.	ἀνώγεω.
V.	ναοί (νῷ) νεῴ.	ἀνώγεω.

4. Diese Art der Zusammenziehung wird die attische (zweite) Declination genannt, weil die Attiker sich derselben besonders bedienten. Außer den genannten werden nach ihr gebildet: *ταώς* Pfau, *ἵλεως* gnädig, *πλέως* voll, *ἀξιόχρεως* angemessen, so wie mehrere Eigennamen. So auch Formen, wo kein *ε* vor dem *ω* steht.

N. *ὁ λαγώς*, der Hase. G. *τοῦ λαγώ* u. s. f.
Ἄθως, *Ἄθω*, der Berg Athos u. a.

5. Auch bleibt im Accus. das *ν* weg (wie nach der dritten Declination, vgl. *πειθώ*), z. B. *τὸν νεώ* st. *τὸν νεών*, *τὸν λαγώ*, welcher Fall fast immer eintritt bei den Eigennamen *Κέως*, *Τέως*, *Ἄθως* und *Ἕως*, *Μίνως* und *Κῶς*. Also: *τὴν Κέω*, *τὸν Ἄθω* u. s. f.

6. Doppelte Form hat *ὁ κάλως*, *ω*, *ῳ*, *ων*, aber Plural *κάλοι*, *κάλους*, auch *κάλωες* mit der dritten, *ὁ γέλως*, Acc. *γέλωτα* und *γέλων*.

7. Zusammenziehung des *ε* und *ο*. Statt *εο*, *οε*, *οο* sprich *ου*, statt *οα* aber *α*. — *Ε* und *Ο* vor den langen Vocalen und Diphthongen verschwinden.

8. Paradigmen.

Singular.

	das Gemüth.	das Bein.
N.	ὁ νόος, νοῦς.	τὸ ὀστέον, ὀστοῦν.
G.	νόου, νοῦ.	ὀστέου, ὀστοῦ.
D. Abl.	νόῳ, νῷ.	ὀστέῳ, ὀστῷ.
A.	νόον, νοῦν.	ὀστέον, ὀστοῦν.
V.	νόε, νοῦ.	ὀστέον, ὀστοῦν.

Dual.

N. A. V.	νόω, νώ.	ὀστέω, ὀστώ.
G. D. Abl.	νόοιν, νοῖν.	ὀστέοιν, ὀστοῖν.

Plural.

N.	νόοι, νοῖ.	ὀστέα, ὀστᾶ.
G.	νόων, νῶν.	ὀστέων, ὀστῶν.
D. Abl.	νόοις, νοῖς.	ὀστέοις, ὀστοῖς.
A.	νόους, νοῦς.	ὀστέα, ὀστᾶ.
V.	νόοι, νοῖ.	ὀστέα, ὀστᾶ.

Nach *νοῦς* gehen *πλοῦς* Schifffahrt, *ῥοῦς* Strömung, *θροῦς* Schall, *χνοῦς* Flaum und die Verwandtschaftsbenennungen auf *οῦς*, wie *ἀδελφιδοῦς*. — Nicht zusammengezogen werden von den mit *νοῦς* und *πλοῦς* zusammengesetzten Adjectiven die Formen der Neutra Plur. *εὔνοα*, *ἑτερόπλοα*.

9. Der Nom. Dual. zeigt durch seinen Accent, daß er nicht durch Schließung, sondern durch Verdoppelung des Schluß-*ο* gebildet ist, vor und nach dem sodann die schwachen Laute abfielen: (*νο-ο-ε*, *νο-ω-ε*) *νώ*, (*ὀστε-ο-ε*, *ὀστε-ω-ε*) *ὀστώ*.

10. Da man gewohnt war, dergleichen Wörter nur zusammengezogen zu hören, so gedachte man häufig bei Bildung ihrer Form der ursprünglichen aufgelösten Form nicht weiter. Daher die Zusammengesetzten von *νόος* Sinn und *πλόος* Fahrt, welche den Accent als von vorn wachsend zurückziehn: *εὔνοος* gutgesinnt, *περίπλοος* Umschiffung, zsgz. *εὔνους*, *περίπλους* sich fortbilden, Gen. *εὔνου*, *περίπλου* (wo *εὐνόου εὐνοῦ*, *περιπλόου περιπλοῦ* analog wäre), *εὖνοι* statt *εὐνοῖ*, nur daß der Accent nicht über die vorletzte Sylbe zurückwich: *περίπλοι*, nicht *πέριπλοι*, *κακόνους* übelgesinnt, *κακόνοι*.

11. Desgleichen verlieren mehrere das innere *ο*, z. B. *δορυξόος* Lanzen-

schäfter, Voc. δορυξόε, δορυξέ, und die aus νόος, νοῦς zusammengesetzten Nomina Πασῖνος, Καλλῖνος, Κρατῖνος, Εὔθυνος st. Πασίνους aus Πασίνοος u. s.

12. τὸ κάνεον der Korb und die Adj. auf -εος rücken bei der Zusammenziehung den Accent in die geschlossene Sylbe: κάνεον κανοῦν, χρύσεος χρυσοῦς u. a.

13. Accent. Auch in dieser Declination sind die unmittelbar aus dem Stamme gebildeten Wörter Paroxytona: λόγος Rede, ὕμνος Gesang, ὅρκος Eid, φίλος Freund, πόθος Verlangen, ausgenommen σοφός weise, καλός schön, κακός schlecht u. a., und Oxytona die mit besonderer Bildungssylbe: ἀφανισμός Verschwindung, βαθμός Stufe, σταθμός Stall, κλαυθμός Wehklage, κωκυτός Geheul, und die auf -αός und -εός: λαός Volk, θεός Gott, κολεός Scheide. In andern ist mit der Betonung auch die Bedeutung verschieden: νόμος Gesetz, νομός Weideplatz, λουτρόν Bad, λοῦτρον Badwasser.

Anmerk. Eine Zurückziehung des Accents findet statt im Voc. ἄδελφε von ἀδελφός.

§. 33.

Dritte Declination.

☞ 1. **Der Wortstamm ist bei der dritten Declination im Nominativ durch antretende Vocale und Consonante gewöhnlich unkenntlich geworden, wird aber gefunden, wenn man vom Genitiv die Endung ος wegläßt.** Z. B. N. ἡ πτέρυξ der Flügel, ὁ δαίμων die Gottheit, τὸ εἷμα das Kleid, ὁ γίγᾱς der Riese, ὁ βασιλεύς der König. G. πτέρυγ-ος, δαίμον-ος, εἵματ-ος (dor. ἕμματ-ος, altdtsch. Hemmat), γίγαντ-ος, βασιλέ-ος, also Stämme πτερυγ, δαιμον, εἱματ, γιγαντ, βασιλε. Um also den Wortstamm zu kennen, muß man mit dem Nominativ auch den Genitiv im Gedächtniß haben.

2. Man kann die Wörter der dritten Declination nomina muta, liquida, pura nennen, je nachdem ihr Stamm sich auf eine Muta, oder Liquida, oder auf einen Vocal endigt.

Anmerk. Alle neun Muta's erscheinen an den Enden der Stämme, von den Liquida's nur λ, ν und ρ, nicht μ, von den Vocalen die Ancipites und die kurzen, nicht die langen, noch die Diphthonge.

Beispiele.

Nomina muta.	Nomina liquida.	Nomina pura.
ἡ λαῖλαψ	(ἅλς)	ὁ ἱερεύς
λαίλαπ-ος	ἁλ-ός	ἱερέ-ος
der Sturmwind	das Meer	der Priester
ἡ μάστιξ	ὁ μήν	ἡ αἰδώς
μάστιγ-ος	μην-ός	αἰδό-ος
die Peitsche	der Monat	die Schaam
ἡ ἐλπίς	ὁ σωτήρ	τὸ δάκρυ
ἐλπίδ-ος	σωτῆρ-ος	δάκρυ-ος
die Hoffnung	der Retter	die Thräne.

Anmerk. 1. Außerdem endigen sich mehrere Stämme auf eine Muta und Li-

quida zugleich, nämlich auf ρκ, ντ, γγ (d. i. νγ) und auf κτ. Siehe die Beispiele zur Uebung im Decl.

Anmerk. 2. Die Declination geschieht, indem die Endungen an die Wortstämme angefügt werden.

3. Endungen allein.

	Singul.	Dual.	Plural.
N.	gewöhnl. ς	ε	ες Neutr. α
G.	ος	οιν	ων
D. Abl.	ι	οιν	σι (σιν)
Acc.	ᾰ (ν)	ε	ᾰς Neutr. α
V.	oft wie N.	ε	ες

4. Paradigmen der Muta.

Singular.

	der Sturm	das Haar	die Hoffnung	der Leib	die Nacht
	ἡ	ἡ	ἡ	τὸ	ἡ
N.	λαῖλαψ	ϑρίξ	ἐλπίς	σῶμα	νύξ
G.	λαίλαπ-ος	τριχ-ός	ἐλπίδ-ος	σώματ-ος	νυκτ-ός
D. Abl.	λαίλαπ-ι	τριχ-ί	ἐλπίδ-ι	σώματ-ι	νυκτ-ί
Acc.	λαίλαπ-α	τρίχ-α	ἐλπίδ-α	σῶμα	νύκτ-α
V.	λαῖλαψ	ϑρίξ	ἐλπίς	σῶμα	νύξ

Dual.

	τὰ				
N. Ac. V.	λαίλαπ-ε	τρίχ-ε	ἐλπίδ-ε	σώματ-ε	νύκτ-ε
G. D. Ab.	λαιλάπ-οιν	τρίχ-οιν	ἐλπίδ-οιν	σωμάτ-οιν	νύκτ-οιν

Plural.

	αἱ				
N.	λαίλαπ-ες	τρίχ-ες	ἐλπίδ-ες	σώματ-α	νύκτ-ες
G.	λαιλάπ-ων	τριχ-ῶν	ἐλπίδ-ων	σωμάτ-ων	νυκτ-ῶν
D. Abl.	λαίλαψι*	ϑριξί*	ἐλπίσι*	σώμασι*	νυξί*
Acc.	λαίλαπ-ας	τρίχ-ας	ἐλπίδ-ας	σώματ-α	νύκτ-ας
V.	λαίλαπ-ες	τρίχ-ες	ἐλπίδ-ες	σώματ-α	νύκτ-ες

*Anmerk. Die Dative λαίλαψι, ϑριξί, ἐλπίσι, σώμασι, νυξί aus λαιλαπ-σι, τριχ-σι, ἐλπιδ-σι, σωματ-σι, νυκτ-σι, nach bekannten Regeln §. 11 ff.

5. Paradigmen der Liquida und Muta mit Liquida.

Singular.

	der Monat	der Hirt	das Feuer	der Riese
N.	ὁ μήν	ὁ ποιμήν	τὸ πῦρ	ὁ γίγας
G.	μην-ός	ποιμέν-ος	πυρ-ός	γίγαντ-ος
D. Abl.	μην-ί	ποιμέν-ι	πυρ-ί	γίγαντ-ι
Acc.	μῆν-α	ποιμέν-α	πῦρ	γίγαντ-α
V.	μήν	ποιμήν	πῦρ	γίγαν

Dual.

N. Ac. V.	τὼ μῆν-ε	ποιμέν-ε	πύρ-ε	γίγαντ-ε
G. D. Ab.	μην-οῖν	ποιμέν-οιν	πυρ-οῖν	γιγάντ-οιν

Plural.

N.	οἱ μῆν-ες	οἱ ποιμέν-ες	τὰ πύρ-α	οἱ γίγαντ-ες
G.	μην-ῶν	ποιμέν-ων	πυρ-ῶν	γιγάντ-ων
D. Abl.	μησί*	ποιμέσι*	πυρσί	γίγᾱσι*
Acc.	μῆν-ας	ποιμέν-ας	πύρ-α	γίγαντ-ας
V.	μῆν-ες	ποιμέν-ες	πύρ-α	γίγαντ-ες

*Anmerk. Μησί, ποιμέσι, γίγασι st. μην-σι, ποιμεν-σι, γιγαντ-σι, wie vorher λαίλαψι ff. nach bekannten Regeln §. 11 ff.

6. Paradigmen der Pura auf eine Anceps.

Singular.

	ἡ, Schaf	ἡ, Stadt	ὁ, Todte	τὸ, Horn
N.	ὄϊς, οἶς,	πόλις,	νέκυς,	κέρας,
G.	ὄϊος, οἰός,	πόλεως,	νέκυος,	κέραος, ως
D. Abl.	ὄϊι, οἰί,	πόλει,	νέκυϊ, υι	κέραϊ, αι
A.	ὄϊν, οἶν,	πόλιν,	νέκυν,	κέρας,
V.	ὄϊ,	πόλι,	νέκυ,	κέρας,
		Dual.		
N.	ὄϊε, οἶε,	πόλεε,	νέκυε,	κέραε, ᾱ,
G.	ὀΐοιν, οἰοῖν,	πόλεῳν,	νεκύοιν,	κεράοιν, ῷν,
		Plural.		
N.	ὄϊες, οἶες, οἶς,	πόλεες, εις,	νέκυες, υς,	κέραα, ᾱ,
G.	ὀΐων, οἰῶν,	πόλεων,	νεκύων,	κεράων, ῶν,
D. Abl.	ὄϊσιν, οἰσίν,	πόλεσιν,	νέκυσιν,	κέρασιν,
A.	ὄϊας, οἶας, οἶς,	πόλεας, εις,	νέκυας, υς,	κέραα, ᾱ,
V.	ὄϊες, οἶες, οἶς,	πόλεες, εις,	νέκυες, υς,	κέραα, ᾱ.

7. Paradigmen der Pura auf einen kurzen Vocal, mit Zusammenziehungen.

Singular.

	ὁ, König	ἡ, Dreiruder	τό, Mauer	ἡ, Schall
N.	βασιλεύς,	τριήρης,	τεῖχος,	ἠχώ,
G.	βασιλέος, έως,	τριήρεος, ους,	τείχεος, ους,	ἠχόος, οῦς,
D. Abl.	βασιλέϊ, εῖ,	τριήρεϊ, ει,	τείχεϊ, ει,	ἠχόϊ, οῖ,
A.	βασιλέα,	τριήρεα, η,	τεῖχος,	ἠχόα, ώ,
V.	βασιλεῦ,	τρίηρες,	τεῖχος,	ἠχοῖ.
		Dual.		
N. A. V.	βασιλέε,	τριήρεε, η,	τείχεε, η,	ἠχώ,
G. D. Ab.	βασιλέοιν,	τριηρέοιν, οῖν,	τειχέοιν, οῖν,	2 Decl.
		Plural.		
N.	βασιλέες, εῖς,	τριήρεες, εις,	τείχεα, η,	ἠχοί,
G.	βασιλέων,	τριηρέων, ῶν,	τειχέων,	2 Decl.
D. Abl.	βασιλεῦσιν,	τριήρεσιν,	τείχεσιν,	
A.	βασιλέας, εῖς,	τριήρεας, εις,	τείχεα, η,	
V.	βασιλέες, εῖς,	τριήρεες, εις,	τείχεα, η,	

Anmerk. Die hier angegebenen zusammengezogenen Formen sind die in Prosa allein geltenden, während die aufgelösten nur den Dichtern und den Dialekten eigen sind; der Genitiv Plur. der Neutra auf -ος allein ist in der offenen Form auch in Prosa gebräuchlich und sogar gewöhnlich: ὀρέων, ἀνθέων von ὄρος, ἄνθος. S. unten 10, 2.

Beispiele zur Uebung im Decliniren.

A) Nomina muta.

1) mit P Lauten:

ἡ ὄψ, ὀπός die Stimme
ἡ χέρνιψ, ιβος das Waschwasser
ἡ κατῆλιψ, ιφος das Dach.

2) mit K Lauten:

ἡ βῶλαξ, ακος die Scholle
ἡ φλόξ, φλογός die Flamme
ἡ θρίξ, τριχός das Haar.

3) mit T Lauten:

ὁ φῶς, φωτός der Mann
ἡ φιλότης, ητος die Freundschaft
τὸ βούλευμα, ατος der Wille
τὸ μέλι, ιτος der Honig
ἡ πελειάς, άδος die Taube
ἡ κόρυς, υθος der Helm.

4) mit muta cum liquida: (ρκ, ντ u. γγ d. i. νγ)

ἡ σάρξ, σαρκός das Fleisch
Αἴας, αντος Ajax
ὁ ὀδούς, όντος der Zahn
ὁ λάϊγξ, ιγγος der Kiesel
ἡ σάλπιγξ, ιγγος die Trompete.

Mit κτ:

ὁ ἄναξ, ακτος der Herrscher
ἡ νύξ, νυκτός die Nacht.

B) Nomina liquida.

Mit λ, ν, ρ:

ἡ ἅλς, ἁλός das Meer
ὁ θήρ, θηρός das Thier
ἡ ῥίν, ῥινός die Nase
ὁ χειμών, μῶνος der Sturm
ὁ ψάρ, ψᾱρός der Staar
ὁ σωτήρ, ῆρος der Retter
ὁ λιμήν, μένος der Hafen
ὁ ἄκμων, μονος der Ambos.

C) Nomina pura.

1) mit einer anceps:

τὸ σέλας, αος der Glanz
τὸ γῆρας, αος das Alter
ὁ μάντις, ιος der Wahrsager
ἡ πίτυς, υος die Fichte.

2) mit ε, ο:

ἡ τριήρης, εος das dreirudrige Schiff
ὁ γραφεύς, έος der Schreiber
τὸ εὖχος, χεος der Wunsch
ἡ αἰδώς, δόος die Schaam
ἡ ἠχώ, όος der Wiederhall.

☞ 8. Zusammenziehungen der dritten Declination. Die Zusammenziehung in dieser Declination ist entweder in den beiden Endsylben des Stammes, z. B. πλακοεντ Nom. πλακόεις πλακοῦς Gen. πλακόεντος πλακοῦντος des Kuchens, also wie in ναό-ς ναό-ο der zweiten Declin., oder in der Schlußsylbe und den Bindelauten: (ἱερε) ἱερέας ἱερεῖς die Priester.

9. Die Schließung im Stamme behauptet sich bei der Form, welche sie im Genitiv angenommen hat, durch die übrigen Casus: πλακοῦντι πλακοῦντα, τιμήεις τιμῆς geehrt, Gen. τιμήεντος τιμῆντος, τιμῆντι, (φιλεοντ) φιλέων φιλῶν liebend, φιλέοντος φιλοῦντος, φιλοῦντι, weil sie bei keinen Pura's vorkommt, und also vom Genitiv an der Stamm immer durch seinen Schlußconsonant gegen die Einwirkung der Bildungslaute geschützt wird. Es bedarf also hier keiner eigenen Paradigmen. Sie findet statt bei αο (ξενοφαοντ) Ξενοφῶν Ξενοφῶντος, bei αϊ in Θρᾶϊξ Θρᾷξ Θρᾳκός, δαΐς δᾴς δᾳδός Fackel; bei εα in τὸ ἔαρ der Frühling, ἦρ Gen. ἦρος (mit auf η beharrendem Accente), δέλεαρ (im Nom. immer offen) Lockspeise, Gen. δελέατος δέλητος, τὸ στέαρ der Talg, στῆρ Gen. στέατος στητός, τὸ φρέαρ der Brunnen, Gen. φρέατος φρητός; bei οε in πλακόεις πλακοῦς (also aus den Stammlauten οεντ vor Dehnung das ε in ει gebildet) Gen. πλακοῦντος, Ἀμαθοῦς, Ἀνθεμοῦς, Σελινοῦς, Ῥαμνοῦς Ῥαμνοῦντος; endlich bei ηε u. εο der Adject. φωνήεις φωνῆς tönend, Gen. φωνήεντος φωνῆντος, φιλέων φιλέοντος, φιλῶν φιλοῦντος.

☞ 10. Die Schließung der andern Art vereinigt

αε, αα	in ᾱ,	αο, αω	in ω
εα, εε	= η,	εες, εας	= εις
εο	= ου,	εω	= ω
		εοι	= οι
οα	= ω,	οε	= ου
ιες, ιας	= ῑς,	υες, υας	= ῡς

in den durch die Paradigmen angezeigten Formen, und hebt die Diäresis im Dativ Sing. auf: ὄϊι οἶϊ, νέκυϊ νέκυι, βασιλέϊ βασιλεῖ.

Anmerk. 1. Die Schließung εα, εε = η ist fest in denen auf ης, mit Consonanten vor η und den Geschlechtlosen auf ος: τριήρης τριήρεα τριήρη, ἀληθής τὰ ἀληθέα ἀληθῆ, τὰ τείχεα τείχη; schwankend ist εε = η in diesen letzten: τὼ γένεε von γένος und τὼ γένη, und kommt auch in ει vor: τὼ σκέλει von τὸ σκέλος der Schenkel. Sie unterbleibt bei denen auf ευς, υς, die in ε überschlagen: βασιλεύς βασιλέᾱ, γλυκύς Gen. γλυκέος Acc. γλυκέᾱ mit langem ᾱ. Plural τὰ γλυκέᾰ mit kurzem ᾰ. βασιλέε, γλυκέε. — Steht aber vor εα noch ein Vocal, so geht es in α zusammen: χρέος Schuld, χρέεα χρέα; ὑγιής ὑγιέα ὑγιᾶ gesund, εὐφυής wohlgebildet, εὐφυέα εὐφυᾶ (diese zwei, sowie die übrigen von φύω abgeleiteten, lassen jedoch auch die Contraction in η zu: ὑγιῆ, εὐφυῆ, ἀφυῆ). Πειραιεύς Πειραιέα Πειραιᾶ, χοεύς (Maas für Flüssigkeiten) χοᾶ und im Plural dann —έας = ᾶς: Εὐβοεύς Εὐβοέας Εὐβοᾶς, ἀγυιεύς (Altar des Apollo auf der Straße), ἀγυιέας ἀγυιᾶς.

Anmerk. 2. Auch die Schließung von έω = ῶ, έοι = οῖ ist auf die oben genannten in ης und ος beschränkt: τριηρέων τριηρῶν (doch συνήθης, αὐτάρκης und die meisten zusammengesetzten barytonen Adjective auf ης gewöhnlich mit zurückweichendem Accent: συνήθων, αὐτάρκων u. so selbst gewöhnl. τριήρων), τειχῶν, τειχοῖν, und unterbleibt in den andern: βασιλεύς βασιλέων, βασιλέοιν. Selbst die Geschlechtlosen auf ος unterlassen sie häufig: ἄνθος Blume, ἀνθέων, ὀρέων, κερδέων u. a. Ausgenommen die Anmerk. 1 erwähnten mit Vocal vor Ε: Ἐρετριεύς Gen. Ἐρετριέως Ἐρετριῶς, πολιεύς (Name des Stadtbeschützers Zeus), Gen. πολιῶς, Πειραιεύς Gen. Πειραιῶς u. a. Ἁλιεύς, Fischer, behauptet seine offene Form ἁλιέα, ἁλιέας. — Die Schließung von αε, αα in ᾱ, αο, αω in ω, αοι in ῳ findet sich in einigen Neutris auf ας, s. Paradigm. 6. κέρας.

Anmerk. 3. Εο bleibt offen in denen mit ι und υ im Nom. τὸ ἄστυ die Burg, ἄστεος, πέπερι Pfeffer, πεπέρεος, ἡδύς lieblich, ἡδέος, γλυκύς süß, γλυκέος.

Anmerk. 4. Οα = ῶ bei αἰδώς αἰδόα αἰδῶ, Scheu, ἠώς, Acc. ἠόα ἠῶ, doch wird füglicher αἰδόα αἰδώ, ἠώ gebildet mit doppeltem o und Abstoßung des α, wie in der Form ohne Σ im Nom. gewöhnlich ist: ἠχώ Acc. ἠχόα ἠχώ, φειδώ Acc. φειδώα φειδώ.

Anmerk. 5. Bei ιες, ιας, υες, υας = ῑς, ῡς ist Ausfall des ε und α und dadurch herbeigeführte Verlängerung des ι, υ anzunehmen. — εας im Acc. Plur. wird gleichwie εες im Nom. u. Voc. in εις geschlossen und so diese drei Casus sich in der Contraction völlig gleich gemacht: πόλεες, πόλεας = πόλεις. Die auf ης und εύς mit vorhergehendem Vocal bilden hier eine Ausnahme, siehe Anmerk. 1. Die übrigen auf εύς behalten im Acc. Plur. gewöhnl. die offene Form: βασιλέας, selten βασιλεῖς, und schließen bei den Attikern έες im Nom. u. Voc. in ῆς statt in εις, z. B. ἱππέες statt ἱππῆς.

Zusammenfassung.

Zusammengezogen werden demnach in allen Casus, wo zwei Vocale auf einander treffen:

1) die Adjectiva und Nomina Propria auf -ης (ες): τριήρης Σωκράτης;
2) die Neutra auf -ος, z. B. τεῖχος;
3) die Feminina auf ώς und ώ: αἰδώς, πειθώ;
4) von den Neutris auf ας die Pura: γέρας (Ehrengeschenk), γῆρας (Alter), κρέας (Fleisch), und mit Auswerfung des τ: κέρας (Horn), τέρας (Wunder).

Alle übrigen auf -ος purum nehmen die geschlossene Form nur im Nom., Acc., Voc. Plural (im Dual nur die auf υς, υος u. πόλις) und theilweise im Dat. Sing. an.

☞ 11. **Eigenheiten der Casusbildung. — Nominativ der Muta.** Er bildet sich durch Aufnahme von Σ in den Wortstamm für weibliche und männliche Wörter mit den dadurch bedingten Veränderungen und Entfernungen der Stummlaute (*ὀπ-ς*) *ὄψ*, (*βωλακ-ς*) *βῶλαξ*, (*ἐλπιδ-ς*) *ἐλπίς*, (*νυκτ-ς*, *νυκ-ς*) *νύξ νυκτός*. Die Geschlechtlosen, sowie von den Geschlechtlichen das Fem. *ἡ δάμαρ*, dieses Buchstabens Σ ermangelnd, lassen den Stummlaut abfallen: *μελιτ*, *τὸ μέλι*, *δαμαρτ*, *ἡ δάμαρ*. Vergl. die Beispiele zum Decliniren. Die kurzen Vocale vor dem Stummlaute bleiben unverändert: (*φλογ-ς*) *φλόξ φλογός* Flamme, (*φλεβ-ς*) *φλέψ* Blutader, außer *ε* in (*ἀλω-πεκ-ς*) *ἀλώπηξ ἀλώπεκος*, der Fuchs, und *ο* in den Participiis auf *ώς*, *ότος*: *τεθνηκώς* aus *τεθνηκοτ-ς*. Eben so die Ancipites (*ἐλπιδ-ς*) *ἐλπῐς*, Hoffnung, Gen. *ἐλπῐδος*, *βῶλᾰξ βώλᾰκος*, und demnach *κατῆλῐψ*, nicht *κατήλῑψ* Gen. *κατήλῐπος*; doch haben viele schon im Stamme den Vocal von Natur lang: *ἱέρᾱξ ἱέρακος* der Habicht, *ὁ θώρᾱξ θώρακος* der Panzer, *ὁ οἴᾱξ οἴακος* das Steuerruder, *Φαίᾱξ Φαίακος* Phäacier, *ὁ ῥίψ ῥῑπός* Binse, *ἡ φρίξ φρῑκός* der Schaum, *ὁ πέρδῑξ περδῖκος* das Rebhuhn, *ὁ Φοίνιξ Φοίνῑκος* der Phönizier, *ὁ τέττιξ τέττῑγος* die Cicade, *ἡ μάστιξ μάστῑγος* die Geißel, *ἡ ψίξ ψῑχός* die Krume, und viele mit T Lauten, welche fast sämmtlich scharfbetont und weiblich sind: *βαλβίς*, *-ῖδος* Schranke, *κηλίς*, *-ῖδος* Fleck, *κνημίς*, *-ῖδος* Beinschiene u. a. Auf der zweitletzten Sylbe betont sind allein: *ὄρνῑς*, *-ῑθος* Vogel, *ἄγλῑς*, *-ῑθος* Kern im Knoblauch, *μέρμις*, *-ῑθος* Faden, Schnur. — Dann *ῡ* in *ὁ βόμβῡξ*, *-ῡκος* der Seidenwurm, *δοίδῡξ*, *-ῡκος* Mörser, *κήρῡξ*, *-ῡκος* Herold, *κόκκῡξ*, *-ῡκος* Kukuk.

Anmerk. Beim Zusammenstoß von *ντσ* treten die dadurch bedingten Aenderungen ein: (*γιγᾰντ γιγανς*) *γίγᾱς*, *γίγαντος* Riese, (*ὀδοντ—ς*) *ὀδούς ὀδόντος* Zahn, (*τυφθεντ—ς*) *τυφθείς τυφθέντος* geschlagen, (*δεικνυντ—ς*) *δεικνύς*, *-ύντος* zeigend. Die Participia auf *ων*, *οντος* behalten das *ν* und werfen dagegen *τ* ab mit Verlängerung des *ο* in *ω*. Ebenso die Adjectiva und Substantiva *ἑκων*, *ἄκων*, *γέρων*, Gen. *ἑκοντος*, *γέροντος*, *λέων λέοντος* Löwe, die im Nom. einen T losen Stamm zum Grunde liegen haben: *λεον λέων* wie (*δαιμον*) *δαίμων*, vergl. lat. leo, leonis. — *N* behauptet sich vor Σ in (*ἑλμινθ—ς*) *ἕλμινς ἕλμινθος* Regenwurm, *Τίρυνς Τίρυνθος* und *πείρινς*, *πείρινθος*, Wagenkorb.

12. **Nominativ der Liquida.** Nur bei den Geschlechtlosen bleibt der kurze Vocal der Stammendung unverändert: *τὸ ἦτορ* das Herz, *τὸ ἄῤῥεν* das Männliche, und verdoppelt sich bei den übrigen: (*ποιμεν*) *ποιμήν*, *-ένος* der Hirt, (*δαιμον*) *δαίμων*, *-ονος* der Gott. Verlängerung der Ancipites kommt nur vor in (*μελᾰν*) *μέλᾱς μέλᾰνος* schwarz, *τάλᾱς τάλᾰνος* unglücklich, *πῦρ πῠρός* Feuer, indem sie in den übrigen lang sind: *ψάρ ψαρός* Staar, *Κάρ Καρός* der Karier, *Παιάν Παιᾶνος* Lobgesang, *Πάν Πανός*. In denen auf *ῑν*, *ῡν* tritt gewöhnlich Σ an: *ἀκτῖς*, *-ῖνος* Strahl, *ἶς ἰνός* Kraft, *θίς θινός* Ufer, *Ἐλευσίς*, *Σαλαμίς*, *Φόρκυς*, *Φόρκυνος*, *Γόρτυς*, *-υνος*. Von *ῑν* ohne Σ sind einzelne Spuren spätern Gebrauchs in *θίν*, *δελφίν*, *γλωχίν*; von *υν* in den Neutris der Participia auf *υς*: *φύν* (von *φύς*). An *λ* tritt ebenfalls *σ* in *ἅλ-ς ἁλός*. In römischen

Namen geht ε der Sylbe ΕΝΣ in Η über: (Κλεμενς) Κλέμης Κλέμεντος Clemens, Οὐάλης Οὐάλεντος Valens.

Anmerk. Unverändert bleibt ι in τι, τὶς, τινός jemand und τίς wer. Ε geht in ει über in den Einsylbigen: (ἕν) εἷς, ἑνός, einer, κτείς, κτενός Kamm.

13. Nominativ der Pura. Die Endungen sind theils auf ε ο, theils auf die Ancipites. — Ε nimmt Σ an und verdoppelt sich in (τριηρε) τριήρης, -εος, (ἀληθε) ὁ ἀληθής der Wahre, außer im Geschlechtlosen der Beiwörter τὸ ἀληθές, τὸ ἀσφαλές. — Ο geht in Ω über: ἠχώ, Κλειώ, πειθώ Ueberredung, Gen. ἠχό-ος ἠχοῦς, Κλειοῦς, πειθοῦς, und nimmt Σ an in ἡ αἰδώς Scheu, Gen. αἰδόος αἰδοῦς. Anomal ist (βο) βοῦς βοός Stier. — Α kommt bei Geschlechtlosen unverändert mit Σ vor: τὸ σέλας σέλαος Glanz; Ι verlängert mit Σ in κῖς κιός Acc. κῖν Kornwurm, kurz in den mehrsylbigen: πόλῖς, ἴδρῖς kundig; desgl. Υ in δρῦς δρυός Eichbaum, μῦς μυός Maus, ἰχθῦς ἰχθύος Fisch, Ἐριννῦς, -ύος u. a., bei Geschlechtlosen ohne Σ und kurz, z. B. τὸ δάκρῠ δάκρυος die Thräne.

Anmerk. Die geschlechtlosen Hauptwörter auf ε: τεῖχος τείχεος Mauer, εὖχος εὔχεος Wunsch, sind anomal gebildet, indem ihr Nominat. die schwache Sylbe ες (τειχε—ς) in ος (τεῖχος) verwandelt. Die auf ευς und αυς sind nur durch Erweichung von Ϝ unter die Pura gekommen: (βασιλεϜς, ναϜς) βασιλεύς, ναῦς.

14. Genitiv. Das ι bei den meisten Pura's auf ις und ι, so wie das υ in vielen auf υς und υ geht im Gen. und Dat. Singul. und Dual. in ε über: πόλις πόλεος πόλεϊ, σίναπι σινάπεος σινάπεϊ, πῆχυς πήχεος πήχεϊ, ἥμισυς ἡμίσεος ἡμισεϊ (mit den übrigen Adjectiven auf υς, υ) und Dual πολέοιν, σιναπέοιν, πηχέοιν, ἡμισέοιν. Das ο dieser Formen verdoppelt sich attisch in ω: πόλεως, πόλεων, auch bei denen auf ευς: βασιλεύς βασιλέως, ἱερεύς ἱερέως, in einigen das vorhergehende ε verschlingend, χοεύς χοέως χοῶς, Πειραιεύς Πειραιῶς. Uebrigens ist dieses ε stumm, selbst im Pl. und wird nicht als Sylbe gemessen, πόλεων πήχεων, πόλεως πήχεως.

Anmerk. Denselben Umlaut in ε nehmen auch mehrere Geschlechtslosen auf -ας an: βρέτας (Bild), κῶας (Fließ), οὖδας (Schwelle), Gen. βρέτεος, κώεος, οὔδεος; βρέτεϊ, κώεϊ, οὔδεϊ Plur. Nom. βρέτη u. f. Auch κνέφας hat neben κνέφατος Gen. κνέφους (aus κνέφεος) Dat. κνέφει.

15. Accusativ. Die Pura, deren Nominative ις, υς, αυς und ους sind, endigen den Accus. Sing. auf ν, wobei auch die auf ις ihr ι wieder annehmen: πόλις, βότρυς (Weintraube), ναῦς, βοῦς G. πόλεως, βότρυος, ναός, βοός. Acc. πόλιν, βότρυν, ναῦν, βοῦν.

Anmerk. Die Paroxytona auf ιτ, ιδ, ιθ, υθ haben beide Formen: ἡ χάρις Anmuth, χάριν (wie von χαριος) und χάριτα, ἔρις Streit, Acc. ἔριδα und ἔριν (wie von ἔριος), ὄρνις Vogel, ὄρνιν und ὄρνῖθα, κόρυς, κόρυθα und κόρυν. Eben so πολύπους vielfüßig, πολύποδα und πολύπουν, doch so, daß die Form auf α die poetische ist. Χάρις als Göttin hat immer Χάριτα.

16. Der Vocativ ist gewöhnlich dem Wortstamme gleich, z. B. θυγάτηρ, δαίμων, ῥήτωρ, βότρυς, πόλις G. θυγατέρος, δαίμονος, ῥήτορος, βότρυος, πόλιος. Voc. ὦ θύγατερ, ῥῆτορ, δαῖμον, βότρυ, πόλι. So Νέμεσι, ξύνεσι. Auch fällt das τ nach ν vom Stamme ab: Κάλχας Κάλχαντος Κάλχαν, Θόας Θόαν, Αἴας Αἶαν, χαρίεις χαρίεντος, ὦ χαρίεν, γέρων γέροντος γέρον. Manche lassen auch das ν fallen und verlängern das α: Ἄτλας Ἄτλαντος Ἄτλα, Πολυ-

δάμας Πολυδάμα, so wie *δ* in *παῖς παιδός, ὦ παῖ, Ἄρτεμις Ἀρτέμιδος Ἄρτεμι, Δωρί, τυραννί*, und selbst *κ*: *γυνή γυναικός, ὦ γύναι* und *ἄναξ ἄνακτος ἄνα.* Im übrigen behalten die Muta ihr im Nom. angenommenes *ς*: *ἔρως* Voc. *ὦ ἔρως*, und von den Pura's die auf *ε* Nom. *ης*: *Σωκράτης* Voc. *Σώκρατες*; die auf *εύς* und die auf *αυς* nebst *βοῦς* verlieren es und nehmen dann den Circumflex an: *βασιλεύς, ναῦς*, Voc. *βασιλεῦ, ναῦ.* — *ο* geht in *οι* über: *αἰδώς αἰδό-ος*, V. *αἰδοῖ* Scheu, *ἠχώ ἠχοῖ.*

Anmerk. Der ursprünglich (im Stamme, also im Genitiv) lange Vocal bleibt lang, auch im Vocativ: *ὦ Πλάτων, ὦ φιλότης* u. a. Der langgewordene Vocal bleibt lang in den scharfbetonten Substantiven, wie *ποιμήν, —ένος ὦ ποιμήν*, so wie in den Participiis auf *ων, οντος*, ausg. *ὦ ἄρχον* von *ἄρχων* (der Archont). Dagegen verkürzen ihn *Ἀπόλλων, Ποσειδῶν, σωτήρ*, V. *Ἄπολλον, Πόσειδον, σῶτερ*, beide letztern sogar mit zurückgezogenem Accent, so wie auch *ὦ πάτερ, ἄνερ, δᾶερ* von *πατήρ, ἀνήρ, δαήρ* (Schwager), (und ebenso die Nomina Propria auf *ης* und *ων*: *Σώκρατες, Ἀγάμεμνον* von *Σωκράτης, Αγαμέμνων*). Dasselbe thut der Voc. von *ἀληθής, ἄληθες*; in der ironischen Frage, wirklich?

17. Der Dativ Plur. behält das *υ* in denen auf *ευς, αυς, ους*: *βασιλεύς βασιλεῦσι, ναῦς ναυσί, βοῦς βουσί*, und erleidet beim Antritt des *σ* in *σι* die dadurch bedingten Veränderungen: *νύξ νυκτός*, (*νυκτσι*) *νυξί; ὀδούς ὀδόντος*, (*ὀδοντσι*) *ὀδοῦσι; κτείς κτενός*, (*κτενσι*) *κτεῖσι.*

Anmerk. Abweichend von der Regel wird der Dat. Plur. der Adject. auf *εις, εσσα, εν* gebildet, z. B. *χαρίεις* (*χαριεντσι*) *χαρίεσι* od. *-εσσι* (nicht *χαριεῖσι*), analog dem Femin. *χαρίεσσα.*

18. Eigenheiten mehrerer Substantive auf *ρ*. Einige Wörter werfen das *ε* vor dem *ρ* aus, und bilden so doppelte Formen, *πατερ*, N. *πατήρ*, G. *πατέρος* und *πατρός*, so daß bald die eine, bald die andere im gewöhnlichen Dialekt vorkommt. Nach dem *ν* wird zur Milderung ein *δ* gesetzt: *ἀνερ*, N. *ἀνήρ*, G. (*ἀνρός*) *ἀνδρός*, und im Dat. Plur. *α* nach dem abgekürzten Wortstamme (*πατερ-σι, πατρσι*) *πατράσι.* Eben so: (*ἀνερσι, ἀνδρ-σι*) *ἀνδράσι.*

19. Paradigmen.

Singular.

N.	*ὁ πατήρ* der Vater	*ἀνήρ* der Mann
G.	(*πατέρος*) *πατρός*	(*ἀνέρος*) *ἀνδρός*
D. Abl.	(*πατέρι*) *πατρί*	(*ἀνέρι*) *ἀνδρί*
Acc.	*πατέρα*	(*ἀνέρα*) *ἄνδρα*
V.	*πάτερ*	*ἄνερ*

Dual.

N. Acc. V.	*τὼ πατέρε*	(*ἀνέρε*) *ἄνδρε*
G. D. Abl.	*πατέροιν*	(*ἀνέροιν*) *ἀνδροῖν*

Plural.

N.	*οἱ πατέρες*	(*ἀνέρες*) *ἄνδρες*
G.	*πατέρων* (*πατρῶν*)	(*ἀνέρων*) *ἀνδρῶν*
D. Abl.	*πατράσι*	*ἀνδράσι*
Acc.	*πατέρας*	(*ἀνέρας*) *ἄνδρας*
V.	*πατέρες*	(*ἀνέρες*) *ἄνδρες.*

20. Beispiele.

Δημήτηρ, Δήμητρος, n. pr. *ἡ μήτηρ, μητρός*, die Mutter, *θυγάτηρ, θυγατρός*, die Tochter, *ἡ γάστηρ*, der Bauch.

Anmerk. *ὁ ἀρήν* das Lamm (wofür in der Prosa der Nom. *ἀμνός* gebräuchlich ist) wird wie *ἀνήρ* durch alle Casus syncopirt: *ἀρνός ἀρνί ἄρνα, ἄρνες, ἀρνῶν, ἀρνάσι, ἄρνας*. — *ἀστήρ* (Stern) hat im Dat. Plur. *ἀστράσι*. Die übrigen Casus sind regelmäßig: *ἀστέρος* u. s.

Accent. Im Voc. tritt derselbe immer so weit als möglich zurück. Im Genit. und Dat. Sing. tritt er auf die Endung, außer bei *Δημήτηρ*, welches ihn durchaus so nah als möglich bei der Stammsylbe behält. — *θυγάτηρ* ist in den casib. obl. (außer in den syncopirten Formen, wo der Ton auf der Casussylbe ruht, und im Voc. *θύγατερ*) immer Paroxytonon. S. §. 33, 40.

21. Anomale Formen der dritten Declination. — Anomal heißt dasjenige, was den aufgestellten Regeln der Sprachbildung nicht gemäß ist; z. B. wenn aus *χαριδ* Nom. *χάρις* im Gen. nicht *χάριδος*, sondern *χάριτος* wird, wenn Wortstämme sich auf lange Vocale endigen, Gen. *Τρω-ός, δμω-ός* u. dgl.

22. Das Anomale ist analog, hat Analogie, wenn es sich an mehreren Formen findet, z. B. wenn, wie *χάριτος* statt *χάριδος*, auch *Θέτιτος* statt *Θέτιδος* u. dgl. gebildet wird. Mehreres der Art wurde schon beiläufig bemerkt. Es folgen zunächst

23. Wörter, die nach 2 Declinationen gebildet werden. (Die Zahlen bezeichnen die Declinationen.) Sie heißen Heteroklita (*ἑτερόκλιτα*), wenn der Nominativ, von dem die Casus auf verschiedene Weise gebildet werden, sowohl der einen als der andern Declination angehören kann, z. B. *Οἰδίπους* Gen. *Οἰδίποδος* und *Οἰδίπου*; Metaplasmen (*μεταπλασμοί*), wenn die verschieden gebildeten Casusformen verschiedene Nominative voraussetzen, von denen nur der eine im Gebrauch ist, z. B. *δένδρεσι* von *δένδρον*.

Nom. 3. *Οἰδίπους* und 1. *Οἰδιπόδης*, Gen. 3. *Οἰδίποδος* und 1. *Οἰδιπόδου*, Dat. nur *Οἰδίποδι*, Acc. *Οἰδίποδα* und *Οἰδίπουν*.

Σωκράτης, Gen. 3. *Σωκράτους*, A. 3. *Σωκράτη*, 1. *Σωκράτην*. So *Δημοσθένης* u. a. *Στρεψιάδης*, V. *Στρεψίαδες*. Dasselbe Schwanken im Pl. 1. *Ἀριστοφάναι, τοὺς Σωκράτας*, 3. *Κλεισθενεῖς*.

N. 3. *Ἐτεοκλῆς*, D. 2. *Ἐτεόκλῳ*, A. 3. *Ἐτεοκλῆ* u. a.

N. 2. *ἡ πρόχοος, ους*, Gießkanne. Dat. Plur. 3. *πρόχουσιν*.

N. 3. *τὸ πῦρ*, das Feuer. Dat. Pl. 2. *πυροῖς*, den Wachtfeuern.

N. 2. *τὸ δάκρυον*, 3. *τὸ δάκρυ*, die Thräne, G. *δακρύου* und *δάκρυος*. So *ὁ σκύφος, ου*, und *τὸ σκύφος, εος*, der Becher. Eben so *σκότος*, die Dunkelheit, *ὄχος*, der Wagen u. a. *Τὸ κρίνον*, die Lilie, *τὰ κρίνεα, κρίνεσι, τὸ δένδρον*, der Baum, *τὰ δένδρεα, δένδρεσι* (neben *δένδροις*).

N. 3. *Θαλῆς*. G. 1. *Θάλεω*, später 1. *Θαλοῦ* und 3. *Θάλητος*. Dat. 1. *Θαλῇ*, später 3. *Θάλητι*. A. 1. *Θαλῆν*, später *Θάλητα*.

N. 3. *Ἄρης*, Mars, 3. *Ἄρεως* (dicht. *Ἄρεος*), Acc. 1. *Ἄρην*.

24. Der Stamm *μαρτυρ* vertauscht im Nom. sein *ρ* mit *ς*: *ὁ μάρτυς*, der Zeuge, *υρος, υρι, υν*. Dat. Pl. *μάρτυσι*.

25. Folgende Stämme dehnen beim Antreten des *ς* im Nom. ihren kurzen Vocal:

κτεν (κτενς) ὁ κτείς, κτενός der Kamm. | ποδ (ποδς) ὁ πούς, ποδός der Fuß. | χο (χος) ὁ χοῦς, χοός der Guß. | βο (βος l. bos) ὁ βοῦς, βοός, Acc. βοῦν, der Ochs. Pl. βόες βοῦς, βουσί, βόας βοῦς. Eben so χοῦς (ein Maas für Flüssiges) χοός, χοΐ, χοῦν. Plur. χόες, χουσί, χόας neben den Formen aus χοεύς. Gen. χοῶς Acc. χοᾶ, χοᾶς.

26. Wortstämme, die mit einem langen Vocal schließen:

a) ὁ Τρώς, Τρω-ός, δμώς, δμω-ός, der Diener, ὁ μήτρως, μήτρω-ος, Mutterbruder, πάτρως, Vaterbruder, ἥρως, ἥρωος, der Held u. a. schließen ihren Stamm mit ω — Τρω, μητρω. Δμώς, was aus δμαός (δμάω, bezähmen) wie Τρω aus Τρο in Τροία, entstanden ist, zeigt, daß man diese Stämme nicht als ursprünglich, sondern als zusammengezogen oder verlängert betrachten muß. Von diesen werden πάτρως und μήτρως im Sing. auch nach der 2. Decl. gebildet, G. πάτρωος und πάτρω, Acc. πάτρω und πάτρων.

b) ἡ γραῦς (die Graue), die Alte, und ἡ ναῦς, das Schiff, G. γρᾱός, νᾱός, schließen ihre Stämme γρᾱ, νᾱ mit langem α, welches aus dem Jonischen η, γρη, νη (γρηῦς, νηῦς) entstanden ist, neben dem wieder aus ε, γρε und νε vorhanden war. Der ursprüngliche Stamm γρε zeigt sich noch in Greis, der andere νε im Jonischen G. νεός, Acc. νέα u. a.

Paradigma.

Singul.

	ἡ, Schiff	ἡ, Alte
N.	ναῦς,	γραῦς,
G.	(ναός) νεώς,	γραός,
D. Abl.	νηΐ,	γραΐ,
Acc.	ναῦν,	γραῦν,
V.	ναῦ,	γραῦ.

Plural.

N. Voc.	νῆες,	γρᾶες, γραῦς,
G.	νεῶν,	γραῶν,
D. Abl.	ναυσί,	γραυσί,
Acc.	ναῦς,	γρᾶας, γραῦς.

Anmerk. Von χρα in χράω, χρῆμι, ich bedarf, bildet sich χράος, χρέως, wie aus λαός λεώς. Gen. wieder (χραεος) χρέως. Acc. (χραεα) χρέα.

27. Wörter mit verschieden geformten Wortstämmen:

Aus {οατ N. οὖς, das Ohr. / ωτ G. ὠτός. — Aus {κυον N. κύων, der Hund. / κυν G. κυνός.

Aus {γυνα N. ἡ γυνή, das Weib. / γυναικ G. γυναικός. — Aus {γαλα N. τὸ γάλα, die Milch. / γαλακτ G. γάλακτος.

Aus {δορυ N. τὸ δόρυ, die Lanze. / δορατ G. δόρατος. — Aus {ὑδορ N. τὸ ὕδωρ, das Wasser. / ὑδατ G. ὕδατος.

Nach δόρυ geht noch γόνυ, Knie.

Anmerk. 1. Man sieht, daß die Formen οὖς und ὠτός aus der verschiedenen Schließung des Wortstammes οατ kommen. Die erstere zeigt auf die epische Form τὰ οὔατα. Der Wortstamm des Nom. kommt nur im Voc. und bei

dem Neutrum natürlich auch im Acc. Sing. noch vor: ὦ κύον, ὦ γύναι (wie vorher ὦ αἰδοῖ aus dem Stamme αἰδο). Doch können γυνή und γάλα auch durch Abfall der Schlußconsonanten κ, κτ erklärt werden. — Wie ὕδωρ, so geht auch σκώρ G. σκατός (lat. scaturire) Schlamm.

Anmerk. 2. Doppelte Stämme scheinen auch die Geschlechtlosen auf ος zu haben: τὸ τεῖχος, Gen. τείχεος, die Mauer, τὸ τεῦχος, τεύχεος, das Geräth, τὸ εὖχος, εὔχεος, der Wunsch u. a.; aber das ist nur scheinbar. Die Stämme τειχε, τευχε, εὐχε nahmen, wie die auf α (z. B. τὸ σέλας), das ς an: τειχες, τευχες, εὐχες, und der schwachhallende E Laut erhob sich zu dem vollen ο: τεῖχος u. s. w. Eine wirkliche Veränderung erleidet der Stamm durch Versetzung seiner Elemente in πνύξ (Versammlungsplatz des athenischen Volks), Gen. πυκνός, Dat. πυκνί, Acc. πύκνα, neben den regelmäßigen πνυκός u. s. w.

28. Noch sind besonders zu bemerken: υἱός, Ζεύς, χείρ. Sie werden declinirt aus den Stämmen:

	υι und υιε.	Ζε, Ζην u. Δι.	χερ und χειρ.
	ὁ, Sohn	Jupiter	ἡ, Hand.
Singular.			
N.	υἱός,	Ζεύς,	χείρ,
G.	υἱ-οῦ u. υἱέ-ος,	Δι-ός u. Ζηνός,	χερός u. χειρός,
D. Abl.	υἱ-ῷ u. υἱεῖ,	Διΐ u. Ζηνί,	χερί u. χειρί,
Acc.	υἱ-όν u. υἱέα,	Δία u. Ζῆνα,	χέρα u. χεῖρα,
V.	υἱέ,	Ζεῦ,	χείρ.
Dual.			
N. Acc. V.	υἱώ,	fehlt.	χέρε u. χεῖρε,
G. D. Abl.	υἱοῖν,		χεροῖν (χειροῖν).
Plural.			
N.	υἱοί u. υἱεῖς (υἱέες)		χέρες u. χεῖρες,
G.	υἱῶν,		χερῶν u. χειρῶν,
D. Abl.	υἱοῖς u. υἱέσι,	fehlt.	χερσί,
Acc.	υἱούς,		χεῖρας,
V.	υἱοί u. υἱεῖς,		χέρες u. χεῖρες.

Anmerk. Die Formen Ζηνός, Ζηνί, Ζῆνα sind blos bei den Dichtern gebräuchlich; ebenso von χείρ die verkürzten Formen χερός u. f. mit Ausnahme von χεροῖν und χερσί, welche auch in Prosa die allein üblichen sind.

29. Δ am Schlusse des Namens geht zuweilen in τ über: χαριδ, N. χάρις, Anmuth, G. χάριδος und χάριτος. So Θέτις, G. Θέτιδος und Θέτιτος.

30. Die T Laute und ν am Ende des Wortstammes werden oft ausgestoßen, wodurch nach den oben angeführten Regeln Contractionen entstehn, oder der Acc. auf ν ausgeht. Es fällt demnach aus

a) τ. Dat. χάριτι, χάριι, χάρῑ, Acc. χάριν, Θέτιν. Ferner ὁ ἵδρως, der Schweiß, Dat. ἵδρωτι und ἵδρωι, ἵδρῳ, Acc. ἵδρωτα (ἵδρωα), ἵδρω mit ausgestoßenem α. τὸ κέρας, das Horn, G. κέρατος, κέραος, κέρως u. f. (s. oben Parad. 6.) So noch τέρας, Wunder. Auf ähnliche Weise wird der Dat. χρωτί von χρώς (Haut) in χρῷ zusammengezogen in der Redensart ἐν χρῷ, z. B. ξυρεῖ γὰρ ἐν χρῷ.

b) δ. ἡ κλείς, der Schlüssel, G. κλειδός, Acc. κλεῖν, als ob der Stamm κλει, nicht κλειδ wäre. Nom. und Acc. Plur. κλεῖς neben κλεῖδες und κλεῖδας. So ἡ μῆτις, die Klugheit, Gen. μήτιδος und μήτιος, Acc. μῆτιν u. a.

c) *θ*. ὄρνις, der Vogel, ὄρνιθος, Acc. ὄρνιθα und ὄρνιν, und als Nebenformen im Pl. ὄρνεις und ὀρνέων. κόρυς, der Helm, G. κόρυθος, Acc. κόρυθα und κόρυν.

d) *ν*. Ἀπόλλωνα, μείζονα (Ἀπόλλωα, μείζοα), Ἀπόλλω, μείζω. Ebenso im Nom. Acc. Voc. Pl.: μείζονες, μείζονας, μείζους. Neutr. μείζονα, μείζω. Hiernach die übrigen Comparative auf ων, ονος. Mehrere verlieren ν auch im Nom.: ἡ ἀηδών und ἀηδώ, die Nachtigall, G. ἀηδόνος und (ἀηδόος) ἀηδοῦς, Acc. ἀηδόνα und ἀηδῶ. So εἰκώ, das Bild, χελιδώ, die Schwalbe, Γοργώ N. pr., obgleich in Prosa nur εἰκών, χελιδών gebräuchlich; Acc. εἰκώ, Plur. εἰκούς.

Anmerk. Ποσειδῶν (aus -αων, dor. Ποσειδᾶν) hat Acc. Ποσειδῶ und Voc. Πόσειδον statt Ποσείδαον.

31. Die Wortstämme, die auf zwei einzelne Vocale ausgehn, z. B. κλεε in Ἡρακλέης, zusammengezogen Ἡρακλῆς, Περικλέης Περικλῆς u. a. fallen in die gewöhnliche Contraction derer auf ε, und erlauben zuweilen doppelte Zusammenziehung.

N.	Περικλέης,	Περικλῆς,	
G.	Περικλέε-ος,	Περικλέους,	
D. Abl.	Περικλέε-ϊ,	Περικλέει,	Περικλεῖ,
Acc.	Περικλέε-α,	Περικλέᾱ,	und (περικλ-έὲ-α) Περικλῆ,
V.	Περίκλεες,	Περίκλεις.	

Eben so τὸν Ἡρακλῆ und Voc. ὦ Ἥρακλες doch nur in gemeiner Rede.

32. Geschlechtsbestimmung in der 3. Decl. — Masculina sind die meisten Liquida und von den Pura's die auf εύς im Nominativ; Feminina sind die meisten Muta und von den Pura's die den Stamm auf ο und die den Nom. auf υς und αυς endigen; Neutra von den Muta's die mit einer anceps (α, ι) vor dem τ, und von den Pura's die auf ος und ας im Nomin. Siehe die Beispiele zum Decliniren.

33. Masculina sind unter den Muta's die mit ω und ν vor τ', z. B. ὁ ἔρως, ἔρωτος, die Liebe, ὁ χρώς, χρωτός, die Haut, ὁ γίγας, γίγαντος, der Riese, ὁ ἀνδριάς, ἀνδριάντος, die Bildsäule, ὁ δράκων, δράκοντος, der Drache; auch mehrere mit P und K Lauten: ὁ ἱέραξ, ἱέρακος, der Habicht, ὁ θώραξ, θώρακος, der Panzer, σκώψ, σκωπός, der Kauz u. a. — Unter den Pura's außer den bezeichneten mehrere auf υ, ὁ νέκυς, νέκυος, der Leichnam, ὁ ἰχθύς, der Fisch, ὁ μῦς, die Maus u. a.

34. Feminina sind unter den Liquida's mehrere, die vor der Liquida den kurzen Vocal verdoppelt haben: ἡ φρήν, φρενός, das Gemüth, ἡ χελιδών, δόνος, die Schwalbe, ἡ ἀηδών, δόνος, die Nachtigall, ἡ γαστήρ, γαστέρος, der Leib; auch ἡ χείρ, χειρός, die Hand, ἡ μήκων, μήκωνος, der Mohn, und einige andere, und die mit ι vor ν, ἡ ἀκτίς, ῖνος, der Strahl, ἡ θίν, θινός, das Ufer u. a.; ausgen. ὁ δελφίς, δελφῖνος (Delphin), ὁ ἑρμίς (ἑρμίν), ἑρμῖνος (Stütze), ὁ ἰκτίν, ἰκτῖνος (Hühnergeier); unter den Pura's außer den bezeichneten mehrere auf ις: ἡ πόλις, πόλεως, die Stadt, ἡ (auch ὁ) ὄφις, εως, die Schlange, besonders alle Verbalsubstantiva, wie ἡ πρᾶξις die That u. a.

35. **Neutra** sind von den Liquida's mehrere mit *υ*, *ο* und *α* vor *ρ*: *τὸ πῦρ, πυρός*, das Feuer, *τὸ ἕλωρ*, der Fang, *τὸ δέλεαρ*, die Lockspeise u. a.

36. **Betonung dieser Declination.** — Die Worte **einsylbigen** Stammes, und demnach im Nom. selbst einsylbig, sind überall scharf betont, mit Ausnahme derer, die im Nom. ihren Vocal verdoppelt haben: *μήν, θήρ, φθείρ, χείρ, θίς, ἴς* u. a. neben *πῦρ, σῦς, μῦς* u. a. Auch die zusammengezogenen (*φαο*) *φῶς* Licht, (*οατ-ς*) *οὖς*, (*πάϊς*) *παῖς* haben die Dehnung.

37. Diese Wörter rücken im Gen. und Dat. den Accent auf die Endsylbe, wo er nach Bedarf scharf oder gezogen ist: *μήν, μηνός, μηνί, μηνοῖν, μηνῶν, μησί*, aber *μῆνα* und *μῆνας* u. a. Ausgenommen sind

1) folgende Gen. Plural.: *δᾴτων* von *δᾴς δᾳτός* (Fackel), *δμώων* von *ὁ δμώς* (Diener), *Τρώων* von *ὁ Τρώς* (Trojaner), *φῴδων* von *ἡ φῴς* (Brandfleck), *σέων* von *ἡ σής* (Motte), *θώων* von *θώς θωός* (Schakal), *παίδων* von *παῖς* (Knabe), *φώτων* von *φῶς* Licht (dagegen *φωτῶν* von *φώς φωτός* Mann), *ὤτων* von *οὖς ὠτός*; *πάντων* nebst dem Dat. *πᾶσι* von *πᾶς*;

2) die einsylbigen Participia, welche den Accent durch alle Casus auf der Stammsylbe behalten: *δούς, δόντος, δόντι; ὤν ὄντος, ὄντων, οὖσι*. Auch das Fragepronomen *τίς, τί* (wer) behält seinen Accent immer auf dem Stamm *-ι*, zum Unterschied von *τὶς τὶ*, Jemand, welches dagegen den seinigen immer auf der letzten hat: *τινός τινί τινά* u. f.

3) die durch Zusammenziehung einsylbigen Substantiva, wie *ἦρ* (aus *ἔαρ*) Gen. *ἦρος, κῆρ* (*κέαρ*) *κῆρος*. Dagegen *στῆρ* (aus *στέαρ*) *στητός, Θρᾷξ Θρᾳκός, οἶς οἰός* u. a.

Anmerk. Wie die einsylbigen werden auch die mit *εἷς* zusammengesetzten im Gen. und Dat. Sing. accentuirt: *οὐδείς οὐδενός; μηδείς μηδενί*. Dagegen Plur. *οὐδένων μηδένων*.

38. Anlangend die Wörter **mehrsylbigen** Stammes, so sind sämmtliche Neutra der Hauptwörter auf der ersten Sylbe betont, so lang es die Natur ihrer Sylben erlaubt: *σῶμα, σώματος, σωμάτων, ἄγγελμα, ἀγγέλματος, ῥῖγος* Kälte, Gen. *ῥίγους* u. a. Es fragt sich also für das Weitere nur nach den männlichen und weiblichen.

39. Die Muta dieser Art auf P und K Laute sind immer auf der vorletzten betont: *ἱέραξ, αὖλαξ, κήρυξ, φοίνιξ, Ἄραψ, λαῖλαψ, Αἰθίοψ*. — Von denen auf T Laute haben die mit *τ* und *θ* gewöhnlich dieselbe Betonung: *ὄρνις ὄρνιθος, χάρις χάριτος, φιλότης φιλότητος, ἔρως ἔρωτος*. Manche auf *της* schwanken: *ταχύτης* und *ταχυτής*, oder sind nur auf der letzten betont: *δηϊοτής* Feindschaft, *ποτής* Trank, *ποτῆτος* (unterschieden von *πότης, -ου* Trinker); eben so *ἱδρώς ἱδρῶτος* Schweiß. Die auf *Δ* haben die letzte betont: *πελειάς, -άδος* Taube, *λαμπάς, -άδος* Fackel, *ἐλπίς ἐλπίδος, κνημίς κνημῖδος*, ausgenommen *ἔρις, ἔριδος* Streit, und die durch Umbildung aus männlichen entstandenen weiblichen Wörter, welche den Accent des Stammwortes behalten: *δεσπότις* Herrin, von *δεσπότης, Σπαρτιάτης Σπαρτιᾶτις*.

40. Die Liquida dieser Art sind meist auf dem Ende des Stammes betont: ποιμήν, ένος, ἀκτίς, ῖνος, ἀλγηδών, όνος Kummer, σωτήρ, ῆρος Retter, ἰχώρ, ῶρος. Ausgenommen Ἕλλην, und für den Nominativ θυγάτηρ, μήτηρ, εἰνάτηρ, davon die übrigen θυγατέρος, μητέρος, außer Vocativ, welcher, der Analogie des Nominat. folgend, θύγατερ, μῆτερ, εἴνατερ hat. Ferner die auf ιων, αρ, υρ, als Κρονίων, οὐρανίωνες, μάρτυς, υρος und mehrere einzelne auf ως und ωρ.

41. Die Pura dieser Art sind verschieden betont, und zwar haben den Ton:

a) auf der letzten die auf ευς, ως, ω, und viele auf ύς: βασιλεύς, Ἀχιλλεύς, Ὀδυσσεύς, αἰδώς, ἠχώ, φειδώ, ἰσχύς, κιθαριστύς u. a.

b) auf der vorletzten die auf ις und viele auf υς: πόλις, ἴδρις, δύναμις, πρᾶξις, γένυς, στάχυς, πέλεκυς u. a.

Von den Adjectiven und Adverbien.

§. 34.

Von den Eigenthümlichkeiten der Adjectiva und Adverbia.

1. Das Adjectiv (ὄνομα ἐπιθετικόν, ἐπίθετον) hat alle Eigenheiten der Form, nämlich Genus, Numerus, Casus mit dem Substantiv (ὄνομα προσηγορικόν) gemein, und, um die verschiedenen Genera zu bezeichnen, mehrere Endungen, z. B. ὁ καλὸς κῆπος, der schöne Garten, ἡ καλὴ ὁδός, der schöne Weg, τὸ καλὸν σῶμα, der schöne Leib.

2. Ist in dem Adjectiv neben der Eigenschaft auch die Zeit ausgedrückt, so heißt es Particip (μετοχή, participium), d. i. ein Adjectiv, welches an dem Zeitworte Theil hat, und, wie dasselbe, die Zeit angiebt, z. B. ἀνήρ τις φιλήσας, ein geliebthabender Mann (ein Mann, der geliebt hat), wo φιλήσας nicht nur eine Eigenschaft von ἀνήρ angiebt, sondern zugleich, daß dieselbe jetzt nicht mehr sich an ihm findet.

3. Die Participia haben zur Bezeichnung eines jeden Genus eine eigene Form, sind Adjective dreier Endungen. Eben so auch viele andere Adjective. — Die mittlere Endung für das Fem. geht immer nach der ersten Declination, die erste für das Mascul. nach der 2ten oder 3ten, die dritte für das Neutrum folgt der Declination des Masculins. Z. B.

2	1	2
ος	η	ον
3	1	3
εις	σα	εν

4. Andere Adjective haben zur Bezeichnung des Mascul. und Femin. einerlei Endung, und eine andere für das Neutrum, sind Adjective zweier Endungen, auch communia (ἐπίθετα κοινά) genannt. — Auch giebt es Adjective von nur Einer Endung.

§. 35.

Verzeichniß der verschiedenen Endungen der Adjective.

(A. bedeutet Adjectiv, P. Particip.)

I. Dreier Endungen.

		Endungen	Beispiele
1.	A.	ᾰς, αινα, αν	N. μέλας, μέλαινα, μέλαν, schwarz G. μέλανος, μελαίνης, μέλανος.
	P.	ᾱς, ᾱσᾰ, ᾰν (u. ᾱν)	N. λείψας, λείψασα, λεῖψαν, verlassen habend G. λείψαντος, λειψάσης, λείψαντος.
2.	A.	εις, εσσα, εν	N. χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν, anmuthig G. χαρίεντος, χαριέσσης, χαρίεντος.
	P.	είς, εῖσα, έν	N. λειφθείς, λειφθεῖσα, λειφθέν, verlassen G. λειφθέντος, λειφθείσης, λειφθέντος.
3.		ην, εινα, εν	N. τέρην, τέρεινα, τέρεν, zart G. τέρενος, τερείνης, τέρενος.
4.	A.	ος, η, ον	N. ἀγαθός, ἀγαθή, ἀγαθόν, gut G. ἀγαθοῦ, ἀγαθῆς, ἀγαθοῦ.
	A.	ος, ᾱ, ον	N. ἐχθρός, ἐχθρά, ἐχθρόν, verhaßt G. ἐχθροῦ, ἐχθρᾶς, ἐχθροῦ.
5.	A.	ῠς, εῖᾰ, ῠ	N. γλυκύς, γλυκεῖα, γλυκύ, süß G. γλυκέος, γλυκείας, γλυκέος.
	P.	ῡς, ῦσα, ῡν	N. δεικνύς, δεικνῦσα, δεικνύν, zeigend G. δεικνύντος, δεικνύσης, δεικνύντος.
6.	P.	ούς, οῦσα, όν	N. διδούς, διδοῦσα, διδόν, gebend G. διδόντος, διδούσης, διδόντος.
7.	P.	ων, ουσα, ον	N. λείπων, λείπουσα, λεῖπον, verlassend G. λείποντος, λειπούσης, λείποντος.
	A. P.	ών, οῦσα, όν	N. ἑκών, ἑκοῦσα, ἑκόν, willig G. ἑκόντος, ἑκούσης, ἑκόντος.
8.	P.	ώς, υῖᾰ, ός	N. τετυφώς, τετυφυῖα, τετυφός, geschlagen habend G. τετυφότος, τετυφυίας, τετυφότος.
*8.	P.	ώς, ῶσα, ός	N. ἑστώς, ἑστῶσα, ἑστός, stehend.

II. Zweier Endungen.

		Endungen	Beispiele
9.	A.	ος, ον	N. ὁ κόσμιος, ἡ κόσμιος, τὸ κόσμιον, geschmückt G. τοῦ κοσμίου, τῆς κοσμίου, τοῦ κοσμίου.
10.	A.	ως, ων	N. ὁ ἵλεως, ἡ ἵλεως, τὸ ἵλεων, gnädig G. τοῦ ἵλεω, τῆς ἵλεω, τοῦ ἵλεω.
11.	A.	ων, ον	N. ὁ εὐδαίμων, ἡ εὐδαίμων, τὸ εὔδαιμον, glücklich G. τοῦ εὐδαίμονος, τῆς εὐδαίμονος, τοῦ εὐδαίμονος.
12.	A.	ής, ές	N. ὁ ἀληθής, ἡ ἀληθής, τὸ ἀληθές, wahrhaft G. τοῦ ἀληθέος, τῆς ἀληθέος, τοῦ ἀληθέος.
13.	A.	ην, εν	N. ὁ ἄρσην, ἡ ἄρσην, τὸ ἄρσεν, männlich G. τοῦ ἄρσενος, τῆς ἄρσενος, τοῦ ἄρσενος.
14.	A.	ις, ι	N. ὁ ἴδρις, ἡ ἴδρις, τὸ ἴδρι, kundig G. τοῦ ἴδριος, τῆς ἴδριος, τοῦ ἴδριος.
15.	A.	υς, υ	N. ὁ ἄδακρυς, ἡ ἄδακρυς, τὸ ἄδακρυ, thränenlos G. τοῦ ἀδάκρυος, τῆς ἀδάκρυος, τοῦ ἀδάκρυος.

§. 36.

Ueber Anzahl und Geschlecht der Endungen.

1. Die Endung der Fem. auf *α* statt *η* tritt nach der bereits für die erste Declination angegebenen Regel ein: *ἐλεύθερος*, *ἐλευθέρα*, frei, *ἅγιος*, *ἁγία*, heilig, *λειφθείς*, *λειφθεῖσα*, verlassen; aber *καλός*, *καλή*, *λειπομένη*, *δεινή*, *μουσική* u. a. — Bei den Endungen *εος* und *οος* ist die Endung nicht langes *α* wie *γενεά* u. a., sondern *η*: *χρύσεος*, *χρυσέη*, golden, *ὄγδοος*, *ὀγδόη*, der achte; außer in *νέος*, *νέα*, jung, in den Adjectivis verbal. auf *έος*: *λεκτέος*, *λεκτέα*, welche nie die Contraction erleiden, und wo vor dem Stamm-Vocal noch ein Vocal oder *ρ* steht: *ἐρεέα* *ἐρεᾶ*, wollen, *ἀθρόος*, *ἀθρόα*, versammelt, *ἀργύρεος*, *ἀργυρέα*, silbern.

2. Im Neutro haben kein *ν*: *ἄλλος*, *ἄλλη*, *ἄλλο*, ein anderer, *ὅς*, *ἥ*, *ὅ*, welcher, *αὐτός*, *αὐτή*, *αὐτό*, er, *ἐκεῖνος*, *ἐκείνη*, *ἐκεῖνο*, jener, *οὗτος*, *αὕτη*, *τοῦτο*, dieser, mit seinen Compositis *τοιοῦτος*, *τοσοῦτος* und *τηλικοῦτος*. Auch der Artikel *ὁ ἡ τὸ* mit seinem Composit. *ὅδε ἥδε τόδε* ist hieher zu rechnen.

3. Welche Adjective dreier oder zweier Endungen sind, lehrt die vorstehende Tafel. Die Endung *ος* kommt darin einmal als männlich vor, 4. *ἀγαθός*, und dann als männlich und weiblich, 9. *ὁ κόσμιος*, *ἡ κόσμιος*, so daß das ganze Adjectiv zweier Endungen (*ἐπίθετον κοινόν*, adjectivum commune) ist. Dreier Endungen auf *ος*, *η*, *ον* sind alle von Verben abgeleitete auf *τος*, *εος*, *κος*: *λεκτός*, *ή*, *όν*, gesagt, *λεκτέος*, *έα*, *έον*, zu sagen, *ἐκλεκτικός*, *ή*, *όν*, auswählig, von *λέγω*, *ἐκλέγω*; desgleichen die abgeleiteten auf *ρος*, *νος*, *λος*: *αἰσχρός*, schändlich, von *τὸ αἶσχος*, Schande, *τρομερός*, zaghaft, *δεινός*, furchtbar, *φανερός*, offenbar, *δειλός*, furchtsam, aber *ὁ*, *ἡ σιγηλός*, schweigsam.

Anmerk. Auch alle Comparative und Superlative sind dreier Endungen mit nur wenigen Ausnahmen: *δυσεσβολώτατος ἡ Λοκρίς* Thucyd. 5, 101., *τὴν ὕπατον ἀρχὴν* Dionys. Halikarn. Rom. Arch. 6, 1. wo Homer vorgegangen ist, *ὀλοώτατος ὀδμή*. Od. *δ*, 442.

4. Zweier Endungen sind

a) die auf

ιος	*ειος*	*αιος*
ἅγιος, heilig.	*αὔλειος*, zum Hofe gehörig	*ἀναγκαῖος*, nöthig.
ἄρτιος, gerade.	*βασίλειος*, königlich.	*βέβαιος*, fest.
γενέσιος, zur Geburt.	*τέλειος*, vollendet.	*γηραιός*, alt.
δαιμόνιος, göttlich.	*ὀθνεῖος*, ausländisch.	*δρομαῖος*, im Lauf.
δήμιος, öffentlich.	*ὄρειος*, gebirgig.	*θυραῖος*, vor der Thür.
δόλιος, listig.		*μάταιος*, thörig.
ἐτήσιος, jährlich.		
σωτήριος, heilbringend.		

ιμος

ἁλώσιμος, fangbar.	*βάσιμος*, gangbar.	*δικάσιμος*, gerichtbar.
ἀνύσιμος, nutzbar.	*γόνιμος*, erzeugbar.	*δόκιμος*, achtbar.
ἀοίδιμος, sangbar.	*γνώριμος*, kennbar.	*ἐδώδιμος*, eßbar.

Anmerk. 1. Aus allen Klassen finden sich jedoch auch Beispiele der weiblichen Endung, und zwar von Wörtern, die in andern Stellen ihrer entbehren, als: *φιλία* Thucyd. 5, 4. *οὔρειαι σκοπιαί* Eurip. Phöniss. 242. *εἰρήνη βεβαία*

Xenoph. Cyr. 3, 2, 11 u. a., nur daß diese bei weitem seltner und demnach als Ausnahmen zu betrachten sind; *δίκαιος* hat jedoch gew. im Fem. *δικαία*.

Anmerk. 2. Auch eine Anzahl Adjective von andern Endungen sind Communia: *ὁ ἡ ἁβρός*, zart, *βάρβαρος*, ausländisch, *ἐλεύθερος*, frei, *βάνουσος*, gemein, *ἐξίτηλος*, vergehend, *ἔρημος*, leer, *ἥσυχος*, ruhig, *ἥμερος* u. *τιθασός*, zahm u. a., wiewohl hier wieder sich für mehrere in einzelnen Stellen weibliche Endungen finden: *δίκη ἔρημος* Theophr. Charact. 8, 4. *ἐρήμη δίκη* Thucyd. 6, 61. *ἡμέρης ἐλαίης* Herod. 5, 82 u. a.

b) alle zusammengesetzten: *ὁ ἡ ἄλογος*, unvernünftig, *ἀργός*, werklos (aus *ἄεργος*), *διάβορος*, durchgefressen, *βαθύκολπος*, tiefbusig, *γεωγράφος*, erdbeschreibend, *ἔνδοξος*, berühmt, u. a. So auch die auf *υς*: *ὁ ἡ ἄδακρυς*, *τὸ ἄδακρυ*, thränenlos.

Anmerk. 1. So auch die decomposita (*παρασύνθετα*) von Adject. verbal. auf *τός*: *ἀναφαίρετος*, *ὁ ἡ*; aber dreier Endung sind von den aus Verben abgeleiteten die auf *κος*: *ἐκλεκτικός*, *ή*, auslesend, *ἐπιδεικτικός*, darstellend, u. a.

Anmerk. 2. Die Dichter brauchen auch von mehreren der in jener Regel begriffenen weibliche, als: *ἀθανάτη*, *θηροφόνη*, *πολυτιμήτη* u. a. In der Prosa sind jedoch gebräuchlich *αὐτομάτη* und *παντοδαπή*.

c) die aus *αος* zusammengezogenen: *ὁ ἡ ἵλεως*, gnädig, *ἀγήρως*, unalternd, und werfen im Acc., wie die Substantive der zweiten Declination, das *ν* weg, *ἀγήρω*. Von *πλέως*, voll, jedoch wird das Femin. *πλέα* gebildet; die Composita von *πλέως* aber sind nur zweier Endung.

Anmerk. Auch mehrere aus Substantiven zusammengesetzte haben zwei Endungen: *χάρις εὔχαρις* und *εὔχαρι*, *δάκρυ ἄδακρυς ἄδακρυ*. Eben so *πολύπους* N. *πολύπουν* G. *πολύποδος*, *καρχαρόδους*, *ουν* G. *οντος* beißig.

5. Adjective Einer Endung und ohne Declination sind die Zahlwörter von 5 an:

οἱ πέντε ἄνδρες, *αἱ πέντε γυναῖκες*, *τὰ πέντε ζῶα*, *τῶν πέντε ἀνδρῶν* u. s. f.

6. Auch dann ist häufig nur eine Endung, wenn das Substantiv bei der Zusammensetzung nicht verändert wird: *ὁ, ἡ ἄπαις*, kinderlos, *ὁ, ἡ μακρόχειρ*, Langhand, von *χείρ*. Mit dem Neutro werden diese nur im Gen. und Dat. verbunden, und auch das nur bei Dichtern.

Anmerk. Außerdem sind einer Endung die Adjectiva auf *ας, αδος, ης, ητος, ις, ιδος, ῖν, ινος, ως, ωνος, ωρ, ορος, ξ* u. *ψ*, z. B. *φυγάς, φυγάδος, ἀργῆς, ἀργῆτος, εὔριν, εὔρινος, ἀναλκις, ἀνάλκιδος, ἀγνώς, ἀγνῶτος, φιλοπάτωρ, τορος, ὁ μῆλιξ, λικος, μῶνυξ, υχος, αἰγίλιψ, λιπος* u. a.

7. Anomala. Die beiden Adjective, *μέγας, μεγάλη, μέγα*, groß, und *πολύς, πολλή, πολύ*, viel, bilden ihre Formen aus den im gewöhnlichen Dialekt gebräuchlichen Nominativen, *μεγάλος* und *πολλός*. Gen. *μεγάλου, μεγάλης, μεγάλου, πολλοῦ, πολλῆς, πολλοῦ*, außer Acc. *μέγαν, πολύν*, Neutr. *μέγα, πολύ*, und Voc.

8. *σῶς, σῶν*, heil, aus *σάος*, bildet viele Formen mit heraustretendem *ο*, wie aus *σῶος*, G. *σώου*, Acc. *σῶον* und *σῶν*, Acc. Plur. *σῶς*, Neutr. Pl. attisch *τὰ σᾶ* (Plato, Krit. p. 111, c. Lys. p. 378 B. Auch bei *πρᾶος*, sanft, mischen sich Formen aus *πραΰς, πραεῖα* ein, alle weiblichen *πραείας, ᾳ* u. s.; dann *πραεῖς* neben *πρᾶοι, πραέων, πραέσι* und die Neutralformen des Plur. *πραέα* u. s. w.

9. Bloß im Dual kommt vor *ἄμφω* beide, G. *ἀμφοῖν*, und *δύο* (poet. *δύω*) *δυοῖν* und att. *δυεῖν*. — *Φροῦδος* hat bloß die 9 Nominative der 3 Geschlechter.

Anmerk. Das Wort *ὁ δεῖνα*, ein gewisser, der nächste Beste, wird für jedes Genus gebraucht *ὁ ἡ τὸ δεῖνα, τοῦ τῆς δεῖνος, τῷ τῇ δεῖνι* u. f.

§. 37.

Paradigmen der Adjective und Partizipien.

1. Adjective dreier Endungen.

a) Nach der ersten und zweiten Declination.

			Singular.			
N.	ἀγαθός	ἀγαθή	ἀγαθόν	ἐχθρός	ἐχθρά	ἐχθρόν
G.	ἀγαθοῦ	ἀγαθῆς	ἀγαθοῦ	ἐχθροῦ	ἐχθρᾶς	ἐχθροῦ
D. Abl.	ἀγαθῷ	ἀγαθῇ	ἀγαθῷ	ἐχθρῷ	ἐχθρᾷ	ἐχθρῷ
Acc.	ἀγαθόν	ἀγαθήν	ἀγαθόν	ἐχθρόν	ἐχθράν	ἐχθρόν
V.	ἀγαθέ	ἀγαθή	ἀγαθόν	ἐχθρέ	ἐχθρά	ἐχθρόν
			Dual.			
N. Acc. V.	ἀγαθώ	ἀγαθά	ἀγαθώ	ἐχθρώ	ἐχθρά	ἐχθρώ
G. D. Abl.	ἀγαθοῖν	ἀγαθαῖν	ἀγαθοῖν	ἐχθροῖν	ἐχθραῖν	ἐχθροῖν
			Plural.			
N.	ἀγαθοί	ἀγαθαί	ἀγαθά	ἐχθροί	ἐχθραί	ἐχθρά
G.	ἀγαθῶν	ἀγαθῶν	ἀγαθῶν	ἐχθρῶν	ἐχθρῶν	ἐχθρῶν
D. Abl.	ἀγαθοῖς	ἀγαθαῖς	ἀγαθοῖς	ἐχθροῖς	ἐχθραῖς	ἐχθροῖς
Acc.	ἀγαθούς	ἀγαθάς	ἀγαθά	ἐχθρούς	ἐχθράς	ἐχθρά
V.	ἀγαθοί	ἀγαθαί	ἀγαθά	ἐχθροί	ἐχθραί	ἐχθρά

b) Nach der ersten und dritten Declination.

			Singular.			
N.	λιπών	λιποῦσα	λιπόν	λελειφώς	λελειφυῖα	λελειφός
G.	λιπόντος	λιπούσης	λιπόντος	λελειφότος	λελειφυίας	λελειφότος
D. Abl.	λιπόντι	λιπούσῃ	λιπόντι	λελειφότι	λελειφυίᾳ	λελειφότι
Acc.	λιπόντα	λιποῦσαν	λιπόν	λελειφότα	λελειφυῖαν	λελειφός
V.	λιπών	λιποῦσα	λιπόν.	λελειφώς	λελειφυῖα	λελειφός.
			Dual.			
N. Acc. V.	λιπόντε	λιπούσα	λιπόντε	λελειφότε	λελειφυία	λελειφότε
G. D. Abl.	λιπόντοιν	λιπούσαιν	λιπόντοιν.	λελειφότοιν	λελειφυίαιν	λελειφότοιν.

Plural.

N.	λιπόντες	λιποῦσαι	λιπόντα	λελειφότες	λελειφυῖαι	λελειφότα
G.	λιπόντων	λιπουσῶν	λιπόντων	λελειφότων	λελειφυιῶν	λελειφότων
D. Abl.	λιποῦσι	λιπούσαις	λιποῦσι	λελειφόσι	λελειφυίαις	λελειφόσι
Acc.	λιπόντας	λιπούσας	λιπόντα	λελειφότας	λελειφυίας	λελειφότα
V.	λιπόντες	λιποῦσαι	λιπόντα.	λελειφότες	λελειφυῖαι	λελειφότα.

Singular.

N.	λείψας	λείψασα	λεῖψαν	μέλας	μέλαινα	μέλαν
G.	λείψαντος	λειψάσης	λείψαντος	μέλανος	μελαίνης	μέλανος
D. Abl.	λείψαντι	λειψάσῃ	λείψαντι	μέλανι	μελαίνῃ	μέλανι
Acc.	λείψαντα	λείψασαν	λεῖψαν	μέλανα	μέλαιναν	μέλαν
V.	λείψας	λείψασα	λεῖψαν.	μέλας	μέλαινα	μέλαν.

Dual.

N. Acc. V.	λείψαντε	λειψάσα	λείψαντε	μέλανε	μελαίνα	μέλανε
G. D. Abl.	λειψάντοιν	λειψάσαιν	λειψάντοιν.	μελάνοιν	μελαίναιν	μελάνοιν.

Plural.

N.	λείψαντες	λείψασαι	λείψαντα	μέλανες	μέλαιναι	μέλανα
G.	λειψάντων	λειψασῶν	λειψάντων	μελάνων	μελαινῶν	μελάνων
D. Abl.	λείψασι	λειψάσαις	λείψασι	μέλασι	μελαίναις	μέλασι
Acc.	λείψαντας	λειψάσας	λείψαντα	μέλανας	μελαίνας	μέλανα
V.	λείψαντες	λείψασαι	λείψαντα.	μέλανες	μέλαιναι	μέλανα.

2. Adjective zweier Endungen.

Singular.

N.	ὁ, ἡ κόσμιος	τὸ κόσμιον	ὁ, ἡ εὐδαίμων	τὸ εὔδαιμον
G.	τοῦ, τῆς κοσμίου	τοῦ κοσμίου	τοῦ, τῆς εὐδαίμονος	τοῦ εὐδαίμονος
D. Abl.	τῷ, τῇ κοσμίῳ	τῷ κοσμίῳ	τῷ, τῇ εὐδαίμονι	τῷ εὐδαίμονι
Acc.	τὸν, τὴν κόσμιον	τὸ κόσμιον	τὸν, τὴν εὐδαίμονα	τὸ εὔδαιμον
V.	ὦ κόσμιε	ὦ κόσμιον.	ὦ εὔδαιμον	ὦ εὔδαιμον.

Dual.

N. Acc. V.	τὼ, τὰ κοσμίω	τὼ κοσμίω	τὼ, τὰ εὐδαίμονε	τὼ εὐδαίμονε
G. D. Abl.	τοῖν, ταῖν κοσμίοιν	τοῖν κοσμίοιν.	τοῖν, ταῖν εὐδαιμόνοιν	τοῖν εὐδαιμόνοιν.

Plural.

N.	οἱ, αἱ κόσμιοι	τὰ κόσμια	οἱ, αἱ εὐδαίμονες	τὰ εὐδαίμονα
G.	τῶν κοσμίων	τῶν κοσμίων	τῶν εὐδαιμόνων	τῶν εὐδαιμόνων
D. Abl.	τοῖς, ταῖς κοσμίοις	τοῖς κοσμίοις	τοῖς, ταῖς εὐδαίμοσι	τοῖς εὐδαίμοσι
Acc.	τοὺς, τὰς κοσμίους	τὰ κόσμια	τοὺς, τὰς εὐδαίμονας	τὰ εὐδαίμονα
V.	ὦ κόσμιοι	ὦ κόσμια.	ὦ εὐδαίμονες	ὦ εὐδαίμονα.

3. Anomale Adjective.

Singular.

N.	μέγας	μεγάλη	μέγα	πολύς	πολλή	πολύ
G.	μεγάλου	μεγάλης	μεγάλου	πολλοῦ	πολλῆς	πολλοῦ
D. Abl.	μεγάλῳ	μεγάλῃ	μεγάλῳ	πολλῷ	πολλῇ	πολλῷ
Acc.	μέγαν	μεγάλην	μέγα	πολύν	πολλήν	πολύ
V.	μέγα	μεγάλη	μέγα.	πολύ	πολλή	πολύ.

Dual.

N. Acc. V.	μεγάλω	μεγάλα	μεγάλω	πολλώ	πολλά	πολλώ
G. D. Abl.	μεγάλοιν	μεγάλαιν	μεγάλοιν.	πολλοῖν	πολλαῖν	πολλοῖν.

Plural.

N.	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα	πολλοί	πολλαί	πολλά
G.	μεγάλων	μεγαλῶν	μεγάλων	πολλῶν	πολλῶν	πολλῶν
D. Abl.	μεγάλοις	μεγάλαις	μεγάλοις	πολλοῖς	πολλαῖς	πολλοῖς
Acc.	μεγάλους	μεγάλας	μεγάλα	πολλούς	πολλάς	πολλά
V.	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα.	πολλοί	πολλαί	πολλά.

Anmerk. Von denen auf ας hat den Ton im Gen. und Dat. Sing. abweichend πᾶς, ganz. N. πᾶς, πᾶσα, πᾶν, G. παντός, D. παντί, Acc. πάντα. Gen. Plur. πάντων, Dat. πᾶσι, s. §. 35.

☞ 4. **Zusammenziehung der Adjective.** — **Zusammenziehungen treten, wie bei den Substantiven, ein, wo vor dem Ausgange noch ein E oder O Laut hergeht, und zwar schon im Nominativ.**

5. Bei denen auf εις, εσσα, εν, wenn es folgt

a. nach η, wobei ε von η immer verschlungen wird:

offen { ήεις, ήεσσα, ῆεν } τιμήεις, τιμήεσσα, τιμῆεν, geehrt.
zgsz. { ῆς, ῆσσα, ῆν } τιμῆς, τιμῆσσα, τιμῆν.

b. nach ο, wo οε oder οει in ου übergeht:

offen { όεις, όεσσα, όεν } μελιτόεις, μελιτόεσσα, μελιτόεν, von Honig.
zsgz. { οῦς, οῦσσα, οῦν } μελιτοῦς, μελιτοῦσσα, μελιτοῦν.

6. Bei denen auf ος, η, ον, wenn es folgt

a. nach ε, wo εο in ου übergeht und ε vor den langen Vocalen und Diphthongen verschwindet, der Accent aber immer in die Contraction fällt:

offen { εος, έη, εον } χρύσεος, χρυσέη, χρύσεον, golden.
zgsz. { οῦς, ῆ, οῦν } χρυσοῦς, χρυσῆ, χρυσοῦν.

b. nach ο, wie bei εος:

offen { όος, όη, όον } ἁπλόος, ἁπλόη, ἁπλόον, einfach.
zsgz. { οῦς, ῆ, οῦν } ἁπλοῦς, ἁπλῆ, ἁπλοῦν.

c. nach α, wo αο in ω übergeht und der Accent nach dem Anfange zurückweicht:

offen { αος, αον } εὐκέραος, εὐκέραον, wohlbehornt.
zsgz. { ως, ων } εὔκερως, εὔκερων.

Außerdem findet auch in den syncopirten Participiis Perf. Act. einiger Verba eine Zusammenziehung statt in ώς ῶσα ός aus αώς αῶσα αός, z. B. ἑστώς (stehend) ἑστῶσα ἑστός. G. ῶτος ώσης. Ebenso bei den Particip. Präs. der Verba pura: τιμῶν, τιμῶσα τιμῶν. G. τιμῶντος τιμώσης etc.

Anmerk. Die Neutra des Plur. von εος und οος ziehn εα und οα in ᾱ zuzusammen, z. B. χρύσεα, χρυσᾶ, ἁπλόα, ἁπλᾶ. Die Feminina des Sing. bilden έα = ᾶ (statt ῆ), wenn vor demselben noch ein Vocal oder ein ῥ vorhergeht: ἐρεέα (von ἐρέεος, wollen), ἐρεᾶ; χυτρέεος, irden, χυτρεᾶ, ἀργυρέα (silbern), ἀργυρᾶ.

7. Nicht im Nominativ, aber in den folgenden Casen, werden zusammengezogen die Adjective auf ης und υς, Gen. έος, gleich den Subst. dieser Endungen, z. B. ἀληθής, **wahr**, ἀληθέος, ἀληθοῦς, ἀληθέας, ἀληθεῖς, γλυκύς, **süß**, γλυκέες, γλυκέας, γλυκεῖς; doch bleibt von ύς die Endung έα offen, zwar ἀληθέα, ἀληθῆ, aber nur γλυκέα, ἡδέα von γλυκύς, ἡδύς, angenehm; ebenso im Gen. Sing. **nur** γλυκέος, ἡδέος.

Anmerk. Die Adjectiva auf ύς haben alle den Ton auf der letzten; ausg. nur ἥμισυς, ἡμίσεια, ἥμισυ, halb und θῆλυς θήλεια θῆλυ, weiblich.

8. Paradigmen.

Singular.

N.	χρύσεος οῦς	χρυσέη ῆ	χρύσεον οῦν	ὁ, ἡ ἀληθής	τὸ ἀληθές
G.	χρυσέου οῦ	χρυσέης ῆς	χρυσέου οῦ	ἀληθέος οῦς	ἀληθέος οῦς
D. Abl.	χρυσέῳ ῷ	χρυσέῃ ῇ	χρυσέῳ ῷ	ἀληθέϊ εῖ	ἀληθέϊ εῖ
Acc.	χρύσεον οῦν	χρυσέην ῆν	χρύσεον οῦν	ἀληθέα ῆ	ἀληθές
V.	χρύσεε	χρυσέη ῆ	χρύσεον οῦν	ἀληθής	ἀληθές

			Dual.		
N.Acc.V.	χρυσέω ῶ	χρυσέα ᾶ	χρυσέω ῶ	τὼ, τὰ ἀληθέε ῆ	τὼ ἀληθέε ῆ
G.D.Abl.	χρυσέοιν οῖν	χρυσέαιν αῖν	χρυσέοιν οῖν	ἀληθέοιν οῖν	ἀληθέοιν οῖν
			Plural.		
N.	χρύσεοι οῖ	χρύσεαι αῖ	χρύσεα ᾶ	οἱ, αἱ ἀληθέες εῖς	τὰ ἀληθέα ῆ
G.	χρυσέων ῶν	χρυσέων ῶν	χρυσέων ῶν	ἀληθέων ῶν	ἀληθέων ῶν
D.Abl.	χρυσέοις οῖς	χρυσέαις αῖς	χρυσέοις οῖς	ἀληθέσι	ἀληθέσι
Acc.	χρυσέους οῦς	χρυσέας ᾶς	χρύσεα ᾶ	ἀληθέας εῖς	ἀληθέα ῆ
V.	χρύσεοι οῖ	χρύσεαι αῖ	χρύσεα ᾶ	ἀληθέες εῖς	ἀληθέα ῆ

§. 38.

Von den Adverbien.

☞ 1. Das Adverbium, als zum Adjectiv oder Verbum gehörig, hat bloß Eine Endung, die nicht declinirt wird.
Z. B. ὁ μάλα φίλος ἀνήρ, der sehr liebe Mann.
τοῦ μάλα φίλου ἀνδρός, des ꝛc.

2. Es ist zuweilen aus einem eigenen Wortstamme, unabhängig von andern gebildet, z. B. ἄτερ, entfernt, ἄγχι, nahe, πάλιν, wieder, oder hat gleichen Stamm mit der ihm verwandten Präposition: ἄνω oben mit ἀνά, κάτω unten mit κατά, ἔσω drinnen mit ἐς, ἔξω draußen mit ἐξ, πρόσω vorwärts mit πρός. Wir werden beide Arten die selbstständigen Adverbien nennen.

3. Außer den selbstständigen giebt es eine große Anzahl zu andern Wörtern gehöriger oder von ihnen abgeleiteter. Das zum Adjectiv gehörige lautet entweder wie das Neutrum desselben: καλὸν ἀείδειν, schön singen, ταχὺ ἥκειν, schnell kommen — oder wird gebildet, indem man ως an den Stamm der Adjective anhängt: von καλός, Stamm καλο, Adverb. (καλοως) καλῶς; ταχύς, Gen. ταχέος, Stamm ταχε, Adverb. ταχέως. Die Adjectiva einer Endung, so wie die durch Zusammensetzung mit νοῦς gebildeten, nehmen statt der Endung ως die auf -ικῶς an, z. B. βλαξ, βλακικῶς; νομάς νομαδικῶς; εὔνους εὐνοϊκῶς. So auch βάρβαρος βαρβαρικῶς, ξένος ξενικῶς.

Anmerk. Auch von Participien, besonders denen des Präs. Act. u. Perf. Pass. werden Adverbia auf ως gebildet: πρεπόντως (von πρέπω) schicklich, ὁμολογουμένως im Einverständniß von ὁμολογέω, ἀνειμένως, zügellos von ἀνίημι. So auch ὄντως in der That, von εἰμί.

4. Aus Substantiven werden, wie im Deutschen, Adverbia durch Anhängung verschiedener Sylben gebildet: von βότρυς (Stamm βοτρυ), βότρυος, die Traube, βοτρυδόν, traubenweis, κύκλος, der Kreis (Stamm κυκλο), Adv. κυκλόσε, im Kreise. Hierher gehören besonders die Adverbia zur Bezeichnung des Orts, a. im Orte, mit der Endsylbe θι: οἴκοθι, im Hause, οὐρανόθι, im Himmel. b. vom Orte, mit θεν: οἴκοθεν, οὐρανόθεν, vom Hause, vom Himmel.

c. **in den Ort**, mit *δε*, (zuweilen *σε*), welches an den Accusativ gefügt wird: *οἰκόνδε, οὐρανόνδε, (θύρασδε) θύραζε, ἄλλοσε*, anderswohin, nach Hause, in den Himmel, durch die Thür. Auch bei allgemeinen Ortsbezeichnungen: *αὐτόθι*, daselbst, *τηλόθεν*, aus der Ferne, u. a. und die Adverbien der Zahlen, von denen später.

Anmerk. Bei einigen Ortsnamen nach der ersten wird statt der Endung *-θι* die auf *σι* (gleich dem Dat. Plur.) gebraucht: *Ἀθήνησι*, zu Athen, *Θήβησι* zu Theben, *Ὀλυμπίασι* zu Olympia; bei andern auf *ο* tritt mit der Ausstoßung des *θ* die Endung *οι* ein: *οἴκοι* aus *οἴκοθι* zu Hause, gleich dem Dat. *οἴκῳ*, wie *Ἰσθμοῖ* auf dem Isthmus, *Πυθοῖ* zu Pytho. — Vor der Endung *-θεν* wird der Vocal gedehnt bei den Adject. auf *τερος*, z. B. *ἀμφότερος ἀμφοτέρωθεν*, von beiden Seiten.

5. Desgleichen entstehen sie **aus Verben**: *ἀναστάδόν*, aufrechtstehend, von *ἀνίστημι, κρύβδην*, insgeheim, von *κρυφ* in *κρύπτω*, verbergen, *ξυλλήβδην*, zusammengezogen, von *ξυλλαμβάνω*. *σποράδην* (von *σπείρω*) zerstreut.

6. Endlich werden auch manche **Formen von Substantiven und Adjectiven** als **Adverbia** gebraucht: *σπουδῇ*, mit Eifer, Mühe, kaum, *κομιδῇ*, mit Sorgfalt, gar sehr, *ἀρχήν*, vom Anfange, ganz und gar, *ἀκμήν* (*ἀκμή*, die Spitze), kaum, u. a. — Die Adjective stehen dann im Dativ: *ἰδίᾳ*, privatim, *δημοσίᾳ*, publice, *κοινῇ*, gemeinsam, *ταύτῃ*, also, auf diese Weise, u. s. w. Ueber die Adverbia auf *ί, εί, στι*, s. unt. §. 87, 3.

§. 39.

Vergleichungsgrade der Adjectiva und Adverbien.

(Gradus comparationis).

☞ 1. **Zwei Gegenstände vergleichen** (*συγκρίνειν*), **heißt wahrnehmen, daß an ihnen sich eine gemeinschaftliche Eigenschaft, aber in verschiedenem Grade befindet.** Z. B.

Der Frühling ist anmuthiger, als der Herbst.

Der Mond scheint weniger helle, als die Sonne.

2. Die Vergleichung trifft demnach nicht die Gegenstände unmittelbar, sondern nur eine von ihren Eigenschaften.

3. Daher geht bei Vergleichung zweier Gegenstände in den Substantiven selbst keine Veränderung vor, wohl aber in den Eigenschaftswörtern, also in den Adjectiven und Averbien.

Dieser Tag ist **lang**, ist **länger**, als die Nacht, ist der **längste** unter allen.

4. Man nennt diese drei Vergleichungsgrade Positiv, Comparativ und Superlativ. Sie sagen aus: daß eine Eigenschaft sich an einem Gegenstande befinde, entweder ohne Vergleichung (positivus gradus, *θετικὸν ὄνομα*) oder im **höhern** Grade (comparativus gradus, *συγκριτικὸν ὄνομα*) oder unter mehren im höchsten Grade (superlativus gradus, *ὑπερθετικὸν ὄνομα*).

☞ 5. **Der Comparativ wird zunächst gebildet, wenn man den Wortstamm** *τερος*, **und der Superlativ, wenn man** *τατος* **daran fügt.** Von *κλεινός, μέλας, ἄτιμος, μάκαρ*, sind die Stämme *κλεινο, μελαν, ἀτιμο, μακαρ*, also

Comparativ: κλεινότερος, μελάντερος, ἀτιμότερος, μακάρτερος.
Superlativ: κλεινότατος, μελάντατος, ἀτιμότατος, μακάρτατος.
εὐρυ, πρεσβυ, als Stämme von den Nom. εὐρύς, πρέσβυς, Compar. εὐρύτερος, πρεσβύτερος, Superl. εὐρύτατος, πρεσβύτατος.

6. Anmerkungen.

1. Geht vor dem ο eine kurze Sylbe vorher, so wird es in ω verwandelt, φιλο, Compar. φιλώτερος, Superl. φιλώτατος. σόφο, σοφώτερος, σοφώτατος. Der Ton sammelte sich auf ο und verstärkte es zwischen zwei Kürzen.

Anmerk. 1. Das ο bleibt kurz, wenn Muta mit Liquida die vorhergehende Sylbe durch Position lang machen: δυςποτμότερος, εὐοπλότατος, πικρότερος, wiewohl auch hier zuweilen ω eintritt.

Anmerk. 2. In Comparativen und Superlativen werden die offenen Endungen ebenfalls zusammengezogen und zwar von Adjectivis auf εο in ω, in denen auf οο in ου, πορφύρεος, πορφυρεώτατος, πορφυρώτατος. ἁπλοέστατος, ἁπλούστατος.

2. Bei den Stämmen auf ε wird σ vor die Endung gesetzt: ἀληθής, Stamm ἀληθε, Compar. ἀληθέστερος, Superl. ἀληθέστατος. ὑγιής, Compar. ὑγιέστερος, Superl. ὑγιέστατος.

3. Die Stämme auf ν nehmen noch ε und die auf einen K Laut ι vor die also verstärkte Endung στερος, στατος.

Nom.	εὐδαίμων	τλήμων	ἅρπαξ
Stämme.	εὐδαιμον	τλημόν	ἁρπαγ
Compar.	εὐδαιμονέστερος	τλημονέστερος	ἁρπαγίστερος
Superl.	εὐδαιμονέστατος	τλημονέστατος	ἁρπαγίστατος.

Dagegen πίων fett πιότερος, πιότατος, βλάξ dumm, βλακώτερος, βλακώτατος.

4. Beispiele zur Uebung:

δεινός	furchtbar	τάλας	elend	ἀναιδής	schamlos.
ἰσχυρός	stark	θρασύς	muthig.	σαφής,	deutlich.
πιστός	treu	ἡδύς	süß	σώφρων	verständig.

☞ 7. Eine andere Art, die Gradus zu bilden, findet bei mehren zweisylbigen Adjectiven auf ρος und υς Statt. — Man entfernt nämlich die genannten Endungen, und fügt im Compar. ίων, im Superl. ιστος an den Rest des Wortes.

	häßlich	verhaßt	süß	schnell	
	αἰσχρός	ἐχθρός	γλυκύς	ταχύς	nach Entfernung d. Endsylbe
	αἰσχ	ἐχθ	γλυκ	ταχ	
Comp.	αἰσχίων	ἐχθίων	γλυκίων	ταχίων	
Sup.	αἴσχιστος	ἔχθιστος	γλύκιστος	τάχιστος.	

Beispiele zur Uebung.

κυδρός	ruhmvoll	ἡδύς	süß
οἰκτρός	leidvoll	βαθύς	tief.

8. Anmerkungen.

1. Manche haben beide Formen. Z. B.

langsam βραδύς	Comp.	βραδύτερος / βραδίων	Superl.	βραδύτατος / βράδιστος
οἰκτρός kläglich	Comp.	οἰκτράτερος / οἰκτίων	Superl.	οἰκτρότατος / οἴκτιστος

wovon in Prosa gewöhnlich die regelmäßige gebräuchlich ist. Von denen auf ύς

haben in Prosa nur ἡδύς und ταχύς die Formen in ίων, ιστος, letzteres jedoch bei den Attikern gew. Comp. θάσσων (θάττων) neutr. θᾶσσον (θᾶττον). So noch bei Dichtern βράσσων von βραδύς, βάσσων v. βαθύς u. a., vgl. Anomal. μάσσων, ἥσσων, ἐλάσσων, κρείσσων.

2. Der Comparativ und Superlativ der Adverbien ist entweder dem Neutro der Adjective gleich und zwar im Comparativ dem Neutr. Sing., z. B. ἥδιον γελᾶν, süßer lachen, im Superlativ dem Neutr. Plur. z. B. φαυλότατα καὶ ῥᾷστα, auf die leichteste Weise; oder er endet sich auf ρω und τω statt der Adjectiv-Endungen ρος und τος: ἐγγύς, ἐγγύτερος, Adv. ἐγγυτέρω, Superl. ἐγγυτάτω, ἔσω, Comp. ἐσωτέρω, Superl. ἐσωτάτω u. a., zuweilen auch auf ως: μειζόνως, καλλιόνως, u. a. — Vergleichungsgrade von Präpositionen: ὑπέρ über, ὑπέρτατος der oberste: πρό vor, πρότερος der vordere, πρῶτος und πρώτιστος der vorderste, der erste, ἐκ, aus, ἔσχατος, der äußerste, ἄνω, oben, ἀνώτερος, ἀνώτατος; ὕστερος, ὕστατος, später, spätest, letzt; πέρα, darüber hinaus, περαίτερος, περαιτέρω, weiter.

3. Uebrigens herrscht im Gebrauche der verschiedenen Endungen τερος, στερος, εστερος, ιστερος, ιων, und der dazu gehörigen Superlativen mancherlei Freiheit, indem die Sprache nicht selten die eine statt der andern erlaubt. Bei denen auf εις, Gen. εντος, die nach Entfernung der Consonante ντ nicht χαριεντερος sondern χαριέστερος, τιμηέστερος, u. a. Eben so

ἁπλόος	einfach,	nicht	C. ἁπλοώτερος,	sond.	ἁπλοέστερος u. s. w.
ὑβριστής	spöttisch,	—	C. ὑβριστέστερος,	—	ὑβριστότερος
λάλος	gesprächig,	—	C. λαλώτερος	—	λαλίστερος
τερπνός	erfreulich,	—	nur τερπνότερος,	auch	τερπνίων, S. τέρπνιστος
ἄφθονος	reichlich,	—	C. ἀφθονώτερος,	sond.	ἀφθονέστερος
κακός	böse,		C. κακώτερος und κακίων,		S. κάκιστος u. a.

u. ἄκρατος, ἐῤῥωμένος, ἄσμενος, welche έστερος, έστατος und πτωχός, κλεπτής welche ίστερος, ίστατος annehmen.

4. Formen aus kürzern Stämmen, als ihre Positive zeigen, sind:
φίλτερος, φίλτατος, statt φιλώτερος, φιλώτατος (aus φιλ)
γεραίτερος, γεραίτατος, statt γεραιότερος, γεραιότατος (aus γερα).
Eben so περαίτερος zu περαῖος, jenseits, und nach dieser Analogie μεσαίτερος von μέσος, in der Mitte, ἡσυχαίτερος, von ἥσυχος, ruhig; ebenso πλήσιον nahe, παραπλήσιος ähnlich, πέπων reif, εὔδιος heiter, ὄψιος spät, πρώϊος frühzeitig, ἴσος gleich, und zwischen αίτερος und ότερος schwankend, παλαιὸς alt, σχολαῖος ruhig, ἴδιος eigen. προὔργου (fördernd) προυργιαίτερος.

☞ 9. Mehre Comparative und Superlative, deren Positive außer Gebrauch gekommen sind, werden dann unter dem noch vorhandenen Positiv eines Adjectivs zusammengestellt, mit dem sie gleiche Bedeutung haben.

1. ἀγαθός	gut	C. ἀμείνων besser	S. ἄριστος der beste
		βελτίων	βέλτιστος
		βέλτερος	βέλτατος
		κρείσσων	κράτιστος
		λωΐων oder λῴων	λώϊστος od. λῷστος
2. ἀλγεινός	schmerzlich	C. ἀλγίων	S. ἄλγιστος
3. κακός	böse	C. χείρων	S. χείριστος
		κακίων	κάκιστος
4. καλός	schön	C. καλλίων	S. κάλλιστος
5. μακρός	lang	C. μάσσων	S. μήκιστος
		μακρότερος	μακρότατος
6. μέγας	groß	C. μείζων	S. μέγιστος
7. μικρός	klein	C. ἐλάσσων	S. ἐλάχιστος
		μείων	
		ἥσσων schwächer	
8. ὀλίγος	wenig	C. μείων	S. ὀλίγιστος

9. πολύς	viel	C. πλέων πλείων Neutr. πλέον (πλεῖν)	S. πλεῖστος
10. ῥᾴδιος	leicht	C. ῥᾴων N. ῥᾶον	S. ῥᾷστος
		Adverbia.	
1. ἄγχι	nahe	C. ἆσσον	S. ἄγχιστα
2. μάλα	sehr	C. μᾶλλον	S. μάλιστα
3. μικρόν	wenig	C. ἧσσον	S. ἥκιστα.

10. Noch sind der Art zu merken: ῥιγίων, schrecklicher, κερδίων, listiger, κέρδιστος, ἐλέγχιστος, schändlichster, und bei Dichtern φέρτερος, wackrer, φέρτατος und φέριστος, βασιλεύτερος, königlicher, βασιλεύτατος.

§. 40.

Von den Zahlwörtern (ἀριθμητικά).

☞ 1. Die Zahlen bestimmen die Mehrfachheit und Vielheit der Begriffe. Sie sind Substantive, wenn sie ohne Beziehung auf bestimmte Gegenstände stehn, ἡ μονάς, die Einheit, ἡ τριάς, die Dreiheit. — Sie sind

2. Adjective, die mit einem Gegenstande zusammengesetzt werden, und zwar a. auf die Frage: wie viel? Cardinalia: εἷς ἀνήρ, Ein Mann, πέντε ἄνδρες, fünf Männer. — Sie sind von fünf bis hundert Einer Endung, die übrigen dreier Endungen. — b. auf die Frage: der wie vielste? Ordinalia: (τακτικά) ὁ πρῶτος ἀνθρώπων, ὁ τρίτος τῶν ἀδελφῶν. Sie sind alle dreier Endungen. — c. auf die Frage: wie vielfach? Multiplicativa: ἁπλόος, οῦς, einfach, δεκαπλοῦς, zehnfach. Endlich sind sie

3. Adverbia. a. Auf die Frage: wie vielmal? ἅπαξ, einmal, δίς, zweimal, ἑξάκις, sechsmal. — b. Zum wie vielsten Male. Diese kommen mit den Neutris der Ordinalia überein: πρῶτον oder τὸ πρῶτον, zum ersten Male, τρίτον, τὸ τρίτον, zum dritten Male.

4. Die Zahlzeichen sind die Buchstaben des Alphabets der Reihe nach:

1 α΄, 2 β΄, 3 γ΄, bis 10 ι΄. Dann wiederholen sie sich. 11 ια΄, 12 ιβ΄, 13 ιγ΄, bis 19 ιθ΄. Dann 20 κ΄, 21 κα΄ u. s. 30 λ΄, 31 λα΄, 40 μ΄, 42 μβ΄, 50 ν΄, 53 νγ΄, 60 ξ΄, 64 ξδ΄, 70 ο΄, 75 οε΄, 80 π΄, 86 πϛ΄, 90*), 100 ρ΄, 120 ρκ΄, 145 ρμε΄, 200 σ΄, 266 σξϛ΄, 300 τ΄, 400 υ΄, 500 φ΄, 600 χ΄, 700 ψ΄, 800 ω΄, 900*). Tausend ist wieder α, aber mit niedergehendem Striche, ͵α, 2000 ͵β, 1811 ͵αωια΄ u. s.

*) Anmerk. 1. Das Zeichen für 90 und 900 ist in dem jetzigen Alphabet nicht mehr vorhanden, und diese Zahlen müssen deshalb, wo sie vorkommen, durch Worte ausgedrückt werden. Es sind alte Buchstaben gewesen 90 ϡ (Sampi), 900 ϟ (Koppa), die aus dem Alphabet verloren gegangen und nur noch als Zahlzeichen (ἐπίσημα) dienten. — Auch das Zahlzeichen für 6 fehlt, indem der Buchstabe dafür (das Digamma) im Schriftgebrauch verloren gegangen; doch bedient man sich statt seiner der Verbindung von στ in ϛ (Stigma).

Anmerk. 2. Statt dieser Zahlbezeichnung hatten die Athener eine leichter zu übersehende, bestehend aus Strichen, als Zeichen der Einheit von eins bis

vier, und den Anfangsbuchstaben, von fünf Π πέντε, zehn Δ δέκα, hundert Η ἑκατόν aus alter Orthographie, tausend Χ χίλιοι, zehntausend Μ μύριοι. Die zwischen diesen liegenden Zahlen wurden theils durch Verbindung derselben unter einander z. B. 12 ΔΙΙ, 20 ΔΔ, 49 ΔΔΔΔΠΙΙΙΙ, theils aber durch Multiplication von Δ, Η, Χ, Μ mit fünf Π ausgedrückt, so daß man in den innern Raum des Π die andern Zeichen ΔΗΧΜ hineinstellte, z. B. |Δ| d. i. πεντάκις δέκα fünfmal zehn oder fünfzig, 60 |Δ| Δ, 500 |Η|, 5000 |Χ|, 50,000 |Μ|. Eben so 350 ΗΗΗ|Δ|, 567 |Η||Δ|ΔΠΙΙ, 1824 Χ|Η|ΗΗΗΔΔΙΙΙΙ. Diese Zahlbezeichnung ist hier auch deshalb zu bemerken, weil sie sich in vielen und wichtigen attischen Inschriften erhalten hat.

5. Tabelle über die Hauptklassen der Zahlwörter.

	Cardinalia.		Ordinalia.
1	α' εἷς, μία, ἕν	1	ὁ πρῶτος, η, ον
2	β' δύο	2	ὁ δεύτερος, α, ον
3	γ' τρεῖς, τρία	3	ὁ τρίτος, η, ον
4	δ' τέσσαρες, τέσσαρα	4	ὁ τέταρτος, η, ον
5	ε' πέντε	5	ὁ πέμπτος u. s.
6	ς' ἕξ	6	ὁ ἕκτος
7	ζ' ἑπτά	7	ὁ ἕβδομος
8	η' ὀκτώ	8	ὁ ὄγδοος
9	ϑ' ἐννέα	9	ὁ ἔννατος ἔνατος
10	ι' δέκα	10	ὁ δέκατος
11	ια' ἕνδεκα	11	ὁ ἑνδέκατος
12	ιβ' δώδεκα	12	ὁ δωδέκατος
13	ιγ' τρισκαίδεκα τρεῖς καὶ δέκα	13	ὁ τρισκαιδέκατος, τρίτος καὶ δέκατος
14	ιδ' τεσσαρεσκαίδεκα (τεσσαρακαίδεκα, τέσσαρες καὶ δέκα)	14	ὁ τεσσαρεσκαιδέκατος, τέταρτος καὶ δέκατος u. s.
15	ιε' πεντεκαίδεκα	15	ὁ πεντεκαιδέκατος
16	ις' ἑκκαίδεκα	16	ὁ ἑκκαιδέκατος
17	ιζ' ἑπτακαίδεκα	17	ὁ ἑπτακαιδέκατος
18	ιη' ὀκτωκαίδεκα	18	ὁ ὀκτωκαιδέκατος
19	ιϑ' ἐννεακαίδεκα	19	ὁ ἐννεακαιδέκατος
20	κ' εἴκοσι (σιν)	20	ὁ εἰκοστός
21	κα' εἴκοσιν εἷς, μία, ἕν	21	ὁ εἰκοστὸς πρῶτος εἷς καὶ εἰκοστός
22	κβ' εἴκοσι δύο	22	ὁ εἰκοστὸς δεύτερος
23	κγ' εἴκοσι τρεῖς, τρία	23	ὁ εἰκοστὸς τρίτος
24	κδ' εἴκοσι τέσσαρες, ρα	24	ὁ εἰκοστὸς τέταρτος
25	κε' εἴκοσι πέντε	25	ὁ εἰκοστὸς πέμπτος
26	κς' εἴκοσιν ἕξ	26	ὁ εἰκοστὸς ἕκτος
27	κζ' εἴκοσιν ἑπτά	27	ὁ εἰκοστὸς ἕβδομος
28	κη' εἴκοσιν ὀκτώ	28	ὁ εἰκοστὸς ὄγδοος
29	κϑ' εἴκοσιν ἐννέα	29	ὁ εἰκοστὸς ἔννατος
30	λ' τριάκοντα	30	τριακοστός
31	λα' τριάκοντα εἷς	31	τριακοστὸς πρῶτος
32	λβ' τριάκοντα δύο	32	τριακοστὸς δεύτερος
	bis		bis

Cardinalia.		Ordinalia.	
39	λϑ' τριάκοντα ἐννέα	39	τριακοστὸς ἔννατος
40	μ' τεσσαράκοντα	40	τεσσαρακοστός
50	ν' πεντήκοντα	50	πεντηκοστός
60	ξ' ἑξήκοντα	60	ἑξηκοστός
70	ό ἑβδομήκοντα	70	ἑβδομηκοστός
80	π' ὀγδοήκοντα	80	ὀγδοηκοστός
90	* ἐνενήκοντα	90	ἐνενηκοστός
100	ρ' ἑκατόν	100	ἑκατοστός
200	σ' διᾱκόσιοι, αι, α	200	διακοσιοστός
300	τ' τριᾱκόσιοι	300	τριακοσιοστός
400	ύ τεσσᾰρᾱκόσιοι	400	τεσσαρακοσιοστός
500	φ' πεντακόσιοι	500	πεντακοσιοστός
600	χ' ἑξακόσιοι	600	ἑξακοσιοστός
700	ψ' ἑπτακόσιοι	700	ἑπτακοσιοστός
800	ώ ὀκτακόσιοι	800	ὀκτακοσιοστός
900	* ἐννακόσιοι	900	ἐννακοσιοστός
1000	,α χίλιοι, αι, α	1000	χιλιοστός
2000	,β δισχίλιοι	2000	δισχιλιοστός
3000	,γ τρισχίλιοι	3000	τρισχιλιοστός
4000	,δ τετρακισχίλιοι	4000	τετρακισχιλιοστός
5000	,ε πεντακισχίλιοι	5000	πεντακισχιλιοστός
6000	,ς ἑξακισχίλιοι	6000	ἑξακισχιλιοστός
7000	,ζ ἑπτακισχίλιοι	7000	ἑπτακισχιλιοστός
8000	,η ὀκτακισχίλιοι	8000	ὀκτακισχιλιοστός
9000	,ϑ ἐννακισχίλιοι	9000	ἐννακισχιλιοστός
10,000	,σ μύριοι	10,000	μυριοστός
20,000	,τ δισμύριοι	20,000	δισμυριοστός
	bis		bis
100,000	,ωλ δεκακισμύριοι.	100,000	δεκακισμυριοστός.

Anmerk. 1. Bei den Zehnern wird häufig statt ὀκτώ oder ἐννέα durch καὶ zu addiren, zwei oder eins vom folgenden subtrahirt durch die Formel δυοῖν oder ἑνὸς δέων, welches dann der Declination des Substantivs, zu den es gesetzt wird, folgt z. B. ναυσὶ τριάκοντα δυοῖν δεούσαις mit 28 Schiffen.

Anmerk. 2. Zu den Zahlbegriffen gehören ferner die Compositionen von εἷς οὐδείς, οὐδεμία, οὐδέν, μηδείς μηδεμία, μηδέν kein (eigentl. οὐδ' εἷς etc.) daher auch Gen. οὐδενός μηδενός, οὐδενί μηδενί, Acc. οὐδένα; οὐδέτερος, μηδέτερος keiner von beiden, und das poetische οὔτις μήτις, οὔτι, μήτι aus der Negation und τὶς τὶ, Jemand, Gen. τινός etc. τινές einige, ἔνιοι einige, ἄμφω, Gen. und Dat. ἀμφοῖν beide, ἀμφότερος jeder von beiden, ἀμφότεροι beide, ἕκαστος, jeder, ἑκάτερος jeder von beiden, πᾶς, πᾶσα, πᾶν, jeder, all, μυρίοι (mit verändertem Accent) unzählige, wovon auch der Sing. μυρίος gebildet wird: ὁ μυρίος χρόνος.

6. Declination der vier ersten Zahlwörter.

N. εἷς, μίᾰ, ἕν	2	δύο
G. ἑνός, μιᾶς, ἑνός	2	δυοῖν, δυεῖν
D. ἑνί, μιᾷ, ἑνί	2	δυοῖν
A. ἕνα, μίαν, ἕν.	2	δύο.

N. 3 τρεῖς, τρία	4 τέσσαρες, α
G. 3 τριῶν	4 τεσσάρων
D. 3 τρισί	4 τέσσαρσι
A. 3 τρεῖς, τρία.	4 τέσσαρας, α.

7. Bildung der übrigen Zahlwörter. Die substantiven Zahlen endigen sich auf ας, Gen. αδος: die Einheit, ἡ μονάς, die Zweiheit, δυάς, 3 τριάς, 4 τετράς, 5 πεντάς, 6 ἑξάς, 7 ἑβδομάς, 8 ὀγδοάς, 9 ἐννεάς, 10 δεκάς, 20 εἰκάς, 30 τριακάς, 40 τεσσαρακοντάς, 50 πεντηκοντάς, 100 ἑκατοντάς, 200 διηκοσιάς, 1000 χιλιάς, 10,000 μυριάς, Myriade.

8. Die Adverbialzahlen lauten: ἅπαξ, einmal, δίς, zweimal, τρίς, τετράκις, πεντάκις, ἑξάκις, ἑπτάκις, ὀκτάκις, ἐννάκις, δεκάκις, ἑκατοντάκις, μυριάκις, πολλάκις oftmals, oft, πλεονάκις πλειστάκις, ὀλιγάκις, ἰσάκις u. a.

9. Die Multiplicative auf die Frage: wie vielfach? bilden sich als Adjective auf πλοος-πλοῦς aus den Adverbialzahlen, ἁπλοῦς, διπλοῦς, τριπλοῦς, τετραπλοῦς, μυριαπλοῦς. Daneben auch auf -πλάσιος: διπλάσιος, τριπλάσιος, δεκαπλάσιος etc., zweifältig, dreifältig, zehnfältig ποσαπλάσιος, wie vielfältig πολλαπλάσιος, vielfältig, und die beiden δισσός, zweifach τρισσός, dreifach.

10. Die Distributive auf die Frage: in wie viel Theile oder zu wie vielen Theilen? auf χα: δίχα, τρίχα, τέτραχα, πένταχα und damit verwandt τριχῇ und τριχῶς auf dreifache Art, τριχοῦ an drei Stellen, und so die übrigen. Auf die Frage je wie viele? oder wie viele jedesmal? gebraucht man die Präposition κατὰ, z. B. καθ᾽ ἕνα ἐπορεύθησαν, ein Mann hoch; oder die Cardinalzahlen mit σὺν zusammengesetzt: σύνδυο, σύντρεις, συνδώδεκα etc. je 2, je 3, je 12.

11. Auf die Frage: am wie vielsten Tage? entstehen Adjective auf αῖος aus den Ordinalien, τριταῖος, am dritten, δευτεραῖος, am andern Tage.

12. Bei Bildung der zusammengesetzten Zahlen wird nicht nur die kleinere mit oder ohne Zwischenwort nachgesetzt, wie εἴκοσι πέντε u. εἴκοσι καὶ πέντε, sondern auch voran, wo dann καί folgen muß, gerade wie im deutschen, πέντε καὶ εἴκοσι, fünf und zwanzig.

13. Bei höhern Zahlen bedient man sich gewöhnlich der Substantive, 100,000 δέκα μυριάδες, eine Million, ἑκατὸν μυριάδες, und steigt dann auf die kleineren Zahlen ebenfalls in Substantiven herab: z. B. 517610 πεντήκοντα μυριάδες καὶ μία, χιλιάδες τε ἑπτὰ καὶ πρός, ἑκατοντάδες ἓξ καὶ δεκάς. So auch ἑνάς oder μονάς, die Einheit, δυάς, τριάς u. f.

§. 41.

Ueber die Pronomina (ἀντωνυμίαι).

☞ 1. Substantive Pronomina (auch selbständige ἀντωνυμίαι οὐσιαστικαί) sind, welche gesetzt werden, um eine Person zu bezeichnen, die also dazu dienen, die Nennung oder Wiederho-

lung des Substantivs zu vermeiden: die Person ist dreifach, erste, zweite und dritte (*πρόσωπον πρῶτον, δεύτερον, τρίτον*) Sing. und Plur. ich, du, er, wir, ihr, sie.

2. Declination der substantiven Pronomina.

Singular.

N.	ἐγώ	ich	σύ	du	. . . *)	(er)
G.	ἐμέο, ἐμοῦ, μοῦ	meiner	σέο, σοῦ	deiner	ἕο, οὗ	seiner
D. Abl.	ἐμοί und μοί	mir	σοί	dir	οἷ	sich
Acc.	ἐμέ und μέ	mich	σέ	dich	ἕ	sich.

Dual.

N.	νῶϊ, νώ	wir beide	σφῶϊ σφώ,	ihr beide
G.	νῶϊν, νῷν	unser beider	σφῶϊν, σφῷν	euer beider
D. Abl.	νῶϊν, νῷν	uns beiden	σφῶϊν, σφῷν	euch beiden
Acc.	νῶϊ, νώ	uns beide	σφῶϊ, σφώ	euch beide.

N.	σφωέ, σφώ	sie beide
G.	σφωΐν	ihrer beide
D. Abl.	σφωΐν	ihnen beiden
Acc.	σφωέ	sie beide

Plural.

N.	ἡμέες, ἡμεῖς	wir	ὑμέες, ὑμεῖς	ihr	σφέες, σφεῖς N. σφέα	sie
G.	ἡμῶν	unser	ὑμῶν	euer	σφῶν	ihrer
D. Abl.	ἡμίν, ἡμῖν	uns	ὑμίν, ὑμῖν	euch	σφίσι	ihnen
Acc.	ἡμέας, ἡμᾶς	uns	ὑμέας, ὑμᾶς	euch	σφέας, σφᾶς N. σφέα	sie.

Anmerk. 1. Die Formen μοῦ μοί μέ, σοῦ σοί σέ, οὗ οἷ ἕ sind, wie schon bemerkt, enklitisch; liegt jedoch in der Rede der Nachdruck auf ihnen, was besonders bei ihrer Verbindung mit Präpositionen der Fall ist, so tritt die volle oder betonte Form ein: παρ' ἐμοί, πρὸς σέ.

Anmerk. 2. ἐγώ ἐμοῦ ἐμοί werden häufig verstärkt durch Anhängung der Enklitika γε, wo dann bei ἐγώ und ἐμοί der Accent zurücktritt: ἔγωγε lat. equidem) ἔμοιγε aber ἐμοῦγε (aus ἐμέογε).

☞ 3. Adjective Pronomia. Will man angeben, daß einer Person etwas als Eigenthum gehöre, so geschieht es durch Adjective, die aus den Stämmen der substantiven Pronomia, im Sing. mit Auslassung des ε gebildet, und possessive Pronomina (ἀντωνυμίαι κτητικαί) genannt werden. Die Endungen, Sing. ος, Dual. und Plur. τερος.

Stämme.

ἐμε σε ἑ νωϊ σφωϊ ἡμε ὑμε σφε

Possessive Pron.

ἐμός	σός	ὅς	νωΐτερος	σφωΐτερος	ἡμέτερος	ὑμέτερος	σφέτερος
mein	dein	sein	uns. beider	euer beider	unser	euer	ihr.

Sie sind regelmäßig dreier Endungen.

ἐμός, ἐμή, ἐμόν. ἡμέτερος, ἡμετέρα, ἡμέτερον.

Anmerk. ὅς ἥ ὅν sein, ist nur bei Dichtern gebräuchlich; in der Prosa wird es durch den Genitiv von αὐτός ersetzt, z. B. τὸ εἷμα αὐτοῦ, sein Kleid.

4. Unter die adjectiven Pronomia gehören noch:

---

*) Die Formen der dritten Person ermangeln eines geschlechtslosen Nominativs, da der Gebrauch des ἵ, welches dem lat. is entsprach, erloschen ist; zu dessen Ersatz dienen, wo es nöthig ist, die Adjective αὐτός, ή, ό, οὗτος, dieser u. a.

a. Die Demonstrativa (δεικτικά) zur nähern Bezeichnung der Person.

οὗτος αὕτη τοῦτο } dieser
ὅδε ἥδε τόδε }
ἐκεῖνος ἐκείνη ἐκεῖνο jener
ὁ δεῖνα ἡ δεῖνα τὸ δεῖνα der und der, ein bestimmter, bekannter, den man nicht nennen will.

Paradigma von ουτος.

Singular.

N.	οὗτος,	αὕτη,	τοῦτο
G.	τούτου,	ταύτης,	τούτου
D.	τούτῳ,	ταύτῃ,	τούτῳ
Acc.	τοῦτον,	ταύτην,	τοῦτο.

Dual.

N.	τούτω,	(ταύτα),	τούτω
G.	τούτοιν,	ταύταιν,	τούτοιν.

Plural.

N.	οὗτοι,	αὗται,	ταῦτα
G.	τούτων, für alle drei Genera,		
D.	τούτοις,	ταύταις,	τούτοις
Acc.	τούτους,	ταύτας,	ταῦτα.

So auch τοιοῦτος, so beschaffen, τοσοῦτος und τηλικοῦτος, so groß, doch so, daß sie im Neutrum auch die Form auf ον annehmen: τοιοῦτον, τοσοῦτον, τηλικοῦτον. Ὅδε mit den ähnlichen Compositis τοιόςδε, τοσόσδε, τηλικόςδε wird nach dem Artikel declinirt.

b. Die Indefinita (ἀόριστα).

ἄλλος ἄλλη ἄλλο ein anderer, e, es.
τίς τίς τί jemand. G. τινός, D. τινί, Acc. τινά. Pl. τινές, τινῶν, τισί, τινάς. Vom Genit. u. Dat. finden sich die ebenfalls enklitischen Nebenformen: του, τῳ. Für das Neutr. Plur. τινά steht attisch auch ἄττα (ἄσσα).

c. Das Definitum

αὐτός αὐτή αὐτό, er, selbst, und mit dem Artikel verbunden ὁ αὐτός, ebenderselbe, idem, wobei die vocalisch endenden Formen des Artikels, wenn sie vorn das τ haben, mit dem Pronomen eine Krasis eingehen; also τὸ αὐτὸ, ταὐτὸ, τοῦ αὐτοῦ, ταὐτοῦ, τῇ αὐτῇ, ταὐτῇ, τὰ αὐτὰ, ταὐτὰ (eadem, nicht zu verwechseln mit ταῦτα, haec), dagegen ἡ αὐτή, ὁ αὐτός, τῆς αὐτῆς.

d. Das Interrogativum (ἐρωτηματικόν)

τίς τί wer? was? Gen. τίνος, Dat. τίνι, Acc. τίνα; für Gen. und Dat. die Nebenformen τοῦ, τῷ. Fragepronomen ist auch πότερος, welcher von beiden?

e. Das Relativum (ἀναφορικόν) auch articulus postpositivus (ἄρθρον ὑποτακτικόν) genannt

ὅς ἥ ὅ welcher, e, es, und die zusammengesetzten ὅςπερ ἥπερ ὅπερ, welcher ὅστις, ἥτις, ὅ, τι, wer immer, mit den Verstärkungen ὁςπεροῦν, ὁστισοῦν, ὁστισδήποτε, ὁστισδηποτοῦν. Relativ ist auch ὁπότερος, wer etwa von beiden lat. uter,

f. Die Negativen:

οὔτις	οὔτις	οὔτι	keiner.
οὐδείς	οὐδεμία	οὐδέν	
μήτις	μήτις	μήτι	
μηδείς	μηδεμία	μηδέν	

☞ 5. Das Definitum wird zur nähern Bezeichnung der Personen gebraucht, ἐγὼ αὐτός, oder αὐτὸς ἐγώ, ich selbst, σὺ αὐτός, du selbst, αὐτός, er selbst.

In den übrigen Casus des Singular werden die Wortstämme mit αὐτός verschmolzen. Also:

	ich selbst	du selbst	er, sie, es selbst
N.	ἐγὼ αὐτός	σὺ αὐτός	αὑτός
	αὐτή	αὐτή	αὑτή
	αὐτό	αὐτό	αὑτό
	meiner selbst	deiner selbst	seiner, ihrer, seiner selbst
G.	ἐμαυτοῦ	σαυτοῦ	αὑτοῦ
	ἐμαυτῆς	σαυτῆς	αὑτῆς
	ἐμαυτοῦ	σαυτοῦ	αὑτοῦ
	mir selbst	dir selbst	sich selbst
D.	ἐμαυτῷ	σαυτῷ	αὑτῷ
	ἐμαυτῇ	σαυτῇ	αὑτῇ
	ἐμαυτῷ	σαυτῷ	αὑτῷ
	mich selbst	dich selbst	sich selbst
Acc.	ἐμαυτόν	σαυτόν	αὑτόν
	ἐμαυτήν	σαυτήν	αὑτήν
	ἐμαυτό	σαυτό	αὑτό

Da diese Pronomina dazu bestimmt sind, die Rückbeziehung der Handlung auf das handelnde Subject auszudrücken, so werden sie die reflexiven (ἀντωνυμίαι αὐτοπαθεῖς) genannt.

☞ 6. In dem Plur. und Dual tritt diese Verschmelzung nicht ein: ἡμεῖς αὐτοί, ἡμῶν αὐτῶν u. s. w. außer bei αὑτοῦ, Plur. αὑτῶν, αὑτοῖς, αὑτούς neben σφῶν αὐτῶν, σφᾶς αὐτούς. Statt σαυτοῦ, αὑτοῦ, wird auch σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ, σεαυτῷ u. s. w. gefunden.

☞ 7. Findet eine wechselseitige Beziehung zwischen mehren Personen statt, z. B. sie liebten einander, d. h. einer den andern — so wird ἄλλοι, ἄλλαι, ἄλλα mit Einsetzung der Sylbe ηλ (verlängert aus αλ) im G. D. Acc. gebraucht, (pronomen reciprocum, ἀντωνυμία ἀλληλοπαθής), z. B. ἀλλήλους (gleichsam ἀλλάλλους).

Plural.

G.	ἀλλήλων	ἀλλήλων	ἀλλήλων
D. Abl.	ἀλλήλοις	ἀλλήλαις	ἀλλήλοις
Acc.	ἀλλήλους	ἀλλήλας	ἄλληλα.

Dual.

G. D.	ἀλλήλοιν	ἀλλήλαιν	ἀλλήλοιν
Acc.	ἀλλήλω	ἀλλήλα	ἀλλήλω.

8. Die Declination der adjectiven Pronomina geht nach den gewöhnlichen Paradigmen, z. B. ὅςτις, ἥτις, ὅ,τι, G. οὗτινος, ἧστινος, οὗτινος u. s. — Zu bemerken sind nur Gen. ὅτου st. οὗτινος und Dat. ὅτῳ st. ᾧτινι und Neutr. Plur. ἅττα für ἅτινα; auch ὅτων (ὅτοισι) für ὧντινων, οἷςτισι.

☞ 9. Außerdem hat die griechische Sprache noch correlative Pronomina (ἀνταποδοτικά), von denen immer zwei sich auf einander beziehn. Das hintere wird im Deutschen durch wie ausgedrückt, da uns die Correlation fehlt. Z. B. τόσος, ὅσος, tantus, quantus, so groß, wie.

τόσος, ὅσος, so groß wie, so viel wie (lat. tantus, quantus, und tot, quot).
τοῖος, οἷος, so beschaffen wie (lat. talis, qualis).
τηλίκος, ἡλίκος, von solchem Alter, solcher Größe, wie.

10. Soll die Correlation bestimmter ausgedrückt werden: eben so groß wie, gerade so groß wie, so werden die vordern (τόσος, τοῖος, τηλίκος) mit δε oder οὗτος verbunden, und vor die hintern ὁπ (aus ὅπη, wie) gesetzt.

τοσόσδε τοσοῦτος τοσαύτη τοσοῦτο	ὁπόσος	τοιόσδε τοιοῦτος τοιαύτη τοιοῦτο	ὁποῖος	τηλικόσδε τηλικοῦτος τηλικαύτη τηλικοῦτο	ὁπηλίκος.

11. Bei der Frage nehmen die hintern π (aus πῶς) an: πόσος, wie groß? wie viel? ποῖος, wie beschaffen? πηλίκος, von welchem Alter? von welcher Größe? und, soll diese Angabe im Allgemeinen gemacht werden: von irgend einer Menge, Beschaffenheit, von irgend einem Alter; so rückt der Accent bei zweien nach dem Ende, ποσός, ποιός, bleibt aber bei πηλίκος.

Uebersicht.

τόσος	ὅσος	πόσος	ποσός
τοῖος	οἷος	ποῖος	ποιός
τηλίκος	ἡλίκος	πηλίκος	πηλίκος.

Ueber das Verbum (ῥῆμα).

§. 42.

Von dem Eigenthümlichen des Verbums.

1. Die Eigenschaft, welche das Verbum ausdrückt, ist im Gegenstande entweder ruhig, ohne sich einem andern mitzutheilen, (verbum intransitivum oder neutrum, ῥῆμα οὐδέτερον): der Baum blüht, der Mensch lebt, gedeiht; oder sie äußert eine Wirkung ihrer Thätigkeit auf einen andern Gegenstand, geht auf ihn über (verbum transitivum oder activum, ῥῆμα ἐνεργητικὸν): der Baum treibt Blüthen, wo das Treiben des Baumes sich an den Blüthen äußert, auf sie übergeht; die Wolken befruchten das Land, u. a.

2. Jeder Gegenstand äußert aber nicht nur selbst seine Thätigkeit, sondern er ist auch empfänglich (passivus) für die Aeußerungen einer Thätigkeit, ist ihr ausgesetzt, wird von ihr getroffen.

3. Diese Thätigkeit, von der er getroffen wird, geht entweder von ihm selbst aus, wirkt also auf ihn zurück (verbum reciprocum oder medium, ῥῆμα ἀντίστροφον, μέσον). Z. B. das Wild ernährt sich leicht, der Baum erhebt sich, ich erwerbe mir Achtung.

4. Endlich kann jene Thätigkeit, die ein Gegenstand empfindet, nicht von ihm selbst, sondern von einem andern ausgehn (verbum passivum, ῥ. παθητικόν): die Erde wird beleuchtet von der Sonne, die Stadt wird zerstört.

5. Diese Verschiedenheit unter den Verben nennt man die Geschlechter (genera, γένη, διαθέσεις). Es ergeben sich demnach:

genus verbi
neutrum, activum, passivum, medium.

§. 43.

Bestimmung der Tempora.

1. Um die verschiedenen Zeiten auszudrücken, (§. 2. 6.) bildet das Verbum durch Conjugation (κλίσις) verschiedene Zeitformen (tempora, χρόνοι), und zwar drei Haupttempora, a. für die Gegenwart, Präsens (ὁ ἐνεστὼς χρόνος) λείπω, ich verlasse. b. Für die Vergangenheit, Perfect. (ὁ παρακείμενος χρ.) λέλοιπα, ich habe verlassen. c. Für die Zukunft, Futurum (ὁ μέλλων χρ.) λείψω, ich werde verlassen.

2. Neben diesen Hauptformen erscheinen drei andere (Nebentempora), welche der Form nach zu jenen gehören.

Zum Präsens	Zum Perfect.
das Imperfect. (παρατατικός)	das Plusquamperfect. (ὑπερσυντελικός)
ἔλειπον	ἐλελοίπειν
ich verließ	ich hatte verlassen

Zum Futur
der Ariost. (ἀόριστος)
ἔλειψα
ich habe verlassen.

Die nähere Bestimmung der Bedeutungen folgt in der Syntax.

3. Für Futur und Aorist bietet die Sprache zwei verschiedene Formen dar, die als das erste und zweite Futur und Aorist unterschieden werden.

4. Die vollständige Reihe der Zeitformen, welche die griechische Sprache bildet, ist demnach:

Haupt-Tempora.	Neben-Tempora.
Präsens.	Imperfect.
Perfect.	Plusquamperfect.
Futur 1.	Aorist. 1.
Futur 2.	Aorist 2.

Anmerk. Die Zeitformen oder Tempora wiederholen sich natürlich in jedem Genus, das die Sprache bildet, z. B. Futurum Passivi, ich werde geliebt werden. Im Passiv tritt noch eine Form für das vollendete Futurum (futurum exactum) hinzu, z. B. γεγράψομαι ich werde geschrieben worden sein, scriptus ero. — Kein Verbum bildet übrigens diese Zeiten alle, sondern jedes nur eine größere oder kleinere Anzahl derselben, je nachdem es die Beschaffenheit seines Stammes ihm gestattet, oder die Natur seiner Bedeutung zuläßt oder erfordert.

§. 44.

Ueber die Modi, Numeri und Personen der Zeitwörter.

1. Das Seyn und Werden kann durch das Zeitwort dem Gegenstande auf verschiedene Weise beigelegt werden, und die Aenderungen, welche zu diesem Behufe in den Zeitformen vorgenommen werden, bilden die Arten (ἐγκλίσεις, modi) des Zeitwortes.

2. Die griechische Sprache besitzt Arten oder Modi des Zeitworts für das wirklich Seyende, z. B. der Baum blüht (modus indicativus, ἔγκλισις ὁριστική); für das Gedachte, was als

Wunsch oder Vorstellung gesetzt wird: möge der Baum blühen (mod. optativus, ἔγκλισις εὐκτική); für das Abhängige, welches den Fall, die Absicht bezeichnet, wonach etwas geschieht (mod. conjunctivus, ἐγκλ. ὑποτακτική), ich esse, damit ich lebe, und lebe nicht, im Fall ich nicht esse; endlich für den Befehl (m. imperativus, ἐγκλ. προστακτική), sey glücklich, sey thätig.

3. Die Form, welche das Zeitwort annimmt, wenn es außer Beziehung auf einen bestimmten Gegenstand steht, z. B. lieben, hören, heißt der Infinitiv, (τὸ ἀπαρέμφατον, ἡ ἀπαρέμφατος ἔγκλ.) der unbegrenzte Modus.

Anmerk. Die sämmtlichen Modi werden nur von den Hauptzeiten und den Aoristen gebildet; die übrigen Nebenzeiten, also Imperfect und Plusquamperfect, erscheinen nur in der Form des Indicativs. Auch vom Futurum wird Conjunctiv und Imperativ nicht gebildet.

4. Da das Verbum außer dem Infin. in genauem Zusammenhang mit dem Substantiv steht, so ändert es seine Form sowohl um den Numerus: der Baum blüht, die Bäume blühn, als um die Person zu bezeichnen, ich liebe, wir lieben, du liebest, ihr liebet u. s. Es hat also Formen für die drei Numeri (ἀριθμοί) und in jedem für die drei Personen (πρόςωπα) außer im Imperativ, der nur die zweite und dritte Person hat.

5. Man muß also, wie das Substantiv, so auch das Verbum als eine Complexion mehrer Begriffe betrachten. Z. B.

(ich verlasse)

λείπω

persona	numerus	tempus	modus	genus
prima	singularis	praesens	indicativus	activum.

(sie beide möchten verlassen worden seyn)

λειφθείητην

persona	numerus	tempus	modus	genus
tertia	dualis	aoristus 1.	optativus	passivum.

Anmerk. Da das Particip (ἡ μετοχή), sowie die sogenannten Verbaladjective auf τέος und τός als Adjective zu betrachten sind, welche zugleich Zeitangabe enthalten, so erscheinen sie im Gefolge der meisten Tempora, bilden sich ihnen gemäß und werden deshalb neben ihnen aufgeführt.

§. 45.

Von der Conjugation überhaupt.

1. Die verschiedenen Personen, Numeri und Modi in den Verben werden durch eigene Vocale und Sylben angezeigt, welche nach bestimmten Gesetzen an den Wortstamm antreten.

2. Diese Vocale und Sylben nach Regeln und Paradigmen an den Wortstamm anzufügen, lehrt die Conjugation (κλίσις τοῦ ῥήματος, conjugatio, von conjugare, zusammenjochen, verknüpfen). — Um die verschiedenen Genera des Verbums zu unterscheiden, müßte eine vollkommen ausgebildete Sprache für jedes eine eigene Conjugation haben. Doch haben die Sprachen, und auch die griechische, nur

eine für das Activ und Passiv. Das Neutrum und Medium werden bald durch active, bald durch passive Formen ausgedrückt.

3. Für Futur und Aorist des Mediums finden sich jedoch eigenthümliche Formen in der passiven Conjugation, (futura und aoristi Medii).

Von der Bildung der Tempora.

§. 46.

Von dem Wortstamm und den Klassen der Verba.

1. Ehe die Conjugation erklärt werden kann, muß zuvor gezeigt werden, wie aus dem Wortstamme die erste Person eines jeden Tempus herausgebildet wird.

2. Der Wortstamm (θέμα) eines Verbums wird gefunden, wenn man von der ersten Person des Präsens ω wegnimmt.

λείπω, φιλέω, νέμω. Stämme: λειπ, φιλε, νεμ.

3. Verba, deren Wortstamm mit einer Muta schließt, nennen wir Verba Muta: λείπ-ω, λέγ-ω, ἀνύτ-ω, mit einem Vocal, Verba Pura: τιμά-ω, φιλέ-ω, χρυσό-ω, λύ-ω, mit einer Liquida aber, Verba Liquida: ἀγγέλλ-ω, νέμ-ω, κτείν-ω, καθαίρ-ω. Von den verbis puris werden die mit ε, α und ο als Endvocal im Präsens und Imperfect Activ und Passiv contrahirt und heißen deswegen verba contracta.

§. 47.

Ausscheidung der anomalen Verba.

1. Verba, deren Wortstämme mit zwei Consonanten schließen, welche nicht γγ oder muta cum liquida sind, z. B. nicht ρχ, λκ, μπ, u. a. haben ihren ursprünglichen Wortstamm verwandelt, und gehören unter die anomalen.

Regelmäßig sind demnach zwar:

ἄρχ-ω	beherrsche	θέλγω	besänftige
ἀμέλγ-ω	melke	κάμπω	beuge
εἴργ-ω	halte ab	κάρφω	trockne
ἕλκω	ziehe	κλάγγω	töne
ἕρπω	krieche	λάμπω	leuchte
θάλπω	wärme	μέλπω	singe u. a.;

anomalisch aber sind:

überlege	thue	schlage	gebähre	altere	
φράζ-ω	πράσσ-ω	τύπτ-ω	τίκτ-ω	γηράσκ-ω,	weil nicht
φραζ	πρασσ	τυπτ	τικτ	γηρασκ,	sondern
φραδ	πραγ	τυπ	τεκ	γηρα	

die ursprünglichen Stämme sind.

2. Doch können Verba dieser Art dann noch zu den regelmäßigen gerechnet werden, wenn ihr ursprünglicher Stamm durch die gewöhnliche Verkürzung der letzten Sylbe wieder gewonnen werden kann.

τύπτ-ω ἀγγέλλ-ω τέμν-ω φράζ-ω verkürzt:
τυπ ἀγγελ τεμ φραδ, welches auch die ursprünglichen Stämme sind.

3. Die Tempora selbst aber werden gebildet, indem der Wortstamm von vorn Zusätze (augmenta, αὐξήσεις) und an seinem Schlußbuchstaben Endungen (terminationes, καταλήξεις) annimmt.

§. 48.

Von dem Augment.

☞ 1. Ein Wortstamm bekommt ein Augment, eine Vermehrung, Zusatz von vorn, a) im Fall er mit einem Consonant anfängt, durch Vorsetzung eines ε (αὔξ. συλλαβική, augmentum syllabicum); b) im Fall er mit einem kurzen Vocal anfängt, durch Verdoppelung desselben (αὔξ. χρονική, augmentum temporale).

2. Es wird demnach aus:

	λεγ	ψαλλ	ἐρ	ὀχε	ἁνδαν		
	ἐλεγ	ἐψαλλ	ἠρ	ὠχε	ἥνδαν;		
aus:	ἴκ	ῠ	αἰρ	αὐχ	ει	εὐχ	οἰκε
	ῑκ	ῡ	ᾐρ	ηὐχ	η	ηὐχ	ᾠκε.

Anmerk. 1. Von den mit langen Vocalen anfangenden Verben erleiden nur die mit ᾱ durch das Augment eine Veränderung, indem dieses in η übergeht: ᾆνω Imperf. ἦνον, ᾄδω, ᾖδον. Die mit ω, η und ου anfangenden, auch vier Verba mit ᾰ nehmen kein Augment an: ἄω, ich athme, ἀΐω, ich höre (das jedoch α verlängert: ἄΐω Imperf. ᾱΐον), ἀηθέσσω, entwöhne, ἀηδίζομαι, betrübe mich. Eben so die mit ει: εἴκω, εἶκον, weiche, ausg. εἰκάζω; ferner größtentheils die mit ευ: εὗρον statt ηὗρον von εὑρίσκω, finde, und einige mit οι: οἰκουρέω, bewahre das Haus, οἰνόω, betrinke mich, οἰστρέω, bringe in Wuth; so wie die, welche nach dem Diphthong noch einen Vocal haben, z. B. αὐαίνω, trockene, οἰακίζω, führe das Steuerruder.

Anmerk. 2. Folgende verwandeln ε in ει: ἔχω, habe, εἶχον (statt ἦχον), ἑρύω, ziehe, εἵρυον, ἐάω, lasse, εἴαον, ἐρέω, sage, εἴρηκα, ἔθω, ἐθίζω, gewöhne, εἴωθα, ἕπομαι, folge, εἱπόμην, ἑλίσσω, winde, und εἷλον, nahm, aus Stamm ἑλ; dann noch vier Verba mit doppeltem Consonant nach ε: ἕλκω, ἑλκύω, ἕρπω (ἑρπύζω), ἐργάζομαι, ἑστιάω, u. bei Dichtern ἐρωτάω, εἰρώταον.

Anmerk. 3. Das Temporale st. des Syllabischen nehmen so, daß der Asper vom Worte darauf zurückgeht und auch der folgende Vocal (α) verlängert wird (also eig. doppeltes Augment), ἁλίσκω, ἑᾱλων, ward gefangen (Perf. auch ἑάλωκα), ἄγνυμι, ἐάγην, ward zerbrochen u. s.; dann die Perfecte ἔοικα aus εἴκω, gleiche (wovon sich jedoch auch die Formen εἰκέναι, εἰκώς, εἰκός finden; Aor. 3. Pl. εἶξασι), ἔοργα von ἔργω, thue, ἔολπα von ἔλπω, mache hoffen. Ferner ὠθέω, ὠνέομαι, οὐρέω.

Anmerk. 4. In der zweiten Sylbe hat das Augment ἑορτάζω, feire Feste, ἑώρταζον, und die Plusquamperf. der angegebenen Perf. mit εο: ἔοικα, ἐῴκειν.

Anmerk. 5. Beide Augmente vereint hat ἑώραον aus ὁράω, sehe (Perf. ἑώρακα u. att. auch ἑόρακα), ἀνέῳγον, ἀνέῳξα von ἀνοίγω öffne, ἐῳνοχόει aus οἰνοχοέω, gieße Wein, Hom. Il. δ, 3. ἠδυνάμην statt ἐδυνάμην von δύναμαι, ich kann, ἤμελλον statt ἔμελλον von μέλλω, bin zukünftig, ἠβουλόμην statt ἐβουλόμην von βούλομαι, ich will. Auch διακονεῖν, verwalten, und διαιτᾶν, leben, haben außer dem ε ein Augment in α: δεδιηκόνηκα, κατεδιῄτησα.

Anmerk. 6. Ρ verdoppelt sich nach dem Augmente: ῥέω, fließe, ἔῤῥεον, ῥύομαι, schirme, ἐῤῥύσατο u. a.

3. Ist das Wort zusammengesetzt, so ist rücksichtlich des Augments dieses zu bemerken:

a) die vorn ein Nomen oder α (in der Bedeutung ohne und mit) haben, nehmen das Augment zu Anfange: φιλοσοφέω, ἐφιλοσόφεον, ἀφρονέω, bin ohne (α) Verstand, ἠφρόνεον.

b) die mit einer Präposition oder mit δυς-, miß, εὖ, wohl, zusammengesetzten haben es am Grundworte: δυςαρεστέω, δυςηρέστουν; εὐαρεστέω, εὐηρέστουν; und die Präpositionen erleiden die Elision: παραλαμβάνω, παρελάμβανον, (ἀπο-ὁπλίζω) ἀφοπλίζω, entwaffne, ἀφώπλιζον. Ebenso die mit zwei Präpositionen zusammengesetzten: συμμεταβάλλω, συμμετέβαλον.

Anmerk. 1. Die Elision erleiden nicht πρό und περί: περιέχω, umgebe, περιεῖχον, προάγω, führe vor, προῆγον; desgleichen ἀμφί in ἀμφιέννυμι, ich kleide an, und ἀμφιελίσσω, umwickele; doch wird ο in προ mit dem folgenden Vocal oft vermischt, z. B. προέλεγον, προὔλεγον, προέδωκα, προὔδωκα.

Anmerk. 2. Aus der Klasse b. haben mehrere das Augment vor δύς und εὖ (hier jedoch nur selten; vgl. oben Anm. 1.), wenn der Stamm mit ω, η oder einem Consonant anfängt, als δυσωπεῖν, mißmuthig sein, ἐδυςώπεον. So δυστυχεῖν, unglücklich, εὐδοκιμεῖν, wohlberufen sein, u. a. Andere auch das regelmäßige nicht: εὐεργετέω gew. εὐεργέτουν. Dann mehrere, bei denen die Präposition durch Elision näher mit dem Stammwort verschmolzen, oder dieses für sich ungebräuchlich ist: καθεύδω, schlafe, ἐκάθευδον (doch auch καθηῦδον), καθίζω, sitze, ἐκάθιζον, ἀντιβολέω, begegne, ἠντιβόλεον, ἀμφισβητέω, φροιμιάζω, ἐπείγω, bedränge, ἤπειγον, ἐναντιόομαι, bin entgegen, ἐπίσταμαι, verstehe u. a. An beiden Stellen sind vermehrt ἠνώρθοον von ἀνορθόω, erhebe, ἠνώχλεον von ἐνοχλέω, beunruhige, ἀνέχομαι, halte aus, ἠνειχόμην, παροινέω, vergehe mich.

Anmerk. 3. Der Accent geht bei Zusammensetzungen zwar nach der allgemeinen Regel zurück, φέρω, πρόςφερε, ἀποφεύγω, ἀπόφευγε; aber das Temporale hält ihn über seinem langen Vocal fest: πρόςαγε und προςῆγε, ἄπειργε, ἀπεῖργε.

§. 49.

Gebrauch des Augments.

☞ 1. Das Augment tritt vor den Wortstamm, aber nur im Indicativ, wenn ein Nebentempus gebildet werden soll.

2. Von den Hauptzeiten nimmt das Perf. das Augment durch alle Modos an, und im Fall es mit einem Consonant anfängt, wiederholt es denselben vor dem Augment (διπλασιασμός, reduplicatio). οἰκε, Perf. ᾠκε. — τιμα, Perf. τετιμα. — φευγ, Perf. πεφευγ.

3. In diesem Falle tritt auch im Futurum exactum und im Plusqpf. die Reduplication ein, hier (im Plusqpf.) noch durch ein neues Temporale vermehrt. τίμα, Plusqpf. ἐτετιμα. — φευγ, Plusqpf. ἐπεφευγ. — κοπ, Fut. exact. Pass. κεκόψομαι.

4. Die Reduplication bleibt aus, wenn der Wortstamm mit ῥ, oder mit zwei Consonanten ohne Liquida oder mit γν anfängt. ῥιπτ, γνο, ψαλλ, Perf. und Plusqpf. blos ἐῤῥιφ, ἐγνο, ἐψαλ. — Einige mit einer Liquida dehnen ε in ει statt sie zu wiederholen: ληβ, εἴληφα, μειρ, εἵμαρμαι, ῥε, εἴρηκα.

Anmerk. Gegen diese Regel nehmen die Reduplication an: μέμνημαι von μιμνήσκω (μνάω), κέκτημαι von κτάομαι.

☞ 5. Bei Wörtern, die mit einem Vocal anfangen, wird im Perf. zuweilen die erste Sylbe vor dem Augment wiederholt (reduplicatio attica).

	ἀρ (ἀρόω)	ἀκο (ἀκούω)	ἐρειδ (ἐρείδω)
Perf.	ἠρ	ἠκο	ἠρειδ
und	ἀρηρ	ἀκηκο	ἐρηρειδ.

So ἀλέω, ἀλήλεκα, ἀλήλεσμαι; ἐμέω, ἐμήμεκα; ὀρύττω, ὀρώρυχα; ἐλέγχω, ἐλήλεγμαι; ὄζω (Stamm ὀδ), ὄδωδα.

Anmerk. 1. Die attische Reduplication macht, daß die Stämme ihren langen Vocal verkürzen; darum ἀκήκοα, ἀλήλιφα aus ἀκούω, ἀλείφω, aber ἐρείδω stütze, ἐρήρεισμαι. Bei den Verbis Liquidis wird ει in ε verkürzt, z. B. ἀγείρω versammle, ἀγήγερκα, ἐγείρω wecke, ἐγήγερμαι. — Auch bei der gewöhnlichen Reduplication findet zuweilen eine Veränderung des Stammes durch Versetzung der Consonanten (deren einer eine Liquida ist) statt: δαμάω (Stamm δαμ, δμα), bändige, δέδμηκα, καλέω rufe, κέκληκα.

Anmerk. 2. Das sind die Veränderungen, welche der Wortstamm von vorn erleidet. Man suche sich diese zunächst für die Hauptfälle geläufig zu machen: z. B. was wird aus dem Wortstamm von ὄρω, um Perf. zu bilden? aus γράφω im Plusqpf.? warum von θνα dann ἐτεθνα und von στειχ nur ἐστειχ? u. s. w.

§. 50.
Von den Endungen der Tempora.

☞ Die Endungen, welche an die Wortstämme gefügt werden, um die Tempora zu bilden, sind folgende:

	Activ.	Medium.	Passiv.
Präs.	ω		ομαι
Impf.	ον		όμην
Perf.	α		μαι
Plusqpf.	ειν		μην
Fut. 1.	σω	σομαι	θήσομαι
Aor. 1.	σα	σάμην	θην
Fut. 2.	εω	έομαι	ήσομαι
Aor. 2.	ον	όμην	ην

Man präge diese Endungen dem Gedächtnisse reihenweis und so genau ein, daß man sich deutlich bewußt ist, welche Endung für jedes Tempus gehört. — Zunächst folgen Beispiele und Spracheigenheiten, abgetheilt nach den drei Klassen der Verba.

§. 51.
Verba muta.

1. Ueber die Veränderungen, welche entstehn, wenn hier die Muta mit σ, μ, θ in den antretenden Endungen verbunden werden, sehe man §. 11 u. f.

☞ 2. Die Perfecte und Plusquamperfecte ändern im Activ häufig ihr ε in ο, immer, wenn sie den reinen Stammconsonant bewahren (sogen. Perfect. und Plusqpf. 2.): *τίκτω* (St. τεκ), *τέτοκα*, *ἐτετόκειν*; *λείπω*, *λέλοιπα*, und führen im Pass. ευ auf υ zurück, *φεύγω*, fliehe, *πέφυγμαι*, *ἐπεφύγμην*.

☞ 3. Die zweiten Future und Aoriste werden überall, wo sie vorkommen, aus dem kurzen Stamme gebildet.

4. Beispiele.

	Activ.	Medium.	Passiv.
Präs.	λείπ-ω		λείπ-ομαι
Imperf.	ἔ-λειπ-ον		ἐ-λειπ-όμην
Perf.	λέ-λοιπ-α		λέ-λειμ-μαι
Plusqperf.	ἐλε-λοίπ-ειν		ἐλε-λείμ-μην
Fut. 1.	λείψω	λείψομαι	λειφ-θήσομαι
Aor. 1.	ἔ-λειψα	ἐ-λειψάμην	ἐ-λείφ-θην
Fut. 2.	λιπ-έω	λιπ-έομαι	λιπ-ήσομαι
Aor. 2.	ἔ-λιπ-ον	ἐ-λιπ-όμην	ἐ-λίπ-ην.

Vermischte Formen aus τεύχω (bereite) und ἐρείδω (stütze).

	Activ.	Medium.	Passiv.
Präs.	τεύχω		ἐρείδομαι
Imperf.	ἤρειδον		ἐτευχόμην
Perf.	τέτευχα		ἐρήρεισμαι
Plusqperf.	ἐτετεύχειν		ἐτετύγμην
Fut. 1.	ἐρείσω	τεύξομαι	τευχθήσομαι
Aor. 1.	ἔτευξα	ἠρεισάμην	ἠρείσθην
Fut. 2.	τυχέω	ἐριδέομαι	τυχήσομαι
Aor. 2.	ἤριδον	ἐτυχόμην	ἐτύχην.

5. Das passive Perfect nimmt zuweilen *α* statt *ε* in den Stamm. *τρέπω* (wende) *τέτραμμαι*, *τρέφω* (Stamm eigentlich *θρεφ*) nähre, *τέθραμμαι*, *στρέφω* drehe, *ἔστραμμαι*.

5a. Dasselbe thut gewöhnlich der Aor. 2. Act. und Pass. *τρέπω*, *ἔτραπον*; *στρέφω*, *ἐστράφην*; *κλέπτω*, *ἐκλάπην*; *βρέχω*, *ἐβράχην*; *πλέκω*, *ἐπλάκην* (neben *ἐπλέκην*). Ebenso von *τήκω*, schmelze, *ἐτάκην*; *σήπω*, *ἐσάπην*. Das *ε* behalten jedoch die Aor. *ἔβλεπον* (von *βλέπω*, blicke), *ἐλέπην* (von *λέπω*, schäle), *ἐφλέγην* (von *φλέγω*, brennen), *ἐλέγην* (von *λέγω*, sammeln).

☞ 6. Das active Perfect aspirirt meistens bei den Attikern die P und K Laute (perfectum aspiratum): *τρίβω*, reibe, *τέτριφα*, *ἐτετρίφειν*; *πλέκω*, flechte, *πέπλεχα*, *ἐπεπλέχειν*, wobei auch *ο* st. *ε* eintritt: *πέμπω*, sende, *πέπομφα*, *ἐπεπόμφειν*; *κλέπτω*, stehle, *κέκλοφα*; *συλλέγω* (*λεγ*), sammle, *συνείλοχα*; *τρέπω*, wende und *τρέφω*, nähre, *τέτροφα*; *στρέφω*, drehe, *ἔστροφα*.

☞ 7. Dasselbe Tempus nimmt bei den Stämmen auf einen T Laut *κα* und *κειν* statt *α* und *ειν* als Endung an, so daß der T Laut vom *κ* ausgestoßen wird: z. B. *φράζω* (Stamm *φραδ*), und *πείθω*, ich überrede, *πέφρακα*, *ἐπεφράκειν*, *πέπεικα* neben *πέποιθα*, und *ἐπεπείκειν* neben *ἐπεποίθειν*. Im Passiv geht der T Laut nach §. 10, 4. in *σ* über: *πέφρασμαι*, *ἐπείσθην*.

8. Die Stämme auf *δ* verlieren im zweiten Futur Act. und Med. bei den Attikern häufig diesen Consonant (Futurum atticum). *νομίζω* (Stamm *νομιδ*), Fut. 2. *νομιδέω*, *νομιδέομαι*, *νομιέω*, *νομιέομαι*, zsgzn. *νομιῶ*, *νομιοῦμαι*. Eben so *πορίζω*, *ποριῶ*, *ποριοῦμαι* u. a. Die weitere Flexion dieser Future ist wie bei den Contractis auf *έω*.

Anmerk. Außer bei diesen wird im Act. u. Med. bei den Mutis, ausg. etwa *ἔδομαι*, von *ἐσθίω* (*ἐδ*), das zweite Futurum nicht gefunden. Beide Formationen, die des ersten Futurs durch *σ* und die des zweiten durch *ε* finden sich auch vereinigt (sog. dorisches Futur): *φευγ*, Fut. *φευξοῦμαι*, und *παιγ* (*παίζω*) Fut. *παιξοῦμαι* (aus *παιγ-σ-ε-ομαι*); *νέω* schwimme, *νευ*, *νεύ*-

σομαι u. νεύσεομαι, νευσοῦμαι; πλέω, schiffe, πλευ, πλεύσομαι u. πλευσοῦμαι; πνέω, πνεύσομαι u. πνευσοῦμαι.

§. 52.

Verba pura.

☞ 1. Sie nehmen im Perf. und Plusqpf. Act. κ vor die Endung (κα—κειν) und ermangeln gewöhnlich der zweiten Future und Aoriste.

☞ 2. Beim Antritt eines Consonant wird der Endvocal des Stammes gewöhnlich verdoppelt.

Anmerk. α wird dabei wie gewöhnlich zu η, außer wenn ε, ι oder ϱ vorhergeht. Auch ἀκροάομαι behält das α: Fut. ἀκροάσομαι, wogegen χράω, χράομαι (gebrauche) η annimmt: Aor. ἐχρησάμην.

3. Vermischte Formen aus τιμάω (ehre), χρυσόω (vergolde), λύω (löse), φιλέω (liebe).

	Activ.	Medium.	Passiv.
Präs.	φιλέω		λύομαι
Imperf.	ἐτίμαον		ἐλυόμην
Perf.	τετίμηκα		πεφίλημαι
Plusqperf.	ἐκεχρυσώκειν		ἐτετιμήμην
Fut. 1.	λύσω	φιλήσομαι	φιληθήσομαι
Aor. 1.	ἐφίλησα	ἐχρυσωσάμην	ἐτιμήθην.

4. Mehrere Verba lassen den Vocal vor σ kurz. Es sind dieselben auf

α: γελάω, lache (γελάσω, ἐγέλασα), χαλάω, lasse los, θλάω, breche, σπάω, ziehe, κλάω, breche.

ε: αἰδέομαι, scheue (αἰδέσομαι, ᾐδεσάμην), ἀκέομαι, heile, ἀλέω, vermeide, ἀρκέω, genüge, ζέω, siede, ἐμέω, speie, καλέω, rufe, κοτέω, zürne, νεικέω, zanke, ξέω, glätte, τελέω, ende, τρέω, zittre.

ο: ἀρόω, ackre (ἀρόσω). (So bei Dichtern ὀμόσω, werde schwören, ὀνόσω, nützen).

υ: ἀνύω, ende (ἀνῠσω, ἤνῠσα), ἀρύω, schöpfe, βύω, stopfe, ἐρύω, ziehe, ἑλκύω, schleppe, μεθύω, berausche, πτύω, spucke, τανύω, strecke aus.

5. Formen mit langem und kurzem Vocal haben:

ε: αἰνέω, lobe, αἰνέσω, ᾔνεσα, ᾔνημαι, ᾐνέθην.
αἱρέω, nehme, αἱρήσω, ᾕρημαι, ᾑρέθην.
δέω, binde, δέσω und δήσω, δέδεκα, δέδεμαι, ἐδέθην.
ποθέω, verlange, ποθέσομαι und ποθήσομαι, ἐπόθεσα, πεπόθηκα, πεπόθημαι, ἐποθέσθην.

υ: δύω, tauche unter, δῡσω, ἔδῡσα, ἐδῠθην.
θύω, opfre, θῡσω, ἔθῡσα, ἐτῠθην.
λύω, löse, λῡσω, ἔλῡσα, λέλῠμαι, ἐλῠθην.
μύω, ducke mich, ἔμῡσα, μέμῠκα.

wozu noch die auf -ννυμι kommen, welche ihre Tempora von reinen Stämmen bilden, deren kurzer Vocal durchgängig kurz bleibt: σβέννυμι, lösche aus, σβέσω, ἔσβεσα; πετάννυμι, breite aus, πετάσω, ἐπέτασα u. s.

6. Die meisten, deren Vocal kurz bleibt, und so alle auf -ννυμι, nehmen in passiven Formen bei nachfolgendem Consonant ein σ an den Stamm: τελέω, vollende, τετέλεσμαι, κορέννυμι, sättige, ἐκορέσθην. So noch βύω, stopfe, ξύω, schabe, ὕω, lasse regnen, πρίω, säge, κλίω, wälze, χρίω, bestreiche u. a. Ebenso mit ου: ἀκούω, höre, ἤκουσμαι,

ἀκουσθήσομαι, *ἠκούσθην*, und mit anderen Diphthongen: *ψαύω*, berühre, *σείω*, schüttle, *λεύω*, steinige, *κελεύω*, befehle, *παίω*, schlage, *πταίω*, falle, *παλαίω*, besudele, *κναίω*, kraße. Bei den Mutis mit dem T Laut am Ende des Stammes ist dieses *σ* regelmäßig. Siehe §. 51, 7. *Σώζω*, rette, jedoch hat im Aor. Pass. *ἐσώθην* st. *ἐσώσθην*.

7. Dagegen fällt das Sigma des 1. Futur nach kurzgebliebenem *ε* und *ο* öfter aus: *τελέσω*, *τελέσομαι*, *τελέω*, *τελέομαι*, zusgez. *τελῶ*, *τελοῦμαι*; *ὀμόσομαι*, *ὀμόομαι*, *ὀμοῦμαι*. So auch die meisten auf *ννυμι*: *σκεδάννυμι*, zerstreuen, *σκεδάσω*, *σκεδῶ* u. s. Auch dieses nennt man attisches Futur.

8. Ist der Stamm verkürzbar, so finden sich auch die zweiten Future und Aoristen: *ἀκούω* Fut. 2 *ἀκοῶ*, *δαίω* Aor. 2 *ἔδαον*.

§. 53.

Verba liquida.

☞ 1. Sie bilden, Präsens und Imperfect ausgenommen, alle Tempora aus dem kurzen Stamme, indem dieser, wie er regelmäßig im Futur erscheint, zu Grunde gelegt und an ihm die weiteren Abänderungen vorgenommen werden: *τείνω*, Fut. *τενῶ*, Stamm *τεν*; *κραίνω*, *κρανῶ*, *κραν*.

Anmerk. Eine scheinbare Ausnahme, was den kurzen Vocal im Futur betrifft, macht nur *αἴρω*, hebe, das, weil es ursprünglich *ἀείρω* gelautet, auch im Futur den contrahirten Vocal behält; also (*ἀερῶ*) *ἀρῶ*.

☞ 2. Sie nehmen im Perf. und Plusqperf., im Falle diese vom reinen Stamm, ohne *κ*, gebildet sind (sog. Perf. und Plusqperf. 2.), *ο* statt *ε* in den Stamm, und verdoppeln die übrigen kurzen Vocale: *κτείνω* (*κτεν*), *ἔκτονα*, *ἐκτόνειν*, *φαίνω* (*φαν*), *πέφηνα*, *ἐπεφήνειν*, *τίλλω* (*τιλ*), *τέτῑλα*, *ἐτετίλειν*.

☞ 3. Des ersten Fut. Act. u. Med. ermangeln sie, und bilden die dazu gehörigen Aoristen ohne *σ* (*α*-*αμην*), mit Verdoppelung des kurzen Vocals (*φαίνω*, *ἔφηνα*, *ἐφηνάμην*) und Dehnung des *ε* in *ει*: *νέμω*, *ἔνειμα*, *ἐνειμάμην*.

4. Einzelne Tempora aus *φαίνω*, *ἀνα-τέλλω* (lasse hervorgehn), *ἀγγέλλω* (verkündige), *τέμνω* (schneide), *πλύνω* (wasche), *τίλλω* (rupfe):

	Activ.	Medium.	Passiv.
Präs.	*φαίνω*		*φαίνομαι*
Imperf.	*ἀνέτελλον*		*ἐπλυνόμην*
Perf.	*τέτομα*		*τέτιλμαι*
	τέτῑλα		*ἤγγελμαι*
Plusqperf.	*ἐτετίλειν*		*ἐτετίλμην*
	ἐπεφήνειν		*ἠγγέλμην*
Fut. 1.			*φανθήσομαι*
Aor. 1.	*ἔτῑλα*	*ἐτειμάμην*	*ἐφάνθην*
	ἤγγειλα	*ἐφηνάμην*	*ἠγγέλθην*
	ἀνέτειλα	*ἀνετειλάμην*	*ἐτίλθην*
Fut. 2.	*ἀγγελέω*, zsgzn. *ἀγγελῶ*	*ἀγγελέομαι*, zsgz. *ἀγελοῦμαι*	*φανήσομαι*
	φανέω, zsgzn. *φανῶ*	*φανέομαι*, zsgz. *φανοῦμαι*	*πλυνήσομαι*
Aor. 2.	*ἔτεμον*	*ἐφανόμην*	*ἐφάνην*
	ἔτῖλον	*ἠγγελόμην*	*ἐπλύνην*.

5. Im ersten Aorist verwandeln einige ᾰ in ᾱ st. in η: 1) die auf -ραίνω und -ιαίνω: περαίνω, ἐπέρᾱνα; ὑγιαίνω, ὑγιᾶναι, δυςχεραίνω, bin unwillig (doch τετραίνω, verwunde, ἐτέτρηνα); ihnen gleich einige andere: κερδαίνω, gewinne, ἰσχναίνω, κοιλαίνω, λευκαίνω, ὀργαίνω, πεπαίνω. 2) die beiden: αἴρω, hebe, ἅλλομαι, springe, ἆραι, ἅλασθαι (Inf.), doch im Indic. ἦρα, ἠράμην, ἡλάμην wegen des Augments.

6. Die zweisylbigen mit ε im Stamme verwandeln es im Aor. 2. und in den übrigen Zeiten, außer den oben 2 u. 3 erwähnten, in α: τέμνω, schneide, τεμέω u. ἔταμον, στέλλω, ἐστάλην, πείρω, ἐπάρην (zuweilen auch im Fut. κτείνω, tödte, κτανέω neben κτενέω, was als analoger jenem vorgezogen wird). Dasselbe tritt ein, wenn die Liquida vor ε steht oder mit einem andern Laute verbunden, das Verb also kein Liquidum ist, in

πλέκω,	flechte,	πλακέω	bei Dichtern.
κλέπτω,	stehle,	κλαπέω	
πέρθω,	zerstöre,	παρθέω	

wie bei uns verderbe, verdarb; erwerbe, erwarb.

7. Die Perfecte haben auch hier großentheils κ, indem die oben n. 2 erwähnte Perfectbildung nur bei einigen wenigen statt hat: στέλλω, schicke, ἔσταλκα, πείρω, πέπαρκα. Im Perfect Passiv wird bei denen auf -νω das ν vor dem μ der Endung gewöhnlich mit σ vertauscht: φαίνω (πεφανμαι) πέφασμαι, περαίνω πεπέρασμαι; seltener wird ν dem μ assimilirt, wie in ὄξυμμαι (von ὀξύνω), ᾔσχυμμαι (von αἰσχύνω), ἐξήραμμαι (von ξηραίνω).

Anmerk. Was die weitere Flexion dieser Formen betrifft und die Consonantenveränderungen, die dabei vorgehen, sei Folgendes bemerkt. In den Endungen mit σθ bleibt ν und wird σ ausgestoßen: σεσημάνθαι (aus σεσημανσθαι), ὠξύνθαι von ὤξυμμαι. Auch vor τ bleibt ν stehen: πέφανται (v. πέφασμαι), ὤξυνται (v. ὤξυμμαι); in der 2. Sg. auch vor σ: πέφανσαι.

8. Die Verba κρίνω, richte, κλίνω, beuge, τείνω, spanne, κτείνω, tödte, πλύνω, wasche, bilden mehrere Formen aus den Stämmen κρι, κλι, τα, κτα, πλυ, aus denen sie selbst erwachsen sind, nämlich:

κέκρῐκα	κέκριμαι	ἐκρίθην
κέκλῐκα	κέκλιμαι	ἐκλίθην
τέτᾰκα	τέτᾰμαι	ἐτάθην
	ἔκτᾰμαι	ἐκτάθην
πέπλῠκα	πέπλυμαι	ἐπλύθην.

Doch haben die Aoriste bei Dichtern ν, um die Sylbe zu verlängern: ἐκλίνθην, κτανθείς u. a.

Anmerk. Das Futurum exactum (§. 43. 4. Anmerk.) kommt nur in passiver Form vor: λελείψομαι, ich werde verlassen worden sein. Da dieses eine zukünftige Zeit (futurum) als vergangen (exactum oder perfectum) aufstellt, so wird es gebildet, indem der Stamm von vorn die Redupl. des Perfects und von hinten die Endung des Futurs (σομαι) bekommt, γράφω, γεγράψομαι, φιλέω, πεφιλήσομαι u. a. Natürlich treten dieselben Vocale ein, welche das Perf. annahm: τρέπω, τέτραμμαι, τετράψομαι. Da auch dieses in die Form vom Fut. 1. Med. hineinfällt, braucht es in der Conjugation nicht besonders aufgeführt zu werden. Im Activ finden sich von dieser Form nur zwei Beispiele: von ἕστηκα, ἑστήξω neben ἑστήξομαι, ich werde aufgestanden sein oder stehen, und τέθνηκα τεθνήξω, ich werde gestorben oder todt sein.

Von der activen Conjugation.

§. 54.

Allgemeine Angaben.

☞ 1. Ist ein Tempus vollständig gebildet, so werden, um es in die Modi, Numeri und Personen umzuwandeln, nur in seiner Endung Veränderungen vorgenommen.

☞ 2. Man scheide von dieser die wandelbaren Theile ab, und trenne dieselben in den Modusvocal und in den Ausgang. Z. B. in λειφθήσομαι werden durch die Conjugation die Sylben ομαι, in ἐλειψάμην aber die Sylben αμην verwandelt. Von ihnen sind μαι und μην die Ausgänge, und ο, α die Modusvocale, so genannt, weil sie nach den Moden verschieden sind, und dieselben kenntlich machen. Den übrigen Theil der Form λειφθησ, ἐλειψ kann man den Tempus-Stamm nennen, weil er allen Moden und Personen des Tempus unveränderlich zum Grunde liegt.

☞ 3. Modusvocal und Ausgang sind häufig verschmolzen. Z. B. λείψῃς, was λειψ-η-ις ist, wenn man es in Tempusstamm, Modusvocal und Ausgang auflöst.

Anmerk. Man fasse gleich hier den Unterschied zwischen Tempusstamm und Wortstamm. Der Wortstamm liegt allen Zeitformen zu Grunde, der Tempusstamm, aus jenem durch Ansatz von Consonanten oder Vocalen gebildet, nur den zum einzelnen Tempus gehörigen. Sind aber nach Ablösung des Ausgangs und Modusvocals keine Consonante oder Vocale an dem Wortstamme mehr übrig, so ist der Wortstamm und Tempusstamm eins, wie z. B. beim Präs. und Imperf., beim Perf. des Passivs u. a.

4. Man gewöhne sich demnach, diese drei Stücke in den Formen genau zu unterscheiden: der Tempusstamm zeigt das Tempus, der Modusvocal den Modus, und der Ausgang die Person gewöhnlich an: alle drei verbunden reichen in den meisten Fällen hin, die ganze Form aufzulösen und zu erkennen.

§. 55.

Die Modusvocale.

1. Die Modusvocale sind, für die active und passive Conjugation, einzelne Fälle ausgenommen, im Indicativ in den ersten Personen und der allerletzten ο, in den übrigen ε, im Conjunctiv dieselben Laute, aber verdoppelt, ω, η, im Optativ οι, im Imper. und Inf. ε, im Partic. ο.

2. Uebersicht.

		Ind.	Conj.	Opt.	Imper.	Inf.	Part.
Sing.	1.	ο	ω	οι		ε	ο
	2.	ε	η	οι	ε		
	3.	ε	η	οι	ε		
Dual.	1.	ο	ω	οι			
	2.	ε	η	οι	ε		
	3.	ε	η	οι	ε		
Plur.	1.	ο	ω	οι			
	2.	ε	η	οι	ε		
	3.	ο	ω	οι	ε		

§. 56.

Die Ausgänge.

☞ 1. Die Ausgänge, welche an die Modusvocale angefügt werden, sind, mit Ausnahmen, die unten folgen, für die active Conjugation im Indicativ:

a. Für die Haupttempora:

Sing.	1. *ο*	2. *ις*	3. *ι*
D.	1. *μεν*	2. *τον*	3. *τον*
Pl.	1. *μεν*	2. *τε*	3. *ντσι*.

b. Für die Nebentempora:

Sing.	1. *ν*	2. *ς*	3. (nichts)
D.	1. *μεν*	2. *τον*	3. *την*
Pl.	1. *μεν*	2. *τε*	3. *ν*.

Die Endung *την* im Dual scheint, wenigstens im älteren attischen Dialekt, gleichmäßig für die 2. u. 3. Pers. gebraucht worden zu sein.

☞ 2. Im Conjunctiv aller Conjugations-Arten kehren die Ausgänge der Haupttempora wieder, und im ganzen Optativ die der Nebentempora.

☞ 3. Ausgänge: a. der Imper. Sing. 2. *θι* 3. *τω*. D. 2. *τον* 3. *των*. Plur. 2. *τε* 3. *τωσαν* od. *ντων*. b. Infinit. *ιν*. c. Particip. *ον*, *ντσα*, *ν*.

Anmerk. Der Imperativ hat seiner Natur nach in jedem Numerus nur die zweite und dritte Person, weil ich selbst, sobald ich mir befehle, mich zur zweiten Person mache.

4. Man suche sich diese Bestandtheile der Conjugation so genau als möglich einzuprägen: aus ihnen werden alle Formen, die Ausnahmen abgerechnet, zusammengesetzt, und durch ihre genaue Unterscheidung leicht anerkannt und im Gedächtniß behalten.

§. 57.

Conjugation des Indicativ.

1. Haupttempora.

a. Modusvocale und Ausgänge getrennt.

Sing.	1. *ο-ο*	2. *ε-ις*	3. *ε-ι*
Dual.	1. *ο-μεν*	2. *ε-τον*	3. *ε-τον*
Plur.	1. *ο-μεν*	2. *ε-τε*	3. *ο-ντσι*.

b. Modusvocale und Ausgänge verbunden.

Sing.	1. *ω*	2. *εις*	3. *ει*
Dual.	1. *ομεν*	2. *ετον*	3. *ετον*
Plur.	1. *ομεν*	2. *ετε*	3. *ουσι*.

Also werden conjugirt Präs. *λείπ-ω*, *εις*, *ει* u. s. Fut. 1. *λείψω*, Fut. 2. *λιπέω*.

2. Nebentempora.

a. Modusvocale und Ausgänge getrennt.

Sing.	1. *ο-ν*	2. *ε-ς*	3. *ε*
Dual.	1. *ο-μεν*	2. *ε-τον*	3. *έ-την*
Plur.	1. *ο-μεν*	2. *ε-τε*	3. *ο-ν*.

b. Modusvocale und Ausgänge verbunden.

Sing.	1. *ον*	2. *ες*	3. *ε*
Dual.	1. *ομεν*	2. *ετον*	3. *έτην*
Plur.	1. *ομεν*	2. *ετε*	3. *ον*.

Also werden conjugirt Imp. *ἔλειπον*, Aor. 2. *ἔλιπον*.

Paradigma über den regelmäßigen Indicativ.

a. Haupttempora.

Präs.	λείπ-	ω	εις	ει
Fut. 1.	λείψ-	ομεν	ετον	ετον
Fut. 2.	λιπέ-	ομεν	ετε	ουσι (ν).

b. Nebentempora.

Imp.	ἔλειπ-	ον	ες	ε
		ομεν	ετον	έτην
Aor. 2.	ἔλιπ-	ομεν	ετε	ον.

3. Ausnahmen.

1. Von den Haupttempen hat das Perfect, und von den Nebentempen der erste Aorist als Modusvocal α, beide gehen im Sing. unregelmäßig, 1. α, 2. ας, 3. ε, im übrigen ohne Abweichung.

Das Plusqperf. hat als Modusvocal ει und endet die letzte Person auf σαν.

2. Paradigma über die Ausnahmen.

Perf.

λέλοιπ-	α	ας	ε (ν)
	αμεν	ατον	ατον
	αμεν	ατε	ᾶσι *).

Aor. 1.

ἔλειψ-	α	ας	ε (ν)
	αμεν	ατον	άτην
	αμεν	ατε	αν.

Plusquamperf.

ἐλελοίπ-	ειν	εις	ει
	ειμεν	ειτον	είτην
	ειμεν	ειτε	εισαν oder εσαν.

§. 58.

Conjugation der übrigen Modi.

Mangelnde Modi. Imperfecte und Plusquampf. kommen blos im Indic. vor; auch fehlen die Conjunct. und Imper. der Futura.

1. Conjunctiv.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. ω-ο	2. η-ις	3. η-ι
Dual.	1. ω-μεν	2. η-τον	3. η-τον
Plur.	1. ω-μεν	2. η-τε	3. ω-ντσι.

b. Modusvocal und Ausgang vereint.

Sing.	1. ω	2. ῃς	3. ῃ
Dual.	1. ωμεν	2. ητον	3. ητον
Plur.	1. ωμεν	2. ητε	3. ωσι (ν).

So werden alle Conjunctive ohne Ausnahme conjugirt.

Paradigma.

Präs.	λείπ-	ω	ῃς	ῃ
Perf.	λελοίπ-	ωμεν	ητον	ητον
Aor. 1.	λείψ-	ωμεν	ητε	ωσι (ν).
Aor. 2.	λίπ-			

2. Optativ.

Die erste Person geht auf μι, die letzte auf εν aus, das übrige nach den Nebentempen. Der Aorist 1. hat αι statt οι zum Modusvocal.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. οι-μι	2. οι-ς	3. οι-
Dual.	1. οι-μεν	2. οι-τον	3. οί-την
Plur.	1. οι-μεν	2. οι-τε	3. οι-εν.

b. verbunden.

Sing.	1. οιμι	2. οις	3. οι
Dual.	1. οιμεν	2. οιτον	3. οίτην
Plur.	1. οιμεν	2. οιτε	3. οιεν.

*) Statt λελοιπαντσι.

Paradigma.

Präs. λείπ- Perf. λελοίπ- Fut. 1. λείψ- Fut. 2. λιπέ- Aor. 2. λίπ-	οιμι	οις	οι
	οιμεν	οιτον	οίτην
	οιμεν	οιτε	οιεν
Aor. 1. λείψ-	αιμι	αις	αι
	αιμεν	αιτον	αίτην
	αιμεν	αιτε	αιεν.

Die Endungen *αι* u. *οι* gelten in Bezug auf den Accent als lang: *παιδεύσαι*, *παιδεύοι*. — Im Optat. Aor. 1. finden sich für die 2. u. 3. Person Sing. und 3. Perf. Plur. attische Nebenformen mit Umbildung der Endungen (*λείψ*) *αις*, *αι*, *αιεν* in *ειας*, *ειε* (*ν*), *ειαν*. — Für die Optativendung *οιμι* tritt bei den verbis contractis gewöhnlich, und zuweilen im Futur u. Perfect der übrigen, die Endung *οίην*, *οίης*, *οίη* u. f. ein; 3. Perf. Plur. gew. nur *-οιεν*.

3. Imperativ.

Die Endung *θι* der zweiten Person springt gewöhnlich ab: nicht *λείπεθι*, sondern *λεῖπε*. Der Aoristus 1. hat auch hier *α* als Modusvocal, und in der zweiten Person des Sing. *ον*.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	2. ε-	3. ε-τω
Dual.	2. ε-τον	3. ε-των
Plur.	2. ε-τε	3. ε-τωσαν.

b. verbunden.

Sing.	2. ε	3. ετω
Dual.	2. ετον	3. ετων
Plur.	2. ετε	3. ετωσαν.

Paradigma.

Präs. λεῖπ- Perf. λέλοιπ- Aor. 2. λιπ-	ε	έτω
	ετον	έτων
	ετε	έτωσαν.
Aor. 1. λεῖψ-	ον	άτω
	ατον	άτων
	ατε	άτωσαν.

Die letzte Person endet auch auf *ο-ντων*, Aor. *α-ντων*; *λειπόντων*, *λειψάντων*, u. a. — In manchen zweiten Aoristen findet ein Umschlagen des Modusvocals *ε* in den des 1. Aor. *α* statt, z. B. *εἰπάτω*, *εἴπατε* für *εἰπέτω*, *εἴπετε*, und im Indic. *εἶπας* neben *εἶπες*; *ἤνεγκον*, 2. Perf. *ἤνεγκας* u. *-ες*; und so *ἠνέγκαμεν*, *ἠνέγκατε*, *ἤνεγκαν*, *ἐνεγκάτω*.

4. Infinitiv.

Modusvocal *ε*, Ausgang *ιν*, zusammen *ειν*. Präs. *λείπειν*, Fut. 1. *λείψειν*, Fut. 2. *λιπέειν*, Aor. 2. *λιπεῖν*.

Ausnahmen: Perf. *έ-ναι* mit dem Accent immer auf dem *ε*, Aor. 1. *α-ι*, den Accent immer auf der vorletzten Sylbe, *λελοιπέναι*, *λεῖψαι*.

5. Participia.

Modusvocal und Ausgang, Masc. *ο-ον*, F. *ο-ντσα*, N. *ο-ν*, zusammen *ων*, *ουσα*, *ον*. So Präs. *λείπων*, *λείπουσα*, *λεῖπον*, Fut. 1. *λείψων*, Fut. 2. *λιπέων*, Aor. 2. *λιπών*. Der Accent bleibt hier für alle drei Genera auf derselben Sylbe: *φυλάττων*, *φυλάττουσα*, *φυλάττον*; *ποιήσων*, *ποιήσουσα*, *ποιῆσον*, dagegen *ποίησον* Imperat. Aor. 1.

Ausnahmen: Perf. *ώς*, *υῖα*, *ός*: *λελοιπώς*, *λελοιπυῖα*, *λελοιπός*. Aor. 1. *λείψᾱς*, *λείψᾱσα*, *λεῖψᾰν*.

Anmerk. Der Aor. 2. neigt seinen Accent nach dem Ende im Imper. *λιπέ*, Infin. *λιπεῖν*, und Particip *λιπών*, *οῦσα*, *όν*. Die vorantretende Präposition zieht den Accent wieder zurück: *κατάλιπε*.

§. 59.
Vollständiges Paradigma über das Activ.

Indicativ.	Conjunctiv.	Imperativ.
Präsens. ich verlasse.		
S. λείπω, εις, ει	λείπω, ῃς, ῃ	λεῖπε, έτω
D. λείπομεν, ετον, ετον	λείπωμεν, ητον, ητον	λείπετον, έτων
P. λείπομεν, ετε, ουσι.	λείπωμεν, ητε, ωσι.	λείπετε, έτωσαν.
Imperf. verließ.		
S. ἔλειπον, ες, ε		
D. ἐλείπομεν, ετον, έτην		
P. ἐλείπομεν, ετε, ον.		
Perfect. habe verlassen.		
S. λέλοιπα, ας, ε	λελοίπω, ῃς, ῃ	λέλοιπε, έτω
D. λελοίπαμεν, ατον, ατον	λελοίπωμεν, ητον, ητον	λελοίπετον, έτων
P. λελοίπαμεν, ατε, ᾱσι.	λελοίπωμεν, ητε, ωσι.	λελοίπετε, έτωσαν.
Plusqperf. hatte verlassen.		
S. ἐλελοίπειν, εις, ει		
D. ἐλελοίπειμεν, ειτον, είτην		
P. ἐλελοίπειμεν, ειτε, εισαν.		
Fut. 1. werde verlassen.		
S. λείψω, εις, ει	fehlt.	fehlt.
D. λείψομεν, ετον, ετον		
P. λείψομεν, ετε, ουσι.		
Aor. 1. habe verlassen.		
S. ἔλειψα, ας, ε	λείψω, ῃς, ῃ	λεῖψον, άτω
D. ἐλείψαμεν, ατον, άτην	λείψωμεν, ητον, ητον	λείψατον, άτων
P. ἐλείψαμεν, ατε, αν.	λείψωμεν, ητε, ωσι.	λείψατε, άτωσαν.
Fut. 2. werde verlassen.		
S. λιπέω, εις, ει	fehlt.	fehlt.
D. λιπέομεν, ετον, ετον		
P. λιπέομεν, ετε, ουσι.		
Aor. 2. habe verlassen.		
S. ἔλιπον, ες, ε	λίπω, ῃς, ῃ	λιπέ, έτω
D. ἐλίπομεν, ετον, έτην	λίπωμεν, ητον, ητον	λίπετον, έτων
P. ἐλίπομεν, ετε, ον.	λίπωμεν, ητε, ωσι.	λίπετε, έτωσαν.

Anmerkung. Die Formen des zweiten Futurs λιπέω, λι-
hirt: λιπῶ, λιποῖμι, wovon in den zusammengezogenen

Optativ.	Infinitiv.	Particip.
λείποιμι, οις, οι λείποιμεν, οιτον, οίτην λείποιμεν, οιτε, οιεν.	λείπειν.	λείπων λείπουσα λεῖπον.
λελοίποιμι, οις, οι λελοίποιμεν, οιτον, οίτην λελοίποιμεν, οιτε, οιεν.	λελοιπέναι.	λελοιπώς λελοιπυῖα λελοιπός.
λείψοιμι, οις, οι. λείψοιμεν, οιτον, οίτην λείψοιμεν, οιτε, οιεν.	λείψειν.	λείψων λείψουσα λεῖψον.
λείψαιμι, αις, αι λείψαιμεν, αιτον, αίτην λείψαιμεν, αιτε, αιεν.	λεῖψαι.	λείψᾱς λείψᾱσα λεῖψᾰν.
λιπέοιμι, οις, οι λιπέοιμεν, οιτον, οίτην λιπέοιμεν, οιτε, οιεν.	λιπέειν.	λιπέων λιπέουσα λιπέον.
λίποιμι, οις, οι λίποιμεν, οιτον, οίτην λίποιμεν, οιτε, οιεν.	λιπεῖν.	λιπών λιποῦσα λιπόν.

πέοιμι werden im gewöhnlichen Dialekt geschlossen oder contra=
Verben das Nähere folgt.

Von der passiven Conjugation.

§. 60.

Vorläufige Erinnerungen.

1. Die beiden Aoriste des Passivs gehören in eine alte Conjugation ohne Modusvocale. Sie sind deshalb nicht in der Herleitung der passiven Formen begriffen, und finden weiter unten (s. §. 72, 3, Anm.) ihre Erklärung, stehen jedoch der Vollständigkeit wegen im Paradigma.

2. Dagegen haben die Future und Aoriste des Mediums vollkommen passive Formen, und werden deshalb in die passive Conjugation mit aufgenommen.

3. Die Modusvocale sind überall dieselben, wie im Activ; doch fallen die Ausnahmen weg, ohne die beim Aor. 1. Med., der sein *α* auch hier überall, nur nicht im Conjunctiv, behält.

4. Das Perf. und Plusqperf. ermangeln gänzlich der Modusvocale, und die Ausgänge werden deshalb unmittelbar an den Tempusstamm gefügt.

§. 61.

Ausgänge.

1. a. Der Haupttempora im Indicativ.

Sing.	1. *μαι*	2. *σαι*	3. *ται*
Dual.	1. *μεθον*	2. *σθον*	3. *σθον*
Plur.	1. *μεθα*	2. *σθε*	3. *νται.*

b. Der Nebentempora im Indicativ.

Sing.	1. *μην*	2. *σο*	3. *το*
Dual.	1. *μεθον*	2. *σθον*	3. *σθην*
Plur.	1. *μεθα*	2. *σθε*	3. *ντο.*

c. Der Imperative. d. Der Infinitive.

Sing.	2. *σο*	3. *σθω*	*σθαι.*
Dual.	2. *σθον*	3. *σθων*	
Plur.	2. *σθε*	3. *σθωσαν* (*σθων*).	

e. Der Participien.

μενος *μένη* *μενον.*

2. Ein Hauptunterschied unter den Ausgängen der Haupt- und Nebentempen ist, daß die von jenen die dritte Person des Duals immer kurz (*τον, σθον*), die von diesen immer lang (*την, σθην*) haben. Eben so verschieden sind die dritten Personen des Plurals: Haupttempora *ντοι, νται;* Nebentemp. *ν, ντο.*

3. Die passive Conjugation ist noch regelmäßiger, als die active, und muß nicht nur deshalb, sondern auch wegen der Fülle und des Wohllauts ihrer Formen als das vollendete Muster der Sprachbildung betrachtet werden.

§. 62.

Conjugation des Indicativs.

1. Der Haupttempen.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. ο–μαι	2. ε-σαι	3. ε–ται
Dual.	1. ο–μεθον	2. ε–σθον	3. ε-σθον
Plur.	1. ο–μεθα	2. ε-σθε	3. ο–νται.

b. verbunden.

Sing.	1. ομαι	2. εαι *)	3. εται
Dual.	1. όμεθον	2. εσθον	3. εσθον
Plur.	1. όμεθα	2. εσθε	3. ονται.

2. Nebentempen.

a. Modusvocale und Ausgänge getrennt.

Sing.	1. ο–μην	2. ε–σο	3. ε–το
Dual.	1. ο–μεθον	2. ε–σθον	3. ε–σθην
Plur.	1. ο–μεθα	2. ε–σθε	3. ο–ντο.

b. verbunden.

Sing.	1. όμην	2. εο **)	3. ετο
Dual.	1. όμεθον	2. εσθον	3. έσθην
Plur.	1. όμεθα	2. εσθε	3. οντο.

3. Auf diese Weise werden alle passive Formen im Indicativ conjugirt, das Perf. und Plusquamperf. wegen Mangel an Modusvocalen ausgenommen.

Paradigma.

Haupttempen.

Präs.	λείπ–	ομαι	εαι (ῃ)	εται
Fut. 1. Med.	λείψ–	όμεθον	εσθον	εσθον
Fut. 2. Med.	λιπέ–	όμεθα	εσθε	ονται.
Fut. 1. Pass.	λειφθήσ–			
Fut. 2. Pass.	λιπήσ–			

Nebentempen.

Imperf.	ἐλειπ–	όμην	εο (ου)	ετο
Aor. 1. M. †		όμεθον	εσθον	έσθην
Aor. 2. M.	ἐλιπ–	όμεθα	εσθε	οντο.
†	ἐλειψ–	άμην	αο (ω)	ατο
		άμεθον	ασθον	άσθην
		άμεθα	ασθε	αντο.

§. 63.

Conjugation der Perf. und Plusquamperf.

1. Bei den Puris treten die Ausgänge ohne Störung an den Vocal, der den Stamm schließt; bei den zwei andern Arten (stummen und flüssigen) häufen sich die Consonanten, werden jedoch auf bekannte Weise leicht entfernt und verwandelt.

---

*) Das σ in der zweiten Person des Singular fällt durch die ganze passive Conjugation aus, wenn es auf einen Modusvocal folgt: εαι wird sofort im gewöhnlichen Dialekt in η zusammengezogen, λειψεσαι, λείψεαι, λείψῃ. Die Attiker contrahirten εαι in der alten Sprache gew. nicht in η, sondern in ει; und diese Form ist bei den drei Verben: βούλομαι, will, οἴομαι, glaube und ὄψομαι, werde sehen, die gewöhnliche geblieben; also βούλει, οἴει, ὄψει.

**) Zusammengezogen in ου: ἐλειπεσο, ἐλείπεο, ἐλείπου; im Aor. 1. α–σο, αο, ω: ἐλειψασο, ἐλείψαο, ἐλείψω.

Paradigmen.

A. Verba pura.

a. Perfect.

Sing.	πεφίλη-μαι	σαι	ται
Dual.	πεφιλή-μεθον	σθον	σθον
Plur.	πεφιλή-μεθα	σθε	νται.

b. Plusquamperfect.

Sing.	ἐπεφιλή-μην	σο	το
Dual.	ἐπεφιλή-μεθον	σθον	σθην
Plur.	ἐπεφιλή-μεθα	σθε	ντο.

B. Verba muta.

1. Mit P Lauten.

a. Perfect.

Sing.	λέλει-πμαι	πσαι	πται
	μμαι	ψαι	
Dual.	λέλει-πμεθον	πσθον	πσθον
	μμεθον	πθον	πθον
		φθον	φθον
Plur.	λελεί-πμεθα	πσθε	πνται
	μμεθα	πθε	πται.*
		φθε	

b. Plusquamperfect.

Sing.	ἐλελεί-πμην	πσο	πτο
	μμην	ψο	
Dual.	ἐλελεί-πμεθον	πσθον	πσθην
	μμεθον	πθον	πθην
		φθον	φθην
Plur.	ἐλελεί-πμεθα	πσθε	πντο
	μμεθα	φθε	πτο.*

2. Mit K Lauten.

a. Perfect.

(von βρέχω, benetze.)

Sing.	βέβρε-χμαι	χσαι	χται
	γμαι	ξαι	κται
Dual.	βεβρέ-χμεθον	χσθον	χσθον
	γμεθον	χθον	χθον
Plur.	βεβρέ-χμεθα	χσθε	χνται
	γμεθα	χθε	χται
			κται.*

b. Plusquamperfect.

(von λέγω, sage.)

Sing.	ἐλελέ-γμην	γσο	γτο
		ξο	κτο
Dual.	ἐλελέ-γμεθον	γσθον	γσθον
		γθον	γθον
		χθον	χθον
Plur.	ἐλελέ-γμεθα	γσθε	γντο
		γθε	γτο
		χθε	κτο.*

3. Mit T-Lauten.

a. Perfect.

(von ἀνύτω, vollende.)

Sing.	ἤνυ-τμαι	τσαϊ	τται
	σμαι	σαι	σται
Dual.	ἠνύ-τμεθον	τσθον	τσθον
	σμεθον	σθον	σθον
Plur.	ἠνύ-τμεθα	τσθε	τνται
	σμεθα	σθε	τται
			σται.*

b. Plusquamperfect.

(von ἐρείδω, stütze.)

Sing.	ἐρηρεί-δμην	δσο	δτο
	σμην	σο	στο
Dual.	ἐρηρεί-δμεθον	δσθον	δσθην
	σμεθον	σθον	σθην
Plur.	ἐρηρεί-δμεδα	δσθε	δντο
	σμεθα	σθε	δτο
			στο.*

C. Verba liquida.

a. Perfect.

(von σφάλλω, täusche.)

Sing.	ἔσφα-λμαι	λσαι	λται
Dual.	ἐσφά-λμεθον	λσθον	λσθον
		λθον	λθον
Plur.	ἐσφά-λμεθα	λσθε	λνται
		λθε	λται.*

b. Plusquamperfect.

(von κτείνω, tödte, mit ausfallendem ν.)

Sing.	ἐκτά-μην	σο	το
Dual.	ἐκτά-μεθον	σθον	σθην
Plur.	ἐκτά-μεθα	σθε	ντο.

Anmerk. Die dritten Personen des Plurals, welche mit Sternchen bezeichnet sind, sind durch die Reinigung von den angehäuften Consonanten den dritten des Singulars gleich geworden, und werden deshalb nicht gebraucht. Um für sie eigene Formen zu gewinnen, wird ν in der Endung in α verwandelt, die P und K Laute aber aspirirt: λελειπνται, λελείφαται, ἐρηρειδντο, ἐρηρειδατο; auch bedient man sich der Umschreibung wie im Lateinischen: λελειμμένοι εἰσί, relicti sunt, u. a.

§. 64.

Conjugation der übrigen Modi.

1. Conjunctiv.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. ω-μαι	2. η-σαι	3. η-ται
Dual.	1. ω-μεθον	2. η-σθον	3. η-σθον
Plur.	1. ω-μεθα	2. η-σθε	3. ω-νται.

b. Modusvocal und Ausgang verbunden.

Sing.	1. ωμαι	2. ηαι (ῃ)	3. ηται
Dual.	1. ώμεθον	2. ησθον	3. ησθον
Plur.	1. ώμεθα	2. ησθε	3. ωνται.

2. Optativ.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. οι-μην	2. οι-σο	3. οι-το
Dual.	1. οι-μεθον	2. οι-σθον	3. οι-σθην
Plur.	1. οι-μεθα	2. οι-σθε	3. οι-ντο.

b. verbunden.

Sing.	1. οίμην	2. οιο	3. οιτο
Dual.	1. οίμεθον	2. οισθον	3. οίσθην
Plur.	1. οίμεθα	2. οισθε	3. οιντο

Paradigma.

a. Conjunctiv.

Präs.	λείπ-	ωμαι	ηαι (ῃ)	ηται
Aor. 1. M.	λείψ-	ώμεθον	ησθον	ησθον
Aor. 1. M.	λίπ-	ώμεθα	ησθε	ωνται.

b. Optativ.

Präs. λειπ-
Fut. 1. M. λειψ-
Aor. 1. M. *)
Fut. 2. M. λιπε-
Aor. 2. M. λιπ-
Fut. 1. P. λειφθησ-
Fut. 2. P. λιπησ-

οίμην	οιο	οιτο
οίμεθον	οισθον	οίσθην
οίμεθα	οισθε	οιντο.

3. Imperativ.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	2. ε-σο	3. ε-σθω
Dual.	2. ε-σθον	3. ε-σθων
Plur.	2. ε-σθε	3. ε-σθωσαν (ε-σθων).

b. vereint.

Sing.	2. εο (ου)	3. έσθω
Dual.	2. εσθον	3. έσθων
Plur.	2. εσθε	3. έσθωσαν (έσθων).

4. Infinitiv und Particip.

Infin. Modusvocal und Ausgang: ε-σθαι, εσθαι. Particip. ό-μενος, ο-μένη, ό-μενον. Der Aor. 1. Med. hat auch hier überall α, und endet die zweite Pers. des Sing. des Imperativs auf αι.

---

*) λειψ-

αίμην	αιο	αιτο
αίμεθον	αισθον	αίσθην
αίμεθα	αισθε	αιντο.

Paradigma.

a. Imperativ.

Präs.	λείπ-	εο (ου)	έσθω
Aor. 1. M.*)		εσθον	έσθων
Aor. 2. M.	λίπ-	εσθε	έσθωσαν (έσθων).

b. Infinitiv.		c. Particip.
Präs.	λείπ-ε-σθαι	λειπ-ό-μενος, η, ον
Fut. 1. M.	λείψεσθαι	λειψόμενος
Aor. 1. M.	λείψασθαι	λειψάμενος
Fut. 2. M.	λιπέεσθαι	λιπεόμενος
Aor. 2. M.	λιπέσθαι	λιπόμενος
Fut. 1. P.	λειφθήσεσθαι	λειφθησόμενος
Fut. 2. P.	λιπήσεσθαι	λιπησόμενος.

Auch hier neigt sich der Accent im Aor. 2. Med. nach dem Ende, im Imperativ λιποῦ, im Infinit. λιπέσθαι.

5. Perfect.

Im Conjunctiv und Optativ werden wegen mangelnder Modusvocale keine Formen gebildet, indem die indicativen Formen wieder erscheinen würden: man bedient sich deshalb auch hier der Umschreibung, Conj. λελειμμένος ὦ (relictus sim), Opt. λελειμμένος εἴην.

Im Imper., Inf. und Part. werden die Formen, wie oben im Indic., durch Ausstoßung oder Verwandlung der Consonante gebildet: Imper. (λελειπ-σο) λέλειψο, von πείθω (πεπειθ-σο) πέπεισο, πεπείσθω u. s. Infin. (λελειπσθαι) λελεῖφθαι. Part. (λελειπ-μένος) λελειμμένος, η, ον, beide, Infin. und Partic., mit dem Accent immer auf der vorletzten.

---

*) λεῖψ-	αι	άσθω
	ασθον	άσθων
	ασθε	άσθωσαν (άσθων).

Indicativ.	Conjunctiv.	Imperat.
Präsens. ich werde verlassen.		
S. λείπομαι, ῃ, εται	λείπωμαι, ῃ, ηται	λείπου, έσθω
D. λειπόμεθον, εσθον, εσθον	λειπώμεθον, ησθον, ησθον	λείπεσθον, έσθων
P. λειπόμεθα, εσθε, ονται	λειπώμεθα, ησθε, ωνται.	λείπεσθε, έσθωσαν.
Imperfect. ich wurde verlassen.		
S. ἐλειπόμην, ου, ετο		
D. ἐλειπόμεθον, εσθον, εσθην		
P. ἐλειπόμεθα, εσθε, οντο		
Perfect. ich bin verlassen worden.		
S. λέλειμμαι, ψαι, πται	fehlt wegen mangelndem Modusvocale.	λέλειψο, φθω
D. λελείμμεθον, φθον, φθον		λέλειφθον, φθων
P. λελείμμεθα, φθε, *		λέλειφθε, φθωσαν.
Plusqperfect. ich war verlassen worden.		
S. ἐλελείμμην, ψο, πτο		
D. ἐλελείμμεθον, φθον, φθην		
P. ἐλελείμμεθα, φθε, *		
Fut. 1. Med. ich werde mich verlassen.		
S. λείψομαι, ῃ, εται	fehlt.	fehlt.
D. λειψόμεθον, εσθον, εσθον		
P. λειψόμεθα, εσθε, ονται		
Aor. 1. Med. ich habe mich verlassen.		
S. ἐλειψάμην, ω, ατο	λείψωμαι, ῃ ηται	λεῖψαι, άσθω,
D. ἐλειψάμεθον, ασθον, άσθην	λειψώμεθον, ησθον, ησθον	λείψασθων, άσθων.
P. ἐλειψάμεθα, ασθε, αντο	λειψώμεθα, ησθε, ωνται.	u. s. w.
Fut. 2. Med. ich werde mich verlassen.		
S. λιπέομαι, ῃ, εται u. s. w.	fehlt.	fehlt.
Aor. 2. Med. ich habe mich verlassen.		
S. ἐλιπόμην, ου, ετο. u. s. w.	λίπωμαι, ῃ, ηται. u. s. w.	λιποῦ, έσθω. u. s. w.
Fut. 1. Passiv. ich werde verlassen werden.		
S. λειφθήσομαι, ῃ, εται. u. s. w.	fehlt.	fehlt.
Aor. 1. Passiv. ich ward verlassen.		
S. ἐλείφθην, θης, θη	λειφθῶ, ῇς, ῇ,	λείφθητι, ήτω,
D. ἐλείφθημεν, θητον, θήτην	λειφθῶμεν, ῆτον, ῆτον	ητον, ήτων,
P. ἐλείφθημεν, θητε, θησαν.	λειφθῶμεν, ῆτε, ῶσι.	ητε, ήτωσαν.
Fut. 2. Passia. ich werde verlassen werden.		
S. λιπήσομαι, ῃ, εται u. s. w.	fehlt.	fehlt.
Aor. 2. Passiv. ich ward verlassen.		
S. ἐλίπην, ης, η	λιπῶ, ῇς, ῇ,	λίπηθι, τω,
D. ἐλίπημεν, ητον, ήτην	λιπῶμεν, ῆτον, ῆτον	τον, των,
P. ἐλίπημεν, ητε ησαν	λιπῶμεν, ῆτε, ῶσι.	τε, τωσαν.

Optativ.	Infinitiv.	Particip.
λειποίμην, οιο, οιτο λειποίμεθον, οισθον, οίσθην λειποίμεθα, οισθε, οιντο.	λείπεσθαι.	λειπόμενος η, ον.
fehlt aus derselben Ursache.	λελεῖφθαι.	λελειμμένος η, ον.
λειψοίμην, οιο, οιτο. u. s. w.	λείψεσθαι.	λειψόμενος.
λειψαίμην, αιο, αιτο u. s. w.	λείψασθαι.	λειψάμενος.
λιπεοίμην, οιο, οιτο. u. s. w.	λιπέεσθαι.	λιπεόμενος.
λιποίμην, οιο, οιτο. u. s. w.	λιπέσθαι.	λιπόμενος.
λειφθησοίμην, οιο, οιτο. u. s. w.	λειφθήσεσθαι.	λειφθησόμενος.
λειφθείην, θείης, θείη λειφθείημεν, θείητον, θειήτην λειφθείημνν, θείητε, θείησαν.*)	λειφθῆναι.	λειφθείς λειφθεῖσα λειφθέν.
λιπησοίμην, οιο, οιτο. u. s. w.	λιπήσεσθαι.	λιπησόμενος.
λιπείην, είης είη λιπείημεν, είητον, ειήτην λιπείημεν, είητε, είησαν.*)	λιπῆναι.	λιπείς λιπεῖσα λιπέν.

*) Die Formen für den Dual und Plural werden gewöhnlich contrahirt: λειφθεῖτον, είτην, εῖμεν, εῖτε, εῖεν.

Von den Contractionen in der Conjugation.

§. 66.

Entwickelung der möglichen Contractionsfälle.

1. Die Contraction vereinigt den Endvocal des Stammes mit dem darauf folgenden Vocal, welcher bei den Verben der Modusvocal allein, oder mit dem Ausgange verschmolzen ist.

2. Sie findet demnach nur Statt a. bei verbis puris, und zwar gewöhnlich nur bei solchen, welche den mehrsilbigen Stamm auf *α*, *ε*, *ο* endigen, demnach auch in dem zweiten Futur des Act. und Med. der übrigen Verbe, z. B. in *τιμά-ω*, *φιλέ-ω*, *χρυσό-ω*, und im Fut. 2. *λιπέω*, *λιπέομαι*.

3. Sie findet b. bei den Puris nur im Präsens und Imperfect Statt, weil in allen übrigen Zeitformen Consonante hinter den Vocal der Stämme treten, und dadurch die Contraction unmöglich wird.

4. Es stoßen aber bei den Verben auf *αω*, *εω*, *οω* die Vocale *α*, *ε*, *ο* im Präs. und im Imperfect zusammen, im Indicativ mit den Modusvocalen *ο*, *ε*, aus denen wir beim Zutritt der Ausgänge im Activ *ω*, *ει*, *ου*, und im Passiv *η* erwachsen sahn. Der Conjunct. lieferte *ω*, *ῃ* und *η*, der Optat. *οι*, der Imperat. *ε*, auch *ο*, *ου*, der Infinit. *ε* und *ει*, die Part. *ω*, *ου*, *ο*; alle zusammen:

ο, *ε*, *ω*, *ει*, *ου*, *ῃ*, *ε*, *ο*, *ου*, *ε*, *ει*, *ω*, *ου*, *ο*.

5. Das *ι* in *ει* und *ῃ* veranlaßt, außer in einem unten bemerkten Falle, bei der Contraction keine Störung, sondern wird, wo möglich, nur unterschrieben, *τιμάεις*, *τιμᾷς*, und *τιμάῃς*, *τιμᾷς*. Demnach gelten *ει* und *ῃ* hier soviel als *ε* und *η*.

6. Wenn nun *ει*, *ῃ* ausgeschieden, die wiederkehrenden Vocale getilgt, und die andern in gehörige Ordnung gestellt werden, so bekommen wir

ε, *ο*, *η*, *ω*, *οι*, *ου*,

also die beiden kurzen Vocale *ε*, *ο*, die beiden langen *η*, *ω*, und die beiden Diphthonge vom *ο*, *οι*, *ου*.

7. Hiermit also treten *α*, *ε*, *ο* zusammen. Demnach sind zu contrahiren:

A. *α-αε*, *αο*, *αη*, *αω*, *αοι*, *αου*.
B. *ε-εε*, *εο*, *εη*, *εω*, *εοι*, *εου*.
C. *ο-οε*, *οο*, *οη*, *οω*, *οοι*, *οου*.

§. 67.

Contractionsregeln.

☞ A. Statt *α* mit einem E Laute (*ε*, *η*) wird lang *α*, statt *α* mit einem O Laute (*ο*, *ω*, *οι*, *ου*) wird *ω* gesprochen: z. B.

statt *τίμαε*, *τιμαόμεθα*, *τιμάῃς*, *τιμάωνται*, *τιμάοιμι*, *ἐτιμάου*
sprich *τίμᾱ*, *τιμώμεθα*, *τιμᾷς*, *τιμῶνται*, *τιμῷμι*, *ἐτιμῶ*.

☞ B. Statt εε wird ει, statt εο aber ου gesprochen. *E* vor den langen Vocalen und Diphthongen verschwindet:

φιλέετε, φιλέομεν, φιλέηται, φιλεώμεθα, φιλέοιντο, φιλέου werden

φιλεῖτε, φιλοῦμεν, φιλῆται, φιλώμεθα, φιλοῖντο, φιλοῦ.

☞ C. Statt ο mit einem kurzen Vocale (ε, ὀ) wird ου, statt ο mit einem langen (η, ω) aber ω gesprochen. *O* vor den Diphthongen (οι, ου) verschwindet.

χρυσόεσθον, ἐχρύσοον, χρυσόητε, χρυσόωσι, χρυσόοιεν, χρυσόου werden

χρυσοῦσθον, ἐχρύσουν, χρυσῶτε, χρυσῶσι, χρυσοῖεν, χρυσοῦ.

Anmerk. 1. Statt ο mit ει im Indicativ oder mit ῃ (η mit untergeschriebenem Jota) wird οι gesprochen.

χρυσόεις, χρυσόει, χρυσόῃς

χρυσοῖς, χρυσοῖ, χρυσοῖς, aber χρυσόειν, χρυσοῦν, als ob es χρυσοεν gewesen wäre. Ebenso bleibt auch bei denen auf αω im Infinitiv das ι subscriptum besser weg: τιμάειν, τιμᾶν, wie von τιμαεν.

Anmerk. 2. Vier Verba ziehen αε in η zusammen: διψάειν, διψῆν, dursten, ζάειν, ζῆν, leben, πεινάειν, πεινῆν, hungern, χράεσθαι, χρῆσθαι, gebrauchen und χράω, gebe Orakel; also ζῇς, ζῇ, χρῆται u. s. Außerdem noch bei den Attikern κνάω, kratze, σμάω, streiche, ψάω, schabe. Auch χρή, muß, ist auf diese Weise contrahirt.

Anmerk. 3. Die Pura mit einsylbigen Stämmen auf ε, wie θέω, πνέω u. a. ziehen blos diejenigen Formen zusammen, in denen ε mit ε oder ει zusammentrifft, was beides in ει geschlossen wird: ἔθεε, ἔθει, πνέει πνεῖ, πνέειν πνεῖν, aber πνέομεν, πνέουσι, πνέῃ. Ausgenommen δέω, wenn es binden heißt: δέων δῶν, δέον δοῦν, δέομαι δοῦμαι (zum Unterschiede von δέον, von δεῖ, es ist nöthig, und δέομαι, ich bedarf). Von denen auf α lassen nur die beiden. Worte κάω und κλάω die Contraktion nicht zu, weil bei ihnen der Stamm auf α erst durch Abfall des υ entstanden ist.

Anmerk. 4. Im Optativ Akt. kommt bei den verbis contractis und demnach auch im zweiten Futur der übrigen (d. h. im Fut. der Liquida und derer auf -ίζω) das der Formation der Contracta folgt, außer dem gewöhnlichen Ausgang noch folgender vor: Sing. ην, ης, η, θ. ητον ήτην. Pl. ημεν, ητε, ησαν, (also der Ausgang der Nebenzeiten mit η), auch der attische genannt, z. B. τιμάοιμι τιμῷμι und τιμαοίην τιμῴην. Diese Ausgänge sind die gebräuchlichsten im Singular, bei denen auf α auch im Plural; nie jedoch in der letzten Person Pl.

Anmerk. 5. Das ν ἐφελκυστικον fällt bei der Zusammenziehung weg: ἐφίλεεν αὐτόν, ἐφίλει αὐτόν.

Anmerk. 6. Ῥιγόω hat in Zusammenziehungen ω, ῳ statt ου, οι: ῥιγῶν statt ῥιγόειν, ῥιγοῦν, ῥιγῶντι statt ῥιγοῦντι, ῥιγῴη statt ῥιγοίη.

§. 68.
Activum des verbi contracti.

Präsens.		τιμ-	φιλ-	χρυσ-
Indicativ.	S.	άω - ῶ	έω - ῶ	όω - ῶ
		άεις - ᾶς	έεις - εῖς	όεις - οῖς
		άει - ᾶ	έει - εῖ	όει - οῖ
	D.	άομεν - ῶμεν	έομεν - οῦμεν	όομεν - οῦμεν
		ᾶετον - ᾶτον	έετον - εῖτον	όετον - οῦτον
		άετον - ᾶτον	έετον - εῖτον	όετον - οῦτον
	P.	άομεν - ῶμεν	έομεν - οῦμεν	όομεν - οῦμεν
		άετε - ᾶτε	έετε - εῖτε	όετε - οῦτε
		άουσι - ῶσι	έουσι - οῦσι	όουσι - οῦσι
Conjunctiv.	S.	άω - ῶ	έω - ῶ	όω - ῶ
		άῃς - ᾷς	έῃς - ῇς	όῃς - οῖς
		άῃ - ᾷ	έῃ - ῇ	όῃ - οῖ
	D.	άωμεν - ῶμεν	έωμεν - ῶμεν	όωμεν - ῶμεν
		άητον - ᾶτον	έητον - ῆτον	όητον - ῶτον
		άητον - ᾶτον	έητον - ῆτον	όητον - ῶτον
	P.	άωμεν - ῶμεν	έωμεν - ῶμεν	όωμεν - ῶμεν
		άητε - ᾶτε	έητε - ῆτε	όητε - ῶτε
		άωσι - ῶσι	έωσι - ῶσι	όωσι - ῶσι
Optativ.	S.	άοιμι - ῷμι	έοιμι - οῖμι	όοιμι - οῖμι
		άοις - ῷς	έοις - οῖς	όοις - οῖς
		άοι - ῷ	έοι - οῖ	όοι - οῖ
	D.	άοιμεν - ῷμεν	έοιμεν - οῖμεν	όοιμεν - οῖμεν
		άοιτον - ῷτον	έοιτον - οῖτον	όοιτον - οῖτον
		αοίτην - ῴτην	εοίτην - οίτην	οοίτην - οίτην
	P.	άοιμεν - ῷμεν	έοιμεν - οῖμεν	όοιμεν - οῖμεν
		άοιτε - ῷτε	έοιτε - οῖτε	όοιτε - οῖτε
		ὰοιεν - ῷεν	έοιɴν - οῖεν	όοιεν - οῖεν
Imperativ.	S.	αε - α	εε - ει	οε - ου
		αέτω - άτω	εέτω - είτω	οέτω - ούτω
	D.	άετον - ᾶτον	έετον - εῖτον	όετον - οῦτον
		αέτων - άτων	εέτων - είτων	οέτων - ούτων
	P.	άετε - ᾶτε	έετε - εῖτε	όετε - οῦτε
		αέτωσαν - άτωσαν	εέτωσαν - είτωσαν	οέτωσαν - ούτωσαν
		oder	oder	oder
		αόντων - ώντων	εόντων - ούντων	οόντων - ούντων
Infinitiv.		άειν - ᾶν	έειν - εῖν	όειν - οῦν
Particip.	M.	αων - ῶν	έων - ῶν	όων - ῶν
	F.	άουσα - ῶσα	έουσα - οῦσα	όουσα - οῦσα
	N.	άον - ῶν	έον - οῦν	όον - οῦν
Imperf.		ἐτίμ-	ἐφίλ-	ἐχρύσ-
Indirativ.	S.	αον - ων	εον - ουν	οον - ουν
		αες - ας	εες - εις	οες - ους
		αε - α	εε - ει	οε - ου
	D.	άομεν - ῶμεν	έομεν - οῦμεν	όομεν - οῦμεν
		άετον - ᾶτον	έετον - εῖτον	όετον - οῦτον
		αέτην - άτην	εέτην - είτην	οέτην - οῦτην
	P.	άομεν - ῶμεν	έομεν - σῦμεν	όομεν - οῦμεν
		άετε - ᾶτε	έετε - εῖτε	όετε - οῦτε
		αον - ων	εον - ουν	οον - ουν

§. 69.
Passivum des verbi contracti.

τιμ –		φιλ –		χρυσ –	
άομαι	– ῶμαι	έομαι	– οῦμαι	όομαι	– οῦμαι
άῃ	– ᾷ	έῃ	– ῇ	όῃ	– οῖ
άεται	– ᾶται	έεται	– εῖται	όεται	– οῦται
αόμεθον	– ώμεθον	εόμεθον	– ούμεθον	οόμεθον	– ούμεθον
άεσθον	– ᾶσθον	έεσθον	– εῖσθον	όεσθον	– οῦσθον
άεσθον	– ᾶσθον	έεσθον	– εῖσθον	όεσθον	– οῦσθον
αόμεθα	– ώμεθα	εόμεθα	– ούμεθα	οόμεθα	– ούμεθα
άεσθε	– ᾶσθε	έεσθε	– εῖσθε	όεσθε	– οῦσθε
άονται	– ῶνται	έονται	– οῦνται	όονται	– οῦνται
άωμαι	– ῶμαι	έωμαι	– ῶμαι	όωμαι	– ῶμαι
άῃ	– ᾷ	έῃ	– ῇ	όῃ	– οῖ
άηται	– ᾶται	έηται	– ῆται	όηται	– ῶται
αώμεθον	– ώμεθον	εώμεθον	– ώμεθον	οώμεθον	– ώμεθον
άησθον	– ᾶσθον	έησθον	– ῆσθον	οησθον	– ῶσθον
άησθον	– ᾶσθον	έησθον	– ῆσθον	όησθον	– ῶσθον
αώμεθα	– ώμεθα	εώμεθα	– ώμεθα	οώμεθα	– ώμεθα
άησθε	– ᾶσθε	έησθε	– ῆσθε	όησθε	– ῶσθε
άωνται	– ῶνται	έωνται	– ῶνται	όωνται	– ῶνται
αοίμην	– ῴμην	εοίμην	– οίμην	οοίμην	– οίμην
άοιο	– ῷο	έοιο	– οῖο	όοιο	– οῖο
άοιτο	– ῷτο	έοιτο	– οῖτο	όοιτο	– οῖτο
αοίμεθον	– ῴμεθον	εοίμεθον	– οίμεθον	οοίμεθον	– οίμεθον
άοισθον	– ῷσθον	έοισθον	– οῖσθον	όοισθον	– οῖσθον
αοίσθην	– ῴσθην	εοίσθην	– οίσθην	οοίσθην	– οίσθην
αοίμεθα	– ῴμεθα	εοίμεθα	– οίμεθα	οοίμεθα	– οίμεθα
άοισθε	– ῷσθε	έοισθε	– οῖσθε	όοισθε	– οῖσθε
άοιντο	– ῷντο	έοιντο	– οῖντο	όοιντο	– οῖντο
άου	– ῶ	έου	– οῦ	όου	– οῦ
αέσθω	– άσθω	εέσθω	– είσθω	οέσθω	– ούσθω
άεσθον	– ᾶσθον	έεσθον	– εῖσθον	όεσθον	– οῦσθον
αέσθων	– άσθων	εέσθων	– είσθων	οέσθων	– ούσθων
άεσθε	– ᾶσθε	έεσθε	– εῖσθε	όεσθε	– οῦσθε
αέσθωσαν	– άσθωσαν	εέσθωσαν	– είσθωσαν	οέσθωσαν	– ούσθωσαν
oder		oder		oder	
αέσθων	– άσθων	εέσθων	– είσθων	οέσθων	– ούσθων
άεσθαι	– ᾶσθαι	έεσθαι	– εῖσθαι	όεσθαι	– οῦσθαι
αόμενος	– ώμενος	εόμενος	– ούμενος	οόμενος	– ούμενος
αομένη	– ωμένη	εομένη	– ουμένη	οομένη	– ουμένη
αόμενον	– ώμενον	εόμενον	– ούμενον	οόμενον	– ούμενον
ἐτιμ –		ἐφιλ –		ἐχρυσ –	
αόμην	– ώμην	εόμην	– ούμην	οόμην	– ούμην
άου	– ῶ	έου	– οῦ	όου	– οῦ
άετο	– ᾶτο	έετο	– εῖτο	όετο	– οῦτο
αόμεθον	– ώμεθον	εόμεθον	– ούμεθον	οόμεθον	– ούμεθον
άεσθον	– ᾶσθον	έεσθον	– εῖσθον	όεσθον	– οῦσθον
αέσθην	– άσθην	εέσθην	– είσθην	οέσθην	– ούσθην
αόμεθα	– ώμεθα	εόμεθα	– ούμεθα	οόμεθα	– ούμεθα
άεσθε	– ᾶσθε	έεσθε	– εῖσθε	όεσθε	– οῦσθε
άοντο	– ῶντο	έοντο	– οῦντο	όοντο	– οῦντο.

§. 70.

Von Zusammensetzung und Auflösung der Verbalformen.

1. Um sich der griechischen Conjugation vollkommen zu bemächtigen, und ihre Formen genau unterscheiden zu lernen, muß man sich üben, einzelne Personen aus verschiedenen Tempen und Moden, ganz unabhängig von andern, aus ihren Bestandtheilen zusammenzusetzen, oder, wenn sie bereits gegeben sind, in diese Bestandtheile aufzulösen und zu bestimmen.

2. Es soll z. B. aus *λείπω* vom ersten Aorist. des Med. im Opt. im Plural die dritte Person zusammengesetzt werden. — Bei Nennung des Tempus setzt man dieses aus Stamm (*λειπ*) und Endung *σαμην* sogleich zusammen, *ἐλειψάμην*, und ändert die wandelbaren Theile der Endung, nämlich Modusvocal (*α*) und Ausgang (*μην*) um, sobald Modus und Person genannt werden. Hier Optat. also *αι*. Dritte Person Plur. also *ντο*: folglich *λείψαιντο*. Dieselbe Person im Conj. *λείψω-νται*. Von *τέλλω*, *τείλ-ωνται*, im Dual *τείλ-η-σθον*. Im 2. Aor. *λίπωνται*, *λίποιντο*, Dual. *λιποίσθην* u. s. w. Die Zusammensetzung der Formen geht demnach vom Tempus aus, und von da in den Modus, vom Modus in die Person über.

3. Die Auflösung der Formen hingegen beginnt bei der Person, geht dann zur Bestimmung des Modus, dann des Tempus über: die Conjugation erkennt man gleich beim Anblick des Ausganges. Es soll z. B. *λειφθησοίσθην* aufgelöst werden. Die Zerlegnng in *λειφθησ-οι-σθην* giebt sich von selbst: *σθην* zeigt die dritte Person des Dnal, *οι* den Optativ an: der Rest *λειφθησ* wird sogleich an die Endung *θησομαι* (*λειφθήσομαι*) erinnern, und *λειφθησοίσθην* sofort als dritte Person Plur. Opt. Fut. 1. Pass. von *λείπω* erkannt werden. Es ist am bequemsten und nützlichsten, solche Auflösungen nach alter Weise von Anfängern lateinisch machen zu lassen: *λειφθησοίσθην* est tertia persona dualis numeri, optativi modi, futuri primi temporis, passivae conjngationis a verbo *λείπω*.

4. Es ist nicht immer möglich durch die Auflösung auf den wahren Wortstamm zu kommen. Zwar wenn *φύγῃς*, d. i. *φυγ-η-ις* als zweite Person im Conjunctiv des zweiten Aorist. Act. erkannt ist, laßt sich aus *φυγ* nach der Verkürzungsregel rückwärts auf den langen Stamm *φευγ* und demnach auf *φεύγω* schließen; aber eben jenes *φύγῃς* würde ein Präsens sein, wenn das Wort *φύγω* wäre. Eben so wenn *ἔφευξα* aufzulösen kommt, kann blos angegeben werden, daß der Stamm auf einen K Laut ausgehe, ohne daß sich bestimmen läßt, ob er *φευκ*, *φευγ* oder *φευχ* sei. So kommt man aus *ἤκουσμαι* eben so gut auf *ἀκουθ* alß auf *ἀκου*. — Der Auflösung muß deswegen die Hülfe des Lehrers zur Seite gehen, bis sie sich bei wachsender Bekanntschaft mit den Wörtern selbst macht. Ist dem Lehrling einmal *ἀκούω*, *κτείνω* bekannt, so wird er bei Auflösung von *ἤκουσμαι*, *ἔκταμαι* nicht ungewiß sein.

5. Endlich sind, ungeachtet der Mannigfaltigkeit der griechischen Conjugation, dennoch öfter die Personen verschiedener Modi und Tempora gleichlautend: *λείψω* kann Fut. 1. Ind. Act., ferner Aor. 1. Conj. Act., endlich die zweite Person vom Aor. 1. Ind. Med. (*λείψασο*, *λείψαο*) sein. In solchen Fällen kann blos der Zusammenhang und Sinn der Stelle über die nähere Bestimmung der Form entscheiden.

Von der Conjugation ohne Modusvocale.

§. 71.

Allgemeine Angaben.

1. Außer der oben erklärten Conjugation findet in mehreren Verben noch eine andere Statt, die vorzüglich darum, weil ihre Modusvocale in manchen Tempen fast gänzlich mangeln, durch die Zusammenstellung der Wortstämme und Ausgänge eigenthümliche Formen liefert.

2. Sie findet Statt bei mehreren Puris von einsylbigem Stamm auf *α, ε, ο*, bei andern, deren Stämmen die Sylbe *ννυ* angehängt wird, *σκέδα, σκεδαννυ* (bei Mutis und Liquidis blos *νυ, μιγ, μιγνυ, δεικ, δεικνυ, ἀρ, ἀρνυ*).

3. Sie erstreckt sich über Präs. und Imp. Act. und Pass., ferner über Aor. 2. Act. und Med.

4. Wir stellen auf die Stämme *φα, στα, ἑ, θε, δο*, aus denen *φημί* (sage), *ἵστημι* (stelle), *ἵημι* (sende), *τίθημι* (setze), *δίδωμι* (gebe), erwachsen werden.

5. Viele Stämme dieser Conjugation werden im Präs. und Imperf. durch Vorsetzung eines *ι* erweitert, vor welchem sich, wo möglich, der erste Consonant wiederholt.

φα, ἱστα, ἱε, τιθε, διδο. (Warum nicht *σιστα* und *θιθε*?)

6. Abarten sind *πιμπλε* von *πλε*, *πιμπρα* von *πρα* mit eingenommenem *μ*.

7. Die Ausgänge sind mit wenigen Ausnahmen die gewöhnlichen. Der Conj. hat seine Modusvocale (*ω, η*) und der Opt. als Modusvocal *ι* nach dem Stammvocale: *ἵστα, ἵσται, ἵε, ἵει* u. a.

§. 72.

Active Conjugation.

1. Die Vocale der Stämme werden vor den antretenden Endungen im Singular immer verdoppelt: *διδο, διδω, ἵε, ἵη, φα, φη*.

2. Conjugation des Indicativs.

A. Präsens.

Die Endungen des Präsens sind im Singul. abweichend. 1. *μι*, 2. *ς*, 3. *σι*. Z. B. *φα*, S. *φημί, φῄς, φησί*, dann, wie gewöhnlich: D. *μεν, τον, τον*. P. *μεν, τε, ντσι*. Z. B. *δο, διδο, διδω*:

Paradigma.

Sing.	*δίδωμι*	*δίδως*	*δίδωσι (ν)*
Dual.	*δίδομεν*	*δίδοτον*	*δίδοτον*
Plur.	*δίδομεν*	*δίδοτε*	*(δίδοντσι) διδοῦσι (ν)*.

So auch *φημί, ἵστημι, ἵημι, τίθημι, δείκνυμι, σκεδάννυμι* u. a.

3. Die letzten Personen heißen natürlich *φάντσι, ἱσταντσι, ἱεντσι, τιθεντσι, διδοντσι, δεικνυντσι*, aus denen nach der allgemeinen Regel die Formen *φᾶσί, ἱστᾶσι, ἱεῖσι, τιθεῖσι, διδοῦσι, δεικνῦσι* hervorgehn, oder auch *ἱέασι, τεθέασι, διδόασι, δεικνύασι*, wo *ν* mit *α* vertauscht, und *τ* vor *σ* ausgestoßen ist.

B. Imperfect und Aor. 2.

Die Endungen sind die gewöhnlichen:
Sing. ν, ς, (nichts). Dual. μεν, τον, την.
Plur. μεν, τε, ν.

Der Unterschied zwischen beiden Tempen kann nur in dem Vorsatz des ι liegen. Nur dann finden sich beide von einem Verb, wenn es diesen Vorsatz hat:

Imp.	ἵστην	Aor.	ἔστην	Imp.	ἐτίθην	Aor.	ἔθην
	ἐδίδων		ἔδων		ἵην		ἧν
	ἔφην				ἐδείκνῡν		

Paradigma.

Sing.	ἵστην	ἵστης	ἵστη
Dual.	ἵσταμεν	ἵστατον	ἱστάτην
Plur.	ἵσταμεν	ἵστατε	ἵσταν.

Die letzte Person kann auch auf σαν ausgehn: ἵστασαν, ἐτίθεσαν, wie im Plusquamperf. Act. Für ἐτίθης, ἐτίθη ist die gebräuchlichere Form ἐτίθεις, ἐτίθει (wie von ἐτίθουν), für ἵης, ἵη — ἵεις, ἵει (von ἵουν) und ebenso von δίδωμι ἐδίδουν, ἐδίδους, ἐδίδου für ἐδίδων, ως, ω. — Der Aor. 2. von ἵημι nimmt im Dual und Plur. gew. ει (als Augment) an: εἷμεν, εἷτε, εἷσαν. — Von ἀφίημι bekommt das Imperf. statt des einfachen häufig ein doppeltes Augment: ἠφίει, ἠφίεσαν neben ἀφίεσαν. — Von ἔφην (Imperf. von φημί) findet sich für die 2. Pers. Sing. die Nebenform ἔφησθα, und von der 1. u. 3. Formen ohne φ in den Redensarten ἦν δ' ἐγώ, ἦ δ' ὅς.

Anmerk. So auch das Imperf. ἐχρῆν, ich mußte, und die passiven Aoriste: ἐλείφθην, ἐλίπην, aus den Stämmen λειφθε, λιπε; doch so, daß die Verdoppelung des Vocals hier durch alle Numeros geht, und auch im Imperativ und Infinitiv wiederkehrt. Eben so beim zweiten Aor. von ἵστημι. Die 3. Pers. Plur. Ind. endigt hier in Prosa immer auf die volle Form -ησαν; nur bei Dichtern findet sich auch die verkürzte auf εν, z. B. ἔταφεν, ἔτυπεν, ἔκρυφθεν für ἐτάφησαν u. s., gerade wie in den Optativen auf ην, s. B. — Dieselbe Endung ην, ης für die erste und zweite Pers. Sing. findet sich auch attisch für ειν, εις in dem Plusquamperf. Act.

3. Conjugation der übrigen Modi.

Da hier das Imperfect, als der Modi ermangelnd, ausfällt, so erscheinen nur immer Präs. und Aor. neben einander, beide blos durch den Vorsatz verschieden.

A. Conjunctiv.

a. Der Conjunctiv hat, wie erinnert, seine Modusvocale, kommt übrigens immer zusammengezogen vor.

Präs.	ἱστάω	ἱστῶ	Aor. 2.	στάω	στᾶ
	διδόω	διδῶ		δόω	δῶ
Präs.	τιθέω	τιθῶ	Aor. 2.	θέω	θῶ
	φάω	φῶ			

b. Eigenthümlich ist dieser Contraction, daß statt οη ῳ (nicht οι), statt αη aber η (nicht α) gesprochen wird.

Paradigma.

Präsens.

Sing.	διδῶ	διδῷς	διδῷ	στῶ	στῇς	στῇ
Dual.	διδῶμεν	διδῶτον	διδῶτον	στῶμεν	στῆτον	στῆτον
Plur.	διδῶμεν	διδῶτε	διδῶσι.	στῶμεν	στῆτε	στῶσι.

Sing.	θῶ	θῇς	θῇ
Dual.	θῶμεν	θῆτον	θῆτον
Plur.	θῶμεν	θῆτε	θῶσι.

So auch die passiven Aoriste, λειφθᾶ und λιπῶ, ῇς, ῇ u. s.

B. Optativ.

Die Ausgänge der Nebentempora sind hier mit η verbunden:
S. ην, ης, η. D. ημεν, ητον, ήτον. P. ημεν, ητε, ησαν.

Der Optativ besteht aus dieser Endung, dem Tempusstamme, dem ι zwischen beiden:

στα-ι-ην. Aor. σταίην. Präs. ἱσταίην. θε. Aor. θείην. Präs. τιθείην.

Paradigma.

Präsens.

Sing.	διδοίην	διδοίης	διδοίη
Dual.	διδοίημεν	διδοίητον	διδοιήτην
Plur.	διδοίημεν	διδοίητε	διδοίησαν.

Aor. 2.

Sing.	εἵην	εἵης	εἵη
Dual.	εἵημεν	εἵητον	εἱήτην
Plur.	εἵημεν	εἵητε	εἵησαν.

Im Dual und Plur. kann η aus der Endung entfernt werden, und die letzte Person auf εν ausgehn: εἵημεν, εἶμεν, εἶτε, εἶεν.

C. Imperativ.

Hat die vollen Ausgänge (θι, -τω, τον, -των, τε, -τωσαν.)

Präs.	ἵσταθι	Aor.	στῆθι	Präs.	τίθετι	Aor.	θέτι
	δίδοθι		δόθι		ἵεθι		ἕθι.

στῆθι statt στάθι, τίθετι statt τίτεθι (aus τιθεθι); das erste θ behauptet sich, weil es zum Stamme gehört. So auch Aor. 1. Pass. λείφθητι u. s. Diese Formen werden jedoch gekürzt im Präsens ἵστη, δίδου, τίθει, ἵει aus ἵσταθι, δίδοθι, τίθετι, ἵεθι, und ebenso von denen auf υμι, z. B. δείκνῡ, und im Aor. 2. θές, δός, ἕς aus θέτι, δόθι, ἕθι, wie die Präpos. προτί in πρός. Bei den Compositis tritt der Accent auf die Präposition zurück: ἄφες, περίθες, ἀπόδος.

Paradigma.

Sing.	ἵσταθι	ἱστάτω	Sing.	θές	θέτω
Dual.	ἵστατον	ἱστάτων	Dual.	θέτον	θέτων
Plur.	ἵστατε	ἱστάτωσαν.	Plur.	θέτε	θέτωσαν.

D. Infinitiv.

Die Endungen sind im gewöhnlichen Dialekte ναι, vor denen im zweiten Aoriste α in σταναι doppelt, στῆναι, und die Vocale in δοναι, θεναι, ἑναι lang gezogen werden, δοῦναι, θεῖναι, εἶναι.

Präs.	ἱστάναι	Aor. 2.	στῆναι	Präs.	τιθέναι	Aor. 2.	θεῖναι
Präs.	διδόναι	Aor. 2.	δοῦναι	Präs.	ἱέναι	Aor. 2.	εἶναι.

E. Particip.

Die Endungen sind im Nom. ντς, ντσα, ντ, wo von ντ das τ abfällt.

Pr.	ἱσταντς	ἱσταντσα	ἱσταντ
Nom.	ἱστάς	ἱστᾶσα	ἱστάν
Gen.	ἱστάντος	ἱστάσης	ἱστάντος.
Pr.	τιθεντς	τιθεντσα	τιθεντ
Nom.	τιθείς	τιθεῖσα	τιθέν
Gen.	τιθέντος	τιθείσης	τιθέντος.

A. 2.	στάς	στᾶσα	στάν		θείς	θεῖσα	θέν
Pr.	ἱείς	ἱεῖσα	ἱέν	A.	εἵς	εἷσα	ἕν
	διδούς	διδοῦσα	διδόν		δούς	δοῦσα	δόν
	φάς	φᾶσα	φάν				
	δεικνύς	δεικνῦσα	δεικνύν.				

Man wird die weitere Bildung der passiven Aoriste bei Vergleichung des Paradigma in allen Stücken den angegebenen Regeln dieser Conjugation gleich finden.

§. 73.

Paradigma über das Activ der Verbe ohne Modusvocal.

ἵστημι, ich stelle, (Stamm στα.) τίθημι, ich setze,

	Präsens.	Aorist 2.	Präsens.
Indicativ.	ἵστημι ἵστης ἵστησι ἵσταμεν bis ἱστᾶσι	ἔστην ἔστης ἔστη ἔστημεν bis ἔστησαν oder ἔσταν	τίθημι τίθης τίθησι τίθεμεν bis τιθεῖσι
Conjunctiv.	ἱστῶ ἱστῇς ἱστῇ ἱστῶμεν bis ἱστῶσι	στῶ στῇς στῇ στῶμιν bis στῶσι	τιθῶ τιθῇς τιθῇ τιθῶμεν bis τιθῶσι
Optativ.	ἱσταίην ἱσταίης ἱσταίη ἱσταίημεν bis ἱσταίησαν oder ἱσταῖεν	σταίην σταίης σταίη σταίημεν bis σταίησαν oder σταῖεν	τιθείην τιθείης τιθείη τιθείημεν bis τιθείησαν oder τιθεῖεν
Imperativ.	ἵσταθι ἱστάτω ἵστατον bis ἱστάτωσαν oder ἱστάντων	στῆθι στήτω στῆτον bis στήτωσαν oder στάντων	τίθετι τιθέτω τίθετον bis τιθέτωσαν oder τιθέντων
Infinitiv.	ἱστάναι	στῆναι	τιθέναι
Particip.	ἱστάς ἱστᾶσα ἱστάν	στάς στᾶσα στάν	τιθείς τιθεῖσα τιθέν
	Imperfect.		Imperfect.
	ἵστην ἵστης ἵστη ἵσταμεν bis ἵσταν od. ἵστασαν		ἐτίθην ἐτίθης ἐτίθη ἐτίθεμεν bis ἐτίθεσαν

(Stamm θε.) δίδωμι, ich gebe, (Stamm δο.)

Aorist. 2.	Präsens.	Aorist. 2.
ἔθην	δίδωμι	ἔδων
ἔθης	δίδως	ἔδως
ἔθη	δίδωσι	ἔδω
ἔθεμεν	δίδομεν	ἔδομεν
bis	bis	bis
ἔθεσαν	διδοῦσι	ἔδοσαν
θῶ	διδῶ	δῶ
θῇς	διδῷς	δῷς
θῇ	διδῷ	δῷ
θῶμεν	διδῶμεν	δῶμεν
bis	bis	bis
θῶσι	διδῶσι	δῶσι
θείην	διδοίην	δοίην
θείης	διδοίης	δοίης
θείη	διδοίη	δοίη
θείημεν	διδοίημεν	δοίημεν
bis	bis	bis
θείησαν oder	διδοίησαν oder	δοίησαν oder
θεῖεν	διδοῖεν	δοῖεν
θές	δίδοθι	δός
θέτω	διδότω	δότω
θέτον bis	δίδοτον bis	δότον bis
θέτωσαν oder	διδότωσαν oder	δότωσαν oder
θέντων	διδόντων	δόντων
θεῖναι	διδόναι	δοῦναι
θείς	διδούς	δούς
θεῖσα	διδοῦσα	δοῦσα
θέν	διδόν	δόν
	Imperfect.	
	ἐδίδων	
	ἐδίδως	
	ἐδίδω	
	ἐδίδομεν	
	bis	
	ἐδίδοσαν	

§. 74.

Passive Conjugation.

1. Die Ausgänge sind hier ganz, wie in der gewöhnlichen Conjugation; σ in der zweiten Person des Sing. durch keinen Modusvocal gestört, fällt nicht aus: ἵσταμαι, ἵστασαι; außer im Optativ, ἱσταίμην, ἵσταιο, und in einzelnen Formen: ἱστάμην, ἵστασο, ἵσταο, ἵστω.

2. Paradigma.

Präsens.

Sing.	τίθεμαι	τίθεσαι	τίθεται
Dual.	τιθέμεθον	τίθεσθον	τίθεσθον
Plur.	τιθέμεθα	τίθεσθε	τίθενται.

Imperfect.

Sing.	ἐτιθέμην	ἐτίθεσο	ἐτίθετο
Dual.	ἐτιθέμεθον	ἐτίθεσθον	ἐτιθέσθην
Plur.	ἐτιθέμεθα	ἐτίθεσθε	ἐτίθεντο.

Aor. 2.

Sing.	ἐθέμην	ἔθεσο	ἔθετο
Dual.	ἐθέμεθον	ἔθεσθον	ἐθέσθην
Plur.	ἐθέμεθα	ἔθεσθε	ἔθεντο.

3. So gehen auch die übrigen Modi ganz in der Ordnung.

Conj. Pr.	τιθῶμαι	Aor. 2. M.	θῶμαι
	τιθῇ u. f.		θῇ u. f.
Optat. Pr.	τιθείμην		θείμην
	τιθεῖο u. f.		θεῖο u. f.
Imper. Pr.	τίθεσο oder τίθου		θέσο oder θοῦ
	τιθέσθω u. f.		θέσθω u. f.
Infin.	τίθεσθαι		θέσθαι
Partic.	τιθέμενος		θέμενος.

Anmerk. Die Attiker bilden die Modi von τίθεμαι, ἵεμαι, δίδομαι, und deren 2. Aor. auch ganz nach der Analogie der gewöhnlichen Verba mit zurückgezogenem Accent und mit οι im Optat.: τίθωμαι, τίθηται, πρόσθηται, πρόηται; τίθοιο, περίθοισθε; δίδωται, ἀπόδοιντο.

4. Bei dieser großen Regelmäßigkeit braucht es keines eignen Paradigma, nur einer Zusammenstellung der ersten Personen.

Indicativ.

Präs.	φάμαι	ἵσταμαι	τίθεμαι	ἵεμαι	δίδομαι
Imperf.	ἐφάμην	ἱστάμην	ἐτιθέμην	ἱέμην	ἐδιδόμην
A. 2. M.		ἐστάμην	ἐθέμην	ἥμην	ἐδόμην.

Conjunctiv.

Präs.	φῶμαι	ἱστῶμαι	τιθῶμαι	ἱῶμαι	διδῶμαι
A. 2. M.		στῶμαι	θῶμαι	ὧμαι	δῶμαι.

Optativ.

Präs.	φαίμην	ἱσταίμην	τιθείμην	ἱείμην	διδοίμην
A. 2. M.		σταίμην	θείμην	εἵμην	δοίμην.

Imperativ.

Präs.	φάσο	ἵστασο	τίθεσο	ἵεσο	δίδοσο
A. 2. M.		στάσο	θέσο	ἕσο	δόσο.

Infinitiv.

Präs.	φάσθαι	ἵστασθαι	τίθεσθαι	ἵεσθαι	δίδοσθαι
A. 2. M.		στάσθαι	θέσθαι	ἕσθαι	δόσθαι.

Particip.

Präs.	φάμενος	ἱστάμενος	τιθέμενος	ἱέμενος	διδόμενος
A. 2. M.		στάμενος	θέμενος	ἕμενος	δόμενος.

§. 75.

Einzelne Bemerkungen.

1. Mehrere Personen werden in der activen Conjugation dieser Verbe mit Modusvocalen gebildet:

1. τιθέω. 2. τιθέεις, τιθεῖς. 3. τιθέει, τιθεῖ.

So ἱστᾷ, διδοῖ u. a., aus ἱστάει, διδόει. Imper. τίθει, δίδου, aus τίθεε, δίδοε. Imperf. ἐτίθουν aus ἐτίθεον, ἐδίδουν aus ἐδίδοον u. f.

2. Mehrere Verba bilden nur den 2ten Aor. nach dieser Conjugation, z. B. βαίνω, ich gehe, Stamm βα, Aor. 2. ἔβην nach ἔστην, ἔπτην von ἵπταμαι, γιγνώσκω, Stamm γνο, Aor. 2. ἔγνων nach ἔδων. So auch ἑάλων von ἁλίσκομαι, ἐβίων von βιόω; δύω, tauche unter, ἔδῡν — Infin. δῦναι, Part. δύς, δῦσα, δύν.

3. Mehrere Aoriste nehmen die Bedeutung des Mediums an: ἔστην, stellte mich, stand, ἔδυν, tauchte mich unter, ἔβην, bewegte mich, ging.

4. Mehrere Verba, welche dieser Conjugation folgen, kommen nur im Passiv vor, und das zum Theil mit langem Vocal: δύναμαι, σαι, ται, ich kann, ἄγαμαι, ich bewundere (Aor. ἠγάσθην), ἔραμαι, liebe, κεῖμαι, ich liege, Imperf. ἐκείμην, δίζημαι, δίζησθαι u. f., ich suche, οἶμαι, ich meine.

5. Andere, die νυ oder ννυ an den Stamm genommen haben, bilden die übrigen Tempora aus ihrem ursprünglichen Stamme:

δεικ, δείκνυμι, Imperf. ἐδείκνῡν, Fut. δείξω, ἔδειξα u. f.

6. Die übrigen Tempora dieser Verbe werden nach gewöhnlichen Regeln gebildet; doch haben die Aor. 1. Act. und Med. von τίθημι, ἵημι, δίδωμι ein κ: ἔθηκα, ἐθηκάμην; das Perf. von τίθημι und ἵημι ει τέθεικα, Pass. τέθειμαι, und von ἵστημι ein langgezogenes ε als Augment, εἵςηκα.

Anmerk. Das Perfect bildet Formen aus dem reinen Stamm: στα, θνα mit vortretender Reduplication, also ἕστα, τεθνα, z. B. ἑστᾶσι, ἑστάναι; τεθνᾶσι, τεθνάναι; Particip. (τεθναώς) τεθνεώς, ῶσα, ός; ἑστώς, δεδιώς; Optat. τεθναίην, ἑσταίην u. a.; und im Plusquamperf. ἕστασαν neben εἱστήκεσαν; τεθνάτην, ἐτέθνασαν. Ebenso βα, βαίνω, βέβα, βέβαμεν, βεβάναι, Part. βεβώς, γα, γέγαμεν, γεγώς.

	Activ.	Medium.	Passiv.
Perfect.	ἕστηκα, εἵστηκα		ἕσταμαι
	τέθεικα		τέθειμαι
	εἷκα		εἷμαι
	δέδωκα		δέδομαι

	Activ.	Medium.	Passiv.
Plusqpf.	εἱστήκειν		ἑστάμην
	ἐτεθείκειν		ἐτεθείμην
	εἵκειν		εἵμην
	ἐδεδώκειν		ἐδεδόμην
Fut. 1.	στήσω	στήσομαι	σταθήσομαι
	θήσω	θήσομαι	τεθήσομαι
	ἥσω	ἥσομαι	ἑθήσομαι
	δώσω	δώσομαι	δοθήσομαι
Aor. 1.	ἔστησα	ἐστησάμην	ἐστάθην
	ἔθηκα	ἐθηκάμην	ἐτέθην
	ἧκα	ἡκάμην	ἕθην
	ἔδωκα	ἐδωκάμην	ἐδόθην.

§. 76.

Ueber mehrere kleinere Verba.

I. Ueber ἵημι.

1. ἵημι, ich sende, Stamm ἑ, nimmt im Perf. Pass. in der Form ημαι die Bedeutung des Med. an, senden, wohin senden, schicken, setzen. Perf. ich habe mich gesetzt, sitze, ἧμαι, ἧσαι, ἧσται u. s. Plusquamperf. ἥμην, ἧσο, ἧτο u. s. Infin. ἧσθαι. Imper. ἧσο. Part. ἥμενος; bei Zusammensetzungen mit zurückgezogenem Accent κάθημαι, κάθωμαι u. s. Plusq. ἐκαθήμην.

2. In der Bedeutung von kleiden (anschicken) kommt es mit der Endung ννυ vor: ἕννυμι, ἕννυμαι (schicke mich an, schmücke, kleide mich), in Prosa dann immer mit ἐπὶ und ἀμφί zusammengesetzt: ἀμφιέσω, ἠμφίεσα, ἠμφίεσμαι.

II. Ueber εἶμι, bewege mich.

a. Aus ἔω (eo) und ἴω, welches noch in κίω vorkommt, also aus den Stämmen ε und ι wird Folgendes, vermischt mit und ohne Modusvocale, gebildet:

Präs. { aus ε / aus ι } Sing. εἶμι, εἶς oder εἶ, εἶσι(ν)
Dual. ἴμεν, ἴτον, ἴτον
Plur. ἴμεν, ἴτε, ἴᾶσι(ν).

Conj. ἴω, ἴῃς u. s. ἴωσι
Opt. ἴοιμι od. ἰοίην, ἴοις – – ἴοιεν.

Imper. ἴθι, ἴτω, ἴτωσαν od. ἰόντων. Infin. ἰέναι. Part. ἰών, ἰοῦσα, ἰόν.
Perf. aus ε–ει } ᾔα oder ᾖα, ᾔας, ᾔε, ᾔτον u. s. w.
Plusquampf. } ᾔειν, ᾔεις od. ᾔεισθα (altatt. auch ᾔσθα), ᾔει od. ᾔειν u. s. w.
Passiv. ἴεμαι, ἰέμην.

Für den Imperativ kommt auch die Form εἶ vor in Zusammensetzungen: πάρει, πρόςει.

b. Die Bedeutung ist: sich in Bewegung setzen, im Begriff sein zu gehn. Daher εἶμι die Bedeutung des Futur annimmt, gehn werden. Perf. ich habe mich bewegt, gehe, Plusquamperf. ich hatte mich bewegt, ging.

III. Ueber εἰμί, ich bin.

Aus dem Stamme ε bildet sich auch das älteste, und darum in allen Sprachen unregelmäßige Zeitwort, die Copula εἶναι, sein, welches Wort

im Griechischen auch darum äußerst mangelhaft geblieben ist, weil man es nicht, wie in andern Sprachen, zur Bildung der Tempora und Personen braucht, die fast alle aus dem Wortstamm hervorgehn, und weil sich statt seiner in vielen Fällen andere Wörter (*τυγχάνειν*, zufällig sein, *μέλλειν*, zukünftig sein) brauchen lassen.

Paradigma.

Präs. ich bin	Sing.	*εἰμί*	*εἶς* oder *εἶ*,	*ἐστί (ν)*
	Dual.	*ἐσμέν*	*ἐστόν*	*ἐστόν*
	Plur.	*ἐσμέν*	*ἐστέ*	*εἰσί (ν)*.

Conj.	Sing.	*ὦ*	*ᾖς*	*ᾖ*	Opt.	*εἴην*	*εἴης*	*εἴη*
	Dual.	*ὦμεν*	*ἦτον*	*ἦτον*		*εἴημεν*	*εἴητον*	*εἰήτην*
	Plur.	*ὦμεν*	*ἦτε*	*ὦσι (ν)*.		*εἴημεν*	*εἴητε*	*εἴησαν*, oder
						εἶμεν	*εἶτον*	u. s. w.

Imper.	Sing.	*ἴσθι*	*ἔστω*	Infin. *εἶναι*. Part. *ὤν, οὖσα, ὄν*.
	Dual.	*ἔστον*	*ἔστων*	
	Plur.	*ἔστε*	*ἔστωσαν, ἔστων* oder *ὄντων*.	
Imperf.	Sing.	*ἦν (ἦ)*	*ᾖς*	*ἦν* (oder 2. *ἦσθα*, 3. *ἦ*)
	Dual.	*ἦμεν*	*ἦτον*	*ἤτην* (oder *ἦστον, ἤστην*)
	Plur.	*ἦμεν*	*ἦτε*	*ἦσαν* (oder 2. *ἦστε*).

Fut. *ἔσομαι, ἔσῃ, ἔσεται* oder *ἔσται* u. f.
Opt. *ἐσοίμην*. Infin. *ἔσεσθαι*. Part. *ἐσόμενος*.

Vom Medium findet sich die Form *ἤμην*, ich war. Ueber den Accent des Präs. Ind. s. oben §. 25.

Die Composita von *εἰμί* ziehen den Accent auf die Präposition zurück, ausg. im Imperfect (wegen des Augments), im Infinitiv und Participium und in den zusammengezogenen Formen, also im Conjunctiv, im contrahirten Optativ u. Futur; demnach: *πάρειμι* (ich bin gegenwärtig), Conj. *παρῶ*, Opt. 3. Pl. *παρεῖεν*, Infin. *παρεῖναι*, Part. *παρών*.

Anmerk. Das *σ* kommt eben so in die Formen *ἐστί, ἐστόν* u. a. (st. *ἐτί, ἐτόν*) wie in *τετέλεσμαι* st. *τετέλεμαι, ἤκουσμαι* u. a.; *ἴσθι* aus *ἔθι, ἔσθι, ἴσθι*, wie *ἔδω, ἔσδω, ἵζω*.

Von den Anomalien in den Verben.

§. 77.

Bestimmung des Begriffs der Anomalie bei Verben.

1. Anomalie in den Verben entsteht, wenn der Wortstamm durch den Hinzutritt neuer Buchstaben, oder durch Umsetzung und Vertauschung der ursprünglichen verwandelt wird.

2. Die hinzutretenden Buchstaben sind theils Vocale, theils Consonante, theils einzelne, theils mehrere. Sie erweitern entweder blos die Sylben des Wortstammes oder vergrößern ihre Zahl.

Anmerk. Ursprünglich mußte die Umformung des Stammes durch solchen Zuwachs auch die Bedeutung des Wortes ändern, wie die Vergleichung mit andern Sprachen, besonders den morgenländischen, und noch mehrere Spuren in der griechischen Sprache selbst lehren. Neben *χραίνω, βαίνω, φαίνω* sind die alten Formen aus *χρα, βα, φα* verschwunden, bei *δράω, δραίνω* bestehen alte und neue

neben einander, jene für **thun**, diese für thun **wollen** (Il. κ 96.). Das eintretende σκ ändert noch jetzt in manchen Wörtern die Bedeutung, φα, φάς, sagend, φάσκων, vorgebend; doch ist gemeiniglich bei den meisten Umbildungen eine Verschiedenheit der Bedeutung wenig oder nicht sichtbar, und während andere Sprachen sorgfältig darüber wachten, den besondern Beugungen ihren Sinn zu erhalten, glaubt man die griechische habe dieselben durch einander gegossen und zu verschiedenen Formen, denselben Begriff zu bezeichnen, gemacht, z. B. ἐρύκω, ἐρυκάνω, halte ab, φεύγω, φυγγάνω, fliehe, φέρω, φορέω, trage, νέμω, νωμάω, vertheile, ἀμύνω, ἀμυνάθω, wehre ab, φλέγω, φλεγέθω, brenne, δέρθω, δαρθέω, δαρθάνω, schlafe, u. a. Doch ist auch hier leichte Aenderung des Begriffes noch nachweisbar, z. B. φέρω trage, φορέω trage umher, trage als Zeichen der Würde u. a., und mit **Intension** des Begriffs φλέγω brenne, φλεγέθω brenne anhaltend oder stark, βαίνω schreite, βάσκω mache mich rasch auf, z. B. βάσκ' ἴθι οὖλε Ὄνειρε Il. β, 8. Aehnlich ἔρομη frage, ἐρεείνω erfrage, ἐρέθω reize, ἐρεθέζω reize scharf, u. a.

§. 78.

Vom α und den dazu tretenden Buchstaben.

3. Α dehnt sich in αι in κλάω, κλαίω, weine, κάω, καίω, brenne, να, ἀποναίω, führe eine Colonie aus, δατ, δαίω, theile.

4. Zu diesem αι gesellt sich noch ν, bei δρα, δραίνω, thue, γρα, γραίνω, nage, βα, βαίνω, gehe, φα, φαίνω, Fut. δράσω, γράσω, βήσω; χαίνω, gähne (neben χάσκω), Aor. ἔχανον.

5. Ν ohne ι in φθα, φθάνω, komme zuvor.

6. Zuweilen tritt die ganze Sylbe αιν an den Stamm: ἄζω und ἀζαίνω, trockne, ἄλφω und ἀλφαίνω, erfinde, ἐχθρ (in ἐχθρός, feindselig) ἐχθραίνω, τέρσω und τερσαίνω, trockne, κερδ (in κέρδος, Gewinn) κερδαίνω, gewinne, ὀσφρ (in ὄσφρα, Geruch) ὀσφραίνομαι, rieche, τετραίνω neben τιτράω, bohre.

7. So entstandene Formen bilden aus sich einzelne Tempen, z. B. Fut. 2. κερδανῶ, Aor. 1. ἐτέρσηνα.

8. Oder die Sylbe αν ohne ι in αἰσθ, αἰσθάνομαι, bemerke, ἁμαρτ, ἁμαρτάνω, fehle, αὐξ, αὐξάνω, vermehre, βλαστ, βλαστάνω, pflanze, δαρθ, δαρθάνω, schlafe, ἐρύκω und ἐρυκάνω, halte ab, ἀπεχθάνομαι, bin verhaßt, ἱκ, ἱκάνω, komme, κιχ, κιχάνω, treffe, ἱζ, ἱζάνω (neben ἵζω). Die alten Stämme zeigen sich noch in den Aor. 2. ᾐσθόμην, ἥμαρτον, ηὖξον, ἔβλαστον, ἀπηχθόμην, ἔδαρθον, ἶκον, ἔκιχον.

9. Beide Formen hat (von ὀλισθ) ὀλισθάνω, ὀλισθαίνω, gleite aus. Aor. 2. ὤλισθον.

10. In nicht wenigen kurzen Stämmen einsylbiger Muta erscheint α mit doppeltem ν (ν-αν), von denen das eine vor die Schlußmuta und das andere hinter das α tritt: πευθ, πυθ, πυθαν, πυνθάνω, ich erforsche, ληθ, λαθ, λανθάνω, bin verborgen. So:

kurze Stämme	μαθ	ἁδ	φυγ	τυχ	λιπ
erweitert	μα-νθ-αν	ἁ-νδαν	φυ-γγαν	τυ-γχαν	λι-μπ-αν
	μανθάνω	ἁνδάνω	φυγγάνω	τυγχάνω	λιμπάνω
ursprüngl. Formen	(μήθω)	ἥδω	φεύγω	τεύχω	λείπω
	lerne.	gefalle.	fliehe.	treffe zu.	verlasse.

Ebenso λαγχάνω aus λαχ, erlange, θιγγάνω aus θιγ, berühre, λανθάνω aus λαθ (ληθ), bin verborgen, πυνθάνομαι aus πυθ (πευθ), erfrage, ἐρυγγάνω aus ἐρυγ, χανδάνω aus χαδ, fasse.

11. Ferner verbindet sich α mit υ, λα, ἀπολαύω, nehme, welches äolisches Digamma (ἀπολάϜω) war.

12. Zuweilen erscheint dieses υ nicht mehr im Präsens, aber in andern Zeitformen, als im Fut. und Aor. καω (κάω, oder καίω später), καύσω, ἔκαυσα, κλάω, κλαίω, κλαύσω, χράω, ritze, χραύσω.

13. υ mit ν verbunden in ἐλα, ἐλαύνω, treibe. Fut. 1. ἐλάσω. Aor. 1. ἤλασα.

Anmerkungen.

14. Außer α nehmen auch ε, ι und υ ein ν an, κτα (in ἔκταμαι), κτε (in κτέω): κτεν, κτείνω, tödte, κταν, ἔκτανον, τε und τα (in τέταμαι): τεν, τείνω, spanne an, τίω, τίνω, büße, Fut. τίσω, πι, πίνω, trinke, Aor. 2. ἔπιον, πλύνω, wasche, F. 1. πλύσω, φθίνω (φθι), verderbe, Fut. φθίσω, δύω, versenke, δύνω, βύω, βυνω, βυνέω, stopfe, und υ mit Verdrängung des ε in βαρε, βαρυ, βαρύνω, beschwere. Noch ein δ tritt zu ν in κυλι, κυλίνδω, wälze.

15. Υ wechselt mit ου: λῦμα, das Waschen, λούω, waschen, σπυδ, σπεύδω, betreibe, σπουδή, Eifer, κωλύω und κολούω, schwäche, hindere.

16. Das eintretende α nimmt auch θ zu sich in

ἀμύνω	διώκω	εἴκω	κίω u. a.
ἀμυνάθω	διωκάθω	εἰκάθω	κιάθω
wehre ab.	verfolge.	weiche.	gehe.

17. *Α* tritt an den Stamm von Mutis und Liquidis, deren ε sodann gewöhnlich in ω übergeht, und verstärkt den Begriff, μυκ, μυκάω, brülle, βρέμω und βρωμάω, ertoße, τρέχω und τρωχάω, laufe heftig, στρέφω und στρωφάω, wende, νέμω, νωμάω, vertheile, lenke.— *Ε* hält sich in πετ, πετα, πέταμαι, fliege.

§. 79.

Vom ε und den dazu tretenden Buchstaben.

18. *Ε* geht in ει über in κε, κεῖμαι, liege. Fut. κείσομαι. Conj. κέωμαι. Τέθεικα und τέθειμαι, aus θε, waren oben da. Häufiger noch bei Dichtern: πνε, πνείω, φιλε, φιλείης, θε, θείης u. a.

19. Es verbindet sich mit υ, welches auch hier Digamma war, κηδε (in κῆδος, εος, Pflege) κηδεύω, χατε, χατεύω, begehre, στιβέω, στιβεύω, trete, μισέω und μισεύω, hasse, ζητέω, ζητεύω, suche.

20. Dieses υ hält sich nicht im Präs., aber im Fut. und Aor. 1. in πλέω, πλεύσομαι, ἔπλευσα, schiffe, ῥέω, fließe, ῥεύσομαι, ἔῤῥευσα; θέω, laufe, θεύσομαι, χέω, χεύσω, gieße, πνέω, athme, πνεύσω, ἐπνεύσθην, νέω, schwimme, Fut. νεύσομαι, Aor. ἔνευσα.

21. Es bleibt allein nach Verkürzung der Sylbe, κέχυμαι, ἐχύθην. So κλέω, preise, ἐκλύθην, κλυτός, berühmt, u. a.

22. *Ε* tritt an den Stamm von Mutis und Liquidis, deren ε dann in ο übergeht, φέρω, φορέω, trage, τρέμω, τρομέω, zittere. Die so entstandenen Verbe sind regelmäßig und bilden eigene Tempen, φορήσω, ἐφόρησα u. a.

23. *Ε* tritt wie α mit θ an den Stamm, ἀγείρω, ἀγερέθω, versammle, φλέγω, φλεγέθω, brenne, u. a.

24. *Ε* tritt häufig zum Behuf bequemer Tempusbildung an die Stämme jeder Art von Verben, αὔω, wehe, aus Stamm ἀ, αε, Fut. ἀήσω, εὑρ, εὑρε, εὑρήσω, werde finden, εὕδω, schlafe, εὑδήσω, θέλω,

will, *θελε*, *θελήσω*, *ἠθέληκα*, *τύπτω*, schlage, *τυπτε*, *τυπτήσω*, *μάχομαι*, streite, Fut. *μαχήσομαι*, *ὀφέλλω*, soll, *ὀφελήσω*, *μέλλω*, bin im Begriff, *μελλήσω*, *ὄζω*, dufte, *ὀζήσω*, *οἴχομαι*, entweiche, *οἰχήσομαι*, *τεύχω*, *τυχε*, *τετύχηκα*, *τετυχηκώς*, *γράφω*, *γραφε*, *γεγραφηκώς*, *χαίρω*, erfreue, *χαιρήσω*, *ἀναίνομαι*, verweigre, *ἀνήνηνται*, besonders in die Liquida, *μένω*, *μεμένηκα*, *νέμω*, *νενέμηκα*, *βρέμω*, *βεβρέμηκα*, *βούλομαι*, will, *βουλήσομαι*, *βεβούλημαι*, und in die Stämme mit Doppelconsonanten, *ἕψω*, koche, *εψήσω*, *ἀλέξω*, wehre ab, *ἀλεξήσομαι*, *αὔξω*, vermehre, *αὐξήσω*, *βόσκω*, weide, *βοσκήσω*; auch bei reinen Stämmen, *οἴομαι*, meine, *οἰήσομαι*, *παίω*, schlage, *παιήσω*, *δέω*, ermangle, *δεήσω*, *δέομαι*, bitte, *δεήσομαι*, *ἐδεήθην*, *ῥυ* (in *ῥέω*, fließe) *ῥυήσομαι*.

Anmerk. Umgekehrt tritt *ε* im Präsens und Imperf. zum reinen Stamm, der in den übrigen Temporibus wieder hervortritt, z. B. *δοκ*, *δοκέω*, scheine, Fut. *δόξω* u. s., *γαμ*, *γαμέω*, heirathe, *γαμῶ*, *ἔγημα*, *γεγάμηκα*; *ὠθέω* (*ὠθ*), stoße, Fut. *ὤσω* (auch *ὠθήσω*) *ἔωσα*. Aehnlich findet sich von manchen Verben mit einer Muta eine Nebenform auf *εω*, ebenfalls mit verstärkter Bedeutung: *ῥιπτέω* und *ῥίπτω*, werfe, *κυρέω* und *κύρω*, erlange, *κυέω* und *κύω*, trächtig sein, *ξυρέω* und *ξύρω*, scheere, *μαρτυρέω*, bezeuge, *μαρτύρομαι*, rufe zum Zeugen an, *στερέω*, beraube, *στέρομαι*, bin beraubt, *φύρω*, mische, *φυράω*, knete. Ein *ν* tritt vor dem *ε* noch zum Stamm in *κυνέω*, küsse, aus *κυ*, Aor. *ἔκυσα*, *βυνέω* (*βυ*), stopfe, Aor. Inf. *βῦσαι*; *υ* tritt zu der Muta in *ἕλκω*, *ἕλκυσα*.

25. *Ε* geht nicht selten in andere Vocale über: *ε* in *α*, *βελ* in *βέλος*, Geschoß, *βαλ* in *ἔβαλον*, warf, *κτεν* und *κταν* in *ἔκτεινα* und *ἔκτανον*, *κεντέω* und *κεντάω*, sporne, *ἐμπολέω*, treibe Handel, und *ἐμπολάω*, *πατέω*, trete einen Weg, *ἀπατάω*, führe vom Wege ab.

26. *ε* in *ο*, *ῥιγέω* und *ῥιγόω*, friere, *ἀσθενέω* und *ἀσθενόω*, bin schwach.

Anmerk. Uebrigens ist die Ausstoßung mancher Stammvocale zu bemerken: *ἐλυθ*, *ἐλθ*, *πετα*, *πτα*, *κερα*, *κρα*, in *ἤλυθον* u. *ἦλθον*, *πέταμαι*, *ἐπτάμην* u. a.

§. 80.

Von den eintretenden Consonanten.

Vorerinnerungen.

27. *Ε* geht bei antretenden Consonanten häufig in *ι* über, *ἕδος*, *ἕσδω*, *ἵζω*, setze, *στερέω*, *στερίζω*, beraube, *τεκ*, *τίκτω*, gebähre.

28. Nicht selten tritt *ι* mit dem ersten Consonant vor den Stamm, *τρο*, *τιτρο*, *τιτρώσκω*, verwunde, *γνο*, *γιγνο*, *γιγνώσκω*, erkenne, und mit *μ* in *πληθ*, *πιπλη*, *πίπλημι*, *πίμπλημι*, fülle, *πρηθ*, *πιπρη*, *πίπρημι*, *πίμπρημι*, verbrenne; *πιπράσκω*, verkaufe, von *πρα*; *μνα*, *μιμνήσκω*, erinnere, *χρα*, *κίχρημι*, leihe, *φάσκω*, *πιφαύσκω*, verkünde.

29. Oder es wird die Stammsylbe mit oder ohne Dehnung wiederholt: *μαρ*, *μαιρ*, *μαρμαίρω*, leuchte, *μα*, *μαίω*, *μαιμάω*, begehre. So auch in den Aor. 2. *ἤγαγον* von *ἄγω*, führe, *ἤνεγκον* aus *ἐγκ*, trage. Ferner ist

30. die Wiederholung gleich der Reduplication des Perfects, wobei ein *ε*, wenn ihrer zwei sind, verdrängt wird, *γεν*, *γεγεν*, *γεγν*, *γίγνομαι*, werde (erzeugt), *πετ*, *πεπετ*, *πεπτ*, *πίπτω*, falle, *μεν*, *μεμεν*, *μεμν*, *μίμνω*,

bleibe. — Auch läßt sich dieses ι als Vorsatz, wie in δίδωμι, τίθημι, ἵστημι (eig. σίστημι, lat. sisto), διδάσκω, erklären, und γίγνομαι, πίπτω, ist dann aus γιγένομαι, πιπέτω entstanden. Aehnlich, doch mit ε, hat τραιν, τετραίνω, bohre.

31. Kann der Schlußconsonans des Stammes mit den eintretenden sich nicht verbinden, so fällt er aus: διδαχ, διδαχσκ, διδάσκω, lehre, πραγ, πραγσσ, πράσσω, thue.

Eintretende Consonanten.

32. Σ tritt häufig vor δ, welches den Wortstamm schließt, φραδ, φράζω, spreche, κλυδ (in ὁ κλύδων, die Woge), κλύζω, σχιδ, σχίζω, scheide, ἑδ, ἵζω; zu ϑ in ἐδ, ἐσθίω, esse, und

33. in mehreren hundert andern Verben auf ιζω, ἁγίζω, heilige, ἁγνίζω, reinige, ἀγωνίζω, kämpfe, ἀθροίζω, versammle, αἱματίζω, mache blutig u. s. w. Fut. 1. αγνίσω, ἀγωνίσω u. s.

34. Auch bei andern Mutis erscheint es in einigen Formen, μιγ, μίσγω, mische, ἐχ, ἐσχ, ἑπ, ἑσπ, λακ, λασκ, διδαχ, διδάσκω, lehre, (wie γλίχομαι und γλίσχρος, lat. glisco).

35. Ζ tritt in den Stamm zu Vocalen, σπάω, ziehe, ἀσπάζω, ziehe an mich, umarme, βιάω, βιάζω, zwinge, στερέω, στερίζω, beraube, ἀνθέω, blühe, ἀνθίζω, lasse blühen, ἁρμόω, ἁρμόζω, ordne, βρι, βρίζω, schlafe, κνυ, κνύζω, schabe. Fut. 1. σπάσω, βιήσω u. a.

36. Ζ tritt in den Stamm zu γ und χ, welche ausfallen, ἀκαγ (in ἀκαγή, Spitze) ἀκάζω, κραγ (in κραυγή, Geschrei) κράζω, ἁρπαγ (in ἁρπαγή, Raub) ἁρπάζω, στεναχ (in στοναχή, Seufzer) στενάζω, κριγ (Perf. κέκριγα) κρίζω, knarre. Fut. κράξω, ἁρπάξω u. s.; zu γγ, welche ebenfalls ausfallen in κλάζω (von κλαγγή), klinge, πλάζω, irre machen, σαλπίζω (von σάλπιγξ), trompeten, Fut. κλάγξω u. s.

37. Τ tritt an den Stamm zu den P Lauten (ähnlich wie in πέρνα und πτέρνα, πόλις und πτόλις).

a. Zu π: κλεπ (in κλέπος, Diebstahl) κλέπτω.
καπ (in κάπη, Krippe) κάπτω, fresse.
τυπ (in τύπος, Gepräg) τύπτω, schlage, u. a.

38. b. Zu β: καλυβ (in καλύβη, Hütte) καλύπτω.
βλαβ (in βλάβη, Schade) βλάπτω.
τριβ (in διατριβή) τρίπτω, reibe, u. a.

39. c. Zu φ: ἁφ (in ἁφή, Anhalt) ἅπτω, füge an.
θαφ (in τάφος, Begräbniß) θάπτω.
ῥαφ (in ῥαφή, die Naht) ῥάπτω.

40. Die Tempora solcher Verba werden natürlich nach Maasgabe des ursprünglichen Stammes gebildet. Fut. 1. κλέψω, καλύψω, ἅψω, Aor. 2. ἔβλαβον, ἔταφον, ταφήσομαι, u. a.

Anmerk. θ tritt an manche vocalische Stämme mit Verlängerung derselben: πλε (πίμπλημι), πλήθ, πλήθω, fülle, πρα (πίμπρημι), πρήθ, πρήθω, brenne. — Χ tritt an den reinen Stamm ebenfalls mit Verlängerung des Vocals in νέω, schwimme, Pr. auch νήχω, ψάω, schabe, und ψήχω.

41. *ττ* oder *σσ* treten in den Stamm, ebenfalls vorzüglich zu den K Lauten, die dann ausfallen:

a. Zu *κ*: *ἑλικ* (in *ἕλιξ*, *ἕλικος*, Gewinde) *ἑλίσσω* od. *ἑλίττω*. *κηρυκ* (in *κήρυξ*, *κος*, Herold) *κηρύσσω* od. *κηρύττω*.
φρικ (in *φρίκη*, Schrecken) *φρίσσω*, u. a.

42. b. Zu *γ*: *πραγ* (in *πρᾶγος*, That) *πράσσω* und *πράττω*.
ἀλλαγ (in *ἀλλαγή*, Verwandlung) *ἀλλάσσω*.
πληγ (in *πληγή*, Schlag) *πλήσσω*, u. a.

43. c. Zu *χ*: *μελιχ* (in *μείλιχος*, süß) *μελίσσω*.
ταραχ (in *ταραχή*, Getümmel) *ταράσσω*.
ὀρυχ (in *διώρυξ*, *υχος*, Graben) *ὀρύσσω*, u. a.

44. Auch hier werden die Tempora dem ursprünglichen Stamme gemäß gebildet, *ἑλίξω*, *ἔφριξα*, *ἐπράχθην*, *πέφρικα*, *ἠλλάγην* u. s. w.

45. Außerdem tritt doppelt *σ* zu einigen T Lauten, *λιτ* (in *λιτή*, Bitte) *λίσσομαι*, *κορυθ* (in *κόρυς*, *κόρυθος*, Helm) *κορύσσω*, *πλατ* (*πλατύς*, breit) *πλάσσω*, drücke, bilde, *ἐρετ* (in *ἐρετμός*, Ruder) *ἐρέσσω*, und einfaches zu andern Mutis, *ἀλεκ*, *ἀλέξω*, wehre ab, *αὐγ*, *αὔξ*.

46. Ferner zu einigen Puris:
νέομαι, *νίσσομαι*, gehe, *λευ*, *λεύσσω*, sehe, *ἀφυ*, *ἀφύσσω*, schöpfe, u. a.; und einfaches *τ* zu *κ* in *τεκ*, *τεκτ*, *τίκτω*, *πεκ*, *πεκτ*, *πέκτω*. *Πλεονεκτέω* aus *πλέον ἔχω* geht durch *πλεονέκτης* (der Habsüchtige) bin ein Habsüchtiger.

Anmerk. Einige schwanken in der Präsensbildung zwischen *σσ* und *ζ*: *σφάττω* und *σφάζω*, schlachte, *ἁρμόττω* und *ἁρμόζω*, füge an, *βράσσω* und *βράζω*, gähre. — Bei einigen dieser Verba geht der ursprüngliche K Laut in der Tempusbildung ganz verloren, z. B. *ἁρμόττω* (von *ἁρμογή*), *ἥρμοσα* u. f., *ἁρπάζω* (von *ἁρπαγή*), att. *ἁρπάσομαι*, *ἥρπασα*, und theilweise in *παίζω* (*παίγνιον*), Aor. att. *ἔπαισα* neben Fut. *παίξομαι* (und *παιξοῦμαι*); *βαστάζω* hat Fut. *βαστάσω*, Aor. *βαστάχθην*, *νυστάζω* Fut. *νυστάσω* und *νυστάξω*; *ἀφύσσω* (schöpfe), Fut. *ἀφύξω*, Aor. *ἤφυσα* (wie von *ἀφύω*, vgl. *ἀφυή*), *νάσσω*, stopfe, Fut. *νάξω*, Perf. *νένασμαι*; zwischen dem Lippenlaut und dem Zungenlaut schwankt *νίζω* (*νίπτω*) wasche, Fut. *νίψω*, Aor. *ἐνίφθην*, Perf. *νένιμμαι*. Der reine Stamm tritt neben dem Zungenbuchstaben hervor in *σώζω*, rette, Aor. Pass. *ἐσώθην* (von *σοω*, vgl. *σῶς*), Perf. *σέσωμαι*, gew. *σέσωσμαι*.

47. *Σκ* tritt in eine ziemliche Anzahl Stämme, besonders von Puris:
γηράω, *γηράσκω*, altere, *ἵλαος*, sanft, *ἱλάσκομαι*, versöhne, *ἀλύω*, *ἀλύσκω*, irre umher, *στερέω*, *στερίσκω*, raube, *εὑρ*, *εὑρε*, *εὑρίσκω*, finde.

48. Wobei *ο* in *ω* übergeht, *βλο*, *βλώσκω*, komme hervor, *γνο*, *γιγνώσκω*, erkenne; *ο* in *ι*: *ἀμβλο*, *ἀμβλισκω*, *ἀναλο*, *ἀναλίσκω*; *α* in *η* bei *θνα*, *θνήσκω*, sterbe, oder bei weiterer Steigerung der Form in *αυ*: *φάω*, *φάσκω*, *πεφαύσκω*. Endlich wird das *κ* aspirirt in *παθ*, (*παθσκω*) *πάσχω*, leide. Bei der Tempusbildung tritt auch hier der ursprüngliche Stamm wieder hervor. Aor. 2 *παθέν*, *παθεῖν*.

49. *Ν* erscheint, außer den oben bei Vocalen angegebenen Fällen, auch bei Liquidis:
τεμ, *τέμνω*, schneide, *καμ*, *κάμνω*, arbeite. Bei Mutis: *δακ*, *δάκνω*, beiße, *λαβ*, *λανβ*, *λάμβω*, ion. st. *λαμβάνω*, auch mit *ε* verbunden in *ἱκ*, *ἱκνέομαι*, komme, Fut. *ἵξομαι*.

50. Uebrigens sind auch die Verdoppelungen des λ, z. B. βαλ, βάλλω, ἀγγελ, ἀγγέλλω, verkündige, wie die der Vocale, λαβ, ληβ, δακ, δηκ, ῥαγ, ῥηγ, σαπ, σηπ, λαθ, ληθ, τριβ, τρῖβ, oder deren Verwandlung in Diphthonge (n. 13. 18 und 48.) κτεν, κτειν, φαν, φαιν, λιπ, λειπ, spätere Entfernungen vom ursprünglichen Wortstamme.

51. *N* erscheint mit υ verbunden, und zwar einfach nach Consonanten,

52. Doppelt nach Vocalen. Die so entstandenen Formen fallen in die Conjugation ohne Modusvocal:

ἀγ (breche) ἄγνυμι, οἴγω (öffne) οἴγνυμι, ὀρέγω (reiche) ὀρέγνυμι, δεικ (zeige) δείκνυμι, u. a.; ὀμ (schwöre) ὄμνυμι, ἄρω (füge) ἄρνυμι, πταίρω (πταρ) πτάρνυμι (niese) u. a.; σκεδάω (zerstreue) σκεδάννυμι, κτε (tödte) κτίννυμι, σβε (lösche) σβέννυμι, ζο (gürte) ζώννυμι, u. a. Das ο wird ω, wie n. 48. — Bei vorausgehendem λ wird ν demselben assimilirt (vgl. §. 13, 4.), was bei ὄλλυμι, verderbe (aus ὀλ-νυμι), eintritt. Mit dem Diphthong: δαίνυμι, bewirthe, κτείνυμι (neben κτίννυμι) tödte, wo ν nur einfach antritt.

§. 81.

Umsetzung der Stammbuchstaben und Vermischung der Conjugation.

53. Die zweite Quelle der Anomalie ist Umsetzung der Buchstaben im Wortstamme: βαλ in ἔβαλον, βλα in βέβληκα — ἐρδ in ἔρδω, ῥεδ in ῥέζω (ῥέδω mit σ), thue, — θαν in ἔθανον, θνα in τέθνηκα — καμ in ἔκαμον, κμα in κέκμηκα, bin müde, — τεμ in τέμνω, schneide, τμε in τέτμηκα — δέρθω, schlafe, δερθ, δραθ, Aor. 2. ἔδραθον — πέρθω, zerstöre, περθ, πραθ, ἔπραθον — δέρκω, blicke, ἔδρακον — θρώσκω, springe, ἔθορον.

54. Als Nebenquelle der Anomalie kann noch genannt werden, Mangel an Modusvocalen, δύναμαι, kann, κεῖμαι, liege, oder

55. Bildung des Aorist nach der Conjugation ohne dieselben.

βιόω, lebe, Aor. ἐβίων, γιγνώσκω, ἔγνων, φύω, erzeuge, Aor. ἔφῡν, δύω, hülle ein, Aor. ἐδῡν, ging unter, βαίνω, gehe, ἔβην, διδράσκω, entlaufe, ἔδρᾱν.

§. 82.

Mangelhafte Verba.

56. Ganz verschieden von den anomalen, und blos zufällig damit vermischt, sind die mangelhaften. In ihren Formen ist nichts gegen die Regeln der Sprachbildung; aber die Form ihres Präsens ist veraltet, und man stellt sie demnach unter ein noch vorhandenes Präsens von derselben Bedeutung zusammen. So bekommt ἔρχομαι, komme, als Fut. 1. ἐλεύσομαι, was zum veralteten ἐλεύθω gehörte, αἱρέω, nehme, Aor. 2. εἷλον, was von ἕλω ist, u. s. w. Es kehrt also hier wieder, was schon bei den Gradus und Pronominen geschah.

Anmerk. Uebrigens bemerke man vorläufig, daß die Bedeutung nicht überall an die Form gebunden ist, und active Formen passive Bedeutung haben können, oder umgekehrt, wie es im folgenden Verzeichniß öfter wird bemerkt sein.

57. Wenn nun ein Verbum blos in einem von den Puncten anomal ist, welche bisher sind verzeichnet worden; so bleibt der eigenen Erwägung überlassen, es nach den aufgestellten Bemerkungen aufzulösen und zu behandeln.

58. Noch aber ist ein alphabetisches Verzeichniß derjenigen Verbe nöthig, in denen eine mehrfache Anomalie, die weniger leicht zu erforschen ist, stattfindet, worin auch die mangelhaften Verbe aufgenommen werden. — Die Nummern, welche den Formen beigeschrieben sind, weisen auf diesen Abschnitt zurück, wo sie von 1—56 zur leichteren Anführung durch die Paragraphe fortlaufen.

§. 83.

Verzeichniß der Verba, welche mehrfach abweichend oder mangelhaft sind.

1. *Ἄγνυμι*, zerbreche.

ᾱγ, ἀγνυ n. 51. — *Ἄγνυμι*, Perf. *ἔαγα*, mit pass. Bedeut., bin zerbrochen, Fut. *ἄξω*, Aor. *ἔαξα, ἐάγην*, Perf. Pass. *ἔαγμαι*, Hom. *ἦξα*.

2. *Ἄγω*, führe.

ᾰγ, ἀγε n. 24. — *ἀγαγ* n. 29. — *Ἄγω*, Perf. (*ἀγ*) *ἦχα, ἀγε, ἤγεκα, ἀγήγεκα*, dorisch *ἀγήοχα*, Aor. (*ἀγαγ*) *ἤγαγον, ἠγαγόμην*.

3. *Αἱρέω*, nehme.

αἱρε, ἑλ n. 56. — *Αἱρέω*, Perf. *ᾕρηκα*, Aor. *ᾑρέθην* und (*ἑλ*) *εἷλον, εἱλόμην*.

4. *Αἰσθάνομαι*, merke, empfinde.

αἰσθ, αἰσθε n. 24. — *αἰσθαν* n. 8. *Αἰσθάνομαι*, P. (*αἰσθε*) *ᾔσθημαι*, Fut. *αἰσθήσομαι*, A. (*αἰσθ*) *ᾐσθόμην*.

5. *Ἀλέξω*, wehre ab.

ἀλεκ, ἀλεξ n. 45. — *ἀλεξ, ἀλεξε* n. 24. — Präs. *ἀλέξω*, F. (*ἀλεξε*) *ἀλεξήσω*, A. (*ἀλεκ*) *ἀλέξασθαι*.

6. *Ἁλίσκομαι*, werde gefangen.

ἁλ, ἁλε n. 24. — *ἁλο* n. 26. — *ἁλε, ἁλισκ* n. 27. 47. *Ἁλίσκομαι*, Pf. *ἁλο, ἑάλωκα* (*α* in *ἑα* lang, att. auch kurz) oder *ἥλωκα*, bin gefangen worden, Fut. *ἁλώσομαι*, A. *ἑάλων* oder *ἥλων*, bin gefangen worden (*ἑάλων* von *ἁλο* eben so wie *ἐλείφθην* von *λειφθε*), C. *ἁλῶ*, O. *ἁλοίην*, J. *ἁλῶναι*, P. *ἁλούς*.

7. *Ἁμαρτάνω*, fehle.

ἁμαρτ, ἁμαρτε n. 24. *ἁμαρταν* n. 8. *Ἁμαρτάνω*, P. *ἡμάρτηκα*, F. *ἁμαρτήσομαι*, A. 2. *ἥμαρτον*.

8. *Ἀμβλίσκω*, mache Fehlgeburt.

ἀμβλο, ἀμβλισκ n. 48. *ἀμβλίσκω*, Perf. *ἤμβλωκα*, Fut. *ἀμβλώσω*, Aor. *ἤμβλωσα*.

9. *Ἀναλίσκω*, wende auf.

ἀναλο, ἀναλισκ n. 48. *ἀναλίσκω*, Perf. *ἀνάλωκα* und *ἀνήλωκα*, Aor. *ἀνάλωσα* und *ἀνήλωσα*, Fut. *ἀναλώσω*.

10. *Ἀρέσκω*, gefalle.

ἀρ, ἀρε n. 24. *ἀρεσκ* n. 47. *ἀρέσκω*, Perf. *ἀρήρεκα*, Perf. Paff. *ἤρεσμαι*, Aor. *ἠρέσθην*, Fut. *ἀρέσω*.

11. *Ἀπεχθάνομαι*, bin verhaßt.

ἀπεχθ, ἀπεχθε n. 24. *ἀπεχθαν* n. 8. Pr. *ἀπεχθάνομαι*, F. *ἀπεχθήσομαι*, P. *ἀπήχθημαι*, Aor. *ἀπηχθόμην*.

12. *Αὐξάνω*, vermehre.

ἀεγ, ἀεξ n. 45. — *ἀεγ*, zusammengezogen *ἀγ*. — *ἀγ, αὐγ* n. 11. — *αὐγ, αὐξ* n. 45. — *αὐξ, αὐξε* n. 24. *αὐξαν* n. 8. — Präs. *ἀέξω, αὔξω, αὐξάνω*, Fut. *αὐξήσω, αὐξήσομαι*, Pf. (*αὐξε*) *ηὔξημαι*, Aor. (*ἀεκ*) *ἄεξε, ἀέξατο* Hom., (*αὐξε*) *ηὐξήθην*.

13. *Ἄχθομαι*, ärgere mich.

ἀχθ, ἀχθε n. 24. Fut. *ἀχθέσομαι* und *ἀχθεσθήσομαι*, Aor. *ἠχθέσθην*.

14. *Βαίνω*, gehe.

βε, βα n. 25. — *βιβα* n. 28. — *βα, βαιν* n. 3. 4. — *Βαίνω*, P. (*βα*) *βέβηκα*, Part. *βεβώς, βεβῶσα, βεβός*, F. *βήσω*, werde gehn lassen, bringen, *βήσομαι*, werde gehn, A. *ἔβησα*, habe gebracht, *ἔβην*, ging, und von *βε* A. Conj. *βέω, βέῃς*, u. a. bei Homer.

15. *Βάλλω*, werfe.

βελ, βαλ n. 25. — *βλε, βλα* n. 53. — *βελ, βολε* n. 22. — *βαλ, βαλλ* n. 50. — *βαλλε* n. 24. — *Βάλλω*, P. (*βλα*) *βέβληκα*, (*βολε*) *βεβόλημαι* Hom., F. (*βαλλε* und *βαλ*) *βαλλήσω, βαλῶ*, A. *ἔβαλον*, (*βλα*) *ἐβλήθην*, Opt. bei Homer (*βλε*) *βλείμην, βλεῖο*, Perf. Paff. *βέβλημαι*, Fut. exact. *βεβλήσομαι*.

16. *Βαρύνω*, beschwere.

βαρ, βαρε n. 24. *βαρυ, βαρυν* n. 14. Perf. Paff. *βεβάρημαι*, Aor. Paff. *ἐβαρύνθην*.

17. *Βιβρώσκω*, esse.

βρο, βιβρο n. 28. — *βιβρωσκ* n. 48. — Präs. *Βιβρώσκω*, F. *βρώσω*, A. *ἔβρων*, Perf. *βέβρωκα, μαι*, Fut. 3. *βεβρώσομαι*.

18. *Βιόω*, lebe.

Aor. 2. n. 55. *ἐβίων* nach *ἔδων*, Fut. *βιώσομαι*, Perf. *βεβίωκα*.

19. *Βλαστάνω*, sprosse.

βλαστ, βλαστε n. 24. — *βλασταν* n. 8. — Präs. *Βλαστάνω*, F. *βλαστήσω*, Aor. *ἔβλαστον*, Perf. *βεβλάστηκα*.

20. *Γίγνομαι*, werde.

γε, γα n. 25. — *γε, γεν* n. 14. — *γεν, γεγεν, γεγν, γιγν* n. 30. — *γεν, γενε* n. 24. *Γίγνομαι*, P. (*γα*) *γέγακα* bei Dichtern, (*γεν*) *γέγονα*, (*γενε*) *γεγένημαι*, F. *γενήσομαι, γενηθήσομαι*, A. *ἐγενόμην, ἐγενήθην*.

21. *Γιγνώσκω*, kenne.

γνο, γιγνο n. 28. — *γιγνωσκ* n. 47. 48. — *Γιγνώσκω*, P. (*γνο*) *ἔγνωκα, ἔγνωσμαι, γνώσομαι*, A. *ἔγνων, ἔγνως*, — *ἔγνωσαν*, Imperat. *γνῶθι*, Inf. *γνῶναι*, P. *γνούς*.

22. *Δάκνω*, beiße.

δακ, δηκ n. 50. — *δακ, δακν* n. 49. — Pr. *δάκνω*, Pf. *δέδηχα*, F. *δήξομαι*, A. *ἔδακον*, Pf. Pass. *δέδηγμαι, ἐδήχθην*.

23. *Δαμάω*, zähme.

δαμ, δαμν n. 49. — *δαμ, δαμα*, und *δαμν, δαμνα* n. 17. — *δαμαζ* n. 35. — *δαμ, δμα* n. 53. — Präs. *δαμάω, δαμνάω, δάμνημι, δαμάζω*, Pf. (*δμα*) *δέδμηκα, δέδμημαι*, A. (*δμα*) *ἐδμήθην*, (*δαμ*) *ἔδαμον, ἐδάμην*.

24. *Δαρθάνω*, schlafe.

δαρθ, δραθ n. 53. — *δαρθε* n. 24. — *δαρθαν* n. 8. — *Δαρθάνω*, P. *δεδάρθηκα*, F. *δαρθήσομαι*, A. *ἔδαρθον* und bei Dichtern *ἔδρᾱθον*, A. *ἐδάηθην, δαρθείς*.

25. *Δείδω*, fürchte.

Fut. *δείσομαι*, A. *ἔδεισα*, Perf. *δέδοικα*, Pf. *δέδια* (mit Präsensbedeutung, ich fürchte), Pl. *δέδιμεν, δέδιτε, δεδίᾱσι*, 3. Plusq. *ἐδέδισαν* und *ἐδεδίεσαν*, Inf. *δεδιέναι*, Imp. *δέδιθι* (poet. *δείδιθι*), Part. *δεδιώς, δεδιυῖα*.

26. *Δέμω*, baue.

δεμ, δειμ n. 13. — *δεμ, δμε* n. 53. — Präs. *δέμω, δείμω*, Pf. (*δμε*) *δέδμηκα*, A. *ἔδειμα, ἐδειμάμην*.

27. *Διδάσκω*, lehre.

δαχ, διδαχ n. 28. — *διδαχσκ, διδασκ* n. 31. — *διδασκε* n. 24. — *Διδάσκω*, lehre, Pf. *δεδίδαχα, δεδίδαγμαι*, F. *διδάξω, διδάξομαι*, A. *ἐδίδαξα* und (*διδασκε*) *διδάσκησεν* Hesiod, *ἐδιδάχθην*.

28. *Διδράσκω*, entlaufe.

δρα, διδρα n. 28. — *διδρασκ* n. 47. — *Διδράσκω*, P. *δέδρᾱκα*, F. *δράσομαι*, Aor. *ἔδρᾱν*, Imper. *δρᾶθι*, Inf. *δρᾶναι*, Part. *δράς*.

29. *Ἐγείρω*, wecke.

ἐγερ, ἐγειρ n. 18. — *ἐγερ, ἐγρ* n. 26. — *ἐγερ, ἐγρε* n. 53. — *Ἐγείρω*, Pf. (*ἐγρ* — *ἐγερ*) *ἐγρήγορα* wache, nach n. 29., *ἐγήγερκα*, A. (*ἐγρ*) *ἠγρόμην*, erwachte.

30. *Ἔδω*, esse.

ἐδ, ἐδε n. 24. — *ἐσθι* n. 32. — *Ἔδω* und *ἐσθίω*, P. (*ἐδε, ἐδήδεκα*) *ἐδήδοκα, ἐδήδεσμαι*, A. *ἠδέσθην*, Fut. *ἔδομαι*, Aor. 2. *ἔφαγον* n. 56.

31. *Ἐλαύνω*, treibe.

ἐλα, ἐλαυ n. 12., *ἐλαυν* n. 13. *ἐλαύνω*, Fut. (*ἐλα*) *ἐλάσω, ἐλῶ, ᾷς* etc. Aor. *ἤλασα, ἠλάθην*, P. *ἐλήλακα, ἐλήλαμαι*.

32. *Ἕλκω*, ziehe.

ἑλκ, ἑλκο n. 24. Pr. *ἕλκω*, F. *ἕλξω* (*ἑλκῠσω*) Aor. (*ἑλκο*) *εἵλκῠσα* (*εἷλξα*) *εἱλκύσθην* Pf. *εἵλκυκα, εἵλκυσμαι*.

33. *Ἕπω*, bin beschäftigt.

ἑπ, ἑσπ n. 34. — *Ἕπω, ἕπομαι*, folge, F. *ἕψομαι*, A. *ἕσπον* (wo *ε* als Augment betrachtet, und deshalb in den Moden ausgesto-

ßen wird, und zusammengesetzt διεῖπον), Inf. σπεῖν, σπών bei Dichtern, M. ἑσπόμην, σπέσθαι, σποῦ, σπόμενος. Vergl. Ἔχω.

34. Ἔρομαι, frage.

ἐρ, ἐρε n. 24. F. ἐρήσομαι, Aor. ἠρόμην Inf. ἐρέσθαι.

35. Ἔρχομαι, komme.

ἐρχε und ἐλευθ n. 56. — ἐλευθ, ἐλυθ, ἐλθ n. 26. — ἐλυθ, ἐλουθ n. 15. — Ἔρχομαι, P. ἐλήλυθα und bei Homer auch εἰλήλουθα, F. ἐλεύσομαι, A. (ἤλυθον) ἦλθον, Inf. ἐλθεῖν.

36. Εὑρίσκω, finde.

εὑρ, εὑρε n. 24. — εὑρισκ n. 27. 47. — Εὑρίσκω, P. εὕρηκα, εὕρημαι, F. εὑρήσω, A. ευρον, εὑρόμην, εὑρέθην.

37. Ἔχω, habe, halte.

ἐχ, ἐσχ n. 34. und ἰσχ n. 27. — ἐσχ, ἐσχε n. 24. — ἐσχ, σχε n. 53. — Ἔχω, ἴσχω, Comp. ἀμπισχνοῦμαι, ὑπισχνοῦμαι, ἀνέχομαι, Imp. εἶχον, P. ἔσχηκα, ἔσχημαι F. ἕξω und σχήσω, ἕξομαι und σχήσομαι, A. ἔσχον, ἐσχόμην (im Comp. ἤμπισχον, ἀμπισχεῖν, ὑπεσχόμην), C. σχῶ, O. σχοίην, im Compos. παράσχοιμι, I. (σχέθι) σχές, im Compos. auch σχέ, πάρασχε, κάτασχε, Aor. Pass. ἐσχέθην.

38. Ἕψω, koche.

ἑπ, ἑψ n. 45. — ἑψ, ἑψε n. 24. — Ἕψω, F. ἑψήσω, Pf. ἥψημαι, Aor. ἡψήθην und das Adj. ἑφθός und ἑψητός, ἑψητέος.

39. Θνήσκω, sterbe.

θαν, θνα n. 53. — θνησκ n. 47. — Θνήσκω, P. θνα, τέθνηκα, Pl. τεθνᾰμεν, τέθνᾰτε, τεθνᾶσιν, Opt. τεθναίην, Imp. τέθναθι, Inf. τεθνάναι, Part. τεθνεώς, εῶσα, εός, F. θαν, θανοῦμαι und vom Perf. τεθνήξω und τεθνήξομαι, A. ἔθανον.

40. Ἵζω, sitze.

ἑδ, ἑζ n. 32. — ἱζ n. 27. — ἱζε n. 24. — ἱζ, ἱζαν n. 8. — Präs. ἕζω (setze), ἵζω (sitze), ἱζάνω (setze und sitze), Fut. ἱζήσω. — Mit κατὰ, καθίζω (setze), F. καθιῶ, A. ἐκάθισα, Med. καθίζομαι (setze mich), καθιζήσομαι, ἐκαθισάμην. καθέζομαι (sitze), F. καθεδοῦμαι, Impf. (für Aorist) ἐκαθεζόμην, κάθημαι, sitze, ἐκαθήμην, saß.

41. Ἱκάνω, komme.

ἱκ, ἱκαν n. 8. — ἱκ, ἱκνε n. 49. — Ἱκνάω und ἱκνέομαι, P. ἶγμαι, F. ἵξομαι, A. (ἶξα,) ἱκόμην. Comp. ἀφικνέομαι, ἐξικνέομαι.

42. Καίω, brenne.

κα, και n. 3. — καυ n. 12. — Κάω, καίω, brenne, P. κέκαυκα, κέκαυμαι, F. καύσω, καύσομαι, A. ἔκαυσα (dicht. ἔκηα), ἐκάην, ἐκαύθην, F. P. καυθήσομαι. Comp. κατακαίω.

43. Καλέω, rufe.

καλ, καλε n. 24. — καλ, κλα n. 53. — Καλέω, P. (κλα) κέκληκα, Fut. καλέσω, attisch καλῶ, καλοῦμαι, κεκλήσομαι werde heißen, Aor. ἐκάλεσα, ἐκλήθην.

44. *Κάμνω*, ermüde.

καμ, κμα n. 43. — *καμν* n. 49. — *Κάμνω*, P. (*κμα*) *κέκμηκα*, Part. auch *κεκμηώς*, F. *καμοῦμαι*, A. *ἔκαμον*.

45. *Κεράω*, mische.

κερ, κερα n. 17. — *κερνα, κιρνα* n. 49. 27. — *χερα, κεραννυ* n. 52. — *κερα. κρα* n. 26. — *Κεράω, κεράννυμι* und *κιρνάω*, P. (*κρα*) *κέκρακα, κέκραμαι*, (*κερα*) *κεκέρασμαι*, F. *κεράσω*, A. *ἐκέρασα, ἐκεράσθην*, (*κρα*) *ἐκρασάμην, ἐκράθην*, (*κερ*) *ἐκερόμην*, Conj. *κέρωνται* bei Homer.

46. *Κίχρημι*, leihe.

χρα, κιχρα n. 28. — *κίχρημι*, leihe, verleihe, *κίχραμαι*, borge, F. (*χρα*) *χρήσω*, A. *ἔχρησα* u. f.

47. *Κρεμάννυμι*, hänge.

κρεμ, κρεμα n. 17. — *κρεμαννυ* n. 52. — *Κρεμάννυμι*, hänge *κρεμάννυμαι*, werde gehängt und hänge mich, *κρέμαμαι*, hange, F. *κρεμάσω, κρεμῶ, κρεμασθήσομαι*, werde gehängt werden oder mich hängen, (*κρεμ*) *κρεμήσομαι* (werde hangen), A. *ἐκρέμασα*, habe gehängt, *ἐκρεμάσθην*, Aor. 2. M. Conj. *κρέμωμαι*.

48. *Κυλίνδω*, wälze.

κυλι, κυλινδ n. 14. — *κυλίνδω*, Ao. *ἐκύλισα, ἐκυλίσθην*, Perf. *κεκύλισμαι*.

49. *Κυνέω*, küsse.

κυ, κυν n. 13. — *κυνε* n. 24. — Präs. *Κυνέω*, F. *κύσω* (*ῠ*), *κυνήσομαι* (werde küssen), A. *ἔκῠσα*.

50. *Λαγχάνω*, erloose.

λεχ; λαχ n. 25. — *λαχ, ληχ* n. 50. — *λεχ, λενχ, λεγχ* n. 49. — *λαχ, λαγχαν* n. 19. — *Λαγχάνω*, P. (*ληχ*) *εἴληχα, εἴληγμαι, λεγχ, λέλογχα*, F. *λήξομαι*, A. *ἔλαχον*.

51. *Λαμβάνω*.

λαβ, ληβ n. 50. — *λαβ, λαβε* n. 24. — *λαβ, λαμβ* n. 49. — *λαβ, λανβαν* n. 10. — *Λαμβάνω*, P. (*ληβ*) *εἴληφα, εἴλημμαι*, F. *λήψομαι*, A. *ἔλαβο. ἐλήφθην*. Jonische Formen von *λαμβ* sind *λέλαμμαι, λάμψομαι, ἐλάμφθην*, und *λελάβηκα* von *λαβε*.

52. *Λανθάνω*, bin verborgen.

λαθ, ληθ n. 50. — *λαθ, λανθαν* n. 10. — *Λανθάνω* und *λήθω*, M. *λανθάνομαι*, vergesse, P. *λέληθα, λέλησμαι*, habe vergessen, A. *ἔλαθον, ἐλαθόμην*, F. *λήσω*, M. *λήσομαι*, werde vergessen.

53. *Λέγω*, sage.

Prf. n. 56. (*ειρ*) *εἴρηκα* Pass. *λέλεγμαι*, Aor. n. 56. *εἶπον*, Conj. *εἴπω*, statt *ἐλέχθην. ἐῤῥήθην*, Fut. (*ειρ*) *ἐρῶ, ῥηθήσομαι, εἰρήσομαι, λεχθήσομαι, λελέξομαι*.

54. *Λούω*, wasche.

λο, λοε n. 24. zusammengezogen *λου*. — *Λοέω, λούω, λούομαι, λοῦμαι*, Imp. 3. P. *ἔλουε, ἔλου, ἐλούομεν, ἐλοῦμεν*, Inf.. *λούεσθαι*

λοῦσθαι, λουόμενος, λούμενος u. s. f., Fut. λοέσω, λούσω, A. ἐλόεσα, ἔλουσα, P. λέλουμαι.

55. Μανθάνω, lerne.

μαθ, μηθ n. 50. — μαθ, μαθε n. 24. — μαθ, μανθαν n. 10. — Μανθάνω, P. μεμάθηκα, F. μαθήσομαι, A. ἔμαθον.

56. Μάχομαι, kämpfe.

μαχ, μαχε n. 24. — F. μαχέομαι, μαχοῦμαι, A. ἐμαχεσάμην, P. μεμάχημαι.

57. Μείρομαι, erlange als Antheil.

μερ μαρ n. 25. — μαρ n. 26. — μερ, μειρ n. 18. — Μείρομαι, P. ἔμμορα, εἵμαρμαι, εἵμαρται, ist schicksalbestimmt, Plq. εἵμαρτο, Part. ἡ εἱμαρμένη, (sc. μοῖρα) das Geschick, Inf. εἱμάρθαι, A. ἔμμορον Homer.

58. Μέλλω, bin zukünftig, habe vor.

μελ, μελλ n. 25. — μελλε n. 24. — Pr. Μέλλω, F. μελλήσω, A. ἐμέλλησα.

59. Μέλω, sorge, kümmere.

μελ, μελε n. 24. — Pr. μέλει es liegt am Herzen, F. (μελε) μελήσει P. μελ, μέμηλε (dicht.); μέλομαι (comp. ἐπιμέλομαι) sorge, F. μελήσομαι, A. ἐμελήθην, P. μεμέλημαι. Μεταμέλομαι, μεταμέλει μοι, ich bereue.

60. Μένω, bleibe.

μεν, μενε n. 24. P. μεμένηκα. F. (μεν) μενῶ u. f.

61. Μίγνυμι, mische.

μιγ μισγ n. 34. — μιγ, μιγνυ n. 51. — Μίγνυμι, μίσγω, P. μέμιγμαι, F. μίξω, Aor. ἔμιξα, ἐμίγην, ἐμίχθην, u. a.

62. Μιμνήσκω, erinnere.

μνα, μνησκ n. 47. 48. — μιμνησκ n. 28. — Μιμνήσκω, (μνήσκω in Compos. z. B. ὑπομνήσκω) im Aktiv erinnere, Pass. und Med. μιμνήσκομαι (μνῶμαι), erinnere mich, erwähne, Pf. μέμνημαι, bin eingedenk, F. μνήσω, μνησθήσομαι; μεμνήσομαι (werde eingedenk bleiben), A. ἔμνησα, ἐμνήσθην.

63. Νέμω, theile zu.

νεμ, νεμε n. 24. — Pr. νέμω, P. νενέμηκα, νενέμημαι, A. ἐνεμήθην, F. (νεμ) νεμῶ, u. f.

64. Ὄζω, rieche.

οδ, οζ n. 32. — οζ, οζε n. 24. — Ὄζω, P. (οδ) ὄδωδα, F. ὀζέσω und ὀζήσω.

65. Οἴομαι, meine.

οϊ, zusammengezogen οι. — οἰ, οἰε n. 24. — Ὀΐω, ὀΐομαι, οἴω, οἴομαι, οἶμαι (n. 54.), Impf. ᾠόμην, ᾤμην, F. οἰήσομαι, Aor. ᾠήθην, Inf. οἰηθῆναι.

66. Οἴχομαι, gehe, bin fort.

οἰχ, οἰχε n. 24. — οἰχο n. 26. — Οἴχομαι, Pf. (οἰχε) ᾤχημαι, (οἰχο) οἴχωκα, F. (οἰχε) οἰχήσομαι.

67. Ὀλισθαίνω, gleite.

ὀλισθ, ὀλισθε n. 24. — ὀλισθ, ὀλισθαν und ὀλισθαιν n. 8. 6. 9. — Ὀλισθαίνω und ὀλισθάνω, P. ὠλίσθηκα, F. ὀλισθήσω, A. ὠλίσθησα, ὤλισθον.

68. Ὄλλυμι, vernichte.

ὀλ, ὀλε n. 24. — ὀλλυ n. 52. — Ὄλλυμι, P. (ὀλε) ὀλώλεκα und ολ ὄλωλα, F. ὀλέσω, ὀλῶ, ὀλοῦμαι, A. ὤλεσα, ὠλόμην, ὠλέσθην.

69. Ὄμνυμι, schwöre.

ομ, ομε n. 24. — ομε, ομο n. 26. — ομ, ομνυ n. 51. — Ὄμνυμι, P. (ὀμο) ὀμώμοκα, ὀμώμοσμαι, (3. P. ὀμώμοται), F. ὀμόσω, ὀμοῦμαι, A. ὤμοσα.

70. Ὀνίνημι, nütze.

ον, ονα n. 17. — ονινα, mit dazwischentretender Reduplication (ο-νι-να). — Ὀνίνημι und ὄνημαι, F. ὀνήσω, A. ὤνησα, A. 2. Med. (ονα) ὠνάμην (ὠνήμην) O. ὀναίμην, Inf. ὄνασθαι.

71. Ὁράω, sehe.

ὁρα und ὀπ (in ὄψ, ὀπ-ός) n. 56. — Ὁράω, Imp. (ὥρων), ἑώρων, P. (ὄπωπα), ἑώρακα und att. auch ἑόρακα, ὦμμαι, ἑώρᾱμαι, F. ὄψομαι, A. ὤφθην, A. 2. Akt. (ἰδ) εἶδον, C. ἴδω, Imp. ἰδέ, M. εἰδόμην, Imp. ἰδοῦ (ἰδού, sieh da! als Interjection).

72. Ὀσφραίνομαι, rieche.

ὀσφρ, ὀσφρε n. 24. — ὀσφρα n. 25. — ὀσφραιν n. 6. — Ὀσφραίνομαι, ὀσφράομαι, F. ὀσφρήσομαι, A. (ὠσφράμην), ὠσφρόμην, ὠσφρησάμην, ὠσφράνθην.

73. Ὀφείλω, muß.

ὀφελ, ὀφειλ n. 18. — ὀφειλε n. 24. — Ὀφείλω, F. ὀφειλήσω, A. ὠφείλησα, ὤφελον. Dazu

74. Ὄφλω, bin schuldig.

ὀφελ, ὀφλ n. 26. — ὀφλ, ὀφλε n. 24. — ὀφελ, ὀφλισκ n. 47. 27. — ὀφλισκαν n. 8. — Ὄφλω und ὀφλισκάνω, F. ὀφλήσω, A. ὦφλον.

75. Παίζω, scherze.

παιγ, παιδ n. 56. (wie ῥεγ, ῥεδ) — παιδ, παιζ n. 32. — Παίξω, Pf. (παιδ) πέπαισμαι, Fut. (παιγ) παίξομαι und παιξοῦμαι, Aor. ἔπαισα.

76. Παίω, schlage.

παι, παιε n. 24. — F. παίσω und (παιε) παιήσω, Aor. ἔπαισα ἐπαίσθην, P. πέπαικα.

77. Πάσχω, dulde.

πεθ, παθ n. 25. — πεθ, πενθ n. 14. — παθ, πηθ n. 50. — παθ, παθσχ, πασχ n. 48. — Πάσχω, P. (πενθ) πέπονθα, (πέποσμαι aus πεπονθ-μαι, 2. Pers. Pl. πέποσθε (aus πεπονθ-σθε) bei Homer, und (πηθ, πέπηθα), F. πείσομαι (πένθ-σομαι), (πηθ, πήσομαι), A. ἔπεισα, gewöhnlich Aor. 2. ἔπαθον.

78. Πετάννυμι, breite aus.

πετ, πετα n. 17. — πεταννυ, n. 52. — πιτ n, 27. — πιτν

n. 49. — Pr. Πετάννυμι, πίτνημι, F. (πετα) πετάσω, πετῶ, A. ἐπέτασα, ἐπετάσθην. P. πεπέτασμαι und (n. 30.) πέπτᾶμαι.

79. Πέτομαι, fliege.

πετ, πετα n. 17. — πετ, ἐπτ n. 53. — ἱπτ n. 27. — πετα, πτα n. 26. — πετ, ποτε n. 22. — Πέτομαι, πέταμαι, πετάομαι, ποτάομαι, ἵπταμαι, F. πετήσομαι, gew. πτήσομαι, A. (πτα) ἔπτην, O. πταίην, Inf. πτῆναι, P. πτάς, ἐπτάμην, πτάσθαι. πτάμενος ἐπτ, ἐπτόμην, πτέσθαι, πτόμενος. (Vergl. ἐσπόμην, σπέσθαι), P. (ποτα) πεπότημαι.

80. Πέρθω, verwüste.

περθ, παρθ n. 25. — πραθ n. 53. — περθ, πορθε n. 22. — Πέρθω, πορθέω (Hom.), F. πορθήσω (Hom.), A. ἔπερσε (Hom.), (πραθ) ἔπραθον.

81. Πήγνυμι, mache fest, hart.

παγ, πηγ n. 50. — πηγ, πηγνυ n. 51. — Πήγνυμι, Pf. πέπηγα, stehe fest, F. πήξω, Aor. 2. P. ἐπάγην.

82. Πίμπλημι, fülle.

πλα, πληθ n. 39. 50. — πιμπλα, πιμπλη n. 28. — Pr. Πίμπλημι und πιμπλάω, Inf. πιμπλάναι, F. (πληθ) πλήσω, A. M. ἐπλήσθην, A. 2. ἐπλήμην (ep.) P. πέπλησμαι (πληθ) πέπληθα (ep.) Composs. ἐμπίπλημι (nicht ἐμπίμπλημι), dagg. mit dem Augment ἐνεπίμπλην.

83. Πίμπρημι, verbrenne.

πρα, πρηθ n. 39. 50. — πιμπρα, πιμπρη n. 28. — Pr. πίμπρημι und πιμπράω, F. (πρηθ) πρήσω, πεπρήσομαι. P. πέπρηκα, πέπρησμαι, A. ἐπρήσθην. Comp. ἐμπίμπρημι, Impf. 3. Pl. ἐνεπίμρασαν.

84. Πίνω, trinke.

πι, πιν n. 14. — πο n. 56. — Πίνω, P. (πο) πέπωκα, πέπομαι, F. πίομαι, ποθήσομαι, A. ἔπιον, Imp. πῖθι, Aor. Pass. ἐπόθην.

85. Πιπράσκω, verkaufe.

περ, περν n. 49. — πρα n. 17. 26. — πιπρα n. 28. — πιπρασκ n. 47. — Πιπράσκω, (ep. πέρνημι,) P. πέπρᾱκα, πέπρᾱμαι, A. ἐπράθην, F. πεπράσομαι, als Fut. Pass. F. Akt. ep. (περα) περάσω, ἐπέρασα.

86. Πίπτω, falle.

πετ, πεσ n. 56. — πετ, πεπετ, πιπτ n. 30. — πετ, πτε, πτο n. 53. 26. — Πίπτω (ῑ z. B. πῖπτε), P. (πτο) πέπτωκα, F. πεσοῦμαι, A. ἔπεσον.

87. Πλήσσω, schlage.

πλαγ, πληγ n. 50. — πλησσ n. 42. — Πλήσσω, Pf. πέπληγα, A. ἐπλήγην, und ἐπλάγην (erschrak) in den Composs. ἐξεπλάγην, κατεπλάγην, F. πλήξω, πληγήσομαι (in Comp. πλαγήσομαι), πεπλήξομαι.

88. Πυνθάνομαι, erfahre.

πυθ, πευθ n. 50. — πυθ, πυνθαν n. 10. — Πυνθάνομαι, πεύθομαι (Hom.), Pf. πέπυσμαι, F. πεύσομαι, A. ἐπυθόμην.

89. Ῥέζω, thue (bei Dichtern).

ῥεδ und ῥεγ n. 56. — ἐρδ und ἐργ n. 53. — ῥεδ, ῥεζ n. 32. — Ῥέζω, ἔρδω, P. (ἐργ) ἔοργα, Plq. ἐώργειν, ἔργμαι, F. ῥέξω, ἔρξω, A. ἔρξα (ἔρξον), ἔρεξα, ἐρέχθην.

90. Ῥέω, fließe.

ῥε, ῥευ n. 19. — ῥυ n. 21. — ῥυε n. 24. — Ῥέω, Pf. (ῥυε) ἐῤῥύηκα, F. ῥεύσομαι, att. ῥυήσομαι (werde fließen), A. 1. ἔῤῥευσα und att. ἐῤῥύην.

91. Ῥήγνυμι, zerreiße.

ῥαγ, ῥηγ n. 50. — ῥηγνυ n. 51. — ῥαγ, ῥωγ n. 56. (wie τραγ, τρωγ). — Ῥήγνυμι, P. ἔῤῥωγα, bin zerrissen, F. ῥήξω, ῥαγήσομαι, A. ἔῤῥηξα und ἐῤῥάγην.

92. Ῥώννυμι, stärke.

ῥο, ῥω n. 48. — ῥωννυ 52. — Pr. Ῥώννυμι, F. (ῥο) ῥώσω, A. Pass. ἐῤῥώσθην, P. ἔῤῥωμαι, Imp. ἔῤῥωσο.

93. Σβέννυμι, lösche aus.

σβε, σβεννυ n. 52. — Σβέννυμι, P. ἔσβηκα, ἔσβεσμαι, F. σβέσω, A. ἔσβην, ἔσβησαν, J. σβῆναι, ἐσβέσθην.

94. Σκεδάννυμι, zerstreue.

σκεδα, σκεδαννυ n. 52. — σκιδ n. 27. — σκιδν n. 49. — σκεδάννυμι, σκιδνημι (κεδάννυμι, κίδνημι), F. (σκεδα) σκεδάσω, σκεδῶ, P. ἐσκέδασμαι.

95. Σκέλλω, dörre.

σκελ, σκελλ n. 50. — σκλε n. 53. — Σκέλλω, F. σκελῶ u. f. (σκλε) σκλήσομαι werde verdorren, A. ἔσκλην, σκλῆναι, verdorrte, P. ἔσκληκα, bin verdorrt.

96. Σμάω, streiche.

σμα, σμη n. 50. — σμηχ n. 56. — Σμάω, 2. P. σμάεις, σμῇς, F. σμήσω, A. ἐσμήχθην.

97. Στορέννυμι, breite aus.

στορ, στορε n. 24. — στορ, στρο n. 53. — στορ, στορνυ, στορε, στορεννυ, στρο, στρωννυ n. 51. 52. — Στόρνυμι, στορέννυμι, στρώννυμι, P. ἔστρωμαι, ἐστόρεσμαι, F. στορέσω, στρώσω, A. ἐστώρεσα, ἔστρωσα, ἐστορέσθην.

98. Τέμνω, schneide.

τεμ, ταμ n. 25. — τεμν, ταμν n. 49. — τεμ, τμε n. 53. — P. τέτμηκα, τέτμημαι, F. τεμῶ (ταμῶ), τετμήσομαι, A. ἔταμον, ἔτεμον, ἐτμήθην.

99. Τίκτω, gebähre.

τεκ, τεκτ, τικτ n. 46. 27. — P. τέτοκα, F. τέξω, τέξομαι, τεκοῦμαι, A. ἔτεκον, ἐτεκόμην.

100. Τίνω, büße.

τι, τιν, n. 14. — τιννυ n. 52. — τίνω, τίννυμι Pass. τίνυμαι, F. (τι) τῑσω, A. ἔτῑσα, ἐτίσθην, P. τέτικα, τέτισμαι.

101. *Τιτράω*, bohre.

τρα, τιτρα n. 28. — *τρα, τραν* n. 5. — *τραιν* n. 3. — *τετραιν* n. 30. — *Τραίνω, τετραίνω, τιτράω, τίτρημι*, Pf. (*τρα*) *τέτρηκα, τέτρημαι*, F. *τρήσω*, A. (*τέτραιν*) *ἐτέτρηνα, ἐτέτρᾱνα*.

102. *Τιτρώτκω*, verwunde.

τρο, τιτρο n. 28. — *τιτρωσκ* n. 48. — *Τιτρώσκω*, F. (*τρο*) *τρώσω*, A. *ἔτρωσα, ἐτρώθην*, P. *τέρωμαι*.

103. *Τλῆναι*, dulde.

ταλ, τλα n. 53. — (*ταλάω*) A. *ἐτάλασα* (poet.) F. (*τλα*) *τλήσομαι*, A. *ἔτλην*, C. *τλῶ*, O. *τλαίην*, Imp. *τλῆθι*, Inf. *τλῆναι*, Part. *τλάς*, P. *τέτληκα*, Inf. *τετλάναι*.

104. *Τρέχω*, laufe

θρεχ, δρεμ n. 56. — *δρεμ, δραμ* n. 25. — *δραμ, δραμε* n. 24. — *Τρέχω*, P. (*δραμε*) *δεδράμηκα* und (*δρεμ*) *δέδρομα*, F. *θρέξομαι* und *δραμοῦμαι*, A. *ἔθρεξα* und *ἔδραμον*.

105. *Τρώγω*, esse.

τωγ und *τραγ* n. 56. — *Τρώγω*, Fut *τρώξομαι*, Aor. *ἔτραγον*.

106. *Τυγχάνω*, trage mich zu.

τυχ, τυχε n. 24. — *τυχ, τυγχαν* n. 10. — *τυχ, τευχ* n. 50. — *Τυγχάνω*, P. *τετύχηκα, τέτευχα*, F. *τεύξομαι*, A. *ἔτυχον*.

107. *Τύπτω*, schlage.

τυπ, τυπτ n. 37. — *τυπτε* n. 24. — *Τύπτω*, F. 1. (*τυπτε*) *τυπτήσω, τυπτήσομαι*, A. (*τυπ*) *ἔτυψα, ἐτύπην*, P. *τετύπτηκα, τέτυμμαι, τετύπτημαι*.

108. *Φαίνω*, lasse erscheinen.

φα, φαν n. 5. *φα, φαιν* n, 4. — *Φαίνω* (Präsens u. Imperf. scheine, leuchte, sonst im Aktiv z e i g e a n; Med. zeige mich, scheine, mit Perf. 2. und Aor. 2. Pass.), P. (*φαν*) *πέφηνα, πέφαγκα* (*φα*) *πέφασμαι*, F. *φανήσομαι, φανοῦμαι*, A. *ἔφηνα, ἔφανον, ἐφάνην, ἐφάνθην*.

109. *Φέρω*, trage.

φερ, οἰ und *ἐνεκ* n. 56. — *ἐνεκ, ἐνενκ* n. 49, — *Φέρω*, P. (*ἐνεκ*) *ἐνήνοχα, ἐνήνεγμαι*, F. *οἴσω, ἐνεχθήσομαι, οἰσθήσομαι*, A. *ἤνεγκα* (*ἤνεικα* wie die der Liquida gebildet), bes. 2. P. *ἤνεγκας* u. Pl. *ἠνέγκαμεν, -ατε, ἤνεγκαν* u. Imp. *ἐνεγκάτω*, sonst Aor. 2. *ἤνεγκον, ἠνέχθην, ἠνεγκάμην*.

110. *Φθάνω*, komme zuvor.

φθα, φθαν n. 5. — *Φθάνω*, P. *ἔφθακα*, F. *φθάσω. φθήσομαι*, A. *ἔφθασα, ἔφθην*, O. *φθαίην*, J. *φθῆναι*, P. *φθάς*.

111. *Χαίρω*, freue mich.

χαρ, χαιρ n. 3. — *χαρε, χαιρε* n. 24. — *Χαίρω*, P. *κεχάρηκα, κεχάρημαι, κέχαρμαι*, F. *χαιρήσω*, A. *ἐχάρην*.

112. *Χανδάνω*, falle.

χαδ, χανδαν n. 10. — *χενδ* n. 56. — *Χανδάνω*, F. (*χενδ*) *χείσομαι*, A. *ἔχαδον*, P. *κέχανδα*.

113. Χάσκω, klaffe.

χα, χαν n. 5. — χαιν n. 4. - χασκ n. 47. — Χάσκω, F. (χαν) χανοῦμαι, A. ἔχανον, P. κέχηνα, bin offen.

114. Χέω, gieße.

χε, χευ, χυ n. 20. 21. — Χέω, P. κέχυκα, κέχυμαι, Fut. χέω, χέομαι, A. (ἔχευα) ἔχεα (ohne σ), ἐχύθην.

115. Χρή, oportet.

χράει (χρη) χρή, Conj. χρῇ, Opt. χρείη, Part. χρεών, Inf. χρῆναι, Impf. ἐχρῆν, χρῆν, F. χρήσει, Comp. ἀπόχρη, es ist genug, Part. ἀποχρῶν, Inf. ἀποχρῆν, Imp. ἀπέχρη, F. ἀποχρήσει.

116. Χρώννυμι, färbe.

χρο, χωρ n. 35: — χρωννυ n. 52. — Χρώννυμι, χρώζω, F. χρώσω, A. ἔχρωσα, ἐχρώσθην, P. κέχρωσμαι.

117. Χώννυμι, dämme.

χο, χωννυ n. 52. — Χώννυμι und χόω, F. χώσω, P. κέχωσμαι u. f.

118. Ψάω, schabe.

ψα, ψηχ n. 39. — Ψάω und ψήχω, Perf. ἔψημαι, ἔψησμαι att. ἔψηγμαι, (von ψήχω) A. ἐψήθην, ἐψήσθην att. ἐψήχθην.

119. Ψύχω, kühle.

ψυχ, ψυγ — Ψῦχω, P. ἔψυγμαι, A. ἐψύχθην, ἐψύχην und ἐψύγην.

120. Ὠθέω, stoße.

ὠθ, ὠθε n. 24. — Ὠθέω, F. ὠθήσω und (ὠθ) ὤσω, A. ἔωσα. ἐώθην, ἐωσάμην, P. ἔωκα, ἔωσμαι.

121. Ὠνέομαι, kaufe.

ὠνε, πρι n. 56 — ὠνέομαι, P. ἐώνημαι, A. ἐωνήθην, wurde gekauft, ἐπριάμην, habe gekauft, C. πρίωμαι, O. πριαίμην, Imp. πρίω (aus πρίασο) Inf. πρίασθαι.

§. 84.

Von den Partikeln.

Vorerinnerung. Alle Partikeln haben ursprünglich einen fest begrenzten Sinn, wenn er auch wie bei ἄν, κεν durch einen entsprechenden deutschen nicht kann ausgedrückt werden, und gehören zum Stamme eines Wortes, der überall noch nachweisbar ist. Z. B. μετά, dabei, darunter, ist aus μέτ, μέ was im Neugriechischen geblieben ist, woher auch μέσος, mitten entsprungen. Die Silbe τα zeigt sich noch im Homerischen μέτασσος. Der Ursprung von ξύν, mit aus ξυνός, κοινός ist eben so deutlich. Ebenso gehörte περ zu περί, περισσός übrig, und zeigt etwas an, das noch dazu kommt. Es ist also seiner inneren Bedeutung und Kraft gemäß Verstärkungspartikel, die zu einem Begriffe tritt, um ihn zu heben, vor andern auszuzeichnen. Es ist überhaupt in einer originalen oder ursprünglichen Sprache nichts inhaltsleeres oder todtes Zeichen, sondern Leben und Bedeutsamkeit breiten sich bis in ihre kleinsten Fasern aus.

1. Im Allgemeinen begreift man unter dem Namen von Partikeln (*μόρια λόγου*) die Wörter, welche zur näheren Bezeichnung gewisser Verhältnisse zwischen Begriffe oder Sätze gestellt werden: z. B. *ἔρχεσθαί τινος*, von jemand kommen, näher bezeichnet *ἔρχεσθαι ἀπό τινος*. *τοῦτο ἐγένετο, ἐμοῦ οὐ παρόντος*, näher bezeichnet *τοῦτο ἐγένετο, ως ἐμοῦ οὐ παρόντος*.

2. Sie lassen sich eintheilen 1. in Präpositionen (*προθέσεις*); 2. in Partikeln zur Bestimmung der Zeit, der Ursache, des Orts u. a., Temporal-, Causal-, Localpartikeln; 3. in Conjunctionen (*σύνδεσμοι*), welche angeben, daß mehrere Theile der Rede als ein Ganzes, oder bei einzelnen Begriffen mancherlei Nebenbegriffe gedacht werden sollen.

3. Davon verschieden sind die Wörter zur Bezeichnung einer Gemüthsbewegung, z. B. des Wehes: *ἒ, ἒ ποποί, οἴ μοι, φεῦ, οὐαί, αἴ, ὤ, ὠέ, ἰώ*, der Freude: *ἰού, εὐοῖ, εὐάν, φεῦ*; des Erstaunens: *ἆ, ἔα*, denn sie sind unmittelbare Bezeichnung von innern Zuständen und demnach selbstständige Wörter, die jedoch nicht einen Begriff, sondern ein Gefühl bezeichnen.

4. Die Präpositionen sind

a. Für den Genit. *ἀντί, ἀπό, ἐκ* (vor Vocalen *ἐξ*), *πρό, ἕνεκα* (oder *ἕνεκεν* gew. seinem Casus nachgestellt) *ἄνευ, ἄχρι* und *μέχρι*.

b. Für den Accus. *ἀνά, εἰς, ὡς*.

c. Für den Ablativ *ἐν* und *σύν, ξύν*.

d. Für den Genit. und Accus. *διά, κατά, μετά, ὑπέρ*.

e. Für Genit., Acc., Abl. *ἀμφί, ἐπί, περί, πρός, παρά, ὑπό*.

Ueber Bedeutung und Construction handelt die Syntax.

5. Partikeln.

a. Für die Zeit, *πότε, πηνίκα;* wann? *ποτέ*, einmal, *τότε, τηνίκα*, damals, *ὅτε, ὁπότε, ἐπεί, ἐπειδή, εὖτε, ὡς*, als oder da, *εἶτα, ἔπειτα*, hernach, *ἀεί, αἰεί* und *αἰέν*, immer; *ἤδη*, schon, *ἔτι*, noch, *οὐκέτι, μηκέτι*, nicht mehr, *οὔπω μήπω*, noch nicht, *πάλαι* längst, *πρὶν* bevor, *ἕως ἔστε, ἄχρι, μέχρι*, bis, *ἅμα*, zugleich. Mit *ἄν* werden von diesen Partikeln verbunden *ὅτε, ὅταν, ὁπόταν*: *ἐπεί* aus *ἐπε, ἐπεάν, ἐπήν* oder *ἐπάν, ἐπειδή, ἐπειδάν*, und *εὖτ' ἄν*.

b. Für die Ursache, *εἰ*, wenn (nicht-attisch *αἰ*) eigentlich *ε* und deshalb mit *ἄν, ἐάν*, auch *ἤν* und *ἄν, εἴγε, εἴπερ* wenn denn, *ὅτι, ὁτιὴ* und *διότι*, daß, weil, *οὕνεκα* (aus *οὗ ἕνεκα*), weshalb, weil, *γάρ*, denn, *ἐπεί*, weil, *ἐπεί τοι*, weil fürwahr, *ἐπεί γε*, weil doch, *ἐπείπερ*, weil denn, *ἐπεί τοί γε*, weil doch wenigstens.

c. Für die Absicht, *ἵνα, ὄφρα, ὡς, ὅπως*, damit. Mit *ἄν* verbunden wird hier nur *ὡς* und *ὅπως, ὡς ἄν, ὅπως ἄν*, nicht *ἵν' ἄν, ὄφρ' ἄν*, für den Ausdruck des Bedingens und Bedingtseins, *ἄν*, (auch *κέν* bei Nichtattikern.)

d. Für den Ort, *πόθεν*, woher? *ποθέν*, irgendwoher, *ὅθεν, ὁπόθεν*, von wo her, (relativ) *ποῦ*, wo? *πού*, irgend wo, *οὗ*, wo als relativum; *πανταχοῦ*, überall, *πολλαχοῦ*, an vielen Orten, *οὐδαμοῦ*, nirgends. *ποῖ*, wohin? *ποί*, irgend wohin, *οἷ, ὅποι*, wohin irgend, *ἔνθα, ἐνταῦθα*, hier, *ἔνθεν, ἐντεῦθεν*, von daher, *ἐγγὺς, πλήσιον*, nahe, *δεῦρο*, hieher.

e. Für Art und Weise, πῶς, πῇ, wie? πώς, πή, irgend wie, (qua), τώς, τῇ, ὥς, ὧδε, οὕτως, οὕτω, so, ὡς, ὅπως, ὅπῃ, wie, und zusammengesetzt ὁπωςοῦν, wie nur immer, ὁπωςδήποτε und ὁπωςδηποτοῦν, wie nun einmal, ἀμηγέπῃ, ἀμωςγέπως, auf eine gewisse Art, aus ἀμός, einer, in οὐδαμῶς. Ebenso καθά, (eig. καθ' ἅ)wie, καθάπερ, ὥςπερ, wie nur immer, wie.

f. Für Frage, ἦ, ἄρα, ἆρ' οὖν, num. μῶν (aus μὴ ουν), zweifelnd, πότερον-ἤ, Doppelfrage utrum-an.

g. Für Bejahung, ναί, ναίχι, gewiß; Bekräftigung, ἦ, δή, δήπου, δήποτε, fürwahr, μήν, traun; Verstärkung, πέρ, γέ, Folgerung, ἄρα, οὖν, demnach, also; Einlenkung, ἀλλά, δέ, aber, καίτοι, jedoch, γέ τοι, wenigstens doch, γε δή, freilich, γε μήν, jedoch; Beschränkung, ἀλλά τοι, aber doch; ἀλλὰ μήν, aber traun; Scheidung, ἤ oder, ἤτοι, ἤγουν, oder doch; Verneinung, οὐ und vor Vocalen οὐκ (οὐχ vor dem Asper), μή, οὐχί, nicht, οὔποτε, μήπου, μήποτε, niemals, οὐδαμοῦ, nirgend, οὐδαμῇ, οὐδαμῶς, auf keine Weise, οὐκ ἄρα, οὔκουν, nicht also, und in der Frage οὐκοῦν; Wunsch, εἴθε, εἰ γάρ, wenn doch.

h. Für Entgegenstellung der Sätze, μέν-δέ, ἤ-ἤ, ἠμέν-ἠδέ, entweder, oder, εἴτε-εἴτε, sive-sive, οὔτε (μήτε) -οὔτε (μήτε), weder — noch, ὁτέ-ὁτέ, oder ποτέ-ποτέ, bald, bald, für bloße Verknüpfung, καί, τε, und.

— — —

§. 85.

Von der Herleitung der Wörter aus einander.

1. Grundstämme der Sprache. — Die Grundstämme der Sprache sind einsylbig, und haben ihren Vocal, und wenn ein Consonant auf ihn folgt, auch diesen kurz oder einfach, δε, δο, λιπ, φα, στα, außer bei Verbindungen von Mutis unter sich z. B. ἐχθ, ἀχθ, ἔχθος, Haß, ἄχθος, Last, oder mit Liquidis z. B. κερδ, κερδος, Gewinn.

2. Viele mehrsylbige oder langsylbige Stämme lassen sich auf ihren Ursprung aus einsylbig kurzen noch jetzt zurückführen: ἁλίσκω, φορέω, στερίζω stammen nach bekannter Analogie aus ἁλ, φερ, στερ: ἀγγέλλω, Stamm γελ, γελλ, der sich in unserm gellen, d. i. tönen, schallen, erhalten hat. ἀνθέω, blühen, aus ἀνα-θέω, emporlaufen, emporsprossen, Stamm θε. διδάσκω geht durch διδαχή auf διδαχ, δαχ, und dieses auf δοχ, δοκ doceo, zurück. ἀγείρω aus α, d. i. ἅμα und γερ, lat. gero, zusammenführen u. a.

3. Wortbidung aus Stämmen. Aus vielen ursprünglichen oder schon erweiterten Stämmen bilden sich durch Anfügung der Endvocale Substantive aus allen Declinationen, aus diesen Substantiven neue Verbe, aus denen dann wieder andere Wörter, Substantive und Adjective, herstammen. Z. B. ἀγ in ἄγω, ἀγ-ός, oder ἀγωγ, ἀγωγός, Führer, daraus Adj. ἀγώγιμος; und eine andere Reihe ἀγ, ἀαγε,

(d. i. ἅμα ἄγε) ἧγε, ἡγέομαι, führe an, daraus ἡγεμών, Führer, daraus ἡγεμονικός, ἡγεμονία, Führung, ἡγεμονεύω, Führer sein, ἡγεμονεύς, Führer und ἡγεμονεία, Anführung.

4. Der Hauptwörter, welche aus dem Wortstamme gebildet werden, ohne durch ein anderes früheres Gebilde durchzugehn, sind im Verhältniß zu den andern nur wenige. Dahin gehören mehrere Namen der Glieder: πούς aus ποδ, χείρ aus χερ, das veraltete κάρ Kopf, und in verlängerter Form κέρ-ας Horn, ῥίς ῥινός Näse, vergl. mit Rüssel, während ους mit Stamm ὀατ und ὀφθαλμός mit Stamm θαλ in der Mitte schon auf Wurzeln von Zeitwörtern hindeuten. Eben so sind ursprünglich mehrere, die eine einfache, unmittelbare Empfindung oder Anschauung andeuten, die in ihrem Stamme ausgedrückt war: κρύος Kälte, θέρος Hitze, Stamm θερ dürr, thüringisch derr, mehrere Namen von Thieren, Früchten, Getränken und dergl. ὄϊς Schaaf, τὸ κρῖ, später κριθόν Gerste, γάλα Milch, μέλι Honig u. a., wenn nicht die letztern schon durch Zeitwörter gegangen sind, und bei κρῖ der Stamm von κρίνω, „das Ausgeschiedene, die gesäuberte Frucht," bei γάλα der Stamm von ἀγάλλω, „das Schimmernde," bei μέλι der von μέλω, „das Begehrte, Ersehnte" zum Grunde liegt.

5. Alle übrige persönlichen und sächlichen Nomina, so wie diejenigen, welche einen Zustand, eine Beschaffenheit ausdrücken, sind durch die ihnen zum Grunde liegenden Zeitwörter hervorgegangen: so βοῦς Stier, Stamm βο in βώσκω „der geweidet wird," ähnlich πρόβατα aus προ und βα in βαίνω, τέγος Dach von τεγ, unser dek in Decke, decken. Eben so gehen λόγος, φόβος, πόνος auf λεγ, φεβ, πεν in λέγω ich sage, φέβω ich scheuche, πένω ich mache arbeiten, welche Wörter die Analogie zu den erloschenen Stämmen φθεν, σεφ in φθόνος σοφός geben. Desgleichen φήμη aus φα durch φάναι gehend, βίος durch βε im homerischen βέειν leben oder weben, und ζοή oder ζωή durch ζα in ζάειν ζῆν. φύσις und φύη von φυ in φύειν erzeugen, φυγή von φυγ in φυγεῖν fliehen.

Anmerk. Andere, die dem Stammbegriff zum Grunde liegende Anschauung oder Vorstellung unmittelbar bezeichnend, treten, auch bei erweitertem Stamme ohne durch ein Zeitwort zu gehen, unmittelbar aus diesem hervor. So ἀγαθός von γαθ unser gut und ἀγλαός aus γαλ hell altd. chall, und ἄγαλμα, u. a.

6. Die Zeitwörter gehn theils unmittelbar aus dem Stamme hervor: λεγ λέγω, βοα βοάω, theils nehmen sie die oben verzeichneten Erweiterungen durch Consonante, Vocale und ganze Sylben auf: μαθ μανθάνω, τρο τιτρώσκω u. a.

7. Substantive aus Verben (ῥηματικά). — Der Begriff des Verbums wird zum Substantiv mit persönlicher Selbstständigkeit erhoben durch Anfügung der Endungen εύς, (immer Oxytona), της (Gen. του), τήρ (immer so accentuirt), τωρ an seinen Stamm. Aus γράφειν, δικάζειν (Stamm δικαδ), richten, μανθάνειν (μαθε), ἐλαύνειν (ἐλα), σώζειν (σαο-σω), ῥέειν, sprechen, werden Substantive: γραφεύς, der Schreiber, δικαστής, δικαστοῦ (δικαδ-της), der Richter, μαθητής, der Schüler, ἐλατήρ, der Treiber, Schleuderer, σωτήρ, der Retter, ῥήτωρ, Sprecher, Redner.

Anmerk. Mit ης und ας Gen. ου werden Substantiva nur aus zusammengesetzten Verben gebildet: γεωμέτρης aus γῆ und μετρέω, μυροπώλης aus μύρον und πωλέω, ὀρνιθοθήρας aus ὄρνις und θηράω. Diese sind stets Paroxytona, während die auf της meist den Ton auf der letzten annehmen.

8. Die Femininendungen von εύς sind εια, ισσα von της, τις und τρια, von τηρ und τωρ, τειρα, τρια, τρις. Z. B. ἱερεύς, ἱέρεια, Priesterin, βασιλεύς, βασίλισσα, ποιητής, ποιήτρια, Dichterin, ψάλτης, ἡ ψάλτρια, Saitenspielerin, αὐλητής, αὐλητρίς, ίδος, Flötenspielerin, σωτήρ, σώτειρα, Retterin, ὁ προφήτης, ἡ προφῆτις, Wahrsagerin, ὁ προστάτης, ἡ προστάτις, Vorsteherin, mit unverändertem Accent. Ebenso ἄνασσα von ἄναξ, Κύλιξ, Κύλισσα, Λίβυς, Λίβυσσα.

9. Der Begriff des Verbums wird zum Substantiv, wiewohl ohne Persönlichkeit, durch Anfügung von α, η, ος, μη, μος, τος, an den Wortstamm, letzteres gewöhnlich mit σ bei Pura's, z. B. βρώσκω (βρο, βορ) esse, φεύγω (φυγ), fliehe, διατρίβω, halte mich auf, ἐλέγχω, widerlege, τύπτω (τυπ), schlage, präge aus, γιγνώσκω (γνο), δύω, gehe unter, πλεονάζω, habe Ueberfluß (πλεοναδ), δέω, binde, λύζω (λυγ), habe Schlucken, ὀδύρομαι, wehklage, πίνω (πο), davon Substantive: βορά, Fraß, φυγή, Flucht, διατριβή Aufenthalt, ἔλεγχος, Widerlegung, τύπος, Gepräge, γνώμη, Erkenntniß, δυσμός, Untergang, πλεονασμός (πλεοναδ-μος), Ueberfluß, δεσμός, Fessel, λυγμός, der Schlucken, ὀδυρμός, das Wehklagen, πότος, Trank.

Anmerk. Eine andere Verlängerung das Subst. zu bilden ist durch υια: ἄγω führe ἀγυιά, μύω μυῖα, ἁρπ-άζω ἅρπυια, αἴθω αἴθυια u. a. — Von den Substantiven auf ος werden Feminina auf α oder η, seltener auf ίς gebildet, z. B. ἑταῖρος, Gefährte, ἑταίρα, Gefährtin, δοῦλος, δούλη, Sklavin, κάπηλος, Krämer, καπηλίς, αἰχμάλωτος, Kriegsgefangener, αἰχμαλωτίς. — Der Masculinendung ων entspricht im Feminin αινα, z. B. λέων, Löwe λέαινα, θεράπων, Diener, θεράπαινα, Λάκων Λάκαινα.

10. Das ε geht dabei in ο über: λέγω, sage, τέμνω (τεμ), schneide, φθείρω (φθερ), verderbe, ῥέω, fließe, λόγος, τομή, φθορά, ῥόος, was auf Verwandtschaft mit dem Perf. hindeutet: λόγος, was gesagt ist, τομή, was geschnitten ist, ῥόος, was in Fluß gebracht ist u. a.

11. Sehr reich ist die Classe derer auf σις, σια, welche im Ganzen unsern Bildungen auf ung entspricht, und aus Stämmen aller drei Gattungen der Zeitwörter hervorgeht.

12. Die einsylbigen Pura haben sie ohne Verlängerung des Stammvocals: στα στάσις (Stehung) Stand, βα βάσις, θε θέσις Stellung, φα φάσις, Ansage, δο δόσις, Gabe, φυ φύσις Zeugung, Natur, λυ λύσις Lösung. Die mit Präpositionen zusammengesetzten haben meist beide Formen: σύνθεσις und συνθεσία, ἐπίστασις ἐπιστασία, ἐπίβασις ἐπιβασία; doch kommen von ἑ auch ohne Präposition beide Formen ἕσις und ἑσία vor. — Bei dem mehrsylbigen Stamm verlängert sich, wie bei der Tempusbildung, meist der Vocal: μιμε μίμησις (Nachahmung) neben αἵρεσις, σκέδασις (Zerstreuung) neben τίμησις.

Anmerk. Die Verba auf ευω bilden mit Ausstoßung des υ diese Form auf ια: ἱερεύω ἱερεία, ἱκετεύω ἱκετεία, immer mit langem α und mit betonter penultima.

13. Die Bildung von Stämmen der Muta zeigen ähnliche Erscheinungen: *λεγ λέξις, μιγ μίξις, ἐπίμιξις* und *ἐπιμιξία* Beimischung, *οπ ὄψις, ὑποψία.* Die auf *δ* (*ζ*) haben oft beide Formen: *εἰκάζω* (*εἰκαδ, εἰκαδ-σια*) *εἰκασία, ἐργαδ* in *ἐργάζω ἐργασία* Arbeit, *ὀνομάζω ὀνόμασις* und *ὀνομασία, γυμνάζω γύμνασις* und *γυμνασία* Uebung, nebst *γυμνάσιον* der Ort der Uebung.

14. Die Bildungen aus den Stämmen der Liquida sind in geringer Zahl: *ἁλ ἅλσις* Sprung, *ἀρ ἄρσις* Hebung. *N* fällt dabei öfter aus: *ξηραν ξήρανσις* und *ξηρασία* Trocknung, *θερμαν θέρμανσις* und *θερμασία* Erwärmung.

15. Neben denen auf *σις* gehen in den meisten Fällen die auf *μα*, welche das Ergebniß der Thätigkeit bezeichnen, die durch *σις* ausgedrückt wird: z. B. *μιμέομαι*, ich ahme nach, *ἡ μίμησις*, das Nachahmen, Nachahmung, *μίμημα*, das durch Nachahmung erzeugte Werk; *πράσσω* (*πραγ*), *πρᾶξις*, die Handlung, actio, *πρᾶγμα*, was durch die Handlung erzeugt ist, das Gethane, factum; *παραδείκνυμι* (*παραδεικ*), stelle dar, *παράδειξις*, Darstellung, *παράδειγμα*, das Dargestellte, durch Darstellung zur Anschauung Gebrachte. Dieselbe Endung *μα* wird auch häufig zur Weiterbildung von Substantiven selbst benutzt: *πόλις* Stadt, *πόλισμα*.

Anmerk. Seltener wird die Femininendung auf *ών* und *δών*, Gen. *δόνος* zur Bildung von Substantiven aus Verben angewandt: z. B. *ἀείδω*, singe, *εἴκω*, gleiche, *ἀλγέω*, empfinde Schmerz, *χαίρω*, freue mich (*χαιρε*); davon *ἀηδών*, Nachtigall, *εἰκών*, Bild, *ἀλγηδών*, Schmerz, *χαιρηδών*, Freude.

§. 86.

Substantive aus Adjectiven; Verbe aus Substantiven und Adjectiven.

1. Die Substantive aus Adjectiven stimmen mit den unsrigen auf heit, keit, überein, die denselben Ursprung haben, und enden auf *ια, της* (Gen. *τητος*), und *σύνη*, z. B. *σοφός, κακός, ἀληθής*, (Stamm *ἀληθε*), *εὔνους, σοφία, κακία, ἀλήθεια, εὔνοια*, Weisheit, Bosheit, Wahrheit, Wohlwollen, von *ἴσος, δήϊος* (feindselig), *δίκαιος*, kommen, *ἰσότης, δηϊότης, δικαιοσύνη*, Gleichheit, Feindseligkeit, Gerechtigkeit.

Anmerk. Aus Zahlwörtern werden Substantiva auf *άς, άδος* gebildet, z. B. *μόνος*, allein, *μονάς*, die Einheit, *τρεῖς, τριάς*, die Dreizahl u. s. f.

2. Die zusammengesetzten Verbalia auf *τος* bilden die Substantive auch auf *ια*, doch geht vor *ια* das *τ* meist in *σ* über: *ἄκρᾱτος* ungemischt, *ἀκρᾱτία* und *ἀκρασία, ἀκίνητος ἀκινησία* Unbeweglichkeit, *ἀνόητος ἀνοησία* Unbedachtheit, *ἄθρυπτος* unverweichlicht, *ἀθρυψία, ἀδύνατος* unmöglich, *ἀδυνασία* und nach dieser Analogie *ἀθάνατος ἀθανασία* Unsterblichkeit. *T* hält sich bei denen auf *στ*: *ἀγέλαστος ἀγελαστία, ἄγευστος* ungekostet, *ἀγευστία*, und in *ἀναισχυντία* Schamlosigkeit.

Anmerk. Häufig gehen die Subst. aus Adjectiven und Verbalen neben einander: *ὀργή δύσοργος δυσοργία* Jähzorn, *δυσόργητος δυσοργησία; ἄριστον* Frühstück, *ἀνάριστος ἀναριστία, ἀναρίστητος ἀναριστησία*, auch ohne daß gerade die beiden zum Grunde liegenden Formen gewöhnlich sind: *δοκεω εὐ-*

δοκία (ohne εὔδοκος) und εὐδόκητος εὐδόκησις. und umgekehrt ὀξύθυμος ὀξυθυμία und ὀξυθύμησις (ohne ὀξυθύμητος), ἀμελής ἀμέλεια Sorglosigkeit und ἀμελησία (ohne ἀμέλητος), ἀπορία und ἀπορησία, wo nur ἄποϱος vorhanden ist. Das Bedürfniß erzeugte die eine Form wie die andere, und z. B. aus ἀπορέω nach derselben Analogie ἀπορησία, nach welcher sie im Fall des Bedarfs ἀπόρητος gebildet hätte. Da das Substantiv den durch das Verbale als bewirkt angekündigten Zustand ausdrückt, leitet die Grammatik, nach ihrer Art das Verwandte zusammenknüpfend, es von demselben her.

3. Verba aus Substantiven und Adjectiven gebildet, bringen die Begriffe von Sein und Machen in dieselben hinein.

a. Sein, besonders die auf άω, έω, εύω, z. B. κόμη, Haar, κομάω, bin behaart, λίπη, Fett, λιπάω, bin fett, πομπεύς, Begleiter, πομπεύειν, Begleiter sein, begleiten, παρθένος, Jungfrau, παρθενεύειν, θάλαττα Meer. θαλαττεύειν auf dem Meere leben, κοίρανος, Herr, κοιρανέειν, Herr sein, herrschen, φονεύς, Mörder, φονεύω, Mörder sein, ermorden.

b. Machen, besonders die auf άζω, ίζω und όω, z. B. ὄνομα, Name, ὀνομάζω, gebe Namen, benennen, αἷμα, Blut, αἱματίζω, mache blutig, χρήματα, Schätze, χρηματίζεσθαι, sich Schätze erwerben, sich bereichern, ἁγνός, rein, ἁγνίζειν, reinigen, πτερόν, Flügel, πτερόειν, beflügeln, χρύσεος, golden, χρυσόειν, golden machen, vergolden, δοῦλος, Sklave, δουλόειν, zum Sklaven machen, δουλεύειν, Sklave sein.

Anmerk. Die Endungen auf άζω und ίζω an nomina propria angehängt dienen zur Bezeichnung einer dem Stammwort verwandten Sprache oder Sinnesart, z. B. Δωριεύς der Dorier, δωριάζειν, dorisch reden, dorisch sein, Λάκων, der Lacedämonier, λακωνίζειν, den Lacedämonier spielen, Ἕλλην, der Grieche, ἑλληνίζειν, hellenisch gesinnt sein, griechisch reden. So βαρβαρίζειν, φιλιππίζειν, es mit Philipp halten.

4. Zwischen beiden Gattungen schwanken die auf ώσσω oder ώττω: νέος jung, νεο νεώσσω ich mache jung, ὑγρός feucht, ὑγρώσσω ich befeuchte, τυφλός τυφλώσσω; doch vom Subst. λιμός Hunger, λιμώττω ich bin hungrig, ὕπνος Schlaf, ὑπνώσσω ich schlafe.

Anmerk. Von besonderen Klassen von Verben sind noch zu merken:

a. die sog. desiderativa (ἐφεκτικά), die das Verlangen nach einer Handlung, nicht die Handlung selbst ausdrücken und theils auf σείω von verbis puris, theils auf άω, ιάω von nominibus gebildet werden; so z. B. δρῶ, δρασείω, ich habe vor zu thun, πολεμέω, πολεμησείω, γελάω, γελασείω, παραδίδωμι (δόω) παραδοσείω; θάνατος, θανατάω, verlange zu sterben, στρατηγιάω, κλαυσιάω, ὠνητιάω (v. ὠνητής) u. a.

b. frequentativa (θαμυστικά) auf ζω: στένω, στενάζω, ῥίπτω, ῥιπτάζω, die ein fortgesetztes Thun ausdrücken. Ebenso ἕρπω, ἑρπύζω, αἰτέω, αἰτίζω, fordere oft, bettle, u. a.

c. die inchoativa (ἐναρκτικά), die das Eintreten eines Zustandes ausdrücken, gebildet durch die Endung σκω, z. B. (γηράω) γηράσκω, altere, (μεθύω) μεθύσκω, werde trunken.

§. 87.

Bildung der Adjective und Adverbien.

1. Die Endungen sind:

a. ιος, deutsch: lich. ξένος, Gast, ξένιος, gastlich, τὸ θέρος (θερε), Sommer, θέρειος, sommerlich, ἑσπέρα, Abend, ἑσπέριος,

abendlich, καθαρός, rein, καθάριος, reinlich, φίλος, Freund, φίλιος, freundlich; und mit dem ο des Genitivs verschmolzen ωιος, ῷος: πατήρ, Vater, πατρῷος, väterlich, πάππος, Großvater, παππῷος, ἥρως, Held, ἡρῷος; οῖος: αἰδώς, Schaam, αἰδοῖος, γέλως, Gelächter, γελοῖος; αῖος: εἰρήνη, εἰρηναῖος, friedlich, ἀγορά, ἀγοραῖος, den Markt betreffend.

b. ειος, isch, von Personen. Ὁμήρειος, Ἐπικούρειος, Homerisch, Epikureisch, d. i. zu ihnen gehörig. Ebenso ικός (immer so accentuirt), von Sachen sowohl als von Personen, εὑρητικός, erfinderisch, γραφικός, σωματικός, zum Schreiben, Leibe gehörig; Πλατωνικός, Ὁμηρικός, Platonisch, Homerisch. Bei vorausgehendem ι fällt gewöhnlich das ι in ικός aus: Ἀχαιός, Ἀχαϊκός, Θῆβαι, Theben, Θηβαϊκός, Δαρεῖος, Δαρεϊκός.

c. ρος, ερος, ηρος, αλεος, εις, οεις, voll, reich, ig: αἰσχρός, schandvoll, schändlich, φθονερός, neidvoll, δολερός, listvoll, λυπηρός, kummervoll, θαρσαλέος, muthvoll, muthig, χαρίεις, anmuth-voll, -reich, anmuthig, ὑλήεις, waldig, πυρόεις, feuervoll; ηλὸς, ωλὸς, sam: σιγηλὸς, schweigsam, φειδωλὸς, sparsam.

d. εος, ινος, en, ern, ώδης, artig: χρύσεος, χρυσοῦς, golden, χάλκεος, χαλκοῦς, ehern, ἐρέεος, ἐρεοῦς, wollen u. a.; ξύλινος, hölzern, λίθινος, steinern, σκύτινος, ledern, φλογώδης (φλόξ φλογός, Flamme), flammenartig, ἀνδρώδης, mannartig, männlich. — Auch Ergiebigkeit an etwas: ποιώδης, grasreich, ἰχθυώδης, fischreich.

Anmerk. Die Endung ινος dient auch zum Ausdruck unseres lich, zur Angabe der Tages- oder Jahreszeiten, z. B. ὀπωρινός, herbstlich, θερινός, sommerlich, μεσημβρινός, mittäglich; und für ig zum Ausdruck einer örtlichen Beschaffenheit, z. B. ὀρεινός, bergig, πεδινός, feldig, eben, u. a.

e. ιμος, bar: χρήσιμος, brauchbar, ἐδώδιμος, eßbar, πότιμος, trinkbar, und seltener νός: δεινός (aus δίω, δει) furchtbar, σεμνός (aus σεβ) ehrbar, verehrungswürdig.

f. τέος, τός. Sie werden sämmtlich aus Verbalstämmen abgeleitet: λέγω (λεγ-τεος), λεκτέος, λεκτός, στέλλω (σταλ), σταλτέος, σταλτός, εὑρε, εὑρετέος, εὑρετός, παύομαι (mit σ), παυστέος, φιλε (mit verdoppeltem ε), φιλητέος. Die auf τέος drücken das Part. Fut. Pass. im Lat., amandus, inveniendus, die auf τός das Part. Perf. Pass., amatus, inventus aus: φιλητέος, zu lieben, φιλητός, geliebt, ποιητέος, zu thun, ποιητός, gethan; und die auf τός neben dem Geschehenen auch die Möglichkeit des Geschehens, entsprechend unserem bar (lat. lis, bilis): ὁρατός, sehbar, visibilis, ἀκουστός, hörbar.

2. Die deutschen Endungen reichen nicht immer aus. Man muß dann das verwandte Wort nehmen, welches die Sprache bildet, z. B. ιος, lich, οὐράνιος, himmlich fehlt, also am Himmel; ικός, isch, φιλικός, statt freundisch, vom Freunde kommend; ιμος, bar, δόκιμος, ruhmbar nach ruchbar fehlt, also berühmt u. a.

3. Bildung von Adverbien aus verschiedenen Wörtern. — Außer den schon früher nachgewiesenen Adverbialbildungen finden sich noch andere der Beschaffenheit, vorzüglich mit den Endungen: ι, ει, τι, τει, δην, δις, δον, z. B. αὐτοχειρί, mit eigner Hand, ἀμαχεί, ohne Kampf, νεωστί, kürzlich, μεγαλωστί, groß,

ἀνιδρωτί, ohne Schweiß, ἀκηρυκτεί, ohne Ankündigung, μεταστοιχεί, nach der Reihe, συλλήβδην, zusammenfassend, ἐπαμοιβαδίς, wechselweise, ἐμβαδόν, darauf gestiegen, διακριδόν, geschieden.

Anmerk. Adverbia auf ξ sind: λάξ, mit der Verse, γνύξ, mit dem Knie, πύξ, mit der Faust, ὀδάξ, mit den Zähnen, ἐναλλάξ, über die Quere, ἀναμίξ, durch einander, ἅπαξ, einmal, πέριξ, um herum, ἀπρίξ, ἀναμίξ und ἐπίτεξ.

4. Desgleichen die von den Ländernamen auf στι: Ἕλλην ἑλληνιστί, griechisch, ῥωμαϊστί, συριστί, φρυγιστί, und darnach ὀνομαστί, namentlich, γυναικιστί, nach Art der Weiber.

§. 88.

Besondere Klassen von Substantiven und Adjectiven.

1. Diminutiva (ὑποκοριστικά). Endungen: ιον, διον, ιδιον, αριον, ασιον, υδριον, υλλιον, υλλις, ις, ισκος, ισκη, u. a.

παιδίον, Knäblein, ἰχθύδιον, Fischlein, νησίδιον, kleine Insel, παιδάριον, κοράσιον (κόρα, Jungfrau), νησύδριον; von εἶδος, εἰδύλλιον, ἄκανθα, ἀκανθυλλίς, kleiner Dorn, von νῆσος auch νησίς, νέος, νεανίσκος, νεανίσκη, u. a.

Anmerk. Manche dieser Art sind nur mehr der Form, nicht der Bedeutung nach diminutiva, z. B. βιβλίον, das Buch (von βίβλος), πεδίον, die Ebene (von πέδον), θηρίον, das Wild (von θήρ), ἱμάτιον, Kleid (von εἱματ).

2. Amplificativa (μεγεθυντικά). Endungen: ων, αξ, γάστρων, mit dickem Bauch, κεφάλων, mit großem Kopf, πλούταξ, überreich, von ῥόος ῥύαξ, Wogenschwall, Lava.

3. Gentilia (ἐθνικά). Endungen: ος, ιος, ινος, ανος, ηνος, άτης, ήτης, ιτης, ιατης, ωτης, ευς u. a. Ἰταλός, Κορίνθιος, Ἀθηναῖος, Βυζαντῖνος, Ἀσιανός, Κυζικηνός, Πισάτης, Αἰγινήτης, Ἀβδηρίτης, Σπαρτιάτης, Ἰταλιώτης, Αἰολεύς u. a., und von diesen das Fem. entweder auf ις oder auf ας: Ἀβδηρῖτις, Δηλιὰς, Ἰλιάς.

Anmerk. 1. Zur Bezeichnung eines bestimmten Aufbewahrungs- oder Aufenthaltsortes dient die Endung ών, z. B. παρθενών (von παρθένος), Jungfrauengemach (auch ein Tempel der Athene zu Athen), γυναικών, Frauengemach, ἀνδρών, Männersaal, ἱππών, Pferdestall, ὀρνιθών, Hühnerhof u. a. Man nennt sie περιεκτικά (von περιέχω, umfassen); durch weitere Anfügung entsteht aus ἀνδρών ἀνδρωνῖτις, aus γυναικών γυναικωνῖτις, mit gleicher Bedeutung; und mit ιά weitergebildet ῥοδών, Rosenstrauch (ῥόδον) ῥοδωνιά, ἴον, Veilchen, ἰωνιά, Veilchenbusch. Ebenso ἀνθρακιά (ἄνθραξ), Kohlenhaufe, σποδιά, Aschenhaufe, μυρμηκιά, Ameisenhaufe, σφηκιά, Wespennest u. a.

Anmerk. 2. Zur Bezeichnung der Werkstätten und öffentlichen Räume dienen die Endungen ήριον und εῖον: ἐργαστήριον, die Werkstätte, ἀκροατήριον, der Hörsaal, δικαστήριον, der Gerichtshof, χαλκεῖον, die Schmiedewerkstatt, κουρεῖον, die Barbierstube, ᾠδεῖον, Μουσεῖον. Die Tempelnamen (τεμενικά) werden mit der Endung ιον, αῖον gebildet: Ἀρτεμίσιον, Ἀπολλώνιον, Ἡραῖον, Ἀθηναῖον.

4. Patronymica (πατρωνυμικά). a. Endungen: ίδης (Gen. ου), ιων (Gen. ιονος), z. B. Κρόνος, Stamm Κρον, Κρονίδης, Κρονίων, Sohn des Kronos, Πηλεύς, Stamm Πηλε, Πηλείδης, Πηλείων, Sohn des Peleus, Ἀτρεύς, Ἀτρέος, Ἀτρείδης, Ἀτρείων, Sohn des Atreus.

b. An die Stämme der ersten Declination auf *α* wird blos *δης* gesetzt: *Ἱππότης*, Stamm *Ἱπποτα* *Ἱπποτάδης*, *Ἀλεύας* *Ἀλευάδης*, *Αἰνέας* *Αἰνεάδης*, und nach ihnen werden gebildet die auf *ιο*: *Ταλθίβιος* *Ταλθιβιάδης*, *Ἀλκίβιος* *Ἀλκιβιάδης*, *Ὀλύμπιος* *Ὀλυμπιάδης*. Ebenso von Stämmen nach der 3. Declination (mit *ι* als Bildungsvocal): *Τελαμών*, *Τελαμωνιάδης*, *Καπανεύς*, *Καπανηϊάδης*, und nach der ersten: *Λαέρτης*, *Λαερτιάδης*, (wie von *Λαέρτιος*); oder auf *-ίδης* mit Abwerfung des Stammvocals: *Ἀρσάκης*, *Ἀρσακίδης*.

Anmerk. Von einem so gestalteten Patronymicum werden keine neuen Formen derselben Art gebildet, im Fall es als Eigenname gebraucht wird, sondern man umschreibt entweder z. B. *Ἡρακλείδου υἱός*, Sohn des Herakleides, oder braucht im Plural auch das Wort selbst als Patronymicum des Sing., und *Ἡρακλεῖδαι* können eben so gut die Herakliden, als die Söhne des Heraklides sein, auch Herakles und seine Söhne, wie *Φινεῖδαι* Phineus und seine Kinder, *Πεισιστρατίδαι*, den Pisistratus mit eingeschlossen, bei Herodot.

5. Die Femininalendungen davon sind: *ις*, *ας*, *ωνη*, *ινη*, *Τάνταλ-ος*, *Ταντλ-ίς*, *Ὀλυμπιάδης*, *Ὀλυμπιάς*, *Νηρεύς*, *Νηρῆ-ος*, *Νηρηΐς*, Tochter des Nereus, *Ἄτλας*, *Ἀτλαντίς*, *Ἀκρισιώνη*, *Ἀδραστίνη*, Tochter des Akristos, Adrastos.

Anmerk. Die abgeleiteten Nomina werden *παράγωγα* derivata, oder *παρώνυμα* denominativa genannt, selbst die Eigennamen, denen ein einfacheres zum Grunde liegt, so daß *Πλάτων* von *πλατύς*, *Φίλων* von *φίλος* das *παρώνυμον* ist.

§. 89.

Von den zusammengesetzten Wörtern und der Paragoge.

1. Zur Bezeichnung zweier in Eine Vorstellung verbundener Begriffe, von denen der Eine den andern als den Grundbegriff näher bestimmt oder beschränkt, verbindet man in der griechischen Sprache das Grundwort

a) mit Präpositionen: *στάσις*, Stand, *ἀνάστασις*, Aufstand, *φυγή*, Flucht, *ἀποφυγή*, Entfliehung.

b) mit Adverbien: z. B. *πάλαι παλαιγενής*, vor langer Zeit geboren, *ἄγχι*, nahe, *ἀγχίμολος*, nahewandelnd. Dahin gehören auch *δύς* mis, *εὖ* wohl, *δυςφημεῖν* misreden, *εὐφημεῖν* wohlreden, *ἀ* ohne, sehr, zugleich und *ο* zugleich, wovon nachher.

c) mit einem Nomen: *ἰχθυοπώλης* Fischhändler, *φιλάνθρωπος* menschenlieb. Dort ist Händler Hauptbegriff und wird durch *ἰχθύς* beschränkt, hier der Begriff des Liebens (*φιλ*) durch *ἄνθρωπος* auf das bestimmte Object Menschen beschränkt.

2. Ist ein Zeitwort in der Zusammensetzung, so ist es immer Hauptbegriff, das durch den andern Begriff näher bestimmt wird, sei es, daß es in der Zusammensetzung voransteht, wie *δάκνω* ich beiße, in *δακέθυμος* herznagend, *λυσίμαχος* kampflösend, *πανσίχολος* zornstillend, oder nachtritt: *σκιαμαχεῖν* mit dem Schatten kämpfen.

Anmerk. 1. Das einfache Wort heißt *ἁπλοῦν*, simplex, *ἵππος*; das zusammengesetzte *σύνθετον*, compositum, *φίλιππος*; das von zusammengesetzten abgeleitete *παρασύνθετον*, decompositum. Erleidet das vordere Wort eine Veränderung, z. B. *ναῦς* in *ναυμαχία*, so ist eigentliche Zusammensetzung (*σύνθεσις*, compositio), bleibt es unverändert, so ist bloße Aneinandersetzung (*παράθεσις*), z. B. *εὐρυκρείων* aus *εὐρύ* und *κρείων*.

Anmerk. 2. Wo bloße Parathesis ist, da bleibt der Accent unverändert: μή τις μήτις, ἤ τοι ἤτοι, εἴθε, ἤπερ, nicht wo die Synthesis wahre Krasis veranlaßt: τὸ ἔργον τοὔργον, καὶ ὅσα χὤσα u. a.

Anmerk. 3. *Α* hat in den Zusammensetzungen die drei n. I, b. angegebenen Bedeutungen, je nachdem es von ἄνευ, ohne, ἄγαν, sehr, oder ἅμα, zugleich, entsprungen ist.

a) ἀ von ἄνευ, ohne, un, ist Verneinung, Beraubung (α privativum, στερητικόν), z. B. in ἄσοφος, unweise, ἄκακος, unschädlich, ἄπαις, kinderlos. Vor einem Vocal mit ν: ἀναίτιος, von αἴτιος, unschuldig. Vor ο jedoch und vor υ (bei Stammwörtern, nicht bei den Präpositionen), welches immer den Spiritus Asper hat, sowie in einigen andern Fällen, wo ursprünglich Digamma vor dem Vocal stand, bleibt das α ohne ν: ἄοινος (Ϝοῖνος), ἄοικος (Ϝοῖκος), ἄοπλος (ὅπλα), ἄϋδρος neben ἄνυδρος, ἄϋπνος, ἀΰλία (ὕλη) (dagegen ἀνυπόδητος, ἀνυπέρβλητος), ἀηδής, ἀήττητος u. a. In einigen Fällen entsteht Contraction: ἀέκων, ἄκων, ἀεργός, ἀργός.

b) ἀ von ἄγαν, sehr, verstärkt den Begriff, vor dem es steht (ἀ ἐπιτατικόν): ἀτενής, sehr angespannt, ἄξυλος, holzreich, ἄσταχυς, von στάχυς, große Aehre.

c) ἀ von ἅμα, zugleich, zusammen, drückt Verbindung zweier Gegenstände aus (ἀ ἀθροιστικόν): ἀδελφός, der aus demselben Mutterleibe (δελφύς) geboren, Bruder, ἀκόλουθος von κέλευθος, der auf demselben Wege geht, Begleiter, ἄλοχος, ἄκοιτις (von λέχος, κοίτη, das Lager), die Lagergenossin, Ehefrau. Die ursprüngliche Form war ἁ; sie findet sich noch an einigen Wörtern, z. B. ἄθροος und ἄθροος, ἅπας (aus ἅμα und πᾶς), ἁπλοῦς, ἅπαξ u. a.

Anmerk. 4. Den Ursprung dieses α aus den angegebenen Partikeln beweist außer der Bedeutung auch der ganz ähnliche des ο, zugleich, aus ὁμοῦ bei Homer in den Wörtern: ὄτριχες, von gleichen Haaren, ὄπατρος, von gleichem Vater, ὄαροι zusammen verbunden (ὁμοῦ ἄρω), Gatten.

Anmerk. 5. Die Zusammenfügung geschieht bei den Präpositionen ohne andere Veränderung, als die durch den Zusammentritt der Vocale bedingte: ἀμφί πόλις Ἀμφίπολις, σύν μάχη συμμαχία, συσσιτία, ὑπέχω, ὑφέξω, ἐφέρπω u. a. Derselben Weise folgen δυς, εὖ und mehrere andere Adverbia, als πάλιν in παλίντονος zurückgespannt, παλίμβολος umwerfend, παλίλλυτος wieder aufgelöst, παλίστρεπτος zurückgewandt, πάλαι in Παλαίφατος, ἄγχι ἀγχίνοια Geistesgegenwart, ὕψι, Ὑψιπύλη, und ἶφι in Ἰφιγένεια; mit ἡμι- (lat. semi-) halb, z. B. ἡμιτάλαντον, ein halbes Talent, ἡμίονος, der Halbesel, Maulesel, u. a.; und einige Nomina, z. B. βοή βοηθέω laufe dem Geschrei (βοή) nach, zu Hülfe, und in poetischen Schilderungen: δόρυ, δορύξενος Speerfreund, Verbündeter, δάκρυ, δακρυχέουσα, thränenvergießend.

Anmerk. 6. Im Uebrigen aber wird das voranstehende Wort, sowohl Nomen als Verbum, bei seiner Zusammenfügung verändert, und zwar so, daß

a) das Nomen auf seinen Stamm zurückgeht: ἄγαν Ἀγαμέμνων, ναῦς ναυμαχία Seeschlacht, πᾶν πἄνώλης ganz verderbt, πἄνυπέρτατος der ganz oberste, πόλις πολίπορθος. Eben so die auf ος: δίκαιος δικαιόπολις, ἀγαθοδαίμων, ὁ πόντος das Meer, ποντομέδων, und wenn das zweite Wort mit einem Vocal beginnt mit Abwerfung des ο: νομός νομάρχης, der Nomarch, κακός κακάγγελος, böser Bote, καχεξία, Uebelbefinden. Der dadurch begründeten Analogie folgen auch andere, indem sie vor einem Consonant das ο von diesen Formen, als welches den Bindelaut derselben bildet, annehmen: τὸ ἄχθος, Stamm ἀχθε ἀχθοφόρος, δίκη δικογράφος, der eine Klage schreibt; zuweilen auch vor dem Vocal, z. B. μηνοειδής, μενοεικής, ἀγαθόεργος. Statt ο tritt ω ein bei den Contractis der zweiten Declination in ω, z. B. νεώς, νεωκόρος Tempeldiener; bei einigen Wörtern nach der dritten, z. B. κρέας, κρεωφάγος, fleischessend, ὀρεύς, ὀρεωκόμος, Maulthiertreiber, und bei γῆ, Erde, in Zusammensetzungen, wie γεωγράφος, γεωμέτρης, γεωργός, dagegen ου bei den übrigen mit ἘΡΓΩ gebildeten wie δημιουργός (δημιο-εργος) u. a. Manche, die Endung ihres Stammes rein haltend, nehmen bei kurzen Vocalen zur Stärkung der Sylben Σ auf: τὸ τέλος Ende, St. τελε τελεσφόρος endebringend, κέρας, St. κερα κερας-

φόρος horntragend, und beim Dichter von *σάκος*, St. *σακε σακέσπαλος* und *σακεσφόρος*, nach deren Analogie *θέσφατος* von Gott (*θεός*) verkündigt; andere ein *Ι*: *κάλλος* Gen. *κάλλεος* Schönheit, St. *καλλε Καλλίπολις*, *καλλιγράφος*; *αἴξ*, St. *αἰγ αἰγίβοσις* Ziegenweide.

b) Die Verbalstämme nehmen, wenn sie das vordere Glied einer Zusammensetzung sind, *ε* oder *σι* an: *δάκνω δακν δακέθυμος*, *ἑλ ἑλέπολις*, *μεν Μενέλαος*, ohne daß der oben hergeleitete Bindelaut *ο*, oder die Verlängerung der Stämme überall ausgeschlossen wäre: *φυγ φυγόμαχος* schlachtfliehend, *λιπόπατρις* landflüchtig, *ληθ λήθαργος* Schlafsucht, *λιπ λειπ λειπόθυμος* ohnmächtig. — Die Mittelsylbe *σι* sowohl bei Pura's: *λυ λυσίμαχος* kampflösend, *παυσίπονος* mühestillend, als bei Muta's: *τερπ τερψιχόρη* tanzfreudig, *τερψίνοος* und *θελγ θελξίνοος* herzerfreuend, *δεχ δεξίμηλος* Schaafe aufnehmend; auch bei Nominibus, z. B. *τεῖχος τειχεσιπλήτης* Mauerzertrümmerer, *ναῦς ναυσιπόρος* Schifffahrer, und in epischer Bildungen *μ* vor *βρ*: *φαεσίμβροτος*, *τερψίμβροτος*. Manches der Art, wie z. B. *λεξιθήρας* Wortjäger, stammt aus Hauptwörtern in *ις*.

Anmerk. 7. Manchen Bildungen liegt der im Genitiv hervortretende Stamm mit *ο* zum Grund: *ἀνήρ ἀνδρογόνος* mannzeugend, *ἰχθύς ἰχθύος ἰχθυοπώλης* Fischhändler, *ἰχθυοφάγος* Fischesser, *ἀσπιδοφορεῖν* schildtragen; andern der Dativ: *ναυσιφόρητος* schiffgetragen, selbst der Accusativ: *δορυθαρσής* lanzenkühn, *δακρυχέουσα* thränegießend.

Anmerk. 8. Uebrigens gehört *ε* in der Mitte zum Infinitiv und *ἑλε* in *ἑλέπολις* verhält sich zu *ἑλεῖν* eben so, wie *θυμο* in *θυμοφθόρος* zu *θυμός*, und *ΣΙ* in den erwähnten Verbalstämmen, z. B. in *λυσι* — *παυσι* — ist aus demselben Bildungstriebe, der *λύσις*, *τέρψις* erzeugte, hervorgegangen.

3. Verbinden sich auf die bezeichnete Weise zwei Nomina, so werden auch die Begriffe nicht mehr getrennt gedacht, und schmelzen in dieselbe Vorstellung, eben wie im Deutschen, zusammen: *μεγάλη πόλις* große Stadt, *μεγαλόπολις* Großstadt, *καλὴ πόλις* schöne Stadt, *καλλίπολις* Schönstadt, *ἀνδρόπαις* Mannknabe, Knabe wie ein Mann, *ἀνδρογύνης* Mannweib, *αἰνογίγας* Gewaltriese. Wo dabei ein Verbum zum Nomen erhoben wird, behauptet sich sein Begriff auch in der Zusammensetzung: *δικαιοκρίτης* ist nicht dem *δίκαιος κριτής* gleich, sondern ist der recht richtet, *ὃς δικαίως κρίνει*, *Ἑλληνοδίκης*, *ὃς δικάζει τοὺς Ἕλληνας*.

Anmerk. 1. Ist im Städtenamen vorn ein Eigenname enthalten, so kann sich bei Umbildung des Städtenamens die Fügung auflösen. Von *Νεάπολις* ist das Paronymon nur *Νεαπολίτης*, aber von *Ἑρμόπολις Ἑρμοπολίτης* und *Ἑρμουπολίτης*. So *Φιλιπποπολίτης* und *Φιλιππουπολίτης*.

Anmerk. 2. Viele Wortstämme werden bei der Synthesis blos durch Anfügung eines *Σ* zum Adjectiv erhoben: *γνω ἀγνώς* unbekannt, *ἀλλόγνως* fremd, Gen. *ἀλλόγνωτος*; *βαλ*, *βλα ἀβλής* ungeworfen, Gen. *ἀβλῆτος*. Eben so *ἀδμής* unbezähmt, *ἀνδροβρώς* menschenfressend, Gen. *ἀνδροβρῶτος*; *αἰγίλιψ* ziegenverlassen, hoch, *οἰκότριψ* im Hause geboren.

Anmerk. 3. Viele Adjective, deren erster Bestandtheil ein Substantiv, der zweite ein Verbalstamm mit der angehängten Bildungssylbe *ος* ist, haben, je nachdem der Ton auf dem Verbalstamm oder auf dem Substantive ruht, bald transitive bald passive Bedeutung, z. B. *λιθοβόλος* (paroxytonon) Steine werfend, *λιθόβολος* (proparoxyt.) mit Steinen geworfen, *μητροκτόνος* Mutter mordend, *μητρόκτονος* von der Mutter gemordet.

Anmerk. 4. Uebrigens hindert nichts, mehrere und selbst viele auf die im vorhergehenden §. beschriebene Art abgerundete Nomina zu Einem Ganzen zu verbinden, was besonders die komische Poesie liebt: *βατραχομυομαχία* d. i. *ἡ τῶν βατράχων πρὸς τοὺς μῦς μάχη* Froschmauskrieg, *σφραγιδονυχαργοκομῆται* Arist. Wolken. 331. Müssiggänger (*ἀργός*) mit langem Haar (*κομήτης*) die Ringe (*σφραγίδας*) bis an die Nägel (*ὄνυχες*), d. h. die ganzen

Finger voll Ringe tragend. Aus ganzen Redensarten entstanden sind *ἀλλοπρόςαλλος*, der von Einem zum Andern geht, unstät, *ἀπροςδιόνυσος*, was nicht für Dionysos paßt, ungehörig.

4. Die Zeitwörter verschmähen die Zusammensetzung außer mit Präpositionen, von denen oft mehrere an einander treten: *λάμπειν*, *ἐκλάμπειν*, *διεκλάμπειν* durch alle heraus strahlen. Ulysses schlägt den Thersites mit dem Stabe (Il. *β*, 267.) und *σμῶδιξ* .... *μετα φρένου ἐξυπανέστη*, die Schwiele stand (*ἔστη*) oder hob sich empor (*ἀνά*) aus dem Rücken (*ἐξ*) unter dem Scepter (*ὑπό*).

5. Ist demnach ein zusammengesetztes Zeitwort nöthig, so muß es aus einem zusammengesetzten Nomen gebildet werden: nicht *εὐαγγέλλω*, sondern aus *εὐάγγελος εὐαγγελῶ*, nicht *ἀελπίζω*, sondern von *ἀελπής ἀελπῶ*, nicht *δυςσέβω*, sondern von *δυςσεβής δυςσεβῶ*, nicht *καιροφυλάττειν*, sondern von *καιροφύλαξ καιροφυλακεῖν*, oder von *καιροφύλακτος καιροφυλακτεῖν*, nicht *χρυσοχέειν*, sondern von *χρυσοχόος χρυσοχοεῖν*, und so nach einmal gewonnener Analogie immer durch Paragoge, auch wenn das ihr zum Grunde liegende Wort nicht gerade im Gebrauch ist: nicht *μυραλείφειν*, sondern *μυραλειφεῖν*, *ξηραλειφεῖν*, nicht *νουθεῖναι*, sondern *νουθετεῖν*.

Anmerk. Ausnahmen machen viele dichterische Participia: *Ἀγρῷ πασιμέλουσα*, *Ἀρηϊκτάμενος*, *εὐρυρέοντα*, wo die Vermählung der Worte gleichsam nur eine äußere ist; auch was die Nöthigung des Gegensatzes herbeiführt: *ἀνομοιοῦσαι* neben *ὁμοιοῦσαι*; *πᾶς τις πλούσιον ἄνδρα τίει, ἀτίει δὲ πενιχρόν* Theogn. 621.; einzelne durch gemeinen Gebrauch geläufig gewordene: *χερνίπτειν*, und, die Euripides gewagt hat, *δυςθνήσκω* st. von *δυςθάνατος δυςθανατῶ*, doch nur im Particip Electr. 843. (847. W.) Rhesus 791. (787. W.), endlich zu *πρήσσω ἐϋπρήσσεσκον ἕκαστα* Od. *θ*, 259. doch in der dort abgebeugten Bedeutung von anordnen. Weniger auffallend sind mehrere abgeleitete, die einfach und mit *δυς*, *α*, *εὐ* in gleichen Formen vorkommen: *δηλόω ἀδηλόω*, *ἠθίζομαι ἀηθίζομαι* und *εὐηθίζομαι*, *ἀγρέω δυςαγρέω* und *εὐαγρέω*, *μενεαίνω* und *δυςμενεαίνω*, *θυμαίνω δυςθυμαίνω*, *κλεΐζω εὐκλεΐζω*, *οἴζω δυςοίζω*, *φημίζω δυςφημίζω*.

Von den Dialekten.

---

§. 90.

Einleitung.

1. Die Erlernung der Dialekte der griechischen Sprache beginnt am füglichsten von dem Homerischen, nicht nur, weil in ihm die griechische Sprache ihrer ursprünglichen Gestalt am nächsten ist, sondern auch, weil er allen andern zum Grunde liegt, und man sich leicht durch alle Abweichungen finden wird, sobald man sich genaue Einsicht in die Formen des Homerischen erworben hat. Wir werden demnach zuerst von ihm sprechen, und sodann beifügen, was in den andern von seiner Weise verschieden ist.

2. Da aber Vieles in dem Homerischen Dialekte von dem Verse, seinem Bau und seinen Eigenthümlichkeiten abhängt oder dadurch erzeugt wird, so werden wir der Lehre vom Dialekte des Homer Bemerkungen über den Homerischen Vers vorausgehn lassen müssen.

3. Die Homerischen Gedichte wurden auch, nachdem sie aufgeschrieben und geordnet waren, noch Jahrhunderte lang mehr mündlich vorgetragen oder gesungen, als gelesen. Sie waren für Hörer gedichtet, dazu in einer Zeit, wo der Sprachgebrauch in vielen Punkten eine von dem spätern Gebrauch abweichende, und, gegen diesen gehalten, alterthümliche Gestalt trug, der Vers aber, mehr das dem Gehör Entsprechende, das Rhythmische, als die genaue Scheidung der Laute nach Längen und Kürzen ausdrückte. Von dem dadurch empfangenen Gepräge zeigt Vers und Rede noch die mannigfaltigsten Spuren und Besonderheiten.

Vom Homerischen Verse.

§. 91.

Ursprung des Homerischen oder epischen Verses.

1. Der Homerische Vers entspringt aus dieser Reihe oder Verknüpfung von Sylben:

– ∪ ∪ –, oder – – –

wie sie z. B. in ᾱντῐθἕω̄, δῡσὄμἔνου, ᾱρνειω̄ν, Ἑρμείαν sich findet.

2. In der ersten Stelle dieser Reihen, *αντ*, *δυσ*, *αρν*, *Ἑρμ*, hebt sich der Ton, darum ist hier die Arsis, Hebung, welche mit einem senkrechten Striche bezeichnet wird:

οὐλομένην, *ἡρώων*.

3. Nach dieser Hebung senkt sich der Ton wieder in den beiden Kürzen oder der ihnen entsprechenden Länge, und diese Stelle der Reihe heißt deshalb Thesis. Jede Verbindung einer Arsis und Thesis erzeugt einen sprachlichen Rhythmus (*ῥυθμός*, Wallung), insofern darin Verbindung von Länge und Kürze in einem bestimmten Maaße bemerkbar ist.

4. In dieser Thesis und während derselben schwebt gleichsam der Ton, ohne einen Ruhepunkt zu finden: *οὐλομε . . . ἡρω . . .* Um diesen Ruhepunkt zu gewinnen, muß er in eine zweite Länge fallen, wodurch die Reihe abgeschlossen und zu einem Ganzen mit Anfang, Mittel und Schluß gemacht wird.

5. Der Schluß kann wieder als Hebung dienen, und dann setzt sich eine neue Reihe an:

—́ ∪∪ —́ ∪∪ —; z. B.

ἀλλ' ὁ μὲν Αἰθίοπας

τίσειαν Δαναοὶ

πολλὰ δ' ὅγ' ἐν πόντῳ

ἡρώων αὐτοὺς

oder er beendiget die Reihe, und dann kann zur Milderung der heftigen Sylbenfolge noch eine einzelne Sylbe hinten nachfolgen, die man deshalb Katalexis (*κατάληξις*, das Aufhören) oder Nachschlag nennen kann.

—́ ∪∪ — ∪ oder

—́ ∪∪ — —, z. B.

Ἠελίοιο

πήματα πάσχει

oder im Deutschen: wánn diĕ Nātūr | liēblīch ērneūt, wo die heftige Sylbenfolge durch Antritt der Katalexis gemildert wird:

Wann die Natur sich | lieblich erneut hat.

6. Zur Bildung des Homerischen Verses ist nöthig,

a) daß sich die Reihe —́ ∪∪ —́ ∪∪ —, in welche durch die erneute Hebung Tact und Gegentact gekommen ist, wiederholt:

—́ ∪∪ —́ ∪∪ —́ | —́ ∪∪ —́ ∪∪ —́

b) daß beide Reihen, die als zwei Ganze wieder sich als Tact und Gegentact darstellen, in Nachschlägen ausgehen:

—́ ∪∪ —́ ∪∪ —́ ∪ —́ ∪∪ —́ ∪∪ —́ ∪

c) daß beide Reihen, die so ohne innere Verbindung (*ἀσυνάρτητοι*) stehen, sich in ein Ganzes verknüpfen, welches dadurch geschieht, daß

die Katalexis in der Mitte (‿) zu einer Arsis von zwei Zeiten (‿‿) erhoben wird und so die Reihe folgende Gestalt erhält:

–́ ‿‿ –́ ‿‿ –́ ‿‿ –́ ‿‿ –́ ‿‿ –́ ‿

wie die Anfänge der Iliade und Odyssee:

Μῆνιν ἄειδε θεὰ Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος
Ἄνδρα μοι ἔννεπε μοῦσα πολύτροπον ὃς μάλα πολλά.

§. 92.

Von der Verbindung und Scheidung der Reihen.

1. Das Maas des epischen Verses läuft nach der angegebenen Herleitung desselben durch sechs gleiche Tacte, welche durch die zum Verse vereinigten Worte ausgefüllt werden; daher sein Name *ἑξάμετρον*. Führt man ihn auf die Form ohne Nachschläge (6. a) zurück, das ist auf zweimal 2½ oder fünf mehr, so wird er Pentameter genannt. Die einzelnen Maaße bilden die Füße des Verses, –́ ‿ Trochäus, –́ — Spondeus, –́ ‿‿ Daktylus. — Jamben (‿ —) können, wie man sieht, nicht vorkommen, und erscheinen sie am Anfange des Verses an einigen Stellen, wie in *ἐπειδή*, *Ἀπόλλωνος*, so werden die ersten Sylben vermöge der Kraft der Arsis als lang gerechnet. Vergl. §. 95, 1. 2.

2. Der Schluß eines jeden Wortes macht in dem Verse einen Einschnitt (*τομή*, caesura), d. h. die Tactenreihe wird durch den Zeittheil unterbrochen, welcher zwischen der Aussprache zweier Worte verstreicht, als:

πολλὰς | δ' ἰφθίμους | ψυχὰς | Ἄϊδι | προΐαψεν |

welcher Vers durch die Einschnitte in folgende fünf Reihen zerlegt wird

| — — | — — — | — — | ‿‿ — | ‿‿ — ‿ |.

3. Fällt der Einschnitt in die Arsis, so nennen wir ihn männlich, nach der ersten Kürze des Tactes (–́ ‿ | . . .) weiblich oder trochäisch, nach der zweiten (–́ ‿‿ | . . .) daktylisch, nach der zweiten Länge (–́ — | . . .) spondeisch. So ist im gegebenen Beispiel der zweite, dritte und vierte Einschnitt männlich, der erste spondeisch; in

οἰωνοῖσί τε | πᾶσι- | Διὸς | δ' ἐτελείετο | βουλή

der zweite weiblich oder trochäisch, der vierte daktylisch.

4. Die zusammengesetzten Wörter bilden auch dann Einschnitte, wenn die Schlußsylbe ihres ersten Wortes in die Arsis fällt, als

Μοῦσα πολύτροπον, πέμψαντες ἐύσκοπον, θυγάτηρ ὀλοόφρονος,

an den gepunkteten Stellen.

5. Ueber viele Einschnitte gleitet die Aussprache hinweg, ohne daß sie bemerkbar werden und in Betrachtung kommen; z. B.

Ἄνδρα μοι | ἔννεπε | Μοῦσα.

6. Dagegen heben sich andere durch längeres Unterbrechen des Versganges hervor, besonders wenn auf einen männlichen wieder Längen folgen, oder der Einschnitt mit einer Interpunction, welche den Gedanken unterbricht oder abschließt, zusammentrifft; z. B.

Μῆνιν, ἄειδε, θεά, || Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος
Ἀλλὰ σὺ μὲν νῦν τήνδε θεῷ πρόες. || αὐτὰρ Ἀχαιοὶ
Τριπλῇ τετραπλῇ τ' ἀποτίσομεν || αἴ κέ ποθι Ζεὺς

und von diesen werden wir in der Folge hauptsächlich sprechen.

7. Die Hauptforderung an den Hexameter ist, daß er die verschiedenen Reihen, die ihn bilden, zu einem Ganzen vereinige, sodann, daß sich in diesem Ganzen Mannichfaltigkeit und Wechsel darstellen, also Mannichfaltigkeit in der Einheit gewonnen werde.

8. Die Einheit mangelt dem Verse, wenn die Einschnitte seiner Worte mit den Enden seiner Tacte zusammenfallen und so die einzelnen Reihen oder Füße durch die Verstacte geschieden, nebeneinander liegen, als:

Οἴσετε | Μοῦσαι | ἡμῖν | ὕμνων | ἀγλαὰ | δῶρα |
εἰς φίλον | ἦτορ |.

9. Die Einheit entsteht, wenn die Einschnitte nicht mit den Tact-Enden zusammentreffen, und man so zu jenen über diese, wenigstens über die meisten von ihnen hinweggeführt wird, wie wenn der vorige Vers lautete:

Οἴσετ᾽ ἀοιδάων Μοῦσαι δόσιν ἀγλαοφώνων
ἦτορ ἐς ἡμέτερον, d. i.
— ⏑ ⏑, — —, — —, — ⏑ ⏑, — ⏑ ⏑, — —

wo die Tact-Enden durch Komma's, und die Einschnitte durch Doppelpuncte angedeutet sind.

10. Darum ist der Gebrauch der durch Sinn und Interpunction verstärkten daktylischen und spondeischen Einschnitte sehr beschränkt. Sie kommen jedoch vor

a) im ersten Tacte:

Τρῶες. — τῶν αὖτ ἦρχε Λυκάονος ἀγλαὸς υἱός Jl. *β*, 826.
Ἕκτορα. — τοῦ νῦν εἵνεχ᾽ ἱκάνω νῆας Ἀχαιῶν Jl. *ω*, 500.

b) im vierten Tacte daktylisch, dann bukolische genennt wegen ihres häufigen Gebrauchs bei den Bukolikern, wie gleich im ersten Gedichte des Theocritus:

Ἀδύ τι τὸ ψιθύρισμα καὶ ἁ πίτυς, || αἰπόλε, τήνα,
Ἁ ποτὶ ταῖς παγαῖσι μελίσδεται· || ἁδὺ δὲ καὶ τύ
Συρίσδες,

und sind, wo das Starke auszudrücken ist, durch das Abschüssige ihres Ausschlages einer großen Kraft fähig, z. B. von der Woge beim Sturm:

πόντῳ μὲν τὰ πρῶτα κορύσσεται, || αὐτὰρ ἔπειτα
χέρσῳ ῥηγνύμενον μεγάλα βρέμει, || ἀμφὶ δέ τ᾽ ἄκρας
κυρτὸν ἐὸν κορυφοῦται.

11. Die männlichen Einschnitte treten bei allen Hebungen ein, von der ersten an

Βέλος ἐχεπευκὲς ἐφιεὶς
Βάλλ᾽, || *αἰεὶ δὲ πυραὶ νεκύων καίοντο θαμειαί* Jl. *α*, 51.

bis zur letzten

Γαῖαν ὁμοῦ καὶ πόντον, ὀρώρει δ᾽ οὐρανόθεν || *νύξ.*

12. Auch der weibliche Einschnitt kann in jedem Tacte eintreten, doch schwächt er im vierten den Gang des Verses, wenn er weder durch Wortstellung noch durch Interpunction hervorgehoben wird, als:

Πηλεύς θήν μοι ἔπειτα γυναῖκα || *γαμέσσεται αὐτός* Jl. *ι*, 394.
Μνησόμεθ᾽ ὡς χ᾽ ὁ ξεῖνος ἄνευθε || *πόνου καὶ ἀνίης* Od. *η*, 192.

Vergl. Hermann zu Orpheus in der Abhandl. de aetate scriptoris Argonn. S. 692 ff.

13. Fast allgemein ist der männliche und weibliche Einschnitt im dritten Tacte oder Fuße, wo er den Vers in zwei ungleiche Hälften

theilt, so daß z. B. im ersten Buche der Iliade von seinen 611 Versen nur 7 ohne einen Einschnitt im dritten Fuße, die andern mit männlichen oder weiblichen sind.

1. μῆνιν ἄειδε θεά — | 2. οὐλομένην ἣ μυρί' — υ |

3. πολλὰς δ' ἰφθίμους — | 4. ἡρώων αὐτοὺς δέ — υ |

5. οἰωνοῖσί τε πᾶσι — υ | 6. ἐξ οὗ δὴ τὰ πρῶτα — υ |

7. Ἀτρείδης τε ἄναξ — | u. f.

14. Wo der dritte Fuß ganz ohne Einschnitt ist, steht in ihm theils ein wenigstens dreisylbiger Eigenname, Il. β, 494, 714. γ, 148.

Βοιωτῶν μὲν Πηνέλεως καὶ Λήϊτος ἦρχον
Εὔμηλος, τὸν ὑπ' Ἀδμήτῳ τέκε δῖα γυναικῶν
Οὐκαλέγων τε καὶ Ἀντήνωρ, πεπνυμένω ἄμφω, u. a.

theils ein anderes längeres Wort, Od. π, 108. 9.

ξείνους τε στυφελιζομένους | δμῳὰς τε γυναῖκας
ῥυστάζοντας ἀεικελίως | κατὰ δώματα καλά, u. a.

und, wie durch den Einschnitt im dritten Fuße der Vers in zwei Hälften getheilt wurde, so scheidet er sich hier durch die Einschnitte im zweiten und vierten Fuße in drei Theile, als Il. α, 245. π, 224.

Ἢ Αἴας | ἢ Ἰδομενεὺς | ἢ δῖος Ὀδυσσεύς
Χλαινάων τ' | ἀνεμοσκεπέων | οὔλων τε ταπήτων, u. a.

Vergl. Spitzner, de versu Graecorum heroico. §. 2. S. 6 ff.

§. 93.

Epische Periode.

1. Wie aber die einzelnen Verstheile durch Verschlingung der Füße und Einschnitte zu einem Ganzen verbunden und dadurch die Einheit des Verses gewonnen wird, so entsteht bei der Folge mehrerer Hexameter Wechsel und Mannichfaltigkeit, wenn jene Verschlingung in den einzelnen Versen auf verschiedene Weise geschieht.

2. Die Verknüpfung mehrerer Hexameter bis zum Schlusse des Satzes heißt eine hexametrische oder epische Periode.

3. Die epische Periode wird durch Ausgänge der Verse und durch die Einschnitte, welche mit den Interpunctionen zusammentreffen, in verschiedene Reihen zerlegt. In folgender Stelle Od. α, 62 ff. zeigt ein Punct die weiblichen, zwei die männlichen Einschnitte, und ein Strich bei ihnen den Schluß der Reihe an.

Τέκνον ἐμὸν, | ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; |
πῶς ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιό λαθοίμην, |
ὃς περὶ μὲν νόον ἐστὶ βροτῶν, | πέρι δ' ἱρὰ θεοῖσιν
ἀθανάτοισιν ἔδωκε, | τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν; |
ἀλλὰ Ποσειδάων γαιήοχος ἀσκελὲς αἰεὶ
Κύκλωπος κεχόλωται, | ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν, |
ἀντίθεον Πολύφημον, | ὅου κράτος ἐστὶ μέγιστον
πᾶσι Κυκλώπεσσι, | Θόωσα δέ μιν τέκε Νύμφη.

4. Die Schönheit der hexametrischen Periode beruht darauf, daß nicht nur die Füße, Spondeen und Daktylen mannichfaltig gemischt werden,

sondern auch, daß die verschiedenen Gattungen der Einschnitte sowohl überhaupt, als auch besonders, wo sich die Reihen schließen, in den Stellen des Verses wechseln, d. h. immer an verschiedenen Stellen eintreten. — Häufung und schnelle Folge der Einschnitte erzeugt raschen und männlichen Gang des Verses, der sich bald großgegliedert, bald in kleinen Sätzen, bald heftig und kühn, bald mit wenigen Cäsuren ruhig und sanft entwickelt. — Als Muster einer heftigen und rasch fortschreitenden hexametrischen Periode kann folgende Stelle Od. ε, 299 ff. betrachtet werden.

Ὤ μοι ἐγῶ δειλὸς, | τί νύ μοῖ μήκιστά γένηται; |
δείδω, μῆ δὴ πάντά θεᾶ νημερτὲς ἔνισπεν, |
ἥ μ' ἔφατ' ἔν πόντῳ, | πρὶν πατρίδα γαῖαν ἱκέσθαι, |
ἄλγέ' ἀναπλήσεῖν. | τάδε δῆ νῦν πάντά τελεῖται, |
οἵοισῖν νεφέεσσί περῖστέφει οὐρανὸν εὐρὺν
Ζεῦς, | ἐτάραξε δὲ πόντον, ἐπῖσπέρχουσι δ' ἄελλαι |
παντοίῶν ἀνέμῶν. | νῦν μοῖ σῶς αἰπὺς ὄλεθρος.

Als Beispiel einer sanftern Entwicklung der Reihen mit meist weiblichen Uebergängen vergl. Odyss. θ, 204 ff.

τῆς δ' ἄρ' ἀκουούσης ῥέε δάκρυα, τήκετο δὲ χρώς.
Ὡς δὲ χιὼν κατετήκετ' ἐν ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν,
ἥντ' Εὖρος κατέτηξεν, ἐπὴν Ζέφυρος κατεχεύῃ,
τηκομένης δ' ἄρα τῆς ποταμοὶ πλήθουσι ῥέοντες·
ὣς τῆς τήκετο καλὰ παρήϊα δακρυχεούσης,
κλαιούσης ἑὸν ἄνδρα παρήμενον. — Αὐτὰρ 'Οδυσσεὺς
θυμῷ μὲν γοόωσαν·ἑὴν ἐλέαιρε γυναῖκα.

§. 94.

Von der Sylbenmessung des Homerischen Verses überhaupt.

1. Was früher (§. 16 f.) über die Sylbenmessung gesagt wurde, gilt auch von der des Homerischen Verses unter einigen nähern Bestimmungen.

2. Position tritt auch ein, wenn die zwei Consonanten, welche sie bilden, mit dem Vocal, der durch sie lang werden soll, nicht in demselben Worte stehen: *οἱ μ̄εν δυσομένου, τ̄ον ῥ' Ἀγαμεμνονίδης — μνήσατο γᾱρ κατὰ θυμόν — ἐν σπ̄εσσῑ γλαφυροῖσι — πᾱσῑ μνηστήρεσσι.*

3. Die Vereinigung der Stummlaute mit den flüssigen *ρ* und *λ* bildet in mehreren Fällen eine sehr schwache Länge, weshalb namentlich bei *βρ* in den Zusammensetzungen von *βροτός* noch *μ* zur Verstärkung der Länge eintritt, als: *ἄμβροτος, τερψίμβροτος, φαεσίμβροτος*, und statt *ὄβριμος, ὀβριμοπάτρη* u. a. füglicher *ὄμβριμος, ὀμβριμοπάτρη.*

4. Doch besteht in der Aufeinanderfolge mehrerer Worte diese Position überall ohne ähnliche Hülfe und ermangelt selbst der Stütze durch das paragogische *N.*

Νύκτα δι' ὀρφναίην, ὅτε θ' εὕδουσι βροτοὶ ἄλλοι Il. κ, 83. 386. ω, 363.
So *ἄγε̄ τρεῖς* Il. β, 671. *ἦρχε̄ Πρόθοος* das. 756 u. a.

5. Aufhebung der Position. Dagegen wird die Position, welche *ρ* oder *λ* mit einem Stummlaute machen, oft nicht geachtet und die vorangehende Sylbe als Kürze gemessen, sowohl bei Eigennamen als andern Wörtern, wenn die Aufhebung der Position dem Verse nothwendig, oder doch bequem ist.

6. Nothwendig ist sie ihm, wenn bei ihrer Beachtung eine dem Vers widerstreitende Reihe entstünde und so das Wort dem Hexameter ganz unbrauchbar würde, als οἵ δὲ Πλάταιαν ἔχον Il. β, 504., weil οἵ δὲ nothwendig die dem Hexameter widerstrebende Reihe — — ᴗ — ᴗᴗ — geben würde. Eben so Ἐϋκτιμένας τὲ Κλεωνάς Il. β, 570., Εἰρὲτρίαν Il. β, 537., Ἵκοιο πλέων Od. δ, 474. und so in allen Wörtern, welche nach zwei solchen Consonanten einen Jambus (ᴗ —) haben, welcher für das epische Maas eine vorangehende Kürze verlangt: προπάσας, κλιθῆναι, τρίτην, δράκων, θρόνους u. a.

7. Dem Verse bequem ist sie, wo zwar den beiden Consonanten kein Jambe (ᴗ —) folgt und jene Nöthigung wegfällt, aber doch der Ausdruck, die Wendung der Rede aufgeopfert werden müßte, wenn die Position bestehen sollte: Ἐσθλὸν Ὀτρυντείδην Il. υ, 383. Ἰάπετός τὲ Κρόνος τε Il. θ, 479., αὐτὰρ ὃ πλησίον Il. δ, 328., Ἕκτορῖ Πριαμίδῃ Il. η, 112., ἀμφὶ δὲ χλαῖναν Od. ξ, 529.

Anmerk. 1. Doch wird im Homer vor βλ, φλ, γλ, θλ die Position nicht aufgehoben, eben so wenig in andern, als den bezeichneten Fällen, als vor κν, γν, und in ὦ ἀρίγνωτε συβῶτα Od. ρ, 375. ist nicht ὦ ἄρῖγνῶτε zu messen, sondern mit Synizese ω ἀρῖγνῶτε συβῶτα. Eben so ὃς δὴ ἀφνειότατος Il. υ, 220.

Anmerk. 2. Dagegen nöthiget der Vers auf die oben beschriebene Weise in einigen Stellen die Position vor Z, d. i. ΣΔ und ΣΚ aufzuheben: οἵ δὲ Ζάκυνθον ἔχον Il. β, 634. οἵ δὲ Ζέλειαν das. 824. εἰς πεδίον προχέοντο Σκαμάνδριον Il. β, 465. ἔπειτὰ σκέπαρνον Od. ε, 237.

§. 95.

Von der Kürze in der Arsis.

1. Eine kurze Sylbe, die in der Arsis steht, wird wegen des Gewichts dieser Stelle geschärft und länger angehalten, so daß sie im Maaße des Verses als eine Länge gezählt und geachtet wird.

2. Es geschieht zu Anfange des Wortes bei folgenden: ἀνήρ, ἄορ, Ἀπόλλων, Ἄρης, δαήρ, ὄφις, φάος, ὕδωρ, deren erste an sich kurze und in der Thesis auch immer kurz gebrauchte Sylben durch die Arsis lang werden. So ὦρσε δὲ τοὺς μὲν Ἄρης Il. δ, 439. und mit Aufnahme von ἄρ᾽ in die Thesis τῇ δ᾽ ἄρ᾽ Ἄρης Il. ε, 363., wie ἐν δ᾽ ἄρ᾽ ὕδωρ Il. σ, 347. Od. θ, 436. Dagegen Ἄρης δ᾽ ἐν παλάμῃσι, Il. ε, 594. τοῦ δ᾽ ὤτρυνεν μένος Ἄρης das. 363. u. a. ἀγλαὸν ὕδωρ Il. β, 307. u. a. ἁλμυρὸν ὕδωρ Od. δ, 511. u. a. Eben so ἀλλ᾽ ὅδ᾽ ἀνήρ Il. α, 287. ἕκαστος ἀνήρ Il. β, 805. neben ἐπιχθόνιος γένετ᾽ ἀνήρ Il. β, 553. Δάρδανος ἀνήρ Il. λ, 265. 541. Φοῖβος Ἀπόλλων Il. α, 84. im Nominativ immer kurz, aber Ἀπόλλωνα ἄνακτα Il. α, 36.; οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα Il. α, 86. δᾶήρ αὖτ᾽ ἐμός Il. γ, 180. und δᾶέρων Il. ω, 762. 769. — φάος kommt im Singular nur mit kurzem α vor, und οφις lang in der Clausul αἰόλον ὄφιν Il. μ, 208., aber neben δεινὸν ἄορ Il. ξ, 385. ἄορ ὀξύ Il. φ, 173. steht mit Circumflex μελάνδετον ἄορ ἄορτο Hes. Α, 221., wie denn auch δᾶερ ἐμεῖο Il. ζ, 344. 355. und Ἆρες, Ἄρες βροτολοιγέ Il. ε, 31. 455. geschrieben steht.

Anmerk. Der Messung von Ἀπόλλωνος folgen ἐπειδὴ νῆας Il. ψ, 2. ἐπειδὴ τὸ πρῶτον Od. δ, 13. δαΐζων ἵππους Il. λ, 497. neben διεμοιρᾶτο δαΐζων Od. ξ, 434.

3. Die längern Formen dieser Wörter *ἄορι*, *Ἄρεος*, *Ἄρηος*, *ὕδατος*, u. a. folgen dem Gebrauche des Nominativ; aber so wie *Ἀπόλλων* im Nominativ immer kurzes *α* hat, so *ἀνήρ* und *φάος* in den längern Formen immer langes: *ᾱνέρος*. *ᾱνέρι*, *φάεα καλά* Od. π, 15. ρ, 39. τ, 417.

4. Der Analogie von *ἀνέρος* folgen alle, welche mit drei oder mehr Kürzen anfangen, als: *ἀθάνατος*, *ἀκάματος* Il. ε, 4. *ἀπάλαμος* Hes. E. 29. *ἀνέφελος* Od. ζ, 45. *ἀπονέεσθαι* Il. ξ, 46. *ἀποδίωμαι* Il. ε, 763. *ἀποπέσῃσι* Od. ω, 7. *ἀγοράασθε* Il. β, 337. *ἐπίτονος* Od. μ, 423. Dazu *Διογενής*, *Πριαμίδης*, *Σιδόνιος*, *Ζεφυρίη*, *δυναμένοιο*, *θυγατέρες*, *ὑλακόμωροι*, und selbst, wo dieser Daktylus durch zwei Wörter gebildet wird: *διὰ μὲν ἀσπίδος ἦλθε* Il. γ, 357. *δρυὸς ἔλυμα* Hes. E. 436. *φίλε κασίγνητε* Il. δ, 155. ε, 359.; doch nur zu Anfange des Verses.

5. Auf ähnliche Weise wird die Kürze am Ende eines Wortes durch die Kraft der Arsis für das Maas des Verses zur Länge, hauptsächlich wenn nach ihrem offenen Vocal das folgende Wort mit einem Halbvocal λ, μ, ν, ρ, σ, beginnt, indem die Liquida sich in der Aussprache verdoppeln (vgl. *ῥίπτω*, *ἔῤῥιψα*). So *καὶ πεδίᾱ λωτεῦντα* Il. μ, 283. *καὶ πύματᾱ νῦν* Od, δ, 685. Auch begünstiget eine Interpunction, oder ein nachtretendes einsylbiges Wort diese rhythmische Verlängerung: *Οὖτις ἔμοιγ᾽ ὄνομᾱ. Οὖτιν δέ με κικλήσκουσιν* Od. ι, 366. *θεὸς ὥς οἰνοποτάζει* Od. ζ, 309. *πόσεῐ ᾧ* Il. ε, 71. *σύν κτήμασι καὶ τέκεῐ ᾧ* Od, δ, 175.

6. Uebrigens stehet die so verlängerte Kürze zwischen zwei Längen entweder einzeln, von drei Kürzen in der ersten oder letzten, und von fünf in der dritten Stelle, also —ύ—, —ύυυ—, —υυύ—, —υυύυυ—, z. B. *ἀγκῶνῑ νύξας* Od. ξ, 485. *οἶσίν τε χρυσōν εἰργάζετο* Od. γ, 435. und in einsylbigem Worte: *ἄνδρας δē λίσσεσθαι* Il. ι, 520. — *Ἄσπαρτᾱ καὶ ἀνήροτα* Od. ι, 199., *ὦ υἱē Πετεῶο* Il. δ, 338. *Οὔτ᾽ ἄρ τῑ μεγαλίζομαι* Od. ψ, 174. — *Παννύχιōν εὗδειν* Il. β, 24. 61., *ἀλλὰ πολῡ μεῖζον* Od. δ, 698. — *ἠράμεθᾱ μέγα κῦδος* Il. χ, 393., *ἀλείψατο δē λίπ᾽ ἐλαίω* Il. ξ, 171. So besonders Wörter von zwei Kürzen: *ἀνά*, *διά*, *ποτί*, *ἐμέ*, *ἰδέ*, *ἀπό* u. a. vor solchen, die mit zwei Kürzen beginnen, z. B. *ὁμάδησαν ἀνᾱ μέγαρα σκιόεντα* Od. ε, 364. *Τίμησας μὲν ἐμē μέγα δ᾽ ἴψαο* Il. π, 237., *ποσσὶ δ᾽ ὑπō λιπαροῖσι* Il. β, 44., und selbst in Zusammensetzungen sowohl bei drei Kürzen: *ἄλλοισίν γε κατᾱραγηλά* Od. ξ, 226., *κρατὶ κατανείων* Od. ι, 490., als bei fünfen: *ἀπάνευθε· Διῑπετέος ποταμοῖο* Od. η, 284. *διᾱμελεϊστί* Od. ι, 291.

Anmerk. Sechs und sieben Kürzen folgen nicht aufeinander, und in *βῆ δὲ καταλοφάδια φέρων* Od. κ, 169. ist mit Eustathius *καταλοφάδεια* zu lesen, aber achte in *ἐν δ᾽ ὄχεα φλόγεα ποσὶ βήσατο*, *λάζετο δ᾽ ἔγχος* Il. θ, 389. ε, 745.

Anmerk. 2. Auch ε als Augment wird in einigen Formen also rhythmisch lang: *πολλὸν ἀπενίζοντο* Il. κ, 572. *πάντα διεμοιρᾶτο* Od. ξ, 434., wo wohl der Consonant zu verdoppeln. Dazu noch *ἐρῑδήσασθαι* Il. ψ, 792., und *τάδ᾽ ἐπῑτέλλω* Od. ψ, 371. viell. *ἐπιστέλλω*.

§. 96.
Von der Kürze in der Thesis.

1. Auch in der Thesis steht zuweilen eine Kürze zwischen zwei Längen. Es fehlt dann die andere Kürze und auch hier waltet der Rhythmus durch die Quantität vor, ein Mangel, der in vielen Fällen durch die Accentuirung, d. i. durch ihr Gewicht des auf sie fallenden, wenn auch starken Tones aufgehoben wird. Diese mangelhafte Thesis findet sich übrigens im ersten, zweiten und vierten Fuße, nicht in den übrigen.

2. Sie findet im Innern des Wortes, meist beim Jota statt: *ὑποδεξίῃ* Il. *ι*, 73. *ἀκομιστίῃ* Od. *φ*, 284. *ἱστίῃ* Od. *τ*, 304. *κακοεργίης* Od. *χ*, 374. *ἀεργίῃς* Od. *ω*, 251. *Ὑπερησίην* Il. *β*, 573. *ᾗς ὑπεροπλίῃσι* Il. *α*, 205. *ᾗσι προθυμίῃσι* Il. *β*, 588. *ἀτιμίῃσι* Od. *ν*, 142.; in welcher Form es auch die attische Lyrik sich gestattet: *ῥεύματι προσνισσομένους χρυσοῦ καναχῇ θ᾽ ὑπεροπλίας*, wie zu lesen scheint, Soph. Antig. 130. Dazu *Ἰφίτου* Il. *β*, 518. *Ἰλίου προπάροιθε* Il. *ο*, 66. *φ*, 104. *χ*, 6., wo jedoch wohl *Ἰλιόφι* zu lesen, was schon Il. *φ*, 295. *κατὰ Ἰλιόφι κλυτὰ τείχεα* steht. *ὁμοιΐου πολέμοιο* Il. *ν*, 358. 635. *ο*, 670. *ἀγρίου· πρόσθεν* Il. *χ*, 313. *Ἀσκληπιοῦ δύο παῖδες* Il. *β*, 732. neben *Ἀσκληπιοῦ υἱόν* Il. *δ*, 194. *λ*, 517. *ἀνεψιοῦ κταμένοιο* Il. *ο*, 554. *Ἄμφιος λινοθώρηξ* Il. *β*, 830. *Ἄμφιον Σελάγου* Il. *ε*, 612. *κρατερὸς Διώρης* Il. *β*, 622, *Ἀμαρυγκείδην Διώρεα* Il. *δ*, 517. *κρινάμενος τριηκόσι᾽* Il. *λ*. 697. *ἰθυπτίωνα* Il. *φ*, 169. *μάντιος ἀλαοῦ* Od. *κ*, 493. *μ*, 267., wo Hermann Elem. doctr. metr. S. 347. *μαντηος* liest.

3. Außer *ι* kommen auch die andern kurzen Vocale also gebraucht vor, doch nur in einzelnen Fällen; *Α*. *τἔτράκυκλοι ἀπ᾽ οὔδεος* Od. *ι*, 242. neben *τἔτρἄκυκλον ἀπήνην* Il. *ω*, 324. *Νῶϊ δὲ καὶ κ᾽ ἀγαθοῖσιν ἐπιστάμεσθα μάχεσθαι* Il. *ν*, 238., wo aber mit dem venet. Scholiasten *ἐπισταίμεσθα* zu lesen. *ἂψ ἀνερχομένω* Il. *δ*, 392. *λίνου ἁλόντε* Il. *ε*, 487. — *Ε*. *Ἀλλ᾽ ἐφομαρτεῖτον* Il. *θ*, 191. — *Ο*. *Αἰόλου μεγαλήτορος* Od. *κ*, 36. und *ὀλοῇσιν φρεσὶ θύει* Il. *α*, 342. *ἀλοὴ Μοῖρ᾽ ἐπέδησεν* Il. *χ*, 5., wo die Alten *ὀλοιὴ* vorschlugen. — oder *Υ*. *Ὑπ᾽ ἰλύος κεκαλυμμένα* Il. *φ*, 318.

4. Kürzen, die das Wort schließen, finden sich so gebraucht am Ende des vierten Fußes: *Γοργὼ βλοσυρῶπις ἐστεφάνωτο* Il. *λ*, 36. *βοῶπις πότνια Ἥρη* Il. *σ*, 357., nach der venet. Handschrift. *βοῦν ἦνιν εὐρυμέτωπον* Il. *κ*, 292. Od. *γ*, 382. Dazu *Φόρκυς αυ* Il. *β*, 862. *πολλὰ λισσομένῳ* Il. *χ*, 91., gestützt durch *πολλὰ λισσομένη* Il. *ε*, 358. *πυκνὰ ῥωγαλέην* Od. *ρ*, 198. *πολλὰ ῥυστάζεσκεν* Il. *ω*, 755. *πήδαιον, πρὶν ἐλθεῖν* Il. *ν*, 172., wo jedoch, wie in ähnlichen Fällen, *πρίν γ᾽* zu schreiben. In nicht wenigen Fällen entsteht dieser Mangel durch ausfallendes Digamma, auf dem die Position aufhört, wie *Ἕκτορ, εἶδος* Il. *ρ*, 142. *τόξον οἶδα* Od. *θ*, 215., wovon später.

§. 97.

Von der Synizese im Homer.

1. **Synizese** (συνίζησις) tritt ein, wenn zwei **offene** Sylben bei der Messung des Verses so **geschleift** oder verschlungen werden, daß sie rhythmisch als eine Eine gelten.

2. Am häufigsten findet sie sich bei ε, und zwar

a) mit α, εα, εᾳ, εαι, εας, z. B. ἀνδρόμεα κρεα Od. ι, 347. τρεῖν μ' οὐκ ἐᾷ Παλλὰς Ἀθήνη Il. ε, 256. ἐντύνεαι, ἐπεὶ οὔτοι Od. ζ, 33. Πελέκεας ἐν χερσὶν ἔχοντες Il. ψ, 114. und mitten im Worte στέατος ἔνεικε Od. φ, 178.

b) mit ο, εο, εος, εον, εοι, εοις, εοιτ. ἴσχεο κλαυθμοῖο Od. ω, 323. Μηκιστέος υἱὸς Ταλαϊονίδαο Il. β, 566. ἄφρεον δὲ στήθεα Il. λ, 282. πλέονές κε μνηστῆρες Od. σ, 248. ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Il. α, 18. χρυσέοις Il. δ, 3. οἰκέοιτο Il. δ, 18.

c) mit ω, εω, εῳ, εῶν, εωμ, εως, εωτ, εῳτ. Πηληιάδεω Ἀχιλῆος Il. α, 1. χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ das. 15. στηθέων Il. κ, 95. στέωμεν Il. λ, 348. ἀστεμφέως Od. δ, 419. τεθνεῶτι Od. τ, 331. μεμνέῳτο Il. ψ, 361.

3. Außerdem findet sich Synizese noch in einzelnen Fällen bei α, ι, ο, υ, als ἢ ἔμ' ἀναειρ' ἢ ἐγὼ σέ Il. ψ, 734. προπάροιθε πόλιος Il. β, 871. Αἰγύπτιος Il. ι, 382. Ἱστίαιαν Il. β. 537. ἀλλοειδέα Od. ν, 194. δακρύοισιν Od. σ, 173. Auch diese zeigen auf eine Zeit hin, wo der Rhythmus noch freier waltete und nicht in jedem Falle an die Quantität und das Maas des spätern Gebrauches gebunden war.

4. Ein langer Vocal geht in der Synizese dem kurzen voran,

a) in **demselben** Worte: δήϊος Il. β, 415. δηΐων, δηΐοις, dann ἐν δὲ καὶ ἦια Od. ι, 212. Ἐνυαλίῳ Il. η, 166. ρ, 259.; doch haben βέβληαι, οὐδ' ἄλιον Il. λ, 38. und ἥρωος ἀλλ' Od. ζ, 303. füglicher kurze durch das Versmaas gebrochene Vocale, und οἶδ' ἀρειὴν οἷός ἐσσι Il. ν. 275. ἔμπαιον οὐδ' Od. υ. 379. den Diphthong **rhythmisch** kurz.

b) in zwei getrennten Wörtern bei ἐπεὶ ἤ, ἤ, δή, μή, und Ausgängen auf η, ω: μέλλω, ἐπεὶ οὐδ' ἐμέ Il. ν, 777., ἢ οὐχ ἅλις Il. ρ, 450. ἢ οὐκ ἐνόησεν Il. ι, 537. ἢ εἰπέμεναι Od. δ, 682. ὃς δὴ ἀφνειότατος Il. υ, 220. ὡς μὴ ἄλλοι Od. δ, 165. — Εἰλαπίνη ἠὲ γάμος Od. α, 226. Ἀσβέστῳ οὐδ' υἱόν Il. ρ, 89., wornach υἱεῖ ἐμῷ ὠκυμόρῳ Il. σ, 458., ebenfalls υἱεῖ, ἐμῷ ὠκυμόρῳ zu lesen ist. Durch diese Ausdehnung der Synizese oder vorwaltende Kraft des Rhythmus gewinnen ἀστέρι ὀπωρινῷ Il. ε, 5. χαῖρε δὲ τῷ ὄρνιθι Ὀδυσεύς Il. κ, 277. st. ἀστέρ', ὄρνιθ' ihre Stütze.

§. 98.
Vom Hiatus langer Vocale und Diphthonge.

1. Der Hiatus entsteht, wenn von zwei zusammenstehenden Wörtern das vordere mit einem Vocal schließt und das hintere mit einem Vocal anfängt, ohne daß der Vers erlaubt, den erstern zu elidiren: *πλάγχθη, ἐπεί—πάθεν ἄλγεα ὃν κατὰ θυμόν—νήπιοι. οἳ κατὰ.*

2. Der Hiatus thut dem epischen Verse keinen Schaden, wenn der erstere Vocal ein langer oder Diphthong ist. Dieser wird sodann als eine Kürze gebraucht: *εἰπὲ καὶ ἡμῖν—οἴκοι ἔσαν—ἔσχατοι ἀνδρῶν—οἱ δὲ δὴ ἄλλοι—ἀθρόοι ἦσαν.*

3. Diese Kürze wird in der Arsis wieder zur Länge: *ἀλλ' ἀντιθέῳ Ὀδυσῆϊ—οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος.*

4. Auch in der Thesis stehen gleich den früher erwähnten solche Kürzen, und zwar im ersten und zweiten Fuße: *ἢ Αἴας, ἢ Ἰδομενεύς* Il. *α*, 145. *ἢ εὖ, ἠὲ κακῶς* *β*, 253. *ἠχῇ, ὡς ὅτι* das. 209. und in der Odyssee *κούρῃ Ἰκαρίοιο* *α*, 329. *δ*, 840. *νωμᾷ ἔνθα καὶ ἔνθα* Od. *φ*, 400. *αὐτὰρ ὁ ἔγνω ᾗσιν ἐνὶ φρεσί* Il. *θ*, 446. u. a.

5. Im dritten Fuße steht dieser Hiatus bei *ἤ*, das als Scheidungswort den Ton auf sich sammelt und dadurch gehoben wird: *ἢ νῦν δηθύνοντ' ἢ ὕστερον αὖτις ἰόντα* Il. *α*, 27. *κτείνῃς ἠὲ δόλῳ ἢ ἀμφαδόν* Od. *α*, 296. Einigemal macht ihn *καί*: *κάλλεΐ τε στίλβων καὶ εἵμασι* Il. *γ*, 392., wo das Digamma vor *εἵμασι* war. *Ἕκτορα Πριαμίδην, καὶ εἰ μάλα καρτερός ἐστιν* Il. *ν*, 316., wo andere Lesart *εἰ καί* ist. *πάρ δ' αὐτῆς Χάριτες καὶ Ἵμερος* Hes. *Θ*. 64., wo Wolf *Χάριτές τε καὶ* ohne Erinnerung geschrieben hat. Endlich *ὅς κεν Τηλεμάχῳ σῷ υἱέϊ* Od. *π*, 438., wo wohl *σῷ γ' υἱέϊ* stand.

6. Häufiger ist er wieder in der vierten Thesis; *ὅν κεν ἐγὼ δήσας ἀγάγω ἢ ἄλλος Ἀχαιῶν* Il. *β*, 231. *ἤϊε σύν τε Μενοιτιάδῃ καὶ οἷς ἑτάροισιν* Il. *α*, 307. *τῷ μή μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἔνδεο τιμῇ* Il. *α*, 410. *ἧμαι, ἄλλοισι δέ* Od. *ξ*, 41. Vergl. über die Sitze von diesem Hiatus in der Thesis Spitzner S. 107. ff. Im Allgemeinen ist er bei *αι* gewöhnlich nur da, wo es durch Interpunction vom folgenden Worte getrennt und gegen Hiatus geschützt ist: *κεῖσθαι, ἀλλ' ἐπάμυνον* Il. *ε*, 685.

§. 99.
Vom Hiatus kurzer Vocale.

1. Außer dem Hiatus langer Vocale kommen, in eben so großer Menge, die der kurzen vor, zuweilen in den Arsen, wie *ἀπὸ ἕο κάββαλεν υἱόν* Il. *ε*, 343. vergl. *ν*, 163. u. a. *οὐδὲ οὓς παῖδας ἔασκε* Il. *β*, 832. *Ζεὺς σφέας τίσαιτο ἱκετήσιος* Od. *ν*, 213., wo man nach Barnes *σφείας τίσαιθ'* geändert hat. Gewöhnlich ist der Sitz dieser Hiate in den Thesen sowohl bei weiblichen als daktylischen Einschnitten.

2. Ist nun der kurze Vocal von der Art, daß er den Apostroph nicht erleidet, so hat auch sein Hiatus nichts auffallendes, z. B. Jota in den

Dativen der dritten Declination einfacher Zahl oder Υ: *Ἀγαμέμνονι οὖλον* Il. β, 6. *ἀσπίδι ἐγχριμφθείς* Il. η, 272. *ἔγχεϊ Ἰδομενῆος* Il. μ, 117. *ἤματι Ἄϊδος* Il. ζ, 422. *παιδὶ ἄμυνεν* Il. π, 522. *παιδὶ ὄπασσεν* φ, 21. *ἀνδρὶ ἑταιρίσσας* π, 335. *οὐδενὶ εἴκων* Od. λ, 515. *Ὑπερίονι ἄγγελος* Il. μ, 374. zumal da nach Böckh's sicherer Bemerkung der Dativ in voller Endung — *ιν* hatte, *ἤματιν*, *ἀνέριν* u. a. *ἄστυ*, *ἀελπτέοντες* Il. η. 310. *αἰπὺ ἕλοιεν* Il. ο, 71. *πάγχυ*, *ἐπεί* Od. ν, 133. *πρόχνυ*, *ἐπεί* Od. ξ, 69.

3. Dasselbe findet Statt,

a) wenn beide Wörter durch Interpunction getrennt sind, wodurch Krasis und Elision abgehalten werden: *κάθησο, ἐμῷ δ' ἐπιπείθεο μύθῳ* Il. α, 565. *καθῆστο, ἐπιγνάμψασα* das. 569. *συνοχωκότε· αὐτὰρ ὕπερθεν* Il. β, 218. *ἀλλ' ἄνα, εἰ μεμονάς γε* Il. ι, 247. *πονεώμεθα· ὧδέ που ἄμμι* Il. κ, 70. *περιδείδια, οὐδέ μοι ἦτορ* das. 93. *οἷσιν ἐνὶ μεγάροισι καθείατο, ἧχι ἑκάστῳ.*

b) beim weiblichen Einschnitt im dritten Fuße, weil dadurch der Vers in zwei Hälften geschieden und so eine nähere Verbindung der Wörter, die den Apostroph herbeiführen könnte, gehemmt wird: *ἀγχίαλόν τ', τῶν οἱ ἐξ ἐγένοντο ἐνὶ μεγάροισι γενέθλη* das. 270. *καί κεν δὴ πάλαι ἦσθα ἐνέρτερος* Il. ε, 898. *κεινὴ δὲ τρυφάλεια ἅμ' ἕσπετο* Il. γ, 376. *οἱ δ' ἀμφ' Ἀτρείωνα ἀολλέες* Il. ψ, 233. *οὐ γάρ πω μύσαν ὄσσε ὑπό* Il. ω, 637. So Il. δ, 412. ε, 343. 338. 424. η, 31. 63. ι, 57. 426. κ, 255. λ, 256. u. a.*)

4. Indeß schweifen die Hiatus der kurzen Vocale nach allen Seiten über diese Gränzen hinaus, und es entsteht die Frage, wie sie dann zu betrachten und zu behandeln sind. Wären sie durchgehends, so würde man sich bald entschlossen haben, sie ohne weiteres als eine Eigenheit des noch nicht zur vollen Uebereinstimmung von Rhythmus und Quantität entwickelten epischen Verses anzuerkennen, und auf sich beruhen zu lassen; aber sie werden durch den Apostroph eben so oft gehemmt, als sie ihn umgehn, und unter jeder Gestalt in den Vers eintreten. Da nun eine solche Willkühr außer dem Homerischen Verse gar nicht, oder nur unter großen Einschränkungen gefunden wird, so hat man auf Mittel gedacht, sie entweder ganz zu heben, oder doch in Schranken zu halten, und geglaubt, das wirksamste in dem äolischen Digamma zu finden. Man nahm demnach an, daß die mit einem Vocal beginnenden Wörter, vor denen jetzt ein kurzer Vocal den Hiatus macht, beim Ursprunge der Verse in der epischen Sprache jenen Lippenlaut gehabt haben, und demnach ein Hiatus gar nicht vorhanden gewesen, z. B. *ἀπὸ ϝέο, δαΐε ϝοι, τὸν δὲ ϝάναξ* zusammentreten, sondern erst nach dem Ausfalle des Digamma *ἀπὸ ἕο, δαΐε οἱ, τὸν δὲ ἄναξ* in dem Verse entstanden sei.

§. 100.
Vom Digamma im Allgemeinen.

1. Die Ursprache, aus der die griechische, deutsche und lateinische entsprungen ist, hatte sowohl zu Anfange der Wörter als in ihrem Innern

*) Vergl. Heyne Excurs. ad Iliad. ο. p. 135. 6. Spitzner S.142. ff.

zwischen Vocalen viele sowohl Lippenlaute (π, β, v, φ, f) als Gaumlaute (κ, γ, χ, ch, q, qu), welche im Verlauf der Zeiten oder in verwandten Dialekten sich zum Theil erweicht haben, oder ganz ausgefallen sind. So erweichten sich von den Gaumlauten, QV in C und H, lat. QVOI, CVI, gr. *HOI* (οἷ), QVAM und HAN (ἄν); von den Lippenlauten das starke f in das weichere ph: fagus φηγός, fama φήμη, fuga φυγή u. a., und noch weiter in v: *B* oder *H*, festis in vestis (Weste), fremo βρέμω, fircus hircus, Felena Helena, u. a. ganz verschwindend fractus ῥηκτός, und in derselben Sprache zur Bezeichnung verwandter Begriffe frigere, rigere.

2. Weil dieser Laut neben den Buchstaben, die ihn sonst bezeichnen, in dem äolischen Alphabet ein eignes Zeichen *Ϝ*, gleich dem lat. F oder unserm Ef an der sechsten Stelle hatte, das, wie man sieht, einem doppelten in einander geschobenen Gamma ähnlich war; so nannten spätere Grammatiker ihn das äolische Digamma, und sein eigentlicher Name (vielleicht ἧφ oder ἧφα, lat. EF) wird nirgends erwähnt.

3. Der ursprüngliche Gehalt und Laut des Digamma wird demnach dem lat. F gleich gewesen sein, bis er sich soweit milderte, daß ihn zu den Zeiten des Augustus Dionysius von Halikarnaß erklärt, als „die Sylbe ου mit einem Zeichen geschrieben, und also Velia (ursprünglich Felia) durch Οὐελία, Valerius Οὐαλέριος ausdrückt;" doch ist es deshalb nicht Vocal, sondern ein leises wh, und Priscian S. 545. f. setzt seine Kraft beim Messen des Verses der eines Consonanten gleich, indem er zum Beleg aus einem unbekannten Dichter den Vers oder Verstheil οἰόμενος Ϝελέναν ἑλικώπιδα anführt.

4. Wie aber das Digamma bei den angeführten Wörtern sich in andere Consonanten oder in den Asper auflöste, so ging es bei andern in einen Vocal über: Finum, vinum οἶνος, Ficus, vicus οἶκος, besonders in *υ*, manchmal zu Anfange der Wörter: Filius υἱός, Felia (Stadt in Großgriechenland) Ὑέλη, hauptsächlich aber in der Mitte, wie lafo, lavo, lautus, caveo, cautus, so κλάϜω (κλάω), κλάϜσομαι, κλαύσομαι, (βασιλεϜς) βασιλεύς, und fiel zwischen Vocalen ganz aus, daher βασιλεύς neben βασιλῆος, βασιλῆες (βασιλῆϜες) neben βασιλεῦσι, wie χέας, ἀλέασθαι neben χεύας und ἀλεύασθαι, oder amaverunt und amarunt, audierant und audiverant.

5. Noch haben sich auf Inschriften, Münzen und in Werken der Grammatiker eine große Anzahl Wörter aus den verschiedensten Dialekten der ältesten griechischen Sprache mit dem Lippenlaut in seiner ursprünglichen oder gemilderten Gestalt erhalten, welche in den spätern Dialekten ganz ohne eine Spur desselben auftreten, als Ϝαλείων (Ἠλείων), Ϝάναξ, Ϝαξίων, Ϝέθεν, Ϝέω (ἕξ), Ϝειράνα, Ϝελατίη (Elatea), Ϝέπος, Ϝέργον (Werk), Ϝέτας (unser Vetter, alt Vettar, später ἔτης), Ϝέτος (ἔτος), Ϝέτια (ἔτεα), Ϝοικίαν, und viele andere.

§. 101.

Vom Digamma im Homer.

1. Daß nun jener Laut der alten Zeit und ihrer Mundarten auch dem Homerischen Epos, verfaßt in den Urzeiten des griechischen Volkes und

seiner Sprache, eigen gewesen sei, ist eine Annahme, welche durch innere Wahrscheinlichkeit empfohlen und durch zahlreiche Spuren, die das Digamma im Homer sowohl zu Anfange der Wörter als in ihrem Innern zurückgelassen hat, zur Gewißheit erhoben wird.

2. Wo nämlich das Digamma ausgefallen, wird, wenn der Urtext unverändert bestand, seine Wirkung geblieben sein. Nirgends zeigt sich dieses deutlicher, als bei dem Pronomen der dritten Person. Es ist uns hinlänglich bekannt, daß seine ältern Formen *Ϝίο, Ϝέο, Ϝέθεν, Ϝοῖ, Ϝέ* gewesen. Daß diese Aussprache noch in der epischen Zeit bestand, lehrt die Verneinung *οὐ*, welche vor demselben so gesetzt wird, nicht als ob ein Vocal mit dem Asper, *ἕο, οἷ, ἕ*, vorausginge, sondern ein Consonant;

a) vor *ἕθεν*. *ἐπεὶ οὔ ἕθεν ἐστὶ χερείων* Il. *α*, 114. — b) vor *οἷ*. *οὔ οἱ ἔπειτα Ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας ἠδ᾽ οἰωνούς* Il. *β*, 393. *ἀλλ᾽ οὔ οἱ τότε γε χραῖσμ᾽ Ἄρτεμις* Il. *ε*, 53. Vergl. Odyss. *α*, 262. Il. *ρ*, 410. — c) vor *ἕ*. *ἐπεὶ οὔ ἕ κακιζόμενόν γε κατέκτα* Il. *ω*, 214. Wurde nicht *οὐ Ϝεθεν, οὐ Ϝοι, οὐ Ϝε* gesprochen, so mußte *οὐχ ἕθεν, οὐχ οἱ, οὐχ ἕ* gesprochen und geschrieben werden, wie *οὐχ ὁσίη* Od. *χ*, 412., *οὐχ ἑσπέσθην* Il. *γ*, 239. und anderes der Art geschrieben wird.

2. Eine eben so deutliche Spur des ausgefallenen Digamma ist das vor diesem Pronomen mangelnde Paragogikon *ν* in *δαῖέ οἱ* Il. *ε*, 4. *ὥς κέ οἱ αὖθι*, Il. *ζ*, 281. *οἵ κέ ἑ* Il. *ι*, 155., was *δαῖέν οἱ, κέν οἱ, κέν ἑ* sein müßte, wäre nicht *δαῖέ Ϝοι, κέ Ϝοι, κέ Ϝε* gesprochen worden.

3. Demnach ist

a) nicht Verlängerung durch die Arsis, sondern durch das Digamma in *τάχα κέν ἑ κύνες* Il. *χ*, 42. *γάρ ἕθεν* Il. *ι*, 419. 636. u. a.

b) kein Hiatus in *Ἀχιλῆα, ἕο* Il. *β*, 239. *ἀλλοδαπῶ· ἕο* Od. *θ*, 211. *ἀπό ἕο* Il. *ε*, 349. *ν*, 163. *υ*, 261. Od. *ε*, 459. *ι*, 393. 461. *φ*, 136. — *ἀπὸ ἕθεν* Il. *ξ*, 62. *μ*, 205. *ν*, 278. — *πρὸ ἕθεν* Il. *ε*, 96. *ν*, 803. — *ἐπεί ἕο* Il. *ο*, 165. — *ἄνευ ἕθεν* Il. *ρ*, 467. — *οἵ ἕθεν* Il. *ο*, 199. *υ*, 305. — *ῥά ἑ* Il. *α*, 236. *λ*, 249. — *τέ ἑ* Il. *α*, 510. *ο*, 682. *χ*, 142. — *αὖτέ ἑ* Il. *χ*, 172. — *δέ ἑ* besonders nach Verben: *ἄγοι δέ ἑ, ἀγάγοι δέ ἑ, βαλέειν δέ ἑ, κέλεται δέ ἑ, λίπεν δέ ἑ, πόρεν δέ ἑ, τῖον δέ ἑ, φιλέει δέ ἑ*, Il. *β*, 197. *δ*, 441. *ε*,, 103. 391. *ζ*, 24. *θ*, 301. 310. 322. *ι*, 239. *κ*, 245, *λ*, 58. *μ*, 300. *ξ*, 142. *ρ*, 27. *σ*, 132. 176. 523. 569. *χ*, 213. *ψ*, 323. 693. 705. — Od. *δ*, 355. 677. *ε*, 353. *ζ*, 133. *ο*, 117. 213. *π*, 157. *ρ*, 243. *φ*, 201. *χ*, 426. — *ἀλλά ἑ* Il. *ε*, 613. *ν*, 414. *σ*, 119. — *αἴ ἑ* Il. *χ*, 474. — *ῥίμφα ἕ* Il. *ε*, 511. *υ*. 268. — *ἥ ἑ* Il. *ε*, 766.

5. Dieselben Erscheinungen der Position und des Hiatus zeigen sich auf gleiche Weise vor dem Dativ *οἷ* in so großer Menge, daß allein *δέ* vor *οἱ*, also *δέ οἱ*, in mehr als hundert Stellen, ohne Elision steht. — Zuweilen trifft man auf Stellen, die dem Digamma in diesem Pronomen widerstreben, als *καί ἑ δεικανόωντ᾽ ἐπέεσσιν* (wo *καί Ϝε* sein würde). Od. *σ*, 109. *εὖ ἐντύνασἄν ἑ αὐτήν* Il. *ξ*, 162. u. a., von deren Behandlung später die Rede sein wird.

6. Nach dem bisher Gesagten läßt sich auch bei andern Wörtern auf ein ausgefallenes Digamma schließen, zumal bei solchen, die es nach dem Zeugnisse der Grammatiker und Inschriften in der alten Sprache gehabt haben;

a) wenn kurze Vocale vor ihnen keine Elision erleiden: *αὐτοὶς δὲ ἑλώρια* Il. α, 4. *ἔνθα ἅλις* Il. β, 90. *νῆα ἅλις* Il. ι, 138. *Ἀτρείδης τε ἄναξ* Il. α, 7. *νῦν γε ἄναξ* Il. α, 506. u. a.

b) sogar lang gebraucht werden: *Μή μιν ἀπόέρσειε* Il. φ, 379. *ἀνᾱΐξας, σμερδαλέᾱ ἰάχων* u. a.

c) wenn auch in den Zusammengesetzten weder Elision noch Krisis eintritt: *διαειπέμεν, ἐπιάνδανε, ἀπόειπε, ἄεργος, ἀαγής, ἀέκητι, ἀελπή,ς ἀπτοεπής, ἑκάεργος, θεοειδής* u. a.

d) wenn die Verba das syllabische Augment statt des temporalen annehmen: *ἔαξε, ἔαξαν* Il. η, 270. Od. γ, 298. *κατεάξαμεν* Il. ν, 257. *κατέαξε, ἐάλη* Il. ν, 408., und mit noch übrigem in υ übergangenen Digamma: *ἐπεί νύ τοι εὔαδεν εὐνή* Il. ξ, 340. *εὔαδεν οὕτως, εὔαδε θυμῷ* Od. π, 28. und *ἑαδότα* Il. ι, 173. Od. σ, 421.

7. Bei dem mit *E* beginnenden Wörtern ist zu bemerken:

a) Da das syllabische Augment ursprünglich von der Reduplication nicht verschieden war, was Formen, wie *τετύκοντο, λελαθέσθαι, λελάκοντο, λελαχεῖν, πεφραδέειν*, bezeugen; so werden die Verba mit dem Digamma bei vortretendem Augment auch das Digamma wieder haben, und wenn *ἔλπομαι Ϝέλπομαι, εἴκω Ϝείκω* war; so kann *Ὀδυσῆα ἐέλπετο* Od. ψ, 345. *ϜεϜέλπετο*, nebst *ϜέϜοικε* in *εἰς ὦπα ἔοικε* Il. γ, 158. *δὲ ἔοικας* Il. ο, 90. nicht auffallen, so wenig als *ἔλπω Ϝέλπω, ϜέϜολπα* in *ἔπειτα ἔολπα* Od. β, 275. und *ἔργω Ϝέργω, ϜέϜοργα*.

b) Da aber der erste Consonant in der Reduplication schon bei Homer so weit erschüttert ist, daß er sich nur in einzelnen Formen behauptet und auch hier nicht überall, wie denn neben *λελάχητε* Il. ψ, 76. *λελάχωσι* Il. η, 800. 350. χ, 343., auch *ἔλαχον* Il. ι, 367. ο, 190. *ἔλαχεν, ἔλαχε, ἔλαχ'* Il. ο, 191. ψ, 354. ο, 192. steht; so ist erklärbar, wie dasselbe beim Digamma vor ε geschieht; *τὸν μῦθον ἔειπας, νημερτὲς ἔειπες* u. a., *ἑέσσατο*, d. i. *ἐϜέσσατο* und wie neben *ϜέϜοικε* sich *ἔϜοικε* zeigt in *δεδάηκας ἔοικε* Od. θ, 146. *ὅστις οἱ τ' ἐπέοικε* Il. ι. 392. *ὧν ἐπέοιχ' ἱκέτην* Od. ζ, 193., so wie neben *ϜέϜολπα* auch *ἔϜολπα, ἤδη που μάλ' ἔολπας* Il. φ, 583. υ, 186. χ, 216. u. a.

8. Auf die n. 6. bezeichnete Art aber läßt sich darthun, daß die meisten digammirten Wörter, von denen Grammatiker und Inschriften Meldung thun, und außerdem viele andere die Beschaffenheit, welche sie vom Digamma empfingen, auch bei Homer noch beibehalten haben, und demnach diesen Laut zu seiner Zeit noch nicht verloren hatten;

a) solche, die außer Homer als digammirte bezeichnet werden: *ἄγνυμι, αἴνυμαι, ἄναξ, ἁνδάνω, ἔαρ, εἴδω, εἴκοσι, ἑκών, εἰλύω* und

ἑλίσσω, ἐλπίς, ἕλωρ, ἕννυμι, ἑός, ἔπος, ἔργον, ἐρέω, ἔῤῥω, ἕσπερος, ἔτης, ἔτος, ἡδύς, ἦθος, ἴον, Ἶρις, ἴς, ἶσος, ἵστημι, ἴτυς, οἶκος, οἶνοψ, und die Zugehörigen, als ἀνάσσω, ἕκητι, ἐλπωρή u. a.

b) solche, vor deren Digamma außer Homer kein Zeugniß übrig ist: ἁλήμεναι, ἅλις, ἁλῶναι, ἅπτω, ἀραιός, ἄρδω, ἄριστον Subst. ἄρνες, ἄστυ, ἕδνα, ἐθειραι, ἔθνος, εἴκω, ἕκαστος, ἕκηλος und ευκηλος (d. i. Ϝέκηλος und ἐϜκηλος, Stamm FEKE und EFKE, lat. KFEE, d. i. QVEE, QVIE, quietus) ἕκυρος, ἔργω, ἔρδω, ἐρύω, ἐτώσιος, ἧκα, ἧλος in ἀργυρόηλος, ἦνοψ, ἦρα, Ἥρη, ἠχή, ἰάχω, ἵεμαι, ἰκμάς, Ἴλιος, ἶπες, ἰωή, ἰωκή, ὀθόνη, οὐλαμός, οὖλος, ὦλξ.

Anmerk. Manche, von deren Digamma außer Homer Spuren vorliegen, kommen in zu wenig Stellen bei ihm vor, als daß sich über ihr Digamma im Homer entscheiden ließe, als ἔντερον (lat. venter) ἥλικες, ἡλικίη. Andere haben es im Homer verloren, als ἀκτή, ἀνήρ, ὕδωρ, ἕλος, Ἑλένη.

§. 102.

Vom Unstäten im Homerischen Gebrauche des Digamma.

1. Nur wenig Wörter kommen ohne Ausnahme so gebraucht vor, wie es dem Digamma, mit dem sie begannen, gemäß ist, solche nämlich, die sich in wenig Stellen finden. Es sind: ἁλῶναι, ἀραιός, ἕδνον, ἔθειραι, ἔθνος, ἕσπερος, ἔτης, dieses gemäß dem *FETAΣ* der eleatischen Inschrift, in πολλὰ ἔται Il. ι. 461. τε ἔται Il. π, 456. 674. Od. ο, 263. ἠδὲ ἔται Od. δ, 16. τε ἔτας Il. ζ, 239. μάλιστα ἔτας Il. η, 295. σοῖσι (ν) ἔτησιν Il. ζ, 262. πολλοῖσι (ν) ἔτησιν Od. δ, 3. Eben so ἔῤῥω, ἦνοψ, ἴον, ἰοδνεφές, ἰονθάς und οὐλαμός: ἀνὰ οὐλαμόν Il. δ, 251. 273. ἐδύσατο οὐλαμόν Il. υ, 379.

2. Bei allen übrigen widerstrebt eine geringere oder größere Anzahl von Stellen dem Digamma. Verhältnißmäßig wenige, wie wir sahen, bei ἕο, οἷ, ἕ, denen sich ἄναξ, ἄστυ, εἷμα mit den verwandten am meisten nähern, und ἔοικε (ϜέϜοικε, ἐϜοικε), das an 115 Stellen vorkommt, von denen kaum 9 das Digamma nicht zulassen*). Bei diesen kann also allerdings angenommen werden, daß Unkunde späterer Zeiten, in denen das Digamma aus den Gesängen verschwunden war, und die Verwandlung, welcher der Gesang unterlag, den Widerstreit gegen das Digamma hineingebracht haben.

3. Aber bei andern als digammirt anzunehmenden Wörtern streiten so viele Stellen und mit so sicherer Lesart gegen den Gebrauch dieses Lippenlautes, daß zur Erklärung der Sache die Annahme jener Unkunde und der dadurch erzeugten Veränderungen nicht ausreicht. So erscheint in fünf und zwanzig Stellen βοῶπις πότνια Ἥρη, auf Ϝήρη hindeutend, und dagegen streitet θεὰ λευκώλενος Ἥρη mit ein und zwanzig, unterstützt von χρυσόθρονος Ἥρη mit zwei Stellen, und zwar das verschiedene in denselben Gesängen. So λευκώλενος Ἥρη Il. α, 55. πότνια Ἥρη das.

*) Hermann in der Rezens. des Heyn. Homer Leipz. Lit. Zeit. 1803. im Juli S. 44.

551. und *χρυσόθρονος Ἥρη* das. 61. — Auf gleiche Weise stehen gegen einander *πότνια Ἥρη* Il. δ, 2. und *καλλίσφυρον Ἥβην* Od. λ, 603. — *μελιηδέα οἶνον* Il. ζ, 258. κ, 579 Od. ι, 208. ξ, 78. π, 52. σ, 157. 426. und *μελιηδέος οἴνου* Il. σ, 545. Od. γ, 46. Aehnliches geschieht bei *ἄρνες, ἑκάς, ἕκαστος, ἑκών, ἔργον, ἡδύς, Ἴλιος, Ἶρις, ἶσος, οἶκος.* —

4. Eben so wechselt sein Gebrauch in Tempen und Moden der Zeitwörter. So wird aus *Ϝιαχή, Ϝιάχω*, was sich in *γένετο ἰαχή* Il. δ, 456. *μέγα ἴαχον* das. 506. *μέγα ἰάχοντες* Il. λ, 463. ρ, 317. *μέγα ἰάχουσα* Il. ε, 343. u. a. zeigt, *ἀμφιαχυῖαν* Il. β, 316., nicht *ἀμφιϜιαχυῖαν*. Neben *ἀποϜείπῃ* Il. ι, 506. *αἴσιμα παρϜειπών* Il. ζ, 62. (vergl. η, 121.), *νῦν δέ με παρϜειποῦσα* Il. ζ, 337. steht *μή σε πάρειπῃ* Il. α, 555. Aus *Ϝάγω* wird *ἦξε* in *ἵππειον δέ οἱ ἦξε* Il. ψ, 302, obgleich *Ϝάξεν, ἔϜαξεν, ἐάγη*, so stät sind, daß *ἔαξα* selbst zu den Attikern überging. Neben *Ϝάναξ, Ϝάνασσα*, steht *ἤνασσε*, neben *Ϝελίσσω εἰλίπους, Ϝῖφι* neben *Ἰφικλείδης*. Eben so stehn *Ϝίδον ἴδον, ἐϜοικώς εἰκυῖα, Ϝειδώς εἰδυῖα, Ϝέπος* und *ἐνίσπω*, u. a. neben einander.

5. Diesen Widerspruch zu erklären, hilft zunächst die Nachricht bei Priscian S. 42., daß die Aeoler zuweilen das Digamma in der Versmessung als nichts achteten. Das dort angeführte Beispiel *ἄμμες δ' Ϝειράναν* läßt annehmen, daß *δέ* im Apostroph die Kraft hatte, das nachfolgende Digamma zu unterdrücken, was also in gleicher Weise von dem ganz analogen *γέ* gelten wird, so daß alle Stellen mit *δέ, γε, ὅδε, ὧδε, οὐδέ, μηδέ, ὅγε*, in denen das Digamma unterdrückt ist, gegen die Lehre desselben nicht anstoßen, als *οἴσετε δ' ἄρν' ἑτέρην* Il. γ, 103. *περισσείοντο δ' ἔθειραι* Il. τ, 382. *πειρήθη δ' ἕο αὐτοῦ* Il. τ, 384. *τοί γ' ἴσασι* Od. λ, 124. *ὧδ' εἴπῃσιν* Il. η, 300. *οὐδ' ᾧ παιδί* Il. π, 522. u. a., wodurch zugleich die Analogie für den Satz begründet wird, daß im Allgemeinen der Apostroph die Kraft gehabt habe, das Digamma nach Bedarf zu verdrängen, und neben *δ' εἰσάμενος* Il. υ, 224. *εἰκυῖα* Od. β, 383. richtig steht *ὄφρ' εἰδῇ* Il. θ, 406. *ἵν' εἰδῇς* Od. β, 111. *εἴσομ' ἑκάστην* Od. τ, 501. *εὔφρην' ἐπέεσσι* Il. ω, 102. u. a.

6. Daß aber, wie im Apostroph, so auch nach Bedarf des Rhythmus, das Digamma habe ausfallen können, wird unter andern auch durch die Analogie andrer Wörter erwiesen, in denen der Consonant des Anfangs auf gleiche Weise wegfällt, und wie neben *βιός, κιών, λείβω, λαιψηρός, μιῆς, γαῖα*, wo der Vers es begehrt, auch *ἰός, ἰών, εἴβω, αἰψηρός, ἰῆς, αἶα* gebraucht werden, so können auch *ἀγλὰ Ϝάναξ* Il. β, 360. und *γὰρ ἄνακτος* Od. ξ, 40. *φάρμακα Ϝειδῶς* Il. δ, 218. und *εἴ γε μὲν εἰδείης* Od. ε, 206. *πότνια Ϝήρη* und *λευκώλενος Ἥρη*, nebst andern solchen neben einander bestehen, eben so wie *ἐρίγδουπος* und *ἐρίδουπος, αὐτάρ* und *ἀτάρ, ἀλεύασθαι* und *ἀλέασθαι*, oder amaverunt und amarunt, audiverant und audierant.

7. Der Vollständigkeit wegen wird hier sogleich das Nöthige vom Digamma im Innern der Wörter, was mehr in den Dialekt, als in den Vers einschlägt, beigefügt. Es ist mit

a) Consonanten verbunden, im Lateinischen wie im Griechischen. Vgl. sylva und ὕλη (ὕλϝη), cervus und κέραος (κέραϝος), arva und ἀρόω. Eben so μέλω, ursprünglich μέϝλω, wovon μέβλω in μέμβλωκε, παρμέμβλωκε, und mit verstärkendem μ, μέμβλετο. Ausfallend an solchen Stellen erzeugt es im Griech. entweder lange Vocale, als curvus (γυρϝος), γῦρος, ὀλϝαι (vergl. ὀλβάχνιον, Gefäß für die Opferkörner), οὐλαι, oder veranlaßt Doppelung des Consonanten, als δϝέος (vergl. vereor), ἐδϝεισεν, ἔδδεισεν, ὑποδδείσας, ἄϝρακτος (vergl. infractus), ἄῤῥηκτος, ἄδϝην, ἄδδην und ἀδδηκότες u. a.

b) zwischen Vocalen. Vgl. avarus und (ἄϝατος) ἄατος, ἆτος; Achivi, Argivi, Ἀχαιοί, Ἀργεῖοι; aevum, alt aivom (αἰϝών), αἰών; bos, bovis, βοῦς, βοός; clavis, κληΐς; novus, νέος; ὄϊς, ovis, und also auch zwischen andern offenen Vocalen, wie ἀϝέκων, ἀέκων, so ursprünglich ἀϝείδω, ἀϝέθλια, ἀϝεί, Ἀτρείδαϝο, Ἀγχίσαϝο, und nach Ausfall des Digamma Ἀτρείδαο, Ἀτρείδεω. So bei Priscian S. 710. 747. Δημοφάϝων, Λαϝοκάϝων, und ohne Digamma: (Δημοφάων, Δημοφῶν), Δημοφόων, (Λαοκάων, Λαοκῶν), Λαοκόων.

c) in υ übergegangen nach α und ε: (κλαϝω), κλαίω, κλαύσομαι, πνέω, πνεύσομαι, θέω, θεύσεαι Il. ψ. 623. θεύσεσθαι Il. λ, 700. u. a., und in den Endungen ευς, ευσι. Eben so εὔκηλος, αὐΐαχος, ἀὔσταλέος und αὐέρυσαν.

Anmerk. 1. Durch Hülfe des Digamma werden aber nicht alle Hiatus gehoben, und die vor nicht digammirten Wörtern zurückbleibenden werden theils durch die oben bemerkten Umstände entschuldigt, oder durch Einsetzung sprachgemäßer Partikeln gehoben, oder bleiben als Zeichen der Verwandlung zurück, welche der Homerische Gesang durch die Jahrhunderte herab, ehe er zu fester Gestalt gedieh, erfahren hat.

Anmerk. 2. Der Homerische Text war eine Zeitlang in Gefahr durch Bentley, Heyne, Paine-Knight zu Liebe des Digamma umgeschmolzen zu werden, während Wolf, Spitzner u. a. dem Beginnen beharrlich widerstanden. Gottfried Hermann suchte zu vermitteln, und die vorhergehenden §§. sind bestimmt, die Vermittlung, d. i. die Beschränkung seines Gebrauchs auf bestimmte Fälle und Gesetze weiter zu fördern.

§. 103.

Von der Elision im Homerischen Verse.

1. Der Diphthong αι erleidet den Apostroph in den Endungen — ομαι — αται — εται — ονται — εσθαι — ασθαι, als βούλομ' ἐγώ Il. α, 117. φθέγξομ' ἐγών Il. φ, 341. νήξομ'· ἐπεὶ Od. ε, 364. εἵατ' ἐνὶ Il. β, 137. φαίνετ' Ἀρηΐφιλου Il. γ, 457. κείσοντ' ἐν Il. χ, 71. φεύξεσθ' ἐκ, ἵστασθ' ἀμφ' Il. λ, 590. selten so, daß die letzte Sylbe in die Arsis fällt, nur ἀρέσθ', ἐπί Il. σ, 294. λελαθέσθ', Ἄτης Il. τ, 136. στωφᾶσθ', ἀλλ' Il. υ, 422. λίσσεσθ', ὁ δέ Il. γ, 469. λύσασθ' ἑτάρους Od. κ, 385. σκηρίπτεσθ', ἐπειή Il. ρ, 196.

Anmerk. 1. Die aus ἔσσεται, ἔμμεναι apostrophirten Formen ἔσσετ', ἔμμεν' müssen nach Bekker, dessen Gründe Spitzner S. 165. unterstützt, mit den stärkern ἔσται, εἶναι vertauscht werden. — Eine apostrophirte Endung — ησαι

steht Il. φ, 322. 3. οὐδέ τί μιν χρεὼ Ἔσται τυμβοχοῆσ᾽, ὅτε μιν θάπτωσιν Ἀχαιοί, wo Krates τυμβοχοῆς las, und Einmal αι im Nom. Plur. 1. Decl. in ὡς ὀξεῖ᾽ ὀδύναι δῦνον Il. λ, 272., was Bentley ὀξεῖ᾽ ὀδύνη δῦνεν ändert.

Anmerk. 2. Οι ist durch den Apostroph verdrängt in τοι und μοι. σφῶϊν μέν τ᾽ ἐπέοικε Il. δ, 341., sonst nicht. — Dann εἴπ᾽ ἄγε μ᾽ ὦ Il. ι, 673. κ, 544. καί μ᾽ οἴῳ ἀμύνετε Il. ν, 481. ὅς μ᾽ οἴῳ Od. δ, 367. vgl. Il. ζ, 265. π, 207.; in welchen Fällen auch die Synizese statt haben kann: μέντοι ἐπέοικε, ἄγε μοι ὦ, wie in υἱεῖ ἐμῷ ὠκυμόρῳ Il. σ, 458.

2. *A* erleidet ohne Einschränkung den Apostroph, selten im Personalausgang σα: ὅν σφιν ἐπ᾽ ὤσιν αλειψ᾽, ἐμέ Od. μ, 200. διήρεσσ᾽ ἀμφοτέρῃσιν Od. ξ, 351., ehemals διήρεσα ἀμφ. — Τοῖος ἔ᾽ ἐν πολέμῳ Od. ξ, 222. ist ἔα zu schreiben, τοῖος ἔα ἐν πολέμῳ. Ἄνα als ἀνάστηθι und ἄναξ ist ohne Apostroph.

3. *E* wird in allen Endungen elidirt, doch nicht in ἰδέ, noch im Ausgange ζε, noch in der Optativform — ει᾽ st. — ειε, so daß in οὐδέ κεν ὧς ἔτι θυμὸν ἐμὸν πείσει᾽ Ἀγαμέμνων Il. ι, 386. δείσει᾽ ἐνὶ θυμῷ Il. ω, 672. μενοινήσει᾽ ἐνὶ θυμῷ Od. β, 248. κύψει᾽ ὁ γέρων Od. λ, 585. ἰθύσει᾽ ὁ γέρων Od. λ, 591. die andere, πεῖσαι, δείσαι, μενοινῆσαι, κύψαι, ἰθύσαι zu setzen ist, welche schon mehrere Stellen haben, ἀκούσαι Il. ξ, 298. ἀείραι Il. η, 129. σαώσαι Od. γ, 231. ἐπακούσαι Od. τ, 297.

Anmerk. Ἤλυθ᾽ in ἤλυθ᾽ ἀκωκή und ähnlichen neben ἦλθεν Ὄνειρος u. a. läßt Hermann zu Orph. S. 724. zusammen bestehen, um die alterthümliche Form in ἤλυθ᾽ zu schonen.

4. Elision des Jota. Bei den Dativen —οισι und —ῃσι ist die volle Form durch —οισ᾽ —ῃσ᾽ in die gekürzte —οις —ῃς übergegangen; doch sind die längern Formen bei weitem überwiegend, und die auf —ῃς stehen fast alle vor Vocalen: Ἀτρείδῃς ὑπό Il. β, 249. Ἀτρείδῃς, Ἀγαμέμνονι Il. ε, 552. η, 373. 470. ἀργεννῇς ὀΐεσσι Il. ζ, 424. Od. ρ, 472. ἀμφοτέρῃς ἔχοι Il. μ, 382. ἐμῇς ὑπό Il. γ, 352. κ, 452. ἐμῇς ἐν Il. φ, 104. ἐμῇς ἐξ Od. ν, 103. κονίῃς· ὁ δ᾽ Il. χ, 330. ψ, 26. κούρῃς αἰτήσουσα Od. υ, 74. πύλῃς ἔχε Il. π, 712. πύλῃς εὖ Il. ε, 466. ῥοῇς ἔπι Il. π, 719. τεῇς ἐν Il. φ, 82. τῇς ἐπί Il. ε, 750. θ, 394. τῇς ἀραρυῖα Il. σ, 275. 419. τῇς ἐπί Od. ι, 428. und auch in τῇς δ᾽ ἀδινὸν γοόωσα Od. δ, 721. verlangt Homerische Bindeart der Sätze, Tilgung des δέ, — Φερῇς ἔνι Od. δ, 798. ὠκείῃς ἐλάφοισι Od. ζ, 104. Eben so μακρῇς ἐγχείῃσι, ξεστῇς oder ἐϋξεστῇς ἐλάτῃσι, ξεστῇς αἰθούσῃσι (Il. υ, 11.), ὀξείῃς ὀδύνῃσι. In vielen dieser Stellen war sonst der Apostroph, welcher, wie man sieht, allen gehört. Die abgekürzte Form haben ἐξ οἴῃς σὺν νηυσί Il. ε, 641., und dort eine Mosk. Handschr. οἴῃσιν νηυσίν. ἐν παλάμῃς φορέουσι Il. α, 238., vielleicht ἐν παλάμῃσι φορέουσι. Dazu πέτρῃς πρὸς μεγάλῃσι Od. η, 279. προχοῇς ποταμοῖο Od. λ, 241. προχοῇς δέ Od. ν, 65. χρυσείῃς δ᾽ Il. ξ, 180.

5. In der dritten Declin. wird ι im Sing. bei Homer zwar elidirt, aber ἀστέρ᾽ ὀπωρινῷ Il. ε, 5. τῷ ὄρνιθ᾽ Ὀδυσεύς Il. κ, 277. wurden nach Eustathius schon von den Alten zur Synizese gezogen, ἀστέρι ὀπωρινῷ, ὄρνιθι Ὀδυσεύς. Ganz auf dieselbe Weise stehen: ἤματ᾽ ὀπω-

ῥινῷ Il. π, 385. ἐν δαΐθ', ὅτε Il. δ, 259. πατὴρ Αἴανθ' ὑψίζυγος ἐν φόβον ὦρσεν Il. λ, 544. Vergl. das. 588. ἅμ' Ἕκτορ' ἴσαν Il. μ, 88. ἐν αὐχέν' ὄπισθεν Il. ν, 289. οὐδὲ Ποσειδάων', οὐδὲ γλαυκώπιδι κούρῃ Il. ω, 26. χρυσείῃ κερκίδ' ὕφαινεν Od. ε, 62. — οἱ αἴσιμον ἦεν — ἀνάσσοντ' Ἀργείοισι Od. ο, 240. θυγατέρ' ἰφθίμῃ Od. ο, 364. χείρ' ἐπιμασσάμενος — δεξιτερῆφι Od. δ, 480. — In κήρυκι Ἠπυτίδῃ Il. ρ, 324. hat auch der jetzige Text die Norm aufbewahrt, nach der diese Jota's zu behandeln sind. Παντοίῃ φιλότητ' in Od. ο, 246. hat der Verf. des Axiochus S. 115. Vergl. Böckh zu Pindar S. 394. Das jetzt nach einem Vocal elidirte Jota aber ist demselben unter- oder beizuschreiben. ἤρῳ Il. η, 453. Od. θ, 483. nicht ἤρω', noch Ὀδυσῆ' st. Ὀδυσῆϊ Od. ο, 157. — δέπαι, nicht δέπα' Od. κ, 316. γήραι, nicht γῆρα', oder γήρᾳ Il. λ, 136. ψ, 283. u. a., worauf wir in der dritten Decl. des Homer. Dialekts zurückkommen werden. —

6. Auch im Plural wurde statt des Apostrophs die Synizese angenommen in κανόνεσσ' ἀραρυῖαν Il. ν, 407. und das. Eustathius. Der Apostroph findet sich hier besonders nach doppeltem Σ: ἔπεσσ' αἰσχροῖσι Il. ω, 238. λεχέεσσ' ἅμα Il. ω, 600. ξιφέεσσ' Il. η, 273. ρ, 530. πολέεσσ' Il. ε, 546. ν, 452. πολέσσ' Il. ρ, 308. πόσσ' υ, 497. πρυλέεσσ' Il. ε 744. Τρώεσσ' Il. ζ, 362. u. a. Φαιήκεσσ' Od. ζ, 241. χείρεσσ' Il. γ, 367. u. a., selbst χέρσ' Il. π, 420. 452. σ. 505. φ, 208. Od. ν, 115. Dazu noch einige auf -σι: δώμασ' ἐμοῖσι Il. ζ, 221. δάκρυσ' ἐμοῖσι Od. ρ, 108 — Σφ' st. σφὶ in καί σφ' ἄκριτα νείκεα λύσω Il. ζ, 205. χέρνιβα δέ σφ' Ἄρητος Od. γ, 440. wird füglich zur Synizese gezogen und voll geschrieben.

7. Jota in den Personalendungen — ασι — ησι — ῃσι — ουσι — ωσι erleidet zwar den Apostroph, aber nicht häufig: ἑστᾶσ' Il. ι, 44. ξ, 308. φησ' ἔμμεναι Od. ρ, 352. στείχησ' ἀνά Od. η, 72. φρονέησ' Od. ζ, 313. οἴσουσ' Il. τ, 44. ῥέζουσ' Il. ψ, 206. περιστήωσ' Il. ρ, 45. φοιτῶσ' Od. β, 182.

8. Ὅτι wird auch im Homer nicht apostrophirt, und ὅτ' ist ὅτε, wie χαῖρε νόῳ, ὅτ' ἄριστοι Ἀχαιῶν δηριόωντο Od. θ, 78., wie Οὐκέτ' ἔγωγε — Τιμήεις ἔσομαι, ὅτε με βροτοὶ οὔτι τίουσιν Od. ν, 129. Vgl. Il. α. 244. 397. δ, 32. ε, 331. Od. ξ, 89. 90. 366. υ, 333. φ, 253. 254. —

9. Die Adverbien des Orts ἄλλοθι, αὐτόθι, τηλόθι, ὑψόθι und ὄθι (in καὶ Σικυῶν' ὅθ' ἄρ Ἄδρηστος πρῶτ' ἐμβασίλευεν Il. β, 572. u. a.) erleiden den Apostroph, außer wenn sie aus Substantiven stammen, wie ἠῶθι, Ἰλιόθι; desgleichen εἴκοσι: εἴκοσ' ἑταίρους Od. β, 212. δ, 669. εἴκοσ' ἄμαξαι Od. ι, 241. τοσσάκι in τοσσάχ' ὕδωρ Od. λ, 586.

10. Bei Ὁ wird nach der zu Anfange dieses §. aufgestellten Regel der Apostroph zu entfernen sein

a) von den Genitiven — οιο, das nur durch Schuld der Grammatiker zuweilen — οι' geworden war.

b) von den Pronominen ἐμεῖ' ὀλίγον Il. ψ, 789. ἐμεῖ', ὅτι Od. θ, 462. σεῖ' ὅτε Il. ζ, 454. wo die geschlossenen und vollen Formen ἐμεῦ, σεῦ schon von Herodian vorgezogen wurden.

c) von den Verbalendungen — εο — αο, indem statt — ε᾿ — α᾿ überall — ευ — ω dem Gehör und dem Rhythmus genug thut: Ἄλλ᾿ ἔπε, ὄφρα des Aristarch, der auch hier das Ungebührliche vorzog, ist gegen ἀλλ᾿ ἔπευ vertauscht; doch stehn noch μὴ ψεύδε᾿ ἐπιστάμενος Il. δ, 404. παύε᾿, ἔα δὲ χόλον Il. ι, 260. ἀποπαύε᾿ ἀοιδῆς Od. α, 340. ἔπλε᾿ ἐπ᾿ ἀνθρώπους Il. ω, 202. εὔχε᾿ Ἀθηναίῃ Od. δ, 752. ἤρα᾿ ὀπίσσω Od. ω, 33. l. ἤρω, vergl. ἐκτήσω ἄκοιτιν Od. ο, 193.

11. Uebrigens haben den Apostroph τοῦτο, δύο, ἀπό, nicht τό, πρό, auch die Verbalformen ατο — ετο — οντο — οιατο überall ohne Anstoß.

§. 104.

Von der Krasis, Aphäresis, Apokope im Homerischen Verse.

1. Durch die Krasis werden bei Homer verschmolzen:

α α in τἆλλα aus τὰ ἄλλα Il. α, 465. β, 428. Od. γ, 462. ξ, 430.

ο α in ὥριστος aus ὁ ἄριστος Il. λ, 288. ν, 154. 433. π, 521. ω. 384. Od. ρ, 417. — ωὐτός st. ὁ αὐτός Il. ε, 396. Auch ὦλλοι; d. i. οἱ ἄλλοι, las Zenod. Il. β, 1.

ο ε in πατὴρ οὑμός st. ὁ ἐμός Il. ϑ, 360. — προὔϑηκεν Il. ω, 409. — προὔπεμψα Od. ρ, 54. Vergl. Il. ϑ, 367. Od. ρ, 117. ω, 459. — προὔτυψαν Il. ν, 136. ο, 306. ρ, 262. Vergl. Od. ω, 318. — προὔφαινε Od. ι, 145. Vergl. Od. ι, 143. μ, 494. ν, 169. — προὔχουσι Od. κ, 90. Vergl. Il. ψ, 325. 453. Il. χ, 97. Od. γ, 8. ζ, 138. τ, 544. ω, 82.

ο ο in τοὔνομα st. τὸ ὄνομα Il. γ, 235. was von Hermann*) als unhomerisch bezeichnet und καί τ᾿ οοὔνομα geschrieben wird.

α ι ε in κἀγώ· οὐχ ὁράᾳς, οἷος κἀγώ Il. φ, 108., was als das einzige Beispiel wohl καὶ ἐγώ gelesen werden könnte, aber doch durch κἀγὼ τῆς ὁσίης Hymn. B. 173. zu Anfang des Verses gestützt wird. — Κἀκεῖνος, κἀκεῖσε und κἀκεῖϑε sind jetzt mit καὶ κεῖνος, καὶ κεῖσε, καὶ κεῖϑε vertauscht, κἄν Il. ε, 273. aber mit κέ

ο υ ε in οὕνεκα, τοὕνεκα aus οὗ ἕνεκα, τοῦ ἕνεκα; beides häufig.

2. Die Aphäresis ist durch Wolf aus dem Homer verwiesen. Sie fand sich in δὴ ἔπειτα Il. ο, 163. υ, 338. Od. α, 290. β, 221. ϑ, 378. λ, 121., was δ᾿ ἤπειτα oder δὴ ᾿πειτα geschrieben wurde.

3. Die Apokope haben außer ἄρα ἄρ, παρά πάρ auch ἀνά in ἂν τε μάχην Il. ε, 167. υ, 319. ἂμ φόνον Il. κ, 298. ἂμ πύργους Il. σ, 278., und ὑπό in ὑββάλλειν Il. τ, 80.

4. Eben so κατά, doch so, daß in κάτ das τ sich in den darauf folgenden Consonant verwandelt: Κάββαλε Il. ε, 343. ϑ, 249. μ, 206. Od. ζ, 171. ρ, 302. — κὰγ γόνυ Il. υ, 458. — κὰδ δέ Od. π, 190. u. a. häufig. καδδραϑέτην Od. ο, 494. καδδῦσαι Il. τ, 251. — κακκείοντες Il. α, 606. u. a. sammt κακκῆαι, κὰκ κεφαλῆς, κὰκ κεφαλήν, κὰκ κόρυϑα, κὰκ κορυφήν. — Καλλείπειν Il. κ, 238. Vergl.

*) Anmerk. 28. zu Viger S. 707.

Il. ξ, 89. Od. ν, 208. κάλλιφ᾽ Il. ζ, 223. κ, 338. — κὰμ μέν Od. υ, 2. κὰμ μέσσον Il. λ, 172. καμμίξας Il. ω, 529. καμμονίην Il. χ, 251. ψ. 661. — καννεύσας Od. ο, 463. — κάρ ῥα Il. ν, 421. καῤῥέζουσα Il. ε, 424. κὰρ ῥόον Il. μ, 33.; — aber κάτθανε Il. φ, 107. ι, 320. κατθάψαι Il. ω, 611. κατθέμεν und die zugehörigen Formen Od. τ, 4. Il. π, 683. σ, 233. ψ, 139. u. a., und κὰπ φάλαρ᾽ εὐποίηθ᾽ Il π, 105.; — endlich mit Verlust der ganzen Sylbe τα: κάσχεθε Il. λ, 701. καστορνῦσα Od. ρ, 32. κάκτανε Il. ζ, 164. und nach dieser Analogie κάμμορε aus κακόμορε Od. ε, 160. 339. λ, 215 υ, 33.

5. Auch ἐν ist aus ἐνὶ verkürzt, das nur zum Bedarf des Verses, als ἡμετέρῳ ἐνὶ οἴκῳ, dann statt ἔνεστι, und sonst in einzelnen Stellen zurückgeblieben ist, als θοῇ ἐνὶ νηῒ μελαίνῃ Il. τ, 331. Ebenso ist πρός aus προτί (ihren Grund in ποτί geschwächt) verkürzt, wobei τ in das Schluß-Sigma überging, wie θ in δόθι δός, ἔθι in ἔς und sich προτί auch nur für den Bedarf des Verses erhielt.

Vom Homerischen Dialekte.

Von den Vocalen.

§. 105.

Verdoppelung und Dehnung der Vocale und Diphthonge.

1. Die Eigenthümlichkeiten der Homerischen Formen beruhen theils auf Natur und Ort des später als ionisch ausgebildeten Dialekts, wie der häufige Gebrauch des η statt des langen α, theils sind sie durch Ausfall von Buchstaben, besonders des Digamma und durch Dehnung oder Verlängerung entstanden, welche sofort nöthig geachtet wurde, oder allmählig sich geltend machte, um Rhythmus und Sylbenmaas in Uebereinstimmung zu bringen. Aus derselben Quelle stammen die Verkürzungen langer Vocale, über welche der Rhythmus, als wären es Kürzen, hinweggleitet, z. B. ἔλθητε, ἔλθωμεν, χεύωμεν, κορύσσητε u. a., welche eben darum noch später ἔλθετε, ἔλθομεν, χευωμεν, κορύσσετε geschrieben wurden und dadurch beigetragen haben, die Meinung von der unvollkommenen Syntax der Homerischen Sprache zu erhalten.

2. Gebrauch des η statt des langen α in πρήσσω, ἰητρός, θώρηξ, ὑπερoπλίη, ἀτασθαλίη u. a., statt des kurzen α in der Arsis: ἠερέθονται, ἠγάθεος, ἐπημοιβοί u. a. Eben so στήῃς, Aor. 2. Conj. statt στάῃς, φθήῃς st. φθάῃς, ἀτασθαλίῃσι st. ἀτασθαλίαισι, ἐσθλῇσι st. ἐσθλαῖσι u. a. Dagegen λελασμένος, λέλασται λελάσμεθα st. λελησμένος geblieben ist. — Verdoppelung des ε in εὖ durch die Arsis: ἠΰ, ἠϋγένειος, πολλυηράτῳ Od. λ, 274. Desgleichen in der Endung ειον und in der dritten Declination bei der Endung ευς, wo es Endvocal des Stammes ist: ἀγγεῖον, ἀγγήϊον, βασιλεῖον, βασιλήϊον, ξεινεῖα, ξεινήϊα. Ὀδυσσεύς, Ὀδυσσέος, Ὀδυσῆος, Ὀδυσῆϊ, Πηλεύς, Πηλῆος, βασιλεύς, βασιλῆος.

3. Vorschlag des ε vor einer langen Sylbe mit dem E Laute: ἔεδνα, ἐέλδωρ, ἐέλπομαι, ἐέργω, ἐέρση, ἐείκοσι, ἔειπον. Nachschlagend erscheint ε in ἠέλιος st. ἥλιος, ἠέ st. ἤ. Eingesetzt wird es in ἀδελφεός, ἀδελφεή, st. ἀδελφός, ἀδελφή.

4. Einfügung des η in Zusammensetzungen: εὐηγενέος Il. λ, 427. ἐπήβολος, ἱππημολγῶν, νεηγενὲων.

5. Dehnung des α in αι bei παρά, παραί, vor einem Stummlaute παραὶ βοιβηΐδα Il. β, 711. παραὶ ποσίν, παραιπεπιθοῦσα,

und zuweilen in der Mitte: ἕταρος ἑταῖρος Ἰθαιγενέεσσι, Κλυταιμνήστρα, τιθαιβώσσουσι Od. ν, 106.

6. Dehnung des ε in ει vor Vocalen und Halbvocalen in κεινός, ξεῖνος, st. κενός, ξένος, πνείουσι, τραπείομεν, ὑπείρ, εἰν, εἵως, στεινός, τείρεα, φρείατα, μείλανι, εἰῶσι.

7. Verwandlung des ο in υ in τηλυγενής (vergl. τηλόθεν), ἄλλυδις (aus ἄλλο), ἐντυπάς (aus ἔντον und πᾶς), ganz darin, ἀμφίγυος, Leiden=umgeben (von γόος, Klage) u. a.

8. Dehnung des ο in ω: ἀνώϊστον von ὀΐω, Διώνυσος st. Διόνυσος, λαγοϜός, λαγωός, ὀρεσκόϜιος, ὀρεσκῷος, πατρώϊος, μητρώϊος.

9. Dehnung des ο in οι vor Vocalen in ποίη, χροίη, πνοιή, ἠγνοίησεν, ὀλοοίτροχος, ὁδοίπορος, ἀκοίνησιν, χοροιτυπίησιν, πυλοιγενής; und in ἀγκοίνησιν.

10. Dehnung von ο in ου vor Halbvocalen: δούλιχος, δούρατα, κοῦρον, κούρη, νοῦσος, μοῦνος, οὖλος (aus ὅλος), οὖρος (ὅρος), οὔνομα; doch bleibt ο unverändert in πόνος, φόνος, φθόνος u. a., die aus Verbalstämmen mit ursprünglichem ε gebildet sind, wie die genannten (von φεν, φθεν) πονε, φονε, φθονε. —

§. 106.
Verwechselung der Vocale.

1. Einzelne Vocale Homerischer Wörter und Wortformen sind dem gewöhnlichen Dialekte fremd: ε st. α, βέρεθρον, δύσετο, βήσετο. — ο st. α, πόρδαλις. Ferner ἱστίη, πτώσσειν, st. ἑστίη, πτήσσειν.

2. Vocale, die auf äolische Analogie hinweisen: ζείδωρος, μείς, jenes von ζά-ω, dieses st. μήν, ζαχρειῶν, τεθνειῶτες u. a., wovon später. So verhält sich von δράω unser dreist zu δρηστήριος.

3. Vocale, die auf erloschene Formen hindeuten, in τάμνε Il. γ, 273. ἐπ' ἐσχαρόφιν Od. ε, 59., auf τάμνω und ἔσχαρος st. ἐσχάρη, wie ἕσπερος neben ἑσπέρη.

§. 107.
Verkürzung langer Vocale und Diphthonge.

1. Verkürzung des α im Acc. Pl. 1. Decl., doch nur bei Hesiod κοῦρας, Ἁρπυίας, τροπὰς Ἠελίοιο Ἐργ. 564. — Ἑᾶνος als Subst., ἑᾶνος als Adj. Ἐάω überall mit langem α, daher τρεῖν μ' οὐκ ἐᾷ Il. ε, 256. εᾳ mit Synizese zu lesen. — ἄτη, Schade, und das Zugehörige stammen aus ἀϜ (av-arus) ἀϜαϜ her, mit mehrfachem Maas, je nachdem die Digamma's ausfielen oder als υ gemessen wurden: αυαυ, αυα, ααυ, αα, α, z. B. πάντας ἀᾶται (◡—) Il. τ, 91., ἄασαν (— —) μ' ἕταροι Od. κ, 68. ἄασεν (⏑́◡◡) οἴνῳ Od. φ, 297.

2. Verkürzung des ι in Ἐλευσῖνίδαο Hymn. δ, 105. φοινῖκόεσσαι, Σῖδόνες. Daneben kommen ἴσασιν, ἱλάσομαι, τίω, μηνίω mit doppelter Messung des ι vor. Die Stämme κρι und φθι mit kurzem ι verlängern es beim Antritt von Ν und Σ: κρίνω, φθῖσαι, und verkürzen dieses lange ι bei neuer Erweiterung: φθῖνύθω, διακρῖνέει. — κονίω bewahrt sein langes ι.

3. Auch ῡ verkürzt sich bei Erweiterung der Form, oder im daktylischen Rhythmus: χερσὶν ἀλῦων Od. ι, 398. δινεύεσκ' ἀλύων Il. ω, 12. So neben εἰλῦω, εἰλῦφόων. Mit doppeltem Maaße stehn auch die Formen von ἐρητύω, ἐρύω, θύω, ἰθύω, λύω, ποιπνύω.

4. Verkürzung des η in ε: ἀργῆτι und ἀργέτι, ἀκαχημένος und ἀκαχεμένη, ἐτραφέτην, ἔτραφε (l. ἐτράφε), τραφέμεν im 1. Aor. Paſſ. ſt. ἐτραφήτην, ἐτράφη, τραφῆμεν aus τραφήμεναι ſt. τραφῆναι.

5. Verkürzung des ω in ο in εὐρύχορος, τροπάασθαι ſt. τρωπᾶσθαι, ἐπιτροπόωσι, στροφάασθαι. Eben ſo verlangt bei ἕως und τέως der Vers öfter εἷος und τεῖος zu ſchreiben: ἕως ὁ ταῦθ' ὥρμαινε Il. α, 193. Τέως Ἀχαιοί Il. υ, 42., wornach auch ἥρωος ἀλλ' Od. ε, 438. zu beurtheilen iſt. Man wird auch hier das Beſtreben wahrnehmen, den altüberlieferten Rhythmus durch die ſpätere Orthographie mit dem Versmaas in Uebereinſtimmung zu zwingen. Die folgenden Erſcheinungen haben keinen andern Grund.

6. Beſonders wichtig für die Syntax iſt die Verkürzung der conjunctiven Modusvocale Η, Ω, wovon Homer voll iſt. Es ſollen hier nur die Formen mit verkürztem Vocal angeführt werden, die, abgeſehen von der Conſtruction, ſchon wegen ihres Baues keine andern als conjunctive ſein können: Νῦν δ' ἄγε — θείομεν Il. α, 143. Vergl. ψ, 244. 485. καταθείομαι Od. τ, 17. φιλότητι τραπείομεν Il. γ, 441. Vergl. ξ, 314. Od. θ, 292. Vom Aor. Conj. δαμείω in ἵνα πληγῇσι δαμείω Od. σ, 54. iſt εἰςόκεν — παρὰ νηυσὶ δαμείετε, alſo die aus θῶμεν, καταθῶμαι, τραπῶμεν, δαμῆτε aufgelöſten Formen θέωμεν, θέωμαι, τραπέωμεν, δαμέητε mit gedehntem ε und verkürzter Länge. — Dazu ἴομεν, ὄφρα κ' ἐγείρομεν Il. β, 440. Vergl. ζ, 526. ι, 621 u. a. und ἵνα εἰδόμεν ἄμφω Il. α, 363. (ſo ſtellte Pamphilus nach dem Vened. Schol. daſ. den Accent), ἵνα εἰδέτε πάντες Il. θ, 18. αὐτὰρ ἐπεί κ' — Εἰς ἵππους ἄλεται Il. λ, 191. τύμβον δ' ἀμφὶ πυρὴν ἕνα χεύομεν — — ποτὶ δ' αὐτὸν δείμομεν ὦκα Πύργους Il. η, 336. und περιχεύεται Od. ζ, 232. ὄφρα — πεποίθομεν ἀλλήλοισι Od. κ, 335. ἐπὴν δὴ γείνεαι αὐτός Od. υ, 202., alſo ἴομεν, εἰδόμεν, εἰδέτε, ἄλεται, χεύομεν, περιχεύεται, δείμομεν, πεποίθομεν, γείνεαι, aus εἰδῶμεν, εἰδῆτε, ἄληται, χεύωμεν, περιχεύηται, δείμωμεν, πεποίθωμεν, γείνηαι, gehörig zu οἶδα εἰδῶ, ἡλόμην, ἔχευα, περιχευάμην, ἔδειμα, πέποιθα, ἐγεινάμην, aus εἴδω, ἄλλομαι, χέω, περιχέω, δέμω, πείθω, γίγνομαι.

7. Verkürzung der Diphthonge ει und ου in βαθέης Il. ε, 142. Ἑρμέᾳ ε, 390. θηλέας daſ. 268., ſtatt βαθείης, Ἑρμείᾳ, θηλείας, und πόδας ὠκέα Ἶρις Heſ. Θ, 780. Ferner ἀρτίπος Il. ι, 505. Od. θ, 310. ἀελλόπος Il. θ, 409. τρίπος Il. χ, 164. βόλεται Il. λ, 319. ἀλλὰ βόλεσθε und nach faſt allen Handſchriften auch in νῦν δ' ἑτέρως ἐβόλοντο θεοί ſt. ἐβάλοντο Od. α, 234., ſtatt ἀρτίπους, ἀελλόπους, τρίπους, βούλεται u. ſ., und bei Heſiod ὠκύποδας λαγὸς ἤρευν Ἀ. 302. ſtatt λαγούς. —

8. Auch αι, οι, υι verkürzen vor einem Vocale ihr Maas ohne ihre Geſtalt zu ändern in ἔμπαιος (aus ἔμπαϜος), οἶος, τοῖος (aus Ϝῖος, wie, τῖος) und υἱός, dieſes in Δρύαντος υἱός Il. ζ, 130. Vergl. Il. δ, 473. Od. ρ, 575 u. a.

§. 108.
Vom Abfall der Vocale.

1. Zu Anfange der Wörter fallen ab: *Α* in *σταχύεσσιν*, *στεροπή*, *στεροπηγερέτα*. *Ε* in *κεῖνος*, wozu *κεῖθεν*, *κεῖσε*, *κεῖθι*, und in *ῥύεσθαι*, dann in *ἴκελος*, *ἰδυίῃσι*, *ἶσος* neben *ἐΐσῃ*, *Ο* in *ἴδμεν* aus *οἴδαμεν*.

2. In der Mitte der Wörter fallen aus *Α*: *γλακτοφάγων*, *ἴδμεν*, *εἰλήλουθμεν*, — *Ε* als Stammvocal in *πελ*, *κελ*, *πετα*, *ἔπλετο*, *κέκλετο*, *ἔπτατο*, *περιπλομένων*, *ἀποπταμένη* u. a.; in *ἴρηξ*, *ἱρεύς*, und den Zugehörigen st. *ἱέρηξ*, *ἱερεύς* ist *ε* nicht ausgefallen, sondern *ῐε* in *ῑ* verbunden. — *Ο* fällt aus in *τίπτε* st. *τίποτε*.

§. 109.
Von Trennung der Vocale.

1. Ungeachtet zwischen vielen Vocalen das Digamma ausgefallen ist, so sind doch die Vocale, welche es trennte, häufig vor Schließung bewahrt und offen geblieben, als *ἀήτης*, *ἀῆναι*, *ἀήρ*, *ἀείρω*, *ἄορ*, *ἀείδω*, *ἀέλλω*, *ἀέξω*, *ἀεί*, *ἄϊον*, *σαόφρων*, *ἐάω*, *ἔαξε*, *ἔαρος*, *κρέας*, *ἤϊσαν*, *κληΐς*, *ῥέεθρον*, *λοέσσομαι*, *Ὀϊλεύς* u. a.

2. Eben so das aus Digamma entsprungene *υ* in *ἀϋτή* und den Zugehörigen, *ἀϋσταλέος*, *ἐΰς*.

3. Daher das verneinende *α* vor digammirten Wörtern ohne *ν*: *ἀάατος*, *ἄαπτος*, *ἀάσχετον*, *ἀέκων*, *Ἀΐδης*, *Ἀϊδωνεύς*, *αἴδρις*, das vor nicht digammirten es annimmt: *ἀναίτιος*, *ἀνήροτος*, *ἀνιδρωτί* u. a.

4. Schwankend ist die Offenhaltung der Vocale bei dem, was zu *ἄεθλος* gehört, *ἄεθλος* und *ἆθλων*, *ἀεθλοφόροι* und *ἀθλοφόροι* nach Bedarf des Verses; doch *ἀεθλεύων* Il. *ω*, 734. mit Synizese. Eben so stehn neben einander: *θαάσσω* und (aus *θάϝοκος*, *θῶκος*) *θόωκος*, *Θρήϊκες* und *Θρῃκῶν*, *Λυκόοργος* und *Λυκούργου*, *ὀάρων* und *ὤρεσσι*, *ὀΐομαι* und *τίς κ᾽ οἴοιτο* Od. *χ*, 12. Vergl. Od. *ρ*, 580., *ὄϊος* und *οἰός*, *ὀΐων* und *οἰῶν*, *πάϊς* und *παῖς*, *φάος* und (*φῶς*) *φόως*, *δήϊος* und *δῃώσας*. *εὖ* und *ἐΰ* getrennt vor zwei Consonanten: *ἐΰ γνῶτον* *ἐΰ κρίνας* u. a., so wie *ἐΰστρεφές*, *ἐΰξεστος*; doch kann vor mehreren Muta's mit Liquida die Diäresis fehlen: *εὐπλέκτους* neben *ἐϋπλέκτῳ*, *εὔφρηνε* neben *ἐΰφρων* u. a.

§. 110.
Vom Verschwinden des rauhen Hauchs in Homerischen Formen.

1. Der rauhe Hauch geht oft in einen gelinden über, wenn seine Sylbe durch Antritt andrer Buchstaben verstärkt, oder durch Beugung verwandelt wird: *ἅλλομαι*, *ἆλτο*, *ἐπᾶλτο*, *ἅπτεσθαι*, *ἀπτοεπής*, *ἑλίσσω*, *εἰλίποδες*, *ἕννυμι*, *ἐσθής*, *ἵκω*, *ἴκμενος*, und aus *ὁ* in *ὁμοῦ*, *ὁμόθεν*, *ὀαριστύς*, *ὄτριχες*, *ὅρος*, *οὖρος* und *ἀποῦρας*, abgränzend, trennend, raubend. *ὅλος*, *οὖλος*, *ἡ ὁδός*, der Weg, *ὁ οὐδός*, die Schwelle, *ὁ ἄριστος* und *ὤριστος*.

2. In andern ist der Unterschied dialektisch, ἅμα und äol. ἄμυδις, ἠέλιος, ἥλιος, oder durch das Digamma veranlaßt: ἕκηλος und εὔκηλος, ἑαδότα und εὔαδεν.

§. 111.
Von den Consonanten.

1. Unverändert bleibende. ἴδμεν, ὀδμή, κεκορυθμένος, ἀκαχμένος, nicht ἴσμεν, ὀσμή, κεκορυσμένος, ἀκαγμένος, und *N* vor *Σ* in ἀνστάς, ἀνστρέψειεν, ἀνσχεθέειν, κένσαι und πανσυδίῃ Il. β, 12., wo jedoch Zenodot πασσυδίῃ las.

2. Eingesetzte und umgesetzte. *M* wird eingesetzt vor βροτός in ἄμβροτος, φθισίμβροτος, φαεσίμβροτος, um die Sylbe zu verstärken. Eben so *N* in ἱδρύνθησαν, ἀμπνύνθη, νώνυμνος, ἀπάλαμνος. — *Σ* in zusammengesetzten, als ἐγχέσπαλος aus ἐγχε in ἔγχε-ος und πάλλω, θέσφατα, θέσκελα, θέσπις, und den Casen von θέμις (θέμιτος), θέμιστος, θέμιστι. — *T* in πτόλις, πτόλεμος. — *P* umgesetzt in ἄταρπος, ἀταρπιτός st. ἄτραπος, βραδύς, βάρδιστος, θάρσος und θράσος, κράτος, κάρτιστος, ῥεγ in ῥέξω und ἐργ in ἔρξω u. a.

3. Verdoppelte, zur Stärkung der Sylben, und zwar
a) die Tenues in einigen Formen: π in ὅππως und den Zugehörigen, κ in πελέκκῳ, πελέκκησεν, τ in ὅττι, ὅ ττι, ὅττεο, ὅττευ.
b) die Halbvocale häufig, meist nach Augment, Präpositionen und dem vorgesetzten α: *Λ* in ἔλλαβε, ἔλλειπον, ἀπολλήξειεν, μεταλλήξαντι, πολύλλιστον. — *M* in ἄμμορος, ἔμμαθες, ἐϋμμελίης, φιλομμειδής. — *N* in ἔννεπε, ἐΰννητος, ἀγάννιφος. — *P* in ἔῤῥεον, ἔῤῥηξε, ἔῤῥιγα, ἀναῤῥήξας, ἀποῤῥώξ, ἀγάῤῥοος u. a. — *Σ* in ἔσσευα, ἐσσεύοντο, ἐΰσσελμος, ἐϋσσώρου. Eben so im Innern des Stammes: ὅσσον, ὀπίσσω, νεμέσσει Il. ζ, 335. von νέμεσις, νεμέσσα von νεμεσάω, sowie im 1. Fut. und Aor. nach kurzen Vocalen: δαμάσσω, ἔσσομαι, γέλασσαν, δαμάσσατο, ὀμόσσας, ἔρυσσαν, κύσσε, und so auch in Formen, welche *Δ* verloren haben: φράζω (φραδ), φράσσομαι, αἰχμάσσουσι, πέλασσον, κόμισσα u. a.

4. Ausgefallene, in der Mitte und am Ende: *Γ* in φάρυγος Od. ι, 373. st. φάρυγγος. *P* in προτί, ποτί. *Σ* in ὄπιθε, ὄπιθεν, ματεύσομεν. *K* in σύν aus dem alten ξύν von ξυνός. — *Ξ* in ἄνα st. ἄναξ.

Erste Declination.

§. 112.
Ausgänge.

1. Statt des langen α des Ausgangs der Substantive im gewöhnlichen Dialekte hat der homerische η: Μαντινέη, Τεγέη, γενεή u. a., und es müssen in der ersten Declin. des gemeinen Dialektes die Fälle nach-

gesehen werden, in denen α hier lang ist. — Ausgenommen sind θεά (υ-), Αἰνείας, Ἑρμείας.

2. Da die Genitive und Dative Sing. dieser Declination die Endsylbe immer lang haben, so wird diese beständig in η ausgedrückt: μία, μιῆς, μιῇ, aber μίαν; γαῖα, γαίης, γαίῃ, aber γαῖαν; πολυβότειρα, πουλυβοτείρης, πουλυβοτείρῃ, πουλυβότειραν.

3. Ausgenommen sind θεά, θεᾶς, θεάν (υ-), wozu θεαῖς. Eben so φειᾶς πὰρ τείχεσσιν Il. η, 135.; doch steht vom ganz ähnlichen χειά (spelunca), χειῇ Il. χ, 93. 95.

4. Der Singular der weiblichen Wörter hat ursprünglich als allgemeines Casuszeichen das alte Pronominalsuffixum *FIN* oder *ΦΙΝ* gehabt, welches sich jedoch im Homer nur bei unpersönlichen Substantiven im Gen. und Dativ erhalten hat: Genit. ὤρνυτ᾽ ἄρ᾽ ἐξ εὐνῆφιν Od. β, 2. Eben so κεφαλῆφιν, und Dat. ἀγέληφιν Il. β, 480. ἀγλαΐηφιν, ἧφι βίηφι Il. χ, 107. ἅμ᾽ ἠοῖ φαινομένηφι Il. ι, 618 u. a.

5. Die männlichen Wörter behalten im Nominativ, wo es Vers oder Wohllaut erfordert, ihr α unverändert: ἱππότα Νέστωρ, ἠπύτα κῆρυξ, εὐρύοπα Ζεύς, wie bei den Latein. poeta, planeta, u. a. Im übrigen hat das antretende *Σ* die Endung *ΗΣ* gebildet, als Ἀτρείδης, Βορέης u. a., außer bei denen auf -εια, die *ΑΣ* und zwar lang haben: Αὐγείας, Αἰνείας, Ἑρμείας; aber in kürzerer Form: Ἑρμέης, wie Βορέης (ungenau Ἑρμῆς), und auch wohl Αἰνέης, nicht Αἰνέας Il. ν, 541.

6. Der Genitiv hat das Pronominalsuffix *FO* oder *ΦΟ*, jedoch mit ausgefallenem Digamma: Ἀτρειδα, Gen. (ἈτρειδαϜο) Ἀτρείδαο, Πηλείδαο, Ὀρέσταο u. a., so daß dabei *ΑΟ* häufig in *Ω* verbunden wird, und zwar

a) ohne weitere Aenderung nach Vocalen: Ἑρμείας, Ἑρμείαο Od. μ, 390. Ἑρμείω Il. ο, 214. Βορέης, Βορέαο, Βορέω, ἐϋμμελίης, ἐϋμμελίω Il. δ, 165. ζ, 449.

b) mit vorschlagendem, aber stummem, d. h. nicht als Sylbe messendem *E* nach Consonanten: Ἀτρείδαο, Ἀτρείδεω, Πηληϊάδαο, Πηληϊάδεω und sonst häufig.

7. Der Dativ geht überall in —η aus, doch hat Αἰνείας Αἰνείᾳ Il. ε, 272. 432. 450 u. a. und nach dieser Analogie Ἑρμείας nicht Ἑρμείῃ in τέκε — Ἑρμείῃ φίλον υἱόν Hymn. ιη, 37., sondern Ἑρμείᾳ, wogegen die kürzere Form Ἑρμέᾳ Il. ε, 390. neben Βορέῃ u. a. nach der von Barnes erwähnten Leseart Ἑρμέῃ zu schreiben und diesem Ἑρμῇ Μαιάδος υἱεῖ Od. ξ, 435. gleichzustellen ist.

8. Der Accusativ endet überall in —ην, außer wieder Αἰνείαν Il. ε, 378 u. a. und Ἑρμείαν Il. ω, 333. 353 u. a. Ἑρμείην Hes. *E*, 58. (vergl. das. Schäfer) hat schon Heinrich als unepisch bezeichnet.

9. Der Vocativ a) der Endungen —της und πης geht nur auf kurzes —α, z. B. δῖε Θοῶτα Il. μ, 343. ποικιλομῆτα Il. ν, 293. σοὶ δὲ κυνῶπα Il. α, 159. συβῶτα Od. ξ, 55. und τέττα σιωπῇ ἧσο Il. δ, 412. τειχεσιπλῆτα Il. ε, 31. 455. b) der Endung —είας auf langes —α, Αἰνεία Τρώων βουληφόρε Il. ν, 463 u. a. Ἑρμεία Od. θ, 335. c) der Endungen —ίδης und —ίσης

auf — η, Ἀτρείδη Il. α, 59 u. a. Νηληϊάδη Il. κ, 97. Ἀγχίση H. δ, 108. 193.

Anmerk. Die weiblichen auf η behalten das η im Vocativ, als Ἥρη, Κούρη, φίλη, außer Νύμφη in Νύμφα φίλη Il. γ, 130.

10. Vom Dual kommt nur die Form auf α vor, Ἀτρείδα, προφανεῖσα u. a.

11. Der Genitiv im Plural fügt ΩΝ, eigentlich FΩΝ, an den Stamm, woraus die Endung ΑFΩΝ, ΑΩΝ und durch Zusammenziehung vor Vocalen ΩΝ, vor Consonanten mit vorschlagendem E EΩΝ wird: τρυφάλεια (τρυφαλειάων) τρυφαλειῶν Il. μ, 339., aber ἀγορή, ἀγοράων Il. β, 275. und ἀγορέων Il. ι, 441. αὐτή, αὐτάων Il. ε, 752 u. a. αὐτέων Il. μ, 428. ἀλφηστάων, ἀσπιστάων u. a. Uebrigens mißt das vorschlagende E hier eine Kürze in ἐξ ἀρέων μητρός Il. ι, 566. ὡς εἰπὼν πυλέων ἐξέσσυτο Il. η, 1. Vergl. μ, 340. ἐκτὸς θυρέων Od. φ, 191.

12. Der Dativ im Plural endet überall auf ῃσιν, ῃσι, ῃς, κλισίῃσι, θύρῃσιν, αὐτῇς. Die gemeine Endung auf αις haben nur zwei Formen: θεαῖς Od. ε, 119. und ἀκταῖς Il. μ, 284.

§. 113.

Zusammenziehungen der ersten Declination.

1. Außer den Zusammenziehungen der Genitive sind einige wenig begründete anderer Art vorhanden. Ἑρμῆς aus Ἑρμέης und dem Zugehörigen ist schon behandelt worden. Ihm gleich steht Ποδῆς υἱὸς Ἠετίωνος Il. ρ, 575. Ποδῆν Il. ρ, 590., das nach dieser Analogie aus Ποδέης stammt. Dazu διπλῆν Il. κ, 134. st. διπλόην. συκαῖ τε γλυκεραί, wie Wolf Od. η, 116. st. des alten συκαί schrieb; aber auch συκαῖ genügt noch nicht, und ist gegen συκέαι der Vatic. Handschr. n. 915. zu vertauschen, um so mehr, da schon jetzt συκέας τεσσαράκοντ' Od. ω, 341. steht, und auch μηλέαι Od. ε, 115. λ, 588., selbst am Ende des Verses μηλέας Od. ω, 339. offen gehalten wird. Auch hat Imm. Bekker jetzo diese Form in ihr Recht eingesetzt.

2. Zu νηπιέη, Kindheit, in νηπιέῃ ἀλεγεινῇ Il. ι, 487. gehört als Acc. νηπιέας, dessen Form zusammengezogen (νηπιᾶς) und mit vorschlagendem α νηπιάας vorkommt als Kinderpossen in νηπιάας ὀχέειν Od. α, 297. Dieses liefert wieder die Analogie für Ναυσικάα. Suidas leitet es aus ναῦς und καίω ab*), dessen Urform κέω war**), also ursprünglich ναυσικέα, ναυσίκα, und mit vorschlagendem α Ναυσικάα. Außer dem Nom. kommen noch vor: Ναυσικάᾳ Od. ζ, 276. Ναυσικάαν Od. ζ, 49. η, 12.

---

*) Tom. II. S. 600. Küster: προςφυῶς τῇ χώρᾳ· ἐπεὶ ναυτικώτατοι ὄντες ἐπέκαιον ταῖς ναυσὶ πίσσαν πρὸς ἀσφάλειαν.

**) Etym. M. S. 498. Z. 40.

§. 114.

Paradigmen.

A. Der Feminine.

	Eigennamen auf kurz *A*	auf *H*
N.	*Πηνελόπεια*	*Ἑλένη*
G.	*Πηνελοπείης*	*Ἑλένης*
D.	*Πηνελοπείῃ*	*Ἑλένῃ*
Ac.	*Πηνελόπειαν*	*Ἑλένην*
V.	*Πηνελόπεια*	*Ἑλένη.*

	Nicht Eigennamen auf kurz *A*	auf *H*
N.	*θύελλα*	*φρήτρη*
		ἑτέρηφι
		κεφαλῆφιν
G.	*θυέλλης*	*εὐνῆφι*
		εὐνῆς
		θύρηφιν
D.	*θυέλλῃ*	*βίηφι*
		βίῃ
Ac.	*θύελλαν*	*βίην.*

Form auf langes *A*

N.	*θεά*
G.	*θεᾶς*
D.	. . .
Ac.	*θεάν*
V.	*θεά.*

B. Der Masculine.

	Pura auf *ΗΣ*	auf *ΑΣ*
N.	*Βορέης*	*Αἰνέας*
		Αἰνείας
G.	*Βορέαο*	*Αἰνείαο*
	Βορέω	*Αἰνείω*
		*Αἰνείεω**
D.	*Βορέῃ*	*Αἰνείᾳ*
Ac.	*Βορέην*	*Αἰνείαν*
V.	. . . .	*Αἰνεία*

Muta auf *Α*, *ΗΣ*.

N	*αἰχμητά*
	αἰχμητής
G.	*ἱκέταο*
	ἱκέτεω
D.	*Ἀτρείδῃ*
Ac.	*Ἀτρείδην*
V.	*Θοῶτα*
	Ἀτρείδη.

Mehrzahl.

	Pura.	Muta.
N.	*κλισίαι*	*αὐταί*
G.	*κλισιάων*	*αὐτάων*
	κλισιῶν	*αὐτέων*
	*κλισιέων**	
D.	*κλισίῃσιν*	*αὐτῇσιν*
	ἀκταῖς	*αὐτῇς**
	θεαῖς	
Ac.	*κλισίας*	*αὐτάς.*

Die Masculine gehen auf gleiche Weise.

§. 115.
Mehrfache Formen.

1. Mehrfache Formen entstehen durch Dehnung, Umbildung und Erweiterung des Stammschlusses, oder Ausstoßung und Zusammenziehung von Vocalen. So (*γεα*) *γῆ* und *γαῖα*, *Ῥέα*, *Ῥείη*. *θεαί*, *θέαιναι*. *ἔγχος*, *ἐγχείη*. *ἔλεγχος*, *ἐλεγχείη* (St. *ἐλεγχε*). *Ἀθήνη*, *Ἀθηναίη* (so *Σελήνη Σεληναίη* Aristoph. Nub. v. 610.) *ἀνάγκη*, *ἀναγκαίη*. Vergl. Schäfer zu Lamb. Bos S. 534.

2. Zusammenstellung der Formen von *Ἑρμῆς*, und *γῆ*, *γαῖα* (nach abgeworfenem *γ*), *αἶα*.

	(*Ἑρμέης*)		(*Γέα*)		
N.	*Ἑρμείας*	*Ἑρμῆς*	*Γῆ*	*Γαῖα*	*Αἶα*
G.	*Ἑρμείαο*		*γῆς*	*γαίης*	*αἴης*
	Ἑρμείω	*Ἑρμέω*			
D.	*Ἑρμείᾳ*	*Ἑρμέᾳ*	*γῇ*	*γαίῃ*	
	*Ἑρμείῃ**	*Ἑρμῇ**			
Ac.	*Ἑρμείαν*	*Ἑρμῆν*	*γῆν*	*γαῖαν*	*αἶαν*
V.	*Ἑρμεία*	*Ἑρμῆ*	*γῆ*		

Plural.
nur die Genitive
γαιάων
*γαιέων**

3. Andere beugen mit einzelnen Formen in die dritte Declination über; *ἀλκή*, D. *ἀλκί*; *ἄκραι*, Acc. *ἄκριᾰς*; *αὐλή*, Acc. *αὖλιν* und *αὐλήν*; *ἰωκή*, Acc. *ἰῶκα*; *ὑσμίνη*, D. *ὑσμῖνι*.

4. Selbstständige Formen der ersten und dritten Declination haben *Ἀΐδης* und *γραῖα*, von denen dieses gefunden wird:

N.	*Ἀΐδης*,	.....,	*Ἀϊδωνεύς*.	.....,	*γρηΰς*,	*γρηῦς*,
G.	*Ἀΐδαο*,	*Ἄϊδος*,	....	*γραίης*,	.....,	
D.	*Ἀΐδῃ*,	*Ἄϊδι*,	*Ἀϊδωνῆϊ*.	.....,	*γρηΐ*,	
Ac.	*Ἀΐδην*,	.....,	....	*γραῖαν*,	.....,	
V.	.....,	.....,	....	.....,	*γρηΰ*,	*γρηῦ*.

Die Formen von *ἀΐδης* stammen aus *FIΔ*, vid-eo, und dem beraubenden *α*, die von *γρηΰς* aus *ΓΕΡΑF*, *ΓΡΑF*, welcher Stamm sich in unserm Grav, Grau, rein erhalten hat.

5. Auf diese Art sind noch viele andere der ersten und dritten Declination angehörig, so daß die verschiedenen Formen auf verschiedene, entweder noch übrige, oder auch erloschene Nominative zurückgehn. So *Ἀντιφάτης*, *Ἀντιφάταο*, *Ἀντιφάτην* und *Ἀντιφατῆα* Od. κ, 114. *Ἐδωδή*, *ἐδητύος* und *ἐδωδῆς*, *Δαΐς*, G. *δαίτης*, *δαιτός* und *δαιτύος*, D. *δαιτί*, Acc. *δαίτην*, *δαῖτα*, Pl. *δαῖτες*, *δαιτῶν*, *δαίτησι*, *δαῖτας*. Eben so *κόνις* und *κονίη*, *κρῖ* und *κριθαί*, *χροιή* und *χρώς*.

§. 116.
Die Patronymika.

1. Die Patronymika folgen im Allgemeinen der gewöhnlichen Regel: *Πάνθο-ος*, *Πανθοίδης*, *Θέστωρ* (*θεστορ*), *Θεστορίδης*, *Πείραιος* (St. *πειρα*), *Πειραΐδαο* (l. *Πειραίδαο*), Gen. *Πηληϊάδεω*. Ferner *Νηληϊάδης*, *Αὐγηϊάδαο*, aus *νηλε*, *αυγε*.

2. In Ἀγχισιάδης, Θυεστιάδης, Κλυτίδη, Τερπιάδης, Λαερτιάδης, Μενοιτιάδης, Ὀϊλιάδης, von Ἀγχίσης, Θυέστης, Κλύτιος, Τέρπιος, Λαέρτης, Μενοίτιος, Οἰλεύς, hat die Endung ίδης und ιάδης den Schlußvocal der Stämme ἀγχισα — θυεστα — κλυτι — τερπι — λαερτα — μενοιτι — οἰλε — verdrängt. — Ἰαπετιονίδης aber in Hes. Θ, 528. verbindet beide Formationen: Ἰαπετός, Ἰαπετίων, Ἰαπετιονίδης, wie Ταλαός, Ταλαΐων, Ταλαϊονίδας bei Pindar Ol. VI, 24. Umgekehrt ist nicht als zweite Formation Ἠετίδης bei Herodot 5, 92. und Δευκαλίδη Il. ν, 307. zu betrachten, beide nämlich sind nicht aus Ἠετίων, Δευκαλίων, sondern aus der Urform ΗΕΤΟΣ, ΔΕΥΚΑΛΟΣ gebildet. Endlich wird Philoctet von seinem Vater Ποίας (αντος) her nicht Ποιαντιάδης, sondern Ποιάντιος in Ποιάντιον ἀγλαὸν υἱόν Od. γ, 190. und Σθένελος Καπανήϊος ἀγλαὸς υἱός Il. ε, 141., Aias von Telamon nicht nur Τελαμωνιάδης, sondern auch Τελαμώνιος genannt Il. β, 528. 768 u. a., und der andere Aias neben Ὀϊλιάδης auch bezeichnet Ὀϊλῆος ταχὺς Αἴας Il. ν, 66 u. a.

Zweite Declination.

§. 117.

Ausgänge.

1. Die Urform der Casusbildung auf ΦΙΝ hat hier noch fester gehaftet und kommt in mehrfacher Verzweigung vor, als in der ersten Declination.

2. Im Genitiv steht sie: Ἰλιόφι κλυτὰ τεύχεα Il. φ, 295., ὑπὸ ζυγόφιν Il. π, 204. ω, 576. ἀπὸ πασσαλόφιν Il. ω, 268. ρ, 283. ἐκ πασσαλόφιν Od. θ, 67. 105. ἐκ ποντόφιν Od. ω, 83. πτυόφιν πλατέος Il. ν, 588. ἀπὸ χαλκόφιν Il. ι, 351. Ὀδυσῆα — Ὦρσεν ἀπ' ἐσχαρόφιν Od. η, 169. vgl. Od. ε, 54.

3. Im Dativ adverbialisch αὐτόφι mit παρά und ἐπί statt παρ' αὐτῷ oder ἐπ' αὐτῷ, so viel als αὐτοῦ, daselbst, in νῆας ἐνιπρήσειν — κτενέειν δὲ παρ' αὐτόφι πάντας ἀρίστους, welche Stelle auch über Il. μ, 302. ν, 42. υ, 140. ψ, 640. entscheidet, wo die Erklärer schwanken, und πάντες ἐπ' αὐτόφιν εἵατο σιγῇ Il. τ, 255.

4. Im Accusativ: πῇ δ' ἂρ μέμονας καταδῦναι ὅμιλον ἢ ἐπὶ δεξιόφιν παντὸς στρατοῦ ἢ ἀνὰ μέσσους Ἦ ἐπ' ἀριστερόφιν Il. ν, 307. 8.*) Αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς Ἷζεν ἐπ' ἐσχαρόφιν Od. τ, 389.

5. Auch im Plural erscheint sie

a) im Genitiv: ὄσσε δακρυόφιν πλῆσθεν Il. ρ, 696. ψ, 397 u. a. ὄσσε δακρυόφιν πίμπλαντο Od. κ, 248. vergl. υ, 349. ὄσσε δακρυόφιν τέρσαντο Od. ε, 152. ὃς ἐκ θεόφιν γένος ἦεν Il. ψ, 347. vgl. ἐκ θεόφιν πολεμίζει Il. ρ, 101. ἀπ' ἰκριόφιν Od. μ, 414. Il. ο, 552. Νηὸς ἐπ' ἰκριόφιν καταλέξεται das. γ, 353. vgl. ν, 74. ο, 282. ἀπ' ὀστεόφιν Od. ξ, 134.

---

*) Vergl. Etym. M. S. 800. Z. 9. Apoll. Dyscol. Excerpt. Reitz S. 434. C.

b) im Dativ: *θεόφιν μήστωρ ἀτάλαντος* Il. *η*, 366. *ρ*, 477. Od. *γ*, 110. 409. vergl. Il. *ξ*, 318. und *ἀμφ' ὀστεόφιν* Od. *μ*, 45. *π*, 145.

6. Die dem Genitiv eigenthümliche Endung entsteht aus der ursprünglichen auf *FO*, so daß z. B. von *βιός* der Genitiv *βιόFο* nach Ausfall des Digamma entweder *βιοῖο* mit eintretendem *ι*, oder *βιοῦ* mit verbundenem *οο* bildet. So *ἑτάροιο, δεινοῖο* neben *ἑτάρου, δεινοῦ* und viele andere.

7. Der Genitiv des Duals endet stets auf (*οFιν*) *οιϊν*, als *ὕπνος ἀπὸ βλεφάροιϊν ὄλωλεν* Il. *κ*, 187. Eben so *ἡμιόνοιϊν, ἵπποιϊν, τοῖϊν, ὀφθαλμοῖϊν, ὤμοιϊν*; doch hat sich im Dativ nur *ὤμοιϊν* in *εἱμένος ὤμοιϊν νεφέλην* Il. *ο*, 308 u. a., als schwache Spur dieser Bildung erhalten, da es hier leicht war, das Alterthümliche in das Gewöhnliche, nämlich in den Dativ des Plur., welcher in voller Endung *οισιν* hat, umzusetzen, wie *ἀμφ' ὤμοισιν ἑέσσατο δέρμα λέοντος* Il. *κ*, 177.

§. 118.

Paradigmen.

	Sing.	Dual	Plur.
N.	*ὦμος*	*ὤμω*	*ὦμοι*
G.	*ὤμοιο*	*ὤμοιϊν*	*ὤμων*
	ὤμου		*ἐάων*
	χαλκόφιν		*θεόφιν*
D.	*ὤμῳ*	*ὤμοιϊν*	*ὤμοισιν*
			ὤμοις
	αὐτόφιν		*θεόφιν*
Acc.	*ὦμον*	*ὤμω*	*ὤμους*
	δεξιόφιν.		

§. 119.

Zusammenziehungen.

1. Zusammenziehung ist in dieser Declination ungewöhnlich bei — *εος*, *εον* und dem Zugehörigen, daher überall *ὀστέον, ὀστέου, χρύσεος, χρυσέη*, und im nöthigen Fall Synizese der beiden letzten Sylben: *χρυσέῳ ἀνά* Il. *α*, 15. *χρυσέη Ἀφροδίτη* Il. *χ*, 470., aber *Λυκούργου* Il. *ζ*, 134. aus *Λυκοέργου*, und wieder in doppelt *ο* aufgelöst *Λυκόοργος* Il. *η*, 142. 144. 148.

2. Von — *οο* ist Zusammenziehung in der einzigen Stelle: *αὐτὰρ νοῦς ἦν ἔμπεδος* Od. *κ*, 240. neben *νόος, νόου, νόῳ, νόον, Ἀντίνοος, ἀγχίνοος* u. a. sammt *πλόον, ὀγδόον*, und *διπλόος* Il. *δ*, 133. neben *διπλῆν*.

3. Die Namen, welche aus *θοός* stammen, bleiben ebenfalls offen, als *Πειρίθοος* (*περι-θοος*), *Πρόθοος*, außer Gen. und Dativ von *Πάνθοος*, die geschlossen erscheinen.

N. . . . . . .
G. . . . . . . *Πάνθου* Il. ο, 522 u. a.
D. . . . . . . *Πάνθῳ* Il. ρ, 40.
Acc. *Πάνθοον* . . . . . . Il. γ, 146.

Doch da sie den Accent nicht ändern, nicht *Πανθόου*, *Πανθοῦ* u. s., so ist nicht Zusammenziehung, sondern Ausfall des *ο* anzunehmen.

4. Auch —*αο* hält sich gegen die Zusammenziehung in *Ἀρκεσίλαος*, *Ἴλαος*, *Μενέλαος*, *Πρωτεσίλαος* u. a. Es verwandelt sich dieses *Α* in *Η* bei *Εὔνηος* Il. η, 468. ψ, 747. und *Ἀμφιάρηος*, wo andere *Ἀμφιάραος* lesen. Aber anstatt *ἀγήραος* schrieb Aristarch *ἀγήρως*, dieses steht Od. ε, 218. Vergl. Od. η, 94., dazu *ἀγήρω τ' ἀθανάτω τε* Il. μ, 343. ρ, 444. und (*ὑψικέραον*) *ὑψικέρων* Od. κ, 185.

5. Mit vorschlagendem *ε* haben Zusammenziehung: *Ἀναβησίνεως*, *Ἀκρόνεως*. In beider Gestalt ist *Ἀγέλαος* Od. χ, 212. 241. und *Ἀγέλεως* Od. χ, 131. 247., welche Formen die Analogie für ähnliche dieser Declination liefern.

6. Formen von (*Πηνέλαος*) *Πηνέλεως*: N. *Πηνέλεως* Il. ρ, 597 u. a. G. *Πηνελεῶο* Il. ξ, 489. [1]). D. *Πηνέλεῳ* Il. ξ, 49. Acc. *Πηνέλεων* Il. ν, 92. [2])

1) (*πηνελ-αο-ο*, *πηνελ-ω-ο*), *Πηνελεῶο*. Eben so wird die Genitivform *Πετεῶο διοτρεφέος βασιλῆος* Il. δ, 338. μ, 355. neben der kein anderer Casus des Wortes vorkommt, von *Πέταος* (*Πέτως*), *Πέτεως* abzuleiten sein.

2) Eben so *Βριάρεων* Il. α, 403. aus *Βριάραον*, das nirgends aufgelöst gefunden wird.

7. Daran schließt sich *ἄνεῳ* in *τίπτ' ἄνεῳ ἐγένεσθε* Il. β, 323 u. a. wortlos, schweigend aus *ἄναοι* zusammengezogen, und dieses gehörend zu *ἄναος*, *ἄναϝος*, *ἄναυος*, der Urform für *ἄναυδος*.

8. Desgleichen wird *Πείροος ἥρως* Il. β, 844. und davon der Genit. *Πείρεῳ υἱόν* Il. ω, 484. auf *Πείραος* zurückgehn, welchen Namen mit gedehntem *Α*, *Πείραιος*, auch zwei andere tragen Il. δ, 228. und Od. ο, 543. ρ, 71. 74 u. a., also *Πείραος*, *Πείρως*, und mit aufgelöstem *Ω*, *Πείροος*.

9. Dieselbe Umwandlung ist in *σάος*, was in *σαόφρων* erscheint, *σῶς*, und dieses *σόος*, welche Form dann als selbstständig *σόα*, *σόη*, *σόοις* u. a. Casus, so wie das Zeitwort *σόειν* bildet. Ferner liefert der Stamm *ζα* das Adj. *ζώς* Il. ε, 887. (aus *ζαός*), und durch nachschlagendes *ο* verlängert *ζωός*. Dieser Analogie folgt dann aus *δαμ*, *δμα*, *δμαός*, *δμώς* und *ὑποδμώς*, das aber in die dritte Declination *δμῶες*, *δμῶας* hinüberschlägt und die verlängerte Form *δμωός*, *δμωή* nur im Fem. des Plural erhalten hat, *δμωαί*, *δμωῇσι*.

10. Wo *Ω* aus Omikron im Stamme kommt, da haben die Casusformen sich anders gestaltet: (*ἄθοος*) *Ἄθως*, Genit. (*ἄθοοο*) *Ἄθοω* Il. ξ, 229. — *Ἡ* (*γαλοος*) *γάλως*, Schwägerin, Plur. Nom. (*γαλοοι*, *γάλῳ*) *γαλόῳ*, G. *γαλόων*, mit vorschlagendem Omikron, wie *θῶκος*, *θώκους*, und *θόωκος* Od. β, 26. *θόωκοι* Od. μ, 318.

§. 120.

Mehrfache Formen.

1. Auch die zweite Declination hat öfter von demselben Worte mehrfache Formen, welche der Bedeutung nach nicht verschieden sind, sondern nach leichter Umbeugung Genus und Declination wechseln, als *δάκρυ* und *δάκρυον* (*δένδρον* neben *δένδρεον* ist unhomerisch, wie *ἀδελφός* neben *ἀδελφεός*), *δεσμός*, *δεσμοί* und *δέσματα* Od. α, 202. *κέλευθοι* und *κέλευθα*, *ὄνειρος*, N. *ὄνειρον* Od. δ, 841. *ὄναρ* (Indeclin.), *ὄνειροι* und *ὀνείρατα* Od. υ, 87. *πρόθυρα* und *προθύραια*, *πρόσωπον*, *πρόσωπα*, und *Μειδιόων βλοσυροῖσι προσώπασι* im 4ten Fuße Il. η, 212. *Ἔρως* neben *ἔρος* ist im Homer unhaltbar.

2. Formen von *ἡνίοχος* und *ἩΝΙΟΧΕΥΣ*, *ἰητρός* und *ἰητήρ*:

ἡνίοχος u. f.		*ἰητρός*	*ἰητήρ*
			ἰητῆρος
ἡνίοχον	*ἡνιοχῆα*		*ἰητῆρα*
ἡνίοχοι u. f.	*ἡνιοχῆες*	*ἰητροί*	
		. . . . .	
		ἰητροῖς	

3. Formen von *υἱός*:

	(*ὑῐ*)	(*υῑ*)	(*υῑε*)	
N.	*υἱός*			
G.	*υἱοῦ*	*υἷος*	*υἱέος*	
D.		*υἷι*	*υἱέϊ*	*υἱεῖ*
Acc.	*υἱόν*	*υἷα*	*υἱέα*	
Dual.				
N. Acc.		*υἷε*		
Plural.				
N.		*υἷες*	*υἱέες*	*υἱεῖς*
G.	*υἱῶν*		*υἱέων*	
D.	*υἱοῖσιν*	*υἱάσι*		
Acc.	*υἱούς*	*υἷας*	*υἱέας*	
V.		*υἷες*	*υἱεῖς*.	

4. Auch mehrere Eigennamen gehören hieher:

N.	*Πάτροκλος*		*Μελάνθιος*	*Μελανθεύς*
G.	*Πατρόκλου, οιο*	*Πατροκλῆος*		
D.	*Πατρόκλῳ*			
Acc.	*Πάτροκλον*	*Πατροκλῆα*	*Μελάνθιον*	
V.	*Πάτροκλε*	*Πατρόκλεις*	*Μελάνθιε*	*Μελανθεῦ*
	Πάτροκλ᾽			

Eben so *Ἀλκιμέδων*, und nach Bedarf *Ἄλκιμος*.

5. Zu bemerken ist noch das weibliche Geschlecht von *Πέργαμος* und *Ἴλιος*, außer in einer Stelle *Ἴλιον αἰπὺ ἕλοιεν Ἀθηναίης διὰ βουλάς* Il. ο, 71.

Dritte Declination.

§. 121.

Ausgänge.

1. ☞ **Ausgang auf *ΦΙΝ*.** Das angehängte Pronomen *ΦΙΝ* ist hier hauptsächlich bei den Genitiven und Dativen im Plural von *ὄχος*,

ὄρος, *στῆθος* übrig geblieben, die zwischen den Stammvocal und *ΦΙ* das verstärkende *Σ* aufnehmen, als *ὄχος* (*οχε*) *ὄχεΣφι* (wie *σακέΣπαλος*, *φερέ-Σ-βιος* u. a.), *ὄχεσφιν· πρόσθ' ἵπποιϊν καὶ ὄχεσφιν* Il. ε, 107. Dat. *σὺν ὄχεσφιν* Il. π, 818 u. a. Eben so *ὄρεσφιν* und *στήθεσφιν*.

2. Dazu kommt noch

a) *κράτεσφιν* in *ὑπὸ κράτεσφιν* Il. κ, 156. st. *ὑπὸ κρατός*, wo jedoch wohl *ὑπὸ κρατός φιν* mit alter Pronominalform *φιν* st. *οἷ* gelesen ward.

b) *ἐρέβευσφιν* in *ἔκλυεν ἐξ Ἐρέβευσφιν* Il. ι, 572., wo der voll ausgebildete und zusammengezogene Genitiv (*Ἔρεβος-εος-ευς*) mit diesem Pronomen vereint wird. Ursprünglich war wohl auch hier *ἐρέβεσφι*.

c) *ναῦφιν* als Genitiv in *ἀπὸ ναῦφι* Il. π, 246. *ὁππότε — ναῦφιν ἀφορμηθεῖεν Ἀχαιοί* Il. β, 744.; als Dativ: *ναῦφιν ἀμυνόμενοι* Il. ν, 700. Vergl. Il. π, 281 u. a. Die Form ist aus *ΝΑFΦΙΝ* in *ναῦφιν* erweicht.

d) *κοτυληδόνοφιν* Od. ε, 433. st. *κοτυληδόνων*, hier das einzige dieser Endung von den Wörtern, deren Stamm mit einem Consonanten schließt.

3. ☞ Der Dativ des Plurals aus *ΣΦΙΝ* nach ausgefallenem *Φ* entsprungen, endet auch hier auf *ΣΙΝ*: *λαμπτῆρσιν*, *νέκυσιν*, *τείχεσιν*, *ποσίν* neben *ποσσίν* u. a., das aber auf mehrfache Art verwandelt wird.

4. *ΣΦΙΝ* nach Vocalen ist, wie wir sahn, zwar in einigen Formen geblieben, *ὄχεσφιν* u. a.; in den meisten aber ist *Φ* mit *Σ* vertauscht und aus *ΣΦΙΝ* ist *ΣΣΙΝ* geworden, als *τεύχεσσι*, *γούνασσι*, *δέπασσι*, *ἀνδράσσιν* Il. ρ, 308., jetzt *ἀνδρέσσιν*, wie *ἄρνεσσι*.

5. *Ε* vor *ΕΣΣΙ* verdoppelt sich, um die Form für das Bedürfniß des Verses zu erweitern, also zwar nicht *στηθέεσσι* (–́ ᴗ – ᴗ), wohl aber *ὀχέεσσι*, und von *ἔπος*, *ἔπεσι*, *ἔπεσσι*, *ἐπέεσσι*, *βέλος*, *βέλεσι*, *βέλεσσι*, *βελέεσσι*.

6. Wird von *βελέεσσι* und ähnlichen der Stamm (*βελε*) abgelöst, so bleibt für den Ausgang *ΕΣΣΙ* übrig, und dieser geht dann, unabhängig von den Formen auf *Ε*, an denen er ursprünglich haftete, auch auf andere über, z. B. *κύων*, *κυν-ός*, D. (*κυνσι*) *κυσί* und *κύνεσσι*, *νέκυσι*, *νεκύεσσι*, *δέπασσι* und *δεπάεσσιν*, *παν-τός*, *πᾶσι* und *πάντεσσι*, *ἀκουόντεσσι* st. (*ἀκου-οντ-σι*) *ἀκούουσι*.

7. Es hat demnach dieser Casus außer *ΣΦΙΝ* 3 Ausgänge, *ΣΙΝ*, *ΣΣΙΝ* und *ΕΣΣΙΝ*. Abweichend davon, mit dem Ausgang *ΕΣΙΝ*, sind *χείρεσιν* Od. ο, 461. Il. ν, 468. *ἀνάκτεσιν* Il. ν, 468. Od. ο, 557. und *οἴ-εσιν* Od. ε, 386. *αἴγεσιν* Il. κ, 486.

8. Im Dual ist auch hier der Ausgang *ΟΙΝ* in seinem ursprünglichen Umfange *ΟΙΙΝ*, z. B. Gen. *ὄπα Σειρήνοιϊν* Od. μ, 52. *νῆσον Σειρήνοιϊν* das. 167. — Dat. *χθόνα μάρπτε ποδοῖϊν* Il. ξ, 228.

§. 122.

Nomina Muta und Liquida.

1. Von den am Schlusse des Stammes stehenden Muta's fallen die T Laute öfter aus:

Δ. *Πάρις* (*Πάριδος*) *Πάριος* Il. γ, 325. und dem gemäß Acc. *Πάριν*. Nach dieser Analogie *Θέτις*, *Θέτιϊ*, *Θέτῑ* μ, 6. 407. *Θέτιν*

Il. ν, 350. π, 574, obgleich Θέτιδος sein Δ behält Il. ϑ, 370 u. a., so wie ὄπις, ὄπιδος, ὄπιδα. Dagegen χάρις, χάριν neben χάριτες. Θέμις (Θέμιδος, Θέμιτος); mit Σ vor Τ: ϑέμιστος, ϑέμιστι, ϑέμιστα, ϑέμιστες, ϑέμιστας, ward schon früher erwähnt.

Θ. Κόρυς, κόρυϑα und, wie von κόρυς, κόρυος, auch κόρυν Il. ν, 131. π, 215.

Τ. Κέρας, wovon κέρᾳ (l. κέραι) ἀγλαέ Il. λ, 358. (κέρατα, κεραα) κέρᾱ ἐκ κεφαλῆς Il. δ, 109. Vergl. Od. τ, 211. φ, 395. κεράων, κεράεσσι. — Κρέας (κρέατα, κρεαα), κρέᾱ in κρέα ὤπτων Od. γ, 33 u. a. Demnach wäre Synizese in ἔσϑοντας κρέα πολλά Il. ϑ, 231 u. a. In der Odyssee steht es jedoch selbst mit Apostroph: κρέ' ὑπέρτερα γ, 65. 470. υ, 279. ἀνδρόμεα κρέ' ἔδων Il. ι, 297., woraus folgen würde, daß κρέᾰτα die hintere Sylbe τα abwerfe und κρέᾰ kurz habe. Merkwürdig aber bleibt, daß die Synizese an allen Stellen, die κρέα haben, zulässig ist. — Genit. (κρεάτων, κρεάων, κρεῶν) κρειῶν. — Τέρας, τέρατα Od. μ, 394., jetzt τέραα. Ferner τεράων, τεράεσσι. Dieses Ursprungs ist auch wohl τείρεα, die Himmelszeichen, nämlich τείραα, τεῖρα und, in die Declin. derer auf -ος -εος hinüberschlagend, τείρεα. — Γέλως (γέλωτα, γέλωα), γέλω ἔκϑανον Od. σ, 100. oder besser γέλῳ. — Vergl. Od. υ, 8. 346. — Ἱδρώς in καμάτῳ τε καὶ ἱδρῷ Il. ρ, 385. ἱδρῶ πολλόν Il. κ, 572. λ, 721. st. ἱδρῶτα.

2. Eine Anzahl von Muta's auf einen T Laut nimmt nach Abfall desselben im Nominativ Sing. ρ an den Stamm, während in den übrigen Casen der T Laut sein Recht behauptet: (ἀλειφατ) ἄλειφα, ἄλειφαρ Hes. Θ, 553. Fett, ἀλείφατος, τι, τα Il. ψ, 170. Od. ω, 45. υ, 108 u. a. — Εἶδαρ (ἔδω), Essen, Speise, Il. ε, 369. εἴδατα Od. μ, 252 u. a. — Ἦμαρ, Tag, ἤματος ff. — Ἧπαρ, Leber, ἥπατι Od. χ, 83. ἥπατα Batrach. 37. — Ὄνειαρ, Nutzen, Erquickung, Il. χ, 433 u. a. ὀνείατα, Speisen, in dem Verse οἱ δ' ἐπ' ὀνείαϑ' ἑτοῖμα u. f. Od. α, 148 u. a. — Οὖϑαρ, Euter der Thiere, Od. ι, 440. οὖϑαρ ἀρούρης, ergiebiges Land, Il. ι, 141. οὔϑατα Od. ι, 440. — Πεῖραρ (πέρας), die Grenze, das Aeußerste, an mehrern Stellen ist πεῖρας Il. σ, 501. Od. ε, 289. als Variante, πείρατα, πείρασι Od. ι, 284. — Von στέαρ (Talg) ist στέατος Od. φ, 178. 183. und neben der häufigen Form κτεάτεσσιν, welche nach dieser Analogie den Nom. κτέαρ voraussetzte, steht μέγα κτέρας Il. ω, 235. — Ἄλκαρ, Schirm, Il. ε, 644. λ, 823. — Εἶλαρ (εἴλω) Abwehr, Schutzwehr, Il. η, 338 u. a., und Πῖαρ, Fettigkeit, Il. λ, 519 u. a. kommen nur im Nominativ oder Accusativ vor.

Anmerk. Von den Muta's auf Δ ist κληΐς überall offen und mit langem ι, daher κληῗδος (κληΐδος), κληῗδι, κληῗδα, κληῗδες, κληῗσιν. Κληΐδεσσιν steht Od. μ, 215. Eben so ληΐς, Beute, doch mit kurzem ι, also ληΐδος u. f.

3. Von den am Schlusse des Stammes stehenden Liquida's fallen aus, so daß im Acc. zugleich auch das α nach ω abfällt,

Ρ. ἀπ' ἰχῶ χειρὸς ὀμόργνυ Il. ε, 416. von ἰχώρ.

Ν. κυκεῶ von κυκεών, also st. κυκεῶνα (κυκεῶα), κυκεῶ, in

τεύξει τοι κυκεῶ Od. κ, 290. κυκειῶ Jl. λ, 624. Πυθῶ von Πυθών in Πυθώδ' ἐρχομένην Od. λ, 580.

M. Δῶμα, (δῶ-α) δῶ Jl. η, 363 u. a.

4. Die Endung -αων, G. -άονος, mit langem A bleibt offen, wenn das Wort mit einer oder mehreren Kürzen beginnt: Διδυμάων, Ἱκετάων, Λυκάων, Μαχάων, Ποσειδάων, zusammengezogen aber ist sie, mit vorschlagendem ο: αων — ων — οων, wenn eine Länge das Wort anfängt: Δηϊκόωντα Jl. ε, 534. Δημοκόωντα Jl. δ, 499. Ἱπποκόωντα Jl. κ, 518.

Anmerk. Κέαρ, das Herz, kommt bei Homer immer geschlossen κῆρ, κηρί und κῆρι als Properispomenon vor, letzteres zur Bezeichnung dessen, was einem am Herzen liegt und vom Herzen kommt, gewöhnlich mit πέρι, sehr, verbunden: Τάων μοι πέρι κῆρι τιέσκετο Ἴλιος ἱρή Jl. δ, 46. Dagegen ist ἔαρ, was im Gen. ἔαρος Jl. ζ, 148. Od. τ, 519. vorkommt, offen geblieben, wie στέαρ.

5. Κρονίων (immer ◡ – –) hat in dem Gen. Jota und O nach Bedarf des Verses lang oder kurz: Κρονῑων, G. Κρονῐωνος und Κρονῐονος, aber Dativ und Accusativ haben immer Κρονῐωνι und Κρονῐωνα. Vocativ kommt nicht vor.

Anmerk. 1. Aus dem Stamme ΑΡΕΝ kommt (ἄρενος) ἀρνός, des Lammes, ἄρνα, ἄρνε u. s., beiden Geschlechts: ἄρν' (ε) ἕτερον λευκόν, ἑτέρην δὲ μέλαιναν Jl. γ, 103.

Anmerk. 2. Von den aus φρον abstammenden Adjectiven hat im Vocat. kurze Sylbe κερδαλεόφρον, aber lange περίφρων Εὐρύκλεια Od. τ, 357. und selbst περίφρων Πηνελόπεια Od. α, 329., doch steht das richtige in περίφρον Πηνελόπεια Od. π, 435 u. a.

§. 123.

Pura auf A.

1. Die Genitive der Pura auf A sind immer offen, die Dative nach Bedarf des Verses: γήραϊ λυγρῷ Jl. ε, 153 u. a. Bei folgendem Vocal darf das Jota nicht elidirt werden: Γήρᾳ' ὑπό Od. λ, 136. δέπα' ὄφρα Od. κ, 316. noch auch untergeschrieben sein, wie κέρᾳ ἀγλαέ Jl. λ, 385. σέλᾳ πυρός, da ein kurzer Vocal kein untergeschriebenes Jota zuläßt. Demnach bleibt nur übrig, es beizuschreiben, so daß γήραι, δέπαι, κέραι, σέλαι neben den offenen Endungen γήραϊ, δέπαϊ, κέραϊ, σέλαϊ stehn, was nun ebenfalls von Jmm. Bekker geschehen ist.

2. Formen von λᾶας, Stein, φάος, ΔΑΣ, οὖδας.

a) Nom. λᾶας, G. λᾶος, D. λᾶϊ, Accusat. λᾶαν. Dual. λᾶε. Plur. λάων, λάεσσι. — Der zugehörige Stadtname Λᾶς hat im Acc. das kurze A vorschlagend: Οἵτε Λάαν εἶχον Jl. β, 585.

b) Φά-ος und (φως) φόως — Dat. φάει, Acc. φάος, φόως, φόωςδε (an das Licht), Pl. φάεα, Augen.

c) Von ΔΑΣ ΔΑΟΣ, was als Stammwort zu setzen, kommt allein δαΐ vor, ἐν δαΐ λυγρῇ Jl. ν, 286 u. a., welches aus δαΐδι abzuleiten, Maas und Bedeutung verbieten. Aus ΔΑ mit der Endung ΙΟΣ wird δήϊος.

d) Οὖδας, der Boden, wandelt A in E: οὔδεος, οὔδεϊ und οὔδει, wie κῶας κώεα.

3. Das doppelte *A* des Plur. geht auch hier in ein langes zusammen: *δέπα ἠδὲ τραπέζας* Od. ο, 465. *σφέλα ἀνδρῶν ἐκ παλαμάων* Od. ρ, 231. von *σφέλας*.

§. 124.
Pura auf Jota.

1. Die Pura auf *ι* behalten bis auf wenige Fälle ihr Jota durch alle Casus, wobei die Dativen des Sing. beide Jota's immer in ein langes vereint haben: *Ἴδρις, παράκοιτις* — G. *λύσιος, μήνιος* — D. *κνήστῑ, μήτῑ, παρακοίτῑ* — Acc. *παράκοιτιν* — V. *μάντι* u. a. — Pl. *Ἴδριες, νήστιες, παρδάλιες* — G. *παρδαλίων* — D. *ἴρισσιν* — Acc. *νήστιας* Jl. τ, 156. *πόλιας* u. a., aber auch *ΙΑΣ* in *ΙΣ* zusammengezogen in *ἀκοίτῑς* Od. κ, 8. *βοῦς ἤνῑς* Jl. ζ, 94. und *ὄϊς* st. *ὄϊας*.

2. Der Uebergang des *I* in *E* kündigt sich an bei *πόσις*, Gemahl, *πόσιος, πόσιν, πόσιας*, das im Dativ *πόσεϊ* hat, einbeugend in die Classe derer auf *E*, was der schwache Laut des doppelten Jota *πόσιϊ* herbeigeführt zu haben scheint. Eben so gingen *σίο, μίο, ἵο* in *σέο, μέο, ἕο* über. Durch dieses *E* sind zugleich die Formen aus *ὁ πόσις*, von denen des gleichlautenden *ἡ πόσις*, der Trank, getrennt, das in *πόσιος, πόσιν* keine Spur des *E* zeigt.

3. Unbestritten erscheint das *E* auch in *νεμέσσει* Jl. ζ, 335. von *νέμεσις*, und in *ἔπαλξις*, Wehrschanze, *ἐπάλξιες* neben (*ἐπάλξεες*) *ἐπάλξεις* und *καλῇσιν ἐπάλξεσιν* Jl. χ, 3. Eben so in *μάντις, μάντιος, μάντιες*, aber *μάντεϊ εἰδόμενος* Jl. ν, 69., und von *ὄϊς ὄεσσιν* statt *ὄϊσσιν*.

4. Formen von *ὄϊς*: N. *ὄϊς*, G. *ὄϊος, οἰός*, D. ..... Acc. *ὄϊν*. N. *ὄϊες*, G. *ὀΐων, οἰῶν*, D. *ὀΐ-εσσιν* und *οἴ-εσιν* Od. ο, 386., viell. *ὄϊσιν, ὄεσσιν* Od. ξ, 25. λ, 106. Od. ι, 418. Acc. *ὄϊς* Jl. 245. Od. ι, 244. 341 u. a.

5. Dieses *E* geht in *H* über in einer Reihe Formen des Wortes *πόλις*, von dem dieses gefunden wird:

N.	πόλις		
G.	πόλιος		πόληος
	πτόλιος		
D.	....	πτόλεϊ	πόληϊ
		πόλει	
Acc.	πόλιν		
	πτόλιν		
N.	πόλιες		πόληες
G.	πολίων		
D.	πολίεσσι		
Acc.	πόλιας	πόλεις	πόληας

Πόλιες nur Od. ο, 411. und der Accusativ *πόλεις* aus *πόλεας* entsprungen, u. a. neben *πόλιας* Jl. δ, 308. und Od. ϑ, 560.

§. 125.
Pura auf *Y*.

1. Die auf *-ΥΣ -ΥΟΣ* haben den Genitiv, z. B. *νέκυος, νεκύων*, überall offen, und, nach Bedürfniß, Synizese, als *στὰς προπάροιθε*

νέκυ̅ος Il. *π*, 321., den Dativ aber *υϊ* offen allein in *πάγη δ' ἐν νηδύϊ χαλκός* Il. *υ*. 486., was aber jetzt mit der andern Lesart *πνεύμονι* vertauscht ist. Im übrigen ist er immer geschlossen: *ἀμφὶ νέκυι* Il. *π*, 526. 565. *ω*, 108. *ξυνέσεσθαι ὀϊζυῖ* u. a., woneben *ἐνὶ πληθύι μένεν ἀνδρῶν* Il. *χ*, 458. allein den Rest ungenauer Betonung (*πληθύϊ*) zeigt.

2. Der Plural *ΥΕΣ* ist immer offen und zweisylbig, *ΥΕΣΣΙ* immer dreisylbig. — Der Accus. *ΥΑΣ* ist immer offen in *νέκυας*, geschlossen in andern, als *γένῦς* Od. *λ*, 320. *δρῦς ἀζαλέας* Il. *λ*, 494. vergl. *ψ*, 118 u. a. Die mit einer Länge anfangen, bewahren ihn vor Schließung nur, wo der Rhythmus ihn schützt, im vierten Fuße *ἰχθύας οὔςθ' ἁλιῆες* Od. *χ*, 384. *ὀφρύας* Od. *ι*, 389. Dagegen *ἰχθῦς ἀγρώσσων* Od. *ε*, 53. *ἰχθῦς ὄρνιθάς τε* Od. *μ*, 331. zu Anfange des Verses, vgl. Od. *κ*, 124. *τ*, 113. *κλιτῦς* Il. *π*, 390. *ὀφρῦς* Il. *π*, 740.

3. Zusammenstellung.

	auf *Α*	auf *Ι*	auf *Υ*
N.	*Γῆρας*	*Ἴδρις*	*Νέκυς*
G.	*γήραος*	*λύσιος*	*νέκυος*
		πόληος	
D.	*γήραϊ*	*μήτι*	*νηδύϊ*
	γήραι	*πόσεϊ*	*νέκυι*
	γήρα' *	*πόσει*	*πληθυῖ*
	γήρᾳ *	*πόληϊ*	*πληθύι* *
Acc.	*γῆρας*	*πόσιν*	*πληθύν.*
		Plural.	
N.	*σφέλᾱ*	*ἐπάλξιες*	*νέκυες*
		ἐπάλξεις	
		πόληες	
G.	*δεπάων*	*παρδαλίων*	*νεκύων*
D.	*δεπάεσσι*	*Ἴρισσι*	*νέκυσιν*
		ὄεσσιν	*νέκυσσιν*
			νεκύεσσιν
Acc.	*δέπᾱ*	*νήστιας*	*νέκυας*
		ἀκοίτις	
		πόλεις	*γένυς*
		πόληας	*κλιτύς.*

§. 126.

Pura auf *Ε* mit Consonant vor *Ε* und der Endung *ΕΟΣ* im Genitiv.

1. Die in der Ueberschrift bezeichneten Pura sind von drei Arten: Neutra auf *ΟΣ — ΕΟΣ*, Substantive und Adjective auf *ΗΣ — ΕΟΣ*, Adjective nebst wenigen Substantiven auf *ΥΣ(Υ) — ΕΟΣ*, z. B. *τεῖχος τείχεος*, *Διομήδης Διομήδεος*, *εὐήκης εὐήκεος*, *ἡδύς ἡδέος*, *πῆχυς πήχεος*, *ἄστυ ἄστεος*. Den Genitiv haben sie offen, wenn der Vers es gestattet, z. B. *κάλλεος εἵνεκα* Il. *υ*, 235. Od. *ο*, 251. *νείκεος ἀρχή* Il. *χ*, 16. Synizese findet hier nirgends Statt.

2. Geschlossen haben ihn, statt die Synizese zu gestatten, folgende auf *ΟΣ — ΕΟΣ*, und zwar in *ΕΥΣ*: *ἐξ Ἐρέβευς ἄξοντα* Il. *ϑ*, 368. *ἐρέβευς* Od. *λ*, 37. Ferner *ϑάμβευς* Od. *ω*, 394. *ϑάρσευς* Il. *ρ*, 573. *ϑέρευς* Od. *η*, 118.

3. Derselben Regel, die offenen Sylben nach Bedarf des Verses zu

schließen, folgt der Dativ — *EΪ*, und es stehen ἕλκεϊ, θέρεϊ, κάλλεϊ, μένεϊ, τάχεϊ, τείχεϊ, πήχεϊ neben ἕλκει, θέρει, κάλλει, μένει, τάχει, τείχει, πήχει (Od. φ, 419). Eben so die Adjective χειρὶ καταπρηνεῖ Il. π, 792. Od. ν, 164. ἐπὶ πλατεῖ Ἑλλησπόντῳ Il. η, 86 u. a.

4. Etwas mehr verwickelt sich die Sache, wo *EA* zusammenkommen, im Accus. Sing. und im Plural der Geschlechtlosen.

a) Der Accus. der Subst. auf — *HΣ* ist immer offen, und nach Bedarf mit Synizese: ὑπέρθυμον Διομήδεα Il. δ, 365. Πολυδεύκεα, Εὐπείθεα u. a.

b) Offen sind auch die Adjective: ἀμφηρεφέα, ἀολλέα, ἀπευθέα u. a. und selbst mit Synizese die beiden θεοειδέα Il. γ, 27. 450. ἀλλοειδέα Od. ν, 194. Geschlossen ist dagegen beim Vorschlag zweier Kürzen αἰνοπαθῆ in Ἦ με μάλ' αἰνοπαθῆ Od. σ, 201., aber wieder πρωτοπαγέα Il. ω, 267. und ὑψιρέφεα Od. δ, 757.

c) Offen endlich sind auch die Pluralendungen *EA* der geschlechtlosen Substantive: νείκεα, τεύχεα, τείχεα, βέλεα, und auch wo der Vers zur Schließung einladet: καὶ πάθεν ἄλγεα Il. ω, 7. στήθεα Il. λ, 282 u. a. neben χάλκεα τεύχη Il. η, 207. am Schlusse des Verses, wo Imm. Bekker ebenfalls τεύχεα geschrieben hat.

5. Der Nom. *EEΣ* wird nach Bedarf des Verses offen gehalten oder geschlossen: ὁμηγερέες, ἐπαρτέες, κατηρεφέες, κεναυχέες, ὀξέες. πρωτοπαγεῖς νεοτευχέες Il. ε, 194. Od. τ, 177. dann ἐναργεῖς, ἐπιδευεῖς, νηλιτεῖς außer ἀσκηθέες Od. ξ, 255., wo ἀσκηθεῖς zu lesen, πολεῖς Il. λ, 708. st. πολέες.

6. Der Genitiv ist immer offen, als στηθέων Il. κ, 95. ἀλσέων Od. κ, 350 u. a., außer wo *E* zwischen zwei Vocalen steht, wovon nachher; zuweilen steht er in der Synizese πολέων Il. π, 655. πελέκεων.

7. Der Accus. *EAΣ* ist ebenfalls offen: ἀολλέας, ἐϋπλεκέας, θαμέας, und mit Synizese πελέκεας Il. ψ, 114. 856 u. a. Schließung von *EAΣ* in *EIΣ* hatte außer (πόλεας) πόλεις nur noch πολέας, πολεῖς ὀλέσαντ' αἰζηούς Il. ο, 66. neben πολέας Il. α, 559.; doch ist bei Imm. Bekker an beiden Stellen πολέας geschrieben.

§. 127.

Pura auf *E* mit *A* und *E* vor dem *E*.

1. Mehrere Adjective haben langes *A* vor dem Schluß *E* des Stammes. Ἀκραής. Davon ἀκραέϊ (ἀκραέα) ἀκραῆ. Vergl. §. 126. 4. b. ἁλιαέες Od. δ, 361. — Ζαής, Acc. ζαῆν Od. μ, 313. in die erste Declin. hinüberbeugend. — Δυσαής, δυσαέος, und mit verdoppeltem *E* δυσαήων Od. ν, 99. Ζαχρηής (d. i. ζαχραής aus χρα in ἔχραε, ἐπέχραε, und ζα), davon (ζαχρηέες) ζαχρηεῖς, (ζαχρηέων) ζαχρηῶν Il. ε, 525. sonst ζαχρειῶν mit *EI* nach der Analogie von ζείδωρος.

2. Die *E* vor *E* haben, sind, außer dem was aus κλέος stammt, diese Pura: σπέος, δέος, κλέος, χρέος, und zwar: Sing. N. σπέος, G. σπείους, D. σπῆϊ, Acc. σπέος, σπεῖος. Plural. N. ...., G. σπείων,

D. σπέσσι, σπήεσσι, Acc. . . . . Nämlich vom Stamme ΣΠΕΕ werden ΕΕ zu Η vereint in σπῆϊ und σπή-εσσι, das eine Ε ausgestoßen in σπέσσι (analoger wäre σπῆσι) und in ΕΙ gezogen bei σπείους aus σπε-εος, σπείεος, σπείους, und dieses geschützt gegen Aenderung durch δέος, G. (δέεος) δείους Il. κ, 376. ο, 4., die beiden einzigen unantastbaren Genitive auf ΟΥΣ von Pura's auf Ε in der homerischen Sprache. Außer δέος und δέους hat Homer von diesem Nomen keine Form. — Von κλέος kommt nur noch (κλε-εα) κλέᾱ vor, Il. ι, 189. Vergl. das. 524. Od. ϑ, 73. und neben χρέος in dieser Form nur das gedehnte χρεῖος Il. λ, 685.

3. Von ΚΛΕΕ in κλέος stammen eine Anzahl Eigennamen, in denen die Ausgänge ΟΣ und ΗΣ durch einander spielen, wie bei dem in der zweiten Declination behandelten Πάτροκλος. So Ἰφίκλου Il. π, 705. Φέρεκλον Il. ε, 59. Neben dem Nominativ auf ΟΣ, als Πάτροκλος u. a. stehet aus gleichem Stamme einer auf ΗΣ mit gedehntem Ε, Οἰκλείης Od. ο, 244. und von Ἡρακλέης, als ob Nom. Ἡρακλεύς wäre, Gen. Ἡρακλῆος, D. Ἡρακλῆϊ, Acc. Ἡρακλῆα.

4. Nach dieser Analogie findet sich Ἀγακλῆος, Βαϑυκλῆα, Διοκλῆος, Διοκλῆα, Ἐπικλῆα, Ἐχεκλῆος, wozu Ἔχεκλον Il. π, 694. ν, 474. und was von Πάτροκλος in die dritte Declination einschlägt.

5. Die aus gleicher Wurzel stammenden Adjective schwanken im Gebrauch von ΕΙ und Η: von ἀκλεής steht ἀκληεῖς (oder ἀκλειεῖς) Il. μ, 318. aus ἀκλεέες, was aber füglicher in ἀκλῆες verbunden wird. Dazu stimmt ἀγακλῆος Il. π, 738. ψ, 529. Mit ΕΙ sind dann übrig ἐϋκλείας — ἔμμεναι Od. φ, 331. und Il. κ, 281., nebst den Adverbien ἀκλειῶς, ἐϋκλειῶς, ἐϋῤῥεής (neben ἐΰῤῥοος), G. ἐϋῤῥεῖος ποταμοῖο Il. ζ, 508 u. a. Endlich die längere Form ΚΛΕΙΤ ἀγακλειτός (dagegen τηλεκλητός aus καλέω), und ΡΕΙΤΑ in ἀκαλαῤῥείταο, Il. η, 422. Od. τ, 434.

6. In ἀκλέα ἐκ μεγάρων Od. 728. und δυςκλέα Ἄργος ἱκέσϑαι Il. β, 115. ι, 22. ist Α lang, und demnach aus ΕΑ entsprungen, mit zurückgehendem Accente, später ἀκλεᾶ, δυςκλεᾶ, folglich ist ἀκλεές Il. ι, 100. adverbial, wie ἐϋκλεές Il. ρ, 415. Die Adjective dieses Stammes aus Eigennamen endigen auf ηεῖος, Ἰφικληείη, Ἡρακληείη u. a.

§. 128.

Pura auf Ε mit der Endung ΕΥΣ im Nominativ.

1. Die Masculine auf Ε mit dem Ton auf diesem Ε haben den Nominativ auf ΕϜΣ — ΕΥΣ gebildet, βασιλεύς — Ἀχιλεύς, während er bei denen mit tonlosem Ε in ΗΣ überging, Διομήδης, Πολυδεύκης. Doch auch Κισσῆς Il. λ, 223., so wie Ποδῆς und Ἑρμῆς.

2. Die Substantive, welche nicht Eigennamen sind, haben außer Nom. Voc. im Sing. und Dativ im Plur. überall Ε in Η verdoppelt. Βασιλεύς, βασιλῆος, βασιλῆϊ, βασιλῆα, βασιλεῦ, βασιλῆες, βασιλήων, ἱππήων, βασιλεῦσι, ἱππεῦσι, βασιλῆας, ἱππῆας. Doch hat von dem im Nominativ ungewöhnlichen ἀριστεύς, der Fürst, wovon G. ἀριστῆος u. s. w., der Dat. Plur. ἀριστήεσσι, wie νήεσσι von νηῦς.

3. Von den Eigennamen haben mehrere die Verdoppelung gar nicht, als Ἀτρεύς, Τυδεύς, Ἀτρέος, έϊ, έα, Τυδέος, έϊ, έα; andere haben den langen und kurzen Vocal vermischt, als Πηλῆος und Πηλέος, Πηλῆϊ und Πηλέϊ, Ὀδυσσῆος und Ὀδυσσέος u. a.

4. Zusammenziehungen finden dabei nach Bedürfniß Statt, z. B. Gen. Ὀδυσσέος, Ὀδυσσεῦς Od. ω, 398., Dat. Πηλεῖ, Ἀχιλλεῖ u. a. Acc. (Ὀδυσέα) Ὀδυσῆ ποθέουσα Od. τ, 136. Μηκιστῆ Il. ο, 339.

5. Nach denselben Gesetzen, die bei denen auf ΕΥΣ gelten, bildet Ἄρης seine Formen, nur im Accente abweichend: Nom. Ἄρης, Gen. Ἄρηος, Ἄρεος, Dat. Ἄρηϊ, Ἄρεϊ, Ἄρῃ, Ἄρει, Acc. Ἄρηα, Ἄρην, Voc. Ἄρες, Ἆρες.

§. 129.

Pura auf *O*.

1. Die Substantive auf *O* schließen ihre Formen mit Ausnahme von χρώς. Es kommen vor αἰδώς, ἠώς, Καλυψώ, καμινώ, Λητώ, χρεώ und gedehnt χρειώ. G. (ἠόος) ἠοῦς, Καλυψοῦς, Λητοῦς. D. (ἠόϊ) ἠοῖ, Λητοῖ, καμινοῖ, χρειοῖ. Acc. αἰδῶ, ἠῶ, Λητῶ, aber Λητώ Od. λ, 580., wo ebenfalls Λητῶ zu schreiben. Voc. Λητοῖ H. α, 14. 62.

2. Offen bleibt, was von χρώς abstammt: χροός, χροΐ, χρόα, ταμεσίχροα, δέρμα βόειον εὔχροές Od. ξ, 24.

§. 130.

Pura auf *Ω*.

1. *Ω* am Schlusse des Stammes ist öfter aus *ΑΟ* zusammengezogen: ΔΜΑΟ δμώς, Τυφαο Τυφώς, und sich durch ε erweiternd Τυφωεύς, wie κώς durch *Α*, Nom. κῶας, aber Gen. κώεος. Beide behalten das *E* kurz: Τυφωέος, έϊ, έα — κώεα, κώεσιν.

2. *Ω* ist hierbei unwandelbar, und nach ihm fällt α im Acc. öfter ab: Τρώς, Τρωός, Τρωΐ, Τρῶα u. f. Μίνως, Μίνωος, Μίνωϊ, Μίνωα und Μίνω τε καὶ ἀντίθεον Ῥαδαμάνθυν Il. ξ, 322.

§. 131.

Wörter von mehrfachen Formen.

1. Die Formen von ἀνήρ, θυγάτηρ, μήτηρ, πατήρ sind mehrfach dadurch, daß ε ausgestoßen wird: θυγατέρος und θυγατρός, μητέρος, μητρός, wornach ἀνήρ ein δ aufnimmt zur Abrundung des Tones: ἀνέρος und (ἀνρος) ἀνδρός, ἀνέρες und ἄνδρες u. f. Beide Reihen laufen im Homer neben einander. Dat. Pl. von ἀνήρ ἀνδράσι und ἄνδρεσσι Il. ρ, 308.

2. Formen von γόνυ und δόρυ. Γόνυ, Pl. ΓΟΝΥΑ, δόρυ ΔΟΡΥΑ. Durch Umsetzung γοῦνα, δοῦρα, und daneben Formen, als ob ΓΟΥΝΑΣ, ΔΟΥΡΑΣ im Nominativ gewesen, nämlich: Nom. Γόνυ, δόρυ. Gen. Γουνός (aus ΓΟΝΥΟΣ), γούνατος — Δουρός, δούρατος. D.... Δουρί, δούρατι. Acc. Γόνυ, δόρυ. Dual. Nom. Acc. Δοῦρε. Gen. Dat.. Plur. N. u. Acc. Γοῦνα, δοῦρα, γούνατα, δούρατα.

G. *Γούνων, δούρων.* Dat. *Γούνασιν, γούνασσιν* Jl. ζ, 92. ρ, 569 u. a., dagegen *δούρεσσι* Jl. μ, 303. Od. ϑ, 528.

3. Formen von *τὸ κάρη*, das Haupt. Wurzel ist *κάρ*, als Acc. in *ῥέουσαι Ἐξ ὀρέων ἐπὶ κάρ* Jl. π, 393. mit den Bildungssylben *AT* und *HT* *καρατ, καρητ*, aus jenem *κρατ* durch Ausstoßung und *κρααт* durch Umsetzung des *A*, aus diesem der Nom. *κάρη* durch Abfall des *T*, daraus durch neuen Ansatz von *AT* *καρηατ* und mit *N* *καρην*, woraus *κάρηνον*.

Stämme	*καρατ*	*κρατ*	*κρααт*	*καρητ*	*καρηατ*	*καρην*
Nom.	. . . .	. . . .	. . . .	*κάρη*	. . . .	. . . .
Gen.	. . . .	*κρατός*	*κράατος*	*κάρητος*	*καρήατος*	. . . .
Dat.	. . . .	*κρατί*	*κράατι*	*κάρητι*	*καρήατι*	. . . .
Accus.	. . . .	*κρᾶτα* 1	. . . .	*κάρη*	. . . . .	. . . .
			Plural.			
Nom.	*κάρᾱ* 2	. . . .	. . . .	. . . .	*καρήατα*	*κάρηνα*
Gen.	. . . .	*κράτων*	. . . .	. . . .	. . . . .	*καρήνων*
Dat.	. . . .	*κρασί*	. . . .	. . . .	. . . . .	. . . .
Accus.	. . . .	. . . .	*κράατα*	. . . .	. . . . .	*κάρηνα.*

1) *κρᾶτα* als Acc. Sing. in *Ἂψ Ὀδυσεὺς κατὰ κρᾶτα καλυψάμενος γοάασκεν* Od. ϑ, 92. also Masculin, und demnach alle Formen, welche in dieser Reihe stehen.

2) *κάρᾱ* aus *κάρατα*, wie *δέπα, κέρα, κρέα*, steht nur in *ἑκατὸν κάρα ἐξεπεφύκει* Hymn. δ, 12. — *Κάρη* kommt als *κρη* zusammengepreßt vor in *κατὰ κρῆϑεν* oder *κατακρῆϑεν* Jl. π, 548. Od. λ, 587. Ueber *κράτεςφι* siehe §. 121. 2, a.

4. Die Formen von *νηῦς* kommen aus doppeltem Stamm *NA* (navis) und *NE*, nämlich: N. *νηῦς, νῆες, νέες.* G. *νηός, νεός, νηῶν, νεῶν.* D. *νηΐ, νηυσί, νέεσσιν, νήεσσ᾽.* Acc. *νῆα, νέα, νῆας, νέας.*

5. Von *τὸ OAΣ* oder zusammengezogen *οὖς* findet sich im Nom..... *οὔατα*, G. *οὔατος*, ... D..... *οὔασι, ὠσίν* (aus *OATΣI*). Acc. *οὖς, οὔατα.* Die Zusammenziehung des *OA* in *Ω* zeigt auch *ὠτώεις* (*OATOFEIΣ*), wovon *ὠτώεντα* Jl. ψ, 264. 513. steht.

6. Formen von *Σαρπηδών* mit und ohne *T*: Nom. *Σαρπηδών.* Gen. *Σαρπηδόνος, Σαρπήδοντος.* Dat. *Σαρπηδόνι, Σαρπήδοντι.* Acc. *Σαρπηδόνα.* V....., *Σαρπῆδον.*

7. Formen von *σῦς*: N. *σῦς, σύες, ὕες.* G. *συός, ὑός, συῶν, ὑῶν.* D. *συΐ, συσί,* .... *σύεσσιν, ὕεσσι.* Acc. *σῦν, ἶν, σύας, ὕας.* Das Wort gehört also unter die, welche nach Bedarf des Verses den ersten Consonant verlieren.

8. Außerdem kommen noch mehrformige oder abweichende vor:

Ἄνα, Herr, als Voc. Jl. γ, 351. neben *ἄναξ.* — *Ἀνδραπόδεσσι* Jl. η, 475. st. *ἀνδραπόδοις.* — *Ἄορ, ἄορι*, als Neutr. und *ἄορας* in *Αἰτίζων ἀκόλους, οὐκ ἄορας οὐδὲ λέβητας* Od. ρ, 222. — *Ἀστήρ, ἀστέρι, ἀστέρα λαμπρόν* Jl. ο, 75. *ἄστρα* (*ἀριπρεπέα*) Jl. ϑ, 551. und *ἡ γαστήρ* nach *πατήρ* *γαστέρος, γαστρός, γαστέρι, γαστρί, γαστέρα* und *γάστρην*, Bauch des Kessels, Od. ϑ, 437. — *Θηρητήρ, ϑηρητῆρος, ϑηρητῆρας*, aber *ϑηρήτορας ἄνδρας ἀγείρων* Jl. ι, 544. — *Λέων, λέοντος, λείουσιν* Jl. ε, 782 u. a. und daneben *ὥςτε λῖς*

Il. λ, 239. ο, 275. ρ, 109. σ, 318. λῖν ἤγαγε δαίμων Il. λ, 480. — Μάρτυρος und μάρτυροι neben den Formen von μάρτυς. — Μάστιξ, μάστιγι, μάστιγα, μάστιγας Il. ε, 748. κ, 500. ψ, 362 u. a. Dabei (St. μαστῖ) Dat. μάστι δ' αἰὲν ἔλαυνε Il. ψ, 500. und μάστιν βάλε Od. ο, 182. — Ὄσσε, beide Augen, nur in dieser Form gewöhnlich, aus ΟΠ mit eintretendem ΣΣ, vor dem das Π ausfällt. — Πληθύς, G. πληθύος, D. πληθυῖ neben πλήθεϊ, πλήθει von πλῆθος. Acc. πληθύν Il. β, 143 u. a. — Σμῶδιξ und σμώδιγγες wie von σμῶδιγξ, und umgekehrt φάρυγος Od. ι, 373 u. a. von φάρυγξ. — Σπινθῆρες, Funken, und σπινθαρίδες, so wie ἀγκαλίδεσσι Il. σ, 555. χ, 503. st. ἀγκάλης, das durch sein Maas vom Homer ausgeschlossen ist. — Ohne Nominativ des Sing. kommen vor: G. στιχός Il. π, 173. υ, 362. στίχες, στίχας. — Φύλακες und φυλακτῆρες, und Φῆρες, die Centauren, neben θῆρες, Thiere.

Von den Adjectiven.

§. 132.

Adjectivbildung bei Homer.

1. Es haben sich im Homer von unentwickelten Adjectivformen mehrere Beispiele erhalten in πέτρη γὰρ λίς ἐστι, περιξέστῃ εἰκυῖα Od. μ, 79. τρόφι κῦμα Il. λ, 307. Vergl. das homerische ἔρι, sehr, κρῖ, dann ἄλφι (ἄλφιτον), γλάφυ (γλαφυ-ρός), Kluft.

2. Wenig umgebildet ist ἦρα aus ΕΡΑ in θυμῷ ἦρα φέροντες Il. ξ, 131 u. a., woraus μητρὶ φίλῃ ἐπίηρα φέρων Il. α, 572. zusammengewachsen ist, ursprünglich ἐπί zu φέρων gehörig. Aehnlich ΑΡΕΝ, ΑΡΝ in ἄρνα mit dem Dativzeichen πολύαρνι Θυέστῃ Il. β, 166.

3. So stehn auch häufig unentwickelt die Stämme auf Α, αἰχμητά, εὐρύοπα, welche alle in die erste Decl. einschlagen, außer (τλα) πολύτλας, wovon kein anderer Casus gefunden wird, und (πτα, πτα) ἀπτής, wovon in ἀπτῆσι νεοσσοῖσι Il. ι, 323. der Dat. Plur. steht. Die übrigen, welche Α haben, sind Participe auf ΑΣ.

4. Wie das Σ bei πολύτλας, ἀπτής, so bildet es auch bei den Pura's auf Ε, Ι, Ο, Υ, unmittelbar zu den Stämmen tretend, Formen für die dritte Declination mit den Endungen ΗΣ, ΙΣ, ΥΣ, ΩΣ. — ΗΣ ἀκηδής, θεοειδής, εὐεργής, ἡδυεπής, ποδώκης u. a. Mehrere dieser Klasse kommen nur im Pl. vor, als θαμέες, πλέες, πρυλέες, aus περύω st. περάω, Fußgänger, u. a. — Auf ΙΣ, πολύϊδρις, νῆϊς in νῆϊς ἀέθλων Od. θ, 179. θέσπις in θέσπιν ἀοιδόν Od. α, 328. Bei denen von μῆτις schwankt die Endung zwischen ΙΣ und ΗΣ, dieses aus Α nach der 1. Decl. ἀγκυλόμητις und ἀγκυλομήτης wird Il. δ, 59. gelesen, ἀγκυλομήτεω überall, u. a. Neben δολόμητις, δολόμητιν Od. γ, 250. α, 300 u. a. steht Vocativ δολομῆτα Il. α, 543. Neben ποικιλομήτην und ποικιλομῆτα Il. λ, 482. Od. ν, 293 u. a. ist

keine Spur von ποικιλόμητις, und umgekehrt neben πολύμητις, πολυμήτιος, keine von πολυμήτης. — Ferner θοῦρις, das Fem. von θοῦρος, sammt den Beiwörtern der Erinnys ἠερόφοιτις und δασπλῆτις Od. ο, 234. die sehr oder schwer (δα oder ζα) nahende (πελάω). — Auf ΥΣ, ἐΰς, πλατύς, ἄκικυς, kraftlos, Od. ι, 515. φ, 131., von κίω, κίκυς, ἄκικυς, unfähig zu gehen, schwächlich, und πολύδακρυς. — Auf ΩΣ die Participe ἐπιπλώς, μεμαώς u. a., und von ταμεσίχρως, ταμεσίχροα, ταμεσίχροας. — Verhältnißmäßig seltener ist Σ an den Mutastämmen: μηκάδες, πολυδειράδος, πολυπίδακος, πολυάϊξ, ἀποῤῥώξ, παραβλῶπες, λινοθώρηξ, προβλῆτες, ἀκμῆτες u. a. von μηκάς u. s.

5. Diejenigen, welche durch (ΕΝΤΣ) ΕΙΣ gebildet werden, haben vor dieser Endung Η, Ο: βαθυδινήεις, μεσήεις, τελήεσσας (mit verschiedener Lesart τελειέσσας), λαχνήεντα, und wegen daktylischen Rhythmus αἱματόεσσα, ὀμφαλόεντα, νιφόεντα u. a. Zusammenziehung dieser Form ist in καὶ χρυσὸν τιμῆντα Il. σ, 475. Wo vor Ο eine lange Sylbe hergeht, wird dasselbe zur Vermeidung des Trochäus gedoppelt in εὐρώεντα, κητώεσσαν, κηώεντι, κηώεντα, ὠτώεντα.

6. Mit Wiederholung der Stammsylbe bilden sich (ἀλκ, ἀλαλκ) ἀλαλκομενηΐς aus ἀλαλκομένη erweitert, (μα, μαιμα mit dem intensiven α ἀμαιμα) ἀμαιμάκετον Od. ξ, 311. ἀμαιμακέτην Il. ζ, 179. π, 329. mit der Endung ετος und dazwischentretendem κ.

§. 133.

Mehrfache Formen der Adjective.

1. Auch Adjective kommen in mehrfachen Formen vor, z. B. ἀγαθός und ἠγαθέος, μείλιχος und μειλίχιος, χάλκεος und χαλκήϊος, ὑψιπετής und ὑψιπετήεις, αἰπύς, Acc. αἰπύν und αἰπήν, nebst αἰπεινός, αἰπεινήν.

2. Aus verschiedenen Substantiv- oder Verbalformen gebildet sind: Τροίην ἐρίβωλον Il. ι, 329. von βῶλος, und Τροίην ἐριβώλακα Il. γ, 74. πολύτλας, πολύτλητος und πολυτλήμων u. a.

3. Formen von ἐΰς: N. ἐΰς, ἐΰ und εὖ, beide adverbialisch. ἠΰς ἠΰ nur in μένος ἠΰ Il. ρ, 456 u. a. und in Zusammengesetzten. Gen. ἑῆος in υἱὸς ἑῆος Il. ξ, 9.; fälschlich ἑῆος Il. ξ, 9 u. a. als Pronomen vom angeblichen ἑύς, sein. D..... Acc. ἐΰν, ἠΰν.

4. Die Formen von πολλός und πολύς sind neben einander gebräuchlich, z. B. Nom. πολλός, πολύς, πουλύς. N. πολλόν, πολύ, πουλύ. Pl. πολλοί und πολέες, πολεῖς u. a.

§. 134.

Ueber Anzahl der Endungen und Genus der Adjective.

1. Eigene Endungen für die Feminine von denen auf ΗΣ haben: (ταρφής) ταρφέες, dicht, ταρφειαί. — (θαμής) θαμέες, θαμειαί, θαμέας, θαμείας; und von den Paroxytonis auf ΥΣ θῆλυς, von dem θήλεια, θήλειαι, θηλείας; πρέςβυς (St. πρεςβυ in πρεςβύτερος), πρέςβεια Hymn. γ, 32. (jetzt πρέςβειρα) und abgekürzt πρέςβα. —

Doch ist die Endung ΥΣ selbst weiblich in Ἥρη θῆλυς ἐοῦσα Il. τ, 97. Vergl. Od. ε, 64. ζ, 122. Il. κ, 216., und von θῆλυς (θήλεος) ὑποσχὼν θήλεας ἵππους Il. ε, 259. Ferner πολύς in πουλὺν ἐφ᾽ ὑγρὴν Ἤλυθον Il. κ, 27. Od. δ, 709., endlich ἡδὺς ἀϋτμή Od. μ, 369. Von denen auf ΩΝ hat πρόφρων Fem. πρόφρασσα; wohl aus ΠΡΟΦΡΑΖΟΥΣΑ zusammengezogen. Auch steht πρόφρων selbst Od. ε, 143. weiblich.

2. Die Endung ος ist noch oft weiblich, wo spätere Dialekte sie auf das Männliche beschränkt haben, oder sie schwankt zwischen beiden Geschlechtern, z. B. εὐποιητάων Il. π, 636. neben εὐποίητόν τε πυράγρην Od. γ, 434. ἰφθίμους ψυχάς Il. α, 3. und ἰφθίμη Il. ε, 415 u. a.

3. Diese Unentschiedenheit findet sich selbst bei nicht zusammengesetzten, z. B. ἁλὸς πολιοῖο Od. ε, 420. αἰγανέης ῥιπὴ ταναοῖο Il. π, 589. πικρὸν... ὀδμήν Od. γ, 406. ὀλοώτατος ὀδμή Od. δ, 442. κλυτὸς Ἀμφιτρίτη Od. ε, 422. κλυτὸς Ἱπποδάμεια Il. β, 742.

§. 135.

Von den Vergleichungsgraden der Adjective und Adverbien.

1. Vieles folgt auch in den Vergleichungsgraden den dafür aufgestellten Regeln ganz, als: ὀξύς, ὀξύτατον, βαθύς, βάθιστον, βραθύς (βαρδ) βάρδιστον, μακάρτερος, μακάρτατος, μελάντερον; oder mit geringer Abweichung, als Ω st. Ο wegen des Versmaases: κακοξεινώτερος Od. υ, 376. ὃς μετὰ τὸν λᾱρώτατον Od. β, 350. ὀϊζυρώτερον ἀνδρός Il. ρ, 446. ὀϊζυρώτατον Od. ε, 105. Anderes ist, wie im gemeinen Dialekt, entweder eigenthümlich abweichend, oder mehrformig.

2. Abweichend: ἰθύς, ἰθύντατα Il. σ, 508. μέσος, ἐν μεσσάτῳ Il. θ, 223. νέος νεάτη Il. λ, 711. νέαται und νείατα. Dazu solche, deren Stämme Wörtern desselben Stammes noch sichtbar sind, ohne daß dieselben den Gradusformen gerade zum Grunde liegen: ἄλγος, αλγιον, βασιλεύς, βασιλεύτερος, βασιλεύτατος, κράτος, κάρτος, κάρτιστος, κέρδος, κέρδιον, κέρδιστος, κύων (κυν), κύντερον, μυχός, μυχοίτατος, νέρ-θεν, νέρτεροι, ὄπι-σθεν, ὀπίστατον, πάροιθεν, παροίτεροι, προ(προατος vergl. ἔσχ-ατος) πρῶτος, ῥῖγος, ῥίγιον, ὑπέρ, ὑπέρτερος und ὑπέρτατος. — Aus abgestorbenen Wurzeln stammen: ὁπλότεροι, ὁπλότατοι, πύματος, ὕστερος. — Comparative Form ohne die entsprechende Steigerung des Sinnes haben δεξιτερόν u. θηλύτεραι.

3. Mehrformig sind ἆσσον, in zweiter Formation ἀσσοτέρω und ἐπασσύτεροι, βραδύς, βράσσων und βάρδιστοι, und nach gleicher Analogie ταχύς, θάσσων, θᾶσσον, θάσσονας und τάχιστα, παχύς, πάσσων, breiter, und μακ in μακ-ρός und μῆκος, μᾶσσον und μακροτέρην, und von μεγ in μέγεθος (μεγ-ζων), μείζων und μέγιστος. Γεραίτερος und γεραώτερος, κακός, κακίων, κάκιστος, und von ΧΕΡΕ (gering) χερείων, χείρων, und aus χείρων in zweiter Formation χειρότερος. Λοῖσθος, der letzte, und λοισθήϊον. Λώϊον und λωΐτερον. Von πλέον, πλέες u. s. nachher. Von πρέσβυς πρεσβύτερος, τατος und πρεσβίστην H. λ, 2. πρῶτος und in zweiter Formation πρώτιστος, so wie τρίτος, τρίτατος. Ῥηΐδιος, ῥηΐτερος, ῥηΐστη Od. δ, 585. ῥηΐτατ᾽ Od. τ, 577. φ, 75. ὕστερος, ὕστατος

und ὑστάτιος, φαάντατος Od. ν, 93. und φαεινότερον Il. σ, 609., das also φαεννότερος war, da nur aus diesem (φαεν, φᾶν, φααν) die andere Form entspringen konnte; φιλίων und φίλτερος, φίλτατος; ὠκύς, ὤκιστος Il. χ, 325. und ὠκύτατος Od. ϑ, 33.

4. Formen aus *ΠΛΕ*, wovon im Singular πλέων und πλέον, im Plural:

N.	πλέες Il. λ, 395.	πλέονες
		πλείονες
		πλείους
G.	.....	πλεόνων
D.	.....	πλεόνεσσιν, σι
		πλείοσιν, σι
Acc.	πλέας Il. β, 129.	πλέονας, πλείονα.

5. Formen von χείρων, Wurzel χερε, woraus (χέρης) χέρηος, wie Ἄρε, Ἄρης, Ἄρηος. *Χερε* mit der Comparativendung *ΙΩΝ* χερείων und durch Umsetzung (χεειρων) χείρων.

N.	.....	χερείων	χείρων	χεῖρον
G.	χέρηος	χερείονος	χείρονος	
D.	χέρηϊ	χερείονι	χείρονι	
Acc.	χέρηα	χερείονα	χείρονα	
		χερείω		
Pl.	χέρηες	......	χείρονες	

Statt χέρηος schrieben andere ungenau χέρειος u. s. Wie übrigens χερείων von χερε, so ἀρείων von ἀρε, woraus auch Ἄρης, der Tüchtige, G. ἀρείονος, D. ἀρείονι u. s.

§. 136.

Zahlwörter.

1. Formen von εἷς:

N.	εἷς	ἕν	μία	ἴα
	ἕεις Hes. Θ, 145.			
G.	ἑνός		μιῆς	ἰῆς
D.	...		μιῇ	ἰῇ
Acc.	ἕνα	ἕν	μίαν	ἴαν

Zusammensetzungen sind ἕνδεκα, ἑνδεκάτῳ, η, ῃ, und dieses Wortes mit einem Nomen ἑνδεκάπηχυ Il. ϑ, 494. Das Ordinale hat seinen Stamm in πρό, woraus πρόμος (primus) und die gewöhnliche Form πρῶτος, auch mit Superlativendung πρώτιστος.

Anmerk. Ein ἅπαξ λεγόμενον ist ἰῷ Il. ζ, 423. πάντες ἰῷ κίον ἤματι Ἄϊδος εἴσω.

2. Formen von δύω:

N.	δύω, δύο, δοιώ, δοιοί, δοιαί, δοιά
G.	δύω Od. κ, 515.
D.	δοιοῖς, δοιοῖσι
Acc.	δύω, δύο, δοιώ, δοιούς, δοιάς, δοιά.

Die Grundform ist δύω, lat. duo, also δϜο, δwο, δgwο, zwo. — Δύω (nur wo der Vers es verlangt, ist es verkürzt δύο) deutet als Dual auf *ΔΥΟΣ*, *ΔΟΟΣ*, υ und ο verwechselt, und aus *ΔΟΟΣ* ist δοιώ, δοιοί u. s. mit οι statt ο gebildet. — Zahlwörter aus δύο zusammengesetzt kommen vor: δυώδεκα und (aus *ΔΟ*) δώδεκα und von diesem δυωδεκάτῃ Il. φ, 46. und δωδεκάτῃ Il. ω, 781. und dem dazu gehörigen δυωδεκάβοιον Il. ψ, 703. endlich δυοκαίδεκα.

3. Die Wurzel von τρεῖς ist *TPE* (tres) und mit wechselndem Laut *TPI* für das Adverbium. Davon τρεῖς aus τρέες und τρέας zusammengezogen für Nom. und Acc. Il. β, 671. und Neutr. τρία, τρί᾽ ohne andere Formen, und das Adverbium τρίς dreimal, τρίχα und τριχθά, τριπλῆ dreifach, auch in τριχάϊκες. Die weitern Bildungen gehen sämmtlich aus dem Stamm des Adverbiums *TPI* hervor: τριήκοντα, und sonderbar genug τριηκόντων ἐτέων Hes. Ἔ, 641. wahrscheinlich aus τριήκοντα Ϝετέων verdorben, τριςχίλιοι: die Ordinalia, in einfacher Form τρίτος, ου, ῳ, ον, τρίτη, τρίτον nebst der Pluralbildung τῶν δὲ τρίτων Il. μ, 94. und in verlängerter τρίτατος, ῳ, τριτάτη, ης, ῃ, ην, τρίτατον, und τριηκόσιοι: die zusammengesetzten Zahlen τριςκαίδεκα, τριςκαιδεκάτη, ον, und die mit dieser Zahl zusammengesetzten Nomina: τρίαινα, τρίγληνα, τριγλώχινα, τρίετες, τρίοπος, τρίπλακα, τρίπους, τρίπολον, τρίπτυχος, τριστοιχεί.

4. Der Stamm für vier ist *TETAP*, woraus durch Umsetzung *TETPA*, das Adverbium τετράκις, und *TEΣΣAP*, wovon τέσσαρες, τέσσαρας und τέσσαρα, dazu von *TETOP*, τέτορες, τέτορα, wovon ἡ δὲ γυνὴ τέτορ᾽ ἡβῴη Hes. Ἔ, 643., und von einer dem deutschen Namen näher stehenden Wurzel *ΠIΣYP* πίσυρες Od. ε, 70. π, 249. und πίσυρας Il. ο, 680. ψ, 171. ω, 233. Vom Stamm der Wurzelzahl kommen τεσσαράκοντα, τεσσαράβοιον Il. ψ, 705., vom Stamm des Adverbiums τετράκις Od. ε, 306. *TETAP* und *TETPA*; die Ordinalia τέταρτος, η, ον, und τέτρατος, τέτρατον, so wie die Adverbialform τετραχθά und τετράοροι Od. ν, 81.

5. Von πέντε bilden sich πεντήκοντα, πεντηκόσιοι, πεντηκοντόγυον Il. ι, 579. Die Bildungen πεντάετες Od. γ, 115. πενταέτηρον zeigen *A* statt *E*, welcher Vocal da, wo er nicht schon in der Wurzelzahl liegt, wie in ἑπτά, δέκα, doch den Adverbialstämmen der Zahlen eigen ist, und aus ihnen in die andern Formen übergetragen ist. Also aus *ΠENTA* πεντάκις (außer Homer), πένταχα Il. μ, 87. und die genannten πεντάετες, πενταέτηρον. Eben so in folgenden: ὀκτώ, ὀκτάκις, ὀκτάκνημος u. a. Vollern Stamm *ΠEMΠ* (unser fünf) *ΠEMΠA* zeigt das Verbum in αὐτὰρ ἐπὴν πάσας πεμπάσσεται Od. δ, 412., aus dem πεμπώβολα Il. α, 463., Od. γ, 460. und πέμπτος, η, ον stammen, aus diesem aber πεμπταῖοι Od. ξ, 257. am fünften Tage, das einzige Nomen dieser Art im Homer.

6. Der Stamm von ἕξ ist *ʽEK*. Aus ihm κέρα ... ἑκκαιδεκάδωρα Il. δ, 109. und ἕκτον, aus ἕξ ἑξήκοντα, ἕξημαρ, und aus dem Adverbialstamme *ʽEΞA* die Form ἑξάετες Od. γ, 115.

7. Zu ἑπτά gehört ἑπτακαίδεκα, und die abgeleiteten ἑπταβόειον, ἑπτάετες, ἑπταπόδην, ἑπτάπορος, ἑπταπύλοιο. — Die Ordinalia aus einem weichern Stamme *ʽEB* (wie sieben, Thüring. sében) *ʽEBΔ*, *ʽEBΔO* in kürzern Formen ἕβδομος, ἕβδομον, und länger ἑβδομάτη Il. η, 248.

8. Ὀκτώ kehrt nur in ὀκτωκαιδεκάτη wieder, den andern Bildungen liegt entweder der Adverbialstamm auf α zum Grunde: ὀκτάκνημα Il. ε, 723. ὀκτάποδες Batrach. 300., oder eine weichere wie *ʽEBΔ*, *ʽEBΔO*, so *OΓΔ* (acht) *OΓΔO* in ὄγδοος und ὀγδώκοντα Il. β, 568. 652. Das Ordinale auch hier in kurzer Form ὄγδοος, ὄγδοον und in

längerer: *ὀγδοάτῳ* Od. *γ*, 306. *δ*, 82. *ὀγδοάτην* Il. *τ*, 246. Diese Formen auf *ΑΤΟΣ* scheinen aus Uebertragung derer von *τέτρατος*, *δέκατος* entstanden zu sein, und erinnern um so mehr an den Superlativ, da in gewisser Hinsicht jedes Ordinale den Begriff eines Superlativs hat, indem es von einer gegebenen Anzahl die höchste ausdrückt. So ist z. B. der achte mehr als alle frühern Zahlbezeichnungen einzeln, eben so der siebente, sechste u. s. w.

9. Zu *ἐννέα* gehört eine ziemliche Mannichfaltigkeit von Formen. Stammform scheint *ENA* (*NEVN*) zu sein. Diese zeigt sich im Ordinale *ἐνάτη* Il. *β*, 313. und seine Dehnung *εἴνατος* Il. *β*, 295. Dann im Adverbiale *εἰνάκις* und in den abgeleiteten: *εἰνάετες*, *εἰνάνυχες*, endlich mit Wiederholung der ersten Sylbe in *ἐνενήκοντα* Il. *β*, 602., was jedoch nicht sicher ist. — Daneben bestand die Form *ENNA* durch vorschlagendes *ε* erweitert in *ἐννέα*. Von ihr stammen *ἐννεαβοίων*, *ἐννεάπηχυς*, *ἐννεαπήχεες*, *ἐννεάχιλοι*. Vor nachfolgendem *ο*, *ω* fällt der Endvocal *α* aus: *ἐννεόργυιοι* Od. *λ*, 312. *ἐννεώροιο* Il. *σ*, 351., wozu bei nachfolgendem *η* noch Zusammenziehung des *εη* eintritt: (*ἐννεαημαρ*, *ἐννεημαρ*) *ἐννῆμαρ*, durch welche Form die Lesart *ἐννήκοντα* Il. *β*, 602. statt der sonderbaren *ἐνενήκοντα* eine Stütze erhält, außerdem daß sie schon in *καὶ ἐννήκοντα πόληες* Od. *τ*, 174. steht und dort durch das Maas geschützt wird.

10. *Δέκα* liegt allen zugehörigen Bildungen unverändert zum Grunde: *δεκάκις*, *δεκάχιλοι* (wie *ἐννεάχιλοι*), da *μύριοι* bei Homer nicht vorkommt, sondern nur *μυρίοι*, *μυρίαι*, *μυρία*, unzählige. Ferner *δεκάκις*, *δέκατος* und *δεκάς* Od. *π*, 245. *δεκάδες* Il. *β*, 128. *δεκάδας* das. 126., das einzige Wort dieser Klasse bei Homer, und *δεκάπηχυ*.

11. Die noch übrigen Grundzahlen sind *εἴκοσι*, *ἑκατόν* und *χίλια*. Von jener finden sich die Formen *εἴκοσι* Il. *β*, 510. *λ*, 25. Od. *β*, 355. *ε*, 244. *ι*, 209. *π*, 249. und in der Odyssee apostrophirt: *εἴκοσ'* *β*, 212. *δ*, 669. *ι*, 241. *κ*, 208. (nicht *εἴκοσιν*, außer in der Zusammensetzung *εἰκοσινήριτ'* *ἄποινα* Il. *χ*, 349.) und als digammirtes Wort (§. 101, 8.) mit vorschlagendem *ε*: *ἐείκοσιν* Il. *α*, 309. *ζ*, 217. *ι*, 139. 281. *π*, 847. Od. *α*, 280. und *ἐείκοσι* Il. *ι*, 123. 265. *π*, 810. *σ*, 373. 470. *τ*, 244. Od. *δ*, 530. 778. *μ*, 78. *π*, 250. *τ*, 536. *υ*, 158. (nicht apostrophirt *ἐείκοσ'*). Das Adverbium auch hier mit *α*: *εἰκοσάκις* Il. *ι*, 379. und daraus *ἐεικοσάβοιον* Od. *χ*, 57. *ἐεικοσάβοια* Od. *α*, 431. und mit ausfallendem *α*: *ἐεικοσόροιο* Od. *ι*, 322. Dagegen haben die in solchen Bildungen ohne Vorschlag gebrauchten Formen *ι*: *εἰκοσίμετρον* und das oben erwähnte *εἰκοσινήριτ'*.

12. *Ἑκατόν* kommt außer in dieser Form nur noch in Zusammensetzungen vor: *ἑκατόμβη*, *ἑκατόμβοιος*, *ἑκατόμποδον*, *ἑκατόμπολιν*, *ἑκατόμπυλοι*, *ἑκατόνζυγος*. — Von *χίλιοι* findet sich zufällig nur das Neutrum *χίλια* Il. *η*, 471. *χίλι'* Il. *θ*, 562., und die abgekürzte Form in der Zusammensetzung: *ἐννεάχιλοι*, *δεκάχιλοι*.

13. Die abgeleiteten Bezeichnungen der Zehner von 30 bis 90 haben, wie wir sahen, so weit sie vorkommen, alle *η* in der Mitte: *τριήκοντα* und *τριηκόσιοι* u. s. außer *τεσσαράκοντα*, wo der Rhythmus die Doppelung aufhob, und *ὀγδώκοντα*, wo Zusammenziehung aus *ὀγδοήκοντα* ein-

getreten ist. Die Eigenthümlichkeiten der einzelnen sind bei den ihnen entsprechenden Grundzahlen angemerkt.

14. Die zusammengesetzten Zahlen von 11 bis 19 sind entweder unmittelbar aneinander gefügt, z. B. *ἕνδεκα, δυώδεκα* oder *δώδεκα*, und so in die zugehörigen Bildungen übergetragen: *ἑνδεκάτῳ, ῃ, ἑνδεκάπηχυ* Il. *ϑ*, 494. *δωδεκάτη, δυωδεκάβοιον*, oder durch *καί* verbunden: *δυοκαίδεκα* Il. *β*, 557. *τρισκαίδεκα, ἑκκαίδεκα, ἑπτακαίδεκα, ὀκτωκαίδεκα.* Daß es nöthig sei, die drei Worte durch die Betonung in Einen Begriff zu vereinigen, zeigt theils die Abschleifung des *Σ* in *ἑκκαίδεκα*, theils die Uebertragung der so vereinigten Form in das zusammengesetzte *ἑκκαιδεκάδωρα* Il. *δ*, 109.

15. Diese Verbindung hört über zwanzig hinaus auf: *δύω καὶ εἴκοσ'* Od. *ι*, 241. *κ*, 208., und selbst *πίσυρές τε καὶ εἴκοσι* Od. *π*, 249.; doch ist auch hier *πίσυρες καὶ εἴκοσι* zu lesen, theils wegen des Digamma in *εἴκοσι*, theils auch weil *τε καί* Gegensatz in die Zahlen brächte: vier und (oder auch) zwanzig, z. B. *οὐδ' εἴ μοι δεκάκις τε καὶ εἰσοκάκις τόσα δοίη* Il. *ι*, 379.; jedoch tritt sie wieder ein bei Uebertragung der zusammengesetzten Zahl in ein mit ihr zu vereinigendes Nomen: *δυωκαιεικοσίμετρον* Il. *ψ*, 264. Andere Zahlverbindungen als die angeführten sind der Homer. Sprache fremd.

Anmerk. Ihr eigen aber (*ξένη ἡ σύνϑεσις* Vened. Schol. zu Il. *α*, 53.) sind außer den erwähnten *ἔξημαρ, ἐννῆμαρ* auch das diesen Formen analoge *αὐτῆμαρ, πανῆμαρ, ποσσῆμαρ.*

Pronomina.

§. 137.

Substantive.

1. Folgendes sind die epischen Formen:

Singular.

N.	ἐγών	ἐγώ	τύνη	σύ	. . .		
G.	ἐμέο	ἐμεῖο	σέο	σεῖο	ἕο	εἷο	
	ἐμεῦ	μευ	σεῦ	σευ	ευ	εὗ	
	ἐμέθεν		σέθεν	τεοῖο	ἕθεν		
D.	ἐμοί	μοι	σοί	τοι	ἑοῖ	οἷ	οἱ
			τεΐν		ἵν		
Acc.	ἐμέ	με	σέ	σε	ἕ	ἑ	ἕε
					μιν.		

Dual.

N.	(νώ)		σφώ		. . .
	νῶϊν	νῶϊ	σφῶϊν	σφῶϊ	
G.	νῶϊν		σφῶϊν		
D.	νῶϊν		σφῶϊν	σφῷν	σφωΐν
Acc.	νώ		σφώ		σφω
		νῶϊ		σφῶϊ	σφωε.

Plural.

N.	ἄμμες		ὔμμες		. . .
	(ἡμέες)	ἡμεῖς	(ὑμέες)	ὑμεῖς	

G.	ἡμέων	ἡμείων	ὑμέων	ὑμείων	σφέων	σφείων
					σφεων	σφων
D.	ἄμμιν	ἄμμι	ὔμμιν	ὔμμι	σφίσιν, σι	σφισιν, σι
	ἡμῖν	ἧμιν	ὑμῖν		σφίν	σφιν
	ἧμιν				σφι	σφ'
Acc.	ἄμμε		ὔμμε		σφέας	σφεας
	ἡμέας		ὑμέας		σφας	σφε
	ἧμας					σφ'.

2. Nominativ. Die Stämme sind *ΕΓ*, *ΤΥ* oder *ΣΥ* und *ΙΣ*. Hiervon mit Paragoge *Ἐγώνη*, *Τύνη*, jenes abgekürzt *ἐγών*, *ἐγώ*. — *ΙΣ* oder *Ι* im Nom. ist aus unsern Texten verschwunden, kommt aber im Gen. *ἵο*, *ἕο* zum Vorschein.

3. Genitiv. Die Urformen aus *μί*, *σί*, *τί* sind *μίο*, *σίο* (*τιο*), *ἵο* mit ε st. ι *μέο*, *σέο*, *ἕο* und *μεο* mit Vorschlag *ἐμέο*. Der Zusammenhang der übrigen *ἐμέο*, gezogen ε, *ἐμεῖο*, zusammengezogen *ἐμεῦ*, enklitisch *μευ*, und so die andern, ergiebt sich leicht. Die Formen *ἐμέθεν*, *σέθεν*, *ἕθεν*, haben die Adverbialendung zur Bezeichnung des Casus, wie *Αἰσύμνηθεν*, *Ἴδηθεν* u. a. — Die Formen *ἐμοῖο*, *σοῖο* st. *ἐμεῖο*, *σεῖο* werden auf die Stellen beschränkt, wo sie Genitive von *ἐμός*, *σός* sind. — *Τεοῖο* aber behauptet sich unangreifbar in *ὀδυσσαμένοιο τεοῖο* Il. *ϑ*, 37., wiederholt 468.

4. Dativ. Die Urformen, welche bei den Dorern sich erhalten, sind *ἐμεΐν*, *ἐμίν*, *τεΐν*, *τίν*, *ἑΐν*, *ἵν*, das alte *Ν* der Dative im Sing. bewahrend. Nur *τεΐν* ist im Homer geblieben, und das allein in der Odyssee, geschützt durch das Maas, dem *ἐμοί* und *ἑοῖ* eben so zusagten, wie *ἐμίν* und *ἑΐν*.

5. Accusativ. *Ἕε* (sese) mit zurückgegangenem Accent, wie *ἕεις*, *ἕεδνα*, in *ἕε δ' αὐτὸν ἐποτρύνει* Il. *υ*, 171. vergl. *ω*, 134. Die Accus. *μίν* der Joner, *νίν* der Dorer und Tragiker, sind aus *ἽΝ* (ihn) entstanden, so daß vorn *μ* oder *ν* zur Stärkung der schwachen Sylbe angenommen wurde.

6. Der Dual hat seine Formen theils aus dem reinen Stamme *ΝΟ*, *ΣΦΟ*, nämlich *νώ*, *σφώ*, theils mit dem Suffix *ΦΙΝ*, *Νῶϊν*, *σφῶϊν*. Vergl. nos, vos mit nobis, vobis, d. i. *ΝΟϜΙΣ*, *ϜΟϜΙΣ*.

7. Plural. Nomin. Die ältern Formen sind *ἄμμες* und *ὔμμες*, davon die Stämme *ΑΜ* und *ΥΜ*, die andern gedehnt: *ἩΜΕΕΣ*, *ὙΜΕΕΣ*, *ἡμεῖς*, *ὑμεῖς*. Die zugehörige Form für die dritte Person wäre *ΣΦΕΕΣ*, *σφεῖς* (aus *ΤΦΙΕΣ*), doch ist sie, obwohl analog, dem Homer unbekannt, und war weder bei Aeolern noch Dorern im Gebrauch.

8. Genitiv. Die alten Formen *ἄμμων* und *ὔμμων* gleichen Maases wie die weichen *ἡμέων*, *ὑμέων*, kommen eben deshalb nicht zum Vorschein. Zu *ἡμέων*, *ὑμέων* gehört *σφέων*.

9. Der Dativ *ἀμμέσιν* bei Alcäus, verbunden mit *σφίσιν*, läßt als Urform *ΑΜΜΕΣΙΝ* und *ΗΜΕΣΙΝ* u. f. annehmen, woraus *ἄμμιν* und *ἡμῖν* u. f. durch Verkürzung entstanden, wie *σφίν* aus *σφίσιν*. — Die Enklisis verwandelt *ἡμῖν* in *ἧμιν* (andere bezeichnen *ἥμίν*), *ἧμιν* aber geht in *ἡμιν* über, wenn der Vers Jota kurz fordert, z. B. *οὐ μὰν ἡμιν ἀπὸ σκοποῦ οὐδ' ἀπὸ δόξης Μυϑεῖται βασίλεια* Od. *λ*, 343. *μάλα δ' ἡμιν ἀπειλήσας ἀγορεύει* Od. *υ*, 272. — *Σφι* ist immer

enklitisch; aber σφ' statt σφι Il. ξ, 205. Od. γ, 205. vom Apostroph durch Synizese zu befreien.

10. Accusativ. Neben ἄμμε, ὔμμε, die aus ΑΜΜΕΑΣ, ΥΜΜΕΑΣ abgekürzt sind, wie σφέ aus σφέας, steht gleichen Maases ἧμας Od. π, 371., nirgend ὗμας, aber dem ἧμας analog gehört σφάς in μέγα δέ σφας ἀποσφήλειε πόνοιο Il. ε, 567., wo jetzo σφεας gelesen wird. Offen bleiben immer ἡμέας, ὑμέας, σφέας, und nach Bedarf mit Synizese: καί σφεας πρὸς μῦθον ἔειπεν Il. κ, 140 u. a. Σφέ ist immer enklitisch.

§. 138.

Adjective und andere Pronomina.

1. Formen von τίς:

	vom unbestimmten τίς		vom fragenden τίς		
N.	τίς	τί	τίς	τί	τίη
G.	τεο		τέο		
	τευ				
D.	τεῳ				
	τῳ				
Acc.	τινα	τι	τίνα	τί	
	Dual.				
N.	τινε				
	Plural.				
N.	τινες		τίνες		
Acc.	τινας.				

2. Τίς ist gleichstämmig mit ἵ, ἕο. Deshalb schlägt es in die Declination dieses Pronomens mit τεο, τευ, τέο hinüber. Zugleich liegen die Keime der andern Declinationen darin, der zweiten in dem verdichteten O, τεῳ und τῳ st. τεοι und τοι, dann der dritten in τίνα, τίνε, τίνες, τίνας.

3. Τις, τι mit den Vocalen O und H entwickelt sich in ΤΟΣ, ΤΗ, ΤΟ, woraus hervorgehen

ὅς ἥ ὅ das Relativ,
ὅ ἥ τό das epische Relativ,
ὁ ἡ τό der Artikel.

4. Man sieht, das epische Relativ ist nur durch den Accent vom Artikel verschieden, auch hat es mit ihm alle andere Formen τοῦ, τῆς, τῷ gemein, ohne daß deshalb die andern Formen von ὅς und ὅ ausgeschlossen wären. — Im Nom. Plur. bleibt τ nach Bedarf des Verses, τοί, ταί, τά.

5. Die Demonstrative bilden sich aus ΤΟΣ, ΤΗ, ΤΟ und dem Artikel (ὁ — τος) οὗτος, (ἀϜ — τη) αὕτη, (τοῦ — το) τοῦτο. ΤΟΣ (Stamm ΤΟ) mit neuem ΟΣ giebt (το — ος) τοῖος, mit οὗτος τοιοῦτος. Außerdem sind Demonstrative ὅ, was dann mit Unrecht seines Accentes entbehrt, z. B. οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ' ἀνιόντος. Ferner ὅς, ὅγε und ὅδε, von dem diese Dative merkwürdig sind: τοῖςδεσι Od. φ, 93. τοῖςδεσσι Il. κ, 462. Od. κ, 238. ν, 258. τοῖςδεσσιν Od. β, 47. 165. als Versuche der Sprache, auch die nachschlagenden Sylben durch Beugung zu beleben.

6. Αὐτός (aus τος und ἀϜ, dem intensiven Α, zusammengesetzt, wie αὐέρυσαν aus ἀϜ und ἔρυσαν) wird bei Homer vom substantiven

Pronomen immer getrennt gehalten: *αὐτῷ μοι* Jl. ε, 459. 884 u. a. *ἐμοὶ αὐτῇ* Jl. χ, 451. *αὐτῷ τοι* Jl. υ, 249. *ἑοῖ αὐτῷ* Jl. ν, 495. *σέ — αὐτόν* Jl. ν, 273. *ἓ αὐτήν* Jl. ξ, 167.

7. Der Accus. *αὐτόν* ist enklitisch in *κόψε γάρ αὐτον ἔχοντα κατὰ στῆθος* Jl. μ, 204. und das. der vened. Schol.

8. Die Relative *ὅς* und *ὅ* setzen sich noch weiter mit *τις* und *τε* zusammen, *ὅςτις*, *ὅςτε*, *ὅτις*, *ὅ τε*. Beide erstern gehen regelmäßig, außer daß neben *ἅτινα ἅσσα* gekürzt vorkommt, wie (*ταχίων*) *θάσσων*, (*μακίων*) *μάσσων* u. a. Von *ὅτις* kommen folgende Formen vor, sämmtlich männlichen oder unbestimmten Geschlechts und mit *O* beginnend, das, da der Casus durch die Beugung von *τις* angedeutet wird, selbst keiner Beugung unterliegt:

Singul. N. *ὅτις* Od. α, 47 u. a. *ὅτι*, *ὅττι*, G. *ὅτευ*, *ὅττεο*, *ὅττευ*, *τεῦ*, *ὅου* (st. *ὅτεο*, *ὅεο*), D. *ὅτεῳ*, Acc. *ὅτινα* Jl. χ, 450. *ὅτι* und *ὅττι*. Plural. N. ...., G. *ὅτεων* Od. κ, 39. D. *ὀτέοισι* Jl. ο, 491. Acc. *ὅτινας* Jl. ο, 492.

9. Neben den gewöhnlichen Formen der Possessive stehen mehrere besondere:

ἐμός	. .	. .	. .	. .	. .
σός	. .	. .	*τεός*	*τεή*	*τεόν*
ὅς	. .	. .	*ἑός*	*ἑή*	*ἑόν*
ἡμέτερος	. .	. .	. .	. .	. .
				ἁμῆς	
			ἁμόν	*ἁμήν*	*ἁμόν*
				ἁμάς	
ὑμέτερος	. .	. .	. .	*ὑμή*	
				ὑμήν	
					ὑμά
σφέτερος	. .	. .	*σφοῦ*	*σφῆς*	
				σφῇ	*σφῷ*
			σφόν		
			σφῶν		
			σφοῖσι		
			σφούς	*σφάς.*	

28. Die Formen *ἁμός*, *ὑμός* und *σφός* stammen aus den Wurzeln *ἁμέ*, *ὑμέ*, *σφέ*, ohne Zwischensatz der Sylbe *τερ*. — *Ἀμός* mit langem *Α*, dadurch aber getrennt von *ἄμμες* und in die Analogie von *ἡμεῖς* übergehend.

Verbum.

§. 139.

Reduplication.

1. Die Reduplication, welche sich im gemeinen Dialekte auf das Perf. und Plusquamperf. zurückgezogen hat, breitet im Homer ihre Zweige noch weiter aus, fremd allein der Bezeichnung der Gegenwart und dem jüngsten der Tempora, dem Imperfect.

2. Fester haftet sie in Bezeichnung des Zukünftigen, wo später die Form mit Reduplication für vollendete Zukunft (futurum exactum) ausgeschieden wurde. Activer Bildung sind: *ἀκαχήσεις* Hymn. β, 286.

κεκαδήσει Od. φ, 153. 170. neben κεκαδησόμεθ' Il. ϑ, 353. πεπιϑήσω Il. χ, 223. Passiver Bildung sind: δεδέξομαι, κεχολώσομαι, κεχολώσεαι, λελείψεται, τετεύξεται, dann κεκλήσῃ ἄκοιτις Il. γ, 128. μεμνήσομ' ἑταίρου Il. ψ, 648. μεμνήσεσθαι Od. ζ, 581. φ, 79. (φε, φα) πεφήσεαι, πεφήσεται Il. ν, 829. Od. χ, 217. ο, 40. ρ, 155.

3. Fremd ist sie wieder dem sogenannten zweiten Futur, und vom ersten Aorist kann nur ϑανὼν δειλοὺς ἀκάχησε τοκῆας Il. ψ, 223. (ἀφ, ἀπαφ) ἐξαπάφησεν Hymn. α, 375. mit Sicherheit angeführt werden.

4. Am reichlichsten kommen nächst dem Perfect die Formen des zweiten Aorists Activi und Med. mit der Reduplication durch alle Modi vor: (ἀλκ) ἀλαλκών, ἀλαλκέμεν, (ἀρ) ἄραρον, ἤραρον, ἀραρών, (ἀφ, ἀπαφ) in ἤπαφε, ἀπάφοιτο u. a. Od. ξ, 488. ψ, 216. u. a. (ἀχ) ἤκαχε, (δα) δέδαον, δέδαεν, κεκάμω, κεκάμωσι Il. α, 168. η, 5. κεκάδοντο, κεκύθωσι, κεχάροιτο, κεχαροίατο u. a.

5. Bei den Formen aus φεν, der Wurzel von φόνος, Mord, kommt zu der Reduplication (πεφενον) πέφνον das Augment, ἔπεφνον, ἔπεφνες, ἔπεφνεν, ἔπεφνε, ἔπεφν', κατέπεφνε u. f. Eben so zu κέκλετο in ἐκέκλετο. Bei ἐπέφραδον, ἐπέφραδε ist das Augment nicht vor der Reduplication, sondern nach der Präposition ἐπί — ἔφραδον, und statt δ' ἐμέμηκον Od. ι, 439. ist δὲ μέμηκον zu schreiben.

6. Sodann hat das Particip von πέφνον den Accent auf der ersten Sylbe, καταπέφνων Il. ρ, 539. πέφνοντα Il. π, 827. nach Aristarch.

Anmerk. Aus einigen durch Reduplication erweiterten Stämmen entspringen neue Formen des Präsens und Imperf.: ἄρε, ἄραρε, ἀράρισκε Od. ξ, 23. ἄφε, ἄπαφε, ἀπαφίσκει Od. λ, 210. ἄχε, ἄκαχε, ἀκαχίζεις Od. π, 432. ἀκαχίζεο Il. ζ, 486 Od. λ, 485. Sodann (ἐγρηγοράων) ἐγρηγορόων, wachend, Od. υ, 6., erzeugt aus ἐγρήγορα, ὀρώρεται ἔνδοθι ϑυμός Od. τ, 577. vergl. das. 524., ist mir aufgeregt, aus ὄρωρα, wenn hier nicht der Stamm ὀρε in ὀρέοντο Od. β, 398. ψ, 212 der Perfectbildung zum Grunde liegt.

§. 140.

Vom Augment.

1. Das Augment geht aus der Reduplication durch Auslassung des ersten Consonanten hervor: λέλαχον, ἔλαχον, κέκαμον, ἔκαμον. Als eine nicht zufällige, sondern aus den ersten Wurzeln der Verbalentwickelung entsprossene Eigenschaft der Zeitformen wird es auch im homerischen Dialekt überall Statt finden, wo nicht das Maas des Verses: Scheidung der Reihen, endlich Rücksicht auf den Rhythmus, oder Wohllaut der Formen seine Entfernung nöthig machen.

a) Maas des Verses: ἀλλὰ κακῶς ἀφίει Il. α, 25. βῆ δ' ἀκέων παρὰ ϑῖνα das. 34. δεινὴ δε κλαγγὴ γένετ' das. 49. — So πεσὼν δ' ἕλε, βαλὼν τύχε, ἰὼν λίπε, λῦσ' ἀγορήν und αἶψα δ' ἔλυσ' ἀγορήν. Darum nicht μετάστη, παράστη, ἀναγνω statt μετέστη, παρέστη, ἀνέγνω, und ἔκϑορε oder ἐξέϑορεν, ἔκφυγε oder ἐξέφυγεν nach Bedürfniß des Verses.

b) Scheidung der Reihen. ἱστία μὲν στείλαντο, ϑέσαν δ' ἐν νηῒ μελαίνῃ Il. α, 413. ὣς φάτο χαῖρε δὲ φήμῃ Od. β, 155. Hier würde das Augment, ἐστείλαντ' ἔϑεσαν, ὣς φάτ'

ἔχαιρε, die Reihen verschmelzen, welche Sinn und Interpunction zu trennen gebietet.

c) Rücksicht auf Rhythmus. Um die trochäische Cäsur im dritten Fuße zu schonen, bleibt es aus: τῇ δεκάτῃ δ᾽ ἀγορήνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχαιῶν Il. α, 54. ὡς Ὀδυσεὺς φύλλοισι καλύψατο Od. ε, 491.; erscheint, um sie zu erzeugen: Ἕκτορ, ἐπεί με κατ᾽ αἶσαν ἐνείκεσας οὐδ᾽ ὑπὲρ αἶσαν; bleibt aus, die daktylische des vierten zu schonen: ἂψ ἑτάρων εἰς ἔθνος ἐχάζετο, χώσατο δ᾽ αἰνῶς, und steht oder fällt im fünften, um die trochäische Cäsur zu erzeugen, durch welche der fünfte und sechste Fuß wohl verbunden werden: nicht ἄλγεα θῆκεν, sondern ἄλγε᾽ ἔθηκεν. Eben so μηρί᾽ ἔκαιεν, τείχε᾽ ἐπόρθουν, γούνατ᾽ ἔκαμψε. Dagegen θανάτοιο κάλυψεν, κῦμα κάλυψεν, ἔργα κέλευεν, δμωῇσι κέλευεν, ἠδὲ φίληθεν u. a. Anders verhält es sich, wenn das Schlußwort durch das Gewicht des vorhergehenden überwogen wird, was die Haltung des Ausgangs stört: σπλάγχνα πάσαντο, ἔκπαγλα φίλησεν. Hier giebt das Augment σπλάγχν᾽ ἐπάσαντο, ἔκπαγλ᾽ ἐφίλησεν dem letzten Worte Gewicht und dem Schlusse Haltung.

d) Wohllaut der Formen. Besonders fehlt es nach περί, weil περιε übel lautet und περί im Gebiet des Epischen den Apostroph verschmäht: daher περίβαλλε, περίβη Il. θ, 331. περίβησαν Il. ξ, 424. περίδδεισαν Il. λ, 508 u. a. Daher auch γαστέρα τύψεν Il. ρ, 313. statt γαστέρ᾽ ἔτυψεν und ähnl. Vielleicht hält sich διαστήτην Il. α, 16. neben διέστησαν Il. ω, 718. deshalb, weil διεστήτην dreimal E hinter einander haben würde.

6. Auf keinen Fall ist das Augment aus andern Rücksichten als den genannten, wie etwa aus dem alten Vorurtheil, daß es unionisch und demnach unhomerisch sei, im Homer zu beschränken. So wird es zu setzen sein in αὐτὸς γάρ σφιν δῶκεν Il. β, 612. Φυλείδης ὃν τίκτε das. 628. Μυρμιδόνες δὲ καλεῦντο das. 684. καταμύξατο Il. ε, 425. παραδραμέτην Il. χ, 151. ἐπιδραμέτην ψ, 753. u. a.

7. Schwankend bleibt Manches beim Temporalaugment langer Sylben. Es tritt bei Α, ΑΙ, ΑΥ ein, in ἥνδανε, ἧλφον, ἤμβροτε Od. σ, 69. Il. φ, 79. Od. ψ, 421., ἤντεον, ἤντησας, ἥπτετο, ἥρπασεν, ἥρμοσε u. a. ἤνεον, ἤνεσ᾽, ᾕρει, ᾕρεον, ᾔσχυνας, ᾔτεον, ᾐτιόωντο, ηὗδα, μετηύδα, selbst das digammirte ἁνδάνω ward in ἥνδανε damit versehen, doch stehn ohne Spur desselben: ἄλθετο χείρ Il. ε 417. ἅζετο Il. ε, 434. ξ, 261. αἴδετο Il. φ, 468. und αἴνυτο Il. δ, 531. ἆλσο, ἆλτο. — Bei Ε steht es in ἤχθηρε, ἤχθετο, ἀπήχθετο, ἤσθιον, nicht in ἔγρετο, ἕζοντο, ἐργάζοντο, ἔρδον, ἔρχατο. Auch sind die Formen εἷλκε, ἤλπετο, die neben ἕλκε, ἔλπετο standen, aufgehoben, und εἱστήκει neben ἑστήκει. Ferner paßt ἤλκησε Od. λ, 579. nicht zu ἕλκε und ἕλκεον. Uebrigens können ἕλκε, ἔλπετο und ἐργάζοντο, als digammirt, dessen wohl entbehren. — ΕΥ ist in unserem Texte ganz ohne Vermehrung in εὗδον, εὗρον, εὔχετο, ἐπεύξατο, εὔνησε. Allgemein dagegen ist das Augment bei Ο und fast auch bei ΟΙ: ἐπώπτων, ὦρσεν, ἐπῶρσεν, ὤτρυνε, ἐπώτρυνε, ᾤχετο, ἐπῴχετο, ᾤμωξε, ᾠνοχόει, neben οἰώθη Il. ζ, 1. Mit Unrecht steht noch ὀκριόωντο Od. σ, 23.,

während st. ὅπλεον Od. ζ, 73. ὤπλεον aufgenommen ward. Im Plusq. haben ἄωρτο, ἐώργει und ἐώλπει *Ω* st. *E* im Stamme.

Anmerk. Das Augment in der Reduplication haben (ἀρ) ἤραρον, ἤραρε, ἤκαχε, ὤρορεν, und im zweiten *A* in Τῆνδε — ἄ ρ η ρ ε ν, fügte es zusammen, Od. ε, 248., in Stamm und Redupl. von ἐλα das Plusq. ἠλήλατο Il. ε, 400. ἀρ, ἀρήρει und ἠρήρει, ἐρειδ, ἠρήρειστο, wogegen es mangelt in ἀραρεῖν und dem Zugehörigen, und von passiver Form in ἐρέριπτο Il. ξ, 115. von ἐρείπω. Beide Augmente hat nur ἐῳνοχόει; das Augm. in der Präpos. nur ἠνήνατο aus ἀναίνομαι; das Augment vor den digammirten Verben ἑάλη Il. ν, 408. υ, 168. 278. ἐάφθη (ἀφ in ἅπτομαι) Il. ν, 543. ξ, 419. ἔαξε, ἑαδότα, εὔαδε, ἐέργαθεν u. a. ist schon früher erwähnt worden.

§. 141.

Von den Formen mit *ΣK*.

1. Nächst der Reduplication und dem aus ihr hervorgegangenen Augment kommt eine andere Vermehrung am Schlusse der Stämme durch *ΣK* zu betrachten, deren Bedeutung, ursprünglich die der Wiederholung, Verstärkung, größerer Kraft und längern Anhaltens, in vielen Formen erloschen ist. Ursprünglich auch dem Präsens eigen, ist sie in diesem Tempus bei vielen Wörtern untergegangen, während sie ihnen im Impf., dann im ersten und zweiten Aorist, aber nur im Sing. und in den letzten Personen geblieben ist. Also

Sing. 1 σκον	2 σκες	3 σκεν σκε	3 Pl. σκον
. . .	2 σκεο σκευ	3 σκετο	3 Pl. σκοντο

und so, daß dem *Σ* als Modusvocal gemeiniglich *E* vorangeht. So δεύεσκον, θέλεσκες, ἔπεσκε, πελέσκεο, δερκέσκετο, ἐπαΐξασκε, δησάσκετο, (ἀγνοήσασκε), ἀγνώσασκε Od. ψ, 95. fälschlich ἀγνώσσασκε geschrieben, φάνεσκε, δόσκε.

2. Hierbei ist zu bemerken, daß

a) die Verba auf α, αε in α zusammenziehn und α vorschlagen: ἔασκες, ναιετάασκες.

b) die auf ε öfter ein ε verlieren, zwar βουκολέεσκες, καλέεσκες, νεικείεσκες; aber auch νεικέσκομεν Od. λ, 511. μυθέσκοντο Il. σ, 289. u. a.

c) die ohne Modusvocal auch hier des ε ermangeln: ζωννύσκετο, πέρνασκε, κέσκετο u. a., und

d) statt ε ein α in das Imperf. gesetzt wird in κρύπτασκε und ῥίπτασκον, διαῤῥίπτασκεν.

3. Das Augment ist in diesen Formen zwar selten, aber nicht fremd: μνηστῆρσιν ἐμισγέσκοντο Od. υ, 7. ἀνεμορμύρεσκε Od. μ, 238 u. a.

§. 142.

Bildung der Präsente, Perfecte und Plusquamperfecte im Activ.

1. Die in der Ueberschrift genannten Zeitformen werden oft aus den einfachen Stämmen gebildet, die in andern, zum Theil spätern Bildungen durch Eintritt von Vocalen und Consonanten sich verwandelt haben. So

βλάβεται Il. τ, 82. 166. Od. ν, 34 neben *βλάπτει, βλάπτουσι, βλάπτοι; λίτομαι δέ σʼ ἀοιδῇ* Hymn. ιε, 5. *μελάνει δέ τε πόντος* Il. η, 64. neben *μελαίνετʼ*, Il. σ, 548. *μελαίνετο* Il. ε, 354. und so auch *τέμει δέ τε τέλσον ἀρούρης* Il. ν, 707. was außer *τεμεῖ* dort geboten wird, neben *τέμνειν* Od. γ, 175.

2. Bei der Perfectbildung werden auch hier die Verba füglich nach den drei Klassen geschieden. — Die Pura bilden ihre Perfecte ursprünglich allein durch Reduplication und die Endungen *A, AΣ, E,* welche aus der Urform *ἔα* und ihren Personen *ἔας, ἔε* übrig sind. So

(*δι, δεδι, δειδι*)

1) *δείδια* in *περιδείδια* Il. κ, 93. ν, 52. ϱ, 240. 242.
2) *δείδιας* Od. σ, 80.
3) *δείδιε* Il. σ, 34. ω, 358. Od. π, 306.

Der Plural auf gleiche Weise, jedoch ohne *A* vor *μεν, τε, ντσι,* in den Puris:

1) *δείδιμεν* Il. ι, 230 u. a.
2) *δείδιτε* Il. υ, 366. als Imperativ.
3) (*δεδιντσι*) *δεδίασι* Il. ω, 663. mit *A* st. *N.*

Eben so Plusq. *ἐδείδιμεν* Il. ζ, 99., *ἐδείδισαν* Il. ε, 790. und *ὑπεδείδισαν* Il. ε, 521., und in gleicher Weise die auf *A* und *Y*: *ἕσταμεν, ἕστατον, ἕστατε, ἑστᾶσι, τεθνᾶσι, πεφύασι, ἐμπεφύασι,* oder nach Bedarf mit vorschlagendem *A*: *βεβάασι, γεγάασιν, σι, ἐγγεγάασι,* und Plusq. *ἄμφω δʼ ἐκγεγάτην* Od. κ, 138. *ἀπετέθνασαν* Od. μ, 393.

Anmerk. Einige durch *E* verlängerte bilden das Perf. aus dem ursprünglichen Stamme: *ῥιγέω, ἔῤῥιγα, δουπέω, δέδουπα,* wovon *δεδουπότος* Il. ψ, 679.

3. In weiterer Entwickelung doppeln sie ihren Vocal, im Indic. nur von *δαίω* (*δα*) *δέδηε, δεδήει,* die übrigen nur im Particip., *τεθνηώς,* (*βαϱε*) *βεβαϱηότα* u. a. Im Indic. nehmen sie, so wie *μὴ ἔτι, μηκέτι,* zur Stütze der Sylben *κ* vor die Endungen *A, AΣ, E* u. f., vor denen dann der Vocal lang wird: *βεβα-ας, βεβα-κ-ας, βέβηκας, βέβηκε, τέθνηκε, κέκμηκας, πεφύκει* Il. δ, 109. *τεθαϱσήκασι* Il. ι, 420. 687. u. f., das *H* dann auch durch den Plural fortpflanzend: *βεβήκαμεν* u. a.

Anmerk. Die Unform *γεγάατε* (statt *γέγᾰτε* wie *ἕστατε*) Batrach. 143., welche *α* einem kurzen *α* vorschlagen und dieses dann noch lang werden läßt, ist wahrscheinlich aus *γεγάασι* verdorben, welche nach *οἵτινες* mit wechselnder Person richtig stehen wird. Mehr begründet ist die Kürzung von *ᾱσι* in einigen Homerischen Stellen: *Τεθνᾶσιν· τιμὴν δὲ λελόγχᾰσιν ἶσα θεοῖσι* Od. λ, 303., wo Eustathius *λελόγχασʼ*, was jetzo gelesen wird, aus Büchern wünscht, und so paßt auch *πεφύκει* st. *πεφύκασι* nicht in die Fügung Od. η, 114. Nach Homer ist der Gebrauch vollkommen sicher, und ein Beispiel wird schon aus Antimachus angeführt: *Οἵ δὲ πάροιθε πόνοιο νενεύκασιν ἄλλος ἐπʼ ἄλλῳ.* (Bei Drako S. 33.)

4. Die einfachen Perfectformen ohne *K* folgen in den Moden der ursprünglichen Conjugation, d. h. der ohne Modusvocale. Imperativ: *δείδιθι* Il. ε, 827. *δείδιτε, κλυ, κέκλυθι, κέκλυτε, τέθναθι, τεθνάτω, τέτλαθι, τετλάτω.* — Opt. *τεθναίην, τεθναίης, τεθναίη, τετλαίη.* — Infinitiv mit voller Endung *μεναι,* oder gekürzt *μεν*: *τετλάμεναι* Od. ν, 307. *τεθνάμεναι* Il. ω, 225. *τετλάμεν* Od. γ,

209 u. a. τεθνάμεν Il. ο, 497. βεβάμεν ρ, 359. ἐκγεγάμεν ε, 248. ἑστάμεν δ, 342.

5. Von den Participien derselben stehen:

a) mit unverändertem Stammvocal: βεβαώς, ἐγγεγαυῖα, ἐκγεγαυῖα, δεδαώς, πεφυυῖα, μεμαώς, letzteres nach Bedarf mit langem *A*: ἄλσο μεμαώς Il. π, 754. und μεμᾱότες.

b) Es verdoppeln aber diese Formen hinter dem kurzen Vocal das *O*: βεβαῶτα, παρβεβαῶτε Il. ν, 708. γεγαῶτα, γεγαῶτας, ἐκγεγαῶτι, μεμαῶτες, πεφυῶτας, außer δειδιότα, δειδιότες, δειδιότων, δειδιότας wegen des Maases. Mit δε anfangend würde es auch δεδιῶτας bilden. Sodann stehen

c) mit lang gewordenem Stammvocal und nach Bedarf *O* oder *Ω* im Ausgange die übrigen Pura auf *A* und alle auf *E*.

Nom. κεκμηώς, πεπτηώς, τεθνηώς und τετυχηώς Il. ρ, 748. nach Heraklides bei Eust. S. 1700. Z. 40.
Gen. κεκμηῶτος, τεθνηῶτος, τεθνηότος, κατατεθνηυίης.
Dat. κεκοτηότι θυμῷ Il. φ, 456. u. a. κατατεθνηῶτι, τετληότι.
Acc. βεβαρηότα, κεκμηῶτα und κεκμηότα, κεκαφηότα, κεχαρηότα, τεθνηῶτα und τεθνηότα.
Dual. κεκορηότε ποίης Od. σ, 372.
Plural. πεπτηῶτες, τετληότες, ὑποπεπτηῶτες, ποτιπεπτηυῖαι Od. ν, 98. πεπτηῶτας, κατατεθνηώτων.

Anmerk. Das κ im Particip hat sich nach dem aus *A* entsprungenen *H* gegen Gebühr in τεθνηκυῖαν Od. δ, 734. erhalten. Die häufigen Formen mit *EI* statt *H* nach äolischer d. i. uralter Analogie, als κατατεθνειῶτος, κατατεθνειῶτι u. a., welche sich aus voraristarchischen Ausgaben gerettet hatten, sind in den neuesten gänzlich ausgetilgt worden.

d) mit *AO* in *Ω* zusammengezogen und vorschlagendem *E*: τεθνεῶτι Od. τ, 331. πεπτεῶτ' Il. φ, 503. Tritt die Zusammenziehung im Femin. ein, so haben sie die Endung σα: ἑστῶσα, τεθνῶσα u. a. Dieser Art kommt im Homer nur βεβῶσα vor Od. ν, 14.

6. Muta. a. Sie folgen allein der einfachen Perfectbildung: (ἰαχ) ἀμφιαχυῖαν, βέβριθε, βεβρίθασι, βεβρυχώς, βεβρώθοις, γέγηθε, γεγήθει, δεδορκώς, ἐδηδώς, ἔοικα, ἔολπα, κέκευθε, κεκληγώς, κεκοπώς, λέλοιπεν, οἶδα, πέποιθα, πέποιθε, πέφρικα, πεφρικυῖαι, πεφυγότες, τέτροφα, τετρήχει, τετρίγει, τετριγυῖαι. Nach Bedarf des Rhythmus wird in mehreren Femininen der Participe der Vocal im Stamme verkürzt: λελακυῖα Od. μ. 85. neben λεληκώς Il. χ, 141. μεμακυῖαι Il. δ, 435. neben μεμηκώς. — Von Aspiration der P und K Laute zeigt sich nirgend eine Spur, denn τέτροφεν Od. ψ, 237. hat dieselbe schon in der Wurzel τρέφω. — Auch der Gebrauch des κ in deu Muta's ist unerweisbar, denn βεβρωκώς Il. χ, 94. Od. χ, 403. neben βεβρώθοις Il. δ, 35. kann aus dem Grundstamme βρο, wovon auch καταβρώς, und δείδοικα neben δείδω, aus der Mittelform (δ Ϝέω) δείδω abgeleitet werden; doch mögen diese Formen, zu βρώθω und δείδω geschlagen, dem κ in die Perfecte der Muta mit T Lauten den Weg geöffnet haben.

b. Im Particip stehen neben κεκληγώς im Plur. κεκλήγοντες Il. μ, 125. ρ, 756. u. a. st. κεκληγῶτες. Aristarch hatte jedoch erst in der

zweiten Ausgabe st. *κεκλήγοντες* die gewöhnliche Form *κεκληγῶτες* eingeführt, indem er das für äolisch Gehaltene nirgend schonte, außer wo es vom Verse beschützt ward. Desselben Ursprungs ist wohl auch *τετριγῶτας* Il. *β*, 314. Der Verfasser der Abhandl. *περὶ Ὁμηρ. διαλ.* erklärt *κεκλήγοντες* als aus *κεκληγότες* mit eingesetztem *N* entstanden.

Anmerk. Von *εἰδώς* kommt der weibliche Dativ Pl. mit gekürztem Anfang in der Formel *ἰδυίῃσιν πραπίδεσσιν*, und *ἐοικώς* bildet das Femin. *εἰκυῖα*, neben dem erst bei den Attikern *εἰκώς* sich zeigt, denn in der einzigen Stelle, die es hat, *τῷ εἰκώς* Il. *φ*, 254. ist *τῷ ἴκελος* zu lesen, wie *τῇ ἴκελος* Il. *π*, 11. *τῷ ἴκελος* Il. *ω*, 758. Od. *δ*, 249. und *εἰκώς* als eine in den Text gekommene Glosse des epischen Wortes *ἴκελος* zu betrachten.

7. Liquida. Auch sie folgen der einfachen Perfectbildung auf *α*: (*βουλ* in *βούλομαι*,) *προβέβουλα*, *ἀρηρώς*, *γέγονε*, *γεγωνώς*, *τέθηλε*, *τεθηλώς*, *λέλογχε*, *μέμηλε*, *μεμήλει*, *ὄρωρε*, *ὠρώρει* Il. *σ*, 498. das *K* aber ist ihnen durchaus fremd. — Im Part. Fem. verkürzen sie wie die Muta den durch die Perfectbildung gedoppelten Vocal: *τεθηλώς* Od. *μ*. 103. *τεθαλυῖα* Od. *ζ*, 293. *τεθαλυίῃ*, *τεθαλυῖαν*, *ἀρηρώς* und *ἀρηρός*, *ἀρηρότος*, *ἀρηρότι*, *ἀρηρότα*; aber *ἀραρυῖα*, *ἀραρυῖαν*, *ἀραρυίας*.

Anmerk. 1. Die Formen *μέμβλωκε*, *παρμέμβλωκε* haben den Stamm *μολ* (*μλο*, *μεμλο*, *μεμβλο*) mit eingeschaltetem *B* (wie außer Homer *μεσημβρία* aus *μεσ—ημερία*) und ohne *M* in *προβλώσκειν*, *καταβλώσκειν*.

2. Die Formen *κεχάνδει* Il. *ω*, 192. und *κεχανδότα* Il. *ψ*, 268. Od. *δ*, 96. neben (*χαδ*) *χάζω*, *ἔχαδον*, haben den Stamm *XANΔ*, dessen *N* auch in dem verwandten (*χαν*, *χαίνω*, gähnen), *χανών*, *κέχηνα* sichtbar ist. Eben so *λελειχμότες* Hes. *Θ*. 826. neben *λείχω* aus Stamm *ΛΕΙΧΜ*. Vergl. *λιχμᾶσθαι*.

8. Der Plusquamperf. hat die volle Urform *ἔα* an dem Stamme und endet also im Sing. *EA*, *EAΣ*, *EEN*,

a. *ἠνώγεα* Od. *ι*, 44. *κ*, 263. *ρ*, 55. *πεποίθεα* Od. *θ*, 181. *ἐτεθήπεα θυμῷ* Od. *ζ*, 166. *ᾔδεα* von *εἴδω* in *ᾔδεα μὲν γάρ, ὅτε — ἄμυνεν, Οἶδα δὲ νῦν* Il. *ξ*, 72.

b. *ἐτεθήπεας θυμῷ* Od. *ω*, 90.

c. *ᾔδεεν* Il. *σ*, 404. Od. *ψ*, 29. und *ᾔδεε* Il. *β*, 832.

9. Die Endung *EE* wird geschlossen in *H* bei *ᾔδεε*, *ᾔδη* Il. *α*, 70. u. a., woneben Einmal *ᾔδει* Hymn. *δ*, 208. geblieben. Die Endung *EI* ist für die dritte Person Sing. in den übrigen Plusq. die gewöhnliche geworden; doch steht eine auf *EIN* in *οὐδ' ἄῤ ἔτι δὴν Ἑστήκειν· αὐτοῦ γὰρ ὑπήριπε φαίδιμα γυῖα* Il. *ψ*, 691. aus *ἑστήκεεν*, geschützt durch das Imperf. (*ᾔσκεεν*) *ᾔσκειν* Il. *γ*, 398. und durch den Gebrauch des Aristophanes in *προςῄειν* im Plutus 696. das. Schol. und Hemsterhuis. Nach dieser Analogie schrieb Aristarchus *ἠνώγειν* in *ἠνώγειν ᾧ πενθερῷ* Il. *ζ*, 170. der Harlejan. Schol. in *ἠνώγειν ἀποπεμπέμεν* Od. *ε*, 112. und Bekker S. 122. *βεβλήκειν· αἰχμὴ δέ* Il. *ε*, 661. Vergl. *θ*, 270. *ξ*, 412. Od. *χ*, 275. *δεδειπνήκειν· ὁ δ' ἐπαύετο* Od. *ρ*, 359. Il. *β*, 93. u. a. Auch *ἠνώγεον εἰπεῖν ἔπος* Il. *η*, 394. wird *ἠνώγειν* (nämlich Priamos) zu ändern sein.

10. Von *ᾔδεα* kommt die zweite Person auch *ᾔείδης*, andere *ἠείδεις* Il. *χ*, 280. vor, zusammengezogen aus *ἠείδεας* und dieses aus *ᾐήδεας* mit vorschlagendem *H*, wie *ἤην* statt *ἦν*. Die übrigen Formen s. unter den Verben ohne Modusvocale.

§. 143.

Bildung der passiven Perfecte und Plusquamperfecte.

1. Pura. a) Das Meiste geht nach der gewöhnlichen Regel: aber die zweite Person ohne Σ hat *βέβληαι* Il. ε, 284. λ, 380. ν, 251. und diese zusammengezogen *μέμνῃ* st. *μέμνηαι*. Die letzten Personen *ΑΤΑΙ*, *ΑΤΟ*, st. *ΝΤΑΙ*, *ΝΤΟ*, *βεβλήαται*, *πεποτήαται*, *βεβολήαται*, *βεβλήατο*, *βεβολήατο*, *δεδμήατο*, *κεκλήατο*, *πεφοβήατο* und mit Hesychius, Cyrillus, vielen Handschriften und Ausgaben vor Barnes auch *ἥαται*, *ἥατο*, *καθήατο*, *ἀκαχήατο*, wo jetzt *ΕΙ* herrscht. — *κεχολώατο* Od. ξ, 282. *εἰρύαται* u. a. und mit beibehaltener Dehnung im Stamme (*δαδαι*) *δεδαίαται* (vielleicht *δεδήαται*). — Die Form *ἀρηρομένη* Il. σ, 548. aus *ἀρόω* behauptet den kurzen Vocal hier, wie in andern Formen, *ἀρόσω*, *ἀρόμεναι*. — Mit aufgenommenem Σ erscheint *τετέλεσται*, *τετελεσμένος*, *οὔτασται* Il. λ, 667. π, 62. von *οὐτάω*, wovon *οὔταε χαλκῷ* Od. χ, 356. — Mit vorschlagendem α im Infin. *δαίομαι* theile, (*δα*) *δεδάασθαι* Od. π, 316.

b) Auch aus Optat. und Conjunct. stehen einige Formen: *ὡς μεμνέῳτο δρόμου* Il. ψ, 361. aus *μεμνα—οι—το*, also *ΑΟ* in *ΕΩ* verwandelt, und *μεμνῄμην*, Il. ω, 745. Eustathius führt zur Erläuterung der Form *κεκλῄμην*, und Etym. M. unter *μεμνέῳτο* aus Pindar *μεμναίατο* (*μέμνᾳντο* st. *μεμνῇντο*) an. Doch die Homerische Stelle *οὐδέ τί μοι εἶπες πυκινὸν ἔπος, οὗτέ κεν αἰεὶ Μεμνῄμην νύκτας τε καὶ ἤματα δακρυχέουσα* gestattet auch den Indic. (dessen ich gedacht haben würde) und so hebt sich der Widerspruch beider Formen *μεμνῄμην* *μεμνέῳτο* von selbst. Auch steht der Conj. *ἄλλα παρὲξ μεμνώμεθα* Od. ξ, 168. aus *μεμνα-ώμεθα*, und *νεύοιεν κεφαλάς*. — Von einer andern Optativform *λελῦτο* Od. σ, 238. wird später die Rede sein.

c) Endlich haben Einige mit Reduplication im Inf. und Particip den Accent zurückgezogen: (*ἀλε*) *ἀλάλημαι*, *ἀλάλησθαι*, *ἀλαλήμενος* und (*ἀχε*) *ἀκάχημαι*, *ἀκάχηται* Od. ψ, 360. *ἀκαχήμενος*. Vergl. Etym. M. S. 45, Z. 50. S. 56, Z. 20 und 31. Letzteres wegen des Verses im Fem. *ἀκηχεμένη* Il. ε, 364 und *ἀκηχέμεναι* Il. σ, 29. Dem gemäß wird *ἀκαχῆσθαι* Il. τ, 335. mit dem vened. Schol. in *ἀκάχεσθαι* umzusetzen sein, was auch Od. δ, 806. nach dem Harlej. aufgenommen ward. Die Scholien nennen dieses Zurückweichen des Accents äolisch.

2. Muta. a) Unverändert vor dem *Μ* behalten ihren Consonant: *ἀκ* (in ac-us, Spitze) *ἀκαχ*, wie *τυκ*, *τετυχ*, *τετευχ*, *ἀκαχμένον*, *ἀκαχμένα*, *δειδέχατ'*, *μορυχ*, *μεμορυχμένα* Od. ν, 435., gegen welche Leseart *μεμορυγμένα* im Texte geblieben, *κορυθ* (in *κόρυς*, *κόρυθ—ος*), *κεκορυθμένος*, *ον*, *οι*, *α*.

b) Den P und K Laut, den die activen Perfecte unverändert halten, aspiriren im Passiv diese: *ἔργω* in *φρένες ἔρχαται ἀμφ' ἀδινὸν κῆρ* Il. π, 481. *ἕταροι δέ τοι οἵδ' ἐνὶ Κίρκης ἔρχαται* Od. κ, 283. *ἔρχατο* Il. ρ, 354. und *κλαίοντες ἐέρχατο* Od. κ, 241. *τρέπω* (*τραπ*), *ᾧ λαοί τ' ἐπιτετράφαται καὶ τόσσα μέμηλεν* Il. β, 25. *πεδίονδε γὰρ αἰεὶ Τετράφαθ', ὁππότ' ἐπὶ Τρώων ἀΐοιεν ἰόντων* Il. κ, 189. (*ὀρεγ*) *δράκοντες ὀρωρέχατο προτὶ δειρήν* Il. λ, 26. *ἵπποι Ποσσὶν ὀρωρέχαται* Il. π, 834.

c) Besonderer Erwähnung aus dieser Klasse verdienen *Ἀνήφθω* in *ἐκ δ' αὐτοῦ πείρατ' ἀνήφθω* Od. *μ*, 51. aus *ἀνάπτω* St. *ἀφ* in *ἀφή*, also *ἀν-ηφ-σθω ἀνήφθω* 3. P. Sing. Imper. Perf. — *Ἀκηχέδατ'* in *οἵ που δεῦρ' ὁρόωντες ἀκηχέδατ'* Il. *ρ*, 637. betrüben sich. Mit *Δ* setzt die Form eine Wurzel *ΑΧΕΔ* mit Redupl. *ΑΚΗΧΕΔ* voraus, und *ἀκηχέδαται* wäre st. *ἀκηχεδνται*, das Thema aber (*ἀκαχεδ*) *ἀκαχίζω*, wovon *ἀκαχίζεις*, *ἀκαχίζεο* im Homer, so daß bei Wandelung des *Δ* in *Ζ* das vorangehende *ε* ein *ι* geworden wäre; doch kann eine solche abgeleitete Form wie — *ιζω*, als ein Nachschößling älterer, kaum so fern liegende ächte Bildungen wie *ἀκηχέδαται* hervorbringen, und die Variante *ἀκηχέατ'* verdient alle Aufmerksamkeit. Wie nämlich (*αχε*) *ἀκαχήμενος* zu *ἀκηχεμένη*, so verhält sich (*ἀκαχηντο*) *ἀκαχήατο* Il. *μ*, 179. zu *ἀκηχέατο* unserer Stelle. — *Ἐρείδω* hat aus *ἐρειδ ἠρήρειστο* Il. *γ*, 358. *δ*, 136. und aus *ἐρεδ ἐρηρέδαται* in *οὔδεϊ δέ σφιν Χαῖται ἐρηρέδαται* Il. *ψ*, 284. stützen sich auf den Grund, hängen herab, in *ἐν δὲ θρόνοι περὶ τοῖχον ἐρηρέδατ' ἔνθα καὶ ἔνθα* Od. *η*, 95. stützten sich an die Mauer, lehnten daran. Doch diese Bedeutung, welche den Dativ fordert, fehlt dem Worte in *χάλκεοι μὲν γὰρ τοῖχοι ἐρηρέδατ' ἔνθα καὶ ἔνθα* Od. *η*, 86. die Mauern stützen sich nicht auf etwas, sondern dienen selbst als *ἔρεισμα*, und eine sehr beglaubigte Lesart bietet *ἐληλάδατ'*, die wieder in *ἐληλέατ'* abirrt, zurückweisend auf *ἐλαύνω*, das in solche Fügung allein passende Wort, wie gleich *ὄρχατος ἄγχι θυράων Τετράγυος· περὶ δ' ἕρκος ἐλήλαται* das. 113. Mit dieser Form *ἐλήλαται*, ferner mit *ἐλήλατο* Il. *δ*, 135. und *ἠλήλατο* Il. *ε*, 400. verglichen, so wie nach der allgemeinen Analogie, hatte der Plural (*ἐλήλαντο*) *ἐληλάατο*, *ἐληλάατ'*, und das Ungeläufige und Klaffende der Form hat hier, wie oben *ἀκηχέδατ'*, die Aufnahme eines *Δ* gegen die Anlagie veranlaßt. — *Ἐῤῥάδαται* Od. *υ*, 354. *ἐῤῥάδατ'* Il. *μ*, 431. zeigen wieder das verdächtig gewordene *Δ*, doch hat die Wurzel *ΡΑΔ* ihre Begründung in *ῥάζω* besprenge, wovon *δῶμα* . . . *ῥάσσατε* Od. *υ*, 150. und in *ῥαθάμιγγες*, Blutstropfen, aus *ῥαδ* und *αἷμα* (*ἅμιγξ* wie *λα-ς λαΐγξ*). Verwandt an Bildung und gleich an Bedeutung ist *ῥαίνω* (im Thüring. heißt ränen *ῥαίνεν*, regnen) und ränen, reg-nen haben n und g nach ähnlicher Weise, wie das griechische Wort *ν* und *δ*.

3. Liquida. a) Sie folgen meist den allgemeinen Regeln: *τέταλτο*, *τέταντο*, *αἰσχυν* (*αἰσχυν—μένος*) *ᾐσχυμμένος*, wo die Variante *ᾐσχυμένος* keine Beachtung verdient, *ὀρ*, *ὄρθαι* Il. *θ*, 474., (*ἀγείρω ἀγερ*) *ἀγηγέραθ' ὅσσοι* Il. *θ*, 112. *κραιαίνω* aus *κραν*, *κρααν*, *ἐπικεκράανται* Od. *δ*, 616. Sing. wie (*φαν*) *πέφανται* Il. *π*, 208., dagegen (*φα*) *πέφανται* Il. *ε*, 531., sind getödtet.

b) Das *Ο* statt *Ε* tritt in den Stamm in den beiden schwierigen Formen *πέποσθε* und *ἐγρήγορθαι*. Jenes in *κακὰ πολλὰ πέποσθε Εἵνεκ' ἐμῆς ἔριδος* Il. *γ*, 99. in des Menelaus Rede an das Heer. Vergl. Od. *κ*, 465. *ψ*, 53. Stamm *πεν*, *πον* in *πένομαι*, dem Grundworte von (*πεν—ε—θω*) *πένθω*, (also *πον*) *πεπονσθε*, *πέποσθε*; das andere in *ἐγρήγορθαι ἄνωχθι* Il. *κ*, 67. *φυλακῆς μνήσασθε καὶ ἐγρήγορθε* Il. *η*, 371. *σ*, 299. stammt aus *ἐγερ* in *ἐγείρω*,

erwecke, das bei der Schwäche der durch Reduplication entstehenden Sylbenfolge *ἔγεγορ*, die erste durch Aufnahme von *ρ* aus dem Stamme stärkt: *ἐγρέγορ*, *ἐγρηγορ*, *ἐγρήγορσθε*, *ἐγρήγορθε*, und *ἐγρήγορ-σθαι*, *ἐγρήγορθαι*, erweckt, wach sein. Beide tragen also ihr *O* in die passiven Formen über. Das Etym. M. S. 312, Z. 34. sagt, daß Formen der Art, *ἔφθορθαι*, *μέμορθαι*, *τέτορθαι*, *ἐγρήγορθαι*, als äolische proparoxytonirt seien. Vergl. n. 34. Uebrigens scheinen beide den Bastard *ἐγρηγόρθασι* st. *ἐγρηγόρασι* Il. *κ*, 419. erzeugt zu haben.

§. 144.

Bildung der ersten Future und Aoriste im Activ und Medium.

1. Verba pura. Die einfachsten Formen sind die mit unverändertem Vocal vor *Σ*, das nach Bedarf des Verses gedoppelt wird: *γέλασαν* und *γέλασσαν*, *γελάσας* und *γελάσσας*, *ἤλασαν* und *ἐξήλασσαν* Il. *λ*, 592. *αἰδέσεται* und *αἰδέσσεται*, *ἀρέσσομαι*, *ἀρέσσασθαι*, *καλέσσω*, *νεικέσω* und *νείκεσσε*, *γαμέσσεται* ff. Ob die Doppelung des *Σ* nach kurzen Vocalen gewisse Schranken gehabt, ist nicht auszumitteln. Manche Verba, z. B. *ποθέω ποθέσαν*, *ποθέσαι* kommen nur mit einfachem *Σ* vor. Ueberflüssig ist sie bei *κονίσσουσιν*, Il. *ξ*, 145., da *κονίοντες* Il. *ν*, 820. *ψ*, 372. 449. Od. *θ*, 122. langes Jota hat, weshalb auch *κονισάλῳ* Il. *ε*, 503. der andern Lesart *κονισσάλῳ* dort und an andern Stellen vorzuziehen ist. — Die Formen aber mit einfachem *Σ* gehen desselben im activen Futur oft verlustig: *Ἀπόλλων, τεύχεα συλήσας, οἴσω ... καὶ κρεμόω προτὶ νηὸν* Il. *η*, 83. St. *κρέμα*, von dem *κρέμασε*, *κρεμάσαντες*, *ἀγκρεμάσασα*. Es ist also *κρεμάσω*, nach ausgefallenem *Σ*, *κρεμῶ* mit vorschlagendem *ο* *κρεμόω*: *κεῖσ' εἶμι, καὶ ἀντιόω πολέμοιο· αἶψα δ' ἐλεύσομαι* Il. *ν*, 752. werde begegnen. Vergl. Od. *α*, 25. — *Σοὶ δ' ἔσται φίλος υἱὸς ... καὶ παῖδες παίδεσσι διαμπερὲς ἐκγεγάονται* Hymn. *γ*, 198. — *E. Βέομαι* in *οὐδ' αὐτὸς δηρὸν βέῃ* Il. *π*, 852. Vergl. *ω*, 131. — *ψεύσομαι*, *ἢ ἔτυμον ἐρέω*; Il. *κ*, 534. Eben so *ἐρέει* Il. *ι*, 56. — *Ὄφρ' ἂν ἐγὼν ἔλθω Σπάρτην.. Τηλέμαχον καλέουσα* Od. *ν*, 412. u. a. — *Κέω* in *ὄρσο κέων* Od. *η*, 342. um dich niederzulegen, und die gedehnten Formen *κείω* Od. *τ*, 340. *κείων* Od. *ξ*, 532. *τ*, 48. *κειέμεν* Od. *θ*, 315. sammt *κακκείοντες*. Der Stamm kehrt im lat. ia-CEO wieder, und das Futur ia-CEBO, mit diesem Futur *κέω* verglichen, zeigt deutlich genug die Analogie solcher Formen. — *Κορέεις* Il. *ν*, 831. *κορέει* Il. *θ*, 379. *ρ*, 241., wo jedoch die Form mit *Σ*, welche auch anderwärts als Variante geboten wird, im Text geblieben ist. *τελέει* Il. *θ*, 415. — *Y* in *καθαιρήσουσι ... ἀλλ' οἰωνοὶ Ὠμησταὶ ἐρύουσι* Il. *λ*, 454. Vergl. Il. *ο*, 351. *χ*, 67. *ἢ θήν σ' ἐξανύω γε* Il. *λ*, 365.

2. Neben den Formen mit kurzem Vocal stehen die mit doppeltem: *ἀγάπησα*, *ἀνιήσει*, *ἀπατήσω*, *αἰνήσουσι*, *τισήσασθαι*, *δακρύσασα*, *ἱδρώσει*, *χώσεται*. Auch aus dieser Klasse verlieren das *Σ* einige Futura und Aoriste. — *ΔΑΩ*, finde (vergl. in-DAG-o, dessen Stamm, da G hier nur Bildungslaut, dem griechischen gleich ist) Fut. *δάϝω* (in-DAGABO) *δήω*, wovon *δήεις*, *δήομεν*, *δήετε*, alle drei nur als Futura gebraucht

werden, Il. ι, 418. ν, 260. Od. δ, 544. ζ, 291. λ, 114. ν, 407. π, 44. — ΠΙΩ tränke, wovon πίσω bei Pindar Isthm. 6, 71. (108). im Med. πίομαι tränke mich, trinke bei Theogn. 1125., davon πιόμενος trinken wollend Od. κ, 160. Il. ν, 493. — Καίω (St. καϜ, κα,) Aor. ἔκηα Il. α, 40. ϑ, 240. ἔκηε Il. λ, 773. u. a. ἔκη' Od. τ, 366. κῆεν Il. φ, 349., sonst mit Iota geschrieben ἔκηα, ungenau, da das im Präsens durch Dehnung des Α später entstandene ΑΙ sein Ι so wenig in die ältere Form ἔκηα überpflanzen kann, als φαίνω in ἔφηνα, das aus φαν stammt. Die Form ἔκηον Od. ι, 553. war, wie die Harlej. Lesart zeigt, aus Vermischung von ἔκηα und ἔκαιον, das jetzt gelesen wird, entstanden. — Dazu Opt. ἤ κεν—κήαι Il. φ, 336. κήαιεν Il. ω, 38. Inf. κῆαι Od. ο, 97. Neben diesen wohlbegründeten Formen mit Η steht in unsern Ausgaben eine Reihe anderer mit ΕΙ: κατακεῖαι Od. κ, 533. λ, 46. κακκεῖαι Od. λ, 74. — κατακειέμεν Il. η, 408. (andere κατακηέμεν l. κατακηάμεν) und ἀτὰρ κατακείομεν αὐτοὺς Τυτϑὸν ἀπόπρο νεῶν Il. η, 333., andere κατακήομεν, d. i. Conj. st. κατακήωμεν. Vergl. εἰσόκε νεκροὺς Κείομεν Il. η, 396. Ferner κείαντες Od. ι, 231. und im Med. κείαντο Il. ι, 88. κειάμενος Od. ψ, 51. κειαμένω Od. π, 2. κειάμενοι Il. ι, 234. In allen angeführten schwanken die Handschriften zwischen ΕΙ und Η; doch ohne Verschiedenheit der Lesart steht ἄγρει δὴ πῦρ κεῖον Od. φ, 176. Die Schreibart mit ΕΙ, welche Eustathius zu Il. ι, S. 737., Z. 12. in allen Handschriften fand, und alte Grammatiker wetteifernd erklären, wird vom ambros. Schol. zu Od. λ, 74. dem Aristarchus beigelegt. Sie steht auf gleicher Linie mit ζαχρειῶν, κατατεϑνειώτων (denn die Annahme von κέω für καίω ist unerweislich,) vermischt aber die Formen von καίω mit denen von κέω, κείω (spalte und lege, vergl. Eust. zu Od. ξ, S. 1766. Z. 21.), z. B. κειέμεν, κατακείετε, κατακείομεν, auf Kosten der Deutlichkeit. — Eben so fehlt Σ bei ἀκέομαι in ἀκειάμενοι Il. π, 29.; doch andere ἀκειόμενοι. Dieselbe Verschiedenheit in ἀκειόμενον Od. ξ, 383., doch wird in beiden Stellen die Aoristform durch die Wortfügung geschützt. — Ἀλέομαι, meide, ἀλεύατο, ἠλεύατο, ἀλευάμενος, ἀλεύασϑαι, und ohne Υ: ἀλέασϑε, ἀλέηται, ἀλεώμεϑα, ἀλέασϑαι. — ΣΕϜΩ ἔσσευα, σεῦα, σεῦεν, σεύας, σεύατο. — Χέω, χεῦα, ἔχευεν, χεῦεν, χεύαμεν, ἔχευαν, Conj. χεύω, Od. β, 222. χεύομεν Il. η, 336. Imperat. χεῦον, χευάντων. Die Formen mit Σ Il. η, 86 ψ, 45. Od. α, 291. β, 222. sind jetzt getilgt. Med. ἐχεύατο πήχεε λευκώ Il. ε, 314. φρὶξ ἐπὶ πόντον ἐχεύατο Il. η, 63. ergoß sich, und ohne Υ: ἔχεαν Il. σ, 347. ω, 799. συγχεας καὶ — ἐνῶρσας, Il. ο, 366. χοὴν χεάμην Od. λ, 26. nach Zenodot. —

Anmerk. Bei Einigen schwankt der Gebrauch zwischen dem langen und kurzen Vocal: οὔτασεν Il. λ, 421. und οὔτησε das. 434. Eben so die Formen von μάχομαι, das den hierher gehörigen Bildungen μαχε zum Grunde legt. Sicher ist die Form mit kurzem Vocal: μαχέσασϑαι Il. γ, 20. 433. ε, 496. ζ, 105. η, 40. 51. 74. ϑ, 168. 255. u. a. μαχέσαιο Il. ζ, 329. μαχέσαιτο Il. ω, 439. und das ihr entsprechende Futur μαχέσονται, ohne Σ in den Formen μαχεῖται Il. υ, 26. μαχέονται Il. β, 366. μαχέοιτο Il. α, 272. μαχέοιντο das. 344. Darum erwartet man, um die Sylbe lang zu machen, würde Doppelung des Σ genügen. Doch liegen die Doppelung von Σ und von Ε, ΕΣΣ und ΗΣ fast an allen Stellen bei Grammatikern und in Handschriften in Streit: μαχέσσομαι und μαχήσομαι Il. γ, 290., μαχεσσομένους und

μαχησομένους Il. τ, 157. Eben so μαχησαίμην und μαχεσσαίμην Il. ν, 118. μαχησάμεϑ' und μαχεσσάμεϑ Il. β, 377. Beide Schreibarten haben sich seit dem Aristarchus und Aristophanes im Homer erhalten, bis endlich Wolf die mit ΕΣΣ der mit ΗΣ aufgeopfert hat. Uebrigens sind von den genannten Futurformen μαχέονται u. s. zu unterscheiden, die Participe μαχεούμενος: ἠέ σ' ἀνάρσιοι ἄνδρες ἐδηλήσαντ' ἐπὶ χέρσου ... περὶ πτόλιος μαχεούμενον, ἠὲ γυναικῶν; Od. λ, 400. ff. ω, 113. und μαχειόμενος Od. ρ, 471., die auf μαχεσέομαι mit ausgefallenem Σ zurückgehn, mit der Bedeutung: im Kampf beschirmen wollend, und ὀψείοντες Il. ξ, 37. neben sich haben.

3. Muta und Liquida haben in diesen Zeitformen wenig Abweichendes. — Von den Muta's kommen ohne Σ vor Futurformen von ἔδω, ἔδομαι Il. δ, 237. π, 836. σ, 271. 283. Od. ι, 369., vielleicht weil ἔσομαι in εἰμί hinüberginge. Sodann die zu φέρω geschlagenen ἔνεικα, ἐνείκαμεν, ἤνεικαν, ἠνείκαντο u. a. (ἤνεγκεν Od. χ, 493. ist mit ἤνεικεν vertauscht), und nach Aristarch εἶπας Il. α, 106. und ἐσϑλὸν δ' οὔτι τί πω εἶπας ἔπος οὔτ' ἐτέλεσσας das. 108., dem Wolf εἶπες, und ἔειπες dem ἔειπας Il. α, 552. u. a. vorgezogen, aber doch εἴπατε Od. γ, 427. und εἴπαϑ' Od. φ, 198. gelassen hat. — Von den Liquida's haben mehrere auf Ρ, Λ und Ν im ersten Aor. das Σ: Αρω, ἄρσε, ἐπῆρσε, ἄρσον, ἄρσον, ἄρσας, ἄρσαντες. Κείρω, ἔκερσεν, κέρσαντες, διακέρσαι, doch als verzehren ohne Σ: μῆλα — κατέκειραν Od. ψ, 356. und so auch im Med. ἀποκείρασϑαι. — Ὀρ, ὦρσε, ὦρσαν, ὄρσῃς, ὄρσας, ἐνῶρσας, ἔπορσον, ἐπόρσειαν. Φυρ, φύρσω. — Λ. κέλλω (keile, treibe), ἐπέκελσεν, ἐκέλσαμεν, ἐπικέλσαι, ἐπικέλσαντες. — ΕΛ (εἰλέω) ἔλσαν, ἔλσαι, ἔλσας. — Ν. κεν (κεντέω), ἵππον κένσαι Il. ψ, 337.

Anmerk. Zu den Liquida's gehören auch die gemeiniglich mit φιλέω verbundenen Formen, denen nicht φιλε, sondern φιλ zum Grunde liegt: ἐφίλατο Il. ε, 61. φίλατο Il. τ, 304. Demnach νῦν αὖτέ με φίλαι Ἀϑήνη Il. κ, 280. lies φῖλαι. Dazu ὅντινα Μοῦσαι φίλωνται Hymn. κδ, 5., wie jetzo richtig statt φιλεῦνται gelesen wird.

4. Der Imper. des 1. Aor. Med. hat die 2. Person Sing. ΣΕΟ st. ΣΑΙ in δύσεο Il. τ, 36. Od. ρ, 276. καταδύσεο, λέξεο, ὄρσεο, ορσευ und ἀείσεο Hymn. ις, 1. der Herm. Ausg. — Desgleichen haben ΕΤΟ st. ΑΤΟ δύσετο überall, doch im Plural δύσαντο Il. ψ, 739. Zwischen βήσετο, ἐβήσετο, ἀπεβήσετο u. a. und βήσατο, ἐβήσατο, ἀπεβήσατο schwanken die Handschriften fast an jeder Stelle. — Auch fehlt das Α des Aorist in ἄξετε δὲ Πριάμοιο βίην Il. γ, 105. vergl. ω, 778.; dazu οἶσε ϑέων, bringe, Od. χ, 106. οἶσε ϑέειον das. 481. οἰσέτω Il. τ, 173. Od. ϑ, 255. οἴσετε Il. γ. 103. ο, 718. und Od. υ, 154. wo dem οἴσετε κορήσατε V. 149. ῥάσσατε V. 150. vorhergeht. Dazu ohne Α: ἶξον, ἶξες Hymn. α, 230. 278. und vielleicht auch Inf. οἰσέμεν in: εἴπατε ... οἰσέμεν Od. γ, 429. — προΐει ... οἰσέμεναι Il. γ, 120. στεῦτο γὰρ ... οἰσέμεν ἔντεα Il. σ, 191. Die Ausscheidung der Endungen und ihre Vertheilung an die einzelnen Zeitformen hat noch nirgend ganz sichere Grenzen.

§. 145.

Bildungen des zweiten Aorist und der Future.

1. Pura. Die Behauptung neuerer Grammatiker, daß die Pura keinen zweiten Aorist haben, erleidet durch den Homerischen Gebrauch eine starke Beschränkung, indem aus kürzern Stämmen, als das Präsens hat, eine nicht unbedeutende Anzahl solcher Formen gefunden wird, die dem erweiterten Präsens eben so beizuordnen sind, wie *ἔλιπον*, *ἔφυγον* dem *λείπω*, *φεύγω*. So gehört 2. Aorist *γόον Ἕκτορα* Il. ζ, 500. zu *γοάοιεν*, Od. ω, 190. *γοήμεναι* Il. ξ, 502. *λόον* Hymn. α, 120. und *λό᾽ ἐκ τρίποδος* Od. κ, 361. zu (*λοέεσθαι*) *λούεσθαι* Il. ζ, 508. ο, 265. *ὄροντο* zu *ὀρέοντο* Il. ψ, 212. *ἔστυγον* Od. κ, 113. *κατέστυγε* Il. ρ, 694. zu *στυγέει*, *στυγέῃσι*; ferner *ἤνωγε* und *γέγωνε* zu *ἠνώγεον* und *γεγώνεον*. Endlich mit Diphthong *αἴδετο*, *αἴδεο*, *αἰδόμενος* neben *αἰδέομαι*, *αἰδεῖσθαι*, und mit *Α* *μέμηκον* neben *μηκα* in *μηκάδες* und dem nachhomer. *μηκάω*. —

2. Die Muta haben zwar meist kurzen Vocal, doch stehen außer *αἴδετο*, *μέμηκον* noch mit langem *πέπληγον*, *πεπλήγοντο*, *πεπλήγετο*, *πεπληγέμεν*, *ἐπέπληγον* Il. ε, 504. und Pass. *ἐκπλήγη*, *ἐκπληγέντες*, so daß auch hier die Grenze des Gebiets zwischen Imperfect und Aorist noch nicht streng gewahrt wird.

Von den Futuren sind zu bemerken:

a) die *Δ* verlieren: *ἀγλαΐζομαι* (beim Pind.) 2. Fut. *ἀγλαϊδέομαι· σὲ φημὶ διαμπερὲς ἀγλαϊεῖσθαι*; (*κομιδέω*) *κομιῶ* Od. ο, 545. *κτεριῶ* Il. σ, 334. *κτεριοῦσι* Il. λ, 456. χ, 336.

b) Die sogenannten zweiten Future der Liquida *ὀρεῖται* Il. υ, 140. *ὀλέεσθαι* Il. ο, 700. *πλυνέουσαι* Od. ζ, 31. *σημανέω*, *ὑπερθορέονται*. Zu diesen gehören dann die Formen des Stammes *ΠΕΣ*, der durch seinen Schlußconsonant in Verwandtschaft zu den Liquida's steht: *πεσέονται* Il. λ, 824. *πεσέεσθαι* Il. ι, 235. u. a. und die einzelne Form aus der Klasse der Muta *τεκεῖσθαι* Hymn. γ, 127. Auch diese sind als Formen zu betrachten, die ihr *Σ* aus der vollen Endung des Futurs *εσομαι* verloren haben.

§. 146.

Von Bildung der passiven Aoriste.

1. Die beiden passiven Aoriste folgen im Allgemeinen dem Gewöhnlichen: *ἐλέχθην*, *ἰάνθη*, *ἐμίγη*, *μίγη* u. a.; doch ist die letzte Person häufig nur mit *N* am Stamme, *ΕΝ* st. *ΗΣΑΝ*, z. B. *ἤγερθεν ὁμηγερέες τ᾽ ἐγένοντο* Il. α, 57. *τράφεν ἠδ᾽ ἐγένοντο* Il. α, 251. *οἰχόμενοι μίγεν ἀνδράσιν* Od. ι, 91. Eine Form hat in dieser Endung *Η*: *μιάνθην αἵματι μηροί* Il. δ, 146.

2. Die Formen von *ἐτράφην* haben den kurzen Vocal auch in andern Personen: *ἐτραφέτην ὑπὸ μητρί* Il. ε, 555. *ὅς ἐνθάδε γ᾽ ἔτραφ᾽ ἄριστος* Il. φ, 279., wo Herodianus genauer *ἐτράφ᾽* betonte, *τράφ᾽ ἐνὶ μεγάρῳ* Il. β, 661. als Variante st. *τράφη ἐν μεγάρῳ*, und *ὡς ὁμοῦ ἐτράφεμέν περ*, Il. ψ, 84. in voralexandrinischen Hand-

schriften, jetzt ἀλλ' ὁμοῦ, ὡς ἐτράφημεν, sammt τραφέμεν st. τραφήμεναι oder τραφῆναι Il. η, 199. σ, 436. Od. γ, 28.

3. Die Stämme, welche im Präsens *N* angenommen haben, behalten es meist im 1. Aor.: nicht nur ἰανθῇς, ὑπεθερμάνθη, sondern auch κλινθῆναι, διακρινθήμεναι und κρινθέντες neben κριθέντες, ja, mehrere nehmen *N* in diesen Formen erst an: ἀμπνύνθη Il. ξ, 436. ἱδρύνθησαν Il. γ, 78. η, 56. δηρινθήτην Il. π, 756.

§. 147.

Von den Personalendungen.

1. Der erste Personalausgang μι ist zwar außer den Verben ohne Modusvocal im Indicativ ganz erloschen; doch hat er im Conjunctiv gehaftet. So ist alte Leseart schon der frühern Ausgaben ἴδωμ', ὅτιν' ἔργα τέτυκται Il. χ, 450., und in den neuern Ausgaben ἐπὴν ἀγάγωμι πόλινδε Il. ω, 716. αἴκ' ἐθέλωμι Od. φ, 348. αἴκε τύχωμι Od. χ, 7. u. a.

2. Die zweite Person a) im Activ endet oft auf *ΣΙ* mit *ΘΑ*, *ΣΙΘΑ*, *ΣΘΑ*; im Indicat. in Formen ohne Modusvocal: ἔησθα, ἔξεισθα, παρῆσθα, τίθησθα, φῆσθα; dazu in δίδοισθα Il. ϑ, 270. und (οἶδας-θα) οἶσθα; im Optat. βάλοισθα Il. ο, 571. κλαίοισθα Il. ω, 619.; im Conj. βάλῃσθα Od. μ, 221. εἴπῃσθα, εὕδῃσθα, ἐθέλῃσθα, θύνῃσθα, παρεξελάσῃσθα u. a.

b) Im Passiv bleibt sie nach ausgefallenem *Σ* häufig offen: ἐπιτέλλεαι, κέλεαι, ὀδύρεαι, ὀΐεαι, ἔπλεο, ἵκεο, ὠδύσαο u. a. Die Behandlung solcher Sylben folgt unter der Lehre von den Pura's, mit denen sie in Einem Falle sind.

3. Die dritte Person ursprünglich auf *ΣΙ* ist im Indic. außer denen ohne Modusvocal noch sichtbar bei παμφαίνῃσι Il. ε, 6. ἀνέχῃσι, φέρῃσι, βρίθῃσι in Od. τ, 111. und 112. — Vom Opt. ist ein Beispiel in εἰ δ' ἄμμε παραφθαίησι πόδεσσι Il. κ, 346. Ein anderes ist in αἴ κέ μ' ἐπιγνοίη — ἠέ κεν ἀγνοίησι Od. ω, 218.; doch ist dort αἴ κέ μ' ἐπιγνώῃ — ἠέ κεν ἀγνοιῇσι von ἀγνοιέω, aus dem ἀγνοιήσας Od. υ, 15. steht, zu lesen. — Im Conj. ist dieser Ausgang sehr häufig: ἄγῃσιν, ἀγνοίῃσιν, ἀείδῃσιν, ἀλάλκῃσιν u. a.

4. Die Formen der zweiten und dritten Person im Dual und Plural sind zwischen Haupt- und Nebenzeiten, dann zwischen Dual und Plural noch nicht so streng geschieden, wie in der spätern Conjugation. Die zweite Person für Haupt- und Nebenzeiten sind bekanntlich D. ετον, εσθον, Pl. ετε, εσθε. Hier tritt insofern Vermischung ein, daß die später dualen Formen ετον, εσθον als plurale gebraucht werden: Ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω, πείθεσθε τάχιστα· Ἱστία μὲν πρῶτον κάθετον Hymn. α, 487. (statt κάθετε) sagt Apollo zu den Schiffern, wo auch λύσαντε βοείας, was den Vers schließt, als Plural zu betrachten. — Τίφθ' οὕτως ἧσθον τετιηότες das. 456. statt ησθε. — Die dritten Personen aber im Dual, nach Haupt- und Nebenzeiten getrennt, nämlich Hauptz. ετον, εσθον — Nebenz. έτην — έσθην, sind in so weit ungeschieden, daß mehrere Formen der Nebenzeiten die den Hauptzeiten gebliebenen

Ausgänge, also *ετον, εσθον* statt *ετην, εσθην* haben, nicht aber umgekehrt Hauptzeiten die der Nebenzeiten, oder nicht *ετην, εσθην* statt *ετον, εσθον*. Der Gebrauch des activen *τον* statt *την* stützt sich auf drei Homerische Formen: *Κρόνου υἷε... Ἀνδράσιν ἡρώεσσι τετεύχετον* (oder *ἡρώεσσιν ἐτεύχετον*) *ἄλγεα λυγρά* Il. *ν*, 346. *τὸν Τυδείδης ἠδὲ πτολίπορθος Ὀδυσσεύς ... διώκετον ἐμμενὲς αἰεί* Il. *κ*, 364. — *λέοντε .. ταῦρον ἐχέτην. Τὼ μὲν .... αἷμα λαφύσσετον* Il. *σ*, 579. Für dieselbe Verwechslung in passiven Formen können angeführt werden: *τὼ μὲν ἄρ ... θωρήσσεσθον* Il. *ν*, 301. statt *θωρησσέσθην* ohne Nöthigung des Verses, und *δύ᾽ ἀνέρε θωρήσσεσθον* Il. *π*, 218., wie Einige statt *θωρήσσοντο* lesen. Es ist also ein Vertauschen der Formen

ετον statt *ετε*, *ετον* statt *ετην*,
σθον statt *σθε*, *σθον* statt *σθην*.

5. Im Plural des Passiv entscheidet der Vers über Gebrauch der Endungen *μεσθον*, *μεσθα* und *μεθον*, *μεθα*, z. B. *μαχόμεσθα* und *μαχησόμεθα*, *ἑπόμεσθα* und *τερπώμεθα*. — *Α* st. *Ν* hat außer dem Perfect der Opt. *δευοίατο*, *ἑποίατο*. Vom Gebrauch kurzer Modusvocale im Conj. statt der langen ist schon früher gehandelt worden.

Anmerk. Von der 3. Person Sing. des Opt. kommt aus *ὀφέλλω ὀφέλλειεν* Il. *π*, 651. Od. *β*, 324. vor, um nicht *ὀφέλλω* (ich mehre) dem *ὀφείλω* (soll) nahe zu setzen, wenn es aoristisch *ὀφείλειεν* gebeugt würde. Die Aoristformen auf *εια*, *ειας*, *ειεν* neben *αιμι*, *αις*, *αι* sind übrigens auch im Homer üblich.

6. Die Imperative haben in letzter Person nur *των* und *σθων*, nicht *τωσαν* und *σθωσαν*· *ἔστων* Il. *α*, 338. *ἑπέσθων* Il. *ι*, 170. *λεξάσθων* Il. *ι*, 67. f.

§. 148.

Vom Infinitiv.

1. Die Infinitive sind im Passiv die gewöhnlichen, im Activ ist ihre volle Form *μεναι* oder *εμεναι* aus *ἔμμεναι*, aus der durch Abkürzungen *έμεν*, *μεν*, (*εν*) *ειν*, *ναι* und *αι* werden.

2. Das Präsens hat:

a) *έμεναι*, *έμεν*, *ειν*: *ἀκουέμεναι*, *ἀκουέμεν*, *ἀκούειν*, *ἀγέμεν*, *ἄγειν*, *ἑλκέμεναι*, *ἑλκέμεν*. Eben so das 1. Futur *ἀξέμεναι*, *ἀξέμεν*, *ἄξειν*, *φιλέειν*, *φιλεῖν*.

b) *μεναι*, *ναι* bei den Pura's, und zwar mit *Η* vor dem Ausgange: *ἀρήμεναι*, *γοήμεναι*, *πεινήμεναι* von *ἀράω*, *γοάω*, *πεινάω*, *καλήμεναι*, *πενθήμεναι*, *ποθήμεναι*, *φιλήμεναι*, *φορήμεναι* Il. *κ*, 125. Od. *σ*, 173. *τ*, 120. Od. *μ*, 110. Il. *χ*, 265. *ο*, 310. und *φορῆναι* Il. *β*, 107. *η*, 149. u. a. Eben so auch die passiven Aoriste: *ἀεικισθήμεναι*, *ἀήμεναι* und *ἀῆναι*, *ἀλήμεναι* und *ἀλῆναι*, *κιχήμεναι*, *κιχῆναι*, *δαήμεναι* und *δαῆναι*, *καήμεναι*, *ἀολλισθήμεναι*. Mit unverändertem *E* steht von *ἀγινέω ἀγινέμεναι* Od. *υ*, 213.

3. Vom Perf. sind außer den schon behandelten Formen ohne Modusvocal auf *μεναι*, *μεν*, als *τεθνάμεναι*, *τεθνάμεν*, und von *οἶδα*

ἴδμεναι Il. ν, 273., keine andern gewöhnlich, auch sonst nicht in der epischen Sprache. Die Endung — εναι findet sich zuerst im Herodot.

4. Die des 1. Aorist gehen nach der Regel; der zweite aber hat έμεναι, έμεν, neben der gewöhnlichen Form εἶν, die häufig offen έειν steht: ἀλαλκέμεναι, ἀλαλκεῖν, εἰπέμεναι, εἰπέμεν, εἰπεῖν, ἐλθέμεναι, ἐλθέμεν, ἐλθεῖν, ἰδέειν, μαθέειν, πιέειν u. a.

§. 149.

Formen, denen in der gewöhnlichen Conjugation Modusvocale oder Reduplicationen mangeln.

1. Nicht wenig Formen haben sich in alter Bildung ohne Modusvocal erhalten, so daß sie den Perfecten und Plusquamperf. nahe kommen, und die Grenze zwischen beiden Zeitformen in einander läuft, zumal auch die Perfecte zuweilen der Reduplication ermangeln.

2. Perfecte und Plusquamperf. der Art sind: ἴδμεν, ἐπέπιθμεν, εἰλήλουθμεν, ἔϊκτον Od. δ, 27., gleichen, demnach soviel als das volle ἐοίκατον, ἐΐκτην u. a., aber auch in passiver Form ἔϊκτο δὲ θέςκελον αὐτῷ Il. ψ, 107. Von ἔργω, halte ab, hat das Perf. mit mangelnder Reduplication ἔρχαται und ἔρχατο, und von ἀράω ἀρημένος.

3. Kann aber in Perf. und Plusqpf. die Reduplication fehlen, so hindert nichts, σύτο δ' αἷμα κελαινεφές Il. φ, 167. mit ἔσσυτο und ἔσσυται in Eine Formenreihe, und ἐσσύμενος rücksichtlich des Accentes zu ἀλαλήμενος und ἀκαχήμενος zu stellen. Eben so reihet χύτο, χύντο Il. ν, 544. δ, 526 u. a. und ἀμφ' αὐτῷ χυμένη Il. τ, 284. sich dann zu κέχυτο, κέχυντο, κέχυνται, ferner λύτο, λύντο zu λέλυντο, λέλυνται, ἔρυτο, ἔρυσθαι zu εἴρυτο, εἴρυσθαι, ἄμπνυτο zum gleichstämmigen πεπνύσθαι und πεπνυμένος, κλῦθι und κλῦτε zu κέκλυθι, κέκλυτε, ἔπτατο zu πέπταται; und, wie sich κλῦθι zu κέκλυθι verhält, so τλήτω, τλῆτε Od. λ, 350. Il. β, 299. zu τέτλαθι Il. α, 586. ε, 382. Ferner stehen auf gleicher Linie ἔπληντο (aus πελα, πλα) Il. δ, 449. θ, 63. und πεπλημένος Od. μ, 108., so wie βλῆτο, βλῆσθαι, βλήμενος und βέβλητο, βεβλημένος, so daß dann βλήεται in ὁππότ' ἀνὴρ — βλήεται Od. ρ, 472. als Perf. des Conj. mit gekürztem *H* erscheint st. βλήηται. Wegen *H* in βλη vergl. στήῃς u. a. unter ἵστημι. Endlich φθίσθαι, φθίμενος zu ἔφθιται, ἔφθιτο.

4. Derselbe Fall tritt bei Muta's ein, und δέξο, δέκτο, dann δέχαται Il. μ, 147. δέχθαι Il. α, 23. 377. δέγμενος, ποτιδέγμενος, wie vorher ἐσσύμενος, gehört der Form nach zu δέδεξο in ἠὲ σὺ τόνδε δέδεξο, nimm ihn auf zum Kampfe, Il. ε, 228. μίκτο und ἔμικτο zu μεμιγμένον.

5. Neben andern Formen der Art können, wie bei den bisher genannten, keine mit der Reduplication angeführt werden: diese sind ἀήμενος, ἀήμεναι, ἄητον u. a., wehend, ἄρμενον, ἄρμενα, gefügt, passend, ἀλιτήμενος, ἐΰκτίμενον, κιχήμενον, ὀνήμενος und ὄνησο, (von λεχ in λέχος) λέξο, λέκτο, ἔλεκτο, κατέλεκτο, παρκατέλεκτο, καταλέχθαι, κατέπηκτο, ἄλσο, ἄλτο, ἐπᾶλτο, κατέπαλτο, ἐπάλμενος, κατεπάλμενος, und das auch in der attischen Prosa wiederkehrende κεῖμαι.

6. Eben das gilt bei (ἰλα) ἴληθι Od. γ, 380. ἴληθ' π', 184. ἄνωχθι, ἄνωχθε neben ἄνωγα und ἀνώγω.

7. Endlich haben Andere verwandte active Formen der Aoriste neben sich, und werden dadurch dem Gebiet der Perf. und Plusqpf. noch weiter entrückt: neben ἔκτα, ἔκταν, κατέκταν, κτάμεναι und κατέκταμεν steht κτάσθαι Il. ο, 588. κτάμενον, neben ἔφθης, ἔφθη, φθάν, φθαίη steht φθάμενος, neben οὖτα δὲ δουρί Il. δ, 525. ε, 376. steht οὐτάμεναι, οὐτάμενοι, neben ὤρετο, ὄροντο aber ὦρτο, ὄρσο, ὄρθαι Il. θ, 474. ὄρμενος und παλινορμένω. Ἔδμεναι aber neben πινέμεναι Il. δ, 345., so wie φέρτε Il. ι, 171., traget, sind offenbar im Präsens. — Nimmt man dazu, daß die reduplicirte Form der Bedeutung nach den nicht reduplicirten, und diese wieder den Aoristen gleich stehen, so daß z. B. κλῦθι und κέκλυθι, χύτο und κέχυτο, σύτο und ἔσσυτο, oder κλυτὰ τεύχεα δέξο Il. τ, 10. ἡνία σιγαλόεντα δέξαι Il. ε, 227. und ähnliche gleiches bedeuten, daß endlich diese nicht reduplicirten Formen eben so neben Imperfecten als Aoristen stehen, ἔλεκτο καὶ ἠῶ δῖαν ἔμιμνεν Od. τ, 50. πρίατο — εὐνῇ δ' οὔποτ' ἔμικτο Od. α, 433.; so ist das Urtheil in dieser Sache eingeleitet: man hat nämlich eine Reihe Formen ursprünglicher Bildung aus Stamm und Ausgang, die eben deshalb in das Gebiet der Perf. und Plusquampf., rücksichtlich der Bedeutung aber in das der Aoriste hineinfallen, und nach diesen ihre Infinitive, ἔρυσθαι, ὄρθαι (nicht ὦρθαι), und Participe, δέγμενος, κεχήμενος u. a. betonen.

Anmerk. Wie in den bisher angeführten Formen der Modusvocal, so fehlt in einigen der Stammvocal, der bei Zusammenpressung des Wortes ausgefallen. Der Art waren die Formen von (πέφενον) πέφνον, περιπλόμενος, und sind von ἀγείρω (ἀγερ) ἀγρόμενοι, ἀγρόμεναι f. und von ἐγείρω, ἔγρεο, ἔγρετο, ἔγρεσθαι.

Von der Zusammenziehung in den Verben.

§. 150.

Zusammenziehung der Verba im Allgemeinen.

1. Der Homerische Dialekt hat, wie in den andern Redetheilen, so auch in den Verben der Zusammenziehungen viele und mancherlei; doch werden nicht soviele Formen, wie später bei den Attikern, geschlossen, und auch die, in denen Schließung Statt findet, nicht immer.

2. Offenbar ist die Schließung nicht ursprünglich, sondern erst bei weiterer Entwickelung der Sprache durch Ausfall von Consonanten, Nöthigung des Verses und Gemüthsart der Volksstämme herbeigeführt worden. In vielen Fällen hat die Sprache auch in nachhomerischen Formen und selbst in der attischen Lyrik sich gegen sie verwahrt.

3. Auf der andern Seite weichen die geschlossenen Formen, der gewöhnlichen Weise im Allgemeinen folgend, doch darin von ihr ab, daß wenigstens nach der spätern Prosodie und Orthographie das Bedürfniß des Verses nöthiget, Vocale zu dehnen, zu doppeln, sie nach der Schließung vorschlagen oder nachschlagen zu lassen. Auf jene Beschränktheit und Unthätig-

keit, wie auf diese Eigenthümlichkeiten, muß demnach die Lehre der Zusammenziehungen gehörige Rücksicht nehmen.

§. 151.
Zusammenziehung der Verba auf *ΑΩ*.

1. Die Zusammenziehung geschieht nach der Regel, im Falle die aus ihr entsprungenen Formen dem Verse zusagen. So von *ὁράω*, *ὁρᾷς*, *ὁρᾷ*, *ὁρᾶτο*, — *ὁρῶ*, *ὁρῶσα*, *ὁρῶντο*, *ὁρῷτο*, *ὁρώμενος*. Eben so (*ἐκρεμάου*) *ἐκρέμω*, von *ἀράομαι* (*ἠράου*) *ἠρῶ* Od. *σ*, 175. *ὡς ὅτε τις τρυπῷ ἀνήρ* Od. *ι*, 384. st. *τρυπάοι*, *ὡς εἴ ἑ βιῷατο* Il. *λ*, 467. st. *βιάοιντο*. Auch, wo der Vers die offenen Formen gestatten würde, sind sie geschlossen: *ἐφοίτων ἄλλοθεν ἄλλος* Od. *λ*, 44. *ἐνώμων· ἐν δέ τε οἶνον* Od. *υ*, 252.

2. Nach der Zusammenziehung kann zum Behuf des Verses ein Vocal vor- oder nachschlagen, und zwar ein kurzer, wenn dadurch die Form zwei Kürzen nacheinander gewinnt, *α* vor *ᾱ*, *ᾳ*, *η*, *ο* vor *ω*, *ῳ*. So stehen von *ὁρῶ* mit Vorschlag: *ὁράᾳς*, *ὁράασθαι*, *ὁρόω*, *ὁρόων*, *ὁρόωσα*, *ὁρόῳτε* Il. *δ*, 347. von *βοάω*, *βοάᾳ* Il. *ξ*, 394. *βοόων*, *βοόωντα*, *βοόωντες*, *βοόωσι*.

3. Dieser Vorschlag ist unumgänglich, wenn die geschlossene Form trochäisches Maas (— ᴗ — . . .) hat. Daher von *αἰτιάομαι*, *αἰτιῶμαι* (— ᴗ — ᴗ), *αἰτιάασθαι*, *αἰτιόωνται*, *αἰτιόῳο* Od. *υ*, 135. *αἰτιόῳτο* Il. *λ*, 653., und anderes der Art in großer Menge. Von *ἐάω* erscheint neben *ἐᾷς*, *ἐάᾳς*, *ἐᾷν*, *ἐάᾳν*, kein vorschlagendes *ο*; nicht *ἐόωμεν*, *ἐόωσι* neben *ἐῶμεν*, *ἐῶσι*.

4. Eine Länge wird vorgeschlagen, wo spondeisches Maas nöthig ist: *ἠγᾶσθε*, *ἠγάασθε*, *μνᾶσθαι* und *μνάασθαι ἄκοιτιν*, *μνάᾳ δὲ γυναῖκα* Od. *π*, 431. *ζώω* Od. *γ*, 354. *ἡβώωσα* Od. *ε*, 69. *μαιμώων*, *μαιμώωσα*.

5. Doch widerstehen der Zusammenziehung die Formen mit einem langen *Α*: *διψάων*, *διψάοντα*, *διψάοντε*, *πεινάων*; aber *μαιμάω* nur in der Form *ἀναμαιμάει* Il. *υ*, 490. Die Formen von einsylbigem Stamme: *λάε*, *λάων*, *ἔχραε*, *ἐχράετ᾽*, *ἐπέχραον*, *φάε*; und mehrere einzelne: *ἀοιδιάει*, *ἱλάονται*, *κραδάων*, *ὁμοστιχάει*, *οὔταε* Od. *χ*, 356. *ὑλάει* u. a. Endlich *ναιετάω* Od. *ι*, 21. *ναιετάουσι*, *ναιετάων*, *ναιετάοντα*, *ναιετάοντων*, *ναιετάοντας*, von dem allein *ναιετάασκον*, *σκε* zusammengezogen ist.

6. Die Feminine von *ναιετάων* haben *Ω* st. *ΩΥ*: *ναιεταώσης*, *ναιεταώσῃ*, *ναιετάωσαν*, *ναιεταώσας*, dagegen *τηλεθόωσα*, *μειδιόωσα* u. a.

7. Andere Zeitwörter bleiben nur in einzelnen Formen offen: *γοάω* in *γοάοιμεν* Il. *ω*, 664. *γοάοιεν* Od. *ω*, 189. neben *γοόωντα*, *γοόωντας*, *γοόωσα*, *γοόωσαν*. Eben so stehen offene und geschlossene Formen von *ἐλάω*, *περάω*, *τηλεθάω*, *μειδιάω*, *στιχάομαι*, *σκιάω* neben einander.

8. Wie die bisher erwähnten geschlossenen Formen *Α*, *Ο* und *Ω* vorschlagen ließen, so schlagen folgende *Ο* nach: *δρώοιμι*, *ἡβώοιμι* (*ἡβαο-ι-μι*, *ἡβω-ι-μι*) neben *ἡβῷμ᾽*, *ἡβώοντα*, *ἡβώοντες*, *γελώοντες* Od. *σ*, 110. (Od. *υ*, 390. steht fälschlich *γελοίωντες*), *μνώοντο*, *μνωομένω*.

So bildet sich ζώω, aus ζάω entsprungen und ζω als Stamm festhaltend, mit neuen Modusvocalen weiter: nicht nur ἔζωον, ζώοντες u. s., sondern auch ζώουσα, ζώειν, ζωέμεν, ζωέμεναι, ζώεσκον.

9. Außerdem ist noch zu bemerken: Mangel des Modusvocales, wobei das Stamm-*A* in *H* übergeht: ὅρηαι Od. ξ, 343. προςαυδήτην Il. λ, 136. χ, 90. συλήτην Il. ν, 202. συναντήτην Od. π, 333. φοιτήτην Il. μ, 266. — Dazu die schon erwähnten Infinitive ἀρήμεναι, πεινήμεναι; und Uebergang einiger auf *A* in *E*: πεζοὶ δὲ μενοίνεον, εἰ τελέουσιν Il. μ, 59. von μενοινάω, οἱ δ' ἤντεον ἀλλήλοισι Il. η, 423. ὁμόκλεον ἀλλήλοισι Il. ο, 658. Od. φ, 360. 367. χ, 211. ὁμοκλέομεν ἐπέεσσιν Od. ω, 173., im 4ten Fuße zum Behuf daktylischen Rhythmus, daher Od. δ, 251. ἀνηρώτεον in ἀνηρώτων zu ändern, da die Umbeugung von αον in εον dort ohne Grund wäre.

§. 152.

Verba in *ΕΩ*.

1. Außer dem Präsens und Imperfect derer auf *ΕΩ* gehören auch hieher alle Future auf *ΕΩ* und alle zweiten Personen auf *ΕΟ*, *ΕΑΙ* und *ΗΑΙ*, die Infin. der 2ten Aor. Act. έειν, die Conjunct. der Aor. Pass. ῶ — έω und είω.

2. Die Schließung unterbleibt gewöhnlich, wenn *E* vor ω, ῳ, οι und ου steht, und es tritt hier nach Bedarf Synizese ein, als εἰλέωσι Il. β, 294. ἐνὶ μεγάροισι φιλέωμεν Od. θ, 42. ὁμαρτέων, οἰκέοιτο, neben βαλεῦ θαρσῶν Il. ρ, 451. ε, 124. Auch ist nach Bedarf die Schließung überall in den passiven Aoristen eingeführt: πειρηθῶμεν, μεθῶμεν Il. κ, 449. δαῶμεν Il. β, 299., dann in εἰδῶ, εἰδῶσι, neben εἰδέω, μιγέωσι u. a.

3. *E* vor *EI* und *AI* steht nach Bedarf offen und geschlossen: φιλεῖ δέ ἑ Il. β, 197. und τὴν αὐτοῦ φιλέει Il. ι, 342. ἔσεαι und ἔσῃ, ἐπιδεύεαι und ἐπιδεύῃ u. a. Daneben stehn mit ausgefallenem Consonanten: μυθέαι Od. β, 202. πωλέ' Od. δ, 811. st. μυθέῃ und πωλέῃ, mit Synizese γνώσεαι Il. β, 367. ἔσσεαι Od. ζ, 33 u. a.

4. Auch *ΕΗ*, *ΕΗΙ*, *ΗΑΙ* werden auf diese Weise nach Bedarf geschlossen: πειρηθῆτον, κῆται, εἰδῇ, ἐπὴν εὔχῃσι λίσῃ Od. κ, 526. λίσηαι, ἢ οὐ μέμνῃ Il. ο, 18. υ, 188. ἐπαύρῃ Il. λ, 391. neben ἐπαύρηαι Il. ο, 17.

5. Es sind übrig *ΕΕ*, *ΕΕΣ*, *ΕΕΝ*, *ΕΟ* und *ΕΟΝ*. Sie bleiben offen nach Bedarf des Verses, besonders in daktylischen Thesen des vierten, fünften und meist auch des ersten Fußes, und werden im übrigen geschlossen, z. B. ᾔτεε δὲ Πριάμοιο Il. ν, 365. neben αἴτει δ' οἰωνόν Il. ω, 292., im vierten Fuße ᾔτεε σῆμα ἰδέσθαι Il. ζ, 167. ᾔτεεν und ᾔσκειν εἴρια καλά Il. γ, 388. δίνεον, ἵκεο u. a., wiewohl auch hier keine feste Norm herrscht.

6. Die Schließung von εο geschieht in ευ: αἱρεύμενα, ἐξαιρεύμην, ἄϋτευν, βάλλευ, γένευ, γεγώνευν, ἐγεγώνευν, νεικεῦσι (aus νεικειονται) οἰχνεῦσι u. a., πιέζευν Od. μ, 174. 196. steht gegen πίεζεν Od. δ, 287. in demselben Verhältniß, wie γεγώνευν zu γέγωνεν,

ἀνώγεον zu *ἄνωγεν*. — *Λωτεῦντα* Il. *μ*, 383. aus der massiliotischen Ausgabe st. *λωτοῦντα* (aus *λωτόεντα*) hat zu den übrigen auf *EN* keine Analogie.

7. Uebrigens ist bei *EO* und *EON* noch zu bemerken:

a) daß in *EON* die Schließung nicht durchgeht und noch mehrere offene Formen mit Synizese sich aus alter Weise gegen die geschlossenen behauptet haben. Es sind *ἄφρεον δὲ στήθεα* Il. *λ*, 282. *ἠλάστεον δὲ θεοί* Il. *ο*, 21. *ἠγίνεον ἀνὰ ἄστυ* Il. *σ*, 493 u. a.

b) daß *EO* gegen Gebühr statt Schließung den Apostroph erleidet: *ἀποπαύε᾽ ἀοιδῆς* Od. *α*, 340. *παύε᾽, ἔα δέ* Il. *ι*, 260. *ἔκλε᾽ ἐπ᾽ ἀνθρώπους* Il. *ω*, 202. *εὔχε᾽ Ἀθηναίῃ* Od. *δ*, 752. *μὴ ψεύδε᾽ ἐπιστάμενος* Il. *δ*, 404.

c) daß die gewöhnliche Schließung in *ου* sich in *τείχε᾽ ἐπόρθουν* Il. *δ*, 308. und *ἀνεῤῥίπτουν* Od. *ν*, 78. vorfindet. Auch *εὔχου* stand Il. *ω*, 290.

8. Neben der Schließung von *E* ist dessen Dehnung auch hier sehr häufig, z. B. *ἔρειο* Il. *λ*, 610. *ἐρείομεν*, *θείῃ* (läuft) Il. *ζ*, 507. *ο*, 264. *θείειν* Il. *κ*, 437. *θείων*, *πλείειν*, *πνείει*, *τελείει*, *ἐξετέλειον* u. a.

9. Außerdem kommen von den Verben in *EΩ* noch vor: zwei Optativformen auf (*EOIH*) *OIH*: *τὸ μὲν ἔκταμε, ὄφρα φοροίη* Od. *ι*, 320. und *ἄλλον κ᾽ ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη* Od. *δ*, 692. und zwei Dualformen mit *H*: *ὁμαρτήτην* Il. *ν*, 584. und *ἀπειλήτην* Od. *λ*, 313., wo sonst *ἀπειλείτην* war. Dazu noch: *ἐπὶ δ᾽ αἴγειον κνῆ τυρόν* Il. *λ*, 639., wo jedoch andere *κνέε* lesen, *δίδη μόσχοισι λύγοισι* Il. *λ*, 105. von *δέω* (*δε*, *διδε*).

§. 153.

Verba auf *OΩ*.

1. Die Verba auf *OΩ* folgen ebenfalls zum Theil der gewöhnlichen Schließung, z. B. *γουνοῦμαι*, *γουνούμενος*, *γουνούμην*, *γουνοῦσθαι*, *θεειοῦται*, vergl. *θεειώσω*, *χολοῦμαι* u. a.

2. Wo die Sylbe mit *O* genöthigt oder doch veranlaßt ist, lang zu werden, verdichtet sich *O* ohne weiteres in *Ω*: *ἱδρώοντα*, *ὑπνώοντας*, *χώεται*, *χώεο*, *χώετο*, *ῥώοντο*, *ἐῤῥώοντο*, und neben *σόῃς*, *σόωσι*, *σώοντες*, *σώεσκον*.

3. Dadurch treten diese Verba in die oben entwickelte Analogie derer auf *AΩ*, welchen *ἀρόωσι*, *δηϊόωντο*, *δηϊόωντα*, *δηϊόῳεν* Od. *δ*, 226. ganz gleichgebildet sind.

Verba ohne Modusvocal.

Was von den Verben ohne Modusvocal Eigenthümliches vorkommt, soll hier in Bemerkungen über die bekanntesten und häufigsten derselben zusammengestellt werden.

§. 154.
Formen von ἵστημι.

1. Imperat. Präs. ἵστη statt ἵσταθι Il. φ, 313., so daß nach Abwerfung des θι der Vocal, der vorher kurz war, verlängert wird, gleichlautend dem Imperf. ἵστη δὲ μέγα κῦμα Il. φ, 314.; doch stehet daneben καθίστα Il. ι, 202.

2. Imperat. Präs. Pass. ἵστασο und παρίστασο Il. κ, 291.; aber von φάμαι ohne Σ φάο μῦθον Od. π, 168. ἔπος φάο Od. σ, 121.

3. 2. Aor. Act. 2. Pers. Pl. ἔστητε im zweiten Aorist steht mit dem Asper ἕστητε Il. δ, 243. 246., wo es zum Perfect gehören und statt ἑστήκατε oder durch Doppelung des Α st. ἕστατε stehen würde, was beides gegen die Analogie streitet.

4. 2. Aor. Act. 3. Pers. Plur. ἔσταν und στὰν neben ἔστησαν. Eben so würde φθὰν Il. λ, 51. in voller Form ἔφθησαν haben vom 2. Aorist, wozu ἔφθης Od. λ, 58. ἔφθη Il. π, 314. 322. gehören.

5. Conj. des 2. Aor. Act. Sing. Die gewöhnlichen Conjunctive des Aorists, στῶ, στῇς, στῇ, von denen allein die 3. Person in ἀναστῇ Od. σ, 333. vorkommt, und von βα ἀναβῇ Od. β, 358. ἐπιβῆτον Od. ψ, 52., sind, wie bekannt, aus στάω, στάῃς, στάῃ zusammengezogen. Α doppelt liefert στήῃς, στήῃ, περιστήωσι, und nach derselben Analogie βα ἐμβήῃ, ὑπερβήῃ, φα φήῃ, φθα φθήῃ. Die Dehnung des Α in ΑΙ wird füglich nur auf das Präsens und seine Nebenformen κέραιε, ναῖον, μαίομαι, καίομαι, ναιετάω eingeschränkt, und wo sie sich sonst anbietet, in φθαίῃ, σταίῃ, βαίῃ verschmäht.

6. Die 1. Person Pl. in demselben Tempus (στάωμεν, στῶμεν) hat στέωμεν mit vorschlagendem Ε. Eben so κτα, κτέωμεν, φθέωμεν, und in der letzten Person (φθάωσι) φθέωσι. — Neben στέωμεν erscheint στείομεν statt στήομεν Il. ο, 297. und steht auf gleicher Linie mit τεθνειότος, ζαχρειῶν u. a., nämlich mit Η st. ΕΙ und verkürztem Modusvocal. Mit στείομεν steht auch βείω Il. ζ, 113., gehe, καταβείομεν Il. κ, 97. ἐπιβείομεν Od. ζ, 262. κ, 334. Verschieden davon ist βείομαι in τί νυ βείομαι αἰνὰ παθοῦσα Il. χ, 431. und βέῃ Il. π, 852. ω, 131. st. βέεαι, beides gehörig zu βέομαι, lebe, in οὔτι Διὸς βέομαι φρεσίν Il. ο, 194., was Poseidon sagt.

7. Plusquamp. ἕστασαν. Wolf schreibt für stellten ἔστασαν Il. β, 525., als aus dem ersten Aorist ἔστησαν verkürzt, aber auch τοὺς ἕστασαν υἷες Ἀχαιῶν Il. μ, 56., was den Grammatikern als syncopirtes Plusquamp. (ἑστήκεισαν) gilt. Für standen ebenfalls ἔστασαν überall in der Iliade: Il. β, 777. δ, 331 u. a., als aus dem zweiten Aorist ἔστησαν verkürzt; aber wieder ἕστασαν mit dem Asper in der ganzen Odyssee, Od. β, 341. γ, 149 u. a. Sicher ist hierin, daß ἕστασαν als standen mit dem Asper zu schreiben, denn es ist altes einfaches Plusq. und hat in Zusammensetzungen ἀφέστασαν Il. ο, 672. ἐφέστασας Il. ε, 624.; unerweisbar aber bleibt die Verkürzung von ἔστασαν aus ἔστησαν, sei dieses aus dem ersten Aor. ἔστησα oder zweiten ἔστην, und wo die Bedeutung stellten nöthig ist, wird darum das Impf. von ἵστημι, nämlich ἵστασαν zu schreiben sein, wie in Il. σ, 346 u. a.

§. 155.
Formen von τίθημι.

1. Die Stämme auf *E* ohne Modusvocal haben denselben in einzelnen Personen des Präsens und Imperfect. So kommt vom reinen Stamme θε vor προθέουσι Il. α, 291. und mit der Reduplication παρτιθεῖ Od. α, 192. und Imperf. ἐτίθει, und mit der Endung σθα im Indicativ τίθησθα.

2. Der Inf. τιθήμεναι und das Part. τιθήμενος sind nach den übrigen Pura's auf ε φιλήμεναι, φορήμενος gebildet.

3. Der 2. Aorist Conj. Die gewöhnlichen Formen des 2. Aor. Conj. θῶ, θῇς, θῇ sind zusammengezogen aus θέω, θέῃς, θέῃ, und diese mit gedehntem *E*, θείω, θείῃς, θείῃ, dann mit kurzem Modusvocal θείομεν, καταθείομεν Od. φ, 262. neben θέωμεν und ἀποθείομαι Il. σ, 409. st. ἀποθέωμαι. Dieser Analogie folgen die übrigen auf *E* und die zweiten Aoriste. Offen stehen, wie θέωμεν Od. ω, 485., so von εἰμί, bin, ἔω, ἔῃσι, ἔῃ, ἔωσιν, von ἵημι ἀφέῃ, von ἐμίγην μιγέωσι. Mit geschlossenen Sylben sind statt ἔῃσι, ἔωσι, ᾗσι Il. τ, 202. und ὦσι Od. ω, 490. Ferner ᾗσιν Il. ο, 359. st. ἕῃσιν, ἀφῶμεν Hymn. ς, 22., Med. συνώμεθα Il. ν, 382. st. ἀφέωμεν, συνεώμεθα. Eben so δαῶμεν Il. β, 299. — Mit gedehntem *E* δαείω Il. κ, 425. f. δαμείω Od. σ, 54. ἐφείω Il. α, 567. μεθείω Il. γ, 414. μεθείῃ Od. ε, 471. κιχείω Il. α, 26. μιγείῃς Od. ε, 378. Endlich μετείω Il. ψ, 47. von εἰμί. — Dazu gehört εἴῃς in Od. ν, 415. εἴῃ Od. ρ, 586. statt ἔῃς, ἔῃ. Endlich mit gedehntem *E* und kurzem Modusvocal κιχείομεν Il. φ, 128. τραπείομεν Il. γ, 441. ξ, 314. Od. θ, 292. δαμείετε Il. η, 72. — Neben dem gedehnten *E* erscheint, die Analogie derer auf *A* und *E* gegen Gebühr vermischend, das doppelte *H* jetzo in θήῃς Il. π, 96. ἀνήῃ Il. β, 34. σαπήῃ Il. τ, 27. φανήῃ Il. τ, 375. χ, 73. ω, 417. Od. ε, 394. ψ, 233.

§. 156.
Formen von εἰμί.

1. Auch bei εἰμί drängen einzelne Formen mit den gewöhnlichen Modusvocalen hervor: ἔοις, ἔοι u. a., Imperf. ἔον. Merkwürdige Bildungen sind: Indic. 2. ἐσσίν, ἐσσί und verkürzt εἷς. 1. εἰμέν nicht ἐσμέν. 3. εἰσί und ἔασι. Conjunct. 1. ἔω, μετείω. 2. εἴῃς. 3. ἔῃσιν, ᾗσιν, ἔῃ, εἴῃ. 3. ἔωσιν, ὦσι Od. ω, 490. Optat. 2. εἴῃς und ἔοις Il. ι, 284. 3. εἴη und ἔοι Il. ι, 142. Imper. 2. ἔσσ᾽ (d. i. ἔσσο) Od. γ, 200. Infinitiv ἔμεναι, ἔμμεναι, ἔμεν, ἔμμεν, εἶναι. Particip. ἐών, ἐόντος, ι, α, ε, ες, ων, ας, ἐοῦσι, ἐοῦσα, ἐούσης, η, αν, nirgends ὤν, οὖσα u. a. Imperf. 1. Ἔα Il. δ, 321. ἔ᾽ Od. ξ, 222. 352. ἦα Il. η, 808. ἔον Il. λ, 761. ἔσκον Il. η, 153. 2. ἔησθα Il. λ, 435. ἦσθα Il. ε, 898. 3. ἔην, ἤην Il. λ, 807. Od. τ, 283. ψ, 316. ω, 342. ἦεν Il. γ, 141. ἦν, ἔσκε Il. ε, 536. — 3. ἤστην Il. ε, 10. — 1. ἦμεν, 2. ἦτε, 3. ἔσαν, ἦσαν, εἴατο Od. υ, 106. Es erscheinen hierbei im Impf. Ἔα und ἔον als Grundformen. Neben ἔα steht mit doppeltem *E* ἦα und

mit *N* am Ende (*ἐαν*) *ἔην*. — Futur 3. *ἔσεται*, *ἔσται*, *ἔσσεται*, *ἔσσετ'* und *ἐσσεῖται* Il. *β*, 393., letzteres von *ἐσσέομαι* mit dorischer Analogie. — Die Form *ἔα* bezeichnet im allgemeinen Vergangenes und vertritt die Stelle von Aorist und Imperf. — Die dritte Person *ἤην* verhält sich zu *ἦα*, wie *ἔην* zu *ἔα*. — Die Dualform *ἤστην* (aus *ἐάτην*) hat das eingefügte *Σ*.

§. 157.

Formen von *ἵημι* und den aus *ἵημι* Zusammengesetzten.

1. Der Stamm ist *I* (Jota), das sich theils durch *E* erweitert *IE*, theils in *E* übergeht, wie in dem Pronomen *ἵ* in *ἕ*. Aus dem Urstamme sind gebildet: *μεθίεις*, *μεθίει*, *προΐῃ*, *μεθίῃσι*, *ἵει* Imperat. und *ξύνιον* Il. *α*, 273. Aus *IE* stammen die Formen ohne Modusvocal *ἵησιν*, *ἱεῖσι*, *ἵεται* u. a., und aus dem in *Ἑ* verwandelten Stammlaute die des zweiten Aorists: *ἀφέτην*, *ἐφείῃ*, *πρόες*, *ὑφέντες*, und dann 1. Fut. und Aorist.

2. Das Jota ist kurz, steht aber als Länge nach 2 Kürzen: *αὖτε μεθίεμεν* Il. *ξ*, 364. *ὡς φάσαν ἱεῖσαι* Od. *μ*, 192. und nach Einer *ἀφῖείς* Il. *α*, 51. neben *ἀποπροϊείς* Od. *χ*, 182 u. a.

3. Das Imperf. 1. *προΐειν* (◡◡—) Od. *κ*, 100. Od. *ι*, 88. Od. *μ*, 9., eine Form wie die spätere der Plusquamperfecte, im Imperfect ohne Analogie; doch wird sie durch ihre seltene Gestalt und ihren sichtbaren Ursprung geschützt. Nämlich wie aus *ε* in *εἰμί* Imperf. *ἔα*, so aus *ἱε* in *ἵημι* Imperf. *ἵεα*. Dieses aber verhält sich zu *ἵειν*, wie *ἐτεθήπεα* zu *ἐτεθήπειν*. Sodann 3. *ἵεν* Il. *μ*, 32. *μεθίεν* (◡◡—) Od. *φ*, 377. *ξύνιον* Il. *α*, 273.

4. Das 1. Futur: neben *ἀνήσει* wird *ἀνέσει* als Fut. von *ἀνίημι* genannt. Es stehet in *τῷ οὐκ οἶδ' εἴ κέν μ' ἀνέσει θεός, ἦ κεν ἁλώω* Od. *σ*, 264.; wogegen vierzehn Stellen, welche die Form mit *η* haben, streiten.

5. Der 1. Aorist *ἀνέσαιμι* in *εἰ κείνω* — *Εἰς εὐνὴν ἀνέσαιμι* Il. *ξ*, 209., stimmt nicht zu dem Aorist *ἧκα*, und gehört nothwendig zu *εἶσα* (lecto imponerem). Wie hier *εἰς εὐνὴν ἀνέσαιμι* steht, so Il. *ν*, 657. von einem Erschlagenen *ἐς δίφρον δ' ἀνέσαντες ἄγον*, wo niemand an *ἀνίημι* denken wird. Dann aber ist *ἄνεσαν* Il. *φ*, 537. nicht als 1. Aorist zu betrachten, sondern tritt als zweiter zu *κάθεσαν*, *πρόεσαν*, und die Annahme von *ἀνέσω*, *ἄνεσα* aus *ἀνίημι* löst sich, als unbegründet, von selbst auf.

6. Die Formen vom 2. Aor. Conj. *ἐφείω*, *ἀνήῃ* u. a. sind schon unter *τίθημι* behandelt worden.

§. 158.

Formen von *εἶσα*, *ἧμαι*.

1. Die hierher gehörigen Formen stammen aus der Wurzel *Ἑ* (setzen), welche im Lat. das S behalten hat (se-d-eo), die Aoriste dehnen nach Bedarf das *Ἑ*, die Perfecte (*ἧμαι*, habe mich gesetzt, sitze) verdoppeln es. Z. B. Aorist 3. *εἶσεν*, *εἶσε*, setzte, und Med. 3. *ἑέσσατο*. Imper.

εἶσον Od. η, 163. .... ἔφεσσαι Od. ο, 277. Infinit. ἐφέσσαι Od. ν, 274. — Part. ἕσας Od. ξ, 280. ἀνέσαντες Il. ν, 657. ἕσασα Od. κ, 361. .... ἐφεσσάμενος Od. π, 443. Perfect. 1. ἧμαι, ἥμεθα. 2. ἧσαι, ἧσθε. 3. ἧσται, mit verstärkendem Σ. ἕαται, εἵαται und ἥαται. — Imperat. ἧσο Il. γ, 406. καθῆσο, Inf. ἧσθαι. Part. ἥμενος, ον, η, καθήμενος, οι, ω, μεθήμενος. — Plusquampf. 1. ἥμην. 3. ἧστο, καθῆστο. 2. ἧσθην Il. θ, 445. 458. 1. ἥμεθα. 3. ἕατο, εἵατο und ἥατο.

§. 159.

Formen von ἕσω, ἕσα, εἷμαι.

1. Die hierher gehörigen Formen stammen aus *FE* (vestis — Weste), das sein Digamma verloren, mit dem Begriff von ankleiden. Das *E* wird nur im Perf. gedehnt, im Fut. und Aor. aber nach Bedarf Σ verdoppelt. Perfect 1. εἷμαι, bin angezogen. 2. ἕσσαι. 3. εἷται. Part. εἱμένος Il. ω, 308. Plusquamp. 2. ἕσσο Od. π, 199. 3. ἕστο Il. ψ, 67. mit eingeschaltetem Σ, ἕεστο Il. μ, 464. 2. ἕσθην Il. σ, 517. So auch Futur ἕσσω, ἀμφιέσω. Aorist ἕσσα, ἕσσατο Il. κ, 334. ἕσατο, ἑέσσατο Il. κ, 177. ἕσσαντο Il. ξ, 350. ἀμφιέσαντο. Imper. ἕσσον .... ἕσσαι Od. ξ, 154. ἀμφιέσασθε Od. ψ, 131 u. a.

§. 160.

Formen von εἶμι (werde gehen).

(Stämme *Ἰ* und mit breiterer Aussprache εἰ.)

Präsens. Indicat. 1. εἶμι, εἶμ'. 2. εἶσθα Il. κ, 450. εἶσι, εἶσ' δίεισι. — 1. ἴμεν. 2. ἴτε. 3. ἴασι .... ἴενται Il. β, 154. Conjunct. 1. ἴω. 2. ἴῃσθα Il. κ, 67. ἴῃς Il. ω, 313. 3. ἴῃσι, ἴῃ. 1. ἴομεν. 3. ἴωσι. Optat. 3. ἴοι, εἴη Il. ω, 139. Imperat. 2. ἴθι. 3. ἴτω. 2. ἴτε .... 2. ἴεσθε Il. μ, 274. Infinit. ἴμεναι, ἴμεν, ἰέναι und εἴην, mit äolischer Analogie st. εἴειν, gehn, in Il. ο, 82. Partic. ἰών, ἰόντος u. s. und ἰέμενος. Imperf. 1. ἤϊα, ἤϊον. 2. ἤϊες und ἴες. 3. ἤϊεν, ἤϊε, ᾖεν, ᾖε, ἴεν, ἴε. 3. ἴτην. 1. ᾔομεν Od. κ, 251. — 3. ἤϊον und ἤϊσαν Il. κ, 197. f. ἴσαν, also die Formen aus (ει) ἤϊα und (ι) ἴον nebeneinander. Futur 1. εἴσομαι. 3. εἴσεται Od. ο, 213. 1. Aorist 3. εἴσατο Il. ε, 538. ἐείσατο Il. ο, 415. ἐεισάσθην Il. ο, 544. — ἐπιεισαμένη Il. ν, 354.

§. 161.

Formen von δίδωμι.

1. Auch von δο διδο kommen Formen mit Modusvocal vor, nämlich 2. διδοῖς und δίδοισθα, 3. διδοῖ, und im Imperf. 3. ἐδίδου Od. λ, 289. und neben 2. ἐδίδως Od. τ, 367. als Variante ἐδίδους. Selbst eine Futurform aus διδο stehet διδώσομεν Od. ν, 358., ἀγλαὰ δῶρα διδώσειν Od. ω, 314. Dazu διδοῦναι Od. ω, 425. Da die Futurbildung διδώσομεν den Vorschlag hat, so kann nichts hindern, ihn auch dem 2. Aorist beizulegen und διδοῦναι als dessen Infinitiv zu betrachten.

2. Die Formen von *δίδωμι* sind meist activ. Von passiven finden sich nur Perf. *δέδοται* Il. ε, 428. und 1. Aorist Pass. *δοθείη* Od. β, 78. Vom Medium *θεοὺς ἐπιδώμεθα* Il. χ, 254., nämlich *μάρτυρας*, „wir wollen die Götter als Zeugen, zu Zeugen geben,“ und *τρίποδος περιδώμεθον ἠὲ λέβητος* Il. ψ, 485. „wir wollen wegen eines Dreifußes Versicherung, Pfand geben,“ das älteste Beispiel der Wette, und *ἐμέθεν περιδώσομαι αὐτῆς* Od. ψ, 78.

3. Die Conjunctivformen des zweiten Aorist werden ursprünglich *δόω* (*δῶ*), *δόῃς*, *δόῃσιν* und *δόῃ* sein. Durch Verdoppelung des *O* entstehen daraus *δώῃσιν* und *δώῃ*, und jene geschlossen *δῷσιν*. Eben so *δῷς* aus *δώῃς* und im Plur. *δώομεν* st. *δώωμεν* und *δώωσι*. Falsche Schreibung ist *δῴῃς*, *δῴῃ*, beruhend auf dem Vorurtheil, daß *η* nicht zur Form gehöre, sondern pleonastisch sei.

4. Der Analogie von *δώῃ* folgen die 2. Aoriste von dem (im Präsens nachhomerischen) *ἁλίσκω* und von *γιγνώσκω*: Conj. *ἁλώω*, *ἁλῴῃ* Il. ι, 592. ρ, 506. Auch hier ist *ἁλώῃ* und in Optativverbindung *ἁλοίη* neben *ἁλοίην* Il. χ, 253. zu lesen. Eben so *ἔγνων*, Conj. 1. *γνώω* Od. ξ, 113. *γνώομεν* Od. π, 304. *γνώωσι* Il. α, 302. Opt. *γνοίην*. Die Infinitive *ἁλώμεναι* Il. φ, 495. *ἁλῶναι* Il. φ, 281. *γνώμεναι* Il. β, 349. f. *γνῶναι* Od. β, 159. schließen sich, wie *τιθήμεναι*, an die Infinitive der Pura *φορῆναι*, *φορήμεναι* an.

5. So wie *ἁλῶναι* und *γνῶναι* im Inf., so behält eine Form im Particip das *Ω*, nämlich *ἐπιπλὼς εὐρέα πόντον* Il. ζ, 291., das, mit *κατέβρως* Hymn. α, 127. *ἐπέπλως* Od. γ, 15. *παρέπλω* Od. μ, 691. verglichen, nur das Particip des 2. Aorist sein kann.

§. 162.

Formen auf *Υ* und *Ι*.

1. Die Formen derer auf *Υ* im Opt. sind erst durch die Sorgfalt der neuesten Grammatiker beachtet und nach der einfachen Bemerkung hergestellt worden, daß, wie bei denen auf *E*, *Α* und *O*, so auch hier das Jota den Modusvocal bilden müsse.

2. Der Art sind herzustellen in *θάπτοιμεν δαινῦτό τε λαός* Il. ω, 665. l. *δαίνυιτο* (nicht *δαινῦτο*). — *Πλέονές κε μνηστῆρες — Ἠῶθεν δαινύατ᾽· ἐπεὶ περίεσσι γυναικῶν* Od. σ, 248. l. *δαινύιατ᾽*, und nach dieser Analogie im Perf. Pass. *νεύοιεν*, *κεφαλὰς — λελῦτο δὲ γυῖα ἑκάστου* das. 238. l. *λελῦιτο*. Nicht weniger in activen Formen: von *ἔδυν* in *θάρσυνον — μή τίς μοι — ἀναδύῃ*. Ein Wiener hat *ἀναδοίη*, l. *ἀναδυίη*, nämlich *δυίη* wie *σταίη*, *θείη*, *δοίη*. Desgleichen lies *δυίη* Od. σ, 347. st. *δύῃ*, *ἐκδῦμεν* Il. π, 99. st. *ἐκδύμεν*.

3. Der Infin. *ζευγνῦμεν ἄνωγεν* Il. π, 145. verglichen mit *ζευγνύμεναι* (—◡◡—) Il. γ, 260. und *ζευγνύμεν αὐτός* Il. ο, 120. kann nicht anders als kurz sein, weshalb *ζευγνύμμεν* genauere Orthographie wäre.

4. Von denen auf Jota kommen nur die beiden (*φθιιην*) *φθίην* und (*φθιιτο*) *φθῖτο* vor, Od. κ, 51. λ, 330.

Der neuionische Dialekt des Herodotus.

§. 163.

Vom Herodotischen Dialekt im Allgemeinen.

1. Der Dialekt des Herodot beruht mit dem Homerischen auf der Grundlage des Jonismus. Er ist eine spätere, von dem poetischen Gebrauche getrennte und in dem Verkehr ausgebildete Form des ionischen Dialekts, neben der noch andere, in Schriften nicht ausgeprägte gefunden wurden.

2. Beide, der Homerische und Herodotische Dialekt, haben darum im Gebrauche der Vocale, namentlich des *η*, als *ἱστορίης, διαφορῆς, διαπρηξαμένους*, desgleichen der offenen Sylben und der Zusammenziehungen Vieles gemein, was eben darum hier nur kurz berührt oder übergangen wird, damit die Aufmerksamkeit sich auf dem sammle, was dem Herodot eigen ist.

3. Neben den beiden gemeinsamen oder ionischen Stoffen und Formen finden sich andere, dem gemeinen Dialekt zuständige, sei es, daß schon zu des Historiographen Zeit sich der Gebrauch dieses Gemeinen gegenüber dem Mundartigen geltend machte, oder daß spätere Abschreiber diese Beimischung ganz oder zum Theil verschuldet haben.

§. 164.

Apostroph, Krasis u. a.

1. Der Apostroph wird selten gebraucht und die Worte stehen meist offen nebeneinander, auch wenn das andere mit einem kurzen Vocal schließt; doch ist eine bestimmte Norm nirgend sichtbar: *μήτε ἔργα, τά τε ἄλλα, ἀπὸ ἑωυτῶν, τὸ δὲ ἐνϑεῦτεν, κατὰ ἥν τινα*, neben *παρ᾽ ἑωυτῷ, παρ᾽ ἑκάστων*. Gewöhnlich erleidet ihn *διά, δι᾽ ἥν, δι᾽ ἐκείνων*.

2. Krasis findet sich

a) bei *καί*: *καλοί τε κἀγαϑοί, καλὸς κἀγαϑός, κἄπειτα, κἀμοί, κἀκεῖνον*.

b) im Artikel bei Adjectiven, auf die kein Subst. folgt: *τὠποβαῖνον, ταὐτά, τἄλλα, ὡὐτός, ᾦλλοι, ὡὗτοι, οὕτερος, τοὔτερον, τὠρχαῖον, τὠληϑές, τοὐλάχιστον* und *τὠπὸ τούτου*; bei Substantiven: *τὤγαλμα, τοὔνομα, ὡνήρ, ὥνδρες, ὦναξ, ὥνϑρωπος* und *ὤνϑρωπε*, genauer *ὦ ᾽νϑρωπε*.

3. Der rauhe Hauch äußert auf das vorhergehende Wort keine Kraft: *ἐπ᾽ ἑωυτοῦ, οὐκ οἷοί τε, ἐπ᾽ ᾧτε, ἐπεξῆς, κατάπερ, ἀπελόμενοι*.

4. Die Zusammenziehung unterbleibt gewöhnlich bei *E* vor *I*, *E* und langen Sylben, als *κέρδεϊ, εἴδεϊ, φοβέεαι, φανέεαι, ποίεε, ἐπολέμεε, ἔτεα, ἐπόνεε, ἐγεγόνεε, ἐώϑεε, ποιέετε, ἐποιέετο*; tritt aber ein:

a) bei *A* vor *E*, *EIΣ*, *ὁρᾷς, ὀργᾷ, ἐφοίτα, ἐτίμα*. So auch *EA* in *ἀκλεᾶ* u. a.

b) bei *EO*, *ποιεύμενα, πλεῦνες, ποιεῦσι*; doch sind die offenen Sylben hier überwiegend und bei der Verschiedenheit der Handschriften bestimmte Grenzen nicht wahrnehmbar.

c) bei *OO*, *OOI*, *ὀρϑοῦντι, ὀρϑοῖτο*.

5. Das Augment durch *E* wird regelmäßig gesetzt: ἐποίεε, ἐβούλοντο f., außer bei den Formen auf *ΣΚΟΝ* und den Plusq. διαφθείρεσκε, ἀποβεβήκεε, δεδούλωντο. — Das Temporale fehlt gewöhnlich bei *Α*, *ΟΙ*, ἄφθη, ἀμείψατο, ἐξαγόρευε, οἴκεον, ἐνοικίσθη. Auch mehrere auf *E* ermangeln desselben: ἐλευθεροῦντο, ἐθελοκάκεον; doch fehlt beim Schwanken der Handschriften hier feste Norm.

6. Die langen Ausgänge -ησι und -οισι werden den abgekürzten ης und οις vorgezogen, doch ohne ν ἐφελκυστικόν: ναυτιλίῃσι, μικρῇσι, ἀνθρώποισι, τοῖσι λόγοισι.

§. 165.

Verschiedenheit der Vocale und Consonante.

1. Außerdem weicht der Herodotische Dialekt von dem Homerischen darin ab, daß er in mehreren Wörtern andere Vocale und Consonanten hat, und zwar

2. *Α* st. *E*, μέγαθος, Größe, aus μέγα, ἐπιτάμνειν, ἐτάμνετο, ἐκτράπομαι, ἐπιτράψονται, ἄτερος. — *Α* st. *Η* in μεσαμβρίη, λάμψεαι st. λήψεαι. — *Α* st. *Ο* ist in ἀῤῥωδεῖν.

3. *E* st. *Α*:

a) den Acc. Sing. 1. Decl., die, gleich den der dritten, *Α* an den Stamm nehmen: Ἀρισταγόρης (ἀρισταγορα—α), Ἀρισταγόρεα, Ὀρέστεα, δεσπότεα.

b) den Neutr. der 3. Declin. τέρας (τέρατος, τέραος), τέρεος. So κέρας, κέρεα, κερέων, κρέεσσι, γέρας, γέρεα. Eben so ὀπέων st. ὀπάων.

c) den Verben auf *Α*, wenn *Α* vor *Ο* Laut steht: nicht ὁρέεις, φοιτέειν (wiewohl χρέεσθαι), aber ὁρέων, ἐνορέων, καταρέονται, πλανέονται, ἐπερωτέω, ἐπηρώτεον und εἰρωτεῦντες, ἠρώτευν. Dabei werden *ΝΤΑΙ* und *ΝΤΟ* als *ΑΤΑΙ* und *ΑΤΟ* angesetzt: ἐμηχανέατο, ὁρμέατο. Eben so ε st. α in Formen ohne Modusvocal und vor *Ο* Lauten: ἐπίστασαι (ἐπίστααι), ἐπίστεαι, δυνέαται u. a. Dann

d) in einigen Stämmen: ἔρσην, ἐρσένων, τέσσερες.

e) *E* st. ει in ἀπόδεξις st. ἀπόδειξις.

4. *Ι* st. *E* in ἱστία oder ἱστίη st. ἑστίη, und davon ἐπίστιος und ἱστιητόριον.

5. *Ο* st. *Ω* in λαγός und ζοή st. ζωή.

6. *Ω* st. *Α* in θωῦμα, sonst θώϋμα, auch θῶμα geschrieben, θωυμάζειν, τρωῦμα oder τρῶμα, ἐμεωυτοῦ, ἐμεωυτόν, σεωυτοῦ, ἑωυτοῦ f. — *Ω* st. *ΟΥ* in ὦν und γῶν.

7. Von den Consonanten stehen *Ζ* st. *Δ* in ζορκάδες. — *Κ* st. *Χ* in δέκομαι, ὑπεδέκετο, πανταχῇ f. — *Κ* st. *Π* in κῇ, κόθεν und ὁκόθεν, κοτέ und καίκοτε, κότερα, κώ, κώς, κῶς, εἴκως, οὔκως, ὅκως, ὁκοτέρην, κοῖος, κοῖαι, ὁκοῖον. — *Ξ* st. *ΣΣ* in διξός, τριξός. — Daneben sind κιθών, ἐνθεῦτεν und ἐνθαῦτα st. χιτών, ἐντεῦθεν und ἐνταῦθα zu bemerken, als in denen Tenuis und Aspirata ihre Stellen vertauscht haben, und αὖτις st. αὖθις.

§. 166.

Abstoßung und Einsetzung von Vocalen.

1. Das *E* ist abgestoßen

a) in *ὁρτή* und *ὁρτάζειν, οἰκώς, οἰκός, οἰκότα.*

b) in den Verbalendungen *εεαι* und *εεο: φοβέαι, αἰτέο, ἡγέο, ἐξηγέο, ἀπικνέο, φοβέο;* doch auch *δέεαι, τυπέεαι* f. ohne feste Norm.

2. *E* statt der Dehnung *EI* haben *ἀπόδεξις, ἐπιτήδεος, ἐπιτηδεώτερος, -ατος, ἐπιτηδέως,* und einige Adjectivformen *ἰθέα* neben *ἰθείης, ἰθείῃ,* und *βαθέῃ* oder *βαθέα* und *βαθέῃ.*

3. Dagegen wird das *E* noch über die Homerische Weise eingefügt:

a) in die Casus mit *A* und *Ω, μνέας, δεσπότεας, ἐξηγητέας, Θεσσαλέων, αὐτέων, τουτέων, ἐκεινέων, ἀνδρέων, Εἰλωτέων, μυριαδέων, χηνέων, χιλιαδέων.*

b) in Verbalformen nach langen Sylben: *ἱστέασι, ἑστέασι, συμβαλλέομαι, περισπερχέω, τυπτέω, χαιρέω, ῥιπτέω,* und selbst *ἐνείχεε* st. *ἐνεῖχε* neben *προεῖχε, συνεῖχε.* Eben so in zusammengezogenen: *χρεώμενος, ὁρμεώμενος* f. — Auch an dieses *E* werden die Ausgänge *ATAI* und *ATO* ohne Modusvocal gesetzt: als *ἐβουλέατο,* wie vorher *ἐμηχανέατο* u. a.

4. Auch *A* wird eingesetzt vor die Personalendung *ETO, ἐβουλέατο, ἐτιθέατο, ἐγραφέατο, δεδέατο,* wodurch diese Formen den Pluralen auf *ATO* gleich werden.

Dorischer Dialekt.

Vorerinnerung.

1. Der Dorische Dialekt ist in Werken der Poesie in verschiedener Weise, in den prosaischen, z. B. den Schriften der sogenannten Pythagoreer in der Form ausgeprägt, die er im gewöhnlichen gebildeten Verkehr angenommen hatte.

2. Seine alterthümlichsten Formen zeigt er in dem, was sich von Aussprüchen der Spartiaten erhalten hat, oder von Aristophanes ihnen nachgedichtet ist, z. B. Lysistrate v. 1247: *ὅρμανον τὼς κυρσανίως ὦ Μναμόνα 'ς τὰν τεὰν μῶαν, ἅτις οἶδεν ἄμμε τώς τ' Ἀσαναίως,* d. i. *ὅρμησον τοὺς κυρσηνίους* (*νεανίας*) *ὦ Μνημοσύνη ἐς τὴν σὴν μοῦσαν ἥτις οἶδεν ἡμᾶς τούς τ' Ἀθηναίους.*

3. Zu unserer nähern Kenntniß sind von den durch die Dichtung ausgebildeten Arten des Dorismus nur die von Pindar und Theokrit gekommen, auf welche deshalb, als auf die Hauptvertreter dieser Mundart in der griechischen Poesie, die Aufmerksamkeit vorzüglich zu beschränken ist.

§. 167.

Von Krasis, Elision, Aphäresis und Synizesis besonders im Pindar und Theokrit.

1. Die Krasis hat Pindar nebst Theokrit

a) vor *Α* in *καί*, *κἀσόφοις*, *κἀγοραί*, *κἀγαθῷ*, *κἀνθρώποις*, *κἄκοντι*. — Theokrit in *καί*, *κἀμφιστειλαμένα* 2, 74., *κἀντιγένης*, im Artikel *τἀλαθέα*, *τἄλσεα*, *τἆλλα* f.

b) vor *Ε* Pindar in *καί*, *κἀκεῖνος*, *κἀν γουνοῖς* J. 3, 43., *κἀν τελευτᾷ* P. 1, 35. — Theokrit, *ΑΕ* in *Η* verschmelzend, in *καί*, *κἠξ*, *κἤπειτα*, *κἢπε*, *κἢφ᾽ ὅτι* 2, 101., *κἠγών*, *κἠμέ*, *κἤμ᾽* 8, 72. wie statt *κἄμ᾽* zu schreiben, *κἠῦ*, *κἠκ*, *κἠν*, *κἢκα* 3, 27. l. *κἤκα*.

c) vor *Ο* Pindar in *καί*, und zwar *χὤταν*, *χὠπόταν*, *χὤτι*, *χὠπόθεν*, *χὠπόσαι*, wie st. *χὤταν* f. zu schreiben, und im Artikel *τὠργείου*, *τὠῦτοῦ*, *τὤὔτ᾽*. — Theokrit in *καί*, *χ᾽ ὠ*, schreibe *χὠ*, *χὤταν* f. mit Artikel *ὤριστος*, *Ὡπόλλων*, *ᾡπόλος*, *ᾡπόλοι*, *τὤντρῳ* 2, 44.

2. Zur Elision gehören *κ᾽ οὐ* Pindar Pyth. 4, 151. B., bei Theokrit *κ᾽ οὐ*, *κ᾽ οὔτε*, *κ᾽ οὐδέν*, *κ᾽ οὔπω*, *κ᾽ Ὠρίων*, *κ᾽ ᾤχετο*, *χ᾽ οἱ*, *χ᾽ ἁ*, *χ᾽ αἱ*, *χ᾽ ὡς*, *χ᾽ οὕτως* u. a. — Der Elision ist im Pindar auch *περί* unterworfen, sowohl allein stehend: *ταύτας περ᾽ ἀτλάτω πάθας* Ol. 6, 65. *περ᾽ αὐτᾶς* Pyth. 4, 471. (B. 265.), als in Zusammensetzungen: *περάπτων*, *περόδοις*.

3. Aphäresis ist in *ὦ᾽ νασσα* J. 4, 6., *ὦ᾽ πολλωνιάς* J. 1, 6. Böckh. — Bei Theokrit in *ὦ᾽ γαθέ*, *ὦ᾽ νθρωπε*, *ὦ᾽ ναξ*, *ὦ᾽ λεύθερε*, *τῶ Ὑβούλοιο* u. a. — Krasis und Aphäresis in *χ᾽ ὡκ* Theokrit 1, 77. schreibe *χὠ ᾽κ*, *χὠ ᾽τερος* 7, 36. aus *καὶ ὁ ἕτερος*, und auch wohl in *χ᾽ Ὦδωνις*, schreibe *χὠ ᾽δωνις* st. *καὶ ὁ Ἄδωνις*.

4. Die Aufhebung der Position hat im Theokrit und Pindar weitere Grenzen, als im Homer. Pindar braucht nicht nur oft die Sylbe vor *ΓΛ*, *ΘΛ* kurz, sondern auch vor *ΘΜ* und *ΦΝ*, wie in *ἀφνεός*, *ἔπεφνε*, und dreimal vor *ΣΛ* in *ἐσλός*; doch ist st. *Νεŏπτόλεμος* N. 7, 35. (52.) wohl *Νεοπόλεμος* zu lesen, wie auch statt *τύχεν ἄντᾰ σκοποῦ* N. 6, 28. (46.) jetzt *σκοποῦ ἄντα τυχεῖν*, desgleichen st. *εἰμῐ· σκοτεινόν* N. 7, 61. (89.) *εἰμι· κοτεινόν*, und st. *πλᾰγχθέντες* N. 7, 47. (55.) von Hermann *πλανέντες* gelesen wird, so daß also Verkürzungen vor *ΠΤ*, *ΣΚ* oder gar *ΓΧΘ* nicht weiter vorkommen. — Theokrit wendet nicht nur die Verkürzungen auf viele dem Homer immer langgehaltene Sylben an, in *ŏπλα*, *Κῠκλώπων*, *νĕκρός*, *ᾰκρον*, *μᾰκρόν*, *ὄφρῦς*, *ŏχλος*, *θυγᾰτρός*, dazu *κŏχλίας*, *νῐτρον*, sondern er dehnt sie auch auf Muta mit *Μ* oder *Ν* aus: *ἀρῐθματοί*, *λῠχνον*, *τĕκνον*. Die Verkürzung vor *ΣΤ* in 23, 46. ist unzulässig.

5. Außerdem werden von beiden Dichtern mehrere von Natur lange Sylben kurz gebraucht; von Theokrit öfter *πρῳᾰν*, *τοῐαῦτα ποῐεῖν*, von Pindar *τετρᾰορίοισιν*, *Εὐξενίδᾰ*, *Κύκνειᾰ μάχη*, *ῐοχέαιρα*, *μητῐονται*, *πῐαίνων*, *χρῠσός*, *χρῠσεος* N. 7, 25. J. 7, 30. N. 7, 78. P. 4, 4. 144. 231. *ἥρωĕς*, *ἡρωῐον*. Dann Diphthonge *τοῐαῦτα*, *υῐεων*, *πατρῴων*, *αὔερύη* (nämlich *ἀϜερύη*), *αἰόλει*, *γαῐαόχῳ* P. 4, 233.

O. 13, 78. und ἀέ, ἱρέα, οἰκοριᾶν P. 9, 91. 4, 5. 9, 19. st. ἀεί, ἱρεία aus ἱερεία, οἰκουριᾶν. Endlich θεός einsylbig und kurz P. 1, 56.

6. Den Hiatus bildet ohne Anstoß bei Pindar

a) eine lange Sylbe in der Arsis: βροτῷ. ἐμέ δ' O. 1, 100. Ὀρθωσίᾳ ἔγραψεν O. 3, 32. παῖ ὃς Αἴτναν ἔχεις O. 4, 10. ἐπὶ γλώσσᾳ ἀκόνας O. 6, 141.

b) jede vor einem Vocal kurzgewordene Länge; doch steht dieser Hiatus nicht in trochäischen und daktylischen Versen und λυγρῷ ἐν νείκει N. 8, 25. αἰεὶ ἕδος N. 6, 3. sind ἐν λυγρῷ νείκει, αἰὲν ἕδος geschrieben; aber πολλά μοι ὑπ' ἀγκῶνος O. 2, 91. οὔτ' ἄνεμοι ἐς μυχούς P. 6, 12 u. a.

7. Kurze Sylben machen den Hiatus vor Wörtern, die bei Homer digammirt sind: Ἐφιάλτα ἄναξ, κατὰ εἶδος, τόσα εἰπεῖν, παρὰ ἐλπίδα, τρία ἔπεα u. a., und vor einigen Eigennamen, τε Ὦανον, τε Ἰάλυσον.

8. Bei Theokrit nähert sich der Gebrauch des Hiatus mehr dem Epischen. Er stehet nicht nur in der Arsis: ἀπ' ἀενάω Ἀχέροντος, στυγνῶ Ἀχέροντος, λευκοῦ ἐλέφαντος, ἢ ὕδατι u. a., sondern auch in der Thesis, wo das Gewicht der Sylbe den Hiatus deckt.

9. Dazu machen ihn kurze Sylben nicht nur vor digammirten Wörtern, καλὰ εἰπῆν, μέγα ἄστυ, φίλα ἔργα, ὅσσα ἴσατι, sondern auch vor nicht digammirten, οἶσθα· ἐγών 22, 116. ὄλβια ὅσσα 15, 116. δάκρυε ὅσσ' ἐθέλεις 15, 41. χαῖρε, Ἄδων' 15, 149. οὐδὲ ἕν 23, 3.; doch ist τελέθοντι ἀοιδοῖς 16, 69. τελέθουσιν zu schreiben.

10. Endlich erlaubt sich der Dichter nach Homerischer Weise Kürzen in der Arsis zu doppeln: θύγατέρες 16, 103. τὰν δ' ὁ ῥοδόπαχυς 15, 128. θεαὶ ᾱείδοντι 16, 3. βροτοὶ ᾱείδωντι 16, 4.

11. Die Synizese ist bei Theokrit, da er auch Formen, die im Homer nur offen erscheinen, z. B. εὖσα, εὖντι 2, 3. 76. zusammenzieht, auf ΕΩ eingeschränkt: ὁμαρτέω, ἐνοικέω, φρουρέωμες, φωνέων (also μισέων 23, 62. st. μισῶν), σφέων, ἁμέων, ἐς νεωτ' 15, 143 f. — Weitere Grenzen hat sie im Pindar. In der Böckhischen Ausgabe bilden sie bei Α αε, αϊ, αο, αοι, αω, Ἀέλιος, ἄεθλον (neben πεντάθλῳ O. 13, 29.), ἀέκων, θεός, φαεννόν — τετράορον, τετραορίαν P. 10, 65. J. 3, 17. τιμάορος O. 9, 90. χρυσάορα P. 5, 104. Λαομεδοντίαν J. 5, 27. — λαοισι P. 12, 12. ἀοιδαῖς N. 9, 18. — ἀωςφόρος J. 3, 42.

12. Bei Ε in εα, εαι, εο, εοι, εου, εω, Πυθέῳ J. 5, 55. Νεμέα N. 4, 75. γλυκέα O. 14, 6. ἀνδελφεάν N. 7, 4. διαπρεπέα J. 4, 49. Ferner νεαρά P. 10, 25. κτέατα, πολυκτέανον, Κτέατον P. 10, 25. N. 7, 41. O. 1, 37. O. 9, 28 u. a.

13. Daneben stehen noch mit Synizese doppelt Jota in Διί, Böckh Δί, ΟΕ in Ὀπόεντος O. 9, 62. viell. Ὀπεῦντος, wie λωτεῦντα statt λωτόεντα im Homer, ΗΕ in ἐπηετανόν N. 6, 10.

14. In zwei auf einander folgenden Worten stehen mit Synizese ἢ οὔτ' J. 7, 12. 13. ἄτα εἰ P. 11, 83. 84. δὴ αὐτόθεν N. 5, 35. δὴ ἀμφοτέρωθεν O. 13, 142.

§. 168.

Verschiedenheit der Vocale.

1. Der Plateiasmus des dorischen Dialektes bestehet in dem häufigen Gebrauche des *Α* und zwar an Stellen, wo der ionische sich des *Η* bedient; doch bleibt dieser Gebrauch in mehrfache Grenzen eingeschlossen, indem eine Anzahl Wörter ihr *Η* nie wandeln, bei andern aber die Handschriften bald *Η* bald *Α* bieten, und jenes *Η* von dem Dichter zuweilen als Annäherung an das Epische vorgezogen wurde.

2. Das *Α* statt *Η* erscheint

a. in den Stämmen vieler Wörter: *ἀέλιος, Ἆλις, ἁδύ, ἆμαρ, ἁμέρα, σελάνα, Ἀθάνα, γαλάνα, ἁμέων, ὀδυναρός*, u. a.; doch behaupten ihr *Η* unabänderlich: *ἤ, ἠδέ, δή, θήν, μή, θρηνεῖν, πηδᾶν, πλῆρες, Θῆβαι, γῆρας, ἦτορ*. Neben *ζαλωτός* Ο. 7, 10. *ἐρίζηλος* Od. 11, 101.; eben so schwankt *ἀσύχιος* und *ἡσύχιος, ἀναρίθματος* und *ἀναρίθμητος*. Eben so bei Theokrit. Nach dem Schol. war *σεσαρώς* und *σεσηρώς* 5, 116. in den Handschriften. *Μύρμακι δὲ μύρμαξ, Ἴρηκες δ' ἴρηξιν* 9, 31. u. a.

b. am Schlusse der Stämme von Adjectiven und Verben, besonders in denen *Α* ursprünglich ist, so wie in den von solchen Verbis abgeleiteten *Τολμάεις, φωνᾶεν, ὀνᾶσαι, νικᾶσαι, στᾶσαι*, u. a.; in den Formen von *κτάομαι* und *χράω*; in *φάμα* von *φαω, μνάμα* (*μναω*), *βᾶμα* (*βαω*), *στάλα* (*σταω*) u. a. Doch bleibt *Η* in *τυχηρός, ὑγιηρός* und im Ganzen bei Formen aus *ΕΩ, δωρήσομαι, τηρῆσαι, καλλιερῆσαι, κάθησαι*. Ausgenommen *κοινᾶσαι, παρακοινᾶσαι, δοναθεῖσα, ἐδινάθην, ἀφθόνατος* u. a., *πονῆσαι*, Mühe dulden, *πονᾶσαι*, ausführen durch Mühe, u. a. — *Νικασῶ* und *ἐνίκησας*, wie *ἄναβος* und *ἄκρηβος*, und ähnliche im Theokrit, kann neben einander nicht bestehen.

c. in den Endungen der ersten Decl. *ά, τᾶς, τά, τάν, Σελάνα* (l. lun-a), *ἀνάγκα, εὐφροσύνας, κεφαλᾷ, ἄτα, ἄτας, ἄταν* u. a., dann im Dat. *κορυφαῖς, ἀρεταῖς*; doch bleibt öfter in den vollen Formen der Jonismus, *ἀμειέρησι, θύρησιν, πορφυρέησι* u. a. Theokr.

d. in mehreren Endungen der dritten: *ποιμάν, ταχύτας, ταχύτατι, γυνά*; doch bleibt *Η* in *ΗΣ* und *ΗΡ, εὐρυσθενής, μάτηρ, πατήρ, ζωστήρ, ζωστῆρι, κρητήρ*, vielleicht *κρατήρ* (l. crater), *κρητῆρα* u. a., dann in *βασιλῆος, νόημα, μέλη* u. a.

e. in dem Augment der mit *Α* anfangenden: (*ἀκούω, ἤκουσα*) (— — ᴗ), *ἄνυσα, ἆγον, ἆγες, ἄγαγον, ἀνάλατο, ἀπανάνατο* von *ἀπαναίνομαι, ἀμείφθην* (— — —); doch *συνήντετο* Theokrit 8, 1. und immer *Η*, wo es aus *Ε* stammt, *ἦλθον, κατήλασα, ἤθελον, ἧκον* u. a.

f. in der Personalendung *ΜΗΝ, ἱκόμαν* P. *ἀνυσάμαν, γενοίμαν, ἐφρασάμαν, ἐφάμαν* Th.; auch in *ΣΘΗΝ, ἐξικέσθαν* P.; gewöhnlich nicht in *ΗΝ, ἐφάνη* P. *ἐκρίθην, ἐμάνην, ἐπάγην, κατεκλάσθης* Th.; doch *ἐτύπαν* Th. 4, 53.

2. Außerdem ist zu bemerken der Gebrauch
a) des *Α* st. *Ε* in *σκιαρόν*, *φρασίν*, *τόκα*, *τράφω*, *τράφεν* (*τρέφειν*), *τράχω* P. — *τόκα*, *πόκα*, *ὅκα*, *ὄκκα*, *ὄκχ'*, *κά* und *γα*, *Ἄρταμις* f. *Ἄρτεμις* auf Inschr. *πρόσθα*, *ἔμπροσθα*, *ἔνερθα*, *ὕπερθα* f. *πρόσθε*, *ἔμπροσθε* u. f.; st. *ΕΙ*, *χαλκοπάραος*, *ποτανός* P.
b) *Η* st. *ΕΙ* bei Contractionen wie *εὑρῆν* st. *εὑρεῖν* Th. *ἕρπην*, *χαίρην* derf., *ἦμεν* st. *εἶμεν* (d. i. *εἶναι*) im älteren Dorisch.
c) des *ΟΙ* st. *ΟΥ* in *Μοῖσα*, *Μοισαῖος*, *ποι* P., *Ἀρέθοισα* Th.; des *Υ* st. *Ο* in *ὄνυμα* P., wofür er nie *ὄνομα* braucht (in der gem. Sprache erhalten in Zusammensetzungen, wie *ὁμώνυμος*, *ἀνώνυμος* u. a.).
d) Mangel des Asper in *ἐπάμεροι* P. 8, 99.

3. Endlich hat das in diesem Dialekt stark ertönende *Α* die Kraft, nicht nur *Ε*, als *ποιᾶντα* st. *ποιάεντα* u. a., sondern auch den nachschlagenden O Laut zu übertönen und schwinden zu machen:
a) in dem Gen. Sing. und Pl. der ersten Decl. *Ἀτρείδᾱ*, *Ζηνὸς νεφεληγερέτᾱ* u. a. *Μοισᾶν*, *Ἀτρειδᾶν*, *πασᾶν*, wornach auch die andern Feminine *ἀλλᾶν*, *πολλᾶν* zu schreiben.
b) in der Endung *ΑΟΣ* der zweiten Decl. *Μενέλας*, *Ἀρκεσίλας*, *Μενέλᾳ*, *Ἀρκεσίλᾳ* u. a.
c) In der Endung *ΑΟΝ* der dritten: *ξυνᾶνι*, *Ποσειδᾶν*, *Ποσειδᾶνος*, —*δᾶνι*, *Ἀλκμάν*, *Ἀμυθάν*, *Πάν*, und in den Participien *γελᾶν*, *σιγᾶν* st. *γελάων* f.
d) In den Conjunctiven von Verbis auf —*άω*, z. B. *βᾶμες* (*βῶμεν*), *θάμεδα* (*θεώμεδα*) Th.; *φᾶντι* st. *φῶσι*, *ἐπιστᾶντι* st. *ἐπιστῶσι*.

§. 169.

Verschiedenheit der Consonante.

1. Je älter die Formen sind, desto weniger haben sie lange Vocale und Diphthonge; die Sylben sind dann durch Verdoppelung der Consonante lang. Bei den Aeolern erhielt sich *πέδιλλα*, *ὅμιλλος*, *φίλεμμα*, *ἔμμα*, bei Pind. *φαεννός*, *κλεεννός*, *κελαδεννός*.

2. Außerdem steht
a) *Γ* st. *Β* in *γλέφαρον* P. 1, 8. neben *βλεφάρων* O. 3, 12. u. *Δ* st. *Β* in *ὀδελός* st. *ὀβελός*, *ὀβολός*.
b) *Π* und *Δ* st. *Μ* und *Τ* in *πέδα*, *πεδαυγάζων*, *πεδάμειψαν*, st. *μετά* in Gesängen, die der äolischen Gesangsweise folgen. Eben so
c) *Τ* st. *Σ* in *Ποτειδᾶνος* neben *Ποσειδᾶνος*, *πλάτιον* st. *πλήσιον*, und *κάπετον* st. *κάπεσον*, *ἔμπετες*, *πετοῖσα*, *πετόντεσσιν*; in abgeleiteten Adjectiven: *ἐνιαύτιος* (v. *ἐνιαυτός*) *διακότιος* (v. *ἑ-κατόν*) u. s. w. *Ἀρτεμίτιον* st. *Ἀρτεμίσιον*; und Substantiven: *ἀδυνατία* (*ἀδύνατος*), *γεροντία* lakon. f. *γερουσία*.

3. Dazu mangelt
a) *Θ* in *ἐσλός* (υυ).

b) *Π* in *κάπετον* O. 8. 48.

c) *P* in *προτί*, bei Th. immer *ποτί*, *ποθόρημι*, *ποθ' ἑσπέραν* u. a.

4. Indeß hat Pindar in der neuen Ausgabe von Böckh die vollern Formen mit *MB*, *ὀπιθόμβροτος*, *πλειστόμβροτος*, *ἀλεξίμβροτος*, *δαμασίμβροτος*, *ἄμβροτος*, *ἐναρίμβροτος* bekommen, und *δίδυμνος* st. *δίδυμος*.

§. 170.

Pronominal- und Verbalformen.

1. Eigenthümlich sind dem Pindar und Theokrit. im Sing. N. *ἔγωγα* Th. *τύ* st. *σύ* P. Th. *τύγα* Th.

G. *ἐμεῦ* Theokrit 14, 27. *μευ* ders. *τεῦς* Th. 2, 126. *τεοῦς* Th. 11, 25. *τευ* Th. 7, 25.

D. *ἐμῖν* Th., *τῖν* Th. *τῖν* P., *τοί* Th. *ῖν* (oder vielm. *ἵν*) in den neuern Bearbeitungen in *οὐδ' ἀπίθησέ ἱν* P. 4, 36. B. und *καί τινα-φᾶσέ ἱν δώσειν μόρον* N. 1, 66., wozu auch noch *ἵν τ' ὄψιν* N. 10, 15. st. *καί οἱ ὄψιν* zu setzen.

Accus. *τύ* und *τέ* st. *σέ* Th., *τίν* st. *σέ* Pind. P. 8, 72. Dann Theokrit 11, 39. 55. 68. *νίν* und *μίν* P. Th. *ψέ* st. *σφέ* oder *αὐτάς* Th. 4, 3. *τεός* st. *σός* Th.

2. In der Tempusbildung tritt *ξ* st. *σ* in die Formen derer auf *ΖΩ*, *ἐναρμόξαι*, *ἁρμόξων*, *ἐναρίξαι* P. *θεσπίξασα*, *καθίξας* Th. Selbst *ἔφθαξα* Th. *χαλάξαι*, *χελάξαι* P., wie von *φθάζω*, *χαλάζω* u. s. — Dazu im Perf. *κεχλάδοντας*, *πεφρίκοντας* P. nach der schon im Homerischen Dialekt bemerkten Analogie, und Infin. P. *γεγακειν*, Aor. *βᾶμεν*, *στᾶμεν*.

3. In der Personalbildung haben beide gemein

a) bei Verben ohne Modusvocale die ursprüngliche Endung *TI* statt *ΣI*, bei Pindar allein in *ἐφίητι* J. 2, 15. bei Theokrit auch *ἐντί*, *φατί*, *ἴσατι*, *τίθητι*.

b) die dritte Person Pl. Act. ohne das *Σ*, also durch den Ausgang *NTI*, analog dem passiven *NTAI*: *ἐντί*, woneben *εἰσί*, *φαντί*, *ἐπιτρέψοντι*, *φιλέοντι* und *φιλεῦντι*, *φάγωντι*, *ὦντι*, *φθήκαντι* u. a.

c) dieselbe Person bei Pindar mit *Σ* (*ΝΤΣΙ*), doch so, daß bei Reinigung der Formen *O* in *OI* st. in *OY* übergeht. Der Dichter wählt zwischen beiden nach Bedürfniß des Wohllautes: die Wiederkehr der Sylbe *ONT* oder ähnlich lautender vermeidend in *στάξοισι θήσονταί τε* P. 9, 65. *Ἄνθρωποι καλέοισι* N. 9, 41. u. a., und deshalb immer *OI*, wo das Paragogicum nöthig: *φιλέοισιν* P. 3, 18., *νωμάσοισιν* 4, 18., *ἐνέποισιν* N. 6, 61., *φυλλάσσοισιν* N. 11, 5., *καλέοισιν* J. 2, 27. Die Formen auf *ΟΥΣΙ*, *ναίουσι* J. 5, 62., *περιπνέουσι* Od. 2, 78. *διαιθύσσουσι* O. 7. a. E., *εἰλαπινάζουσι* P. 10, 40. sind meist aus Handschriften getilgt worden; doch scheinen die mit *E* vor *OY*, *καλέουσι*, *περιπνέουσι* u. a., eine Analogie für sich zu bilden und *OI* zu verschmähen.

4. Eben so wird die Femininalendung der Participe *ΟΝΤΣΑ* behandelt: *ἐοῖσα, ἀποθανοῖσα, ἔχοισα, κατασχοῖσα*, P. *τεύχοισα, γελάοισα* u. a. Th. und die des Aor. 1. Act. (*αντς-αντσα*), so daß *α* in *αι* übergeht: *ῥίψαις, τρέψαις, μάρψαις, ὑπαντιάξαισι* Pind., was aber nicht auf den zweiten Aorist *στάς, ἀποβάς* auszudehnen, wo *α* Stammvocal ist; eben so wenig auf Theokrit, der *ΑΣ* und *ΑΣΑ* behauptet.

5. In der Infinitivbildung bleibt die verkürzte Endung *εν*, bei Theokr. in *βόσκεν, ἀμέλγεν, ἐρίσδεν, ἀείδεν, λείχεν, ἀκούεν*. Bei Pindar werden die Formen dieser Art, *γαρύεν* O. 1, 3. u. a.. verworfen.

6. Ist nun schon *ε* im Stamme, so werden *εε* in *η* verbunden; doch nur bei Theokrit *κοσμῆν, εὑρῆν, εἰπῆν, ὀρεχθῆν, κατοικῆν, χωρῆν*, neben *ἀποδαμεῖν* 14, 58., *παρενθεῖν* 15, 60., nicht *κοσμῆν* u. s. mit Jota.

7. Von den Verben auf *ΑΟ* ist zu bemerken, daß sie

a) mehrere Formen ohne Modusvocal bilden: *νίκη* Impf. Pind. N. 5, 5. nach Hermann, *ποθόρημι, ποθόρησθα, νίκημι, νίκη* Th. 6, 22. 6, 8. 7, 40, 6, 46.

b) *ΑΕ* in *Η* verbinden, jedoch nur bei Theokrit: *ὑπερπηδῆτε, ὅρη, ἐρευνῆ, τολμῆς, φοιτῆς* (genauer *τολμῆς, φοιτῆς*, aus *τολμάες, φοιτάες*) und im Inf. (*λυσσάεν*) *λυσσῆν, σιγῆν, αἰθριοκοιτῆν* 8, 78. schr. *αἰθριοκοιτῆν* u. a.

c) *ΑΟ* aber, *Ε* für *Α* eintauschend, in *ΕΥ*, auch nur bei Theokrit: *ἠγάπευν*, (*γελαοντσα*) *γελεῦσα, ἀτιμαγελεῦντες, ὁρεῦντι, ποθορεῦσα, ἐθρήνευν, παρελεῦντα*, neben einer Anzahl gewöhnlicher und epischer Schließungen, *ἥρων, ὁρῶντε, ὁρῷεν, ὁρόωσα, κοιμᾶσθαι, πωτῶντο* u. a., von denen vieles bei genauerer Sichtung durchfallen würde.

§. 171.

Verhältniß des Dorismus im Pindar zu dem im Theokrit und Eigenheiten des letztern.

1. Bei Pindar zeigt sich eine große Annäherung an den epischen Dialekt. Aus der reichen Fülle dorischer Formen wählt er nur einzelne heraus und braucht auch diese in wenigen Fällen durchgehends, meist nach Maasgabe der Gesangesart, je nachdem diese dem Ernst der Dorier oder den leichtern Weisen anderer Stämme entspricht, auch das rein-äolische nicht verschmähend, wenn er in der äolischen Gesangsweise dichtet. — Sein Dialekt ist demnach episch, mit altdorischen und äolischen Formen mannigfach colorirt.

2. Weit freier von ionischen und reichlich mit dorischen Formen ausgestattet ist der Dialekt des Theokrit oder der bukolische. Die vollständigere Entwöhnung von der Herrschaft des epischen, die sehr mannigfaltige Ausbildung des dorischen Dialekts zu seiner Zeit, noch mehr aber der Umstand, das er Vorgänge und Menschen des alltäglichen Lebens schildert, und sich so der altepischen Würde und Weise leichter entschlagen kann, verstatteten ihm, die Eigenthümlichkeiten seines Stammes reiner auszuprägen. Daher braucht er die aufgezählten dorischen Formen nicht nur hie und da,

sondern meist durchgehends, verfolgt die dorische Analogie weiter als Pindar, wie schon nachgewiesen wurde, und hat außerdem noch einen bedeutenden Vorrath dorischer Eigenheiten, die dem Pindar fremd sind; doch ist auch seinen Werken des Epischen nicht wenig beigemischt, nur daß das Verhältniß sich hier umkehrt. Wie bei Pindar das Epische mit dorischen Formen, so ist hier das Dorische, als Grundton, mit epischen hie und da gleichsam gefärbt.

§. 172.

Dorismus des Theokrit.

1. Eigenthümlich ist dem Theokrit rücksichtlich der Vocale Vertauschung
a) des ε mit α in κα, γα, daher τύγα (σύγε), εἰσόκα, αἴκα, wiewohl nicht durchgehend.
b) des ου mit ω: zu Anfang und in der Mitte der Wörter, ὤρεα, βῶς, δῶλος, κῶρος, Μῶσα neben Μοῖσα. Im Genit. Sing. der 2. Decl. τῶ, ἐφάβω, κόσμω, Πηνειῶ, ἀργαλέω, ἄκρω u. a. Die Spuren dieser Formen im Pind., z. B. οὐρανῶ, χρυσαλακάτω, werden getilgt. Im Acc. Pl. der 2. Decl. τὼς ταύρως, ἐρίφως, ὄρχως, θύννως, ὀφθαλμώς u. ä., welches ω auch zum Behuf des Verses verkürzt wird, τὼς λύκος 4, 11., διδυματόκος αἶγας 5, 84., τὰς ἀμπέλος 5, 109. Die Beispiele von diesem ω und ο st. ου im Pindar sind unsicher. — So ist auch Acc. der 1. Decl. ας kurz, αὐτὰς ἐλαύνει 3, 2. βόσκε τάς 3, 3. μοίρας (l. μοῖρας) ἀραξεῖ 2, 160., πᾶσας, ἀμέλγεις u. a.
2. Rücksichtlich der Consonante, Vertauschung
a) des ζ mit σδ, μελίσδεν, συρίσδεν, ἑσδώμεδα u. a. neben ἐπύγιζον, ῥαγίζοντι.
b) des λ mit ν in ἦνθον, βέντιστος.
c) ποτ und κατ aus ποτί st. πρός und κατά vor Τ. ποττῶ Διός 4, 50. καττῶ 5, 143.
3. Der Tempusbildung:
a) Umformung intransitiver Perf. in Präs. πεπόνθω u. a. Die Plusq. in Η, πεπόνθης, πεφύκη, ἐλελήθη.
b) Endung der Fut. 1. Act. und Med. auf σέω —σέομαι, contr. σῶ —σεῦμαι: πεμψῶ, δοκασεῖς, λαψῇ, ἀποισῇ, ἀξῇ, νικασεῖν, θησεύμεσθα u. a. — Im Pindar ist hiervon keine sichere Spur. Κλεϊξεῖν O. 1, 176. ist durch Conjectur im Texte.
c) von εἰμί die Formen ἐμμί und Inf. ἦμες und ἦμεν.
4. Der Personalausgänge. Das ursprüngliche ες statt εις, μες statt μεν. συρίσδες, εἵρπομες, ἐδοκεῦμες, σταξεῦμες, καλέσωμες, τεθνάκαμες ἢ ζοοὶ εἰμές u. a. (l. sumus).
5. Noch sind einzelne Wortformen zu bemerken. Bei Pindar: ἁμᾶ, κρυφᾶ, παντᾶ, st. ἅμα, κρύφα, πάντη, ἅς O. 11, 53. als, da, θαμάκις st. θαμά (nach πολλάκις), τουτάκι st. τηνικαῦτα, φήρ st. θήρ, ὦν st. οὖν, ὦτε st. ὥστε, so wie dessen Scheidung des Diphthong ει, Ἀλκεϊδᾶν, Ἀτρεΐδας, Λατοΐδας; dann σωπᾶσαι, διασωπᾶσαι st. σιωπᾶσαι, ἐν st. εἰς in Gedichten nach äolischer Weise, desgleichen

ἔπειτεν, πέδα st. μετά, ὀνυμάξαι neben ὀνομάξαι. Bei Theokrit: ἄνδηρα st. ἄνθηρα, τῆνος (äol. κῆνος) st. κεῖνος, und τηνεί, τουτῶθεν, ἡνί, ἡνίδε st. ἰδού, ἦπα (eig. ᾗ πᾳ) st. ἦπου, τοσσῆνον st. τοσοῦτον, λῆς, λῶντι von ΛΑΩ, begehre, will, ὦ Δᾶν 7, 39. st. ὦ Ζεῦ.

6. Dem Homer, Pindar oder Theokrit sind, die Attiker ausgenommen, alle übrigen Schriftsteller rücksichtlich des Dialekts entweder vollkommen gleich, oder doch so verwandt, daß die Formen ihrer Mundart, wenn auch weniger abweichend, doch da, wo sie abweichen, sich sämmtlich nach der Analogie in jenen Schriftstellern richten. — Hier und da werden noch manche Eigenheiten, besonders als äolisch, oder als Dialekten angehörig, die durch keine Schriftsteller ausgebildet wurden, in Fragmenten, Inschriften und alten Grammatikern gefunden, die jedoch füglich nur ausführlichen Werken über die Dialekte zu sammeln obliegen kann. Nur Einzelnes mag darüber hier noch zusammengestellt werden.

7. Der Aeolische Dialekt hat Vieles mit dem Dorischen gemein, wie das lange A statt des langen E, das Ω statt ΟΥ (παῖ μεγάλω Διός Alk.), das H st. EI (z. B. in den Infinitiven der Verba κατθάνην st. κατθανεῖν), das Digamma (das von den Grammatikern als vorzugsweise äolischer Buchstabe bezeichnet wird) u. a., zeichnet sich aber durch Vorliebe für die scharfen Consonanten statt der harten dorischen (z. B. σσ st. ττ in θάλασσα u. ähnl.), so wie für die doppelte Liquida (z. B. ἔστελλαν st. ἔστειλαν, κτένναι st. κτεῖναι, ἔμμι aus ἔσμι, ἔμμεν, ἄμμες, ὔμμες, φθέῤῥω st. φθείρω, χέῤῥων st. χείρων u. a., s. ob. §. 169, 1), durch die eigenen Consonantenverbindungen ΣΔ st. Z (z. B. Σδεῦς st. Ζεύς, σδεύγλα st. ζεύγλη) ΣΚ, ΣΠ st. Ξ u. Ψ (σκίφος st. ξίφος, σπέλιον st. ψέλιον), endlich durch größere Fülle und Mannigfaltigkeit der Diphthonge vor dem platten und breiten dorischen Idiom vortheilhaft aus, dem er gleichwohl an Kraft und Nachdruck durch die nur schwere Betonung der Wörter, die ihm, wie seinem Stammverwandten, dem lateinischen, eigenthümlich ist (z. B. Ἄτρευς st. Ἀτρεύς, σόφος st. σοφός) in nichts nachsteht. Der Aeolische Dialekt, der seine Zweige über das nördliche Hellas (Thessalien, Böotien) bis in den Peloponnes (Elis, Arkadien) ausbreitete, hatte sich besonders an den klein-asiatischen Küsten, die seinen Namen tragen, (in Aeolis) schon früh einer volleren Ausbildung zu erfreuen, wovon uns die Ueberreste der Dichtungen eines Alkäus und der Dichterin Sappho, die um 600 v. Chr. auf der Insel Lesbos blühten, ein sprechendes Zeugniß geben.

§. 173.

Vom Attischen Dialekt.

1. Der Attische Dialekt hat in den Jahrhunderten seiner Ausbildung große Veränderungen erlitten. Zu den Zeiten der Redner war die Sprache der Solonischen Gesetze schon veraltet, und viele Wörter und Redefügungen mußten bei Anführung der Gesetzstellen besonders erklärt werden*). Des Alterthümlichen findet sich noch mancherlei in Thukydides, in den Tra-

*) Z. B. von Lysias gegen Theomnestes 1. Th. S. 237. f. Bekker.

gikern, die auch Episches und Dorisches einmischen. In größter Reinheit erscheint der Atticismus bei Plato und Aristophanes, dem alten gegenüber der mittlere genannt. Der neuere beginnt mit den Rednern. Sein größter Meister ist Demosthenes. Er unterscheidet sich vom alten am meisten durch Erweichung der harten Formen.

2. Im Gebrauche der Buchstaben ist dem Atticismus eigen

a) *ΡΣ, ΣΣ, Ζ* dem alten, als *ἄρσην, θαρσεῖν, πράσσω, γλῶσσα, ἁρμόζειν* u. a. *ΡΡ* und *ΤΤ* in denselben Wörtern dem neuen, *ἄῤῥην, θαῤῥεῖν, πράττω, γλῶττα, ἁρμόττειν* u. a. Im alten herrscht die vollere Form *ξύν*, im neuen *σύν*. Beiden gemein ist *ἁνύτω, ἀρύτω* u. a. st. *ἁνύω, ἀρύω*.

b) *Α* und *ΗΙ* st. *ΑΙ* und *ΕΙ* in *ἀετός, κλάω, ἀεί, κλής, κλῆθρα* u. a. st. *αἰετός, κλαίω, αἰεί, κλείς, κλεῖθρα*, was jedoch bei den Tragikern, als Nachahmung der epischen und lyrischen Stellen, nicht zu verwerfen ist.

3. Bei Messung der Sylben brauchen sie im Innern der Wörter *ΑΙ* vor den Vocalen oft kurz, als *γεραῐός, δείλαῐος, φιλαθήναῐος*. Eben so *ι* im Comparativ, *ἡδῐων, αἰσχῐων*, und *οι* vor Vocalen: *τοῐοῦτος, τοῐαῦτα, οῐηθῆς* Arist. Ritter 860, *οῐον* (υυ) das. 74.

4. Die Position kann auch bei den attischen Dichtern unbeachtet bleiben, selten jedoch wird sie versäumt vor *βλ, γλ, γν, δν*, nie vor *κτ, πτ, σκ, σμ*. Auffallend ist die Kürze des *α* bei *ἀμπ* in *ἀμπλακεῖν* und *ἀμπλάκημα*, ein Zeichen, daß *μ* hier nur einen ganz schwachen Laut gehabt hat, wie in *μπ* bei den Neugriechen, womit sie das *Β* der fremden Sprachen zu Anfange der Wörter ausdrücken, z. B. *Μπάρων* Baron, *μπᾶρκα* barca ..... Auch macht *ῥ* allein Position, wenn der Vocal vor ihm in die Arsis fällt *μέγα ῥάκος* Aeschyl. Prom. 1922. *εἰς ἐμὲ ῥέπον* Soph, Oed. Tyr. 847.

5. Offen stehen bei ihren Dichtern mehrere im gemeinen Gebrauche geschlossenen Wörter, z. B. *αὐτοέντης* st. *αὐτέντης, τιμάορος, ξυνάορος, φάος κέαρ* u. a. Auch steht im iambischen und trochäischen Rhythmus *τί* mit Hiatus *τί οὖν, τί οὐ, τί ἄρα*, desgleichen *αἴ* und *ὦ*, so wie *περί* in der Komödie *περὶ ἐμοῦ*, der im lyrischen und anapästischen Verse auch dann statt hat, wenn der erste Vocal ein langer ist, z. B. *τηλεσκόπῳ ὄμματι γαῖαν* Arist. Wolk. 290. *καὶ ἀγάλματα* Das. 305.

6. Außerdem ist zu bemerken

a) Synizese sowohl im Innern der Wörter *θεός, νέος, Θησέα* u. a., als auch in verschiedenen Wörtern *ἐπεὶ οὐ*, besonders *ἤ* und *μή*, z. B. *μὴ εἰδέναι, ἢ εἰδέναι* u. a.

b) Krasis in mannigfaltiger Gestalt, besonders beim Artikel. Seine offenen Laute *α, ο, αι, οι, η, ῃ, ω, ῳ* verschwinden vor *α* und *η* bis auf den Hauch und den Consonanten, z. B. *ἅνθρωπος, ἁνήρ, αὑτός* st. *ὁ ἄνθρωπος, ὁ ἀνήρ, ὁ αὐτός*, was Manche *ὡνήρ* u. s. unattisch geschrieben haben, und *ταὐτοῦ, τἀνδρί, τἀγορᾷ* st. *τοῦ αὐτοῦ, τῷ ἀνδρί, τῇ ἀγορᾷ* u. a., wo *ἕτερος* mit einem *α* erscheint: *θἀτέρου, θἀτέρῳ* st. *τοῦ ἑτέρου, τῷ ἑτέρῳ* u. s., aus welcher Form das *Θ* sogar in den Nominativ *θάτερος* st. *ὁ ἕτερος* übergegangen ist. Die übrigen Formen der

Krasis, z. B. οὐχθρός st. ὁ ἐχθρός, ᾦνος st. ὁ οἶνος, κἀγαθός st. καὶ ἀγαθός, κοὐ st. καὶ οὐ u. a. haben bei den Attikern nichts Auffallendes. Bemerkenswerth aber ist noch die Krasis von οι in τοι vor ἄρα, und ἂν τἄρα (-υ), τἄν, besonders bei vortretendem μέν, μέν τἄν, und in μοι, σοι, μοὐδόκει, μοὐστίν Aristoph. Wesp. 34. 159. Plut. 829. Ritt. 336 st. μοι ἐδόκει, μοι ἐστί. Ω, ῳ und ου vor ε, ο, ου bleiben unverändert, z. B. τὠφθάλμω (τὼ ὀφθ.), τὠμῷ (τῷ ἐμῷ), τοὐβολοῦ (τοῦ, ὀβ.); auch ὦ (Ausruf) vor α: ὦνερ (ὦ ἄνερ), ὠγαθέ (ὦ ἀγαθέ).

Anmerk. Οἱ im Plural vor ε findet sich zum Theil mit Krasis οὑμοί (οἱ ἐμοί) οὑπιχώριοι (οἱ ἐπιχ), z. Th. mit Aphäresis: οἱ 'μοί u. a.

c) Ekthlipsis (elisio), die bei α, ε, ο ohne Anstoß, nie bei υ, und bei ι mit Einschränkung vorkommt: nicht nämlich in περί, τι, ὅ, τι, ὅτι, ὅθι, und in den durch ι verlängerten Formen οὑτοσί, ὁδί u. a., wohl aber in ἔτι und den Verbalformen εἰμί, εἴποιμι, selbst im Imperativ ἔξιθ' ἐκ χώρας Eurip. Phöniss. 639, hier und da auch in den Dativen der dritten Declination, z. B. παίδ' ἐμῷ Aeschyl. Pers. 850. Von den Diphthongen wird außer οι in οἴμοι z. B. οἴμ' ὡς Aristoph. Ritt. 1003 nur αι elidirt in καί, z. B. κ' οὐ, κ' εὐδαίμων (oder κοὐ, καἰδ.). Die Elision von αι in den Verbalformen, z. B. δέομ' οὐδέ Arist. Wesp. 1417. κολάσ' ἔξεστι das. Wolk. 7. ist unsicher.

d) Aphäresis, wo nach dem langen Schlußvocal des vorhergehenden Wortes der kurze Anfangsvocal des folgenden schwindet, in τύχη 'γαθῇ, μὴ 'μαθεῖς d. i. μὴ ἀμαθεῖς, δὴ 'πί und ähnl. Auch das Augment ließ man bei Tragikern, um den Anapäst zu vermeiden, durch die Aphäresis verschwinden, z. B. Ἀμφὶ δὲ 'κυκλοῦντο Aeschyl. Pers. 375, doch hat man jetzt allgemein sich entschlossen, den Tragikern den epischen Gebrauch augmentloser Form zu gestatten.

7. Synkope erleidet ἀνά in Zusammensetzungen, z. B. ἀντολή, ἀντέλλω, ἀμπνέω, ἠνσχόμην Soph. Antig. 467.

8. Tmesis ist in den lyrischen Stellen nicht ungewöhnlich, sehr selten in den jambischen Senaren, z. B. ἔκ τοι πέπληγμαι Eur. Hipp. 934. — ἐν δὲ κλῄσατε θύρας ders. Alk. 548. — κατά σε χώσομεν τοῖς λίθοις Arist. Acharn. 294. ἀν ά τοί με πείθεις ders. Wesp. 781.

9. Epische Formen sind, wie die dorischen, hauptsächlich in den lyrischen Stellen, in den anapästischen jedoch die dorischen nur in dem Maase, als sie sich zur lyrischen Höhe erheben. In den Versen des Dialogs sind sie auf einige Fälle beschränkt, und zwar sind

a) episch die gedehnten: ξεῖνος, γούνατα, κοῦρος (doch nicht Διόςκουροι, sondern Διόςκοροι. Vergl. Phryn. S. 235.) δουρί, οὔνομα, οὕνεκα, μοῦνος, st. ξένος, γόνατα, ὄνομα ff. nach Bedarf des Verses, desgl. κεῖνος st. ἐκεῖνος (doch jenes auch bei Prosaikern nicht selten); εἱλίσσων, εἰναλίαν nur in Chören. Verstärkung oder Verdoppelung der Consonanten: πτόλις, ἑλέπτολις, πτολιπόρθης; die Passivendung auf —σθα st. —θα, βουλευσόμεσθα, ὀψόμεσθα u. a. Sodann πόλιος, ἱερά, βίη, und, aus altem mit der epischen Sprache übereinstimmendem Atticismus,

Θήβησιν, Ἀθήνῃσιν, was auch in Prosa geblieben und einige ähnliche Formen *πόρπησιν, ἀτιμίῃσι* u. a. Ferner *σέθεν* st. *σοῦ, νίν* st. *ἕ* u. *αὐτόν, αὐτὴν, αὐτό; ὅ* st. *ὅς, τοῦ* st. *οὗ* (relat.), *τῷ* st. *ᾧ* nicht nur in lyrischen, sondern auch zuweilen in jambischen Stellen, (Monk. zu Eur. Hipp. 527.).

b) dorisch sind *Ἀθάνα, Δαμάτηρ, δαρός, ἕκατι, θᾶκος* st. *θῶκος, ἱππονώμας, κυναγός, λοχαγός, ξεναγός, ὀπαδός, ὄνασιν* Soph. Aj. 391. *ποδαγός*. Valckenär beschränkt *μάτηρ, ματρός* auf die Chöre, und entfernt *Ἑλλάνων, δύστανε, τλάμον* u. a. vom Senare. — *φαεννός, δεννάζειν*, nicht *κλεεννός*.

10. Declinationen. In der dritten Declination ist Gen. Sing. derer auf *ις* und *υς*, nicht in *ος*, sondern *ως*: *πόλις πόλεως, πῆχυς πήχεως* und im Dual *ων*: *πόλεων, πήχεων*. Auch die auf *ευς* haben diesen Genitiv: *βασιλεύς βασιλέως*; geschlossen kann er werden bei vorhergehendem Vocal: *Πειραι-έως Πειραιῶς*. Vergl. §. 33, 10. Anm. 1. 2. — Der Accus. Sing. *εα* kommt offen und meist lang vor: *Ὀρφέᾱ, Θησέᾱ, βασιλέᾱ*, doch auch geschlossen in *η*: *Τυδέα Τυδῆ, βασιλέα βασιλῆ*, und bei vorhergehendem Vocal in *α*: *εὐφυέα εὐφυᾶ, Πειραιέα Πειραιᾶ*. Der Acc. *έας* immer offen: *ἱππέας, νομέας*, außer bei vorhergehendem Vocal: *εὐφυ-έας εὐφυᾶς, ἀγυιεύς, ἀγυιέας ἀγυιᾶς*. — *ΕΕΣ* im Plural wird im alten Atticismus in *ΗΣ* verbunden: *ἱππέες ἱππῆς, ἀμφορῆς, Πλαταιῆς, Μεγαρῆς*, wiewohl die Handschriften sehr schwanken.

11. Zahlwörter. *Οὐδείς, μηδείς* werden zu größerem Nachdrucke getrennt: *οὐδὲ εἷς, οὐδὲ ἕν*, „auch nicht eins", im spätern Atticismus (nach Demosthenes) wird dieses *δ* aspirirt: *οὐθείς, οὐθέν*. Bei den Trag. *οὔτις, μήτις*.

12. Die attischen Formen von *δύο* sind: Nom. *δύο*, nicht *δύω*. — Gen. *δυοῖν* und *δυεῖν*. — Dat. *δυοῖν*, nicht *δυσί*, nach Phrynichus auch nicht *δυεῖν*. — Acc. *δύο*, nicht *δύω*.

13. Pronomina. *Νίν* (im Epischen *μίν*) und *σφέ* sind bei den attischen Dichtern allgemeine Formen des Accus. für *αὐτόν, αὐτήν, αὐτό, αὐτούς, αὐτάς, αὐτά*.

14. Die Enklisis wandelt auch bei den Attikern *ἡμῖν* und *ὑμῖν* in *ἥμιν* und *ἡμίν*, wobei Sophokles die hintere Sylbe oft kurz hat, Euripides selten, nach Brunck, nie nach Matthiä.

15. Die enklitischen Formen von *ἐγώ*, nämlich *μοῦ, μοί* und *μέ* stehen mit der Enklisis auch nach Präpositionen: *ὑπέρ μου* Aesch. Eum. 101. *ἀμφί μοι* ders. Choeph. 220. *πρός με* Soph. Aj. 283. zu mir, dagegen *πρὸς ἐμέ* zu mir. Vergl. Eur. Bacch. 804. Elektra 347. *εἴς μ'* Arist. Ritter. 294.

16. Präpositionen. *ξὺν* st. *σὺν* im alten Attisch ist oben erwähnt; eben so ist *ἐς* alt f. *εἰς*. Bei den Tragikern finden sich zuweilen verlängerte (epische) Formen: *διαὶ ὑπαὶ* (auch im jambischen Trim. Aesch. Ag. 866, 918.) *ἐνὶ* st. *διὰ, ὑπὸ* f. Nachstellungen der Präpositionen (*ἀναφορά*) nicht nur bei den Dichtern, auch bei Plato: *τούτων πέρι, ὅπλων μέτα*, u. a.

17. Verba. — Augment. Es fehlt bei den tragischen Dichtern nicht nur in den lyrischen Stellen, außer bei den Formen von *ἀναλόω*,

ανᾱλωσε, ἀνᾱλωκα, ἀνᾱλωμαι, sondern, wie n. 6. d. nachgewiesen ward, auch in den jambischen. Die neuern Attiker haben doppeltes Augment in den Formen von διακονέω, δεδιηκόνηκεν u. a.

18. Tempora. Die Aor. derer auf ΑΙΝΩ haben η und α: σημῆναι aber εὐφρᾶναι, περᾶναι, u. a. ἄραρεν, die mit α offenbar wegen des *P*, und nach ihrer Analogie auch andere. — Im Fut. haben die Muta's — σομαι und σέομαι, z. B. φεύξομαι und φευξοῦμαι. — Die kurze Form des 1. Aor. Pass. — θεν st. —θησαν ist bei den Tragikern sehr selten, im Uebrigen ungebräuchlich. — Im Imperat. Aor. accentuiren sie außer ἐλθέ, εὑρέ, εἰπέ, welche dreie auch der gemeine Dialekt mit diesem Tone bewahrt hat, auch ἰδέ, λαβέ.

19. Conjugation. Die zweite Person auf —εαι im Pass. ist rücksichtlich ihrer Schließung streitig. Gemeiniglich schloß man auch bei den Attikern —εαι in ῃ: λείπομαι, λείπῃ u. s. gegen die Meinung der alten Grammatiker, daß in diesem Falle —ει attisch sei, welche Dawes geltend machte. Brunck fing hierauf an, die Fut. Pass. mit dieser Endung φανεῖ st. φανῇ u. a. drucken zu lassen. Porson that auch die des Präsens hinzu, und seitdem sind die Formen mit —ῃ eine Zeitlang von Niemandem mehr geschont worden. Jetzt aber ist wieder ein Schwanken in das Verfahren gekommen. Allerdings werden diese Formen als attisch anerkannt, besonders bei Aristophanes, und Schol. zu Plut. 40. bemerkt deshalb ausdrücklich, daß die mit —ῃ dem Conjunctiv gehören. Dagegen berichtet nun Chöroboskus*), daß die Tragiker nicht —ει, st. —ῃ in diesen Formen brauchten, sondern dem gemeinen Gebrauche folgten**). Diese Meldung schützt die Form wenigstens bei den Tragikern, welche sie demnach als die vollere aus dem epischen Gebrauche aufgenommen haben, während die Komödie auch hier genau der attischen Weise folgt. Der gemeine Dialekt hat die Kürzung nur in den drei Formen βούλει, οἴει, ὄψει zugelassen.

---

*) Bei Becker Anecdot. III. p. 1290. ἐπεὶ οἱ τραγικοὶ τοῦτο οὐ ποιοῦσιν, ἀλλ' ἀκολουθοῦσι τοῖς κοινοῖς.

**) Vergl. Reisig Comm. in Soph. Oed. Col. Praef. p. XXIV., der übrigens eine Lücke annehmen muß, um den Grammatiker nicht sagen zu lassen, was er sagt.

Zweites Buch.

Von der Wortfügung.

---

§. 174.
Bestimmung des Inhalts.

1. Die Lehre von der Zusammenstellung (*σύνταξις*) oder Zusammenfügung (constructio) der Worte zeigt, wie die einzelnen Worte oder Theile der Rede unter sich oder zu Sätzen und die Sätze zur Rede verbunden werden.

2. Sie zerfällt daher in drei Abtheilungen: von den Redetheilen, von den Sätzen und von den Satzverbindungen.

3. Da die Rede darauf ausgeht, die Gegenstände oder Begriffe von ihnen (Nomina), und ihr Beharren oder Uebergehen in Zustände und Eigenschaften auszudrücken (Verba), so hat der erste Abschnitt von den Redetheilen, hauptsächlich das Nomen und das Verbum, nämlich das in ihrem Gebrauch und in ihren Verbindungen mit andern ihnen Eigenthümliche zu lehren. Was von Präpositionen oder Partikeln zu sagen ist, findet als die nähere Bezeichnung der Verhältnisse der Nomina und Verba zu einander oder als Mittel ihrer Verbindung an geeigneter Stelle seine Beachtung.

4. Beim Nomen ist die Bestimmung des Genus und die Bildung der Numeri Gegenstand der Formenlehre; und in der Syntax kommt nur das Besondere ihres Gebrauchs zu bezeichnen. Dasselbe gilt für die Casus. Ihre Bildung gehört der Formenlehre. Ihren Gebrauch im Allgemeinen und das jedem einzelnen Eigenthümliche lehrt die Syntax.

Vom Nomen.

§. 175.
Congruenz von Genus und Numerus. Casus im Allgemeinen.

1. Genus und Numerus. Kommen zwei Nomina als Substantiv und Adjectiv in Verbindung zur Bezeichnung einer zusammengesetzten Vorstellung, z. B. *ὁ σοφὸς ἀνήρ, οἱ καλοὶ κἀγαθοί*, so

sollen Genus und Numerus übereinstimmen (congruentia generis et numeri); doch leidet dieses allgemeine Gesetz mehrfache Beschränkung.

2. Genus. Das Substantiv entscheidet über das Genus der mit ihm verbundenen Nomina; aber zuweilen statt seiner der Begriff, der ihm zu Grunde liegt: *Φίλε τέκνον* Il. χ, 84. *φίλον θάλος, ὃν τέκον αὐτή* das. 87., wo *τέκνον* und *θάλος* als Sohn gedacht werden. So *φάλαγγες ἑλπόμενοι* Il. π, 280., als Männer gedacht; und wo der Nominativ zusammenfassend voraustritt, Eurip. Phönissen 1295: *Δίδυμα τέκνα πότερος ἄρα πότερον αἱμάξει*, als Brüder gedacht.

3. In diesen Fällen läßt also das Adjectiv eine Beziehung auf ein hinzugedachtes Substantiv gleichen Geschlechtes zu; nicht so, wo, wie öfter geschieht, zu Substantiven weiblichen Geschlechts Adjective oder Participien in der Form des Masculinums treten. Dahin gehören: *Δαϊζομένοιο πόληος* Il. Vgl. im Hom. Dial. §. 134, 3. *ἁλὸς πολιοῖο* u. a. Bei Aeschyl. (Ag. 980) *μαντιπολεῖ δ' ἀκέλευστος ἄμισθος ἀοιδά. Οὐδ' ἀποπτύσας δίκαν Δυςκρίτων ὀνειράτων Θάρσος εὐπιθὲς ἵζει Φρενὸς φίλον θρόνον.* Doch stehen solche Fälle nur vereinzelt und nur in dichterischer Rede.

Anmerk. 1. Bei den Tragikern sprechen einzelne Frauen von sich in der männlichen Mehrzahl der Participien. Hekabe (bei Eur. Hek. 515) von sich: *οὐκ ἄρ' ὡς θανουμένους μετῆλθες ἡμᾶς;* bisweilen auch der Adjectiven: *Γενόμεθ' ἄθλιοι Δῆτα Θηβαιᾶν μάλιστα παρθένων* Eur. Phön. 1730; und der Pronomina: *Ἡμεῖς μὲν οὖν τοιοίδε* Andromache von sich (Eur. Andr. 361). *Αὐτὸν διηίστωσε* (Dejanira) Soph. Trach. 881. Nicht weniger wo ganze Frauenchöre von sich reden: Eur. Med. 853. *Μὴ, πρὸς γονάτων σε πάντες πάντως ἱκετεύομεν;* und das männliche Particip auf zwei weibliche Nomina bezogen: Il. θ, 455. *Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη πληγέντε κεραυνῷ;* Hes. *E*, 182. *Ἴτην προλιπόντ' ἀνθρώπους Αἰδὼς καὶ Νέμεσις.*

Anmerk. 2. Hieher gehört auch die Besonderheit der attischen Sprache, Nomina weibl. Geschlechts im Dual mit der männlichen Form des Artikels zu verknüpfen. So in Prosa immer *τώ* für *τά*, *τώδε*, *τούτω*, für *τάδε*, *ταύτα*: *τούτω τὼ τέχνα* Plat. Rep. p. 452, a. *Καὶ γὰρ δύ' ἐστὸν τώδε περιγραφὰ ποδοῖν* Aeschyl. Choeph. 205. *Ἴδεσθε τώδε τὼ κασιγνήτω*, (Elektra u. Chrysothemis) *ὤ* .... *ψυχῆς ἀφειδήσαντε* Soph. El. 983. und *τοῖν* für *ταῖν*; *τοῖν χεροῖν, τούτοιν τοῖν κινησέοιν.*

4. Das auf mehrere Nomina Bezügliche folgt ihnen bei gleichem Geschlecht: *πατὴρ τε καὶ υἱὸς ἐλθόντες*, und bei verschiedenem dem vornehmeren: *ἀνήρ τε καὶ γυνὴ ἐλθόντες*, oder dem, welchem es zunächst steht: *δεινὰ πεπόνθασι καὶ πόλεις ὅλαι καὶ ἔθνη* Demosth.

5. Numerus. Der Gebrauch des Pluralis behauptet sich im Griechischen da, wo im Deutschen bei Collectivbegriffen der Singular steht: *οἱ πολέμιοι ἔπαιον τὰ νῶτα τῶν φευγόντων*, den Rücken der Fliehenden; außer wo das Substantiv eng zum Verbum gehört: *τὸν πηλὸν ἐπὶ τοῦ νώτου ἔφερον* Thuk. 4, 4. *Τίνας οὖν κέκρικα καὶ εἰς ἀγῶνα καθέστακα;* Hyper. Eux. 14, 7.

6. Ebenso ist der Plural überwiegend, wo Massen und Mengen zu bezeichnen sind: *ξύλα* Holz, *κρέα* Fleisch, *πυροὶ* Waizen, *κριθαί* Gerste, *ἅλες* Salz u. a. Daher auch, wo Wiederholung oder Folge mehrerer Theile gedacht wird: *δυςμαί* (*ἡλίου*), wo die Sonne unterzugehen pflegt, Abend, *μέσαι νύκτες* (Mitter-

nachtstunden). Eben das geschieht bei Verbalsubstantiven: *τοὺς ἐπαίνους ἐπαινοῦσι καὶ τοὺς ψόγους ψέγουσι* Plat. Gorg. p. 483, b. und bei Beschaffenheiten: *Τούτοις ἕπονται θερμότητες, ψύξεις, βαρύτητες, κουφότητες* Ders.

7. Adjectiva, welche mit *εἶναι* und *γίγνεσθαι* verbunden das Prädicat bilden, stehen nicht selten, bes. bei den älteren Schriftstellern im Plural: Thuk. 3, 88. *θέρους δι' ἀνυδρίαν ἀδύνατα ἦν* (war es unmöglich, waren es unmögliche Dinge, statt des Einzelnen was unmöglich ist). Das. 8, 55. *εὐφυλακτότερα γὰρ αὐτοῖς ἐγίγνετο, εἴ ποι ἀπαίροι τὸ τῶν Πελοποννησίων ναυτικόν;* und beim Adjectiv verbale: 1, 79. *καὶ πολεμητέα εἶναι ἐν τάχει.* Arist. Plut. 1086. *ὅμως δ' ἐπειδὴ καὶ τὸν οἶνον ἠξίους Πίνειν συνεκποτέ' ἐστί σοι καὶ τὴν τρύγα.* Auch von Pronominen steht auf solche Weise häufig Plural st. Singular: Plat. Rep. p. 555, a. *Οἱ μὲν ὀφείλοντες χρέα, οἱ δὲ ἄτιμοι γεγονότες, οἱ δὲ ἀμφότερα* (Beides zugleich). Lys. 218, e. *Τί δὲ ὑγιεία; ἀγαθὸν ἢ κακόν, ἢ οὐδέτερα;* Sodann in adverbialem Sinne in weitester Ausdehnung, s. §. 224.

8. Zuweilen entsteht Verschiedenheit des Numerus der auf einander bezüglichen Nomina dadurch, daß nach dem Sinne (*κατὰ τὸ νοούμενον*), nicht nach dem Worte verbunden wird: *Φεύγει ἐς Κέρκυραν ὢν αὐτῶν* (nämlich *Κερκυραίων*, aus *Κέρκυρα* genommen) *εὐεργέτης* Thuk. — *Καθ' ἣν ἂν πόλιν ἐξενειχθῇ, τούτους* (nämlich die Einwohner dieser Stadt) *πᾶσα ἀνάγκη ἐστὶν .... αὐτὸν θάψαι* Herod. 2, 90.

Anmerk. 1. Der Dual des Verbums steht in der älteren Dichtersprache zuweilen statt des Plural, am häufigsten bei Homer, jedoch sicher nur vom Verbum und Participium: Il. ε, 487. *μήπως ὡς ἀψῖσι λίνου ἁλόντε πανάγρου Ἄνδρασι δυςμενέεσσιν ἕλωρ καὶ κύρμα γένησθε* s. §. 147, 4. Nach seinem Beispiel auch attische Dichter: Aeschyl. Eum. 255. (der Chor) *λεύσσετον παντᾶ Μὴ λάθῃ φύγδα βὰς ὁ ματροφόνος ἀτίτας.* Umgekehrt steht zuweilen bei Subjecten im Dual ein Particip als Prädicat im Plural: *Ἐγελασάτην ἄμφω βλέψαντες εἰς ἀλλήλους* Plat.

Anmerk. 2. Die höhere Diction (*τὸ ὕψος*), besonders der Tragiker gestattet, daß auch der Einzelne von sich in der Mehrzahl spricht: *Ἡμᾶς γὰρ αὐτὸ τοῦτ' ἀποκτείνει, φίλαι* (Eur. Hipp. 419), sagt Phädra von sich allein; und Venus, die Numeri mischend: *Σφάλλω δ' ὅσοι φρονοῦσιν εἰς ἡμᾶς μέγα* das. 6. Vgl. das. 654. Der Chor spricht häufig vermöge der poetischen Fiction von sich in der Einzahl, abwechselnd mit der Mehrzahl: Eur. Med. 1081 ff. *Πολλάκις ἤδη διὰ λεπτοτέρων Μύθων ἔμολον, καὶ πρὸς ἁμίλλας Ἦλθον μείζους ἢ χρὴ γενεὰν Θῆλυν ἐρευνᾶν· ἀλλὰ γὰρ ἔστιν Μοῦσα καὶ ἡμῖν κτλ.* Ja der Uebergang aus dem einen Numerus in den andern ist zuweilen so schroff, daß an das Particip der Einzahl sich unmittelbar das Verbum in der Mehrzahl anreiht. Aeschyl. Eum. 141 f. ermuntert sich Chor der Furien mit den Worten: *Εὕδεις; ἀνίστω, κἀπολακτίσασ'* (d. i. *ἀπολακτίσασα*) *ὕπνον Ἰδώμεθ' εἴ τι τοῦδε φροιμίου ματᾷ.*

9. Casus im Allgemeinen. Ihr Ursprung und ihre Beziehung. Die Nomina als Theile der Rede stehen theils unabhängig von den andern. Der Gegenstand wird genannt (*ὀνομάζεται*, nominatur, *πτῶσις ὀνομαστική*, nominativus casus): *ὁ ἄνθρωπος, ἡ ψυχή*, oder er wird angeredet, gerufen (*καλεῖται*, vocatur, *πτῶσις κλητική*, vocativus casus): *ὦ ἄνθρωπε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὦ Ζεῦ καὶ θεοί* Aristoph. *Ἄνδρα μοι ἔννεπε, μοῦσα.*

10. Theils sind sie von einem andern Worte abhängig, stehen unter seinem Einfluß (regimen): sie werden von ihm regiert und erleiden dann in ihrer Form eine Veränderung, welche das Verhältniß des Regierten zu seinem Regierenden andeutet.

11. Das Verhältniß ist theils ein äußeres, theils ein inneres. Ist es ein äußeres und soll ausgedrückt werden, daß das Nomen, welches die Veränderung erleidet, nach Raum, Zeit, oder als Grund und Ursache dem regierenden Verbum verbunden ist, so erscheint es als Ablativus (*πτῶσις ἀφαιρετική*, casus ablativus), theils allein *νυκτί* in der Nacht, *παρεῖναι*, *ἀρετῇ* (Grund) *νικᾶν τοὺς ἐναντίους*; theils mit einer Präposition, welche den Casus zu regieren scheint, im Grunde aber nur das Verhältniß näher und bestimmter bezeichnet. So ist *ἐν νυκτί διαπρέπειν* nur näher bezeichnet als *νυκτί διαπρέπειν*. In andern Fällen ist die Präposition unentbehrlich: *τὸ δένδρον ἐν τῷ κήπῳ, τὰ ὑπὸ τῇ γῇ ὄντα, αἱ πρὸς τῷ τείχει οἰκίαι.*

12. Wird ein Nomen mit einem Worte in einem inneren Verhältniß gestellt, so daß beides Theile desselben Begriffes sind, so heißt die Form, welche das Nomen annimmt, der Genitiv (*πτ. γενική*, c. genitivus): *τὸ φύλλον τοῦ δένδρου, πατρὸς οἰκία, Ἡρακλέους ἡ ἰσχύς*, und man wird dergleichen Begriffe in Einen verbinden können, theils unmittelbar: das Rosenblatt, das Vaterhaus, theils indem man den einen auf das Adjectivum zurückführt: das väterliche Haus, die herkulische Stärke. Der Genitiv aber ist in diesem Verhältnisse immer der ergänzende Begriff, welcher den andern beschränkt, näher bestimmt oder erläutert. So ist *νυκτὸς ἄστρον* Gestirn der Nacht, Nachtgestirn, während *ἄςρον ἐν νυκτί* Gestirn ist mit Angabe der Zeit, in der es gedacht wird, in der Nacht.

13. Wird in einem Gegenstand eine Thätigkeit, Kraft, sich auf einen andern erstreckend, auf ihn übergehend gedacht; so heißt die Form des letztern der Accusativ (*αἰτιατική*, accusativus): die Sonne wärmet die Erde, zeitiget die Früchte.

14. Ist bei dieser Thätigkeit ein dritter Gegenstand betheiliget, so heißt die Form, die er annimmt, der Dativ (*δοτική*, dativus): der Baum trägt Früchte den Menschen. So *εὐμενής τινι*, wo das Wohlwollen mit Bezug auf einem gedacht wird.

15. Zur Darlegung eines Gedankens sind oft mehrere oder alle diese Verhältnisse zugleich nöthig, z. B. dir (Dat.), o Mensch (Voc.), befruchtet der Sonne (Genit.) Kraft (Nom.) den Erdgrund (Acc.) oder den Grund der Erde u. a.

Anmerk. Nominativ und Vocativ werden gerade oder directe Casus genannt (*ὀρθαί, εὐθεῖαι*), als aufrecht und ungebeugt in der Fügung stehend*), die andern schräge indirecte (*πλάγιαι*, obliquae). Insofern der Casus die Form eines bestimmten Verhältnisses ausdrückt, verdienen nur die schrägen den Namen, und die geraden sind ihnen nur als uneigentliche Casus, als die regierenden beigefügt.

---

*) *ὀρθῶς γὰρ ἱστάμεναι ὀρθὴν τὴν σημασίαν σημαίνουσιν.* Laskaris *Ἐπιτομὴ τῶν ὀκτὼ τοῦ λόγου μορίων.* S. 5. 1547.

16. Stellung des regierenden und regierten Wortes. Die natürliche Wortstellung ist diejenige, in welcher das regierende Wort dem regierten vorausstritt: *ὁ φίλος τοῦ λαοῦ ἐχθρὸς τοῖς κακοῖς ἔσται;* doch wird die Stellung der einzelnen Worte mehr durch das Gewicht ihrer Bedeutung und durch das Bestreben bestimmt, der Rede durch Umstellung und Verflechtung der Worte Mannigfaltigkeit, Neuheit oder Kühnheit zu geben, *ἐχθρῶν ἄδωρα δῶρα κ᾽ οὐκ ὀνήσιμα* Sophokl. (der Feinde Gab' ist keine Gab', und nützet nicht): *ἐν δ᾽ ἀγαθοῖς κεῖνται πατρώϊαι πολίων κυβερνάσιες* Pind., und so werden die Casus von dem regierenden Worte öfter durch dazwischentretende Partikeln getrennt, z. B. durch *δέ, μέν, γε,* wie in der angeführten Stelle *ἐν δ᾽ ἀγαθοῖς*, oder *σὺν μὲν θεοῖς πάντα καλά*, wovon später.

Anmerk. 1. Bei *γε* ruht das Gewicht nicht auf der Präposition, der es nachsteht, sondern auf dem Casus, der ihr folgt: *σύν γ᾽ ἐμοί*, nicht mit mir, sondern mit mir. Ebenso *σύν τοι σοί* bei Pind., mit Dir fürwahr.

Anmerk. 2. In dem höheren Schwunge lyrischer Diction nimmt die Verstellung der Worte zuweilen den Charakter des Ungewöhnlichen und Kühnen an: Pind. Pyth. 2, 101. *τὸ πλουτεῖν δὲ σὺν τύχᾳ πότμου σοφίας ἄριστον.* — *Πέφνε δ᾽ Εὔρυτον, ὡς Αὐγέαν λάτριον ἄκοντι ἑκὼν μισθὸν ὑπέρβιον πράσσοιτο* ders. Ol. 10, 35. (daß er vom übermächt'gen Augeas den dienstlichen Lohn eintreibe).

Anmerk. 3. Verstellung (*ἐναλλαγή*) des Casus scheint beim adjectiven Pronomen statt zu finden: *ἡ δὲ τὸν ἐμὸν ὠδίνων πόνον Μαστοῖς ὑφεῖσα* Eurip. Phön. 30.; doch gehen die Begriffe dann in einen zusammen: meine Schmerzensarbeit. Ebenso *Πέργαμος ἀμφὶ τεαῖς χερὸς ἐργασίαις ἁλίσκεται* Pind. Ol. 8, 55., an deiner Handarbeit, wo deine Hand gearbeitet. *Νάπαι — αἳ τοὐμὸν αἷμα τῶν ἐμῶν χερῶν ἄπο Ἐπίετε πατρός* Soph. Oedip. Tyr. 1400. mein Vaterblut, wo *τῶν ἐμῶν χερῶν ἄπο* zur Erläuterung des Gedankens beigefügt wird: „das von meinen Händen vergossene."

§. 176.

Vom Nominativ und Vocativ.

1. Nominativus und Vocativus gehören als uneigentliche Casus nicht in die Lehre von denselben, da sie nur in Verbindung mit andern Wörtern Eigenheiten der Diction veranlassen; doch soll das von ihnen zu Beachtende hier vorläufig zur Anzeige kommen.

2. Der Nominativ beherrscht als Grundbegriff des Gedankens die zu ihm tretenden Wörter in der Art, daß sein Genus und Numerus für die Nomina, sein Numerus für die Verba entscheidet, unter Beschränkungen, welche bei der Satzlehre erklärt werden.

3. Als Beherrscher und Führer der ganzen Begriffsreihe liegt er gewöhnlich offen vor und darf nicht fehlen, außer wo das Zeitwort mit Bestimmtheit auf ihn hinweist, wie in *φασίν, λέγουσιν* „sie sagen" (nämlich, was zunächst liegt, die Menschen oder die Leute); so wie der Vocativ wegbleibt beim Imperativ: *ἰδέ, ἰδοῦ* oder *ἰδού* siehe! (ein Anruf, der Jedem gilt), *ἄγε*, mach'! wohlan! — Das Nähere über Bedeutung und Eigenschaften des Nominativs als Haupt des Satzes, über seine Umgehung oder Umschreibung gehört der Lehre vom Subject, von Ellipse und Pleonasmus an.

4. Häufig stehen Participia (neutrius generis) im Nominativ, welche durch da, indem, obgleich aufzulösen sind: Ἐκέλευον τοὺς Κορινθίους (befahlen daß die Korinthier) οἰκήτορας ἀπάγειν, ὡς οὐ μετὸν (da sie keinen Theil hätten an) Ἐπιδάμνου. Thukyd. Eben so παρόν, da es vorliegt, ἐξόν, da es gestattet ist, πρέπον, προσῆκον, da es sich geziemte, μέλον, da es daran liegt, δοκῆσαν, da es scheint, oder angenommen ist, εἰρημένον, da es gesagt ist, u. a. Wir haben ähnliche Kürze in gesagt, gethan, d. i. da es gesagt war, war es auch schon gethan; oder dieß gesagt, ging er von dannen, u. ähnl.

Anmerk. 1. Am weitesten ist dieser Gebrauch ausgedehnt bei den attischen Schriftstellern, besonders bei Thukydides, Plato, Xenophon und den Dichtern. Μέλλων δὲ πέμπειν μ' Οἰδίπου κλεινὸς γόνος Ἐν τῷδ' ἐπεστράτευσαν Ἀργεῖοι πόλιν Eurip. Phön. 283. Τέκν' ἐμφανέντ' ἄελπτα μηκύνω λόγον (d. i. τέκνων ἐμφανέντων) Sophokl. Oed. Col. 1023. Τὰ πάντα γάρ τις ἐκχέας ἀνθ' αἵματος Κενὸς μάτην ὁ μόχθος Aeschyl. Choeph. 514. Auch der Dual steht in solcher Weise außer dem Verhältniß der Rede: ἄμφω δ' ἑζομένω γεραρώτερος ἦεν Ὀδυσσεύς Il. γ', 211. σύν δὲ δύ' ἐρχομένω καί τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν das. κ', 224.

Anmerk. 2. Da der Nominativ an und für sich ein Verhältniß nicht ausdrückt, so können auch noch freiere Aneinanderreihungen nichts Auffallendes haben, wie in den Redensarten τὸ λεγόμενον, τὸ καλούμενον, τὸ τοῦ λόγου u. ähnl., z. B. ἀλλ' ἤ, τὸ λεγόμενον, κάτοπιν ἑορτῆς ἥκομεν; Plat. Gorg. p. 447, a. οὐ μὴν ἀνίπτοις γε ποσὶ, τὸ τοῦ λόγου, πρὸς ταῦτα ἥξεν Luc. Παρμενίδης δέ μοι φαίνεται, τὸ τοῦ Ὁμήρου, αἰδοῖός τε εἶναι καὶ ἅμα δεινός Plat.; und wo er voraussteht als appositioneller Beisatz zum folgenden, wie in den Redensarten τὸ δὲ κεφάλαιον, τὸ δὲ μέγιστον, τὸ δὲ κυριώτατον u. a. Τὸ δὲ πάντων μέγιστον καὶ κάλλιστον, τὴν μὲν σὴν χώραν αὐξανομένην ὁρᾷς τὴν δὲ τῶν πολεμίων μειουμένην Xenoph. Kyrop.; oder wo sogar der Nominativ in der Weise an den Anfang des Satzes gestellt wird, daß sich auf ihn ein Pronomen zurückbezieht, das in dem Satze selbst in verschiedenem Casus enthalten ist, z. B. πολλὰ δὲ πάλαι προκόψασ', οὐ πόνου πολλοῦ με δεῖ Eurip.; ὁ δ' ἀγλαΐηφι πεποιθώς, Ῥίμφα ἑ γοῦνα φέρει Hom.

Anmerk. 3. Außer Verbindung steht der Nominativ auch in solchen Fällen, wo er zur Bezeichnung des Ganzen, dessen Theile sogleich aufgezählt werden, an die Spitze gestellt wird (st. des genitivus partitivus): οἱ δὲ δύω σκόπελοι, ὁ μὲν οὐρανὸν ἀμφὶς ἱκάνει — τὸν δ' ἕτερον σκόπελον Hom. Od. οἰκίαι αἱ μὲν πολλαὶ ἐπεπτώκεσαν, ὀλίγαι δὲ περιῆσαν Thuk.; τὸ δὲ στρατόπεδον ὅσον ἐπήκουσεν, st. τοῦ στρατοπέδου ὅσον Ders. So auch der Acc.: ταῦτα δ' ἐν πολλῷ χρόνῳ Τὰ μὲν τις ἂν λέξειεν εὐπετῶς ἔχειν Τὰ δ' αὖτε κἀπίμομφα Aeschyl.; δύο ὑποσχέσεις, τὴν μὲν βουλόμενος ἀναπρᾶξαι, τὴν δ' αὐτὸς ἀποδοῦναι Thuk.

5. Vocativ. Auch der Gebrauch des Vocativs liegt offen und ohne Schwierigkeit und hat weitere Bezeichnung des Angeredeten im Nom. nach sich, ὦ σοφέ σύ, ὦ ἄνδρες οἱ παρόντες. Auch wo mehrere angeredet werden, geht die Rede öfter aus dem Vocativ in den Nominativ oder Accusativ über: Ζεῦ πάτερ ... κύδιστε μέγιστε Ἠέλιος θ' ὃς πάντ' ἐφορᾷς Il. γ, 277. Ὦ δῖος αἰθὴρ .... καὶ τὸν πανόπτην κύκλον Ἡλίου καλῶ Aeschyl. Prom. 91.

6. Häufig wird bei der Anrede Einer durch Nennung seines Namens im Nominativ, oder durch οὗτος, ὦ οὗτος, erst aufmerksam gemacht, und die Rede geht darauf in die zweite Person über: ὁ Φαληρεύς, ἔφη, οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς; Plat. Gastm. zu Anfange; „der Phaleräer Apollodorus dort", sagte er, „wirst

du nicht warten"? Eben so *οὗτος τί πάσχεις; οὗτος καθεύδεις; ὦ οὗτος, οὗτος Οἰδίπους, τί μέλλομεν*, Soph. Oed. Col. 1627; wird der Anruf weiter fortgesponnen, so folgt dann der Accus. mit *καλῶ, φωνῶ* u. a. *Οὗτος, σέ, τὸν ... ἀπευθύνοντα προςμολεῖν καλῶ, Αἴαντα φωνῶ· στεῖχε δωμάτων πάρος* Soph. Aj. 71.

Anmerk. Außer dem Hauptwort wird zuweilen auch das Prädicat in den Vocativ gesetzt: *Ὄλβιε κῶρε γένοιο* Theokr. Idyll. 17, 66 u. das. die Ausl. *ὦ ποτ' οὖσα καλλίνικε μῆτερ* Eur. Troad. 1129. (Matutine pater seu Jane libentius audis Hor. Sat. II, 6, 20.)

7. Die Dichter stellen den Vocativ auch dann voran, wenn die Verbindung des Satzes ein *δέ, ἀλλά, ἀτάρ* begehrt, die dann dem Vocativ nachtreten: *Ἐγὼ Τρώεσσι πόλιν πέρι τεῖχος ἔδειμα .... Φοῖβε σὺ δ' εἰλίποδας βοῦς βουκολέεσκες* Il. φ, 448. statt *σὺ δὲ, ὦ Φοῖβε* u. s. *Ὦ Νέστορ Νηληϊάδη σὺ δ' ἀληθὲς ἔνισπε* Od. γ, 247. *Ζεῦ πάτερ, ἀλλὰ σὺ ῥῦσαι ὑπ' ἠέρος υἷας Ἀχαιῶν* Il. ρ, 645. statt *ἀλλὰ σὺ, Ζεῦ, ῥῦσαι.* Ich finde keine Hülfe; aber du, Zeus, kannst sie retten. — *Ἡμεῖς μὲν Δαναοῖσι μαχησόμεθ' .... Ἕκτορ ἀτὰρ σὺ πόλινδε μετέρχεο* Il. ζ, 86.

8. Wenn *γάρ* und *ἐπεί* in solcher Fügung, so muß oft der Satz, dessen Grund sie andeuten, aus dem Zusammenhange ergänzt werden: *Ὦ Κίρκη· τίς γὰρ ταύτην ὁδὸν ἡγεμονεύσει;* Od. κ, 501. O Kirke (ich kann die Fahrt nicht wagen) denn wer soll mir den Weg zeigen? — *Ὦ φίλ' ἐπειδὴ ταῦτα μ' ἀνάμνησας καὶ ἔειπες, φασὶ μνηστῆρες σῆς μητέρος ... κακὰ μηχανάασθαι* Od. γ, 211. O Lieber, da du mich daran erinnerst; man sagt ja u. s. w., wo der Satz: „ich will doch fragen" oder ein ähnlicher im Hintergrunde liegt.

Vom Genitiv.

§. 177.

Vom Genitiv überhaupt.

1. Ist der Genitiv Ergänzungsbegriff (§. 175, 3.), so wird er überall erscheinen können, wo Ergänzung durch den Begriff eines Nomens nöthig ist:

a) bei Substantiven (das regierende Nomen, der Nominativ, wird durch ein anderes Nomen im Genitiv näher bestimmt, ergänzt): *Υἱὸς Φιλίππου*, der Sohn des Philippus, *φύλαξ οἴκου, οἰκοφύλαξ*, der Hauswächter, *ἀρχὸς τοῦ πολέμου*, der Kriegsobrist, *χαλκὸς σποδοῦ*, Aschenkrug, *πτέρυξ χιόνος*, Schneeflügel, d. h. ein Flügel weiß wie Schnee, wie Rosenwange, *μέλαινά τ' ἄστρων ἐκλέλοιπεν εὐφρόνη*, Soph. El. 19, die schwarze Sternennacht, u. a.

Anmerk. 1. Die gewöhnlichste Art dieses Genitivs ist diejenige, wodurch ein Besitz, ein Zugehören ausgedrückt wird (genitivus possessivus): *Ὁ κῆπος τοῦ πατρός, ὁ δόμος τοῦ βασιλέως, τὰ τείχη τῆς πόλεως.* Es

ist dieß dasselbe Verhältniß, zu dessen Ausdruck die pronomina oder adjectiva possessiva dienen, so daß also ὁ φίλος τοῦ ἀδελφοῦ, ὁ φίλος μου und ὁ ἐμὸς φίλος neben einander stehen wie ὁ οἶκος τοῦ βασιλέως und ὁ βασιλικὸς οἶκος, nur mit dem Unterschiede, daß dort (beim Genitiv) die zwei Bestandtheile des Genitivausdrucks als jedes für sich bestehend festgehalten sind, während hier der Genitiv als Adjectiv mit dem Hauptgegenstande (Nominativ) verschmilzt.

Anmerk. 2. Der genitivus possessivus enthält demnach immer eine Zweiheit von Wesen, deren ein jedes selbstständig für sich gedacht werden kann, welche zur Bildung des Gesammtverhältnisses erforderlich sind; das Eine, dem etwas zugehörig, das zweite, das dem andern als zugehörig gedacht wird. Verschieden hiervon ist der Fall, wo Genitiv und regierendes Nomen dem Wesen ihres Begriffes nach nicht verschieden sind, sondern zusammen nur Einen Begriff ausmachen, indem der Genitiv die Definition des letztern giebt (daher genitivus definitivus oder gen. identitatis genannt), z. B. Αἱ γενεαὶ τῶν ἀνθρώπων, die Geschlechter der Menschen. Μοῖρα θανάτου. Τροίης πτολίεθρον, die Stadt Troja, wo wir uns der appositionellen Fügung bedienen.

Anmerk. 3. Hieher gehört auch der Gebrauch des Genitivs nach Substantiven, die einen Verbalbegriff in sich schließen, und entweder von Verbis transitivis, oder von solchen abgeleitet sind, die einen Genitiv regieren, wo dann der Genitiv das Object zu der im Substantiv liegenden Thätigkeit bildet (genitivus objectivus); z. B. μισῶ τοὺς κακούργους — μῖσος τῶν κακούργων (der Haß gegen —) ἐπιμελεῖσθαι τῶν πραγμάτων — ἐπιμέλεια τῶν πραγμάτων (Sorge für —). Meistens sind es Bezeichnungen des Affectes (Liebe, Haß, Furcht u. s. w.), oder einer bestimmten geistigen Thätigkeit oder Wirksamkeit: Ἔρως τῆς πατρίδος, Liebe zum Vaterland (ἐρῶ τῆς πατρίδος). Πόθῳ τοῦ πατέρος (ποθῶ τὸν πατέρα). Φόβος τῶν πολεμίων, Furcht vor den Feinden. Ἐπιθυμία χρημάτων, Geldgier. Διδάσκω γράμματα — διδάσκαλος γραμμάτων (auch γραμματοδιδάσκαλος, Schreiblehrer); βιάζομαί τινα, thue Einem Gewalt an — βίᾳ τινος, mit Gewalt gegen Einen, wider Jemandes Willen. Ebenso wird der Genitiv gebraucht nach Substantiven, die von Adjectiven mit Genitiv oder Dativ gebildet sind: ἔμπειρος λόγων — ἐμπειρία λόγων, Erfahrenheit im Reden, Redegewandtheit; ἐγκρατὴς ἡδονῶν — ἐγκράτεια ἡδονῶν; εὔνους τῇ πόλει — εὔνοια τῆς πόλεως (gegen die Stadt); εὐνοίᾳ τῇ σῇ (εὐνοίᾳ σου), aus Wohlwollen gegen Dich.

Anmerk. 4. Im Gegensatze zu diesem Falle, wo der Genitiv das Object der Thätigkeit ausdrückt, heißt derjenige der genitivus subjectivus, der das Subject einer Handlung bildet, z. B. ἡ φροντὶς τῶν πολιτῶν, die Sorge, die die Bürger haben, gegen ἐπιμέλεια τῆς πόλεως.

Anmerk. 5. Es kann auch der Fall eintreten, daß von dem Genitiv, der selbst von einem Begriffe abhängig ist, noch ein zweiter Genitiv abhängt; die Genitive nehmen dann eine ineinandergeschobene Stellung ein: Πολὺ τῆς ἐκείνου χώρας. Μετὰ μέρους τῆς στρατιᾶς τοῦ τῶν Ἡρακλειδῶν γένους.

b) bei Adjectiven: ἄξιος τιμῆς, ehrwürdig, ἔμπειρος πολέμου, kriegskundig, μεστὸς ῥύπου, schmutzvoll, ἔρημος ἀνθρώπων, menschenleer, und allen hieher gehörigen: ἀνάξιος, ἄπειρος; πλήρης, πλέως, voll; γυμνός, κενός, nackt, leer, καθαρός, rein, ἐλεύθερος, frei (von etwas, τινός), πλούσιος, ἀφνειός, reich (an etwas), πένης, ἐνδεής, arm, bedürftig u. a. Es sind dieß die sogen. adjectiva relativa, die für sich allein noch keinen vollständigen Sinn geben und daher stets einen Zusatz nöthig haben, der sie zu ihrer vollen Bedeutung ergänzt, z. B. reich an Geistesgaben, voll von Betrübniß, erfahren in der Kriegskunst. Der ergänzende Begriff steht im Genitiv.

c) bei Verben (der Genitiv des Substantivs ergänzt die Handlung des Verbums, die für sich allein gedacht ohne feste Be-

ziehung sein würde): *ἀξιοῦν τιμῆς, χέειν οἴνου* oder *οἰνοχοεῖν, φαγεῖν ἰχθύων* oder *ἰχθυοφαγεῖν*. Daher stehet z. B. der Genitiv bei den Verben anklagen (des Mordes), *διώκειν τινά τινος, ἐπεξιέναι τινί τινος;* angeklagt werden, *φεύγειν, γράφεσθαι κλοπῆς, φόνου;* richten, *δικάζειν;* verurtheilt werden, *ἁλῶναι;* beschuldigen, *ἐπαιτιᾶσθαι, αἰτίαν ἐπιφέρειν τινί τινος.* Der Begriff des Anklagens wird durch Mord ergänzt, ob er der Form nach gleich nicht damit zusammenschmilzt (Mordanklagen).

d) bei Adverbien: *τηλόθε, πατρίδος αἴης, πέλας τῆς πόλεως, πόῤῥω τοῦ βίου, ἅλις πόνων, ὁ ἐγγυτάτω γένους,* der am nächsten im Geschlechte, der nächste Verwandte, *ἐγγυτέρω εἶναι γένους.*

2. Die Nothwendigkeit einer Ergänzung tritt besonders ein, wenn angegeben werden soll, wovon, womit, wo, warum und wann etwas geschieht, gethan oder gemacht wird. Die Angabe des Theils, des Stoffes oder Werkzeuges, des Ortes, der Ursache und der Zeit können demnach als Ergänzungsbegriffe gedacht werden, und stehen, als solche durch Substantive ausgedrückt, im Genitiv.

§. 178.

Angabe der Theile durch den Genitiv.

Der Genitiv drückt, wo von Theilen eines Ganzen, von etwas Einzelnem aus einer Masse die Rede ist, das Ganze aus, von dem das Andere als Theil gedacht wird (genitivus partitivus). Wir bedienen uns hierbei im Deutschen gewöhnlich der Präpositionen von, aus, unter, u. a.; z. B. *ἀνὴρ τοῦ δήμου*, ein Mann aus dem Volke; *εἷς τῶν πολλῶν*, Einer von den Vielen, Einer vom gemeinen Haufen. Ein solcher Genitiv steht daher entweder

A. nach Substantiven, die als Theil eines Ganzen, als Einzelnes aus einer Menge gedacht werden, z. B. *τὸ ἄλογον μέρος τῆς ψυχῆς. Ἡ ἄκρα τῆς πόλεως. Οἱ δῆμοι τῆς Ἀττικῆς.* — *Ἀπώλεσαν ἄνδρας σφῶν αὐτῶν.* Ferner nach solchen, die ein Vielfaches von Theilen (dah. Collectivbegriffe genannt), sei es nun bestimmt als Maas, Gewicht, Zahl (*μέτρον, σταθμός, ἀριθμός*), oder unbestimmt als Menge, Haufe u. s. w. bezeichnen, z. B.: *Μέδιμνος σίτου. Δύο χοίνικας οἴνου. Μύριον χρυσοῦ σταθμόν. Τριακόσια τάλαντα φόρου. Δέκα μυριάδες στρατιωτῶν. Σωρὸς σταχύων. Πλῆθος πολεμίων. Μέγεθος δυνάμεως*, eine Streitmacht von großer Stärke. *Βοῶν ἀγέλαι.*

B. nach substantivisch gebrauchten Wörtern,

1. beim Pronomen, zumal beim Artikel *οἱ μὲν Ἀθηναίων — οἱ δέ*, beim Relativ *οὓς μὲν τῶν φευγόντων κατέλαβον, πάντας ἀπέκτειναν.* Eben so *ὅσοι, ὁπόσοι, οἵτινες* u. s. und *τὶς*, z. B. *τίς ὑμῶν ταῦτα πιστεύσει; Ἀπέκτεινάν τινας τῶν πολεμίων.* Besonders auch beim substantivirten Neutrum: *Τῷ ὁρῶμεν ἡμῶν αὐτῶν τὰ ὁρώμενα;* (mit welchem Theile unserer selbst) Plat.

Pol. *Τοῦτο τῆς ψυχῆς, ἐν ᾧ αἱ ἐπιθυμίαι εἰσίν* Ders. Gorg. In gewissen Verbindungen dient dasselbe zur Bezeichnung des **Grades** einer Eigenschaft oder eines Zustandes: *Εἰς τοῦτο ἀμαθίας ἥκειν*, so weit in der Unwissenheit gekommen sein (eo inscientiae). *Εἰς ὅσον ἡλικίας ἥκει* Plat. Charm. (*Οὕτω πόῤῥω τῆς φιλοσοφίας ἥκεις;* Ders.) *Εἰς τοῦτο προήχθητε εὐηθίας καὶ ῥαθυμίας* Dem. *κατ. Ἀνδ. Εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας τὰ παρόντα.* Auch mit Adverbien des Orts: *οἳ προελήλυθεν ἀσελγείας ἄνθρωπος.* Dem.

2. Bei **Adjectiven und Participien** mit dem Artikel (zur Bezeichnung von Klassen): *Οἱ καλοὶ, οἱ φρόνιμοι τῶν ἀνθρώπων. Αἱ φιλότιμοι τῶν φύσεων. Αἱ ἄριστα τῶν νεῶν πλέουσαι.* Insbesondere nach **Superlativen**, z. B. *Κάλλιστος ἀνὴρ πάντων. Ὦ πάντων ἀκορέστατε. Ἡ μεγίστη τῶν πόλεων. Ἔσχατος*, der äußerste; *τελευταῖος* bei Soph. El. 271 *Ἴδω δὲ τούτων τὴν τελευταίαν ὕβριν*, von alle dem den ärgsten Hohn. So auch bei **Verben**, die einen Superlativ einschließen, z. B. *Οἱ παλαιότατοι τῶν Ἀθηναίων ἐν τοῖς πολέμοις τῶν καθ' ἑαυτοὺς ἀνθρώπων ἠρίστευσαν.* So *καλλιστεύειν, ὑπατεύειν, πρωτεύειν, κρατεστεύειν* u. a.

Anmerk. 1. Hieher gehören die Verba des **Herrschens, Anführens**: *ἄρχειν, δυναστεύειν, δεσπόζειν, βασιλεύειν, τυραννεῖν, ἀνάσσειν, ἡγεμονεύειν, στρατηγεῖν, ἡγεῖσθαι* (anführen; dagegen *ἡγεῖσθαι τινι τῆς ὁδοῦ*, einem vorangehen, den Weg weisen, *ἐπιστατεῖν, προστατεῖν* u. a, die vermöge des Superlativbegriffes, den sie einschließen, und als Ausdruck des **Vorzugs** (*πρὸ*, s. §. 188, 4) das Object im Genitiv zu sich nehmen. Also: *ἄρχειν τῶν Ἑλλήνων, προστάντες τοῦ πράγματος*, die sich an die Spitze der Unternehmung stellten; *ἡγεμονεύει ἁπάντων ἡ ἐν ἀνθρώποις διάνοια.* So auch die begriffsverwandten Adjectiva: *ἐγκρατής* (*τῶν ἡδονῶν*), *ἀκρατής, κύριος* u. a.

Anmerk. 2. Noch ist zu erwähnen der Genitiv nach **Comparativen** (genitivus comparationis), wo das sonst auch mit *ἤ* (als) angefügte zweite Glied der Vergleichung mit dem andern Gliede durch das unmittelbare Genitivverhältniß verbunden wird. Es findet nämlich hier ein **Messen**, ein **Abwägen** eines Gegenstandes gegen einen andern in Bezug auf eine Eigenschaft statt, die dem einen in einem größeren **Grade** beigelegt wird, als dem andern. Dieses **Gradverhältniß** aber wird durch den Genitiv ausgedrückt, z. B. *Ἡ Ἀσία μείζων ἐστὶ τῆς Εὐρώπης* (ist gleichsam in Bezug auf die Größe ein höherer **Grad** von Eur.). *Αἴσχιόν ἐστι τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι* Plat. Gorg. *Εὖ οἶδα αὐτὸν ἀμείνω ἐμοῦ γεγονότα πολίτην*, daß er ein besserer Bürger ist als ich, daß er **mein** besserer Mitbürger ist, *ὁ πρότερος ἐμοῦ λέγων*, **mein** Vorredner, Hyper. Eux. 8, 15., (wo der Genitiv comparationis in den possessivus hinüberspielt. Vergl. d. Franz. il est **mon** aîné, de —, er ist älter **als ich**, um —). So besonders nach den vergleichenden Adverbien *μᾶλλον, πλέον* u. s. w., z. B. *ἡ τούτων τῶν σιτίων πλέον ἡμῖν ἐκτέον αὐτῷ;* woraus sich dann der Gebrauch desselben nach Verben, die einen solchen Begriff in sich schließen, ergiebt, wie sie §. 183, 4 angeführt sind. Dann Adjective wie *διάφορος* (*τινός**), verschieden von —) und *περισσός*: *πρὸς ὅ, τι σὺ τῶν ἔνδον εἶ περισσά* Soph. El. 155.

3. Bei **Zahlwörtern und Zahlbegriffen**: Bei *εἷς* und den folgenden Zahlen; bei *οὐδεὶς, ἕκαστος, ἔνιοι, ὀλίγοι, πολλοὶ, οἱ λοιποὶ, οἱ ἡμίσεις — τῶν ἀνθρώπων. Τοῖς ἡμίσεσι τῶν ἱπ-*

---

*) Dagegen *διάφορός εἰμί τινι*, liege im Streite mit Jemandem = *διαφέρομαι.*

πέων. *Ὁ τέταρτος τῶν παίδων*. *Πελοποννήσου τῶν πέντε τὰς δύο μοίρας νέμονται* (*οἱ Λακεδαιμόνιοι*) Thuk. 1, 10. *Ἐπὶ πολὺ τῆς χώρας*. *Ἐπὶ πλεῖστον ἀνθρώπων*. So auch *Ὁ λοιπὸς τοῦ χρόνου*, die übrige Zeit, *Τὸν ἥμισυν τοῦ χρόνου* Dem. *Ταύτης τῆς χώρας ἡ πολλή* Her. *Τῆς τῶν Φωκέων χώρας ὁπόσην βούλονται*. Dem.

Anmerk. Zuweilen erscheint ein solcher Genitiv unmittelbar mit dem Verbum (substantivum) verbunden, indem der Theilbegriff, das Einzelne das als aus einem Ganzen genommen gedacht wird, nicht besonders bezeichnet ist. Z. B. *ἔστι τῶν αἰσχρῶν*, d. h. *ἕν τι τῶν αἰσχρῶν*, es ist Etwas Schändliches. *Τῶν ἀτοπωτάτων μεντἂν εἴη*. Dem. *Ὡμολογήσαντες τῶν μεγίστων ἀγαθῶν εἶναι τὴν δικαιοσύνην*. Vergl. unten §. 186. So auch bei andern Verben: *Σόλων τῶν ἑπτὰ σοφιστῶν ἐκλήθη*. Is. *Ἐμὲ θὲς τῶν πεπεισμένων* Plat. Auch ohne Verbum, in der Apposition zu einem Nomen (meistens nomen proprium), erscheint der Genitiv in solcher Weise: *Συρακούσας Ἀρχίας τῶν Ἡρακλειδῶν ᾤκισεν*. *Παταγύας, ἀνὴρ Πέρσης, τῶν ἀμφὶ Κῦρον πιστῶν*. *Καὶ ἄλλοι τινὲς ἐνέμοντο τὴν νῆσον, ὧν ἦσαν καὶ Ἴβηρες*. Strab.

4. Bei Verben: geben, nehmen von etwas (ohne besondere Bezeichnung des Theiles): *προσήκει τῶν ὑμετέρων ἐμοὶ διδόναι* Lys. *Ἔλαβε τοῦ βαρβαρικοῦ στρατοῦ* Xen. *Πάσσε δ' ἁλός*, streute Salz (des Salzes) darauf, Il. *ι*, 214. *Τῆς γενεῆς* (*τῶν ἵππων*) *ἔκλεψεν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγχίσης* Il. *ε*, 268. Daher bei den Verben Antheil an etwas a) haben, *μετέχειν τῶν ἀγαθῶν*, *μέτεστί μοί τινος*, *κοινωνεῖν τινος* (*τινι*), *μεταλαμβάνειν τινός*; b) bekommen, *λαγχάνειν εὐτυχίας**), *τυγχάνειν χρημάτων*; c) geben, *μεταδιδόναι τοῦ ἀργυρίου*, *συνευπορεῖν τινι χρημάτων* (suppeditare alicui—), wozu auch genießen und genießen lassen gehört, *ἐπαυρεῖν*, genießen, gew. Med. *ἐπαυρίσκεσθαι*, *ὄνασθαι*, *ἀπολαύειν ἀγαθῶν*. d) Theil nehmen *ξυλλαμβάνειν*, und *ξυλλαμβάνεσθαι* mit angreifen, *τοῦ πράγματος*, *συναίρομαί τινι* (*τῶν πόνων*).

5. In allen diesen Fällen trifft der Gebrauch des Griechischen mit dem Deutschen zusammen, indem auch wir uns zum Ausdrucke dieses Verhältnisses zwischen Verbum und Nomen des Genitivs oder einer Genitivpräposition bedienen (streute des Salzes, nahm von dem Heere; anders ist es, wo im Griechischen der Genitiv das förmliche Object enthält, das im Deutschen nur durch den Accusativ bezeichnet zu werden pflegt, während dort der Gegenstand, als nicht völlig der Thätigkeit des Verbums zu Grunde liegend, als nicht nothwendig und gegenüber der Handlung unwesentlich aufgefaßt wird. Z. B. *πίνω*, ich trinke, *πίνω τοῦ ὕδατος*, ich trinke Wasser; *γεύεσθαι τῶν κρεῶν* Fleisch kosten (*γεύειν*, kosten lassen); *φαγεῖν ἰχθύων*.

Anmerk. Wenn hier die Hervorhebung der Handlung, die durch einen beigefügten Begriff nur äußerlich ergänzt wird, den Genitiv beim Nomen zur Folge hat, so tritt naturgemäß, wenn der Gegenstand (hier der Stoff), sei es nun als solcher (seiner Qualität), oder als so großer (seiner Quantität nach) in Betracht gezogen wird, statt des Gen. der Accusativ (als Casus des bestimmten Objects) ein. Wasser trinken (im Gegensatz zu Wein oder anderem Getränk) heißt *πίνειν ὕδωρ*. Wein trinken *πίνειν οἶνον*: Odyss. *ι*, 347. *Κύκλωψ, τῆ, πίε οἶνον ἐπεὶ φάγες ἀνδρόμεα κρέα*

*) Dagegen *λαγχάνειν τινι* (mit oder ohne *δίκην*), Einen gerichtlich belangen.

(Wein auf Menschenfleisch). So auch andere: ἔγχει ὕδωρ Theokr. Id. 15, 31. neben χέειν οἴνου, und wo der bezeichnete Stoff als gewöhnliches Getränk ꝛc. soll hervorgehoben, eine Gewohnheit im Genusse desselben ausgedrückt werden: Dem. παραπρ. 46. Οὐδὲν θαυμαστόν, ἔφη (ὁ Φιλοκράτης), μὴ ταὐτὸν ἐμοὶ καὶ Δημοσθένει δοκεῖν. οὗτος μὲν γὰρ ὕδωρ ἐγὼ δὲ οἶνον πίνω. Nicht weniger, wo an ein völliges Afficirtwerden des Gegenstandes bezüglich seiner Quantität, an ein Aufessen, Aufzehren gedacht wird, wie z. B. in τοὺς ἅμα σοι πάντας πῦρ ἐσθίει Il. ψ, 143., in welchem Falle häufig noch eine Präposition zum Verbum tritt: ὃν θυμὸν κατεδών Il.

§. 179.

Angabe des Stoffes oder Werkzeuges durch den Genitiv.

1. Bei Substantiven: ἔκπωμα ξύλου, τράπεζα ἀργυρίου, στέφανος ὑακίνθων, ποταμὸς πυρός, κρήνη ἡδέος ὕδατος, θεμέλιοι (Fundament) παντοίων λίθων. Thuk. Bei Adjectiven, besonders die eine Fülle und Leere anzeigen: μεστὸς οἴνου, θορύβου, κενὸς ἀνθρώπων u. a.

2. Bei Verben: κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο Il. α, 470. — Ἐμπρήσειν μαλεροῦ πυρός Il. ι, 244. πρῆσαι δὲ πυρὸς δηΐοιο θύρετρα Il. β, 415. — Αἵματος ἆσαι Ἄρηα Il. ε, 289. So die Verba duften, πνέειν μύρου, ὄζειν ἐλαίου. Hierher die Verba des Erfüllens und Vollseins, sowie die gegensätzlichen des Leerseins, Ermangelns: πίπλημι, πληρῶ, anfüllen (πλησάμενος δ' οἴνοιο δέπας) Il. πλήθειν, γέμειν voll sein, εὐπορεῖν Ueberfluß haben u. a.; δεῖσθαι, ἀπορεῖν, σπανίζειν, entbehren, Mangel haben.

§. 180.

Angabe der Eigenschaft, des Werthes, des Umfangs ꝛc. durch den Genitiv.

1. Wie hier zur Bezeichnung des körperlichen Stoffes, der einem Gegenstande zukommt, so dient der Genitiv auch, wo eine gedachte Eigenschaft, eine äußerliche oder innere (geistige, sittliche) Maas- oder Werthbestimmung einem Nomen als ergänzender Begriff beigegeben wird. Meistens sind es Substantivbegriffe, verbunden mit einem bestimmt (Zahlwort) oder unbestimmt messenden (πολύς, μέγας u. a) Eigenschaftswort, die auf diese Weise zu einem andern Nomen in das Genitivverhältniß treten.

2. Solche Fälle sind

a) äußere Maas- und Werthbestimmung: Ποταμὸς Κέρσος ὄνομα, εὖρος πλέθρου, von der Breite einer Klafter, eine Klafter breit. Πεντάπολις γὰρ ἦν τὸ παλαιὸν (αἱ Συρακοῦσαι) ὀγδοήκοντα καὶ ἑκατὸν σταδίων ἔχουσα τὸ τεῖχος Strab. Τοῦ Πειραιῶς ξὺν Μουνιχίᾳ ἑξήκοντα σταδίων ὁ περίβολος Thuk. Χωρίον δέκα μνῶν, 10 Minen werth, Xen. Οὐσία, ἢ πλειόνων ἢ ἑξήκοντα ταλάντων ἦν Hyper. Eux. 43. Ἀνδράποδον δυοῖν μναῖν, 2 Minen werth. Πρᾶγμα πολλῆς δαπάνης.

b) geistiges Maas der Eigenschaft: *Ἀνὴρ πολλοῦ ἀξιώματος*, von großem Ansehen, *γενναίου φρονήματος*, von edler Denkungsart, meistens mit *εἶναι*, s. unter §. 186, 4.

3. In demselben Sinne tritt der Genitiv auch da ein, wo die Werthangabe nicht unmittelbar dem Nomen sich anschließt (wie bei *οὐσία τεττάρων ταλάντων*) sondern durch ein Zeitwort, das die Begriffe, sei es nun des Kaufens, Verkaufens, des Tauschens, des Schätzens u. ähnl. enthält, mit demselben vermittelt wird. So *ὠνεῖσθαι, πρίασθαι, κτᾶσθαι τί τινος* (kaufen); *πωλεῖν, ἀποδοῦναι, πιπράσκειν* (verkaufen); *ἀλάττειν, ἀμείβεσθαι* (eintauschen); *διδάσκειν μισθοῦ*, um Lohn lehren; *τιμᾶν, ἀξιοῦν* (schätzen, würdigen: *Τὸν Τάνταλον οἱ θεοὶ τῶν μεγίστων ἠξίωσαν τιμῶν; πλοῖα τετιμημένα χρημάτων* Thuk., besonders beim gerichtlichen Schätzen des Prozesses: *σοὶ μὲν πέντε καὶ εἴκοσι δραχμῶν ἐτιμήθη* (*ὁ ἀγών*), Hyper. Eux. 31.); wie auch *ἄξιος, ἀνάξιος* (eigentl. austauschbar gegen) *Πολλῶν ἀξίους θανάτων λόγους ἐδημηγόρει* Dem. (*Ἰητρός τοι ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων* Il.) Hochschätzen, höher schätzen, wo die Werthangabe unbestimmt ist, heißt: *περὶ πολλοῦ, περὶ πλείονος ποιεῖσθαι*, magni, pluris facere. Hierher gehören auch die adverbialen Ausdrücke: *Οὐδενὸς ἧττον*, um nichts weniger, eben so viel; *οὐδενὸς ἔλαττον, οὐδενὸς μεῖζον*, u. ähnl., wo mit dem Genitiv der Accusativ wechselt: *οὐδὲν μᾶλλον ἀποσχήσονται*, um nichts mehr, Dem. Phil. 2, 26. *Οὐδέν τι μᾶλλον* Plat. Phäd. p. 87, d.

§. 181.

Angabe des Orts durch den Genitiv.

1. Von dem Genitiv des Orts zeugen schon die örtlichen Adverbia, *οὗ, ποῦ, ὅπου*, wo, *αὐτοῦ*, daselbst. — Der Ort aber wird durch den Genitiv angegeben:

a) Bei Substantiven: *ὁ δὲ στρατὸς — ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην, ὡρμίζετο τῆς Χερσονήσου ἐν Ἐλαιοῦντι.* Hier zeigen Attika und der Chersones die örtliche Lage der genannten Städte.

b) Bei Adjectiven: *ἀπόσπαστος τῆς πατρίδος γῆς, συγχώριος τῆς Ἀττικῆς, πλήσιοι ἀλλήλων.*

c) Bei Adverbien des Ortes: *ἄτερ πολέμου* Il. *δ*, 376. *ἄτερ λαῶν* Il. *ε*, 473. *θεῶν ἄτερ ἥμενον ἄλλων* Il. *ε*, 753. — *Ὑμείων προπάροιθε* Il. *δ*, 348. *μετόπισθ' Ἄτης* Il. *ι*, 504. *ὀπίσσω νεκρῶν* Il. *ν*, 194. nebst der ganzen Schaar der andern örtlichen Adverbien, *ἄνευ, ἄνευθεν, ἀπάνευθε, ἄγχι, ἀντικρύ, ἐγγύθι, ἐνταῦθα, ἑκάς, μεσηγύ, νόσφι, νέρθε* u. a. Eben so bei *ὅθι οἱ κατεείσατο γαίης* Il. *λ*, 351. *Ἀθήναζε, οὗ τῆς Ἑλλάδος πλείστη ἐστὶν ἐξουσία τοῦ λέγειν*, Plato. — Außer Homer auch *ἄχρις, μέχρις* mit dem Genitiv.

d) Bei Verben, neben denen der Ort genannt wird, besonders im Homer: *οἵη τις οὐκ ἔστι γυνὴ κατ' Ἀχαιΐδα γαῖαν, οὔτε Πύλου ἱερῆς, οὔτ' Ἄργεος οὔτε Μυκήνης* Od. *φ*, 108. — *Νέφος δ' οὐ φαίνετο πάσης Γαίης οὐδ' ὀρέων*

Il. ϱ, 373. — *Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαίαται, ἔσχατοι ἀνδρῶν, Οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ' ἀνιόντος* Od. α, 24. — *Ἠ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαϊκοῦ* Od. γ, 251. *Οὐκ οἶσθ' ὅποι γῆς οὐδ' ὅποι γνώμης φέρει* Soph. El. 610. — *Οὐκ εἰδυῖ' ἄρα Ἵν' ἦμεν ἄτης* Ders. 935.

2. In diesen Fällen steht der örtliche Genitiv nur zufällig, weil bei *δαίεσθαι, εἶναι, ἄγειν* die Angabe des Orts selbst nur zufällig ist. — Nothwendig aber wird bei den Verben berühren, treffen, anfassen, ergreifen, wenn ausführlich gesprochen wird, der Ort oder die Stelle angegeben werden, wo man berührt, wohin man trifft u. s. w.; weshalb diese Verba selbst den Genitiv bei sich haben. Der Genitiv drückt also hier nur ein örtliches, ein beschränktes oder theilweises Wirken der in dem Verbalbegriffe liegenden Thätigkeit aus, und wird daher häufig auch unter die engere Rubrik des genitivus partitivus gestellt. Dergleichen Verba sind: *ἅπτομαι, ἐφάπτομαι, θιγγάνω, ψαύω; τυγχάνω, κυρῶ, ἐφ-, ἐξικνοῦμαι, στοχάζομαι* (ziele); *λαμβάνομαι* (fasse an) mit den Compositis *ἐπι—, ἀντιλαμβάνομαι* (*ἀνθελεῖν τοῦ στεφάνου*), *ἔχομαι* sich anhalten (*τῆς σῆς χειρός*), *ἀντέχομαι* festhalten, u. a. *Ἡψω δὲ γονάτων τῶν ἐμῶν* Eur. Hek. 245. *τὸν δὲ πεσόντα ποδῶν ἔλαβεν* Il. δ, 463. — *Τύχε γὰρ ῥ' ἀμάθοιο βαθείης* Il. ε, 587. (stieß auf tiefen Sand). *Οὔτε σὺ πομπῆς τεύξῃ* Od. τ, 313. (wirst nicht treffen auf Entsendung, sie nicht finden). *Ἔλπετο γὰρ τεύξεσθαι — προβιβῶντος* Il. π, 609. (werde treffen mit der Lanze auf den, oder blos den voranschreitenden).

Anmerk. Wie hier, wo der Genitiv das alleinige Object der im Begriff des Verbums liegenden Thätigkeit bildet, kann er auch da, wo das bestimmte Object schon im Accusativ ausgedrückt liegt, noch hinzutreten, um die Richtung der Thätigkeit des Verbums auf einen bestimmten Punkt des Objects zu bezeichnen, z. B. *λαβεῖν τινα τῆς χειρός*, Einen an der Hand nehmen, wohin in weiterem Sinne auch Fälle gehören, wie *ἀποστερεῖν τινά τινος, ἀναμιμνήσκειν τινά τινος* (neben *τί*) und überhaupt alle, wo der Genitiv nicht Hauptobjekt, sondern nur Nebenobject ist.

3. Zu den örtlichen Genitiven gehören auch die bei *ὡς, πῶς, ὅπως, ᾗ, ὅπῃ, οὕτως*, wenn *ἔχειν* (se habere) dabei steht, z. B. *ᾗ ποδῶν εἶχον* (oder *ὡς, ὅπως ποδῶν εἶχον*), *ἐβοήθεον εἰς ἄστυ*, Herod. wie sie sich befanden an den Füßen, d. i. so schnell sie konnten, *ὡς ἑκατέρων — τις εὐνοίας ἢ μνήμης ἔχοι* Thuk. *Ἆρ' οὖν ἱκανῶς ἐπιστήμης ἕξει* Plat.; *οὐκ ἀπείρως ἔχων τοῦ λέγειν* Hyper. Lyk. p. 30, 3. und in demselben Sinne mit *ἥκειν*: *τοῦ βίου εὖ ἥκειν*, glücklich sein im Leben, volles Lebensglück genießen; *εὖ ἥκειν γένους, δυνάμεως, ἥκων γενεᾶς ἄριστος* Soph., auch mit Adjectiven: *ἥκειν δυνάμεως μεγάλης*, was nahe an jenen Gebrauch des V. *εἶναι* hinstreift, der unter §. 186, 2 erläutert ist (*ὢν ἀξίας μεγίστης*).

§. 182.

Umfang des örtlichen Genitivs.

1. Der örtliche Genitiv gewinnt dadurch große Mannigfaltigkeit, daß er sich auch über die Bewegung erstreckt. — Bewegung ist

Wechsel des Orts; wo also Bewegung ist, muß ein Ort gedacht werden, von dem aus, über den, nach dem die Bewegung geht, und in der Angabe desselben liegt also eine Ergänzung des Wortes, was die Bewegung bezeichnet. Ferner kann statt des Ortes überhaupt ein Gegenstand oder Begriff gedacht werden, von dem oder nach dem die Bewegung geschieht; die Bewegung ist dann überhaupt als eine Richtung der Thätigkeit zu betrachten (genitivus directivus). Diese verschiedenen Beziehungen zu bezeichnen, dienen besonders bei Spätern die Präpositionen, deren sich jedoch Homer häufig enthält, zufrieden, die örtliche Beziehung im Allgemeinen durch den Genitiv angedeutet zu haben: *κονίοντες πεδίοιο* Il. *ν*, 820. (stäubend, d. i. im stauberregenden Laufe eilend durch das Gefilde) ist wirkliche Bewegung, *ὁρμηθέντος ἀκόντισε* Il. *ν*, 183. ist räumliche Bewegung des Körpers oder äußere Thätigkeit; zeitliche Bewegung des Geistes oder innere Thätigkeit, die nach einem Gegenstande sich richtet, ist in *ἐρᾶν τῶν καλῶν*, ~~*ποθεῖν τῆς εἰρήνης*~~, *μιμνήσκεσθαι τῶν κακῶν*, seine Liebe, Sehnsucht, Erinnerung (innere Thätigkeit des Geistes) auf etwas richten, und dieses Etwas ist der ergänzende Begriff von lieben, sehnen.

2. Es ergiebt sich hieraus, daß bei den Begriffen der Bewegung, Thätigkeit, sowohl der äußern als der innern, der Gegenstand, von dem aus, über den, nach dem sie geht, als Ergänzungsbegriff im Genitiv dazutreten könne.

3. Bewegung, Thätigkeit von. — *Χάζοντο κελεύθου* Il. *μ*, 262. — *Ἐρχόμενοι πολέμοιο* Il. *ν*, 525. — *Δεξάμενοι Ῥείης* Il. *ξ*, 203. — *Κύπελλον ἐδέξατο ἧς ἀλόχοιο* Il. *ω*, 305. — *Τρῶας ἄμυνε νεῶν* Il. *ο*, 731. — *πάλιν τράπεθ' υἷος ἑοῖο* Il. *σ*, 138.

4. Hiermit hängen zusammen die Verba abhalten und nachlassen (eigentlich, Andere und sich entfernen von: *εἴργω, ἴσχω, κωλύω*, abhalten; *παύω, ἀφίστημι*, aufhören od. abwendig machen; *παύεσθαι, ἀφίστασθαι, λήγειν* (*χόλοιο*) aufhören; *ἀπέχομαι, φείδομαι*, enthalte mich, schone; *εἴκω, ὑπείκω, παραχωρῶ, ὑποχωρῶ, ἐξίσταμαι*, stehe ab), vernehmen von (*πυνθάνομαι, αἰσθάνομαι*, merke), verfehlen, abirren von (*ἁμαρτάνω, ἀποτυγχάνω, σφάλλομαι, ψεύδομαι*); *ὑστερίζω*, zu spät kommen (*ὑστεριοῦμεν γὰρ ἁπάντων* Dem.); ferner berauben, befreien oder lösen (trennen von), leeren (abschneiden von): *στερῶ, ἀποστερῶ; γυμνῶ* entblöße, *ἀπαλλάττω, λύω, ἀπολύω; χωρίζω, ἀφίστημι*; Mangel haben (getrennt sein von) *ἐνδεῖσθαί τινος, δεῖ μοί τινος, προσήκει μοί τινος* (es gebührt mir; *τῶν ἀγαθῶν*, ein Antheil an den Gütern; *τοῦ παντὸς δέω*, Aeschyl. Prom.) *χρήζω, προσχρήζω*, verlangen; *διαφέρειν, διάφορον εἶναι, διαλάττειν*, verschieden sein von u. ähnl. Z. B. *Μήτηρ παιδὸς ἐέργει μυῖαν* Il. *δ*, 130. — *Ὅς κρατὸς ἀλάλκησιν κακὸν ἦμαρ* Od. *κ*, 288. — *Πολέμοιο μεθιέμεν* Il. *δ*, 351. — *Εἶκε, Διὸς θύγατερ, πολέμου καὶ δηϊοτῆτος* Il. *ε*, 348. — *Οὔπω Ἄρης — πέπυστο — Υἷος ἑοῖο πεσόντος* Il. *ν*, 521. — *Ὄρνιθος ἁμαρτών* Il. *ψ*, 857. — *Ἀσπάσιον δ' ἄρα τόνγε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν* Od. *ε*, 397. —

Eben so *στέρεσθαι* (beraubt sein), *ἐλευθεροῦν*, *κενοῦν*, *δεῖσθαί τινος*, *διαφέρειν*, und die dazu gehörigen Adjectiven *διάφορος*, *ἕτερος*, *ἄλλος* u. a.

5. Bewegung, Thätigkeit über. *Ἔκαμον πολέος πεδίοιο θέουσαι* Jl. *δ*, 244. — *Ἔρχονται πεδίοιο* Jl. *β*, 801. — *Θέῃσι τιταινόμενος πεδίοιο* Jl. *χ*, 23. — *Κλονέονται ἀτυζόμενοι πεδίοιο* Jl. *σ*, 7. — *Μάλα δ' ὦκα διέπρησσον πεδίοιο* Jl. *β*, 785. — *Ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο* Jl. *ω*, 264. — *Ἑλκέμεναι νειοῖο βαθείης πηκτὸν ἄροτρον* Jl. *κ*, 353. —

6. Daher der Genitiv bei Verben, welche überhaupt eine Thätigkeit anzeigen, die sich über etwas ausbreitet: sich bekümmern über etwas, gleichsam sich darüber verbreiten mit der Kümmerniß, sorgen, überlegen u. a. *ἐπιμελεῖσθαι*, *ἐπιμέλεσθαι*, *μέλει μοί τινος*, *μεταμέλει μοι* (ich bereue), *ἐντρέπεσθαί τινος* (*τί βαιὸν οὕτως ἐντρέπει τῆς ξυμμάχου;* Soph. Aj.) *προορῶ τινός*, und das Gegentheil *ἀμελῶ*, *ὀλιγωρῶ*, vernachlässige, *κήδεσθαι*, *φροντίζειν*, *ἐνθυμεῖσθαι*, (*ἀλέγειν*) *τινός*, und das ganze Gebiet des über, *εἰπὲ δέ μοι πατρός τε καὶ υἱέος* Od. *λ*, 174.

7. Bewegung, Thätigkeit nach. *Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκετο δουρὶ φαεινῷ* Jl. *ν*, 159. — *Ἀντιβολῆσαι-μάχης* Jl. *δ*, 342. — — *Ὁρμηθέντος ἀκόντισε, ὀρέξατο* Jl. *ν*, 183. 190. — *Ἀπιόντος ἀκόντισε* Jl. *ξ*, 461.

8. Genitiv bei innerer Thätigkeit, die sich nach etwas richtet, und zwar bei den Verben verlangen, begierig sein, lieben, *ἐπιθυμεῖσθαι*, (*ἔλδεσθαι*, *ἐπιμαίεσθαι*), *γλίχεσθαι*, *ὀρέγεσθαι*, *ἵεσθαι*, *ἐφίεσθαι*, *ἐρᾶν*, *ἔρασθαι*, *ἀντιποιεῖσθαι* trachten, *πειρῶμαι* versuche (*τῶν πολεμίων*); *Πολλοὶ πολλάκις μειζόνων ἐπιθυμοῦντες τὰ παρόντα ἀπώλεσαν* Dem. *κατ' Ἀριστοκρ.* 113. *Τί μοι τῶν δυςφόρων ἐφίει* Soph. El. 141. — (*Ἐλδόμεναι πεδίοιο* Jl. *ψ*, 122.)

9. Auch erinnern, erwähnen, *ἀναμιμνήσκω*, *ὑπομιμνήσκω* (erinnere) *μέμνημαι*, *μνημονεύω*, (bin eingedenk) *λανθάνομαι*, *ἐπιλανθάνομαι* (vergesse) und ähnl., die eine Richtung des Geistes nach dem Vergangenen andeuten, haben deshalb den Genitiv: *ὑπέμνησεν δέ ἑ πατρός* Od. *α*, 321. — *Μνήσατο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀμύμονος Αἰγίσθοιο* Od. *α*, 29.

§. 183.

Angabe der Ursache durch den Genitiv.

1. Insofern die Ursache, die Veranlassung einer Handlung oder Erscheinung einen nothwendigen Theil dieser Handlung selbst ausmacht, und ihren Ausdruck durch Darlegung des Grundes ergänzt, tritt der die Ursache, Veranlassung 2c. enthaltende Begriff gegen den Hauptbegriff in das Genitivverhältniß. Im Deutschen pflegen wir uns in solchen Fällen einer Präposition (wegen, um — willen u. a.) zu bedienen. Ein solcher Genitiv findet statt:

a) nach Substantiven: *Μεληδήματα πατρός* (wegen) Od. *ο*, 8. — *ὀδύνη Ἡρακλῆος* Jl. *ο*, 25. — *χόλῳ βαρυνθεὶς τῶν*

Ἀχιλλείων ὅπλων Soph. Aj. 41. *Ὅπλων ἀποβολῆς ἔστω δίκη* Plat. *Χάριν αὐτοῖς τῆς προθυμίας ἀποδώσω* Xen.

b) nach Verben, besonders die einen Affect, eine geistige Erregung ausdrücken: *Ἄγαμαί σε τῆς σοφίας καὶ τῆς ἀνδρείας. Θαυμάζω τῆς ἐπινοίας καὶ τῆς εὑρέσεως τὸν ποιητήν* (bewundere). *Εὐδαιμονίζω σε τοῦ τρόπου* Plat. So *μακαρίζω* (preise), *ζηλῶ*, *φθονῶ* (beneide: *σοφίας φθονῆσαι μᾶλλον ἢ πλούτου καλόν*); *οἰκτείρω* (bemitleide: *ὑμᾶς τῆς τύχης*); *ἥδομαι, χαίρω* (*συγχαίρω σοι τῶν γεγενημένων*); *ὀργίζεσθαι, θυμοῦσθαι, ἄχθεσθαι, δυςχεραίνειν, χαλεπαίνειν* (zürnen): *Ἰρῶν μηνίσας* Il. ε, 178. — *Ἠτ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακότητος*, Il. γ, 366. So *Τιμωρήσασθαί τινά τινος* und das Gegentheil: *συγγιγνώσκειν τινί τινος*, verzeihen. *Μέμφομαι, ἐπιμέμφομαί σοί τινος* (tadle). Auch die Verba des Beschuldigens, Anklagens, Beinzüchtigens *αἰτιᾶσθαι, κατηγορεῖν, γράφεσθαι, εἰςαγγέλλειν, εἰςάγειν, διώκειν, δικάζεσθαι; φεύγω, ἁλίσκομαι* u. a. gehören hieher. Beisp. s. oben §. 178, c. An sie reihen sich die Verba des Streitens: *ἀμφιςβητεῖν, ἐρίζειν, διαφέρεσθαι*, wo der Gegenstand des Streites im Genitiv steht.

Anmerk. Ist der Zusammenhang zwischen Veranlassung und Handlung ein loserer, weniger nothwendiger (was besonders da der Fall ist, wo das Verbum den bestimmten Gegenstand der Thätigkeit im Accusativ bei sich hat, also bei verbis transitivis), so tritt auch im Griechischen ein verhältnißbestimmendes Wort (Präposition, als *ἕνεκα, χάριν* u. a.) zu dem Genitiv hinzu: *Στεφανοῖ Δημοσθένην ἡ πόλις ἀρετῆς ἕνεκα καὶ εὐνοίας*.

2. Aehnlichen Ursprungs sind die Genitive des Ausrufes in Schmerz und Freude. *Ὦ Ζεῦ βασιλεῦ τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν* Aristoph. Wolf. 153. — *Χρηστοῦ κοἰκτίρμονος ἀνδρός* Theokr. *Φεῦ, τοῦ ἀνδρός* Xen.

§. 184.

Angabe der Zeit durch den Genitiv.

1. Zeitangabe, auf die Frage wann? (geschehen zu einer Zeit): *Νεφέλῃσιν ἐοικότες, ἅςτε Κρονίων Νηνεμίης ἔστησεν ἐπ' ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν* Il. ε, 522. — *Ἠοῦς δὴ καὶ μᾶλλον ὑπερμενέα Κρονίωνα ὄψεαι* Il. θ, 470., vergl. 525. — *Ἐλθὼν γὰρ ἐκάκωσε βίη Ἡρακληείη τῶν προτέρων ἐτέων*. — Daher die Genitive *θέρους, χειμῶνος, ἔαρος, ἡμέρας, νυκτός* u. a., und mit Zahladverbien: *Τρὶς τῆς ἡμέρας, δὶς τῆς αὐτῆς νυκτός*.

2. Bestimmung des Anfangs einer Zeitperiode: seit wann? während (mit Bezug auf die vorausgegangene Zeit): *ἐξ ἐτῶν ἁλόντος*, Aristoph. — *Πολλῶν ἐτῶν Ἀγάθων ἐνθάδε οὐκ ἐπιδεδήμηκεν* Plat. — Einige verstehn *ἐντός* hierbei, welches Wort allerdings eintritt, sobald nähere Bestimmung, als durch den bloßen Genitiv, soll gegeben werden, aber zu verstehen nicht nöthig ist, wo es fehlt.

3. Bestimmung der Zeit, binnen und inner der etwas geschieht (mit Rücksicht auf die nachfolgende Zeitdauer): *οὐ μακροῦ χρόνου* Soph. binnen nicht langer Zeit; *οὐκ ἀφικνεῖται ἐτῶν μυρίων*

Plato; οὐ μαχεῖται δέκα ἡμερῶν und τριάκοντα ἡμερῶν ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας ἀπίτω λαβὼν τὰ ἑαυτοῦ Xenoph.

4. Hieran reiht sich die Angabe der Zeit, auf wie lange, für wie lange, wo von einer Vorausbestimmung, einer Eintheilung auf einen gewissen (sich wiederholenden) Zeitraum die Rede ist: Δαρεικὸν ἕκαστος οἴσει τοῦ μηνὸς ὑμῶν, des Monats, d. i. für den Monat, jeden Monat (daher auch ἑκάστου μηνός).

§. 185.

Genitivi Consequentiae.

1. Zuweilen wird Zeit oder Ursache durch ein Participium angegeben, z. B. ὣς ἔφατ᾽· Ἀργείοισι δ᾽ ἄχος γένετ᾽ εὐξαμένοιο Il. ξ, 458. (Schmerz über den Prahlenden), wo die Art der deutschen Sprache oft Auflösung durch Zeit- oder Ursach-Partikeln nöthig macht, als, da er prahlte. Ἤτοι ἐγὼν ἔλαχον πολιὴν ἅλα ναιέμεν αἰεί, Παλλομένων Il. ο, 191. als wir loosten. Πορευομένων ἀταξίᾳ οἱ μὲν προέρχονται, οἱ δὲ ὑπολείπονται πλέον τοῦ καιροῦ Xen. Φυγάδες οἱ στασιασάντων ἐκπεσόντες χαλεποὶ ἦσαν λῃστεύοντες Thuk. 4, 66.

Anmerk. Gewöhnlich sind es Participia von unpersönlichen Ausdrücken, die in solcher Weise, und zwar meistens im Neutrum Pluralis, angewandt werden: ὕει, es regnet, ὕοντος, während es regnet. Ἔτι ὄντων ἀκρίτων διαλλαγῶμεν Thuk. Οὕτως ἐχόντων, da es sich so verhält. Ἀγγελθέντων, als gemeldet worden.

2. Zu diesem Particip kann noch der Begriff eines Nomens gehören, wie z. B. oben zu παλλομένων noch ἡμῶν gedacht werden muß und es nach χωομένοιο Αὐτοῦ κινηθέντος als Apposition steht. Eben so: ὡς δ᾽ ὅτε . . . κῦμα θαλάσσης Ὄρνυτ᾽ ἐπασσύτερον, Ζεφύρου ὑποκινήσαντος Il. δ, 423. — ὑπὸ δὲ Τρῶες κεκάδοντο Ἀνδρὸς ἀκοντίσσαντος Il. δ, 498. — Οἵη δ᾽ ἐκ νεφέων ἐρεβεννὴ φαίνεται ἀὴρ Καύματος ἐξ ἀνέμοιο δυσαέος ὀρνυμένοιο Il. ε, 865. — Κείσεται οὐτηθείς, πολέες δ᾽ ἀμφ᾽ αὐτὸν ἑταῖροι, Ἠελίου ἀνιόντος ἐς αὔριον Il. θ, 538.

3. Diese Genitiven stehen auch, wenn das Subject im Dativ vorhergehet: ἡμῖν δ᾽ αὖτε κατεκλάσθη φίλον ἦτορ, Δεισάντων φθόγγον τε βαρὺν, αὐτόν τε πέλωρον Od. ι, 256. — Ὄττι οἱ οὐκ᾽ ἤκουσε μέγας θεὸς, εὐξαμένοιο Il. π, 531.; oder überhaupt in einem vom Genitiv verschiedenen Casus nachfolgt: Πολλάκις φοιτώντων αὐτοὺς ἀπράκτους ἀπέπεμπον Thukyd. 4, 41., als sie oftmals kamen, sandten sie sie —. Das Subject ist im Dativ zu ergänzen: Ἐμοῦ δὲ πατρὶ πάντα τιμωρουμένης Οὔτε ξυνέρδεις (sc. μοι) τήν τε δρῶσαν ἐκτρέπεις Soph. El. 369 f.

§. 186.

Genitiv mit εἶναι und γίγνεσθαι.

1. Εἶναι und γίγνεσθαι (die verba substantiva) treten oft zwischen zwei Begriffe, die ein volles Genitiv-Verhältniß ausmachen,

z. B. *ὁ Ἀλέξανδρος τοῦ Φιλίππου* und *τὸ κτῆμα τοῦ πατρός*: *ὁ Ἀλέξανδρός ἐστι τοῦ Φιλίππου; — τὸ κτῆμα ἐστὶ* oder *γίγνεται τοῦ πατρός*. *Ἐστὶ* kann dabei ausfallen, z. B. *Ἕκτορος ἥδε γυνή* Hom., neben *Πατρὸς δ' εἴμ' ἀγαθοῖο, θεὰ δέ με γείνατο μήτηρ* Il. φ, 109. *Αἵματος εἰς ἀγαθοῖο, φίλον τέκος, οἷ' ἀγορεύεις* Od. δ, 611. Daher die Regel, daß *εἶναι* und *γίγνεσθαι* die Begriffe des Besitzes, des Zugehörens im Genitiv bei sich haben.

Anmerk. Wie zur Bezeichnung des äußeren Besitzes, so dienen die genannten Verba auch zum Ausdruck eines sittlichen Abhängigkeitsverhältnisses, einer geistigen Hingabe an Etwas: *Ἦσαν ἐν Ὀλύνθῳ — τινὲς μὲν Φιλίππου, τινὲς δὲ τοῦ βελτίστου*, waren dienstbar, waren Brüder des, Dem. *Οἱ μήτε συγγνώμης μήτ' ἄλλου τινός εἰσιν ἀλλ' ἢ τοῦ πλείονος*, nur der Gewinnsucht dienend; Ders. *Ἢν ὑμῶν αὐτῶν ἐθελήσητε γενέσθαι*, wenn ihr eurer selbst mächtig werden, euch selbst angehören wollt.

2. Um *ἐστί* in solchen Beziehungen zu übersetzen, müssen oft die Nebenbegriffe Gewohnheit, Pflicht, Kennzeichen u. a. aufgenommen werden, z. B. *Ἀπόστασις βιαίως τι πασχόντων ἐστίν* Thucyd. ist (Sache, Gewohnheit) derer, die 2c. Das Genitiv-Verhältniß ist *ἀπόστασις τῶν πασχόντων*. — *Οὐ παντὸς ἀνδρὸς εἰς Κόρινθόν ἐσθ' ὁ πλοῦς*, nicht Jedermanns Sache ist es.

3. Eben so, wo Negationen und andere Nebenbegriffe eintreten: *Μηδενὶ εἴκειν ἀνδρείου, ὑπὸ μηδενὸς δ' ἡττᾶσθαι εὐτυχοῦς ἀνδρὸς εἶναι νομίζεται*, oder mit Auslassung des verbum substantivum: *Τίς δ' ἔσθ' ὁ χῶρος; τοῦ θεῶν νομίζεται;* Soph. Oed. Col. 38. *Οὐ τοῦ κρατοῦντος ἡ πόλις νομίζεται;* Ders. Antig. *Οἱ δαίμονες θεῶν λέγονται* Plat. — *Πεποίηκε γὰρ χιλίων καὶ διακοσίων νεῶν (τὴν ἐπὶ Τροίαν στρατιὰν ὁ Ὅμηρος)* Thuk. 1, 10. *Νῦν δ' ἐξὸν πατρὸς Πάντων ἀρίστου παῖδα κεκλῆσθαι καλοῦ Τῆς μητρός* Soph. El. 365. (werde genannt nämlich Kind der schlimmsten Mutter).

4. So erscheint insbesondere das verbum substantivum auch bei jener Art des Genitivverhältnisses, das wir als Genitiv der Eigenschaft, des Werthes 2c. bezeichnet haben: *Τεῖχος τεσσαράκοντα σταδίων — τὸ τεῖχος τεσσ. ἐστὶ σταδίων. Πρᾶγμα πλείστης δαπάνης — πλείστης δαπάνης καὶ πόνων μεγάλων τὸ πρᾶγμα εἶναι δοκεῖ.* Auf diese Weise kann ein Genitiv, der eine reine Eigenschaft ohne Maaßbestimmung angiebt, mit dem Nomen verknüpft werden: *Τῆς αὐτῆς εἰμι γνώμης ὥςπερ σύ*, derselben Meinung, wie du. *Ἡ μὲν γὰρ φιλοσοφία ἀεὶ τῶν αὐτῶν ἐστι λόγων* Plat. Gorg.

Anmerk. Der deutsche Genitiv hat mit dem griechischen fast gleichen Umfang. Er enthält z. B., wie jener, Angabe des Orts, der Zeit, der Ursache, z. B. Ort: der Endes Unterschriebene, hiesiges Orts. — Bewegung: des Weges kommen, seiner Wege gehen. — Zeit: des Tags, des Sommers, selbst des Nachts gegen das Genus, da „der Nacht" auch Dativ sein könnte. — Ursache: des Mordes angeklagt, vieler Verbrechen verdächtig, u. a. — Eben so die Genit. Conseq. stehendes Fußes sich entschließen, währendes Kriegs, währender Nacht, wobei während aus dem Part. in eine Präposition sich verwandelt hat, so daß während des Kriegs u. s. f. üblich geworden ist. — Zu andern Fällen gehören eines Theils, großen Theils, widrigen Falls, Handels einig werden u. ähnl.

§. 187.

Von den Präpositionen überhaupt.

1. Um die Mannichfaltigkeit der Beziehungen, welche der einzelne Casus bezeichnet, zu scheiden und die Fälle näher zu bestimmen, um z. B. in Bezug auf den Genitiv anzugeben, ob man seinen Begriff als ursächlich oder örtlich denken soll, bedient sich die Sprache der Präpositionen.

2. Die Präpositionen (*προθέσεις*, Vorwörtchen) sind also Wörter, die den Fall bestimmter bezeichnen, der durch den bloßen Casus erst im Allgemeinen angegeben ist, z. B. ob beim Genitiv Bewegung von (*ἀπό*) oder über (*διά*) oder nach (*ἐπί*) einem Gegenstande gedacht werden soll; und die nach dem Gebrauche der Sprache und der Schriftsteller eben so oft ausgelassen, als gesetzt werden können, über deren Gebrauch oder Nichtgebrauch allein die Gewohnheit entscheidet.

3. Da nun hierbei das Hauptsächliche der dem Casus selbst zu Grunde liegende Begriff, das fallbestimmende Hülfswort dagegen nur von untergeordnetem Range und seine Bedeutung durch die Bedeutung des mit ihm verbundenen Casus bedingt ist, so kann es nicht auffallen, daß ein und dieselbe Präposition zugleich bei verschiedenen Casen dieß Geschäft versieht, indem sie dem allgemeinen Casus-Begriff jedesmal nur die Richtung auf den besonderen Fall hinzufügt. So *ἐπὶ Ξέρξου*, zur Zeit des Xerxes (weil *Ξέρξου βασιλεύοντος*), *ἐπὶ Ξέρξῃ*, unter X. (ihm unterworfen, weil *ὑπακούειν τινί*), *ἐπὶ Ξέρξην*, gegen X. (weil *οἶκον ἱκέσθαι* u. ähnl.), und so bei vielen andern. Einige jedoch werden ausschließlich nur mit dem einen oder dem andern Casus verbunden, da sie sich ihrer Natur nach nur auf ein ganz specielles Verhältniß, das einem bestimmten Casus eigen ist, beziehen. Sie werden daher auch am häufigsten ausgelassen, d. h. das Verhältniß erscheint durch den bloßen Casus hinlänglich bezeichnet, und aus ihnen läßt sich, da sie ihrem Casus am nächsten stehen, seinem Begriff am verwandtesten sind, dieser selbst wiederum in seinem Unterschied von dem anderer Casen ableiten. (Vergl. *δόμων εἴργεσθαι* neben *ἀπὸ δ. εἴργ.*, *ἀλλάττειν τί τινος*, und *ἀντί τινος*, etwas eintauschen gegen — u. a.)

§. 188.

Präpositionen beim Genitiv.

1. Die Präpositionen, die mit dem Genitiv verbunden werden, sind: *Ἀντί, ἀπό, ἐκ, πρό, ἕνεκα; διά, κατά, ὑπέρ, μετά; ἀμφί, ἐπί, περί, πρός, παρά, ὑπό.* Hiervon dienen zur Angabe a) des Orts *ἐπί*, auf, *πρός*, dabei, *πρό*, vor, *μετά*, mit, *ὑπέρ*, *περί*, über, *ὑπό*, unter; b) der Bewegung, Richtung von *ἀπό*, *παρά*, *κατά*, *πρός*, *ἐκ* (aus), und mit innerer Thätigkeit *ὑπό*, *παρά*, *πρός*, *ἐκ*, über, durch *διά*, Bewegung nach *κατά*, *ἐπί*, *πρός*, bei Wechsel, *ἀντί*, gegen; c) der Ursache, *ἕνεκα*, wegen, *διά*, durch; d) der Zeit, *ἐπί*.

2. Dieselbe Präposition dient demnach zur Bezeichnung mehrerer Verhältnisse, wie bei uns aus bei Bewegung (aus der Luft) und Ursache (aus Zorn) gebraucht wird: doch muß immer in den verschiedensten Beziehungen

ein ursprünglicher Begriff obwalten, der mit der Präposition von ihrem Ursprunge her verbunden ist.

Verzeichniß der genannten Präpositionen mit Beispielen.

3. *Ἀντί* anstatt (bei Gegenstellung, Vergleichung und Austausch). *Ποινῆς ἀντὶ χάριτος λαχεῖν*, Strafe anstatt Dank. *Ἀντί νυ πολλῶν Λαῶν ἐστὶν ανήρ, ὅντε Ζεὺς κῆρι φιλήσῃ* Il. *ι*, 116. statt vieler gilt. — *Κεῖται ἄλλος ἀντ' ἄλλου*, der Eine für den Andern, zum Ersatz für —. *Ἀντί τοί εἰμ' ἱκέταο, Διοτρεφές* Il. *φ*, 75. gelte dir als ein —. *Τρώων ἀνθ' ἑκατόν — Στήσεσθ' ἐν πολέμῳ* Il. *θ*, 233. statt hundert Troer, es mit ihnen aufnehmend. — (Verwandt ist *ἄντα*, gegenüber, gerade vor und drauf, *ἄντα παρειάων, σκοποῦ ἄντα τυχεῖν*.)

4. *Ἀπό*, von. 1) von etwas aus, ausgehend von (örtliche Bewegung). *Ἄρχεσθαι ἀπό τινος*, anfangen von (bei, mit) etwas. *Ἀφ' ἵππων μάχεσθαι*, vom Pferde aus, zu Pf. kämpfen. *Ὁ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβος*, die Furcht vor den Feinden (die von den Feinden ausgeht). *Κάκιστ' ἀπ' ἔργων εὐκλεεστάτων φθίνει* Soph. Ant. 695, von den schönsten Thaten aus, in Folge von oder nach so herrlichen Thaten; wovon etwas herrührt: *Ἀρ' οἶσθ' ὅ,τι Ζεὺς τῶν ἀπ' Οἰδίπου κακῶν Ὁποῖον οὐχὶ νῷν ἔτι ζώσαιν τελεῖ* Soph. Ant. 2. der Leiden von Oed. her, und sodann zur Angabe der Abstammung: *Οἱ ἀφ' Ἡρακλέους*, die Nachkommen d. H.; und der veranlassenden Ursache: *ἀπὸ ταὐτομάτου, ἀφ' ἑαυτοῦ*, von selbst, von freien Stücken. *Πεῖρά τις ζητητέα Τοιάδ' ἀφ' ἧς γέροντι δηλώσω πατρί* Soph. Aj. 471. mit deren Hülfe. 2) Entfernt von: *Δέκα στάδια ἀπ' Ἀθηνῶν. Ἐκδήμους στρατείας πολὺ ἀπὸ τῆς ἑαυτῶν οὐκ ἐξῄεσαν οἱ Ἕλληνες*, in weiterer Entfernung von ihren Wohnsitzen, Thuc. 1, 15. *Ἀπὸ σκοποῦ*, fern vom Ziele. 3) Zeitlich, von — an, seit: *Ἀφ' οὗ*, seitdem, *ἀπὸ τούτου τοῦ καιροῦ*, von diesem Zeitpunkte an, *ἀπὸ παίδων*, von Jugend auf.

5. *Ἐκ, ἐξ*, aus. 1) Oertliche Bewegung: *οἱ μὲν ἀπὸ θεῶν, οἱ δὲ ἐκ θεῶν γεγόνασι* Isocr. *ἐξ ὀχέων, ἐκ θυμοῦ*, u.dgl. 2) Von bei innerer Thätigkeit: *τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου, τὰ ἐξ ἀνθρώπων πράγματα*. Eigentlich ist es auch hier aus: das aus Alexander durch die Rede hervorgegangene. 3) Aus, ursächlich: *ἐκ ταύτης τῆς αἰτίας, παλαιῶν Ἄρεος ἐκ μηνιμάτων* Eurip. *ἐξ ἀνάγκης*, aus Nothwendigkeit, *ἐξ ἀβουλίας πεσεῖν*, aus Unbedachtsamkeit, Soph. El. 398., (wofür 429. *ἀβουλίᾳ πεσεῖν*); *ἐκ προαιρέσεως πράττειν τι*, Etwas aus Vorsatz thun; daher vom Berechnen, wo die Folge aus der Ursache hergeleitet wird: *ἐκ πάντων δ' ἄν τις ὀρθῶς θεωρῇ. Λογίζεσθε δ' ἐκ τούτων.*

6. *Πρό*, vor. 1) Oertlich: *πρὸ πυλῶν*, vor den Thoren, *πρὸ τῶν ὀφθαλμῶν*, vor den Augen. *Τὰ πρὸ ποδῶν*, das was vor den Füßen ist. 2) Für, zum Besten: *στῆναι πρὸ Τρώων* Il. *ω*, 215. (eig. vor den Troern, um die Geschosse abzuwehren, zu ihrem Schutze), *μάχεσθαι πρὸ γυναικῶν, πρὸ παίδων*, wo es dem *ὑπέρ* gleichkommt.

3) Beim Austausch (wie *ἀντί*) für, anstatt: *Πρὸ πολλῶν αἱρεῖσθαι* (lieber als alles), *πρὸ πολλοῦ ποιεῖσθαι*. *Πρὸ τῶνδε*, dafür, wie *ἀνθ᾽ ὧν*. 4) Zeitlich: *πρὸ ἑκατὸν ἐτῶν*, vor hundert Jahren. *Πρὸ τοῦ πολέμου*, vor dem Kriege. *Οἱ πρὸ τοῦ Πέρσαι*, die ehemaligen P. *Ὁ πρὸ τοῦ χρόνος*, die Vorzeit.

7. *Ἕνεκα*, wegen (eigentlich nicht Präposition, sondern Adverbium, das seinem Substantiv ebensowohl vor-, als nachgesetzt wird). Nebenformen: *εἵνεκα*, *εἵνεκεν*, *ἕνεκεν*, und mit dem Genitiv verbunden, *οὕνεκα*, d. i. *οὗ ἕνεκα*, weswegen, *τοὕνεκα*, d. i. *τοῦ ἕνεκα*, deswegen; dient 1) zur Angabe der äußeren Veranlassung, der Ursache, die etwas hervorruft (nicht innerer Beweggrund der Handlung): *Χρημάτων ἕνεκα ποιεῖν τι*, um des Geldes willen, *τοῦ κερδαίνειν ἕνεκα*, um zu gewinnen, das Gewinnen als Zweck, als Folge der Handlung gedacht; dagegen *δι᾽ αἰσχροκερδείας*, aus Gewinnsucht, als innerem Beweggrund des Thuns. 2) In Ansehung auf, in Betracht (wenn etwas mit in Rechnung gezogen wird im Gegensatze zu *πλήν*, abgesehen von): *Κἂν ἐγὼ ἐπεπόνθη τὰ αὐτὰ ἕνεκά γε γήρως* Plat. Rep. 329, b. *ἐμοῦ γε ἕνεκα*, so viel auf mich ankömmt, meinetwegen.

8. *Διά*, durch. 1) Oertliche Bewegung: *ἔγχος ἦλθε διὰ ὤμου, ζωστῆρος, θώρηκος* u. a. *διὰ πεδίου ἕπεσθαι* Hom. *Διὰ θυρῶν*, zur Thüre hinaus. — Kurzer Ausdruck (concisa oratio) ist in *διὰ χειρὸς ἔχειν τι* (eigentlich etwas so vorhaben, daß es durch die Hand geht), sich mit etwas beschäftigen, *διὰ χερῶν λαβεῖν*, in die Hände fassen. *Οὕτω γάρ, ὦ παῖ, χρὴ διὰ στέρνων ἔχειν*, gesinnt sein in der Brust, Soph. Ant. 639. *Ὁ ποταμὸς διὰ σταδίων ἕνδεκα ἀναφαίνεται* (eigentlich nachdem er durch zehn Stadien gegangen ist). Uebergetragen auf innere Zustände von äußern erscheint es außer Homer in *διὰ φόβου ἔρχεσθαι*, wie *διὰ πεδίου ἔρχεσθαι*, fürchten, woran sich eine Menge Redensarten schließen: *ἔρχεσθαι, ἀφικνεῖσθαι, μολεῖν τινι δι᾽ ἔχθρας*, einem verhaßt sein oder werden, *διὰ μάχης*, ihn bekämpfen, *ἔχειν τινὰ δι᾽ ὀργῆς*, ihm zürnen, *δι᾽ οἴκτου*, ihn bedauern, *διὰ σπουδῆς τι ἔχειν*, sich eifrig womit beschäftigen, *εἶναι, γίγνεσθαι δι᾽ ὀνόματος*, berühmt sein, werden. Hieraus ergiebt sich 2) die Bedeutung durch, vermittelst: *Δι᾽ ἑρμηνέως λέγειν*, mit Hülfe eines Dollmetschers, Xen. An. 2, 3, 17. *Αἱ διὰ τοῦ σώματος ἡδοναί*, die körperlichen Lüste (die durch den Körper kommen), Plat. Phäd. 65, a. *Αἱ διὰ τοῦ στόματος αἰσθήσεις*, die Wahrnehmungen des Geschmacks, Ders. Phädr. 250, d. *Τὸν δ᾽ ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντ᾽ ἀλλοτρίας διαὶ* (*διὰ*) *γυναικός*, Aeschyl. Ag. 446., wo es die Bedeutung von wegen annimmt, und dann überhaupt zum Ausdrucke des inneren Beweggrundes, des sittlichen Antriebes zu einer Handlung dient: *Ὅσα μὲν οὖν ἄκρατα καὶ πρῶτα σώματα, διὰ τούτων τῶν αἰτιῶν γέγονε*, aus diesen Ursachen, Plat. Tim. 57, c. *Δι᾽ ἔχθρας*, aus Feindschaft, *δι᾽ ὀργῆς*, aus Zorn u. ähnl. 3) Zur Angabe der Zeit, des Zeitraumes, der durchlaufen wird: *Διὰ τέλους*, bis zum Ende hindurch, durchaus (wie *διὰ πάντων*), *διὰ βραχέων*, in Kurzem, mit wenigen Worten (paucis), *διὰ ταχέων*, in Eile, *δι᾽ αἰῶνος*, die ganze Zeit hindurch, in Ewigkeit; *διὰ βίου*, zeitlebens; dann von der Zeit, mit der etwas hingeht, seit, nach: *διὰ*

χρόνου γὰρ καὶ ἑωράκη αὐτόν, seit langer Zeit nicht, Plat. Rep. p. 328, c. *διὰ πολλοῦ χρόνου*, seit lange; *δι᾽ ἐτῶν δέκα*, seit zehn Jahren.

9. *Κατά*, von — herab. 1) Oertlich, bei Bewegungen. Es hängt mit *κάτω*, unten, wie *ἀνά* mit *ἄνω*, oben, zusammen. Dieser ursprüngliche Begriff herrscht überall vor, z. B. *βῆ δὲ κατ᾽ Οὐλύμποιο καρήνων* Il. *α*, 44. (von den Gipfeln herab), *ψυχὴ δὲ κατὰ χθονὸς ᾤχετο* Il. *ψ*, 100. (in die Erde hinab). Daher von dem Wurfe, der sich senkt: *κατὰ χειρὸς ὕδωρ χέειν*, *κατὰ σκοποῦ τοξεύειν*. Eben so *κατ᾽ ὀφθαλμῶν κέχυτο νύξ* (über die Augen herab verbreitete sich Nacht), und hiernächst 2) ganz dem Deutschen gemäß, in Absicht (Herabsicht), gegen, z. B. *ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ* (in Absicht auf Gott), *τὸ μέγιστον καθ᾽ ὑμῶν ἐγκώμιον* (in Absicht auf euch der größte Lobspruch), Dem. Phil. 2, 9. *Οἱ καθ᾽ ὑμῶν λόγοι*, die Reden zu eurem Nachtheil.

10. *Μετά*, mit, eigentlich mitten drunter (örtlich) (Stamm von *μέτασσος* bei Hom., daher auch bei ihm der Genitiv immer Plural ist), *μετὰ Βοιωτῶν ἐμάχοντο*, *μεθ᾽ ἑταίρων*, *μετὰ δμώων*, zum Ausdruck eines Zusammenseins, einer losen Vereinigung (während *σύν* mit dem Ablativ innigen Verein, thätiges Zusammenwirken, bewußte Gemeinschaft, meist zwischen Personen, ausdrückt): *Ὅς μετὰ ζώντων ὅτ᾽ ἦν* Soph. Phil. 1296, unter den Lebenden. *Μετὰ τριῶν τέταρτος*, Pind. Ol. 1, 60. *Μετὰ πλείστων πόνων καὶ ἀγώνων* Lys. 2, 55.

11. *Ὑπέρ* (super und über sind aus demselben Stamme), 1) örtlich, z. B. *ἔβαλεν κεφαλὴν* (an den Kopf) *ὑπὲρ οὔατος* Il. *ο*, 433. — Die Bedeutung über erstreckt sich 2) auf Sorgfalt, wie bei uns, über etwas wachen, *θύειν ὑπὲρ τῆς πόλεως*, für, zu Gunsten (lat. pro): *θνήσκειν ὑπὲρ τῆς πατρίδος*, pro patria mori, *προνοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων* u. a. — Auch den ursächlichen Begriff schließt es ein, wie unser über in: sich über etwas wundern, *θαυμάζειν τινὰ ὑπέρ τινος* (doch häufiger mit bloßem Gen. Vergl. §. 183, 1, b.). *Μάχεσθαι ὑπὲρ βασιλικῶν δόμων* (über, um sie zu bekommen), und *λίσσεσθαι ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἠδὲ τοκήων* Hom., wo die Vorstellung zu Grunde liegt, daß der über der Seinen Wohl wache, der den Flehenden erhört, indem er dadurch den gastlichen Zeus seinem Hause gewogen erhalte.

12. *Ἀμφί* (aus gleichem Stamme umf, um), ursprünglich örtlich, wie das deutsche Wort, und eben so übergetragen in den ursächlichen Begriff: *ἀμφὶ γυναικός*, *πόλεως μάχεσθαι* (d. i. streiten, um die Stadt, das Weib zu bekommen). In Prosa jedoch nur selten mit Gen.

13. *Ἐπί* (unser bei mit vorschlagendem *ε*), von Ort und Zeit. 1) Oertlich: *Ἐπὶ κρατὸς λιμένος τανύφυλλος ἐλαίη* (bei der Spitze), und auf: *ἐπὶ τῆς γῆς*; *ἐπὶ κεφαλέων φορέουσι* Herod., auf den Köpfen, d. h. auf den Händen (in welchem Sinne auch *ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς*. Vgl. §. 191, 6.). *Ἐφ᾽ ἑαυτοῦ*, bei sich, z. B. *ἐφ᾽ ἑαυτοῦ βουλεύεσθαι*, bei sich selbst berathen (*ἀφ᾽ ἑαυτοῦ βουλεύεσθαι*, von sich, von selbst, ohne fremden Antrieb). — Auch auf die Richtung nach übergetragen, wie bei im nachlässigen Ausdrucke: bei (statt zu) dem Vater gehen. So *πλεῖν ἐπὶ Σάμου*, *ἐπὶ Σάρδεων φεύγειν*. 2) Uebertragen das woran, worüber man ist, bei einer Beschäftigung: *Ταῦτα ἐφ᾽ ὧν*

ἐστὶ νῦν, worüber er jetzt beschäftigt ist, Dem. Phil. 2.; sodann 3) von den Umständen, unter denen etwas geschieht: *ἐπὶ μαρτύρων*, mit Zuziehung von Zeugen, *ἐπὶ ὅρκου*, eidlich; *ἐπ' ἐξουσίας, ἐπ' ἀδείας*, mit voller Freiheit. 4) In Ansehung auf: *Ἐπὶ μὲν οὖν τῶν Ἑλληνικῶν τοιαῦτα ἦσαν*, was die Angelegenheiten der Hell. betrifft, Dem. Ol. 3, 25. *Ὁ νόμος τίθεται ὁμοίως ἐπί τε τῶν πλουσίων καὶ τῶν πενήτων*, gilt von, für —. 5) Zeitlich: *Τὸ πρὶν ἐπ' εἰρήνης*, beim Frieden, zur Zeit des Friedens. Daher stehen *ἐπὶ Κέκροπος, ἐπ' Ἀλεξάνδρου* u. a. zur Zeit des Kekr., des Alex. *Ἐπὶ Ναυσινίκου ἄρχοντος*, unter der Amtsführung des N. *Οἱ ἐπ' αὐτοῦ*, seine Zeitgenossen.

14. *Περί*, über, eig. örtlich, wie *ἀμφί*, *περὶ χροός, περὶ Δαρδανίας*, doch nur selten und allein bei Dichtern; daraus ergiebt sich der Gebrauch bei Zeitwörtern, wo es anzeigt, daß man etwas erlangen wolle: *ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης, μάχεσθαι περὶ πτόλιος*, streiten, um das Land, die Stadt zu gewinnen; *περὶ τείχεος, νηός*, um Mauern, Schiff zu ersteigen, und so vorzüglich bei Verbalbegriffen, die eine geistige Thätigkeit ausdrücken, als sprechen, vernehmen, nachdenken über etwas, entsprechend dem lat. de (im Gegensatze zu *ὑπέρ*, über, d. h. zu Gunsten): *Διαλέγεσθαι περί τινος*, sich unterreden über —, *ἐπίστασθαι περὶ τῶν χρησίμων*, unterrichtet sein über —, *εἰδέναι περί τινος, βουλεύεσθαι περί τινος* (sich berathen); und hiernächst, auch ohne mit einem bestimmten Zeitwort in Verbindung zu stehen, in der Bedeutung was anbetrifft: *Περὶ μὲν οὖν τούτων ἱκανῶς ἔχει; τὰ περὶ τῆς ἀρετῆς*, das was die Tugend anbetrifft; dann 2) über, d. i. mehr als, *περὶ πάντων τετιμένος, ἄθλιος, σοφός* u. a., über alle geehrt, mehr als sie, bei Homer, in Prosa mit dieser Bedeutung nur in den Redensarten *περὶ πολλοῦ, περὶ πλείστου, περὶ ὀλίγου ποιεῖσθαι*, oder *ἡγεῖσθαι*, hoch, sehr hoch, gering schätzen, od. halten, *περὶ οὐδενός ποιεῖσθαι*, für nichts achten u. ähnl.

15. *Πρός*, von, von her (aus *πρόσω*, vorwärts, was weiter geht, also zur Bezeichnung der Richtung hin und her). 1) Zur Bezeichnung der örtlichen Lage: *Ξένος ἵκετ' ἐμὸν δῶ ἠὲ πρὸς ἠοίων, ἢ ἑσπερίων ἀνθρώπων* Od. *θ*, 29. (von ihnen her), und indem bei Angabe der Lage, nicht das wo, sondern das woher, d. h. die Richtung von wo aus betrachtet sie sich darstellt, zur Vorstellung kommt, nach einem Punkte hin: *Ἀπέβαινον τῆς νήσου ἑκατέρωθεν ἔκ τε τοῦ πελάγους καὶ πρὸς τοῦ λιμένος*, von der See- und von der Hafenseite her, auf der Seite; so *Πρὸς μὲν ἁλὸς Κᾶρες*, nach der See hin, Il. *κ*, 428. *Πρὸς δύνοντος ἡλίου*, gegen Abend, *πρὸς μεσημβρίας*, gegen Mittag. Daher 2) übertragen, von der Parteistellung, auf Jemandes Seite stehen, *εἶναι πρός τινος, λέγειν πρός τινος* (in seinem Interesse): *Ἐπειδὴ Ζεὺς πρὸς ἡμῶν ἐστι*, für uns ist, Eur. Rhes. 320. 3) Von dem was einem zukommt, seinem Charakter angemessen ist, was für ihn ist (taugt): *Οὐ πρὸς σοφοῦ ἰατροῦ θρηνεῖν* Soph. Aj. 579. *Τό τοι δεδοικέναι πρὸς ἀνδρὸς οὐδὲν ὑγιές ἐστ' εἰργασμένον* Arist. Frösch. 561. 4) Ueberhaupt zur Bezeichnung des Herrührens, von etwas her, wo nicht mehr, wie bei *παρά*, an die sinnliche Bewegung, sondern an einen mehr geistigen Zusammenhang gedacht wird: *Ἡ τιμὴ ἔρχεται πρὸς Διός* Od. *λ*, 302. *Τὰς ἡδονὰς πρὸς σοῦ λαβοῦσ'*

ἐκτησάμην Soph. El. 1295. *Μανθάνειν πρός τινος, κερδαίνειν πρός τινος* u. s. w., und so auch von der geschlechtlichen Abstammung: *Πάππος ὁ πρὸς μητρὸς καὶ πατρός*, von Vaters und Mutters Seite her. *Οἱ πρὸς αἵματος*, die Blutsverwandten (vom Blute her verwandten). 5) Bei *πάσχω*, erleiden und den ähnlichen Begriffen: *Ἴδεσθέ μ' οἷα πρὸς θεῶν πάσχω θεός*, Aeschyl. Prom. 92., und bei Dichtern nach Passiven geradezu für *ὑπό*: *Γελώμενος πρὸς σοῦ. Πρὸς ὑμῶν ληφθήσομαι*, Soph. Phil. 1060. *Ὑπὲρ σέο αἴσχε' ἀκούω πρὸς Τρώων* Il. ζ, 525. von den Troiern, von ihnen her kommt die schimpfliche Nachrede. — So sind Redensarten zu fassen: *ἄδικόν τι πρὸς θεῶν*, was von den Göttern als Unrecht geachtet wird, *πρὸς ἄλλου τι ποιεῖν*, was von ihm befohlen ist. — *Πρὸς θεῶν*, bei den Göttern, als Schwur: *Πρός νυν θεῶν, ἄκουσον*, Soph. El. 877. *Ἀλλ' εἰπέ, πρὸς Φιλίου* (beim Gott der Freundschaft) Plat. Gorg. p. 519, e.

16. *Παρά*, von, was von Jemand herkömmt, *παρὰ Διός*, *φάσγανον ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ. Οἱ παρὰ Περσῶν ἄγγελοι*, Herod. *Σοὶ φέρων ἥκω λόγους Ἡδεῖς φίλου παρ' ἀνδρός* Soph. El. 667.; daher kommen, geschickt werden, von Jemand her: *Οἱ παρὰ Φιλίππου πρέσβεις, τοὺς ἥκοντας παρ' αὐτῶν*, besonders bei den Begriffen: empfangen, erhalten, nehmen (*λαβεῖν, δέχεσθαι* u. ähnl.), zur Bezeichnung der Person, von der man erhält, nimmt u. s. w. (Oertlich, wo Ruhe ausgedrückt wird, steht es zwar meist mit dem Dativ, *παρὰ νηυσί* u. a., doch außer Homer bei Dichtern auch zuweilen mit dem Gen.: *ὦ Βακχεῦ . . . Ναίων παρ' ὑγρῶν Ἰσμηνοῦ ῥεέθρων* Soph. Antig. 1123.)

17. *Ὑπό* (sub), 1) unter, örtlich, z. B. *ὑπὸ γῆς εἶναι, ὑπὸ μαστίγων προϊέναι* Herod. unter Geißeln, d. i. unter den Hieben der Geißel. So *Νύμφας — δαΐδων ὕπο λαμπομενάων Ἠγίνεον ἀνὰ ἄστυ* Il. σ, 493. 2) Bei Passiven und Passivbegriffen, wo es den Urheber oder Thäter ausdrückt (im Gegensatz zu *ἀπό* und *παρά*): *Τύπτεσθαι ὑπό τινος, ἀποθανεῖν ὑπό τινος* (getödtet werden), *ἐκπίπτειν ὑπό τινος* (vertrieben werden). Desgleichen *ὑπ' ἀπειρίας τοῦτο ἐγένετο*, unter unverständiger Leitung geschah es, in welchen Beispielen es den ursächlichen Präpositionen sehr nahe kommt. 3) Wo ein Hinderniß angegeben wird: *Ἂν δ' ὑπὸ τῶν πνευμάτων μὴ δυνώμεθα* (*βοηθεῖν*), (ursächlich) Dem. Chers. 17. vor den Winden. 4) Zur Angabe der begleitenden Umstände: *ὑπὸ βοῆς καὶ ταραχῆς*, unter Geschrei und Lärmen; *χαλκῆς ὑπαὶ* (*ὑπὸ*) *σάλπιγγος ἦξαν*, unter dem Schalle der Trompete, Soph. El. 701.

18. Man sieht, daß überall und jeder Präposition ein bestimmter Begriff (also nicht mehr als eine Hauptbedeutung) zum Grunde liegt, daß ferner dieser Begriff dem Genitiv-Verhältnisse jedesmal angemessen, wiewohl nicht nothwendig ist, indem der Reihe nach alle Fälle, wo Präpositionen stehen, in den vorigen Paragraphen ohne dieselben angeführt wurden.

19. Als Adverbia, die präpositionenartig gebraucht dem Genitive dienen, sind folgende aufzuführen:

Ἄνευ (poet. *ἄτερ*), 1) ohne: *Οὐκ ἄνευ θεῶν*; 2) außer (wie *πλήν* u. *χωρίς*): *Πάντα ἄνευ χρυσοῦ καὶ ἀργύρου* Plat. Krit. 112, c.

Χωρίς, getrennt von, außer: *Χωρὶς ἀνθρώπων στίβου*, fern von menschlichen Wegen, Soph. Phil. 485. *Χωρὶς γένους οὐκ ἔστιν ὅτῳ πλείονα μοῖραν Νείμαιμ' ἢ σοί* Aeschyl. Prom. 290.

Πλήν, außer: *Ἐλευθερὸς γὰρ οὔτις ἐστὶ πλὴν Διός* Aeschyl. Prom. 50.

Δίχα, sonder, außer: *Εἰ καὶ σῆς δίχα γνώμης λέγω* Soph. El. 447. *Δίχα δ' ἄλλων μονόφρων εἰμί* Aeschyl. Ag. 759. *Κενὴ οἴκησις ἀνθρώπων δίχα* Soph. Phil. 31.

Μέχρι, *ἄχρι*, bis, örtlich: *Μέχρι θαλάσσης*, bis zum Meere; zeitlich: *Μέχρι ἡλίου δυσμῶν*, bis Sonnenuntergang.

Λάθρα, *κρύφα* (poet. *νόσφι*), heimlich vor (clam): *Λάθρα δὲ μητρὸς καὶ πατρὸς πορεύομαι* Soph. Oed. Tyr. 787. *Κρύφα τῶν Ἀθηναίων* Thuk. 1, 101.

Ἐναντίον (poet. *ἔναντα*, bei Späteren auch *ἐνώπιον*), gegenüber, in Gegenwart von (coram): *Ἐναντίον ἁπάντων λέγειν* Thuk.

Ἑκάς, att. *ἕκας*, fern (außer Herodot nur bei Dichtern): *Ἑκὰς Ἄργεος* Il. *ι*, 246.; bei den Tragikern auch gleich dem folgenden.

Ἕκατι (*ἕκητι*), durch, vermöge, wegen, nur bei Dichtern: *Τόλμης ἕκατι κἀκδίκου φρονήματος* Aeschyl. Choeph. 996.

Ἔξω (von *ἐκ*), 1) außerhalb: *ἡ ἔξω τῶν στηλῶν θάλασσα*. *Ἔξω τοῦ τείχους*. 2) Bei Bewegung, heraus: *Ἔξω γῆς βαλεῖν*. *Ἔξω δόμων χωρεῖτε*. In Prosa ist jedoch in ersterer Bedeutung gebräuchlicher

Ἐκτός, außerhalb (extra): *Οἱ ἐκτὸς τῆς Πελοποννήσου οἰκοῦντες*. *Ἐκτὸς κακῶν εἶναι*.

Εἴσω (*ἔσω*), 1) hinein: *Εἴσω τοῦ τείχους ἀπήεις* Xen. An. 7, 1, 40.; 2) innen (bei Verben der Ruhe): *Οἱ δ' εἴσω δόμων, οἱ δ' ἐκτὸς αὐλῆς* Soph. Trach. 201. *Εἴσω βέλους*, innerhalb Schußweite. In Prosa ist jedoch in der Bedeutung innen gebräuchlicher

Ἐντός (intus, intra), 1) innerhalb: *Ἐντὸς τείχους μάχεσθαι*. *Ἐντὸς βελῶν* gewöhnlicher als *εἴσω βέλους*; auch von der Zeit: *Ἐντὸς εἴκοσιν ἡμερῶν*, binnen zw. T.; 2) diesseits: *Ἐντὸς τοῦ ποταμοῦ*.

Ἔνδον, innen, nur selten mit einem Genitiv: *γῆς ἔνδον* Plat. *Ἔνδον ἑαυτοῦ εἶναι*, bei sich selbst sein, Antiph.

Μεταξύ, mitten unter, zwischen (inter): *Πολλὰ μεταξὺ πέλει κάλυκος καὶ χείλεος ἄκρου*, zwischen dem Becherrand und den Lippen.

Πόῤῥω, *πρόσω*, vorwärts, fern: *Πόῤῥω τῆς γῆς ἐλαύνειν*, weit hinaus in das Land, *πόῤῥω τῶν πραγμάτων ἐστίν*, fern von. *Πρόσω τοῦ δικαίου*, weitab vom Rechten. *Πρόσω τῆς νυκτός*, tief in die Nacht hinein.

Ἐγγύς (poet. *ἄγχι*), nahe: *Ἐγγύς τινος καθῆσθαι*, nahe bei. *Σχεδὸν ἐγγὺς ἤδη τῶν ἐννενήκοντα ἐτῶν* Plat. Tim. 21, 6. (Selten mit dem Dat. *τοῖσδ' ἐγγὺς ὄντας* Eur. Herakl. 37.)

Πέραν, jenseits (ultra): *Πέραν τοῦ ποταμοῦ*, *πέραν τοῦ Ἑλλησπόντου*; und *Πέρα*, darüber hinaus: *Πέρα τοῦ καιροῦ*, *πέρα τοῦ δέοντος*, *πέρα δίκης*, über den rechten Zeitpunkt, über Gebühr, über das was Recht ist hinaus.

Πάρος, dichterisch, vor (vom Orte): *Στεῖχε δωμάτων πάρος*, heraus vor das Haus; *τῶν σῶν πάρος πίτνουσα γονάτων* Eur. Andr. 573.

Vom Ablativ.

§. 189.

Vom Ablativ überhaupt, und seinen Verhältnissen zu andern Casen.

1. Der Ablativ zeigt (§. 175, 2.) einen Gegenstand in äußerer Verbindung mit einem andern: *ὁ ἀοιδὸς σὺν τῇ λύρᾳ, ὁ καρπὸς ἐν τῷ κήπῳ.*

2. Er enthält demnach einen zufälligen Zusatz zu dem ersten, mit dem er in Verbindung steht: z. B. *ὁ Ἡρακλῆς σὺν τῷ ῥοπάλῳ.* Herkules ist hier Hauptbegriff, zufällig ist die Angabe der Keule.

3. Daher tritt der Ablativ überall ein, wo zufällige oder beiläufige Angaben in die Rede eintreten: *ὁ ἀοιδὸς σὺν τῇ λύρᾳ* oder *τῇ λύρᾳ ἔθελξεν ἀνδρῶν τὸ νόημα, Ἡρακλῆς σὺν τῷ ῥοπάλῳ* oder *τῷ ῥοπάλῳ τοὺς κακούργους ἀνεῖλεν.* Die Hauptbegriffe sind dort: der Sänger sänftigt den Sinn der Männer, hier: Herkules tödtete die Uebelthäter; mit der Leyer, mit der Keule sind zufällige Angaben.

4. Dabei ist zu bemerken:

a) daß Angaben des Stoffs, des Orts, der Zeit, der Ursache, als dem Hauptbegriffe blos zufällig betrachtet, so gut durch den Ablativ als den Genitiv angegeben werden können, nur daß sie dann nicht mehr als Ergänzungsbegriffe, sondern als beiläufige Nebenbestimmungen der Rede müssen betrachtet werden. Des Weges gehen, *ὁδοιπορεῖν*, und auf dem Wege gehen, *ἐν ὁδῷ πορεύεσθαι*, dort ist des Weges gehen ein zusammengesetzter Begriff, hier Gehn Hauptbegriff und auf dem Wege Nebenbestimmung desselben. — Da beides auf gleiche Weise gedacht werden kann, so bleibt die Bestimmung des Casus hier dem Sprachgebrauche überlassen: die Lateiner haben in solchen Fällen den Ablativ (ablativi consequentiae, causae, loci, temporis), außer in einzelnen, z. B. domi, Romae. Hier also, wo der Sprachgebrauch entscheidet, können die Fälle nur aufgezählt werden, in denen jene Angaben durch den Ablativ ausgedrückt werden.

b) Sodann kommt die Uebereinstimmung des Ablativ- und Dativ-Verhältnisses in Betrachtung. Der Dativ tritt ein, wenn von zwei Gegenständen der eine bei der Wirksamkeit des andern betheiligt ist, *ὁ ἥλιος λάμπει μόνον τοῖς βλέπουσι.* Die Hauptbegriffe Sonne und Menschen werden hier in der Vorstellung aneinander gereihet, daher hat die griechische Sprache

für beide Casus nur Eine Form. Die lateinische Sprache hat nur in dem Singular dreier Declinationen zwischen Genitiv und Dativ unterschieden, und auch da nicht immer. Die deutsche unterscheidet sie nur durch Präpositionen.

§. 190.

Gebrauch des Ablativs.

1. Das Aneinander der Gegenstände ist entweder a) örtlich, an: *κῦμα θαλάσσης Αἰγιαλῷ μεγάλῳ βρέμεται* Il β, 210. — *Ἥμενον Ἀκροτάτῃ κορυφῇ πολυδειράδος Οὐλύμποιο* Il. ε, 754. — Auf: *Βάλλειν ἄγρια πάντα, τάτε τρέφει οὔρεσιν ὕλη* Il. ε, 52. — In: *Οἵω τώγε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῇσιν Ἐτραφέτην ὑπὸ μητρὶ βαθείης τάρφεσιν ὕλης* Il. ε, 554. — *Ἔτι μέγας οὐρανῷ Ζεύς* Soph. El. 174. *Οὐρανῷ ναίειν* Pind. *Οὐρανῷ κυρεῖν. Κεχαρηότε θυμῷ.* — *Εἰσόκεν αὐτὸς ἐγὼν Ἄϊδι κεύθωμαι* Il. ψ, 244. — Das zusammen, mit: *Τῶν νεῶν τινας εἷλκον κενάς, μίαν δὲ αὐτοῖς ἀνδράσιν εἷλον*, mit sammt der Bemannung, Thuk. 2, 90. *Ἐφθαρμένας ... εὑρίσκομεν Λείας ἁπάσας καὶ κατηναρισμένας ... αὐτοῖς ποιμνίων ἐπιστάταις* Soph. Aj. 27. So von Märschen und Heereszügen: *Δεκάτῳ δ' ἔτει αὖθις ὁ βάρβαρος τῷ μεγάλῳ στόλῳ ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα δουλωσόμενος ἦλθεν* Thuk. 1, 18. *Κατασχόντες οὖν οἱ Ἀθηναῖοι τῷ στρατῷ δέκα μέν ναυσὶ καὶ δισχιλίος Μιλησίων ὁπλίταις—αἱροῦσιν.* Thuk. 4, 54. Hieher gehören die Ortsbezeichnungen *Πυθοῖ, Ἰσθμοῖ*, zu Pytho, auf dem Isthmus: *Ἐνίκησεν Ἰσθμοῖ καὶ Νεμέᾳ* Lys. 19, 63., *Ἀθήνησι* zu Athen (Athenis), *Μαραθῶνι* (*μὰ τοὺς Μαραθῶνι* Dem.), *Σαλαμῖνι*, (wo sonst *ἐν, ἐπί*: *ἡ ἐν Καιρωνείᾳ μάχη, ἐπ' Ἀρτεμισίῳ*) und die örtlichen Adverbien: *τῇ, ᾗ, πῇ; τῇδε, ταύτῃ* u. a. *Τῇ δ' εἶς, ᾗ σ' ἂν ἐγώ περ ἄγω* Hes., wie das lat. ea, qua, in eātenus, anteā, und qua, als wo, und in quatenus, qua-propter. Ebenso ihnen entsprechende adjectivische Ausdrücke: *ἰδίᾳ, δημοσίᾳ*, im Privat-, im öffentlichen Leben, *πεζῇ* zu Fuß; *κοινῇ* u. a. — b) zeitlich: *Νυκτὸς ἀμολγῷ* Hom. *Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ παρῆσαν* Xen. *Τῇ ὑστεραίᾳ* am folgenden Tage. *Οὐ πολλῷ χρόνῳ* (neben *ἐν ἐλάσσονι χρόνῳ ἂν τὴν Τροίαν εἷλον* Thuk. 1, 11). *Ἑξηκοστῷ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἅλωσιν* Ders. — c) ursächlich, *τῷ*, deshalb, (*οὐ πλεονεξίας ἕνεκεν, ἀλλὰ τῷ δικαιότερα τοὺς Θηβαίους ἢ ὑμᾶς ἀξιοῦν*, weil sie begehrten, Dem. Phil. 2, 13.) *Εὐνοίᾳ ἐρῶ τῇ σῇ*, aus Wohlwollen gegen dich Plat. Gorg. *Πρὸς λῃστείαν τραπόμενοι τῆς τροφῆς ἀπορίᾳ* Thuk. 1, 11.; *φόβῳ τι πράττειν*, aus Furcht etwas thun.

2. Dazu kommen noch die Ablative, welche den Gegenstand angeben, womit etwas zusammengedacht werden muß, womit oder wovon es gemacht oder geschehen ist; auch sie bezeichnen zufällige Zusätze, oder das Aneinander der Gegenstände. — *Ἐπείγετο γὰρ βελέεσσι* Il. ε, 622. *Τοὺς πλεονεκτεῖν ζητοῦντας ἔργῳ κωλύειν καὶ πράξεσι, οὐχὶ λόγοις δέον* Dem. Phil. 2, 3. — *Πέτετο πνοιῇς ἀνέμοιο* Il. μ, 207., *ἄγγελλε δ' ὅρκῳ προστιθείς* Soph.

Il. 47. d. i. unter einem Eide, den du hinzufügst, wo durch eine Art Attraction ὅρκος zum erstern Worte gezogen ist. — Ἡνία λεύκ' ἐλέφαντι (von) Il. ε, 583. — Κριὸς λάχνῳ στεινόμενος καὶ ἐμοί Od. ι, 445. Endlich des Mittels (vermittelst, mit) χείρεσσι μάχεσθαι, ῥοπάλῳ τύπτειν τινα.

Anmerk. 1. Dem Ablativ des Mittels steht der des Maases bei Comparativen nach, der das um wieviel, den Grad, in dem ein Gegenstand den andern an Größe übertrifft, (nicht den inneren Grund dieses Verhältnisses) angiebt: Ὁ Εὐριπίδης πεντεκαίδεκα ἔτεσι νεώτερος ἦν Σοφοκλέους, um fünfzehn Jahre (das Mehr besteht in fünfzehn Jahren). Φαίνεται δὲ καὶ ταῦτα πολλαῖς γενεαῖς ὕστερα γενόμενα τῶν Τρωϊκῶν Thuk. 1, 14. Οὐ πολλοῖς ἔτεσιν ὕστερον (paucis annis post), und diesem gleichstehend die Adjectivausdrücke: ὀλίγῳ, πολλῷ πλείω; μακρῷ δυνατώτερος, βραχεῖ τινι ἐλάσσων (wofür auch die Neutra im Acc. ἐλάσσων πολύ, ὀλίγον πρὸ τῶν Μηδικῶν Thuk.), sowie die correlativen ὅσῳ — τοσούτῳ, quo — eo, quanto — tanto: Ὅσῳ ἄν τις φανερώτερον ἐξελέγχῃ Φίλιππον — τοσούτῳ τό τί χρὴ ποιεῖν συμβουλεῦσαι χαλεπώτερον Dem. Phil. 2, 2. und mit dem Superlativ: Ὅσῳ γὰρ ἑτοιμόταθ' αὐτῷ δοκοῦμεν χρῆσθαι, τοσούτῳ μᾶλλον ἀπιστοῦσι πάντες αὐτῷ Ders. Ol. 2, 12., oder mit Unterdrückung des demonstrativen Gliedes: Ἴστε δὲ καὶ αὐτοί, ὅσῳ ἄριστα τῶν τοιούτων ἐπιμελεῖσθε, Lys. ὑπ. ἀδυν. §. 9 (wo falsch ὅσοι geschrieben steht).

Anmerk. 2. In ähnlicher Weise treten, abgesehen von Zahlbegriffen, auch andere Substantive jeder Art zu Superlativen oder begriffsverwandten Verben, die ein übertreffen, ein überragen, oder überhaupt ein stark sein oder vermögen ausdrücken: Τὸ γὰρ πράττειν τοῦ λέγειν ... ὕστερον ὂν τῇ τάξει, πρότερον τῇ δυνάμει καὶ κρεῖττόν ἐστιν. Dem. Ol. 3, 15. Der Gegenstand, mit dem ein anderer verglichen wird, steht im Genitiv (nach §. 179, 2, Anm. 2.), die Sache, die den Stoff zur Vergleichung liefert, im Ablativ: Πλέον τῇ συνέσει προέχειν ᾤετο ἢ τῷ κάλλει τῶν ἡλικιωτῶν Dem. So διαφέρειν τινὸς δόξᾳ, δυνατοὶ ἦσαν χρήμασι, ναυτικῷ, πεζῷ ἰσχύειν, εὐτυχεῖν χρήμασιν u. a. Πολλῷ προὔλαβον Thuk. 7, 80. Τοῖς πνεύμασι καὶ ταῖς ὥραις τοῦ ἔτους τὰ πολλὰ προλαμβάνων διαπράττεται Φίλιππος Dem. Phil. 1, 31 (euch überholend, euch den Vorsprung abgewinnend in —).

3. Der Ablativ steht hiernächst nach Wörtern, welche die Angabe einer Eigenschaft enthalten (das Gebiet unsers an), und giebt hier den allgemeinen Begriff an, in welchem jene Eigenschaft verwirklicht erscheint; z. B. Γενεῇ πρεσβύτερος (bei Hom.), wie: an Geburt älter, älter der Geburt nach. So Γένει Ἕλλην, ein Hellene an Geschlecht; σώματι πηρός, ein Krüppel am Körper, der Körperbeschaffenheit nach ein Krüppel. Φύσει κακός, an Natur schlecht, wie von Natur aus, durch Natur, und so: Τὸ φύσει δίκαιον ἆρ' οὐ καὶ τῷ νόμῳ δίκαιόν ἐστιν; Plat. Ἀλκιβιάδης ἡλικίᾳ μὲν ἔτι τότε νέος ἦν, ἀξιώματι δὲ προγόνων τιμώμενος Thuk. Auch bei gewissen Verben, die einem Adjectiv gleichkommen: Ἔξοιδα καὶ φύσει σε μὴ πεφυκότα τοιαῦτα φωνεῖν Soph. Phil. 79. Ὀρόντης, Πέρσης ἀνήρ, γένει προσήκων βασιλεῖ Xen. An. 1, 6, 1. In vielen Fällen entspricht dieser Ablativ dem lat. Supinum: προσαγωγότερον τῇ ἀκροάσει (Thuk. 1, 21.), jucundius auditu.

Anmerk. Es kommt hier überall darauf an, das ursprüngliche Aneinander und Nacheinander des Ablativs als das Maasgebende zu fassen, das in dem Gebiet unseres an und nach enthalten ist, und die Begriffe als äußerlich zusammengedacht erscheinen läßt. Anders ist die Vorstellung, wenn statt des Ablativs der Accusativ bei demselben Nomen eintritt: σώματι πηρός be-

zeichnet eine Eigenschaft des Körpers oder am Körper, *σώματι καλός* ebenso, was eine Beziehung auf den Gegensatz haben kann, daß er geistig nicht schön sei. Dagegen *καλὸς τὸ σῶμα, καλὸς τὴν ψυχήν*, „schön die Seele" (accusativus), d. i. was anbelangt die Seele oder in Bezug auf, Uebertragung des Begriffs auf den ganzen Körper. So *Αἰτωλὸς γενεήν* Il. ψ, 471., neben *γενεῇ μὲν ὑπέρτερός ἐστιν* Il. λ, 786. Aus der oben gegebenen Darlegung folgt nun die Bemerkung, die für das Verständniß dieses Punktes entscheidend ist, daß dort (beim Ablativ) das Substantiv stets voraussteht, beim Acc. dagegen die Stelle nach dem Adjectiv einnimmt, wie *ἀκμαῖοι φύσιν* Aeschyl. Pers. 433., dag. *τὸ φύσει καλόν*. — Derselbe Unterschied beim Genitiv: *Γένει ὄντες ἐγγυτάτω* u. *ἐγγυτάτω γένους*.

Anmerk. 2. Hieher sind auch die freistehenden Ablative zu rechnen, wie *τῷ ὄντι*, in der That (re vera); *τῇ ἀληθείᾳ*, in Wahrheit; *ἔργῳ* (*τοῖς ἔργοις*), der That, dem Thatbestand nach; *λόγῳ*, dem Namen nach; *τῇ ὄψει*, dem Scheine nach; *ἀκοῇ*, nach dem Hörensagen, u. a.

4. Der Ablativ drückt endlich aus die Art und Weise, wie (*ῇ*) und unter welchen Umständen eine Handlung vor sich geht: *Τίνι τρόπῳ*, in welcher Weise? *Παντὶ τρόπῳ* (quovis modo). *Τῷ παλαιῷ τρόπῳ*, nach altem Brauch, Thuk. 1, 10. *Πορευομένων οὐδενὶ κόσμῳ* Xen. *Πολλῷ ἔτι πλέονι βοῇ τεθαρσηκότες οἱ ψιλοὶ ἐνέκειντο* Thuk. 4, 35. *Τοιαύτῃ γνώμῃ*, in solcher Absicht (hac mente), und die losen Ablative: *βίᾳ*, mit Gewalt; *βίᾳ τινός*, trotz Jemandem; *σίγῃ*, mit Stillschweigen; *δρόμῳ*, im Laufe (*ἤγαγον δρόμῳ ἐπ' αὐτούς* Thuk.); *κύκλῳ*, im Kreise; *σπουδῇ*, im Ernst, und viele ähnl.

§. 191.

Präpositionen beim Ablativ.

1. Der Ablativ hat für zwei Fälle eigne Präpositionen: für das Zusammen der Gegenstände, *σύν*, und für das örtliche und zeitliche in, *ἐν*. *Πέτετο πνοιῇς* (oder *ἅμα πνοιῇς*) *ἀνέμοιο*. Eben so kann *ἐτραφέτην τάρφεσιν ὕλης* auch *ἐν τάρφεσιν ὕλης* werden. So steht *αὐτῇ σὺν φόρμιγγι* neben *αὐτῇ κεν γαίῃ ἐρύσαιμ'* Il. ϑ, 24.

2. *Ἐν* steht demnach 1) vom Befinden an einem Orte (das wo, nicht das wohin) in der Bedeutung in, auf, bei, an: *ἐν τῇ πόλει* in der Stadt, *ἐν τῷ αὐτῷ*, an demselben Orte, *ἐν Κορίνθῳ* zu Korinth. *Ἡ ἐν Σαλαμῖνι μάχη* die Schlacht bei Salamis. *Ἐν τῇ ἀγορᾷ* auf dem Markte; *γράφειν ἐν πίνακι*, auf die Tafel schreiben (scribere in tabula), dageg. *γράφειν ἔς τι*, auf etwas schreiben, eine Aufschrift machen (*ἀναγράψαι ἐς τὸν τρίποδα* Thuk. 3, 57.) dann übergetragen auf Zustände oder von der Stimmung, in der man sich befindet: *ἐν ἀπόροις εἶναι*, in Verlegenheit sein, *ἐν φροντίδι*, in Sorgen. So auch *ἐν ὀργῇ*, *ἐν αἰτίᾳ ἔχειν τινά*, auf Jemanden erzürnt sein, Verdacht haben, eben so von der Machtbefugniß: *Ἐν σοί, ἐν ὑμῖν ἐστι*, es liegt in deiner, in eurer Macht. *Ἐν σοὶ πᾶσ' ἔγωγε σώζομαι* Soph. Aj. 519. 2) von einer Vielheit oder Menge, unter der man sich befindet: *Ἐν ἀνθρώποις εἶναι*, unter den Menschen (auf Erden) leben. *Ἐν πᾶσι τοῖς Ἕλλησι*. Daher auch für unser vor (coram): *Ἔλεξε ταῦτα ἐν αὐτοῖς*. *Ἐν νομοθέταις*, in dem Rath der Nomotheten. *Ἐν τοῖς*

μεγίστοις ἐστί, es gehört zu dem Vorzüglichsten, ist viel werth. *Ἐν ὅπλοις εἶναι*, unter Waffen sein (in armis). 3) Von der Zeit: *ἐν καιρῷ* zur rechten Zeit (neben *εἰς καιρόν*), *ἐν ἑβδομήκοντα ἔτεσιν*, innerhalb, während. *Ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ*, in der Zeit eines Tages. Vgl. §. 196, Anm. So auch *ἐν νυκτί*, in der Nacht, dagegen *νυκτός* während der Nacht: *χρόνῳ σὸν ὄμμα μυρίαις ἐν ἡμέραις Προςεῖδον* Eur. Phön. 305. nach (langer) Zeit.

Anmerk. In einigen Formeln ist der Casus der Präposition ausgelassen, und diese tritt dann anscheinend unmittelbar zu einem ihr fremden Casus: *Ἐν Ἅιδου*, im Hades (näml. *οἴκῳ*). *Ἐν Φίλωνος*, im Hause des Ph. *Ἐποίουν ἐκκλησίαν ἐν Διονύσου*, im Theater des Dion. Ebenso *εἰς* s. §. 201, 3.

3. *Σύν*, mit, sammt, von einer Gemeinschaft, einem Vereine, der auf einen bestimmten Zweck gerichtet ist, also gemeinsame Thätigkeit, übereinstimmende Gefühle u. s. w. ausdrückend (im Gegensatze zu *μετά* mit Gen., das nur äußerliches passives Zusammensein bezeichnet; daher auch jenes verhältnißmäßig mehr bei Sachen, *σύν* dageg. bei Personen erscheint): *Μάχεσθαι σύν τινι*, *στρατεύεσθαι σύν τινι* (als Bundesgenosse). *Ἓξ ἐμοὶ σὺν ἑβδόμῳ*, von der Begleitung. *Σὺν γὰρ θεῷ εἰλήλουθμεν* Il. ι, 49., und von der Uebereinstimmung: *Σὺν θεῷ δ' εἰρήσεται* Eur. Med. 625. *Σὺν τῷ δικαίῳ, σὺν τῷ νόμῳ.*

4. Daneben werden zu örtlichen Bezeichnungen noch von den vorigen Präpositionen beigezogen: *ἀμφί*, *περί*, um, *πρός* und *παρά*, bei, *ἐπί* und *ὑπό*, unter.

5. *Ἀμφί*, das mit dem Genitiv blos ursächlich ist, hier örtlich um: *θώρηξ ἀμφὶ στήθει* Hom., auch wo es scheinbar in das Ursächliche überschweift: *τοιῇδ' ἀμφὶ γυναικὶ μάχεσθαι* Hom. In Prosa jedoch ist diese Präposition mit dem Ablativ ungebräuchlich; statt ihrer *περί*, bei ruhigem Beisammensein (*περί* mit Acc. bei sich vollendender Umgebung), z. B. *Περὶ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον* Plat. Rep. 2, 359, d. *Χιτῶνες περὶ τοῖς στέρνοις καὶ τοῖς μηροῖς* Xen. An. 7, 4, 4. *Κεῖται νεκρὸς περὶ νεκρῷ* Soph. Ant. 1225; und in das ursächliche um übergehend, bei den Begriffen besorgt sein, sich kümmern: *φοβεῖσθαι περί τινι*, *θάῤῥειν περί τινι*. *Δείσας περὶ τῷ γένει ἡμῶν* Plat. Prot. 322, c.

6. *Πρός* und *παρά*, beim Genitiv, was von Etwas ausgeht, hier, was von seiner Bewegung zur Ruhe gekommen, und zwar A. *πρός*, bei, zur Angabe des Ortes: *Πρὸς βωμῷ σφαγείς*, *πρὸς πέδῳ κεῖται* (am Boden), *πρὸς πέτραις*; dann von der Sache, mit der man im Geiste eifrig beschäftigt ist: *Πρὸς τῷ θείῳ γιγνόμενοι* (religio mentes intravit), *πρὸς τοῖς πράγμασι γίγνεσθαι*, sich dazu thun. Daher *πρός* beim Addiren, noch dazu, außerdem: *ἑπτὰ πρὸς τοῖς τεσσαράκοντα*. *Οὐ ταῦτα πρὸς κακοῖσι δειλίαν ἔχει;* Soph. El. 351. noch dazu. — B. *Παρά*, bei 1) örtlich, die Ruhe ausdrückend: *Παρὰ βωμῷ*, *παρ' ὄχθαις* am Ufer Aeschyl. Spt. 374, wofür mit Vertauschung von Ruhe und Bewegung: *Νείλου παρ' ὄχθας* Eur. Hel. 510. daneben hin. *Παρ' οἴνῳ*, beim Weine; von Personen, die Nähe bezeichnend: *Μέγα δύναται παρ' ἀθανάτοις* Aeschyl. Eum. 911. *Παρὰ σοὶ κατέλυον*, kehrten bei dir ein Dem. 18, 82. Beispiele wie *ἰέναι παρὰ Τισσαφέρνει* müssen durch Hinzudenkung

eines Nebenbegriffs ergänzt werden: er ging, um zu sein beim Tissaphernes, und gehören mehr zum nachlässigen, als strengen oder genauen Ausdrucke. 2) Der Besitz: *Τὸ βασιλικὸν χρυσίον παρὰ τούτῳ, οἱ δὲ κίνδυνοι παρ' ἡμῖν*, sind unser Theil, Aeschin. *Οἱ παρὰ βασιλεῖ ὄντες*, die dem Perserkönig angehören, seine Unterthanen Xen. An. 1, 5, 16. u. öfter. So auch *Παρ' ἑαυτῷ γενέσθαι*, bei sich, bei Besinnung sein. 3) Uebertragen bei, so v. a. in der Meinung Jemandes, in seinem Urtheile: *Παρ' ἐμοίγε κριτῇ*, vor mir als Richter, d. h. nach meinem Urtheil, Herod. 3, 160. *Φιλάνθρωπον παρὰ τοῖς πολλοῖς ὑπείληπται*, es gilt für billig bei —.

7. *Ὑπό* hält sich beim Ablativ in der Bezeichnung des unter, theils 1) örtlich: *θρῆνυς ὑπὸ ποσίν*, eben so *ὑπὸ γῇ, ὑπ' οὐρανῷ*, ohne, wie beim Genitiv, in das Ursächliche überzuschweifen, (*ὑπό τινος θνήσκειν*, durch Jemanden sterben, unter seinen Streichen; *ὑπό τινι θνήσκειν*, unter Jemandem sterben, unter ihm liegend); 2) übertragen, von der Unterwürfigkeit: *ὑπό τινι γίγνεσθαι*, in Jemandes Gewalt kommen, *ὑφ' ἑαυτῷ ἔχειν*, in Unterwürfigkeit halten; *ὑπὸ παιδοτρίβῃ ἀγαθῷ πεπαιδευμένος* Plat. Lach. 184, e. 3) Von den begleitenden Umständen, (in welchem Sinne gewöhnlicher der Genitiv): *ὑπὸ βαρβίτῳ χορεύειν*, unter Leierbegleitung.

8. *Ἐπί*; 1) auf, örtlich, abwechselnd mit Gen. u. Ablat.: *ἐπὶ χθονί* neben *ἐπὶ γῆς; ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς περιφέρειν τινά*, neben *ἐπὶ τῶν κεφαλῶν*, Einen auf den Händen tragen. Vgl. §. 188, 11; 2) bei, an, von der Nähe: *Ὦ παρόντες ἐπὶ τῷδε τῷ τάφῳ*, bei diesem Grabe, *ἐπὶ τῇ θαλάσσῃ*, am Meere; dann noch dazu, beim Addiren (wie *πρός*): *Πόνος ἐπὶ πόνῳ*, Mühsal auf Mühsal; *ἑπτὰ ἐπὶ τοῖς δέκα = ἑπτακαίδεκα, τριακόσιοι ἐπὶ χιλίοις;* und von der Aufeinanderfolge: *Ἐπ' αὐτῷ ἀνέστη*, nach ihm; *οἱ ἐπὶ πᾶσι*, das letzte Glied; 3) unter, als Unterordnung: *Ἐπὶ Ξέρξῃ* (in seine Macht gegeben), da *ἐπὶ Ξέρξου* zeitlich (als er herrschte) zu fassen war. So *ἐπί τινι εἶναι, γίγνεσθαι*, in Jemandes Gewalt sein (kommen), nicht von geregeltem Unterthanenverhältniß, wie bei *ὑπό*, sondern von zeitweiliger Abhängigkeit; sodann von der Machtbefugniß (wie *ἐν*, lat. penes): *Τῶν ὄντων τὰ μέν ἐστιν ἐφ' ἡμῖν, τὰ δ' οὐκ ἐφ' ἡμῖν*, steht in unserer Macht Plat. Rep. 460 a. *Τὸ ἐπὶ τούτῳ*, so viel an ihm lag. — Der Gebrauch von *ἐπί* als der untergeordneten Begriffe erstreckt sich sodann 4) auf Bedingung: *Ἐφ' ᾧτε*, unter der Bedingung, daß —; *ἐπ' ἴσοις*, unter der Bedingung der Gleichberechtigung. *Τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς τῆς εἰρήνης ἔτυχεν*, auf welche hin, Dem. Phil. 2, 13. 5) Auf Absicht, Zweck: *ἐπ' ὠφελείᾳ τι ποιεῖν* (in der Absicht, daß es nützt); *συλλαβεῖν τινα ἐπὶ θανάτῳ* (um ihn zu tödten); *ἐπιτιθέναι νόμους ἐπί τινι*, nicht für, sondern auf, daß er ihnen gehorche. So *ἀρχὸς ἐπί τινι. Ὁ ἄρχων ἐπὶ τούτῳ κάθηται*, um darüber zu richten. *Πέμπειν τινὰ ἐπὶ στρατεύματι*, als Befehlshaber eines Heeres. Sodann in Hinsicht auf (vom Gegenstande, der die völlige Handlung in Anspruch nimmt, verschieden von *περί* mit Gen.): *εἰπεῖν ἐπὶ τοῖς τεθνηκόσι*, die Grabrede halten über —. *Καὶ τοῦτ' ἐφ' ἡμῖν Φοῖβος εἰρηκὼς κυρεῖ;* Soph. Oed. Col. 414. 6) Ursächlich, vom Gegenstande, der einem Affecte, einer Gefühls- oder Sinnesäußerung zu Grunde

liegt, sie veranlaßt, als bei den Begriffen sich freuen, sich betrüben, sich schämen, stolz sein über etwas, entsprechend unserem wegen, um — willen: *Ἥδεσθαι ἐπί τινι*, sich freuen, *ἀνιᾶσθαι*, sich kränken, *γελᾶν, σκώπτειν ἐπί τινι*, lachen, spotten über etwas; *θαυμάζειν* (*τινὰ ἐπὶ σοφίᾳ* Xen. Mem. 1, 4, 2), *θαυμάζεσθαι ἐπί τινι; μέγα φρονεῖν, κομπάζειν ἐπί τινι*, stolz sein, sich brüsten u. ähnl.

9. Auch *μετά* und *ἀνά* brauchen die Dichter mit Ablativen: *Μετὰ δὲ τριτάτοισιν ἄνασσεν, μετὰ χερσὶν ἔχειν, χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ* Hom.

§. 192.

Ueber den Dativ.

1. Der Dativ trat ein (§. 175, 5), wenn die Thätigkeit eines Gegenstandes sich so äußert, daß ein anderer dabei betheiligt ist.

2. Dieses Betheiligtsein kann auf die verschiedenste Weise Statt finden, je nachdem der Gegenstand als handelnd, empfänglich, leidend, denkend, sittlich gedacht wird. — Alles, was am andern wahrgenommen oder von ihm ausgeht, und ihm nützlich oder schädlich, erwünscht oder zuwider, erfreulich, schmerzlich, wahr, falsch, schön, häßlich erscheint, ihm zum Lobe oder Tadel gereicht, oder in äußern Verhältnissen etwas von ihm trennt, zu ihm fügt, versetzt ihn demnach in das Dativ-Verhältniß. *Συμφέρει, πολέμιόν τί ἐστιν ἐμοί.* — (*Ἐελδομένῳ δέ μοι ἦλθον* Od. *μ*, 438.) — *Φίλοι ἂν τοῖς ἐχθίστοις, διάφοροι δ' οἷς οὐ χρὴ κατ' ἀνάγκην γενοίμεθα* Thuk. 4, 63. So *ὁμώνυ-συγγενής, σύντροφός τινι* u. a., die aber zugleich auch die Construction mit dem Genitiv zulassen, wie: Einem verwandt und Eines Verwandter sein.

3. Er steht daher besonders

a) bei Wörtern, die den Begriff des zugleich (*ὁμοῦ, ἅμα*) enthalten: *Ἅμα τῇ ἕῳ, ἅμα τῷ σίτῳ ἀκμάζοντι. Οὐδαμοῖσιν ὁμόγλωσσοι* Herod. 1, 57. und den entsprechenden Verben *ὁμολογεῖν*, zugestehen: *ὁμολογέουσι τουτέοισι οἱ Κᾶρες*, Das. 171. *Ὁμονοεῖν* übereinstimmen, mit den Gegensätzen des Streitens: *Ἀδύνατον αὐτὸν ποιήσει στασιάζοντα καὶ οὐχ ὁμονοοῦντα αὐτὸν ἑαυτῷ* Plat. Rep. 352. *Οὔ σοι ὁμολογήσει Καλλικλῆς, ὦ Καλλίκλεις, ἀλλὰ διαφωνήσει ἐν ἅπαντι βίῳ* Ders. Gorg. 482, 6. mit den gleichbedeutenden Adjectiven *σύμφωνος, ἀσύμφωνος, ἐχθρός, ἐναντίος, ἀντίπαλος*: *Πλείστους ἀνθρώπους ἐναντία μοι λέγειν κρεῖττον, ἢ ἕνα ὄντα ἐμὲ ἐμαυτῷ ἀσύμφωνον εἶναι καὶ ἐναντία λέγειν.* Das.

b) nach Wörtern mit dem Begriffe des Gemeinsamen: *Τί δ' ἐστὶ Φοίβῳ σοί τε κοινὸν ἐν μέσῳ* Eur. Jon. 1284. und ohne *κοινόν*: *τί γὰρ μάχαισι κἀμοί* Anakr. Od. 17, 4. *Κοινωνεῖν τινί* (*τινος*) mit den hieher gehörigen.

c) Bei denen des Zusammenhangs: *Μάρωνες οἱ τούτοισι ἀστυγείτονες* Herod. 2, 104. *Λιβύων τῶν προσεχέων Αἰγύπτῳ* Ders. 3, 91. *Πρὸς ὁμόρους τοὺς σφετέρους ἑκάστοις* Thuk. 1, 15. u. das. 17: *Εἰ μή τι πρὸς περιοίκους τοὺς αὐτῶν ἑκάστοις.*

d) Bei denen der Aehnlichkeit und Gleichheit: *Τἄλλ' ὅμοια*

πάντα σφηξὶ μηχανώμεθα Arist. Wesp. 1101. *ὁμοίως αὐτῷ τῷ νέκυϊ* Herod. 3, 24. Ebenso auch *ἴσος, παραπλήσιος*, doch beide auch mit dem Genitiv; dann *ἴκελος* (bei Dichtern) *προςφερής, ἐμφερής* und die zugehörigen Verba *ἰσοῦσθαι, ἀνισοῦσθαι, ὁμοιοῦσθαι τῷ θεῷ, εἰκάζειν*, gleich machen, vergleichen (*τίνι σὲ εἰκάσω*, für wen soll ich dich halten? *Εἰκάζειν δὲ χρὴ καὶ ταύτῃ τῇ στρατιᾷ, οἷα ἦν τὰ πρὸ αὐτῆς*, schließen aus, Thuk. I, 9) u. a., sowie bei den Gegensätzen: *ἄνισος, ἀλλότριος* u. a.: *Εἶτ' οὐχ ὁρᾶτε Φίλιππον ἀλλοτριωτάτας ταύτῃ καὶ τὰς προςηγορίας ἔχοντα*, Dem. Phil. 2. und beim Particip: *μανθάνω δ' ὁθούνεκα Ἔξωρα πράττω κοὐκ ἐμοὶ προςεικότα* Soph. El. 618.

Anmerk. Eine freiere Anwendung findet dieser Dativ, wenn die Vergleichung von einzelnen Wörtern auf ganze Sätze ausgedehnt wird, d. h. wenn zwei Prädicate mit einander verglichen werden, z. B.: Ich habe eine ähnliche Meinung, wie Du (hast); griechisch: *Ὁμοίαν γνώμην ἔχω σοι. Ἴσον ἐμοὶ φάσθαι* Il. α, 187., mir gleich zu sprechen, d. i. so wie ich. Dies ist auch die gewöhnliche Construction bei *ὁ αὐτός*, Derselbe: *Θησεὺς τοῖς αὐτοῖς χρόνοις ἐγένετο Ἡρακλεῖ*, zu derselben Zeit, wie H. *Πῶς οὖν ταὐτὰ ἂν εἴη τὰ ἡδέα τοῖς ἀγαθοῖς ἢ τὰ ἀνιαρὰ τοῖς κακοῖσιν;* Plat. Gorg. 497.

e) Bei den Begriffen des Folgens, *ἕπεσθαι, ἀκολουθεῖν, ὁμιλεῖν τινι;* des Streites (s. oben a.) *διαφέρεσθαι, μάχεσθαι, πολεμεῖν* (*οἱ Ἴωνες τῆς καθ' ἑαυτοὺς θαλάσσης Κύρῳ πολεμοῦντες ἐκράτησαν* Thuk. 1, 10.), *ἐρίζειν, ἐναντιοῦσθαι, ἀμφιςβητεῖν;* des Befehlens: *ἐπιτέλλειν, παρακελεύεσθαι;* des Drohens: *ἀπειλεῖν, ἀνατείνασθαί τινι* (näml. *τὰς χεῖρας*); des Helfens, Rathens: *ἀμύνειν, ἀλέξειν, τιμωρεῖν*, (*Εἰ τιμωρήσεις Πατρόκλῳ τῷ ἑταίρῳ τὸν φόνον* Plat. Ap. p. 28.), *βοηθεῖν, ἐπικουρεῖν; συμβουλεύειν, παραινεῖν;* des Gehorchens, Dienens: *πείθεσθαί τινι, ὑπακούειν, πειθαρχεῖν, ὑπουργεῖν, δουλεύειν;* des Vertrauens: *πιστεύειν, ἀπιστεῖν;* des Gebrauchens: *χρῆσθαι* (*εἶχον δὲ οὐδέν σφισιν αὐτοῖς χρήσασθαι* Thuk. 4, 34.); des Unterredens: *διαλέγεσθαι, λαλεῖν τινι, εὔχεσθαι τινι, χεῖρας ἀνέχειν* (*τοῖς θεοῖς*) flehen, beten zu —; umgehen mit Jemandem: *ὁμιλεῖν τινι; ἀπαντᾶν τινι*, begegnen.

4. Er steht als Dativ der Person nach Verben, die einen Affect, eine Gemüthsstimmung bezeichnen, als:

a) bei den Verben des Beneidens: *Ἀλλ' οὐ μεγαίρω τοῦδέ σοι δωρήματος* Aeschyl. Prom. 627. *Ὧν ἐγώ σοι οὐ φθονήσω* Xen. Cyr. 8, 4, 8. (dagegen mit Gen. der Person: *καὶ μήτε ἐπὶ τοῖς ἀγαθοῖς τοῦ ἄρχοντος φθονήσαντες* Das. 2, 4, 8., wie lat. invidere alicui opes und opibus alicuius). *Περιαλγοῦντες τῷ πάθει* Thuk. 4, 14. So bei *ὀργίζομαι, θυμοῦμαι* und allen denen, welche ob. §. 183, 1, b., als solche, die den Genitiv der Sache zu sich nehmen, aufgeführt wurden. Ferner bei den Begriffen des Scheltens, des Tadelns: *ἐγκαλεῖν, ἐπιτιμᾶν, ἐπιπλήττειν τινί τι, μέμφεσθαί, ὀνειδίζειν τινί τι;* dag. ohne Angabe der Sache: *μέμφεσθαί τινα, μωμᾶν τινα. Λοιδορεῖσθαί τινι*, Einen schelten, *λοιδορεῖν τινα*, Einen schmähen.

b) Bei *δεῖ*, es bedarf: *Σοί τε γὰρ παίδων τί δεῖ* Eur. Med. 565. *Οὗπερ ὑμῖν μάλιστα προςδεῖ* Aristoph. Fried. 136, neben

den §. 182, 4. erklärten Fügungen. So auch bei *πρέπει, προςήκει*, es geziemt es, es kommt mir zu: *Τοῖς ὀλβίοις γε καὶ τὸ νικᾶσθαι πρέπει* Aeschyl. Ag. Ant. 915. Doch auch mit Acc. c. Infin. *Οὔ σε προςήκει τὸ μέλημα λέγειν τοῦτο* Das. 1551. *Θνητὸν ὄντα θνητὰ δεῖ φρονεῖν* Trag. (wie *Οἷς ἀρέσκεσθαί με χρή* Soph. Ant.)

c) Bei *μετεῖναι*, dabei sein, *μέτεστί μοί τινος*, ich habe Theil an etwas: *Ὧν μέτεστί μοι πόνων* Eur. Phön. 258. *Καί σοι τί θηρῶν ὀνόματος μετῆν, τέκνον*, Ebendas. 425.

d) Bei *μέλει*, ist zur Sorge (curae est), *μεταμέλει*, es gereut: *Γυμνασίων τε νέοις αὐλῶν τε καὶ κώμων μέλει.* Bacchyl. Bruchst. *Καὶ τῶν μὲν ἄλλων μοι θεῶν ἧττον μέλει* Arist. Plut. 1119. *Οἶμαι δέ σοι ταῦτα μεταμελήσειν* Arist. Nub. 1115. *Ὡς μεταμέλον αὐτοῖς τῶν ἀνηλωμένων* Isokr. 18, 60.

5. Bei *εἶναι* steht im Dativ, was Einer besitzt: *Ἔστι μοί τι*, est mihi aliquid, ich habe etwas, und mit Beiziehung eines Adjectivs oder Participiums: *Ἐμοὶ δέ κεν ἀσμένῳ εἴη* Il ξ, 108. *Εἴ σοι ἡδομένῳ ἐστίν* Plat. Phäd. 78. *Τῷ πλήθει τῶν Πλαταιέων οὐ βουλομένῳ ἦν* Thuk. 2, 3. (Vgl. quibus bellum volentibus fuit Tac. Agr. 18.) So auch bei *ὑπάρχει* (ist vorhanden) und *γίγνεται*. Daher der Dativ im Allgemeinen zur Bezeichnung für etwas (auch ohne Verbum): *Λύπη τε φρενῶν χερσίν τε πόνος* Eurip Hek. 189, wo er sich dem Genitiv nähert. Vgl. Soph. El. 890. *Κεὐθὺς ... ὡς εἶδον, ἐμπαίει τί μοι Ψυχῇ σύνηθες ὄμμα.*

6. Auf gleiche Weise ist dies der Fall bei den Dativen, die die Person bezeichnen, der man etwas ist: *Εἰμί τινι ἡγεμών, ἄναξ* während *ἡγεμών, ἄναξ τινός*), auch ohne *εἰμί*: *Ὦ Θήβαισιν εὐίπποις ἄναξ*, Eur. Phön. 17. *Ὁ ναυτίλοισι μάντις* Das. 353., und bei Verben, die auf ein solches Substantivum zurückgehen. *Καὶ νήεσσ᾽ ἡγήσατ᾽* Il. α, 71., war Führer den Schiffen; oder bei Nomen, denen das Zeitwort, bei welchem der Dativ steht, zu Grunde liegt: *Μονογενὲς τέκνον πατρί* Aeschyl. Ag. 898, einzig geboren dem Vater. *Οὐ δή τι τῶν σῶν Ἡρακλεῖ δωρημάτων* Soph. Trach. 668, wegen dessen, was du Herakles geschenkt hast. *Τὸν αὐτοέντην ἡμῖν (τοῦ πατρός)*, d. i. *ὃς ἡμῖν (ἡμῶν) τὸν πατέρα κατέκτανεν*, Soph. El. 272., oder ebendas. V. 14. *Πατρὶ τιμωρὸν φόνου.* Noch freier, geradezu für den Genitiv Dem. Olynth. 1, 22. *τὰ τῆς τροφῆς τοῖς ξένοις*, der Mundvorrath für die Miethstruppen, ihr Unterhalt. *Καὶ τροφὰς μητρὶ λέγοντες* Ders. *κατ. Νικοστρ.* 29. *Τὸν μισθὸν τοῖς ἱππεῦσιν* Hyper. Lykophr. 29, 15.

Anmerk. Hierher ist auch der Fall zu rechnen, wo der Dativ, ohne sich enger an irgend einen besonderen Satztheil anzuschließen, die nur allgemein gedachte geistige Betheiligung einer Person an dem Ausgesagten, ihre moralische Theilnahme daran bezeichnet (dah. dativus ethicus genannt). Gewöhnlich stehen so die pronomina personalia, besonders der ersten Person: *Σωφροσύνης ἆρα οὐ δεήσει ἡμῖν τοῖς νεανίαις* Plat. Pol. 3, 389., bedarf es uns also für die Jünglinge nicht des weisen Sinnes? *Τί μοι τῶν δυςφόρων ἐφίει* Soph. El. 144.

7. Der Dativ steht als Dativ des Nutzens (dat. commodi) bei den Verbis geben, darreichen, *διδόναι, προςτιθέναι, παρέ-*

---

*) So auch *δίκην λαγχάνειν τινί*, wo die Thätigkeit in eine schädliche übergeht.

χειν; bei den verwandten Begriffen des Zutheilens, Gestattens, Versprechens (νέμειν, διανέμειν, νομίζειν*); ἐπιτρέπειν; ὑπισχνεῖσθαι) zur Bezeichnung der Person, der etwas zum Nutzen oder Vortheil gereicht oder geschieht (neben dem Accusativ der Sache): Μισθὸν διδόναι τοῖς στρατιώταις. (Οὐδὲ τοκεῦσιν θρέπτρα φίλοις ἀπέδωκεν Hom.) Σωτηρίαν παρέχειν τινι, χάριν τινὶ νέμειν. Οἷα τοῖς κάτω νομίζεται Sopl. El. 327. So auch χαρίζεσθαί, τινί τι, Einem etwas zu Gefallen thun; ἀρέσκειν, desgl. (τῷ τοῦτ' ἤρεσεν, wem that sie das zu lieb? Soph. El. 409.); bei den Verbis des Verzeihens: συγγιγνώσκειν, συγχωρεῖν, ὑποχωρεῖν τινι (Einem nachgeben in etwas; und so auch aussöhnen: διαλάττειν τινά τινι), und das Gegentheil μνησικακεῖν, keine Verzeihung gewähren, oder Einem etwas nachtragen.

8. Seine weitere Anwendung findet dieser Dativ da, wo er nur die allgemeine Beziehung der Handlung ausdrückt, z. B. bei den Zeitwörtern der Bewegung: Ἔρχεταί μοι ἀγαθόν, oder κακόν τι. Ἀλλ' ἦλθεν αὐτῷ Ζηνὸς ἄγρυπνον βέλος Aeschyl. Prom. 358 Οὔ σοι τόδ' ὦναξ ἦλθε δὴ μόνῳ κακόν Eur. Hipp. 846. Πόσον κατέβα τοι ἀπ' ἱστῶ (κατέβη σοι ἀφ' ἱστοῦ) Theokr. Id. 15., oder bei anderen Verben in demselben Sinne: Ἆρ' οἴεσθε (προςδοκᾶν τοὺς Θετταλούς) ὅτ' αὐτοῖς τοὺς τυράννους ἐξέβαλε κτλ. Dem. Phil. 2, 22. oder ebendas. 23: Ἔστι τοίνυν νὴ Δία ... παντοδαπὰ εὑρημένα ταῖς πόλεσι πρὸς σωτηρίαν, für die Staaten.

9. Angeblich wird auch der Dativ zur Bezeichnung handelnder Personen gesetzt, z. B. Δοιοῖσι (von) κασιγνήτοισι δαμέντε Il. π, 326. Doch ist hier eine strenge Scheidung zwischen Dativ und Ablativ im Griechischen unmöglich, indem im angegebenen Falle die Gebiete beider Casen einander zu eng berühren. Man vergleiche mit dem gegebenen Beispiele eines von den oben §. 190, 2. aufgestellten, βίῃ καὶ χερσὶ δαμάσσας Hes. Th. 490. mit ἀνδρὶ δαμεὶς κρατερῷ Il. γ, 429. Beide Male wird das wodurch ausgedrückt, nur mit dem Unterschiede, daß dort das todte, theilnahmslose Werkzeug der Handlung, hier die an der Handlung selbst theilhabende Person in Betracht kommt, aber diese nur in untergeordneter Stellung, und nicht sowohl thätig, als selbst durch die Thätigkeit afficirt; daher diese ganz äußerliche Verbindung häufig durch eine derselben entsprechende Präposition vermittelt wird; z. B. Ἐῷ ὑπὸ παιδὶ δαμῆναι, Hes. unter den Händen seines Sohnes, wo der Sohn gleichsam als das Werkzeug des Schicksals gedacht wird. Γαῖα δ' ὑπεστονάχιζε Διῒ ὡς τερπικεραύνῳ Il. β, 781., wo ὑπό zeigt, daß ὑπὸ Διΐ (sub Jove) zu denken sei.

Anmerk. 1. So wird auch das colophonische Schema, angeblich mit einem doppelten Dativ, als in das Gebiet des Ablativs gehörig, zu fassen sein. Ὦ κλεινὸν οἴκοις (d. i. ἐν οἴκοις) Ἀντιγόνη θάλος πατρί Eurip. Phön. 88. Θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα Δόμοις ἐπασσάλευσαν Aeschyl. Agam. 587. d. i. πρὸς δόμοις (und τοῖς καθ' auf θεοῖς bezogen), wie θεοῖσιν αὐτὰ πασσάλευε πρὸς δόμοις Eurip. Rhes. 180. vollständig geschrieben ist.

Anmerk. 2. Deutlicher schon tritt das Verhältniß der Betheiligung hervor, wo das Verbum eine mehr rein neutrale (mediale) Bedeutung einschließt: Τῷ δ' ἤδη δύο μὲν γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων ἐφθίατο Il. α, 250., ihm waren

verlebt worden, ihm waren dahingeschwunden, ein Fall, wo der deutsche Sprachgebrauch mit dem griechischen völlig zusammentrifft. *Πείθεσθαί τινι*, Einem gehorchen, heißt eig. von Einem sich überreden lassen. Auf gleiche Weise muß der Dativ zuweilen bei *γίγνεσθαι*, *εἶναι* aufgefaßt werden, auch wo diese Verba nicht besonders ausgedrückt sind, z. B. *Ἀταλαίπωρος τοῖς πολλοῖς ἡ ζήτησις τῆς ἀληθείας* (sc. *γίγνεται*) Thuk. 1, 20., d. i. *οὐ ταλαιπωρεῖται ὑπὸ τῶν πολ. ἐν τῇ ζητ.*

Anmerk. 3. Vollends tritt bei dem adjectivum verbale, das gleichfalls den oben besprochenen Passivbegriff enthält, das Dativverhältniß rein hervor: *Βαδιστέον ἐστὶν ἐμοί*, eundum est mihi, mir ist zu gehen (es muß von mir gegangen werden), ich muß gehen. *Τί ἂν αὐτῷ ποιητέον εἴη;* Xen. Mem. 1, 7, 2. quid faciendum ipsi esset. Das Nähere über diesen Punkt s. unt. §. 204. 4 ff.

Anmerk. 4. Wie hier bei den Ausdrücken einer Nothwendigkeit oder Verpflichtung der Dativ zum Ausdrucke der Person dient, auf die sich diese Verpflichtung erstreckt, so steht er in demselben Sinne bei den unpersönlichen Ausdrücken der Möglichkeit; *ἔνεστιν*, es ist möglich, man kann; *ἔξεστι*, es ist erlaubt, oder blos *ἔστιν*, z. B. *Ἀλλὰ μὴν γέγονε ταῦτα καὶ πᾶσιν ἔστιν εἰδέναι* Dem. Phil. 23. *Ἀλλὰ τοῦτον καὶ μόνον τῶν λόγων οὐκ ἔνεστιν αὐτῷ νῦν εἰπεῖν* Ebendas. 13. *Ἀλλ' ἡ τυραννὶς πολλά τ' ἄλλ' εὐδαιμονεῖ κἄξεστιν αὐτῇ δρᾶν λέγειν θ' ἃ βούλεται* Soph. Ant. 503. oder mit Beziehung des Prädicats *Ὑμῖν ἔξεστιν εὐδαίμοσι γενέσθαι* Dem. 3, 23.

Vom Accusativ.

§. 193.

Vom Accusativ überhaupt und seiner Verwandtschaft mit andern Casen.

1. Der Accusativ wird nach §. 175, 4. bei Gegenständen eintreten, auf welche die Aeußerung irgend einer Thätigkeit übergeht, sich erstreckt, d. h. er dient zur Angabe des Objects bei transitiven Verben. *Οἱ πολέμιοι ἔπαιον τὰ νῶτα τῶν φευγόντων.* — *Διδάσκειν τοὺς μαθητάς, μακαρίζειν τοὺς τεθνηκότας* u. a.

2. In manchen Fällen ist es willkürlich, ob man eine Thätigkeit übergehend auf einen andern Gegenstand denkt, oder so sich äußernd, daß derselbe nur dabei betheiligt wird; z. B. *οἰκτείρειν*, *ὠφελεῖν*, Mitleid haben, Nutzen bringen, kann gedacht werden so, daß Jemand dabei betheiligt ist, also durch den Dativ, oder als eine Gemüthsbewegung, als ein Bemühen, das sich auf den andern erstreckt, auf ihn übergeht, also durch den Accusativ. In solchen Fällen lieben die Griechen jene Thätigkeit als übergehend zu denken, und brauchen deshalb den Accusativ, wo andere Sprachen den Dativ haben. Es geschieht dieses, außer bei *ὠφελεῖν*, *ὀνινάναι*, auch bei Gutes und Böses zufügen durch Wort oder That, *κακῶς*, *εὖ ποιεῖν*, *ἐργάζεσθαι*, *δρᾶν*; *εὖ* od. *κακῶς λέγειν*, *εἰπεῖν*, *ἀγορεύειν τινα*; *εὐεργετεῖν*, *κακουργεῖν τινα* (Gutes, Böses thun); *βλάπτειν*, schaden, *ἀδικεῖν*, Unrecht zufügen, oder ohne *εὖ*, *κακῶς* mit doppeltem Acc. *ποιεῖν*, *λέγειν τινά τι*, Einem etwas anthun oder nachsagen: *Ἦ ταῦτα δή με καὶ βεβούλευνται ποιεῖν;* Soph. El. 385. *Οἱ ὑποκριταὶ ἐν ταῖς τραγῳδίαις ἀλλήλους τὰ ἔσχατα λέγουσιν* Xen. Mem. 2, 2, 9. *Τί δῆτα τὸν δύστηνον ἐργάσει κακόν;* Soph. Aj. 190. *Ποίας δέ*

μοι δεῖ πρός γε τῆνδε φροντίδος, Ἥτις τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ὕβρισεν Ders. El. 613. Daher auch im Passiv *λέγεσθαι*, ein Gerücht über sich ergehen lassen: *Αἱρούμενος μᾶλλον λέγεσθαι ὥς μοι προςῆκε* Lys. *περ. σηκ.* 12.

3. Dem Uebergehen zur Seite stehen die Begriffe des Sichbeziehens, Sicherstreckens bis auf etwas hin, wie bei äußerer, so bei innerer Thätigkeit. Das Beispiel: Die Schüler die Wissenschaften lehren, umfaßt jenes äußere und innere Uebergehen. Die Schüler lehren. Die Wissenschaften lehren.

4. Dieses Uebertragen und Beziehen denkt der Grieche oft, wo wir blos das äußere Beisammen der Begriffe setzen: *τιμωρεῖσθαι τοὺς ἐχθρούς, αἰσχύνεσθαι τοὺς θεούς*. Das Sichrächen, Sichscheuen bezieht oder erstreckt sich ihm auf die Feinde, auf die Götter. Wir denken es als geschehend an den Feinden, vor den Göttern. So *οἰμώζειν* wehklagen über Einen *τινά*. *Στρατὸς δ' ἀνωλόλυξε τὸν νεανίαν* Soph. El. 740. *Δεινῶς δακρῦσαι κἀπικωκῦσαι δοκεῖ Τὸν υἱὸν ἡ δύστηνος ὧδ' ὀλωλότα;* das. 795. Eben so *νικᾷ πάσας μάχας*, wo unsere Sprache nachkommt: er siegt alle Schlachten, wie alle Tage. Gewöhnlich auch ist: *ἐν πάσαις μάχαις*, in allen Schlachten.

Anmerk. So wird auch *εἰπεῖν, ἐννέπειν*, einfach sagen, anreden, bei den Dichtern mit dem Accusativ der Person statt dem Dativ verbunden: *Πολυδάμας θρασὺν Ἕκτορα εἶπε παραστάς* Il. *ν*, 725. *Καὶ τότε Αἴας εἶπε βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον*, *ρ*, 237. *Ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐννέπει*, Soph. Aj. 764. *Εἰ δέ μ' ὧδ' ἀεὶ λόγους Ἐξῆρχες*, f. *μοι ἐξῆρχες* Ders. El. 556.

5. Hieraus erklärt sich der Accusativ bei Adjectiven und intransitiven Verben: *καλὸς τὰ ὄμματα, αἰσχρὸς τὴν ψυχήν, πόδας ὠκύς*. Wir denken ihn blos schön an den Augen, häßlich an der Seele, schnell an den Füßen; der Grieche denkt schön, häßlich, schnell, und bezieht den Begriff auf die Augen, auf die Füße, trägt ihn auf dieselben über. *Τυφλὸς τά τ' ὦτα τόν τε νοῦν τά τ' ὄμματ' εἶ* Soph. Oed. Tyr. 371. *Γένεσθέ μοι μικρὸν χρόνον τὴν διάνοιαν ἐν τῷ θεάτρῳ* (in Gedanken) Aeschin. 3, 153. Bei *τοιοῦτος* und ähnl., *τοιαῦτα αὐτοῖς τὸ μέγεθος καὶ τοσαῦτα τὸ πλῆθος εἴργασται* Lys. 12, 1. Eben so *ἀριστεύει τὰ ὄμματα, ὁ θεὸς ἔλαμπεν ὅλον τὸ πρόσωπον*, oder *Οἳ περὶ μὲν βουλὴν Δαναῶν, περὶ δ' ἐστὲ μάχεσθαι* Il. *α*, 258., wo *περὶ ἐστέ* als *ἀριστεύετε* gilt. — *Αἰνῶς γὰρ κεφαλήν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας* Od. *α*, 208. Im ersten Beispiel aus Homer wird auch *βουλῇ* st. *βουλήν* gelesen, jenes an Rath, dieses den Rath, d. h. was anbelangt den Rath. *Ἔνδον γὰρ ἀνὴρ ἄρτι τυγχάνει κάρα στάζων ἱδρῶτι καὶ χέρας ξιφοκτόνους* Soph. Aj. 9. *Τὴν σὴν ὅμαιμον, ἐκ πατρὸς ταὐτοῦ φύσιν* (näml. *βλαστοῦσαν*) ihrer Herkunft nach oder was sie belangt Soph. El. 325.

Anmerk. Zuweilen wird auch die Beziehung durch eine hinzutretende Präposition bestimmter angegeben: *κρατιστεύων κατ' ὄμμα* Soph. Trach. 101. — *Αἰνῶς ἀθανάτῃσι θεαῖς εἰς ὦπα ἔοικας* Il. *γ*, 158. — *Δράκων ἐπὶ νῶτα δαφοινός* Hom. Wiederum mit bloßem Acc. *Ἱδρῶτι — τείρετο, κάμνε δὲ χεῖρα* Il. *ε*, 797. — *Τυδεὺς μικρὸς μὲν ἔην δέμας* Il. *ε*, 801. — *οὔ τεο δευόμενον, οὔτ' ἂρ φρένας, οὔτε τι εἶδος* Od. *δ*, 264. — Doch ist auch, wie bei uns, der Ablativ gewöhnlich: *κεφαλῇ καὶ μείζονες ἄλλοι ἔασι* Il. *γ*, 168.

§. 194.

Accusativ zur Bezeichnung des auf, über, wodurch.

1. Wird bei einer Thätigkeit angegeben, worauf hin, worüber hin sie sich ausbreitet, so wird im Griechischen, besonders bei Homer, häufig nur der einfache Accusativ gesetzt, während wir die Präpositionen auf, über u. a. zu Hülfe nehmen müssen.

2. Dergleichen Accus. stehen bei Gemüthsbewegungen, sich betrüben, erzürnen, freuen. *Ἤχθετο γάρ ῥα Τρωσὶν δαμναμένους* (über) Il. *ν*, 353. — *Μή μοι τόδε χώεο* Od. *ε*, 215. (um das). — *Ἕκτωρ γηθήσει προφανεῖσα* (Dual, über) *ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας* Il. *θ*, 378.— *Τίς ἂν τάδε γηθήσειε* Il. *ι*, 77. *Ὡς δ' ἐδυσχέραινον οὗτοι τὸ πρᾶγμα* Dem. geg. Mid. 24., wofür auch der Dativ steht: *δυςχεραίνοντες ὅλως τοῖς τόποις* Ders. *πρ. Καλλικλ.* So auch *θαῤῥεῖν*, Muth haben, trotzen (der Gefahr, *τοὺς κινδύνους*): *Οὔτε Φίλιππος ἐθάῤῥει τούτους οὔθ' οὗτοι Φίλιππον* (trauten dem Ph.). *Σὺ δὲ θάρσει τόνδε γ' ἄεθλον* Od. *θ*, 197. was anlangt. *Πάσην γὰρ ὁμηλικίην ἐκέκαστο* Il. *ν*, 431.

3. Die Ursache steht im Accus., wenn nicht das wegen (*τούτου ἕνεκα*), sondern das durch (*διὰ τοῦτο*) ausgedrückt wird, und meistens nur bei den Neutris der Pronomina: *τὸ καὶ δέδοικα*, nicht nur das fürchte ich, sondern auch dadurch entsteht meine Furcht, das ist die Ursache, daß ich fürchte. Eben so *Ἀλλὰ τάγ' οὐκ ἐγένοντο· τὸ καὶ κλαίουσα τέτηκα* Il. *γ*, 176. *Ταῦτ' αἰνῶς δείδοικα κατὰ φρένα, μή οἱ ἀπειλὰς Ἐκτελέσωσι θεοί* Il. *ι*, 244. *Ὅς κ' εἴπῃ, ὅ,τι τόσσον ἐχώσατο* Il. *α*, 64. *Ὅ,τι δὴ χρειὼ τόσον ἵκει* Il. *κ*, 142. *Τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ* Od. *α*, 62.

4. Auf diese Weise steht dann in weitester Ausdehnung der Accusativ von geschlechtlosen Pronominen und Adjectiven, durch die das Object nur kurz und allgemein, ohne nähere Bezeichnung des Verhältnisses, in einer losen Verbindung mit dem Verbum hingestellt wird, wo in bestimmter Sprache eine Präposition nothwendig ist, wie im Deutschen. *Τί οὕτω σπεύδεις;* Was (warum) eilst du so? *Τί σοι χρῶμαι;* Was soll ich mit dir anfangen (wozu soll ich dich brauchen)? *Χρησάσθωσαν αὐτῷ ὅ,τι βούλονται* Hyper. Eux. 33. *Χαίρειν, Ἀθάνα, τἄλλ' ἐγώ σ' ἐφίεμαι* (was das übrige belangt) Soph. Aj. 112. *Πάντα γὰρ τά τ' οὖν πάρος, Τά τ' εἰςέπειτα σῇ κυβερνῶμαι χερί* Ebendas. 34. So *τὰ μὲν* ... *τὰ δὲ*, eines theils ... andern theils: *τὰ μὲν σημαίνομαι, Τά δ' ἐκπέπληγμαι* Das. 33. *Κἀγὼ τὰ μὲν κείνοιν ἐτερπόμην* (ich freute mich ihres Theils, um ihretwillen) Soph. Oed. Tyr. 785. So *ἱκέσθαι τί*, wegen etwas; *Καί μ' ὁ Φοῖβος ὧν μὲν ἱκόμην ἄτιμον ἐξέπεμψεν*, d. i. *ἐκείνων ἃ ἱκόμην*, weshalb ich kam; und so auch bei Verben, die sonst einen andern Casus zu sich nehmen: *Χρῶ χειρὶ, φείδου μηδὲν ὧνπερ ἐννοεῖς* Soph. Aj. 115. (*Φείδοντο κέντρων οὐδέν*, Ders. El. 716.) *Ταυτά σε προκαλοῦμαι* (dazu). *Οὐκ ἐμὲ μεῖζω βλάψετε ἢ ὑμᾶς αὐτούς* Plat. Apol. 30. So *τἀληθές*, in Wahrheit: *Ἐμοί δὲ σὺ, ξένε, Τἀληθὲς εἰπὲ, τῷ τρόπῳ διόλλυται*, Soph. El. 678. *Τὸ λοιπὸν, τὸ ξύμπαν, μέρος, μέρος τι*, zum Theil und *τὸ σὸν* (sc.

μέρος), τὸ ἐμόν (meinestheils, deinerseits), wie τὸ κατ' ἐμέ u. ähnl. Dann καὶ ταῦτα, und zwar: Ἡμῖν δ' οὐκ ἔξεσται, καὶ ταῦτα τοῦ θεοῦ προστάξαντος; Hyper. Eux. 12, 18.

Anmerk. 1. Auch manche Substantive stehen auf diese Weise außer Verbindung im Accusativ und kommen so einem Adverbium gleich: Τίνα τρόπον; auf welche Weise? Τοῦτον τὸν τρόπον, auf diese Weise. Καὶ τοῦτ' ἐξ ἀνάγκης τρόπον τινὰ νῦν γε δὴ αὐτῷ συμβαίνει (auf gewisse Art) Dem. Phil. 2, 17. Τί δ'; ἂν ἐπὶ Χαλκίδα ἥκῃ τὸν αὐτὸν τρόπον, ὅνπερ ἐπ' Ὠρεὸν πρότερον (auf dieselbe Art) Ders. Chers. 18. So καιρόν, zur rechten Zeit: Καιρὸν δ' ἐφήκεις Soph. Aj. 34. (wie sonst εἰς καιρὸν ἦλθες, εἰς καλὸν ἥκεις). Καιρὸν οὐδέν' ἦλθες Eur. Hel. 487; ἀρχήν den Anfang betreffend, von vornherein, τέλος endlich, zuletzt, πρόφασιν vorgeblich, ὄνομα Namens, ἐμὴν γε γνώμην, meiner Meinung nach; oder mit Ergänzung des Substantivs: μακράν (sc. ὁδόν) weit, lange, τὴν ταχίστην aufs Schnellste, τὴν γε πρώτην fürs erste, Xen. Mem. 3, 6. Ἐρήμην (sc. δίκην) in der attischen Gerichtssprache, nach dem Contumazverfahren, z. B. ἐρήμην ἑλεῖν τινα.

Anmerk. 2. Etwas anderer Art, als aus appositionellem Gebrauch hervorgegangen, sind Accusative wie δίκην nach, eigentlich auf Art, χάριν zu Gunsten, wegen: Ὁ χρησμὸς οὐκέτ' ἐκ καλυμμάτων Ἔσται δεδορκὼς νεογάμου νύμφης δίκην (nach Art der neuvermählten Braut) Aeschyl. Ag. 1179. Ἀνθ' ὧν ... Ἔθυσεν αὐτὴν οὐχὶ Μενέλεω χάριν Soph. El. 576, nicht dem Menelaus zu lieb; und mit dem Pronomen: τὴν σὴν χάριν, für dich, deinetwegen, ἐμὴν χάριν. Nach dieser Analogie finden sich sodann auch andere Substantiva in ähnlicher Stellung: Soph. El. 563. Ἐροῦ δὲ τὴν κυναγὸν Ἄρτεμιν τίνος Ποινὰς τὰ πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' ἐν Αὐλίδι, zur Strafe wofür —. Zuweilen tritt noch ein Adjectiv hinzu: ἤ τοι τινὸς νίκας ἀκάρπωτον χάριν, für versäumten Dank bei einem Siege, Soph. Aj. 171. Τοιάνδε χάριν ἄχαριν, ἀπότροπον κακῶν, μωμένα μ' ἰάλλει δύσθεος γυνή Aeschyl. Choeph. 40.

§. 195.

Accusativ zur Bezeichnung der Bewegung.

1. Auch tritt der Accusativ zu den Verben der Bewegung, die sich bis an etwas hin, in etwas hinein, oder über, durch etwas hin erstreckt, weil auch hier ein Uebergehen, ein Gelangen bis, Sicherstrecken zu einem bestimmten Ziele, und demnach das Wesentliche des Accusativ-Verhältnisses gedacht wird. Δόμους ἐλθεῖν, in die Heimath zurückkommen. Ἐγὼ γὰρ ἡνίκ' ἱκόμην τὸ Πυθικὸν μαντεῖον Soph. El. 33. — Κνίσση δ' οὐρανὸν ἷκε Il. α, 317. — Ἐρχέσθην κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος Il. α, 322. — Τὼ δ' ἄμφω γαῖαν ἐδύτην Il. ζ, 19. (in die Erde hinein). — Die deutsche Sprache kommt hier nach in dem wiewohl etwas verschiedenen ὁδὸν ἐλθεῖν, einen Weg kommen, z. B. κέλευθα ἤλθομεν Od. ι, 262.

2. Daran schließen sich

a) die Accus. bei den Verben schicken und kommen, nach denen die Absicht durch ein Subst. angegeben wird: Ἀγγελίην ἔπι Τυδῆ στεῖλαν Ἀχαιοί Il. δ, 384. (l. ἐπί zu στεῖλαν), auf Botschaft, daß er sie bringe. Μενέλαον ἄνωγεν Ἀγγελίην ἐλθόντα σὺν ἀντιθέῳ Ὀδυσῆϊ Αὖθι κατακτεῖναι Il. λ, 140. auf Botschaft, sie zu holen.

b) die Accusat. des Instrumentes oder Gliedes, mit dem die Bewegung geschieht, bei intransitiven Verben; doch nur in attischen Dichtern: πᾷ πόδ' ἐπάξας Eurip. Hek. 1062. περᾷ

πόδα das. 53. *Βαίνειν πόδα* Electr. 94. 1182. Vergl. Orest. 1470. *Μυκηνίδ' ἀρβύλαν προβάς. Προβὰς δὲ κῶλον δεξιόν* Phön. 1450. *Ἧιξεν χέρα* Soph. Aj. 40. (*Τί δῆτα ποίμναις τήνδ' ἐπεμπίπτει βάσιν* Ebend. 43.)

Anmerk. In den Redensarten bei Homer *χρειὼ γὰρ ἵκανεν, — χρειὼ τόσον ἵκει, — χρειὼ γὰρ ἱκάνεται οὐκ ἔτ' ἀνεκτός* u. a. wird das Verbum, wenn ein Accusativ eintritt, gewöhnlich ausgelassen: *χρεὼ βουλῆς ἐμὲ καὶ σέ, — τίπτε δὲ σὲ χρεώ, ὅττεο σὲ χρεώ, τί δὲ σὲ χρεὼ ἐμεῖο* u. ähnl. Doch gehören *δεῖ* und *ἔδει, χρή* und *ἔχρην* als dritte Personen nicht hierher; jene heißt eigentlich es bindet, zwingt, von *δέω*, diese es ist Bedürfniß, womit der Accusativ beim Infinitiv verbunden wird: *δεῖ σε ἥκειν, ἔχρην σε παρεῖναι.*

§. 196.

Accusativ zur Bezeichnung der Dauer.

1. Wie Bewegung, so veranlaßt auch Dauer durch eine bestimmte Zeit hin aus demselben Grunde den Accusativ. *Ὕπνος ὀλώλει νύκτα φυλασσομένοισι κακήν* Il. *κ*, 188. — So *ἤματα καθίζων* Od. *ε*, 156. — *φαίνοντες νύκτας* Od. *η*, 102 u. a. *Θεῖός μοι ἐνύπνιον ἦλθεν ὄνειρος* Il. *β*, 56. Daher *χρόνον*, eine Zeit hindurch oder lang, *νύκτα, ἡμέραν*, nicht des Nachts (*νυκτός*), noch in der Nacht (*ἐν νυκτί*), sondern die Nacht, den Tag hindurch. *Πάντα τὸν χρόνον συνεχῶς*, ununterbrochen die ganze Zeit hindurch. *Μικρὸν χρόνον τὴν ἀλλοτρίαν καρπωσάμενοι, πολὺν τῆς ἑαυτῶν στέρονται* Dem. Phil. 2, 21. *Κἀγὼ βαρυνθεὶς τὴν μὲν οὖσαν ἡμέραν μόλις κατέσχον· θατέρᾳ δ' κτλ.* Soph. Oed. Tyr. 781. (*Στρατεία*) *ἣν ἑνδέκατον μῆνα τουτονὶ Φίλιππος ἐν Θρᾴκῃ ποιεῖται*, Dem. Chers. 2., jetzt bereits in den eilften Monat. *Τὴν μητέρα τρέφων πέπαυμαι τρίτον ἔτος τουτί* Lys. 24, 6., schon das dritte Jahr, seit drei Jahren. *Τρίτην ἡμέραν Ἀστυόχου ἥκοντος*, am dritten Tage nach der Ankunft d. A. Thuk. 8, 23. *Ὀκτὼ ἡμέρας εἰςελθὼν εἰς τὸ βουλευτήριον ἐξέπλει εἰς Ἐρέτριαν* Lys. 10, 14., acht Tage nach seinem Eintritt; und ebenso rückwärts gezählt: *Καὶ χθὲς καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ ἔπραττον* (gestern und ehegestern) Xen. Cyrop. 6, 3. 2.

Anmerk. Wird dagegen das Wie oft, das Wie viel in einem gewissen Zeitabschnitte angegeben, oder daß etwas in einer bestimmten Zeit niemals geschehen, so steht *ἐν* mit dem Dativ: *Ἐν τεσσαράκοντα μάλιστα ἡμέραις Ἅγνων χιλίους καὶ πεντήκοντα ὁπλίτας τῇ νόσῳ ἀπώλεσεν* Thuk. 2, 58. *Δεινὸν δέ, εἰ ... ἐν μὲν ἑβδομήκοντα ἔτεσιν οὐδὲν ἐξήμαρτεν εἰς ὑμᾶς, ἐν δ' ὀκτὼ ἡμέραις* Lys. 20, 10. Oft jedoch ist der Unterschied der beiden Ausdrucksweisen gering. So heißt, was oben aus Lys. 20, 14. angeführt ist (*Ὀκτὼ ἡμέρας εἰςελθὼν ἐξέπλει*) ebendas. 16. *ἐν ὀκτὼ ἡμέραις εἰςελθὼν ᾤχετο πλέων.*

2. Formeln, wie *τέθνηκε τρία ταῦτα ἔτη* Lysias, *πολλὰ ἤδη ἔτη ἀποδημεῖ* Plat., setzen drei, viele Jahre als vergangen, also eine Dauer von unbestimmtem Umfange, und haben deshalb den Accus.; wir brauchen seit.

3. An den Accusativ bei Zeitdauer knüpft sich der verwandte Gebrauch desselben mit Hinsicht auf örtliche Ausdehnung, indem bei Angabe der Entfernung das Maaß derselben in den Accusativ zu stehen

kommt: *Ἀπέχει ἡ Πλάταια τῶν Θηβῶν σταδίους ἑβδομήκοντα* Thuk. *Βασιλεύς τε καὶ οἱ Ἕλληνες διέσχον ἀλλήλων ὡς τριάκοντα στάδια* Xen. An. 1, 10, 4., und ähnlich bei Altersbestimmungen mit *γέγονα*: *Οὔπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς* Xen. Mem. 3, 6, 1, noch nicht zwanzig Jahre alt.

§. 197.

Accusativ mit dem Infinitiv.

Bei diesem so weit umfassenden Gebiet des accusativen Uebergehens erklärt sich hier vorläufig der so seltsame als schwierige Accusativ mit dem Infinitiv (Accusativus cum Infinitivo). *Τεθνάναι ἀνθρώπους* stellt den Begriff des Sterbens auf, sich erstreckend oder beziehend auf die Menschen, die demnach in das Accusativ-Verhältniß zu Sterben treten. Unsere Sprache hat nichts ähnliches, und braucht deswegen das Sterben der Menschen (mit Bezug auf die Menschen), was sich in „daß die Menschen sterben" (welches daß nur der verstärkte Artikel das) umwandelt, sobald es in weitere Verbindung tritt. *Πᾶσιν διατεθρύληται, τεθνάναι τοὺς ἀνθρώπους.* Die activen Verba haben in dieser Hinsicht einen Accusativus zweifacher Art bei sich: *φιλεῖν τοὺς ἑταίρους* kann sein, die Freunde lieben, und das Lieben der Freunde (daß die Freunde lieben). Die Ausführung davon folgt beim Infinitiv und transitiven Satze.

§. 198.

Accusativ wegen Verwechslung der Begriffe.

1. Bei manchem Accusativ läßt sich annehmen, daß statt des Wortes, welches mit ihm in Verbindung steht, dem Schriftsteller ein anderes von verwandter Bedeutung vorgeschwebt hat. *Τυγχάνεις θωῦμα ποιεύμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου* Herod., wo *θωῦμα ποιεύμενος* als *θαυμάζων* gedacht ist. So in *ἐμὲ δὲ χρεὼ γίγνεται αὐτῆς* Od. δ, 634. *γίγνεται* als *ἱκάνει* gedacht. *Ἀποδιδράσκειν τινά* als *ἀποδρομῇ λείπειν*, und *δορυφορεῖν*, *ἐπιτροπεύειν τινά*, als Lanzenträger, Vormund jemand beschützen.

2. Dasselbe gilt:

a) von abgeleiteten Adjectiven, in denen der Begriff der Verbe herrschend bleibt: *φύξιμος κίνδυνον, ἐπιστήμων παντοίαν τέχνην* u. dergl. gedacht als *φεύγων τὸν κίνδυνον, ἐπιστάμενος παντοίαν τέχνην.*

b) von verbis neutris in activer Bedeutung, indem z. B. *ῥέειν*, fließen, als *χέειν*, gießen, gedacht wird, in *ποταμὸς προρέων μέλαν ὕδωρ*, oder *ζέειν*, als *θερμαίνειν*, in *λέβητ᾽ ἐπέζεσεν πυρί.* — Eben so *φρονοῦντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνῳ* Soph. Aj. 82. *Ὑπὲρ δὲ δόξης οὐδένα πώποτε κίνδυνον ἐξέστησαν* Dem. Leptin. *Εἴ τις ὀλίγας ἀρχὰς ἄρξας μὴ τὰ ἄριστα ἦρξε τῇ πόλει* Lys. 20, 5. *Στάντες δ᾽ ἵν᾽ αὐτοὺς οἱ τεταγμένοι βραβῆς Κλήροις ἔπηλαν*, d. i. *ἔστησαν πήλαντες* Soph. El.

3. Man darf übrigens die Eigenheiten des griechischen Accusativs nicht häufen. So erscheinen z. B. *φθάνειν* und *ἐπιλείπειν* in gewöhnlicher Construction, wenn jenes durch übereilen gedacht wird, dieses durch dabei-verlassen (ausgehen lassen, z. B. *ὁ ποταμὸς τὸ ὕδωρ ἐπιλείπει πινόμενος*), *ἐπὶ* in *λείπει* dabei (nämlich beim Trinken). Erst wenn solche Verba durch entferntere Ausdrücke gegeben werden, zuvorkommen, mangeln, erscheinen sie als auffallend.

§. 199.

Accusativ wegen Kürze oder Ueberfülle des Ausdrucks.

1. Zuweilen treten Accusative ein, die als Anzeigen einer abgekürzten, oder als übervolle Begriffe einer schon abgeschlossenen Redensart zu betrachten sind. Zum ersteren Falle gehört *δράκων πῦρ δεδορκώς*, *ὁ λέων φόνον βλέπων* und ähnliche der Dichter. Voller Satz wäre dort *δράκων δεδορκώς, ὥςπερ πῦρ ὀμμάτων ἀποπέμπων*, hier *ὁ λέων οὕτω βλέπων, ὥςτε φόνον σημαίνειν*, oder ähnliches, was die Griechen beim schnellen Auffassen des Gedankens nur andeuten. Auch wir: Mord, Feuer blickend. Vgl. *Ὁρῶ μένος πνέουσαν* Soph. El. 610 *Ἐξ ὕπνου κότον πνέων* Aeschyl. Choeph. 35. So auch beim Schwur in *τοὺς θεούς, τὸν Δία ὄμνυμι*, als „ich schwöre anrufend die Götter" ꝛc. gedacht, und gewöhnlich ohne das Verbum mit den bloßen Schwurpartikeln: *Ναὶ μὰ τὸν κύνα τὸν Αἰγύπτιον θεόν* Plat. Gorg. *Ἀλλ᾽ οὐ μὰ τὴν δέσποιναν Ἄρτεμιν* Soph. El. 626.

2. Zum zweiten Falle gehören: *μάχην μάχεσθαι* (eine Schlacht schlagen), *μέριμναν μεριμνᾶν* (eine Sorge sorgen bei Klopstock) u. dergl. Hinlänglich wäre schlagen, sorgen, doch geben die Sprachen noch den Gegenstand an, worauf sich die Begriffe beziehen. Vergl. *Αὐτὸν εἰςιδὼν μόνον Πηδῶντα πέδια* Soph. Aj. 30. das Gefilde durchschreiten. *Πρὸς αὑτοὺς οὖν καὶ τὸ αὑτοῖς συμφέρον τούς τε νόμους τίθενται καὶ τοὺς ἐπαίνους ἐπαινοῦσι καὶ τοὺς ψόγους ψέγουσι* Plat. Gorg. p. 483. Besonders geschieht es, wenn noch ein Adverbium eintritt, das dann in das Adjectiv übergeht: statt *οὕτως ἐχθαίρω σ᾽ ἐγώ, παντοίως φιλῶ σ᾽ ἐγώ*, gestattet die Sprache *τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ᾽ ἐγώ, παντοίην φιλότητα φιλῶ σ᾽ ἐγώ, ἥδομαι τὰς μεγίστας ἡδονάς*, ich freue mich unaussprechlich, Plat. Phil. 21. So auch bei Verben von verschiedenem Stamme: *ζῆν βίον μοχθηρόν*, und *νικᾶν Ἴσθμια* (in den Isthmischen Spielen), *θύειν εὐαγγέλια, ἑστιᾶν γάμους* u. a.

§. 200.

Doppelter Accusativ.

1. Nicht selten hat das Verbum zwei Accusative nach sich:

a) wenn sein Begriff sich auf einen Gegenstand und auf eine Eigenheit desselben (Praedicatum) zugleich erstrecket (Appositio). —

Dieser Fall tritt ein bei den Verben nennen, machen, sich zeigen, darstellen, halten; z. B. *καλεῖν τινὰ προδότην*. Auch wir: jemanden einen Verräther nennen; *φίλους ποιεῖν πλουσίους* (zu Reichen). — *Αἱρεῖν τινὰ στρατηγόν* (zum). — *Νομίζειν τινὰ ἄνδρα ἀγαθόν* (für). — *Παρέχειν ἑαυτὸν γενναῖον* (sich zeigen als). — *Τὴν μὲν γὰρ ἀληθεστάτην πρόφασιν* (*τοῦ πολέμου*) ... *τοὺς Ἀθηναίους ἡγοῦμαι μεγάλους γιγνομένους* Thuk. 1, 23. *Ὦ παντλάμων Νιόβη, σὲ δ' ἔγωγε νέμω θεόν*, verehre dich als eine Gottheit; Soph. El. 150. *Θαρσῶν δὲ μίμνε μηδὲ συμφορὰν δέχου τὸν ἄνδρα*, Ders. Aj. 68. denke dir ihn nicht als ein Unglück.

Anmerk. 1. Auch auf andere Verba erstreckt sich dieser Gebrauch, wie man denn sagt: *αὐξάνειν τινὰ μέγαν*, *διδάσκειν τινὰ σοφόν* u. ähnl. *Οὐκοῦν ἕνα τινὰ ἀεὶ δῆμος εἴωθε τρέφειν τε καὶ αὔξειν μέγαν* Plat. Rep. 8, p. 565, c. *Δίδασκέ μοι τοιούςδε τούςδε παῖδας ἐς τὸ πᾶν σοφούς* Eur. Herakl. 575. Vgl. Stallbaum z. Plat. Prot. p. 327.

Anmerk. 2. Beim Passiv dieser Verba geht der doppelte Accusativ in den doppelten Nominativ über: *Οἱ Ἀθηναῖοι Κλέωνα ἀπέδειξαν στρατηγόν, Κλέων ὑπ' Ἀθηναίων ἀπεδείχθη στρατηγός.*

b) wenn der Begriff des Verbums nicht nur auf eine Person, sondern auch auf einen Besitz derselben oder überhaupt auf eine Sache sich erstreckend gedacht wird. Unsere Sprache kommt nach in *διδάσκω σε τὰ στοιχεῖα*, ich lehre dich die Anfangsgründe, *διδάσκεσθαι τὸν παῖδα τὴν σοφίαν*, lernen lassen, *ἐρωτᾶν τινά τι*, einen etwas fragen. Gewöhnlich braucht sie für die Person den Dativ.

c) wenn außer dem Ganzen auch noch ein Theil erwähnt wird, auf den die Wirkung sich erstreckt, *τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν*. Diese Fügung wird *καθ' ὅλον καὶ μέρος* genannt.

2. Diese doppelten Accusative treten besonders ein:

a) bei gelangen zu etwas hin: *τί δὲ σὲ φρένας ἵκετο πένθος*, Hom. — *Ἐμὲ ἵξετ' ἄχος κραδίην* Il. ψ, 47. Ferner bei werfen, treffen, schlagen, verwunden, wenn man nicht denkt woran, wo, in welchem Falle der örtliche Genitiv eintritt, sondern, wohin werfen, wohin verwunden, so daß sich ein Hingelangen, ein Uebergehen, also Accusativ zeigt. *Ἤτοι ὁ μὲν κόρυθος φάλον ἤλασεν ἱπποδασείης Ἄκρον ὑπὸ λόφον αὐτόν· ὁ δὲ προσιόντα μέτωπον Ῥινὸς ὑπὲρ πυμάτης* Il. ν, 615. — *Πρῶτον γάρ μιν ἰόντα βάλεν στῆθος παρὰ μαζόν* Il. δ, 480.

b) bei fassen, nicht wo anfassen, sondern an etwas hin, also ergreifen: *Ὁππότε κέν μιν γυῖα λάβῃ κάματος* Il. δ, 230. — *Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον* Il. ν, 44. ein merkwürdiges Beispiel griechischer Gewandtheit, wo das Uebergehen des Schreckens zu gleicher Zeit auf Troer, auf Kniee und auf jeden gedacht wird. Ebenso loslassen: *μέθες με χεῖρα*, laß meine Hand los; Soph. Phil. 1301. — Damit hängt zusammen: auf etwas hin richten: *βέλος δ' ἴθυνεν Ἀθήνη Ῥῖνα παρ' ὀφθαλμόν* Il. ε, 291., und

schelten (mit Worten fassen, *καθάπτεσθαι*). *Μή με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνείδεσι θυμὸν ἔνιπτε* Il. γ, 438.

c) bei hinwegnehmen (im Gegensatz zum Vorigen) und was dazu gehört, rauben, berauben (*ἀφαιροῦμαι* *), *ἀποστερῶ, συλῶ*): *Ὅςτις σ' ἀέκοντα βίηφι κτήματ' ἀποῤῥαίσει* Od. α, 404. — *Πέφνε δ' Εὔρυτον, ὡς Αὐγέαν λάτριον Ἀέκονθ' ἑκὼν μισθὸν ὑπέρβιον Πράσσοιτο* Pind. Ol. 11, 29. (10, 34.) d. i. ut exigeret ab Augea mercedem ff. eintreiben; so auch *αἰτεῖν τινά τι, ἀπαιτεῖν*, Etwas von einem fordern; *ἐκεῖνο παραιτησάμενος πρῶτον ὑμᾶς*, Hyper. Lyk.; erinnern, *ἀναμιμνήσκειν, ὑπομιμνήσκειν* (wo jedoch auch der Genitiv der Sache) *ἀνέμνησα ὑμᾶς τὰ γενόμενα* Andoc. 1, 31. Daher Passiv: *ἀναμνησθεὶς προαιρέσεις* Isokr. 1, 9. aber auch *Γοργίου με ὁ λόγος ἀναμιμνήσκει* (an Gorgias) Plat. Gastm. 198, c.

d) Umgeben, als eine Thätigkeit, die sich um etwas hin erstreckt, sich vollendet: *Σὲ μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν* Il. ζ, 355. So *ἀμφιβάλλω* und *καλύπτω*: *τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν*. Desgleichen ankleiden (*ἐνδύω, ἀμφιέννυμι*), verhüllen: *χρὴ καλὰ μὲν αὐτὴν ἕννυσθαι* Od. ζ, 27. So Pind. *λάχναι νιν μέλαν γένειον ἔρεφον* Ol. 1, 110; *κρύπτω, ἀποκρύπτω* (celo aliquem aliquid): *Οὐδὲν γάρ σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι* Soph. El. 957. Das Gegentheil: ausziehen *ἐκδύειν*: *ἰδοῦ δ' Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ Χρηστηρίαν ἐσθῆτα* Aeschyl. Ag. 1269.

e) nach solchen Verben, denen ein Accusativ des gleichstämmigen Nomens beigegeben ist (s. oben §. 199, 2.): *Γράψασθαι γραφήν*, eine Klage einbringen, anklagen; mit der Person, gegen die die Klage gerichtet ist: *Οὐδένα πώποτε γραφὴν ἐγραψάμην* Aeschin. *Μιλτιάδης ὁ τὴν ἐν Μαραθῶνι μάχην τοὺς βαρβάρους νικήσας* Aeschin. 3, 181. *Τιμωρία ὑμῖν ἥξει εὐθὺς μετὰ τὸν ἐμὸν θάνατον πολὺ χαλεπωτέρα ἢ οἵαν ἐμὲ ἀπεκτόνατε* Plat. Apol. 39. *Τύπτειν τινὰ πολλὰς πληγάς*, und beim Passiv: *Ἐπετρίβετο τυπτόμενος πολλάς* Aristoph. Nub. 969. *Τίνα τάκεις ὧδ' ἀκόρεστον οἰμωγὰν τὸν πάλαι ... ἁλόντ' ἀπάταις Ἀγαμέμνονα* Soph. El. 123. wo *τάκεις οἰμωγὰν* = *οἰμώζεις* ist.

3. Geht in den genannten Fällen das Verbum in das Passiv über, so wird zwar der eine Accusativ, der der Person, Subjectsnominativ, der zweite aber bleibt unverändert wie beim Activ: *Ἀφαιρεῖταί* (med.) *με τὴν τιμήν, ἀφαιροῦμαι* (pass.) *τὴν τιμήν*, man raubt mir die Ehre, *ἐρωτᾶσθαι τὸ ὄνομα*, den Namen d. i. nach dem Namen gefragt werden, Plat. Ges. 10, p. 899.; *θοἰμάτιον ἐκδυόμενος*, einer, dem man das Kleid ausgezogen hat. Doch kann auch dieser Accusativ, wo er allein steht, Subjectsnominativ werden, z. B.

---

*) Auch *ἀφαιρεῖσθαι, ἀποστερεῖν τινά τινος*, s. oben §. 182, 4. *Ἀφαιρεῖν* im Activ, wegnehmen, entreißen, wird entweder mit dem Gen. od. Dat. der Person construirt: *τινί τι*, einem etwas wegnehmen, aber auch *Ἀλληλοφόνους Μανίας μελάθρων ἀφελούσῃ* Aeschyl. Ag. 1576.

Αἰσχροῖς (durch schlechtes Beispiel) *αἰσχρὰ πράγματ᾽ ἐκδιδάσκεται* Soph. El. 621.

4. Neben diesen erscheinen noch mehrere einzelne Verba in solcher Verbindung: *φεύγειν*: *ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων;* Il. δ, 350; *ῥέζειν*: *οὔτε τινὰ ῥέξας ἐξαίσιον* Od. δ, 690. — *Τόσα γὰρ κακὰ μήσατ᾽ Ἀχαιούς* Il. κ, 52. Ferner *προςαυδᾶν, προςειπεῖν, μεθέπειν, διατρίβειν* (Od. β, 204.) u. a. (s. ob. §. 193, 2.)

§. 201.

Von den Präpositionen beim Accusativ.

1. Um auch hier die Fälle bestimmter zu bezeichnen und zu unterscheiden, treten ebenfalls Präpositionen ein, davon die meisten schon beim Genitiv und Ablativ gebraucht wurden. Sie werden das Uebergehen, Sich-erstrecken und Vollenden enthalten, was im Deutschen durch hin und her sehr gut bezeichnet wird: an den Fluß hin, um die Stadt her, auch wohl herum. Es sind: *ἀνά, ἐς, διά, κατά, μετά, ὑπέρ, ἀμφί, ἐπί, περί, πρός, παρά, ὑπό.*

2. *Ἀνά*, darüber—hin, durch—hin; 1) örtlich, z. B. *ἀνὰ πόντον πλεῖν* (per mare), *οἰκεῖν ἀνὰ τὰ ὄρη*, im Gebirg; ferner *ἀνὰ τὸν ποταμὸν πλεῖν*, den Strom hinan schiffen. *Ἀνὰ στόμα τι ἔχειν*, etwas nicht nur im Herzen haben, sondern auch in den Mund hinangehen lassen, davon sprechen. Wir: im Munde haben. *Νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε κακήν* Hom. — *Ἀνὰ μέρος*, wechselsweise; *ἀνὰ λόγον*, nach Verhältniß, *ἀνὰ κράτος*, in Eile, mit Gewalt. — 2) Von der Zeit: *Ἀνὰ τὸν πόλεμον τοῦτον*, im Verlauf des ganzen Krieges, Her. 8, 123; *ἀν᾽ ἕκαστον ἔτος*, jährlich. 3) Bei Zahlen zur distributiven Angabe: *ἀνὰ πέντε καὶ δέκα ἄνδρας*, zu fünfzehn u. s. w.

3. *Ἐς* oder *εἰς* (von *ἔσω*, lat. in m. Acc.), also hin-ein, nach—hin u. dergl. *Ἔρχεσθαι ἄστυ* oder *εἰς ἄστυ. Αἱ τέττιγες τίκτουσιν εἰς γῆν* Plat. — *Ὁδὸς ἐς τὴν ἐρυθρὴν θάλασσαν φέρουσα* Herod. — *Αἴαντ᾽ — Εἰς Ἀγαμέμνονα δῖον ἄγον* Il. η, 311. *Ἀλλ᾽ ἐς μὲν Μενέλαον ἐγὼ κέλομαι καὶ ἄνωγα ἐλθεῖν* Od. γ, 317. — Bei den Formeln *ἥκειν εἴς τινος, παρεῖναι εἴς τινος, φοιτᾶν εἰς διδασκάλου* (in die Schule gehen) ist der Casus der Präposition hinzuzudenken, z. B. *Ἔφη ἥκειν εἰς Καλλίου* (näml. *οἰκίαν*); *ἀφικέσθαι εἰς Ἅιδου*, in das Reich des Hades. Ebenso bei *ἐν*, s. oben §. 191, 2. Anm. Häufig muß ein Hülfsbegriff beigezogen werden. *Ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν ἐς ἄκρα τῆς Εὐβοίας*, wo *οἰχόμενοι* oder *φεύγοντες* hinzugedacht wird; *ὑπακούειν εἰς τὸ δικαστήριον*, dem Rufe vor Gericht folgen. *Ἀνέστη εἰς τὴν αὐλήν* Plat. Prot. 311, er stand auf und ging in den Hof. — 2) Die bestimmte Richtung auf das Ziel tritt hervor, wo die Absicht, der Zweck der Thätigkeit, das Wozu in *εἰς* ausgedrückt liegt: *Εἰς μάχην ὁρμᾶν*, in die Schlacht, zur Schlacht aufbrechen; *χρήματα εἰς τὴν στρατιάν*, zum Unterhalt des Heeres; *ἡ εἰς τὸν πόλεμον παρασκευή* Thuk. 1, 25. *Τὰ εἰς τὸν πόλεμον* (*ἀναγκαῖα*). So auch *χρήσιμος, σύμφορος, ἐπιτήδειος εἴς τι; εἰς τὸ πρᾶγμά ἐστι* (in rem) zweckdienlich, Dem. 36, 54. Daher 3) überhaupt in Hinsicht, in Ansehung einer Sache, abwechselnd mit dem bloßen Acc., z. B.

ἀγαθὸς εἰς πόλεμον; πόλις μεγίστη εἰς σοφίαν. So *εἰς τί*, in welcher Hinsicht? *ἐς τἄλλα, ἐς τὸ πᾶν, εἰς πάντα*, im übrigen, in jeder Hinsicht. 4) Bei Personen (im Plural) unter, vor (coram): *Ἐλλόγιμος γέγονε εἰς τοὺς ἄλλους Ἕλληνας* Plat. Prot. 312. *Καλὸν ἐς τοὺς Ἕλληνας*, vor den Hel., Thuk. 7, 56. *Ἃ δ' εἶπον εἰς ἅπαντας, οὐκ ἀρνήσομαι* Eur. Hek. 301, vor dem gesammten Heere; dann zum Ausdruck einer Gesinnung, eines Verfahrens gegen Jemand: *εὔνους, κακόνους εἴς τινα*, gegen Einen. *Εἰς ἐχθροὺς γελᾶν* Soph. Aj. 79. *ἁμαρτάνειν εἴς τινα*, gegen einen sich verfehlen, *ἀσεβεῖν εἰς τοὺς θεούς*, gegen die Götter. An 2) schließt sich 5) der Begriff der Begrenzung, des Maaßes, bis wie weit, daher gemäß, nach: *εἰς δύναμιν, ἐς τὸ δυνατόν*, nach Kräften, nach Möglichkeit; *εἰς ἀκρίβειαν φιλοσοφεῖν*, bis zum höchsten Grade der Wahrheit, so daß dieser erreicht wird. 6) Zeitlich: für, auf: *Τὰ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον ὠφέλιμα τῇ πόλει*, Hyper. Eux. 46. für die Folgezeit (*εἰς ἀεί*, auf immer), *εἰς τὸ παρόν*, für jetzt. 7) Bei Zahlen von ungefähren Angaben gegen: *εἰς τεσσαρακοσίους* mit oder ohne *μάλιστα*.

4. *Διά*, durch — hin — her, 1) lokal: *Ἦλθεν ὄνειρος ἀμβροσίην διὰ νύκτα* Il. *β*, 57. und 2) gleich unserm durch auch ursächlich, *διὰ τοὺς εὖ μαχομένους ἡ νίκη ἦν*. — *Διὰ Κροῖσον ἔφευγε*, aufgelöst, durch ihn vertrieben. Daher gewöhnlich gleich unserm wegen: *διὰ τί*, weswegen? *διὰ ταῦτα, δι' ὅ, διό*, (wes-) deswegen. *Ἡ ἀρετὴ αὐτὴ δι' ἑαυτὴν φιλητέα ἐστίν*, per se.

5. *Κατά*, beharrt in der Bedeutung nach; doch nicht mehr die Richtung (*κατὰ σκοποῦ*), sondern das Sichvollenden, die Erreichung des Ziels oder Zweckes ausdrückend; also 1) lokal die Ruhe, das Befinden, wo: *κατὰ τὴν ὁδόν*, auf dem Wege, *κατὰ τὴν Πελοπόννησον*, im Pelop., *κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν*, zu Land und zu Wasser, *κατ' ἀγρόν, κατ' ἄστυ, κατ' οἴκους*, auf dem Lande (ruri), in der Stadt, in der Heimath. Dann gegenüber: *Ὁ Λυκόφρων κατὰ τὸ εὐώνυμον (κέρας) τῶν Ἀθηναίων ἠμύνει*, kämpfte, stand dem linken Fl. d. Ath. gegenüber. 2) Auch von der Bewegung, die sich vollendet: *Ὡς εἶδον ὁρμῶντας καθ' ἑαυτούς*, gegen sie anrücken, in der Richtung gegen sie. *Κατ' ἴχνος ᾄσσω*, ich eile der Spur nach, verfolge sie, Soph. Aj. 32. So auch *κατὰ ποταμὸν πλεῖν*, stromabwärts, Her. 1, 194. 3) Bei Zeitangaben, während, zur Zeit: *Κατὰ τὸν Πελοποννησιακὸν πόλεμον. Οἱ κατ' αὐτόν*, seine Zeitgenossen: *Θεμιστοκλῆς ὁ τῶν καθ' ἑαυτὸν ἁπάντων ἀνδρῶν ἐπιδοξότατος ταὐτὸ τουτ' ἐποίησεν* Dem. 20, 73. 4) Wie die Erreichung eines Zieles, so wird die Erreichung eines Maaßes, die Angemessenheit, das gemäß durch *κατά* mit Acc. ausgedrückt: *Κατὰ νόον (νοῦν)* nach seinem Sinne, so daß dieser erreicht wurde, Her. *Κατὰ τὰς Κύρου ἐντολάς*, gemäß den Befehlen, Xen. *Κατὰ τοὺς νόμους κρῖναι*, heißt nach, gemäß den Gesetzen entscheiden (im Gegensatz zu *παρά, παρὰ τοὺς νόμους*, wider die Gesetze). *Κατὰ γνώμην*, nach Wunsch. *Κατὰ τοῦτο*, demgemäß, deshalb, Thuk. IV, 9. (wo dicht. der bloße Acc. *τοῦτο* Soph. Aj. 670). So nach im Sinne von „im rechten Verhältniß zu, nach Verhältniß, nach Maaßgabe": *Κατὰ λόγον*, nach Verhältniß, *κατὰ δύναμιν*, nach Kräften. *Οὐ κατ' ἄνθρωπον φρονεῖν*,

nicht wie es zukommt, Soph. Aj. 777. Daher bei Comparativen ἢ κατά, quam pro; μεῖζον φορτίον ἢ καθ' αὐτὸν ἀράμενον, Dem. 11, 14. Dann 5) überhaupt die Art und Weise, in der Etwas vor sich geht, wo der Maaßstab gegeben wird, in welchem Sinne die Handlung aufzufassen sei: Κατὰ τοῦτον τὸν τρόπον, auf diese Weise. Κατὰ κράτος, mit Macht, heftig, schnell (vergl. ἀνὰ κράτος), κατὰ σπουδήν, in Eile. Κατ' ἔχθος, aus Haß, Thuk. 4, 1. So dient es auch, um einen Zustand, ein Befinden auszudrücken: Κατὰ πολλὴν ἡσυχίαν, nach (wir in) der gr. R., Dem. Chers. 12, neben μετὰ πλείστης ἡσυχίας, ebend. 13. mit d. gr. R. 6) In Ansehung, was betrifft: Τὸ κατ' ἐμέ, nach mir, so weit es auf mich ankommt (pro mea parte, pro virili parte). Καθ' ὅσον, inwiefern. 7) Zur Absonderung, bei distributiven Ausdrücken: Κατὰ πόλεις, κατ' ἔθνη, nach Städten, Völkerweise; καθ' ἕνα ἕκαστον, Mann für Mann, viritim. Καθ' ἕκαστα, eines nach dem andern. Καθ' ἡμέραν, κατ' ἐνιαυτόν, Tag für Tag, Jahr für Jahr. Auch hier dachte man nach, der Reihe nach.

Anmerk. Ὡς steht zuweilen im Accusativ-Verhältnisse bei Bewegung zu etwas hin. Ἔπεμπον οὖν εὐθὺς πρέσβεις ὡς τοὺς Ἀθηναίους Xenoph. — Ὡς zeigt in solchen Fällen Absicht an, gehen, um zu gelangen zu den Athenäern, steht also nur in entfernter Beziehung zum Accusativ, der vom Verbum der Bewegung abhängt, und deshalb neben ὡς auch ἐπί, εἰς zur nähern Bezeichnung hat: ὡς ἐπὶ τὸν πορθμόν, ὡς εἰς στρατείαν.

6. Ὑπέρ behält im Accusativ-Verhältniß seine Bedeutung über. Das Vollenden der Bewegung, der Dauer, deutet unsere Sprache durch weg, aus, hinweg, hinaus an: ὑπὲρ τὸν οἶκον, τὸν σκοπὸν ῥίπτειν. So auch von unkörperlichen Gegenständen, wie vom Ueberschreiten eines Maaßes, einer Grenze: ὑπὲρ τὰ τεσσαράκοντα ἔτη, über die vierzig Jahre hinaus. Ὑπὲρ τὴν οὐσίαν τὴν ἐμαυτοῦ, über mein Vermögen, Hyp. Lyk. p. 29, 8; ὑπὲρ τὸν καιρόν, über das Maaß, ὑπὲρ τὸ βέλτιστον, über das Gute hinaus, mehr als gut.

7. Ἀμφί und περί, nicht mehr ergänzend (Genit.), oder ruhig (Ablat.), sondern in Thätigkeit, die sich erstrecket bis, und sich durch her, herum, ringsher ankündiget. a) Ἀμφί, um; 1) lokal: Ἀμφὶ Πύλον σταθείς Pind., um Pylos her gestellt. — So θώραξ ἀμφὶ oder περὶ στέρνα, um oder über die Brust her (geschnallt, thätig). Hingegen θώραξ ἀμφὶ oder περὶ στήθει, στέρνοις (Homer, Xenoph.), im ruhigen Zusammen gedacht, über der Brust. In Prosa steht ἀμφί in diesem Sinne selten, wie ἀμφὶ ἄστυ in der Stadt umher; ἀμφὶ Σικελίαν τρόπαια ἔστησαν, in Sicilien herum, Plat. Menex. 242, e; gewöhnlich von der Umgebung bei Personen: οἱ ἀμφί τινα, wie οἱ ἀμφὶ τὸν Κῦρον, die Leute des C., οἱ ἀμφὶ Πρωταγόραν, die Schule (Schüler) des Pr., oder bei Umschreibung τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον. 2) Bei Verben, die ein Beschäftigtsein mit etwas ausdrücken: ἀμφί τι ἔχειν oder εἶναι, mit etwas (um etwas her) beschäftigt sein; ἀμφὶ δεῖπνον ἔχειν, bei der Mahlzeit sein (vergl. περί). 3) Bei ungefähren Zeit- oder Zahlangaben: ἀμφὶ δείλην Herod., ἀμφὶ τὰς δυώδεκα μυριάδας. — b) Περί, um, darüber hin, wie ἀμφί da — herum. In beiden Fällen brauchen wir um, oder umschreiben den Begriff in accusativer Weise; 1) lokal: Περὶ τὴν πόλιν; bei Personen οἱ περί τινα, wie οἱ ἀμφί τινα; 2) wie ἀμφί, bei Verben des Beschäftigtseins, besonders von geistiger Thätigkeit:

οἱ περὶ τὴν μουσικὴν ὄντες, die Musiktreibenden. *Περὶ ἃ σπουδάζετε ταῦτ', ἄμεινον ἑκατέροις ἔχει* Dem. Phil. 2, 4. Ebenso bei der Umschreibung: *τὰ περὶ τὴν ἐσθῆτα*, was die Kleidung anlangt; und sodann in weiterer Ausdehnung, in Hinsicht, in Bezug auf: *ὠφέλιμον περὶ τὸ μέλλον*, im Hinblick auf, für die Zukunft. So *κακός, ἄδικος περί τινα*, in Bezug, gegen, *ἀσεβεῖν, ἁμαρτάνειν περὶ θεούς* (Vgl. *εἰς*, n. 6.). 3) Zu ungefähren Zeitbestimmungen, wie *ἀμφί*: *περὶ τούτους τοὺς χρόνους* Thuk. 3, 89. *Περὶ τὰ Μηδικά*, um die Zeit der Perserkriege.

8. *Ἐπί*, hin — auf, darauf — hin; 1) örtlich: *ἐφ' ἵππον ἀναβαίνειν*, auf das Pferd hinauf, *ἐπὶ Συρίης*, nach Syrien, als Richtung, *ἐπὶ Συρίῃ*, bei Syrien, in Ruhe, *ἐπὶ Συρίην*, bis nach Syrien, z. B. *ἡ ὁδὸς ἡ ἐπὶ Συρίην φέρουσα*, der bis — hin führt. — *Ἐπ' οἴκου ἰέναι* und *ἐπ' οἶκον ἰέναι*, jenes, nach Hause (adverbial), dieses, bis nach dem Hause hin oder zurück. Ein Erstrecken, über — hin: *ἐπὶ πολὺ τῆς χώρας, ἐπὶ πολλὰ στάδια*. Daraus 2) zur Angabe der Richtung gegen, in feindlichem Sinne (lat. contra): *στρατεύεσθαι ἐπί τινα*, gegen einen zu Felde ziehen; *ἐφ' ἡμᾶς ἦλθε*, kam auf uns heran; dann auch bei andern Verben zum Ausdruck einer Bewegung, der ein bestimmter Zweck, eine Absicht zu Grunde liegt, wie *ἰέναι ἐπὶ θήραν*, auf die Jagd ausziehen; *ἐπ' αὐτό γε τοῦτο πάρεσμεν*, eben deshalb. So *πέμπειν ἐπί τινα*, schicken, um ihn zu holen; dageg. *πρός τινα* schlechtweg abschicken an, z. B. *πρέσβεις πρὸς τὸν βασιλέα, παρά τινα* schicken, damit er dort sei, schicken zu. Daher 3) das Wozu, zu welchem Zwecke: *Καλεῖν ἐπὶ δεῖπνον*, zur Mahlzeit; *ἐκπλεῖν ἐπὶ παραπομπὴν τοῦ σίτου*, um d. i. in der Absicht zu holen. 4) Bei Zahl- und Maaßbestimmung bis auf: *ἐπὶ τεσσαράκοντα στάδια* (so weit); *ἐπὶ πολὺν χρόνον*, auf lange Zeit, auch von der Vergangenheit, seit langer Zeit; *ἐφ' ἡμέραν*, auf einen Tag.

9. *Μετά*, nach, als Zuordnung, was gleich nach einem folgt. 1) Von der Zeit: *Μετὰ δέκα μῆνας*, wo unsere Sprache zusammentrifft: mit zehn Monaten soll es geschehen, *τὰ μετὰ ταῦτα*, das Nachfolgende, dasjenige, was das vorige mit sich bringt; *μετὰ βραχὺν χρόνον*, nach einer kleinen Weile. 2) Von der Rangordnung oder Reihenfolge, nächst: *Νιρεὺς ὃς κάλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλείωνα* Il. *β*, 674. — *Μεθ' ἡμέραν*, am Tage, interdiu, eigentlich an den Tag sich anschließend.

10. *Πρός*, in der ursprünglichen Bedeutung, doch mit dem Zeichen accusativer Vollendung, hin. 1) Von der Bewegung: *βῆ πρὸς μακρὸν Ὄλυμπον*, zum — hin, *τέλεος ἀρετὴν* oder *πρὸς ἀρετήν, ἀποκρίνεσθαί τι* oder *πρός τι, πρὸς δεξιὰν κεῖται*, nach der Rechten hin. 2) Uebertragen, nach etwas hingewandt, im Sinne von mit Hinsicht auf, von Verben der Bewegung ausgehend, wie *πρὸς ὀργὴν ἐκτρέπεσθαι*, in Zorn ausbrechen; auch auf andere Verba übergehend: *πρὸς χάριν, πρὸς ἡδονὴν λέγειν, πρὸς ἔχθραν λέγειν*, zu Gefallen reden, aus Feindschaft. 3) Am häufigsten bei Personen, sowohl zur Angabe der Richtung, Bewegung zu: *πορεύεσθαι πρὸς τοὺς πολεμίους, πέμπειν πρὸς τὸν βασιλέα*, an den König; als eines Verhältnisses, des freundlichen oder feindlichen, einer Gesinnung, *φιλικῶς ἔχειν πρός τινα; διαφέρεσθαι,*

στασιάζειν πρός τινα, und *λέγειν, διαλέγεσθαι πρός τινα*, eigentlich zu einem hin sprechen, *σπονδὰς, εἰρήνην ποιεῖσθαι πρός τινα;* so wie bei Substantiven, die solche Begriffe in sich schließen: *Μάχη Μήδων πρὸς Ἀθηναίους* (wie *μάχεσθαι πρός τινα*), *ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας πόλεμος* (wie *πολεμεῖν πρός τινα*), und dann auch bei Sachen, gegen, wider: *πρὸς κέντρα λακτίζειν*, wider den Stachel läcken. *Θάρσος πρὸς τὰς συμφορὰς μέγα σθένει*, wider das Unglück. Die Richtung auf etwas hin ist es auch, was 4) dem Gebrauch des *πρός* in der Bedeutung von in Vergleich mit zu Grunde liegt: *Ὁ ἔλεγχος οὐδενὸς ἄξιός ἐστι πρὸς τὴν ἀλήθειαν* Plat. Gorg. 471, e. *Λῆρός ἐστι τἆλλα πρὸς Κινησίαν*, in Vergleich, Arist. Lys. 860; in Ansehung auf: *Πρὸς τὸ τελευταῖον ἐκβὰν κρίνεται ἕκαστον*, je nach dem Ausgang; im Verhältniß, gemäß: *Πρὸς τὸ παρὸν βουλεύεσθαι*, nach den Umständen; *πρὸς τὴν ἀξίαν*, nach Gebühr. *Ἐνδεεστέρως ἢ πρὸς τὴν ἐξουσίαν* Thuk. 4, 39. wie *κατά* c. acc. Sodann 5) allgemein in Bezug auf: *Κακὸς πρὸς ἀνδρίαν* (wie *εἰς*). *Τὰ πρὸς τὸν πόλεμον*, wie *τὰ πολεμικά*, alles was zum Kriege gehört, sich auf ihn bezieht. *Πρὸς ταῦτα.* 6) Von der Zeit, wie weit vorgerückt: *πρὸς ἑσπέραν*, gegen Abend (von der Tageszeit; dagegen *πρὸς ἑσπέρας*, von der Himmelsgegend), *πρὸς ὄρθρον*, gegen die Morgendämmerung, *πρὸς ἡμέραν*, gegen Tagesanbruch.

11. *Παρά*, 1) nebenhin, längs, entlang oder daran hin, bei Verben der Ruhe und der Bewegung: *Ἐπορεύετο παρὰ τὴν θάλασσαν*, der Küste entlang. *Κῶμαι ἦσαν πολλαὶ παρὰ τὸν ποταμόν*, längs des Flusses, Xen. An. 3, 5, 1. 2) Neben, bei, an: *Παρὰ τὴν ὁδὸν κρήνη ἦν*, neben dem Wege hin, Xen. An. 1, 2, 13; *παρ' αὐτὴν τὴν ὁδόν*, hart am Wege. *Παρὰ πόδα* oder *παρὰ πόδας*, wir: das was vor den Füßen ist. Eben so neben vorbei: *Παρὰ τὸν νεὼν ποταμὸς παραῤῥεῖ*, fließt vorbei an, Xen. Cyr. 5, 2, 29. 3) Zu, bei Bewegung: *Ἀφικέσθαι παρὰ Κροῖσον*, zum Krösus. *Πάλιν ἧκε παρὰ τὸν πατέρα*, kehrte zum Vater zurück, so daß er wieder beim Vater war (vgl. *πρός* mit Acc. Nr. 3). 4) In übertragenem Sinne, nebenvorbei, das heißt nicht in der rechten Richtung, zuwider, gegen, im Gegensatz zu *κατά* c. acc.: *Παρὰ τοὺς νόμους*, wider die Gesetze, *παρὰ γνώμην*, wider Willen, *παρὰ τὴν ἀξίαν*, wider Verdienst, *παρ' ἐλπίδα*, wider Verhoffen, überall daneben hin. 5) Zur Vergleichung, mit dem Begriff des Neben (wie *ἤ*): *Ἡλίου ἐκλείψεις πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονευόμενα ξυνέβησαν*, Thuk. 1, 23. *Ὃς τοσοῦτον τοῦ κινδύνου κατεφρόνησε παρὰ τὸ αἰσχρόν τι ὑπομεῖναι* Plat. Apol. p. 28; oder bei *ἄλλος*: *οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτ' ἄλλα*, neben, außer diesem, und ähnlich in den Redensarten *παρὰ μικρόν, παρ' ὀλίγον ἐλθεῖν, παρὰ τοσοῦτον ἐγένετο*, es fehlte wenig, es kam so weit: *Παρὰ μικρὸν ἤλθομεν ἀνδραποδισθῆναι* Isokr. 6) Wie vom Orte längs, so von der Zeit, während (daneben hin): *Παρ' ὅλον τὸν βίον*, das ganze Leben hindurch, *παρὰ πότον*, während des Gelages, beim Wein.

12. *Ὑπό*, zur nähern Bezeichnung des darunter — hin. *Ὑπὸ Ἴλιον ἐλθεῖν* Hom., Ilion als Burg gedacht, unter sie hin kommen, nach (sub). *Ὑπὸ τὴν σκιὰν ἐκαθέζετο.* — Wo es im ruhigen Beisammen mit dem Accusativ steht, ist ein Hülfsbegriff beizunehmen, z. B. *ὕπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν* (scil. *ᾠκοδομημένα*, unter die Erde ge-

baut). *Αἱ ὑπὸ τὸ ὄρος κῶμαι* Xen. An. 7, 4, 5. Ebenso 2) wo eine Unterwürfigkeit ausgedrückt wird: *οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν ὑπὸ βασιλεῖ ὄντες* Xenoph. Cyr. 8, 12. und *ὑπὸ βασιλέα* ebenfalls, welches als die unter den König gebrachten zu denken, wie Thuk. 1, 110. *ἡ Αἴγυπτος ἐγένετο πάλιν ὑπὸ τὸν βασιλέα.* So *ὑφ᾽ ἑαυτὸν ποιεῖσθαι*, sich unterwerfen. *Οἱ ὑπ᾽ αὐτόν*, seine Unterthanen.

§. 202.

Besonderes über die Präpositionen.

1. Da die Präpositionen dienen, Verhältnisse der Begriffe näher zu bezeichnen, so erscheinen sie außer mit dem Nomen

a) auch mit Adverbien, *δίχα, ἄνδιχα, ἄνευθε, ἀπάνευθε, ἀπάτερθε, ἀπόπροθι* u. a. *ἐξ ὁμόθεν πεφυῶτας* Od. ε, 477. In Prosa besonders *εἰς*: *εἰς ἀεί, εἰς αὖθις* (*ἀναβάλωμεν*, auf nachher aufsparen), *ἐς αὔριον, ἐς ἔπειτα* u. s. w. und *μέχρι* mit Adverbien des Orts: *μέχρι ἐνταῦθα, μέχρι δεῦρο, μέχρι ὅποι*, bis wie weit u. a.

b) wo sonst in der Rede ihr Begriff nöthig ist. *Ἐννοσίγαιος Ὦτρυν᾽ Ἀργείους, πρὸς δὲ σθένει αὐτὸς ἄμυνεν* Il. ν, 678. Vergl. χ, 59. — *Ἐν δέ τε πολλὰ κύματα — πρὸ μὲν ἄλλα — αὐτὰρ ἐπ᾽ ἄλλα* Il. ν, 797—799. — *Ὣς Τρῶες πρὸ μὲν ἄλλοι ἀρηρότες, αὐτὰρ ἐπ᾽ ἄλλοι — ἕποντο* das. 800. und so auch in Prosa: *Καὶ πρός, καὶ πρός γε*, s. v. a. *καί προσέτι* und obendrein: *Καὶ πρὸς ἐπὶ τούτοις εἶπεν*, Arist. Plut. 1005. *Καὶ πρός γε ἄξουσιν ἐς πόλεμον* Plat. Pol. V, 466. und bei nachhomerischen Dichtern: *Τὸ δυσσεβὲς γὰρ ἔργον Μετὰ μὲν πλείονα τίκτει, σφετέρᾳ δ᾽ εἰκότα γέννᾳ* Aeschyl. Ag. 759. *Πέπληγμαι δ᾽ ὑπαὶ* (*ὑπὸ*) *δήγματι φοινίῳ* Ebendas. 1165. oder V. 1359: *τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλεῦσαι πέρι.* Bei den Späteren verschwindet dieser Gebrauch allmählig, indem die Präpositionen mehr und mehr ihre ursprünglich adverbiale Bedeutung verlieren und sich eng an das Nomen anschließen. — Auch unsere Sprache hat ähnlichen Gebrauch der Präpositionen, doch mit da verbunden: dabei, daneben, darauf u. a.

c) Eben so treten auch zwei Präpositionen ohne Casus ein: *Πὰρ δὲ Κεφαλλήνων ἀμφὶ στίχες οὐκ ἀλαπαδναὶ Ἕστασαν* Il. δ, 330. — *Κατὰ δ᾽ ἔπτηξαν ποτὶ γαίῃ* Od. θ, 190. — Eben so mit Subst. *ἀμφὶ περὶ κρήνην* Il. β, 305. *Ἀμφὶ περὶ στήθεσσιν* Od. λ, 609. und getrennt *ἀμφὶ δὲ πήληξ ... κονάβησε περὶ στήθεσσι* Il. ο, 648. ohne daß, wie man sieht, nöthig wäre, eine als Adverbium zu fassen. Endlich stehen

d) zwei Präpos., die in den Begriff eines Adverbiums verschmelzen, und deshalb verbunden werden: *ἄλλα παρὲξ μεμνώμεθα* Od. ξ, 168. *τυτθὸν ἀπόπρο νεῶν* Il. η, 334. soviel als *ἀπόπροθι, πολλὸν ἀπόπρο* Il. π, 669.

2. Besonders erscheinen die Präpositionen häufig im Gebiet (regimen) der Verba, um wie gewöhnlich die Beziehung der Begriffe näher zu bezeichnen. Als bloße Nebenbegriffe haben sie auch hier auf den Casus keinen

Einfluß, der allein durch das Verbum bestimmt wird: *ποσσὶ δ' ὑπὸ λιπαροῖσιν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα* Il. *β*, 44. — *Ἀμφὶ δ' ἄρ' ὤμοισιν βάλετο ξίφος* Il. *β*, 45. und in weiter Trennung vom Verbum: *ἐξ ἄρα δή τοι ἔπειτα θεοὶ φρένας ὤλεσαν αὐτοί* Il. *η*, 360. Vgl. *μ*, 234. — *Ἐν γάρ τοι στήθεσσι μένος πατρώϊον ἧκα* Il. *ε*, 125. So auch wir; doch steht dann die Präposition dem Verbum nach: Er band den Füßen unter, warf den Schultern über, sie tilgten dir aus; oder, wenn sie vorantreten sollen, mit Anfügung der Hülfssylben: darüber warf er den Schultern, heraus haben dir die Götter den Verstand getilgt u. s. w.

3. Diese Fügungen sind hauptsächlich der epischen Poesie eigen und in manchen Verhältnissen die einzig üblichen, als bei *ἐν* in Verbindung mit setzen, werfen, legen, heften u. dgl., z. B. *Ἐν χερὶ θήσω* Il. *θ*, 289. — *Ἐν γάρ τοι στήθεσσι μένος πατρώϊον ἧκα* Il. *ε*, 125. — *Ἡ δ' ἐν γούνασι πίπτε Διώνης δῖ' Ἀφροδίτη* Il. *ε*, 370. — Ich werde der Hand einlegen, habe der Brust eingesenkt, und in solchen Fällen nie ohne *ἐν*, nicht *κονίῃ κεῖσθαι, γούνασι πίπτειν* u. a. — Dagegen *Ζεὺς δὲ πατὴρ Αἴανθ' ὑψίζυγος ἐν φόβον ὦρσεν* Il. *λ*, 544. wo der Begriff des Uebergehens vorherrscht: er erregte, trieb den Aias ein, in die Furcht. Eben so *θεὰ δ' ἐν δώματα ναίει* Od. *α*, 51.

4. Solche Präpositionen, die häufig in das Gebiet der Verba eintreten, werden auch mit denselben verbunden: *ἔκπεσε δίφρου, ἔκβαλε δίφρου, ἔκφυγε χειρός, μάχας εἰςήλυθον, ὁρμαίνουσαν ἐπήλυθε* Hom. *Ἀξίου, οὗ κάλλιστον ὕδωρ ἐπικίδναται αἶαν* Il. *β*, 850. vergl. *ε*, 323. was Il. *θ*, 1 *Ἠὼς μὲν κροκόπεπλος ἐκίδνατο πᾶσαν ἐπ' αἶαν* heißt. So der Reihe nach alle Präpositionen. *Σαρπηδόνος ἀμφιμάχεσθαι* Il. *π*, 533. — *Νέκυος περιδείδια* Il. *ρ*, 240. — *Οὐλύμποιο κατήλθομεν* Il. *υ*, 125. So steht *προςέειπεν* immer verbunden, außer wo *μῦθον* dazwischen tritt: *καί με πρὸς μῦθον ἔειπεν* Il. *β*, 59. vergl. 156. *Τὸν καὶ Τληπόλεμος πρότερος πρὸς μῦθον ἔειπεν* Il. *ε*, 632. vergl. *ζ*, 381. u. a.

Anmerk. Nur die eigentlichen Präpositionen sind fähig, eine solche Verbindung mit dem Verbum einzugehen; nicht die Adverbialpräpositionen, wie *ἕνεκα, μέχρι, ἄχρι, ἄνευ*, die oben als uneigentliche bezeichnet sind.

5. In andern Fällen wiederholt sich die Präposition: *ὕπνος ἐπὶ βλεφάροισιν ἐφίζανε* Il. *κ*, 26. — *Ἐπὶ ὅρκον* (nicht *ἐπίορκον*) *ἐπώμοσε* Il. *κ*, 332. oder tritt ein, während schon eine andere, besonders *κατά*, das Verbum besetzt hat: *Εὐσσέλμῳ ἐπὶ νηῒ κάτθεσαν* Od. *β*, 414. wörtlich, sie setzten ihn nieder, dem Schiffe auf.

6. Auch diese zweite Präposition wird zum Verbum gezogen, wodurch doppelte Zusammensetzung entsteht: *ἀκτὴν εἰςανέβαινον* Il. *σ*, 68. — *Νώτου ἀποπροταμών* Od. *θ*, 475. — *Κύματος ἐξαναδύς* Od. *ε*, 438. aus der Woge auftauchend. — *Τάφρον δ' ἐκδιαβάντες* Il. *κ*, 198. durch den Graben und herausgehend; wozu noch eine dritte Präposition tritt: *ἐξ ὀχέων κατεπάλμενος* Il. *λ*, 94. aus dem Wagen herab (*κατά*) und darauf zu (*ἐπί*) springend, welche ebenfalls in das Verbum übergehen kann: *ὑπεξαναδὺς πολιῆς ἁλός* Il. *ν*, 352. von unten (*ὑπό*) herauf (*ἀνά*) aus (*ἐκ*) der Woge tauchend.

7. Wie in den bisher bezeichneten Fällen die Präposition dem Verbum oder Nomen, in dessen Gebiet sie tritt, oder dessen Verhältniß sie näher bezeichnet, vorangeht; so folgt sie in andern beiden nach, und ihr Accent bleibt unverändert, wenn sie außer Verbindung mit dem Nomen steht: *Ὡς ὅτε πού τις θηρητὴρ κύνας ἀργιόδοντας Σεύῃ ἐπ' ἀγροτέρῳ σὺν καπρίῳ ... Ὣς ἐπ' Ἀχαιοῖσιν σεῦε Τρῶας ... Ἕκτωρ* Jl. λ, 292—295. *Θήσειν γὰρ ἔτ' ἔμελλεν ἐπ' ἄλγεά τε στοναχάς τε Τρωσί τε καὶ Δαναοῖσι* Jl. β, 40. — *Κνίσση — ἑλισσομένη περὶ καπνῷ* Jl. α, 317. Auf das Nomen bezogen wäre es *περὶ καπνόν*.

8. Folgt die Präpos. auf ihr Nomen, so wird ihr Accent zurückgezogen (Anastrophe): *μάχης ἔπι* Jl. ρ, 368. *ᾧ ἔπι* Jl. α, 162. während *τῇ δ' ἐπὶ μὲν Γοργὼ ... ἐστεφάνωτο* Jl. λ, 36. *ἐπὶ* in Bezug auf *ἐστεφάνωτο* steht. Also in *Νῆας ἐπ' ἐσσεύοντο* Jl. β, 150. ist *ἔπ'* zu lesen. Ginge die Präposition auf das Verbum, so würde es *νηυσὶν ἐπί* heißen.

9. Streitig ist der Accent bei ihrer Stellung zwischen mehreren zusammengehörigen Nomina, z. B. *ποταμοῦ ἄπο* (oder *ἀπὸ*) *Σελλήεντος* Jl. β, 839. *φίλης ἄπο* (oder *ἀπὸ*) *πατρίδος αἴης* Jl. β, 162. Einige nehmen allgemeine Anastrophe an, wenn die Präpos. nach irgend einem Nomen steht, andere nur in einzelnen Fällen, wenn sie nach dem höhern stehe. Die Rangordnung aber ist Eigenname, Substantiv, Adjectiv. — Gar nicht unterworfen der Anastrophe sind *ἀντί, ἀμφί, διά, ἀνά;* und auch bei den übrigen geschieht es in Prosa nur selten und mit Beschränkung auf wenige Fälle, z. B. *τίνων πέρι* st. *περὶ τίνων*, *Εὐβοίας μὲν πέρι*, wo auf dem Nomen der Nachdruck ruht, und nach mehreren Wörtern: *Ὧν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν πέρι ἐπαΐω* Plat. Apol. 19.; bei Xenophon *ὧν ἄνευ;* aber nicht leicht *δωμάτων ἄπο, Ἀχιλλέως πέρι*, was der Poesie angehört. (Vergl. Aristot. Poet. c. 24, a. fin.)

Anmerk. 1. Auch die Stellung der Präposition zwischen Adjectiv und Substantiv ist der Prosa meist fern (wie *γῆν ἐπὶ πᾶσαν, χρόνον ἐπὶ πολλὸν* in der halbdichterischen Redeweise Herodots); häufiger nur beim Pronomen: *Τοιᾷδε ἐν τάξει* Plat. Krit. 115. *Οὐδὲν δι' ἄλλο* Lys. 16, 8.

Anmerk. 2. Zwischen Präposition und Nomen treten meist nur Partikeln: *Ἐπ' οὖν τὸ λυσιτελοῦν* Dem. *Ἐν αὖ τοῖς δημοσίοις κινδύνοις* Plat. Pol. 577. *Μέν* und *δέ* treten in der Regel zwischen Präposition und Artikel, oft noch mit mehreren Partikeln: *Πρὸς μὲν ἄρα σοι τὸν πατέρα* Plat. Krit. 50. — Bei Homer tritt zuweilen ein Adverb oder Pronomen zwischen die Präpos. und ihren Casus: *ἐξέτι τοῦ ὅτε* Jl. ι, 106. l. *ἐξ ἔτι τοῦ*, noch aus der Zeit, schon seit der Zeit, was *ἐξ οὗ δή* Jl. α, 6. heißt. — *Καί τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν* Jl. κ, 224., d. i. *καὶ ὁ πρὸ τοῦ* der vor dem.

Anmerk. 3. Viel größer ist auch hier die Freiheit bei den Dichtern, wo die Präposition oft von den zu ihr gehörigen Wörtern durch andere außer ihrer Fügung stehende getrennt ist: *ποτὶ δὲ σκῆπτρον βάλε γαίῃ* Jl. α, 245., wo *ποτὶ* über *σκῆπτρον* gleichsam hinweg bezogen werden muß. *Στρωμνῆς ἐς ἀλκὴν οὕνεκ' ἤλθομεν πέρι* Eur. Phöniss. 424.

10. Die Präpos. steht öfter so, daß sie den Begriff des Zeitwortes andeutet, welches dann fehlen kann: *Αἰνείας, τὸν ὑπ' Ἀγχίσῃ τέκε δῖ' Ἀφροδίτη* Jl. β, 820. — Daher die absolut stehenden Präpositionen: *ἀλλ' ἄνα* (stehe auf) *μηδ' ἔτι κεῖσο* Jl. σ, 178. Vergl. Jl. ζ, 331. ι, 247. Od. σ, 13. Eben so *ἔνι*, nicht *ἐν*: *Ἐπεὶ οὔ οἱ ἔνι φρένες* Jl. ξ, 141. *οὔ τοι ἔπι δέος* Jl. α, 515.

11. Zuweilen gehört die Präposition zu zwei Nominibus, und es entsteht dann die Frage, ob sie bei jedem einzelnen besonders ausgedrückt werden muß. Die Entscheidung hierüber hängt von der Art und Weise der Verbindung ab, in welcher die Substantiva zu einander stehen. Fließen sie nämlich beide in einen einzigen Gedanken zusammen (wie bei copulativer Verbindung), so ist eine Wiederholung der Präposition nicht nöthig: *Μάλιστα μὲν θεῶν ἕνεκα καὶ τοῦ εὐσεβοῦς, ἔπειτα καὶ ὑμῶν αὐτῶν* Andok. Anders bei Gegenstellung (durch *ἤ, ἀλλά, οὔτε*). Doch bleibt selbst hier bisweilen beim zweiten Gliede die Präposition weg. — In der Sprache der Dichter kann es sich treffen, daß sie erst beim zweiten eintritt: *Μέλλων δὲ πέμπειν μ᾽ Οἰδίπου κλεινὸς γόνος Μαντεῖα σεμνὰ Λοξίου τ᾽ ἐπ᾽ ἐσχάρας* Eur. Phön. 290. 291. *Τί γάρ με δεῖ πέτεσθαι Ὄρη τε καὶ κατ᾽ ἀγρούς* Anakr. Vgl. Horaz, Od. III, 25, 2. Quae nemora aut quos agor in specus, und dort Bentley.

Anmerk. Bei der Apposition wird die Präposition, die beim Nomen selbst steht, meist nicht wiederholt: *Τὸ μέλος ἐκ τριῶν ἐστὶ συγκείμενον, λόγου τε καὶ ἁρμονίας καὶ ῥυθμοῦ* Plat. Rep. 3, 398, d.; wiederholt dagegen, wenn die Apposition neben dem nomen regens mehr hervorgehoben werden soll: *Ἐν τῷ Ἀρείῳ πάγῳ, ἐν τῷ σεμνοτάτῳ δικαστηρίῳ* Lys. Ist die Apposition durch *ὡς, ὥςπερ* eingeführt, also zum Behufe einer Vergleichung, und steht diese Vergleichung vor dem Hauptgegenstande, so steht die Präposition nur einmal und zwar nach der vergleichenden Partikel: *Ὡς περὶ μητρὸς καὶ τρόφου τῆς χώρας, ἐν ᾗ τετράμμεθα, οὕτω βουλεύεσθαι (δεῖ)* Plat. Pol. 3, p. 414. (d. i. *περὶ τῆς χώρας ὡς περὶ μητρ.*)

12. Steht mit einem von einer Präposition begleiteten Substantiv ein Relativsatz in Verbindung, der ebenfalls in das Bereich der Präposition gehört, so wird hier dieselbe gewöhnlich nicht wiederholt: *Ἐπὶ τῆς αὐτῆς ἧςπερ νῦν ἐξουσίας μενεῖ* Dem. *Κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον ὃν ταῦτα ἐγίγνετο* Thuk. 4, 46. Doch geschieht dieses, wo es der Deutlichkeit oder des Nachdrucks wegen nöthig erscheint: *Οἱ Πελοποννήσιοι ἐν τούτῳ, ἐν ᾧ οἱ Ἀθηναῖοι περὶ Κρήτην κατείχοντο ... παρέπλευσαν* Thuk. 2, 86.

13. In andern Fällen haben Präposition und Zeitwort verschiedene Beziehungen: *Σφυρῶν σιδηρᾶ κέντρα διαπείρας μέσον* Eur. Phön. 26. und das. Matth., d. i. *διὰ μέσον σφυρῶν πείρας σιδηρᾶ κέντρα;* oder das mit ihr zusammengesetzte Zeitwort hat eine doppelte Beziehung: *Ἐγὼ δὲ πατρὸς δωμάτων προὐσκεψάμην τοὐμόν τε καὶ* (nämlich *τὸ*) *τοῦδε* das. 473. Matth., wo die Fügungen *σκέπτεσθαι πρό τινος* und *προσκέπτεσθαί τι* verbunden sind.

14. Die Präposition wird zuweilen nicht gesetzt, wo man sie erwartete, indem der Casus allein die Bezeichnung auch des weiteren Verhältnisses übernimmt. So bes. *περί* bei den Begriffen des Sagens, Berichtens u. s. w. *Πότερα γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηκότος Φάτις πρὸς ἄλλων ναυτίλων ἐκλῄζετο;* Aeschyl. Ag. 630. *Τοῦ κασιγνήτου τί φῄς Ἥξοντος ἢ μέλλοντος;* (d. h. *πότερον φῂς περὶ αὐτοῦ ὡς ἥξοντος ἢ μέλλ.*) Soph. El. 317. *Ἐπί*: *Εἴτ᾽ ἆρα Νείλου προχοαῖς ὑδάτων χρυσέαις ἀρύτεσθε προχοῦσιν* st. *ἐπὶ προχοαῖς*, Arist. Wolk. 272.

§. 203.

Vom Adjectiv.

1. Das Adjectiv mit dem Artikel wird besonders in der attischen Prosa als Subst. gebraucht, und zwar dient das Masculinum, im Sing. oder Plur., zur Bezeichnung einer ganzen Klasse, wie *οἱ σοφοί, οἱ σπουδαῖοι, οἱ φρόνιμοι, οἱ ἀνδρεῖοι*, die Weisen u. s. w., oder *ὁ πλούσιος, ὁ ἀσθενής*, der Reiche, d. h. alle Reichen, die ganze Klasse; das geschlechtlose Adjectiv so gebraucht, bezeichnet in der Einzahl ein Ganzes und vertritt meist ein abstractes Substantiv: *τὸ σῶφρον, τὸ ὑγιές ξυγγενές*, die Besonnenheit, Gesundheit, Verwandtschaft; eben so die Participe: *Τὸ μὲν δεδιὸς αὐτοῦ, τὸ δὲ θαρσοῦν*, seine Furcht, sein Muth, Thuk. 1, 36. *Τὸ γενναῖον*, der Edelmuth, Soph. Oed. Col. In der Mehrzahl dagegen die Vielheit des Einzelnen: *Τὰ καλά, τὰ ἀγαθά, τὰ δίκαια, τὰ συμφέροντα*, Alles was schön, gut, gerecht, nützlich ist.

Anmerk. 1. So die sächlichen Adjectiva auf *—ικόν* in der Einzahl zur Bezeichnung einer Gesammtheit von Personen, einer gegliederten Körperschaft: *τὸ Ἑλληνικόν, τὸ Ἀρκαδικόν*, der Griechenstamm, das Arkadervolk, die Arkader oder Arkadien als Staat gedacht (*τὸ παλαιὸν Ἑλληνικὸν*, die alten Griechen Thuk, 1, 6); *τὸ βαρβαρικόν, τὸ ξυμμαχικόν, τὸ πελταστικόν, τὸ ναυτικόν*, die Seemacht, Flotte; *ξενικὸν τρέφειν*, ein Söldnerheer unterhalten. Die Mehrzahl drückt hier häufig eine Vielheit von Ereignissen aus, die in der Vorstellung zusammengefaßt werden: *Περὶ τὰ Μηδικά*, um die Zeit der Perserkriege, *τὰ Δωρικά* die Ereignisse bei der dorischen Wanderung, die dor. Wanderung.

Anmerk. 2. Vorzüglich stehen so die Adjectiva mit Präpositionen: *Ἐν καλῷ, ἐν ἀσφαλεῖ εἶναι* (so v. als *ἐν ἀσφαλείᾳ*): *Θάρσει, γύναι, ἐν καλῷ εἰμές* (wir sind im Trockenen) Theokr. Id. 15. — *Ὑπὸ τοῦ περιχαροῦς τῆς νίκης* Thuk. 7, 73.

Anmerk. 3. Auf die angegebene Weise sind im Verlaufe der Sprachentwickelung nicht wenige Wörter zu Substantiven umgeprägt worden, die früher Adjectiva waren, ohne eine weitere Veränderung an ihren Bestandtheilen zu erfahren; einige haben unter dieser neuen Substantivform ihre ursprüngliche adjectivische Bedeutung noch beibehalten, so daß sie als Substantive und Adjective zugleich gebraucht werden, wie *φίλος* Freund u. freundlich, *ἐχθρός* feindlich (verhaßt, von *ἔχθω* hasse) und Feind, *οἰκεῖος* häuslich und Hausgenosse u. a. Hier läßt sich leicht der allgemeine Begriff von *ἀνήρ* Mann, hinzudenken, der daher als von selbstverständlich in der Rede unterdrückt wird. Freiere Auslassungen, wie *ἡ δεξιά* die Rechte, sc. *χείρ, ἡ ἀριστερά* u. s. w. werden unten bei der Ellipse ihre Erwähnung finden.

Anmerk. 4. Tritt zu dem so gebrauchten Adjectiv noch ein zweites hinzu, so müssen beide durch *καὶ* mit einander verbunden werden; nicht wie im Deutschen, vieles Gute, *πολλὰ ἀγαθά*, sondern *πολλὰ καὶ ἀγαθά. Πολλὰ ὑμᾶς καὶ κακὰ ὅδε εἴργασται ἀνήρ . . . οὐχ ὥςπερ ἐγὼ πολλὰ καὶ ἡδέα καὶ παντοδαπὰ εὐώχουν ὑμᾶς* Plat. Gorg. 522, a. *Ἱππίας ὁ Ἠλεῖος καὶ Πρόδικος ὁ Κεῖος καὶ πολλοὶ ἄλλοι καὶ σοφοί*, Ders. Prot. 314, c. Hier ist die Gleichstellung beider Adjectiva in ihrer Beziehung auf das Verbum durch den Sinn gegeben; anders jedoch, wo eines durch das andere erst seine nähere Bestimmnng erhält und so beide zu Einem Begriff verschmelzen: *Τὰ κοινὰ δίκαια τῶν Ἑλλήνων*, das Gesammtinteresse der Hellenen. — *Ἀκούοντες περὶ σοῦ πολλὰ ἀγαθά* (weil dies = *καλῶς ἀκούειν*) Xen. An. 7, 7, 30. Desgleichen wo sich das zweite Adjectiv durch einen ganzen Satz, sei es mit dem Relativ oder einer Conjunction: *Νοῦν ἔχοντι ὀλίγοι ἔμφρονες πολλῶν ἀφρόνων φοβερώτεροι*, Plat. Gastm. p. 194, c,

machen Wenige, wenn sie Verstand haben, mehr bange als Viele, die desselben ermangeln.

Anmerk. 5. Bei umgekehrter Stellung jedoch, wenn *πολλὰ* oder ein ähnliches Wort nachfolgt, bleibt auch im ersteren Falle *καί* weg: *Κἀνυπόδητος κακὰ πολλ' ἀνέχει* Aristoph. Wolk. 361. *Ὥςτε καλὰ μὲν πολλὰ εἰρῆσθαι, πολλὰ δὲ καὶ περαλελεῖφθαι* Lys. 2, 4. Dagegen *Πολλὰ καὶ δεινὰ κατηγορήσαντες* Andok. 1, 7. — Alles hier von den substantivirten Adjectiven Gesagte gilt übrigens auch von zwei oder mehreren, die zu einem Substantive treten; z. B. *Πόλλοὺς καὶ δεινοὺς ὑπὲρ ὑμῶν κινδύνους ὑπέμεινα;* oder wenn das eine nachgebracht wird: *Περὶ κοινῶν πραγμάτων καὶ μεγάλων ὑμῶν βουλευομένων*, da die Berathung wichtigen Staatsangelegenheiten gilt, Dem. Chers. 1. Aber wo Adjectiv und Substantiv eng zusammengehören, fehlt auch hier *καί*: *Ἔφυγον εἰς τὰ πλησία ὑψηλὰ ὄρη*, in das benachbarte Hochgebirge. *Τίς οὖν ἂν ἡμῶν τοῖς ἔσω φράσειεν ἂν Ἡμῶν ποθεινὴν κοινόπουν παρουσίαν* Soph. El. 1103.

2. Dagegen vertreten Substantive zuweilen die Stelle von Adjectiven von gleichem Genus, als *ἑλλὰς στολή* Soph. Philokt. 223. *ἑλλάδα γλῶσσαν* Herod. 4, 78. und *πόλις ἑλλάς* das. 7, 22. *φυγάδι ποδί* u. a. und zu dem Behufe verwandelt: *σάκος εὐρὺ γέρον πεπαλαγμένον ἄζῃ* Od. χ, 184. woher bei den attischen Dichtern *γέροντι ποδί, γέροντα χιτῶνα, γέροντ' ὀφθαλμόν*, vergl. Valcken. zu Eurip. Phön. 163; doch in der homerischen Stelle ist *γέρον* wohl Adjectiv aus dem Stamme *ΓΕΡ*, der sich in *γῆρας* (*γηράντεσσι τοκεῦσι* Hes.) und *γηρείς* oder *γερείς* Etym. Magn. erhalten hat; oder von verschiedenem: *Τύχη δὲ σωτὴρ ναῦν θέλουσ' ἐφέζετο* Aeschyl. Ag. 675.

3. In der Prosa findet dieser Gebrauch nur statt bei Völkernamen, z. B. *οἱ Μακεδόνες ἱππεῖς*, die Makedonische Reiterei; oder wo das andere Subst. als ein Prädicat gelten kann, wie vorzüglich bei *ἀνήρ* und *ἄνθρωπος*: *Ἀνὴρ μάντις, ἄνθρωπος δούλη, ἄνδρες δικασταί, ἄνδρες Ἕλληνες, ἄνδρες Ἀθηναῖοι*, so *ἀκοντισταὶ ἕλληνες, ἕλλην στρατηγός* und ähnl. Das ganz abnorme *βάρβαρον ἢ Ἕλληνα πόλεμον* (l. *πολέμῳ*) *ἐπιόντα* Thuk. 2, 36. ist auf die bezeichnete Art der Prosa wieder zu geben.

4. Adjectivum verbale. (Vergl. §. 87. 1, f.) Die Verbalia auf *τέος* entsprechen den lateinischen Gerundien: *ποιητέον ἐστί*, faciendum est; *παρασκευαστέον ... μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι* Plat. Gorg. S. 507 d; auch im Plural *οὐ μαλθακιστέ', ἀλλὰ περικαλυπτέα* Arist. Wolk. 724.

Anmerk. Die Form auf —*τός* hat die Bedeutung der Möglichkeit: *λεκτός* oder *ῥητός*, sagbar, möglich zu sagen; *θνητός* sterblich: *Ἀλλ' ἔστ' ἐκείνῳ πάντα λεκτὰ, πάντα δὲ Τολμητά*, Soph. Phil. 633. So auch unpersönlich, im Neutrum: *βιωτόν ἐστι*, man kann leben; oder im Plural: *Ἐμοὶ μὲν οὐχ ὁδωτά* Soph. Oed. Col. 495; und häufig mit *α* privativum zusammengesetzt: *ἀβίωτόν ἐστι*, Plat. Menex. 246, d. *βίος ἀβίωτος*, das man nicht leben kann, Eur. Hipp. 821. Auf diese Weise sind viele eigentliche Adjective entstanden: *ἄβατος* (*τόπος*, den man nicht betreten darf), *ἄφθιτος, ἄφθαρτος* unvergänglich, *ἄῤῥητος*, was nicht gesagt werden darf (wie *ἀπόῤῥητος*); doch auch ungesagt, mit der Bedeutung des Particips perf. pass., die dieser Form ursprünglich innewohnt, und auch bei vielen geblieben ist, z. B. *ξεστός* geglättet, glatt, von *ξέω*, *στικτός* gefleckt, von *στίζω* u. a.

5. Die Verbalia werden wie die wahren Adjective mit dem Subst. verbunden (persönliche Construction), jedoch nur wenn ihr Stammverbum ein Transitivum ist, also im Activ einen Accusativ regiert: *ἐδόκει*

ποιητέα εἶναι ἡ ξύμβασις Thuk. 6, 15. *οὔ σφι περιοπτέη ἐστὶ ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη* Herod. 7, 168. *δοτέα εἶναι χρήματα* Ders. 8, 111.

6. Noch häufiger aber folgen sie der Fügung von *δεῖ* und haben den Casus ihrer Verba bei sich (unpersönliche Construction): *σωφροσύνην μὲν διωκτέον καὶ ἀσκητέον, ἀκολασίαν δὲ φευκτέον* Plat. Gorg. 507,d. f. v. w. *δεῖ διώκειν σωφροσύνην κ. τ. λ. Τοιοῦδε φωτὸς πεῖραν ἐκφυλακτέον* Aeschyl.; und diese Construction ist die einzig gültige bei den von verbis intransitivis abgeleiteten Verbalien: *πολεμικῆς δ' ἐπιστήμης ... οὐ μεταδοτέον τούτοις* Xen. Cyr. 7, 5, 26. weil *μεταδιδόναι τινος*.

7. Die Person wird dabei im Dativ gesetzt (vgl. oben bei diesem Casus): *ἐξελεγκτέος δὴ οὗτος ὁ λόγος ἡμῖν ἐστι* Plat. Gorg. S. 508, a. *Τί ἂν αὐτῷ ποιητέον εἴη* Xen. Mem. 1, 7, 2. *Ἀκροατέον ὑμῖν τῶν κρειττόνων* Arist. Vög. 1228. *Οὐ γυναικῶν οὐδέποτ' ἔσθ' ἡττητέα Ἡμῖν* Ders. Lysistr. 451; oder auch im Accusativ, besonders wo das Verbum für sich schon den Dativ regiert, um Zweideutigkeit zu vermeiden: *Οὐ μὴν δουλευτέον τούς γε νοῦν ἔχοντας τοῖς οὕτω κακῶς φρονοῦσιν* Isokr. Evag. S. 190, b. (wie wenn es hieße: *οὐ δεῖ δουλεύειν τοὺς ν. ἔχ.*, weil *οὐ δουλευτέον τοῖς νοῦν ἔχουσι* einen falschen Sinn geben würde. *Ποίαν ὁδὸν νὼ τρεπτέον* Arist. Ritt. 72., wo Brunck aus Einer Handschrift *νῷν* aufnahm. Das Adjectiv verbale gilt auch für das Medium, und drückt dieselbe Bedeutung passivisch aus: *κεἰ μὴ πέποιθα τοὔργον ἐστ' ἐργαστέον* Soph. El. von *ἐργάζεσθαι*. So *βουλευτέον* u. a.

8. Manche werden nicht nur activ, sondern auch passiv gebraucht: *ἡσσητέον*, man muß besiegen und besiegt werden; *πειστέον ἐστί* man muß überreden, von *πείθω*, und man muß gehorchen, von *πείθομαι*. *Κοὔτοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα* Soph. Antig. 678. — *Ἀρκτέον γ' ὅμως* Soph. Oed. Tyr. 628., d. i. *χρὴ βασιλεύεσθαι, ἄρχεσθαι*.

Bemerkung.

Was den adverbialen Gebrauch der Adjectiva betrifft, so gehört hieher nur der Fall, wo das Adjectiv in unmittelbarer Abhängigkeit von einem bestimmten Zeitwort, d. h. in seinem Regimen, steht und also an der lebendigen Redefügung noch Theil hat. So besonders, wo das Neutrum des Adjectivs in der Einzahl einem Verbum beigefügt wird, gleichsam als Eigenschaftsbestimmung zu dem durch die im Verbum liegende Thätigkeit Bewirkten, dieses als ein Concretes gedacht, z. B. *ὀξὺ βλέπειν*, einen scharfen Blick thun (wie *δράκων πῦρ δεδορκώς*, Feuer im Blicke), *ἡδὺ γελᾶν* ein Freudengelächter erheben, *κακὸν ὄζειν*, einen übeln Geruch verbreiten, übel riechen. *Ὑπάρχει (αὐτῷ) καταδεδυκότι ἐν γωνίᾳ τὸν λοιπὸν βίον βιῶναι ... ἐλεύθερον δὲ καὶ μέγα καὶ νεανικὸν μηδέποτε φθέγξασθαι* Plat. Gorg. 485, e, So auch *μέγα φρονεῖν*, stolz sein, und im Plur. *ἁβρὰ γελᾶν*, weiblich lachen; *ἥλλοντο ὑψηλά*, machten hohe Sprünge Xen. An. 4, 9, 5.

9. Die Adjectiva haben besonders bei Dichtern oft die Kraft der Participe und die Casus oder Präpos. nach sich, welche das Zeitwort ihres Stammes begehrt: *Οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων, ἐμὸς Πόσις, νεκρὸς δὲ* (d. i. *θανών*) *τῆσδε δεξιᾶς χερός* Aeschyl. Agam. 1405. *Ἐπήκοος* (d. i. *ἐπακούσας*) *δ' ἐμῶν Ἔργων δικαστὴς τραχὺς εἶ* das. 1420. So Horatius: Robustus (gestärkt) acri militia puer Od. 3, 2, 2.

10. Was über die Adjective in unvollständigem Ausdruck,

in adverbialer Bedeutung und in Beziehung auf ihr Subst. zu sagen ist, gehört, was den speciellen Gebrauch anbetrifft, unter die Lehren von der Ellipse, vom Gebrauch der Adverbien und vom Satze.

§. 204.
Vom Comparativ.

1. Das Ganze der Vergleichungen wendet sich um den Begriff des Mehr und die Redeweisen, in denen es die Sprache ausdrückt, und hat überall den Begriff der Gegenstellung zum Grunde. Wir betrachten es zuerst ohne Beziehung auf das zweite Glied der Vergleichung, dann im Zusammenhange mit demselben.

2. Für den erstern Fall ist zu bemerken:

a) daß das Mehr zuweilen zwar in der Idee liegt, aber nicht in der Form ausgedrückt wird: *Χρυσηΐδος ἀγλά ἄποινα Οὐκ ἔθελον δέξασθαι· ἐπεὶ πολὺ βούλομαι αὐτὴν Οἴκοι ἔχειν* Il. α, 113;

b) daß das Mehr zwar in der Form liegt, aber in der Idee fast erloschen ist, besonders beim Ausdruck: es ist gut oder nicht gut. *Ἕκτορα... περὶ σῆμ᾽ ἑτάροιο φίλοιο Ἕλκει· οὐ μήν οἱ τόγε κάλλιον οὐδέ τ᾽ ἄμεινον* Il. ω, 52. Vergl. Il. α, 217. Hes. Ἔ. 570. Eben so: *Μή μ᾽ ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι* Il. α, 32; besonders in der Fragstellung an Orakel: *πέμψαντες εἰς Δελφοῖς ἐπηρώτων τὸν θεόν, εἰ πολεμοῦσιν ἄμεινον ἔσται* und in der Formel *εἴ οἱ λῷον καὶ ἄμεινον εἴη* Xen. u. a.;

c) daß das Mehr dem Meist nahe kommt: *Μαῖ᾽, ἄγε δή μοι οἶνον ἐν ἀμφιφορεῦσιν ἄφυσσον Ἡδύν, ὅτις μετὰ τὸν λαρώτερος, ὃν σὺ φυλάσσεις* Od. β, 350. wo nicht die andere Leseart *λαρώτατος* zu billigen war. Auch wir: „welcher der bessere ist nach dem, d. i. welcher, den einen ausgenommen, besser ist, denn die andern;"

d) daß das Mehr neben der comparativen Form auch noch durch *μᾶλλον* ausgedrückt wird: *Ῥηΐτεροι γὰρ μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσεσθε, Κείνου τεθνηῶτος* Il. ω, 243. — *Ὡς ἄμεινον εἴη... μᾶλλον* Herod. 1, 31. *Θανὼν δ᾽ ἂν εἴη μᾶλλον εὐτυχέστερος* Eurip. Hekab. 377. S. Monk. zu Eurip. Hippol. 487. Besonders pflegt es, wenn der Comparativ vorausging, beim zweiten Gliede vor *ἤ* zur Wiederaufnahme des Comparativbegriffes zu erscheinen, so daß eigentlich *μᾶλλον ἤ* zusammenzulesen sind: *Πολὺ δικαιότερον τοῖς ἐξ ἀρχῆς ῥηθεῖσι τεκμαίρεσθαι μᾶλλον ἢ τοῖς ὕστερον* Dem. 34, 48.

Anmerk. Sonst dient *μᾶλλον* mit dem Positiv auch zur Umschreibung des Comparativ's, wo entweder dieser gar nicht gebildet werden kann (wie bei (Participiis) oder aus Rücksichten des Wohlklangs vermieden wird, oder endlich wo der Begriff des Vorzuges mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, entsprechend unserem vielmehr (potius): *Οἱ Ἀθηναῖοι μᾶλλον ἤδη ἀπροφασίστως ἐπεκούρουν* Thuk.

3. Wird das Mehr in Beziehung auf das zweite Glied der Vergleichung gesetzt; mehr als, so liegt auch hier die Vergleichung theils nur in der Idee, nicht aber in der Form, theils wird sie ohne Compa-

rativ, aber doch durch Hülfe von *ἤ*, *ἠέ*, *ἤέπερ*, dann durch Comparativ und *ἤ*, endlich durch Comparativ und andere Wörter ausgedrückt, die eine Gegenstellung bezeichnen können, als *ἀντί*, *παρά*, *πέρα* u. a.

4. Vergleichung nur in der Idee, nicht in der Form des Satzes ausgedrückt. *Ὀλίγους γὰρ εἶναι στρατιῇ τῇ Μήδων συμβαλέειν* Herod. 6, 109. wenige .. um zu schlagen, st. zu wenige, und mit *ὥςτε*: *Γέρων ἐκεῖνος ὥςτε σ' ὠφελεῖν παρών* Eurip. Androm. 80. st. zu alt, als daß. Häufiger sind die Fälle, wo die Vergleichung einseitig durch den Comparativ ausgedrückt wird, das zweite Glied derselben aber muß in der Vorstellung hinzuverstanden werden: *Ἤδη τινῶν ᾐσθόμην ἀχθομένων, ὅτι νεώτερος ὢν ἐπεχείρησα λέγειν ἐν τῷ δήμῳ*, jünger als es sein sollte, zu jung. Lys. 16, 20. *Εἴ τι καὶ ἀγροικότερον εἰρῆσθαι*, etwas bäuerisch Plat. Gorg. 486. *Εἰ καὶ γελοιότερον εἰπεῖν* Apol. p. 30, e. So *κάκιον ἀπαλλάττειν* ziemlich schlecht wegkommen; und in der Formel *μήτι νεώτερον ἀγγέλλεις*, (d. i. *παρὰ τὰ πρόσθεν*); oder *τί νεώτερον γέγονε*, was giebt es Neues? eigentlich Neueres.

Anmerk. 1. Stehen im Prädicat zwei Begriffe in der Vergleichung so einander gegenüber, daß der eine den andern aufhebt, so stehen beide im Comparativ: *Οὐκ ἐπιλελησμένοι, ἀλλὰ τὴν εἰρήνην ἀναγκαιοτέραν ἢ καλλίω εἶναι ὑπολαμβάνοντες* Aeschin. Ktes. 20. *Ἀναγκαῖον ἦν συντομώτερον ἢ σαφέστερον διαλεχθῆναι* Isokr.

Anmerk. 2. Die Vergleichung kann noch gesteigert werden durch Hinzufügung eines gradbestimmenden Ausdruckes, wie *πολύ*, *πολλῷ*, um vieles, *ὀλίγῳ*, *μικρῷ*, wenig, *ἔτι*, noch, *ἔτι μᾶλλον* u. a. Zum Ausdrucke der Proportion (eines ebenmäßig sich steigernden Verhältnisses) bei Zuständen, Eigenschaften dienen die correlativa *ὅσῳ — τοσούτῳ*, quo — eo, je mehr — desto: *Ὅσῳ μᾶλλον πιστεύω τοσούτῳ μᾶλλον ἀπορῶ* Plat. Pol. 368, b. *Ὅσῳ οὖν τελεώτερον μαντικὴ οἰωνιστικῆς τοσούτῳ κάλλιον μαρτυροῦσιν οἱ παλαιοί* Plat. Phädr. 244, d. Zuweilen tritt hier im ersten Gliede auch der Superlativ ein: *Ὅσῳ ἑτοιμότατ' αὐτῷ δοκοῦμεν χρῆσθαι τοσούτῳ μᾶλλον ἐπιστοῦμεν πάντες* Dem. 2, 12. *Ὅσῳ δυνατώτεροι αὐτοὶ ἑαυτῶν ἐγίγνοντο καὶ ἡμεῖς ἐρημότεροι* Thuk. 3, 11. Dasselbe wird erreicht bei einfachen Sätzen durch doppelte Anwendung des Superlativs: *ἔστι δὲ ἔχθιστα τὰ ἐναντιώτατα*, je größer die Gegensätze, desto größer der Haß, Plat. Gastm. p. 186, d.

5. Ohne Comparativ mit *ἤ*, bei dem Ausdruck des Willens mit *βούλομαι*, nicht mit *ἐθέλω*: *Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι, ἢ ἀπολέσθαι* Il. *α*, 117. *Τρωσὶν δὴ βόλεται δοῦναι κράτος ἠὲ Δαναοῖσιν Νίκην* Il. *ρ*, 331. Es ist hier einfache Gegenstellung mit Vorwiegung des ersten Gliedes. Wie: ich will, daß das Volk unverletzt sei, statt daß es umkomme u. s. — Außer Homer auch in andern Redensarten: *Ἐμοὶ πικρὸς τέθνηκεν, ἢ κείνοις γλυκύς* Soph. Aj. 955. *Οὕτω ὦν ἡμέας δίκαιον ἔχειν τὸ ἕτερον κέρας ἤπερ Ἀθηναίους* Herod. 9, 26. Dahin gehört auch *ἤ* nach *ἄλλος*: *ἄλλῳ γ' ἢ Ἀχιλῆϊ* Il. *κ*, 404. *ἀλλοῖον .. ἢ Ὀδυσῆ'* Od. *τ*, 265. in welchen Fällen unser als nachkommt, einen andern als den Odysseus. *Οὗτος, ἔφη, ὁ ἐμὸς λόγος ἐστὶν ἀλλοῖος ἢ ὁ σός* Plat. Gastm. p. 193, d.

6. Mit Comparativ und *ἤ*, welches die geläufige Form ist. In ihr treten gegen einander Nomina, wobei das Nomen nach *ἤ* mit dem vor *ἤ* im Casus übereinstimmt: *Γύπεσσιν πολὺ φίλτεροι, ἢ ἀλόχοισι* Il. *λ*, 162. *Ἤδη γάρ ποτ' ἐγὼ καὶ ἀρείοσιν ἠέπερ*

ἡμῖν Ἀνδράσιν ὡμίλησα. Il. α, 260. — Adjective, die in beiden Gliedern comparative Form haben: Πάντες κ' ἀρησαίατ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι, ἢ ἀφνειότεροι Od. α, 164. — Verba: Βέλτερον ἢ ἀπολέσθαι ἕνα χρόνον ἠὲ βιῶναι, ἢ δηθὰ στρεύγεσθαι Il. ο, 511. Πέπεισμαι σὲ μᾶλλον ἀποθανεῖν ἂν ἑλέσθαι ἢ ζῆν ὥςπερ ἐγώ Xenoph. Memor. 1, 6, 4., wo nicht σέ und ἐγώ, sondern ἀποθανεῖν und ζῆν entgegengestellt d. i. verglichen werden. Endlich Gemischtes, als Adverb und Nomen; doch dieses adverbialisch mit πρός, κατά, z. B. Μεῖζον ἢ κατ' ἄνθρωπον νοσεῖς Soph. Oed. Kol. 598. als nach menschlicher Weise. — Nomen und Verbum: Ἐγὼ δὲ πλέον ἔλπομαι λόγον Ὀδυσσέος ἢ πάθεν διὰ τὸν ἁδυεπῆ γενέσθ' Ὅμηρον Pind. Nem. 7, 20.

7. Comparativ und andere Wörter, die eine vergleichende Entgegenstellung bezeichnen können: Μεῖζον' ὅστις ἀντὶ τῆς αὐτοῦ πάτρας Φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω Soph. Antig. 182. statt des Vaterlandes einen größeren; und in Gegenstellung ohne Vergleichung οὐκ ἔδει αὐτοὺς ... δικαιοτέρους γεγονέναι ἀντὶ ἀδικωτέρων ὑπ' ἐκείνου Plat. Gorg. §. 153; ἐπί: Οὐ γάρ τι στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο Od. η, 216; παρά: Ἐγὼ μὲν οὐκ ἔχω παρὰ ταῦτα ἄλλα φάναι Plat. Gorg. §. 134; πρός: Αἴγυπτος ... ἔργα λόγου μέζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώρην Herod. 2, 35. Νομίσας πάντα ὕστερα εἶναι τὰ ἄλλα πρὸς τὸ ναῦς συμπαρακομίσαι Thukyd. 8, 41; πέρα: Πέρα τοῦ δέοντος σοφώτεροι γενόμενοι Plat. Gorg. §. 93; ἀλλά: ἔστιν ὁ πόλεμος οὐχ ὅπλων τὸ πλέον, ἀλλὰ δαπάνης Thukyd. 1, 83; ὅσον bei wechselnder Fügung: οὔτε γὰρ ὕπνος Οὔτ' ἔαρ ἐξαπίνας γλυκερώτερον ... Ὅσσον ἐμὶν Μῶσαι φίλαι Theokr. 9, 33. als ob τόσον γλυκεραί vorherginge.

8. Endlich steht nach §. 178, 2, Anm. 2. das zweite Glied im Genitiv: Τόσσον ἐγὼ φημὶ πλέας ἔμμεναι υἷας Ἀχαιῶν Τρώων Il. β, 129. οὐ μὲν γάρ τι ὀϊζυρώτερον ἀνδρός Il. ρ, 446. Οὐδὲν ἀκιδνότερον γαῖα τρέφει ἀνθρώποιο Od. σ, 130. — Daneben ἤ und Genitiv: Ἔρρεέ μοι φωνὰ γλυκερωτέρα ἢ μελικήρω Theokr. 20, 26. Genitiv und ἤ nach dem Relativ: Περὶ τούτου ἡμῖν εἰσὶν οἱ λόγοι, οὗ τι ἂν μᾶλλον σπουδάσειέ τις ... ἢ τοῦτο, ὅντινα χρὴ τρόπον ζῆν Plat. Gorg. §. 120.

9. In kurzem Ausdruck wird statt des Prädicats oder Attributs eines Gegenstandes dieser selbst als Genitiv in den vergleichenden Gegensatz gestellt: Κρείσσων δ' αὖτε Διὸς γενεὴ ποταμοῖο τέτυκται Il. φ, 191. als das Geschlecht des Flusses. — Μηδ' Ὀλυμπίας ἀγῶνα φέρτερον αὐδάσομεν Pind. Olymp. 1. zu Anf. und in Vergleichung ohne Comparativ: κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι Il. ρ, 51.

10. Haben beide Glieder in der Vergleichung Ein Subject, also im zweiten Gliede das Pronomen αὐτοῦ, ἑαυτοῦ, so wird der gewöhnliche Zustand des Subjectes dem ungewöhnlichen, der zur Vergleichung Anlaß giebt, entgegengestellt: ἀρείων εἰμὶ ἐμαυτοῦ, bin besser als ich selbst, als sonst gewöhnlich, „übertreffe mich selbst." So Ὃν ἡβῶμεν χρόνον, εὐπρεπέστεροι αὐτοὶ ἑαυτῶν γινόμεθα

.... *κἂν γὰρ αἰσχροὶ ὦσί τινες τὰς φύσεις, εὐπρεπέστεροι ἑαυτῶν γίγνονται κατὰ τὸν τῆς ἀκμῆς χρόνον.* Schol. zu Pind. Nem. 7, 3.

§. 205.

Vom Superlativ.

1. Da der Superlativ anzeigt, daß sich an einem Gegenstande eine Eigenschaft in einem höhern Grade befinde, als an mehreren oder allen andern zusammen, so werden die letztern, wie beim Comparativ, als Ergänzungsbegriffe neben ihm im Genitiv stehen: *ἄριστος ἀδελφῶν, πάντων ἄριστος*, wir der allerbeste, d. i. der Aller Beste.

2. Da Jemand in einem Momente sich größer zeigen kann, als in allen andern zusammen, so wird dies auch hier, wie beim Comparativ, durch den Genitiv des Pronomen, mit *αὐτός* verbunden, angezeigt: *Ἐπειδὰν δὲ* (die Gegend um Babylon) *ἄριστα αὐτὴ ἑωυτῆς ἐνείκῃ, ἐπὶ τριηκόσια ἐκφέρει* Herod. 1, 193. *ἥ τε Μίλητος αὐτή τε ἑωυτῆς μάλιστα δὴ τότε ἀκμάσασα, καὶ δὴ καὶ Ἰωνίης ἦν πρόσχημα* Ders. 5, 28. *Εἶδον δὲ καὶ αὐτὸς τὰ μέταλλα, καὶ μακρῷ ἦν αὐτέων θωμασιώτατα* Ders. 6, 47. *Καὶ γάρ ἐστ᾽ ἐκεῖ λαμπρός θ᾽ ἕκαστος κἀπὶ τοῦτ᾽ ἐπείγεται Ἵν᾽ αὐτὸς αὑτοῦ τυγχάνει βέλτιστος ὤν* Eurip. bei Plat. Gorg. p. 485.

3. Um den Begriff des Superlativs zu verstärken, werden *πολύ, πολλῷ, μακρῷ, μάλιστα, πλεῖστον, παρὰ πολύ, ὡς, ὅπως, ὅτι, ᾗ, οἷος, ὅσον*, dann *δή* nach *μάλιστα, πλεῖστον* u. a., bei Homer auch *ὄχα, ἔξοχα, μέγα*, dazu gesetzt; z. B. *πολὺ φέρτατος* Il. *β*, 769. *μέγα φέρτατε* Od. *λ*, 478. *ὡς τάχιστα, ὅπως ἄριστα.* — *Ἀπέχθειαι ὅσαι χαλεπώταται*, (wie die härtesten nämlich sind). *Ταῦτα ἐγένετο ᾗ τάχιστα*, (wie am schnellsten es geschehen konnte). — Auch *δύνασθαι, δυνατόν* wird beigefügt: *Ἄγων στρατιάν, ὅσην ἑκασταχόθεν πλείστην ἐδύνατο*, (oder *δυνατόν*, nämlich *ἦν, ἄγειν*) Thuk. — *Ἥκουσιν ὡς ἂν δύνωνται τάχιστα.* — Den Positiv zu verstärken, dient theils *ὡς* mit einem Adverb: *ὅτι ὡς ἀληθῶς μοι εὔνους εἶ* Plat.; theils *τρίς* und *τετράκις*, z. B. *τρὶς μάκαρες Δαναοὶ καὶ τετράκις, οἳ τότ᾽ ὄλοντο* Od. *ε*, 306. Vergl. *ζ*, 154, 155. So *τρισάθλιος, τρισαραῖος*, und selbst bei Superl. *τρισμέγιστος* (*Ζεύς*).

4. Eine eigne Umschreibung des Superl. ist mit *ἐν τοῖς μάλιστα*, unter dem (was der Art es eben giebt) am meisten: *ἐν τοῖς μάλιστα σοφός.* Eben so *ἐν τοῖς πάνυ, ἐν τοῖς πρῶτος.*

5. Superlativ, wo man Comparat. erwartet, ist in *Σεῖο δ᾽, Ἀχιλλεῦ, οὔ τις ἀνὴρ τοπάροιθε μακάρτατος, οὐδ᾽ ἄρ᾽ ὀπίσσω* Od. *λ*, 481. gegen dich (gehalten), dir gegenüber, war keiner glücklicher, so glücklich wie du, so daß der Superlativ nicht sowohl den Comparativ vertritt, als mit einschließt. Thukyd. in der Vorrede: *ἐλπίσας* [*τὸν πόλεμον*] *μέγαν τε ἔσεσθαι καὶ ἀξιολογώτατον τῶν προτέρων.* — Eben so *Ἔρχομαι δὲ περὶ Αἰγύπτου μηκυνέων τὸν λόγον, ὅτι πλεῖστα θωυμάσια ἔχει ἢ ἄλλη πᾶσα χώρη* Herod. 2, 35. Vgl. Hermann zu Eurip. Med. V. 67. Dann, wo der Positiv hinreichte: *κεῖνος δ᾽ αὖ πέρι κῆρι μακάρτατος ἔξοχον ἄλλων* Od. *ζ*, 158.

§. 206.

Von den Zahlwörtern.

1. Rücksichtlich der Zahlwörter ist zu bemerken, daß der Begriff des Zusammen bei Zahlen durch σύν ausgedrückt wird: σύνδυο κοιμήσαντο Hymn. γ, 74. σύντρεις αἰνύμενος Od. ι, 429.; oder getrennt σὺν δὲ δύω μάρψας Od. ι, 289. σύν δὲ δύ' ἐρχομένω Il. κ, 224. Eben so mit πᾶς: ἐννέα πάντες ἀνέσταν Od. ϑ, 258.

Anmerk. Wird von einer bestimmten Anzahl mehrerer bei einem gemeinschaftlichen Unternehmen betheiligten Personen ein Einzelner als Theilnehmer neben so und so viel Anderen hervorgehoben, so dient hierzu im Griechischen das Pronomen αὐτός, mit der Ordinalzahl (wie im Deutschen: Wir gingen selbander, er war selbdritt): Πέμπουσι Καλλίαν τὸν Καλλιάδου πέμπτον αὐτὸν στρατηγόν (selbfünft) Thuk. 1, 61. Οἱ τριάκοντα μεταπεμψάμενοί με πέμπτον αὐτὸν εἰς τὴν ϑόλον προσέταξον ἀγαγεῖν ἐκ Σαλαμῖνος Λέοντα Plat. Apol. p. 52. Vgl. D'Orville zu Charit. p. 262.

2. Wenn von einer zuvor genannten Zahl ein Theil herausgehoben wird, so geschieht dieses mit dem Artikel: πέντε δέ τοι φίλοι υἷες ἐνὶ μεγάροις γεγάασιν, Οἱ δύ' ὀπυίοντες, τρεῖς δ' ἠΐϑεοι ϑαλέϑοντες Od. ζ, 62. flg. — Γλαυκοὶ δὲ δράκοντες. . . . Πύργον ἐσαλλόμενοι τρεῖς, Οἱ δύο μὲν κάπετον, εἷς δ' ἐνόρουσε Pind. Ol. 8, 37. So auch bei τίς: Καὶ τῶν νεῶν τινας εἷλκον κενὰς . . τὰς δέ τινας οἱ Μεσσήνιοι . . ἀφείλοντο Thuk. 2, 90. Αἱ μέν τινες τῶν νεῶν ἐπέστησαν τοῦ πλῶ . . αἱ δὲ καὶ ἐς βραχέα ὤκειλαν Ebend 91.

Anmerk. Der Artikel wird daher auch bei gebrochenen Zahlen angewendet, die im Griechischen, so weit die Deutlichkeit es erlaubt, mit derselben Kürze wie im Deutschen gegeben werden: Αἱ δύο μοῖραι sind zwei Theile von drei, also zwei Drittel (der Nenner ist nicht besonders ausgedrückt, weil er nur um die Einheit größer ist als der Zähler): Πελοποννήσιοι . . . ξυνῄεσαν τὰ δύο μέρη ἀπὸ πόλεως ἑκάστης Thuk. 2, 10, zwei Drittel; dag. zwei Fünftel: Τῶν πέντε τὰ δύο μέρη. Thuk. 1, 10. (Οἱ Λακεδαιμόνιοι) Πελοποννήσου τῶν πέντε τὰς δύο μοίρας νέμονται. Halb wird durch Zusammensetzung mit ἡμι— bezeichnet: ἡμιτάλαντον, ἡμιώβολος u. s. f.; bei ungeraden Zahlen: τρία ἡμιδαρεικά, anderthalb Dariken (sonst auch durch das Adjectiv ἡμιόλιος gegeben: Ἡμιόλιος μισϑὸς οὗ πρότερον ἔφερον, anderthalbmal soviel Lohn als früher Xen. An. 1, 3, 21) πέντε ἡμιτάλαντα, dritthalb u. s. f. — Ganze Zahlen mit Brüchen, ein und ein Drittel, ein und ein Viertel u. s. w. drücken die Zahladjectiva ἐπίτριτος, ἐπιτέταρτος aus.

3. Die Ausscheidung durch allein, als einer allein, wird durch μόνος und poet. οἶος ausgedrückt, nicht nur bei εἷς, sondern auch bei andern Zahlwörtern: μί' οἴη Od. ι, 207. μίαν οἴην Od. η, 65. δύ' οἴους Od. γ, 424. Ἀρχοὶ δ' αὖ δύο μοῦνοι . . . ἀπόλοντο Od. δ, 496.

4. Μάλιστα bei Zahlwörtern bedeutet einen Ueberschuß über die genannte Zahl „mehr als," ὁμοῦ einen Mangel, „weniger als" oder „gegen," μάλιστα τρία τάλαντα, ὁμοῦ τρία τάλαντα, über, gegen drei Talente; περὶ δύο μάλιστα ὄντας μυριάδας. Εἰσὶν ὁμοῦ δισμύριοι οἱ πάντες Ἀϑηναῖοι Demosth.

5. Auch Präpositionen finden sich den Zahlwörtern verbunden: ἀμφί, gegen, ἀμφὶ δισχιλίους; εἰς, bis zu, nicht weniger als, Αἰγά τέ τοι δωσῶ διδυματόκον ἐς τρὶς ἀμέλξαι Theokr., 125.

§. 207.
Ueber die Pronomina.

1. Die substantiven Pronomina im Nominativ werden zu den Personen der Verba, besonders in der homerischen Rede, häufig nach unserer Weise ohne besondern Nachdruck gesetzt. *Μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω* Il. α, 26. *τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω* das. 29. *οὕνεκ' ἐγὼ ... ἄποινα Οὐκ ἔθελον δέξασθαι* das. 111.; vorzüglich wenn in kurzen Sätzen außer dem Pronomen des Verbums noch ein zweites vom Verbum abhängiges enthalten ist: *Δέομαι οὖν ἐγώ σου* Plat. Gorg. 492. *Ἀλλ' ὅμως, ἔφη, ἐγώ σοι συμβουλεύω* Xen. An. 7, 1, 10; in ganz ähnlichen Stellen aber auch eben so gut weggelassen: *ἀλλὰ καὶ ὣς ἐθέλω δόμεναι πάλιν, εἰ τόγ' ἄμεινον· Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι* Il. α, 116 flg.

2. Erforderlich sind sie, wenn der Begriff hervorgehoben werden soll, besonders im Gegensatze: *Καὶ σὺ φίλος ... ἄλκιμος ἔσσ'* Od. α, 301. *Εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι* Il. α, 137; doch fehlen sie auch in solchen Fällen, besonders bei *αὐτός*: *Αὐτὸς ἑκὼν οἱ δῶκα* Od. δ, 649. *Αὐτὸς νῦν ἴδε πῶμα* Od. ϑ, 443.

3. Als Pronomen personale der dritten Person dient im Nominativ (und so in den casibus obliquis, wo es nicht reflexiv ist, wovon unten Nr. 7) das Pronomen *αὐτός*, das als Personalbezeichnung zum Verbum gleicher Person, oder in Abhängigkeit vom Verbum als Gegensatz zu Anderem gestellt, unserm Er entspricht. So *αὐτὸς ἔφη*, Er hat es gesagt, der Lehrer nämlich, der Meister; *Τίς οὗτος; Αὐτός. Τίς αὐτός; Σωκράτης*, Aristoph. Wolk. 219. *Αὐτὸς δ' ὁ χρήσας αὐτὸς ἦν ὁ μαρτυρῶν*, Er, der es geboten, selbst, Aeschyl. Eum. 798. *Ἔφασαν τοὺς μὲν ἡμαρτηκέναι, αὐτοὶ δὲ σώζειν τοὺς νόμους*, sie aber Thuk. Ebenso *ἐκέλευεν (ὁ Θεμιστοκλῆς) τειχίζειν πάντας πανδημεὶ τοὺς ἐν τῇ πόλει καὶ αὐτοὺς καὶ γυναῖκας καὶ παῖδας*, sie und ihre Weiber und Kinder Thuk. 1, 90. *Αὐτοὶ καὶ οἱ αὐτῶν στρατιῶται* Xen. An. 5, 10, 15. So auch bei andern Personen außer der dritten, ohne daß das entsprechende personale besonders ausgedrückt würde: *Δέον σε διομώσασθαι ... ἐξώλειαν αὐτῷ καὶ γένει ... ἐπαράμενον*, über dich und dein Geschlecht, st. *σοὶ αὐτῷ*.

4. Sonst entspricht *αὐτός* beim Verbum der dritten Person unserm selbst: *Αὐτὸς ἔρχεται*, er selbst (nicht ein anderer). Auf die erste und zweite Person bezogen, verbindet es sich mit dem entsprechenden Substantivpronomen: *Σὺ αὐτὸς παρεγένου;* warst du selbst zugegen? — *Ἡμεῖς γοῦν αὐτοὶ ἐλευσόμεθα. Ἀλλὰ μὴν πιστεύω ... αὐτόν γέ σε οὐχὶ ἀνέξεσθαι* Xen. An. 7, 8, 47. Doch bleibt auch, wo keine Zweideutigkeit zu befürchten ist, das personale weg, und *αὐτός* schließt sich unmittelbar an die Person des Verbums an: *Ἔμαθες ἢ αὐτὸς ἐξεῦρες;* Plat. Alk. I. p. 106 d. (du selbst). *Ἀκούσας, οὗ ἕνεκα ἤλθομέν, αὐτὸς σκέψαι* Plat. Prot. 316, b. *Αὐτὸς δὲ δὴ ὡς τίς γενησόμενος ἔρχει πρὸς τὸν Πρωταγόραν* Ebend. p. 312, a. *Αὐτοὶ δ' ὅταν σφαλῶμεν οὐ γιγνώσκομεν*, wir selbst, Eur. — In der Bedeutung selbst steht *αὐτός* auch bei Substantiven: *ὁ ἀνὴρ αὐτός* oder *αὐτὸς ὁ ἀνήρ*, der Mann selbst

(dag. ὁ αὐτὸς ἀνήρ derselbe M.). Ἀλλ' αἴτιος μὲν ἔγωγε οὐκ εἰμὶ τούτου, οἱ δὲ στρατιῶται αὐτοί Xen. An. 7, 1, 9.

Anmerk. Zu bemerken ist hierbei, daß αὐτός in der Bedeutung selbst, also wo es stark betont ist, in der Regel an der Spitze des Satzes steht, zumal in den cass. obliq., die bei unbetonter Stellung die Bedeutung des tonlosen Pronomens der 3. Person (lat. is, ea, id in den cass. obliq.) annehmen (s. Nr. 6). Also αὐτῷ εἶπον, ich habe es ihm selbst gesagt; aber ἐπιτρέπει αὐτῷ ποιεῖν ὅ,τι βούλεται, er überläßt es ihm; αὐτῷ δεηθέντι ἔδωκα, auf seine eigene Bitte, δεηθέντι αὐτῷ, ihm auf seine Bitte.

5. Geht das Pronomen auf das Subject des Satzes zurück, so verbindet sich in den obliquen Casen αὐτός mit dem personale zum reflexivum: Σκοπῶ ἐμαυτόν, ich betrachte mich (selbst). Γνῶθι σεαυτόν. Ἐγώ σοι, ὦ Σεύθη, δίδωμι ἐμαυτὸν καὶ τοὺς ἐμοὺς τούτους ἑταίρους Xen. An. 7, 3, 30. Ἀνδρὶ μηδὲν ξυνειδότι ἑαυτῷ; im Plural getrennt ἡμῶν αὐτῶν, ὑμᾶς αὐτούς, σφᾶς αὐτούς oder ἑαυτούς (αὑτούς): ἑαυτῶν δοκοῦσι κατηγορεῖν, sich selbst; ἐκέλευον σφᾶς αὐτοὺς διαφθείρειν, sie riefen, man solle sie niedermachen, Thuk. 4, 48. Dies Pronomen reflexivum der dritten Person steht auch in abhängigen Sätzen, die ein eigenes Subject haben, mit Rückbeziehung auf das Subject des regierenden Satzes: Κατηγοροῦσι τῶν μαθητῶν, ὡς ἀδικοῦσι σφᾶς αὐτούς, Plat. Gorg. 519, c. auf das sie in κατηγοροῦσι bezogen. Häufig jedoch bleibt hier αὐτός weg: Μέμφονσι τούτῳ τῷ πράγματι, ὃ αὐτοὶ παιδεύουσιν, ὡς πονηρόν ἐστι εἰς σφᾶς Ebend. p. 520, b.

Anmerk. 1. Bisweilen wird die Reflexion noch verstärkt durch Voranschicken eines zweiten αὐτός: (Ψήφισμα ἔγραψας) οὐ μόνον ἀδικώτατον, ἀλλὰ καὶ ἐναντίον αὐτὸ ἑαυτῷ Hyper. Eux. 29. Νῦν ὅτε αὐτὸς ἑαυτῷ εὐνούστατός ἐστιν ὁ δῆμος Lys. 20, 18. Αὐτοὶ ἑαυτοῖς δεσπότην ἐπάγονται τὸν τῶν πολλῶν ἀνθρώπων νόμον Plat. Gorg. 492. Selbst Σκῆπτρα συλληθήσεται πρὸς αὐτὸς αὑτοῦ Aeschyl. Prom. 762.

Anmerk. 2. Bei attischen Schriftstellern (und noch ausgedehnter bei den Späteren) ist es nicht selten der Fall, daß das pronomen reflexivum der 3. Person ἑαυτοῦ, ἑαυτῷ u. s. w. zugleich die Stelle derer für die erste und zweite Person übernimmt, und indem es so die Beziehung auf die drei Personen zugleich zuläßt, allgemeines oder reines Reflexiv wird, z. B. Βούλει σε θῶ φοβηθῆναι καὶ χρήσασθαι τῷ ἑαυτοῦ τρόπῳ; Aeschin. Ktes. §. 51. deinen Charakter. Τοῦτο γὰρ λαμβάνεις ἐφόδιον ἑαυτῷ εἰς τὸν ἀγῶνα Hyper. Eux. 10, 3. Οὐκ ἂν αἰσχύνοιο εἰς τοὺς Ἕλληνας ἑαυτὸν σοφιστὴν παρέχων Plat. Prot. 312, a. Οὐδ' ἀναλαβεῖν αὐτοὺς ἐδύνασθε (ὑπὸ γέλωτος) Aeschin. Tim. 22, st. ὑμᾶς αὐτούς. Θάμνων δ' ἐλλοχίζομεν φόβαις Κρύψαντες αὐτούς st. ἡμᾶς αὐτούς Eur. Bach. 722. Besonders wo noch ein αὐτός vorantritt: Εἰ δ' αὐτὸς αὐτὸν ὧδε παιδεύεις . . . ὀφθήσει κακός Soph. Trach. 451. und dort Hermann. Κλαίω, τέτηκα ... αὐτὴ πρὸς αὐτήν Ders. El. 285. Αὐτὸς καθ' αὑτοῦ τἄρα μηχανοῤῥαφῶ Aeschyl. Choeph. 219. Man kann sich den Hergang bei dieser Spracherscheinung leicht vergegenwärtigen, wenn man die Umschreibung zu Hilfe nimmt, wie beim ersten Beispiele: καὶ χρήσασθαι τρόπῳ, ὥσπερ τις χρώμενος τῷ ἑαυτοῦ τρόπῳ, oder καὶ χρήσασθαι τοιούτῳ τρόπῳ ὁποίῳ τις ἂν χρώμενος χρήσαιτο τῷ ἑαυτοῦ. Ebenso λαμβάνεις ἐφόδιον ἑαυτῷ εἰς τὸν ἀγῶνα s. v. a. λαμβάνεις ὥσπερ τις ἂν λάβοι ἐφόδιον ἑαυτῷ.

6. Mit dem Artikel verbunden heißt αὐτός derselbe, der nämliche, idem: ὁ αὐτὸς ἀνήρ oder ἀνὴρ ὁ αὐτός derselbe Mann; ταὐτὸ τοῦτο eben dies (dageg. αὐτὸ τοῦτο gerade dies). Πᾶσι τὸ αὐτὸ

ἐδόκει, Alle waren der gleichen Meinung. Der Begriff des Nämlichen wird doppelt ausgedrückt, wo die Gleichheit zweier Vorstellungen, d. h. das im Wechselverhältniß stehende Gleichbleiben derselben (oder das Gegentheil) angegeben werden soll: *Οἱ τοὺς αὐτοὺς ἀεὶ περὶ τῶν αὐτῶν λόγους λέγοντες πιστότεροί εἰσι τῶν διαφερομένων σφίσιν αὐτοῖς* Antiph. 5, 50. welche über Einen Gegenstand immer dasselbe vorbringen; (so lange der Gegenstand derselbe bleibt, sind auch die Reden dieselben). *Τοῖς αὐτοῖσί τοι Οὐχ αὐτὸς ἀεὶ δαιμόνων παρίσταται* Soph. El. 916.

Anmerk. 1. Ueber die Construction des *ὁ αὐτός* mit dem Dativ s. ob. §. 192, 3, d. Anm. — Gleich dem lat. idem wird es auch für unser zugleich gebraucht, wo ein und demselben Gegenstande ein zwiefaches Prädicat beigelegt wird, wie: *Σεισμοὶ ἐπὶ πλεῖστον ἅμα μέρος γῆς καὶ ἰσχυρότατοι οἱ αὐτοὶ ἐπέσχον* Thuk. I, 23.

Anmerk. 2. Aus der Bedeutung selbst entwickeln sich sodann für *αὐτός*, je nach seiner Stellung, noch weitere Bedeutungen, welche den verschiedensten Ausdrucksweisen im Deutschen entsprechen. So heißt es selbst mit Ausschließung alles Andern, also allein: *Ἐκ τούτου ὁ Ξενοφῶν δεῖται (τοῦ Σεύθου) ἐπὶ τὸ ὄρος, εἰ βούλεται, συστρατεύεσθαι· εἰ δὲ μή, αὐτὸν ἐᾶσαι*, ihn allein ziehen zu lassen. *Ὥς γ' ἐν αὐτοῖς ἡμῖν εἰρῆσθαι*, wenigstens unter uns (allein) gesagt, Plat. Prot. p. 309, a. *Ἀκούω Λακεδαιμονίους τότε καὶ πάντας τοὺς ἄλλους Ἕλληνας τέτταρας μῆνας ἢ πέντε τὴν ὡραίαν αὐτὴν στρατεύεσθαι*, daß sie nur zur Sommerszeit in's Feld rückten, Phil. Dem. 3, 48; oder es steht scharf begrenzend, um das Erschöpfende, das vollkommen Entsprechende auszudrücken (Wir: eben, gerade, genau, schon, u. ähnl.): *Ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα καὶ νῦν ἥκω παρὰ σέ*, gerade deswegen, Plat. Prot. p. 310, e. *Τοῦτό μοι αὐτὸ σαφῶς διόρισον*, dies vor allem, Ders. Gorg. 488, d. *Δεῖ με... ἀντὶ πολλῶν καὶ ψευδῶν αὐτὰ τὰ ἀναγκαιότατα λέγειν περὶ αὐτοῦ*, nur das allernothwendigste, Dem. Red. f. d. Kr. p. 269, R. *Ἢ οἴει μελέγειν, ὅταν συρφετὸς συλλεγῇ δούλων, καὶ οὗτοι φῶσιν, αὐτὰ ταῦτα εἶναι νόμιμα;* daß dies schon Gesetze seien, Plat. Gorg. p. 489. *Ὅσοι βουλήσονται ... τῶν μελλόντων ἔσεσθαι ὠφέλιμα κρίνειν, αὐτὰ ἀρκούντως ἕξει*, wird dies schon, wird dies im vollsten Maße hinreichen, Thuk. 1, 22. *Ἐπ' αὐτὴν τὴν ἀκμὴν* bis auf die äußerste Spitze. Es entspricht unserm von selbst, aus freien Stücken: *Τὸν οὖν Ἀγάθωνα πολλάκις κελεύειν μεταπέμψασθαι τὸν Σωκράτη, ἐ δὲ οὐκ ἐᾶν. ἥκειν οὖν αὐτὸν οὐ πολὺν χρόνον διατρίψαντα*, da sei er nun von selbst gekommen Plat Symp. p. 175, c.

Anmerk. 3. Mit *καὶ* (auch) verbunden, dient *αὐτός*, entsprechend dem lat. et ipse, eine gleiche Aussage auch auf ein zweites Subject auszudehnen, nachdem sie vorher schon einem anderen beigelegt wurde, z. B. *Βρασίδας πυνθανόμενος τοὺς μετὰ Κλέωνος ἡσυχάζοντας ἐν τῷ Ἠιόνι ἀντεκάθητο καὶ αὐτὸς ἐπὶ τῷ Κερδυλίῳ* Thuk. 5, 6. lagerte auch er sich. *Ἐπεὶ δὲ ἑώρα Γογγύλος ὀλίγους μὲν τοὺς Ἕλληνας, πολλοὺς δὲ τοὺς ἐπικειμένους, ἐξέρχεται καὶ αὐτὸς ἔχων τὴν ἑαυτοῦ δύναμιν* Xen. An. 7, 8, 17. Etwas verschieden hiervon Plat. Gastm. p. 174, e. *Εἶπον οὖν, ὅτι καὶ αὐτὸς μετὰ Σωκράτους ἥκοιμι*, daß auch ich nur in Begleitung des S. gekommen sei.

7. Das Pronomen der dritten Person *οὗ, οἷ, ἕ* steht immer tonlos und ohne daß in der Rede ein Gewicht darauf liegt: *Οὕτως οὖν ἀπέθανε καὶ οὐδείς οἱ τιμωρὸς ἀνέστη*, wo man die Person des *οἱ* aus dem vorhergehenden im Gedächtniß hat und fast unbemerkt daran erinnert wird (dageg. *αὐτῷ μὲν οὖν οὐδεὶς τιμωρὸς ἀνέστη*, wo der Begriff *αὐτῷ*, ihm nur, ihm, selber Gewicht hat). Doch ersetzt in der attischen Prosa fast durchgängig das Pronomen *αὐτός* in seinen cas. obliq. die genann-

ten Formen des Substantivpronomens, die sich in ihrer früheren Geltung nur in verhältnißmäßig beschränkter Ausdehnung behauptet haben. Statt *οὐδείς οἱ τιμωρὸς ἀνέστη* ist also zu sagen: *οὐδεὶς αὐτῷ τιμωρὸς ἀνέστη*, und so in allen andern Fällen. Auch im Plural weichen die Formen *σφῶν, σφίσιν, σφᾶς* den entsprechenden von *αὐτός*; oder sie verbinden sich mit ihm zum Reflexivum: *σφῶν αὐτῶν, σφᾶς αὐτούς*.

Anmerk. 1. Werden die erwähnten Formen des 3. Personalpronomens in gewöhnlicher Sprache nie zur Bezeichnung der dritten Person schlechtweg verwendet, so steht es dagegen immer als Reflexiv, d. h. mit Rückbeziehung nicht auf das Subject des eigenen Satzes, sondern auf ein früher dagewesenes. Daher ist sein Platz in abhängigen Sätzen, wo es auf die Hauptperson des regierenden Satzes zurückweist, z. B. *Ἐπαγγέλλεται τῇ βουλῇ, εἴ οἱ ἄδειαν δοῖεν, μηνύσειν* Andok. 1, 15. *Ξενοφῶν μεταπεμψάμενος Κλέανδρον ἐκέλευέν οἱ διαπρᾶξαι* Xen. An. 7, 1, 38; (selten betont, wie Plat. Gastm. p. 175, a. *Καὶ ἕ μὲν ἔφη ἀπονίζειν τὸν παῖδα*, oder ebend. *οἷ μὲν γὰρ εὐθὺς παῖδα ἀπαντήσαντα ἄγειν ἔφη*). *Λακεδαιμόνιοι δὲ πρέσβεις πέμψαντες ἀντέλεγον μὴ δικαίως σφῶν καταδεδικάσθαι* Thuk. 5, 49. So besonders auch in Infinitivsätzen, wo die Person (das Subject des Infinitivsatzes, das mit dem des regierenden ein und dasselbe ist) noch eigens soll hervorgehoben werden: *Μετὰ ταῦτα ἔφη σφᾶς μὲν δειπνεῖν, τὸν δὲ Σωκράτην, οὐκ εἰσιέναι. Τὸν οὖν Ἀγάθωνα πολλάκις κελεύειν μεταπέμψασθαι τὸν Σωκράτη, ἓ δὲ οὐκ ἐᾶν* Plat. Gastm. p. 175, c.

Anmerk. 2. Eine Erweiterung erleidet das eben Gesagte insofern, als die genannten Formen des Pronomens selbst dann noch eintreten können, wo das Wesen der Reflexion bis auf den niedersten Grad verringert erscheint, indem nicht, wie in den bisher behandelten Fällen, das Subject des regierenden Satzes es ist, das durch das Pronomen im abhängigen Satze wieder aufgenommen wird, sondern eine im casus obliquus stehende Personalbezeichnung; z. B. *Ὁ μάντις εἶπεν, ὅτι κάλλιστα εἴεν τὰ ἱερὰ αὐτῷ* (dem Xenophon), *καί οἱ ὁ ἀνὴρ ἁλώσιμος ἂν εἴη*, wo *οἱ* auf das vorausgegangene *αὐτῷ* nicht auf *μάντις* zurückweist. Es kommt also hier *οἱ* dem *αὐτῷ* sehr nahe, aber nicht gleich. Denn es ist wohl zu beachten, daß der erwähnte Fall nur dann eintreten kann, wenn die Person, die durch das Pronomen bezeichnet wird, unmittelbar vorher das Haupt-Subject der Rede bildete, wie denn dem angeführten Beispiele die Worte vorhergehen: *Ἔχων οὖν ὁ Ξενοφῶν τούτους παρ' ἑαυτῷ ἐθύετο.* Ebenso Thuk. 4, 113: *Κατέφυγον δὲ καὶ τῶν Τορωναίων ἐς αὐτούς, ὅσοι σφίσιν ἦσαν ἐπιτήδειοι.* Unter *αὐτούς* sind die Athener zu denken, die einige Zeilen vorher genannt waren (*οἱ δὲ Ἀθηναῖοι, ἐπεὶ ᾔσθοντο κτλ.*) und *σφίσιν* hat seine reflexive Kraft, wenn auch in verringertem Maße. Siehe die Ausleger zu Thuk. 4, 113.

Anmerk. 3. Tritt bei der schwachbetonten Bezeichnungsweise der dritten Person durch die casus von *αὐτός* das Bedürfniß einer stärkeren Hinweisung hervor, so tritt an seine Stelle das demonstrative *οὗτος*, auch wo wir nach deutschem Sprachgefühle eine solche Betonung des Pronomens nicht für nöthig erachten; z. B. (*Ἀχιλλεὺς*) *πεπυσμένος παρὰ τῆς μητρὸς, ὡς ἀποθανοῖτο ἀποκτείνας Ἕκτορα, μὴ ἀποκτείνας δὲ τοῦτον οἴκαδ' ἐλθὼν γηραιὸς τελευτήσοι, ἐτόλμησεν ἑλέσθαι... ὑπεραποθανεῖν*, Plat. Symp. 179, e, wenn er ihn nicht tödten würde. *Οὐδ' ἂν ἐμνήσθην ποτέ, Εἰ μὴ κακὸν μέγιστον εἰς αὐτὴν τὸν Ἤκουσ', ὃ ταύτην τῶν μακρῶν σχήσει γόων*, was sie wird verstummen machen, Soph. El. 373. Vgl. K. Sintenis Observ. critic. in Diod. Sic. p. 12, f.

Anmerk. 4. Viel häufiger dagegen wird unser deutsches er, sie, es, ihm, ihn u. s. w. durch das indirect (im Gegensatze zum directen demonstrativum *οὗτος*) hinweisende Pronomen *ἐκεῖνος* wiedergegeben, nicht durch die casus von *αὐτός*, wo neben der Hauptperson noch eine zweite in die Rede eingeflochten wird, die von jener geschieden oder ihr entgegengesetzt gedacht werden muß, überhaupt wo die Person des Sprechenden in den Vordergrund tritt und ihr gegenüber eine andere als fremde, fernstehende bezeichnet werden

soll; z. B. Dem. Phil. 3, 8. *Εἰ δ' ἕτερος* (näml. Philipp) *τὰ ὅπλα ἐν ταῖς χερσὶν ἔχων τοὔνομα μὲν τὸ τῆς εἰρήνης ὑμῖν προβάλλει, τοῖς δ' ἔργοις αὐτὸς τοῖς τοῦ πολέμου χρῆται, τί λοιπὸν ἄλλο πλὴν ἀμύνεσθαι; φάσκειν δ' εἰρήνην ἄγειν, εἰ βούλεσθε, ὥςπερ ἐκεῖνος* (wie er thut, Philipp), *οὐ διαφέρομαι. εἰ δέ τις ταύτην εἰρήνην ὑπολαμβάνει, ἐξ ἧς ἐκεῖνος πάντα τἄλλα λαβὼν ἐφ' ἡμᾶς ἥξει, πρῶτον μὲν μαίνεται, ἔπειτα ἐκείνῳ παρ' ὑμῶν, οὐχ ὑμῖν παρ' ἐκείνου τὴν εἰρήνην λέγει.* So tritt es zuweilen unmittelbar nach *αὐτός* ein, indem es die bereits bezeichnete Person einer andern gegenüberstellt, Plat. Prot. p. 310, d. *Ἀλλὰ ναὶ μὰ Δί', ἔφην, ἂν αὐτῷ* (dem Protagoras) *διδῷς ἀργύριον, καὶ πείθῃς ἐκεῖνον* (und ihn überredest, den Prot.) *ποιήσει καὶ σὲ σοφόν.* Hier steht im ersten Gliede *αὐτῷ*, weil die Person allein in Betracht kommt, nachher *ἐκεῖνον*, weil sie dem *σέ* entgegentritt. So auch Dem. Red. f. d. Kr. §. 148: *Εἰ μὲν οὖν τοῦτο ἢ τῶν παρ' ἑαυτοῦ πεποιημένων ἱερομνημόνων ἢ τῶν ἐκείνου συμμάχων εἰςηγοῖτό τις*, wo beide Male Philipp gemeint ist. So geschieht es auch, daß in der oratio obliqua die Person, die sonst durch ein directes Pronomen, wie *οὗτος* oder das zweite Personalpronomen bezeichnet werden mußte, hier durch *ἐκεῖνος* ausgedrückt wird: *Τοῦτο μὲν γὰρ τοῖς Ὀλυνθίοις τετταράκοντ' ἀπέχων τῆς πόλεως στάδια εἶπεν* (Philipp) *ὅτι δεῖ δυοῖν θάτερον, ἢ ἐκείνους ἐν Ὀλύνθῳ μὴ οἰκεῖν, ἢ αὐτὸν ἐν Μακεδονίᾳ*, entweder sie müßten Olynth verlassen oder er Macedonien, Dem. Phil. 3, 4 (was direct heißen würde: *ἢ ὑμᾶς — ἢ ἐμέ*).

Anmerk. 5. Wo die gewöhnliche Rede nach einem Substantiv in dem darauf folgenden Satze *αὐτός* zu Beziehung darauf setzt (*ὡς εἶδον τὸν ἄνδρα, εἶπον αὐτῷ*), läßt es die epische gewöhnlich aus: *Ἀλλήλοισι κέλευον Ἅπτεσθαι νηῶν ἠδ' ἑλκέμεν εἰς ἅλα δῖαν* (nämlich *αὐτάς*) Il. *β*, 152; auch wenn nur ein Pronomen vorhergeht: *Τὸν μὲν Μηριόνης, ὅτε δὴ κατέμαρπτε* (näml. *αὐτὸν*) *διώκων, Βεβλήκει* Il. *ε*, 65.

Anmerk. 6. Auf den gewöhnlichen Gebrauch erstreckt sich diese Bemerkung nur insofern, als in beiden Sätzen Nomen und Pronomen (oder, wo statt des ersteren ein Pronomen steht, beide Pronomina) in gleichem Casus stehen würden, z. B. *Ἡ μὲν γὰρ δικαιοσύνη σώζει τὰς πόλεις, ἡ δ' ἀδικία ἀνατρέπει*, stürzt sie. *Ἔλεξεν ὅτι καλεῖ αὐτοὺς Μηδοσάδης, προερῶν ἅπερ αὐτῷ*, wo das ihnen unterdrückt ist, ihnen zu vermelden, was er ihm gesagt, Xen. An. 7, 7, 13. Besonders ist dies der Fall, wo der erstere Satz in Participialconstruction erscheint, und hier wird selbst bei verschiedenem Casus das Pronomen nur einmal gesetzt: *Ὁ δὲ Σεύθης, ἀκούσας ἥξοντα πάλιν Ξενοφῶντα πέμψας πρὸς αὐτὸν Μηδοσάδην ἐδεῖτο*, sandte an ihn den M. und ließ ihn bitten, Xen. An. 7, 2, 10 (dag. ebend. 7, 6, 43 *Σεύθης πέμπει Ἀβροζέλμην πρὸς Ξενοφῶντα καὶ ἐκέλευεν αὐτὸν καταμεῖναι παρ' ἑαυτῷ*, weil hier *πέμπει* nicht, wie oben, *πέμψας*). *Δαρεῖος πέμψας Δᾶτιν ἄρχοντα . . . εἶπεν ἥκειν*, und befahl ihm, Plat. Menex. p. 240, a. wo *Δᾶτιν* zugleich Object zu *πέμψας* und Subject im Infinitivsatze ist. Desgleichen wenn der zweite Satz in Participialform erscheint: *Ἀποδέξομαι παρ' ἑνὸς ἑκάστου ὑμῶν τὸν λόγον· ἀποδοὺς οὖν ἑκάτερος* (näml. *τὸν λόγον*) .. *διαλεγέσθω* Plat. Symp. p. 194, e.

Anmerk. 7. Uebrigens tritt, wo im Verlauf der Rede die Wiederaufnahme einer schon dagewesenen Person nöthig wird, die bloße Pronominalbezeichnung aber der Deutlichkeit und Klarheit nicht mehr Genüge thut, das Nomen selbst an seine Stelle, z. B. Thuk. 5, 49: *Καὶ Λακεδαιμόνιοι τοῦ ἱεροῦ ὑπὸ Ἠλείων εἴρχθησαν ὥστε μὴ θύειν μηδ' ἀγωνίζεσθαι, οὐκ ἐκτίνοντες τὴν δίκην αὐτοῖς ἣν ἐν τῷ Ὀλυμπιακῷ νόμῳ Ἠλεῖοι κατεδικάσαντο αὐτῶν*, die Lak. wurden von den Eleern ausgeschlossen, weil sie ihnen die Buße nicht gezahlt hatten, die sie (die Eleer) über dieselben verhängt.

Anmerk. 8. Bei Homer geht *οἷ* in die Bedeutung von *αὐτοῦ* über: *καί οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ λιπαρὰς τελέουσι θέμιστας* Il. *ι*, 156. unter seinem Herrscherstabe, eigentlich ihm unter dem Herrscherstabe, vergl. *κ*, 407. *ν*, 394. — So: *Ἕκτορι γάρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κῦδος ὀρέξαι* Il. *ο*, 596. — *Οἵ δέ οἱ ἵπποι* Il. *ψ*, 500. *Ἀγαμέμνονος ἀντίον ἐλθὼν Δέξατό οἱ σκῆ-*

πτρον πατρώϊον Il. β, 186., in welchen Dativ bei δέχεσθαι auch das Substantiv übergeht: Θέμιστι δὲ βαλλιπαρήῳ Δέκτο δέπας Il. ο, 87., wornach παιδὸς ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον Il. α, 596. παιδὸς χειρί zu verbinden ist.

Anmerk. 9. Die Wechselbeziehung zwischen zwei Subjecten (einer den andern, einander) wird durch das pronomen reciprocum ἀλλήλων, ἀλλήλοις u. s. w. ausgedrückt, das seiner Natur nach nur im obliquen Casusverhältniß erscheinen kann, indem bei der Wechselwirkung nur das Object, nicht das Subject, in Betracht kommen kann: Φιλοῦσιν ἀλλήλους, κατηγοροῦσιν ἀλλήλων. Ἀλλήλοιν πέλας πίπτουσιν ἄμφω Eur. Phön. 1423 und sodann auch als Genitiv nach einem Substantiv an Stelle eines vollständigen Satzes: Τίς ἄλλη ἀξία ἡδονῇ πρὸς λύπην ἐστὶν ἀλλ' ἢ ὑπερβολὴ ἀλλήλων καὶ ἔλλειψις, als daß die eine mehr ist als die andere, oder weniger Plat. Prot. 356, a. Ja es kann selbst als Subjectsaccusativ beim Infinitiv auftreten: Ἡγοῦνται ἀλλήλους κακὰ ἔχειν ἄνθρωποι ἢ φύσει ἢ τέχνῃ Ders. Es wird nämlich der Acc. hier als wirkliches Object betrachtet: sie glauben von einander —.

8. Die Possessiva werden häufig von den Substantivpronomen im Genitiv vertreten: βίος μου τοῦ ἀθλίου, ἡ εὐμορφία σου u. a. So altdeutsch: Vater unser (πάτερ ἡμῶν), o Mutter mein (ὦ μῆτέρ μου). Dazukommende Wörter nehmen denselben Casus: Δᾶερ ἐμεῖο, κυνὸς κακομηχάνου Il. ζ, 344. — Tritt das Possessiv selbst ein, so bleibt der zugehörige Genitiv zurück: ἐμὸς τοῦ ἀθλίου βίος, mein, des Unglücklichen, Leben. Σὴ τῆς καλλίστης εὐμορφία.

Anmerk. Für die Stellung der Possessiva ist zu beachten, daß sie entweder zwischen Artikel und Subst. eingeschoben werden, z. B. Ὁ ἐμὸς ἀδελφός; oder mit wiederholtem Artikel dem Substantiv nachtreten: Εἰς τὴν πόλιν τὴν ὑμετέραν. Der Genitiv der Personalpronomina im Sinne des Possessivpronomens steht gewöhnlich nach: Ὁ φίλος μου, nur wo ein besonderer Nachdruck darauf ruht, voraus: Ἡμῶν ἡ πόλις. — Das pronomen possessivum der dritten Person muß immer durch den Genitiv des Pronomens αὐτός ausgedrückt werden, da das pronomen possess. der 3. Person ὅς, ἥ, ὅ in klassischer Prosa ungebräuchlich ist; und zwar wird es gewöhnlich nachgestellt: γιγνώσκω τὴν γνώμην αὐτοῦ; oder αὐτοῦ τὴν γνώμην. Auch andere Pronomina (ἐκεῖνος, οὗτος) können, besonders wo auf dem Pronomen mehr Gewicht liegt, demselben Zwecke dienen wie αὐτός: τοὺς ἀναγκαίους τοὺς ἐκείνου (mit Wiederholung des Artikels), seine Verwandten, wobei man einen Bestimmten im Sinne hat, oder: παρῃμέλουν (τῆς λείας), ὡς τὸν Ἀσιδάτην αὐτὸν λάβοιεν καὶ τὰ ἐκείνου Xen. An. 7, 8, 12. ihn und seine Habe. Τὰς κατηγορίας τὰς τούτων, ihre Beschuldigungen, mit Hinweisung auf Gegenwärtige. So auch das Relativ: Ὧν τὰς δόξας ζηλοῖς, μιμοῦ τὰ ἔργα Isokr.

9. Ist die Person, auf die sich das Possessiv bezieht, Subject des Satzes, also die Person des Pronomens und des Verbums ein und dieselbe, so tritt statt des einfachen Possessiv's das reflexive ein, indem bei den zwei ersten Personen αὐτός im Genitiv sich zu ihm gesellt: (ἐγὼ αὐτός) ἐμὸς αὐτοῦ πατήρ, (ἡμεῖς αὐτοί) ἡμέτερος αὐτῶν πατήρ. So bei Homer: Νωΐτερον λέχος αὐτῶν Il. ο, 39. — So auch bei der dritten Person ἑῷ αὐτοῦ θυμῷ Il. κ, 204. Αὐτοὶ γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο Od. α, 7. Ἑὸν αὐτοῦ χρεῖος ibid. 109. — Doch vermied man in attischer Prosa Zusammenstellungen wie ἐμὸς αὐτοῦ, σὸς αὐτοῦ, und ließ dafür vielmehr die reflexiven Personalpronomina im Genitiv eintreten: Εἴ τι μὴ ὀρθῶς πράττω κατὰ τὸν βίον τὸν ἐμαυτοῦ Plat. Gorg. p. 488. Μηδὲν πλέον νέμουσι τοῖς φίλοις τοῖς ἑαυτῶν ἢ τοῖς ἐχθροῖς ibid. p. 492., oder nach der gewöhnlicheren Stellung: Ἐξέρχεται τὴν ἑαυτοῦ δύναμιν ἔχων Xen.

An. 7, 8, 17. — Im Plural jedoch ist die ersterwähnte Art der Bezeichnung vorwiegend, zumal bei den ersten Personen: *Ἀπολούμεθα πολέμιοι ὄντες τοῖς ἡμετέροις αὐτῶν φίλοις* Xen. An. 7, 1, 29. *Τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν κινδύνοις ἐσώσατε τὴν πόλιν.* So auch für die 3. Person: *Ἀξιοῖτε ἂν τοὺς ἀναγκαίους τοὺς ἐκείνου τὰ σφέτερ' αὐτῶν ἀπολέσαι* Lys. 19, 38; doch gewöhnlicher mit den Pluralformen von *ἑαυτοῦ*: *Τὰ ἑαυτῶν σώζειν οὐ δύνανται*, ihr Eigenthum selbst nicht schützen. *Ἄρχοντες ἐν τῇ ἑαυτῶν πόλει* Plat.

Anmerk. Ist die Beziehung eines Gegenstandes auf das Subject, dem er zugehört, von selbst verständlich, wie bei dem, was von Natur zusammengehört, als Glieder des Körpers, der Familie, des Geschlechtes, so reicht im Griechischen der bloße Artikel hin, wenn wir gleich im Deutschen das Verhältniß näher durch das Pronomen zu bezeichnen gewohnt sind. Doch begnügen auch wir uns zu sagen: Er nahm das Buch in die Hand, das Kind auf den Arm u. ähnl. wie griechisch: *Λαβὼν δὲ εἰς τὴν χεῖρα ὅσον τριχοίνικον ἄρτον καὶ κρέα ἐπὶ τὰ γόνατα ἐδείπνει* Xen. An. 7, 3, 23; aber *ἀπὸ λῃστείας τὸν βίον εἶχον*, sie fristeten ihr Leben. *Κῦρος καταπηδήσας ἀπὸ τοῦ ἅρματος τὸν θώρακα ἐνέδυ καὶ ἀναβὰς ἐπὶ τὸν ἵππον τὰ παλτὰ εἰς τὰς χεῖρας ἔλαβε* Xen. Cyr. 7, 1, 38. *Τοιοῦτος γίγνου περὶ τοὺς γονέας, οἵους ἂν εὔξαιο περὶ σεαυτὸν γενέσθαι τοὺς σεαυτοῦ παῖδας* Isokr.

10. Die Pronomina *οὗτος, ὅδε, ὅγε, ἐκεῖνος, ὅς, ὅστις, τίς. τίνος*, auch der Artikel *ὁ*, gehören wegen ihres Einflusses auf die Verknüpfung der Sätze unter die Lehre von denselben. (Siehe unten §. 231. 234.) Hierher aber gehört, was sie außer diesem Einflusse Merkwürdiges haben.

11. *Ὅδε* und *ὅγε* treten bei Dichtern oft ein, wo nach unsern Begriffen eine demonstrative Bezeichnung unnöthig ist: sie stehen nur *δεικτικῶς*. *Ἀλλ' ἄγετ', ἡμεῖς οἵδε περιφραζώμεθα πάντες* Od. α, 76. — *Ἀχιλλεύς — κεῖνος ὅγε προπάροιθε νεῶν ὀρθοκραιράων ἧσται* Il. τ, 344. — *Δῶρα δ' ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν* Il. τ, 140. — Für uns bleibt blos die Beziehung des *γε* oder *δε* in solcher Verbindung, hier, dort, übrig: jener dort, ich hier. So *Νηῦς δέ μοι ἥδ' ἕστηκεν ἐπ' ἀγροῦ νόσφι πόληος* Od. α, 185, das Schiff steht mir dort. Bei diesem adverbialen Gebrauche fehlt dann häufig das verbum substantivum und es heißt: *Ὅδε μὴν Κρέων (πάρεστι)* sieh! da ist Kreon. *Ὅδ' ἐκεῖνος ἐγώ (εἰμί, πάρειμι)* da bin ich, den ihr sucht, Soph. Oed. Col. 138.

Anmerk. So steht es auch sich anschließend an ein vorausgegangenes Relativ- oder Fragepronomen: *Σφραγῖδα φύλασσ', ἣν ἐπὶ δέλτῳ τήνδε κομίζεις* Eurip. Iph. A. 153. *Τίν' αὖ σὺ τήνδε... φωνεῖς ὦ κασιγνήτη φάτιν;* Soph. El. 328. So auch bei andern Fragepartikeln: *Ὦ Φοῖβε ποῖ μ' αὖ τήνδ' ἐς ἄρκυν ἤγαγες*, in was für eine Falle hast du mich da wieder geführt, Eurip. Iph. Taur. 77; (wie Aeschyl. Ag. 1138: *Ποῖ δή με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγες*), und *οὗτος* in Formeln wie *τί τοῦτο λέγουσιν ὡς πολεμεῖν ἢ ἄγειν εἰρήνην δεῖ;* was sagen sie da nur noch, Dem. 8, 6. *Τί τοῦτο λέγων*; und was meinte er damit Ders. 23, 39. *Ἔχουσι δὲ δὴ τί τοῦτο*, was haben sie nur aber da, Plat. Phädr. p. 259, b. *Λέγω δὲ δὴ τί τοῦτο* Ders. Gastm. 178, d.

12. Wie *ὅδε*, so wird auch *οὗτος* zeigend (*δεικτικῶς*) gebraucht, bes. im Nominativ und Vocativ: *Οὗτός τοι, Διόμηδες, ἀπὸ στρατοῦ ἔρχεται ἀνήρ* Il. κ 341. dort kommt. *Σωκράτης οὗτος ἀναχωρήσας ἐν τῷ τῶν γειτόνων προθύρῳ ἕστηκεν* Plat., Sokrates ist dort u. f. *Ὦ οὗτος Αἴας, δεύτερόν σε προσκαλῶ* Soph. Aj. 89. Hier

fehlt stets der Artikel beim Nomen: *Πάρειμι καὶ ἐγὼ καὶ οὗτος Φρύνισκος, καὶ Πολυκράτης οὗτος*, nicht *οὗτος ὁ Φρ.* Xen. An. 7, 2, 29. — Anders im casus obliquus: *Ὁ τοιοῦτος μέγα δύναται ἐν τῇ πόλει ταύτῃ* Plat. Gorg. §. 54, nicht in dieser Stadt, Athen, sondern in der Stadt dort, von der früher gesprochen wurde.

Anmerk. 1. Noch stärkere hinweisende Kraft verleiht dem *ουτος* das sog. jota demonstrativum, als *οὑτοσί*, dieser hier, lat. hicce. Es schließt sich wie das einfache *οὗτος* an Substantiva mit Artikel an: *Τουτουσὶ τοὺς νόμους ἔθέμεθα* Andok. 1, 86, diese Gesetze hier, die euch vorliegen. *Ἀφικόμην εἰς τὴν πόλιν ταυτηνί*, ebend. §. 1, in diese Stadt hier (nach Athen); oder es steht nach ohne Artikel. *Ἀνὴρ οὑτοσί.* So erscheint es regelmäßig in der Formel *Τρίτον ἔτος τουτί, δέκατον μῆνα τουτονί*, es ist bereits das 3. Jahr, der 10. Monat, daß —. S. §. 198. Ebenso *ὁδί, τοιουτοσί* u. a., z. B. Aeschyl. Ag. 520: *Εἴ που πάλαι φαιδροῖσι τοισίδ'* (so, nicht *τοιςδί*) *ὄμμασιν Δέξασθε κόσμῳ βασιλέα πολλῷ χρόνῳ.* Dem. Chers. 22: *Σκοποῦμεν πόθεν, καὶ τί μέλλει ποιεῖν, καὶ πάντα τὰ τοιαυτί*, und was ihr sonst alles dergleichen bei der Hand habt.

Anmerk. 2. Ueber den Unterschied der beiden hinweisenden Pronomina *οὗτος* und *ὅδε* bemerke man, daß ersteres (*οὗτος*) einen Gegenstand oder eine Person als gegeben voraussetzt, von der die Vorstellung zurückgerufen, im Gedächtniß erneuert werden soll. Es zeigt also auf das schon Dagewesene zurück, während *ὅδε* auf etwas Kommendes aufmerksam macht und so besonders zu Anführungen von Reden, Aufzählungen (vor dem Kolon), überhaupt zur Hindeutung auf das, was unsere Aufmerksamkeit erfordert, dient. So bei Thukydid. bei Gelegenheit der Aufzählung der beiderseitigen Bundesgenossen, B. 2, K. 9: *Λακεδαιμονίων μὲν οἵδε ξύμμαχοι· Πελοποννήσιοι κτλ.* am Ende der Liste: *Αὕτη Λακεδαιμονίων συμμαχία.* Das Gleiche gilt von den Abgeleiteten, *τοιόςδε* und *τοιοῦτος, τοσόσδε* und *τοσοῦτος* u. s. w., wie denn bei dem gen. Schriftsteller jenes regelmäßig die Reden der handelnden Personen einführt, dieses schließt; z. B. *Παρελθὼν δ' ἔλεξεν τοιάδε·* und am Ende: *Τοιαῦτα ὁ Περικλῆς λέγων* B. 2, K. 59. 65, „er sprach Folgendes" und „Solches sprechend." Doch findet sich dieser Unterschied nicht immer genau beobachtet, zumal bei den Späteren, und schon Thuk. hat 1, 66: *Τοῖσδ' Ἀθηναίοις καὶ Πελοποννησίοις αἰτίαι μὲν αὗται προςγεγένηντο*, folgende Klagepunkte. — In jenem Sinne, wo es schon Erwähntes von Neuem aufnimmt, erscheint es in der epexegetischen Formel *καὶ ταῦτα*, und zwar, indem hier das Pronomen den ganzen vorausgegangenen Gedanken in sich begreift: *Ἥτις τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ὕβρισε, Καὶ ταῦτα τηλικοῦτος*, und das in einem solchen Alter Soph. El. 613; oder mit Anschluß an das vorausgegangene Nomen, *Ἀπόρων ἐστὶ καὶ ἀμηχάνων καὶ τούτων πονηρῶν ὅσοι ἐθέλουσι* Xen. An. 5, 2, 21.

Anmerk. 3. Dient *οὗτος* um auf seinen schon bekannt vorliegenden Gegenstand hinzudeuten, vorausgesetzt daß dieser die Vorstellung des Sprechenden vorzugsweise beschäftigt und demselben nahe liegt, so weicht es seinerseits dem *ἐκεῖνος* (*κεῖνος*), wo der Gegenstand zwar ebenfalls als schon bekannt, aber mehr in die Ferne gerückt sich darstellt, insofern als er dem Sprechenden nur in der Idee vorschwebt neben der Person oder Sache, die den Hauptgegenstand der Vorstellung bildet. Es entspricht dies Verhältniß vollkommen dem der lat. Pronomina hic u. ille. So bezeichnet in der Hinweisung auf ein Zwiefaches, das vorausging, *οὗτος* das letztere, *ἐκεῖνος* das erstere; z. B. Dem. 8, 18: *Πότερον κρεῖττον ἐνθάδε αὐτὸν ἀμύνεσθαι . . . η κατασκευάζειν ἐκεῖ τιν' ἀσχολίαν αὐτῷ; ἐγὼ μὲν οἶμαι τοῦτο*, „ich meinestheils glaube das letztere." Doch ist hier nicht sowohl die äußerliche Stellung der Worte maßgebend, als das, was dem Gedanken nach als Vornehmliches sich kund giebt, wie ebend. §. 72: *Δεῖ τὸ βέλτιστον ἀεὶ, μὴ τὸ ῥᾷστον ἅπαντας λέγειν· ἐπ' ἐκεῖνο μὲν γὰρ ἡ φύσις αὐτὴ βαδιεῖται, ἐπὶ τοῦτο δὲ τῷ λόγῳ δεῖ προάγεσθαι*, auf das im ersten Gliede stehende *βέλτιστον* nicht *ἐκεῖνο*, sondern *τοῦτο* zurückweist, weil dieser Begriff dem Redner als der hauptsächliche gilt.

Anmerk. 4. Ἐκεῖνος steht ferner, wie im Lat. ille, mit Bezug auf Personen, um an ihnen gewisse hervorragende Eigenschaften auszuzeichnen, die dem Sprechenden bei Nennung des Namens zunächst vorschweben: Θεμιστοκλῆς ἐκεῖνος καὶ Κίμων καὶ Μιλτιάδης καὶ Περικλῆς οὑτοσὶ ὁ νεωστὶ τετελευτηκώς, Themistocles ille, jener Them., der sich durch seine Thaten so berühmt gemacht; Καλλίστρατος ἐκεῖνος, jener bekannte Kall. — Wird ein gewisses schon früher Gekanntes als jetzt in einem bestimmten Falle eingetreten, eine Ahnung als verwirklicht bezeichnet, so verbinden sich beide, οὗτος und ἐκεῖνος, eng mit einander: Οἴ 'γὼ τάλαινα, τοῦτ' ἐκεῖν' ἤδη σαφὲς πρόχειρον ἄχθος, ὡς ἔοικε, δέρκομαι, da seh' ich jetzt (τοῦτο) das kurz erst geahnte (ἐκεῖνο) Leid verwirklicht vor mir, Soph. El. 1115. Ταῦτ' ἐστὶ ταῦτ' ἐκεῖνα, Ἃ τῶν νεανιῶν ἀεὶ καθ' ἡμέραν λεγόντων Πλῆρες τὸ βαλανεῖον ποιεῖ, Aristoph. Wolk. 1050, wo ein zweites ταῦτα zur Verstärkung hinzutrat.

Anmerk. 5. Bei vorläufiger Bezeichnung eines Gedankens (wo nicht, wie in den obigen Fällen, Wiederaufnahme von etwas schon Dagewesenem stattfindet) tritt ἐκεῖνος voraus, und stellt so das Gedachte als ein zunächst noch nicht völlig zu Erklärendes hin, da seine nähere Bestimmung erst dem Folgenden vorbehalten bleibt. Plat. Phädr. 258, d. Ἀλλ' ἐκεῖνο οἶμαι αἰσχρὸν ἤδη, τὸ μὴ καλῶς λέγειν τε καὶ γράφειν. In dieser Weise dient es dann, einen vollständigen Satz an dem Orte, wo er hin gehört, grammatisch in der Rede einzureihen, neben dem schon berührten logischen Zwecke den auszusprechenden Gedanken als Gegenstand für die Betrachtung vorläufig anzudeuten. Am gewöhnlichsten sind es Relativsätze, die auf diese Weise in die Rede eingeführt werden, bei uns der welcher, diejenigen welche (is qui, ii qui), Ὁ ἔρως πότερον ἐκείνου, οὗ ἔστιν ἔρως, ἐπιθυμεῖ ἢ οὔ; Plat. Gastm. p. 200. A.

Anmerk. 6. Doch kann auch οὗτος in derselben Weise gebraucht werden, wobei jedoch die Hinweisung stets lebhafter ist und den anzudeutenden Gegenstand der Seele des Sprechenden als gegenwärtig vorschwebend darstellt: Εὐαριθμήτοις δή τισιν ἔδοσαν τοῦτο γέρας οἱ θεοί, ἐξ Ἅιδου ἀνεῖναι πάλιν τὴν ψυχήν Plat. Symp. 179, c. Ist es von dem Satze, zu dem es gehört, durch Anderes getrennt, so verbindet es sich mit dem verstärkenden γε: Ἐμοὶ γὰρ δὴ τοῦτό γε οἶμαι κατάδηλον γεγονέναι ἐκ τῆς ἰατρικῆς, ὅτι χαλεπὸν τοῖς ἀνθρώποις ἡ μέθη ἐστί; Ebend. p. 186, d. Sonst dient es auch, gleich ἐκεῖνος, zur Einführung von Relativsätzen, wo eine solche nöthig erscheint: Οἶδ' ὅτι οὐδὲ εἷς ἂν ἀρνηθείη .. ἀλλ' ἀτεχνῶς οἴοιτ' ἂν ἀκηκοέναι τοῦτο ὃ πάλαι ἐπεθύμει, Plat. Gastm. p. 192, e.; auch nach dem Relativsatze, um der Rede mehr Kraft und Ausdruck zu verleihen: Ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεῖ πάντα τἆλλα ἀφελόντας, ἃ τῇ πόλει νομίζετε συμφέρειν, ταῦτα καὶ ψηφίζεσθαι καὶ πράττειν, Dem. Chers. 1; oder wo der Relativsatz im Particip enthalten ist: Καὶ ὁ διαγιγνώσκων ἐν τούτοις τὸν καλόν τε καὶ αἰσχρὸν ἔρωτα, οὗτός ἐστιν ὁ ἰατρικώτατος. Allein steht es am Ende selten, wie Plat. Gastm. p. 199, b. τὸν οὖν Φαῖδρον ἔφη καὶ τοὺς ἄλλους κελεύειν λέγειν, ὅπῃ αὐτὸς οἴοιτο δεῖν λέγειν, ταύτῃ (hier Adverb.). — Auch mit ὅδε werden solche Sätze eingeführt, doch stets mit dem Charakter der Hindeutung auf das, was jetzt sogleich kommen soll: Ἆρά γε τοῦδε ἐπιθυμεῖτε, ἐν τῷ αὐτῷ γενέσθαι ὅτι μάλιστα ἀλλήλοις, Plat. Gastm. p. 192, d.

Anmerk. 7. Τοιοῦτος aus τοῖος (wie τοσοῦτος von τόσος) so beschaffen, ein solcher, dem fragenden ποῖος (rel. ὁποῖος) entsprechend, steht entweder mit Bezug auf vorher geschilderte Personen und Verhältnisse, oder als correlates Demonstrativ zu einem nachfolgenden Relativsatze (τοιοῦτοι οἵ). Im ersteren Falle tritt dann häufig der Artikel vor das Pronomen, wenn mit Nachdruck auf die eben bezeichnete Beschaffenheit des Gegenstandes hingewiesen wird: z. B. οἱ τοιοῦτοι ἄνδρες, dergleichen Leute (wie sie eben geschildert worden); und so überall, wo es substantivisch steht, als beim Neutrum: ἐν τοῖς τοιούτοις, in solchen Verhältnissen, Soph. El. 307; statt des Artikels mit dem Particip von εἶναι: τοιούτῳ δὲ ὄντι ἀνδρὶ καλὸν μοι δοκεῖ εἶναι, für einen solchen Mann wie du bist; ohne Artikel, wo kein Gewicht auf dem solch liegt: Οὐ μάτην τοιούτους ἐγὼ κινδύνους ἐκινδύνευσα. Im zweiten Falle fehlt der Artikel: τοιούτους εἰςπέμπουσιν

ἀνθρώπους, οἷς εἰθισμένοις ἤδη ἀναισχυντεῖν, Andr. 2, 4. — Zuweilen steht es doppelt: Καὶ τοιαῦτα λέγοντες οὐ τοιαῦτα ποιεῖν ἐτόλμων, Lys. 12, 5.

Anmerk. 8. Ἕκαστος, ein jeder, wenn es mit dem Nomen verbunden wird, schließt sich gewöhnlich unmittelbar an dasselbe an: ἑκάστη πόλις καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν; doch auch mit dazwischentretendem Artikel: Καὶ ἡγεμὼν μὲν ἦν ὁ δικάστης ἑκάστης τῆς οἰκίας, Xen. An. 7, 4, 14.; oder es folgt, wo es distributiv steht, nach: κατὰ τὸν ὁπλίτην ἕκαστον δύο μναῖ, auf je einen Mann zwei M., Thuk. 5, 49. Τριήρεις ἑκατὸν ἐξαιρέτας ἐποιήσαντο κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν ἕκαστον τὰς βελτίστας, Jahr für Jahr jedesmal die besten, Ders. 2, 24. Vergl. Stallbaum zu Plat. Hipp. maj. p. 281, b. Steht es allein ohne Subst., so gesellt sich ihm gerne noch εἷς bei: ἀποδέξομαι παρ' ἑνὸς ἑκάστου ὑμῶν τὸν λόγον, Plat. Symp. p. 194, e.

Anmerk. 9. Ἑκάτερος, von zweien ein jeder, gew. mit Artikel: Ἐφ' ἑκατέρῳ τῷ κέρᾳ oder ἐπὶ τῷ κέρᾳ ἑκατέρῳ, auf jedem von den beiden Flügeln. — Uebrigens sind die Griechen sehr genau in der Unterscheidung von ἕκαστος und ἑκάτερος, so daß, wo bestimmt eine Zweizahl gedacht wird, nur das letztere angewendet werden kann. So spricht bei Plato, Gastm. p. 193, d. Aristophanes zu Eryximachus: Ὥσπερ οὖν ἐδεήθην σου, μὴ κωμῳδήσῃς αὐτὸν (τὸν ἐμὸν λόγον), ἵνα καὶ τῶν ἄλλων ἀκούσωμεν τί ἕκαστος ἐρεῖ, μᾶλλον δὲ τί ἑκάτερος. Ἀγάθων γὰρ καὶ Σωκράτης λοιποί. Hier war bei dem Worte ἕκαστος die Erinnerung an die zwei noch übrigen, Agathon und Sokrates, aus dem Gedächtniß des Sprechenden entschwunden, aber sobald die Erinnerung wiederkehrt, verbessert er sich: μᾶλλον δέ τί ἑκάτερος. — Dasselbe, was von ἕκαστος und ἑκάτερος, gilt auch von ἄλλος und ἕτερος, von denen jenes einen andern (pluralisch), dieses von zweien den einen oder den anderen bezeichnet (dualisch). Hier wird die Zweizahl zuweilen noch besonders ausgedrückt durch Hinzufügung des Zahlwortes: δυοῖν τὸ ἕτερον, δυοῖν θάτερον: Τοῦτο μὲν γὰρ τοῖς Ὀλυνθίοις . . . εἶπεν ὅτι δεῖ δυοῖν θάτερον, ἢ ἐκείνους ἐν Ὀλύνθῳ μὴ οἰκεῖν ἢ αὐτὸν ἐν Μακεδονίᾳ, Dem. Phil. 3, 11.

13. Ὅς, gleichen Ursprunges mit οὗτος (ὅς τος, ὅτος, οὗτος), hat im Homer noch öfter die demonstrative Bedeutung: Ἀλλὰ καὶ ὃς δείδοικε Διὸς μεγάλοιο κεραυνόν Il. φ, 198. — Πάτροκλον κλαίωμεν· ὃ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντων Il. ψ, 9. — Ὃς γὰρ δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν Od. α, 286. — Eben so bei Anreihung der Theile: Αἵματι δ' ἄξων Νέρθεν ἅπας πεπάλακτο, καὶ ἄντυγες αἳ περὶ δίφρον, Ἃς ἄρ' ἀφ' ἱππείων ὁπλέων ῥαθάμιγγες ἔβαλλον, Αἵ τ' ἀπ' ἐπισσώτρων Il. λ, 534. — Bei den Spätern hat sich das nach καί erhalten: καὶ ὅς, καὶ ἥ, und in der dem Plato geläufigen Formel ἦ δ' ὅς, sprach er.

14. Wie ὅς als demonstrativ, so erscheint ὅ, eigentlich ὅς ohne ς, in gleicher Bedeutung entweder als Demonstr. oder als Relativ. Als dieses in dem häufigen: Ὅ σφιν, z. B. ὅ σφιν ἐϋφρονέων ἀγορήσατο Il. α, 73. ὃ σφῶϊ προΐει das. 336. Eben so ἠπείλησεν μῦθον· ὃ δὴ τετελεσμένος ἐστί das. 388; und ὅτις: Ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι! Od. α, 47. — Relativ und demonstrativ nach einander in Ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξ ἐπράθομεν, τὰ δέδασται Il. α, 125. d. i. ἃ . . . ταῦτα.

15. Als demonstrativ bezieht es sich erstlich auf ein vorausgehendes Nomen zurück, und behält dann füglich den Accent: Οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ (l. οἵ) ἄναρχοι ἔσαν Il. β, 704. — Ἡμιόνων· αἱ (l. αἵ) γάρ τε βοῶν προφερέστεροί εἰσι Il. κ, 352. Χρύσην ἠτίμησ' ἀρητῆρα Ἀτρείδης· ὃ γὰρ ἦλθε Il. α, 12. — Καὶ τῷ νήδυμος

ὕπνος Od. ν, 79. — Οὔπω φησὶ τὸν εἶναι Od. ψ, 116. Es fand in diesen Fällen eine stärkere Aussprache als beim gewöhnlichen Artikel statt. Auf dieselbe Art braucht Herodot und der ältere attische Dialekt dieses Pronomen nach Präpositionen: ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο Plat. in der Theilung; und im Gegensatze ὁ μέν, ὁ δέ: τὸ μὲν γὰρ ἀνόητον· τὸ δὲ μανικόν Isokr.

16. Zweitens steht das bezeichnende ὁ, dann des Accentes ermangelnd und dadurch zum Artikel geworden, als vorläufige Angabe der Person, die im Verlauf der Rede genannt wird: Αὐτὰρ ὁ μήνιε νηυσὶ παρήμενος ὠκυπόροισι Διογενὴς Πηλῆος υἱός, πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς Il. α, 488. Aber der zürnte (nämlich) Achilleus. Τοῦ δ' ἐκραίαινεν ἐφετμὰς Φοίβου Ἀπόλλωνος χρυσαόρου Il. ε, 508. Auch steht μίν (ihn) statt τόν (den) in solcher Verbindung: Οἵ μιν ἄδην ἐλόωσι καὶ ἐσσύμενον πολέμοιο, Ἕκτορα Πριαμίδην Il. ν, 315. — Δὴ γάρ μιν ἔφαντ' ἀποδήμιον εἶναι, Σὸν πατέρ' Od. α, 194. vgl. ζ, 48. — Zur Verstärkung wird, wie überall, so auch hier γε angefügt: Μήτε τις οὖν θήλεια θεὸς τόγε, μήτε τις ἄρσην Πειράτω διακέρσαι ἐμὸν ἔπος Il. θ, 7. Niemand versuche dieses zu verletzen, mein Wort.

17. Oft rückt er dem Substantiv sehr nahe: Αἱ δ' ἐπιλευκαίνονται ἀχυρμιαί Il. ε, 502. — Τὸ δὲ φλέγει ἀκάματον πῦρ Il. φ, 13. — Αὐτὰρ ὁ αὖτε Πέλοψ Il. β, 105. Oder fällt ganz mit ihm zusammen: Οἵω τώγε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῇσιν Ἐτραφέτην Il. ε, 544. so wie die, zwei Löwen nämlich, vergl. ε, 574. So τάγε τεύχεα Il. ρ, 693. σ, 21. — ὅγ' ἥρως Il. ε, 308. er, der Held, vergl. θ, 268. λ, 483 u. a. Oder ohne γε: Τοῖος ἔην Τυδεὺς Αἰτώλιος, ἀλλὰ τὸν υἱὸν Γείνατο εἷο χέρηα Il. δ, 399. 400. ihn, den Sohn. — Ποθέουσα πόσιν, τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν Il. ε, 414. so, daß er überhaupt aus dem Pronomen zur nähern Bezeichnung der Begriffe überging, wie bei uns: Wind und Wetter wechseln; der Wind und das Wetter wechseln.

18. Der Artikel ist seiner demonstrativen Natur nach geeignet, auf den Gegenstand bestimmt hinzuweisen, und ihn von andern zu trennen, hervorzuheben, oder im Gegensatz zu andern zu stellen; indeß kommt hierbei vieles auf Gebrauch, auf Ansicht von den Sachen, und selbst auf den Charakter der Rede an, indem es oft für die Hauptsache gleichgültig oder zufällig ist, ob die Unbestimmtheit des Begriffs ohne Artikel gelassen werden soll, und man sich daran gewöhnt, auch bei fehlenden Artikeln die Beziehung der Begriffe richtig zu fassen. Besonders ist im homerischen Gebrauch der Artikel, eben aus dem demonstrativen Sinne erst herausgetreten, noch nicht befestigt, und nach seinen sämmtlichen Richtungen verbreitet; doch mannichfach und in seiner Anwendung auffallend genug, um eine besondere Behandlung in Anspruch zu nehmen, auf die wir uns zunächst beschränken.

19. Artikel bei Substantiven. Er bewirkt bestimmtere Bezeichnung in: τελεύτησέν τε τὸν ὅρκον Il. ξ, 280. den (von ihm begehrten) Eid. καί μοι δὸς τὴν χεῖρ', ὀλοφύρομαι Il. ψ, 75. die (nämlich deine Hand). Σοὶ τὸ γέρας πολὺ μεῖζον Il. α, 167. das (bekannte) Ehrengeschenk, dem jeder entgegen sah. Auch bei abstracten Begriffen: τῆς ἀρετῆς ἀπονήσεται Il. λ, 763. der (ihm inwohnenden) Tugend. Εἵνεκα τῆς ἀρετῆς ἐριδαίνομεν Od. β, 206. wegen des Vor-

zugs. — Gegenstellung ist in τὸν υἱὸν Γείνατο εἷο χέρηα Il. δ, 399. der Sohn (den er gezeugt) ist geringer als er.

20. Wenn zu dem einen Nomen noch ein anderes tritt, durch welches jenes erste hervorgehoben oder von gleichartigen unterschieden wird, so empfängt dieses andere den Artikel: ἄνακτος τοῦ Νηληϊάδαο Il. ψ, 303. αἰετοῦ — τοῦ θηρητῆρος Il. φ, 252. ὁ Ἰφίκλοιο παῖς τοῦ Φυλακίδαο Il. ν, 698. Derselbe Fall tritt ein, wenn das unterscheidende Prädicat auch nicht gerade aus einem zugehörigen Nomen besteht: Τιμῆς τῆς Πριάμου Il. υ, 181. ἄντυγες αἱ περὶ δίφρον Il. λ, 535. υ, 500. Παῖδες τοὶ μετόπισθε λελειμμένοι Il. ω, 687.

21. Fällt die Hervorhebung nicht auf das zweite Nomen, sei es Subst. oder Adjectiv, so daß es nur als ein Prädicat neben dem hervorgehobenen Begriffe erscheint, so steht es außer dem Artikel. Es tritt sodann entweder dem ersten, welches den Artikel hat, nach: Οὕνεκα τὸν Χρύσην (den bekannten) ἠτίμησ᾽ ἀρητῆρα Il. α, 11. ἀρητῆρα nicht um ihn von einem andern dieses Namens zu unterscheiden, der kein Priester war, wo es Χρύσην τὸν ἀρητῆρα heißen müßte, sondern nur um anzugeben, daß er es war. Eben so τὸν λωβητῆρα ἐπεσβόλον ἔσχ᾽ ἀγοράων Il. β, 275. gleichsam den Frevler durch Geschwätz. πρὸς τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος Il. α, 340. der ein unfreundlicher ist. — Τὰ δ᾽ ἐλέγχεα πάντα λέλειπται Il. ω, 260. die Schandflecke alle sind übrig. τὰ τεύχεα καλά, τὰ κείσεται Il. φ, 318. schöne, welche liegen werden. Oder es geht ihm voran: Ἦ ῥ᾽ ἅλιον τὸν μῦθον ὑπέστημεν Μενελάῳ Il. ε, 715. vergeblich ist das Wort, welches u. s. w. Besonders in der Frage mit ποῖος: ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες Il. θ, 209. 462.

22. Beim Adjectiv erscheint der Artikel zu demselben Zweck, um hervorzuheben, bestimmter zu bezeichnen oder zu unterscheiden: Ἀλλ᾽ ἔχει ἀσφαλέως, καὶ τὸν προὔχοντα δοκεύει Il. ψ, 325. in einer allgemeinen Wahrnehmung nicht einen, sondern den, der vorstrebt; αἰὲν ἀποκτείνων τὸν ὀπίστατον Il. λ, 178. Gehört zu dem Adjectiv mit dem Artikel noch ein Nomen, so steht dieses entweder im Genitiv bei ihm, oder das Adjectiv wird ihm mit dem Artikel nachgesetzt, z. B. (ὁ ἄριστος) ὤριστος in ὤριστος Ἀχαιῶν Il. ρ, 689. oder θεῶν ὤριστος Il. ν, 154. τ, 413. ω, 384. Οὐ μέν μοι δοκέεις ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν Ἔμμεναι, ἀλλ᾽ ὤριστος Od. ρ, 415. nämlich Ἀχαιῶν. — Τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν Il. ε, 414. — Nachgesetzt in ἀνὴρ ὤριστος Il. λ, 288. ν, 433. Vergl. π, 521. Eben so Λοῖσθος ἀνὴρ ὤριστος ἐλαύνει μώνυχας ἵππους Il. ψ, 536., wo die Folge ist ἀνὴρ ὁ ἄριστος λοῖσθος ἐλαύνει. Ζηνὸς ... τοῦ ἀρίστου Il. ξ, 213. Desgleichen Πεδίον τὸ Ἀλήϊον Il. ζ, 201. πεδίον τὸ Τρωϊκόν Il. κ, 11. Θάμυριν τὸν Θρήϊκα Il. β, 595. Die Stellung des Adjectivs mit dem Artikel vor dem Subst., wie sie schon Pindar hat, z. B. ὁ μέγας δὲ κίνδυνος ἄναλκιν οὐ φῶτα λαμβάνει Ol. 1, 130. ist, so viel mir erinnerlich, der altepischen Diction noch fremd, und auch nicht angewandt, wo der Rhythmus und Sinn sie erlaubt hätte, z. B. Αἴθην τὴν Ἀγαμεμνονέην τὸν ἑόν τε Πόδαργον Il. ψ, 295.

23. Was die adjectiven Pronomina betrifft, so stehn die der drei Personen vom Sing. ἐμός, σός, ὅς, bei Homer mit oder ohne den Artikel ohne merkbaren Unterschied, z. B. Τυδείδη Διόμηδες, ἐμῷ κε-

χαρισμένε θυμῷ Il. ε, 243. 826. κ, 234. und *Δῖε Μενοιτιάδη, τῷ ἐμῷ κεχαρισμένε θυμῷ* Il. λ, 608. Vergl. Od. δ, 71. Eben so *τὸν ἐμὸν μόρον* Il. χ, 280. *φθίσει σε τὸ σὸν μένος* Il. ζ, 407. *Βλάψας δέ μοι ἵππους Τοὺς σοὺς πρόσθε βαλών* Il. ψ, 572. *τὰ σὰ τεύχεα* Il. π, 40. *τὰ σὰ γούνατα* Il. σ, 457. *τὸ ὃν μένος* Il. χ, 459. *τὰ ἃ* (nämlich *τεύχεα*) *δῶκεν* Il. ϱ, 193. *τὰ ἃ πρὸς δώματα* Il. ο, 58.

24. Von den übrigen adjectiven Fürwörtern steht

a) *ἄλλος* mit und ohne Artikel. Die Unterscheidung von *ἄλλοι* andere und *οἱ ἄλλοι* die andern, welche später galt, hat sich bei Homer noch nicht festgesetzt, weil nicht gerade nothwendig ist in solchen Fällen alle andere zusammen zu denken. So *Ἄλλοι μέν ῥα θεοί ... Εὗδον παννύχιοι, Δία δ' οὐκ ἔχε νήδυμος ὕπνος* Il. β, 1. 2. ω, 677. andere Götter schliefen, nicht Zeus. *Ἡ δ' ἄλλους μὲν ἔασε, Θέμιστι δὲ καλλιπαρήῳ Δέκτο δέπας* Il. ο, 87. Doch steht neben *ἄλλων τε θεῶν* Il. σ, 168. auch *τῶν ἄλλων Δαναῶν* Il. ϱ, 280. und getrennt *τῶν ἄλλων ἐπεπωλεῖτο στίχας ἀνδρῶν* Il. λ, 264. und *πῶς δ' αἱ τῶν ἄλλων Τρώων φυλακαί τε καὶ εὐναί;* Il. κ, 408. das einzige Beispiel der verbundenen Stellung zweier Artikel bei Homer. — *Τὸ μὲν ἄλλο* Il. ψ, 454. ist adverbial „im Uebrigen." — *Τὸν δ' ἄλλον λαόν* Il. λ, 189. und ohne Subst. *τοῖς ἄλλοισιν ... ἔσσεται* Il. ψ, 342. — *Ἄλλο* heißt „etwas anderes": *Ἄλλο δὲ τοι ἐρέω σὺ δὲ σύνθεο* Il.

b) *οὗτος* und *κεῖνος* bei Homer nie mit dem Artikel: *Τοῦτον μαινόμενον* Il. ε, 831. *τοῦτο ἔπος* Il. ο, 206. *τοῦτον ... μῦθον* Il. ξ, 90. *Τοῦτον δ' οὐ δύναμαι βαλέειν κύνα λυσσητῆρα* Il. θ, 299. Nachtretend: *ἀνέρα τοῦτον ἀτάσθαλον* Il. χ, 418. und mit dem Pronomen: *Εἴη κεν καὶ τοῦτο τεὸν ἔπος* Il. ω, 56. *Κεῖνος ἀνήρ* Il. ν, 232. *κεῖνος ὑπέρθυμος Διὸς υἱός* Il. ξ, 250; bei adverbialer Bezeichnung mit hinzutretendem *ὅγε*: *κεῖνος ὅγε*, jener dort, Il. γ, 391. — Später wurde der Artikel aufgenommen: *τοῦτον τὸν μῦθον* dieses, das Wort, besonders bei den Attikern; doch auch hier unter Einschränkungen, von denen in der Lehre vom Satze. Beide Formen sind logisch und grammatisch gleich richtig: *οὗτος ἀνήρ* dieser Mann, und *οὗτος ὁ ἀνήρ* dieser, der Mann (nämlich), und die Aufgabe ist nur zu bestimmen, was in den verschiedenen Gattungen der Darstellung bei den einzelnen Stämmen und zu verschiedenen Zeiten im Gebrauch war. Doch zeigt auch hier Homer die erste Spur des nach dem Demonstrativ eintretenden Artikels: *Ἦι ῥ' ὅγ' ὁ λυσσώδης ... ἡγεμονεύει Ἕκτωρ* Il. ν, 53.

25. Die Zahlwörter (ordinalia) haben wie *ἄλλος* den Artikel und entbehren desselben ohne merkbaren Unterschied; doch ist der erstere Fall, daß sie ihn haben, häufiger. So steht *Τῶν δ' ἑτέρων* (statt *δευτέρων*) ... *Τῶν δὲ τρίτων ... Τῶν δὲ τετάρτων* Il. μ, 93. und in *Τῷ πρώτῳ, τῷ δευτέρῳ, τῷ τριτάτῳ ... τῷ δὲ τετάρτῳ* Il. ψ, 265 ff. stehn alle mit dem Artikel und erst *πέμπτῳ* kommt ohne denselben. Adverbial stehn *τὸ πρῶτον, τὸ τρίτον* zum ersten, dritten Male Il. ψ, 733. und *τὰ πρῶτα* zuerst; doch ist *τὰ πρῶτα* Il. ψ, 275. der erste Preis.

26. Auch andere Adverbien haben den Artikel: *τὸ πάρος περ* Il. ρ, 720. υ, 124. *τὸ πρίν* Il. ω, 543. *τὸ πρόσθεν* Il. ψ, 583. Desgleichen werden bereits bei Homer die Adverbien mit dem Artikel statt der Adjective gebraucht: *Τῶν τότε* Il. ι, 559. *τὰ δ' ὄπισθεν ὑπέστη* das. 519. Bei Verben wie *τὸ εἰπεῖν, ἐν τῷ εἰπεῖν* ist der Artikel dem Homerischen Gebrauche ganz fremd. Sein Gebrauch außer dem Homerischen, soweit er von diesem abweicht, wird füglicher unter den Sätzen abgehandelt. S. §. 231 ff.

Anmerk. 1. Die Dative *μοί* und *ἡμῖν* werden auch im Griechischen pleonastisch gebraucht: *Εἰπέμεναί μοι, Τρῶες, ἀγαυοῦ Ἰλιονῆος Πατρὶ φίλῳ* Il. ξ, 501. — *Εἰπέ μοι πρὸς βασιλῆα, Μαρδόνιε* Herod. 8, 68. *Μανίᾳ γὰρ ἁλοὺς ἧμιν ὁ κλεινὸς Νύκτερος Αἴας ἀπελωβήθη* Soph. Aj. 216.

Anmerk. 2. Verwechselung der Pronomina. Homer braucht von *ἑός, φρεσὶν ᾗσιν* st. *ἐμῇσιν* Od. ν, 320. *δώμασιν οἷσιν* st. *σοῖσιν* Od. α, 320. *μετὰ σφίσιν* st. *μεθ' ὑμῖν* Il. κ, 398. — Hesiod *ἑόν* st. *σφέτερον* Ἔ. 58. und das. Proclus, und *σφέτερον, σφετέρους* st. *ἑόν, ἑούς* Ἀ. 90. Ferner steht bei den Attikern *ἑαυτοῦ* für alle drei Personen. S. oben Nr. 5, Anm. 2. Porson zu Eurip. Orest. 626. *σφίν* st. *αὐτῷ* (wohl aus alter Form *φίν*); Lobeck zu Soph. Aj. S. 339. — *Σφέ* st. *ἕ*; *Τί δρᾷς, Ἀθάνα; μηδαμῶς σφ' ἔξω κάλει* Soph. Aj. 74, st. *αὐτόν* (ihn, den Ajax).

Anmerk. 3. Tritt nach dem Dativ des Pronomen ein darauf bezogenes Nomen im Dativ ein, so gehört der Fall zu der Fügung, die *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος* heißt; z. B. *Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν* Il. α, 150. *Ἐν δὲ σθένος ὦρσεν ἑκάστῳ Καρδίῃ* Il. β, 451. und *Ἀχαιοῖς δὲ μέγα σθένος ἔμβαλ' ἑκάστῳ Καρδίῃ* Il. λ, 11.

Von dem Verbum.

§. 208.

Allgemeine Angaben und Analogien zwischen Nomen und Verbum.

1. Da bereits §. 42 ff. die Eigenthümlichkeiten der Verba, Genus, Tempus, Modus, Numerus und Person, angegeben wurden, so kommt hier zunächst die Analogie zwischen diesen und den entsprechenden Eigenschaften des Nomens zur Erwägung.

2. Das Verbum selbst entspricht dem Nomen, insofern es auch seiner Seits (im Infinitiv ohne Beziehung) etwas aussagt (nominat) und als ein aussagendes oder ausgesagtes selbst gegenständlich wird. So *φιλεῖν, τὸ φιλεῖν*, und selbst mit dem Casus *τὸ φιλεῖν τοὺς ἀνθρώπους* d. i. das Menschen Lieben. Im Participium erscheint es sogar zum adjectiven Nomen mit Casusbildung abgeschlossen, die beim Infinitiv durch die Biegung der Artikel erreicht wird: *τοῦ φιλεῖν τοὺς ἀνθρώπους* u. s. w.

3. Desgleichen stehen sich die Genera parallel, das active dem Masculin, das passive dem Femininum, insofern jenes das Thätige, dieses das einer Thätigkeit Unterworfene zeigt, zwischen beiden das Medium oder Reciprocum, als das Neutrum, da es weder männlich thätig, noch weiblich leidend ist.

4. Eben so stehen die Modi und Casus zu einander im Verhältniß. Indicativ, Imperativ und Infinitiv entsprechen den geraden oder directen Casen, Conjunctiv und Optativ den indirecten, denn jene sagen selbstständig etwas aus, diese unselbstständig, indem sie dabei von etwas anderm (dem Willen, dem Gebot, dem Wunsche) abhängig sind und dieses auszudrücken haben. Jene sind demnach im Grunde eben so wenig Modi, wie die geraden Casus eigentliche Casus, denn weder die einen noch die andern drücken ein bestimmtes Verhältniß aus.

5. Numeri und Personen der Nomina und Verba bedingen und entsprechen sich gegenseitig; nur die Tempora haben im Nomen kein Analogon, da die Zeitbestimmung in dem Nomen (das Participium ausgenommen) nicht enthalten ist und als ein Neues, dem Verbum allein zuständiges durch dasselbe der Vorstellung vorgeführt wird.

§. 209.
Vom Genus im Allgemeinen.

Zur Bezeichnung der verschiedenen im Genus unterscheidbaren Arten, der activen oder transitiven, der passiven und der mittleren (medium, intransitivum, neutrum), hat die Sprache keine wesentlich verschiedenen, der einzelnen Art allein zuständigen Verbalformen. Alle sind aus den Wortstämmen, aus den gemeinsamen Modusvocalen und Pronominalsuffixen gebildet, welche theils in einfacher Form (*μι, σι, τι* u. s. w.), theils in voller Form mit Tonerweiterung (*μαι, σαι, ται* u. s. w.) auftreten. So sind die vollen Formen *ἔρχομαι, βούλομαι* für das Intransitivum, dagegen dieselben Formen *γράφομαι, λείπομαι* für das Passivum im Gebrauch. Eben so dienen die aus den einfachen (*μι, σι, τι*) stammenden als abgeänderte *τίθημι, δίδως, ἔγνων* für das Activ, *ἑάλων* mit den zugehörigen *ἁλῶναι, ἑάλωκα* für das Passiv, *θέλω, αἰθέω* für das Neutrum; doch haben sich im Ganzen die vollen Formen, wie *δίδομαι, δίδοσαι, δίδοται* für passive, die einfachen als active Genus geltend gemacht, und werden darum als active und passive Formen bezeichnet. Das mittlere Genus nimmt an beiden Theil.

§. 210.
Formen für das transitive Genus.

1. Das transitive Genus wird größtentheils durch active Formen bezeichnet: *λείπω*, verlasse, *ἀκούω*, höre, *ἅπτω*, füge an; doch treten auch passive ein:

a) bei Bezeichnung zukünftiger Zeit die des Fut. Med. in nicht wenigen Verben, z. B. *ἀκούω, ἀκούσομαι*, werde hören, *ἀγνοέω, ἀγνοήσομαι*, werde nicht wissen, (*ἀείδω*), *ᾄδω, ᾄσομαι*, werde singen, *ἀπολαύσομαι*, werde genießen, *ἐπαινέσομαι* und *ἐγκωμιάσομαι*, werde loben, *σπουδάσομαι*, werde mich beeifern, *βαδιοῦμαι*, werde gehen. So auch *ἀπαντήσομαι* (von *ἀπαντάω*, begegne), *βοήσομαι* (*βοάω*, rufe), *γελάσομαι* (*γελάω*,

lache), *οἰμώξομαι* (*οἰμώζω*, wehklage), *πηδήσομαι* (*πηδάω*, springe), *σιγήσομαι* und *σιωπήσομαι*, werde schweigen.

b) bei Bezeichnung einer jeden Zeit, welche Form dann die mediale heißt und die so gebildeten Verba Media; und zwar reine Media oder deponentia diejenigen, von denen kein Activ vorhanden, als *βιάζομαι*, zwinge, *ἐργάζομαι*, verrichte, *διορίζομαι*, trenne, *ἀναβάλλομαι*, verschiebe u. a.; oder schlechtweg Media, wo zugleich das Activ im Gebrauch ist; beide sind dann in verschiedenem Sinne transitiv: *γεύομαι*, koste, *τινός*, etwas, *γεύω*, lasse kosten, *τινά*. Desgleichen einige aus der Reihe der unten §. 213, 1. Anm. 1. anzuführenden medialen Passiva, wie *φοβεῖσθαι*, *ἐκπλήττεσθαί τινα*, erschrecken vor —.

Anmerk. Von den als deponentia bezeichneten können jedoch einzelne Formen auch passives Genus ausdrücken; wie gewöhnlich das Perfect zugleich im Sinne des Mediums und des Passivs gebraucht wird: *εἴργασμαι*, habe verrichtet, aber auch, bin verrichtet (*τοὔργον εἰργάσθαι δοκεῖ μοι* Aeschyl. Ag. 1346.), *κεκτῆσθαι*, besitzen und in Besitz genommen sein, und so die andern, wie im Lat. adeptus, erlangt, hortatus, ermahnt. Von vielen wird dann auch neben dem medialen noch der passive Aorist mit passiver Bedeutung (wie von Activen) gebildet: *ᾐτιάθην*, ward beschuldigt, *ᾐτιασάμην*, beschuldigte, *ἐβιάσθην*, ich wurde gezwungen (*ἐβιασάμην*, ich zwang), dessen Präsens auch häufig passive Bedeutung hat, *βιάζομαι*, werde gezwungen, sonst zwinge (wie von *βούλομαι*, *τῷ δήμῳ βουλόμενα ἦν*, plebi volentia, das Volk wollte es; *τὰ θεῶν οὕτω βουλόμεν' ἔσται* Eurip. Iph. A. 33, die Götter werden es so wollen). Beide Genera zugleich können im passiven Aoriste nicht ausgedrückt sein, so daß *ἐβιάσθην* ich zwang und ich wurde gezwungen hieße (vergl. unten §. 213, 2.); wohl aber bei intransitiven, wo sodann beide Bedeutungen in eine zusammenfallen, z. B. *ἐφοβήθην* (von *φοβέω*, scheuche), ward erschreckt und erschrak, *ἐπορεύθην* (von *πορεύω*, sende), ward gesandt und sendete mich, reiste.

2. Das Activ drückt oft eine indirecte Thätigkeit aus, wo dem Subjecte nicht die Handlung selbst, sondern nur die geistige Urheberschaft zufällt. Im Deutschen gebrauchen wir die Umschreibung mit lassen. So *ἀποκτείνειν*, tödten lassen. *Οἱ τύραννοι ἀποκτιννύασιν ὃν ἂν βούλωνται* Plat. Gorg. p. 466, c. *Κῦρος τὸν παράδεισον ἐξέκοψεν*, ließ umhauen, Xen. Hier wird die Handlung allein in Bezug auf das Object gedacht, während dabei das Subject als sie veranlassend und demnach thätig erscheint. Anders, wo dieß dabei die hauptsächlich betheiligte Person ist; in diesem Falle tritt die mediale Form ein. S. unten §. 213, 3.

3. Zuweilen bezeichnen auch intransitive Verba das active Genus: *αἷμ' ἔδευσα* Soph. Aj. 374. „habe gemacht, daß es feuchte" und *ὅςτις ἀνθρώπου φύσιν Βλαστὼν* das. 751.

Anmerk. Es ist nicht nöthig, daß das transitive Verbum stets einen Gegenstand als Object bei sich habe, sondern wo der Begriff desselben allein hinreichend ist, den Gedanken auszudrücken, da steht es frei oder, wie man sich ausdrückt, absolut (lose), ohne deswegen seine transitive Natur einzubüßen. So *ὁ ἔχων* der Besitzende: *Πρὸς γὰρ τὸν ἔχοντ' ὁ φθόνος ἕρπει* Soph. Aj. 157; *ὁ δυνάμενος*, der Vermögende; *τολμῶντες ἄνδρες*, wagende, unternehmende Männer. *Διδόναι* heißt Geschenke geben, bestechen, *λαβεῖν*, annehmen, sich bestechen lassen, stehlen. — Verschieden hiervon sind Verbal-Ausdrücke, zu denen ein bestimmtes Object gehört, das aber, weil aus der Verbindung der Worte selbst schon klar genug hervorgehend, im Sprechen unterdrückt wird. So *ἐκλείπειν*, ausgehen, fehlen, von Sonne oder

Mond: ὁ ἥλιος ἐκλείπει (näml. τὸν δρόμον), stellt den Lauf ein, hört auf zu scheinen; oder von Anderem: ἐξέλιπεν ἡ νόσος, ὁ βίος (aber auch ὡς ὤφελον πάροιθεν ἐκλιπεῖν βίον Soph. El. 1131); sonst häufig im Perf. 2. Νῦν δ' ἐκλέλοιπε ταῦτ' ἐν ἡμέρᾳ μιᾷ Ebend. 1149. (wie denn diese Tempusform (das Perf. 2) in der Regel als volles Intransitiv gilt). Καταλύειν (τὰ ὑποζύγια), einkehren; καταλαμβάνειν, in πόλεμος καταλαμβάνει (τὴν χώραν) tritt ein; λόγος, φήμη κατέχει, es geht die Sage, das Gerücht; ὁ λόγος αἱρεῖ, die Vernunft fordert, und mehrere andere. Vergl. unten §. 212, 3. Anm.

§. 211.
Formen für das passive Genus.

1. Für **passives** Genus sind gewöhnlich passive Formen im Gebrauche, doch sind die Aoristen dieses Genus activisch gebildet: λειφθῆναι, λιπῆναι; ἁλῶναι, **gefangen werden**, von ἁλίσκομαι, ist ihnen in Form und Bedeutung gleich.

2. Für das passive Genus werden auch die Formen der Zeiten des Med. verwendet, z. B. καταλύσεταί σου ἡ ἀρχή Xenoph., anderwärts καταλυθήσεται, πολιορκήσοιντο, πολιορκηθήσοιντο bei dems. δηλώσεται Soph. Oed. Col. 581. στερήσομαι Eur. Med. 308., τιμήσεται Aeschyl. Ag. 567. μαστιγώσεται, στρεβλώσεται Plat. Rep. 2. p. 361, e. 10, p. 613, e. So auch gewöhnlich ἀδικήσομαι, ζημιώσομαι, ὠφελήσομαι, und von verbis häufig wo der 1. Aor. Pass. nicht gebräuchlich war: θρέψομαι st. θρεφθήσομαι (von τρέφω), weil Aor. gew. ἐτράφην; oder gleich gebräuchlich mit dem Futur 2. τρίβω, τρίψομαι neben τριβήσομαι, weil ἐτρίβην; βλάπτω, βλάψομαι und βλαβήσομαι neben ἐβλάβην (auch ἀχθήσομαι und ἄξομαι von ἄγω). Rücksicht auf Wohllaut herrscht vor bei ἄρξομαι von ἄρχω, und εἴρξομαι von εἴργω. Doch liegt auch vielfach bloße Gewohnheit zu Grunde.

Anmerk. Auch der Aorist Medii, aber nur der zweite, ist bisweilen der passiven Bedeutung fähig, doch nur in seltenen Fällen: κατασχόμενος für κατασχεθείς nicht nur bei Pindar (φορμίγγος) ῥιπαῖσι κατασχόμενος, sondern auch bei Attikern. Ἐκπεπληγμένοι ἐσμὲν καὶ κατεχόμεθα Plat. Symp. p. 215. — Vom ersten Aorist des Mediums läßt sich keine sichere Stelle des passiven Gebrauchs nachweisen.

3. Ueber die Bezeichnung des Subjects und Objects beim Passiv wurde schon oben beim Acc. gehandelt. Das **Subject** (der Nominativ) tritt, wenn das Activ zum Passiv wird, in das **abhängige** Casus-Verhältniß, entweder mit einer Präposition (gew. ὑπό) oder im bloßen Dativ. Z. B. Πέπραγα τοὖργον, pass. ὑπ' ἐμοῦ oder ἐμοὶ πέπρακται τοὖργον. Das frühere Object, τοὖργον, — jetzt nicht mehr Gegenstand der Handlung, die von einem andern ausgeht, gedacht, sondern als selbst leidend afficirt (nicht mehr das **Thun** — actives Genus — ist der Gesichtspunkt, sondern das **Leiden** — Passiv) — wird hier Subject, die Person erscheint dabei als Nebenbestimmung (ὑπ' ἐμοῦ).

4. Die Person, haben wir gesehen, oder der Gegenstand, **an dem** eine Handlung vorgenommen wird, kann zugleich auch als das dieser **leidend** zu Grunde liegende Subject gedacht werden; aber streng genommen nur diese, nicht auch die Person, **für oder in Rücksicht auf** welche die Handlung unternommen wird, überhaupt nicht was

dabei nur betheiligt oder berührt, nicht unmittelbar als Object derselben afficirt wird, im passiven Gesichtspunkte erscheinen. Nur transitive Verba sind daher genau genommen dieses Genus fähig, nicht andere, mag nun der Gegenstand bei ihnen durch den einen oder den andern der beiden übrigen Casus ausgedrückt sein. Deutsch also nicht: Ich werde geglaubt, weil: ich glaube dir; nicht: ich werde gedacht, weil: ich denke dein. Wir sind genöthigt, hier das unpersönliche es (welches nicht als Subject, sondern als bloßes Verbalzeichen zu betrachten ist) zu Hülfe zu nehmen: es wird mir geglaubt, es wird meiner gedacht. Ebenso Lat. nicht persuaderis, sondern persuadetur tibi, nicht egeris, sondern egetur te.

5. Die griechische Sprache jedoch, ihrem Charakter nach stets auf das Frische und Lebensvolle gerichtet, und daher zu persönlicher Auffassung der Erscheinungen geneigt, sucht auch hier, diesem ihren Drange folgend, die Person in den Vordergrund zu heben und so der sonst todten Fügung Leben und Bewegung einzuhauchen. Es wird daher die Person, auch wenn sie beim Activ nicht im Verhältniß der Betheiligung oder der Abhängigkeit erscheint, beim Passiv gleichwohl zum Subject erhoben und so die unpersönliche Ausdrucksweise umgangen. *Πιστεύω σοι* heißt ich traue dir; es wird mir getraut, nicht *πιστεύεταί μοι*, sondern *πιστεύομαι; πιστευθεὶς ἀληθεύσειν ἃ ἔλεγες*, da man dir glaubte, du würdest dein Wort halten, Xen. An. 7, 7, 25. und ebenso im Infin. *τὸ πιστεύεσθαί σε*, daß man dir glaubte (nicht *σοί*); Ebend. So heißt *ἄρχεσθαι* beherrscht werden, sich beherrschen lassen, während im Act. *ἄρχειν τινός* gesagt wird; *βασιλεύεσθαι*, von einem Könige regiert werden, während Act. *βασιλεύω τινός; οἱ ἐπιβουλευόμενοι*, die denen man nachstellt, Act. *ἐπιβουλεύω σοι;* und so die übrigen.

6. Bei doppeltem Object im Activ, d. h. bei denjenigen Verben, die einen zweifachen Accusativ bei sich haben, bleibt im Passiv der Accusativ der Sache stehen, während der persönliche Nominativ wird: *Διδάσκω τοὺς παῖδας τὴν μουσικήν*, pass. *οἱ παῖδες διδάσκονται τὴν μουσικήν; ἔτυπτεν αὐτὸν πολλὰς πληγάς*, pass. *ἐπετρίβετο τυπτόμενος πολλάς* (*πληγάς*) Arist. Wolk. 969. So auch der Accusativ zur Fülle des Ausdrucks (s. oben §. 200, 2, e.): *Οὐδὲν ὄρνεον ᾄδει ὅταν πεινῇ ἢ ῥιγοῖ ἤ τινα ἄλλην λύπην λυπῆται* Plat. Phäd. p. 85, 5. oder neutrale Adjective (im Sinne von Adverbien): *πολλὰ καὶ δεινὰ ἠδικήθην*, Jsä. 8, 4.

Anmerk. Ein anderes ist es, wo der zweite Accusativ nicht Object, sondern Apposition ist, wenn er auch unmittelbar vom Verbum abhängig zu sein scheint; wie bei den Ausdrücken *αἱρεῖσθαί τινα στρατηγόν*, *καλεῖν τινα μάρτυρα*. Hier geht mit dem eigentlichen Objecte, das die Person enthält, auch die Apposition in den Nominativ über. S. oben beim Accus. §. 200, 1, a.

7. Wie bei den obengenannten doppelt-transitiven Verben, bleibt auch bei denen, die neben einem andern Casus (Genit. od. Dat.) noch einen Accusativ regieren, dieser beim Passiv unverändert stehen: *Ἐπιτρέπω σοι τὴν δίαιταν*, ich trage dir die Entscheidung auf, *ἐπιτρέπομαι τὴν δίαιταν*, es wird mir die Entsch. aufgetragen; *ἐκκόπτεσθαι τοὺς ὀφθαλμούς*, die Augen ausgeschlagen bekommen; *ἀποτεμνόμενος τὴν κεφαλήν*, dem der Kopf abgeschnitten wird. *Εἰ ταῦτα*

ξυγχωρήσετε, καὶ ἄλλο τι μεῖζον εὐθὺς ἐπιταχθήσεσθε, Thuk. 1, 140. (denn ἐπιτάττεσθαι ohne Accus. heißt sich befehlen lassen, z. B. Eur. Fragm. Syl. 3. Τάσσειν γε μᾶλλον ἢ 'πιτάσσεσθαι θέλεις, nach Num. 5).

Anmerk. Auf ähnliche Weise steht ein solcher Accus. auch bei Intransitiven, im Act. besonders beim Perf. 2, z. B. Xen. An. 4, 5, 12: Οἱ ἀποσεσηπότες τοὺς δακτύλους τῶν ποδῶν. Dem. R. v. Kr. §. 67. Ἑώρων τὸν Φίλιππον ὑπὲρ ἀρχῆς καὶ δυναστείας τὸν ὀφθαλμὸν ἐκκεκομμένον, τὴν κλεῖν κατεαγότα, τὴν χεῖρα, τὸ σκέλος πεπηρωμένον κτλ.

§. 212.

Formen für das intransitive Genus.

1. Das intransitive Genus wird, wie das transitive, durch Formen aus beiden Conjugationen angedeutet: λάμπω, ich leuchte, βαίνω, gehe, λανθάνω, bin verborgen, βούλομαι, will, γίγνομαι, werde, πέταμαι, fliege.

2. In manchen Fällen sind beide Formen neben einander vorhanden, jedoch nicht beide gleich gewöhnlich: οἴω (bei Homer) und οἴομαι (bei Attikern), ich glaube, πειρῶ und πειρῶμαι, versuche, ἱκάνω und ἱκάνομαι, ich komme.

3. Es wird auch die Perfectform von vielen transitiven Verben zur Bezeichnung dieses Genus gebraucht: ἔλπω, erwecke Hoffnung, ἔολπα, ich hoffe, ὄλλυμι, vertilge, ὄλωλα, gehe zu Grunde, σήπω, mache faulen, σέσηπα, faule selbst. Eben so διέφθορας Il. ο, 128. bist verloren, δόρυ δ' ἐν κραδίῃ ἐπεπήγει, war geheftet, haftete Il. ν, 442. — Θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι γεγήθει, war erfreut, Il. ν, 494. Nach dieser Analogie δέδορκα, ich sehe, Il. χ, 95. γέγωνα, rufe, ὄδωδα, dufte, u. a. Desgleichen gern der 2. Aor.: δύω, tauche unter (act.), ἔδυν, ging unter, φύω, ich zeuge, ἔφυν, ich ward u. a.

Anmerk. Auch Transitive können in gewissen Fällen die Stelle von Intransitiven einnehmen, da nämlich, wo ursprünglich eine Ellipse zu Grunde liegt, der Gedanke an ein bestimmtes Object jedoch fast verschwunden ist. Besonders häufig ist dieß der Fall bei Begriffen der Bewegung, wie auch bei uns treiben, fahren, ziehen u. a.; so ἄγειν (τὸν στρατόν, vom Feldherrn) ziehen, marschieren, ἐλαύνειν, reiten, fahren überhaupt von rascher Bewegung; εἰςβάλλειν (εἰς τὴν χώραν), einen Einfall machen, βάλλειν λίθοις, Steine schleudern, μεταβάλλειν, umschlagen; ἔχειν (δρόμον, vom Schiffe), steuern, εἰς Σικελίαν, nach S., und so viele Composita von ἔχω; ὁρμᾶν, losgehen auf einen (ἀθρόοι ὥρμησαν ἐπ' αὐτούς); διδόναι bei Dichtern, sich hingeben (ὁ δ' ἡδονῇ δοὺς Eurip. Phön. 21); in Prosa in Zusammensetzungen, wie ἐνδοῦναι, nachgeben, zurückweichen, ἐπιδιδόναι, zunehmen u. a.

§. 213.

Formen für das reciproke Genus oder das Medium.

1. Das reciproke Genus hat passive Form. Denn auch die Bedeutung des Mediums ist aus der des Passivs hervorgegangen. So tritt der passive Sinn des Ausdrucks noch deutlich hervor in vielen Verben, die auf den ersten Anblick vollkommen mediale Gestalt zu verrathen scheinen; wie denn φέρεσθαι, sich bewegen, seiner Bedeutung

nach ganz dem Medium gleichkommt, seinem Ursprung nach jedoch sich als Passiv von φέρειν, tragen, bewegen, also φέρεσθαι, bewegt werden (lat. moveri ebenfalls = sich bewegen), herausstellt. Diesen zunächst liegen diejenigen, bei welchen die einfache passive Bedeutung in die des an sich Geschehenlassens übergeht: πείθεσθαι (Pass. von πείθω, überreden), überredet werden, sich überreden lassen, dann mit Verwischung des passiven Sinnes gehorchen, im Perf. πέπεισμαι, ich habe Glauben; κείρεσθαι (τὰς τρίχας), sich scheeren lassen, von κείρω scheeren; ἄρχεσθαι, sich beherrschen lassen (beherrscht werden, von ἄρχω herrschen); dann aus der ursprünglichen Bedeutung von ἄρχω, anstellen, voranstellen (woraus herrschen, vgl. κοσμεῖν, κοσμήτωρ), ἄρχεσθαι, sich anstellen, sich voranstellen, anfangen.

Anmerk. 1. In diese Klasse gehören eine große Anzahl von Verben, die von den eigentlichen Medien (wovon sogleich unten) sich durch die angegebenen Merkmale unterscheiden und deshalb nicht mit ihnen verwechselt werden dürfen. Sie werden zum Unterschied von jenen füglich mediale Passiva genannt. So στρέφεσθαι und τρέπεσθαι, sich wenden (dieß im Aor. ἐτραπόμην, wandte mich zur Flucht), διαλύεσθαι, sich auflösen, auseinandergehen, γυμνάζεσθαι, sich den Körper üben, συναλλάτεσθαι, sich aussöhnen u. a. m. Es ist natürlich, daß diese Verba sodann im Aorist und Futur nicht die mediale, sondern die ihrer Bedeutung analoge passive Form haben. Also ἐστράφην, kehrte mich, ἐκινήθην, bewegte mich, ἐγυμνάσθην, tummelte mich, obgleich sie vielfach auch die ursprünglich passivische Bedeutung daneben beibehalten; ἠθροίσθησαν, sie versammelten sich und wurden versammelt; ἐσώθην, rettete mich und wurde gerettet, u. s. w. — Dem Aorist entspricht das Futur: διαλυθήσονται, sie werden auseinander gehen; πεισθήσονται, sie werden sich überreden lassen; dieses jedoch in der rein medialen Bedeutung gehorchen, Fut. πείσομαι (wie πορεύω, ἐπορεύθην, πορεύσομαι). Neben dem Aor. des Passivs kann übrigens bei solchen Verben auch noch der des Mediums, in ausschließlich medialer Bedeutung erscheinen: ἐψεύσθην, ich täuschte mich, ἐψευσάμην, ich log (nun nicht mehr Passiv); ἐσώθην, rettete mich, ἐσωσάμην, rettete mir; ἐκομίσθην, ich begab mich (wohin), ἐκομισάμην, ich brachte mir, verschaffte mir wieder.

Anmerk. 2. Auch die sogenannten deponentia, davon die activen Formen ganz aus der Sprache (oder doch aus dem gewöhnlichen Gebrauche) verschwunden sind, gehören großentheils ursprünglich dieser Klasse an. So ist ἥδομαι, ich freue mich, Passiv von dem fast verschollenen ἥδω erfreue (einen andern), also eigentl. werde erfreut; κήδομαι, betrübe mich, eig. werde betrübt, von κήδω betrübe (wie λυποῦμαι, betrübe mich, Aor. ἐλυπήθην von λυπέω kränke); desgleichen die übrigen. *)

Anmerk. 3. Nach der Analogie der oben angeführten passiven Media nehmen daher auch die der ebenerwähnten Gattung angehörigen ihren Aorist aus dem Passiv; also ἥσθην, freute mich, von ἥδομαι, ἐβουλήθην, ἐδυνήθην, ᾠήθην von οἴομαι meine (wovon οἴω bei Homer), ἐδεήθην von δέομαι bitte, διελέχθην von διαλέγομαι unterrede mich, ἄχθομαι, habe Verdruß, ἠχθέσθην, μαίνομαι, werde rasend gemacht, rase, ἐμάνην, ἐναντιόομαι, stelle mich entgegen, ἠναντιώθην, ἐπίσταμαι, stelle mich darunter, verstehe (engl. understand), ἠπιστήθην, εὐλαβέομαι, hüte mich, ἐννοέομαι und διανοέομαι, besinne mich, ἐπιμελέομαι, sorge mich, ἐνθυμέομαι, nehme mir zu Herzen, werde erregt

---

*) Wie denn zu βούλομαι ein βούλω (βόλω) durch das lat. volo außer Zweifel gesetzt wird (wenn auch die Entwickelung der Bedeutung nicht mehr sicher nachweisbar), und δύναμαι nach der Analogie von ἵστημι (vgl. lat. sisto) auf (δύνημι) δύνω zurückweist, so daß sich aus der Bedeutung durchdringen, strengen, spannen der Begriff der Kraft (vergl. engl. strong, strenght), des Kräftigens und passivisch des Gekräftigtwerdens, medial des Vermögens entwickelt hat.

im Gemüthe, erwäge, *προθυμέομαι, ἔραμαι, ὀρέγομαι*, werde von Neigung erfaßt, begehre, liebe. Diese haben sodann im Futur ebenfalls die passive Form, entweder ausschließlich, wie *ἡσθήσομαι* von *ἥδομαι*, *ἐρασθήσομαι* von *ἔραμαι*; oder das passive Futur neben dem medialen, wie *ἄχθομαι, ἀχθέσομαι* und *ἀχθεσθήσομαι*, und so *ἐπιμεληθήσομαι, διαλεχθήσομαι, προθυμηθήσομαι, διανοηθήσομαι*, neben *ἐπιμελήσομαι* u. s. w.; ebenso *αἰδεσθήσομαι* und *αἰδέσομαι* von dem sogleich zu nennenden *αἰδέομαι*. Von *ἐναντιόομαι* Luc. nav. 32. *ἐναντιωθήσομαι*, sonst *ἐναντιώσομαι*. Einige jedoch, weil dem eigentl. Medium näher stehend, nehmen das Futur nur aus dem Med. *βουλήσομαι, δυνήσομαι, δεήσομαι, οἰήσομαι*.

Anmerk. 4. Bei andern, wo die passive Bedeutung mehr und mehr von der medialen verdrängt wird, treten auch die entsprechenden Formen mehr oder weniger entschieden hervor. So bildet *αἰδέομαι*, scheue mich, neben *ᾐδέσθην* auch *ᾐδεσάμην*; desgleichen *ἄγαμαι, ἀρνέομαι, προνοέομαι* — *ἠγάσθην* und bei Hom. *ἠγασάμην* u. s. w., so daß im gew. Gebrauche der passive Aor. vorwiegt; gleich gebräuchlich sind beide von *ὀρέγομαι* begehre, *αὐλίζομαι* lagere, *πραγματεύομαι* treibe ein Geschäft; vorwiegend der Aor. Med. bei *μέμφομαι, ἀπολογέομαι* und einigen anderen. Die hier berührte Klasse von Verben steht demnach auf der Grenze zwischen Passiv und Medium; und derselbe Uebergang findet hinwiederum von den Anmerk. 1. erwähnten medialen Passiven zum eigentlichen Medium statt, indem Verba, wie *ὁπλίζεσθαι*, sich rüsten, *ἐγείρεσθαι*, sich aufraffen, erwachen, *ἀνάγεσθαι*, sich forttreiben lassen, auslaufen (vom Schiffe), *ὁρμίζεσθαι*, sich an den Strand treiben lassen, ankern, endlich *πειρᾶσθαι*, sich versuchen, einen Versuch machen, neben dem passiven Aorist, der bei den meisten der gebräuchlichere ist, in demselben Sinne den medialen bilden. Also *ὡπλίσθην* und *ὡπλισάμην*, ich wappnete mich u. s. f.

2. Im Verlaufe der Sprachbildung jedoch ist nach und nach das Bewußtsein an den passivischen Ursprung und die anfängliche Ebenbürtigkeit der beiderseitigen Formen entschwunden, und es haben sich im allgemeinen Gebrauche neben den passiven die nun eigentlich medialen Formen zum Ausdruck des reciproken Verhältnisses ausgeschieden, während das Activ, mit welchem es dem Stamme nach übereinstimmt, denselben Begriff in transitiver oder causativer Richtung bezeichnet. Diese dem Medium eigene Beziehung auf die Person nun drückt sich im Deutschen aus:

a) durch den Dativ des substantiven Pronomens: *αἱρέω*, ich wähle, *αἱρέομαι*, wähle mir, *αἱρέῃ*, wählst dir, u. f. *Προςφέρειν σῖτόν τινι*, Jemandem Speise hinzubringen, *προςφέρεσθαι σῖτον*, sich selbst Speise hinzubringen. *Πορίζω*, bringe zu wege; *πορίζομαι*, verschaffe mir. *Σπάω*, ziehe, zerre; *σπάσασθαι τὸ ξίφος*, sein Schwert ziehen (*ἐσπασμένοι τὰ ξίφη* Xen. An. 7, 4, 16). *Ἀμφιβάλλεσθαι ἱμάτια*, sich Kleider anlegen. *Οἱ στρατιῶται χαμεύνια ἐξενεγκάμενοι ἐν τῷ ψύχει καθηῦδον* Plat. Gastm. 220, d. (trugen ihre Lagerdecken in's Freie);

b) durch den Accusativ des substantiven Pronomens: *Λούω*, wasche (einen andern), *λούομαι*, wasche mich selbst, bade (auch mit Acc. *τὸ σῶμα*, meinen Leib); *ἀλείφω*, salbe (einen andern), *ἀλείφομαι*, salbe mich selbst; *ἐπιδείκνυμαι*, zeige mich, meine Kunst; *φυλάσσω*, bewache (einen andern), *φυλάσσομαι*, bewache, hüte mich (caveo); *ἐπείγω*, treibe an, *ἐπείγομαι*, treibe mich an, eile, u. a.; *ἀπέχω*, halte entfernt (andere), *ἀπέχομαι*, halte mich entfernt, enthalte mich; *ἀνέχω*, halte aufrecht, *ἀνέχομαι*, halte mich aufrecht, ertrage;

c) dadurch, daß die übergehende Kraft aufhört, und der Gegenstand selbst in die Handlung tritt: φαίνω, ich lasse erscheinen, φαίνομαι, erscheine selbst (Aor. ἐφάνην); παύω, lasse aufhören, παύομαι, höre selbst auf; πορεύω, mache ziehen, sende, πορεύομαι, ziehe, reise (Aor. ἐπορεύθην); φυλάσσω, bewache einen andern, φυλάσσομαι, wache selbst.

3. Zuweilen brauchen wir in solchen Fällen ein eigenes Wort, dem aber das reciproke Genus zu Grunde liegt: Ἄγω γυναῖκα, führe ein Weib, ἄγομαι γυναῖκα, ich heirathe, eigentlich: ich führe mir ein Weib; ἀπογράφειν τινά, einen einschreiben, ἀπογράφεσθαι, Bürge sein (sich selbst als Bürge einschreiben); θεῖναι νόμον, ein Gesetz geben, θέσθαι νόμον, ein Gesetz annehmen (sich ein Gesetz aufstellen); ἐπιτιθέναι τινί τι, Jemandem etwas auflegen, ἐπιτίθεσθαί τινι, Jemanden angreifen (sich ihm auflegen); ἀποδίδωμι, gebe zurück, ἀποδίδομαι, verkaufe; γράφω, schreibe, mache einen Antrag, γράφομαι, klage an; ἀμύνειν, ἀλεξεῖν (τινί τι), einem Etwas abwehren, ihm beistehen, ἀμύνεσθαι, ἀλέξεσθαι (τινά), sich vertheidigen (gegen Einen); τιμωρεῖν τινι, helfen, τιμωρεῖσθαί τινα, sich an einem rächen; βουλεύω Rathsherr sein (auch beschließen), βουλεύομαι, berathschlagen; συμβουλεύω (τινί), Jemandem einen Rath ertheilen, συμβουλεύεσθαι (τινά), sich mit Jemandem berathen, ihn um Rath fragen; κομίζω, trage, κομίζομαι (trage mir), nehme. Bei δανεῖσαι, borgen (ausleihen), δανείσασθαι, borgen (entlehnen), bleibt zwar im Deutschen das Wort, aber nicht die Bedeutung.

4. Umgekehrt heißt: der Meister lehrt den Knaben, διδάσκει, der Vater läßt ihn lehren, διδάσκεται, weil beim Vater die Rücksicht auf sich eintritt, beim Lehrer nicht: der Vater läßt sich (für sich) den Knaben bilden (was jedoch von den Dichtern manchmal vermischt wird); so ὅπλα ποιεῖσθαι, sich Waffen verfertigen lassen. — Γαμεῖν vom Manne, γαμεῖσθαι von der Frau, wenigstens in den meisten Fällen.

5. Die reciproke Bedeutung ist oft so schwach, daß sie fast in die active übergeht. Ἐτιταίνετο καμπύλα τόξα Il. ε, 97. — Ἀκούετο λαὸς ἀϋτῆς Il. δ, 331. spannte sich, hatte bei sich vernommen. S. oben §. 210, b.

6. In vielen Fällen ist die reflexive Kraft der medialen Form völlig erloschen, und man gewöhnte sich das Medium überhaupt, im Gegensatz zum Activ, da anzuwenden, wo Subject und Object sich einander nicht in strenger Scheidung als thätig oder von der Thätigkeit afficirt gegenüber stehen, d. h. wo die Thätigkeit nicht als eine concentrirte, auf ein bestimmtes Object ausschließlich gerichtete, sondern nur im Allgemeinen ein Thun oder Thätigsein in Betracht kommt, der Gegenstand der Handlung aber weniger scharf hervortritt und meist mit dem Verbum, als Ergänzung der Thätigkeit desselben, die außerdem nicht hinlänglich bezeichnet sein würde, in Einen Begriff zusammenfällt. Solche Medialausdrücke enthalten demnach nichts als Umschreibungen eines einfachen Verbums, z. B. λόγους ποιεῖσθαι, Reden halten = λέγειν; λόγον ποιεῖσθαι (τινός) = λογίζεσθαι,

auf einen rechnen, berücksichtigen; *μνήμην ποιεῖσθαι* = *μνησθῆναι*; *πόλεμον ποιεῖσθαι* = *πολεμεῖν*; wohingegen das Activ in solchen Fällen eine stark causative Bedeutung annimmt: *πόλεμον ποιεῖν*, Krieg anstiften; *λόγους ποιεῖν* würde heißen Reden verursachen, und so bei den andern.

Anmerk. 1. So sagt man ferner *εἰρήνην*, *σπονδὰς ποιεῖσθαι*; *θήραν ποιεῖσθαι* = *θηρᾶσθαι*; *ἐπιμέλειαν ποιεῖσθαι* = *ἐπιμελεῖσθαι* u. *περὶ πολλοῦ*, *ὀλίγου*, *πλείονος ποιεῖσθαι*, hoch, gering, höher schätzen; *δεινὸν ποιεῖσθαι* aegre ferre. *Χορὸν ἵστασθαι* heißt einen Reigentanz aufführen = *χορεύειν*, *χορὸν* (*χοροὺς*) *ἱστάναι*, veranstalten, von dem, auf dessen Befehl es geschieht (Vergl. Soph. El. 280. Dem. geg. Mid. §. 52.). Dieser Wechsel zwischen Medium und Activ zieht sich durch eine Reihe von Verben hin, jedoch stets mit dem Unterschiede, daß hier das Object und die causative Thätigkeit, dort das Subject und die Handlung überhaupt in den Vordergrund tritt. So steht bei Thukyd. 1, 68: (*Ἡ Κέρκυρα*) *ναυτικὸν ἂν μέγιστον παρέσχε Πελοποννησίοις*, um auszudrücken, daß die Seemacht eine bedeutende gewesen wäre, die die Kerk. den Pelop. zugebracht hätten; dagg. 2, 9. *τούτων* (unter diesen, den Bundesgenossen d. Ath.) *ναυτικὸν παρείχοντο Χῖοι . . . οἱ δ' ἄλλοι πεζὸν καὶ χρήματα*, die Chier waren es, die eine Flotte stellten, oder die Verpflichtung, Schiffe zu stellen traf die Ch. Während daher beim Activ das Object bestimmt, im Accusativ, ausgedrückt ist, steht es beim Med. in einem abhängigen Casusverhältniß: *λαμβάνω τι*, nehme, *λαμβάνομαι τινός*, fasse (*τῆς σῆς χειρός*); *μεθίημι τι* und *μεθίεμαί τινος*, lasse etwas, und lasse ab von etwas; *λοιδορῶ τινα*, schelte, *λοιδοροῦμαί τινι*, schmähe auf Jemand. Bei andern gilt der bezeichnete Unterschied in der Bedeutung auch ohne Veränderung der Construction, wie *σκοπεῖν τι*, anschauen, *σκοπεῖσθαί τι*, aufmerksam betrachten (wobei das Subject stark in Anspruch genommen wird); *ἀποκρύπτειν* und *ἀποκρύπτεσθαι τι*, etwas verbergen, verheimlichen, *ἀποκρύπτεσθαί τινά τι*, verhehlen; *τιθέναι*, aufstellen, *θέσθαι*, in Ordnung bringen, z. B. *ἐν ἀπόρῳ εἴχοντο θέσθαι τὸ παρόν* Thuk. 1, 25. und hiernach die übrigen.

Anmerk. 2. Statt des Mediums als reciprokes Genus können auch, nach der Weise anderer Sprachen, die Pronomina mit dem Activ gebraucht werden; und sie müssen gebraucht werden, wo einestheils das Subject als stark bethätigt, das Object als stark afficirt erscheint, z. B. *ἀποκτείνειν ἑαυτόν*, *σώζειν*, *φιλεῖν ἑαυτόν*, *ἀναλαμβάνειν ἑαυτόν* (sich sammeln) u. ähnl. Bei andern ist es gleichgültiger: stehn bleiben oder sich anhalten heißt *κατέχειν ἑαυτόν* und *κατέχεσθαι*, *φυλάττειν ἑαυτόν* oder *φυλάττεσθαι*; doch fehlen bei Dichtern diese Pronomina sehr oft, und das active Verbum bekommt durch diese Auslassung scheinbar die Bedeutung des Mediums. *Νέστωρ . . . οὐ μὲν ἐπέτρεπε γήραϊ λυγρῷ* Il. *κ*, 78. *Κρείσσων γὰρ Ἅιδᾳ κεύθων ὁ νοσῶν μάταν* Soph. Aj. 626. In Prosa geschieht etwas ähnliches

a) bei den Formeln des Aufmunterns: *ἄγε*, *ἴϑε δή*, *πρόςαγε*, *φέρε δή*, *ἔχε δή*.

b) bei Bezeichnung von Neigungen und Zuständen: *ἔχειν φιλικῶς πρός τινα*, *εὖ ἔχειν*, *κακῶς ἔχειν*, *προςέχειν*, *ἐπέχειν*, *ἀπέχειν* (entfernt sein). Vergl. dazu oben §. 212, 3. Anm.

Anmerk. 3. Auch zu medialen Formen kann in ausdrucksamer Rede das reflexive Pronomen noch eigens zum Ausdruck kommen. So *παρέχεσθαι ἑαυτὸν γενναῖον*, *παρασκευάζομαι ἐμαυτῷ τυραννίδα*, *δύναμιν περιποιεῖσθαι ἑαυτῷ*. *Αὑτοῖς εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον πάντα πορίζόμεναι*, Plat. Gastm. p. 208, e. Selbst eine doppelte Reflexion kann eintreten, indem das Subject zugleich als Betheiligtes und als Afficirtes erscheint, wie *Ἄρχοντα οὖν τῆς πόσεως αἱροῦμαι ἐμαυτόν*, Plat. Symp. 213, e. Jedoch ist in solchen Fällen die reflexive Kraft beim Medium fast erloschen und mehr Gewohnheit als Bedürfniß dabei vorwaltend.

Ueber die Tempora.

§. 214.

Unterscheidung der Zeitverhältnisse.

1. Wir denken uns die Gegenstände entweder als jetzt, oder als vorher, oder als einst, und scheiden so die Zeit in drei Theile, in das Jetzt (Gegenwart, tempus praesens), Vormals (Vergangenheit, tempus praeteritum), und in das Einst (Zukunft, tempus futurum).

2. Werden die drei Zeiten (*χρόνοι*, tempora) in Beziehung auf einander gedacht, so treten zu ihnen noch andere, und es kann jede einzelne, so wie die Handlung, welche sie bezeichnet, als unvollendet, oder als vollendet, oder als bevorstehend erscheinen.

3. Zusammenstellung.

Gegenwart.

unvollendet, 1. ich schreibe (eben jetzt, noch dauernd, *χρ. ἐνεστώς*, praesens).
vollendet, 2. habe geschrieben (bin jetzt fertig, *παρακείμενος*, perfectum).
bevorstehend, 3. werde schreiben (eben jetzt, bin im Begriff es zu thun, futurum instans).

Vergangenheit.

unvollendet, 4. ich schrieb, als er kam (war damals noch nicht fertig, *παρατατικός*, imperfectum).
vollendet, 5. hatte geschrieben, als u. s. (war damals fertig, *ὑπερσυντελικός*, plusquamperfectum).
bevorstehend, 6. wollte schreiben, als u. s. (war damals eben im Begriff).

Zukunft.

unvollendet, 7. ich werde schreiben, wenn er kommt (werde noch im Schreiben begriffen sein, *μέλλων*, futurum).
vollendet, 8. werde geschrieben haben, wenn er kommt (werde dann eben fertig sein, futurum exactum).
bevorstehend, 9. werde schreiben wollen, wenn er kommt (werde dann eben im Begriff sein).

4. Es genügt diese 9 Zeiten mit den angegebenen deutschen Namen zu bezeichnen, z. B. unvollendete Gegenwart, vollendete Vergangenheit, u. a. Die bei einzelnen Arten beigeschriebenen griech. und latein. Namen sind die in der Grammatik für sie gewöhnlichen. Uebrigens versteht es sich, daß diese Zeiten in jedem Genus vorkommen, z. B. das Futur des Passivs: ich werde geliebt werden.

5. Die griechische Sprache bildet nicht für alle eigne Formen, für das Futurum aber zweie, die als erstes und zweites unterschieden

werden. Dazu noch zwei Formen, um eine Vergangenheit zu bezeichnen, bei der die Vorstellung schnell vorübergehen soll (unbegrenzte, *ἀόριστοι*). Wir haben den Aoristus nur in werden: ich ward gesund, neben ich wurde gesund. Hierüber zunächst das Weitere.

§. 215.

Griechische Formen für die neun Zeitverhältnisse in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.

1. Die eben hergeleiteten neun Zeitverhältnisse bezeichnet die griechische Sprache durch folgende einfache und zusammengesetzte Formen:

Gegenwart.	Vergangenheit.
a. unvollendet, *γράφω*	aa. unvollendet, *ἔγραφον*
b. vollendet, *γέγραφα*	bb. vollendet, *ἐγεγράφειν*
c. bevorstehend, *μέλλω γράφειν.*	cc. bevorstehend, *ἔμελλον γράφειν.*

Zukunft.

aaa. unvollendet, *γράψω*
bbb. vollendet, *γεγραφὼς ἔσομαι*
ccc. bevorstehend, *γράψων ἔσομαι.*

Ueber die Aoristformen und ihr Verhältniß zu den übrigen wird unten gesprochen werden.

2. Präsens. In dieser Zusammenstellung erscheint das in der Formenlehre sogenannte Präsens oder das grammatische Präsens als unvollendete Gegenwart, d. h. als Angabe einer Zeit, die noch jetzt fortdauert: *γράφω λόγον* das Schreiben geht noch fort, und das Werk ist mir noch unter den Händen. — Dieses Tempus kann für sich (absolut), wie in dem angeführten Beispiele, oder in Beziehung auf ein anderes (relativ) gedacht werden: *ἐν ᾧ σὺ σχολάζεις, σπουδαίως ἐγὼ ἐγράζομαι;* endlich kann man es zur Angabe von Eigenschaften gebrauchen, die in einem Gegenstande ruhig oder thätig sind, ohne zu bestimmen, ob sie eben jetzo ihre Thätigkeit äußern (praesens indefinitum, *ἀόριστον*): *τὸ πῦρ καίει, ὁ ἥλιος λάμπει, ἡ στάσις διαφθείρει τὰς πόλεις.* — Auch hier ist eine Gegenwart (die Eigenschaften bestehen noch), ohne daß ich ihre Wirkung als zu einem Ziele gelangt oder mit einer andern Zeit in Verbindung denke.

3. Daneben steht das Präsens mit mannichfachen Beziehungen auf Vergangenheit und Zukunft, weil die andere Zeit in der Lebhaftigkeit der Vorstellung als noch dauernd oder schon gekommen erscheint, oder das früher Begonnene noch fortwährt.

4. Die einfachste, der Erzählung eigne Form ist das sogenannte historische Präsens. Es wird gebraucht, um den Hauptmomenten der Erzählung mehr Nachdruck zu geben, und die Vorstellung bei ihnen festzuhalten, gleichsam als bei einer vor unsern Augen geführten Sache.*)

*) Vergl. Longin. *περὶ ὕψους* c. 25. p. 275. ed. Spengel: *Ὅταν γε μὴν τὰ παρεληλυθότα τοῖς χρόνοις εἰσάγῃς ὡς γινόμενα καὶ παρόντα, οὐ*

Ἐλθὼν δ' ἐπ' Ἰνάχου ῥοὰς Παιδεύεται κατ' Ἄργος. Eur. Suppl. 893. Vergl. Soph. Aj. 47. 51. 55. auch in Verbindung mit der vergangenen Zeit im Nebensatze: Ἐπεὶ δ' ἐγενόμην αὖθις ὁ σπείρας πατὴρ Κτείνει με Eur. Phöniss. 1595. und in gleicher Linie mit dem Aorist: τῶν μὲν ἰδίᾳ πρός τινα ἀδικημάτων εὐθύνθη, τὰ δὲ μέγιστα ἀπολύεται μὴ ἀδικεῖν Thuk. 1, 95. das Freisprechen von untergeordneten Beschuldigungen wird kurz berührt, die Lossprechung vom Staatsverrath ist Hauptsache, daher ἀπολύεται. — Καί μοί τις ... Φράζει τε κἀδήλωσεν· εὐθέως δ' ἐγὼ Κατ' ἴχνος ᾄσσω Soph. Aj. 29. wo φράζει der Hauptbegriff, καὶ ἐδήλωσεν nur eine nähere Bestimmung desselben und in ihm eigentlich schon enthalten ist. — Auch in der oratio obliqua (als Infinitiv) kann das Praesens historicum erscheinen. Πάνυ γε, εἰπεῖν τὸν Ἀλκιβιάδην· (habe er gesagt) καὶ ἅμα μεταστρεψάμενον αὐτὸν ὁρᾶν τὸν Σωκράτη (habe gesehen; wie direct: καὶ ἅμα μεταστρεψάμενος ὁρᾷ) Plat. Gastm. 213, b. — Solche Form der Darstellung zieht auch die nachfolgende Frage nach geschehenen Dingen in die Gegenwart herein: Σὴν δάμαρθ' ὁρῶ, πάτερ, Νεκρόν.... Τί χρῆμα πάσχει; τίνι τρόπῳ διόλλυται; Eur. Hipp. 906. und außer Beziehung auf ein solches Präsens: Τἀληθὲς εἰπὲ, τῷ τρόπῳ διόλλυται (in die Erzählung mit histor. Präsens gleichsam hinübergreifend); Soph. Elektr. 680. was wieder τίνι τρόπῳ διεφθάρη heißt, wo die Vorstellung weniger auf dem Gegenstande festgehalten werden soll.

5. Auch wird das Präsens von vergangenen Dingen gebraucht, die in ihren Wirkungen noch fortdauern: Ὅθεν ἐμάν τε λευκόχροαν κείρομαι ... κόμαν Eur. Phöniss. 326. was auch der Schol. zu V. 375. durch κέκαρμαι erklärt; oder von solchen, die bis jetzo statt gefunden haben; doch steht in diesem Falle ein Adverbium der Zeit, das die Vergangenheit bezeichnet, dabei, πάρος bei Homer: πάρος .. οὔτι θαμίζεις Jl. σ, 386. 425. gleichsam: denke ich an das zuvor, so kommst du nicht häufig; οἳ τὸ πάρος περ Τρωσὶν ἀμύνουσιν Jl. ν, 123. Vergl. α, 553. Ὧδε γὰρ ἔβρισαν Λυκίων ἀγοὶ, οἳ τὸ πάρος περ Ζαχρηεῖς τελέθουσι Jl. μ, 346. und das. Heyne; desgl. Od. ε, 88. Also ist in Οἵ με πάρος γε Πρόφρονες εἰρύατο Jl. χ, 303. εἰρύαται zurückzuführen. — Außer Homer steht in gleicher Fügung auch πάλαι und ποτέ. Οὐκοῦν πάλαι δήπου λέγω· σὺ δ' αὐτὸς οὐκ ἀκούεις Arist. Plut. 261. und das. der Schol. Der Zustand des Sagens bestand seit langer Zeit bis jetzo. Θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω Soph. El. 676. Bei ἀρτίως, so eben: Ἀδυπνόων κλύουσαν ἀρτίως ὀνειράτων Das. V. 480. Καὶ νῦν θ' ὁμοίως καὶ τότ' ἐξεπίσταμαι Das. V. 895. Στηρίζει ποτέ Soph. Aj. 193. und wahrscheinlich Σῇ γάρ μ' ἀλόχῳ τότε (Barnes ποτέ) Τυνδάρεως Πέμπει φερνήν Eur. Iphig. in Aul. 47. wo ποτὲ .... πέμπει zu lesen sein wird.

διήγησιν ἔτι τὸν λόγον, ἀλλ' ἐναγώνιον πρᾶγμα ποιήσεις, der als Beispiel aus Xen. Cyrop. 7, 1, 37 anführt: Πεπτωκὼς δέ τις ὑπὸ τῷ Κύρου ἵππῳ καὶ πατούμενος παίει τῇ μαχαίρᾳ εἰς τὴν γαστέρα τὸν ἵππον· ὁ δὲ σφαδάζων ἀποσείεται τὸν Κῦρον.

Anmerk. 1. Einige Verba, die eine geistige Wahrnehmung ausdrücken, haben auch ohne derartige Adverbia im Präsens die Bedeutung der vergangenen Zeit. So *ἀκούω*, in Sätzen wie *Ἀτρείδην δὲ καὶ αὐτοὶ ἀκούετε, ὡς ἦλθε* Od. γ, 193. ihr habt gehört. *Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα*, Plat. Gorg. p. 503, c. Es schließt nämlich hier der zunächst vorausgehende Begriff des Gehörthabens zugleich den folgenden des Wissens mit ein. Dasselbe gilt von *πυνθάνομαι, αἰσθάνω, μανθάνω* und dem poet. *κλύω*.

Anmerk. 2. Bei manchen Verben ist der Uebergang von einem Zustande in den andern so rasch, daß dabei nur der letztere, der das Resultat des ersteren ist, in Betracht kommt. *Ἥκω*, ursprünglich ich komme, dann bin da, d. h. ich bin gekommen. *Ἀλλὰ διὰ ταῦτά τοι, ὦ Διοτίμα, παρὰ σὲ ἥκω* Plat. Gastm. 207, c. *οἴχομαι* (eigentl. ich gehe fort) bin fort. *Φεύγω* (ich fliehe), auch ich bin auf der Flucht, lebe in der Verbannung; auch: *πέπεισμαι δὲ καὶ ἀπὸ τῆς Σκύλλης φεύγειν τοὺς ἀνθρώπους, ὅτι τὰς χεῖρας αὐτοῖς προσέφερε* Xen. Mem. 2, 6, 31. So viele, welche eine ständige Eigenschaft oder Thätigkeit bezeichnen; z. B. *ἀδικῶ* (von *ἄδικος*, unrecht, also thue Unrecht) ich habe mich vergangen, bin ein Uebelthäter, bin strafbar: *Μῶν τί σε ἀδικεῖ Πρωταγόρας;* Plat. Prot. 310, d. hat dir etwa Pr. etwas zu Leid gethan? *Καὶ μὴν πότερος ἀδικεῖ, ὁ κρινόμενος ἢ σύ, κακῶς μοι δοκεῖς εἰδέναι, ὦ Πολύευκτε* Hyper. Eux., auf wem der Frevel ruht. *Νικῶ, κρατῶ*, bin Sieger, *ἡττῶμαι*, bin der Ueberwundene. Diese Perfectbedeutung bleibt sodann auch in den Nebenmodis: *Ὅπως μὴ ἀπολῇ, ἂν μαθὼν ἥκῃς ἀντὶ τοῦ βασιλικοῦ τὸ τυραννικόν*, Xen. nicht wenn du kommst, sondern wenn du gekommen bist.

Anmerk. 3. Nach dieser Analogie wird vielfach das vergangene Moment einer Handlung aus dem Standpunkte der Gegenwart als in seiner Wirkung noch bestehend aufgefaßt und so das Präsens für das momentan Vergangene (Aorist) gebraucht. *Ἴσως μὲν οὖν καὶ ἐγὼ τὸν Ἔρωτα ἐπαινῶν πολλὰ παραλείπω*, vielleicht nun habe auch ich bei meiner Lobrede auf dem Eros vieles übergangen, Plat. Gastm. p. 188, e. So in den Ausdrücken *καλῶς λέγεις, ἀληθῆ λέγεις*, du hast gut gesprochen, und deine Rede gefällt mir. *Ὡς ἐμοὶ δοκεῖ τεκμαιρομένῳ ἐξ ὧν σὺ λέγεις*, wie ich aus deinen Worten abnehme.

6. Wie also die vergangene Zeit auf mehrfache Weise in das Gebiet des Gegenwärtigen kann gezogen werden, so auch in gleicher Absicht, die Vorstellung darauf festzuhalten, die bevorstehende. Es bezeichnet nämlich das Präsens auch

a) das, was man beabsichtigt (praesens de conatu): *Οἶκον ἄτιμον ἔδεις, μνάᾳ δὲ γυναῖκα, Παῖδά τ᾽ ἀποκτείνεις* Od. π, 431. gehst darauf aus ihn zu tödten. *Πῶς δὲ φίλον ποιῇ με* Batrachom. 32. *Ἐγὼ δ᾽ ἔριν λύουσ᾽* (damit beschäftigt zu lösen) *ὑπόσπονδον μολεῖν Ἔπεισα παιδὶ παῖδα* Eur. Phön. 81. *Φιλεῖ γὰρ ὀκνεῖν πρᾶγμ᾽ ἀνὴρ πράσσων μέγα* (der etwas Großes thun will) Soph. El. 320. So kann *τὰ δρώμενα* das Vorhaben bedeuten: *Εἰ μὴ .. ἐγὼ πάλαι φύλασσον, ἣν ἂν ὑμῖν ἐν δόμοις Τὰ δρώμεν᾽ ὑμῶν πρόσθεν ἢ τὰ σώματα* Ebend. 1333. *Ἀπώλεσέν με . . . τήνδ᾽ ἰωμένη νόσον* Eur. Hipp. 592. und das. Monk.

b) das, was man mit Bestimmtheit erwartet: *Διὰ σοῦ ταῦτα πάντα πέρνεται. Γίγνει γάρ, ὡς ὁ χρησμὸς οὑτοσὶ λέγει, Ἀνὴρ μέγιστος* Arist. Ritt. 177. und *Δι᾽ αὐτὸ γάρ τοι τοῦτο καὶ γίγνει μέγας* (geschieht es auch, daß du wirst), *Ὁτιὴ πονηρὸς εἶ* das. 181. Eben so vom Agamemnon *Ἦσθα . . . Θράσος*

ἀκούσιον Ἀνδράσι θνήσκουσι κομίζων Aesch. Agam. 803. den dem Untergange geweihten, den Troern.

Anmerk. 1. Aehnliche Beispiele finden sich bei den besten Schriftstellern: Ἤδη γὰρ εἶδον πολλάκις καὶ τοὺς σοφοὺς Λόγῳ μάτην θνήσκοντας Soph. El. 62. Λαῷ γὰρ ξύμπαντι πόθος κρατερόφρονος ἀνδρὸς, Θνήσκοντος Eleg. (Kallin. I, 19.). Κοῖλαν πρὸς ἀγυιὰν θνασκόντων Pind. Ol. 9, 52. Ὁ θνήσκων, der Todte; Aeschyl. Choeph. 329. So steht das Präsens auch von dem, was man mit Bestimmtheit als geschehen sollend bezeichnet: Εἴ φησι τοιοῦτόν τι εἶναι, δειξάτω καὶ παρασχέσθω κἀγὼ καταβαίνω, und ich werde herabsteigen (von der Rednerbühne), Dem. 19, 32. — Εἶμι hat bei Attikern, wenigstens im Indicativ, die Bedeutung des Futurs, werde gehen: Ἀλλ' εἶμι, καὶ σοῖς ταῦτα πείσομαι λόγοις, wo auch wir „ich gehe". Καὶ νῦν ἐγὼ μὲν εἶμι καὶ πειράσομαι, Aeschyl. Prom. 325.

Anmerk. 2. Das Präsens, wo es ein Bestreben oder den Trieb etwas zu thun ausdrückt, hat öfter eine eigne Form auf —είω: Ὀψείοντες ἀϋτῆς καὶ πολέμοιο Il. ξ, 37. sehn wollend, und das häufige κακκείοντες; auf —αίνω in Ἀλλ' εἴ τι δραίνεις Il. κ, 96.

7. Die Modi des Präsens theilen zwar, was den Zeitbegriff anlangt, die Bedeutung des Indicativs; doch werden sie auch zugleich, im Gegensatz zu den Modis des Aorist, da angewendet, wo überhaupt eine dauernde Wirkung bezeichnet werden oder die Vorstellung des Hörers bei dem Ausgesagten länger verweilen soll. So Dem. Phil. 1, 18: Οὔτοι ... εὐκαταφρόνητόν ἐστιν, ἵν' ἢ διὰ τὸν φόβον ... ἡσυχίαν ἔχῃ, ἢ παριδὼν ταῦτα ἀφυλάκτως ληφθῇ, wo das ἡσυχίαν ἔχειν in einem längeren Zeitraum, das ληφθῆναι aber nur im Moment gedacht werden kann; und so auch beim Imperativ: Ἐπειδὰν ἅπαντα ἀκούσητε, κρίνατε, μὴ πρότερον προλαμβάνετε Dem. Phil. 1, 14, weil ersteres Sache des Augenblicks, dieß aber einer länger andauernden geistigen Stimmung ist. Daher können die Modi des Präsens ebensowohl im Sinne der vergangenen als der zukünftigen Zeit stehen, wo diese nicht besonders ins Gewicht fällt: Δοκοῦσι γάρ μοι πάντες οἱ πρόσθεν εἰρηκότες οὐ τὸν θεὸν ἐγκωμιάζειν, ἀλλὰ τοὺς ἀνθρώπους εὐδαιμονίζειν τῶν ἀγαθῶν, ὧν ὁ θεὸς αἴτιος Plat. Gastm. p. 194, c. beide Thätigkeiten, das Loben und das Glücklichpreißen, gehören schon der Vergangenheit an, aber sie schließen beide den Begriff der Dauer ein, ohne den sie nicht können gedacht werden, und daher das Präsens. Οὔτε γὰρ τέκνα σφάζειν ὅδ' αὐτοῦ φησίν, οὔτε κτλ. er sagt er werde nicht schlachten, Eur. Herakl. 493.

8. Das grammatische Perfectum zeigt sich als vollendete Gegenwart: Γέγραφα τὴν ἐπιστολήν, bin eben damit zu Ende gekommen. Ἡ πόλις ἔκτισται, die Stadt ist gebaut, ihr Bau ist nun vollendet, sie ist fertig; ἑάλωκε, ist eingenommen, ist über. Τοῦτο μὲν οὕτω πέπρακται, dieß ist nun also ausgeführt. So κέκτημαι, habe mir erworben, besitze; ἡ ἧσσα ἡμᾶς ἀπεστέρηκε τῆς ἐλευθερίας, hat uns beraubt, so daß wir Sclaven sind. Διὰ ταῦτ' ἐγρήγορεν, ἐφέστηκεν ἐπὶ τῇ πόλει, ist er wach, lauert er über d. St. Dem. Phil. 1. Νῦν δὲ τῆς μὲν ῥαθυμίας τῆς ὑμετέρας κεκράτηκε Φίλιππος, τῆς πόλεως δ' οὐ κεκράτηκεν, Dem. Phil. 3, 5. — Es ergibt sich, daß hier überhaupt angegeben wird, was sich vollendet hat, und nun in seiner Vollendung besteht. Daher die

erwähnte Erscheinung, daß die Perfecte so häufig intransitiv wurden. *Βρύχει τὸ κῦμα ῥηγνύμενον* ist zeitlose Bestimmung, eine Bemerkung, daß die Woge, wenn sie zerschellt wird, toset; hingegen *βέβρυχε*, in dem Augenblick, wo ihr Tosen wirklich vernommen wird. So sagt Odysseus, während er aus dem hohen Meere dem klippenvollen Ufer zuschwimmt: *Ἔκβασις οὔπῃ φαίνεθ' ἁλὸς πολιοῖο θύραζε, Ἔκτοσθεν μὲν γὰρ πάγοι ὀξέες, ἀμφὶ δὲ κῦμα Βέβρυχεν ῥόθιον, λισσὴ δ' ἀναδέδρομε πέτρη* Od. ε, 410. So *ὄδωδε τὸ ῥόδον*, deren Duft ich empfinde, *ἀπεῤῥίγασι νέεσθαι* Od. β, 52 u. dergl. a.

Anmerk. 1. Es liegt in der Natur der eben dargelegten Bedeutung des Perfects (nach der es die Handlung als in ihrer Vollendung bestehend hinstellt), daß hierbei das erreichte Resultat leicht an die Stelle des noch Werdenden tritt. So heißt *βαίνω* ich gehe, *βέβηκα* ich bin gegangen, durch Gehen an einen Ort gelangt, stehe; *γιγνώσκω* ich erkenne, *ἔγνωκα* habe erkannt, weiß; *σιγάω* ich schweige, *σεσίγηκα* verstumme; *νομίζω* ich glaube, meine, *νενόμικα* habe die Ansicht, habe den Glauben; *φοβέομαι* fürchte, *πεφόβημαι* bin in Furcht, *τεθορύβημαι* bin in Verwirrung, und so viele andere. Bei Soph. El. 1101 *Αἴγισθον ἔνθ' ᾤκηκεν ἱστορῶ πάλαι*, wo er seine Wohnung aufgeschlagen hat, wo er wohnt. Manche Perfecte werden so reine Präsentia mit dem Plusquamperfect als Imperfect: *μέμνημαι* erinnere mich, *κέκλημαι* heiße, *κέκτημαι* besitze, *πέπεισμαι* glaube u. a.; Imperf. *ἐμεμνήμην*, *ἐκεκλήμην*, *ἐκεκτήμην*, erinnerte mich u. s. f. Vgl. auch *κεῖμαι*, *ἧμαι*, *οἶδα*, *ἐκείμην*, *ἥμην*, *ᾔδειν*.

Anmerk. 2. Dem Perfect gleich kommt die Umschreibung mit dem Particip des Aorist, und *ἔχω* haben, die der Grieche den schwerfälligeren Perfectformen besonders längerer Verba vorzog: *Σὺ δ', εἰ δοκεῖ, Τὰ τῶν θεῶν ἔντιμ' ἀτιμάσασ' ἔχε*, du magst sie verschmäht haben, magst sie in Unehren halten, Soph. Ant. 77. *Ἴθι δή, ἀναμνήσθητι, πῶς μέγα ἡγοῦ τότε καταπράξασθαι, ἃ νῦν καταστρεψάμενος ἔχεις* Xen. An. 7, 7, 27. was du dir jetzt unterworfen hast. *Τὸν λόγον δέ σου πάλαι θαυμάσας ἔχω* Plat. Phädr. p. 257, c. ich bewunderte sie schon längst und bewundere sie noch. *Εἶχον* mit dem Particip des Perfects entspricht unserem Plusquamperfect: *ᾤκουν ἰσχυρά, ἐν οἷς τὰ ἐπιτήδεια πάντα εἶχον ἀνακεκομισμένοι*, wohin sie die Vorräthe gebracht hatten, Xen. An. 4, 7, 1. Vgl. das. §. 17. wo in demselben Sinne *ἀνακεκομισμένοι ἦσαν* steht.

9. Auch für das, was als schnell vollendet und geschehen ist, wird es gebraucht: *Ὅ τι ἄν τις ἡμῶν σκευάσῃ τῷ δεσπότῃ Παφλαγὼν κεχάρισται τοῦτο* (nämlich dem Demos) Arist. Ritt. 54. das hat er auch gleich dem Demos zum Geschenk gegeben; und in Verbindung mit dem Präsens: *Ὁ δ' αὐτὸν ὡς ὁρᾷ μεμακκοακότα Τέχνην πεποίηται* das. 62.

10. Als drittes Tempus liefert die Zusammenstellung bevorstehende Gegenwart, wofür jedoch die Sprache keine eigenthümliche Form hat: *μέλλω γράφειν*, scripturus sum, ich bin im Begriff zu schreiben, ich bin bereits in einem Zustande (ein Schreibenwollender), also Gegenwart, aber ich schreibe noch nicht, folglich bevorstehende Gegenwart. — *Μέλλω, ζεύξας τὸν Ἑλλήςποντον, ἐλᾶν στρατὸν διὰ τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα*, sagt Xerxes beim Herodot 7, 8. indem er seinen Entschluß, der unverzüglich ausgeführt werden soll, der Versammlung mittheilt. Daher gleich darauf *τουτέων τοίνυν εἵνεκα ἀνάρτημαι ἐπ' αὐτοὺς στρατεύεσθαι.* — (*Αἰακὸν*) *Ἰλίῳ μέλλοντες ἐπὶ στέφανον τεῦξαι* (im Begriffe es zu thun) *καλέσαντο σύνεργον;* Pind. Ol. 8, 32.

11. Das grammatische Imperfectum als unvollendete Vergangenheit. Es steht theils relativ: Ἐπεὶ δὲ ἐπαιάνισαν, ἔθεον δρόμῳ οἱ ὁπλῖται Xenoph. beides ist vergangen, aber das Laufen dauerte noch fort, als das Singen aufgehört hatte. Es wird demnach zwar eine vergangene Sache gedacht, aber die noch nicht vollendet war, als eine andere geschah, demnach unvollendete Vergangenheit. Sodann stehet es auch außer Beziehung: Οἱ Μεσσήνιοι ἐληΐζοντό τε τὴν Λακωνικὴν καὶ πλεῖστα ἔβλαπτον Thuk. 4, 41. καὶ οἱ μὲν ὁπλῖται ταῦτα ἐποίουν (thaten dieses, waren damit beschäftigt), Ξενοφῶν δὲ τοῖς πελτασταῖς παρήγγελλε u. s., und seine Bestimmung ist in beiden Fällen eine Vergangenheit zu bezeichnen, bei der die Vorstellung verweilen, welche sie nicht ohne Dauer an sich soll vorübergehn lassen, indem sie die Handlung in dem ergriffenen Zeitpunkte als geschehend und noch nicht vollendet denkt.

12. Es wird demnach in der Erzählung überall bei denjenigen Bezeichnungen eintreten, bei denen die Vorstellung verweilen soll, die als bedeutsam hervortreten. So im Anfang der Iliade: Αὐτοὺς δὲ ἑλώρια τεῦχε κύνεσσι... Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή ... Νοῦσον, ἀνὰ στρατὸν ὦρσε κακήν, ὀλέκοντο δὲ λαοί... Οὐρῆας μὲν πρῶτον ἐπῴχετο καὶ κύνας ἀργούς· Αὐτὰρ ἔπειτ' αὐτοῖσι βέλος ἐχεπευκὲς ἐφιείς, Βάλλ'· αἰεὶ δὲ πυραὶ νεκύων καίοντο θαμειαί. Il. α, 4. 5. 10. 50 ff. Das Imperfectum dient sonach, wo von vergangenen Dingen die Rede ist, zur Schilderung, Beschreibung, während daneben der Aorist die Ereignisse in ihrer Aufeinanderfolge darstellt.

Anmerk. Das Imperfectum wird daher auch angewendet in Nebenbestimmungen zur Erzählung, die sich auf längst vergangene Zustände beziehen, in welchem Falle wir im Deutschen das Plusquamperfect zu finden gewohnt sind: (Ἐβούλοντο) τῶν Μυκηναίων τε καὶ ὅσων Εὐρυσθεὺς ἦρχε, τὴν βασιλείαν Ἀτρέα παραλαβεῖν Thuk. 1, 9. über die Eurystheus König gewesen war.

13. Der Gebrauch des Imperf. ist unabhängig von der Verbindung der Sätze und steht, welches auch ihre Fügung sei, wo jenes Verweilen bezeichnet werden soll, z. B. bei während: Ἕως ὁ ταῦθ' ὥρμαινε... Ἕλκετο δ' ἐκ κολεοῖο μέγα ξίφος Il. α, 193. Beide Momente des Erwägens und des Ziehens werden als dauernd gedacht; nach ὅτε: ἔπειτ' ἔγημα Μεγακλέους τοῦ Μεγακλέους ἀδελφιδῆν .... Ταύτην ὅτ' ἐγάμουν (da ich mit ihr Hochzeit machte, feierte), συγκατεκλινόμην ἐγώ, Ὄζων τρυγός Arist. Wolk. 46. — Ἀθηναῖοι δὲ τάς τε τεσσαράκοντα ναῦς ἐς Σικελίαν ἀπεστείλαντο, ὥςπερ παρεσκευάζοντο Thukyd. 4, 2. Ein Theil war schon voraus, die andern folgten, wie sie ausgerüstet wurden, also Dauer der Ausrüstung, während welcher die Gerüsteten abgehen.

Anmerk. Wie das Präsens öfters bezeichnet, was man beabsichtigt (s. oben Nr. 6, a.) so das Imperfect das, was man beabsichtigte, vorhatte (imperf. de conatu): Φίλιππος Ἀλόννησον ἐδίδου, Δημοσθένης δὲ ἀπηγόρευε μὴ λαμβάνειν, wollte geben, bot an, Aeschin. 3, 83. Ἔπειθεν ἡμᾶς διδοὺς κέρματα, τὸν μὲν Ἀρίσταρχον ἀθῷον ἀφεῖναι, Dem. 21, 107. suchte uns zu überreden. Ἡγέστρατος καταβὰς τῆς νυκτὸς

εἰς κοίλην ναῦν, διέκοπτε τὸ ἔδαφος, suchte, fing an zu durchbrechen, Ders. 32, 5.

14. Das grammatische Plusquamperfectum als vollendete Vergangenheit, während nämlich etwas anderes geschieht: z. B. Ἐπεὶ εἰςῆλθον, πάντα ἤδη κατείργαστο; beides ist vergangen, aber, da das Hineinkommen geschah, war das Verrichten vollendet, also vollendete Vergangenheit.

Anmerk. 1. In Temporalsätzen mit als, da, nachdem und ähnlichen Conjunctionen, denen sich im Deutschen in der Regel das Plusquamperfectum beigesellt, braucht die griechische Sprache gewöhnlich den Aorist: Ἐπειδὴ δὲ ἐδείπνησαν, εἰσῆλθεν ἡ Πενία, nachdem sie gespeist hatten, Plat. Symp. p. 203, b. Ὡς δὲ αὐτοῖς ἔλαθον νυκτὸς καταπλεύσαντες, καὶ τὰ σημεῖα αὐτοῖς ἤρθη..., ἐβοήθουν κατὰ τάχος, Thuk. 4, 42. nachdem sie in der Stille gelandet hatten und ihnen das Zeichen gegeben worden. Wird jedoch eine Handlung als in ihrer Vollendung bestehend aufgefaßt (also der Zustand), so muß auch hier das Plusq. eintreten. So bei Plat. Symp. p. 217, d. Ἐπειδὴ δ' ἐδεδειπνήκει, διελεγόμην πόῤῥω τῶν νυκτῶν, nachdem er mit der Mahlzeit zu Ende war. Ἐπεὶ δ' ὅσον πεντήκοντα σταδίους προεληλύθεσαν, ἀπαντᾷ Σεύθης Xen. An. 7, 3, 7. nachdem sie zurückgelegt hatten, und jetzt so weit weg waren. Das Imperfect drückt auch hier die Dauer einer Handlung während einer andern oder selbständig aus: Ἐπεὶ ἠσθένει Δαρεῖος καὶ ὑπώπτευε τὴν τελευτὴν τοῦ βίου, ἐβούλετό οἱ τὼ παῖδε ἀμφοτέρω παρεῖναι Xen. An. 1, 1, 1; und neben dem Aorist in demselben Satze: Ἀλκιβιάδης... λόγους ποιησάμενος περὶ ξυμμαχίας πρὸς αὐτούς, ὡς οὐκ ἔπειθεν, ἀλλ' ἀπεκρίναντο πόλει οὐκ ἂν δέξασθαι... ἀπέπλει Thuk. 6, 50. weil ersteres als ein länger dauernder Versuch, dies als die Handlung des Moments betrachtet wird.

Anmerk. 2. Was von den Sätzen mit ἐπεί u. s., gilt auch von denen mit ἕως, ἔστε, μέχρι, bis, πρίν bevor, πρὶν ἤ, πρὶν οὐ: Οὐκ ἀφίεσαν τοὺς στρατιώτας, πρὶν παραθεῖεν αὐτοῖς ἄριστον bevor sie ihnen vorgesetzt hatten Xen. An. 4, 5, 31. Μέχρι τούτου Λασθένης φίλος ὠνομάζετο Φιλίππου, ἕως προὔδωκεν Ὄλυνθον· μέχρι τούτου Τιμόλαος, ἕως ἀπώλεσε Θήβας· μέχρι τούτου Εὔδικος καὶ Σῖμος, ἕως Θετταλίαν, ὑπὸ Φιλίππῳ ἐποίησαν bis sie verrathen hatten u. s. w. Dem. 18, 48; und so auch anderwärts, wo man nach deutschem Gefühl das Plusquamperfect erwartete: Αὐτὸς δ' ὁ Σιλανὸς ἐβούλετο ὡς τάχιστα εἰς Ἑλλάδα ἀφικέσθαι· οὓς γὰρ παρὰ Κύρου ἔλαβε τρισχιλίους δαρεικούς..., διεσεσώκει, die er bekommen hatte Xen. An. 5, 6, 18.

Anmerk. 3. Statt der eigentlichen Plusquamperfectform tritt häufig mit gleicher Geltung und unter gleichen Umständen die Umschreibung durch das Part. Perf. u. ἦν ein, und zwar im Activ sowohl als im Passiv: Οὔπω δύο ἢ τρεῖς δρόμους παρεληλυθότε ἤστην (ὁ Εὐθύδημος καὶ ὁ Διονυσόδωρος), καὶ εἰςέρχεται Κλεινίας Plat. Euthyd. p. 273, a. (Δαρείου στρατεύοντος ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα) αἱ γνῶμαι δεδουλωμέναι ἦσαν ἁπάντων ἀνθρώπων· οὕτω πολλὰ καὶ μάχιμα ἔθνη καταδεδουλωμένη ἦν (hatte sich unterwürfig gemacht) ἡ Περσῶν ἀρχή Plat. Menex. p. 249, a. Vgl. Prot. p. 310, c. Ἧμεν ἥμενοι Eur. Iph. Taur. 1339. Dasselbe, nur in beschränkterem Maße, gilt vom Perfect. Vgl. oben Nr. 6, Anm. 2.

15. Wie das Perf. bezeichnen kann, was sich schnell vollendet hat, so das Plusqpf. was schnell vollendet oder geschehen war. So bei Homer βεβήκει war gegangen, war fort, βεβλήκει, hatte geworfen gehabt und ähnl. Ἂψ δ' ἐς κουλεὸν ὦσε μέγα ξίφος ... ἡ δ' Οὔλυμπόνδε βεβήκει Il. α, 221. — Αἰγὸς Ἀγρίου, ὅν ῥά ποτ' αὐτὸς ὑπὸ στέρνοιο τυχήσας... Βεβλήκει πρὸς στῆθος Il. δ, 105. wo die Plötzlichkeit des treffenden Wurfs und die Schnelligkeit des Erfolgs durch die Form ausgedrückt werden, während ἔβαλε „er warf ihn" die Sache ohne diese Energie bezeich-

nen würde. *Οἱ δὲ, αὐτοὶ ὑφ᾽ ἑαυτῶν ταττόμενοι, οἵ τε ὁπλῖται ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ εἰς ὀκτὼ ἐγένοντο καὶ οἱ πελτασταὶ ἐπὶ τὸ κέρας ἑκάτερον παραδεδραμήκεσαν* Xen. An. 7, 1, 23. hatten ihre Stellung in Eile eingenommen.

16. Für bevorstehende Vergangenheit fehlt wieder die Form, daher *ἔμελλόν γράφειν σοι, ἐπεὶ αὐτὸς ἤδη παρεγένου;* beides ist vergangen, daß ich schreiben wollte, und daß du erschienest; aber als du erschienst, schrieb ich noch nicht, sondern war im Begriff zu schreiben, also eine vergangene Sache als damals bevorstehend gedacht; alle drei zusammen: *ἐπεὶ ἐξῆλθον ἐκ τῆς πόλεως, ὁ ἥλιος λαμπρῶς ἀνέτελλε* (unvollendet), *ἀνετετόλει* (vollendet), *ἀνατέλλειν ἔμελλε* (bevorstehend), während alles als vergangen gedacht wird.

17. Das grammatische Futurum als unvollendete Zukunft. *Γράψω τὴν ἐπιστολὴν τῷ ἑταίρῳ, εἰ ἐς τὴν ἑαυτοῦ ἀπονοστήσεται.* Beides ist zukünftig; aber wenn er kommt, so wird das Schreiben noch nicht vollendet sein, also Zukunft, die nicht vollendet gesetzt wird. — Auch kann es außer dieser Verbindung für sich (absolut) stehen: *ἐλεύσεται ὁ πατήρ* u. a.

Anmerk. Das Futur wird, genauer als im Deutschen, auch in denjenigen relativen Sätzen gebraucht, welche, an eine vorhergegangene Person sich anschließend, deren Bestimmung oder Fähigkeit zu Etwas aussprechen oder sonst eine Absicht, einen Zweck zu dem Vorausgegangenen angeben, also vorzüglich in Sätzen mit *ὅστις*, z. B. *Ἡγεμόνα αἰτήσομεν Κῦρον, ὅστις ἡμᾶς ἀπάξει* Xen. An. 1, 3, 14. wir: der uns heimführe, eigentl. der uns heimführen wird. *Οὐχ ὅ,τι τις κατηγορήσει τούτων, χαλεπὸν εὑρεῖν* Dem. 15, 34. *Εἰ οἴει ὁντινοῦν ἀνθρώπων παραδώσειν τινὰ τέχνην τοιαύτην, ἥτις σε ποιήσει μέγα δυνάμενον ἐν τῇ πόλει* Plat. Gorg. p. 513.

18. Soll die Vorstellung länger dabei festgehalten werden, so wird sie mit *ἔσομαι* umschrieben: *Ἐμοὶ μὲν ἥδ᾽ ὁδὸς Ἔσται μέλουσα* Eur. Phön. 1303. wird sein einer, für den ich Sorge trage. *Καὶ μὴν ὁ χρησμὸς οὐκέτ᾽ ἐκ καλυμμάτων Ἔσται δεδορκώς* Aeschyl. Agam. 1178. wird so beschaffen sein, daß rc.

19. Da aus dem, was gewöhnlich und nach festem Gesetz geschieht, ein Schluß auf die Zukunft sicher ist, daß es nämlich auch dann noch geschehen werde, so gilt in solchen Fällen das Futur dem Präsens gleich: *Οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ᾽ ἀνιόντος* Od. α, 24. *Πληϊάδων ... δυσομενάων* und (*Νύξ τε καὶ Ἡμέρα*) *ἡ μὲν ἔσω καταβήσεται, ἡ δὲ θύραζε Ἔρχεται, οὔτε ποτ᾽ ἀμφοτέρας δόμος ἐντὸς ἐέργει* Hes. Theog. 750.

20. Für vollendete Zukunft, *γεγραφὼς ἔσομαι*, fehlt die Form der Sprache, aber nur im Activ; denn im Passiv dient das dritte Futurum, *γεγράψομαι*, zu ihrer Bezeichnung. „Der Brief wird morgen geschrieben sein," setzt eine Zukunft (morgen), und diese als vollendet (das Schreiben ist morgen vorüber). *Ἡ πόλις τελέως κεκοσμήσεται, ἐὰν αὐτὴν ἐπισκοπῇ φύλαξ ἐπιστήμων*, wird vollkommen ausgeschmückt sein (Vollendung), aber dann erst, wenn rc. (Zukunft).

Anmerk. 1. Wo im Passiv diese Form des futurum tertium nicht gebildet werden kann (wie dies bei den verbis liquidis der Fall ist) muß entweder eine der activen ähnliche Umschreibung (*κεκριμένον ἔσται τὸ πρᾶγμα, ἐσφαλμένος ἔσομαι*) den Mangel ersetzen, oder es übernimmt, wie bisweilen

geschieht, das erste Futur die Rolle eines futuri tertii, z. B. Dem. 8, 17: Ἂν μὲν τοίνυν ᾖ τὸ συνεστηκὸς στράτευμα, τῇ χώρᾳ βοηθῆσαι δυνήσεται· εἰ δ᾽ ἅπαξ διαλυθήσεται, τί ποιήσομεν, wo aus der Fassung des Vordergliedes die Nothwendigkeit der Auffassung des (futurum exactum) διαλυθήσεται als unzweifelhaft hervorgeht; sowie hinwiederum das futurum tertium bei Attikern auch als einfaches Futur gebraucht wird, z. B. δεδήσομαι für δεθήσομαι; εἰρήσομαι, statt ῥηθήσομαι. Von den Verben, die im Perfect Präsensbedeutung haben (s. ob. Nr. 8, Anm.), gilt das davon gebildete Futur als einfaches: κέκλημαι heiße, κεκλήσομαι; so μεμνήσομαι, κεκτήσομαι. Umgekehrt heißt στερήσομαι: werde beraubt sein, von στέρομαι bin beraubt.

Anmerk. 2. Das futurum tertium drückt, da es dem Perfect entnommen, auch den jenem eigenen Begriff der raschen Vollendung aus, wie in εἰρήσεται es soll sogleich gesagt werden: Ἐὰν προσγενήσεται ἕν ἔτι, διαπεπολεμήσεται αὐτοῖς ἀμαχεί Thuk. 7, 14. Dann überhaupt das, was geschehen soll: Πρεσβυτέρῳ νεωτέρων πάντων ἄρχειν τε καὶ κολάζειν προστετάξεται, soll es zukommen, Plat. Rep. 5, 465, a.

21. Die bevorstehende Zukunft, γράψων ἔσομαι τὴν ἐπιστολήν, ermangelt ganz einer eigenen Form. Ὅταν παραγένηται, γράψων ἔσομαι, wenn er kommt, also jene Zukunft eintritt, werd' ich noch nicht schreiben, (nicht γράφων ἔσομαι), sondern erst entschlossen sein, es mit der Zeit zu thun; und die Sprache bedient sich statt dieser zusammengesetzten gewöhnlich der Form für unvollendete Zukunft (aaa).

22. Noch können mehrere Untergattungen von Zeiten gedacht werden, z. B. μέλλω ἀντιώσειν, ἔμελλον γράψειν; die jedoch zu den nun entwickelten Hauptbestimmungen der Zeit keine neuen hinzufügen, sondern ihren Grund in dem griechischen Sprachgebrauche haben, der da noch eine besondere Angabe der Zeit für nöthig erachtet, wo dieselbe schon im regierenden Worte enthalten ist.

Anmerk. So bei den Zeitwörtern, die einen Futurbegriff in sich schließen, als hoffen, erwarten, versprechen, ἐλπίζειν, προσδοκᾶν, ὑπισχνοῦμαι μέλλω, stehe im Begriff, will*), εὔχομαι gelobe: Τῷ οὖν Ἀπόλλωνι εὔξαντο (οἱ Ἀθηναῖοι) ἑκάστου ἔτους θεωρίαν ἀπάξειν εἰς Δῆλον Plat. Phädr. p. 58, b. Τὰ μέλλοντα ἔσεσθαι, das Bevorstehende, Zukünftige Thuk. 1, 22. und so auch τὰ ἐπίδοξα λέξεσθαι, das, wovon man vermuthet, daß gesprochen wird, Anax. Rhet. 18; und nach dieser Analogie bei vielen ähnlichen Fügungen: ἀναβάλλεται ποιήσειν τὰ δέοντα (verschiebt) Dem. 3, 9. Ἀξιώσουσι βοηθήσειν ὑμᾶς, Ders. 8, 14. Ἀπεγνωκέναι τοῦ μαχεῖσθαι Xen. An. 1, 7, 19. Ἐδεήθησαν ναυσὶ σφᾶς ξυμπροπέμψειν Thuk. 1, 23. Vergl. Lobeck zum Phrynichus p. 747 f. Schäfer zu Poet. Gnom. p. 16.

§. 216.

Der Aorist.

1. Soll eine Sache als geschehen erzählt werden, ohne daß die Aufmerksamkeit dabei verweilet, also um dauerlose (momentane) Vergangenheit zu bezeichnen, besonders bei Nebenumständen und Hülfsbegriffen der Erzählung; so bedient sich die griechische

*) In der Bedeutung bereitwillig, geneigt sein zu Etwas jedoch nimmt es den infinitivus praesentis nach sich, z. B. οἳ δὲ ἐκείνων ἤμελλον ἀκροᾶσθαι καὶ μηδὲν ἐπιβουλεύειν μηδὲ ἐξαγγέλλειν, τούτους καθίσταντο Lys. 20, 9, die bereit waren.

Sprache der Aoristen, die lateinische und deutsche in Ermangelung einer eignen Form dafür des Perfects.

2. Beispiele: Od. ζ, 316 von der Nausikaa, die dem Odysseus gerathen, ihr zu Fuße nach der Stadt zu folgen: *Ὡς ἄρα φωνήσασ᾽ ἵμασεν μάστιγι φαεινῇ Ἡμιόνους.* — Die Angabe, daß sie gesprochen, kann nur kurz, nämlich blos deshalb erwähnt werden, um den übrigen Zusammenhang nicht zu unterbrechen. Sie ist demnach dauerlos, und im Aorist. Eben so erscheint das Geißeln der Maulthiere als Sache des Augenblicks, bei dem die Vorstellung nicht verweilen soll, und demnach als Aorist. — — *Αἱ δ᾽ ὦκα λίπον ποταμοῖο ῥέεθρα.* — *λίπον* wird schon durch *ὦκα* als dauerlos bezeichnet. Ebend. 318—320. *Αἱ δ᾽ εὖ μὲν τρώχων, εὖ δὲ πλήσσοντο πόδεσσιν· Ἡ δ᾽ αὖ ἡνιόχευεν, ὅπως ἅμ᾽ ἑποίατο πεζοί, Ἀμφίπολοί τ᾽ Ὀδυσεύς τε· νόῳ δ᾽ ἐπίβαλλεν ἱμάσθλην.* — Das Laufen der Maulthiere, ihr Schlagen mit den Füßen, das Lenken der Jungfrau, und wie sie der Peitsche sich bedient, sind sämmtlich nicht Sachen eines Augenblicks, sondern gehen durch die ganze Fahrt hin fort und werden, um die Aufmerksamkeit bei dem Bilde zu erhalten (cum diuturna repraesentatione) durch die dem angemessene Zeitform bezeichnet. — V. 321. *Δύσετο δ᾽ ἠέλιος, καὶ τοὶ κλυτὸν ἄλλος ἵκοντο*, das Untergehen der Sonne ist bloße Zeitangabe, Nebenumstand, darum dauerlos und Aorist, so auch das Ankommen, wie vorhin das Verlassen, Sache des Moments. — Eben so, um aus einem attischen Prosaiker eine Stelle in Bezug auf den Aorist zu analysiren, Xenoph. in der Anabas. 2, 6, 5. vom Kleander, dem Kyros zehntausend Goldmünzen gegeben: *Ὁ δὲ λαβὼν οὐκ ἐπὶ ῥαθυμίαν ἐτράπετο.* Das Nehmen ist blos zum Behuf des Ganzen erwähnt, wie oben *φωνήσασα*, darum nicht *λαμβάνων*. Da das Hinwenden zum ruhigen Leben verneint wird, tritt es ebenfalls als Sache auf, bei der die Vorstellung nicht verweilen soll, die also dauerlos, und deshalb aoristisch ist. Imperf. könnte stehen, wenn *οὗτος μὲν οὖν ἐς ῥαθυμίαν ἐτρέπετο* oder ähnliches zu sagen wäre. — *Ἀλλ᾽ ἀπὸ τούτων τῶν χρημάτων συλλέξας στράτευμα, ἐπολέμει τοῖς Θρᾳξί.* Das Sammeln ist zwar an sich nicht dauerlos, aber hier steht es nur als Hülfsbegriff zum Folgenden, und die Vorstellung wird, ohne zu verweilen, auf *ἐπολέμει* gezogen. — *Καὶ μάχῃ τε ἐνίκησε, καὶ ἀπὸ τούτου ἔφερε καὶ ἦγεν αὐτούς.* Daß er sie in einer Schlacht besiegte, war Sache weniger Zeit, das Berauben und Plündern war dauernde Folge seines Sieges.

Anmerk. So können Imperfectum und Aorist auch unmittelbar zusammenrücken: *Ἦμος δ᾽ Ἑωσφόρος εἶσι φόως ἐρέων ἐπὶ γαῖαν, Τῆμος πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο, παύσατο δὲ φλόξ* Il. ψ, 228. *Ἐμαραίνετο* bezeichnet das allmählige Erlöschen, *παύσατο* das augenblickliche, plötzliche Aufhören der Flamme.

3. Der Unterschied zwischen Imperfect und Aorist tritt besonders deutlich hervor bei Verben, die Zustände bezeichnen, wo der Aorist den Eintritt dieses Zustandes, das Imperfect seine Dauer ausdrückt. So heißt *ἦρξα* ich bekam eine Herrschaft, *ἦρχον* ich führte die Herrschaft, *ἐβασίλευσα* ward König, *ἐβασίλευον* war König; *ἴσχυσα*

wurde mächtig, *ἴσχυον* war mächtig; *ἐπλούτησα* ward reich; *ἠράσθην* gewann lieb, und dieselbe Bedeutung bleibt dann auch in den Nebenmodis: *Χαλεπώτερον ἐκ πλουσίου πένητα γενέσθαι, ἢ ἀρχὴν μὴ πλουτῆσαι, καὶ ἐκ βασιλέως ἰδιώτην φανῆναι, ἢ ἀρχὴν μὴ βασιλεῦσαι* Xen. An. 7, 7, 28. *Ὑμεῖς γ᾽ ἂν οὖν εἰ καθελόντες ἡμᾶς ἄρξαιτε, τάχα ἂν τὴν εὔνοιαν ... μεταβάλοιτε* Thuk. 1, 77. wenn ihr zur Herrschaft gelangen würdet.

4. Bei Verben, wo nur die Imperfecte, wie bei *ἦν, ἔφατο, ἔκλυε, ἕζετο* u. a., oder nur die Aoriste, wie in *ἔστη, ἦλθεν, ἔδυ* gewöhnlich sind, auch bei andern, die häufig gebraucht werden, hat der strenge Unterschied zwischen beiden Zeitbestimmungen sich verwischt, und die gewöhnliche Form ist für beide im Gebrauch. So auch wo eine besondere Bedeutung an das Imperfect gebunden ist, wie in *Οὐ πολὺν χρόνον ἐκλιπὼν ἧκε καὶ ἐκέλευσεν ἡμᾶς εἰσιέναι* Plat. Phädr. p. 59, e.

5. Die Modi des Aorist stehen, wie häufig auch der Indicativ, absolut zur Angabe des jedesmaligen Modalverhältnisses, ohne daß dabei die Zeit der Verwirklichung mit in Betracht käme. *Τί εἴπω;* was soll ich sagen? *πᾶς ἄν τις λέξειε τοῦτο,* könnte dies erzählen; *ἐρωτᾷ τί ποιήσῃ*, was er thun soll. *Ἀνὴρ ἱκανὸς πρᾶξαι ἃ νοήσειεν.* So der Imperativ: *Ἐπίσχες αὐτοῦ πρέσβυ. Μὴ ἐπιλαμβάνου* (halte mich nicht fest). *Μεῖνον, τί φεύγεις μ᾽; Ἡ τύχη σ᾽ ἀλλ᾽ οὐκ ἐγώ. Φράσον πολίταις καὶ πόλει σωτηρίαν* Eur. Phön. 910 ff. *Ἐπεί μ᾽ ἔρως ἔτρωσεν ἐσκόπουν ὅπως Κάλλιστ᾽ ἐνέγκαιμ᾽ αὐτόν* Ders. Hipp. 392. *Τοὺς ἐναντιουμένους* (*βούλεται*) *καταπλῆξαι, ἵν᾽ ἢ συγχωρήσωσι φοβηθέντες, ἃ νῦν οὐκ ἐθέλουσιν, ἢ βιασθῶσιν* Dem. Red. f. d. Kr. §. 176.

Anmerk. Doch können die Modi des Aorists auch mit der Bedeutung eines Tempus der Vergangenheit stehen, z. B. Aristoph. Frösch. 1416: *Τὸν ἕτερον λαβὼν ἄπει, ἵν᾽ ἔλθῃς μὴ μάτην*, damit du nicht umsonst gekommen seist. *Ἀφικόμενοι εἰς τὰς Ἀθήνας διεθρόησαν ὡς χρήματα πολλὰ ἴδοιεν* Thuk. 6, 46. daß sie gesehen hätten; und das Particip steht in diesem Sinne, wo es dann einen vollständigen Satz vertritt: *Ὦ πολλὰ φράσας ἐν σμικρῷ χρόνῳ κακά*, o du, der du gesprochen Eur. Phön. 907. *Ὁ πρῶτος εἰπὼν καὶ μνησθεὶς ὑπὲρ τῆς εἰρήνης Ἀριστόδημος ἦν ὁ ὑποκριτής, ὁ δ᾽ ἐκδεξάμενος καὶ γράψας καὶ ἑαυτὸν μετὰ τούτου μισθώσας ἐπὶ ταῦτα Φιλοκράτης ὁ Ἁγνούσιος,* Dem. Red. f. d. Kr. §. 21.

§. 217.

Eigenheiten im Gebrauche des Aorist.

1. Statt des Aorist kann auch gebraucht werden:

a) das sogenannte historische Präsens in lebhafter Erzählung, die das Vergangene als eben geschehend vorstellt. Athene von Ajas erzählend: *Νύκτωρ ἐφ᾽ ὑμᾶς δόλιος ὁρμᾶται μόνος .... Ἐγώ σφ᾽* (*αὐτὸν*) *ἀπείργω .... καὶ πρός τε ποίμνας ἐκτρέπω* — Soph. Aj. 47. 51. 53. Präsens und Aorist verbunden: *καί μοί τις ... φράζει τε κἀδήλωσεν· εὐθέως δ᾽ ἐγὼ κατ᾽ ἴχνος ᾄσσω* das. 29. 31. 32.

b) das Präsens mit dem die Vergangenheit bezeichnenden Adverbium *πάρος*. *Καὶ λίην σε πάρος γ' οὐκ εἴρομαι οὔτε μεταλλῶ* Il. α, 533. *Ὧδε γὰρ ἔβρισαν Λυκίων ἀγοί, οἳ τὸ πάρος περ Ζαχρηεῖς τελέθουσι* Il. μ, 346. *Ἀλλ' ὄρσευ πόλεμόνδ' οἷος πάρος εὔχεαι εἶναι* Il. δ, 265.

2. Die Griechen stellen, theils durch ein richtiges Gefühl, theils durch die Schnelligkeit im Auffassen geleitet, mehrere Dinge als vergangen im Aoriste dar, welche bei uns als gegenwärtig erscheinen. Auch kommt viel auf die Art der Darstellung an, ob etwas dauernd oder dauerlos in der Rede erscheinen soll, und die epische Poesie hat oft Imperfecte, wo die Prosa als bei unbedeutenden Momenten der Handlung Aoriste braucht, und so umgekehrt.

3. Das richtige Gefühl leitete die Griechen im Gebrauche des Aorist, wo wir Präsens haben:

a) bei Vergleichungen, wo etwas, welches früher geschah oder bemerkt wurde, zur Erläuterung eines Gegenwärtigen gebraucht wird. — Wir: so wie der Wanderer erschrickt, der eine Schlange sieht, obwohl kein Wanderer und keine Schlange vorhanden; darum der Grieche: wie der Wanderer erschrak, der eine Schlange sah. *Ὡς δ' ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη Οὔρεος ἐν βήσσῃς, ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, Ἂψ τ' ἀνεχώρησεν, ὠχρός τέ μιν εἷλε παρειάς· Ὣς αὖτις καθ' ὅμιλον ἔδυ Τρώων ἀγερώχων* (*Πάρις*) Il. γ, 33—36. — Doch treten auch hier einzelne oder lauter Präsente ein; einzelne, wenn nach Aufstellung des vergleichenden Gegenstandes an ihm noch etwas besonders bemerkt wird: *οἷον δ' ἀστέρ' ἧκε Κρόνου παῖς — λαμπρόν, τοῦ δέ τε πολλοὶ ἀπὸ σπινθῆρες ἵενται* u. s. Il. δ, 75. 77. — *Ἠΰτε βοῦς ἀγέληφι μέγ' ἔξοχος ἔπλετο πάντων Ταῦρος· ὁ γάρ τε βόεσσι μεταπρέπει ἀγρομένῃσι* Il. β, 480. 481. — Blos das Präsens steht Il. β, 455. f., 462. f.

b) zur Bezeichnung dessen, was zwar nicht gegenwärtig geschieht, aber doch sonst zu geschehen pflegt. Es wird die Form des einmal eingetretenen Falles (Aorist) gewählt, um damit eine allgemeine Erfahrungsregel auszusprechen, indem der genannte Fall als einer, der sich öfter wiederholen kann, gedacht wird; daher oft ein *πολλάκις*, *ἤδη* u. ähnl. dabei steht: *Ὑπ' ἐλπίδων Ἄνδρας τὸ κέρδος πολλάκις διώλεσεν* Soph. Ant. 221 (hat es oft gethan und kann es daher wieder thun). *Τὰς τῶν φαύλων συνουσίας ὀλίγος χρόνος διέλυσε* Isokr. Dem. 1. So bei Homer, Il. ι, 508: *Ὃς μέν τ' αἰδέσεται* (st. *αἰδέσηται*) *κούρας Διός, ἆσσον ἰούσας, Τόνδε μέγ' ὤνησαν καί τ' ἔκλυον εὐξαμένοιο*; oder mit dem Präsens vermischt: *Ζεύς — Ὅστε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην* Il. ρ, 177. Der Aorist schließt hier zugleich den Begriff mit ein, daß das, was ausgesprochen wird, die unmittelbare und nothwendige Folge von etwas anderem sei, daß etwas nicht anders sein könne.

Anmerk. Man darf nicht glauben, daß der Aorist für sich in solchen Fällen wirklich ein Pflegen ausdrücke, wenn auch der Deutsche ihn häufig auf diese Weise wiedergiebt; die Griechen stellen die Sache als früher einmal geschehen, denken also hier ganz anders. Pflegen wird durch *φιλεῖν*, *χαίρειν*, *ἐθέλειν* ausgedrückt. Vgl. Plat. Gastm. p. 188, a. *Ἐπειδὰν μὲν πρὸς ἄλληλα τοῦ κοσμίου τύχῃ ἔρωτος τά τε θερμὰ καὶ τὰ ψυχρὰ . . ἧκει φέροντα εὐετηρίαν ἀνθρώποις καὶ τοῖς ἄλλοις ζώοις καὶ οὐδὲν ἠδίκησεν* (und richtet keinen Schaden an, eig. und hat noch nie einen Schaden angerichtet). *ὅταν δὲ ὁ μετὰ τῆς ὕβρεως ἔρως ἐγκρατέστερος γένηται, διαφθείρει τε πολλὰ καὶ ἠδίκησεν* (nicht und hat auch wohl Schaden gethan, sondern so hat er schon Schaden gethan, thut also nothwendig Schaden). *Οἵ τε γὰρ λοιμοὶ φιλοῦσι γίγνεσθαι ἐκ τῶν τοιούτων καὶ ἄλλ' αὖ ὅμοια*, pflegen zu entstehen, entstehen gewöhnlich hieraus, jedoch nicht immer.

c) Wo nur die Handlung allgemein als solche bezeichnet werden soll, ohne eine besondere Zeitbestimmung, vorzüglich in kurzen, abgebrochenen Reden oder Ausrufen der Empfindung: *Ἥσθην*, ich freue mich! *Ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν* Soph. El. 668, ich nehm' es an! *Ἐπῄνεσα*, ich lob' es mir! *Ἐπῄνεσ' ἔργον καὶ πρόνοιαν ἣν ἔθου* Soph. Aj. 536. *Ἀπέπτυσα* als Ausdruck des Abscheu's, *ἐπώμοσα* (*ἐπώμοσ' ἁγνὸν αἰθέρα*) bei Schwüren u. a. — In lebhaften Fragen: *Τί οὖν οὐ διῆλθες.* Auch wir: warum hast du es nicht gleich erzählt? Plat. Menex. p. 236, b.

4. Schwankend wird dieser Gebrauch besonders dann, wenn ein Verbum vorhergeht, nach dem man ein Futur zu denken gewohnt ist, vorzüglich nach *ἐλπίζω* (*ἔλπομαι*) *μέλλω*, *νοέω*, (*οἴω*) *φημί*, ich hoffe, u. s. daß dieses geschehe, geschehen werde, (sogleich) geschehen sei. Neben den Infinitiven des Futurs erscheinen hier auch fast eben so oft Aoriste zur Angabe des Zukünftigen. *Ἔλποντο — ἐλθέμεν* Od. γ, 320. *Καὶ γὰρ ἐκείνῳ φημὶ τελευτηθῆναι ἅπαντα, ὥς οἱ ἐμυθεόμην* Od. β, 171. und so auch häufig bei Attikern: *Ἐλπίζω λαβεῖν* Eur. Iph. Taur. 1016. *Ἐλπίς ἐστι παύσασθαι* Hippokr. de aer. etc. §. 60. *Καὶ δικάσασθαί φασί μοι* Arist. Nub. 1144. während ebend. 1179 *θήσειν τὰ πρυτανεῖά φασί μοι;* auch bei andern Verben: *Πυνθάνομαι γὰρ ταῦτα ἀπολογήσασθαι αὐτόν*, er wolle dies zu seiner Vertheidigung vorbringen Lys. 12, 62.

5. Nachdem wir über den Gebrauch der Zeitformen das Nöthige gesagt haben, gehen wir auf die Modi über, und stellen über dieselben hier zusammen, was man von ihnen lehren kann, ohne auf den Satz, in dem sie stehen, näher einzugehen. Ihr Gebrauch in den Sätzen wird im folgenden Abschnitte gezeigt.

Ueber die Modi.

Nachdem wir früher (§. 14) über die Modi das Allgemeine bemerkt und §. 210 ihre Scheidung in directe (Indicativ, Imperativ und Infinitiv) und indirecte (Conjunctiv und Optativ) nachgewiesen, haben wir zunächst über beide Arten und ihre verschiedenen Formen das Nähere zu lehren.

§. 218.

Ueber die directen Modi im Allgemeinen und den Indicativ im Besondern.

1. Die directen Modi haben das gemein, daß sie den Begriff des Zeitwortes in seiner Beschränkung auf Genus, Tempus, Numerus und Person direct, d. i. einfach und ohne Nebenbeziehung auf ein anderes, innerhalb der angegebenen Schranken ausdrücken.

2. Im Indicativ geschieht dies als Aussage, Angabe oder Erfragung dessen, was ist oder geschehen soll. Es wird angezeigt (indicatur, indicativus) oder in den oben bezeichneten Schranken (*ὅροι*) des Zeitwortes als Genus, Tempus u. s. w. ausgedrückt (*ὁρίζεται, ὁριστικὴ ἔγκλισις*): *Ἑκήβολος ἄλγεα τεύχει· ἄποινα οὐκ ἤθελον δέξασθαι. Τίς δ' ἄρ' σφῶε ... ξυνέηκε;*

3. Die genannte Form gilt auch dann, wenn zwei Indicative in verschiedenen Sätzen auf einander folgen und durch Partikeln verbunden werden. *Εἰ θεὸς ἔστιν, ἀγαθός ἐστι.* Der Begriff des Guten wird durch den des Daseins nicht bedingt, sondern nur zugleich mit ihm gedacht. Wir können es in kürzester Form der bloßen Wortstellung ausdrücken. Ist Gott, ist er gut, d. i. wenn Gott ist, so ist er gut. Ebenso wo die Zeit das Verhältniß der Sätze bestimmt. So können die Indicative in *ἀνέτειλεν ὁ ἥλιος* und *παρῆσαν οἱ πολέμιοι* als gleichzeitig durch *καὶ* verbunden werden: *Ἀνέτειλεν ὁ ἥλιος καὶ παρῆσαν οἱ πολέμιοι.* Desgleichen durch *ὅτε*: *Ὅτ' ἀνέτειλεν ὁ ἥλιος, παρῆσαν οἱ πολέμιοι*; oder umgestellt: *Ἀνέτειλεν ὁ ἥλιος, ὅτε παρῆσαν οἱ πολέμιοι.* Dieselbe Verbindung geschieht bei Homer durch *δὲ*: *Φύλλα τὰ μὲν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, αλλα δέ θ' ὕλη Τηλεθόωσα φύει· ἔαρος δ' ἐπιγίγνεται ὥρῃ* Il. ζ, 147. „Es kommt aber die Zeit des Frühlings heran", st. „wenn die Zeit des Frühlings herankommt." Die weitere Entwickelung und Verzweigung dieser indicativen Sätze gehört in die Satzlehre.

4. Der Indicativ des Präteritums (Imperfect) dient außer zur Angabe dessen, was wirklich geschehen, auch um anzudeuten, was gebührender Maßen geschehen sollte mit Einschluß der Vorstellung, daß es nicht geschieht. Auf eine Bedingung, unter der es geschehen sollte oder hätte geschehen sollen, wird hier nicht eingegangen, sondern das Gesagte als unbedingte und selbstnothwendige Forderung der Vernunft oder der Pflicht hingestellt. Meist erscheinen in diesem Sinne unpersönliche Redensarten, wie *ἐχρῆν* (*χρῆν*), *ἔδει, προσῆκεν, εἰκὸς ἦν, ἥρμοττεν, καλῶς εἶχεν*, es war nothwendig, oder es wäre noth-

wendig, schicklich oder passend gewesen, *ἐξῆν*, *ἦν*, *ὑπῆρχεν*, man konnte, es wäre möglich gewesen, und andere derartige Ausdrücke, wie *κάλλιον*, *ῥᾴδιον*, *κρεῖττον ἦν*, *δίκαιον ἦν*, entsprechend den lat. oportuit, necesse erat, decebat, wir: „er war verloren", „es war genug" im lebhaften Ausdrucke. *Χρῆν δ' εὐθύς ..., ὅςτις πέρα πράσσειν γε τῶν νόμων θέλει κτείνειν· τὸ γὰρ κακοῦργον οὐκ ἂν ἦν πολύ* Soph. El. 1505, wo der Satz mit *χρῆν* eine unbedingte Nothwendigkeit, der letztere mit *ἂν* aber das unter bestimmter Voraussetzung Eintretende bezeichnet. *Κρεῖττον ἦν αὐτῷ ἀποθανεῖν ἢ οἴκαδ' ἐλθόντα τοιαύτῃ τύχῃ χρῆσθαι* Lys. 10, 25. *Αἰσχρὸν γὰρ ἦν τὰ ἐμὰ διαπεπρᾶχθαι, τὰ δ' ἐκείνων περιιδεῖν με κακῶς ἔχοντα* Xen. An. 7, 7, 40. *Ἔτι τοίνυν, ὦ ἄνδρες, ἄξιον ἦν θεάσασθαι Σωκράτην, ὅτε ἀπὸ Δηλίου φυγῇ ἀνεχώρει τὸ στρατόπεδον* Plat. Gastm. p. 221, a. So auch *ἐβουλόμην* häufig neben *ἐβουλόμην ἄν*, ich hätte gewünscht; wie denn diese Form ständig im Anschluß an die Wunschpartikeln ist, deren Erfüllung als unmöglich gedacht wird, nach den Partikeln *εἰ*, *εἴθε*, *εἰ γὰρ* (s. unt. §. 222, 6, Anm. 1): *Εἴθ' ἦσθα δυνατὸς δρᾶν ὅσον πρόθυμος εἶ* Eur. (utinam esses), oder umschrieben mit *ὤφελον*, *εἴθ' ὤφελον*. *Εἴθ' ὤφελ' Ἀργοῦς μὴ διαπτάσθαι σκάφος Κολχῶν ἐς αἶαν* Eurip. Med. zu Anf.

Anmerk. 1. Es kann sich an Sätze der Art wohl noch ein Bedingungssatz mit *εἰ* anreihen, nur darf die Wahrheit oder Richtigkeit des im Hauptsatze Ausgesagten nicht von der im Ergänzungssatze enthaltenen Erwägung abhängig, oder durch ihn nicht nothwendig, sondern nur zufällig und untergeordnet bedingt sein, so daß die Aussage dennoch eine voraussetzungslose, unbedingte bleibt, wie Xen. Mem. 2, 7, 10: *εἰ μὲν τοίνυν αἰσχρόν τι ἔμελλον ἐργάσασθαι (αἱ γυναῖκες), θάνατον ἀντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν*. Die Strafe bleibt immer eine nothwendige, auch wenn gerade kein besonderer Fall ihrer Anwendung vorliegt. Im entgegengesetzten Falle tritt *ἂν* zum Imperfect: *Εἰ μὲν γὰρ ἐγὼ ἐν δυνάμει ἦν τοῦ ῥᾳδίως πορεύεσθαι πρὸς τὸ ἄστυ, οὐδὲν ἄν σε ἔδει ἰέναι δεῦρο* Plat. Rep. 1, p. 328, c. Vgl. Lach. p. 184, d.

Anmerk. 2. Die Bedingungspartikel fehlt auch häufig da beim Indicat. des Präteritums, wo die Lebhaftigkeit und Anschaulichkeit der Rede die Bedingung, unter der es eintreten könnte, verschwinden macht: *Οὔτε γὰρ ὅπως ἀποκτείναιεν εἶχον τὸ τῶν ἀνθρώπων γένος οἱ θεοί — αἱ τιμαὶ γὰρ αὐτοῖς καὶ ἱερὰ τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἠφανίζετο — οὐθ' ὅπως ἐῷεν ἀσελγαίνειν* Plat. Gastm. p. 190, c. *Ταῦτα πράξας, ἃ οὗτός μου κατηγορεῖ, ἐκέρδαινον μὲν οὐδέν, ἐμαυτὸν δ' εἰς κίνδυνον καθίστην* Lys. 7, 32. *Ἦν* steht auf diese Weise öfter ohne *ἄν*: *Εἰ δ' ἀναγκαῖον ἦν ῥηθῆναι, οὐ Δημοσθένους ἦν ὁ λόγος* Aeschin. 3, 229. *Οὐ γὰρ ἔτι ἐστὶν οὔτε — κακὸν οὔτε ἀγαθὸν ὃ ἂν ἀποστερῆται τοῦ ἀγαθοῦ, ἀλλὰ κακόν· φίλον δὲ ἀγαθὸν κακῷ οὐκ ἦν*, Plat. Lys. p. 218, a. *Τουτὶ τί ἦν*. Vgl. die Fälle §. 217, 3, c.

§. 219.

Vom Imperativ.

1. Der Imperativ gebietet (imperat, *προςτάσσει* — *προςτακτικὴ ἔγκλισις*) *πράττετε τοῦτο*, ermuntert, *ἄγετε* (agite) wohlan! wehrt ab und verbietet mit *μή*· *μὴ πρᾶττε τοῦτο*. Er hat, an die zweite Person gerichtet, seiner Natur nach den Vocativ bei sich: *Ἀτρείδη, μὴ κλέπτε νόῳ*, doch wird ihm auch der Nominativ statt

des Vocativ verbunden: *Οἱ δ᾽ ἄλλοι μένετ᾽ αὐτοῦ* Od. γ, 427. — *Κούροισιν μὲν ταῦτ᾽ ἐπιτέλλομαι, αὐτὰρ οἱ ἄλλοι — ἔρχεσθε* Od. ϑ, 42. — *Ἀλλ᾽ ἄγε λαοὶ μὲν σκίδνασθ᾽ ἐπὶ ἔργα ἕκαστος* Od. β, 252.

Anmerk. Der Imperativ kann als directer Modus bezeichnet werden, indem der Befehl ohne andere Beziehung einfach ausgesprochen wird. Daher seine Form mit kurzen Modusvocalen, wie der Indicativ. Da aber im Verbot, der Wille des Gebietenden mit der Nebenbeziehung, daß etwas nicht geschehen soll, hervortritt, so nimmt er auch nur die indirecte Negation wie: *μή*, ne, zu sich.

2. Sodann findet sich statt seiner häufig der Infinitiv gebraucht. — *Σὺ δ᾽ εὖ κρίνασθαι ἑταίρους* Od. δ, 408. — *Σὺ δὲ τούσδε μὲν ὠκέας ἵππους Αὐτοῦ ἐρυκακέειν — Αἰνείαο δ᾽ ἐπαΐξαι μεμνημένος ἵππων, Ἐκ δ᾽ ἐλάσαι Τρώων μετ᾽ ἐϋκνήμιδας Ἀχαιούς* Il. ε, 262—264. *Ὑμεῖς δ᾽ ἄλλοθεν ἄλλοι ἐρητύειν ἐπέεσσιν* Il. β, 75. — *Παῖδα δ᾽ ἐμοὶ λῦσαί τε φίλην τά τ᾽ ἄποινα δέχεσθαι* Il. α, 20. — *Τρῶες ἔπειθ᾽ Ἑλένην ... ἀποδοῦναι* Il. γ, 285. — *Τὸν Ἀχαιοὶ Εὐρὺν θ᾽ ὑψηλόν τε τιθήμεναι* Il. ψ, 247. Vgl. Il. ξ, 501. — Imperat. und Infinit. in Einer Folge stehen: *Κεῖνος ... Τεύχεα συλήσας φερέτω κοίλας ἐπὶ νῆας, Σῶμα δὲ οἴκαδ᾽ ἐμὸν δόμεναι πάλιν* Il. η, 77 ff. Solche Infinitive sind als ein Rest der alten imperativlosen Redeweise zu betrachten, der sich später in Griechenland, wie noch jetzt überall, nur die Kinder bedienten. So bei Theophrast die Kinder zu dem geschwätzigen Vater: (*Πάππα*) *Λαλεῖν τι ἡμῖν, ὅπως ἂν ἡμᾶς ὕπνος λάβῃ. Περὶ Λαλιᾶς* (K. 7. Coray) am Ende. Verschieden hiervon ist der Infinitiv in Wünschen und Gebeten wie: *Ζεῦ κύδιστε .. μὴ πρὶν ἠέλιον δῦναι καὶ ἔπι κνέφας ἐλθεῖν*, Il. β, 443. wovon unten §. 238, 16.

3. Wie hier der Infinitiv, so findet sich in andern Fällen statt des Imperativs das Futur. *Γνώσεαι Ἀτρείδην* Il. κ, 88. und mit *οὐ*: *οὐχ ὅσον τάχος Χωρήσεταί τις Πυθίαν πρὸς ἑστίαν* Eurip. Androm. 1062. *Οὐκ εὐφημήσεις;* wirst du nicht deine Zunge zügeln? d. i. „schweige doch". *Ὦ Φαληρεύς, ἔφη, Ἀπολλόδωρος οὗτος, οὐ περιμενεῖς;* Plat. Gastm. p. 172. wodurch ein stärkerer Grad des Imperativs erzielt wird. *Οὐ σῖγ᾽ ἀνέξει, μηδὲ δειλίαν ἀρεῖ;* wirst du dich nicht stille verhalten und deine Furcht zähmen? Soph. Aj. 75; oder wo beide Negationen an einander treten: *Οὐ μὴ ληρήσεις*, Arist. Wolk. 367. wirst du nicht dein Schwätzen lassen? *Οὐ μὴ προσοίσεις χεῖρα μηδ᾽ ἅψει πέπλων* Eur. Hipp. 606. — Ueber die Redensart mit *ὅπως* (*ἀλλ᾽ ὅπως καὶ ποιήσεις*) s. unt. §. 238, 16.

4. Beim Verbot durch *μή* steht in der Regel nur das Präs. im Imperat., die Aoriste aber im Conjunct.: *Μή μ᾽ ἐρέθιζε* Il. α, 32. *Μὴ δ᾽ οὕτως ... Κλέπτε νόῳ* das. α, 131. *Μὴ ἀποῦσι μὲν τοῖς τριάκοντα ἐπιβουλεύετε, παρόντας δ᾽ ἀφῆτε* Lys. 12, 80. — *Μὴ τοῦτό γε νεῖκος ... μέγ᾽ ἔρισμα μετ᾽ ἀμφοτέροισι γένηται* Il. δ, 37. — *Πριαμίδη, μὴ δή με ἕλωρ Δαναοῖσιν ἐάσῃς Κεῖσθαι* Il. ε, 684. so daß also hiernach der Conjunctiv des Präsens und der Imperativ des Aoristes in verbietenden Sätzen nicht gestattet wäre.

5. Was den Imperat. des Aoristus anbelangt, so erleidet sein Verbot bedeutende Ausnahmen, sowohl durch Homer, als durch die Attiker. *Τῷ μή μοι πατέρας ποϑ' ὁμοίῃ ἔνϑεο τιμῇ* Il. δ, 400. Vergl. Od. ω, 248. — *Μή τις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκουσάτω ἔνδον ἐόντος* Od. π, 301. Eben so *μὴ νόμισον* bei Soph. *μὴ ψεῦσον* Aristoph. *Μὴ ϑέσϑε νόμον μηδένα, ἀλλὰ τοὺς εἰς τὸ παρὸν βλάπτοντας ὑμᾶς λύσατε* Aeschin. 1, 193. Sonst nur bei der dritten Person: *Μηδεὶς ὑμῶν προςδοκησάτω ἄλλως* Plat. Apol. p. 17, c. — Ueber den Unterschied des Aoristes und des Präsens in Bezug auf den Imperativ, s. ob. §. 216, 5, Anm.

Anmerk. Der Unterschied zwischen Imp. und Conj. nach *μή* ist der des directen, und des die Erwägung zulassenden Verbots *μὴ γενέσϑω* es geschehe nicht, *μὴ γένηται* (siehe zu) daß es nicht geschehe.

6. Auch wird der Imperativ des 1. Aor. in der zweiten Person Sing. bei den Attikern dem Perf. *οἶσϑα* mit *ὅ, ὅ,τι, ὡς,* nachgesetzt. *οἶσϑ' οὖν ὃ δρᾶσον;* Eurip. Herakl. 452. *οἶσϑ' ὅ,τι ποίησον;* Menander (mit der dritten Person *οἶσϑα νῦν ἅ μοι γενέσϑω* Eur. Iph. Taur. 1211.) Aehnlich bei Plautus: Tange, sed scin quomodo? Es entspricht vollkommen unserm „Höre, weißt du wás"? mit dem Accent auf was, nur daß der Imperat. im Griechischen nachfolgt, im Deutschen vorangeht. Mit Bezug auf die erste Person steht es Eurip. Iph. Taur. 759. *Ἀλλ' οἶσϑ' ὃ δράσω.*

§. 220.

Vom Infinitiv.

1. Der Infinitiv muß für sich als selbstständiger Begriff betrachtet werden, und erscheint als solcher mit dem Artikel verbunden: *τὸ ϑνήσκειν,* das Sterben, wie das Leben, *τὸ καλῶς καὶ γενναίως ϑνήσκειν. Αἴσχιόν ἐστι τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσϑαι* Plat. Gorg. 489. (*Λέγουσι*) *τὸ εἰρήνην ἄγειν ὡς ἀγαϑὸν καὶ τὸ τρέφειν δύναμιν μεγάλην ὡς χαλεπόν* Dem. Chers. 53. Auch kann zwischen Infinitiv und Artikel eine ganze Reihe von Begriffen stehen: *οὐδὲν κρεῖττον τοῦ περὶ τῆς πατρίδος ἐν τῇ μάχῃ ϑνήσκειν.* Oder es erscheint das Subject im Accusativ beim Infinitiv: *τὸ ϑνήσκειν τινὰ ὑπὲρ τῆς πατρίδος καλή τις τύχη.* Die Transitiven behalten beim Infinitiv ihr Object in dem nämlichen Casus bei wie sonst: *τὸ τιμᾶν τοὺς γονέας, τὸ ἐφίεσϑαι τῆς ἐπιστήμης* u. s. w.

Anmerk. Ist das Subject beim Infinitiv zugleich das des regierenden Verbums, so steht es nicht mehr im Accusativ, sondern mit Anschluß an das vorausgegangene im Nominativ (nominat. c. inf.): *Ἔδοξεν αὐτῷ πάσσοφος εἶναι διὰ τὸ αὐτὸς μὴ οἷός τ' εἶναι ἐπιστήμην καὶ ἀνεπιστημοσύνην καὶ μίμησιν ἐξετάσαι* Plat. Rep. p. 598, d. Dasselbe gilt von einer Prädicatsbestimmung, die auf das Subject des regierenden Verbums zurückweist, auch wo dies nicht im abhängigen Satze von neuem wieder aufgenommen ist: *Δεινῶς διάκεινται ἔρωτι τοῦ ὀνομαστοὶ γενέσϑαι* Plat. Symp. 208, c. Dieser Anschluß des Prädicats findet auch dann statt, wo es nicht zum Subject des regierenden Verbums selbst, sondern nur zu einem von diesem abhängigen Genitiv oder Dativ gehört, z. B. *Τίμιον ἦν πᾶσιν ἀνϑρώποις τὸ γενέσϑαι πολίταις παρ' Ἀϑηναίοις* Dem.

2. Der Gebrauch des Infinitivs mit dem Artikel geht dann durch alle Casus hin, und zwar so, daß immer der Casus oder die

Präposition folgt, welche das Verhältniß der Begriffe verlangt: Ἐμοὶ οὐδέν ἐστι πρεσβύτερον τοῦ ὡς ὅτι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι. — Πρὸς τὸ καλῶς λέγειν τετραμμένος. — Ἐκ τοῦ συνδειπνεῖν ὁρμώμενος. — Ἐν τῷ βελτίων ἀεὶ γενέσθαι σπουδάζομαι. — Οἱ γὰρ Λακεδαιμόνιοι χρονίους τὰς μάχας ... τῷ μένειν ποιοῦνται Thuk. 5, 73. So tritt nach Substantiven, an die sich im Deutschen ein bloßer Infinitiv anreiht, im Griechischen der Genitiv desselben (wie (im Lat. der Genitiv gerundii): Ἆρ᾽ οὐκ οἴει πολλὴν ἂν ἀσχολίαν ἔχειν τοῦ ἐπιμεληθῆναί τινος καλοῦ κἀγαθοῦ Plat. Gorg.

Anmerk. Es dient aber der Infinitiv mit Artikel theils allein, theils mit Präpositionen verbunden, zum Ausdruck der verschiedensten Satzverhältnisse, wozu wir uns im Deutschen eigener Conjunctionen bedienen. Der Nominativ, wie im Deutschen: der Umstand, daß: Τὸ πιστεύεσθαί σε, der Umstand, daß man dir traute; oder auch nur daß, wo ein ganzer Satz als Subject steht: Νομίζω γὰρ οὔτε σοι κάλλιον εἶναι τὸ καλέσαι ἐκεῖνον τοῦ αὐτὸν ἐλθεῖν πρὸς ἐκεῖνον (als selbst zu ihm zu kommen), οὔτε ἐκείνῳ μεῖζον ἀγαθὸν τὸ πραχθῆναι ταῦτα ἢ σοί Xen. An. 2, 10, 5. der Genitiv anstatt eines Absichtssatzes (häufig mit Auslassung der Präposition ἕνεκα, wegen, Beweggrund der Handlung): (mit ἕνεκα) Δοκεῖ γὰρ αὖ καὶ οὗτος δεδηλωκέναι, ὅτι ἀρετῆς γε ἕνεκα καὶ τοῦ βελτίων γενέσθαι πᾶν ἂν παντὶ προθυμηθείη Plat. Gastm. p. 185, b. (ohne ἕνεκα): Ἐτειχίσθη δὲ καὶ Ἀταλάντη, τοῦ μὴ λῃστὰς κακουργεῖν τὴν Εὔβοιαν Thuk. 2, 32. damit nicht, auf daß nicht; der Dativ (Ablativ) zur Angabe des Grundes, weil: Ἔστιν αὖ ἡ μαντικὴ φιλίας θεῶν καὶ ἀνθρώπων δημιουργὸς τῷ ἐπίστασθαι τὰ κατ᾽ ἀνθρώπους ἐρωτικά Plat. Gastm. 188, d. oder διὰ m. Acc.: Καὶ χρησιμώτεροι ἡμῖν ἔσονται διὰ τὸ πλείους γενέσθαι Ebend. 190, d. So πρὸς τὸ, um zu, χωρὶς τοῦ, abgesehen davon, daß (Οὐδὲν γὰρ δοκεῖ τούτων βέβαιον εἶναι, χωρὶς τοῦ μηδὲ πεφυκέναι ἀπ᾽ αὐτῶν βεβαίαν φιλότητα Plat. Symp. p. 184, b.

Anmerk. 2. Absolut steht der Infinitiv mit τό bei Ausrufen: Τῆς τύχης· τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν Xenoph. Τὸ δὲ μηδὲ κυνῆν οἴκοθεν ἐλθεῖν ἐμὲ τὸν κακοδαίμον᾽ ἔχοντα Aristoph. Wolk. 267. „daß ich auch keinen Hut mit mir genommen habe!" Unser daß ist auch in diesen Fällen nichts als ein starkes, oder demonstratives das.

3. Die epische Poesie enthält sich alles Gebrauchs des Artikels beim Infinitiv und fügt ohne weitere Bestimmungen ihn in allen Verhältnissen der Rede bei: Ἦμαρ ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι st. τοῦ δαμῆναι Il. ν, 98. Οὔτι μεγαίρω ἔρδειν ἔργα βίαια Od. β, 236. und so überhaupt die dichterische Rede auch der folgenden Periode: Ὀμμάτων ... αὐγὰς ἀπείρξω σὴν πρόσοψιν εἰσιδεῖν st. τοῦ εἰσιδεῖν Soph. Aj. 69. Τεθνᾶσιν, οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν d. i. τοῦ θανεῖν Ders. Ant. 1173, woran sich auch Manches aus der Prosa anreiht: Οὐδὲν αὐτοὺς ἀπολωλέναι κωλύσει st. τοῦ ἀπ. oder wie sonst gew. κωλύσει μὴ ἀπολ. Dem. Chers. 15. Καὶ ψηφίζεσθαι καὶ ἄλλο ὅ,τι βούλεσθε ποιεῖν ὑμῖν ἐξουσίαν καὶ ἄδειαν παρασκευάζουσι, Ders. 13, 17. nach der Construction von συγχωρεῖν st. τοῦ ψηφίζ. κ. ποιεῖν. Vgl. bei Demſ. 1, 15 δέδοικα μὴ πολλὰ καὶ χαλεπά, ὧν οὐκ ἠβουλόμεθα, ὕστερον εἰς ἀνάγκην ἔλθωμεν ποιεῖν u. 8, 8: τί τῷ Φιλίππῳ πάντα τἄλλα ποιεῖν ἐξουσίαν δώσομεν, (vgl. ebend. §. 52. 23, 67) Δόξαν εἶχον οἱ Πέρσαι ἄμαχοι εἶναι Plat. Menex. p. 241. b. In der Regel dagegen bleibt der Artikel weg, wenn durch ein vorausgegangenes Demonstrativ schon das Casus-Verhältniß des Infinitivs bestimmt ist: Οἱ παριόντες ἡμεῖς τούτου μὲν ἀφέσταμεν, καὶ γράφειν καὶ συμβουλεύειν Dem. 6, 3. Οὐχ εὑρήσετε, ἄλλως τε καὶ τούτου μόνου περιγίγνεσθαι μέλλοντος, παθεῖν ἀδίκως τι κακὸν τὸν γράψαντα Ders. 3, 12.

4. Außerdem erlaubt sich die spätere Sprache den Artikel nur beim Nominativ und beim Accusativ, vor dem keine Präposition eintritt, wegzulassen, und es steht sodann der bloße Infinitiv:

a) als Nominativ oder Subject nach den unpersönlichen Ausdrücken, als: *Δυνατόν* u. *ἀδύνατόν ἐστι, οἷόν τέ ἐστιν, αἰσχρόν ἐστι, ῥᾴδιον, ἀναγκαῖον, χαλεπόν ἐστι, εἰκός ἐστι, δεῖ, πρέπει, προςήκει, χρή, ἔξεστι* oder *ἔστι* allein (es ist möglich), *εὖ, καλῶς* (*ὀρθῶς*) *ἔχει, φύσιν ἔχει, ὑπάρχει, ἀρκεῖ, λυσιτελεῖ, συμφέρει* es genügt, ist zuträglich u. ähnl., *Οὐ δυνατὸν τοῦτο ποιῆσαι. Αἴσχιόν μοι δοκεῖ εἶναι ἐξαπατᾶν ἢ ἐξαπατᾶσθαι* Xen. An. 7, 6, 21. *Βαρβάρων Ἕλληνας ἄρχειν εἰκός* Eur. Iph. A. 1400. Hiernächst, wo der Infinitiv zur Ergänzung des Zeitworts dient, als nach den Begriffen des Wollens, Begehrens, Könnens, Vermögens, geschaffen, geschickt sein zu Etwas. *Πᾶς τις βούλεται εὐδαιμονεῖν. Ἐπιθυμῶ σου ἀκοῦσαι τὸ γεγενημένον. Γλυκεῖα μᾶτερ, οὔτι δύναμαι κρέκειν τὸν ἱστόν* Sapph. *Ἔχω* in der Bedeutung ich kann: *Οὐκ ἔχω εἰπεῖν.* So auch *Ὁ νόμος πέφυκε βλάπτειν τοὺς ἀδικοῦντας* Lykurg., hat die Eigenschaft, die Aufgabe. *Οἱ παῖδες ἡλικίαν ἔχουσι παιδεύεσθαι* Plat. sind in dem Alter, wo man lernen muß. Daher auch nach den gleichbedeutenden Adjectiven in persönlicher Construction. *Δεινὸς λέγειν*, gewandt zu sprechen, ein gewandter Redner. *Ἀνὴρ πάνυ ἱκανὸς εἰπεῖν* Xen. Mem. 4, 12, 11. *Γνῶναι πάντων ὑμεῖς ὀξύτατοι τὰ παρόντα* Dem. 3, 15. Das ebenso gebrauchte *οἷος*, z. B. *τοιοῦτός εἰμι, οἷος τῶν ἐμῶν μηδενὶ ἄλλῳ πείθεσθαι ἢ τῷ λόγῳ* daß ich gehorche, bin gewohnt zu gehorchen, wird unten seine Erklärung finden s. §. 255, 4. Ueber die hierher gehörigen Redensarten *ἄξιος, δίκαιος, ἐπιτήδειός εἰμί τι ποιεῖν* s. unt. §. 235, 4.

Anmerk. 1. Hierher gehört auch der Fall, wo der Infinitiv nach derartigen Adjectiven zur Ergänzung eintritt, wenn sich dieselben auf Sachen, nicht auf Personen beziehen; und zwar bleibt hier in der Regel der Inf. des Activs stehen, wie wir auch deutsch zu sagen gewohnt sind, „es ist leicht zu thun", d. h. daß man es thue; „angenehm zu hören, d. h. man hört es gern; im Griechischen: *Ῥᾴδιον κατανοῆσαι*, es ist leicht zu verstehen. *Ὁ περὶ τὸν ἔρωτα νόμος ἐν μὲν ταῖς ἄλλαις πόλεσι ῥᾴδιος νοῆσαι* Plat. Symp. p. 182, a. und ebend. 195, a. *Εἰ θέμις καὶ ἀνεμέσητον εἰπεῖν* (während Ders. Gorg. p. 486, c. *εἰ καὶ ἀγροικότερον* [*ἐστὶν*] *εἰρῆσθαι* wenn es auch etwas bäuerisch klingt). *Στυγνὸς ὁρᾶν*, finster anzuschauen. *Ἒ ἔ, ὡς γαῦρος, ὡς φοβερὸς εἰςιδεῖν* Eur. Phön. 127. So denn auch *Τάφρος Εὐρεῖ' οὔτ' ἄρ' ὑπερθορέειν σχεδὸν οὔτε περῆσαι ῥηϊδίη* Il. μ, 52. *Ἡ δὲ μάλ' ἀργαλέη περάαν* Das. 63. *Ῥηΐτεροι γὰρ μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσεσθαι Κείνου τεθνηῶτος ἐναιρέμεν* Il. ω, 244. Wie hier *Ἀχαιοῖσιν* sich auf *ἐναιρέμεν* herabbezieht, so läßt sich dort bei *ὑπερθορέειν, περῆσαι, περάαν* ein ähnlicher Dativ beidenken: Für die Kämpfenden, Nahenden, oder anders, so daß die passive Bedeutung nur scheinbar ist. Es entspricht diese Redefügung der lateinischen des Supinums in —u: *Τόπος ἄπορος εἰςελθεῖν*, importunus ingressu. *Θαύματ' ἐμοὶ κλύειν* Aeschyl. Ag. 1166. mira auditu.

Anmerk. 2. Dieselbe Art der Infinitivconstruction tritt nach den passiven Ausdrücken *λέγεται, ᾄδεται, διαμνημονεύεται* (lat. dicitur, traditur) u. ähnl. ein: *Λέγεται ὁ Κῦρος φιλοτιμώτατος γενέσθαι.* Doch ist im Griech. auch die Accusativconstruction daneben gebräuchlich: *Ὁμολογεῖται τοὺς ἀπὸ τοῦ Διὸς εὐγενεστάτους τῶν ἡμιθέων εἶναι* Isokr. So auch nach *δοκῶ, ἔοικα*: *Ἔοικα θρηνεῖν ζῶσα πρὸς τύμβον μάτην* Aeschyl. Choeph. 926. *Ἴσως ὑμῖν δόξω ἀδολεσχεῖν* Dem.

b) als Accusativ oder Object: *Κελεύω αὐτὸν ἥκειν*, *Ἀκούω τοῦτο εἶναι πεπραγμένον*, was den zweifachen Accus. mit Inf. im Subject und Prädicat giebt, wovon bei den Sätzen noch einmal muß gesprochen werden. So braucht auch die lateinische Sprache in diesen Fällen die bloße Infinitiv-Form, in den andern ihre Casus-Formen des Infinitivs oder die Gerundia: *τὸ γράφειν*, scribere, *τοῦ γράφειν*, scribendi, *τῷ γράφειν*, scribendo — Accus. *τὸ γράφειν*, scribere, *εἰς τὸ γράφειν*, ad scribendum (*ἱκανὸς πρᾶξαι*, aptus ad agendum oder rebus agendis).

5. Der Infin. steht absolut in den Ausdrücken: *ὡς ἐμοὶ δοκέειν*, *δοκέειν ἐμοί* bei Herodot, *ὡς σάφ᾽ εἰκάσαι* Soph., *ὅσον γέ μ᾽ εἰδέναι*, *ὡς εἰπεῖν*, *ὡς ἐν κεφαλαίῳ εἰπεῖν*. *Ἐκ δείματός του νυκτέρου δοκεῖν ἐμοὶ* (*πεισθεῖσα*) Soph. El. 410. und darnach herzustellen Plat. Menex. p. 336, b. *ὅτ᾽ ἐμοὶ δοκεῖν* (st *δοκεῖ*) *συνετίθει τὸν ἐπιτ. λ.* So *ὡς ἔπος εἰπεῖν*, zur Einleitung eines *ἔπος*, d. i. eines prägnanten oder hervorstechenden Ausdrucks (so zu sagen, ut ita dixerim) *μικροῦ*, *ὀλίγου δεῖν* beinahe. *Σὺν θεῷ εἰπεῖν*, bei bedächtiger Rede, gleich unserm „Gott sei Dank!", z. B. *Πολλὰς ἐγὼ ἔσκεμμαι εὐλαβείας, ὥςτεσὺν θεῷ εἰπεῖν μηδὲν δεινὸν παθεῖν* Plat. Prot. p. 317, b. (Vgl. *σὺν θεῷ δ᾽ εἰρήσεται* bei den Trag.)

Anmerk. Der Infinitiv kann auch ohne Artikel selbstständig als Apposition zu einem vollständigen Satze erscheinen. *Καὶ τὰς μὲν ἄλλας ῥυτίδας τὰς πολλὰς ἐξελέαινε* (Apollo, in der Fabel bei Plat. Gastm. p. 191), *ὀλίγας δὲ κατέλιπε, τὰς περὶ αὐτὴν τὴν γαστέρα καὶ τὸν ὀμφαλόν, μνημεῖον εἶναι τοῦ παλαιοῦ πάθους*, „ein Merkmal zu sein." Auf gleiche Weise erklären sich Participialconstructionen wie (bei Plat. l. c. p. 188): *Οὗτος* (*ὁ Ἔρως*) *τὴν μεγίστην δύναμιν ἔχει καὶ πᾶσαν ἡμῖν εὐδαιμονίαν παρασκευάζει, καὶ ἀλλήλοις δυναμένους ὁμιλεῖν καὶ φίλους εἶναι, καὶ τοῖς κρείττοσιν ἡμῶν θεοῖς*, wo das Particip nicht auf *ἡμῖν* bezogen ist, sondern wie oben der Infinitiv absolut steht. Vgl. beim Particip §. 223, am Ende. Zu Adjectiven tritt nach einer Eigenthümlichkeit griechischen Sprachgebrauches pleonastisch noch der Infinitiv des verbi substantivi hinzu, nur um den Begriff desselben mehr zu heben. So bes. häufig *ἑκὼν εἶναι*, mit Absicht: *Οὐκ ἐθελήσει ἑκὼν εἶναι ἀποκρίνασθαι* Plat. Prot. 335, b. *Κατὰ τοῦτο εἶναι*, hierin, Das. p. 317, a. *Ἐγὼ δὲ τούτοις κατὰ τοῦτο εἶναι οὐ ξυμφέρομαι.*

6. Ueber die Infinitiven in Wünschen und Gebeten s. unten bei der Ellipse §. 238, 16.

§. 221.

Ueber die indirecten Modi im Allgemeinen.

1. Die indirecten Modi enthalten außer der Beschränkung des Verbalbegriffs auf Genus, Tempus, Numerus und Person noch einen Nebenbegriff, der durch Verstärkung des Modusvocals (*ο* in *ω*, *οι*, *ε* in *η*, *ει*, *α* in *αι*) ausgedrückt wird und dadurch die Verbalform in Bezug auf Willen oder Wunsch, Furcht, Sorge, Ansicht oder Absicht des Redenden bringt: *γράφομεν*, wir schreiben (dauert): *γράφωμεν*, wir wollen schreiben. *Μνήσομαι οὐδὲ λάθωμαι Ἀπόλλωνος ἑκάτοιο*, „ich werde gedenken und will nicht vergessen", Hymn. auf Apoll. V. 1.

2. Ebenso in Verbindung mit Partikeln: *Ὦ μοι ἐγώ, τί πάθω; τί νύ μοι μήκιστα γένηται;* Od. ε, 405. „was soll ich erleiden, was soll mir endlich noch geschehen?" Desgleichen mit *ἐάν*, *ἵνα*: *Ἐὰν γράφωμεν* (wenn wir die Absicht haben zu schreiben, im Fall wir schreiben); *ἵνα γράφωμεν* (damit wir, wie unsere Absicht ist, schreiben) u. a. In jedem Falle wird dadurch der Begriff zu einem abhängigen, sei es daß er für sich steht (*ἴωμεν, γράφωμεν*) oder ihm ein Satz, von dem er abhängt, beigegeben (*γράφομεν* oder *γράφωμεν ἐὰν ἔλθῃ*).

3. Geht die hier eintretende Verbalbeziehung auf ein Vergangenes oder als vergangen Gedachtes, so erscheinen statt der Formen der Hauptzeiten mit dem langen Vocal nun die Formen der Nebenzeiten mit den Diphthongen *οι, αι, ει*. Neben *γράφω ἵνα ἔλθῃ* steht *ἔγραφον ἵνα ἔλθοι;* neben *ὅταν λάβωμεν, δώσομεν* — *ὅτε λάβοι, ἔδωκεν.*

Anmerk. In *εἴη τοῦτο, ἐθέλοιμι τοῦτο γενέσθαι* scheint zwar die Präsensform bei Ausdruck des Wunsches mit der Gegenwart zu verkehren; doch ist dies nur scheinbar, wie sowohl das analoge *γένοιτο τοῦτο* oder das homerische *αἴθ' ὄφελες*, als unser ich möchte, wünschte zeigen; man übersieht in Gedanken die Gegenwart, wie beim Aorist, und setzt als vergangen, wovon man wünscht, daß es erst geschehe.

4. Man ist gewohnt, bei den Modis den Conjunctiv (oder Subjunctiv) und Optativ (*ὑποτακτική* u. *εὐκτικὴ ἔγκλισις*) zu unterscheiden, und die lateinischen Grammatiker folgen derselben Weise (z. B. Priscian XVIII. p. 1140 ff. ed. Putsch. de optativo et conjunctivo): Conj. (Scribo) ut veniat, Opt. (scribebam) ut veniret. Der Benennung steht, obgleich die des Optativs zu eng ist, nichts entgegen. Doch muß bei ihnen die Ansicht festgehalten werden, daß beide nur Ein Modus, der indirecte, sind, und außer dem Begriffe des Verbums noch das diesem Beigedachte durch den Conjunctiv, wenn die Gegenwart, durch den Optativ, wenn die Vergangenheit ausgedrückt oder doch eine bevorstehende Sache als vergangen gedacht wird, wodurch auch die innere Structur der Form erklärt wird. Die conjunctive Form hängt überall mit den Hauptzeiten, die optative mit den Nebenzeiten zusammen. Die Formen ordnen sich sofort eigentlich wie folgt:

	Directer Modus.		Indirecter Modus.	
	Indicat.	Imper.		
Präs.	*λείπομαι*	*λείπου*	*λείπωμαι*	Conj.
Perf.	*λέλοιπα*	*λέλοιπε*	*λελοίπω*	
Imperf.	*ἔλειπον*	—	*λείποιμι*	Opt.
Plusq.	*ἐλελοίπειν*	—	*λελοίποιμι*	

Anmerk. Auch können beide Modi, der directe (Indic.) als modus realis, der indirecte (Conj. und Opt.) als modus idealis bezeichnet werden.

5. Anders stellt sich das Verhältniß bei Futur und Aorist, da das Futur des Conjunctivs entbehrt, dagegen den Optativ hat und der Acrist beide Formen des indirecten Modus neben einander besitzt: *ἦλθον, ἔλθοιμι, ἔλθω; ἐγενόμην, γένωμαι, γενοίμην.* Doch ist der Grund davon nicht in einer innern Verschiedenheit der Sache, sondern nur in der Auffassung und Denkweise zu suchen. Der Conjunctiv des Futurums fehlt, weil sein Begriff futurus sim bei dem raschen Gange

des Denkens als in schon vergangenes durch den Aorist ausgedrückt wird und dieser darum die Conjunctivbildung zuläßt. So wird das oben erwähnte *μνήσομαι οὐδὲ λάθωμαι* „noch soll oder will ich in Zukunft vergessen" eigentlich aoristisch d. i. mit unbeschränkter Zeitangabe, zu fassen sein: „Noch will ich (jetzo oder in Zukunft) vergessen oder vergessen haben." Dagegen erscheint das Futurum auch optativisch in Bezug auf das Vergangene: *ἐπεμελεῖτο ὅπως ἔσοιντο* (forent). Doch liegt in solchen Fällen der Optativ in der Vorstellung mit dem Indicativ oft im Streite (Xen. Cyrop. 8, 3, 19): *ἐνόμιζε μακαριώτατος εἶναι ὅτι ἐπίτροπον ἕξοι στολὴν παρέξοντα*, andere *ἕξει*. Mit Indic. denkt man ihn selbst sprechend: „Ich werde der glücklichste sein, weil ich haben werde." Ebenso das. 7, 1, 20: *προειπὼν ὅτι πορεύσοιντο*, andere *πορεύσονται*.

§. 222.
Ueber Conjunctiv und Optativ im Besondern.

A. Conjunctiv.

1. Nach dem bisher Erwähnten liegt also dem Conjunctiv durch alle Zeitformen, die ihn haben (Präsens, Perfect, Aorist) überall das noch dauernde zu Grunde, sei es, daß es noch als geschehend oder mit Ueberspringen der nächsten Zeit als ein eben Vergangenes ausgedrückt wird. Präsens: *Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν*, „wie soll Dir gehorchen?" *Τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ* Il. α, 205. er soll einmal bald verloren haben. Ein solcher Conjunctiv ist oft dem Futur fast gleich zu achten: *Οὐ γὰρ ... ἴδον οὐδὲ ἴδωμαι* Il. α, 262. nicht habe ich gesehen, noch soll ich (in Zukunft) gesehen haben, d. i. noch werde ich sehen. In der spätern (attischen) Schreibart findet dies nur mit der doppelten Negation statt (s. unt. §. 227, 4): *Οὔτε γὰρ γίγνεται, οὔτε γέγονεν, οὐδὲ οὖν μὴ γένηται ἀλλοῖον ἦθος* Plat. (noch ist zu besorgen, daß es einmal sich ereigne). *Τί σοι πιθώμεθ'; ὅ,τι πίθησθε; πρῶτα μέν κτλ.* Arist. Vögel 164.

2. Am häufigsten findet so der Conjunctiv seine Anwendung in unentschiedenen, zweifelnden Fragen, des Staunens, der Verwunderung oder Ueberraschung: *Τί φῶ; Τί δρῶ;* was soll ich sagen? was thun? *Τίς γῆ, τί γένος, τίνα φῶ λεύσσειν Τόνδε;* Aeschyl. Prom. 561. *Φῶμεν οὕτως ἢ μὴ φῶμεν;* sollen wir Ja sagen oder Nein? Plat. Gorg. p. 480, d. *Εἰσίω ἢ μή;* soll ich eintreten oder nicht? Ders. Gastm. p. 213, a. *Ἆρ', ἔφη ὁ Σωκράτης, μὴ αἰσχυνθῶμεν τὸν Περσῶν βασιλέα μιμήσασθαι;* Xen. Oekon. 4, 4. Desgleichen in abhängigen Fragen mit dem Relativ: *Ἀπορῶ τήν τ' ἀδελφὴν ὅπως ἐκδῶ καὶ τἄλλ' ὁπόθεν διοικῶ* Dem. 27, 66. *Ἀμηχανῶ φροντίδος στερηθείς, ὅπῃ τράπωμαι πίτνοντος οἴκου* Aeschyl. Ag. 1532. *Οὐδὲν ἔτι διοίσει Σωκράτει ... ἐὰν μόνον ἔχῃ, ὅτῳ διαλέγηται* Plat. Symp. p. 194, d.

Anmerk. 1. Auch wird *βούλει, θέλεις, βούλεσθε, θέλεσθε* diesem Conjunctiv vorgesetzt: *Βούλει τὸ πρᾶγμα τοῖς θεαταῖσιν φράσω;* Arist. Ritt. 36. „Willst du, ich soll sagen?" *Θέλεις Μείνωμεν αὐτοῦ κἀνακούσωμεν γόων;* Soph. El. 81.

Anmerk. 2. Conjunctiv und Futur Indic. wechseln in den erwähnten Sätzen vielfach mit einander: *Τί ποιήσομεν; πότερον εἰς τὴν πόλιν πάντας τούτους παραδεξόμεθα, ἢ τοὺς μὲν, τοὺς δ' οὔ;* Plat. Rep. III, p. 397. Hier ist das, wornach gefragt wird, zwar noch unbestimmt, der Gegenstand aber, den die Frage betrifft, schon gegeben. *Εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν ἢ τί δράσομεν* Eur. Jon. 758. *Οὐκ ἔχετε, οἶμαι, ὅ τι ποιήσετε* Dem. Das kann in solchen Fällen mit dem Präsens vertauscht werden, wenn die Frage auf etwas geht, das schon fast zur Wirklichkeit geworden ist: *Πῶς οὖν, ὦ Ἀλκιβιάδη, ποιοῦμεν; Οὕτως οὔτε τι λέγομεν οὔτε ἐπᾴδομεν ἐπὶ τῇ κύλικι, ἀλλ' ἀτεχνῶς ὥσπερ οἱ διψῶντες πιόμεθα;* Plat. Gastm. p. 214. „Wie machen wir es nun gleich? So sagen wir also gar nichts?" dageg. *πιόμεθα*, „werden wir so fort trinken?"

3. In der ersten Pluralperson dient der Conjunctiv, wenn zu etwas ermuntert wird (adhortativus): *ἴωμεν, ἔλθωμεν, ἀρχώμεθα.* Es ist noch kein Gehen, Kommen, sondern noch hängt es von dem Willen oder Wunsche dessen, von dem die Forderung ausgeht, ab, ob man gehen, kommen wolle; als abhängig aber von etwas anderem erscheint es im Conjunctiv. Die erste Person des Singular wird in derselben Weise angewandt, jedoch nicht ohne eine aufmunternde Partikel, wie *ἄγε, φέρε* (die auch zum Plural treten kann: *Ἄγε δὴ καὶ χορὸν ἅψωμεν* Aeschyl. Eum. 307.): *Φέρε δὴ τὰς μαρτυρίας ὑμῖν ἀναγνῶ*, wohlan, ich will auch lesen" Dem. 18, 267.

Anmerk. Eine stärkere Form dieser Aufforderung gewährt die negirende Frage mit Indicativ: *Τί οὖν οὐ σκοποῦμεν*, „warum betrachten wir denn nicht?" d. h. betrachten wir doch! wie auch bei der zweiten Person für den Imperativ: *Τί οὖν οὐ διηγήσω μοι*, „warum erzählst du mir nicht gleich (hast mir nicht gleich erzählt)?"

4. Bei Verneinung kann er in der zweiten Person stehen, und kommt hier einer milden Form des Imperativs gleich: *Μηδὲν φοβηθῇς* Aeschyl. Prom. 128. *Ὑπέρκοπον Μηδέν ποτ' εἴπῃς αὐτὸς εἰς θεοὺς ἔπος, Μηδ' ὄγκον ἄρῃς μηδέν* Soph. Aj. 126.

5. An den Begriff des als bevorstehend Gedachten knüpft sich der des Falles, der Fallsetzung: *Οὔτι δυνήσεαι ... Χραισμεῖν, εὖτ' ἂν πολλοὶ ὑφ' Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο Θνήσκοντες πίπτωσι* Il. α, 243. (wenn der Fall, den ich denke, eintritt, daß u. s. w.); und an den des Wollens, der der Absicht: *Τίπτ' αὖ εἰλήλουθας; Ἦ ἵνα ὕβριν ἴδῃς Ἀγαμέμνονος* Il. α, 203. etwa (in der Absicht) daß oder damit du sähest? — Die Verzweigung dieses Gebrauches gehört in die Satzlehre.

B. Optativ.

6. In gleicher Weise steht die Optativform des indirecten Modus in allen Tempen, welche sie haben, wo das Gedachte, Gewollte, Gewünschte oder Beabsichtigte in Bezug auf das Vergangene ausgedrückt wird: *Εὐδαιμονοίης καί σ' ὁ φιτύσας πατὴρ Σώζοι* Eur. Alk. 1137. Die Beziehung auf das Vergangene zeigt hier das deutsche „Möchtest du glücklich sein, d. i. möge sich (alle Zeit) finden, daß du glücklich warest." *Ἔλεγε, ὅσα ἀγαθὰ Κῦρος Πέρσας πεποιήκοι* Herod. 3, 75. *Προηγόρευεν, ὡς πάντες οἱ ἔνδον ἀποθανοῖντο* Xen. Cyrop. 7, 5, 12. — *Ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν ... ἐκπέρσαι Πριάμοιο πόλιν* Il. α, 17. mögen euch gewährt haben. *Τίσειαν Δαναοὶ ἐμὰ δάκρυα σοῖσι βέλεσσι* das. V. 24.

Anmerk. 1. Zum Optativ, wo ein Wunsch in ihm ausgedrückt liegt, tritt häufig ein Ausruf oder eine Partikel zur Verstärkung hinzu, wie im Deutschen, o daß doch! wenn doch! u. a. *Ὤμοι θάνοιμι* Eur. Jon. 763. Ach, möcht' ich todt sein! So die Partikeln *εἰ*, *εἴθε*, *εἰ γάρ* (hom. *αἴθε*, *αἰ γάρ*, lat. utinam) *ὡς* u. a. *Εἴθ᾽, ὦ λῷστε, σὺ τοιοῦτος ὢν φίλος ἡμῖν γένοιο* Xen. Hell. 4, 1, 38 (utinam sis). *Εἰ γὰρ Ἀθήνη Δοίη κάρτος ἐμοὶ βελέων δ᾽ ἀπερύκοι ἐρωήν* Il. ρ, 561; was dann häufig einem gelinden Imperativ gleichkömmt: *Λόγους ἀκοῦσαι τούσδε διηνεκῶς θέλοιμ᾽ ἄν· ὡς λέγοις πάλιν* „und so sag' es noch einmal" Aeschyl. Ag. 321 (wie bei Homer der bloße Optativ: *Ἀλλ᾽ ἔτι καὶ νῦν ταῦτ᾽ εἴποις Ἀχιλῆϊ* Il. λ, 790; vgl. Od. β, 230 u. 32). Bei dringlichen Wünschen oder bei Betheuerung wird *οὕτω* dazu gesetzt (vgl. Hor. Od. 1, 3. Sic te diva potens Cypri .. regat): *Οὕτω νικήσαιμί τ᾽ ἐγὼ καὶ νομιζοίμην σοφός, ὡς ὑμᾶς ... πρώτους ἠξίωσ᾽ ἀναγεῦσαι* Arist. Wolk. 516. „Möchte ich siegen, so wahr als" — Ueber den Indicat. Präteriti in Wünschen (wie lat. utinam scirem, hätt' ich doch gewußt) s. oben §. 218, 4.

Anmerk. 2. Dem Imperativ nähert sich der Optativ in der Formel *εἶεν*, (aus *εἴη*, als Partikel *εἶα* wohlan!) fast so viel wie *ἔστω*: Gut! Sei's! *Εἶεν, ἦν δ᾽ ἐγώ, τοῦτο μὲν ἡμῖν οὕτω κείσθω* Plat. Rep. I, p. 350, d. Aehnlich in den die Betheuerungsformeln: *Ζεὺς τάδ᾽ εἰδείη μέγας* Eur. Andr. 37, und hiernach herzustellen Soph. Oed. Col. 881, (*Τοσόνδε γ᾽ οἶδα*). *Ζεὺς τάδ᾽ εἰδείη, σὺ δ᾽ οὔ*, „Wiss' es Zeus!"

7. Eigen ist der Optativ, bei der Anführung wiederholter Ereignisse aus der Vergangenheit nach Conjunctionen: *Ἀτρείδη, περὶ μέν σε βροτῶν πεπνυμένον εἶναι Νέστωρ φάσχ᾽ ὁ γέρων, ὅτ᾽ ἐπιμνησαίμεθα σεῖο* Od. δ, 190. so oft wir dein gedachten. Weitere Aufschlüsse giebt auch hierüber die Satzlehre.

§. 223.

Vom Particip.

1. Wie der Infinitiv die Eigenschaften des Substantivs und des Verbums in sich vereinigt, so steht das Particip in der Mitte zwischen Zeitwort und Adjectiv, indem es sich, wie dieses, dem Hauptbegriffe anschließt und zugleich das Prädicat mit allen seinen Bestimmungen in sich aufnimmt. Es dient daher im Zusammenhang der Rede häufig, um eine Aussage an einen einzelnen Begriff anzureihen, die im Deutschen durch einen vollständigen Satz muß ausgedrückt werden, sei es daß er durch das Relativ oder durch eine Conjunction, wie als, da, weil, indem, nachdem, obgleich u. a. eingeleitet ist.

2. Dem Adjectiv am nächsten steht es da, wo es zu einem Substantiv als Attribut hinzutritt: *Ἀνὴρ καλῶς πεπαιδευμένος*, ein fein gebildeter Mann. Es kann hier jedesmal auch durch das Relativ aufgelöst werden: *Ἄνθρωπον ἀδικήσαντα ἡ ἐκ θεῶν ὀργὴ ἐπιφερομένη ταράσσει*, d. i. *Ἄνθρωπον, ὃς ἠδίκησεν — ἡ ὀργή, ἣ ἐκ θεῶν ἐπιφέρεται, ταράσσει.* — Diese Auflösung verlangt unsere Sprache besonders bei *λεγομένη, καλουμένη, ἐν τῇ Θεράπνῃ καλουμένῃ πόλει*, d. i. *ἐν πόλει, ἣ Θεράπνη καλεῖται. Ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ ποτὲ οὔσῃ γῇ* Thuk. 4, 3.

3. Mit dem Artikel verbunden vertritt es, gleich dem Adjectiv, die Stelle von Substantiven (zeitlos): *Οἱ πλουτοῦντες* die Reichen (= *οἱ πλούσιοι*). *Ὡς τῶν κρατούντων ἐς τὰ πάντ᾽ ἀκουστέα* Soph. El. 340 (= *τῶν κρεισσόνων*, den Herrschern). *Οἱ φεύγοντες*, die Verbannten, *ὁ φεύγων*, der Beklagte, *ὁ διώκων*, der Kläger, *ὁ ἀδικῶν*,

der Uebelthäter, *ὁ δρῶν*, der Thäter, *οἱ λέγοντες*, *οἱ παριόντες*, die Redner, *οἱ διαβάλλοντες*, die Verläumder, *οἱ προδιδόντες*, die Verräther, *οἱ ἐπαγόμενοι* Thuk. 2, 2. u. s. f. (Vergl. Lobeck z. Soph. Aj. S. 277.). Dazu können, wie zum Substantiv, noch weitere Bestimmungen treten, mit Beibehaltung des Casus, den das Zeitwort bei sich haben würde: *Ἦν δὲ ὁ ταύτην τὴν γνώμην εἰπὼν Πείσανδρος*, der Vertreter dieser Ansicht war P., Thuk. 8, 68. *Ἡ τῶν προδιδόντων τὰς πόλεις ὑμῶν κακία*, Dem. Red. v. Kr. 303.

Anmerk. 1. Nur Dichter erlauben sich zuweilen Genitive von Participien, wie von Substantiven, abhängen zu lassen: *Νηπύτιος γάρ ἐστ' ἔτι Καὶ τῶν κρεμαθρῶν οὐ τρίβων τῶν ἐνθάδε* Arist. Nub. 865. *Ὅ τ' ἐκείνου τεκὼν* Eur. El. 335. In Prosa ist dieß nur bei einigen wenigen der Fall, die ganz zu Substantiven geworden sind: *Οἱ προςήκοντες*, die Verwandten; häufiger bei Neutris: *Τὸ τῆς πόλεως συμφέρον, οὐ τὸ Φιλίππου ζητοῦντες* Dem. Red. v. Kr. *Ταύτης τῆς τέχνης τὰ λεγόμενα ἢ πραττόμενα* Plat. Jo p. 538, a. Vgl. die Erkl. zu Greg. Corinth. p. 139 ed. Schaef.

Anmerk. 2. Ein solcher Participialausdruck (mit Artikel) kann auch ein ganz unbestimmtes Subject haben: man, einer der, Leute welche, wenn einer u. a. *Οὐ γὰρ διδόασιν οἱ διδόντες ἀντ' οὐδενός*, „solche, welche geben" oder „wenn man giebt, so giebt man nicht umsonst" Dem. Chers. 35. *οὐδ' οὑπαρήξων οὐδ' ὁ κωλύσων πάρα;* „und ist keiner da, der?" Soph. El. 1197. Besonders häufig mit *ὥςπερ*, „wie wenn man": *Ἔτεμνε ἀνθρώπους δίχα (ὁ Ζεύς), ὥςπερ οἱ τὰ ὄα τέμνοντες ἢ ὥςπερ οἱ τὰ ᾠά*, „wie wenn man zerschneidet" Plat. Gastm. p. 190, d. — In der Erzählung, oder wo von wirklich Bestehendem die Rede ist bleibt jedoch meist der Artikel weg, indem sich das Particip an ein zum Zeitwort hinzuzudenkendes *τίς, τινές*, solche welche, anschließt: *Μετὰ ταῦτα ἧκουσιν ἀγγέλλοντες, ὅτι ὁ πατὴρ ἀφεῖται* Isokr. Trap. 11. „es kamen Boten mit der Nachricht, daß —". *Πλέομεν ἐπὶ πολλὰς ναῦς κεκτημένους* Xen. Hell. 5, 1, 19. — Sonst steht wohl auch *ἀνήρ* dabei: *Χαλεπὸν ὁ βίος Ἀθήνησιν ἀνδρὶ βουλομένῳ τὰ ἑαυτοῦ πράττειν* Xen. Mem. 2, 9, 1. „für Einen, der — will."

Anmerk. 3. Das Particip mit dem Artikel sächlichen Geschlechts wird zuweilen anstatt des abstrakten Substantivs gebraucht: *Τὸ νοσοῦν = ἡ νόσος*. *Τοῦ ὑπαπιέναι πλέον ἢ τοῦ μένοντος* (d. i. *τῆς μονῆς*, zu bleiben) *τὴν διάνοιαν ἔχουσιν* Thuk. 5, 9. *Τὸ ἐπιθυμοῦν τοῦ πλοῦ οὐκ ἐξηρέθησαν* d. i. *τῆς ἐπιθυμίας* Ders. 6, 24. So *τὸ διαλάσσον τῆς γνώμης* 3, 10. Vgl. Poppo, proll. ad Thuc. B. I, S. 100. 149.

4. Gewöhnlich wird ein Participialausdruck mit Artikel im Deutschen durch einen Relativsatz aufgelöst, der sich nun entweder an ein vorausgegangenes Nomen anschließt, oder völlig frei steht, wie deutsch derjenige welcher, der welcher: *Ὁ γὰρ τὸ σπέρμα παρασχὼν οὑτοσὶ τῶν φύντων αἴτιος*, dieser hier (Aeschines), welcher den Keim dazu gelegt, Dem. Red. v. Kr. §. 159. *Ἀριστείδης ὁ τοὺς φόρους τάξας τοῖς Ἕλλησι*, Aristides welcher — Aeschin. Ktes. c. 88. *Ὁ μὲν πρῶτος εἰπὼν καὶ μνησθεὶς ὑπὲρ τῆς εἰρήνης Ἀριστόδημος ἦν, ὁ δ' ἐκδεξάμενος καὶ γράψας καὶ ἑαυτὸν μετὰ τούτου μισθώσας ἐπὶ ταῦτα Φιλοκράτης*, Dem. Red. v. Kr. §. 21, der welcher zuerst sprach u. s. f. *Οἱ μὲν γὰρ βιασθέντες, ὡς ἀφαιρεθέντες, μισοῦσιν, οἱ δὲ πεισθέντες κεχαρισμένοι φιλοῦσιν*, „die sich gezwungen sehen" und „die man beredet"; Xen. Mem. 1, 2, 10.

Anmerk. Das Particip steht allein ohne Artikel, obgleich wir es durch d Relativ auflösen, in der Anrede mit *ὦ*: *Ὦ βλασφημῶν περὶ τούτων ἐμ καὶ λέγων, ὡς σιωπῶ μὲν λαβών, βοῶ δ' ἀναλώσας* Dem. Red. v. K §. 82. *Ὦ λέγων εὐχερῶς ὅ,τι ἂν βουληθῇς* Ebend. 70. Doch steht a das Pronomen dabei: *Τῷ τρόπῳ ὦ πάντα σὺ τολμῶν* Arist. Wolk. 37

Eben so wenig steht er bei *ὤν*, wo dieß zur Apposition gesetzt ist: *Φίλιππος Βυζαντίους, συμμάχους ὄντας, αὐτῷ ἠξίου συμπολεμεῖν* Ebend. §. 87. S. unten §. 236, 3.

5. Wo das Particip in der Redefügung den Prädicatsbegriff vertritt, kann es die verschiedensten Verhältnisse, der Zeit, des Grundes, der Bedingung, der Absicht, überhaupt alle jene Beziehungen, in die einzelne Urtheile zu einander treten können, ausdrücken. Es entspricht so den Sätzen mit als, da, nachdem, indem, während; weil, zufolge; wenn, wenn auch, obgleich; auf daß, damit, um zu — u. a. In solchen Fällen fehlt dann selbstverständlich der Artikel beim Particip, weil sich dieß nicht an ein vorausgegangenes oder hinzuzudenkendes Nomen oder Pronomen, sondern unmittelbar an das Hauptverbum anschließt. *Ταῦτ᾽ εἰπόντες καὶ ἀκούσαντες ἀπῇμεν*, „nachdem wir dieß gesagt und gehört" Plat. Prot. p. 362, a. (lat. cum haec audivissemus discessimus, oder his auditis disc.). *Κῦρος ἀκούσας τὸ σύνθημα· Ἀλλὰ δέχομαι, ἔφη*, Xen. An. 1, 8, 17, als C. gehört hatte. *Ἐπεγγελῶσιν ἐκπεφευγότες*, da sie — sind, Soph. Aj. 454. *Νῦν ἔξεστί σοι μεθ᾽ ἡμῶν γενομένῳ μηδένα προσκυνοῦντα μηδὲ δεσπότην ἔχοντα ζῆν καρπούμενον τὰ σαυτοῦ* Xen. Hell. 4, 1, 35. wenn du auf unsere Seite trittst magst du leben, indem du Keinem huldigst, (oder ohne daß du Jemand huldigst) indem du genießt oder im Genusse deiner Güter. (So auch mit Ergänzung des unbestimmten Pronomens zum Particip: *Τὸ μὲν οὖν ὑπερεσθίοντα* (näml. *τινά*) *ὑπερπονεῖν ἀπεδοκίμαζεν* (*ὁ Σωκράτης*) Xen. Mem. 1, 2, 4. Vgl. oben 3, Anm. 2, zu Ende.) Dieser Anreihung oder Verbindung der Sätze mittelst des Particips bedient sich der Grieche mit besonderer Vorliebe, so daß, wo im Deutschen zwei Verba durch und verbunden erscheinen, hier, wo es nur immer möglich, das eine in das Participium gesetzt und so mit dem anderen verknüpft wird. „Die Peloponnesier sandten nach Delphi und befragten den Gott": *Οἱ Πελοποννήσιοι ἀποστείλαντες εἰς Δελφοὺς ἐπηρώτων τὸν θεόν*, „sendend", oder „indem sie sandten, fragten sie". „Nimm und lies": *λαβὼν ἀναγνῶθι*. Oft müssen wir die Verba umstellen: *Ἴθ᾽, ὦ γύναι, δήλωσον εἰσελθοῦσ᾽ ὅτι κτλ.* „Geh hinein und melde" Soph. El. 1106. od. Ebend. 1123 *Δόθ᾽, ἥτις ἐστί, προσφέροντες*, „holt ihn herbei und gebt ihn".

Anmerk. 1. Treten mehrere solcher Participialsätze nach einander auf, so werden sie beim Verhältniß der Coordination durch die gewöhnlichen Bindepartikeln verbunden; subordinirte Participialsätze stehen unverbunden neben einander. *Ἀπειλημμένων ἐν Μυτιλήνῃ τῶν νεῶν (οἱ Ἀθηναῖοι) βοηθήσαντες ἑξήκοντα ναυσίν, αὐτοὶ ἐμβάντες εἰς τὰς ναῦς, καὶ ἄνδρες γενόμενοι ὁμολογουμένως ἄριστοι, νικήσαντες μὲν τοὺς πολεμίους, λυσάμενοι δὲ τοὺς φιλίους, ἀναξίου τύχης τυχόντες, ἐνθάδε κεῖνται* Plat. Menex. p. 243, c. Hier stehen *βοηθήσαντες* und *ἐμβάντες* ohne Verbindung, weil die Folge ist: sie bestiegen die Schiffe und kamen zu Hülfe; *ἄνδρες γενόμενοι* aber durch *καὶ* angeknüpft, weil nicht das Verhältniß in mittelbarer Aufeinanderfolge stattfindet, sondern auf etwas Neues übergegangen wird; sodann *νικήσαντες* und *λυσάμενοι* ohne Anknüpfungspartikel, weil sie den Inhalt des vorausgegangenen *ἄνδρες γενόμενοι* bilden, selbst aber durch *μέν* und *δέ* einander gegenübergestellt; endlich *τυχόντες . . . κεῖνται*. So auch Dem. Red. v. Kr. §. 87 *Ὁρῶν δ᾽ (ὁ Φίλιππος) ὅτι σίτῳ . . . χρώμεθ᾽ ἐπεισάκτῳ, βουλόμενος τῆς σιτοπομπείας κύριος γενέσθαι, παρελθὼν ἐπὶ Θρᾴκης*

Βυζαντίους ... ἠξίου. Vergl. Xen. Hell. 4, 2, 5 *Αὐτὸς δὲ ἐρῶν ..., βουλόμενος ..., ἆθλα προὔθηκε.*

Anmerk. 2. So werden häufig Participia zur Verbindung von Sätzen verwendet, indem das im ersten stehende Verb im zweiten als Particip wiederholt wird: *Ἀεὶ μὲν γὰρ ποθεῖ, ποθῶν δ' οὐκ ἄξιοῖ φανῆναι*, „stets will er kommen, aber trotzdem erscheint er nicht" Soph. El. 171. (Vgl. ebend. 40. *Σὺ μὲν μολὼν ... δόμων ἔσω τῶνδ' ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον, ὅπως ἂν εἰδὼς ἡμῖν ἀγγείλῃς σαφῆ*, damit du dann); und Plat. Symp. p. 196, c *Εἰ ἥττους εἶεν αἱ ἡδοναὶ κρατοῖντ' ἂν ὑπὸ Ἔρωτος, ὁ δὲ κρατοῖ, κρατῶν δὲ ἡδονῶν διαφερόντως ἂν σωφρονοῖ.* So auch im Lat.: mandavit mihi ut epistolam scriberem, scriptam sibi darem. — Auch wird in einem folgenden Satz statt des verbum finitum mit Anlehnung an das vorausgegangene das Particip gesetzt, besonders in Antworten: *Οἱ δὲ λόγοι οἱ τῆς ἀστρονομίας, εἰ φαίη, περὶ τί εἰσιν, ὦ Σώκρατες; εἴποιμ' ἂν ὅτι περὶ τὴν τῶν ἄστρων φορὰν καὶ ἡλίου καὶ σελήνης ... Ὀρθῶς γε σὺ λέγων, ὦ Σώκρατες* (näml. *εἴποις ἄν*). So *καλῶς γ', ἔφη, ποιῶν σύ*, und da thust du wohl daran, Gastm. 174, e. Auch wo kein Verbum vorausging, an das es sich anschließen könnte: *Αἰσχρόν ἐστι καὶ ἐμοὶ σοφίαν μὴ οὐχὶ πάντων κράτιστον φάναι εἶναι* sagt Protagoras bei Plat. Prot. p. 352, d. und Sokrates antwortet: *Καλῶς γε σὺ λέγων καὶ ἀληθῆ.*

Anmerk. 3. Das Particip des Futurs nach den Begriffen des Gehens, Kommens, Schickens (*εἶμι, ἥκω, πάρειμι, πέμπω, ἄγω* u. a.) entspricht einem deutschen Absichtssatze mit um — zu und der lateinischen Construction mit dem supinum auf -um (wo nicht auch hier das Particip des Futurs gesetzt wird). Apollo, als er vor dem Areopag erscheint, um Orest zu vertheidigen, Aeschyl. Eum. 576 *Καὶ μαρτυρήσων ἦλθον ... Καὶ ξυνδικήσων αὐτός.* — *Οἱ Χῖοι ἐβουλεύσαντο πέμπειν εἰς Λακεδαίμονα πρέσβεις ταῦτά τε ἐροῦντας καὶ Λύσανδρον αἰτήσοντας ἐπὶ τὰς ναῦς* Xen. Hell. 2, 1, 6.

Anmerk. 4. Ein seltener Fall ist es, daß das Tempus mit dem Particip noch durch *καί* verbunden wird, wie bei Homer Il. χ, 247 *Ὣς φαμένη καὶ κερδοσύνῃ ἡγήσατ' Ἀθήνη*, und nach diesem Vorgange Theokrit: *Αὐτὸς ἐπενθὼν Καὶ ποτὶ τᾷ μάνδρᾳ κατελάμβανον* 4, 60. (Aehnl. Thuk. 4, 32 *Οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς μὲν πρώτους φύλακας ... εὐθὺς διαφθείρουσιν ἔν τε ταῖς εὐναῖς ἔτι ἀναλαμβάνοντας τὰ ὅπλα καὶ λαθόντες τὴν ἀπόβασιν*, wo die Rücksicht auf Verbindung der beiden Glieder durch *τε ... καί* vorwiegend war). — Doch sind andere Partikeln, die entweder auf die Zeit oder die Art und Weise der Aussage hinweisen, die das Particip enthält, nichts weniger als selten: *Ὅστις ἀνθρώπου φύσιν Βλαστὼν ἔπειτα μὴ κατ' ἄνθρωπον φρονεῖ* Soph. Aj. 760. der entsprossen, dann —, s. v. a. *ἐπεὶ ἔβλαστε ... μὴ φρονεῖ*, und wo ein correlates *πρῶτον* vorausteht: *Ἡμεῖς δὲ πατρὸς τύμβον ... Λοιβαῖς τε πρῶτον καὶ καρατόμοις χλιδαῖς Στέψαντες εἶτ' ἄψορρον ἥξομεν πάλιν* Ders. El. 51 ff. Es steht dann auch vor dem Particip: *Ἔπειτ' ὑμῖν εὑρὼν ἀπαγγελῶ*, und dann wenn ich es gefunden Simonid. Fr. 12. *Εἶτα τῷ πατρὶ πιθόμενος ἐξάμαρτε* Arist. Wolk. 856. So *Τότε, τότε δή*: *Ἀλλὰ πρὸς θεῶν πάντα ἐάσαντες ... τότε τοὺς αἰτίους οἵτινες τούτων ζητήσομεν* Dem., nachdem wir vorerst alles übrige bei Seite gesetzt —. *Οὕτως*: *Τὴν γὰρ ἑκάστων ἄνοιαν προσλαμβάνων οὕτως ηὐξήθη* Ders. Olynth. 2, 7; mit einem entsprechenden *ὡς* beim Particip: *Ὡς πάνυ ἐμοὶ δοκοῦν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, οὕτως ἴσθι* Xen. Mem. 4, 2, 30. Solche Partikeln heben die Rede und geben ihr mehr Nachdruck und Eindringlichkeit, als sie ohne dieselben haben würde.

Anmerk. 5. Auch die Bedingungspartikel *ἄν* tritt zum Particip, wo es die Rede erfordert, und es entsprechen so die Participien des Präsens und Aorist theils dem Indicativ des Imperfects oder Aorists mit *ἄν*, theils dem Optativ des Präsens oder Aorist, gleichfalls mit *ἄν*, wie dieß die in vollständigen Sätzen gewöhnlichen Fügungen sind (s. unten §. 229 Num. 4 u. 6): *Φίλιππος Ποτίδαιαν ἑλὼν καὶ δυνηθεὶς ἂν αὐτὸς ἔχειν, εἰ ἐβουλήθη, Ὀλυνθίοις παρέδωκεν* Dem. 23, 107. obschon er gekonnt hätte (da es dann mit dem Indicativ heißen müßte *ἐδυνήθη ἂν ἔχειν*). *Ἡμεῖς ἐπεὶ ἠκούσαμεν, ὅτι ἐστί τι λοιπὸν ἔργον, ὃ δεῖ ἐξεργάσασθαι, συνεσκυθρωπάσαμεν οὐ*

φοβούμενοι, ἀλλὰ πεποιῆσθαι ἂν ἤδη καὶ τοῦτο βουλόμενοι Xen. Cyr. 6, 2, 21. (sondern weil wir gewollt hätten — *ἐβουλόμεθα ἄν*). — *Ὦ πάντα τολμῶν κἀπὸ παντὸς ἂν φέρων λόγου δικαίου μηχάνημα ποικίλον* Soph. Oed. Col. 754. (der du dir überall gern den Schein des Rechten beilegtest — *ὃς ἂν φέροις*). *Δοκεῖς μοι πιστεύειν, ὦ Σώκρατες, μηδ' ἂν ἕν τούτων παθεῖν ὡς ναίων ἐκποδὼν καὶ οὐκ ἂν εἰςαχθεὶς εἰς δικαστήριον* (als ob du fern ständest und nicht leicht könntest vor Gericht gebracht werden — *οὐκ ἂν εἰςαχθείης*) Plat. Gorg. p. 521, c.

6. In allen diesen Fällen tritt das Particip mit seinem Zubehör (der Participialsatz) in unmittelbare Verbindung mit dem vorhergehenden Satze, sei es nun, daß es sich an die Person des Verbums oder den Casus eines Substantivs oder Pronomens anschließt, mit dem es dann eine innige Verbindung eingeht; wo jedoch eine solche Beziehung nicht stattfindet und der nachtretende Satz mit dem ersten, den er logisch nach Ursache, Zeit u. s. w. bestimmt, grammatisch nichts gemein hat, da tritt die Fügung des genitivus absolutus (gen. consequentiae) ein, wie sie schon früher besprochen wurde.

Anmerk. 1. Selten wird in dieser Art der Satzfügung statt des Genitivs der Accusativ angewendet (accusativus absolutus), nach Analogie von Verbindungen wie Dem. Olynth. 3. *Οὐκ ἔστι μέγα καὶ νεανικὸν φρόνημα λαβεῖν μικρὰ καὶ φαῦλα πράττοντας*, wenn man treibt, wo *πράττοντας* noch eigentlicher Subjectsaccusativ zu *λαβεῖν* ist. Daran schließen sich Stellen wie Plat. Symp. p. 175, c. *Ἥκειν οὖν αὐτὸν (ἔφη) οὐ πολὺν χρόνον, ὡς εἰώθει, διατρίψαντα, ἀλλὰ μάλιστα σφᾶς μεσοῦν δειπνοῦντας*, während sie mitten in der Mahlzeit begriffen waren; am häufigsten jedoch mit *ὡς*, da ja, als ob: *Σωκράτης εὔχετο τοῖς θεοῖς ἁπλῶς τἀγαθὰ δοῦναι, ὡς τοὺς θεοὺς κάλλιστα εἰδότας ὁποῖα ἀγαθά ἐστιν* Xen. Mem. 1, 3, 2. — Verschieden hiervon sind Fälle, wo das auf einen Dativ (oder Genitiv) bezügliche Particip diesem im Accusativ nachtritt, indem sofort in die Construction des acc. c. infinit. übergegangen wird: *Ἄξιον γὰρ πᾶσιν ἀνθρώποις κἀκείνων μεμνῆσθαι, ὑμνοῦντας μὲν ἐν ταῖς ᾠδαῖς, λέγοντας δ' ἐν ταῖς τῶν ἀγαθῶν μνήμαις* Lys. Epitaph. 3. (wie wenn vorausgegangen wäre *πάντας ἀνθρώπους*). *Οὐκοῦν καὶ ἡμῖν νευστέον καὶ πειρατέον σώζεσθαι ἐκ τοῦ λόγου, ἤτοι δελφῖνά τιν' ἐλπίζοντας ἡμᾶς ὑπολαβεῖν ἤ τινα ἄλλην ἄπορον σωτηρίαν* Plat. Rep. V, p. 453, d. und so in der Regel wenn dem von einem unpersönlichen Ausdruck abhängigen Dativ ein Participium nachtritt. Vgl. Plat. Alc. II, p. 149, d *Βουλευομένοις ἔδοξε τοῖς Ἀθηναίοις κράτιστον εἶναι πέμψαντας πρὸς Ἄμμωνα ἐκεῖνον ἐπερωτᾶν*. Lykurg, geg. Leokr. §. 84. *Πελοποννησίοις . . . ἔδοξε στρατεύειν ἐπὶ τὴν πόλιν ἡμῶν καὶ ἡμῶν τοὺς προγόνους ἐξαναστήσαντας κατανείμασθαι τὴν χώραν*. Vgl. ferner Plat. Gastm. p. 176, d. Freier noch bei den Tragikern: *Ὑπεστί μοι θράσος Ἁδυπνόων κλύουσαν ἀρτίως ὀνειράτων* Soph. El. 479.

Anmerk. 2. Auch Präpositionen oder Adverbia dienen häufig zur Einführung von Participialsätzen, welche dann im Sinne vollständiger Conjunctionalsätze stehen. So *ἅμα, μεταξύ* u. a. *Ἅμα ἡλίῳ ἀνίσχοντι, ἅμα τῷ σίτῳ ἀκμάζοντι* Thuk. 4, 1. auch mit Genit.: *Τῆς ἀγγελίας ἅμα ῥηθείσης παρεβοήθουν* Ders. 2, 5. *Σὺν τῷ φόβῳ λήγοντι*, mit dem Aufhören der Furcht, d. i. sobald d. F. aufhört, Xen. Cyr. 4, 5, 21. *Πρὸ ἡλίου δύνοντος* Aeschin. 1, 12. *Ἐπὶ Κόδρου βασιλεύοντος* Lyk. 84. *Ἐπὶ χιόνι πεσούσῃ* Herod. 2, 22., wenn es geschneit hat. *Καὶ μηδεὶς ἀπαντάτω μοι μεταξὺ λέγοντι*, während ich spreche, Hyper. Eux. 29. und so auch wo sich das Particip dem Subject des Hauptverbs anschließt: *Ἅμα ταῦτα εἰπὼν ἀνιστάμην*, mit diesen Worten stand ich auf, Plat. Prot. 335, c. *Μεταξὺ λέγων ἐνεθυμήθην* Dem. 24, 22. und *εὐθύς*, sogleich, das mit dem Particip einem Satze mit sobald als entspricht (simul atque): *Εὐθὺς ἰδὼν παρεκελευόμην αὐτοῖν* Plat. Symp. p. 221, a. sobald ich ihrer ansichtig wurde. *Οὐ γὰρ ἔχω εἰπεῖν ὅτι μεῖζόν ἐστιν ἀγαθὸν εὐθὺς νέῳ ὄντι*, sogleich wenn man noch jung ist, wo *εὐθύς* zum Verbum

gehört: sogleich, sobald als möglich es zu bekommen, wenn man noch jung ist. Vergl. Thuk. 2, 39 *εὐθὺς νέοι ὄντες.* (*Πάρος* Eur. Med. 649 *Θανάτῳ θανάτῳ πάρος δαμείην ἡμέραν τάνδ' ἐξανύσασα,* „eh' möcht ich sterben, als ich").

Anmerk. 3. Ferner verbinden sich Partikeln mit dem Particip: *ἅτε* (*ἅτε δή, ἅτε γάρ,* auch *οἷα δή*) und *ὡς;* jenes, wo ein wirklicher Umstand, ein factisch bestehender Grund hervorgehoben werden soll, da ja, da nämlich (quippe); dieß wo ein Grund als gedacht, als auf Vorstellung des Sprechenden beruhend, vorgebracht wird, wie wenn, gleich als ob. *Οἱ θεοί, ἅτε οὐ δωροδόκοι ὄντες, καταφρονοῦσιν ἁπάντων δωρημάτων* Plat. Alc. II, p. 150, a. da sie ... sind, oder welche sind. Dagegen *Ἀγανακτοῦσιν ὡς μεγάλων τινῶν ἀπεστερημένοι* Plat. Pol. I, p. 329, a. als ob ihnen entgangen wäre, sie glauben es sei ihnen entg. Häufig beim absoluten Particip: *Ὡς οὐ προσοίσοντος τὰς χεῖρας θαῤῥῶν δίδασκε* Xen. Mem. 2, 6, 32. *Σωκράτης πολλοῖς τῶν ξυνόντων προηγόρευε τὰ μὲν ποιεῖν τὰ δὲ μὴ ποιεῖν, ὡς τοῦ δαιμονίου προσημαίνοντος* Ebend. 1, 1, 4. *Οἱ πατέρες τοὺς υἱεῖς ἀπὸ τῶν πονηρῶν εἴργουσιν, ὡς τὴν τῶν πονηρῶν ὁμιλίαν οὖσαν ἀρετῆς κατάλυσιν.* Ebend. 1, 2, 20. *Τί μοι λέγεις ταῦτα, ὥςπερ οὐκ ἐπὶ σοὶ ὂν λέγειν ὃ ἂν βούλῃ* Ebend. 2, 6, 36. *Ταύτας γὰρ τὰς φύλας ἔγραψας ἀποδοῦναι τὸ ὄρος τῷ Ἀμφιαράῳ .... ὡς πρότερον τοὺς ὁριστὰς τοὺς πεντηκοντα ἐξελόντας αὐτὸ τῷ θεῷ καὶ ἀφορίσαντας καὶ οὐ προσηκόντως τὰς δύο φύλας ἐχούσας τὸ ὄρος* Hyper. Eux. 29.

Anmerk. 4. *Καίπερ* (selten *περ* allein) zum Particip gesetzt entspricht einem Satze mit obgleich, wenn schon (sonst durch *κἄν, εἰ καί* oder *καὶ εἰ* eingeleitet): *Κἂν σύ, ὦ Πρωταγόρα, καίπερ τηλικοῦτος ὢν καὶ οὕτω σοφός, εἴ τίς σε διδάξειεν ὃ μὴ τυγχάνεις ἐπιστάμενος, βελτίων ἂν γένοιο* Plat. Prot. p. 318, b. *Πλῆρές περ, ὦ δαιμόνιε, τὸ στῆθος ἔχων, αἰσθάνομαι παρὰ ταῦτα ἂν ἔχειν εἰπεῖν ἕτερα μὴ χείρω* Ders. Phädr. p. 235. Oft schließt sich noch *ὅμως* (dennoch) als correlative Partikel zu *καίπερ* an das Particip an: *Πείθου γυναιξὶν καίπερ οὐ στέργων ὅμως* Aeschyl. Spt. 694. (gleichwie beim tempus finitum: *Τοὺς υἱεῖς οἱ πατέρες, κἂν ὦσι σώφρονες ὅμως, ἀπὸ τῶν πονηρῶν ἀνθρώπων εἴργουσι* Xen. Mem. 1, 2, 20. was mit Particip lautete *καίπερ ὄντας σώφρονας ὅμως*). — Im rhetorischen Style bleibt *καίπερ* zuweilen beim Particip weg, wo derselbe Ausdruck wiederholt wird: *Καὶ τὸ μὲν τούτων τινὰς εἶναι τοιούτοις δεινὸν ὂν οὐ δεινόν ἐστιν,* „ob es zwar arg ist, so ist es doch wieder nicht arg"; Dem. Cherſ. §. 30. Vergl. Plat. Lyſ. p. 204, d *Καὶ ἃ μὲν καταλογάδην διηγεῖται δεινὰ ὄντα οὐ πάνυ τι δεινά ἐστιν.*

Anmerk. 5. *Μή* bei solchen Participien muß gewöhnlich mit wenn nicht, ohne daß aufgelöst werden: *Ἦ οἴει σὺ Ἄλκηστιν ὑπὲρ Ἀδμήτου ἀποθανεῖν ἄν, ἢ Ἀχιλλέα Πατρόκλῳ ἐπαποθανεῖν ... μὴ οἰομένους ἀθάνατον μνήμην ἀρετῆς πέρι ἑαυτῶν ἔσεσθαι;* Plat. Symp. p. 208, d. *Κατανενόηκας, εἰ οἷόν τ' ἐστί, μὴ ὄντα δίκαιον ἀγαθὸν γενέσθαι,* ohne daß man — ist, Xen. Mem. 4, 2, 11. — Ueber das Particip des verbi substantivi bei der Apposition s. unten §. 236, 3.

Anmerk. 6. Im Griechischen stehen vielfach Participia, wo im Deutschen adverbiale Wendungen eintreten. So *ἀρχόμενος* im Anfang (*ὅπερ ἀρχόμενος εἶπον* Plat. Gastm. p. 173, c., eigentl. was ich sagte als ich anfing), *τελευτῶν* zuletzt (postremo): *Τελευτῶντες αὐτοῖς τε καὶ τοῖς ἄλλοις ἔδοξαν ἀμαθεῖς εἶναι* Plat. Theät. p. 150, e. am Ende schienen sie. So im populären Ausdruck *ἀνύσας ἄνοιγε,* mach' endlich auf. (*Μεσοῦν* als absolutes Particip, mitten: *Ἔφη ἥκειν Σωκράτη οὐ πολὺν χρόνον διατρίψαντα* [nach einer kleinen Weile], *ἀλλὰ μάλιστα σφᾶς μεσοῦν δειπνοῦντας,* während sie mitten in der Mahlzeit begriffen waren). *Ἔχων, φέρων, ἄγων* muß häufig durch die Präposition mit ausgedrückt werden: *Ἀπολλοφάνης παρῆν ἄγων Φαρνάβαζον ...* (mit Pharn.), *ὁ δὲ ἧκεν ἔχων στολὴν πολλοῦ χρυσοῦ ἀξίαν* (er kam angethan mit oder in einem Gewande) Xen. Hell. 4, 1, 3. *Χρώμενος*: *Ποίῳ δικαίῳ χρώμενος Ξέρξης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα ἐστράτευσεν;* nach welchem Rechte — Plat. Gorg. p. 483, d.

7. Das Particip steht nach vielen Verbis, deren Aussage einen Gegenstand äußerer oder innerer Wahrnehmung betrifft, im Sinne eines vollständigen Satzes, wie er in anderen Sprachen entweder mit Conjunctionen oder im bloßen Infinitiv ausgesprochen erscheint. Es wird nämlich hier der Inhalt des Verbums in Beziehung zu der Person (oder der Sache) gesetzt, von der ausgesagt wird, und das an ihr Wahrgenommene oder Vorgestellte, als zu dem Wesen derselben gehörig, gleichsam als eine Eigenschaft von ihr gedacht, die Wahrnehmung oder Vorstellung selbst dagegen, insofern sie als Thätigkeit der wahrnehmenden oder vorstellenden Person erscheint, außer Acht gelassen. Die Subjecte sind nun in beiden Sätzen entweder gleich, d. h. die Aussage des abhängigen Satzes geht auf das Subject des regierenden zurück (hier steht das Particip im Nominativ); oder beide Subjecte sind verschieden, und das des abhängigen Satzes tritt nebst seinem Particip als Object des regierenden Verbs in den Casus, welchen dieß erfordert. Also *Μέμνησο ἄνθρωπος ὤν*, gedenke daß du Mensch bist, oder nach griechischer Auffassungsweise: „du ein Mensch seiend, sei (dessen) eingedenk.“ Mit verschiedenem Subject: *Ἀκούω Σωκράτους διαλεγομένου* (höre ihn sprechen, höre ihn, welcher spricht oder wie er spricht).

So nach den ähnlichen Begriffen des Sehens, Bemerkens, Erkennens, Wissens u. s. f., als *ὁρῶ* (*Ὅταν παιδάριον ἴδω ψελλιζόμενον ἢ παῖζον χαίρω καὶ χαρίεν μοι φαίνεται* Plat. Gorg. p. 485.) *περιορῶ*, übersehe, sehe zu (*Μὴ περιΐδωμεν ὑβρισθεῖσαν τὴν Λακεδαίμονα* Isokr. Archid. 108.), *αἰσθάνομαι* (*Οὐκ αἰσθάνει πάλαι καταγέλαστος ὤν* Plat. „merkst du nicht, daß du —“), *πυνθάνομαι*, *μανθάνω*, *ἐπιλανθάνομαι*, vergesse, *ἐπίσταμαι* weiß, *οἶδα* (*Οἶδα ὑμᾶς ἐγώ, ὦ Καλλίκλεις, κοινωνοὺς γεγονότας σοφίας* Plat. Gorg. p. 487.), *σύνοιδα* (*Σύνοιδα ἐμαυτῷ ἀντιλέγειν οὐ δυναμένῳ* Ders. Gastm. p. 216, b.; oder indem sich das Particip nach dem Subject in *σύνοιδα* richtet: *Ἐγὼ οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν σύνοιδα ἐμαυτῷ σοφὸς ὤν*, Ders. Apol. p. 21, b.), *γιγνώσκω* (*Γνόντες δὲ οὐδεμίαν σφίσιν ἀπὸ Κερκύρας τιμωρίαν οὖσαν* Thuk. 1, 25.). Hiernächst nach den Begriffen des Scheinens, und denen des Zeigens, Offenbarens u. s. w.: *φαίνομαι*, ich erscheine (*Ἡ ψυχὴ ἀθάνατος φαίνεται οὖσα*, die Seele zeigt sich, stellt sich heraus als ein unsterbliches Wesen, Plat. Phäd. p. 107; dagegen *φαίνεται εἶναι* scheint zu sein), *δῆλος*, *φανερός* (*ἐπιφανής*) *εἰμι* in demselben Sinne (*Πάνυ ἀχθεσθεὶς φανερὸς ἐγένετο* Xen. Gastm. 1, 14.); *λανθάνω*, bin verborgen (*Πέρα τοῦ δέοντος σοφοὶ γενόμενοι λήσετε διαφθαρέντες* Plat. Gorg. p. 487, d.); *δηλῶ*, *δείκνυμι*, *ἀποφαίνω*, zeige, erkläre (*Νῦν δὲ ἐπιδείξω ὑμῖν ἐμαυτὸν πάνυ πολλῆς σπουδῆς ἄξιον ὄντα* Xen. Gastm. 1, 6. *Ἀπέφαινε τὸ ἄγαλμα ἔχον τεσσαράκοντα τάλαντα σταθμὸν* Thuk. 2, 13.); *ἀποκρύπτομαι* verheimliche (*ἀπεκρυπτόμην ὑμᾶς ἔχων πολλὰ καὶ σοφὰ λέγειν* Xen. l. l.); *ἐξελέγχω* überführe, *ἀγγέλλω*, selbst *φημί*: *Εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, πότερόν σε νυνὶ φῶμεν σπουδάζοντα ἢ παίζοντα* Plat. Gorg. p. 481, c.; *εὑρίσκω* (*Εὑρίσκουσί σφισιν οὖσαν ἀρχὴν τῆς ἔχθρας*, machen ausfindig, daß — Her. 1, 5.) und Pass. *ἁλίσκω*, werde erfunden: *Ὅπως μὴ ἁλώσει ἐνταῦθα σὺ αἰσχυνόμενος* Plat. Gorg p. 489, a.

Anmerk. Die meisten der hier erwähnten Verba sind jedoch von der Art, daß der Inhalt ihrer Thätigkeit nicht immer als nothwendige Eigenschaft einer Person gedacht werden kann, sondern als Etwas, das sich erst verwirklichen soll, das überhaupt mit dem Gegenstand der Aussage in keinem näheren Zusammenhang gedacht wird. So heißt *αἰσχύνομαι τοῦτο εἰπών*, ich schäme mich dieß gesagt zu haben, oder *οὐκ αἰσχύνονται λέγοντες*, sie schämen sich nicht zu sagen (wo sie es wirklich sagen); dagegen *αἰσχύνομαι λέγειν*, ich schäme mich, trage Scheu es zu sagen, sage es also nicht. *Φαίνομαι*, wie oben berührt, heißt mit Particip erscheine, zeige mich als —: *Ὅστις πέφασμαι φύς τ', ἀφ' ὧν οὐ χρῆν, ξὺν οἷς τ' Οὐ χρῆν μ' ὁμιλῶν*,

οὕς τέ μ' οὐκ ἔδει κτανών Soph. Oed. Tyr. 1184, von dem es sich gezeigt, daß —; dagegen Ἡμῖν μὲν Ἑρμῆς οὐκ ἄκαιρα φαίνεται λέγειν, es dünkt uns, H. spreche, Aeschyl. Prom. 1038. Μέμνημαι mit dem Infinitiv: μέμνησο πλουτῶν τοὺς πένητας ὠφελεῖν, Menand sei darauf bedacht, vergiß nicht —; und so bei anderen. Derselbe Unterschied bei den Verben, wo der Sprechende und derjenige (oder dasjenige), von dem ausgesagt wird, verschieden sind, als ἀκούω σοῦ διαλεγομένου und ἀκούω σε ἥκειν, ich höre daß du gekommen bist (nicht: ich höre dich kommen). Πυνθάνομαι μέλλειν Δημοσθένην καταριθμεῖσθαι πρὸς ὑμᾶς ὅσα πεπολίτευμαι Aeschin. 3, 54. „ich höre, er will herzählen".

8. Nach dieser Analogie dient im Griechischen das Particip nach vielen Verben zur Ergänzung ihres Begriffes, wo in anderen Sprachen meist die Fügung mit dem Infinitiv eintritt. So nach den Wörtern der Empfindung, des Affectes: *Χαίρω* (*Τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ θνήσκοντας οὐ χαίρουσιν* Eur. Hipp. 1339.), *ἥδομαι*, *ἀγαπῶ* (bin zufrieden: *Ἢ οὐκ ἀγαπήσεις τούτων τυγχάνων;* Plat. Rep. V, p. 473, b.), *ἄχθομαι*, *ἀγανακτῶ*, *ὀργίζομαι*, *ἀνιῶμαι* (bin unwillig, ärgere mich: *Τῆς βουλήσεως ἁμαρτάνοντες ἤχθοντο* Thuk. 1, 92.) *αἰσχύνομαι* (schäme mich: *Πῶς γάρ τις αἰσχύνοιτ' ἂν ὠφελούμενος* Soph. Phil. 1383.), *μεταμέλομαι* (bereue: *Ἀθηναῖοι τοὺς ἐκ τῆς νήσου δεσμώτας μετεμέλοντο ἀποδεδωκότες Λακεδαιμονίοις* Thuk. 5, 35.); nach den Wörtern, welche Charakteristik eines Benehmens, eines Verfahrens enthalten, z. B. *ἀδικῶ* (*Ἀδικεῖτε πόλεμον ἄρχοντες καὶ σπονδὰς λύοντες* Thuk. 1, 53. ihr thut Unrecht daran, daß ihr —), *ἁμαρτάνω*, *εὖ* od. *καλῶς ποιῶ* (*Εὖ ἐποίησας ἀναμνήσας με* Plat. Phäd. p. 60.), und überhaupt wo das Wortin der Handlung angegeben wird: *Πάντας πειρῶ νικᾶν εὖ ποιῶν· ἐὰν γὰρ τοὺς φίλους κράτῃς εὖ ποιῶν, οὐ μή σοι δύνωνται ἀντέχειν οἱ πολέμιοι* Xen. Hier. 11, 15. Ferner gehören hieher die Begriffe anfangen womit, aufhören womit, ausdauern in etwas: *Ἄρχω*, *ὑπάρχω*, hebe an (*Ἐγὼ δ' ἦρχον χαλεπαίνων* Il. β, 378. *Τὰ τῆς πόλεως οὕτως ὑπῆρχεν ἔχοντα*, war von Anfang an so bestellt, wurde in diesem Zustand vorgefunden, Dem. 18, 235; dagegen *ἄρχομαι* gew. mit Infinitiv), *λήγω*, *παύομαι*, *ἐκλείπω*, höre auf, und *παύω* mache aufhören (*Οὐδὲν παυόμεθα ἐς τὸ αὐτὸ περιφερόμενοι* Plat. Gorg. p. 517. *Γελῶντας ἐχθροὺς παύσομεν τῇ νῦν ὁδῷ* Soph. El. 1295, werden ihrem Hohngelächter ein Ende machen), *κάμνω*, *ἀποκάμνω*, ermüde in — (*Μὴ κάμῃς φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν* Plat. Gorg. p. 470, c.), *ἀνέχομαι*, *καρτερῶ*, daure aus, *διατελῶ*, *διαγίγνομαι*, *διάγω*, bin beständig — (vergl. das Folgende).

Anmerk. Dieselbe Verknüpfung mittelst des Particips tritt sodann bei den entsprechenden unpersönlichen Ausdrücken ein: *Ἐπὶ τούτῳ καὶ ἐξαπατηθῆναι οὐδὲν αἰσχρόν· ἐπὶ δὲ τοῖς ἄλλοις πᾶσι καὶ ἐξαπατωμένῳ αἰσχύνην φέρει καὶ μή*, Plat. Gastm. p. 184, e., „überall sonst ist es eine Schande betrogen zu werden oder nicht betrogen zu werden" (weil *αἰσχύνομαι ἐξαπατώμενος*). Bei *λυσιτελεῖ* (es nützt): *Οὐκ ἄξιόν ἐστι τούτοις χρῆσθαι συμβούλοις, οἷς οὐδὲ ἅπαξ ἐλυσιτέλησε πειθομένοις* (da schon ein einmaliges Eingehn auf ihre Rathschläge Schaden brachte) Lys. 25, 27. *Πλέον ἐστί*, habe einen Vortheil: *Ἡμεῖς ἠγανακτοῦμεν μὲν ἐπὶ τοῖς λεγομένοις, πλέον δ' οὐδὲν ἦν ἀγανακτοῦσιν ἡμῖν* (aber wir waren um nichts besser daran bei unserer Entrüstung) Dem. 25, 31. *Μεταμέλει*, es reut mich: *Μετεμέλησε οἱ τὸν Ἑλλήσποντον μαστιγώσαντι* Herod. 7, 54. von Xerxes.

9. Besonders sind die Participia bei *λανθάνω*, *φθάνω*, *τυγχάνω*, *διατελῶ* zu bemerken. *Λανθάνω ποιῶν τι*, bin verborgen etwas thuend, d. i. thue etwas im Verborgnen, ohne mein oder anderer Wissen. *Ὁ Κροῖσος φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων*, ohne sein Wissen. *Ὁ Θεμιστοκλῆς ἐκέρδηνε*, *ἐλάνθανε δὲ τὰ λοιπὰ ἔχων* Herod. *Φθάνω τι ποιῶν*, eile etwas thuend, thue etwas schnell. *Τυγχάνω τι ποιῶν*, bin zufällig etwas thuend, thue gerade etwas, z. B. *ἔτυχον ἐν τῇ ἀγορᾷ καθεύδοντες*. *Διατελῶ ποιῶν τι*, ich beharre in einem Thun, ich thue etwas fortwährend, unausgesetzt: *Στεφανοῖ ὁ δῆμος Δημοσθένην ... ἀρετῆς ἕνεκεν καὶ εὐνοίας, ἧς ἔχων διατελεῖ ... καὶ διότι διατελεῖ λέγων καὶ πράττων τὰ βέλτιστα τῷ δήμῳ* Dem. Red. v. Kr. 54.

§. 224.

Vom Gebrauche der Adverbien.

1. Zur Angabe einer Beschaffenheit oder eines nähern Umstandes des Zeitworts, was das Geschäft der Adverbien ist, werden außer diesen gebraucht:

a) Substantive, freistehende, als *σὺ δέ με χρόνον ἐνθάδ' ἐρύκεις* Od. *δ*, 599. eigentlich Zeit hindurch, d. i. lange Zeit, lange, oder mit Präpositionen, *κατ' ἄνθρωπον*, menschlich, *διὰ τάχους*, schnell. Vieles derartige wurde schon bei den Casen abgehandelt. — Mit der Präpos. verbunden ist das Subst. in: *ὑπέρμορον ἄλγε' ἔχουσιν* Od. *α*, 34.

b) Adjective, geschlechtlos im Singul.: *περιώσιον*, *νέον*, *θέσκελον*, *αὖον ἄϋσεν* Il. *ν*, 447. *ἐπιτηδές*, *ἀζηχές*, *δακρυόεν γελάσασα* Il. *ζ*, 484 u. a.; und adjective Pronomina, nämlich *ἄλλο*, ein anderesmal, st. *ἄλλοτε*: *Ἤδη γάρ με καὶ ἄλλο τεὴ ἐπίνυσσεν ἐφετμή* Il. *ξ*, 249. *τόδε*, hierher, *κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἱκάνω* Il. *ξ*, 309. Od. *α*, 409. *τί*, etwa, *Οὐδέ τι ἴδμεν*, *Μήπως καὶ διὰ νύκτα μενοινήσωσι μάχεσθαι* Il. *κ*, 101. *τοῖον*, so, *τόσον*, so sehr, *οἷον*, *ὅ*, wie. Endlich mit Artikel: *τὸ πρῶτον*, andere *τοπρῶτον*, aber auch *τὸ δὲ τέτρατον* Il. *ν*, 20. das vierte Mal, *τὸ μὲν ἄλλο* Il. *ψ*, 454. im übrigen; und in andern Casen, *μακρῷ*, um vieles, *ἐκ μακροῦ*, seit langem, *ἐπ' ἴσης*, gleicher Weise.

c) Adjective, geschlechtlos im Plur.: *Πρῶτα κορύσσεται* Il. *δ*, 442. *δοιά*, zwiefach, Od. *β*, 46. *καλὰ ἔνισπες* Il. *ω*, 388. *πάντα γὰρ οὐ κακός εἰμι* Od. *θ*, 214. *δεξιά*, *ἀριστερά*, *ἔσχατα*, *πολλά* (für *πολλάκις*), *λαιψηρά*, *κραιπνά*, *ἐλεεινά* u. a. Eben so *χρῖσαν ἐλαίῳ ... οἷα θεοὺς ἐπενήνοθεν* Od. *θ*, 364. Vergl. Od. *ε*, 197. und mit dem Artikel, *τὰ πρῶτα* Il. *δ*, 424. *ζ*, 489. Od. *θ*, 268.

2. Auch Adjective anderes Geschlechtes werden adverbial gebraucht:

a) bei Bestimmungen der Zeit und des Zusammentreffens: *δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν* Od. *α*, 286. *παννύχιος*, *εἰνάνυχες* Il. *ι*, 470. Eben so *σκοταῖος*, in der Dunkelheit, *δευτεραῖος*,

am andern Tage, *τριταῖος* u. a. *Διεφθείροντο οἱ πλεῖστοι ἐναταῖοι καὶ ἑβδομαῖοι* Thuk. 2, 49. *Μή δόκει μ' ἂν εἴπερ ἦν πέλας Θυραῖον οἰχνεῖν* Soph. El. 313. *Νύκτωρ ἐφ' ὑμᾶς δόλιος ὁρμᾶται* Soph. Aj. 47. *Χθιζὸς ἔβη μετὰ δαῖτα* Il. α, 424. *Ἔναγχος*, jüngst, neulich: *Καὶ μὴν καὶ ἔναγχός σε ἐζήτουν* Plat. Gastm. p. 172, a. *Ὡς ἀκμαῖος, εἰ βαίη, μόλοι* Soph. Aj. 910. wo der Schol. aus Aeschyl. *δρομαῖος, σταδαῖος*, auf gleiche Weise gebraucht, anführt. Vgl. *ἔνθα οἱ ἠπιόδωρος ἐναντίη ἤλυθε μήτηρ* Il. ζ, 251; *ἔσχατος*, zu äußerst: *ἔλαυνε δ' ἔσχατος*, er fuhr zu äußerst; Soph. El. 724. *Ὁ πρότερος ἐμοῦ λέγων*, der vor mir gesprochen, Hyper. Eux. 8, 15. *Τὰ τοῦ ὑστέρου λέγοντος δίκαια* Dem. Red. v. Kr. 7. *Παρούσης τῆςδε πλησίας ἐμοί*, Soph. El. 640. *Ὅμοιος* f. *ὁμοίως*: *Ὁμοίας τὰς κατηγορίας ποιοῦνται τῶν τε εἰπόντων γνώμην τινὰ ἐν τῇ βουλῇ καὶ τῶν μή*, Lys. 20, 7. auf gleiche Weise schmähen sie. — *Σφᾶς αὐτοὺς ἡγήσονται περιέργους ὑπὲρ ὑμῶν τειρομένους* Lys. 12, 38.

b) bei *οἷος, τοῖος, ποῖος*. *Οἵω τώγε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῇσιν ... Τοίω τὼ χείρεσσιν ὑπ' Αἰνείαο δαμέντε Καππεσέτην* Il. ε, 554.

Anmerk. Auf gleiche Weise wird, wo statt des einfachen Verbums ein vermittelst Substantiv und Zeitwort gebildeter Verbalausdruck steht, die dazutretende Adverbialbestimmung zum Adjectiv, das sich dann dem Substantiv anschließt (wie im Lat. multa castra movere Liv. 35, 4. f. saepe c. m., oft seine Stellung verändern): *Ἐροῦ δὲ τὴν κυναγὸν Ἄρτεμίν τινος Ποινὰς τὰ πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' ἐν Αὐλίδι* Soph. El. 563. d. i. so lange Zeit, und ebend. 596: *Ἣ πᾶσαν ἵης γλῶσσαν ὡς τὴν μητέρα Κακοστομοῦμεν*, die du immer im Munde führst. *Κακῶν γὰρ τῶν τότ' οὐκ ἀμνημονῶ Ὅσας γενείου χεῖρας ἐξηκόντισα*, wie oft ich nach seinem Kinn meine Hände ausstreckte, Euriv. Iph. Taur. 362. *Παντὶ κατάδηλον τῷ καὶ σμικρὸν προςέχοντι τὸν νοῦν*, der auch nur wenig aufmerkt, Plat. Gastm. p. 187, a. *Πολλὴν ἐπιμέλειαν ποιεῖσθαι* = *σφόδρα ἐπιμελεῖσθαι* Xen. Mem. 4, 3, 12. *Εἶχον ἐλπίδας πολλάς* Eur. Med. 1032. beides dem Deutschen schon näher.

3. Die eigentlichen Adverbia finden sich verbunden

a) mit dem Artikel: *τὸ πάροιθε, τὸ πάρος, τὸ πάροςπερ, τὸ πρίν, τὸ πρόσθεν* Od. σ, 275. Il. ε, 806. κ, 396. ε, 54. ψ, 583. und im Plur. *τανῦν*, jetzt, *τὰ πρῶτα, τὰ πρόσθεν* Soph. El. 906; oder sie schließen sich vermittelst des Artikels an das Nomen an, indem sie zwischen beide treten: *οἱ πάλαι Ἀθηναῖοι, πάντες οἱ πρότερον Μακεδονίας βασιλεῖς, οἱ πρὸ τοῦ Πέρσαι, αἱ πρὸς τοὺς τυράννους αὗται λίαν ὁμιλίαι*, diese allzugroße Freundschaft, Dem. *Τὰς ἤδη κολάσεις*, die schon eingetretene Bestrafung, Xen. An. 7, 7, 24.

b) mit Präpositionen: *ἐς αὔριον* Il. θ, 538. *διὰ δ' ἀμπερές* Il. ρ, 309. *κατ' αὐτόθι* Il. φ, 344. *κατ' αὖθι* Od. κ, 567. *κατὰ δ' ὑψόθεν ἧκεν ἔερσας* Il. λ, 53. *παρ' αὐτόθι* Il. ψ, 147. *ἐς τῆμος* Od. η, 317., sammt den aus Substantiven abgeleiteten: *ἀπὸ Τροίηθε μολόντα* Il. ω, 492. *ἀπ' οὐρανόθεν* Il. θ, 365. φ, 199. Od. λ, 18. *ἐξ οὐρανόθεν* Il. η, 19. 21. ρ, 548. *πρὸ φόωςδε* Il. π, 188. *ἠῶθι πρό* Il. λ, 50. Od.

ε, 469. In andern ist die Präpos. mit dem Adverb. zu Einem Worte verbunden: πολλὰ δ' ἄναντα, κάταντα, πάραντά τε δόχμια δ' ἦλθον Il. ψ, 116. Eben so ἀπάτερθε, ἀπόπροθεν, ἀπόνοσφιν, διαμπερές u. a.

4. Mit dem Nomen werden die eigentlichen Adverbien so verbunden, daß sie dasselbe regieren, im Genitiv ἄτερ πολέμου, ἀπάτερθε νεῶν u. a., wovon schon gesprochen wurde, auch so, daß der Genitiv vom Subst. regiert wird, das in dem Adverbium liegt: Τοῖσιν δ' ἡγεμόνευ' ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο Φαιήκων ἀγορήνδε Od. θ, 4. 5. ἁλὸς βένθοςδε ἔρυσσαν Od. δ, 780. oder so, daß sie es nur begleiten, ihm beigesellt werden.

5. Sie gesellen sich

a) dem Dativ: πρόσθε δέ οἱ δόρυ τ' ἔσχε Il. ε, 300. Vergl. 315. Verbinde: πρόσθε δὲ ἔσχε οἱ δόρυ, so daß πρόσθε ἔσχε als vorhalten zu denken ist; ἐχθρός ... ὁμῶς Ἀΐδαο πύλησιν Il. ι, 312. auf gleiche Weise mit den Thoren, d. i. so wie die Thore. So ἅμα in ἅμα δ' Ἀτρείδῃσιν ἕποντο Il. β, 762. zugleich mit den Atriden. Ἀνδρομάχη δέ οἱ ἄγχι παρίστατο (nicht ihm nahe, ἄγχ' αὐτοῦ, sondern nahe bei ihm).

b) dem Nomen mit der Präpos. als vorläufige Andeutung: Τηλόθεν ἐξ Ἀμυθῶνος Il. β, 849. und νόσφιν ἀπὸ φλοίσβοιο Il. ε, 322. νειόθεν ἐκ κραδίης Il. κ, 10.

6. Sie verbinden sich mit dem gleichstämmigen Adjectiv: ἄλλυδις ἄλλος Il. λ, 745. ἄλλυδις ἄλλη Il. μ, 461. παρήμενοι ἀλλόθεν ἄλλος Il. ι, 311., dieses bei Homer nur mit dem Plural, nicht παρήμενος; ἄλλοτ' ἐπ' ἄλλον Il. ο, 684. und Adverbium: ἄλλυδις ἄλλῃ Il. ν, 279. bald so, bald anders; und die auf -θεν auch zur Verstärkung beider: Ἤν τινά που Δαναῶν προκαλέσσεται οἰόθεν οἶος Il. η, 39. Νῦν μὲν δὴ σάφα εἴσεαι οἰόθεν οἶος (ganz allein) das. 226. Ἦ μὲν δὴ λώβη τάδε γ' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνῶς das. 97., eine Fügung, die zu den Eigenheiten dieses siebenten Buches gehört.

7. Zwei Adverbien werden mit einander verbunden:

a) Verschiedenes bezeichnend: ἤγαγεν οὐρανόθεν πεδίονδε Il. ψ, 189. Ὀθρυονῆα Καβησόθεν ἔνδον ἐόντα Il. ν, 363. der aus Kabesos (kommend) drin (im Hause) war.

b) zur nähern Bezeichnung: αὐτοῦ κ' ἐνθ' ἀκάχοιτο καθήμενος Il. θ, 207. πάλιν αὖτις Il. ε, 257. ψ, 229. wieder von neuem; ποθὲν ἀλλόθεν Od. η, 52. δεῦρο ... τόδε Il. ξ, 309.

c) zur Verstärkung: εὖ mit πάντες, „alle zusammen", ἐπὴν εὖ πάντα πύθηαι Od. δ, 494. Δησάμενοι δ' εὖ πάντες ἐπὶ κληῗσιν ἐρετμὰ Ἔκβητ' ... ἀλγύνετε δαῖτα ... ἐγὼ δ' εὖ πᾶσι παρέξω Od. θ, 39. ἰδὼν δ' εὖ κείμενα πάντα Δῶρα das. 427. εὖ μάλα: Ὑμεῖς δ' εὖ μάλα πᾶσαι ἀποκρίνασθ' εὐφήμως Hymn. in Apoll.; εὖ σφόδρα. Eben so αἰεί in ἀσφαλὲς αἰεί, νωλεμὲς αἰεί, ἐμμενὲς αἰεί, ἔμπεδον αἰεί, dann μάλα in μάλ' ἄγχι, μάλ' ἐγγύς, μάλα μέγα u. a. sammt κηρόθι μᾶλλον, ἄγχι μάλιστα Il. ξ, 460. Εἴπερ τις

ἄλλος ἐκεῖθεν χρήματα ἔλαβε πώποτε, καὶ ἐμὲ ἂν λαβεῖν πολὺ μάλιστα, bei weitem am meisten. Ὡσαύτως δ᾽ οὕτως, gerade ebenso, Plat. Gorg. p. 460, d. wie ταὐτὸ τοῦτο, ὁ αὐτὸς οὗτος. Eben so mit Adjectiven: Ὑπὸ κόπρῳ, Ἡ ῥα κατὰ σπείους κέχυτο μεγάλ᾽ ἤλιθα πολλή Od. ι, 330.

d) zur Milderung: bes. das Adverbium ἐπιεικῶς, ziemlich, gebührlich: Ἐγὼ δέ, ὦ Σώκρατες, πρὸς σὲ ἐπιεικῶς ἔχω φιλικῶς, Plat. Gorg. p. 485, e. und ἀτεχνῶς schlechterdings: Ἀτεχνῶς οὖν ξένως ἔχω τῆς ἐνθάδε λέξεως Plat. Apol. 17, e. Κομιδῇ ἀτεχνῶς ἐπ᾽ αὐτὴν ἔρχεται Ders. Gorg. 501, b.

8. Auch die demonstrativen Adverbia τοῖον, τόσον, auf die Sache mit Verwunderung hindeutend, haben verstärkende Kraft: Νήπιος εἰς, ὦ ξεῖνε, λίην τόσον ἠὲ χαλίφρων Od. δ, 371. „gar so sehr"; ὃς τὸ μὲν ἄλλο τόσον φοῖνιξ ἦν, ἐν δὲ μετώπῳ Λευκὸν σῆμ᾽ ἐτέτυκτο Il. ψ, 454., welches (Pferd) im übrigen so ganz brandfarbig war.

9. Auch drei Adverbia finden sich in Einer Folge zur Verstärkung des Begriffs: ἔμπεδον ἀσφαλὲς αἰεί Il. ο, 683. Νεκρὸν ἀπὸ χθονὸς ἀγκάζοντο Ὕψι μάλα μεγάλως Il. ρ, 723. μάλα πολλὸν ἀπόπροθι δώματα ναίεις Od. δ, 811. μάλα πολλὸν ἑκαστέρω Od. η, 321. Πάλιν μ᾽ ἀνάξουσ᾽ εἰς τὸ σῶφρον αὖθις αὖ Eurip. Hel. 932.

§. 225.
Ueber die Partikeln.

Die Partikeln sind gleich den Präpositionen meist unentwickelte oder verkürzte Wortstämme, welche die Sprache braucht, um einzelne Wörter, Satztheile und Sätze nach Maaßgabe ihrer Bedeutung zu bejahen, zu verneinen, als Frage zu fassen, bestimmter hervorzuheben, durch Ausdruck des Wunsches, der Betheuerung, oder aneinander zu reihen und einander entgegenzusetzen, endlich ihre Beziehung auf einander nach Art, Folge, Zeit, Ursache, Absicht oder Fallsetzung und Bedingung des Näheren auszudrücken.

Anmerk. 1. Ihr Ursprung ist zum Theil noch deutlich zu sehen. Zu dem oben (§. 84) Angegebenen: ἄν, Stamm aus ἀνά, ἄνω. Γέ ist die Wurzel, aus der die Formen von γενέσθαι, γεγαώς und selbst Γαῖα (die Gebärende) kommen; ἰδέ bei Homer als Copula gebraucht, die Imperativform von ἰδεῖν, und so werden auch ἀλλά mit ἄλλος, ἀλλάσσω, ἄρ ἄρα mit ἄρω, ἦ (vero) mit ἔ, dem Stamme von εἶναι, sich verbinden lassen. Auch wir brauchen solche Stämme und Wortformen zu gleichem Zwecke, z. B. Traun (aus trau d. i. glaub' es, crede), weil (als Weilen) und das mundartliche halt, zur Beziehung des Satzes auf einen außer ihm liegenden Begriff wie das griechische ἄν.

Anmerk. 2. Es ist deshalb nur in einzelnen Fällen möglich, für die Partikel in der andern Sprache die ihr gleichbedeutende zu finden, und man muß sich an die naheliegenden halten oder umschreiben: ἦ (von gleichem St. mit vero) traun, fürwahr (d. i. was man für wahr erklärt), ἄρα (von ἄρω füge) demnach (d. i. diesem nach oder gemäß), also (d. i. Alles so).

Anmerk. 3. Gehörig verstanden sind sie also sämmtlich Adverbia ἄν, καί, τε, γε so gut wie ἦ, εὖ (Gegensatz κακῶς), nur daß ihr Etymon erloschen oder ihr ursprünglicher Sinn abgekürzt ist. Adverbien, Präpositionen und Partikeln stehen darum im engsten Zusammenhange und lassen sich nicht immer von einander sondern.

§. 226.

Partikeln der Position, Negation und interrogativen Aussage, der Bestätigung, Betheuerung und Verstärkung.

1. Was gesagt oder ausgesagt wird, ist im Allgemeinen so beschaffen, daß es als seiend (positiv), oder nicht seiend (negativ), oder als unentschieden (interrogativ) auftritt.

2. Für die positive Aussage im Allgemeinen ist eine besondere Partikel nicht erforderlich, außer wenn eine besondere Versicherung, daß es sei, gegeben wird: *ναί*, *ναίχι*, ja und ein Adverbium *μάλιστα* (*βέβαια*). *Καλός ἐστι; ναίχι καλός*, oder blos *μάλιστα. Ναὶ μὰ τόδε σκῆπτρον* Jl. *α*, 234.

3. Die negative Aussage geschieht entweder durch Zusammensetzung des Nomen mit *ἀ φίλος*, *ἄφιλος* (unlieb) *ἀκλεής;* oder *δυς* im Gegensatze von *εὖ*: *εὐμενής*, *δυςμενής;* oder in selbstständiger Weise durch *οὐ* (non), *οὐχί*, *οὔτε*, *οὔτι*, *οὔπω*, *οὔποτε*, *οὐκέτι*, *οὐδαμοῦ*, *οὐδαμόθεν* und *μή* (ne), *μήτε*, *μήπω*, *μήποτε*, *μηκέτι*, *μηδαμοῦ*, *μηδαμόθεν*.

4. *Οὐ* ist die gerade (directe) Verneinung. Es steht mit jedem Nomen, dem Substantiv: *ἡ οὐ περιτείχισις* Thuk. 3, 95. (die Nichtummauerung st. die nicht geschehene —). *Δι' ἀπειροσύνην κοὐκ ἀπόδειξιν τῶν ὑπὸ γαίας* Eurip. Hipp. 197. *Ἐν οὐ καλοῖς, τὸ οὐ δεκτόν, τὸ οὐ καλῶς εἰρημένον.* So bei jeder Zeitform und jedem Modus, vorzüglich in der Form des Hauptsatzes: *οὐ γίγνεται*, *οὐκ ἐγένετο*, *οὐ γενήσεται*, beim Conjunctiv (bei Homer): *οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι* Jl. *α*, 262. noch sehe ich noch soll ich sehen (nämlich in Zukunft einmal), mit Optativ: *Οὐκ ἂν γένοιτο*, es möchte wohl nicht geschehen, *διὰ τί οὐ γένοιτο;* warum sollte es nicht geschehen? Nur der Imperativ, obwohl direct befehlend, duldet so wenig im Griechischen *οὐ* wie im Lateinischen non, weil dem immer die Beziehung auf den Willen des Angeredeten zu Grunde liegt und er dadurch mit dem indirecten Modus in Verbindung steht.

5. *Μή* ist die Bezeichnung der indirecten Verneinung, d. i. derjenigen, welche zugleich den Begriff des Wunsches, Sollens (in Hauptsätzen), des Falles, der Absicht, der Bedingung (in Nebensätzen) enthält. Beim Wunsch: *Εἴπερ ἔσται γ'· ἀλλὰ μὴ γένοιτό πως* Aeschyl. Ag. 1251. „aber mög' es nicht geschehen". Bei Fallsetzung: *Τὸ οὐκ ὄν*, das Nichtseiende, das dem Seienden als solchem gegenübersteht; *τὸ μὴ ὄν* mit Einschluß einer Bedingung oder Voraussetzung, das noch nicht Seiende oder sein Könnende (unter gewissen Bedingungen jedoch Mögliche). *Οὐ φιλοσοφῶν*, ein nicht Philosophirender, *μὴ φιλοσοφῶν*, gesetzt daß einer nicht philosophirt. Daher *μή* nach *εἰ*, *ἐάν*, *εἴτε … εἴτε μή*, durch die ein Fall oder eine Bedingung gesetzt wird: *Πᾶσα ἡ ἀσέβεια φιλεῖ γίγνεσθαι, ἐὰν μή τις τῷ κοσμίῳ ἔρωτι χαρίζηται* Plat. Gastm. p. 188, c. *Εἰ μὲν ἔχεις ἐμὲ ἐρωτᾶν, ἐπίδειξον ὅτι ψεύδομαι, εἰ δὲ μή, αὐτὸς ἀποκρίνου* Ders. Gorg. p. 467, c. *Τὸ καλὸν φαμεν, ᾧ πάντα καλά ἐστιν, ἄν τ' οὖν φαίνηται ἄν τε μή* Plat. Hipp. maj. p. 294, b. Wie im Bedingungssatze, so dann auch im Relativsatze

mit ἄν: *Κακοὶ γάρ, οἷς ἂν μὴ προσῇ τὸ σωφρονεῖν*, oder mit Optativ: *Πῶς γὰρ ἄν τις, ἅ γε μὴ ἐπίσταιτο, ταῦτα σοφὸς εἴη;* Xen. Mem. 4, 6, 7. In Zeitsätzen mit ἄν: *Ὅταν οὖν μηκέτ' ὑμῖν ἀμελεῖν ἐξουσία γίγνηται τῶν συμβαινόντων μηδ' ἀκούητ' ὅτι ταῦτ' ἐφ' ὑμᾶς ἐστιν ἐμοῦ μηδὲ τοῦ δεινὸς ... ὀργίλους καὶ τραχεῖς ὑμᾶς ἔσεσθαι νομίζω* Dem. 8, 33., und in indirecter Rede beim Optativ: *Ἀεί, ὁπότε μὴ ἄλλο τι σπουδαιότερον πράττοιεν, ταύτῃ τῇ παιδιᾷ ἐχρῶντο* Xen. Cyr. 2, 3, 20.

Anmerk. 1. In Zeitsätzen mit Indicativ steht οὐ. Desgleichen in Causalsätzen mit ὅτι, διότι, weil, ἐπεί, ἐπειδή, da; und nach andern Zeitpartikeln, wenn sie mehr Grund als wirklich Geschehenes angeben: *Ὁπότε τὸ δίκαιον μὴ οἶδα, ὅ ἐστιν, σχολῇ εἴσομαι εἴτε ἀρετή τις οὖσα τυγχάνει εἴτε καὶ οὔ,* Plat. Rep. I, p. 354, b. wenn ich nicht weiß oder da ich nicht weiß.

Anmerk. 2. Relativsätze ohne ἄν oder Optativ, wenn sie in das Gebiet eines Satzes fallen, der entweder selbst μή bei sich hat, wie im Verbote: *Μή μοι θάνῃς σὺ κοινὰ μηδ', ἃ μὴ 'θιγες, ποιοῦ σεαυτῆς* Soph. Ant. 546; oder doch μή zu sich nehmen müßte, als Infinitivsätze: *Σωκράτης ἔφη δεῖν, ἃ μὴ δῆλα τοῖς ἀνθρώποις ἐστί, πειρᾶσθαι διὰ μαντικῆς παρὰ τῶν θεῶν πυνθάνεσθαι* Xen. Mem. 1, 1, 9. Außerdem steht μή in Relativsätzen, welche die Angabe einer Beschaffenheit, zur Bezeichnung von Leuten einer gewissen Klasse enthalten, also nach τοιοῦτος, von der Art, daß —, nach ὅστις, wenn Einer, solche welche*): *Ξέρξης τοιοῦτον ἐβουλήθη μνημεῖον καταλιπεῖν, ὃ μὴ τῆς ἀνθρωπίνης φύσεώς ἐστι* Isokr. 4, 89. *Ὅστις ἄρχεται ὑπὸ τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν, καὶ διὰ ταύτας μὴ δύναται πράττειν τὰ βέλτιστα, νομίζεις τοῦτον ἐλεύθερον εἶναι;* Xen. Mem. 4, 5, 3. So auch bei Ausnahmen (ὅσοι μή): *Τοὺς λοιπούς, ὅσους μὴ ἀπεκρύψαντο, ξυνεκόμισαν ζῶντας* Thuk. 7, 85. So auch ὅσον μή, ὅσα μή, καθ' ὅσον μή, ὅ,τι μή, insofern nicht.

Anmerk. 3. Ferner tritt μή häufig ein in relativischen Bestimmungssätzen, wo auf dem Relativ selbst und auf seinem Begriffe kein Gewicht liegt, sondern die Negation allein dem Prädicat (d. i. dem Verbalbegriffe) gilt: *Πότερα δοκοῦσί σοι οἱ σοφοί, ἃ ἐπίστανται, ταῦτα σοφοὶ εἶναι, ἢ εἰσί τινες, ἃ μὴ ἐπίστανται, σοφοί;* Xen. Mem. 4, 6, 7. Vgl. das. 4, 11. *Οἱ μὲν γὰρ εἰδότες ἑαυτοὺς τά τε ἐπιτήδεια ἑαυτοῖς ἴσασι καὶ διαγιγνώσκουσιν ἅ τε δύνανται καὶ ἃ μή* Ebend. 4, 2, 26. *Ἄξιοι οὗτοί εἰσι φθονεῖσθαι, εἰ λήψονται ἃ μὴ προσήκει αὐτοῖς* Isä. 6, 61. — Auch da, wo der Relativsatz eine Eigenschaft enthält, welche gewisse Ansprüche oder Rechte begründet, und mit jener Eigenschaft auch diese Ansprüche verneint werden, steht μή: *Πῶς ἂν ὀρθῶς ἐμοῦ καταγιγνώσκοιτε, ᾧ τὸ παράπαν πρὸς τὸν ἄνθρωπον τουτονὶ μηδὲν συμβόλαιόν ἐστι;* Dem. 33, 34, „du, der du“ oder „da du“. Vgl. Aeschin. 1, 29.

Anmerk. 4. Absichtssätze haben immer μή als Negation bei sich: ἵνα μή, ὅπως μή, ὡς μή: *Δεῖ σπεύδειν καὶ μηδεμίαν ποιεῖσθαι διατριβήν, ἵνα μὴ πάθωμεν, ὅπερ οἱ πατέρες ἡμῶν* Isokr. 4, 164. *Οὐκοῦν δεῖ παντὶ τρόπῳ διατειναμένους φεύγειν, ὅπως μὴ ἀνδράποδα ὦμεν* Xen. Mem. 4, 2, 23. Auch steht μή zuweilen allein in diesem Sinne: *Παῦσαι πρὶν ὀργῆς κἀμὲ μεστῶσαι λέγων, μὴ 'φευρεθῇς ἄνους τε καὶ γέρων ἅμα* Soph. Ant. 280 f. Vgl. Xen. Mem. 2, 2, 14.

6. Ferner steht μή mit dem Infinitiv überall, da dieser nicht selbstständig, sondern immer in Beziehung auf andere Begriffe steht. Besonders ist es

a) versichernd: *Πέποιθα δὲ ξένον μή τινα ... κυριώτερον ... δαιδαλωσέμεν ὕμνων πτυχαῖς* Pind. Ol. 1, 165 ff. — *Αὐδάσομαι ἐνόρκιον λόγον, τεκεῖν μή τινα ... πόλιν φίλοις ἄνδρα*

*) Dagegen immer οὐκ ἔστιν, ὅστις οὐ u. s. f.

μᾶλλον εὐεργέταν das. 2, 166 ff. — Οἱ ἡγούμενοι μὴ εἰδέναι, ἃ μὴ ἴσασι Plat. Lys. p. 218, a.

b) verwehrend: Ἀλλ' ἀπαγορεύω μὴ ποιεῖν ἐκκλησίαν Aristoph. Acharn. 163. Eben so nach ἀρνοῦμαι, ἀπείργω, ἀπειπεῖν, κωλύω.

c) abwehrend und vorsehend: Μυρίους οἰστοὺς ἀφεὶς Ἄλλοις τὸ σῶμα ῥύεται μὴ κατθανεῖν Eurip. Herc. fur. 194. Ἐξευλαβοῦνται μὴ φίλοις τεύχειν ἔριν Ders. Androm. 644. In andern Fällen folgt ein vollständiger Satz mit ὅπως μή, wovon in der Satzlehre.

Anmerk. 1. Auch wo der Infinitiv den Artikel bei sich hat und also in anscheinend selbstständiger Form auftritt, ist die Negation μή, nicht οὐ: Τὸ μὴ εἰδέναι. Τὸ μὴ θέλειν ἀδικεῖν. Τὸ μὴ τείνειν ἄγαν Soph. Antig. 711, oder mit Ellipse des Infinitivs im Solonischen Τὸ μηδὲν ἄγαν.

Anmerk. 2. Eine Ausnahme hievon, so daß οὐ statt μή zum Infinitiv tritt, findet nur in dem einzigen Falle statt, wo derselbe einem Transitivsatz angehört, nach den Verben der Meinung oder Aeußerung (οἴμαι, ὑπολαμβάνω, λέγω, ἐλπίζω u. ähnl.). Hier ist die Verneinung, wo nicht andere Rücksichten eintreten, die μή erfordern, gewöhnlich οὐ. Πολλούς φασι τὰ βέλτιστα γιγνώσκοντας οὐκ ἐθέλειν πράττειν Plat. Prot. p. 352. Φορμίων ἤλπιζεν οὐ μενεῖν τῶν Πελοποννησίων τὴν τάξιν Thuk. 2, 84. Die Negation kann in solchen Sätzen auch zu einem einzelnen Worte gehören: Εἰ μὴ πατὴρ ἦσθ', εἶπον ἄν σ' οὐκ εὖ φρονεῖν, d. i. κακῶς φρ. Soph. Ant. 755. Καὶ ταῦτα εἰκὸς οὐχ ἧττον οὕτως ἔχειν, Plat. Soph. p. 254. d. i. ebensowohl. Κινδυνεύω ἁπλῶς οὐδὲν εἰδέναι Xen. Mem. 4, 2, 39. (ich bin nahezu ganz unwissend). Es kommt hier häufig darauf an, zu unterscheiden, ob die Negation zum Hauptverbum, oder zum Infinitiv gehört. So zwar ὁ νόμος φράζει, ἅ τε δεῖ ποιεῖν καὶ ἃ μή (näml. ποιεῖν); aber: Πότερον τἀγαθὰ (οἱ πολλοί) ἐνόμισαν δεῖν ποιεῖν; Τἀγαθά, νὴ Δία, τὰ δὲ κακὰ οὔ (näml. δεῖν ποιεῖν) Xen. Mem. 1, 2, 42. — Besonders merke man οὔ φημι sage daß nicht — (nego), indem hier die Negation, die nach unserer Auffassungsweise zum Infinitiv gehört, statt dessen zum regierenden Verb gezogen wird: Οὔ φησ' ἐάσειν τόνδε τὸν νεκρὸν ταφῆς Ἄμοιρον Soph. Aj. 1326. Οὔ φημ' Ὀρέστην σ' ἐνδίκως ἀνδρηλατεῖν Aeschyl. Eum. 212.

7. Mit dem Adject. und Partic. ist es ursächlich: οὐκ ἔστιν ἐν τοῖς μὴ καλοῖς βουλεύμασιν Οὐδ' ἐλπίς Soph. Trach. 727. „in den nicht guten" andeutend, weil sie nicht gut. οὐ καλοῖς wäre in den schlechten ohne weitere Beziehung. — Μάτην γὰρ ἥβην ὧδέ γ' ἂν κεκτῴμεθα Πολλὴν ἐν Ἄργει μή σε τιμωροῦμενοι Eurip. Herakl. 283. nicht dich bestrafend, und aufgelöst: „weil wir dich nicht bestraft, so werden wir ff." Τὸν γὰρ αὐτὸν λόγον οὐχ ὁμοίως μεταλαμβάνειν δεῖ μὴ μετὰ τῆς αὐτῆς διανοίας λεγόμενον Isokr. 4, 130. „wenn er nicht" —

8. Auch nach den Wörtern der Furcht, δέος, δείδω, δέδοικα, steht μή mit dem Conjunctiv: Δείδω μὴ θήρεσσιν ἕλωρ καὶ κύρμα γένωμαι Od. ε, 473. — Δείσας μήπως οἱ ἐρυσαίατο νεκρὸν Ἀχαιοί Il. ε, 298. Die Fügungen mit dem Modus finden in der Lehre vom transitiven Satze ihre Erklärung. Hier ist zu bemerken, daß in unsrer Vorstellung die Negation nach δείδω erlischt. „Ich fürchte, daß die Göttin wahr gesprochen, daß ich werde" u. a. Der Grieche fand ihren Grund in der Art des Gedankens. Der Furcht liegt immer ein Wunsch zum Grunde, daß das Gegentheil dessen geschehen möge, was man fürchtet; auf diesen wird im Gebrauche der Negation Rücksicht genommen: ich fürchte (nicht wünschend), daß die Göttin wahr gesprochen u. s.

Anmerk. Statt des einfachen *οὐ* tritt als stärkere Negation *οὐδέν* (*μηδέν*) ein, wie lat. nihil: *Ἐποικτείρω δέ νιν . . . Οὐδὲν τὸ τούτου μᾶλλον ἢ τοὐμὸν σκοπῶν* Soph. Aj. 124. (*Οὐδὲν χαλεπόν, ἔφη*, (es ist nichts schweres, es ist ganz leicht, Plat. Lys. p. 206, c.)

9. Wiederholung und Verbindung der negativen Partikeln. Unlogisch zwar, aber aus dem Bestreben nach Deutlichkeit und Bestimmtheit des Ausdrucks hervorgegangen, ist der im Griechischen durchgängig geltende Gebrauch der doppelten Negation an der Stelle der einfachen, d. h. die Wiederholung derselben, wo in einem negativen Satze ein pronomen oder adverbium indefinitum vorkömmt, als, irgend einer, irgend etwas, je, jemals u. a., welche dann ebenfalls negativ werden, wie deutsch: „Wie er spricht, spricht dir Niemand nicht." Lessing. Also griechisch: *Οὔτ' οἶδεν οὐδεὶς οὔτ' ἑώρακεν*, und überall wo dem *οὐ*, *μή*, *οὐδέ*, *μηδέ* u. s. f. ein *τὶς*, *πού*, *ποτέ*, *πώ* nachtritt, mit denen sich dann die zweite Negation zu den zusammengesetzten *οὐδείς*, *οὔπω*, *οὔποτε*, *οὐδαμοῦ*, *μηδείς* u. s. f. vereinigt. Also „weder ich noch irgend ein anderer" griechisch nicht *οὔτε ἐγὼ οὔτ' ἄλλος τις*, sondern *οὔτε ἐγὼ οὔτ' ἄλλος οὐδείς*. *Μή νυν ἔτ' εἴπῃς μηδέν*, sprich nun kein Wort weiter, Soph. El. 324. *Οὐδεὶς τοῦτο οὔτε λέγει οὔτε πράττει*, und mit zweimaliger Wiederholung: *Μήποτε ἀσεβὲς μηδὲν μήτε εἴπῃς μήτε πράξῃς*. Auch die bloße Negation kann doppelt eintreten, wenn sie anfangs von dem Worte, zu dem sie gehört, durch Anderes getrennt worden: *Θεῶν οὐδεὶς φιλοσοφεῖ οὐδ' ἐπιθυμεῖ σοφὸς γενέσθαι· ἔστι γάρ· οὐδ' εἴ τις ἄλλος σοφός, οὐ φιλοσοφεῖ*, „und auch nicht ein anderer, wenn er weise ist, strebt nach der Weisheit", Plat. Symp. p. 204, a. *Οὐ μήν, ὁπότερός γε πλουσιώτερος ὑμῶν, οὐκ ἐρήσομαι· (φίλω γάρ ἐστον)* Plat. Lys. p. 207, c. Unmittelbar jedoch treten die gleichen Negationen nicht aneinander (nicht *οὐκ οὐδείς*, *μὴ μηδείς*, aber wohl *οὐ μή* und *μὴ οὐ*); bei umgekehrter Stellung (*οὐδεὶς οὐκ* u. s. w.) geben sie verstärkte Position: *Οὐδεὶς οὐκ οἶδεν*, ein Jeder weiß es. *Τῶν ὁρώντων οὐδεὶς οὐκ ἔπασχε τοιοῦτόν τι τὴν ψυχὴν ὑπ' ἐκείνου* Xen. Gastm. 1, 9.

10. Davon verschieden ist die Verbindung der beiden Negationen *οὐ μή* und *μὴ οὐ*, so daß jede auf ihre Weise wirksam ist. *Οὐ μή* kommt in zwei Fällen vor, in der Frage: *οὐ μὴ λέξεις;* und außer der Frage: *οὐ μὴ εἴπῃς*, wovon zunächst gehandelt werden muß.

11. *Οὐ μή* in der Frage ist außerhomerisch und steht immer in Verbindung mit der zweiten Person Fut. Indic. und drückt ein Abwehren aus: *Οὐ μὴ παρ' ὄχλῳ τάδε γηρύσει;* Eur. Hipp. 213. *Οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοί;* Arist. Wolk. 505. Man sieht, daß *οὐ* mit dem Futur unmittelbar zusammenhängt (*οὐ . . . ἀκολουθήσεις*) und den ganzen Satz verneint, *μή* aber den Begriff des Zeitworts, vor dem es steht. Also: wirst du nicht nicht reden d. i. wirst du nicht abstehn vom Reden, und der Sinn des Ganzen: rede nicht und folge mir; und mit der zweiten Negation erst im hintern Gliede: *Οὐκοῦν καλεῖς αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις* Plat. Symp. 175, a. *Οὐ σῖγ' ἀνέξει, μηδὲ δειλίαν ἀρεῖς;* Soph. Aj. 75. „Schweige und sei nicht feig."

12. Außer der Frage schließt diese Fügung den Begriff der Furcht und Besorgniß ein, welche abgewehrt werden soll, und wird deshalb bei

gegenwärtigen Dingen nothwendig mit dem Conjunctiv verbunden. Die volle Form derselben mit Nennung von *δέος* liefert. *Ὥςτ᾽ οὐχὶ δέος, μή σε φιλήσῃ* Arist. Ekkl. 646. und ohne *δέος*: *οὐ μή σε φιλήσῃ*. Eben so *Οὐδὲν δεινὸν μὴ φοβηθῇ* Plat. Phäd. p. 84, b. Nun erlischt aber nach *δέος* der Begriff der Negation wie im Latein., und die zuerst erwähnte Phrase heißt (non est verendum, ne te exosculet), es ist nicht (zu fürchten), daß er dich küsse. *Οὐ μὴ γένηται*, es ist nicht (zu fürchten), daß es geschähe, also es wird nicht geschehen, *οὐ γενήσεται*. — *Οὐκ ἄρ᾽ ἐμοῦ γε μὴ κρατήσωσίν ποτε* Soph. Oed. Col. 408. Nicht (ist zu besorgen), daß sie meiner habhaft werden. *Οὐ μή ποτ᾽ ἐς τὴν Σκῦρον ἐκπλεύσῃς ἔχων* Soph. Philokt. 381. „nicht ist zu besorgen daß" oder „du sollst mir nicht wieder nach Skyros ausschiffen." Statt *οὐ* ist in derselben Fügung *οὐδέ*· *Ἀλλ᾽ οὐδὲ νῦν σε μὴ παρόντ᾽ ἴδῃ πέλας* Soph. Aj. 83. nicht ist (zu besorgen), daß er dich sähe; und mit wechselnder Fügung: *Οὐ γάρ σε μὴ γήρᾳ τε καὶ χρόνῳ μακρῷ Γνῶσ᾽, οὐδ᾽ ὑποπτεύσουσιν ὧδ᾽ ἠνθισμένον* Soph. Elektr. 42., wo *οὐ μὴ γνῶσι* und *οὐδ᾽ ὑποπτεύσουσι*, von einander unabhängig, aber auf Einer Linie stehen: „Nicht (ist zu besorgen), daß sie dich erkennen, noch werden sie argwöhnen." Auch ein negatives Pronomen tritt statt der einfachen Negation ein: *Ὁπόσον γὰρ ἂν κελεύῃ τις, τοσοῦτον ἐκπιὼν οὐδὲν μᾶλλον μή ποτε μεθυσθῇ* Plat. Symp. p. 214, a.

13. Bei vergangenen Dingen wird statt des Conjunct. der Opt. eintreten: *Ἐθέσπισε, Καὶ τἀπὶ Τροίᾳ πέργαμ᾽ ὡς οὐ μή ποτε* (Viell. *ποτ᾽ ἂν*) *πέρσειεν* (Elmsl. *πέρσειαν*), *εἰ μὴ τόνδε πείσαντες λόγῳ Ἄγοιντο νήσου τῆςδε* Soph. Philokt. 611.

14. *Μὴ οὐ* wird auf ähnliche Weise gebraucht, und wie *οὐ μὴ γένηται* andeutet, daß eine Furcht oder Besorgniß nicht statt finde, so deutet *μὴ οὐ γένηται* an, daß eine Furcht oder Besorgniß statt finde, daß nämlich nicht sei oder werde, was man wünscht. Volle Form ist *Δείδω, μὴ οὔτις τοι ὑπόσχηται τόδε ἔργον* Il. κ, 39. Ich fürchte daß niemand, es mag oder wird wohl Niemand. Eben so, obgleich ohne ausdrückliche Setzung von *δείδω*: *Μή νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο* Il. κ, 28. „Es möchte dir nicht nützen." Nämlich nach dem darin enthaltenen Begriff von Besorgniß, Furcht, erlischt der Begriff der ersten Negation *μή*, und die andere *οὐ* bleibt in Bedeutung. *Μὴ καθαρῷ γὰρ καθαροῦ ἐφάπτεσθαι μὴ οὐ θεμιτὸν ᾖ* Plat. Phäd. p. 67, b. es möchte nicht gebührlich sein. — *Καὶ μὴν ἐδόκει μὲν ἄρτι καλῶς λέγεσθαι* (nämlich *ὅτι διδακτόν ἐστιν ἡ ἀρετή*). *ΣΩΚΡ. Ἀλλὰ μὴ οὐκ ἐν τῷ ἄρτι μόνον δέῃ αὐτὸ δοκεῖν* (es möchte nicht nur jetzo uns scheinen müssen) *καλῶς λέγεσθαι, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ νῦν, καὶ ἐν τῷ μετέπειτα, εἰ μέλλει τι αὐτοῦ ὑγιὲς εἶναι. ΜΕΝ. Τί οὖν δή; πρὸς τί βλέπων δυςχεραίνεις αὐτὸ καὶ ἀπιστεῖς, μὴ οὐκ ἐπιστήμη ᾖ ἡ ἀρετή;* Ders. Meno p. 89, d. und zweifelst, es möchte die Tugend keine Wissenschaft sein.

15. Auch stehen die beiden Partikeln in derselben Bedeutung vor dem Infinitiv und dem Participium, und zwar

a) vor dem Infinitiv nach vorhergehender Negation: *Οὐδ᾽ ἐθέλω προλιπεῖν τόδε Μὴ οὐ τὸν ἐμὸν στοναχεῖν πατέρ᾽ ἄθλιον* Soph. Elektr. 132. wo im ersten Satze *οὐδ᾽ ἐθέλω προλιπεῖν* der Be-

griff der Besorgniß angedeutet, ihnen zum Grunde liegt: es ist nicht zu besorgen, daß ich von meiner Trauer lassen werde. *τόδε* leitet das ihm Folgende ein, darauf hinweisend. *Οὐδὲν ἐλλείψω τὸ μὴ οὐ* (so Brunck st. *τὸ μὴ*) *Πᾶσαν πυθέσθαι τῶνδ᾽ ἀλήθειαν πέρι* das. 88. und mit *τὸ* das. *οὔτι μὴ σφαλῶ γ᾽ ἐν σοί ποτε τὸ μὴ οὐ τόδ᾽ ἄγγος, ὡς ἔχει, δεῖξαι φέρων*, nicht darfst du besorgen, daß ich nicht u. s. Eben so nach dem Begriffe **nicht zugeben, läugnen**: *ᾐσχύνθη, σοὶ μὴ ὁμολογῆσαι* (trug Bedenken zu läugnen) *τὸν ῥητορικὸν ἄνδρα μὴ οὐχὶ καὶ τὰ δίκαια εἰδέναι* Plato Gorg. p. 462, b. und bald darauf: *τίνα οἴει ἀπαρνήσασθαι μὴ οὐχὶ καὶ αὐτὸν ἐπίστασθαι τὰ δίκαια.* Auch hier waltet die Vorstellung: Jeder, und auch der Redekünstler werde erklären, man habe nicht zu besorgen, daß er der Gerechtigkeit unkundig sei. Endlich mit *ὥςτε*: *Πείσομαι γὰρ οὐ* (l. *οὖν*) *τοσοῦτον οὐδὲν ὥςτε μὴ οὐ καλῶς θανεῖν* Soph. Antig. 96. wobei man besorgen müßte, daß ich unrühmlich sterben würde. So auch, wo sonst gew. Infinitiv mit Artikel steht: *Πολλὴ ἄνοια μὴ οὐχ ἕν τε καὶ ταὐτὸν ἡγεῖσθαι τὸ ἐπὶ πᾶσι τοῖς σώμασι κάλλος* Plat. Symp. p. 210, b.

Anmerk. Ein doppeltes *μή*, jedoch getrennt, steht in demselben Sinne: *Ἐθαύμαζεν (ὁ Σωκράτης), εἴ τις ἀρετὴν ἐπαγγελλόμενος ἀργύριον πράττοιτο καὶ μὴ νομίζοι τὸ μέγιστον κέρδος ἕξειν φίλον ἀγαθὸν κτησάμενος, ἀλλὰ φοβοῖτο, μὴ ὁ γενόμενος καλὸς κἀγαθὸς τῷ τὰ μέγιστα εὐεργετήσαντι μὴ τὴν μεγίστην χάριν ἕξοι* Xen. Mem. 1, 2, 7.

b) *μὴ οὐ* mit dem Participium: *Δυςάλγητος γὰρ ἂν εἴην, τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτείρων ἕδραν* Soph. Oed. Tyr. 12. „Man würde mich für einen unempfindlichen halten müssen, wenn zu besorgen stünde, daß ich nicht" u. s. *Οὐ γὰρ ἂν μακρὰν Ἴχνευον αὐτός, μὴ οὐχ ἔχων τι σύμβολον* das. 221. „wenn ich hätte besorgen müssen, kein sicheres Merkmal zu haben." *Οὐκ ἄρα ἐστὶ φίλον τῷ φιλοῦντι οὐδὲν μὴ οὐκ ἀντιφιλῶν*, „wenn zu besorgen wäre, es möchte nicht Gegenliebe empfinden", Plat. Lys. p. 212, d.

Anmerk. Hieraus geht hervor, daß *μὴ οὐ* auch vor Inf. und Partic., nicht eben nach bestimmten Verben und Redeweisen, sondern überall nur, wo eine Besorgniß abgewehrt werden soll, und allein zu diesem Behufe kann gesetzt werden. Wenn also in *καὶ φημὶ δρᾶσαι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μή* (nämlich *οὐ δρᾶσαι*) Soph. Antig. 443. und *κόμπος πάρεστι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μή* Soph. Aj. 96. mit Hermann de Ellips. et Pleonosm. S. 221. *τὸ μὴ οὐ* in der Meinung geschrieben würde, daß *μὴ οὐ* nach Verben des Läugnens gewöhnlich sei, so käme, weil in beiden Stellen der Begriff der Besorgniß ausgeschlossen ist, etwas der Sprache widerstrebendes in die Rede. Uebrigens steht *μή* nach *ἀρνοῦμαι* nach Nr. 6, b. dies. §. wo wir im Deutschen die Negation entbehren können.

16. Zwischen Bejahung und Verneinung liegt die **Frage**, welche die Bejahung und Verneinung von weiterer Erklärung oder Besprechung abhängig macht. Da sie auf Beschaffenheit, Ort, Zeit, Ursache, Absicht der Aussage geht, so dienen ihr die dafür bestehenden Adverbien oder Partikeln mit entsprechender Betonung: *πῶς, πῇ, πότε, ποῖον, πόσον*, bei Verwunderung: *ἦ, δαί, δή, μῶν* (*μὴ οὖν*); bei Folge: *ἄρα* (aus *ἄρω*), unter Beiziehung anderer durch die Verhältnisse bedingten Partikeln, wovon in der Behandlung der Fragesätze das Nähere.

17. Die Bestätigung (affirmatio) ist eine stärkere Bezeichnung dessen, was bejaht oder verneint wird, und kann als Versicherung, Bekräftigung und Betheuerung oder Schwur auftreten. Ihr dienen die Partikeln ἦ (wie oben bemerkt, gleichen Stammes mit εἶναι, esse, wesen, vero, homerisch auch ἦε) μήν, δή (verstärkte Imperativstämme von μένω, unser halt, und δέω), aus letzterem durch Anhängung von τα, θα (dor. st. τε, θε) δῆτα, δῆθα, att. δῆθεν, δήπουθεν; τοι (d. i. τῷ so, auf solche Art), welche allein und nach Maßgabe des Begriffes verbunden vorkommen. Wir brauchen dafür traun, wahrlich, wirklich, fürwahr, in der That, so, also, demnach u. ähnl. Worte, welche das in dem griechischen Stamme liegende wenn auch nur annähernd ausdrücken. So ἦ πολὺ λώϊόν ἐστι ... Δῶρ᾽ ἀποαιρεῖσθαι Il. α, 229. „fürwahr, traun viel leichter ist es." Δὴ γὰρ ἔλεγχος ἔσσεται Il. λ, 314. Εἰ δ᾽ ἄγε μήν Il. α, 302. Οὐ μήν οἱ τόγε κάλλιον Il. ω, 52. Ἦ δὴ λοίγια ἔργ᾽ Il. α, 518. Ἦ μάλα δή Il. ε, 422. Ἦ μὴν καὶ πόνος ἐστὶν ἀνιηθέντα νέεσθαι Il. β, 291. und mit schwächerer Kraft: καὶ μὴν οἵ τότε γ᾽ εἰς ἀγορὴν ἴσαν Il. τ, 45. und sie auch, sie sogar. Ἦ τοι μὲν γὰρ ἄτερ πολέμου εἰςῆλθε Μυκήνας Il. δ, 376. Es ist gegen die homerische Art, ἦ δή und ἦ τοι in ἤδη und ἤτοι zu verbinden.

Anmerk. Δή und μήν müssen in mehreren Stellen als durch den Rhythmus in δέ und μέν geschwächt angenommen werden: καὶ δὲ τόδ᾽ ἠνώγεον εἰπεῖν ἔπος, wie καὶ δὴ τεῖχος ἔδειμε Il. ι, 349. selbst im Apostroph καὶ δ᾽ ἂν ... παραμυθησαίμην Il. ι, 417. u. a. Ὅτι δ᾽ αὖτε Il. η, 448. Μετάλλησάν γε μὲν οὔτοι Il. ε, 516. In dieser Weise kann auch in Prosa μέν als verstärkendes, nicht als disjunctives, gefaßt werden, wo es nur Wörter, nicht Sätze begleitet und ihm also kein δέ entspricht. So besonders bei dem pronomen personale: Ἐγὼ μὲν οὐχ ὁρῶ, Ich nun, Ich wahrlich, Dem. Ol. 3, 8. Ἐμοὶ μὲν γὰρ δοκεῖ τοὐναντίον Ders. 22, 71. Doch ist auch hier der Gegensatz leicht aus dem Zusammenhange beizudenken.

18. Wenn die Betheuerung bis zum Schwur gesteigert wird, so dienet ihr ναί, z. B. ναὶ δὴ ταῦτά γε πάντα, γέρον, κατὰ μοῖραν ἔειπες Il. α, 286. und bei Nennung des Gegenstandes, bei dem geschworen wird, μά, in Verbindung mit dem Acc., μὰ τὸν Δία, μὰ τὴν πατρίδα, und dieses wieder mit ναί und οὐ verbunden: Ναὶ μὰ τόδε σκῆπτρον, τὸ μὲν οὔποτε φύλλα καὶ ὄζους Φύσει Il. α, 234. Οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα Διῒ φίλον Il. α, 86.

19. Wie diese zur Betheuerung, so werden γέ und πέρ zur Stärkung und Hervorhebung eines Begriffes demselben nachgesetzt. — Als Verstärkungspartikeln zeigen sie sich in allen Fügungen. Wenn Achilleus zur Athene sagt: Χρὴ μὲν σφωΐτερόν γε ἔπος, θεά, εἰρύσσασθαι Il. α, 216. so drücken wir die Verstärkung des Begriffs σφωΐτερον dadurch aus, daß wir euer vorsetzen und betonen: Euer Wort, o Göttin, muß man beachten. Betonung allein in Τούτου γ᾽ ἑσπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο Ἄμφω νοστήσαιμεν Il. κ, 247. wenn der mir folgt. — Ὣς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι Od. α, 47. der solches thut, und σὺ δὲ θάρσει τόνδε γ᾽ ἄεθλον Od. θ, 197. und darauf V. 198. οὔτις Φαιήκων τόνγ᾽ ἵξεται. Was diesen Kampfwurf anbelangt, da sei getrost, den wird keiner erreichen. In demselben Sinne wie γε, aber in gesteigertem Maße, steht πάντως zur Ver-

stärkung: Ἀλλὰ γὰρ εἰ μήτε ἐκ τῶν ἐμῶν ἔργων κατέμαθες... μήτε ἐκ τῶν ἐμῶν λόγων δύνασαι τοῦτο γνῶναι, ἀλλὰ τοὺς τῶν στρατιωτῶν λόγους πάντως κατανόησον, so denke doch wenigstens, Xen. An. 7, 7, 43.

20. Die Verstärkung des Begriffs kann außerdem nach ihren verschiedenen Beziehungen im Deutschen durch nun, ja, doch, obwohl, wenigstens, gar gegeben werden: nicht als ob γέ oder eine andere Partikel alles dieses bedeute, sondern weil unsere Sprache sich vielerlei Wörter bedienen muß, um eine an sich einfache Sache zu bezeichnen.

21. Nicht verschieden an Bedeutung ist πέρ. Die verstärkende Kraft tritt da am meisten hervor, wo es durch sehr sich geben läßt: Ὅς τράφη ἐν δήμῳ Ἰθάκης κραναῆς περ ἐούσης Il. γ, 201. — Ἦ παῦρέ μίνυνθά περ, οὔτι μάλα δήν Il. ν, 573. — Eben so, wo gedrängt wird, etwas zu thun: Τόδε πέρ μοι ἐπικρήηνον ἐέλδωρ Il. θ, 242. dieser Wunsch doch. — Ὦ πέπονες, κάκ' ἐλέγχε', Ἀχαιΐδες, οὐκ ἔτ' Ἀχαιοί, Οἴκαδέπερ σὺν νηυσὶ νεώμεθα Il. β, 236. — Einer besondern Hebung bedürfen die Begriffe in der Entgegenstellung: Ἀλλ' οὐδ' ὣς ἑτάρους ἐρρύσατο, ἱέμενός περ Od. α, 6. obwohl. — So ἀχνύμενός περ Il. α, 588. — Auch hier kann oft nur durch Betonung eines Wortes seine Verstärkung ausgedrückt werden: Ἀρίγνωτοι δὲ θεοί περ Il. ν, 72. — Στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ Od. θ, 187. — Ὁ δὲ πείσεται εἰς ἀγαθόν περ Il. λ, 789. zum Guten, wenn es etwas Gutes ist, wird er gehorchen. — Auch πέρ also muß dem Zusammmenhange gemäß durch mancherlei deutsche Partikeln übersetzt werden, ohne seine ursprüngliche Kraft zu verlieren.

§. 227.

Von den Partikeln der Anreihung, Beziehung, Gegenbeziehung und Ausschließung.

1. Anreihung. Wird ein Begriff, Satztheil oder Satz dem vorhergehenden einfach angereiht oder verbunden, so geschieht es durch τε (zum Stamme τε, aus τείνω, τεταώς) mit dem Begriffe des Spannens, des Anschlusses, καί (aus κι, Stamm von κίω, mit dem Begriff von Geh, Vorwärts) und bei näherer Verbindung τε καί. Die Lateiner haben dafür et (ἔτι), que, das wie τε Suffixum des vorangehenden Wortes ist, und atque (τε καί). Wir haben nur und (altdeutsch enti, allein und in Verbindung mit ioh d. i. ja, enti ioh d. i. etiam), ebenso auch, dazu für καί: Ἑλώρια τεῦχε κύνεσσιν Οἰωνοῖσί τε πᾶσι. — Ἐμεῦ ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο; oder es geschieht durch τέ — τέ, nicht nur bei zwei Nomen: φιλέουσά τε κηδομένη τε, sondern auch bei mehr umfassenden Theilen des Satzes: Ὃν δ' αὖ δήμου τ' ἄνδρα ἴδοι βοόωντά τ' ἐφεύροι Il. β, 198. und mit dem Artikel: Πάντα γὰρ τά τ' οὖν πάρος τά τ' εἰςέπειτα σῇ κυβερνῶμαι χερί Soph. Aj. 24. Doch ist diese Art der Verknüpfung, durch doppeltes τε, auf den Gebrauch bei Dichtern und den älteren Attikern (Thukydides, Plato, auch Xenophon) beschränkt; z. B. Thuk. 3, 81. Κερκυραῖοι δὲ αἰσθόμενοι τάς τε Ἀττικὰς ναῦς προςπλεούσας τάς τε τῶν πολεμίων οἰχομένας τούς τε Μεσσηνίους εἰς τὴν πόλιν ἤγαγον. Sonst ist die in Prosa übliche

Art *τε — καί*, wie auch schon bei Homer: *Ἀτρείδης τε ἄναξ ἀνδρῶν, καὶ δῖος Ἀχιλλεύς;* oder durch *τε καί· Ἀτρεῖδαί τε καὶ ἄλλοι.* Sie wird vielfach angewandt, wo wir uns mit dem einfachen und begnügen: *Σοφία ᾗ πάντα γίγνεταί τε καὶ φύεται τὰ ζῶα* Plat. Symp. p. 197, a. wird und emporsprosst (mit *ἅμα*, simul, *δικασταί τε ἅμα καὶ ῥήτορες* Plat. Rep. 1, p. 348, b). Endlich werden mehrere Glieder angereiht durch Wiederholung von *τέ*: *Εἶδός τε μέγεθός τε φυήν τ' ἄγχιστα ἐῴκει* Il. *β*, 58., wovon in der ältern Atthis (vorzüglich bei Thukydides) die Anreihung der Sätze durch einfaches *τε* übrig geblieben ist: *Καὶ τῷ Βρασίδᾳ ξυνέπεμψαν διακοσίους ὁπλίτας, τοὺς δ' ἄλλους ἐκ τῆς Πελοποννήσου μισθῷ πείσας ἐξήγαγεν. Αὐτόν τε Βρασίδαν βουλόμενον μάλιστα Λακεδαιμόνιοι ἀπέστειλαν* Thuk. 4, 81.

Anmerk. 1. Wie die einzelnen Theile desselben Satzes, so werden auch einzelne Sätze auf dieselbe Weise und durch dieselben Partikeln verbunden, woraus die einfache oder einfach verbundene (paratektische) Rede entsteht. Wir werden deshalb beide Arten der Verbindungen der Sätze und der Satzestheile in Folgendem zusammennehmen.

Anmerk. 2. Statt der einfachen Verbindung durch *καί* kann auch die verstärkte durch *καί... καί* eintreten, indem die Bindepartikel, die sonst zwischen beide zu verbindende Satztheile in die Mitte tritt, beim ersten derselben bereits angedeutet wird. Es wird auf diese Weise eine vollere Gliederung der Rede erzielt und die beiden Theile vereinigen sich wie Hälften zu einem Ganzen (vgl. engl. both ... and, beides, sowohl das eine als das andere): *Ἐκ τοῦ ἐρᾶν τῶν καλῶν πάντ' ἀγαθὰ γέγονε καὶ θεοῖς καὶ ἀνθρώποις* Plat. Gastm. p. 197, b. *Παταγύας, ἀνὴρ Πέρσης παρελαύνει κατὰ κράτος καὶ εὐθὺς πᾶσιν οἷς ἐνετύγχανεν ἐβόα καὶ βαρβαρικῶς καὶ Ἑλληνικῶς*, in beiden Sprachen, persisch und griechisch, Xen. An. 1, 8, 2. So auch ganze Satztheile oder Sätze: *Περὶ μὲν οὖν κάλλους τοῦ θεοῦ καὶ ταῦτ' ἱκανὰ καὶ ἔτι πολλὰ λείπεται* Plat. Gastm. p. 196, b. wo *καί ... καί* an zwar ... aber hinstreift. *Κἀπεμπόμην πρὸς ταῦτα καὶ τὸ πᾶν φράσω* Soph. El. 670. Bei Dichtern steht statt des zweiten *καί* wohl auch *τε* (*καί... τε* nicht zu verwechseln mit dem homerischen *καί τε*): *Ἴσθι γὰρ δοκῶν ἐμοὶ Καὶ ξυμφυτεῦσαι τοὔργον εἰργάσθαι θ', ὅσον Μὴ χερσὶ καίνων* Soph. Oed. Tyr. 347.

Anmerk. 3. In derselben Weise wie hier dem einfach copulativen *καί* tritt auch zuweilen, wo dies im Sinne von auch steht, ein zweites *καί* zur Ergänzung des Gegensatzes voraus: *Ἐγὼ οὖν, εἰ μὲν καὶ σὺ εἶ τῶν ἀνθρώπων, ὧνπερ καὶ ἐγώ, ἡδέως ἂν διερωτῴην* Plat. Gorg. p. 484, e. *Νῦν οὖν, εἰ καὶ σοὶ ταῦτα ξυνδοκεῖ, ἀνάγκη δή, ὡς ἔοικε, καὶ ἡμῖν ξυγχωρεῖν* Ders. Euthyphr. p. 6, a. So tritt bei der Disjunction zu dem durch *ἤ* eingeleiteten Gliede noch *καί* hinzu: *Οὔτε γάρ ποτε Μητρὸς σύ γ' ἦσθα μᾶλλον ἢ κἀμοὶ φίλος* Soph. El. 1146, wo *καί* in *κἀμοί* dem in *οὔτε* enthaltenen *τε* entspricht. *Τῶν μὴ εἰδότων πάντων λέγεις, ἢ καὶ τῶν εἰδότων* Plat. Gastm. p. 204, b. Es kann auch zum ersten *εἴτε* noch hinzutreten: *Εἴτε καὶ τῶν ἱερῶν ἐμποδὼν ὄντων, εἴτε καὶ αὐτῶν οὐ βουλομένων* Lys. 12, 59. Das gleiche geschieht bei Sätzen, die durch Conjunctionen verbunden sind: *Ἴθι οὖν, ἐπειδὴ καὶ τἆλλα καλῶς διῆλθες καὶ τόδε εἰπέ* Plat. Symp. p. 199, c.

Anmerk. 4. Tritt zu dem copulativen *καί* noch ein *δέ* (*καὶ ... δέ*), so erhält dadurch das angereihte Glied noch eine besondere Bekräftigung; und auch: *Αὐτίκα γὰρ ἐδόκουν οἱ Ἕλληνες καὶ πάντες δὲ ἀτάκτοις σφίσιν ἐμπεσεῖσθαι* (*τοὺς μετὰ Ἀρταξέρξου*) Xen. An. 1, 8, 3. die Hellenen und auch alle, d. h. und überhaupt alle, die bei Cyrus waren); oder das. §. 22. *Ἤδει γὰρ* (*ὁ Κῦρος τὸν Ἀρταξέρξην*) *ὅτι μέσον ἔχοι τοῦ Περσικοῦ στρατεύματος. Καὶ πάντες δ' οἱ τῶν βαρβάρων ἄρχοντες μέσον ἔχοντες τὸ αὑτῶν ἡγοῦνται*, und überhaupt haben alle —.

Anmerk. 5. In der Erzählung begnügt sich die griechische Sprache häufig Sätze mit *καί* anzuknüpfen, die in anderen Sprachen eine strengere Anreihung durch eine Temporal-Conjunction erfordern, z. B. Plat Euthyd. p. 273 *Καὶ οὔπω δύ' ἤ τρεῖς δρόμους περιεληλυθότε ἤστην, καὶ εἰςέρχεται Κλεινίας*, noch hatten sie nicht vollendet, als Kl. eintrat. So zuweilen nach *ἅμα* und ähnl. Partikeln. Isokr. *Ὅσοις πεπολεμήκασιν ἅμα διαλάττονται καὶ τῆς ἔχθρας ἐπιλανθάνονται*, sobald sie die Waffen niedergelegt, vergessen sie auch — (lat. simul atque). Besonders gehört hieher die Fügung *οὐκ ἔφθην ... καί* „nicht sobald hatte ich... als": *Οὐ γὰρ ἔφθη μοι συμβᾶσα ἡ ἀτυχία καὶ εὐθὺς ἐπεχείρησαν διαφορῆσαι τἄνδοθεν* Dem. 57, 65. kaum war mir zugestoßen, als sie auch schon anfingen. — Auch bei Vergleichung nach Adjectiven oder Adverbien der Aehnlichkeit tritt *καί* zur Anknüpfung ein: *ὅμοιος καί, ὁμοίως καί*, entsprechend unserm als oder wie: *Γνώμῃσι ἐχρέοντο ὁμοίῃσι καὶ σύ* Herod. 7, 50, 2. *Ὅμοιος Σόλων νομοθέτης καὶ Τιμοκράτης*, Dem. 24, 106 (im Tone des Spottes). So bei *παραπλήσιος, ἴσος*: *Οὐχ ὑπὲρ τῶν ἴσων ὑμῖν τε καὶ τοῖς ἄλλοις ἔσθ' ὁ κίνδυνος*, Dem. Chers. §. 60. Eure Gefahr ist nicht die gleiche, wie die der andern. Ebenso wird nach *ὁ αὐτός* der verglichene Gegenstand durch *καί* eingeführt (neben der Fügung mit dem Dativ oder mit dem Relativ) lat. idem atque: *Τοῦτό γ' ἂν μάλιστα φιλοῖ τις, ᾧ ξυμφέρειν ἡγοῖτο τὰ αὐτὰ καὶ ἑαυτῷ* Plat. So auch bei Verschiedenheit nach *ἄλλος, ἀλλοῖος*, im Sinne von *ἤ*: *Ἀλλοίους (ὦ Κλείτων) ποιεῖς δρομεῖς τε καὶ παλαιστὰς καὶ πύκτας καὶ παγκρατιαστάς* Xen. Mem. 3, 10, 6. „Du bildest Läufer und Ringer und Faustkämpfer, aber jeden anders", oder „Du bildest den Läufer anders als den Ringer" u. s. w.

2. Die engere Verbindung der Glieder durch *τε καί* zeigt sich auch beim Hinzutritt von *ἄλλος* und *ἄλλως*: *φαῦλοι γὰρ ἂν τῷ γε σῷ λόγῳ εἶεν τῶν ἡμιθέων οἵ τε ἄλλοι καὶ ὁ τῆς Θέτιδος υἱός* Plat. Apolog. p. 28, b. und mit dem Adverb: *τολμητέον γὰρ οὖν τό γε ἀληθὲς εἰπεῖν ἄλλως τε καὶ περὶ ἀληθείας λέγοντα* Plat. Phädr. p. 247, c. „in anderm Falle und" oder „sowohl ... als besonders", im Deutschen gew. mit „zumal da" übersetzt; *ἐς θόρυβον μέγαν κατέστησαν ἄλλως τε καὶ ἀλλήλοις ὕποπτοι ὄντες* Thukyd. 4, 104. eigentlich „aus anderm Grunde und"; oder *τε καί* durch mehrere Worte getrennt: *Ἀλλά μοι τὰ χρήματα Τὸν υἱὸν ἀποδοῦναι κέλευσον, ἅλαβεν, Ἄλλως τε μέντοι καὶ κακῶς πεπραγότι* Aristoph. Wolk. 1269. Wo *καί τε* zusammenstehen, was in der homerischen Diction gewöhnlich ist, heißt *καί* auch. *Τὸν δὲ μέγ' ᾤνησαν καί τ' ἔκλυον εὐξαμένοιο* Il. *ι*, 509. „und hörten auch." Bei Prosaikern beruht die Annahme dieses *καί τε* wohl nur auf falscher Deutung (vgl. Stallbaum zu Plat. Prot. p. 317, d).

3. Uebrigens können die Zeiten und Modi in den durch *τε ... τε*, oder *τε ... καί* verknüpften Gliedern verschieden sein, und es folgt Indicativ auf Particip: *Ἐρητύοντο μένοντες Ἀλλήλοισί τε κεκλόμενοι καὶ πᾶσι θεοῖσιν Χεῖρας ἀνίσχοντες μεγάλ' εὐχετόωντο ἕκαστος* Il. *θ*, 347. *Σύν τε δύ' ἐρχομένω καί τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν* Il. *κ*, 224. *ἄλλῳ τε τρόπῳ πειράζοντες καὶ μηχανὴν προςήγαγον* Thuk. 4, 100. — Optativ auf Inf.: *Εἴ πως φανείη γ', ὥστε σοί τ' ἔχειν καλῶς Στρατῷ τε μὴ δόξαιμι Κασσάνδρας χάριν ... βουλεῦσαι φόνον* Eurip. Hek. 848. Vorst.

4. Beziehung und Gegenbeziehung. Wird ein Satztheil oder Satz mit Beziehung auf einen voranstehenden angefügt, so geschieht es durch *δέ*, welches nach dem ersten oder zweiten Worte zu stehen kommt: *Ἔνθα Κωρυκὶς πέτρα, Βρόμιος δ' ἔχει τὸν χῶρον — Παλλὰς*

προναία δ' ἐν λόγοις πρεσβεύεται Aeschyl. Eum. 24. 21., auch nach einem späteren, besonders bei vortretenden Partikeln und Präpositionen: *Οὐ τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον* Dem. Chers. 67. *Οὐκ ἂν θαυμασαίμην δὲ* Aeschin. 3, 287, noch weiter zurück bei attischen Dichtern *ξουθῆς μελίσσης νάμασιν δὲ ξυμμιχῆ* Antiphanes bei Athen. S. 449, c. Vgl. Hermann zu Orpheus S. 840. Erfurdt zu Soph. Aj. 509.

Anmerk. 1. Tritt eine Negation zu *δέ*, so verbindet sie sich gemeiniglich mit dieser Partikel zu *οὐδέ*, *μηδέ*: *μέγαν ὄλβον τεκνοῦσθαι μηδ' ἄπαιδα θνήσκειν* Aeschyl. Ag. 732, eigentl. *μὴ δέ*, nicht aber. *Δάμναται οὐρανίαν γένναν (Ζεὺς) οὐδὲ λήξει* Ders. Prom. 102.

Anmerk. 2. Nicht selten reihen sich mehrere Sätze (nicht Satztheile) durch *δέ* an einander, so daß der nächste immer mit Bezug auf den vorhergehenden gedacht wird: *Μῆνιν ἄειδε ... ἣ μυρί' Ἀχαιοῖς ἄλγε' ἔθηκεν, Πολλὰς δ' ἰφθίμους ψυχὰς Ἄϊδι προΐαψεν .. αὐτοὺς δὲ ἑλώρια τεῦχε κύνεσσιν Οἰωνοῖσί τι πᾶσι· Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή*, Il. im Anfang.

5. Gegenbeziehung. Soll zugleich eine Beziehung des vorhergehenden auf den folgenden Redetheil ausgedrückt werden, so wird jener durch *μέν* in derselben Art eingeleitet. *Ἐννῆμαρ μὲν ἀνὰ στρατὸν ᾤχετο κῆλα θεοῖο Τῇ δεκάτῃ δ' ἀγορήνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχιλλεύς* (Neun Tage wüthete die Pest, ohne daß man auf Hülfe dachte; aber am zehnten u. s. w.). *Ἐγὼ μὲν οὐδὲν οἶδ', ἐποικτείρω δέ νιν Δύστηνον ἔμπας* Soph. Aj. 121. Ich kenne keinen (bessern Mann als Ajas), doch beklagen muß ich ihn.

Anmerk. *Μέν* und *δέ* sind in abgeschwächter Form die Partikeln der Versicherung und näheren Beziehung *μήν* und *δή*, so gut wie das zu adverbialer Localbezeichnung verwendete *δέ* in *ἀγορήνδε*, *ἅλαδε*, *οἴκαδε* (nach der Versammlung, nach dem Meere hin) aus *δή* abgeschwächt ist, und da diesem in unserer Sprache keine Partikeln genau entsprechen, so muß man sich mit ähnlichen zwar, freilich — doch, aber, indeß u. a. behelfen, wie es eben der genauere Ausdruck der Beziehung und Gegenbeziehung erfordert. Liegt in *μήν* und *μέν* der Stamm von *μένω* verborgen, so ist die ursprüngliche Bedeutung dieser Partikeln bleib! halt! was sich in einer süddeutschen Mundart erhalten hat.

6. In dieser Hinweisung und Zurückweisung beider Sätze oder Satztheile anf einander wird man leicht den doppelten Fall der einfachen Gegenbeziehung und des schwächeren oder stärkeren Gegensatzes unterscheiden. Jener tritt besonders ein, wo derselbe Begriff in gleicher Weise sich bei beiden wiederholt. *Περὶ μὲν πράπιδας, περὶ δ' ἔσσι νόημα* Hes. Theog. 655. *Πολλὰς μὲν ὁπλίτας πολλοὺς δὲ τεθρίππους.* — *Ἐπιθυμῶν μὲν πλούτου, ἐπιθυμῶν δ' ἄρχειν* Xen. An. 2, 6, 21. So bei *ἄλλος*: *Ἄλλος μὲν, ἄλλος δέ*, z. B. *Ἄλλος μὲν οὖν ὁ ἐπὶ τῷ νοσώδει* Plat. Gastm. p. 186, b. und bei Zahlen: *Τίνες οὖν, ἦν δ' ἐγώ. — Εἷς μὲν, ἔφη, σύ, μία δ' ἐγώ* Das. p. 201, c. *Δυοῖν γὰρ ὄντοιν οὐχ ὁ μὲν τλήμων ὁ δ' οὔ* Eurip. Hel. 652.

7. Bei stärkeren Gegensätzen geschieht es oft, daß der hintere Satz den vorangehenden näher bestimmt und ergänzt oder ihm gegenüber hervorgehoben wird, indem er den Grund seiner größeren Bedeutsamkeit in dem früheren hat: *Ἥδε γὰρ γυνὴ Δούλη μὲν, εἴρηκεν δ' ἐλεύθερον λόγον* Soph. Trach. 62. *Μόλις μὲν, ἐξέτεινε δ' εἰς ἧπαρ ξίφος* Eurip. Phön. 1340 und in der demosthenischen Stelle *περὶ στεφ.* S. 339. *Οὐκ εἶπον μὲν ταῦτα, οὐκ ἔγραψα δέ· οὐδὲ ἔγραψα μέν,*

οὐκ ἐπρέσβευσα δέ· οὐδ' ἐπρέσβευσα μέν, οὐκ ἔπεισα δὲ Θηβαίους· nicht sprach ich es, brachte aber den Beschluß darüber nicht an das Volk, d. i. ich sprach es nicht nur, sondern ich brachte auch u. s. w.

8. Stellt sich in *μέν* und *δέ* die Gliederung eines Satzes ein, der selbst durch *δέ* einem früheren verbunden ist, so verknüpfen die Partikeln

a) die zwei Glieder ihres Satzes: *Οὐ γνώμα διπλόαν θέτο βουλάν, ἀνὰ δ' ἔλυσεν μὲν ὀφθαλμὸν ἔπειτα δὲ φωνὰν χαλκομίτραν Κάστορος* Pind. Nem. 10, 166;

b) zwei Sätze, in denen statt des einfachen Gliedes mit *δέ* ein ganzer Satz steht: *Ὁ δ' ἀποπλέων Σκύρου μὲν ἅμαρτε, Πλαγχθέντες δ' εἰς Ἔφοραν ἵκοντο* Pind. Nem. 7, 53. In beiden Fällen wird *μέν* durch das vorangehende *δέ* vom Anfange des Satzes zurückgedrängt.

9. Sind mehr als zwei Glieder, so werden die nach dem zweiten folgenden entweder durch *δέ* angereiht: *μέν... δέ... δέ* u. s. w. *Δένδρεσι μὲν χειμὼν φοβερὸν κακόν· ὕδασι δ' αὐχμός· Ὄρνισι δ' ὕσπλαγξ· ἀγροτέροις δὲ λίνα· Ἀνδρὶ δὲ παρθενικᾶς ἁπαλᾶς πόθος* Theokr. 8, 57 ff. oder es entsprechen sich mehrere *μέν* und *δέ*, z. B. *μέν... μέν... δέ... δέ*, wenn die beiden vordern Glieder in demselben Verhältniß stehen, wie die beiden hintern: *Εἰ δὲ ἡ στάσις ἤλλακτο τῶν ὡρέων, καὶ τοῦ οὐρανοῦ τῇ μὲν νῦν ὁ βορέης τε καὶ ὁ χειμὼν ἑστᾶσι, ταύτῃ μὲν τοῦ νότου ἦν ἡ στάσις καὶ τῆς μεσημβρίης, τῇ δὲ ὁ νότος νῦν ἕστηκε, ταύτῃ δὲ ὁ βορέης· εἰ ταῦτα οὕτως ἔχει κτλ.* Herodot 2, 26.

10. Das fehlende *μέν*. Die Beziehungen des vordern Redetheils auf den hintern werden, obwohl im Gedanken begründet, doch nicht immer durch *μέν* hervorgehoben, und zwar wenn andere Partikeln für die Verbindung erfordert werden und die volle Gegenbeziehung den Satz mit Partikeln überladen würde: *Ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες Ἐκπέρσαι Πριάμοιο πόλιν εὖ δ' οἴκαδ' ἱκέσθαι ... Παῖδαδέ μοι λῦσαί τε φίλην, τὰ δ' ἄποινα δέχεσθαι* Il. 6, 18 ff. Hier ist zuerst Gegenstellung in *Ὑμῖν μὲν κτλ.* und *Παῖδα δέ μοι ...*, dann wieder in *ἐκπέρσαι πόλιν* und *εὖ δ' οἴκαδ' ἱκέσθαι*, die also voll *Ἐκπέρσαι μὲν πόλιν* sein würde. Ebenso ist im zweiten Theile, außer daß er ganz dem vordern durch *δέ* entgegensteht, in ihm selbst wieder Gegenstellung: *λῦσαι φίλην παῖδα, τὰ δὲ ἄποινα δέχεσθαι*, also wieder eigentlich *λῦσαι μὲν κτλ.* Voller ist diese doppelte Gegenstellung, doch mit Einsetzung von *ἀτάρ* st. *δέ* in *εἰ μέν κ' αὖθι μένων Τρώων πόλιν ἀμφιμάχωμαι, Ὤλετο μέν νόστος, ἀτὰρ κλέος ἄφθιτον ἔσται. Εἰ δέ κεν οἴκαδ' ἵκωμι... Ὤλετό μοι κλέος ἐσθλόν, ἐπὶ δηρὸν δέ μοι αἰὼν Ἔσσεται* Il. 1, 412, wo nur in *ὤλετο μοι* das *μέν* fehlt. Ebenso *ἡ γλῶσσα οὖν ὑπέσχετο ἡ δὲ φρὴν οὔ* Plat. Symp. p. 199, a. Desgl. *Τῇ ῥα παρεδραμέτην, φεύγων, ὁ δ' ὄπισθε διώκων* Il. χ, 157. wo *ὁ μὲν φεύγων* durch die Raschheit des Gedankens und des Rhythmus ausgeschlossen wird.

11. Wie in diesen Fällen *μέν* vor *δέ* fehlt oder in anderer Weise ersetzt wird, so fehlt in andern *δέ* nach *μέν*. Die Rede hat dann ihre ursprüngliche Anlage verlassen und eine andere Wendung genommen. *Βούλει σὺ*

μέν τοι, κοὐχὶ βουλήσει τάχα Eurip. Phöniss. 906, st. *τάχα δ' οὐ βουλήσει.* Tritt *τοι* zu *μέν*, so geschieht oft, daß der andere Satz mit *δέ* nur durch Umstellung zu gewinnen ist: *οὐκ ἔχω φράσαι Ὅμως γε μέν τοι σοί δι' αἰνιγμῶν ἐρῶ*, was in gewöhnlicher Fügung nun *οὐ μὲν ἔχω φράσαι ὅμως δέ ἐρῶ δι' αἰνιγμάτων.*

12. In anderer Weise beginnt Aeschyl. Agam. mit *Θεοὺς μὲν αἰτῶ τῶνδ' ἀπαλλαγὴν πόνων* und nach Einschiebung mehrerer Sätze wird statt mit *νῦν δέ* mit *καὶ νῦν* V. 8. fortgefahren und mit einer Art von *ἐπανάληψις* V. 20. *Νῦν δ' εὐτυχὴς γένοιτ' ἀπαλλαγὴ πόνων*, V. 34. mit *Γένοιτο δ' οὖν κτλ.* Ebenso der Anfang von Soph. Aj. *Ἀεὶ μὲν, ὦ παῖ Λαρτίου, δέδορκά σε*, worauf V. 34 die Rede mit *καί νῦν* fortgeht. Pind. Ol. 1, 119. *Τῷ μὲν εἶπε· φίλια δῶρα Κυπρίας ἄγ', εἴτι . . . ἐς χάριν τέλλεται κτλ.*, wo dem *μέν* nach einer langen Rede kein *δέ* entspricht, sondern V. 137 *ὣς ἔννεπεν οὐδ' ἀκράντοις ἐφάψατ' ὦν ἐπέεσσι* wiederholend fortgefahren wird. So *Φοίτα γ' ἄλλοτε μὲν πρόσθ' Ἕκτορος ἄλλοτ' ὄπισθεν* Il. ε, 595. Vergl. Pind. Nem. 6, 95. Heindorf zum Gorg. §. 47, Protagoras §. 61.

Anmerk. 1. Auch durchkreuzen sich die Gebiete von *τέ καί* und *μέν δέ*, so daß *τέ . . . δέ, μέν . . . καί* auf einander folgen: *Πρύτανι κύριε πολλᾶν μέν εὐστεφάνων ἀγυιᾶν καὶ στρατοῦ* Pind. Pyth. 2, 104.

Anmerk. 2. Schließt sich in der homerischen Rede *τε . . . τε* den Partikeln *μέν, δέ* oder einer von ihnen an, so soll die Scheidung der durch die Gegenbeziehung verbundenen Gedanken direct ausgedrückt werden. *Μήτηρ μέν τ' ἐμέ φησι τὸν ἔμμεναι· αὐτὰρ ἔγωγε Οὐκ οἶδ'* Od. α, 250; doch ist wohl hier *μήν* zu lesen, auch in *Αἰδοῖος μέν τ' ἐστι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσι* Od. τ, 445. Anders verhält sich *κραιπνότερος μὲν γάρ τε νόος, λεπτὴ δέ τε μῆτις*, Il. ψ, 590, wo *τέ, τέ* die Begriffe *νόος* und *μῆτις* verknüpft und *μέν . . . δέ* die einfache Form der Gegenbeziehung hineinbringen.

13. Sollen beide Theile als nach Umständen, Zeit, Gebrauch u. a. verschieden bezeichnet werden, so geschieht es

a) durch den geschlechtlosen Artikel bei *μέν . . . δέ*, also *τὸ μέν* oder *τὰ μέν . . . τὸ δέ* oder *τὰ δέ, τὰ μὲν οὖν . . . τὰ δέ, τὰ μέν τι . . . τὰ δέ*, auch *τοῦτο μέν . . . τοῦτο δέ;* doch fehlt auch hier öfter das erste Glied, oder das zweite weicht ab, z. B. *οὕτω δὲ τόν Καδμογενῆ τρέφει, τὸ δ' αὔξει βιότου πολύπονον*, Soph. Trach. 118, wo übrigens *στρέφει* zu lesen, und vor *πολύπονον* der Artikel zu setzen, die Structur ist *οὕτω βιότου τὸ πολύπονον τὸν Καδμογενῆ τὸ μὲν στρέφει* (d. i. *καταστρέφει*)· *τὸ δ' αὔξει; τὰ μέν . . . τε* in *τὰ μὲν ἀμφ' Ἀχιλεῖ νεοκτόνῳ, ἄλλων τε μόχθων ἐν πολυφθόροις Ἀμέραις* Pind. Nem. 8, 51. f.

b) bei Zeitbestimmungen auch durch *ὁτὲ μέν . . . ὁτὲ δέ: ὁτὲ μὲν θοὰ γούνατ' ἔπαλλεν . . . ὁτὲ δ' αὖτε μεταλλήγων . . . βοάασκε* Apoll. Rhod. 1, 1270.; oder gleichbedeutend *ποτὲ μέν . . . ποτὲ δέ*, und voller *τοτὲ μέν . . . τοτὲ δ' αὖτε*, oder *ἄλλοτε . . . ἄλλοτε*, so daß auch hier mannigfaltiger Wechsel eintritt. Es steht z. B. (ohne *ὁτὲ μέν*) *ὁτὲ δέ* allein in *ὅςτε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ . . . ὁτὲ δ' αὐτὸν ἐποτρύνει* Il. ρ, 177.; eben so *Παμφαίνων, τότε* (l. *τοτὲ*) *δ' αὖτις ἔδυ νέφεα σκιόενα* Il. λ,

62. f.; oder es fehlt einmal *ἄλλοτε*: *Φορούμενος πρὸς οὖδας, ἄλλοτ᾽ οὐρανῷ Σκέλη προφαίνων* Soph. Elektr. 752.

14. Wie *μέν* die Sätze mit *δέ* einleitet, so die mit andern Partikeln ähnlicher Bedeutung: *αὖ, αὐτάρ, ἀτάρ, ἀλλά* u. ähnl. *Κνημῖδας μὲν πρῶτον ... Δεύτερον αὖ θώρηκα περὶ στήθεσσιν ἔθηκεν κ. τ. λ.* Il. *λ*, 17, 19. *καὶ τούς μὲν λίπεν ... αὐτὰρ ὁ βῆ* Ders. 101. *παῦρα μὲν ἀλλὰ μάλα λιγέως* Il. *γ*, 214 „zwar ... aber", und mit abweichender Fügung *καίπερ*: *Χρὴ μὲν σφωΐτερόν γε, θεά, ἔπος εἰρύσσασθαι Καὶ μάλα περ θυμῷ κεχολωμένον* Il. *α*, 211.; doch wird auch in solchen Fällen die einfache Entgegenstellung durch *μέν ... δέ* gefunden: *ὠφέλιμον μέν, αἰσχρὸν δέ*, „zwar ... jedoch". *Ἦ τιν᾽ ἄγλωσσον μέν, ἦτορ δ᾽ ἄλκιμον λάθα κατέχει Ἐν λυγρῷ νείκει* Pind. Nem. 8, 41. „den des Wortes unkundigen, obwohl er kühnes Herzens ist"; und *μέν* ohne *δέ* in *Ὦ παῖ ... πατρὶ λυσσαίνων πάρει, Ἢ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρῶντες φίλοι;* Soph. Antig. 634. Br. dir doch, (wenn auch andern nicht).

15. Hervorhebung beider Glieder. Wird das zweite Glied neben dem ersten mit gleichem Nachdruck oder Steigerung gesetzt, so geschieht es durch *οὐ μόνον ... ἀλλά*, oder *οὐ μόνον ... ἀλλὰ καί*, oder zusammengestellt: *ἀφελέσθαι ἃ δέδωκεν· οὐ μόνον δέ, ἀλλὰ καὶ τὰ προϋπάρχοντα* Kebes; oder *οὐ μὴν ἀλλὰ καί*: *οὐδαμοῦ φανήσονται δίκην εἰληχότες ζῶντι τῷ Δημαρήτῳ· οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ... οὐδ᾽ ἑνὸν αὐτῷ λαχεῖν* Demosth., wo nach *οὐ μόνον, οὐ μήν* der Satz vorher wieder zu denken ist. *Ἀεὶ μὲν οὖν οἵ τε ἡμέτεροι πρόγονοι καὶ Λακεδαιμόνιοι φιλοτίμως πρὸς ἀλλήλων εἶχον· οὐ μὴν* (nicht fürwahr das allein) *ἀλλὰ καὶ περὶ καλλίστων ... ἐφιλονείκησαν.* Isokr.

16. Andere Fügungen dieser Art sind

a) mit *οὐχ ὅτι ... ἀλλά* oder *ἀλλὰ καί*. *Καὶ οὐχ ὅτι μόνος ὁ Κρίτων ἐν ἡσυχίᾳ ἦν, ἀλλὰ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ* Xenoph. Mem. 2, 9, 8. „nicht daß er — sondern auch" das heißt, „nicht nur er — sondern auch". *Οὐχ ὅτι τῶν ὄντων ἀπεστερήμην ἄν, ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἂν ἔζην* Demosth., „nicht daß ich wäre beraubt worden, sondern nicht einmal am Leben wäre ich geblieben", d. h. „nicht nur wäre ... sondern". Mit *μόνον* in *Καὶ μὴν ὑπεραποθνήσκειν γε μόνοι ἐθέλουσιν οἱ ἐρῶντες, οὐ μόνον ὅτι ἄνδρες, ἀλλὰ καὶ γυναῖκες* Plat. Gastm. p. 179, b. „nicht nur (geschieht es) daß die Männer (sterben wollen)".

b) mit *οὐχ ὅπως ... ἀλλά* oder *ἀλλὰ καί*, „nicht als ob", d. i. nicht nur nicht, entsprechend dem lat. non modo non — sed etiam; *ἡ δὲ γῆ οὐχ ὅπως καρπόν τινα ἤνεγκεν, ἀλλὰ καὶ τὸ ὕδωρ ... ἐκ τῶν φρεάτων ἐπέλιπεν* Demosth. 50, 61; oder mit der Negation im zweiten Gliede: *οὐχ ὅπως — ἀλλ᾽ οὐδέ*, lat. non modo — sed ne quidem: *Ἰσοκράτης οὐχ ὅπως εἰς πόλεμον ἐξῆλθέ ποτε, ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἐπὶ δικαστήριον ἀνέβη.* Luk. Paras. (wofür Thukydides auch *οὐχ ὅσον οὐκ — ἀλλ᾽ οὐδέ* gebraucht: *Οἱ μὲν οὐχ ὅσον οὐκ ἠμύναντο, ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἐσώθησαν, οἱ δὲ κτλ.* 4, 63).

17. Ausschließung. Schließt ein Glied das andere ganz aus (*διάζευξις*, disjunctio und die Partikel *διαζευκτικὸς*, *διαπορητικὸς σύνδεσμος*), so tritt *ἤ ... ἤ*, auch *ἤ ... ἢ καί* in Gebrauch: *Ἠ ἀμφαδὸν ἠὲ κρυφηδόν* Od. ξ, 330. vergl. Jl. γ, 24. 239. — Eben so, wo mehrere Glieder zu scheiden: *ἢ τεόν, ἢ Αἴαντος — γέρας ἢ Ὀδυσῆος* Jl. α, 138., vergl. V. 145. *Ἤ ἔπει ὤνησας κραδίην Διός, ἠὲ καὶ ἔργῳ* Jl. α, 395. vergl. β, 300. auch so, daß *ἤ* beim ersten Worte fehlt: *Μάντιν ἐρείομεν ἢ ἱερῆα, Ἢ καὶ ὀνειροπόλον* Jl. α, 62.

18. Auch tritt an ein *ἤ* oder beide *ἤ* die Enklitika *τε*: *χρεὼ ἑστάμεναι, ἤτ᾽ ἔβλητ᾽ ἢ βάλεν ἄλλον* Jl. λ, 410. *Πόνος ἔσται ... ἤτ᾽ ἀλκῆς ἤτε φόβοιο* Jl. ρ, 42. Nur einmal steht *ἤτε* in *παρασχέμεν ὡς ἐπιεικὲς ἤτ᾽ ἐχέμεν* Jl. τ, 148. Sodann tritt *τοι* an, aber nur an das eine *ἤ*. Häufig ist *ἤτοι ... ἤ*: *ἤτοι τόδε — ἤ τόδε*, sehr selten *ἤ ... ἤτοι*: *ἀλλά τι προςφέρομεν ἢ μέγαν νόον ἤτοι φύσιν ἀθανάτοις* Pind. Nem. 6, 7.

Anmerk. Wie *μέν* und *δέ* sich zu *μήν* und *δή* verhalten, so *ἦ ... ἤ* (homer. auch *ἠέ*) zu *ἦ ... ἦε*. Es ist ursprünglich Betheurung, die bei schwächerer Betonung in das Gebiet der Gegenbeziehung überging. So tritt die Gegenstellung (*διάζευξις*) noch in der Form der Betheuerung (*βεβαίωσις*) auf Od. θ, 577 *Εἰπὲ δ᾽ ὅ,τι κλαίεις... Ἦ τίς τοι καὶ πηὸς ἀπέφθιτο Ἰλιόθι πρό... Ἦ τίς που καὶ ἑταῖρος*, was bei Schwächung der Versicherung in das Einfache „ist dir ein Verwandter oder ist dir denn ein Freund gestorben?" übergeht. In Folge dieser ursprünglichen Geltung der *βεβαίωσις* ist jetzt bei dem Dichter *ἤ* in der Frage Jl. α, 262. *ἦ ἵνα ὕβριν ἴδῃς* und anderwärts in Em. Bekkers Ausgabe mit *ἦ* vertauscht und ebend. Od. ο, 300. *Ὁρμαίνων ἤ κεν θάνατον φύγοι ἦ κεν ἁλῴη*, wo füglich *ἦ κεν ... ἦ κεν* in beiden Gliedern steht.

19. Nimmt *ἤ ... ἤ* noch *μέν ... δέ* zu sich, so tritt die ursprüngliche Betheuerung wieder hervor und wird dann nicht das eine Glied mehr durch das andere ausgeschlossen, sondern jedes bejaht: *Πέρι μέν σε τίω— Ἠμὲν ἐνὶ πτολέμῳ, ἠδ᾽ ἀλλοίῳ ἐπὶ ἔργῳ, Ἠδ᾽ ἐν δαίθ᾽* Jl. δ, 259. auch so, daß *ἠμέν* fehlt: *Μῆρι᾽ ἔκηα Ταύρων ἠδ᾽ αἰγῶν* Jl. α, 41. und mit *καί*: *Διὸς ἄγγελοι ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν* V. 334.; oder nur *μέν* st. *ἠμέν* steht: *ἄνεμος μὲν ἐπαύσατο ἠδὲ γαλήνη Ἔπλετο* Od. μ, 168. *χαίρεσκον μὲν ἰὼν εἰς οὐρανόν ... ἠδ᾽ ὁπότ᾽ ἂψ ἐπὶ γαῖαν... προτραποίμην* Od. μ, 381.

20. Daneben ist (bei Homer selten) in disjunctiven Sätzen auch *εἴτε ... εἴτε* üblich allein oder mit *οὖν*, *εἴτ᾽ οὖν ... εἴτε*, *εἴτε ... εἴτ᾽ οὖν*, *εἴτ᾽ οὖν ... εἴτ᾽ οὖν*, beide, oder so, daß die vordere fehlt, *λόγοισιν εἴτ᾽ ἔργοισιν* Soph. Oed. Tyr. 517. *Ξεῖνος αἴτ᾽* (l. *εἴτ᾽*) *ὢν ἀστός* Pind. Pyth. 4, 137. Bei Homer steht *εἴτε ... εἴτε* nur in doppelter Frage, wovon später.

Anmerk. In demselben Sinne *ἐάν τε ... ἐάν τε*: *Κἂν πάνυ φαῦλος ᾖ ὁ λέγων, ἐάν τε γυνὴ ἀκούῃ, ἐάν τε ἀνήρ, ἐάν τε μειράκιον, ἐκπεπλήγμεθα* Plat. Symp. p. 215, d.

21. Werden beide Glieder besonders verneint, so geschieht es bei ganzen Sätzen durch Wiederholung der Negation *οὐ* oder *μή*, so, daß entweder in dem hintern Gliede allein, oder in beiden *τε* oder *δέ* beigefügt wird. *Οὐ ... οὔτε*: *οὔ μοι Τρώων τόσσον μέλει οὔτε ... οὔτε ... οὔτε ... ὅσσον σεῦ* Jl. ζ, 450—454. — *Οὔτε ... οὔτε*: *οὔτε θεῶν τις, οὔτ᾽ ἀνθρώπων* Jl. α, 548. Auch *οὐ ... οὐδέ*:

οὐ... θεᾶς ἔρος οὐδὲ γυναικός Jl. ξ, 315. und οὐδέ... οὐδέ: οὐδέ τί οἱ βουλὰς συμφράσσομαι, οὐδέ τι ἔργον Jl. ι, 374. Dieselben Fügungen treten bei μή ein, z. B. μήτε... μήτε: Μήτε σύ γ' Ἄρηα τό γε δείδιθι, μήτε τιν' ἄλλον Ἀθανάτων Jl. ε, 827. Μή... μηδέ Jl. α, 550; auch μηκέτι (μή—ἔτι) und μηδ' ἔτι Jl. β, 260. Beim zweiten Gliede steht oft noch αὖ (s. oben Nr. 7): Μήτ' αὐτὸς οἴου δεῖν παίζειν πρὸς ἐμὲ, μήτ' αὖ τὰ παρ' ἐμοῦ ἀποδέχου ὡς παίζοντος Plat. Gorg. p. 500, b. Οὔτε πάνυ ὁ Ἀριστόδημος ἐμέμνητο, οὔτ' αὖ ἐγώ Ders. Symp. p. 178, a. Οὐ γὰρ ἄν ποτε αὐτὸ συνεχώρησας σὺ οὔτε σοφίας ἐνδείᾳ, οὔτ' αἰσχύνης περιουσίᾳ, οὐδ' αὖ ἀπατῶν ἐμὲ συγχωρήσαις ἄν Ders. Gorg. p. 487, e.

22. Es wechseln auch hier die Fügungen So folgen sich οὔτε... οὐδέ, μήτε... μηδέ (neque... neque adeo oder ac ne... quidem), οὔτε... δέ, μήτε... δέ; oder es fehlen im ersten Gliede die Negationen: Ναυσὶ δ' οὔτε πεζὸς ἰὼν Εὕροις ἄν Pind. Pyth. 10, 47. Πάρις γὰρ οὔτε συντελὴς πόλις Aeschyl. Agam. 543.

§. 228.

Von den Partikeln der Folge, Wiederholung, Einlenkung, des Ortes, der Zeit, der Absicht, der Ursache und der Bedingung.

1. Andere Gruppen bilden die Partikeln der in der Ueberschrift angegebenen Bedeutung, und zwar der Folge ἄρα (Frage ἆρα), οὖν allein, oder mit γε, γοῦν, εἶτα; der Wiederholung: αὖ, (αὖτις) αὖθις, πάλιν; der Einlenkung: ἀλλά, ἀτάρ; des Orts: οὗ, ἵνα wo u. s. f.; der Zeit: νῦν, αὐτίκα, ὅτε, ποτέ, τότε, ἐπεί; der Absicht: ἵνα (ὄφρα), ὅπως, ὡς, der Ursache: εἰ, ὅτε, γὰρ, und der Bedingung: ἄν (κεν).

2. Da die Partikeln der Zeit, der Ursache, der Absicht, der Bedingung allein zur Verbindung von Sätzen unter einander gebraucht werden und von diesen abhängen, so gehört ihre Behandlung in die Satzlehre und fällt mit ihr zusammen. Dasselbe gilt von ἀλλὰ, γάρ, ἄν und κεν, jedoch überschreitet bei diesen die Mannigfaltigkeit des Gebrauches jene Schranken. Sie müssen deshalb hier einer vorläufigen Betrachtung unterworfen werden, die namentlich bei ἄν und κεν den einzelnen Fällen der Satzlehre als Basis dient.

3. Ἀλλά (Stamm in ἄλλος, ἀλλά-σσω), sondern, insofern es mit Bezug auf das Vorübergehende einlenkt, bezeichnet ein davon abweichendes, verschieden von, oft mit einem leisern oder stärkern Gegensatze (aber, doch, jedoch): Οὔτ' ἄρ' ὅγ' εὐχωλῆς ἐπιμέμφεται... Ἀλλ' ἕνεκ' ἀρητῆρος Jl. α, 94. Vergl. 276. Καὶ γάρ ῥα Κλυταιμνήστρης προβέβουλα... Ἀλλὰ καὶ ὣς ἐθέλω δόμεναι πάλιν das. 116. und beide Formen in Einer Folge: Ἄλλοι μὲν πάντες ἐπευφήμησαν Ἀχαιοί... Ἀλλ' οὐκ Ἀτρείδῃ Ἀγαμέμνονι ἥνδανε θυμῷ, Ἀλλὰ κακῶς ἀφίει Jl. α, 22. ff. Häufig aber muß der Gedanke, zu dem es den Gegensatz bildet, aus dem Zusammenhange beigedacht werden: Ἀλλ' ἴθι, μή μ' ἐρέθιζε Jl. α, 32. (Nicht verweile länger,) sondern geh. Wir ähnlich „aber geh“, „doch geh.“ — Ἀλλ'

ἄγε δή τινα μάντιν ἐρείομεν das. 62. (Wir werden umkommen) doch (ist vielleicht noch Rettung) „wir wollen fragen," also die Erörterung abbrechend; eben so: *Ἀλλ' ἤτοι μὲν ταῦτα μεταφρασόμεσθα καὶ αὖτις* das. 140. Vergl. das. 204. 210. 233. 259. 274. *Ἀλλὰ σὺ μὲν νῦν τήνδε θεῷ πρόες* das. 127 (nicht halte sie deshalb zurück, weil wir nicht sogleich Ersatz leisten können) „sondern überlaß."

4. Nicht selten wird dadurch die Fügung selbst abgebrochen, wie in *Κέλεαι δέ με τήνδ' ἀποδοῦναι; Ἀλλ'* (ich werde sie nur dann dargeben) *εἰ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί* Il. α, 135., oder scheint von Neuem anzuheben: *Εἰ δὲ σὺ καρτερός ἐσσι — Ἀλλ' ὅγε φέρτερός ἐστιν* das. 280. „wenn du stärker bist (so hast du zwar dadurch einen Vorzug), aber er ist ehrenhafter." — Und selbst mit *τε* nach *ἀλλὰ* im Nachsatze: *Εἴπερ γάρ τε χόλον γε καὶ αὐτῆμαρ καταπέψῃ, Ἀλλά τε καὶ μετόπισθεν ἔχει κότον* Il. α, 82., wo der vermittelnde Gedanke in *αὐτῆμαρ* angedeutet liegt. „Wenn er seinen Zorn bezwingt, so hilft es zwar für einen Tag, auf kurze Zeit, aber für die Zukunft u. f." Um die Verbindung zwischen den zwei sich nur fern berührenden Sätzen herzustellen, ist in beide *τε* eingesetzt; wodurch ihre Gegenbeziehung, gleichsam über die Trennung hinweg, gewonnen wird. — *Ὦ φίλ', ἐπειδὴ πάμπαν ἀναίνεαι... Ἀλλ' ἐγὼ οὐκ αὔτως μυθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὅρκῳ* Od. ξ, 151. „da du es ganz abweisest, (so muß ich es wohl geschehen lassen) aber ich will dir nicht mehr einfache Versicherung geben" u. f. Es braucht keiner Erinnerung, daß diese vermittelnden Vorstellungen nur dunkel im Gemüth vorhanden sind, weshalb es auch geschieht, daß besonders im familiären Tone der Rede, der mehr andeutet als ausführt, dieser Gebrauch von *ἀλλά* häufig ist. So im Gespräch des Dikäopolis und des Euripides Arist. Acharn. 406. ff. *Εὐριπίδη.. ὑπάκουσον. ΕΥΡ. Ἀλλ' οὐ σχολή. ΔΙΚ. Ἀλλ' ἐκκυκλήθητ'. ΕΥΡ. Ἀλλ' ἀδύνατον. ΔΙΚ. Ἀλλ' ὅμως. ΕΥΡ. Ἀλλ' ἐκκυκλήσομαι.*

5. Die Attiker stellen dieses *ἀλλά* auch mitten in die Phrase: *Τοιαῦτα δ' ἀλλὰ καὶ σὲ* (dieses thue ich nicht nur selbst, sondern) *βούλομαι ποιεῖν* Soph. Elektr. 327. und das. Herm. *Σὺ δ' ἀλλὰ τασδὶ τὰς δεκάτεις γεῦσαι λαβὼν* Arist. Acharn. 191. du koste aber doch diese (wenn du auch die andern nicht magst.) *Τοὺς μὲν πρώτους χρόνους ἀλλ' οὖν προσεποιοῦνθ' ὑμῖν εἶναι φίλοι, ἐπειδὴ δὲ ... παρήλθομεν... ἦλθον ἐφ' ἡμᾶς ὡς ἀναιρήσοντες* Aeschin. geg. Ktes., eigentlich elliptisch: *εἰ καὶ μὴ ἦσαν, ἀλλ' οὖν προσεποιοῦντο. Ἀλλ' ἢ* steht hier und da für *πλὴν ἤ, εἰ μή*, z. B. *Ἀργύριον μὲν οὐκ ἔχω, ἀλλ' ἢ μικρόν τι* Xen. An. 1, 8, 53.

6. *Γάρ* ist aus *γ' ἄρα* entstanden. Es wird deshalb nie zu Anfange des Satzes gestellt, und wird, wie *ἀλλά* häufig, so gebraucht, daß der begründende Satz aus dem Zusammenhange zu verstehen ist: *Ἀλλὰ τί ἤ μοι ταῦτα φίλος διελέξατο θυμός; Οἶδα γάρ, ὅττι κακοὶ μὲν ἀποίχονται πολέμοιο* Il. λ, 408. In der Frage liegt Aufforderung, es nicht zu thun: „Nicht will ich das in Erwägung ziehen, denn" u. f. Eben so im Befehl: *Ἄλλοισιν δὴ ταῦτ' ἐπιτέλλεο, μὴ γὰρ ἔμοιγε Σήμαιν'* Il. α, 295. „denn mir gebiete nicht" statt „denn mir gebietend

würdest du umsonst gebieten." — *Κέκλυτε, μυρία φῦλα περικτιόνων ἐπικούρων. Οὐ γὰρ ἐγὼ πληθὺν διζήμενος... ἤγειρα ἕκαστον* Il. ρ, 220. Höret (und folget meinem Aufruf), denn nicht u. f. Vergl. Il. β, 803. ε, 22. und das. Clarke.

7. Ferner wird es in den Satz, dessen Grund es angiebt, mitten hineingeschoben: *Νῦν δ' αὐτὸς γὰρ ἄκουσα θεοῦ, καὶ ἐσέδρακον ἄντην — Εἶμι καὶ οὐχ ἅλιον ἔπος ἔσσεται* Il. ω, 223. *Ἐγὼ δ', ἐποικτείρω γάρ, οὐ θυμώσομαι* Aeschyl. Agam. 1067. *Νῦν δὲ, σαὶ γὰρ ὑποθέσεις εἰσὶν, ἄλλου δή τινα δεῖ σώματος.* Plat. Euthyphr. p. 11, c., wo Heindorf zum Theätet. S. 144, d. eine Aposiopesis annimmt. Diese Form ist durch längere Zwischensätze zuweilen gestört. Vgl. Plat. Timäus S. 32, a. Apolog. 38, b.

8. In der bezeichneten Stellung von *γάρ* treten die Gebiete von *ἀλλά* und *γάρ* oft in einander: *Ἀλλ', Ἡρακλῆος γὰρ ἀνίκητον γένος ἐστὲ, Θαρσεῖτ'· οὔπω Ζεὺς αὐχένα λοξὸν ἔχει.* Tyrt. 2, 1. *Ἀλλ' ἡδὺ γάρ τοι κτῆμα τῆς νίκης λαβεῖν, Τόλμα* Soph. Philokt. 81. Doch ist diese Form selten rein, und

a) *γάρ* wird entweder aus seinem Satze heraus und neben *ἀλλὰ* gestellt: *Ἀλλὰ γάρ Κρέοντα λεύσσω τόνδε δεῦρο συννεφῆ Πρὸς δόμους στείχοντα, παύσω τοὺς παρεστῶτας γόους* Eur. Phön. 1308., wo der ursächliche Satz, zu welchem *γάρ* gehört (*Ἀλλὰ παύσω*) *Κρέοντα γὰρ λεύσσω*, der Partikel nachtritt.

b) oder es tritt bei längerer Reihe Störung der Fügung (*ἀνακολουθία*) ein: *Ἀλλ' ἔστι γὰρ καὶ Ζηνὶ, σύνθακος θρόνων Αἰδὼς ἐπ' ἔργοις πᾶσι, καὶ πρὸς σοὶ, πάτερ, Παρασταθήτω.* Soph. Oed. Kol. 1267. Die Anlage war *Ἀλλὰ αἰδὼς παρασταθήτω παρὰ σοί· ἔστι γὰρ καὶ Ζηνὶ σύνθακος.* Durch Aufnahme von *καί* ändert sich die Fügung und wird *ἀνακόλουθος*. — *Οὐ γάρ κέν με τάχ' ἄλλος ἀνὴρ παρέπεισεν Ἀχαιῶν. Ἀλλὰ σὺ γὰρ δὴ πόλλ' ἔπαθες καὶ πόλλ' ἐμόγησας... Τῷ τοι λισσομένῳ ἐπιπείσομαι* Il. ψ, 607. Es hängt zusammen: *ἀλλά σοι λισσομένῳ ἐπιπείσομαι.* Da aber der lange Zwischensatz eintritt, wird am Schlusse desselben *τῷ*, auf ihn bezüglich, eingesetzt. Vergl. Il. ο, 739. *Ἀλλὰ, Θόαν· καὶ γὰρ τὸ πάρος μενεδήϊος ἦσθα .... Τῷ νῦν μήτ' ἀπόληγε* κ. τ. λ. Il. ν, 228. ff. Verbinde: *Ἀλλὰ Θόαν, νῦν μὴ ἀπόληγε· καὶ γὰρ τὸ πάρος μενεδήϊος ἦσθα.* — *Ὡς Ἀντήνορος υἱὸς... Οὐκ ἔθελεν φεύγειν, πρὶν πειρήσαιτ' Ἀχιλῆος. Ἀλλ' ὁ γὰρ* (nämlich Achilles) *ἀσπίδα μὲν πρόσθ' ἔσχετο πάντοσ' ἐΐσην, Ἐγχείῃ δ' αὐτοῖο τιτύσκετο* Il. φ, 579. ff. wo *Ἀλλὰ τιτύσκετο αὐτοῦ, ὁ γὰρ ἀσπίδα πρόσθ' ἔσχετο* zu verbinden. Das Eintreten von *ὁ γὰρ* aber mit *μέν* zieht den hintern Satz von *ἀλλά* ab und verbindet ihn durch *δέ* mit dem eben erwähnten *μέν*.

9. Die Partikel *ἄν*, episch *κεν*, deutet an, daß neben der Sache noch irgend ein bestimmender Umstand die Vorstellung beschäftige, und der Gedanke durch diesen beschränkt oder bedingt sei. Sie um=

faßt demnach neben der beschränkten directen Aussage das ganze Gebiet möglicher Fälle, der Wahrscheinlichkeiten, der Schwierigkeiten, mit Einem Worte: der Bedingtheit dessen, was als seiend oder geschehend gewesen oder geschehen gedacht wird, und tritt deshalb in zahllosen Fügungen in immer neuen Gestalten auf. — Doch lassen diese Fügungen sich in zwei große Massen bringen, von denen uns hier nur die eine beschäftigen soll; die andere enthält fast die ganze Grundlage der Lehre von den Sätzen. Es steht nämlich die Partikel ἄν (oder κεν) mit ihrem Verbum entweder scheinbar frei oder in Beziehung auf ein anderes Verbum, also mit einem andern Satze eng verflochten: frei in τίς οὐκ ἂν ἐπιθυμήσειε εὐτυχεῖν, weil kein anderer Satz auf die Fügung Einfluß hat; verflochten in Ἐπιλήσμων ἂν εἴην, εἰ νῦν σε οἰηθείην θορυβηθήσεσθαι Plat. Gastm. p. 194, b., weil ἐπιλήσμων ἂν εἴην nicht ohne εἰ οἰηθείην gedacht werden kann und dadurch bestimmt wird.

Anmerk. Die Partikel ἄν kann auch ohne Beziehung auf ein Verbum mit einem Substantiv sich in Verbindung setzen, wenn der Begriff mit einem subjectiven Nebengedanken ausgesprochen wird: Εἰ γὰρ ἐθέλει τις τῶν Σωκράτους ἀκούειν λόγων, φανεῖεν ἂν γελοῖοι τὸ πρῶτον· τοιαῦτα καὶ ὀνόματα καὶ ῥήματα ἔξωθεν περιαμπέχονται, σατύρου ἄν τινα ὑβριστοῦ δοράν, wie so ungefähr das Fell eines schelmischen Satyrs, Plat. Gastm. p. 221, e.

10. Steht die Partikel mit ihrem Zeitworte frei, so hat sie dasselbe nach den Umständen im Indicativ, Conjunctiv und (außer Homer) auch im Optativ bei sich.

11. Im Indicativ bei Homer nur das Futurum, und diesem die Partikel immer vorantretend: Πληθὺν δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω Il. β, 488. — Μυθήσομαι allein nur einfach: ich werde nicht aussprechen, andeutend den Gedanken, „obwohl ich es kann," οὐκ ἂν μυθήσομαι, ich werde nicht aussprechen, andeutend, „da es unmöglich ist." — Ἐμοὶ δέ κε ταῦτα μελήσεται, ὄφρα τελέσσω Il. α, 523. — Μελήσεται allein wäre gerade zu versichernd, κε μελήσεται verspricht zwar auch, deutet aber ein „nicht gleich", ein „nach Umständen" an. „Ich will sehen, daß" —. Καί κέ τις ὧδ' ἐρέει Τρώων ὑπερηνορεόντων Τύμβῳ ἐπιθρώσκων Μενελάου κυδαλίμοιο Il. δ, 176. Er sagt nicht gerade zu, daß es geschehen werde, sondern, es könne der Fall eintreten, daß. Die andern homerischen Fügungen, wo die Partikel nach ὅτε, εἰ u. a. angeblich mit dem Indic. stehe, gehören zum zweiten Falle und unter die Sätze.

13. Außer Homer steht, in attischer Prosa, ἄν in freier Fügung auch mit dem Imperfectum oder Aorist im Indicativ,

a) wo ausgedrückt werden soll, daß man etwas gethan haben würde, wenn etwas anderes stattgefunden hätte, daß man es aber nicht gethan hat oder nicht mehr thun kann: εἴποιμι ἂν ich würde sagen und kann es noch, wenn ich will, εἶπον ἂν ich würde gesagt haben, kann aber jetzt nicht mehr sagen. Ἡδέως ἂν σου πυθοίμην, gerne hörte ich von Dir; ἡδέως ἂν σου ἐπυθόμην gern hätte ich von Dir gehört (damals, als ich es noch konnte). Es liegt also hierin eine Unmöglichkeit des Ausgesagten ausgedrückt, da die Bedingung zur Wirklichkeit desselben fehlt. Der Grund dieser Unmöglichkeit liegt häufig in dem Verstrichensein der Zeit, wo es hätte geschehen können oder geschehen sollen; und daher steht hier meist der Aorist mit ἄν: Καὶ αὐτοὶ ἂν ἐπορεύθησαν, ἧπερ οἱ ἄλλοι, τὰ δὲ ὑποζύγια οὐκ ἦν ἄλλῃ ἢ ταύτῃ ἐκβῆ-

ναι Xen. An. 4, 2, 10. Οἱ Πέρσαι θᾶττον ἢ ὡς ἄν τις ᾤετο μετεώρους ἐξεκόμισαν τὰς ἁμάξας Das. 1, 5, 8. Bei Aussagen, welche einen Wunsch enthalten, der, wenn die Umstände anders wären, auch jetzt noch in Erfüllung gehen könnte, tritt das Imperfect mit ἄν ein: ἐβουλόμην ἄν, ich wünschte, wenn es sein könnte (was bis jetzt nicht der Fall ist); wohingegen βουλοίμην ἄν „ich möchte wohl wünschen, ich wollte gern" ausdrückt. Vgl. Soph. Aj. 88. Μίμνε. Μένοιμ' ἄν· ἤθελον δ' ἂν ἐκτὸς ὢν τυχεῖν, ich werde denn bleiben, ich bleibe; aber lieber wäre ich weg von hier (wenn es sein könnte).

b) Wie zum Ausdrucke dessen, was ehemals hätte eintreten können, wenn die nothwendigen Bedingungen vorhanden gewesen wären, so gilt diese Art der Aussage auch da, wo das Eintreten eines Ereignisses nicht von inneren Voraussetzungen abhängig gemacht, sondern nur auf Zeit und Umstände, als äußern Veranlassungen, in Beziehung gesetzt wird. Es wird nicht gesagt, daß etwas in einem einzelnen bestimmten Falle geschehen sei, sondern daß es geschehen sei jedes Mal, wenn eben ein gewisser Fall eintrat, also „es geschah wohl", „es pflegte zu geschehen" u. ähnl. Man braucht hier den Aorist, wo von Wiederholungen einzelner Handlungen, das Imperfect, wo vom öfteren Eintreten von Zuständen die Rede ist. So mit dem Aorist: Κῦρος ... ὁπότε προςβλέψειέ τινας τῶν ἐν ταῖς τάξεσι, τοτὲ μὲν εἶπεν ἄν· ὦ ἄνδρες, ὡς ἡδὺ ὑμῶν τὰ πρόσωπα θεάσασθαι· τοτὲ δ' αὖ ἐν ἄλλοις ἔλεξεν· Ἆρα ἐννοεῖτε ὦ ἄνδρες κτλ. Xen. Cyr. 7, 1, 10. Mit Imperfect: Ποτὲ μὲν ἐπ' ἦμαρ εἶχον, εἶτ' οὐκ εἶχον ἄν Eurip. Phöniss. 412. „Manchmal hatte ich auf einen Tag (meinen Unterhalt), auch trat der Fall ein, wo ich (ihn) nicht hatte, wenn nämlich weder ein Gastfreund mir ihn reichte, noch sonst ein günstiger Umstand mich ihn finden ließ." — Classisch ist in dieser Hinsicht eine Stelle in Sophokles Philoktet, wo dieser immer mit Beisetzung von ἄν erzählt, welche Leiden und Mühen er nach den Umständen seiner Lage erduldet, und wo überall der Gedanke „es trat der Fall ein, daß" zum Grunde liegt. γαστρὶ μὲν τὰ σύμφορα Τόξον τόδ' ἐξηύρισκε (hier ohne ἄν, weil sein Bogen allein ihn ernährt, also keine Voraussetzung oder bestimmende Umstände hier zulässig sind). Πρὸς δὲ τοῦθ', ὃ μοι βάλοι Νευροσπαθὴς ἄτρακτος, αὐτὸς ἂν τάλας Εἰλυόμην δύστηνον ἐξέλκων πόδα. Πρὸς τοῦτ' ἂν εἴ μ' ἔδει τι καὶ ποτὸν λαβεῖν (Angabe eines bestimmenden Umstandes), Καί που πάγου χυθέντος, οἷα χείματι, Ξύλον τι θραῦσαι (nämlich εἴ μ' ἔδει, Angabe eines andern), ταῦτ' ἂν (Wiederholung des ἄν, was nach πρὸς τοῦτ' stand, wovon später), ἐξέρπων τάλας Ἐμηχανώμην. Εἶτα πῦρ ἂν οὐ παρῆν (dann traf es sich, daß). V. 287—295.

Anmerk. Mit dem Plusquamperfect verbindet sich ἄν nur in seltenen Fällen (von denen abgesehen, wo es gleich dem Imperfect ist), und zwar da, wo ausgedrückt wird, daß ein Zustand eingetreten wäre im Falle der Verwirklichung einer bestimmten Bedingung; also nur in vollständigem hypothetischen

Satze: Εἰ, ὅ σε ἐρώτων, ἀπεκρίνω, ἱκανῶς ἂν ἤδη παρὰ σοῦ ἐμεμαθήκη Plat. Euthyphr. p. 14, c.

13. Im Conjunctiv. Τὴν μὲν ἐγὼ ... Πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα καλλιπάρῃον Il. α, 184. „dann will ich führen," „dann wird es geschehen, daß." Vergl. ἧς ὑπεροπλίῃσι τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ Il. α, 205. „bald wird es geschehen, daß" oder „bald soll." — Σήμερον ἢ δοιοῖσιν ἐπεύξεαι Ἱππασίδῃσιν — Ἤ κεν ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεὶς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσῃς Il. λ, 433. „oder sollst verlieren." Das übrige vom Conjunctiv mit ἄν fällt in die Satzfügung.

14. Im Optativ, um anzugeben, daß etwas möglicher Weise stattfinden könne, also gelinde Behauptung, (in subjectiven Urtheilen), wobei die Bedingungen oder Umstände, unter denen es in die Wirklichkeit eintreten könnte, dem Sprechenden nur unbestimmt in Gedanken vorschweben: Οὐκ ἂν δυναίμην σοι συνομολογῆσαι, ich dürfte dir nicht beipflichten können, ich möchte wohl nicht können; Ἡδέως ἂν σου πυθοίμην, gerne würde ich von dir hören. Der Deutsche bedient sich hier zum Ausdrucke des nur Gedachten, nur als möglich Hingestellten der Wendungen mit mögen, können, dürfen, oder der Partikeln etwa, wohl, vielleicht u. a. Ἔστι δ' οὗ σιγὴ λόγου κρείσσων γένοιτ' ἄν, zuweilen ist wohl Schweigen besser als Reden Eur. Or. 638. Οὕτως ἂν κάλλιστα θεωρήσαιμεν, so möchten wir vielleicht am besten — Isokr. Nik. 17. Λέγοιμ' ἂν ἤδη, s. v. a. λέξω, nur minder bestimmt ausgedrückt, Eur. Or. 640. So auch in Fragen: Τί οὖν ἄν, ἔφην, εἴη ὁ Ἔρως; „was könnte Eros denn nun wohl sein". Plat. Gastm. p. 202, d. Τί δ' οἶδ' ἐγώ; τί δ' ἄν με καὶ κρίνοις; „was wolltest du mich denn auch ausforschen?" Soph. Trach. 314. Πῶς δ' οὐκ ἐγὼ χαίροιμ' ἄν; Ebend. 293. Ποίας πάτρας ἂν ὑμᾶς ἢ γένους ποτὲ τύχοιμ' ἂν εἰπών, Ders. Phil. 222. — Aehnliche Partikeln wie im Deutschen stehen auch im Griechischen gern dabei, mit denen sich sodann ἄν verbindet, als τάχ' ἄν, ῥαδίως ἄν, μάλιστ' ἄν, ἴσως ἄν u. a. So Herodot, indem er nach Aufzählung mehrerer Meinungen über das Schicksal des Mischkruges, den die Spartiaten nach Sardes an Krösus sandten, fortfährt: Τάχα δ' ἂν καὶ οἱ ἀποδόμενοι λέγοιεν ἀπικόμενοι ἐς Σπάρτην, ὡς ἀπαιρεθείησαν ὑπὸ Σαμίων 1. B. 70. K. „sie möchten wohl sagen", d. h. „auch konnte wohl der Fall sein, daß" —.

Anmerk. 1. Sehr häufig findet diese Form des Ausdrucks ihre Anwendung in relativen Sätzen, die sich an einen negativen oder fragenden Satz anschließen, z. B. Τίς ἐστιν, ὅστις ἂν φαίη; wer möchte wohl behaupten? Οὐδείς ἐστιν ὅστις ἂν ταῦτα ἀρνηθείη = Οὐδεὶς ἂν ἀρνηθείη. Οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ ταῦτά σοι συγχωρήσαιμι, u. ähnl.

Anmerk. 2. Wie hier der Optativ mit ἄν die Aussage des Indicativs mit der Nebenbeziehung auf die dabei in Betracht kommende Vorstellung des Subjects ausdrückt, so tritt er für den Imperativ oder aufmunternden Conjunctiv ein, wo der Befehl als mit den Wünschen oder Absichten des Sprechenden, der dabei lebhaft betheiligt ist, in engem Zusammenhange erscheint. Es können daher in dieser Form all die verschiedenen Stimmungen des Gefühls, als Theilnahme, Zärtlichkeit oder heftige Wallung, Hitze, Zorn ihren Ausdruck finden. Aeschyl. Choeph. 166 (Elektra zum Chore). Νέου δὲ μύθου τοῦδε κοινωνήσατε. „Höret, was ich Neues habe"; darauf der Chor mit Ungeduld: Λέγοις ἄν· ὀρχεῖται δὲ καρδία φόβῳ, „so sprich denn." Κλύοις ἂν ἤδη Φοῖβε προστατήριε Klytämnestra in demüthigem Gebete, Soph. El. 637. Χαίροις ἄν, εἴ σοι χαρτὰ τυγχάνει τάδε Elektra höhnisch zum Aegisthus, als er seine Freude über die Kunde vom Tode des Orest bezeugt, ebend. 1457.

Χωροῖς ἂν εἴσω σὺν τάχει gebietet Orest demselben, wie er im Begriff ist, ihn an der Stelle, wo jener Agamemnon erschlug, zu tödten, ebend. 1491. (Der bloße Optativ in demselben Sinne, jedoch mit der Wunschpartikel Aeschyl. Ag. 4 *ὡς λέγοις πάλιν*). — Ein starker Befehl liegt in der verneinenden Frage mit Optativ und *ἄν*: *Οὐκ ἂν φθάνοις λέγων;* „wirst du nicht sogleich sagen?" Plat. Gastm. p. 185, e. wo sonst auch das Futur angewandt wird (S. oben §. 221, 3).

Anmerk. 3. Oft wird die Bedingungspartikel durch andere Partikeln verdrängt: *Οὐ γὰρ δήπου σοῦ γε οὐδὲν τῶν ἄλλων περιττότερον πραγματευομένου ἔπειτα τοσαύτη φήμη τε καὶ λόγος γέγονεν* Plat. Apol. p. 20. *Οὐ γὰρ δήπου . . . πίστιν παρ' αὐτοῦ ἐλάμβανον* Lys. *κατ' Ἐρατ.* §. 27. So auch *ὀλίγου*, beinahe: *Ἐμάνθανόν γέ τοι παρ' αὐτῆς καὶ ὀλίγου πληγὰς ἐλάμβανον*, und hätte beinahe bekommen, Plat. Menex. p. 236, c. *Ὀλίγου ἐξήμαρτον*, „fast wäre ich aus der Rolle gefallen", Ders. Lys. p. 210, e; und beim Optativ: *Ὃ δὲ αὐτὸ αὑτῷ ἀνόμοιον εἴη καὶ διάφορον, σχολῇ γέ τῳ ἄλλῳ ὅμοιον ἢ φίλον γένοιτο* Plat. Lys. p. 214, d. *Ὅτι μὲν οὖν τό γε εἶδος ὅμοιος εἶ τοῖς σειληνοῖς, ὦ Σώκρατες, οὐδ' αὐτὸς δήπου ἀμφισβητήσαις* Ders. Symp. p. 215, b.

15. Im zweiten Falle, wenn nämlich *ἄν* (oder *κέν*) mit seinem Verbum in Beziehung auf einen bestimmt ausgedrückten Satz steht, bemerke man vorläufig, daß die Partikel dann dient, die Bedingung (conditio) auszudrücken, sei es nun, daß der Gedanke selbst bedingend (conditionalis) oder durch einen andern bedingt (conditionata) ist.

a) Bedingend, in dem Satze: *Πολλήν σοι χάριν ἕξω, ἐάν* (d. i. *εἰ ἄν*) *με ἐλέγξῃς*, wenn nun, im Fall d. h. unter der Voraussetzung, daß du mich widerlegst, so werde ich dir Dank wissen. „Wenn du mich widerlegst" macht die Bedingung, unter der er danken will, ist also conditionale. So bei Homer: *Σοὶ δ' αὐτῷ πυκινῶς ὑποθήσομαι, αἴ κε πίθηαι* Od. *α*, 279. dir selbst will ich wohl rathen, wenn [d. i. unter der Bedingung und Voraussetzung, daß] du gehorchest.

b) Bedingt: *Οἶκος δ' αὐτός, εἰ φθογγὴν λάβοι, σαφέστατ' ἂν λέξειεν* Aeschyl. Ag. 37. „die Mauern selbst würden reden, im Fall sie Sprache bekämen." Das Reden tritt nicht ein, sondern es könnte eintreten unter gewisser Bedingung, ist also bedingt, conditionatum.

16. Noch kommt hier zu bemerken, daß es hauptsächlich der epischen Sprache eigen ist, mehrere jener Partikeln zur Darlegung eines Wunsches, einer Versicherung, Hoffnung, Beschaffenheit u. dgl., an einander zu reihen, um die Vorstellung auf den Gegenständen festzuhalten. Besonders dienen, außer den schon erwähnten, *αὐτάρ*, *ἀτάρ* aber, *ἄρα*, *ῥά* demnach, *αὖ* wieder, *αἴ* wenn doch, *εἰ* wenn, *ἔπειτα* darauf, *καί*, *τέ* und, *μέν . . . δέ* in Verbindung der Sätze, *νῦν*, *νύν* nun, *οὖν* demnach, *ὅτε* da, *ποτέ* einmal, indem nicht nur einzelne unter sich verbunden, sondern auch drei, vier, fünf aneinander gereiht werden: *ἀλλ' ἤτοι νῦν μὲν πειθώμεθα νυκτὶ μελαίνῃ* Il. *θ*, 502. Doch traun jetzt nun. — *Δὴ τότ' ἔπειτα* Il. *ε*, 114. Od. *κ*, 531. so dann darauf, oder *καὶ τότ' ἔπειτα* Il. *α*, 426. und dann darauf. *Καὶ γὰρ δή νύ ποτε Ζῆν' ἄσατο* Il. *τ*, 95. denn auch den Zeus hat sie ja nun einmal beschädigt. Da diese Verbindungen an sich nichts Schwieriges haben, und rücksichtlich des Einflusses der einzelnen Partikeln auf die Fügung, wie eben erinnert wurde, unter die Sätze gehören, so ist eine weitere Erörterung derselben nicht dieses Ortes.

§. 229.
Von Verbindung und Häufung der Partikeln.

1. Oft geschieht es, daß mehrere durch die Partikel ausgedrückte Beziehungen und Folgerungen zugleich gedacht werden, und dann treten die dazu dienenden Partikeln nach einander ein. Treten dieselben Partikeln doppelt auf, wie in *καὶ γὰρ καί*, *τοίγαρ τοι*, *αὖθις αὖ*, so ist durch diese Häufung, wie bei der Wiederholung von *ἄν* in ein und demselben Satze, bestimmtere und stärkere Hervorhebung des Begriffes beabsichtigt.

2. Bei der Negation treten zusammen: *οὐ γάρ*, *οὐ γὰρ ἄν*, *οὐ γὰρ δή* (denn nicht fürwahr) *οὐ γὰρ οὖν*, *οὐ γάρ που*, *οὐ γάρ τοι*, *οὐ δήπου γε* (*Οὐ δήπου γε, ὦ Ζεῦ καὶ θεοί, οὐκ οἶδ᾽ ὅτι δεῖ πλείω λέγειν* Demosth. Red. v. Kr. am Schlusse), *οὐ μέν*, *οὐ μὲν δή* (das nun eben nicht, wo ein jedoch aber folgt oder gedacht wird; Xen. Cyrop. 2, 2, 22.), *οὐ μὲν οὖν*, *οὐ μέν πως*, *οὐ μέντοι*, *οὐ μέντοι ἀλλά*, nicht zwar (mit Bezug auf das Vorangehende) jedoch, *οὐ μέν τοι ἀλλὰ καί*: *Οὐ μέν τοι* (nämlich *Ἀριστόδημος μόνος ἅπαντα διηγεῖτο* aus dem Vorangehenden) *ἀλλὰ καὶ Σωκράτη γε ἔνια ἤδη ἀνηρόμην* Plat. Symp. p. 173, b.; *οὐ μή*, *οὐ μήν*, *οὐ μὴν ἀλλά*, *οὐ μὴν ἀλλά που καί*, *οὐ μὴν οὐδέ*, desgl. *οὐ* mit *μόνον*, *οἷον*, *ὅσον*, *ὅπως*, *ὅτι*, *ὅτι μή*, *ὡς*; *οὐδ᾽ οὖν οὔκουν* (nicht also) und *οὐκ οὖν* oder *οὐκοῦν* (also nicht), *οὔτ᾽ οὖν οὔτι*, *οὔτι γε*, *οὔτοι*, *οὔτοι δή*, *οὐ τοίνυν γε*. — Ebenso *μή*, *μήποτε*, *μήποτ᾽ ἄρα*, *μήπω*, *μήπω γε*, *μήπως τοι*, *μήτε*, *μήτ᾽ οὖν*, *μή τι* (nicht etwa): *μή τι φόβονδ᾽ ἀγόρευε* (Il. ε, 252), *μήτι γε* (geschweige denn, nedum): *ἀδύνατόν ἐστιν ἐν βραχεῖ χρόνῳ δοκιμάσαι χορευτάς . . . μήτι γε φίλους* Plut. Polyphil. c. 3, *μήτι γε δή* (multo minus, nedum), *μήτοι*, *μήτοι γε*, *μήτοι γε δή* (nedum).

3. Verbindung der betheuernden Partikeln unter sich und mit anderen findet zunächst statt bei: *ἦ γὰρ ὀΐομαι ἄνδρα χολωσέμεν* Il. α, 78. *Ἦ γὰρ ἂν Ἀτρείδη νῦν ὕστατα λωβήσειαν* Il. α, 232; *ἦ δή*, *ἦ δή που μάλ᾽ ἔολπας* Il. φ, 503. (Traun! du hast wohl gar gedacht) *ἦ μάλα*, *ἦ μάλα δή*, *ἦ μήν*, *ἦ μήν τοι*, *ἤδη*, *ηδη νῦν*, *ἤδη ποτέ*, aber *ἦ δὴ νῦν* und *ἦ δή ποτε* getrennt zu halten, *ἦ που ἄρα*, *ἦ πού γε*, *ἦ πού γε δή*: Aristot. Pol. 2, c. 5. *Τοῦτο δὲ στάσεως αἴτιον γίγνεται καὶ παρὰ τοῖς μηδὲν ἀξίωμα κεκτημένοις· ἦ πού γε δὴ παρά γε θυμοειδέσι καὶ πολεμικοῖς ἀνδράσι* (traun wohl noch mehr, wir: geschweige denn bei).

Anmerk. Die Verbindungen *ἦ μέν*, *ἦ μὲν δή* sind den Attikern fremd und bei Homer, wo sie sich hie und da noch finden, in *ἦ μήν* umzuschreiben; z. B. *ἦ μὲν δή μάλα* Il. γ, 430. *ἦ μὲν δὴ πρίν γ᾽* Il. η, 97. u. a. Wo der Rhythmus widerstrebt, ist *μέν* seinetwegen aus *μήν* gekürzt, besonders bei Betheuerung und Schwur: *ἦ μὲν ἐμοί . . . δώσειν* Il. ξ, 278. So Od. θ, 384 *ἦ μὲν ἀπείλησας . . . ἠδ᾽ ἄρ᾽ ἑτοῖμα τέτυκτο*, wo als doppelte Betheuerung *ἦ μὲν ἀπείλησας . . . ἦ δὴ ἑτοῖμα* zu schreiben ist.

4. Nur in geringer Zahl sind die Partikeln nach *δή*: *δή νῦν*, *δή που*, *δή που . . . γε*, *δῆθεν* (sofort), *δήπουθεν* (*οὐκ ἔσθ᾽ ὅπως Ὠνήσεται δήπουθεν* Aristoph. Plut. 140. daß er irgendwoher etwas kaufe).

5. Verbindungen mit *τοι* sind *τοί νυν* (so nun) *τοίγαρ*, wo *γάρ* seine ursprüngliche Bedeutung *γ' ἄρα* wahrt (also demnach) und an Vorhergegangenes anknüpft: *Τοίγαρ ἐγὼν ἐρέω* Il. *α*, 76. (So demnach d. i. deiner Aufforderung folgend). Desgl. *τοίγαρ οὖν* und mit Wiederholung von *τοι*, *τοίγαρ τοι*. So schmäht bei Plato im Gorgias (p. 494, d.) Kallikles den Sokrates als *ἄτοπος καὶ δημήγορος*, und dieser, den Vorwurf ironisch aufnehmend, antwortet: *Τοίγαρ τοι, ὦ Καλλίκλεις, Πῶλον μὲν καὶ Γοργίαν καὶ ἐξέπληξα καὶ αἰσχύνεσθαι ἐποίησα· σὺ δὲ οὐ μὴ ἐκπλαγῇς οὐδὲ μὴ αἰσχυνθῇς* (*ἀνδρεῖος γὰρ εἶ*). „So demnach so" d. i. eben darum fürwahr, weil nämlich ich ein solcher bin, hab' ich diese zum Verstummen gebracht und zur Schaam, von dir aber steht so etwas nicht zu besorgen u. s. w.

6. Die hervorhebende und betonende Partikel *γε* verbindet sich mit anderen versichernden: *γε δή*, *γε δή που*, *γε μήν*, *γε μέν τοι* bei den Attikern (doch *γε μήν τοι* zu schreiben). So Aristoph. Wesp. 1194 *Κατάθου γε μέντοι καὶ κρεάγραν*, sagt der Alte, dem es in dem neuen persischen Leibrock zu heiß wird, *ἵν' ἐξέλῃς με πρὶν διεῤῥυηκέναι*, wo in *γε μήν τοι* Limitirung, Betheuerung und Folge aus dem Vorhergehenden zusammentreffen: „Muß ich das Kleid anziehen, lege wenigstens (*γε*) dann (*τοι*) den Fleischhaken dazu."

7. Verbindende Partikeln. *Καί* erscheint vor anderen Partikeln in *Καὶ γάρ* (denn auch), *καὶ δή* (und fürwahr, und schon dazu), *καὶ γὰρ δή* Aristoph. Wesp. 1523 von dem lustigen Alten, der zu Tanzen und Springen übergeht: *Τουτὶ καὶ δὴ* (und schon) *χωρεῖ τὸ κακόν*, dann wo er die Thüre aufstößt, *καὶ γὰρ δὴ σχήματος ἀρχή*. *Μᾶλλον δέ γ' ἴσως μανίας ἀρχή*, wo *γάρ* als Bestätigung auf die vorhergehende Aussage zurückweist. Ebenso *καὶ γὰρ οὖν*, *καὶ γάρ τοι*; *καὶ γάρ ῥα*, *καὶ γάρ τ'* bei Homer. *Καὶ γάρ τ' ὄναρ ἐκ Διός ἐστι* Il. *α*, 63. wo *τε* an das vorhergehende *ἢ καὶ ὀνειροπόλον* anknüpft. *Καὶ μήν*, *καὶ μὲν δή*, bei Attikern zweifelhaft (s. ob. 3, Anm.) und wohl *καὶ μὴν δή* zu schreiben, *καὶ μήν που*, *καὶ μὴν καί* und *καὶ μήν που καί*. So Plat. Pol. p. 485 a. E. *Καὶ μήν που καὶ τόδε δεῖ σκοπεῖν, ὅταν κρίνειν μέλλῃς φύσιν φιλόσοφόν τε καὶ μή*, und fürwahr wohl auch dieses mußt du in Erwägung ziehen. Daneben *καί τοι*, et sane d. i. *τῷ ὄντι*, *καίπερ* (obgleich), mit *μάλα* dazwischen: *Χρὴ μὲν ... καὶ μάλα περ θυμῷ κεχολωμένον* Il. *α*, 217; *καίτοι* (gleichwohl), *καὶ ταῦτα* (und das, und zwar).

8. Die Verbindungen mit *εἰ*, wie *εἰ γάρ* (uti-nam), *εἰ γὰρ καί* (denn wenn auch), *εἴ γε*, *εἴ γε δή*, *εἰ δ' ἄγε* (wenn aber, wobei ursprünglich hinzuzudenken *βούλει*), *εἰ δὲ μή γε*, *εἰ καί*, *εἰ μὴ ἄρα*, *εἴπερ* (siquidem), *εἴπερ γε*, *εἴπερ ποτε*, *εἴπερ δή ποτε*, *εἴπερ ἄρα*, und mit *ἐπεί* als, *ἐπεί ῥα* (Homer), *ἐπεὶ ἄρα*, *ἐπεὶ δή*, *ἐπεὶ ἦ* (*ἐπειή*), *ἐπεί περ*, *ἐπεὶ δή περ*, *ἐπεί περ ... γε*, *ἐπεί τοι*, *ἐπεί τοι ... γε* u. ähnl. bieten keine syntaktische Schwierigkeit und bezeugen auch ihrerseits die Mannichfaltigkeit der feinen Beziehungen, welche durch solche Verbindungen eingeleitet werden.

§. 230.
Vom Mangel der Verbindung durch Partikeln.

Die Verbindung der Redetheile unterbleibt nicht selten, so daß die Sätze unmittelbar an einander angeschoben werden oder als unverbundene (*ἀσυνάρτητοι*) erscheinen.

a) bei lebhafter Darstellung, welche die einzelnen Momente des Vorganges oder der Ansicht rasch vorüberführt: *Ἤιομεν, ὡς ἐκέλευες, ἀνὰ δρυμά, φαίδιμ' Ὀδυσσεῦ. Εὕρομεν ἐν βήσσῃσι τετυγμένα δώματα καλά* Od. κ, 251. *Καὶ ὅτῳ δοκεῖ, ἔφη, ταῦτα, ἀράτω τὴν χεῖρα. Ἀνέτειναν ἅπαντες* Xen. An. 5, 6, 33. Eben so *εὗρε, εὗρον, εὗρον ἔπειτα* ohne Verbindung Il. δ, 89. 327. ε, 169. λ, 473. Dieser Herzählung von Begebenheiten entspricht die Aufzählung einzelner Gegenstände nacheinander, wie Plat. Gastm. p. 186, d *Ἔστι δὲ ἔχθιστα τὰ ἐναντιώτατα, ψυχρὸν θερμῷ, πικρὸν γλυκεῖ, ξηρὸν ὑγρῷ, πάντα τὰ τοιαῦτα.* Im leidenschaftlich gesteigerten Ton der Rede: Sophokles El. 718 *Ὁμοῦ γὰρ ἀμφὶ νῶτα καὶ τροχῶν βάσεις Ἤφριζον, εἰςέβαλλον ἱππικαὶ πνοαί.* Aj. 59 *Ἐγὼ δὲ φοιτῶντ' ἄνδρα μανίασιν κακοῖς Ὤτρυνον, εἰςέβαλλον εἰς ἕρκη κακά.* Vgl. Ant. 1079. *Ἔσθω, γενέσθω ταῦτα, οὐδὲν ἀντιλέγω* Dem. Chers. 9. und in der Häufung gleichbedeutender oder nahe verwandter Wörter: *στόνων ἀϋτᾶς* Aeschyl. S. geg. Th. 149. *Τί δῆτα, εἴ τῳ γένοιτο αὐτὸ τὸ καλὸν ἰδεῖν, εἰλικρινὲς, καθαρὸν, ἄμικτον* Plat. Symp. p. 211, d. *Οὗτος καταγνοὺς τοῦ γέροντος τοὺς τρόπους Ἠκαλλ', ἐθώπευ', ἐκολάκευ', ἐξηπάτα .., Ὦ δῆμε, λοῦσαι ... Ἔνθου, ῥόφησον, ἔντραγ', ἔχε τριώβολον* Aristoph. Ritt. 464. *Ἥσθην ἀπειλαῖς, ἐγέλασα ψολοκομπίαις, Ἀπεπυδάρισα μόθωνα περιεκόκκυσα* das. 693. Vergl. Eur. Phöniss. 1154. Hippol. 354. und zu beiden Stellen Valckenaer. Eben so in der *ἀντίφρασις*: *ὀλομένους γάρ, οὐκ ἔτ' ὄντας λέγω* Eur. Hipp. 866. Sodann bei sprüchwörtlichen Phrasen: *ἄνω κάτω* zu oberst zu unterst u. ähnl.

b) wenn der hintere Satz den vordern, als den allgemeinern näher bestimmt, oder aus ihm folgt: *Πυγμαχίης ἀλεγεινῆς θῆκεν ἄεθλα· Ἡμίονον ταλαεργὸν ἄγων κατέδησ' ἐν ἀγῶνι* Il. ψ, 654. *Ὅς σευ... ἐλεαίρει· Λύσασθαί σ' ἐκέλευσεν* Il. ω, 174. *Τούτων ἁπάντων αὐτὸς ἀρχέλας ἔσει ... Βουλὴν πατήσεις* Aristoph. Ritt. 164. *Κινούμενον γὰρ τυγχάνει πελασγικὸν Στράτευμα· χωρίζουσιν ἀλλήλων λόχους* Eur. Phön. 107. das. Valck. *τί δὲ οἱ κόσμιοι αὐτῶν οὐ ταὐτὸν τοῦτο πεπόνθασι; ἀκολασίᾳ τινὶ σώφρονές εἰσι* Plat. Phädon p. 68, e.

c) Bei kurzen nachträglichen oder eingeschobenen Sätzen. *Οὔτε Φίλιππον ξένον οὔτ' Ἀλέξανδρον φίλον εἴποιμ' ἂν ἐγώ σε, οὐχ οὕτω μαίνομαι*, Dem. Red. v. Kr. 51. auf welche Weise besonders Formeln wie *εὖ ἴσθι, οἶδ' ὅτι, εὖ οἶδ' ὅτι* in einen Satz eingeschoben werden; *Ἔδρασ' ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθ', ἂν εἰ μὴ κτλ.* Soph. Oedip. Tyr. 1438. *Οὔτ' ἂν ὑμεῖς, εὖ οἶδ' ὅτι,*

ἐπαύσασθε Dem. Phil. 2, 29. *Οἶμαι*: διὰ ταῦτα, οἶμαι πάντα λόγον κινεῖτε Plat. So steht gewöhnlich ἔφη, φησί u. s. w. bei directer Anführung der Rede eines anderen. So auch ἦν δ' ἐγώ bei eigener Einführung: Τοῦτο εὐπορώτερον, ἦν δ' ἐγώ, ἔχω ἀποκρίνασθαι Plat. Symp. p. 204, e. Zuweilen pleonastisch, nachdem schon ein εἰπεῖν vorausgegangen: Τὸν οὖν Σωκράτη *εἰπεῖν*, βλέψαντα εἰς τὸν Ἐρυξίμαχον, Ἆρά σοι δοκῶ, *φάναι*, ἀδεὲς πάλαι δεὸς δεδιέναι Ebend. 198, b. Auch andere ähnliche Verba werden auf diese Weise eingeschoben: Ἀλλ' εἴ τις μεταβαλὼν . . . *πυνθάνοιτο*. Φέρ' εἰπέ, *ἔροιτο* ἄν, Σώκρατες Plat. Symp.

d) bei Homer fehlt außerdem die Verbindung mit δέ öfter vor αὖ und αὖτε; vor αὖ Il. ζ, 184. δ, 240; νῦν αὖ Il. λ, 367. δ, 238 neben νῦν δ' αὖ Il. υ, 454; vor αὖτε Il. δ, 238. η, 30. bes. δεύτερος αὖτε, ὕστερος αὖτε Il. η, 290. 310. 377. θ, 142. μ, 283; neben δ' αὖτε Il. η, 54. ι, 690; zwischen *νῦν αὖτε* Il. λ, 362. κ, 280. Da jedoch αὖ, αὖτε selbst zur Verbindung dienen, so kann Mangel von δέ als Mangel an Verbindung nur in Bezug auf jene Stellen erscheinen, wo es neben ihnen steht.

e) desgleichen sind bei Homer mehrere ἀσυνάρτητα ohne nähere Veranlassung als etwa des Verses: τὸν πρότερος Il. λ, 606. τὸν βάλ' Il. ρ, 617. Κάλχαντα πρώτιστα Il. α, 105. Αἴαντε πρώτω προσέφη Il. ν, 46. π, 555. Αἵματί οἱ δεύοντο κόμαι Il. ρ, 51. ἤτεέ μιν Il. χ, 295. ἂψ πάλιν εἰσ' ἐπὶ νῆας Il. σ, 280. κούρην ἥν ἄρα οἱ Il. σ, 444. μὴ μίμνειν Il. σ, 255. κῆρυξ τίς οἱ ἕποιτο Il. ω, 149. 178. und sonst überall, wo der Satz wegen Raschheit oder Energie des Gedankens das Vorhergehende gleichsam vergessen macht.

§. 231.

Von der Ellipse.

1. Verwandt diesem Mangel an Verbindung ist die Ellipse, welche dem Pleonasmus entgegensteht. Ellipse findet statt, wenn in der Rede nicht alle Vorstellungen und Begriffe, deren sie fähig ist, hervortreten und ausgesprochen, aber aus Stellung und Zusammenhang leicht können ergänzt werden. Wer, *was er denkt*, nicht sagt, spricht ungeschickt, es sei denn, daß Furcht, Scheu oder andere Rücksichten ihn hindern ganz auszusprechen, was er will. Wer den Gedanken nicht mit allen Begriffen denkt, die er umfassen kann, spricht *elliptisch*. Ein solcher, gleichsam nicht durchgeführter und ausgeführter Gedanke ist einem Umrisse zu vergleichen, welchen ein und der andere Strich, noch hinzukommend, zwar nicht bezeichnender, aber doch voller macht. — In ἡ δὲ . . . γῆ σφιν ἔφερε Herod. 5, 82. oder bei uns „der Acker *trägt*" ist der Gedanke vollständig, in ἡμῖν γῆ τε καρπὸν ἐκφέροι derselbe 5, 82. *erschöpft*: der Begriff *Frucht*, dort weder gedacht noch ausgedrückt, ob er gleich hätte gedacht werden können, ist hier noch in die Vorstellung getreten. Eben so verhalten sich Ἄλλος δ' ἄλλῳ *ἔρεξε* θεῶν αἰειγενετάων Il. β, 400. wo ῥέζειν durch

häufigen Gebrauch für „opfern" stehend geworden ist, gegen *Ὄφρ' ἡμῖν Ἑκάεργον ἱλάσσεαι ἱερὰ ῥέξας* Il. *α*, 147. wo *ἱερά* hinzutritt. In jenem konnte es gedacht werden, wurde aber nicht gedacht und darum nicht ausgedrückt.

2. Auf diese Weise können im Subject und Prädicat gewisse Begriffe stehn und fehlen, z. B. im Subject: *Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου*, „des Philippus Alexander", und *Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου υἱός*; im Prädicat: *Ἄγουσι τὴν Διονύσου* gegen *Ἄγουσι τὴν Διονύσου ἑορτήν*. Das ganze Subject fehlt in *λέγουσι, ὕει, βροντᾷ*, wo wir als Stellvertreter desselben man und es haben: „man sagt", „es regnet"; auch in voller Rede: *λέγουσιν οἱ ἄνθρωποι, ὕει μὲν ὁ Ζεύς*, u. a. Das substantive Verbum fehlt theils in *οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη* und ähnlichen, und so das volle Zeitwort in *ὗς Ἀθηνᾶν* (nämlich *διδάσκει*) u. a. wovon unten. Das ganze Prädicat aber kann in der Regel nicht fehlen, weil aus dem Subject kein Schluß auf dasselbe statt findet. In *θύοντι οὐκ ἐγίγνετο ἱερά* Xenoph. fehlt ein Hauptheil desselben: „das Opfer (Subj.) wurde nicht dem Betenden", was uns unverständlich ist, den Griechen nicht, die den vollen Gedanken mit *καλά, χρηστά, ἐπιτήδεια* oder *κατὰ θυμόν* geläufig hatten, und darum auch ihn ohne die Beiwörter denken konnten.

Anmerk. Wo das ganze Prädicat gleichwohl fehlt, ist der Satz von der Beschaffenheit, daß es aus dem dazu gehörigen Satze unmittelbar, oder doch nach seiner Analogie ergänzt werden kann: *Μηδ' αἰμά μου δέξαιτο κάρπιμον πέδον, Μὴ λαμπρὸς αἰθήρ*, Eur. Or. 1092. nämlich *δέξαιτό μου τὴν ψυχήν*.

3. Auch ganze Sätze können fehlen, auf deren Dasein und Inhalt die andern und deren Eigenthümlichkeiten schließen lassen, wovon unter den Sätzen das Nähere.

4. Als Theile des Satzes fehlet das Substantiv:

a) nach dem Artikel und dem Genitiv in der eben berührten Weise: *Τηλέμαχος ὁ Ὀδυσσέως, Ἰφιγένεια ἡ Ἀγαμέμνονος, Ἀγαμέμνων ὁ Κλυταιμνήστρας, Ἑλένη ἡ Μενελάου*, wo die Berühmtheit der Personen unnöthig macht, den Begriff von *υἱός, θυγάτηρ, ἀνήρ, γυνή* in die Vorstellung treten zu lassen. Eben das kann bei gehöriger Stellung und nach dem Zusammenhange auch mit *πατήρ, μήτηρ, ἀδελφός, διδάσκαλος, μαθητής*, dann bei *μαντεῖον, ἱερόν, δῶμα* und andern geschehen: *εἰς Ἀΐδαο, ἐν Διός. Πολλὰ δ' ἐν ἀφνειοῦ πατρὸς κειμήλια κεῖται* Il. *ζ*, 47. — *Ἐς πατρὸς ἀνωγέτω ἀπονέεσθαι* Od. *β*, 195. oder *ἐν ἐμαυτοῦ, ἐν ἐμοῦ* u. a.

b) bei Adjectiven, die gewissen Gegenständen ausschließend zukommen, so daß der Begriff des Substantivs in sie übergegangen. So *ὀλοοίτροχος ὣς ἀπὸ πέτρης* Il. *ν*, 137. (*λᾶας*), *χείμαῤῥος* (*ποταμός*), *παρθενική* (*κούρη*). So die Beinamen der Götter: *Γλαυκῶπις, Ἑκάεργος, Χρυσοκόμας. Χρυσόθρονον Ἠριγένειαν Ὦρσεν* Od. *ψ*, 347. *Ἐνυάλιος*. Eben so *τριήρης, σχεδίη, ἑρπετά*.

c) bei Adjectiven, die zwar auch andern Substantiven beigelegt werden, aber nach dem Zusammenhange der einzelnen Stellen den Begriff eines bestimmten Substantivs in sich aufnehmen. So wird der Zusammenhang zeigen, ob man *ἐπιτάφιος* als Rede (*λόγος*) oder

Kampf (*ἀγών*) beim Grabe, ob *τὸ νικητήριον* als *ἆθλον* oder *μέλος*, *ἡ εὐθεῖα* als *ὁδός* oder *γραμμή* zu fassen sei.

5. Auf diese Art bezeichnen Adjective als Stellvertreter oder Statthalter von Substantiven

a) Feste: *Ὀλύμπια, Πύθια, Παναθήναια*, woneben der Begriff *ἱερά* in der Vorstellung erloschen ist. Eben so *τὰ γενέθλια, τὰ σωτήρια, τὰ μειλίχια* (Sühnopfer).

b) Zeitbestimmungen, besonders bei Zahlen: *ἧκεν ἐς τρίτην, τῇ δεκάτῃ, ἡ ἐπιοῦσα, ἕκτῃ ἱσταμένου.* Auch wir „er kommt den dritten, den sechsten des bevorstehenden", ohne daß wir die geläufigen und deshalb nicht in die Vorstellung tretenden Begriffe von Tag (*ἡμέρα*) und Monat erwecken oder ausdrücken. Eben so: *Εἴκοσι τὰς πρὸ κυνὸς καὶ εἴκοσι τὰς μετέπειτα Οἴκῳ ἐνὶ σκιερῷ Διονύσῳ χρᾶσθαι ἰητρῷ.*

c) Bestimmungen des Maaßes, Gewichtes u. dergl., die als bekannt leicht verstanden wurden: *πυρῶν μυριάδες δέκα*, nämlich *μεδίμνων. Ὠνεῖσθαι τρισχιλίων*, nämlich *δραχμῶν*. — *Ταύτης ἐπιβολὴν* (Strafe) *ψηφιεῖ μίαν μόνην* Aristoph. Wesp. 766.

d) Glieder: *Αὐτὰρ ὅγ' ἀμφοτέρῃσι λαβὼν ἐλλίσσετο γούνων* (näml. *χερσίν*) Od. *κ*, 264. *ἐπ' ἀμφοτέροιν δὲ βεβηκώς* (näml. *ποσίν*) Theokr. 14, 66. — *Παραβλέπουσα θἀτέρῳ Πάλιν μετεσκεύαζε* Aristoph. Ekkles. 494. — *Τυφλὸς ἐν ἀμφοτέροις* (*ὀφθαλμοῖς*) u. a. *Ἡ δεξιά, ἡ ἀριστερά; ταῖς πλατείαις* (*τυπτόμενος*) mit der flachen Hand.

e) andere einzelne durch häufigen Gebrauch geläufig gewordene Subst. Kleider: *φορεῖν λευκά, μέλανα, πένθιμα* ohne *εἵματα; ἁπλοΐς, διπλοΐς* ohne *χλαῖνα, χρυσίς* ohne *κρηπίς*. Geräthe: *κεράμειον, πυρεῖον, χαλκεῖον*. — *Τέθριππον* (*ἅρμα*). *Διήρης, τριήρης*. Winde: *βόρειος, ἐτησίαι, οὔριος, πόμπιμος* u. a. wie bei uns „der Nord, der Süd". — Eben so steht ohne *αἶσα* oder *μοῖρα, ἡ πεπρωμένη*, ohne *βουλή, ἡ σύγκλητος*, und viele ähnliche, selbst nicht ganz gewöhnliche, z. B. *Αὐτίκα δ' ἐκ γαίης πλάσσε κλυτὸς Ἀμφιγυήεις Παρθένῳ αἰδοίῃ ἴκελον* Hes. Werke 60. näml. *ἄγαλμα* oder *βρέτας*; das. *γλαυκή* ohne *θάλασσα* Theog. 440.

Anmerk. Es mögen hier noch einige der gebräuchlichsten Ellipsen dieser Art Platz finden. So mit Hinzudenkung des Begriffs *γῆ* oder *χώρα*: *ἡ πολεμία, ἡ ξένη* (*ἐπὶ ξένης* in der Fremde), *ἡ ὑμετέρα, ἡ βασιλέως*; beim Particip *ἡ οἰκουμένη*, die bewohnte Erde, die Welt; *ὁδός*, Weg: *τὴν ἐπὶ Βαβυλῶνα ἰέναι, ἡ εὐθεῖα; τέχνη*, Kunst: *ἡ μουσική, ἡ ἀριθμητική*; Andere sind nur in einzelnen Redensarten statthaft, wie *τὴν ἐναντίαν τίθεσθαι* (näml. *ψῆφον*, die Stimme), *ἡ ἐμὴ* (*γνώμη*) *νικᾷ, τυπτόμενος πολλάς* (*πληγάς*), *χιλίας ὀφλεῖν* (*δραχμάς*).

6. Bei Adverbien, welche die Tonarten der griechischen Musik bezeichnen und den weiblichen Artikel vor sich haben, *ἡ Δωριστί, ἡ Λυδιστί*, fehlt *ἁρμονία*: *Φασὶ γὰρ αὐτὸν οἱ παῖδες οἱ ξυνεφοίτων* (nämlich *ἐφοίτων σὺν αὐτῷ ἐς διδασκάλου*) *τὴν Δωριστὶ μόνην ἁρμόττεσθαι θαμὰ τὴν λύραν, Ἄλλην δ' οὐκ ἐθέλειν μαθεῖν* Aristoph. Ritt. 989.

7. Endlich fehlt das Substantiv bei Verben, deren häufiger Gebrauch in einem bestimmten Sinne das Substantiv entbehrlich macht. So bei uns in nachlässigem Ausdruck: „sich aus- und anziehn“, wo der Begriff der Kleider darin liegt, ohne besonders gedacht zu werden. Eben so im Griech. *ἐκδύεσθαι*, *ἀποδύεσθαι*, *ἐνδύεσθαι*, und in weiterer Ausdehnung *ἀναστέλλεσθαι*, *ἀνασύρεσθαι*, „sich aufziehn“, das Kleid aufheben, *αὐτός τ' ἀμφιβαλεῦμαι ἰών* Od. χ, 103. „will mir umwerfen“ (mit dem Accent auf der Mittelsylbe), mir die Waffen schnell anlegen. Desgleichen *ἐπελθεῖν*, *διέρχεσθαι ἅπαντα*, wir: „alles durchgehn“, voll gedacht mit *λόγῳ*. Eben so *ὑπολαβὼν* („untergreifend“, wir einfallend) *εἶπε*. Desgleichen in dem oben erwähnten *ἡ γῆ φέρει*, in *συμφοιτᾶν* von Schulkameraden, in *ὑπάρχειν*, was mit vollem Prädicat steht *πρῶτον ὑπάρξαντα ἀδίκων ἔργων ἐς τοὺς Ἕλληνας* Herod. 1, 5. und ohne dasselbe *τοὺς εὐσεβεῖς βουλομένους ἀμύνεσθαι, καὶ μὴ προτέρους ὑπάρξαι* Isokr. geg. Evag. p. 194, b. Auch wir: „Er hat angefangen, ich habe mich nur vertheidiget“, wo, wie beim Isokrates, der Gegensatz des *ἀμύνεσθαι* über den vollen Sinn dieses Anfanges entscheidet. In den Formeln *ἄγειν* oder *πορεύεσθαι τὴν ἐπὶ θανάτῳ*, *τὴν ὀπίσω*, ist das Subst. (*ὁδός*) nur durch den Artikel angedeutet. So auch bei *ἀνύειν*: *Ἑσπερίδων δ' ἐπὶ μηλόσπορον ἀκτὰν Ἀνύσαιμι τᾶν ἀοιδᾶν* Eur. Hipp. 738. und Monk das. 740.

8. Das Adjectiv als in dem Satze zufälliger Begriff kann durch keine Stellung der übrigen Theile angedeutet werden, und bleibt deshalb nicht weg, außer in der sehr festen Formel *χρόνῳ ἔρχεσθαι*, was als *πολλῷ χρόνῳ* oder *μακρῷ* zu fassen. Dieses Adjectiv mit sammt dem Zeitworte fehlt in *Γοργοῖ φίλα, ὡς χρόνῳ;* Theokr. 15, 1. Wir in ähnlicher Weise: Wie spät, liebe Gorge!

9. Auch das Participium kann aus demselben Grunde nur in sehr wenigen Fällen ausbleiben. In *γράψας . . . τὴν τῶν γεφυρῶν . . . δι' αὐτὸν οὐ διάλυσιν* Thukyd. 1, 137. (u. das. Duker) ist die Rede so geordnet, daß *γενομένην* leicht verstanden werden kann; doch hat Thukyd. wohl concreter „die Nichtauflösung der Brücke durch ihn“ gedacht. *ΠΟΛ. Ποῦ ποτε στήσει πρὸ πύργων; ΕΤΕΟΚΛ. Ὡς τί μ' ἱστορεῖς τόδε;* Eur. Phöniss. 621. Matth. u. das. Valck. p. 234 ff. Hier fehlt bei *ὡς τί* das Particip von bestimmtem Sinne „um wás?“ nämlich *δράσων*, welches steht in *Σὺ δ' ὡς τί δράσων πρὸς τόδ' ὁπλίζῃ χερί;* Eur. Rhes. 99. So vieles Aehnliche in der Frage, welche durch ihre Natur eine Beziehung auf das Vorhergehende und die in ihm dargelegten Begriffe hat. Uebrigens glaubt man die Participe *ὤν* und *γενόμενος, ὑπάρχων* ausgelassen bei Adverbien mit dem Artikel: *οἱ πάλαι ἄνθρωποι, τέκνα Κάδμου τοῦ πάλαι, ἡ χθὲς ἡμέρα.* — *Οὕτω καὶ τῶν πρόσθεν ἐπευθόμεθα κλέα ἀνδρῶν* Il. ι, 524. — *Κάρτιστος . . . ἀνδρῶν τῶν τότε* das. 559; doch sind dergleichen Bezeichnungen so selbstständig, wie bei uns „der dort, die vorn, die drinn.“

10. Das Adverbium wird aus gleichem Grunde selten fehlen; doch ist *μόνον* in der Gegenstellung ausgelassen: *Οὐκ εἰς ἀκοὰς ἔτι δυστυχία Δώματος ἥκει· πάρα γὰρ λεύσσειν κ. τ. λ.* Eur. Phöniss. 1489.

und das. Valck. S. 501. und zum Hippol. 804. S. 280. Porſ. bei Monk zu Eur. Hippol. 359.

11. Von den Pronomen fehlen zuweilen:

a) τὶς: Εἰ δ' εἴη μὲν Ὀλυμπιονίκας, βωμῷ τε μαντείῳ ταμίας Διός... τίνα κεν φύγοι ὕμνον Pind. Ol. 6, 5. Ἄνδρα δ' ὠφελεῖν ἀφ' ὧν Ἔχοι τε καὶ δύναιτο, κάλλιστος πόνων. Vergl. Schäf. zu Lamb. Bos p. 915.

b) ἄλλος in Ἐκ μὲν Δουλιχίοιο, Ἐχινάων θ' ἱεράων Il. β, 625. und das. Heyne; καὶ γὰρ τὸ Δουλίχιον τῶν Ἐχινάδων Strabo 8, 3, 8. Ἕκτορι μὲν καὶ Τρωσί. Ὦ Ζεῦ καὶ θεοί u. a. Vergl. Schäf. im Index zu Lamb. B. 847.

c) ἕτερος im Gegensatze: δοιοὶ γάρ τε πίθοι κατακείαται ἐν Διὸς οὔδει Δώρων, οἷα δίδωσι, κακῶν, ἕτερος δὲ ἑάων Il. ω, 528. Vergl. Ἐν δέ οἱ ἀσκὸν ἔθηκε θεὰ μέλανος οἴνοιο Τὸν ἕτερον, ἕτερον δ' ὕδατος μέγαν Od. ε, 265. Daß auch ἐμαυτόν, σεαυτόν, ἑαυτόν bei activen Verben reciproker Bedeutung fehlen, iſt ſchon erwähnt worden;

d) häufig die von den Verben abhängenden Caſus der ſubſtantiven Pronomina und des αὐτός, ἑαυτοῦ u. a. Ἀλλ' οὐκ Ἀτρείδῃ Ἀγαμέμνονι ἥνδανε θυμῷ (es), Ἀλλὰ κακῶς ἀφίει (ihn), κρατερὸν δ' ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν (ihm) Il. α, 24. Στυγέῃ δὲ καὶ ἄλλος Ἶσον ἐμοὶ φάσθαι daſ. 187. nämlich ἓ αὐτόν. Οὔτοι ἔγωγε μαχήσομαι εἵνεκα κούρης ... ἐπεί μ' ἀφέλεσθέ γε δόντες daſ. 229. nämlich αὐτήν. Μήτε σὺ τὸν ... ἀποαίρεο κούρην, Ἀλλ' ἔα (nämlich αὐτὴν αὐτῷ oder τούτῳ) ὥς οἱ πρῶτα δόσαν (nämlich αὐτήν) γέρας υἷες Ἀχαιῶν daſ. 276., wo es zwar einfacher wäre ἔα γέρας ὥς οἱ δόσαν αὐτὸ zu denken, aber der homer. Weiſe bei weitem weniger gemäß.

12. Mehrere Verba werden aus dem Uebrigen des Satzes verſtanden und bleiben aus. Dieſes geſchieht:

a) beim Schwur und bei der Bitte: νή, ναὶ τὸν Δία, μὰ τοὺς θεούς, πρὸς θεῶν, „bei den Göttern", in voller Rede mit ἱκετεύω πρὸς θεῶν, ὄμνυμι τοὺς θεούς. Eben ſo Ἀλλ' ἔξιθ' ὡς τάχιστα ... M. Μή πρὸς σὲ γουνάτων näml. ποιήσῃς, ἱκετεύω, und πρὸς σὲ τῶνδε γουνάτων, Οἴκτειρον Eurip. Androm. 892. Vergl. Schäf. zu Lamb. Bos p. 892. und ἴσθι in der Betheurung vor ὥς: ὥς οὐ παρήσω τῷδ' ἐμὴν τυραννίδα Eur. Phön. 526. und daſ. Valck. p. 273.

b) bei Sprüch- und Schmähwörtern: ἐξ ὀνύχων λέοντα (γιγνώσκειν), ὗς τὴν Ἀθηνᾶν (διδάσκει), Γλαῦκας εἰς Ἀθήνας (φέρειν), ἐς κόρακας (ἄπαγε).

c) bei vertraulicher oder ungenauer Rede: Ἀλέξανδρος Ἀριστοτέλει χαίρειν (εὔχεται, in Briefen). — Ὦ φίλε Φαῖδρε, ποῖ καὶ πόθεν; Plat. Phädr. zu Anf. Ἐγὼ μὲν οὖν ἐς τὸ βαλανεῖον βούλομαι Ariſtoph. Fröſche 1312. Wir „ich will in das Bad" ohne eben gehen zu denken. — Ὥρα ὅμως κ' εἰς οἶκον Theokr. Adoniaz. 147. wo bei uns „doch iſt es Zeit nach Hauſe" zwar hart, aber nicht unverſtändlich wäre. So beſ. bei unwilliger Rede: Ἐγώ σοι ξενίαν Ἀλεξάνδρου; (ὠνείδισα) Dem. Red. v. Kr. 51.

d) bei Weihgeschenken: *Ταῖς Νύμφαις Κινύρης τόδε δίκτυον, Τῇ Παφίῃ τὸ κάτοπτρον* u. a., öfter mit *ἔθηκα, δῶρον ἔθηκα, ἐκρέμασα.*

13. Der Ellipse verwandt sind die Redeformen oder *σχήματα*, wo das Folgende mit dem Vorhergehenden nicht unmittelbar, sondern allein durch Beidenkung eines Begriffes, den das Vorhergehende enthält oder doch an die Hand giebt, verbunden werden kann. Sie werden unter verschiedenen Namen *σχήματα ἀπὸ κοινοῦ, κατὰ τὸ σημαινόμενον, κατὰ διάνοιαν* (im Gegensatze von *κατὰ λέξιν*), *συνεκδοχή* und ähnl. begriffen, und treten ein, so daß beizudenken:

a) der Begriff von *εἶναι, ὑπάρχειν*: *Ἐπτ' ἄνδρας αὐτὸς καὶ σὺ πρὸς πύλαις ἑλοῦ* Eur. Phöniss. 748. nicht wählen an den Thoren, sondern so daß sie sein an den Thoren;

b) der Begriff eines allgemeinen Zeitworts bei einem besondern, besonders der des Sagens, Begehrens: *Ἐπευφήμησαν Ἀχαιοὶ αἰδεῖσθαι ἱερῆα* Il. *α*, 22. unter günstigen, bei seiner Bitte ausgesprochenen Worten begehrten sie; und hiernach *ἐπεῤῥόθησαν Ἀργεῖοι τάδε Κάδμου τε λαὸς, ὡς δίκαι' ἡγούμενοι* Eur. Phöniss. 1245., wo auch Valck. *τάδε* zu *ὡς δίκαια* zog. Eben so das Gegentheil *κακοῤῥοθεῖν* Eur. Hipp. 339. *Βοᾷ πῦρ* (rufend begehrt er) *καὶ δικέλλας* Eur. Phöniss. 1162. Eben so, wo ein besonderes Zeitwort auf zwei Objecte in Bezug steht: *Ἡ μὲν (Θέτις) ἔπειτα Εἰς ἅλα ἅλτο βαθεῖαν ... Ζεὺς δὲ ἑὸν πρὸς δῶμα* Il. *α*, 531. näml. *ἔβη*.

14. In gleicher Art sind beizudenken:

a) die Begriffe der Zeit bei den Verben des Erinnerns: *Ἦ οὐ μέμνῃ (τοῦ χρόνου), ὅτε τ' ἐκρέμω ὑψόθεν* Il. *ο*, 18. *Οὐ μνημονεύεις (τὸν χρόνον) ἡνίκ' οὗτος ὑμᾶς ἐῤῥύσατο.* Vgl. Wyttenb. ad Ecl. H. p. 366. Matth. ad Eur. Hecub. 107;

b) beim Ausdruck des Staunens, der Sehnsucht die Begriffe des Erwartens: *Ἔκ τοι πέπληγμαι* (und erwarte), *ποῖ προβήσεται λόγος* Eur. Hippol. 341., wo vor *ποῖ* größere Interpunction war.; des Erfahrens: *πόθος γάρ πάνυ με ὅ, τι φωνεῖς ἔχει* Aristoph. Acharn. 370. Auch wir: „Mich verlangt nur (zu vernehmen), was er sagen wird";

c) die Begriffe von Gehen, Gelangen und dergl. bei Verben der Bewegung: *ἀλλὰ δεῦρο ἐξανιστῶμεν* (um zu gehn) *εἰς τὴν αὐλήν* Plat. Protag. §. 6. und *μετὰ ταῦτα ἀναστάντες εἰς τὴν αὐλὴν περιῄειμεν* das. — *Ἀνίστατο εἰς οἴκημά τι* Plat. Phäd. §. 149. und das. Heind. Unsere Sprache kommt nach in *σωθῆναι εἰς πόλιν* (Vergl. Valck. zu Eur. Phöniss. p. 275.) sich in die Stadt retten, wo die Begriffe „durch Flucht" ganz erloschen sind. Vgl. §. 201, 3. Der Gebrauch erstreckt sich auch auf das Adverbium der Bewegung *δεῦρο* in: *δεῦρ' ἀεὶ* (d. i. bis hierher, *ἕως τοῦ δεῦρο*) *καλῶς ἔχεις* Eur. Hel. 767. *Δεῦρ' ἀεὶ γὰρ εὐτυχεῖς* Eur. Phöniss. 1215. und das. Valck.; desgl. auf mehrere eine bestimmte Handlung andeutende Verba, wo in Bezug auf das Nachstehende die Folge jener Handlung beigedacht werden muß, so bei *σφάζειν ἐς*: *Σφάξας ἐμαυτὸν σηκὸν ἐς μελαμβαθῆ ... Ἐλευθερώσω γαῖαν* Eur. Phön. 1017. 18. und das. Valck., wo bei *σφάξας* nicht *καὶ ῥίψας* zu denken,

sondern „schlachtend" den Begriff vom Ausgießen des Blutes umfaßt. Auch wir im gemeinen Ausdruck: „Das Schwein in die Wanne schlachten" nämlich so, daß sein Blut hineinfließt. Desgl. *βάπτειν τὴν καλπίδα* (durch Eintauchen) benetzen. Vergl. Valck. zu Eur. Hipp. 121. *Βαπτίζεσθαι* sich taufen mit Wein und berauschen, *καὶ γὰρ καὶ αὐτός εἰμι τῶν χθὲς βεβαπτισμένων* Plat. Symp. p. 176, c. Vergl. Heind. zu Plat. Euthyd. p. 320. Eben so *ὁρμᾶν* in *Ἄφαντος εἶ Πήδημ' ἐς Ἅιδου κραιπνὸν ὁρμήσασά* (und springend) *μοι* Eur. Hipp. 823.

15. In andern Fällen wird ein Nomen eingefügt oder vorausgesetzt, während nur ein ihm stamm- oder sinnverwandtes Wort vorhergeht. Das Substantiv in Bezug auf Adverb.: *Ἐννῆμαρ μὲν ἀνὰ στρατὸν ᾤχετο κῆλα θεοῖο, Τῇ δεκάτῃ δ' ἀγορήνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχιλλεύς* Il. α, 53. nämlich *ἡμέρᾳ*, worauf *ἐννῆμαρ* hindeutet; in Bezug auf Adj.: *Ἐπεὶ δὲ Τροία θ' Ἕκτορός τ' ἀπώλετο ψυχή, πατρῴα θ' ἑστία κατεσκάφη αὐτὸς δὲ* (näml. *ὁ πατήρ*) *βωμῷ πρὸς θεοδμήτῳ πιτνεῖ* Eur. Hek. 21; in Bezug auf Verbum: *Πολλοὶ μὲν γὰρ τῶν ἀνθρώπων ὄντες πλουτοῦσι πονηροὶ Ἀδίκως αὐτὰ ξυλλεξάμενοι* Arist. Plut. 503. und das. Hemsterh., der *αὐτόν* begehrt, näml. *πλοῦτον*, um es auf *πλουτοῦσι* zu beziehn. Man kann jedoch *χρήματα* denken, dem *πλουτεῖν* sinnverwandt ist, wie *Καλοῦσι δ' Ἰοκάστην με, τοῦτο* (nämlich *τὸ ὄνομα*, worauf *καλεῖν Ἰοκάστην* hindeutet) *γὰρ πατὴρ Ἔθετο* Eur. Phöniss. 12. Oder eine Phrase wird auf das ihr zum Grunde liegende Wort bezogen: *Ἦν δ' ἔρις στρατηλάταις* (sie stritten), *οἱ μὲν πατάξαι ... οἱ δέ* Eur. Phöniss. 1471. und das. Valck. Auch ist es zuweilen nur der Zusammenhang, aus dem das beizudenkende Nomen geschöpft wird: *Λέων .... κατὰ σταθμοὺς δύεται, τὰ δ' ἔρημα* (nämlich *μῆλα*, was der Begriff von Stall an die Hand giebt) *φοβεῖται. Αἱ μέν τ' ἀγχιστῖναι ἐπ' ἀλλήλῃσι κέχυνται* Il. ε, 141. nämlich *ὄϊες*, was, nachdem der Begriff der Heerde einmal angeregt ist, nicht fern liegt.

16. Eine andere der Ellipse verwandte Form ist das *σχῆμα ἀνανταπόδοτον*, wo neben einem Satze derjenige, den er einleitet, oder von dem er abhängt, fehlt; dahin gehören die Fügungen *ὅπως ποιήσεις* mit beizudenkendem *ὅρα* oder *σκόπει*: *Ἀλλ' ὅπως καὶ ὅρον τινὰ γενναῖον ἡμῖν ἀποδώσεις τῆς παρασιτικῆς* Lucian. Paras. §. 9. *Ἀλλ' ὅπως μή μοι χαλεπανεῖ ἡ διδάσκαλος, ἂν ἐξενέγκω αὐτῆς τὸν λόγον* Plat. Menex. p. 236, c. *Πεπαύμεθ' ἡμεῖς, οὐχ ὅπως σε παύσομεν* Soph. El. 786, worauf gewöhnlich noch ein *ἀλλὰ καί, ἀλλ' οὐδέ* folgt. S. oben §. 229, 2. Aehnlich in Gebeten: *Δήμητερ, ἡ θρέψασα τὴν ἐμὴν φρένα, Εἶναί με τῶν σῶν ἄξιον μυστηρίων* Arist. Frösch. d. i. *δὸς ἐμὲ εἶναι*, laß mich würdig sein. *XP. Τίν' ὦ τάλαινα τόνδ' ἐπηράσω λόγον. ΗΛ. Ἐλθεῖν ἐκεῖνον, εἴ τι τῶνδε δρᾶν νοεῖ* Soph. El. 388 f. u. ähnl. ebendas. 650. *Ἀλλ' ὧδε μ' ἀεὶ ζῶσαν ἀβλαβεῖ βίῳ δόμους Ἀτρειδῶν σκῆπτρά τ' ἀμφέπειν τάδε.* *) — *Εἰ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί* Il. α, 135. wo Schol. *λείπει γὰρ τὸ παύσομαι.* Vergl. Schol. zu Thu-

---

*) Vergl. Eurip. El. V. 805. *Νύμφαι πετραῖαι, πολλάκις με βουθυτεῖν*, wo der Schol. *λείπει Ἀττικῶς τὸ δότε.*

kyd. 3, 3. zu Arist. Plut. 469. und die Fügungen mit *εἴπερ γάρ τε* und *ἀλλά* im Nachsatze.

17. Ueber die Ellipse der Präpositionen haben wir uns früher bereits erklärt, daß sie nämlich zur Bezeichnung der Verhältnisse nicht wesentlich, aber sehr nützlich sind, und demnach stehen oder fehlen, so wie es die Weise des Schriftstellers und der Redegebrauch verlangen. Auch Partikeln fehlen in mehreren Fällen, worauf wir bei den einzelnen Sätzen zurückkommen werden.

§. 232.
Vom Pleonasmus.

1. So wie unter Ellipse am füglichsten alle Wörter und Ausdrücke zusammengefaßt werden, welche wegen Stellung und Bedeutung der übrigen in der Rede fehlen können; so wird Pleonasmus dasjenige in sich begreifen, was, über das Maaß des Nöthigen eintretend, zwar keinen neuen Begriff hinzufügt, aber doch einen, der vorhanden ist, in weiterem Umfange oder größerer Fülle zeigt, oder durch negative Einführung seines Gegensatzes hervorhebt. Auf solche Weise stehen pleonastisch:

a) Substantiva: *ἀνήρ* in Ehrenbenennungen: *ἀνὴρ Ἕλλην, ἄνδρες δικασταί, ἄνδρες Θηβαῖοι, ἄνθρωπος γέρων*, wo die Prädicate ursprünglich adjective Bedeutung hatten;

b) von Adjectiven *ἄλλος*. *Πὰρ δ᾽ αὐτὸς κλισμὸν θέτο ποικίλον, ἔκτοθεν ἄλλων Μνηστήρων* Od. *α*, 133 von Telemachus. *ἅμα τῇγε καὶ ἀμφίπολοι κίον ἄλλαι* Od. *ζ*, 84. Das Subst. stehet dabei in einer Art von Appos. „außerhalb den andern, nämlich Freiern", „die andern, nämlich Mägde", wiewohl dieselbe durch die Form der Rede nicht angedeutet ist;

c) Participe: *Νεκύων κατατεθνηώτων* Il. *η*, 409. und bei Tragikern *Νεκροὺς ὀλωλότας* Eur. Suppl. 560.

d) Pronomina: *ἐγώ, σύ* u. a. in der epischen Rede oft ohne Nachdruck, wovon früher. Merkwürdig ist die Wiederholung des Subjects durch *ὅγε, σύ γε*, oder des Prädicats *σέ γε* im zweiten Gliede des disjunctiven Satzes, wenn in demselben das Verbum aus dem ersten Gliede herüberwirkt: *Εἰςόκε σ᾽ ἢ ἄλοχον ποιήσεται, ἢ ὅγε δούλην*. — *Ἤ τινας ἐκ Πύλου ἄξει ἀμύντορας ἠμαθόεντος, Ἢ ὅγε καὶ Σπάρτηθεν* Od. *β*, 326. *Ἤ σέ γε Μοῦσ᾽ ἐδίδαξε, Διὸς παῖς, ἢ σέ γ᾽ Ἀπόλλων* Od. *θ*, 488.

e) Verba in Einer Folge: *ἤγερθεν ὁμηγερέες τ᾽ ἐγένοντο* Il. *α*, 57. *πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι* u. a.; oder in Wiederholung: *Αἴας δ᾽ ἐκ Σαλαμῖνος ἄγεν δυοκαίδεκα νῆας, Στῆσε δ᾽ ἄγων, ἵν᾽ Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες* Il. *β*, 557. und mit einiger Verschiedenheit des Begriffs: *ὅς φεύγων προφύγῃ κακόν* Il. *ξ*, 81.

f) Adverbien: *Οὐ πολλῷ μετέπειτα χρόνῳ ὕστερον* Herod. 3, 36. „hierauf nicht um viele Zeit später". *δέκα ἔτεσι ὕστερον μετὰ ταῦτα* Ders. 9, 85. Eben so *πάλιν αὖτις, νόσφιν ἄτερθε*, und einzelne Partikeln in der obenerwähnten Verbindung:

τοίγαρ τοι, αὖθις αὖ, καὶ γὰρ καί, u. a. — Zum Comparativ tritt häufig noch ein *μᾶλλον* verstärkend hinzu: *Ἐνδεεστέρῳ δὲ παῤῥησίας μᾶλλον καὶ αἰσχυντηροτέρῳ τοῦ δέοντος* Plat. Gorg. *θανὼν δ' ἂν εἴη μᾶλλον εὐτυχέστερος ἢ ζῶν* Eur.

2. Die Einführung des negativen Gegensatzes zum Affirmativen, des *σχῆμα τῶν ἐκ παραλλήλου* findet statt in *Ἐπεί νύ τοι αἶσα μίνυνθά περ, οὔτι μάλα δήν* Il. *α*, 416. *Ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας, οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν* Il. *γ*, 59. *Τῶν γὰρ νῆες ἔασιν ἑκαστάτω οὐδὲ μάλ' ἐγγύς* Il. *κ*, 113; und bei den Attikern: *ἑκόντες, οὐκ ἄκοντες, γνωτὰ κ' οὐκ ἄγνωτα.* Eben so in *Ἔπεα φρεσὶν ᾖσιν ἄκοσμά τε πολλά τε ᾔδη Μὰψ, ἀτὰρ οὐ κατὰ κόσμον* Il. *β*, 113.

3. Dem zunächst steht, wenn ein im vorangehenden Satze enthaltener Begriff in dem folgenden durch Umschreibung, oder auf andere Weise weiter entwickelt wird: *Δώδεκα δ' ἵππους Πηγοὺς ἀθλοφόρους, οἳ ἀέθλια ποσσὶν ἄροντο* Il. *ι*, 124. *Ἐξελάαν ἐνθένδε κύνας Κηρεσσιφορήτους, Οὓς Κῆρες φορέουσι μελαινάων ἐπὶ νηῶν* Il. *θ*, 527. — *Σαφῶς ἀποφαίνεις τὴν σαυτοῦ ἀμέλειαν, ὅτι οὐδέν σοι μεμέληκε περὶ ὧν ἐμὲ εἰςάγεις* Plat. Apol. §. 12.

4. Oefter ist in einem zusammengesetzten Worte der eine Begriff überflüssig, als *αἰπόλι' αἰγῶν* Il. *β*, 474. Ställe, *αἰπόλος αἰγῶν* Od. *υ*, 173. Hirt der Ziegen; *συῶν συβόσια* Od. *ξ*, 101. oder bei Spätern *ἄπαις ἀῤῥένων παίδων* Xenoph. Cyrop. 4, 6. 2. *Παίδων απαιδας γραῦς ἔθηκας* Eur. Androm. 613. oder *ναῦς ναυπηγεῖν, δεσμωτήριον οἰκοδομεῖν* u. a. Doch bleibt in Ausdrücken, wie *ἄπαις ἄῤῥενος γένους, ἄχαλκος ἀσπίδων, ἄσκευος ἀσπίδων* u. a. der zweite Begriff des Zusammengesetzten in Kraft: „kinderlos männlichen Geschlechts" st. ohne Kinder männlichen Geschlechts.

5. Was sonst noch diesem Aehnliches aufgeführt werden kann, besteht in einer Redefülle, die besonders in Umschreibung bei Nachdruck oder dann eintritt, wenn zu einem Begriffe noch eine nähere Beziehung desselben angegeben wird.

6. Umschreibungen dieser Art finden sich:

a) beim Nomen in der Formel *οἱ ἀμφί τινα*, ursprünglich „die um einen, seine Freunde, Schüler, Begleiter", schon bei Herodot bloße Personalbezeichnung. Wie nämlich *τὸ τῆς τύχης* in der Vorstellung mit *ἡ τύχη* zusammenfließen kann, so *τὰ περὶ Ἑλένην* mit *Ἑλένη*, und, die Analogie einmal gegeben, auch *οἱ ἀμφὶ Μενέλαον* mit *Μενέλαος*. So *Πακτύης ... ᾤχετο .. Μαζάρης δέ ... ὡς οὐκ εὗρεν ἔτι ἐόντας τοὺς ἀμφὶ Πακτύην ἐν Σάρδεσι* Herod. 1, 157. *Οἱ ἀμφὶ Θεμιστοκλέα τε καὶ οὓς ἄρτι Ἄνυτος ὅδε ἔλεγε* Plat. Meno p. 99, b.

b) durch Nomen mit Personalbezeichnungen im Genitiv: *βίη*: *βίη Ἡρακλῆος* Il. *σ*, 117. *ὃν τέκε Ἀστυδάμεια βίῃ Ἡρακληείῃ* Il. *β*, 858. Vergl. Il. *ο*, 640. Od. *λ*, 601. wobei das Bezogene im Mascul. bleibt: *Ἀλλ' οἷόν τινά φασι βίην Ἡρακληείην Ἔμμεναι* Il. *ε*, 638. wie *ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο χειρὸς ἔχων* Od. *η*, 168; *ἴς*: *ἱερὴ ἲς Τηλεμάχοιο* Od. *β*, 409. *π*, 476; *μένος*: *ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο, μένος Ἄρηος* u. a.

σθένος Ἠετίωνος Il ψ, 827. Πατρόκλῆος λάσιον κῆρ Il. π, 554. Vergl. β, 851. Aehnlich Ἐν μέσσῳ δὲ δράκοντος ἔην φόβος Hes. Asp. 144. τέλος μέλανος θανάτοιο, θανάτοιο τελευτή, κοῦροι oder υἷες Ἀχαιῶν, und bei den Tragikern auch τὸ σὸν σῶμα, dich, deine Person, τὴν Φιλοκτήτου σε δεῖ ψυχὴν ὅπως λόγοισιν ἐκκλέψεις Soph. Phil. 55. Πεφόβημαι πτηνῆς ὡς ὄμμα πελείας Ders. Aj. 140. Δεσπότου δέμας, Ἰσμήνης κάρα, ὦ μητρὸς ἐμῆς σέβας Aeschyl. Prom. 1099., sowie in der Prosa χρῆμα: συὸς χρῆμα μέγα Herod. 1, 36. χρῆμα παρθένου. — φύσις: ἓν δέ τι κοινὸν ἡ φύσις τῶν εὖ φρονούντων ἐν ἑαυτῇ κέκτηται φυλακτήριον Dem. Phil. 2, 24. (wir: hat der verständige Mann) u. ähnl.

c) bei Verben, um Nebenbegriffe zu bezeichnen. Außer τυγχάνω, κυρῶ und ἔχω, stehet auf solche Weise κινδυνεύω in Formeln, wie κινδυνεύεις λέγειν τι, „vielleicht sagst du etwas" (wahres), und die Verba zur Bezeichnung des Sichzutragen, Sichergeben bei Untersuchungen: συνέβη τοῦτο γίγνεσθαι, αὐτὸν τελευτῆσαι u. a. So Παραδείγματ' ἐστὶν ἰδεῖν, ἅπερ καὶ πρὸς Μεσσηνίους — συνέβη μοι εἰπεῖν Dem. Phil. 2, 19. oder mit persönlicher Construction (Nom. mit Inf.): (Κάθαρσις δὲ εἶναι ἆρα οὐ τοῦτο συμβαίνει, ὅπερ, πάλαι ἐν τῷ λόγῳ λέγεται Plato Phädon. p. 67, c.). Ἐν οἷς ἑκάτεροι διατρίβετε ταὔτ' (Nom.) ἄμεινον ἑκατέροις ἔχειν (συμβαίνει), ἐκείνῳ μὲν αἱ πράξεις, ὑμῖν δ' οἱ λόγοι Dem. Phil. 2, 4. Eben so συμβάλλεσθαι, συγκυρεῖν, συμπίπτειν, συμφέρειν; und bei Angabe des Vorhandenseins: Σοὶ δὲ συκοφάντῃ μὲν εἶναι δοκεῖν ὑπάρχει Demosth. Red. v. Kr. 60. dir ist vorhanden, es ist dein Gewinn, daß du geachtet wirst ein Verläumder zu sein. — Auf ähnliche Weise stehen: βουλήσομαι... ὑμᾶς ἄγειν Arist. Plut. 290. Ἔρχομαι ... μηκύνων τὸν λόγον Herod. 2, 35. εὔχομαι εἶναι, ἔρχομαι ἔχων τὸ στράτευμα u. a. Οἵ δ' ἱκάνομεν Φάσκειν Μυκήνας τὰς πολυχρύσους ὁρᾶν, magst du sagen, daß du siehst, da kannst du sehen Soph. El. 9. — Umgekehrt steht das Particip pleonastisch in Redensarten, wie: Τί κυπτάζεις ἔχων περὶ τὴν θύραν; Arist. Wolk. 505. wo der Ursprung dieses Sprachgebrauches deutlich zu sehen ist: Τί ἔχων κυπτάζεις, was hast du, daß du dich da so um die Thüre herumdrückst? Ποῖα ὑποδήματα φλυαρεῖς ἔχων; Plat. Gorg. 490, e. was hast du nur, daß du immer von Schuhen schwatzest? Κἀδόκει μὲν ἔσθ' ὅτε Δισσοὺς Ἀτρείδας αὐτόχειρ κτείνειν ἔχων Soph. Aj. 57.

7. Des Nachdrucks wegen wiederholt sich ἕν bei οὐδέν in ὡς δὲ καὶ ἀνθρώπου σῶμα ἓν οὐδὲν αὔταρκές ἐστι Herod. 1, 32. durchaus keiner, gar keiner. Ἕν τε οὐδὲν κατέστη ἴαμα Thuk. 2, 57. πᾶς bei τρίποδας γὰρ ἐείκοσι πάντας ἔτευχεν Il. σ, 373. Auch wir ganze zehn Dreifüße. Anderwärts ist es im Ganzen oder zusammen: βασιλεύσαντα μὲν τὰ πάντα ἑπτὰ ἔτεα καὶ μῆνας πέντε Herod. 3, 66. und πλείονες δὴ πάντες τοῦτο λέγουσιν ἄν-

θρωποι, mehrere sagen das zusammen. Ferner gehört hierher, wenn ein Subst. durch ein gleichbedeutendes Adjectiv andern Stammes verstärkt wird, als ἀκούσιος ἀνάγκη, χρειὼ ἀναγκαίη Oppian. Cyneget. 1, 82. „zwingende Nothwendigkeit", und die Zerlegung eines allgemeinen Begriffs in besondere (μερισμός). Οὐδ' ἐστὶν οὔτε μεῖζον οὔτ' ἔλαττον ψήφισμα οὐδὲν Αἰσχίνῃ Demosth. Aus demselben Grunde werden die Negationen gehäuft: Νομάδες, ἀκούει δ' οὐδὲν οὐδεὶς οὐδενός Eurip. Kykl. 120. Μηδενὶ μηδὲν μηδεμίαν δύναμιν ἔχειν κοινωνίας εἰς μηδέν Plat. Sophist. p. 162, f. Οὐδέποτε οὐδαμῇ οὐδαμῶς ἀλλοίωσιν οὐδεμίαν ἐνδέχεται Plat. Phädon p. 36.

8. Die Angabe einer näheren Beziehung, wodurch Fülle in der Rede erzeugt wird, ist sehr mannigfach. Das zutretende Wort steht:

a) im Genitiv: τίς; πόθεν εἰς ἀνδρῶν; Od. ο, 264. ποῖ γῆς οἰχημένοι Herod. 5, 73. οὐδαμοῦ γῆς Ders. 7, 166. welche auf gleicher Linie mit den übrigen Genitiven des Ortes bei Adverbien stehn, οὐχ ὁρᾷς ἵν' εἶ κακῶν; Soph. Aj. 386.

b) im Accus., erstlich beim Nomen, wo dem Adjective das Substantiv, in Bezug auf welches es gesagt wird, nachtritt: καλὸς τὴν ὄψιν, νέος τὴν ἡλικίαν, ἄπειρος τὸ πλῆθος στρατός, auf gleicher Linie mit διάδηλος, περίβλεπτος τὴν ἀρετήν. Eben so ἰδεῖν in χαρίεις ἰδεῖν. Καλόν, ὦ Θρῄκη, Σκύμνον ἔθρεψας πολίαρχον ἰδεῖν Eurip. Rhes. 379. und εἰς ὦπα bei ἔοικα Il. γ, 157. Sodann beim Verbum, wenn außer demselben das Object der Handlung genannt wird: μάχην μάχεσθαι, πόλεμον πολεμεῖν, δουλείαν δουλεύειν. Schon bei Homer βουλὰς βουλεύειν Il. κ, 147. ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ Il. ι, 74. Verschieden ist ἔπεα προςαυδᾷν, was nicht ohne Adjectiv, als ἔπεα πτερόεντα προςηύδα, vorkommt, auch ἔπος εἰπεῖν in der Formel ὡς ἔπος εἰπεῖν, „um ein Wort zu sprechen", in welcher ἔπος in der häufigen Bedeutung eines hervorstechenden, sich durch Sinn und Kraft über die gewöhnliche Rede erhebenden Wortes steht.

c) im Ablat. als Angabe des wo: ἐπιστάμεναι σάφα θυμῷ Od. δ, 730. ἐνὶ φρεσὶ μῆτιν ὑφήνας das. 739., eben so τέρπεσθαι, χαίρειν θυμῷ, ἐν θυμῷ u. a. Doch gehört nicht hierher, wo der Ablat. von mehreren, was sich beim Zeitworte denken läßt, Eins bezeichnet: χείρεσσι μάχεσθαι, da auch ἔριδι... μάχεσθαι gesagt wird, λόγοις πείθειν, da auch auf andere Weise Ueberredung stattfindet: Πείθομεν ἢ δώροις ἢ χάρισιν Plat. Laches p. 167, a. ἑλληνίζειν τῇ φωνῇ, da es auch ἤθεσι διανοίᾳ geschehen kann. Aehnlich μεγέθει μέγιστος u. a. gehalten gegen καὶ μεγέθει μεγίστους τε καὶ ἀνδρείᾳ.

9. Endlich wird bei Verben dem Allgemeinen noch das Besondere nachgesetzt: Βῆ ῥ' ἴμεν ἐκ θαλάμοιο Od. β, 5. setzte sich in Bewegung, wir: „machte sich auf zu gehen". Βῆ δὲ θέειν Il. λ, 617. Βάσκ' ἴθι Il. β, 8. ἤϊξεν ... πέτεσθαι Il. φ, 247.

Von den Sätzen überhaupt.

§. 233.

Von den Theilen des Satzes.

1. Nachdem wir die einzelnen Wörter in Bezug auf die Verbindungen, welche sie unter einander eingehn, und nach ihren Beziehungen betrachtet haben, folgt die Lehre von ihrer Verbindung zum Satze und hernach die der Sätze zur Rede, aus welcher im Vorhergehenden Einzelnes im Voraus mußte genommen werden, was jedoch in seinem natürlichen Zusammenhange wiederkehrt.

2. Der Satz entsteht überall, wo etwas Wahrgenommenes, Gedachtes oder Geschehenes ausgesagt wird (praedicatur).

3. In jedem Satze werden als seine drei Theile unterschieden

a) das **Nomen**, von dem etwas ausgesagt wird, oder das der Aussage zu Grunde liegt (*ὑποκεῖται, τὸ ὑποκείμενον*, subjectum);

b) dasjenige, was von ihm ausgesagt wird (praedicatur, praedicatum), oder der Aussage entgegen liegt *ἀντικεῖται, τὸ ἀντικείμενον*, objectum);

c) die Angabe der Zeit, von der das Ausgesagte gilt: die verbale Copula oder das substantivische Zeitwort (*εἶναι, γίγνεσθαι*). Ein **Satz** also ist: *Σωκράτης* (Subject) *ἦν* (Copula) *σοφός* (Prädicat). — *Θεός ἐστιν αἰώνιος.*

4. Ist Copula und Prädicat im Verbum verbunden, so erscheinen nur zwei Wörter zur Bezeichnung der drei Theile des Satzes: *Πλάτων ἀποδημεῖ*, d. i. *ἀποδημῶν* oder *ἀποδήμιός ἐστι.* Ebenso *ἡμέρα γίγνεται* (*ἐστὶ γιγνομένη*), *ἐγένετο, γενήσεται.* Auch können alle drei durch Ein Wort angedeutet werden, z. B. *φιλῶ*, d. i. *ἐγώ εἰμι φιλῶν; τύπτῃ* d. i. *σὺ εἶ τυπτόμενος; τύπτε*, was die Begriffe „sei du schlagend oder ein schlagender" enthält. Auch fehlt das Subject, wo es nicht bestimmt gedacht oder aus dem Zusammenhange verstanden wird, wie in den elliptischen *ὕει, λέγουσιν*, von denen vorher.

Anmerk. Die Ausrufungen *αἶ αἶ, οἴ μοι* u. a. sind ihrer Natur nach unentwickelte Sätze, wie der Fortgang der Rede nach ihnen zeigt; z. B. *οἴ μοι τί πάσχω;* wo durch die Frage ausgedrückt wird, was *οἴ μοι* andeutet. Ebenso die zum Schwur gesteigerte Betheuerung: *Ναί μα τόδε σκῆπτρον* Il. α, 234. „**ich schwöre** bei diesem Scepter" —, und selbst der Vocativ *ὦ τέκνον* „ich rede dich das Kind an", weshalb auch die Anrede oft in diese Form übergeht. Aeschyl. Prometh. 98 *Ὦ δῖος αἰθὴρ καὶ ταχύπτεροι πνοαί, Ποταμῶν τε παγαί... Καὶ τὸν πανόπτην κύκλον ἡλίου καλῶ;* und nach *οὗτος* (o du!): *Οὗτος, σὲ τόν ... Αἴαντα φωνῶ* Soph. Aj. 73 Doch können diese Redetheile eben wegen ihrer unentwickelten Zustände als Theile des Satzes, bei dem sie vorkommen, angesehen werden.

5. Das Subject erscheint als Gegenstand, von dem was ausgesagt wird, immer im Nominativ und hat zur näheren Bezeichnung die diesem dienenden Wörter, den Artikel *ὁ*, die Pronomina *ὅδε, οὗτος, πᾶς* u. a. bei sich, ohne seine Einfachheit zu verlieren. Also einfach *ἀνὴρ καὶ γυνή* „Mann und Weib" oder „ein Mann und ein Weib"

und so meist wo die deutsche Sprache sich des unbestimmten Artikels bedient: *Πολλάκις φίλος φίλον ἄνδρα προὔδωκεν* „oft hat ein Freund den (oder einen) andern verrathen" Xen. Mem. 2, 5, 4. Mit *τὶς*: *ἀνήρ τις* „ein Mann" (mit dem Gedanken an einen bestimmten M., den man jedoch nicht näher bezeichnen kann). *Ἄνδρες τινές*, Männer (nicht gerade einige Männer).

6. Wird hingegen ein bestimmter Gegenstand bezeichnet, von andern geschieden oder besonders hervorgehoben, so tritt zu diesem Behuf der Artikel hinzu, wo wir im Deutschen ebenfalls den bestimmten Artikel anwenden: *ἀνέτειλεν ὁ ἥλιος καὶ οἱ πολέμιοι παρῆσαν*: Sonne und Feinde werden hier bestimmt gefaßt und bezeichnet. Nicht Feinde überhaupt, oder einige, sondern die erwarteten, die Feinde. In *ἡλίου ἀνατέλλοντος παρῆσαν οἱ πολέμιοι* verliert *ἥλιος*, jetzt nur Hilfsbegriff, mit der Selbstständigkeit den Artikel (als es Tag war); doch könnte es auch *ἀνατέλλοντος τοῦ ἡλίου* heißen (als der Tag angebrochen war).

7. Zwar hat so der Artikel ein bestimmtes Gebiet; doch kommt vieles dabei auf die Vorstellung und den Gebrauch an: beide wechseln nach Zeiten und Arten der Darstellung.

8. Bei Homer ist der Artikel zwar schon aus der Pronominalbedeutung herausgetreten; doch wird er als wahrer Artikel sehr selten und nur dann gebraucht, wenn einer Sache oder Person irgend ein Vorzug soll beigelegt werden. — So steht *οὕνεκα τὸν Χρύσην ἠτίμησ' ἀρητῆρα* Il α, 11. als von einer bekannten Person. *Ἦν ποτε δασμὸς ἵκηται, Σοὶ τὸ γέρας πολὺ μεῖζον* das. 166. „das Ehrengeschenk", das bekannte, dem jeder Held entgegen sah. Eben so von dem bekannten Scepter Agamemnons: *τὸ σκῆπτρον ἀνέσχεθε* Il. η, 412. *Τρώων τὸν ἄριστον ἔπεφνεν Πανθοΐδην Εὔφορβον* Il. ρ, 81.

9. Der Artikel ist entbehrlich bei abgezogenen (abstracten) Begriffen, als den Namen der Tugenden und Laster, der Wissenschaften und Künste, überhaupt bei den Gegenständen der geistigen und leiblichen Erscheinung, da es hier nicht auf Bezeichnung eines bestimmten Einzelnen, sondern auf Festhalten ihres allgemeinen Wesens ankömmt. *Πᾶν πλῆθος καὶ πᾶς πλοῦτος ἀρετῇ ὑπείκει* Plat. Men. p. 240, d. weicht der Tugend, oder „Tugend geht vor Macht und Reichthum." *Πάντα τὰ καλὰ καὶ ἀγαθὰ ἀσκητέα ἐστίν, οὐχ ἥκιστα δὲ σωφροσύνη* Xen. Mem. 1, 2, 23. *Ὃς ἂν ἡμῖν ἄξιος φιλίας δοκῇ, πῶς χρὴ φίλον τοῦτον ποιεῖσθαι;* Ders. 2, 6, 8. *Οὐδὲν γὰρ οἶμαι τοσοῦτον κακὸν εἶναι ἀνθρώπῳ ὅσον δόξα ψευδής* Plat. Gorg. p. 458, b. (als der Wahn). *Εἶτ' οὐκ οἶσθα, ὅτι ἀπὸ μὲν ἀλφιτοποιΐας Ναυσικύδης ἑαυτὸν καὶ τοὺς οἰκέτας τρέφει, ἀπὸ δὲ ἀρτοποιΐας Κύρηβος, Δημέας δὲ ἀπὸ χλαμιδουργίας κτλ.* Xen. Men. 2, 7, 6 (von der Bäckerei, Schneiderei u. s. w.). — Der Artikel fehlt auch häufig da, wo das Substantiv mit dem Worte zu einem Begriffe verschmilzt: *Ἐάν τις γονέας μὴ θεραπεύῃ* („die Aelternpflege versäumt", wir: die oder seine Aeltern).

Anmerk. Der Kürze halber fehlt er vielfach in Redensarten und Formeln: *Ἐλθεῖν ἐξ ἄστεος*, aus der Stadt; *εἰς ἄστυ πέμπειν* (Lys. 12, 16), *οἱ ἐν ἄστει μείναντες* Das. 25, 1. wie *ἐν Πειραιεῖ, ἐκ Πειραιέως* u. s. *ἔξω πυλῶν* Dem. Red. v. Kr. §. 304. *δεθῆναι ἐν ξύλῳ* (in den Block). *Ἐν ἐκκλησίᾳ* Plat. Gorg. p. 456, b. sodann *ἐν δεξιᾷ, ἐν ἀριστερᾷ*, rechts, links,

ἐπὶ πόδα ἀνάγειν (sich rückwärts ziehen) und vieles Aehnliche. — Es kann in solchen Fällen dem Sinne nach wohl ein Bestimmtes zu verstehen sein; doch schwebt dann dem Sprechenden nicht dies Bestimmte in seiner Besonderheit, sondern eine Eigenschaft an demselben, welche es mit mehreren gemein hat, d. h. seine allgemeine Natur, im Geiste vor. So bei Dem. Chers. 74, wo Timotheus die Athener zur Bekämpfung der auf Euböa gelandeten Thebaner anfeuert, εἰπέ μοι, βουλεύεσθε, Θηβαίους ἔχοντες ἐν νήσῳ, τί χρήσεσθε; nicht „auf der Insel" (Euböa), sondern „auf Inselterrain", wie ἐν θαλάττῃ zur See, ἐν γῇ zu Lande u. a.

10. Eigennamen (nomina propria, Namen von Personen, Völkern, Ländern und Oertern) enthalten an und für sich schon die Beziehung auf ein einzelnes Individuum und haben daher den Artikel nicht nöthig; doch hat sein Gebrauch auch hier Wurzel gefaßt, und zwar zunächst wo eine Hinweisung auf eine schon genannte und im Verlauf der Rede wiederkehrende Persönlichkeit zu Grunde liegt, oder diese als ohnedies hinlänglich bekannt vorausgesetzt wird, überhaupt wo der Genannte (oder der Gegenstand, Ort u. s. f.) als Hauptmoment der Rede soll hervorgehoben werden. Sokrates bei Plat. Lys. init. Ἐπορευόμην μὲν ἐξ Ἀκαδημείας εὐθὺ Λυκείου τὴν ἔξω τείχους ... ἐνταῦθα συνέτυχον Ἱπποθάλει τε τῷ Ἱερωνύμου καὶ Κτησίππῳ τῷ Παιανιεῖ ... Καί με προσιόντα ὁ Ἱπποθάλης ἰδών. Ὦ Σώκρατης, ἔφη κτλ. Ὁ γὰρ Σόλων, ὁ παλαιὸς νομοθέτης ἐν τοῖς αὐτοῖς ἐπιτιμίοις ᾤετο δεῖν ἐνέχεσθαι τὸν ἀστράτευτον, καὶ τὸν λελοιπότα τὴν τάξιν Aeschin. geg. Ktes. c. 56, „jener Solon" mit Emphase (und allein so, nicht wo die Person, wenn auch wohlbekannt, nur schlechtweg genannt wird: Οὐ σύ μέντοι Ὁμήρου ἐπαινέτης εἶ; Plat. Prot. p. 309, a). Οἱ δὲ ἐν τῇ Σικελίᾳ Ἀθηναῖοι Thuk. 3, 103. nach Erzählung der Vorfälle in Akarnanien, und 4, 2 Ἀθηναῖοι δὲ τὰς τεσσαράκοντα ναῦς εἰς Σικελίαν ἀπέστειλαν. Es hängt in diesem Punkte sehr viel von Vorstellung oder Laune des Sprechenden, von Ton und Färbung der Rede, oder von Rücksichten auf Wohlklang und Stellung der Wörter ab, und mit der Zeit verschwinden endlich die Grenzen ganz, welche den Gebrauch des Artikels auf diesen oder jenen Fall einschränkten.

11. Im übrigen dient er

a) das Subject vom Prädicat zu unterscheiden: σὸν τὸ ἔργον, dein (ist) das Werk; σὸν ἔργον, dein Werk (ist es). Οὐ γὰρ ἐμὸς ὁ μῦθος ἀλλὰ μίδρου τοῦδε Plat. Gastm. 177, a. Νὺξ ἡ ἡμέρα ἐγένετο Herodot 1, 102. bei Sonnenfinsterniß. Ἆρ' οὖν παραπλησίως εἰσὶν ἀγαθοί τε καὶ κακοὶ οἱ ἀγαθοὶ καὶ οἱ κακοί Plat. Gorg. §. 115.

Anmerk. 1. Er kann hier fehlen, wo einer Verwechselung von Subject und Prädicat auf andere Weise vorgebeugt ist; durch Stellung (bei Dichtern): Οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη Il. β, 204; oder wo das Subject durch einen Beisatz (bes. Superlativ) kenntlich gemacht ist: Ἀνδρὶ καλῷ τε κἀγαθῷ ἐργασία κρατίστη ἐστὶ γεωργία Xen. Oekon. 6, 8. Stellung des Prädicats (es tritt seinem Subjecte voraus): Γελοῖον ἂν εἴη τὸ ἐρώτημα, das wäre eine lächerliche Frage, Plat. Symp. p. 199, d; (oder steht nach:) πολλῷ τοῖς λόγοις ἐλάττοσι χρῶμαι τῶν ἔργων Dem. pr. cor. §. 305, besonders wo es noch eine Partikel bei sich hat: Ἀκούσατε ὡς ὅμοιός ἐστιν οἷς εἴκασα αὐτὸν καὶ τὴν δύναμιν ὡς θαυμασίαν ἔχει Ebend. p. 216, c.

Anmerk. 2. In dieser Weise steht häufig ein Superlativ als Prädicat, ohne daß (wie man nach deutschem Gefühle versucht sein möchte anzunehmen) der Artikel dabei zu erscheinen nöthig hätte: *Λακεδαιμονίων ἡ πόλις ἐνδοξοτάτη ἦν ἐν τῇ Ἑλλάδι* Xen. Ag. 1, 3. So auch wo *οὗτος* dabeisteht: *Ἄξιον ταύτην ἡγεῖσθαι πρόσοδον βεβαιοτάτην τῇ πόλει, τὰς οὐσίας τῶν ἐθελόντων λειτουργεῖν* Lys. *Ἀπολ. δωροδ.* §. 13. *Ἡγοῦμαι γὰρ ταῦτα ἔργα εἶναι σοφιστῶν* Ders. *Ὀλυμπ.* 3. *Ὃς τέχνην ταύτην ἔχει, τοὺς μὲν ἐχθροὺς μηδὲν κακὸν ποιεῖν* Ders. *περὶ σηκ.* 23; oder *ὅδε*: *Ἀγεσιλάου ἐν τῇ Ἀσίᾳ ἥδε πρώτη πρᾶξις ἐγένετο* Xen. Ag. 1, 10. Doch kann hier auch der Artikel hinzutreten, indem das Pronomen mit dem Prädicat in Einen Gesammtausdruck verschmilzt: *Καὶ αὕτη δὴ γίγνεται ἡ θεοφιλεστάτη καὶ πολιτικωτάτη ἔρις* Xen. v. St. d. Lak. 4, 5.

b) öfter, wo wir den unbestimmten haben: *οὐδὲ βουλόμενος ἂν εὕρες τὸν νύκτωρ πορευόμενον* Xenoph. Cyrop. 3, 2, 6. „den bei Nacht reisenden", nämlich welchen du wünschest, wir: „einen bei Nacht reisenden", s. oben beim Particip. *Ἔπειτ᾽ ἐμοὶ τὰ δείν᾽ ἐπηπείλησ᾽ ἔπη* Soph. Aj. 303. *Σὲ δὴ τὰ δεινὰ ῥήματ᾽ ἀγγέλλουσί μοι Τλῆναι* das. 1213. Vgl. oben §. 223, 3. Anm. 2.

12. Dagegen fehlt er auch in der Prosa bei Wörtern, die durch häufigen Gebrauch geläufig geworden sind, als *οὐρανός, γῆ, θάλασσα, ἥλιος, ἀνήρ, θεοί, ἄνθρωποι, βασιλεύς* und *μέγας βασιλεύς* st. *ὁ μέγας βασιλεύς* vom Perserkönige.

13. Wird ein Einzelnes oder eine zusammengefaßte Menge durch Hindeutung darauf (*δεικτικῶς*) bezeichnet, so geschieht es durch *ἐκεῖνος, ὅδε, οὗτος*, und zwar so, daß das auf diese Weise bezeichnete Nomen stets mit dem Artikel versehen ist, und das Pronomen diesem entweder voraustritt, wie *ἐκεῖνος ὁ ἀνήρ, αὕτη ἡ πόλις, τοῦδε τοῦ τάφου*; oder dem Substantiv nachsteht: *ὁ ἀνὴρ ἐκεῖνος, ἡ τέχνη αὕτη, τὸ παιδάριον τόδε. Ἄνδρες οἱ ξυναράμενοι τοῦδε τοῦ κινδύνου* Thuk. 4, 10. *Οὐ δικαίως γε δοκεῖτε τῷ ἀνδρὶ τούτῳ χαλεπαίνειν* Xen. An. 7, 6, 39. *Ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ* Dem. Phil. 2, 35.

Anmerk. Zum Theil ähnlich, zum Theil verschieden werden die weiteren Pronominalbildungen behandelt, die sich dem Nomen verbinden, *τοιοῦτος, τοιόσδε, τοσοῦτος* u. s. f. Dann *ἕκαστος, ἑκάτερος; ἀμφώ, ἀμφότερος*. Bei diesen letzteren ist der Artikel ständig: *Ἀμφότερον τὸ πάθος* Plat. Charm. p. 159, a. Ebenso *Ἐφ᾽ ἑκατέρας τῆς ἠπείρου* (in Asien u. Europa) Isokr. 4, 35. *Ἀμφοῖν τοῖν χεροῖν*. Sodann *Ἐν ἑκάστῃ τῇ πόλει, τῆς οἰκίας ἑκάστης* und *κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν ἕκαστον* Thuk. 2, 24. Wird bei *τοιοῦτος, τοιόσδε* u. s. w. eine Eigenschaft als characteristisch für eine ganze Classe hervorgehoben, so steht es mit Artikel: *Οὐδὲν ὄφελος ζητεῖν τοὺς τοιούτους ἀνθρώπους ἀπελαύνειν ἀπὸ τοῦ βήματος*, Leute von solchem Schlag, Aeschin. geg. Tim. c. 14. Anderes wurde schon oben beim Pronomen angegeben. (Bei Hinweisung auf folgendes: *Φαίνεταί σοι φιλοσόφου ἀνδρὸς εἶναι ἐσπουδακέναι περὶ τὰς ἡδονὰς καλουμένας τὰς τοιάσδε· οἷον σιτίων κτλ.* Plat. Phäd. p. 64, d. — Ueber die Fälle, wo der Artikel bei *οὗτος* und *ὅδε* fehlt, wurde ebenfalls schon früher gehandelt; s. §. 207, 12.

14. Die verschiedenen Bezeichnungen des Subjects sind also *ἀνήρ, ἀνήρ τις, ἄνδρες, ἄνδρες τινές* (mit Umschreibung *εἰσὶν οἵ*; mit Negation *οὐδείς, οὐκ ἔστιν ὅστις* u. a.) *ὁ ἀνήρ, ἐκεῖνος ἀνήρ, ὅδε ὁ ἀνήρ* oder *ὁ ἀνὴρ ὅδε, οὗτος ὁ ἀνήρ, ὁ ἀνὴρ οὗτος* und *ἀνὴρ ὅδε*, welche nach Bedarf der Rede in die andern Casus und Numeri übergehen.

15. Copula: Wenn die Copula außer Verbindung mit dem Prädicat bloß *εἶναι* ist, so kann sie fehlen: *Ἄμμι δὲ ἔργον Ἄὕτως ἀκράαντον* Il. β, 138. Desgl. *ὁ Σωκράτης ἐστὶ σοφός*, oder *σοφός ἐστιν ὁ Σωκράτης*, auch *ὁ Σωκράτης σοφός*, und *σοφὸς ὁ Σωκράτης*, und in dem bekannten pythischen Ausspruche: *Σοφὸς Σοφοκλῆς, Εὐριπίδης σοφώτερος, Ἀνδρῶν δὲ πάντων Σωκράτης σοφώτατος.*

16. Die Auslassung kann nicht eintreten, wenn *εἶναι* mehr als bloße Copula ist, wenn es bestehen, dasein (existere) bedeutet, wo es auch den Accent zurückzieht. *Ἔστι θεός*, gleichsam *θεός ἐστιν ὤν*. So unterscheiden auch wir im Tone: Gott íst, Gott ist gút. Auch wird sie oft durch *τυγχάνειν* (dicht. *κυρεῖν*) umschrieben: *τυγχάνει τις παρών, ἐχθρός μοι ὢν τυγχάνει* (*κυρεῖ*).

17. Aehnliche Umschreibung, doch nicht bei *εἰμί*, findet durch *ἔχω* statt. *Ἀφίκετο Μετ᾽ ἀνδρός, ὅς σφε νῦν ἀτιμάσας ἔχει* Eurip. Med. 33. was als eine Stärkung des Begriffes mit längerer Dauer der Handlung (cum diuturnitatis notione) zu betrachten ist. — *Ἀλλ᾽ ἦ τις εἰς σὸν οὖς με διαβαλὼν ἔχει;* Ders. Hippol. 932. und mit *ὅπως*· *οὐκ ἔσθ᾽ ὅπως σιγήσομαι*. Arist. Fried. 101.

18. Mit Präpositionen verbunden nimmt *εἶναι* die Bedeutung naheliegender Verba an, z. B. *περιεῖναι* darüber sein, übertreffen, *ἀπεῖναι* zurückstehn: *Ἀλλ᾽ ὅδ᾽ ἀνὴρ ἐθέλει περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλων* Il. α, 287. *περίεσσι γυναικῶν εἶδος* Od. σ, 247. *ἀπὸ θυμοῦ Μᾶλλον ἐμοὶ ἔσεαι* Il. α, 562. wirst mir noch mehr verhaßt sein.

19. Deshalb stehet in solcher Fügung bei *εἶναι* auch ein Adverbium, was dem beizudenkenden Zeitworte gehört: *Οὐδὲ γὰρ οὐδὲ Δρύαντος υἱὸς κρατερὸς Λυκόοργος Δὴν ἦν* Il. ζ, 130. war (lebte) lange. — *Τῶν γὰρ νῆες ἔασιν ἑκαστάτω* Il. κ, 113. sind (gestellt) am entferntesten.

20. Der Numerus des verbindenden Verbums stimmt nicht immer mit dem des Subjects überein, und die Beziehung wird dann meist nach dem Gedachten (*κατὰ τὸ νοούμενον*) genommen. Man verbindet:

a) den Sing. des Subjects mit dem Plural des Verbums bei collectiven Begriffen: *ὣς φάσαν ἡ πληθύς* Il. β, 278. *Ἡ πληθὺς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν ἀπονέοντο* Il. ο, 305. Eben so *ὡς μή μοι τρύζητε παρήμενοι ἄλλοθεν ἄλλος* Il. ι, 311. und die Stellen, wo *ἕκαστος, πᾶς* an den Plural gereihet wird.

b) den Dual des Subjects mit dem Plural des Verbums: *Τὼ δὲ τάχ᾽ ἐγγύθεν ἦλθον ἐλαύνοντ᾽ ὠκέας ἵππους* Il. ε, 275. *Δοιὼ δὲ κυβιστητῆρε ... ἐδίνευον κατὰ μέσσους*, Il. σ, 606.

c) den Plural des Nomens sächlichen Geschlechts mit dem Sing. des Verbums. Bei Homer kann das geschehen: *Καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλυνται* Il. β, 135. Bei den Attikern ist es gewöhnlich und der Plur. tritt bei

ihnen nur ein, wo das Neutrum Belebtes bezeichnet: also nicht οἷς δὲ μὴ πίπτουσιν εὖ, Τά τ' ἔνδον εἰσί, τά τε θύραζε δυςτυχῆ Eurip. Or. 591., sondern δυςτυχεῖς; aber Πῶς μοι κατ' ἄντρα νεόγονα βλαστήματα, Ἢ (l. βλαστήματα; ἦ, wie Hermann jetzt geschrieben) πρός τε μαστοῖς εἰσὶ χὐπὸ μητέρων; Eurip. Kykl. 206. wo βλαστήματα ἄρνες καὶ ἔριφοι bedeutet.

Anmerk. 1. Doch führen häufig auch Rücksichten auf Wohlklang und Ebenmäßigkeit den Plural des Verbums beim neutralen Subject herbei, wie Xen. Mem. 2, 4, 7. Ἃ δὲ αἵ τε χεῖρες ἑκάστῳ ὑπηρετοῦσιν, καὶ οἱ ὀφθαλμοὶ προορῶσι, καὶ τὰ ὦτα προακούουσι, καὶ οἱ πόδες διανύτουσι. Meist auch bei Zahlbegriffen: Ἔτη μοί εἰσι τριάκοντα τρία Lys. geg. Theomn. 4. Καὶ ἀποδείκνυνται ἓξ τάλαντα περιόντα geg. Diog. 29. beim Dual abwechselnd: Δύο τμήματα ἔστον Plat. Pol. p. 282. Ἐστὶ δὴ δύο ταῦτα ἐν αὐτῇ γένη Ders. Soph. p. 228.

Anmerk. 2. Die zweite Person des Verbums wird oft, ohne daß ein bestimmtes Individuum angeredet wird, mit allgemeiner Beziehung statt des unpersönlichen man gebraucht, wo man der Rede Lebhaftigkeit und Ausdruck verleihen, oder ein deutliches Bild des Erzählten dem Hörer vorführen will. So bei Homer Il. ο, 697: Αὖτις δὲ δριμεῖα μάχη παρὰ νηυσὶν ἐτύχθη. Φαίης κ' ἀκμῆτας καὶ ἀτείρεας ἀλλήλοισιν Ἄντεσθ' ἐν πολέμῳ, du würdest sagen, wenn du es gesehen hättest, d. h. ein jeder würde sagen; Τυδείδην δ' οὐκ ἂν γνοίης, ποτέροισι μετείη Il. ε, 85. und bei Herodot 2, 29 in der Beschreibung des Weges nach Oberägypten: Ἀπὸ δὲ Ἐλεφαντίνης πόλεως ἄνω πλεύσεαι, καὶ ἔπειτα ἀφίξῃ ἐς πεδίον λεῖον· διεξελθὼν δὲ τοῦτο τὸ χωρίον αὖθις εἰς ἕτερον πλοῖον ἐμβὰς πλεύσεαι δύ' ἡμέρας, ἔπειτα ἥξεις ἐς πόλιν μεγάλην, ᾗ ὄνομα Μερόη. Wir: fährt man, kommt man u. s. f.

Anmerk. 3. So ist auch der Uebergang aus der dritten in die erste Person, aus indirecter in directe Rede bemerkenswerth, z. B. Il. ο, 348 Ἕκτωρ δὲ Τρώεσσιν ἐκέκλετο μακρὸν ἀΰσας, Νηυσὶν ἐπισσεύεσθαι ἐᾶν δ' ἔναρα βροτόεντα. Ὃν δ' ἂν ἐγὼν ἀπάνευθε νεῶν ἑτέρωθι νοήσω, Αὐτοῦ οἱ θάνατον μητίσομαι.

21. Das Prädicat legt dem Subject ein Nomen bei, sei es Substantiv oder Adjectiv: Λεωνίδας βασιλεὺς ἦν τῶν Λακεδαιμονίων, Ἀλκιβιάδης πολὺ κάλλιστος ἦν, aus dem durch Verbindung mit der Copula, wie erinnert, die Verba erwachsen: Λεωνίδας ἐβασίλευε τῶν Λακεδαιμονίων, Ἀλκιβιάδης πολὺ ἐκαλλίστευεν.

22. Ist das Prädicat ein Adjectiv, so kann es allgemein gefaßt und geschlechtlos gesetzt werden (wenn das Subject ein unpersönliches ist): οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη Il. β, 204. ἡ πατρὶς... φίλτατον βροτοῖς Eurip. Phön. 409. Im entgegengesetzten Falle steht τί, πρᾶγμα, χρῆμα dabei: δεινόν τι ἡ γυνή, σοφόν τι χρῆμ' ἄνθρωπος Theokr. 15, 83. ἐγκράτεια καλόν τε κἀγαθὸν ἀνδρὶ κτῆμά ἐστιν Xen. Mem. 1, 5, 1. und so auch sonst: Ἄλογον γὰρ πρᾶγμα πῶς ἂν εἴη ἐπιστήμη; Plat. Symp. p. 202, a.

23. Auf ähnliche Weise kann das Substantiv im Prädicat vom Subject an Genus und Numerus verschieden sein. Ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηφείη καὶ ὄνειδος Ἔσσομαι Il. π, 498. Ἡ κέν σφιν δειλοῖσι γόου κατάπαυμα γενοίμην Il. ρ, 38. Vgl. das. 636. — Λώβη τάδε γ' ἔσσεται Il. η, 98. Ὁ ἄνθρωπος πᾶν ἐστι συμφορή Herod. 1, 32.

Anmerk. Besonders häufig sind in diesem Gebrauche bei Homer ὁμηλικίη und γενεή. Ἀλλὰ νεώτερός ἐσσιν, ὁμηλικίη δ' ἐμοὶ αὐτῷ Od. γ, 49. Vgl. ζ, 23. Μέντορ, ἄμυνον ἀρὴν . . . ὁμηλικίη δέ μοί ἐσσι Od. χ, 209. Dazu Ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων Il. ζ, 180. vgl. das. ι, 538.

§. 234.

Von der Erweiterung des Satzes.

1. Was im Prädicat dem Subjecte beigelegt wird, kann mit dem Subjecte als ein ihm zugehöriger Theil verbunden werden, sei es ein Nomen oder die Angabe eines Gegenstandes, mit denen es durch Hülfe der Präpositionen und Adverbien verbunden wird.

2. Auf diese Weise wird aus Λεωνίδας ἦν βασιλεύς das erweiterte Subject a) durch Vereinigung ὁ βασιλεὺς Λεωνίδας; b) durch Danebenstellung (appositio) Λεωνίδας ὁ βασιλεύς. In gleicher Art werden hineingezogen Adjectiva, welche dann mit dem Subject Genus, Numerus und Casus gemein haben: δεινὸν ἡ τυραννίς, aber ἡ δεινὴ τυραννίς. Zuweilen jedoch haben sie das Subst. im Genit. nach sich: τῆς γῆς πολλή, ὀρθοτάτη τῆς σκέψεως, ὁ πολὺς τοῦ χρόνου, ὁ ἥμισυς τοῦ σίτου. Vgl. oben §. 178, 3. Aehnliche Umschreibung ist in τὸ ἔσχατον τοῦ κινδύνου, κακοῦ; ἐν παντὶ κακοῦ, εἰς πᾶν κακοῦ; und mit dem fragenden Artikel: ἐν τῷ πράγματος; Soph. Aj. 305. und ἐν τῷ δὲ κεῖσαι συμφορᾶς; Eur. Hel. 1211.

Anmerk. Das zum Nomen hinzutretende Adjectiv kann selbst wieder Nebenbestimmungen enthalten, die dann zwischen Adjectiv und Substantiv eingeschaltet werden, jedoch so, daß das Adjectiv voraustritt: Οἱ κρείττονες ἡμῶν θεοί, die Götter, die über uns sind an Macht (nicht οἱ ἡμῶν κρ. oder οἱ θεοί κρείττονες ἡμῶν, in welchem Falle das Particip [ὄντες] dazutreten müßte). Ἃ ἂν ἑκὼν ἑκόντι ὁμολογήσῃ, φασὶν οἱ πόλεως βασιλῆς νόμοι δίκαια εἶναι Plat. Symp. p. 196, c. — Gehört das Adjectiv zu zwei verschiedenen Substantiven, so kann es diesen voraus gesetzt werden: Ταύτῃ τῇ μηχανῇ θνητὸν ἀθανασίας μετέχει καὶ σῶμα καὶ τἄλλα πάντα ebend. p. 208, b.

3. Auch das durch Genus oder Numerus vom Subject verschiedene Nomen im Prädicat kann, als Apposition, zum Subjecte treten. Aus ἡ πατρὶς φίλτατόν ἐστιν wird ἡ πατρίς, φίλτατον ὄν (nicht ohne ὄν oder anderes Particip). Νεώτεροι ἄνδρες ἕπονται Πάντες ὁμηλικίη μεγαθύμου Τηλεμάχοιο Od. γ, 364. Eben so Ἡ δὲ χολωσαμένη, δῖον γένος, Ἰοχέαιρα Il. ι, 538. Εὐρυσθεὺς . . . σὸν γένος Il. τ, 123.

Anmerk. 1. So ist bei der Apposition, die im Deutschen durch als eingeleitet wird, stets das Particip des verbum substantivum nöthig: Σὺ δὲ παῖς ὢν μετὰ πολλῆς ἐνδείας ἐτράφης Dem. Red. v. Kr. §. 258. (Οἱ Θηβαῖοι) ἠνώχλουν μὲν ταῖς πόλεσι ταῖς ἐν Πελοποννήσῳ, Θετταλίαν δὲ ἐτόλμων καταδουλοῦσθαι, Μεγαρεῦσι δέ, ὁμόροις οὖσιν, ἠπείλουν Isokr. Phil. 53. (Φίλιππος) Βυζαντίους, συμμάχους ὄντας αὐτῷ, ἠξίου συμπολεμεῖν Dem. Red. v. Kr. §. 87.

Anmerk. 2. Häufig ist die Apposition beim pronomen personale; einfach danebengestellt (mit Artikel): Ἡμεῖς οἱ Ἀθηναῖοι, wir Athener. Σὺ δ' ὁ σεμνὸς ἀνὴρ καὶ διαπτύων τοὺς ἄλλους Dem. Red. v. Kr. §. 285; mit ὤν: Ὑμῖν δ' οὖσιν Ἀθηναίοις Ebend. §. 68. Doch fehlt der Artikel auch: Οὐκ ἂν οἰηθείην σε θορυβηθήσεσθαι ἕνεκα ἡμῶν ὀλίγων ἀνθρώπων Plat. Symp. p. 214, c. Das Pronomen schließt sich dem Verbum an: Οἱ

μὲν οὖν ἄλλοι πάντες ἡμεῖς εἰρήκαμεν Ebend. p. 214, c. In der Frage tritt der Artikel selbst vor das Pronomen: *Δεῦρο δή, ἦ δ' ὅς, εὐθὺς ἡμῶν. Ποῖ, ἔφην ἐγώ, λέγεις καὶ πρὸς τίνας τοὺς ὑμᾶς* Plat. Lys. p. 203, 4.

Anmerk. 3. Die Apposition kann auch durch die Partikeln *ὡς* oder *ἅτε, οἷα δή* u. a. eingeleitet werden, wo dann *ὤν* häufig wegbleibt: *Τοὺς τῆς τραγῳδίας ποιητὰς εἰς τὴν πολιτείαν οὐ παραδεξόμεθα ἅτε τυραννίδος ὑμνητάς* (ohne *ὄντας*) Plat. Pol. 8, p. 568. *Πάντες οἱ τοῦτο ἐπιτηδεύοντες ἄκοντες ἐπιτηδεύουσιν ὡς ἀναγκαῖον ἀλλ' οὐχ ὡς ἀγαθόν* (*ὄν*) Das. 2, p. 358.

Anmerk. 4. Die Apposition folgt übrigens stets dem Casus ihres Nomens, wenn dieses von einem Zeitwort (meist einem transitiven) abhängig wird: *Αὐτόν σε μάρτυρα ποιοῦμαι* Xen. An. 7, 7, 39. *Μάρτυρα ὑμῖν παρέξω τὸν θεὸν τὸν ἐν Δελφοῖς* Plat. Apol. p. 20, e. *Ὅθεν σε πατρὸς ἐκ φόνων ἐγώ ποτε ἤνεγκα κἄξέσωσα κἀξεθρεψάμην Τοσόνδ' ἐς ἥβης, πατρὶ τιμωρὸν φόνου* Soph. El. 11. Seltener beim Dativ: *Ἐμοί γε χρώμενος διδασκάλῳ* Aeschyl. Prom. 322. und beim Genitiv: *Παράδειγμα ποιεῖτε τοῖς βουλομένοις τὴν πόλιν εὖ ποιεῖν, οἵων ὑμῶν ἐν τοῖς κινδύνοις τεύξονται* Lys. 18, 23. Häufig stehen Maaßbegriffe (*σταθμός, μισθός* u. a.) in Apposition zu der Werthbestimmung selbst: *Τὸ ἄγαλμα τεσσαράκοντα τάλαντα σταθμὸν εἶχε χρυσίου ἀπέφθου* (hatte an Gewicht od. war schwer —) Thuk. 2, 13. *Ἐμοὶ ὁ πατὴρ κατέλιπε τριάκοντα μνᾶς ἀπὸ τοῦ ἐργαστηρίου τὴν πρόσοδον* Dem. 27, 18, als Ertrag.

4. Treten in dem so erweiterten Subjecte die oben erwähnten Bezeichnungen durch *τὶς, ὁ, οὗτος* ein, so ist in ihrer Stellung auch hier die nöthige Vorsicht zu beobachten:

a) *Τὶς* steht gewöhnlich in der Mitte: *σοφός τις ἀνήρ*, oder *ἀνήρ τις σοφός*.

b) Der Artikel ist von dem zum Subject tretenden Substantiv oder Adjectiv unzertrennlich: *ὁ βασιλεὺς Λεωνίδας, ὁ σοφὸς ἀνήρ*, oder *Λεωνίδας ὁ βασιλεύς, ἀνὴρ ὁ σοφός*, auch mit Wiederholung des Artikels, wenn das ursprüngliche Subject vorantritt: *ὁ ἀνὴρ ὁ σοφός*, nicht *ὁ ἀνὴρ σοφός, ὁ Λεωνίδας βασιλεύς*, oder *σοφὸς ὁ ἀνήρ, βασιλεὺς ὁ Λεωνίδας*, was wir oben als Sätze erkannten: weise (ist) der Mann, der Leonidas (ist) König. Uebrigens ändert die veränderte Stellung des Artikels auch die Beziehung der Begriffe: *ὁ πατὴρ ὁ ἐμός* ist „mein und keines andern Vater" (*οὐκ ἄλλου*), *ὁ ἐμὸς πατήρ* ist mein Vater und kein anderer (*οὐκ ἄλλος*). Dazu kann das Adjectiv ohne Artikel dem Subst. mit Artikel zwar nicht vorangehn, aber doch nachstehn, wiewohl nicht außer Verbindung der Rede: nicht *ὁ παῖς δύστηνος* für sich, wohl aber *Κἀνταῦθ' ὁ παῖς δύστηνος οὔτ' ὀδυρμάτων Ἐλείπετ' οὐδέν* Soph. Trach. 936. was sich dann zur Apposition hinneigt, „der Sohn, unglücklich (wie er war), sparte nicht" u. f.

Anmerk. 1. Da *ὦ* beim Vocativ nicht Artikel, sondern Partikel des Ausrufs ist, so ist hier erlaubt, *ὦ παῖδες οἰκτροί* Soph. — *ὦ νὺξ ἱερά* Eurip. zu sagen, obwohl *οἱ παῖδες οἰκτροί, ἡ νὺξ ἱερά* fehlerhaft wäre. In dem Epischen steht dieses *ὦ* auch zwischen Adjectiv u. Substantiv: *Διοτρεφὲς ὦ Μενέλαε* Il. *κ*, 43. *Ἥρως ὦ Ἰόλαε* Hes. *Ἀ.* 78.

Anmerk. 2. Bei *πᾶς* wechselt der Artikel mit der Bedeutung wie im Deutschen. In der Einzahl *πᾶς* jeder ohne Artikel: *Πᾶσα πόλις, πᾶς δῆμος*, jede Stadt, jedes Volk; in der Bedeutung ganz mit Artikel: *Πᾶσα ἡ πόλις* oder *ἡ πόλις πᾶσα* (*Τὴν Ἑλλάδα πᾶσαν ἐφεξῆς ουτωσὶ Φίλιππος ἁρπάζει* Dem. 6, 55. das gesammte Griechenland). In der Mehrzahl: *πάντες ἄν-*

θρωποι, alle Menschen, *πάντες οἱ ἄνθρωποι*, alle die Menschen (mit geringem Unterschiede); *οἱ πάντες ἄνθρωποι*, die sämmtlichen Menschen (*ἐν μόνῃ τῶν πασῶν πόλεων τῇ ὑμετέρᾳ* Dem. 6, 64. von der ganzen Zahl der Städte. *Τὴν πᾶσαν Σικελίαν* Thuk. 4, 61.), *οἱ ἄνθρωποι πάντες*, die Menschen alle. *Οἱ πάντες*, nachgebracht, entspricht unserm in Allem, im Ganzen, z. B. *τριάκοντα ἀπέθανον οἱ πάντες. Ἐλήφθησαν καὶ τοῖς Κερκυραίοις παρέδοντο οἱ πάντες*; sonst auch *ξύμπαντες*: *Ἔρως ξυμπάντων θεῶν καὶ ἀνθρώπων κόσμος* Plat. Gastm. p. 197, e. — Wie *πᾶς* in der Bedeutung ganz, so auch *ὅλος* mit Art.: *Ὅλον τὸ σῶμα*, ganz den Leib, *τὸ σῶμα ὅλον*, den Leib ganz, *τὸ ὅλον σῶμα*, den ganzen Leib (das letztere am stärksten). Ohne Artikel, wo wir den unbestimmten (oder, in der Mehrzahl, keinen) haben: *Ἐπ' ὤμοις ὅλην πόλιν φέρων* Eur. Phön. 1138. *Πόλεις ἔστιν ὅτε ὅλας σώζει ὁ στρατηγός* Plat. Gorg. p. 512, b.

c) *Οὗτος, ἐκεῖνος* etc. zu dem erweiterten Subjecte gefügt, steht entweder voraus: *Οὗτος ὁ σοφὸς ἀνήρ. Τὴν τούτου ταυτηνὶ τὴν θαυμαστὴν κεφαλήν* Plat. Gastm. p. 213, e. oder mit Hervorhebung des hinzutretenden Adjectivs nach diesem: *Τὸ μάταιον τοῦτο δέος. Αἱ πρὸς τοὺς τυράννους αὗται λίαν ὁμιλίαι* Dem. 6, 21. *Οἱ ἀλάζονες λόγοι ἐκεῖνοι* Plat. Pol. 8, p. 560, c. *Ὁρᾷς τὸν ὑψοῦ τόνδ' ἄπειρον αἰθέρα* Eurip. Fragm.

Anmerk. Wo das Pronomen zu zwei Substantiven von verschiedenem Geschlechte zugleich gehört, richtet es sich nach dem Geschlechte desjenigen, welchem es zunächst steht: *Ἀθανασίας γὰρ χάριν παντὶ αὕτη ἡ σπουδὴ καὶ ὁ ἔρως ἕπεται* Plat. Symp. 208, b.

5. Ferner wird das Subject erweitert dadurch, daß in dasselbe die Angaben, welche durch Hülfe der Casus, Adverbien und Präpositionen als Prädicate angefügt sind, hineingezogen werden: *ἡ βίβλος ἐστὶν τοῦ ἑταίρου, τὸ νεῖκος ἐγένετο ἐν τῇ ἀγορᾷ*, als Subject: *ἡ τοῦ ἑταίρου βίβλος, τὸ νεῖκος τὸ ἐν τῇ ἀγορᾷ γενόμενον.* Eben so *ὁ πόλεμος ἐγένετο* (*ἦν γενόμενος*) *πρὸς τοὺς βαρβάρους*, als Subject: *ὁ πόλεμος ὁ πρὸς τοὺς βαρβάρους γενόμενος.*

6. Zu diesem erweiterten Subjecte können ferner noch neue Prädicate der einen oder andern Art gezogen werden, so daß es sich durch alle Verhältnisse, welche durch die Casus-Lehre begründet wurden, erstreckt: z. B. *ὁ πόλεμος ὁ πρὸς τοὺς βαρβάρους γενόμενος ἦν τῶν Ἑλλήνων*; — alles als Subject: *ὁ πόλεμος τῶν Ἑλλήνων ὁ πρὸς τοὺς βαρβάρους γενόμενος* u. a.

Anmerk. In gewissen allgemein geläufigen Formeln kann eine derartige Adverbialbestimmung auch seinem Substantiv nachgebracht werden, z. B. Plat. Lys. p. 205, c: *Ἃ δὲ ἡ πόλις ᾄδει . . . πλούτους τε καὶ ἱπποτροφίας καὶ νίκας Πυθοῖ καὶ Ἰσθμοῖ καὶ Νεμέᾳ τεθρίπποις τε καὶ κέλησι.*

7. Daß dadurch die Einheit des Subjects nicht verloren gehe, zeigt sich auch durch das Bestreben der Sprache, die verschiedenen Begriffe desselben durch Ein Wort zu bezeichnen: z. B. *ὁ δικαστὴς τῶν Ἑλλήνων* durch *Ἑλληνοδίκης, ἡ μάχη τῶν Γιγάντων* durch *ἡ Γιγαντομαχία* u. a. — Eben so *ἡ μάχη τῶν βατράχων πρὸς τὰς μῦς* ausgedrückt durch *ἡ βατραχομυομαχία*. Wie in diesen, eben so ist auch in *ὁ πόλεμος τῶν Ἑλλήνων πρὸς τοὺς Πέρσας, ἡ μάχη τῶν Ἀθηναίων πρὸς τοὺς Πέρσας ἡ ἐν Μαραθῶνί ποτε γενομένη* u. a. Einheit des Subjects: ein bestimmtes, der Seele vorschwebendes

Bild, zu dessen Darlegung die Sprache mehrere Wortformen braucht, wie wenn in Zahlzeichen der Begriff von einer Million durch sieben Zeichen dargelegt wird.

8. Ueber die Stellung der Artikel ist dabei Folgendes zu bemerken:

a) Tritt Nominativ und Genitiv im Subjecte zusammen, so wechseln die Artikel auf verschiedene Art ihre Stellung: *Ὁ στρατὸς τῶν Μήδων* und *τῶν Μήδων ὁ στρατός*. — *Στρατὸς ὁ τῶν Μήδων*. — *Ὁ τῶν Μήδων στρατός*, oder bei fehlendem *τῶν*: *Μήδων ὁ στρατός*. — *Στρατὸς ὁ Μήδων*. — *Ὁ Μήδων στρατός*: nicht *ὁ στρατὸς Μήδων*, aber mit doppeltem *ὁ*: *ὁ στρατὸς ὁ Μήδων*. Nicht *στρατὸς τῶν Μήδων*, wohl aber *στρατὸς ὁ Μήδων*. So *ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων*, *τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων* (in der älteren Atthis), später *ὁ δῆμος τῶν Ἀθηναίων*: z. B. *Ἐάν τις τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων καταλύσῃ, ἐάν τις ῥήτωρ ὢν μὴ λέγῃ τὰ ἄριστα τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων* (*νόμ. εἰσαγγελτ.*). So schon bei Homer *Θάμυριν τὸν Θρήϊκα παῦσαν ἀοιδῆς* Il. *β*, 595. *Ἄντυγες αἱ περὶ δίφρον* Il. *λ*, 535. Doch ist diese Stellung nothwendig nur wo ein Eigenname folgt, nicht in andern Fällen: *ἄνθεα τῆς ἥβης*, *ἐμαυτὸν παῖδα τῆς τύχης νέμω* u. a.

b) Bei vortretenden Präpositionen (in der Apposition) lieben die Griechen ihn dem Substantiv nachzusetzen: *ἡ παρασκευὴ ἐς πόλεμον τὸν πρὸς τοὺς Πέρσας*. *Ἀποδρασμὸς ἐκ μάχης τῆς ἐν Θερμοπύλαις γενομένης*. — Er darf in solchen Fällen nicht fehlen, wohl aber doppelt stehen: *ἐς τὸν πόλεμον τὸν πρὸς Πέρσας*. Doch auch wo kein Substantiv vorausging: *διὰ τὴν τῶν θεμένων τῆς ψυχῆς ἀργίαν*.

9. Die Copula kann ihrer Natur nach, als Zeitangabe, nie zusammengesetzt sein, und was sie außer der Zeit zu enthalten scheint, gehört zum Prädicat: *οἱ Ἕλληνες καλῶς ἠγωνίζοντο*, d. i. *ἦσαν καλῶς ἀγωνιζόμενοι*.

§. 235.

Erweiterung des Prädicats durch Aufnahme des Subjects.

1. Jedes Subject wird zum Prädicat, sobald ein anderer Gegenstand dazu tritt, dem der Begriff desselben in seinem Umfange beigelegt wird: *ὁ κάλλιστος τῶν Περσῶν βασιλεύς*; als Prädicat: *Ξέρξης ἦν ὁ κάλλιστος τῶν Περσῶν βασιλεύς*.

2. Oder es geht in einen bloßen Theil des Prädicats über: *ὁ πόλεμος πρὸς τοὺς Ἕλληνας*; als Theil des Prädicats: *ὁ Ξέρξης παρεσκευάζετο* (*ἦν παρασκευαζόμενος*) *ἐς τὸν πόλεμον τὸν πρὸς τοὺς Ἕλληνας*.

Anmerk. Steht das Verbum des Prädicats im Particip, so folgt diesem das zu ihm als Apposition gehörige Nomen oder Adjectiv durch alle Veränderungen in Numerus und Casus nach: *Ὁ ὕστερος λέγων*, der nachher spricht, *τῷ ὑστέρῳ λέγοντι*. *Τοῖς ἀκούσιν ὁμαρτάνουσι, μέτεστι συγγνώμης* Dem. 24, 49. Aehnlich Thuk. I, 14 *Φαίνεται δὲ καὶ ταῦτα πολλαῖς γενεαῖς ὕστερα γενόμενα τῶν Τρωϊκῶν*, und bei Andok. 1, 104 u. 108 die Handschriften *τῶν προτέρων γεγενημένων*, statt *τῶν πρότερον γεγ.*

3. Im Prädicate treten demnach alle Fügungen wieder ein, die sich im Subjecte gebildet hatten, nur den Umständen nach anders gestellt, und in andern Casusverhältnissen.

4. Im Griechischen erscheint oft die bei uns im Prädicate verborgene Person zum Subjecte erhoben: „es ist gehörig, daß du verkündigest", *Δίκαιος εἶ ἀπαγγέλλειν. Δίκαιος ἦν τὴν πόλιν εὖ ποιεῖν. Δῆλος ἦν ἀπιέναι βουλόμενος. Ἄξιοί ἐστε, ὦ ἄνδρες, μεμνῆσθαι τῆς τῶν προγόνων ἀρετῆς. Ἐστὶ δὲ ἀξία ἡ χώρα καὶ ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων ἐπαινεῖσθαι* Plat. Menex. p. 237, c. was dann gesteigert werden kann: *Δικαιότατος γὰρ εἶ τοὺς τοῦ ἑταίρου λόγους ἐπαγγέλλειν* Plat. Gastm. p. 174, b.; und so bei ähnlichen Adjectiven: *ἀναγκαῖος, ἐπιτήδειος, ἐπίδοξος, ἐπικαίριος* und bei *μικροῦ, ὀλίγου δέω* (*ἀπολείπω*), es fehlt wenig daran daß —; *πολλοῦ, τοσούτου δέω*, multum, tantum abest ut: *Πολλοῦ δέω τὰ ὑμέτερα ἔχειν* Xen. An. 7, 6, 18. *Ἡ Σικελία ὀλίγου ἀπέλιπεν ἔρημος εἶναι* Plut. Tim. init. u. ähnliches, wie *Δόξαν εἶχον οἱ Πέρσαι ἄμαχοι εἶναι*, es war der Glaube, als wären sie unbesiegbar.

Anmerk. Dieselbe persönliche Construction weisen die passiven Ausdrücke *λέγεται, ᾄδεται, ὁμολογεῖται, μνημονεύεται* u. ähnl. auf und nach ihrem Beispiele auch andere: *Νενόμισται γὰρ δὴ ἡμῖν αὕτη ἡ ἐθελοδουλεία οὐκ αἰσχρὰ εἶναι* Plat. Gastm. p. 184, c. *Κέκρισθε γὰρ ἐκ τούτων τῶν ἔργων μόνοι τῶν πάντων μηδενὸς ἂν κέρδους τὰ κοινὰ δίκαια τῶν Ἑλλήνων προέσθαι* Dem. Phil. 2, 10.

§. 236.

Vereinigung mehrerer Prädicate und Subjecte in Einen Satz.

1. Bisher erschien Subject und Prädicat immer als Ein, wenn auch aus mehrern Gliedern zusammengesetzter Begriff.

2. Treten mehrere Sätze zusammen, in denen entweder die Prädicate oder die Subjecte gleich sind und in gleicher Geltung nebeneinander stehen, so können dieselben durch eine zeitlose Copula (*τέ, καί* u. a.) zu Einem Satze verbunden werden, und in dem also entstandenen Satze wird Subject oder Prädicat nicht mehr eins sein, sondern mehrere zu Einem Satze verbundene.

3. Verbindung mehrerer Sätze mit gleichen Subjecten und verschiedenen Prädicaten: *ὁ ἔλαφός ἐστι ταχύς* und *ὁ ἔλαφός ἐστιν ἄγριος* = *ὁ ἔλαφός ἐστι ταχὺς καὶ ἄγριος* (besser gestellt: *ταχύς ἐστι καὶ ἄγριος*), oder *ταχὺς ἄγριός τε*. Soll die Verbindung enger werden: *καὶ ταχὺς καὶ ἄγριος, ταχύς τε ἄγριός τε*, endlich *ταχύς τε καὶ ἄγριός ἐστι*. — Eben so bei weitläufigen Prädicaten: *Λεωνίδας βασιλεὺς ἦν τῶν Λακεδαιμονίων καὶ ἐγένετο ἀνὴρ ἄριστος τῶν Ἑλλήνων.*

4. Verbindung mehrerer Sätze mit gleichen Prädicaten und verschiedenen Subjecten, wo sich dem vereinten Subjecte gemäß der Numerus der übrigen Begriffe ändert: *ὁ ἔλαφός ἐστι ταχύς* und *ὁ λαγώς ἐστι ταχύς* = *ὁ ἔλαφος καὶ ὁ λαγώς εἰσι ταχεῖς.*

5. Sind die verbundenen Subjecte von verschiedener Person, so richtet sich das Verbum nach der ersten, und in Ermangelung dieser

nach der zweiten: ἐγὼ καὶ σὺ oder ἐγὼ καὶ ἐκεῖνος εἴπομεν. — Σὺ καὶ ἐκεῖνος εἴπετε. — Ὑμεῖς καὶ ἐκεῖνος εἴπετε u. a. Oder bei zweien im Dualis: Ἦι σύ τε καὶ Παυσανίας εἰπέτην (st. εἴπετον) Plat. Symp. p. 189, c.

6. Doch ist es nicht immer der Fall, daß ihr gemeinsames Verbum im Plural steht; besonders wenn es eintritt, ehe beide Subjecte genannt sind: Ἠνώγει Πρίαμός τε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγαυοὶ Εἰπεῖν Il. η, 386. — Σοὶ γὰρ ἔδωκε Νίκην Ζεὺς Κρονίδης καὶ Ἀπόλλων Il. π, 844. — Αἰγύπτῳ ἐπέλασσε φέρων ἄνεμός τε καὶ ὕδωρ Od. ϑ, 300. — Οὐ μέλλω ἀπορεῖν καὶ ἐγὼ καὶ ἄλλος ὁστισοῦν Plat. Symp. p. 198, b. Τοῦτο τὸ ὄρος ἔλαχεν Ἀκαμαντὶς καὶ Ἱπποϑοωντίς Hyper. Eux. 8, 23. Εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες καὶ Καλλίκρατες Plat.; und selbst wo noch ein Particip im Plural darauf folgt: Ἀνέβη Μέλητος καὶ Ἄνυτος κατηγορήσοντες Plat. Apol. 36. Ἐξιοῦσι δ' ἐμοὶ καὶ Πείσωνι ἐπιτυγχάνει Μηλόβιός τε καὶ Μνησιϑείδης ἐκ τοῦ ἐργαστηρίου ἀπιόντες, καὶ καταλαμβάνουσι πρὸς αὐταῖς ταῖς ϑύραις Lys. Eratosth. 12.

7. Umgekehrt stehet auch schon nach dem ersten Subjecte das Verbum im Dual oder Plur. ἧχι ῥοὰς Σιμόεις συμβάλλετον ἠδὲ Σκάμανδρος Il. ε, 744. Ἔνϑα μὲν εἰς Ἀχέροντα Πυριφλεγέϑων τε ῥέουσιν Κωκυτός τε Od. κ, 513. — Εἰ δέ κ' Ἄρης ἄρχωσι μάχης καὶ Φοῖβος Ἀπόλλων Il. υ, 138.

8. Treten unpersönliche Gegenstände zusammen, so wird das Verbum ohne Beachtung der andern zuweilen nur auf den ersten bezogen: Γούνατά τε κνῆμαί τε πόδες ϑ' ὑπένερϑεν ἑκάστου Χεῖρές τ' ὀφϑαλμοί τε παλάσσετο μαρναμένοιϊν Il. ρ, 387. Verb. παλάσσετο γούνατα. Vergl. Il. ψ, 380. Φόνοι, στάσεις, ἔρις, μάχαι καὶ φϑόνος, τό τε κατάμεμπτον ἐπιλέλογχε πύματον ... γῆρας ἄφιλον Soph. Oed. Col. 1234 ff. Doch werden die einzelnen Gegenstände ebensowohl in ihrer Mehrheit gedacht und also das Verbum im Plural gesetzt: Φϑόνος καὶ ἔρις διαφϑείρουσι τὰς πόλεις; oder wo das Prädicat ausgeschieden ist (ein Adjectiv mit εἰμί), das Neutrum im Plural (mit dem Singular von εἰμί), und zwar immer wenn die Subjecte verschiedenen Geschlechtes sind: Δόξα καὶ ἐπιστήμη διάφορά ἐστιν. Κάλλος καὶ ἰσχὺς δειλῷ καὶ κακῷ συνοικοῦντα ἀπρεπῆ φαίνεται Plat. Menex. p. 246.

9. Aehnliche Eigenheit besteht im Gebrauche des Genus bei Adjectiven, die auf verschiedene Subjecte gehen: das höhere, d. i. Masculin, und in Ermangelung dessen ist das Feminin vorherrschend: Αἱ δέ που ἡμέτεραί τ' ἄλοχοι καὶ νήπια τέκνα Εἵατ' ἐνὶ μεγάροις ποτιδέγμεναι Il. β, 136. — Παρϑενικαί τε καὶ ἠΐϑεοι ἀταλὰ φρονέοντες Il. σ, 567. — Ἔνϑα μὲν ἠΐϑεοι καὶ παρϑένοι ἀλφεσίβοιαι Ὠρχεῦντ' ἀλλήλων ἐπὶ καρπῷ χεῖρας ἔχοντες Il. σ, 593. — Πᾶς ἂν δέξαιτο ἑαυτῷ τοιούτους παῖδας γεγονέναι... οἷα (Ὅμηρος καὶ Ἡσίοδος) ἔκγονα ἑαυτῶν καταλείπουσιν, ἃ ἐκείνοις ἀϑάνατον κλέος καὶ μνήμην παρέχεται Plat. Rep. 209, d.

10. Eben so findet sich bloße Beziehung auf das zuerst stehende

Subject: *Αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη πόλεμοί τε μάχαι τε* Il. ε, 891. — *Γαῖα δ' ἔτι ξυνὴ πάντων καὶ μακρὸς Ὄλυμπος* Il. ο, 193.

11. Wie hier die Theile des Subjects und Prädicats neben einander stehen, so treten sie in andern Fällen einander entgegen und werden in Beziehung auf einander gedacht, so daß der eine durch den andern modificirt, hervorgehoben oder beschränkt wird. Die schon früher erläuterte Verbindung geschieht durch *ἀλλά, ἀτάρ, μέν ... δέ, καίτοι, μέντοι*: *Πένης μὲν, εὐτυχὴς δ' ἦν ὁ Σωκράτης* (erläuternd). *Πένης μὲν, ἀλλ' εὐτυχής* (gegensätzlich). Ebenso mit Negation: *Οὐ πλούσιος* oder *οὐ μὲν πλούσιος, εὐτυχὴς δέ* oder *ἀλλ' εὐτυχής*, und in erweiterter Form *ἀλλὰ πάντων ἀνθρώπων εὐτυχέστατος ἀρετῆς ἕνεκα καὶ σοφίας*.

12. Besondere Formen des Gegensatzes sind die Vergleichung beider Subjecte oder Prädicate durch *ἤ*: *Σοφώτερος ἢ Σωκράτης, σοφώτερος ἢ εὐτυχέστερος. Ἦ δὴ γάρ ποτ' ἐγὼ καὶ ἀρείοσιν, ἠέπερ ὑμῖν Ἄνδρασιν ὡμίλησα* Il. α, 260.

Anmerk. 1. Mit Hülfe der Negation können mehrere Prädicate durch Häufung in Einen Gesammtbegriff verbunden werden, z. B. *σοφὸς ἦν καὶ εὐτυχής* in *οὐ μόνον σοφὸς ἀλλὰ καὶ εὐτυχὴς ἦν*. Es ist hier nur eine Auseinanderlegung des Zusammengehörigen mit Zeitangabe vorhanden, das z. B. in *καλοκαγαθός* d. i. *καλὸς καὶ ἀγαθός* verbunden wird, mit einer Zeitangabe *οὐ καλὸς μόνον* oder *οὐχ ὅτι καλός, ἀλλὰ καὶ ἀγαθὸς ἦν*.

Anmerk. 2. Da diese Arten der Verbindung bereits bei der Lehre von den Vergleichungsgraden und den Partikeln behandelt sind, so finden sie hier nur als besondere Gliederung eines aus mehreren Theilen bestehenden Subjects oder Prädicats ihre Erwähnung.

§. 237.

Von den Arten der Sätze.

1. Die Sätze, unabhängig von einander betrachtet, sind in Bezug auf ihren Inhalt, ihre Form und ihre Gliederung verschieden.

2. In Bezug auf ihren Inhalt sind sie affirmativ, negativ, imperativ oder interrogativ: *Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή. Δία δ' οὐκ ἔχε νήδυμος ὕπνος. Μῆνιν ἄειδε θεά. Τίς δ' ἄρ σφωε θεῶν ἔριδι ξυνέηκε μάχεσθαι;*

3. In Bezug auf ihre Form sind sie gleich den Modis direct oder indirect; direct bei unbezüglichen und unverwickelten Aussagen durch den Indicativ (und Imperativ), indirect bei bezüglichen, auf Wollen oder Sollen, und zwar nach Maaßgabe des Modus conjunctivisch bei Gegenwärtigem (in einem gegebenen Falle): *ἐκ Διὸς ἀρχώμεσθα*, und bei Zeitangabe ohne Beschränkung (*ἀορίστως*): *μηδὲν μέγ' εἴπῃς* (weder jetzt noch künftig), und optativisch bei Vergangenem oder als vergangen Gedachtem. So steht also *ποῖ φύγω*, wohin soll ich fliehen (*ἀορίστως*), *ποῖ φύγοιμι*, wohin sollte ich fliehen, *ποῖ φύγοιμ' ἄν*, wohin würde ich fliehen, *οὐκ ἂν φύγοιμι*, ich würde oder möchte nicht fliehen, was auf ein folgendes oder beizudenkendes wenn hinweist. In beiden Fällen zeigt auch der deutsche Gebrauch von sollte, würde, möchte, daß der Gedanke in die Vergangenheit gerückt wird.

4. Wie der Imperativ zwischen dem directen und indirecten Modus in der Mitte steht, so der auf ihm ruhende und aus ihm entwickelte imperative Satz zwischen dem directen und indirecten Satze, indem er Gebot und Verbot direct ausspricht und es zugleich als Willensäußerung des Sprechenden erscheinen läßt, deren Erfolg jedoch erst von dem Willen des Angeredeten abhängig ist (daher nie in erster Person).

5. Ebenso bewahrt der interrogative Satz die Fügung der einfachen Aussage: er urtheilt nicht, sondern verschiebt oder suspendirt das Urtheil, indem er die dazu nöthige Aussage erst noch von einem andern erwartet.

Anmerk. Der Frage kommt in Bezug auf logische Geltung die Disjunction gleich, welche das Urtheil ebensowenig feststellt, sondern dasselbe von weiterer Erklärung oder Erörterung abhängig läßt.

6. In Bezug auf ihre Gliederung sind die Sätze entweder einfach oder mehrfach gegliedert; diese mit zusammengesetztem Subject oder Prädicat, und zwar nach Beschaffenheit der Zusammensetzung solche, welche die Glieder ohne inneren Zusammenhang (*παρατακτικῶς*) an einander reihen oder auf einander beziehen (*συντακτικῶς*), durch Beschränkung, Unterordnung, Gegensatz, Vergleichung und Ausschließung des Einen durch den andern.

Von dem Zusammenhang der Sätze.

§. 238.

Allgemeine Angaben.

1. Wie aus der Verbindung des Subjects mit dem Prädicat der Satz, so entsteht aus der Verbindung der Sätze die Rede, welche demnach die Sätze als ihre Theile ebenso enthält, wie der Satz die einzelnen Worte als die seinigen.

2. In Folge davon werden zwischen den Sätzen keine andern Verhältnisse eintreten können, als zwischen den Gliedern des Satzes oder den einzelnen Wörtern. Sie stehen gleich jenen zunächst in einem ganz äußeren Verhältniß nach einander und werden in diesem Verhältnisse gleich den Satztheilen entweder einfach aneinander angereiht (*τε . . . καί* — copulative Sätze), oder zu einander in äußere Beziehung gebracht (*μέν . . . δέ, ἤ . . . ἤ, εἴτε . . . εἴτε,* — disjunctive Sätze) so daß die Bemerkungen für die Verbindungen der Satztheile durch Partikeln hier bei der Verbindung der Sätze untereinander wiederkehren. Dabei geschieht es oft, daß in dem nachtretenden Satze ein Glied oder ein Theil der Rede fehlt und aus dem vorhergehenden zu verstehen ist: *Πολλῶν ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω* (näml. *αὐτῶν*) Od. Anf. *Νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε κακὴν, ὀλέκοντο δὲ λαοί. Ἐννῆμαρ μὲν ἀνὰ στρατὸν ᾤχετο κῆλα θεοῖο, Τῇ δεκάτῃ δ᾽ ἀγορήνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχιλλεύς. Οὐρῆας μὲν πρῶτον ἐπῴχετο καὶ κύνας ἀργούς, Αὐτὰρ ἔπειτ᾽ αὐτοῖσι βέλος ἐχέπευκες ἐφιείς*

Βάλλ' Il. Anf. — und mit Disjunction: Ἤ μ' ἀνάειρ' ἢ ἐγὼ σε (näml. ἀναείρω) Il. ψ, 724.

3. Alle diese und die andern zugehörigen Formen der Satzverbindung zeigen nur ein nacheinander derselben und bilden darum, wie in den Satzgliedern so in den Sätzen, die Beiordnung (παράταξις).

4. Daneben aber erscheint eine andere Fügung, welche die Sätze nicht nur in Verbindung bringt, sondern sie auch innerlich verknüpft, wie die Nomina durch die Casusform und durch die mit Präpositionen zusammengesetzten Begriffe verbunden werden (τὸ τοῦ κήπου δένδρον, τὸ ἐν τῷ κήπῳ δένδρον).

5. Diese Verbindung entspricht dem Ablativ, wenn der hinzukommende Satz dem Subject oder dem Prädicat als ein Theil desselben, oder dem ganzen Satze als eine Angabe des Wesens oder einer Beschaffenheit verbunden wird. Jenes geschieht durch das Relativ, dieses durch eine relative Partikel. Jene Art ist: Μῆνιν ἄειδε… οὐλομένην, ἣ μυρί' Ἀχαιοῖς ἄλγε' ἔθηκεν, d. i. τὴν μυρία Ἀχαιοῖς ἄλγεα θεῖσαν; die andere: Ἑδριόωντο ἐν καθαρῷ, ὅθι δὴ νεκύων διεφαίνετο χῶρος Πιπτόντων· ὅθεν αὖτις ἐπετράπετ' ὄβριμος Ἕκτωρ Il. κ, 198, wo der Ablativ ἐν καθαρῷ und die relative Partikel parallel stehen. Man wird also diese Sätze relative oder Ablativsätze zu nennen und dem relativen Satze gegenüber den andern als Hauptsatz zu betrachten haben.

Anmerk. Aus der relativen Verknüpfungsart scheidet sich eine besondere Form für Folge mit der Partikel ὥστε (wie) aus, während zugleich der so eingeleitete Satz vermöge des Infinitivs sich eng an den vorausgehenden anschließt: Τί γὰρ σθένοιμ' ἂν ὥστε σ' ὠφελεῖν παρών; „was vermöchte ich dir zu helfen?" welcher im Griechischen nicht einfach durch τί σθένοιμ' ἂν σε ὠφελεῖν ausgedrückt ist, sondern mit Angabe der Beschaffenheit, daß nämlich die Handlung eine solche sei, wie (ὥς-τε) sie helfen kann. Es wird demnach hier durch die relative Partikel (welche in der Satzverbindung dieselbe Geltung hat, wie das Adverb beim Zeitwort) die im ersteren Satze ausgesprochene Thätigkeit in ihrer Wirkung oder Folge ebenso charakterisirt, wie durch das (adjectivische) Relativpronomen das Subject, auf das es zurückweist.

6. Wird in einem Satze angegeben, während welcher Zeit oder aus welchem Grunde etwas geschah, so tritt dort, als in einer damals noch dauernd gedachten Zeit, hier als in einer damals noch dauernd gedachten Ursache oder Voraussetzung, ein dem Genitiv der Nomina entsprechendes Verhältniß ein, und Sätze dieser Art (nämlich die temporalen und causalen Sätze) sind demnach als Genitivsätze zu betrachten: Ἔφυγον οἱ πολέμιοι, ὅτε ἦλθον, ἐπειδὴ ἦλθον (Zeitsatz) oder ὅτι ἦλθον οἱ σύμμαχοι (ursächlicher Satz), was dem ἐλθόντων oder παραγιγνομένων oder παραγενομένων τῶν συμμάχων entspricht; ebenso ἔφυγον ἂν οἱ πολέμιοι, εἰ ἐν καιρῷ ἦλθον οἱ σύμμαχοι (hypothetischer oder Bedingungssatz). Sofern diese Nebensätze den Begriff des Hauptsatzes durch Angabe der Zeit oder Ursache ergänzen, können sie auch als Ergänzungssätze κατ' ἐξοχήν bezeichnet werden.

7. Enthält der Satz eine Handlung, Thätigkeit, eine Erwägung oder Wahrnehmung, welche sich auf den andern erstreckt, so sind sie accusative oder transitive Sätze, insofern jene Thätigkeit auf sie übergeht.

8. Der accusative oder transitive Satz enthält daher

a) eine Wahrnehmung, und was daraus folget, Schluß, Urtheil, Wissen, überhaupt eine Aeußerung, Vorstellung oder Meinung, daß etwas ist: ich sehe ihn kommen, ich höre ihn sprechen. In einen Satz verwandelt: ich sehe, daß er kommt, höre, daß er spricht. „Ich vermuthe oder weiß ihn gesund" oder „vermuthe, schließe, weiß, daß er gesund sei." „Er sagte, ihn gesehen zu haben" und „er sagte, daß er ihn gesehen habe;"

b) ein Wollen, daß etwas sei: ich will ihn gesund, oder „daß er gesund sei." „Ich verlange, begehre ihn wagend," oder „daß er wage;"

c) ein Wollen in Verbindung mit einem Zwecke, der ihn leitet, oder eine Absicht: Xerxes zog aus in den Kampf gegen Athen, oder Xerxes zog aus, damit, auf daß er Athen bekämpfte.

9. Für den ersten Fall sind die Verbindungspartikeln *ὅτι, ὡς*, für den dritten oder die Absicht *ἵνα, ὥς, ὡς ἄν* u. a.; für den zweiten ist im Griechischen der Infinitiv gewöhnlich: *Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι ἢ ἀπολέσθαι* Il. *α*, 117.

Anmerk. Unsere Sprache hat die accusative Verbindung in gleicher Weise durch daß ausgedrückt, das ein verstärktes oder demonstratives das ist. „Ich sage, daß er kommt" ist nichts anderes als: ich sage dieses: er kommt. Ebenso in den andern Fällen: „ich begehre, daß er kommt", „ich thue es, auf daß er komme", wo auf daß, d. i. auf das hin: Er komme dieselbe accusative Beziehung mit Angabe der Absicht enthält.

10. Die verschiedenen Verhältnisse der Sätze zu bezeichnen, dienen theils die Modi der Verba, theils Partikeln, welche jedoch für sich das Verhältniß und die Construction nicht bestimmen, sondern, wie *ἵνα, ἄν* u. a. in verschiedenen Verhältnissen auf die ihnen entsprechende Art gebraucht werden. Die Modi der Verba in den Sätzen entsprechen den Flexionen oder Casusformen der Nomina, in Verbindung der einzelnen Wörter, die Partikeln aber den Präpositionen, indem beide zur nähern Bezeichnung des schon im Allgemeinen angedeuteten Verhältnisses dienen.

§. 239.

Von der Parataxis.

1. Der einfachen und ältesten Sprache ist ein solcher innerer Zusammenhang, das Ineinander der Gedanken, unbekannt: die Gedanken folgen nach einander, wie die Begriffe, ohne daß die Sprache darauf ausginge, ihren Zusammenhang durch Relation, Zeit, Ursache und Absicht zu bezeichnen. Auf diese Weise ist die Syntaxis der orientalischen Sprachen, besonders des Hebräischen, fast überall nur eine äußere Verbindung, ein Nacheinander oder eine Parataxis der Sätze.

2. Auf ähnliche Weise verfuhren ursprünglich auch die andern Sprachen, und die älteste Form, in welcher uns die griechische bekannt geworden ist, zeigt noch überall deutliche Spuren der ursprünglichen Parataxis. Ihre Wortfügung kann nur richtig aufgefaßt werden, wenn sie als ein noch nicht vollendeter, in manchen Fällen kaum angefangener Uebergang der Parataxis in die Syntaxis betrachtet wird.

3. Parataktisch oder nach einander standen demnach ursprünglich zunächst die relativen Sätze. Die Relative ὅς, ἥ, ὅ, οἷος u. s. sind dann noch nicht welcher, welche, welches, sondern der, die, das, in welcher Bedeutung es auch theilweise bei den Attikern geblieben ist, z. B. in den Verbindungen καὶ ὅς, ὃς μὲν, ὃς δέ u. ähnl. Um daher den Satz mit ὅς an den vorhergehenden anzuknüpfen, wurde ursprünglich τε zu ὅς gesetzt: Ἐκ Διός, ὅς τε θεοῖσι καὶ ἀθανάτοισιν ἀνάσσει Il. β, 669. Von Zeus, und der (st. welcher) herrscht; doch braucht es schon Homer auch ohne τε: Κάλχας ... ὃς ᾔδη τά τ' ἐόντα, τά τ' ἐσσόμενα Il. α, 70. wie wir: Kalchas, der wußte, statt welcher wußte.

4. So erklären sich

a) die Stellen, welche eine nicht durchgeführte Relation zu haben scheinen: Ἦ γὰρ ὀΐομαι ἄνδρα χολωσέμεν, ὃς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει, καί οἱ πείθονται Ἀχαιοί Il. α, 78. Nicht welcher herrscht, sondern der herrscht gewaltig und ihm folgen die Achäer. Vergl. Il. ω, 292.

b) die Stellen mit Gegenbeziehung nach der gewöhnlichen Syntax, z. B. mit ὅςτε ... αὐτός: ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ Il. α, 218. „Der folget den Göttern (Fallsetzung durch den Conjunctiv und κε) und sie hörten auf ihn", wo alle Erklärung aufhört, wenn man, die Parataxis übersehend, nach hergebrachter Weise die Fügung syntaktisch fassen will: „wer den Göttern folgt, dem helfen sie." — Ebenso ὅς oder ὅςτε mit δέ im Nachsatze: Ὅς μέν τ' αἰδέσεται κούρας Διὸς ἆσσον ἰούσας, Τὸν δὲ μέγ' ὤνησαν καί τ' ἔκλυον εὐξαμένοιο Il. ι, 508. Dèr (oder unbestimmt wèr, irgend wèr) fürchtet die Götter (αἰδέσεται st. αἰδέσηται, angenommen, daß er es thut) dém aber (ihm aber) nützen sie viel und hören auch u. s. Das Folgende ist fast auf dieselbe Art gefügt: Ὅς δέ κ' ἀνήνηται, καί τε στερεῶς ἀποείπῃ, Λίσσονται δ' ἄρα ταίγε Δία Κρονίωνα κιοῦσαι, Τῷ Ἄτην ἅμ' ἕπεσθαι Il. ι, 510. Dèr verschmäht sie und verweigert ihnen auch hartnäckig Gehör. Sie aber bitten den Zeus, dém die Schuld zu gesellen. Vergl. Il. ψ, 322. (wo statt οὐδέ getrennt οὐ δέ zu lesen) κ, 490. λ, 409. ι, 510.

5. Wie ὅς, so war auch οἷος ursprünglich ohne Relation (von irgend einer, von etwelcher Beschaffenheit). Desgl. ὅσον, und wurde deshalb, um Relation auszudrücken, dem vorhergehenden Satze durch τε verbunden: τοῖον ... οἱόντε Od. φ, 173. τόσσον ... ὅσσοντε Od. δ, 356. daher ist οἵη περ φύλλων γενεή, τοίη δὲ (nicht τοιήδε) καὶ ἀνδρῶν Il. ζ, 146. οἵη als eine Form der Verwunderung zu fassen (wie Il. ε, 638. Od. υ, 377.) und eigentlich zu übersetzen: „wie ist doch der Blätter Geschlecht. So aber ist auch das Geschlecht der Männer."

6. Was von diesen Pronomen gilt, wird auch von den aus ihnen stammenden Partikeln gelten:

a) ὅτε, ursprünglich zu einer Zeit, τότε zu der Zeit, was in solchen Fällen ὁτέ geschrieben, und dem τοτέ entgegengesetzt wird, gegen die alterthümliche Sprachfügung ὅςτε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα

φοβεῖ... ὁτὲ δ' (l. ὅτε δ') αὐτὸς ἐποτρύνει μαχέσασθαι Jl. ρ, 178. „welcher auch den starken Mann schreckt; einmal aber erregt er ihn wieder"; wir setzen noch ander hinzu, ein andermal. Ebenso die Griechen ἄλλ' ὅτε = ἄλλοτε. Vgl. Jl. λ, 65.

b) ἕως, ὄφρα während einer Zeit, eine Weile, die Zeit (unbestimmt), τέως, τόφρα während dér Zeit, dér Weile, ἔνθ' εἵως μὲν ἐγὼ καὶ δῖος Ὀδυσσεύς... φραζόμεθ', Ἀργείοισιν ὅπως ὄχ' ἄριστα γένοιτο Od. γ, 126. die Zeit berathеten wir uns gemeinsam. Unser „eine Weile" hat als weil die Bezeichnung einer kürzern, übrigens auch unbestimmten Zeit angenommen. Ebenso Jl. ν, 143. μ, 141. Ποσσῆμαρ μέμονας κτερεϊζέμεν Ἕκτορα δῖον, Ὄφρα τέως αὐτός τε μένω καὶ λαὸν ἐρύκω Jl. ω, 658.

7. Eben so ist Parataxis, wo später Gegenbeziehung eintrat, bei ὅτε δή... καὶ τότε δή. — Ἀλλ' ὅτε δὴ τὸ τέταρτον ἐπὶ κρουνοὺς ἀφίκοντο, καὶ τότε δὴ χρύσεια πατὴρ ἐτίταινε τάλαντα Jl. χ, 209. Aber da kamen sie nun (unbestimmt wann) das vierte Mal zu den Brunnen, und jetzo dann (bestimmt, zu der Zeit nämlich, wo sie ankamen) streckte Zeus die Wage aus. Vergl. Od. γ, 288. Jl. α, 493. ω, 31. desgl. ὅτε δή... δέ Jl. ε, 439. — ἔνθα Jl. ε, 334. — ἦτοι Jl. ι, 555., und ohne Partikel im nachstehenden Satze Jl. α, 433. was die gemeine Redeweise geworden ist. — Ἕως... δέ. Ἕως ὁ ταῦθ' ὥρμαινε... Ἕλκετο δ' ἐκ κολεοῖο μέγα ξίφος Jl. α, 194. „Eine Weile erwog er das. Er zog aber das Schwert, und"; ἕως... τόφρα δέ Jl. κ, 507. — ὄφρα... τόφρά δέ. — Ὄφρα τοὶ ἀμφεπένοντο βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον, τόφρα δ' ἐπὶ Τρώων στίχες ἤλυθον Jl. δ, 221. „Eine Weile (Zeit) nun besorgten diese den Menelaos." Der Weile aber kamen Heere u. s. w. Vergl. Jl. π, 777. σ, 381.

8. Nicht verschieden an Bedeutung von ὅτε, τότε ist ἦμος... τῆμος, und folgt also auch derselben Fügung, z. B. ἦμος... τῆμος ἄρ' Jl. η, 434. ἦμος... δὴ τότε; ἦμος δ' ἠέλιος κατέδυ... δὴ τότε κοιμήθημεν Od. ι, 168. „Da aber ging die Sonne unter". Diese Zeit nun schliefen wir. Vergl. Od. ρ, 2. ι, 170. Jl. θ, 68.

9. In gleicher Weise wird ὡς außer der Relation gebraucht, und zu diesem Behufe noch manchmal mit τε verbunden, Jl. γ, 386. Dazu ἔνθεν: ἔνθεν γάρ (denn da) ἐφαίνετο πᾶσα μὲν Ἴδη Jl. ν, 13. — ἵνα: Κείνους δὲ κιχησόμεθα πρὸ πυλάων Ἐν φυλάκεσσ'· ἵνα γάρ σφιν ἐπέφραδον ἠγερέεσθαι, Jl. κ, 127.

10. Wie die ergänzenden Sätze, welche ὅτε, ἦμος annehmen, zugleich mit den relativen ursprünglich parataktisch waren, ist im Vorhergehenden nachgewiesen. Eben so waren es die

a) mit εὖτε (aus εὖ zugleich s. v. a. ἅμα, also „und zugleich"), welches allein steht Jl. μ, 373. und mit δέ, τότε δή, τῆμος δή, τόφρα δέ im Nachsatze: Κεῖτο βαρυστενάχων .... Εὖτε τὸν ὕπνος ἔμαρπτε, λύων μελεδήματα θυμοῦ .... Ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχὴ Πατροκλῆος δειλοῖο Jl. ψ, 60 ff. „Er lag, und sogleich ergriff ihn der Schlaf. Es kam aber" u. s.

b) mit ἐπεί (adverbiale Form von ἐπί und unserm bei gleichstämmig) zur Anknüpfung mit τε verbunden ἐπεί τε, und dabei, doch bei Homer nur noch in Einer Stelle: Σαρπήδοντι δ' ἄχος γένετο, Γλαύκου ἀπιόντος, Αὐτίκ' ἐπεί τ' ἐνόησε Il. μ, 392. „Er war betrübt, plötzlich, und hatte es sofort gemerkt" was in mehr gefüger Rede „sobald er es gemerkt hatte" sein würde. — Im Nachsatze treten auch hier die auf ursprüngliche Parataxis deutenden Partikeln ein, δέ Il. α, 58. ἔπειτα Od. β, 407.

11. Die Ursache wird theils durch das aus ὅ,τι stammende ὅτι, theils auch durch οἷος angezeigt, welches eine solche Stellung bekommt, daß dadurch seine ursächliche Kraft leicht verstanden wird: οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος οὐκ ἐθελήσει Μίμνειν Il. σ, 262. „wie sein Gemüth unbändig ist, wird er nicht wollen" d. i. „da sein Gemüth so unbändig ist, wird" u. s. Eben so Ὀδυσσεὺς ἤδη ἐν πατρίδι γαίῃ, Οἷον ἐγὼν οἰωνὸν ἐΰσσελμου ἀπὸ νηὸς Ἐφρασάμην Od. ρ, 160. „da eine solche" u. s. w. und das adverbiale ὡς: Μενέλαον Νεικέσω, ὡς εὕδει (da so er schläft) σοὶ δ' αὐτῷ ἐπέτρεψεν πονέεσθαι Il. κ, 116. Vergl. Il. ζ, 109.

Anmerk. Hiernach sind die bei späteren Schriftstellern sich findenden ähnlichen Fügungen zu beurtheilen: Πᾶς ἂν εἰς Ὅμηρον ἀποβλέψας καὶ Ἡσίοδον... ζηλοίη, οἷα ἔκγονα ἑαυτῶν καταλείπουσιν Plat. Symp. p. 209, d. Δεῖξειν δ' ἔοικεν ἥ τάλαιν' ὅσον στένει Πράξασα δεινά, Eur. Andr. 822, d. i. ἐπεὶ τοσοῦτον στ., da sie so sehr aufseufzt, ihrem Seufzen nach zu urtheilen. Σύγγονον ἀμὸν κατακλαιομένα, Οἵαν ἰδόμαν ὄψιν ὀνείρων = ἐπεὶ τοιαύτην Ders. Iph. T. 149 f.

12. Die Sätze mit αἰ und εἰ enthalten ursprünglich einen selbstständigen Ausruf, „wenn doch" z. B. Ἀλλ' εἴ τις καλέσειε θεῶν Θέτιν ἆσσον ἐμεῖο, Ὄφρα τί οἱ εἴπω πυκινὸν ἔπος Il. ω, 74. Ebenso εἰ γάρ, αἰ γάρ, εἰ γὰρ δή u. a., wo γάρ zugleich den Grund des Wunsches ausdrückt.

13. Soll deshalb ein nachtretender Satz diesem vortretenden verknüpft werden, so wird auch hier τέ ursprünglich nöthig gewesen sein, wovon noch mehrere Spuren sich finden, sowohl nach dem einfachen εἰ: Εἰ δὲ σύγ' ἐς πόλεμον πωλήσεαι, ἦ τέ σ' ὀΐω Ῥιγήσειν πόλεμόν γε Il. ε, 350. Vergl. Il. ι, 687. κ, 69. als auch nach εἴπερ: εἴπερ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν, Ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ. Il. δ, 160.

14. Was endlich die Angabe der Wahrnehmung und Absicht in den transitiven Sätzen anbelangt, so liegt auch sie ursprünglich nicht in den Partikeln, sondern in der Stellung der Sätze gegen einander, welche auch hier ursprünglich neben einander oder parataktisch auftreten: Ἄγε δή τινα μάντιν ἐρείομεν, ἢ ἱερῆα, Ὅς κ' εἴπῃ, ὅ,τι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων Il. α, 64. und Μή μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι das. 32. dort „der soll uns sagen", hier „da so (wenn du nämlich gehorchst) du heil davon gehest." Auch kann bei dieser ursprünglichen Verbindungslosigkeit die später nothwendige Partikel ganz fehlen: Θάπτε με ὅττι τάχιστα, πύλας Ἀΐδαο περήσω Il. ψ, 71. Vergl. das. 97. 98. Aeschyl. Choeph. 889. Δοίη τις ἀνδροκμῆτα πέλεκυν ὡς τάχος, Εἰδῶμεν ἢ νικῶμεν ἢ νικώμεθα.

15. Aus diesem Nacheinander oder der Parataxis erhob sich die Sprache allmählig zur Syntaxis. Gewisse Partikeln wurden bei gewissen Verhältnissen stehend, und in Verbindung mit den Modis und dem hypothetischen κέν und ἄν reichten sie hin, die Beziehung beider Sätze zu bezeichnen, wobei sofort die Partikeln im nachtretenden Satze τέ, δέ, καί, ἄρα, ἔπειτα u. a. überflüssig oder unstatthaft wurden und ausfielen. Diese späteren Formen nun, die sich größtentheils schon im Homer finden, und die Eigenheiten der einzelnen Sätze werden hiernächst in der Ordnung weiter zu behandeln sein, daß die dem Genitiv entsprechenden oder ergänzenden Sätze ihre Erklärung finden, dann die dem Accusativ angehörenden oder transitiven, hiernächst die relativen folgen, welche sich auf beide gründen, und die interrogativen, als alle andern voraussetzend, den Schluß machen.

§. 240.

Vom genitiven Satze im Allgemeinen.

1. Die genitiven oder vorzugsweise ergänzenden Sätze geben entweder einfach Zeit oder Ursache an, z. B. er wird sich freuen, wenn (zu der Zeit wo) er kommt oder kommen wird; er freute sich, da er kam; oder sie stellen die Bedingung (ὑπόθεσις) auf, unter der etwas ist oder geschieht, sind hypothetisch, z. B. Wenn oder im Fall er kommt, wird er sich freuen. Ist Gott gerecht, so straft er die Uebelthäter.

2. Die Partikeln sind für Zeit und Ursache ὅτε, ἐπεί, εὖτε, ὡς (ὅπως), für Zeit allein ὁπότε, ἡνίκα für Ursache allein ὅτι und διότι, für die Hypothesis εἰ und αἰ, alle nach Umständen mit ἄν oder κέν. Die Grammatiker nennen den so beginnenden Satz den Neben- oder Vordersatz (πρότασις) und den durch ihn ergänzten den Nachsatz (ἀπόδοσις, die Nachgabe), weil er meist, doch nicht immer, dem andern nachsteht, auch den Hauptsatz.

3. Angabe von Zeit und Ursache sind nicht immer genau geschieden, weshalb auch die meisten hier gebräuchlichen Partikeln beides bezeichnen. Genauer scheiden sich von diesen die hypothetischen Sätze mit εἰ und αἰ, die deshalb besonders sollen behandelt werden.

§. 241.

Ueber die Modi nach den Zeit- und Ursachpartikeln.

1. Der Indicativ als directer Modus steht in diesen Sätzen überall bei vergangenen Dingen, wo einfache (directe) Angabe der Zeit oder Ursache eintritt mit Beziehung auf einen einzelnen bestimmten Fall und ohne Rücksicht auf den Sprechenden: *Οἱ δ᾽ ὅτε δὴ λιμένος πολυβενθέος ἐντὸς ἵκοντο, ἱστία μὲν στείλαντο, θέσαν δ᾽ ἐν νηῒ μελαίνῃ* Il. α, 432. Sie kamen, ordneten und legten wird einfach als der Zeit nach verbunden durch ὅτε angegeben. Eben so ursächlich: *Χωόμενος, ὅτ᾽ ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτι-*

σας das. 244. Ἔφρασθα... ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι, Ὁππότε μιν ξυνδῆσαι Ὀλύμπιοι ἤθελον ἄλλοι das. 399. Τλῆ δ' Ἀΐδης... εὖτέ μιν ωὐτὸς ἀνήρ... βαλὼν ὀδύνῃσιν ἔδωκεν Il. ε, 396. Ἄχος ἔλλαβ' Ἀχαιούς, Ὡς ἔπεσ' ἐσθλὸς ἀνήρ Il. π, 600. Κήδετο γὰρ Δαναῶν, ὅτι ῥα θνήσκοντας ὁρᾶτο Il. α, 56. So auch bei Attikern

a) Zeitsätze mit ἡνίκα, ὅτε, als, da, wo die Handlung noch dauerte, daher gewöhnlich ein Imperfect dabei steht: Ὅτε ταῦτα ἦν, οὐ παρὼν ἐτύγχανεν (als, auch während dies geschah —) Xen. Hell. 2, 3, 36. Ἡνίκα δὲ δείλη ἐγίγνετο (als es Abend wurde), ἐφάνη κονιορτός, ὥςπερ νεφέλη λευκή, χρόνῳ δὲ συχνῷ ὕστερον ὥςπερ μελανία τις ἐν τῷ πεδίῳ ἐπὶ πολύ. Ὅτε δὲ ἐγγύτερον ἐγίγνοντο (da sie aber näher kamen), τάχα δὴ καὶ χαλκός τις ἤστραπτε καὶ καταφανεῖς αἱ λόγχαι καὶ αἱ τάξεις ἐγίγνοντο Xen. An. 1, 8, 8. mit vorausgehendem τότε (tum quum): Τροφὴν οὐδεὶς ἐδίδου τῶν ὑπὸ Τισσαφέρνους τότε ὅτε ἐπὶ τὴν Ἄσπενδον παρῄει προςταχθέντων Thuk. 8, 99. mit ἐπεί, ἐπειδή, als, nachdem, von dem was einfach als vorausgegangen oder schon abgeschlossen gedacht wird, daher mit nachtretendem Aorist oder Plusquamperfectum: Ἐπεὶ δὲ ἀφίκοντο (als sie aber angekommen waren), εὐθὺς προςέβαλον πρὸς τὸ χωρίον Xen. Hell. 2, 4, 2. Ἐπειδὴ πρὸς τῷ ἰσθμῷ ἐγένοντο (nachdem sie die Landzunge erreicht hatten), καὶ εἶδον τοὺς ἐναντίους παρασκευαζομένους ὡς ἐς μάχην, ἀντικαθίσταντο καὶ αὐτοί Thuk. 1, 62. Mit Plusquamperf.: Ἐπεὶ δὲ παντελῶς ἤδη ὁ σῖτος ἐπελελοίπει (als der Mundvorrath ausgegangen war), ἔπεμψαν πρέσβεις παρὰ Ἆγιν οἱ Ἀθηναῖοι Xen. Hell. 2, 2, 11. Ἐπεὶ δ' ἀφῖκτο τὴν καταῤῥάκτην ὁδόν... ἔστη Soph. Oed. Col. 1590. Vgl. Thuk. 8, 82 ἐπειδὴ στρατηγὸς ᾕρητο. Xen. Hell. 1, 5, 10; s. oben §. 215, 14. Anm. 1. In der Erzählung wird auch ὡς, wie (gleich dem lat. ut in haec ut dixit, abiit) zur Zeitangabe angewendet: Ὡς δὲ ἐνέδοσαν οἱ πολέμιοι, ἐνταῦθα ἤδη πολλῷ πλέονι βοῇ τεθαρσηκότες οἱ ψιλοὶ ἐπέκειντο Thuk. 4, 35. Bei Dichtern steht ebenso ὅπως: Ὅπως δὲ ταῦτ' ἔδρασεν, εὐθὺς Οἰδίπους λέγει Soph. Oed. Col. 16 38.

Anmerk. 1. Wird auf die Dauer der Handlung ein besonderer Nachdruck gelegt und gesagt, daß während das Eine geschah (und noch währte), zu gleicher Zeit etwas anderes eintrat, so wird dies durch ἐν ᾧ (näml. χρόνῳ) ausgedrückt: Ἐν ᾧ δὲ προςῄεσαν οἱ ἐναντίοι, Θρασύβουλος θέσθαι κελεύσας τὰς ἀσπίδας... κατὰ μέσον στὰς ἔλεξεν κτλ. Xen. Hell. 2, 4, 12, während die Gegner im Anmarsch begriffen waren; oder mit Plusq. Οἱ τριάκοντα ἐξέτασιν ποιήσαντες τῶν ἔξω τοῦ καταλόγου, ἔπειτα κελεύσαντες ἐπὶ τὰ ὅπλα, ἐν ᾧ ἐκεῖνοι (näml. οἱ ἔξω τοῦ καταλ.) ἀπεληλύθεσαν πέμψαντες τοὺς φρουροὺς τὰ ὅπλα πάντων περιείλοντο, als sie fortgegangen waren und während sie fort waren, um ihre Waffen zu holen, Xen. Hell. 2, 3, 20. — Es können mit Hülfe der zeitbestimmenden Conjunctionen auch länger oder längst vergangene Ereignisse mit dem Zeitpuncte, in dem die Rede sich bewegt, in Verbindung gebracht werden, in welchem Falle wir seit, seitdem gebrauchen. Es steht dann häufig eine bestimmte Zahlangabe des

dazwischen liegenden Zeitraums dabei: *Χαλεπὸν γὰρ ἦν τὸν Ἀθηναίων δῆμον ἔτει ἑκατοστῷ μάλιστα ἐπειδὴ οἱ τύραννοι κατεληλύθεσαν, ἐλευθερίας παῦσαι* (im 100sten Jahre seit oder nach Vertreibung der Tyr.) Thuk. 8, 68. *Οἱ προεστῶτες ἐν τῇ Σάμῳ καὶ μάλιστα Θρασύβουλος ἀεὶ τῆς αὐτῆς γνώμης ἐχόμενος, ἐπειδὴ μετέστησε τὰ πράγματα* (seit der neuen Wendung der Dinge) Thuk. 8, 81. Außerdem wird für seit *ἀφ' οὗ, ἐξ οὗ* u. ähnl. gebraucht.

Anmerk. 2. Um die schnelle Aufeinanderfolge der Ereignisse auszudrücken, treten noch besondere Wörter zur einfachen Conjunction hinzu: *ἐπεὶ τάχιστα, ὡς τάχιστα, ἐπεὶ πρῶτον*, quum primum, sobald als: *Ἐπειδὴ τάχιστά με ὁ ὕπνος ἀνῆκεν, εὐθὺς ἀναστὰς οὕτω δεῦρο ἐπορευόμην* Plat. Gorg. p. 310, d. oder *εὐθύς* u. ähnl. zum Hauptsatze: *Καὶ εὐθὺς ὁ Ἀγησίλαος ἐπεὶ ἔγνω ..., τριήρη πληρώσας ... ἐπορεύετο* Xen. Hell. 4, 1, 15. — Bei Homer verbindet sich zu diesem Behufe *ἐπεί* mit *τε* in der Formel *αὐτίκ' ἐπεί τ' ἐνόησε* Il. *μ*, 393. wie simul ac oder simul atque; bei Herodot auch in andern Fügungen, abgesehen von den schon oben erwähnten entsprechenden Wendungen mit dem Particip wie *αὐτίκα οἱ εὕδοντι* Herod. 1, 34. ihm sobald er schlief. — Bei Attikern steht *ἐπεί*, wie *ὅτε* (u. *ὡς*) auch mit dem historischen Präsens: *Ἐπεὶ δὲ Τροία θ' Ἕκτορός τ' ἀπόλλυται Ψυχὴ πατρῴα θ' ἑστία κατεσκάφη ... Κτείνει μ'* Eur. Hek. 21.

Anmerk. 3. Zur Angabe eines Zeitverhältnisses dienen daneben, wie schon oben bemerkt, die genitivi consequentiae, in denen der Zeitbegriff des Genitivs (wie er in *νυκτός* Nachts, *ἑσπέρας* Abends, zu Tage liegt) herbeigezogen und erweitert wird. In ähnlicher Weise wird, obgleich selten, der Dativ- oder Ablativbegriff des zugleich (*ἅμα, ἐμοῦ*), des zu welcher Zeit, wie er in *νυκτί* zu Nacht (d. i. zur Nachtzeit), *ἡμέρᾳ* interdiu u. ähnl. hervortritt, auf den Ausdruck des Gleichzeitigen bei Handlungen oder Ereignissen ausgedehnt, eben wie der lateinische Ablativ zur Bezeichnung des Zeitverhältnisses in weitester Ausdehnung verwandt wird. Als Beispiel möge dienen Thuk. 2, 90: *Οἱ δὲ Πελοποννήσιοι ... ἅμα ἕῳ ἔπλεον ... ἐπὶ τὴν ἑαυτῶν γῆν ἔσω ἐπὶ τοῦ κόλπου, δεξιῷ κέρᾳ ἡγουμένῳ*, d. i. indem dabei d. r. Fl. voraussegelte. Stellt sich das Verhältniß der Gleichzeitigkeit ausgeprägter dar, so wird dem Dativ eine entsprechende Partikel beigegeben, als *ἅμα*: *ἅμα ἡλίῳ ἀνίσχοντι*, wovon oben beim Particip.

b) Ursächliche oder Causal-Sätze mit *ὅτι*, weil, u. gewöhnlich *διότι* deswegen weil: *Οἱ θεοί, ὅτι ποτὲ καὶ δειπνοῦντες ξυνελαμβανόμεθα καὶ καθεύδοντες ... νῦν φανερῶς ἡμῖν ξυμμαχοῦσιν*, weil wir bei der Mahlzeit, im Schlafe überfallen worden, Xen. Hell. 2, 4, 14; mit *ἐπεί, ἐπειδή, ὡς, ὅτε*: *Ὁ Θηραμένης ἔλεγε πρὸς τὸν Κριτίαν, ὅτι οὐκ εἰκὸς εἴη πολλοὺς θανατοῦν ἐπεὶ καὶ ἐγώ, ἔφη, καὶ σὺ πολλὰ δὴ τοῦ ἀρέσκειν ἕνεκα τῇ πόλει καὶ εἴπομεν, καὶ ἐπράξαμεν* (da ja auch wir —) Xen. Hell. 2, 3, 15.

Anmerk. Auch *ἐπεί* leitet causale Sätze ein, wie unser da (häufig geradezu statt denn): *Οὔ σοι μὴ μεθέψομαί ποτε ... ἐπεὶ πολλῆς ἀνοίας καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά* Soph. El. 1053. Selbst bei Fragen *Οὐδαμῶς γ'. Ἐπεὶ πῶς ἂν καλέσειας;* denn wie solltest du auch? Aristoph. Wolk. 679.

2. Indeß vervielfältigen sich die Fügungen, wenn nicht von dem Geschehenen, sondern von dem Geschehenden oder Bevorstehenden Zeit und Ursache soll angegeben werden. Auch hier kann beides einfach mit dem Indicativ geschehen: ich lebe, weil ich esse; ich lebe, während ich esse. Jetzt bittest du, weil du Mangel hast. Jetzt, wo du Mangel hast, bittest du; oder im Griechischen:

a) Angabe der Ursache von Gegenwärtigem: *Ζεῦ πάτερ, οὐκ ἔτ' ἔγωγε μετ' ἀθανάτοισι θεοῖσι Τιμήεις ἔσομαι*

ὅτε με βροτοὶ οὔτι τίουσι Φαίηκες, τοί πέρ τοι ἐμῆς ἐξ εἰσὶ γενέθλης Od. ν, 128. da oder weil sie mich nicht ehren. *Δαιμονίη, τί νύ σε Πρίαμος, Πριάμοιό τε παῖδες Τόσσα κακὰ ῥέζουσιν, ὅτ' ἀσπερχὲς μενεαίνεις* Il. δ, 32. „was haben sie gethan, weil (wir „daß") du so zürnest". *Ἦ δὴ λοίγια ἔργ', ὅτε μ' ἐχθοδοπῆσαι ἐφήσεις Ἥρῃ* (weil du mich nöthigen wirst, ihr feindselig zu sein"), *ὅτ' ἄν* (wann) *μ' ἐρέθῃσιν ὀνειδείοις ἐπέεσσιν* Il. α, 518. f. *Ὁππότε δὴ τὸν ὁμοῖον ἀνὴρ ἐθέλῃσιν ἀμέρσαι Καὶ γέρας ἂψ ἀφελέσθαι, ὅτε κράτεϊ προβεβήκει* Il. π, 53. „weil"; doch liest Hermann das. *ὅ,τε*, welcher, st. *ὅςτε*, wie Il. ρ, 757, und so auch Bekker (der überdieß den Conj. *προβεβήκῃ* statt des Indicat. aufgenommen hat). Eben so *ἐπεὶ πολὺ βούλομαι, ἐπεὶ οὐ ἕθεν ἐστὶ χερείων, ἐπεὶ οὐδὲ ἔοικεν.* — *Ἐπεὶ δὲ δικαιοσύνης οὐδὲν ὑμῖν προςήκει, σκέψασθε εἰ ἄρα ἐπ' ἀνδρείᾳ ὑμῖν μέγα φροντιστέον* (weil ihr nun keinen Theil habt —) Xen. Hell. 2, 4, 40. *Ἐπειδὴ σὺ βούλει, ἀπόκρινον* Plat. Gorg. p. 448, b. *Νῦν γὰρ οἰμῶξαι πάρα, Ὀρέστα, τὴν σὴν ξυμφοράν, ὅθ'* (d. i. *ὅτε*) *ὧδ' ἔχων Πρὸς τῆςδ' ὑβρίζει μητρός* Soph. El. 788 ff. Gern verbindet sich hier eine verstärkende Partikel mit der Conjunction: *Οἶσθ', ὦ ξέν', ὡς νῦν μὴ σφαλῇς, ἐπείπερ εἶ γενναῖος*, da du ja ein so Edler bist, Soph. Oed. Col. 75. *Οἱ ἐν τῇ Σάμῳ Ἀθηναῖοι ἐσκέψαντο Ἀλκιβιάδην μέν, ἐπειδήπερ οὐ βούλεται, ἐᾶν* Thuk. 8, 63.

b) Angabe der Zeit von Gegenwärtigem, und zwar während, *ἦμος* ... *τῆμος*: *Ἦμος δ' ἑωςφόρος εἶσι* ... *Τῆμος πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο* Il. ψ, 226. oder mit da, wo: *Ἔρχεαι οἷος Νύκτα δι' ὀρφναίην, ὅτε θ' εὕδουσιν βροτοὶ ἄλλοι* Il. κ, 83. — Ferner: *Νῦν δ' ὅτε δὴ καὶ θυμὸν ἑταίρου χώεται αἰνῶς* Il. υ, 29. *Νῦν δ' ὅτε δὴ μέγας εἰμί* ... *Πυνθάνομαι* Od. β, 314. Vergl. Od. σ, 216. τ, 532. χ, 231.

Anmerk. 1. Doch sieht man, daß die sämmtlichen Sätze, welche hier Angabe der Zeit von dem Gegenwärtigen mit dem Indicativ haben, relative sind, sowohl die mit *ἦμος* ... *τῆμος*, als die mit *ὅτε*; denn offenbar ist in ihnen *ὅτε* relative Partikel, so gut wie *ὅθι*, *ἵνα* u. a. „in der Dunkelheit, wo", „im Frühlinge, wo", „jetzo, wo".

Anmerk. 2. In demselben Sinne muß man die Partikel *ὅτε* fassen in der umschreibenden Formel mit *ἔστι* (außer Homer): *Ἔσθ' ὅτε τοῖς καλοῖς πάντα χαριζόμεθα* Mnesalkas, Epigr. 1, 4. „es ist wo oder wenn wir gewähren", d. i. zuweilen gewähren wir. Auch bei doppelter Gliederung mit einem einfachen *ὅτε* in zweiter Stelle: *Κἀδόκει μὲν ἔσθ' ὅτε Διασοὺς Ἀτρείδας αὐτόχειρ κτείνειν ἔχων, ὅτ' ἄλλος ἄλλον ἐμπιτνῶν στρατηλατῶν* Soph. Aj. 58. Ohne nachfolgendes Zeitwort: *Ἔστιν* ... *ἀνέμων ὅτε πλεῖστα χρῆσις* Pind. Ol. 11, 1. und *σπόρον ἔσθ' ὅτε βάλλοντες* Theokr. 35, 26. Dann mit *νῦν*, so daß *ἔστι* fehlt: *Νῦν ὅτε σοι παρέστακεν* Aeschyl. Sieben geg. Theb. 705 „nun ist es wo" oder blos jetzo.

Anmerk. 3. Dem relativen Satzverhältnisse, nicht dem temporalen, gehören auch jene Fälle an, wo die Zeitpartikel in der Frage mit dem Indicativ steht: *ἦ ῥά τι ἴδμεν* ... *Ὁππότε Τηλέμαχος νεῖτ' ἐκ Πύλου* Od. δ, 633; oder

der Frage nahe (nach δέγμενος) mit dem Opt. bei vergangnen Dingen: ἷζε Δέγμενος, ὁππότε ναῦφιν ἀφορμηθεῖεν Ἀχαιοί Il. β, 794. Vgl. Il. η, 415. ι, 190. σ, 524. ferner dieser Fügung dem Sinne nach gleich οἱ δὲ μένοντες Ἕστασαν, ὁππότε πύργος ... ὁρμήσειε Il. δ, 334. Die lockere Redefügung der Spätern, besonders der Gesprächston der Attiker, erlaubt hier das Futur des Indicativ (wie Thuk. 1, 2 Οἱ παλαιοὶ Ἕλληνες γῆν οὐκ ἐφύτευον, ἄδηλον ὂν ὁπότε τις ἐπελθὼν ... ἀφαιρήσεται), wovon, wiewohl bei schwankender Leseart, das erste Beispiel in Δέγμενος αἰεί, Ὁππότε δὴ μνηστῆρσιν ἀναιδέσι χεῖρας ἐφήσει Od. υ, 386. (andere ἐφείη) sich findet, dem das in erster Person gedachte zu Grunde liegt: „Ich erwarte die Zeit, wo er die Hand anlegen wird."

3. Anders aber ist die Sache, wenn der Zeit angebende Satz bei gegenwärtigen und bevorstehenden Dingen (Präsens und Futur) ein wahrer Ergänzungssatz ist. „Ich habe gleichen Lohn, wenn die Achäer Troja zerstören". Hier ist nicht einfache (directe) Angabe der Zeit, „zu der Zeit, wo", sondern auch die Angabe, daß etwas geschehen müsse, damit das andere statthaben könne (indirect): unser wenn, im Fall. Dadurch aber tritt der Satz aus der einfachen Beziehung heraus. Er verliert seine Selbstständigkeit, hört auf ein directer zu sein und wird ein indirecter, insofern er nicht eines andern Meinung oder Angabe, sondern seine, des Sprechenden, Ansicht ausdrückt. Es tritt daher jetzt der Conjunctiv als indirecter Modus statt des Indicativs ein, und zwar bei Homer zunächst der bloße Conj. ohne ἄν. So οὔτ' αὐτὸς νέος ἐσσί ... Ἄνδρ' ἀπαμύνασθαι, ὅτε τις πρότερος χαλεπαίνῃ Il. ω, 369. Οὐ μέν σοί ποτε ἶσον ἔχω γέρας, ὁππότ' Ἀχαιοὶ Τρώων ἐκπέρσωσ' εὐναιόμενον πτολίεθρον Il. α, 163. Θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς Ἡμῖν, εὖτ' ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἑκατόμβας Od. η, 202. — Was hier ὅτε ... χαλεπαίνει heißen würde, ist sowohl an sich klar, als auch verglichen mit ὅτε ... τίουσι und den andern Nr. 2, a. gegebenen Beispielen, nämlich weil, oder da er beleidiget; aber nicht dieses wird gesagt, sondern wenn, im Fall er beleidiget. Eben so: die Götter erscheinen uns, nicht „da", sondern wenn wir opfern. Hier ist Zusammenfassen mehrerer Fälle, also Fallsetzung dessen, was als geschehend gedacht und ausgesprochen wird.

Anmerk. Ebenso bei den Nr. 2, b. als relativ bezeichneten Zeitsätzen mit ὅτε: Ἠδ' ἐν δαίθ', ὅτε πέρ τε γερούσιον αἴθοπα οἶνον Ἀργείων οἱ ἄριστοι ἐνὶ κρητῆρσι κέρωνται Il. δ, 259. „Beim Schmause, wo sie mischen" wäre ὅτε (κεράονται) κερῶνται (Indic.); „beim Schmause, im Fall oder wenn sie mischen" ὅτε κέρωνται (Conj.). Desgl. ὡς δ' ἄνεμος ἄχνας φορέει ἱερὰς ἀν' ἀλωὰς Ἀνδρῶν λικμώντων ὅτε τε ξανθὴ Δημήτηρ Κρίνῃ ... καρπόν τε καὶ ἄχνας Il. ε, 500.

4. Zum Conjunctiv bei Angabe des Gegenwärtigen und Bevorstehenden tritt unmittelbar hinter die Zeitpartikeln, und durch kein anderes Wort von ihnen getrennt, noch ἄν oder κέν, um den Satz zugleich als für den andern bedingend zu bezeichnen. Ἄργος τε Σπάρτη τε καὶ εὐρυάγυια Μυκήνη. Τὰς διαπέρσαι (zerstöre), ὅτ' ἄν τοι ἀπέχθωνται πέρι κῆρι Il. δ, 53. Μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν, ὅσοι θεοί εἰσ' ἐν Ὀλύμπῳ Ἆσσον ἰόνθ', ὅτε κέν τοι ἀάπτους χεῖρας ἐφείω Il. α, 567. Ἀλλὰ τόδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει, Ὁππότ' ἂν ἰσόμορον ... Νεικείειν ἐθέλῃσι Il. ο, 210. Μαχήσεται, ὁππότε κέν μιν Θυμὸς ἐνὶ

στήθεσσιν ἀνώγῃ καὶ θεὸς ὄρσῃ Il. ι, 702. *Οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλη Ἔσται θαλπωρή, ἐπεὶ ἂν σύ γε πότμον ἐπίσπῃς* Il. ζ, 412. und *ἐπεὶ ἄν* in *ἐπήν* verbunden: *Τὸν μὲν ἐπὴν δὴ πρῶτα κατευνηθέντα ἴδησθε, Καὶ τότ' ἔπειτ' ὔμμιν μελέτω κάρτος τε βίη τε* Od. δ, 414. *Ὥς τ' αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν αἰπόλοι ἄνδρες Ῥεῖα διακρίνωσιν, ἐπεί κε νομῷ μιγέωσι* Il. β, 475. *Τοῖς δ' οὔτι δυνήσεαι ἀχνύμενός περ Χραισμεῖν, εὖτ' ἂν πολλοὶ ὑφ' Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο Θνήσκοντες πίπτωσι* Il. α, 242. Ueberall ist der Satz nach der Partikel nicht nur als ein Gedachtes, als Meinung oder Ansicht des Sprechenden durch den Conjunctiv ausgedrückt, sondern auch durch *ἄν* und *κέν* als durch etwas anderes bedingt bezeichnet: „Wenn sie (wie ich voraussetze) dir verhaßt sind." „Zerstöre sie, (vorausgesetzt daß oder) wenn sie dir verhaßt sind" u. s. Eben so in den Sätzen mit bloßer Relation: *Ἔσσεται ἦμαρ, ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή* Il. δ, 164. ζ, 448. *Ἔσται μὰν* (es wird sein, nämlich die Zeit) *ὅτ' ἂν αὖτε φίλην Γλαυκώπιδα εἴπῃ* Il. θ, 373. *Ἤματι τῷ, ὅτ' ἂν οἱ μὲν ἐπὶ πρύμνῃσι μάχωνται* Il. θ, 475. „wo der Fall eintritt, daß" oder wann u. s. w.

Anmerk. Der Gebrauch der Attiker weicht, was den Ergänzungssatz anbelangt, insofern vom homerischen ab, als bei ihnen das bedingende *ἄν* beim Conjunctiv nicht fehlen darf, sondern sich mit den einzelnen Conjunctionen regelmäßig in Verbindung setzt. *Ὅταν* (d. i. *ὅτ' ἄν*) *δέ τις θεῶν Βλάπτῃ, δύναιτ' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν* „wenn (d. i. im Falle daß) ein Gott Schaden verhängt" Soph. El. 696. *Ὦ γῆς ἰσόμοιρος ἀήρ, ὥς μοι πολλὰς... ἀντήρεις ἤσθου* (hast vernommen) *στέρνων πλαγὰς αἱμασσομένων, ὁπόταν* (d. i. *ὁπότ' ἄν*, wenn jedesmal, so oft) *δνοφερὰ νὺξ ὑπολειφθῇ* das. 87 ff. *Νῦν μὲν ἄπειμι ὡς βασιλέα· ἐπειδὰν* (d. i. *ἐπειδὴ ἄν*) *δὲ διαπράξωμαι, ἃ δέομαι, ἥξω συσκευαζόμανος κτλ.* Xen. An. 2, 3, 29. *Ἐπάν* oder *ἐπήν* aus *ἐπεὶ ἄν*: *Γῇ δ' ἐπὴν κρύψῃς νεκρούς, Οἴκει πόλιν τήνδ'* Eur. Ras. Herakl. 1364. *Ἡνίκ' ἂν οἴκοι γένωνται, δρῶσιν οὐκ ἀνάσχετα* Arist. Fried. 1145. *Ἐξάρξω μὲν οὖν ἐγώ, ἡνίκ' ἂν καιρὸς ᾖ, παιᾶνα* Xen. Hell. 2, 4, 17.

5. Der Optativ steht im Ergänzungssatze

a) bei Gegenwärtigem, aber in die Vergangenheit Gestelltem, wenn der Hauptsatz, den Optativ hat, und darum der Ergänzungssatz als Theil dieser Vorstellung erscheint. So von der Charybdis: *Μὴ σύ γε κεῖθι τύχοις, ὅτε ῥοιβδήσειε* Od. μ, 106 (auch wir: „wenn sie schlürfete"). *Αἲ γάρ μιν θανάτοιο δυσηχέος ὧδε δυναίμην Νόσφιν ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἱκάνοι* Il. σ, 465. *Οὔ κέ μοι ἀχνυμένῳ τάδε δώματα πότνια μήτηρ Λείποι ἅμ' ἄλλῳ ἰοῦσ', ὅτ' ἐγὼ κατόπισθε λιποίμην* Od. φ, 116. „da oder während ich zurückbleiben würde"; und so auch bei Attikern: *Ἡμεῖς τοίνυν, ἔφασαν οἱ Λάκωνες, ἀπίοιμεν ἄν, ὁπότε τὸν μισθὸν ἔχοιεν οἱ ταῦτα ὑμῖν καταπράξαντες* Xen. An. 7, 7, 17.

b) bei Vergangenem in der Zusammenfassung des öfter Geschehenen (so oft): *Ἤτοι ὅτ' ἐς πεδίον τὸ Τρωϊκὸν ἀθρήσειεν, Θαύμαζεν πυρὰ πολλά, τὰ καίετο Ἰλιόθι πρό* Il. κ, 11. Hier wäre *ὅτε ἄθρησε* „da er sahe," von einem bestimmten Male; *ὅτε ἀθρήσῃ* oder *ὅτ' ἂν ἀθρήσῃ*, wenn

und im Fall er sieht; ὅτ' ἀθρήσειε, wenn er sah. Dieses deutet an, daß es mehr als einmal geschehen. Wird nämlich das wiederholt Geschehene zusammengefaßt, so ist eben diese Zusammenfassung etwas im Gemüth bewirktes, und auf ein Vergangenes bezüglich, reine Vorstellung des Vergangenen; demnach der Modus, der es bezeichnet, der Optativ. — Wie Homer, so die Attiker: Ἰδὼν ἥσθην, ὡς καλῶς εὐλαβοῦντο (οἱ σὺν Πρωταγόρᾳ), μηδέποτε ἐμποδὼν ἐν τῷ ἔμπροσθεν εἶναι Πρωταγόρου, ἀλλ' ἐπειδὴ αὐτὸς ἀναστρέφοι, καὶ οἱ μετ' ἐκείνου εὖ πως καὶ ἐν κόσμῳ περιεσχίζοντο Plat. Prot. p. 315, b. (so oft er sich umwandte). Περιεμένομεν ἑκάστοτε, ἕως ἀνοιχθείη τὸ δεσμωτήριον ... ἐπειδὴ δὲ ἀνοιχθείη, εἰσῄειμεν παρὰ τὸν Σωκράτη, Ders. Phäd. p. 59, d. wo das dabeistehende ἑκάστοτε die Wiederholung schon andeutet. Ἔνθα δὴ Καλλίμαχος μηχανᾶταί τι τοιόνδε· προέτρεχεν ἀπὸ τοῦ δένδρου ὑφ' ᾧ ἦν αὐτὸς δύο ἢ τρία βήματα· ἐπεὶ δὲ οἱ λίθοι φέροιντο, ἀνεχάζετο εὐπετῶς Xen. An. 4, 7, 10.

c) In der oratio obliqua, d. h. wo ein solcher Satz als Zwischensatz bei einem transitiven mit Inf. oder ὅτι, ἵνα u. a. steht: Θηραμένης εἶπεν ὅτι οὐδὲν αὐτῷ μέλοι τοῦ ὑμετέρου θορύβου, ἐπειδὴ πολλοὺς Ἀθηναίων εἰδείη τοὺς τὰ ὅμοια πράττοντας αὐτῷ Lys. 12, 74.

Ebenso der Optativ in causalen Sätzen von Gedachtem: Οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς στρατηγοὺς φυγῇ ἐζημίωσαν, ὡς ἐξὸν αὐτοῖς τὰ ἐν Σικελίᾳ καταστρέψασθαι δώροις πεισθέντες ἀναχωρήσειαν Thuk. 4, 65. nämlich nach der Meinung der Athenäer.

Anmerk. 1. Tritt zu diesem Optativ ἄν oder κέν, so wird dadurch die Vorstellung durch eine andere bedingt gedacht, als: Νῦν γάρ χ' Ἕκτορ' ἕλοις, ἐπεὶ ἂν μάλα τοι σχεδὸν ἔλθοι Il. ι, 304. sagt Ajas zu Achilleus: Nun würdest du den Hektor besiegen, „da er dir nahe kommen würde", (wenn nämlich du zum Kampf auszögest, was aus dem Zusammenhange leicht genommen werden kann). — Ἀλλ' ἀνδρῶν γένος ἐστὲ διοτρεφέων βασιλήων Σκηπτούχων, ἐπεὶ οὔ κε κακοὶ τοιούςδε τέκοιεν Od. δ, 64. „da geringe nicht solche erzeugen würden". Dieselbe Fügung ist in Τῷ μάλα πόλλ' ἐπέτελλε παρασχέμεν, ὁππότε κέν μιν Γυῖα λάβῃ κάματος Il. δ, 230. durch Aufnahme der andern Leseart λάβοι herzustellen: „wenn ihn die Ermattung ergreifen würde", was in einem gewissen Falle eintreten könnte. Noch vergl. man die ganz ähnliche Form nach εἴπερ: Στεῦτο γὰρ εὐχόμενος νικησέμεν, εἴπερ ἂν αὐταὶ Μοῦσαι ἀείδοιεν, Il. β, 597. wenn auch die Musen selbst singen würden.

Anmerk. 2. Ganz dieselbe bedingende Kraft hat ἄν in dieser Fügung beim Indicativ: ὑπόειξεν χεῖρας ἐμάς, ἐπεὶ οὔ κεν ἀνιδρωτί γ' ἐτελέσθη Il. ο, 228. „weil nicht ohne Schweiß es zu Ende kam, oder würde gekommen sein", wenn nämlich er nicht gewichen wäre. Da also ἄν und κέν in diesen Sätzen ihre bestimmt hervortretende Kraft und ein abgeschlossenes Gebiet haben, nämlich das unsers hypothetischen Zeitwortes „würde"; so ist hiermit zugleich angegeben, daß, wo der Satz jene Bedeutung nicht gestattet und nicht in dieses Gebiet fällt, er auch nicht ἄν und κέν mit dem Optat. oder Indicativ haben könne.

☞ 6. Faßt man die hergeleiteten Sätze zusammen, so gehen für den Ergänzungssatz (in weiterem Sinne), die Partikel εἰ noch aus-

geschlossen, rücksichtlich des Gebrauches der Modi folgende Gesetze hervor:

a) Sie haben den Indicativ bei einfacher Angabe des Vergangenen mit Beschränkung auf bestimmte Fälle, sowohl nach Zeit (da) als Ursache (weil), und bei Angabe des Gegenwärtigen und Bevorstehenden nach Ursache (weil);

b) sie haben den Conjunctiv bei den Attikern mit ἄν (bei Homer mit oder ohne ἄν, κέν), bei Angabe des Zukünftigen in abhängigen und bedingten Sätzen (wenn, gesetzt daß, im Fall);

c) sie haben den Optativ ohne ἄν (κέν) bei Angabe dessen, was mit Bezug auf Vergangenes oder als vergangen gedacht wird, besonders mit Wiederholung (so oft);

d) sie haben κέν und ἄν beim Indicativ und Optativ, wenn der Satz zugleich hypothetisch ist (Gebiet des würde).

Anmerk. Für den Gebrauch einzelner Conjunctionen ist noch zu bemerken, daß ἠΰτε, εὖτε bei Homer meist so wie bedeutet, ἠΰτε... ὥς, also in correlativen Sätzen, Il. α, 359. β, 480. 872. stehet, auch bei Gegenwärtigem vor dem Indicativ: ἠΰτε ἔθνεα εἶσι ... ὣς ἐστιχόωντο Il. β, 87. Vergl. das. 455. Einmal gilt es dem ὡς ὅτε gleich und hat bei Gegenwärtigem sofort den Conj. nach sich: Ἠΰτε πορφυρέην ἶριν θνητοῖσι τανύσσῃ Ζεὺς ἐξ οὐρανόθεν Il. ρ, 547. Ὡς als Zeitpartikel steht nur bei Vergangenem, als Ursachpartikel auch bei Gegenwärtigem, aber überall mit dem Indicativ, theils allein, theils ὡς οὖν und ὅπως (wie und so wie, als) Il. β, 321. γ, 21. 30. Auch ὅτι steht nur als Ursachpartikel und eben so οὕνεκα (οὗ ἕνεκα eigentlich weshalb) und γάρ.

7. Die in Vorstehendem aufgestellten Formen für den relativen Temporalsatz in seinem Unterschiede vom Ergänzungssatze finden ihre Anwendung auch auf die abgrenzenden Zeitpartikeln: ἕως, ἔστε, μέχρι, ἄχρι (μεχρὶ οὗ, ἄχρι οὗ) bis, so lange als, und πρὶν oder πρὶν ἤ bevor, ehe. Einfache (directe) Zeitangaben bei vergangenen Dingen im Indicativ: Ἐπορεύοντο ἕως ἦλθον ἐπὶ λόφον τινὰ ὑψηλὸν καὶ πετρώδη, sie zogen bis sie kamen, oder in der Bedeutung so lange als. Ἕως ἔτι νέος εἶ, μάνθανε καὶ μελέτα, „so lange du noch jung bist" wobei man denkt, „wie du es bist", also bestimmt: tritt hingegen der Gedanke abhängig von Zeit und Umständen (indirect) auf, so steht im Gebiet des Präsens oder Futur (bei einmaliger Fallsetzung) der Conjunctiv und ἄν: Ἕως ἂν ἔτι νέος ᾖ τις, τότε προσήκει μανθάνειν, οἷς ἀνὴρ χρήσεται. — Περιιόντες ἐν τῇ αὐλῇ διατρίψωμεν, ἕως ἂν φῶς γένηται Plat. Prot. p. 311, c. Hier ist ein Zurückdenken in die Situation, wo Sokrates sagte: „wir gehn so lange herum, bis es Tag geworden"; im Gebiet des Präteritums (bei wiederholter Fallsetzung) oder in Zwischensätzen (oratio obliqua) der Optativ (als Form für die indirecte Rede in der Vergangenheit); wie wenn der obige Satz lauten würde: Διετρίβομεν ἑκάστοτε ἕως ἔλθοι, bis er käme (so dachten wir) oder gekommen wäre. Γεωμετρίαν ὁ Σωκράτης μέχρι τούτου ἔφη δεῖν μανθάνειν, ἕως ἱκανός τις γένοιτο γῆν μέτρῳ περιλαβεῖν Xen. Mem. 4, 7, 2.

Anmerk. Für die Partikeln treten zuweilen vollständige relative Wortfügungen, wie mit εἰς ὅ nach homerischem Vorgange, der εἰς ὅτε, εἰςόκε gebraucht und

ὅσον χρόνον, so lange als: Ὃς κακὰ μὲν πλεῖστα Ἑλλήνων εἴργασμαι τὸν ὑμέτερον οἶκον, ὅσον χρόνον τὸν σὸν πατέρα... ἠμυνόμην Thuk. 1, 137 (in dem Briefe des Themistokles an den Perserkönig), u. a.

8. Für den Gebrauch von πρίν (πρὶν ἤ, außer bei Dichtern auch bei Herodot und zuweilen bei Attikern) ehe, bevor als gilt im Allgemeinen dasselbe. Bei Beziehung auf bestimmte Ereignisse oder Fälle der Vergangenheit Indicativ: Ἠγόμην δ' ἀνὴρ Ἀστῶν μέγιστος τῶν ἐκεῖ, πρὶν μοι τύχη τοιάδ' ἐπέστη Soph. Oed. Tyr. 775; dagegen, wo nicht mehr Factisches, sondern Vorgestelltes zum Ausdruck kommt, scheidet sich der Sprachgebrauch und es hält sich die frühere Form (Conj. mit ἄν) nur neben einem negativen Hauptsatze, wie bei negativen Fragen: Οὐδένα μακαριστέον πρὶν ἂν θάνῃ, „man muß keinen glücklich preisen, bis er gestorben ist" (das Gesagte kann nicht geschehen, wenn nicht erst etwas anderes vorausgegangen, dah. ἄν); bei affirmativem Hauptsatze hingegen tritt die engere Verknüpfungsweise durch den Infinitiv ein: Τέθνηκ' ἐγὼ καὶ πρὶν θανεῖν κακῶν ὕπο Eur. Hek. 431. „noch eh' ich starb (vor dem Sterben), bin ich schon todt vor Kummer", und diese Ausdrucksweise gilt auch da, wo πρίν einem schon eingetretenen Ereigniß eine bloße Zeitangabe beifügt: Ἡμεῖς (οἱ Λακεδαιμόνιοι) Μεσσήνην εἵλομεν πρὶν Πέρσας λαβεῖν τὴν βασιλείαν Isokr. Arch. 26. — Erscheint der bedingende Ergänzungssatz (πρὶν ἄν mit Conj.) im Gebiet der Vergangenheit oder in der oratio ndirectia, so folgt Optativ: Κῦρος ὑπέσχετο τοῖς φυγάσι, μὴ παύσασθαι πρὶν αὐτοὺς καταγάγοι Xen. An. 1, 2, 2. Οἱ Πλαταιεῖς οἱ ἐν τῇ πόλει παρανῖσχον φρυκτοὺς πολλοὺς ὅ πως ἀσαφῆ τὰ σημεῖα τῆς φρυκτωρίας τοῖς πολεμίοις ᾖ καὶ μὴ βοηθοῖεν, πρὶν σφῶν οἱ ἄνδρες διαφύγοιεν Thuk. 3, 23.

§. 242.

Ueber die Modi in den hypothetischen Sätzen.

1. Hypothetische oder Bedingungssätze sind diejenigen, welche durch die bedingende oder fallsetzende Partikel εἰ (ep. αἰ) und die zugehörigen Partikeln ἤν oder ἄν) eingeleitet werden. Sie wurden schon oben §. 241, 1. als eine Unterart des ergänzenden Satzes aufgeführt; es werden sich daher an ihnen im Allgemeinen dieselben Erscheinungen und Formen nachweisen lassen, welche bei den eben behandelten Gattungen des Ergänzungssatzes, den zeitangebenden und den ursächlichen Sätzen, zur Sprache gekommen sind. Der Indicativ steht nach εἰ, wie nach ὅτε u. d. a. bei einfacher Angabe der Zeit oder Ursache, so hier bei einfacher oder reiner Annahme, die jeden Zweifel, jede Rücksicht auf Erfolg, kurz jede Nebenvorstellung ausschließt und dieses sich aus jenem als unmittelbare und nothwendige Folge ergiebt. Εἰ θεός ἐστι, δίκαιός ἐστι. Wir alterthümlich: „sintemal Gott ist, ist er gerecht", oder „ist Gott, so ist er gerecht." So auch Εἰ σοὶ δοκεῖ, χωρῶμεν „dünkt es dir also gut, so wollen wir" oder „weil dir's denn also dünkt, so laß uns g." Εἴ τι δοκεῖ

μὴ καλῶς ἔχειν ἐπανορθεῖτε Dem. Chers. 76: Diese Form der bedingungslosen Annahme kann in jeder Zeit auftreten. In der Gegenwart: *Ἀλλὰ καὶ ὣς ἐθέλω δόμεναι πάλιν, εἰ τό γ' ἄμεινον* Il. α, 116. näml. *ἐστίν* (nahezu siquidem, auch hier sintemal). Agamemnon zweifelt selbst nicht daran, daß es besser sei. Eben so: *Φεῦγε μάλ', εἴ τοι θυμὸς ἐπέσσυται!* das. 173 „so dich dein Muth dazu antreibt." Vergl. das. 61. 564. 574. β, 357. γ, 67. 402. In der Vergangenheit: *Εἴ ποτέ τοι χαρίεντ' ἐπὶ νηὸν ἔρεψα, Ἢ εἰ δή ποτέ τοι κατὰ πίονα μηρί' ἔκηα ... τόδε μοι κρήηνον ἐέλδωρ* Il. α, 39. f. *Εἰ δέ μιν αἰχμητὴν ἔθεσαν θεοὶ αἰὲν ἐόντες, Τοὔνεκά οἱ προθέουσιν ὀνείδεα μυθήσασθαι;* das. 290. In der Zukunft: *Γνώσεαι δ', εἰ καὶ θεσπεσίῃ πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις* Il. β, 367. *Εἰ δέ ποτ' ἔς γε μίαν βουλεύσομεν, οὐκ ἔτ' ἔπειτα Τρωσὶν ἀνάβλησις κακοῦ ἔσσεται* das. 379. Er stellt es nicht zweifelhaft, sondern nennt die Zeit, wo es geschehen wird, als eine bestimmt bevorstehende.

Anmerk. 1. Anderwärts erscheint der Indicativ nach *εἰ*, wo dieses das Urtheil als ein noch nicht entschiedenes hinstellt, während die Seele des denkenden Subjects noch mit der Auflösung des Zweifels beschäftigt ist — entsprechend unserm ob in „sie warteten, ob er käme", „er wußte nicht, ob er seine That bereuen sollte" (*εἰ* deliberativum). Es gehören daher diese Sätze der relativen Verknüpfungsweise an; da wir jedoch die analoge Gattung der relativen Zeitsätze in einer Reihe mit den übrigen aufgeführt haben, so mag hier des Zusammenhangs und des leichtern Verständnisses wegen sogleich einiges Nähere über diesen Punkt folgen.

Anmerk. 2. Wird nämlich nach gewissen Verben, die eine Thätigkeit oder Affection des Geistes oder der Sinne ausdrücken, als sehen, betrachten, erwägen, zweifeln, sich wundern u. ähnl., der Inhalt dieser Thätigkeit angegeben, so geschieht es entweder durch das Relativ, z. B. *θαυμάζω ὃ λέγεις* ich wundere mich über das was du sagst, oder stärker *θαυμάζω ὅτι λέγεις*, daß du sagst; oder der Natur dieser Begriffe gemäß in der Form des unentschiedenen Urtheils, also der Frage, welche hier nicht an einen Zweiten gerichtet ist, von dem man die Entscheidung erwartet (direct), sondern von dem Urtheil des Subjects der Rede selbst abhängig gemacht wird (indirect). So treten denn statt der relativen die fragenden Fürwörter oder Adverbien ein: *θαυμάζω τί ἄν ποτε ποιήσαις*, ich wundere mich", oder „es nimmt mich Wunder, was du wohl thun würdest" Lys. 12, 34 (während Ders. 25, 30 *τούτων δ' ἄξιον θαυμάζειν ὅ, τι ἂν ἐποίησαν*). *Θαυμάζω καὶ αὐτὸς ποῦ ἂν εἴη* Plat. Symp. 175, a; und in derselben Weise als fragende (vielmehr zweifelnde) Partikel *εἰ* (lat. ne, od. num, auch si): *Πεζοὶ δὲ μενοίνεον εἰ τελέουσιν* Il. μ, 59. *Ὁσσάκι δ' ὁρμήσειε ... γνώμεναι, εἴ μιν ἅπαντες Ἀθανάτων φοβέουσι* Il. φ, 267. und hiernach die Attiker sehr gewöhnlich: *Ὅ τι δὲ δή ποτε σοφιστής ἐστι θαυμάζοιμ' ἂν εἰ οἶσθα* Plat. Prot. 312, d. *Ἀλλ' ὁρᾶτε εἰ τούτου ἐρᾶτε καὶ ἐξαρκεῖ ὑμῖν, ἂν* (d. i. *ἐάν*) *τούτου τύχητε* Ders. Gastm. p. 192, e. Nach dem Präteritum bleibt hier sehr häufig der Indicativ statt des Optativs stehen, indem der Grieche vermöge seiner Lebhaftigkeit sich an die Stelle der Person setzt, von der erzählt wird. Vergl. die obigen Beispiele aus Hom. Doch tritt in der Erzählung gewöhnlich der Optativ ein: *Τῶν Ἰώνων τινὲς, ἐξενεγκάμενοι τὰ χαμεύνια ἐφύλαττον τὸν Σωκράτη, εἰ καὶ τὴν νύκτα ἑστήξοι* Plat. Gastm. p. 220, d. *Ἐγὼ δὲ Πείσωνα ἠρώτων, εἰ βούλοιτό με σῶσαι χρήματα λαβών* Lys. 12, 9. wie Il. κ, 17 *Ἀρίστη φαίνετο βουλὴ Νέστορ' ἔπι πρῶτον Νηλήϊον ἐλθέμεν ἀνδρῶν, Εἴ τινα οἱ σὺν μῆτιν ἀμύμονα τεκτήναιτο.* Vergl. das. μ, 122. ψ, 40. und häufig mit der Partikel *εἴπου, εἴπως*: *Πῶς ἂν εἰς ὄψιν Ἔλθοι, μύθων τ' αὐθαδέντων Δέξαιτ' ὀμφάν, Εἴ πως βαρύθυμον ὀργὰν Καὶ λῆμα φρενῶν μεθείη* Eur. Med. 177. Vgl. Hel. 741.

So auch in Verbindungen: *Ἐγὼ δ' εἰ μέν τι κακὸν ἐκείνω τὴν πόλιν ἐποιησάτην οὐκ ἀπολογοῦμαι* Xen. Mem. 1, 2, 13, was vollständig hieße: *οὐκ οἶδα οὐδ' ἀπολογοῦμαι.* Ferner sind hierher Fälle zu rechnen, wie Lys. 25, 1 *πολλὴν ὑμῖν συγγνώμην ἔχω, εἰ ὁμοίως ἅπασιν ὀργίζεσθε τοῖς ἐν ἄστει μείνασι,* „ich verdenke euch's nicht, wenn" d. h. daß ihr zürnet, was, verglichen mit 12, 29: *Εἰ μὲν τοίνυν ἦν τις ἐν τῇ πόλει ἀρχὴ ἰσχυροτέρα αὐτῆς... ἴσως ἂν εἰκότως αὐτῷ συγγνώμην εἴχετε,* den Unterschied zwischen hypothetischer und relativer Fassung deutlich hervortreten läßt.

Anmerk. 3. Dasselbe ist zu halten von den meisten der doppeltgegliederten Sätze mit *εἰ*, nach *αἰσχρόν*, *δεινόν* (*ἐστι*) und ähnl. Ausdrücken wie Dem. Chers. 55: *Καίτοι ἔγωγ' ἀγανακτῶ ... εἰ τὰ μὲν χρήματα λυπεῖ τινας ὑμῶν, εἰ διαρπασθήσεται, ... τὴν δ' Ἑλλάδα πᾶσαν ἐφεξῆς οὑτωσὶ Φίλιππος ἁρπάζων οὐ λυπεῖ.* Wir auch „ich bin ungehalten, daß". Ebenso *Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, εἰ τούτου μὲν οὐκ ἐπεχείρησαν δεῖσθαι, ὡς χρὴ παύσασθαι εἰς ὑμᾶς ἐξαμαρτάνοντα, ὑμᾶς δὲ ... ζητοῦσιν* Lys. 30, 32 „es dünkt mir etwas Arges, wenn". Der Modus wechselt; *Δεινὸν γάρ, εἰ τριωβόλου μὲν οὕνεκα Ὠστιζόμεσθ' ἑκάστοτ' ἐν τῇ 'κκλησίᾳ, Αὐτὸν δὲ τὸν Πλοῦτον παρείην τῷ λαβεῖν* Arist. Plut. 329. Daher hier, wo die Hypothesis beinahe ganz verschwunden ist, fast immer durch *οὐ* (direct) verneint wird, während in den übrigen *μή* als Negation beständig ist. Vgl. Dem. 15, 23. Thuk. 1, 121. — Uebrigens können in solchen Sätzen, da sie einen selbstständigen Gedanken enthalten, alle die Fügungen auftreten, welche dem Hauptsatze eigen sind. So Opt. mit *ἄν*: *Συμβουλεύσαιμ' ἂν ἔγωγε πέμψαντας εἰς Δελφοὺς ἐπερέσθαι τοὺς θεοὺς εἰ λῷον καὶ ἄμεινον εἴη ἂν τῇ πόλει οὕτω παρασκευαζομένη* Xen. *περ. Πορ.* 6, 2. *Οὐκοῦν αἰσχρόν, εἰ μέλλοντες μὲν εὖ πάσχειν συκοφάντην ἂν τὸν ταῦτα λέγοντα ἡγοῖσθε ἐπὶ τῷ δ' ἀφελέσθαι τὰς τῶν προτέρων εὐεργετῶν δωρεὰς ταῦτα λεγόντων ἀκούσεσθε* Dem. geg. Lept. §. 62.

Anmerk. 4. Erscheint ein so beschaffener Satz negirt, so tritt zunächst statt *εἰ*, *εἰ μή*, ob nicht ein, ohne daß der Modus dabei verändert wird; und so steht es Eur. Iph. in Aul. 857 *Ἀφασία μ' ἔχει, γύναι, Εἰ μή τι παρανοοῦσα καινουργεῖς λόγον;* auch nach Zeiten der Vergangenheit *Ἐθαύμαζε δ' εἰ μὴ φανερὸν αὐτοῖς ἐστιν* Xen. Mem. 1, 1, 13. Doch ersetzt hier in der Regel das einfache *μή* (mit Indic.) die volle Formel *εἰ μή*, z. B. *Ὁρᾶτε μὴ οὐκ ἐμοὶ μάλιστα τῶν πολιτῶν προσήκει* (bedenket, ob es mir nicht, oder daß es mir am wenigsten zukommt) Andok. 1, 105. *Ἔτι δὲ καὶ τόδε σκεψώμεθα, μὴ ἡμᾶς λανθάνει τὸ φίλον ὡς ἀληθῶς οὐδὲν τούτων ὄν* Plat. Lys. p. 216, c. So bei Soph. El. 570 (nach der Laurentianischen Handschrift) *Ὅρα μὴ πῆμα σαυτῇ καὶ μετάγνοιαν τίθης* (andere *τιθῇς*), u. das. 574 *Ἀλλ' εἰςόρα μὴ σκῆψιν οὐκ οὖσαν τίθης.* — *Περισκοπουμένη ... μὴ ξυμφορὰ γενήσεται τὸ πρᾶγμα* Arist. Ekkl. 486. Vgl. Eur. Phön. 93 *Προὐξερευνήσω στίβον Μή τις πολιτῶν ἐν τρίβῳ φαντάζεται* u. Iph. in Aul. 1535 *Ταρβοῦσα τλήμων ... Μή μοί τιν' ἄλλην ξυμφορὰν ἥκεις φέρων.* An denjenigen Stellen, wo der Conj. auf *μή* folgt, ist es im Sinne von *ὅπως μή* zu halten.

Anmerk. 5. Mit *ὡς* verbunden hat *εἰ* bei Homer auch *τε* nach sich: *ὡς εἴ τε μετὰ κτίλον ἕσπετο μῆλα* Il. *ν*, 492. und ohne Verbum: *ἐπλέομεν ὡς εἴ τε κατὰ ῥόον* Il. *ξ*, 254. nämlich *ἐπλέομεν*. *Τε* bindet hier den Satz mit *ὡς* an den vorhergehenden. Hiernächst werden beide Partikeln, wie unser so wie, ohne bestimmt angedeutetes Zeitwort gebraucht: *ὠκεῖαι ὡς εἰ πτερόν.* Od. *η*, 36. Vgl. Il. *τ*, 366. u. a. Auf ähnliche Weise sind bei den Attikern *εἴ τις ἄλλος*, *εἴπερ τις*, *εἴπερ τις ἄλλος*, *εἴπερ τις καὶ ἄλλος* zu fassen. *Εἴπερ τις εἰδώς γ' εὖ τόδ' ἐξεῖπον τέλος* Aesch. Agam. 934 „wohl wissend, wenn je einer", näml. es wohl wußte. *Εἴπερ τις ἄλλος πιστός* Soph. Oed. Tyr. 1128, was dann auch in die Casus übergeht. *Ἐγὼ δ' ἐλευθέρου μὲν ἐξέφυν πατρὸς Εἴπερ τινὸς σθένοντος ἐν πλούτῳ Φρυγῶν,* Soph. Aj. 487, d. i. *σθένοντος, εἴπερ τις* (*ἐσθένει*), so wie nur irgend einer = *μέγιστον σθένων*. Mit *ἄν*: *Ὡς ἂν εἰ*, *ὥςπερ ἂν εἰ* (auch

verbunden ὡςπερανεί) gleich als wenn, wie wenn, tanquam si: δουλεύοντες, ὡς ἂν εἰ ἄνθρωποι ... διεφθαρμένοι. Isokr. Panegyr. p. 86. d. i. ὡς ἂν ἐδούλευον, εἰ ἄνθρωποι διεφθαρμένοι ἦσαν. oder mit nachtretendem Optativ: Σχεδὸν γάρ που οὗτοι τὸ αὐτὸ διαπεπραγμένοι εἰσιν, ὥςπερ ἂν εἴ τις τοῖς μεγίστοις νοσήμασι συνισχόμενος διαπράξαιτο μὴ διδόναι δίκην τῶν περὶ τὸ σῶμα ἁμαρτημάτων Plat. Gorg. p. 479, a.

Anmerk. 7. Bei dem epischen αἰ wird der Indicativ nicht gefunden.

2. Auch im Gebrauche des Conjunctivs kommen die hypothetischen Sätze mit den Zeitsätzen darin überein, daß er in beiden nur dann eintritt, wenn die Sache von weiterem Erfolg oder Entschluß abhängig dargestellt wird, also wieder, wo unser im Fall, gesetzt daß oder soll mit Bezug auf ein Gegenwärtiges oder gegenwärtig Gedachtes oder Erwartetes steht. Τούτω δ' οὐ πάλιν αὖτις ἀποίσετον ὠκέες ἵπποι Ἄμφω ἀφ' ἡμείων, εἰ γοῦν ἕτερός γε φύγῃσιν Il. ε, 258. „gesetzt auch, daß". Αὐτοῦ δ' ἰχθυάᾳ Δελφῖνάς τε κύνας τε καὶ εἴ ποθι μεῖζον ἕλῃσι Od. μ, 96. und größeres, im Fall sie es fangen kann. Οὐδὲ πόλινδε Ἔρχομαι, εἰ μή πού τι περίφρων Πηνελόπεια Ἐλθέμεν ὀτρύνῃσι Od. ξ, 373. Ἠ τι κασιγνήτοις ἐπιμέμφεται· οἷσί περ ἀνὴρ Μαρναμένοισι πέποιθε, καὶ εἰ μέγα νεῖκος ὄρηται Od. π, 98.

3. Auch in dieser Fügung tritt häufig κέν und ἄν ein: (εἰ ἄν immer mit einer Partikel dazwischen, z. B. εἰ δ' ἄν, im übrigen verbunden ἤν und nach Homer ἐάν, ἄν) dann εἴ κεν, αἴ κεν. Αἴ κεν δή μοι ταῦτα κατὰ μοῖραν καταλέξῃς, Αὐτίκ' ἐγὼ πᾶσιν μυθήσομαι ἀνθρώποισιν Od. ϑ, 496. Τούτῳ μὲν καὶ κῦδος ἅμ' ἕψεται, εἴ κεν Ἀχαιοὶ Τρῶας δῃώσωσι Il. δ, 415. Εἰ δ' ἂν ἐμοὶ τιμὴν ... Τίνειν οὐκ ἐθέλωσιν ... καὶ ἔπειτα μαχήσομαι Il. γ, 288. — Ὄψεαι, ἢν ἐθέλῃσθα ... Τηλεμάχοιο φίλον πατέρα προμάχοισι μιγέντα Il. δ, 353.

4. Von den Spätern hat Pindar vor diesem Conjunctiv nie εἴ κεν, ἤν, sondern stets das einfache εἰ. Herodot hat εἰ mit dem Conjunctiv nur in der Frage, was geschehen solle, in hypothetischen Sätzen aber ἤν. Die Attiker dagegen brauchen in diesem Falle (abgesehen von einigen Stellen bei Aeschyl. u. Soph.) nie das einfache εἰ, sondern verbinden es stets mit ἄν zu ἐάν, ᾱν und ἤν: Ἐὰν ἓν μόνον μοι ἐθέλῃς βραχὺ ὑπηρετῆσαι („so du mir nur in Einem behilflich sein willst", was ich von dir erwarte) οἷός τ' ἂν εἴην ἐνδείξασθαί σοι, ὅτι ταῦτ' οὕτως ἔχει Plat. Alk. 1, p. 106, b. Φιλοσοφία γάρ τοί ἐστιν χαρίεν, ἄν τις αὐτοῦ μετρίως ἅψηται ἐν τῇ ἡλικίᾳ· ἐὰν δὲ περαιτέρω τοῦ δέοντος ἐνδιατρίψῃ, διαφθορὰ ἀνθρώπων Ders. Gorg. p. 484, c. Εἰπὲ δὴ νῦν μοί τοδέ· Ἢν ἐπιμελὴς ὦ καὶ πρόθυμα μανθάνω, τῷ τῶν μαθητῶν ἐμφερὴς γενήσομαι; Arist. Wolk. 496. Ἐρῶ μὲν οὖν, ἔφη, ἐγὼ καὶ προθυμίας οὐδὲν ἀπολείψομαι· πειρῶ δὲ ἕπεσθαι, ἂν (d. i. ἐὰν) οἷός τε ᾖς Plat. Gastm. p. 210, a. „so du es wirst im Stande sein, mir zu folgen", näml. wenn ich sprechen werde, also auf die Zukunft gehend.

Anmerk. 1. Aeschylus, Sophokles haben, wie Herodot, an einigen Stellen noch den alten epischen Gebrauch des εἰ mit Conj. ohne ἄν (oder κέν) bewahrt: Ὕβρις, εἰ πολλῶν ὑπερπλησθῇ μάταν Soph. Oed. Tyr. 874. Vgl. den Auct. de Synt. in Bekk. Anecdot. p. 144.

Anmerk. 2. Wo sich die Bedingungspartikel mit *καί* zu *κἄν* verbindet und der Satz einen concessiven Gedanken enthält, tritt die Structur in das Gebiet unsers obgleich, wenn schon: *Συμβαίνει τῷ πόῤῥω ἀεὶ φιλοσοφίας ἐλαύνοντι κἂν πάνυ εὐφυὴς ᾖ ἀνάνδρῳ γενέσθαι* Plat. Gorg. p. 485, d. (mag er auch noch so begabt sein). Gewöhnlich kommt dann ein entsprechendes *ὅμως*, dennoch hinzu: *Ὡς εὐμαθές σου, κἂν ἄποπτος ᾖς ὅμως*, (interpungire *ἄποπτος ᾖς, ὅμως*) *Φώνημ' ἀκούω* Soph. Aj. 15. Sodann mit Ellipse des Zeitworts: *Ἀλλά μοι πάρες Κἂν σμικρὸν εἰπεῖν*, „auch nur ein Wörtchen" st. *κἂν σμικρὸν ᾖ* Soph. El. 1482. *Καὶ ἐὰν ἐπιεικὴς ὢν τὴν ψυχὴν κἂν σμικρὸν ἄνθος ἔχῃ, ἐξαρκεῖ αὐτῷ* Plat. Gastm. p. 210, b. — Gleiches gilt übrigens von *εἰ καί* oder *καὶ εἰ* mit Indicativ, das sich von *καὶ ἐάν* ebenso unterscheidet, wie die einfachen Part. *εἰ* und *ἐάν*: *Κατέχεται καὶ δέδεται, καὶ εἰ ἀγροικότερόν τι εἰπεῖν ἐστι, σιδηροῖς καὶ ἀδαμαντίνοις λόγοις* Plat. Gorg. 509; und mit *ὅμως*: *Καὶ γὰρ εἰ κτενεῖς σφ' ὅμως Φίλοι γ' ἔφυσαν* Eur. Med. 1245.

Anmerk. 3. Ferner dient die fallsetzende Partikel bei einfacher oder mehrfacher Gliederung mit *τε ... τε* u. s. w. ein disjunctives Urtheil auszusprechen, wie dies schon oben bei der Verbindung der Sätze angeführt wurde, häufig mit *μή* im zweiten Gliede, zu dem der vorherrschende Gedanke ergänzt werden muß: *Εἴτ' οὖν δικαίως εἴτε μή* (*δικαίως*) Soph. El. 550. und mit *ἐάν*: *Πάντας φασὶ δεῖν φάναι δικαίους, ἐάντε ὦσιν ἐάντε μή* Plat. Prot. 323, b. — Dieselbe Ellipse bei *εἰ δὲ μή* oder *ἐὰν δὲ μή*, wo nicht, im entgegengesetzten Falle, wodurch nicht allein das zunächst vorhergehende Glied, sondern häufig der ganze Gedanke negirt gesetzt wird: *Οἱ Ἀθηναῖοι ἐψηφίσαντο, μισθὸν μηδένα φέρειν μηδεμιᾷ ἀρχῇ, εἰ δὲ μή, ἐπάρατον ἐποιήσαντο* Thuk. 8, 97. Auch wir mit Bezug auf den ganzen Satz widrigenfalls. So besonders häufig nach einem Gliede mit *μάλιστα μέν*, wo dann *μάλιστα μὲν ... εἰ δὲ μή* (mit oder ohne *γε* beim folgenden Wort) unserem wo nicht — so doch entspricht: *Χρὴ ὑμᾶς μάλιστα μὲν, εἰ δύνασθε, μηδένα ἄλλον ἐᾷν κεκτῆσθαι ναῦς, εἰ δὲ μὴ, ὅςτις ἐχυρώτατος, τοῦτον φίλον ἔχειν* Thuk. 1, 35. Umgekehrt steht *εἰ δέ* ohne *μή*, wo wir ein wo nicht erwarteten, in der Formel *εἰ μὲν βούλει* oder *βούλεσθε ... εἰ δέ*: *Λέγω πάλιν ἅπερ τότε, εἰ μὲν βούλεσθε, ὡς παίζων, εἰ δ', ὡς σπουδάζων* Plat. Ges. p. 688, b.; es liegt hier die einfache Gegenstellung durch *μέν* und *δέ* vor, ohne Negation: so ihr dies wollt ... so ihr aber jenes. — Vor *εἰ δὲ μή* im ersten Gliede fehlt der Nachsatz: *Ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί ... Εἰ δέ κε μὴ δώωσιν ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι* Il. α, 135. Man ergänzt gew. zum ersten Gliede ein *παύσομαι, εὖ ἔχει* u. ähnl., was aus dem Zusammenhange sich nothwendig ergiebt, und eben darum in die Vorstellung nicht aufgenommen und ausgedrückt wird. *Εἰ μέν τι δώσεις· εἰ δὲ μὴ, οὐκ ἐάσομεν* in dem Rhodischen Knabenliede. So auch bei Attikern: *Καὶ ἐὰν μὲν ἑκὼν πείθηται* (näml. der Zögling seinen Lehrern und Aeltern)· *εἰ δὲ μή, ὥςπερ ξύλον διαστρεφόμενον καὶ καμπτόμενον εὐθύνουσιν ἀπειλαῖς καὶ πληγαῖς* Plat. Prot. 325, d. Vgl. Xen. Kyrop. 8, 7, 24.

Anmerk. 4. Werden Sätze durch *εἰ μή* eingeleitet, so wird durch sie die Gültigkeit des Ausgesprochenen beschränkt, sofern nicht, ausgenommen daß, es müßte denn u. ähnl. *Εἰ μή τι σὺ ἄλλο λέγεις* „wofern du nichts dagegen hast"; *εἰ μὴ μαίνομαί γε, εἰ μὴ ἀδικῶ γε* Plat. Prot. p. 349, e. Menex. 236, c.: *Οὐκ ἂν γένοιτο; Πῶς γάρ; εἰ μή πέρ γ' ἅμα Αὑτὴ γένοιτ' ἂν γραῦς τε καὶ νέα γυνή* Arist. Wolk. 1184, d. i. *πῶς γὰρ γένοιτο, εἰ μή* u. s. w. — So auch mit Affirmation: *Ἐγὼ, εἴπερ ἄλλῳ τῳ ἀνθρώπων πειθοίμην ἄν, καὶ σοὶ πείθομαι* Plat. Prot. p. 329, b. Auch *πλὴν εἰ μή* Dem. 8, 7 *πλὴν εἰ μὴ τοῦτο λέγουσι νὴ Δία*. Ferner *εἰ μὴ διά* dem ohne gleichkommend: *Οἱ Ἀθηναῖοι Μιλτιάδην τὸν ἐν Μαραθῶνι εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο καὶ εἰ μὴ διὰ τὸν πρύτανιν, ἐνέπεσεν ἄν*, und ohne den Prytanen od. und wäre der Pr. nicht gewesen, Plat. Gorg. 516, d. Zur Verstärkung tritt *ἄρα* hinzu: *εἰ μὴ ἄρα* außer wenn vielleicht *Πῶς ἂν οὖν ὁ τοιοῦτος ἀνὴρ διαφθείροι τοὺς νέους; εἰ μὴ ἄρα ἡ τῆς ἀρετῆς ἐπιμέλεια διαφθορά ἐστιν* Xen. Mem. 1, 2, 8. *ἐὰν μὴ ἄρα*, wenn nämlich nicht (*καλεσάτω οὖν τις αὐτὸν, Ἐὰν ἄρα μὴ προσίῃ*

αὐτός Plat. Lys. p. 206, d.), jenes häufig in ironischem Sinne gleich dem lat. nisi forte, wie auch das einfache εἰ μή: Φίλιππόν φημι πολεμεῖν ὑμῖν, εἰ μὴ καὶ τοὺς τὰ μηχανήματα ἐφιστάντας εἰρήνην ἄγειν φήσετε Dem. 9, 17. So kann dann durch εἰ μή selbst wieder ein Bedingungssatz eingeführt werden, wo εἰ μὴ εἰ dem lat. nisi si, außer wenn gleichkommt: Ὅ γε χρηματιστικὸς πρὸς τὸ κερδαίνειν τὴν τοῦ τιμᾶσθαι ἡδονὴν οὐδενὸς ἀξίαν φήσει εἶναι, εἰ μὴ εἴ τι αὐτῶν ἀργύριον ποιεῖ Plat. Pol. p. 581, d., auch ohne besonderes Zeitwort: Ἐπράχθη τε ἀπ' αὐτῶν (τῶν Ἑλληνικῶν τυράννων) οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον, εἰ μὴ εἴ τι πρὸς περιοίκους τοὺς αὐτῶν ἑκάστους Thuk. 1, 17.

5. Der Optativ steht auch nach εἰ, um den Satz als einen solchen zu bezeichnen, der die Sache problematisch und gleich wie Vergangenes als nur in der Vorstellung bestehend darstellt. Ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες... Εἰ σφῶϊν τάδε πάντα πυθοίατο Il. α, 257. aoristisch, d. i. ohne Beziehung auf eine bestimmte Zeiterscheinung und in das Vergangene gestellt. Wir ebenso „Fürwahr, sie hätten ihre Freude daran." Ἐπιλήσμων ἂν εἴην, ὦ Ἀγάθων, εἰ ἰδὼν τὴν σὴν ἀνδρείαν νῦν οἰηθείην σε θορυβηθήσεσθαι Plat. Gastm. p. 194, b. Πῶς ἂν τις μᾶλλον τιμῷτο ὑπὸ τῆς πόλεως, ἢ εἰ τοῖς νόμοις πείθοιτο; Xen. Mem. 4, 4, 17. Es wird in solchen Fällen eine allgemeine Möglichkeit ausgesprochen, wie bei uns wenn zum Beispiel, gesetzt oder angenommen daß: Εἴ τις ἔροιτό σε, Εἰπέ μοι κτλ., τί ἂν ἀποκρίναιο; „gesetzt es käme Einer und fragte", lat. si quis deus ʿEn egoʾ dicat ʿJam faciam quod voltisʾ, ... nolint Hor. Sat. 1, 1, 15. So in der Formel ὥςπερ ἂν εἰ, wie wenn zum Beispiel: Ἀλλ' ἔφη, ὥςπερ ἂν εἴ τις μεταβαλὼν ἀντὶ τοῦ καλοῦ τῷ ἀγαθῷ χρώμενος πυνθάνοιτο Plat. Gastm. p. 204, e. „wenn zum Beispiel Einer die Frage aufwürfe" (näml. was würdest du dann antworten?).

6. Der Optativ steht ferner mit engem Anschluß an ein Tempus der Vergangenheit in Fügungen, welche denjenigen mit ἐάν und Conj. bei Gegenwärtigem und Zukünftigem entsprechen, indem was dort als ein jetzt oder künftig erwarteter Fall ausgesprochen wird, auf welchem sich sodann ein weiteres Thun gründet („wenn ich es erfahre oder erfahren werde, will ich es euch melden"), hier als ein in früherer Zeit, bei dem jedesmal eingetretenen Falle, in Wirklichkeit Geschehenes sich darstellt (also wenn immer, so oft, hier nicht rein zeitlich wie bei ὁπότε, sondern mit Fallsetzung): Κῦρος εἰ θεραπεύεσθαί τινα βούλοιτο τῶν φίλων ὑπὸ πολλῶν, τούτοις ἔπεμπεν ἀπὸ τραπέζης Xen. Cyr. 8, 2, 4.

7. So muß ferner der Optativ nach εἰ immer eintreten in der oratio indirecta, wo eine Bedingung nicht von dem Sprechenden selbst als eigener Gedanke hingestellt, sondern mit der Vorstellung, Meinung oder Absicht eines Anderen in Verbindung gebracht wird (also bei Sätzen im Infinitiv und mit ὅτι, ἵνα, ὅπως etc. oder mit einem entsprechenden Particip): Θηραμένης, ὡς εἶπεν ὁ Σάτυρος ὅτι οἰμώξοιτο, εἰ μὴ σιωπήσειεν, ἐπήρετο· Ἂν δὲ σιωπῶ, οὐκ ἄρ', ἔφη, οἰμώξομαι; Xen. Hell. 2, 3, 56. Im ersten Gliede steht εἰ μὴ σιωπήσειεν (Optat.), weil die Worte im Sinne eines Andern vom Erzähler angeführt werden; dagegen ἂν δὲ σιωπῶ (Conj.),

weil hier nicht Gesprochenes referirt wird, sondern die Person selbst redend auftritt. Εἰ γὰρ κρατήσειαν τῷ ναυτικῷ, τὸ Ῥήγιον ἤλπιζον ῥᾳδίως χειρώσασθαι (οἱ Λοκροί) Thuk. 4, 24. Ὡς ταῦτα διενοήθη (ὁ Κῦρος), ἡγήσατο σχολῆς πρῶτον δεῖν, εἰ μέλλοι δυνήσεσθαι τῶν κρατίστων ἐπιμελεῖσθαι Xen. Cyrop. 8, 1, 13. wo in directer Form εἰ μέλλει (Indicat.) stehen würde.

Anmerk. 1. Wenn in optativen Sätzen dieser Art die hypothetische Partikel ἄν und κέν ihre Anwendung finde, lehrt die Vergleichung einiger sichern Stellen: Μοῦσαι Ἀντόμεναι Θάμυριν τὸν Θρήϊκα παῦσαν ἀοιδῆς ... Στεῦτο γὰρ εὐχόμενος νικησέμεν, εἴπερ ἂν αὐταὶ Μοῦσαι ἀείδοιεν, κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο Il. β, 594. gehalten gegen: (λέων) ἐσθίει, εἴπερ ἂν αὐτὸν Σεύωνται ταχέες τε κύνες, θαλεροί τ' αἰζηοί Il. γ, 25. Hier wird gesagt, was nach des Dichters Meinung geschehe, wenn auch, wenn gleich ein anderes eintritt. Dort wird erzählt, was nach eines Dritten Meinung geschehen würde, wenn gleich ein anderes eintreten würde (oratio obliqua). — Hieße es dort εἴπερ Μοῦσαι ἀείδοιεν, so wäre es Vorstellung des Dichters: „sängen die Musen", εἴπερ ἂν Μοῦσαι ἀείδοιεν heißt: wenn auch die Musen singen würden, und ist eines Dritten hypothetisch gestellte Vorstellung, die der Dichter als solche wiedergiebt. Eben so sagt Penelope, was Eumäus dem unerkannten Odysseus melden soll, also: Αἴ κ' αὐτὸν γνώω νημερτέα πάντ' ἐνέποντα, Ἕσσω μιν χλαῖναν Od. ρ, 549. und Eumäus, dieses wiederholend: Εἰ δέ κέ σε γνοίη νημερτέα πάντ' ἐνέποντα, Ἕσσει σε χλαῖναν das. 556. (sie sagt, daß) wenn sie dich als wahrhaftigen erkennen würde. — Auch εἴ κ' αὐτὸν γνοίην könnte Penelope sagen mit Rücksicht darauf, daß Eumäus dieses als ihre Meinung dem Odysseus melden solle: (sag' ihm) „wenn ich ihn erkennen würde". So Agamemnon: Εἰ δέ κεν Ἄργος ἱκοίμεθ' Ἀχαιϊκόν, οὖθαρ ἀρούρης, Γαμβρός κέν μοι ἔοι Il. ι, 142. was man dem Achilleus melden solle, (sagt ihm, daß) „wenn wir würden nach Argos kommen", und Odysseus, dieses wiederholend, spricht: Εἰ δέ κεν Ἄργος ἱκοίμεθ' Ἀχαιϊκόν, οὖθαρ ἀρούρης, Γαμβρός κέν οἱ ἔοις das. 283. — Die Stellen, in welchen εἴ κεν oder εἰ ἄν außer diesen Grenzen mit dem Optativ steht, sind eben deshalb unsicher, und haben zum Theil schwankende Lesart.

Anmerk. 2. Wo εἰ mit Optativ steht, ohne daß ein Nachsatz folgt, wird es reine Wunschpartikel, wie bei uns wenn doch: Ἀλλ' εἴ τις καλέσειε θεῶν Θέτιν ἄσσον ἐμεῖο, Ὄφρα τί οἱ εἴπω πυκινὸν ἔπος Il. ω, 74. Das einfache εἰ wird hier häufig durch γάρ verstärkt (εἰ γάρ) oder bei Homer αἲ γάρ (mit Accent auf αἴ), αἲ γὰρ δή u. a. S. oben beim Optat. §. 222, 6. Anm. 1.

§. 243.

Ueber den Gebrauch der Modi im Ergänzungssatze bei der oratio obliqua.

1. Zuweilen erscheint bei vergangenen Dingen, aus deren Gebiet der Conjunctiv ausgeschlossen ist, derselbe dennoch in der Fügung des Ergänzungssatzes, wo sodann der Gedanke als in gerader Rede (oratio directa), als Theil dessen, was der Erwähnte gesagt hat, zu betrachten ist. Εὔχετο πᾶσι θεοῖσι τελήεσσας ἑκατόμβας Ῥέξειν, αἴ κέ ποθι Ζεὺς ἄντιτα ἔργα τελέσσῃ Od. ρ, 60. Τελέσσαι als Optativ wäre nicht falsch, da eines Dritten hypothetisch gestellte Rede wiederholt wird: (sie sagte) „wenn vollendet würde". Τελέσσῃ führt uns die Bittende vor Augen: „wenn vollendet". — Eben so bei Pindar εὖτ' ἂν δέ ... Ἡρακλέης ... κτίσῃ πλειστόμβροτον τεθμόν ... τότ' αὖ χρηστήριον θέσθαι κέλευσεν Ol. 6, 113.

Wir hören den Gott „wenn Herakles stiftet". — Besonders ist dieser Gebrauch der prosaischen Erzählung geläufig: *ἔπρασσον, ὅπως ἑτοιμάσαιντο τιμωρίαν, ἣν δέῃ ... ὑπέσχοντο αὐτοῖς, ἢν ἐπὶ Ποτίδαιαν* (l. *Ποτείδαιαν*) *ἴωσιν Ἀθηναῖοι, ἐς τὴν Ἀττικὴν ἐμβαλεῖν* Thukyd. 1, 58. *Οἱ Κορίνθιοι ἀπεκρίναντο αὐτοῖς, ἢν τάς τε ναῦς καὶ τοὺς βαρβάρους ἀπὸ Ἐπιδάμνου ἀπαγάγωσι, βουλεύσεσθαι* Ders. 1, 28. Aber nicht hierher gehören Sätze wie *ἐπεὰν ἀπίκωνται πλέοντες ἐς τὴν Βαβυλῶνα ... τὴν καλάμην πᾶσαν ἀπεκήρυξαν* Herod. 1, 194. und ähnliche, wo der Aorist bezeichnet, was gewöhnlich geschieht, und der Bedeutung nach dem Präsens gleich gilt.

2. Dieselbe Bewandtniß, wie mit jenen Conjunctiven, hat es mit dem Conjunctiv der Berathung (conjunctivus deliberativus, in abhängigen Fragesätzen), der nach *εἰ* auch bei vergangenen Dingen dann gesetzt wird, wenn gefragt wird, was man thun solle. So bei Herodot: *Ἐπειρωτᾷν τὰ χρηστήρια, εἰ στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας Κροῖσος* 1, 53. ob er streiten solle. *Ἐχρηστηριάζοντο ἐν τῇ Δωδώνῃ οἱ Πελασγοί, εἰ ἀνέλωνται τὰ οὐνόματα τὰ ἀπὸ βαρβάρων ἥκοντα* 2, 52. Die Attiker brauchen in solchen Fällen gewöhnlich *πότερον*. *Ἤροντό με πότερον ἐξηγήσονταί μοι μόνον ἢ καὶ συμβουλεύσωσιν* Dem. geg. Euerg. p. 1160. wo das erstemal directe Form der Aussage stattfindet, wenn nicht *ἐξηγήσωνται* zu schreiben ist.

Anmerk. Wie hier, so wird auch in Zeitsätzen jeder Art bei vergangenen Dingen oder in indirecter Rede die Form der abhängigen Rede (Conj.) beibehalten, und dadurch die Sache mit Nachdruck in die Gegenwart versetzt: *Κῦρος ὑπέσχετο ἀνδρὶ ἑκάστῳ δώσειν πέντε ἀργυρίου μνᾶς, ἐπὰν εἰς Βαβυλῶνα ἥκωσι, καὶ τὸν μισθὸν ἐντελῆ, μέχρις ἂν καταστήσῃ τοὺς Ἕλληνας εἰς Ἰωνίαν πάλιν* Xen. An. 1, 4, 13. *Οἱ δὲ πρέσβεις ἐπεὶ ἧκον οἴκαδε καὶ ἀπήγγειλαν ταῦτα εἰς τὴν πόλιν, ἀθυμία ἐνέπεσε πᾶσιν· ᾤοντο γάρ, ἕως ἂν πέμπωσιν ἑτέρους πρέσβεις, πολλοὺς τῷ λιμῷ ἀπολεῖσθαι* Ders. Hell. 2, 2, 14. Beständig ist diese Form in öffentlichen Aktenstücken, Bündnissen und Verträgen. So bei Thuk. 1, 47 in der Urkunde des Bündnisses der Athener mit den Argivern u. a.: *Σπονδὰς ἐποιήσαντο ἑκατὸν Ἀθηναῖοι ἔτη καὶ Ἀργεῖοι κτλ. ... Κατὰ τάδε ξυμμάχους εἶναι Ἀθηναίους καὶ Ἀργ. κτλ. ... Ἢν πολέμιοι ἴωσιν ἐς τὴν γῆν τὴν Ἀθηναίων, βοηθεῖν Ἀργείους κτλ., καθ' ὅ,τι ἂν ἐπαγγέλλωσιν Ἀθ.* u. s. f. — Das gleiche gilt von den Sätzen mit Absichtsconjunctionen und den relativen, wovon unten.

3. Der Optativ in Stellen der Nr. 2 angeführten Art, z. B. *εἰ στρατεύοιτο*, würde bedeuten: „ob der Andere glaube, daß er streiten werde"; der Indicativ, ohne jene Beziehung auf des Andern Vorstellung, einfach, ob etwas ist oder sein wird, so daß

a) entweder das Futur folgt: *Χρησόμενος τῷ χρηστηρίῳ, εἰ αἱρέει ἐπ' ἣν στέλλεται χώρην* Herod. 5, 43. *Τάδε χρηστηριαζόμενος, εἰ οἱ πολυχρόνιος ἔσται ἡ μουναρχίη* Ders. 1, 55. *Οἱ στρατιῶται κατασχίσειν τὰς πύλας ἔφασαν εἰ μὴ ἑκόντες ἀνοίξουσιν* Xen. An. 7, 1, 16. *Ἐδεόμην αὐτοῦ ἐφόδιά μοι δοῦναι· ὁ δ' ἀγαπήσειν με ἔφασκε, εἰ τὸ σῶμα σώσω* Lys. 12, 11.

b) oder das Präsens, nicht nur bei gegenwärtigen Dingen: *ἐρωτῶ, εἰ καλόν ἐστι τοῦτο*, sondern auch bei vergangenen: *Ἐχρέ-*

ωντο τῷ χρηστηρίῳ, εἰ αὐτοῖσι τὰ παρεόντα ἀγαθὰ οἷά τέ ἐ σ τ ι πολὺν χρόνον παραμένειν Herod. 3, 57. *Οἶμαι δὲ πατέρα τὸν ἐμόν, εἰ κατ' ὄμματα Ἐξιστόρουν νιν, μητέρ' εἰ κτεῖναί με χρή* Eurip. Orest. 282. Porſ. *Προὔλεγον, ὦ Σώκρατες, ὅτι πάντα μᾶλλον ποιήσοις ἢ ἀποκρινοῖο, εἴ τίς τί σε ἐ ρ ω τ ᾷ* Plat. Pol. 1, p. 337. *Οἱ Ἀθηναῖοι ἐψηφίσαντο εἴ τις οἶ δ ε ν ἀσέβημά τι γεγενημένον, μηνύειν ἀδεῶς τὸν βουλόμενον καὶ ἀστῶν καὶ ξένων καὶ δούλων* (im Verordnungsſtyl) Thuk. 6, 27.

c) oder das Präteritum: *Ἀλκιβιάδης ἕτοιμος ἦν κρίνεσθαι εἴ τι τούτων ε ἰ ρ γ α σ μ έ ν ο ς ἦν* (gerichtlich ermitteln zu laſſen, ob er — gethan hatte), *καὶ εἰ μὲν τούτων τι εἴ ρ γ α σ τ ο* (und wenn es ſich herausſtellte, daß er — gethan hatte) *δίκην δοῦναι, ε ἰ δ' ἀ π ο λ υ θ ε ί η, ἄρχειν* Thuk. 6, 29. Die beiden erſten Zwiſchenſätze enthalten etwas Faktiſches, das conſtatirt werden ſoll, daher der Indicativ; beim letzten aber kommt nur die Vorſtellung des Alc. in Betracht: „im Fall er aber freigeſprochen würde", daher Optativ.

§. 244.

Von dem Nichtbedingtſein und Bedingtſein des Hauptſatzes durch den Nebenſatz.

1. Der Hauptſatz iſt nicht immer bedingt, wenn der Ergänzungsſatz in hypothetiſcher Form erſcheint, ſondern die Hypotheſis iſt oft nur eine etwas eigen geſtellte Angabe des Grundes. Die Hauptſache iſt dann vollkommen gewiß, und ihr Satz entbehrt deshalb im Griechiſchen der Partikel *ἄν* und *κέν*, während der Nebenſatz in der Regel durch *εἰ* mit Indicat. oder durch *ἐάν* mit Conj. eingeführt wird. Dieſes geſchieht

a) bei indicativer Angabe der Gegenwart. *Εἰ δέ μοι αἶσα Τεθνάμεναι παρὰ νηυσὶν Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων, Β ο ύ λ ο μ α ι* Il. *ω*, 226. da mir denn nun (si quidem) die Beſtimmung geworden iſt, vor Troja zu fallen, ſo u. ſ. *Εἰ δ' ὑμεῖς πολέμοιο μεθήσετε λευγαλέοιο, Νῦν δὴ ε ἴ δ ε τ α ι ἦμαρ ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι* Il. *ν*, 98. *Εἰ μὲν ἔχεις ἐμὲ ἐρωτᾶν, ἐπίδειξον ὅτι ψεύδομαι, εἰ δὲ μή, αὐτὸς ἀποκρίνου* Plat. Gorg. p. 487, c. Bei dem unbedingten Satz mit Indicativ kann übrigens auch ein Nebenſatz mit Optativ ſtehn, wenn aus dem, was gedacht wird, die Hauptſache mit Nothwendigkeit folgt: *Εἴ τις π ε ρ ι έ λ ο ι τ ο τῆς ποιήσεως τὸ μέτρον, ἄλλο τι ἢ λόγοι γ ί γ ν ο ν τ α ι τὸ λειπόμενον;* Plat. Gorg. p. 502, c. durch *οὐδὲν ἂν ἄλλο γίγνοιντο* würde die Folge als eine ebenfalls nur in der Vorſtellung beſtehende bezeichnet ſein. *Εἰ θ έ λ ο ι μ ε ν σκοπεῖν τὰς φύσεις τῶν ἀνθρώπων, ε ὑ ρ ή σ ο μ ε ν* Iſokr. ad Nicocl. p. 23.

Anmerk. Der Hauptſatz kann auch die Form des Wunſches haben im Optativ, ohne daß dieß auf den Modus des Bedingungsſatzes irgendwelchen Einfluß hätte: *Εἰ δ' ἐγὼ ψεύδη λέγω, Ἀπόλοιθ' ὁ πατήρ μου* Eur. Kykl. 271.

b) bei indicativer Angabe der Zukunft durch das Futur (oder eine gleichbedeutende Umschreibung mit *οὐ μὴ* u. Conj.), um das Unbezweifelte auszudrücken: *Εἰ ἐτεὸν παρὰ ναῦφιν ἀνέστη δῖος Ἀχιλλεύς, Ἄλγιον ... τῷ ἔσεται* Il. σ, 305. Beim Perfect der schnellen Vollendung: *Σὺ δὲ, νὴ τὸν Ἑρμῆν προςκεκλῆσθαί μοι δοκεῖς, Εἰ μὴ ᾽ποδώσεις τἀργύριον* Arist. Wolk. 1267. *Εἰ τὰ πρότερα συγχωρήσετε τοῖς ἐναντίοις, καὶ ἄλλο τι μεῖζον εὐθὺς ἐπιταχθήσεσθε* Thuk. 1, 140. oder wo der Hauptsatz aus der Vergangenheit in die Gegenwart zurückgestellt wird: *Ὁ δ᾽ ἥλιος Οὐ φανεῖν ἔφασκεν ὑμῖν εἰ στρατηγήσει Κλέων* Arist. Wolk. 585. als vergegenwärtigte Erklärung des Helios: „ich werde nicht erscheinen, wenn Kleon das Heer führen wird." Desgleichen bei einem Vordersatze mit *ἐάν* u. Conj., wo die Erfüllung der Voraussetzung erst noch von Zeit und Umständen erwartet wird (also abhängig; vgl. oben §. 232, Nr. 2 ff.): *Ἤν τις ἀνθιστῆται ἡμῖν, πειρασόμεθα χειροῦσθαι* Xen. An. 7, 3, 11. *Ἐὰν ταύτην σώζητε, οὐδὲν μὴ δεινὸν πάθητε* Dem. geg. Phil. 2, 24.

c) bei indicativer Angabe des Vergangenen nur da, wo der Hauptsatz die Aussage eines wiederholten Factums enthält, das jedesmal eintrat, so oft eine bestimmte Voraussetzung gegeben war (daher in der Regel Imperfect). Der Nebensatz, der die Angabe dieser Voraussetzung einschließt, erscheint dabei gewöhnlich in der Form des Optativs (s. oben §. 242, 6): *Τῇ ὑστεραίᾳ οἱ Συρακόσιοι προςέβαλον πανταχῇ κύκλῳ τοῖς Ἀθηναίοις, καὶ εἰ μὲν ἐπίοιεν οἱ Ἀθηναῖοι, ὑπεχώρουν, εἰ δ᾽ ἀναχωροῖεν, ἐπέκειντο* Thuk. 7, 79. „jedesmal wenn die Ath. vorrückten". Vgl. das. 2, 49 *Ἀλλ᾽ εἰ φύγοι τις, ἅτεροι προςκείμενοι Ἔβαλλον αὐτούς· εἰ δὲ τούςδ᾽ ὠσαίατο Οὕτις τὸ νῦν ὑπεῖκον ἤρασσεν πέτροις* Eur. Iph. Taur. 325; oder mit Aorist im Hauptsatz, wo die jedesmalige Handlung in ihrer Einzelheit aufgefaßt wird: *Κῦρος εἴ τίς τι αὐτῷ προςτάξαντι καλῶς ὑπηρετήσειεν, οὐδενὶ πώποτε ἀχάριστον εἴασε τὴν προθυμίαν* Xen. An. 1, 9, 18.

Anmerk. 1. Uebrigens tritt an Stelle des einfachen Aorists oder Imperfectums im Hauptsatze nicht selten die schon oben §. 228, 13 b. besprochene bedingte Form der Aussage (mit *ἄν*) ein, da dann die Rücksicht auf Abhängigkeit der Handlung von der gestellten Voraussetzung mehr in den Vordergrund tritt: *Κῦρος εἴ τινα ὁρῴη δεινὸν ὄντα οἰκονόμον ἐκ τοῦ δικαίου καὶ προςόδους ποιοῦντα, οὐδένα ἂν πώποτε ἀφείλετο, ἀλλ᾽ ἀεὶ πλείω προςεδίδου* Xen. An. 1, 9, 19.

Anmerk. 2. Nur scheinbar ist die Anwendung der vergangenen Zeit im Hauptsatze in denjenigen Fällen, wo der Aorist seine Bedeutung als solcher aufgegeben hat und der Aussageform für das noch Währende gleichkommt. Es finden neben einem so beschaffenen Hauptsatze, wie sich von selbst versteht, die nämlichen Formen des Ergänzungssatzes ihre Anwendung, die wir bei Bezeichnung von Gegenwärtigem wahrgenommen haben. Also da, wo was noch bevorsteht durch ein Vorgreifen in der Zeit als vergangen dargestellt wird: *Εἰ δέ κεν οἴκαδ᾽ ἵκωμι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, Ὤλετό μοι κλέος ἐσθλόν, ἐπὶ δηρὸν δέ μοι αἰὼν Ἔσσεται* Il. ι, 416. Es steht ihm erst noch bevor, heim zu kehren. Er denkt es als geschehen; dann war ihm verloren gegangen. Eben so *Ἢν δ᾽ ἄρα που καὶ πείρᾳ σφαλῶσιν, ἀντελπίσαντες ἄλλα, ἐπλή-*

ρωσαν τὴν χρείαν Thukyd. 1, 70. und Ἦν δ' ὑπερβάλῃ Πολὺς ταραχθεὶς πόντος, ἐνδόντες τύχῃ Παρεῖσαν αὑτοὺς κυμάτων δρομήμασι Eurip. Troad. 686. Nicht weniger, wo der Aorist zur Aufstellung einer allgemein gültigen Regel dient, die von einem einmaligen Ereigniß abgenommen wird. S. oben §. 217, 3, b.

Anmerk. 3. Unbedingt erscheint der Hauptsatz auch mit Redensarten, wie χρῆν, ἔδει, εἰκὸς ἦν, προαιρητέον ἦν, καλὸν ἦν, αἰσχρὸν ἦν, weil, was recht und billig, oder schändlich und ungebührlich ist, füglicher ohne Bedingung ausgesprochen, einfach gesetzt oder verneint wird: χρῆν γάρ σε μήτ' αὐτόν ποτ' ἐς Τροίαν μολεῖν Soph. Phil. 1363. auch wir: „du mußtest nicht gehn" statt „du hättest nicht gehn sollen". Das Nähere über diesen Punkt ist schon oben §. 218, 4 angegeben worden.

d) beim Imperativ: Ἀλλ' εἰ δή ῥ' ἐτεόν γε ... ἀγορεύεις, Ἔρχεο νῦν Il. ο, 53. Vgl. π, 450. 494. Ἐάν τι μὴ ἀληθὲς λέγω μεταξὺ ἐπιλάβου, ἂν βούλῃ καὶ εἰπὲ ὅτι τοῦτο ψεύδομαι Plat. Gastm. p. 214, e. Λέξον, εἰ θέμις κλύειν Eur. Med. 678.

2. In allen übrigen Fällen hat der Hauptsatz ἄν oder κέν, und zwar ist er entweder indicativisch oder optativisch: ein Conjunctiv hat, wo es auf das Verhältniß beider Sätze ankommt, im Hauptsatze darum nicht Statt, weil wohl der Nebensatz vom Hauptsatze, er aber als Hauptsatz nicht von dem andern abhängig sein kann. Doch erlaubt der Nebensatz neben dem Indicativ und Optativ, wie das Vorige gelehrt, auch den Conjunctiv. Es kommen demnach, Alles zusammen genommen, folgende 6 Fälle vor:

a.	Nebens.	Indic.	—	Hauptს.	Indic. mit ἄν.
b.	"	Indic.	—	"	Optat. mit ἄν.
c.	"	Conj.	—	"	Indic. mit ἄν.
d.	"	Conj.	—	"	Optat. mit ἄν.
e.	"	Optat.	—	"	Indic. mit ἄν.
f.	"	Optat.	—	"	Optat. mit ἄν.

Der erste Fall (Nebens. εἰ mit Indic. — Hauptს. Indic. mit ἄν) und der letzte (Nebens. εἰ mit Optat. — Hauptს. Optat. mit ἄν) sind von denjenigen, wo der Hauptsatz durch den Ergänzungssatz bedingt erscheint, die gewöhnlichsten und daher besonders hervorzuheben.

☞ 3. Nebens. Indic. — Hauptს. Indic. mit ἄν, wo beide von vergangenen Dingen handeln, von denen das eine geschah, wenn das andere erfolgte, oder im Gegenfalle unterblieb. So sagen auch wir: „Wenn Hektor es nicht wahrnahm, tödtete Odysseus noch mehrere." Καί νύ κ' ἔτι πλέονας Λυκίων κτάνε δῖος Ὀδυσσεύς, Εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε μέγας κορυθαίολος Ἕκτωρ Il. ε, 679. Diese Form drückt überall die einfache Ueberzeugung von nothwendiger Folge, Zuversicht und Vertrauen aus, und erstreckt sich noch weiter, als in unserer Sprache, welche nur zu geneigt ist, die Erwägung, das individuelle Dafürhalten mit würde, könnte, dürfte einzumischen. Ἐγώ, εἰ μὲν ἑώρων τινὰ ἁπλῆν τούτῳ περὶ ὧν φεύγει πρὸς ὑμᾶς οὖσαν ἀπολογίαν, οὐκ ἂν ἐποιούμην περὶ αὐτῶν μνήμην οὐδεμίαν Dem. geg. Androt. §. 4 (wenn ich sah — so erwähnt' ich nicht). Εἰ μὴ ὑμεῖς ἤλθετε, ἐπορευόμεθα ἂν ἐπὶ βασιλέα (kamt ihr nicht, so zogen wir; jetzt aber, so ihr hier seid, ziehen wir nicht) Xen. An. 2, 1, 4. Εἰ ἐγὼ ἐτόλμων τοῦτο ποιεῖν, ἐπέτρεψας

ἄν, ὦ Δημόσθενες, καὶ οὐκ ἐνέπλησες βοῆς καὶ κραυγῆς τὴν ἀγοράν; „wenn ich es wagte, ließest du es zu und erfülltest nicht mit Geschrei den Markt?" Aeschin. 2, 86. Auch das Plusquamperfect mit *ἄν* wird hier nach Bedürfniß eintreten: *Εἰ ἀπεκρίνω* (*ὅ σε ἐρώτων*), *ἱκανῶς ἂν ἤδη παρὰ σοῦ τὴν ὁσιότητα ἐμεμαθήκη* (antwortetest du auf meine Frage, so hatte ich gelernt und wußte nun) Plat. Euthyphr. p. 14, c. *Εἴ μοι συνέβη τότε ἁλῶναι, τίς ἂν ἀθλιώτερα ἐμοῦ πεπονθὼς ἦν* (d. i. *ἐπεπόνθει*) *ὑπὸ τούτου* Dem. geg. Androt. §. 2.

4. Nebens. Indic. — Hauptſ. Optat. Auch hier liegt Alles in der Vergangenheit; doch wird der Hauptsatz nicht als geschehen gesetzt, sondern nach dem eben berührten deutschen Gebrauche nur gedacht, daß es würde geschehen sein, wenn das andere eintrat. Es ist eine leise Einbeugung der Rede, wie wenn wir sagen „er hätte die Waffen gewonnen, wenn ihm Phöbus nicht zürnte" statt „er gewann die Waffen, wenn ihm Phöbus nicht zürnte", wie die eben angeführten Sätze ausgedrückt waren. *Καί νύ κεν ἔνθ᾽ ἀπόλοιτο Ἄρης — εἰ μή — Ἠερίβοια Ἑρμέᾳ ἐξήγγειλεν* Il. ε, 390. — *Ἔνθα κε ῥεῖα φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανθοΐδαο Ἀτρείδης, εἰ μή οἱ ἀγάσσατο Φοῖβος Ἀπόλλων* Il. ρ, 70. — Bei den Attikern gilt diese Form auch bei nicht selbst Vergangenem sondern nur als vergangen Gedachtem, wobei dann der Fallsetzung die Vorstellung in der Gegenwart und Zukunft verweilt: *Εἰ ἐθέλεις τῶν ἀνθρώπων εἰς τὴν φιλοτιμίαν βλέψαι, θαυμάζοις ἂν ἀλογίας πέρι* Plat. Gastm. p. 208, c. *Πάντων γὰρ ἂν ἀθλιώτατος γενοίμην, εἰ φυγὰς ἀδίκως καταστήσομαι* Lys. 7, 41. Die Voraussetzung allein gehört der Vergangenheit an: *Οὐ γὰρ εἴ τι πώποτε μὴ κατὰ τοὺς νόμους ἐπράχθη, σὺ δὲ τοῦτ᾽ ἐμιμήσω, διὰ τοῦτ᾽ ἀποφύγοις ἂν δικαίως* Dem. geg. Androt. §. 7.

5. Nebens. Conj. — Hauptſ. Indic. Diese Form fällt in die unter Nr. 1 gegebenen Bestimmungen, nach denen im indicativen Hauptsatze bei Gegenwart und Zukunft die Bedingungspartikel gewöhnlich fehlt.

6. Nebens. Conj. — Hauptſ. Optat., wenn der im Hauptsatz aoristisch, d. h. mit Bezug auf Vorgestelltes ausgesprochene Gedanke einen Fall als künftig eintretend voraussetzt. *Ἦ κέ σφιν δειλοῖσι γόον κατάπαυμα γενοίμην, Εἴ κεν ἐγὼ κεφαλήν τε τεὴν καὶ τεύχε᾽ ἐνείκας Πάνθῳ ἐν χείρεσσι βάλω* Il. ρ, 40. *Ἀλλ᾽ ἔτι μέν κε καὶ ὥς, κακά περ πάσχοντες, ἵκοισθε, Αἴ κ᾽ ἐθέλῃς* Od. λ, 105. Vergl. B. 110 u. a.

7. Nebens. Optat. — Hauptſ. Indic. gehört wieder in die Nr. 1 bezeichneten Fälle, bei denen die Bedingungspartikel gewöhnlich im Hauptsatze fehlt.

☞ 8. Nebens. Optat. — Hauptſ. Optat. (mit ἄν), wo beide Sätze als Möglichkeiten, Wahrscheinlichkeiten auftreten, oder gesagt wird, was möglicherweise geschehen könnte, (lat. si veniat, dicat): *Εἰ μὲν γὰρ πόλεμον περὶ τόνδε φυγόντε Αἰεὶ δὴ μέλλοιμεν ἀγήρω τ᾽ ἀθανάτω τε Ἔσσεσθ᾽, οὔτε κεν αὐτὸς ἐνὶ πρώτοισι μαχοίμην, Οὔτε κε σὲ στέλλοιμι* Il. μ, 325. vergl. Il. ι, 515. — *Τάχα κεν*

φεύγοντες ἐναύλους Πλήσειαν νεκύων, εἴ μοι κρείων Ἀγαμέμνων Ἤπια εἰδείη Il. π, 73. — Εἰ καὶ ἐγώ σε βάλοιμι ... Αἶψά κε — Εὖχος ἐμοὶ δοίης B. 625. Den Attikern ist diese Form der Aussage sehr geläufig; besonders zum Behuf feiner und gefälliger Wendung der Rede.

Anmerk. In einigen Fällen scheint bei Homer der Hauptsatz conjunctive Form anzunehmen: Εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι Ἐλθὼν σὺν πλεόνεσσι· τό οἱ καὶ ῥίγιον ἔσται Il. α, 325. Εἰ μὲν δὴ ἀντίβιον σὺν τεύχεσι πειρηθείης, Οὐκ ἄν τοι χραίσμῃσι βιὸς καὶ ταρφέες ἰοί Il. κ, 386. Μή νύ τοι οὐ χραίσμωσι ... θεοί ... ὅτε κέν τοι ἀάπτους χεῖρας ἐφείω Il. α, 567. Doch ist in der ersten Stelle ἐγὼ δέ κεν als zweiter Nebensatz mit zu wiederholendem εἰ und als Hauptsatz τό οἱ zu betrachten, und im andern schließt μή νύ τοι ironisch den Begriff der Furcht oder Sorge ein, der sich auch in οὐκ ἄν χραίσμῃσι geltend macht: besorge nicht (sondern wisse), daß dann die Götter dir nicht helfen.

§. 245.

Besondere Formen des Ergänzungssatzes bei dem einfachen und dem bedingten Hauptsatze.

1. Der Ergänzungssatz ist zuweilen nur durch εἰ δέ eingeleitet und nicht ausgeführt. So bei Homer: Εἰ δέ, καὶ αὐτοὶ φευγόντων σὺν νηυσὶ φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν Il. ι, 46. „Wenn aber, dann mögen auch sie fliehen". Εἰ δέ, σὺ μέν μευ ἄκουσον, ἐγὼ δέ κέ τοι καταλέξω das. 262. „Wenn aber, dann höre mich", ohne daß dort „sie wollen", hier „du willst" durchgedacht wäre. Besonders mit ἄγε, ἄγετε, „Wenn aber, wohlan": Εἰ δ' ἄγε μὴν πείρησαι Il. α, 302. Εἰ δ' ἄγε τοι κεφαλῇ κατανεύσομαι das. 524. Εἰ δ' ἄγετ' ἀμφὶ πόλιν σὺν τεύχεσι πειρηθῶμεν Il. χ, 381.

Anmerk. Die hypothetische Redeweise dient auch einen Vorschlag oder eine Ansicht in bescheidener Form einzuführen, und es steht dann ein Satz mit εἰ ohne Folgeglied im Sinne von „Wie wäre es nun, wenn", „Wie nun wenn": Εἰ οὖν ἐν πρῶτον τοῦτ' εἴη τῶν προστεταγμένων τοῖς μισθοφόροις, ὡς πάντων ὄντας δορυφόρους τῶν πολιτῶν βοηθεῖν πᾶσιν, ἄν τι τοιοῦτον αἰσθάνωνται .... εἰ οὖν καὶ τούτους φυλάττειν εἶεν τεταγμένοι κτλ. Xen. Hiero 10, 4. So auch, wenn das Eintreten eines Ereignisses absolut als solches gesetzt wird, wo man ein was dann? oder ähnl. hinzudenkt: Εἰ δέ τις ἡμᾶς ἔροιτο Τί τῶν καλῶν ἐστιν ὁ Ἔρως, ὦ Σώκρατές τε καὶ Διοτίμα; („wenn man uns nun fragte" d. h. wie wäre es nun wenn, was meinst Du, wenn —) Plat. Gastm. p. 204, d.

2. Vor einem bedingten Hauptsatze mit ἄν (oder κέν) geht besonders in homerischer Rede der Nebensatz häufig über

a) in einen Ausruf oder Wunsch: Εἴθ' ὣς ἡβώοιμι, βίη δέ μοι ἔμπεδος εἴη· Τῷ κε τάχ' ἀντήσειε μάχης κορυθαίολος Ἕκτωρ Il. η, 158. „Wäre ich doch ... dann würde", statt „Wenn ich wäre, so würde". — Ὡς ὄφελον θανέειν ἐν χερσὶν ἐμῇσιν· Τῷ κε κορεσσάμεθα κλαίοντε Il. χ, 427. statt εἰ ἔθανε.

b) in einen Gegensatz mit ἀλλά: Οὐδὲ γὰρ οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε Κῆρα μέλαιναν, Ἀλλ' Ἥφαιστος ἔρυτο Il. ε, 23. statt εἰ μὴ Ἥφαιστος αὐτὸν ἔρυτο. Vergl. Il. ρ, 322. Od. δ, 598. η, 280. ι, 79.

c) in einen relativen Satz: Ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθών, Ὅστις ἔτ' ἄβλητος — Δινεύοι κατὰ μέσσον Il. δ, 539. statt εἴ τις — δινεύοι, „Niemand würde tadeln, wenn er u. s." Οὐκ ἄν τις ἀνήρ, ὃς ἐναίσιμος εἴη, Ἔργον ἀτιμήσειε Il. ζ, 521. statt εἰ ἐναίσιμος εἴη, οὐκ ἂν ἀτιμήσειε. Vergl. Il. η, 456. μ, 228. ν, 321. ξ, 91.

d) in eine Frage: *Οὕτω δή . . . Ἀργεῖοι φεύξονται ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης, Κὰδ δέ κεν εὐχωλὴν Πριάμῳ καὶ Τρωσὶ λίποιεν;* Il. *β*, 158. wo das Fragezeichen hinter *λίποιεν* zu tilgen, und nach *θαλάσσης* zu setzen ist.

e) in ein Adjectiv oder Particip: *Ἔνθα κ' ἄυπνος ἀνὴρ δοιοὺς ἐξήρατο μισθούς* Od. *κ*, 84. „wenn er schlaflos wäre, so würde er"; oder zusammengezogen „ein schlafloser würde". Vergl. Il. *π*, 638. — *Ταῦτά κέ οἱ τελέσαιμι μεταλλήξαντι χόλοιο* Il. *ι*, 157. statt *εἰ μεταλλήξειε.* — *Ἔπειτα δέ κ' αὐτὸν ἐπαΐξαντες ἕλοιμεν* Il. *κ*, 345. Vergl. Il. *ι*, 373. Od. *γ*, 231. *η*, 293.

f) in genitivi conseq., da die Ergänzungssätze, als Angaben der Ursache und Zeit, in ihren Genitiv zurücktreten können: *Καί κεν τοῦτ' ἐθέλοιμι, Διός γε διδόντος, ἀρέσθαι* Od. *α*, 390. d. i. *εἰ Ζεὺς δοίη, ἐθέλοιμ' ἄν* u. f.

g) in ein Verbum, welches das Subject bildet: *χαλεπόν κεν ἀνήνασθαι δόσιν εἴη* Od. *δ*, 651. d. i. *τὸ ἀνήνασθαι δόσιν χαλεπὸν ἂν εἴη*, statt *εἰ ἀνήναιο τὴν δόσιν, χαλεπὸν ἂν εἴη.*

3. Der Ergänzungssatz wird oft nur durch ein Pronomen angedeutet, wodurch auf einen vorhergehenden Satz zurückgewiesen wird, und zwar

a) durch ὅ: *Ἔρχεο, δῖε Θοῶτα, θέων, Αἴαντα κάλεσσον, Ἀμφοτέρω μὲν μᾶλλον· ὃ γάρ κ' ὄχ' ἄριστον ἁπάντων* Il. *μ*, 344. wo ὅ auf *ἀμφ. μᾶλλ. κάλ.* zurückweiset, und das Ganze als *εἰ γὰρ ἀμφοτέρω καλέσειας — τοῦτο ἁπάντων ὄχ' ἄριστον ἂν εἴη* gedacht werden muß. Auch wir: „das würde das beste sein";

b) durch das demonstrative *τῷ*, so, dann, auf diese Weise. *Αἴθ', ὅσον ἥσσων εἰμί, τόσον σέο φέρτερος εἴην· Τῷ κε τάχα στυγερῶς πολέμου ἀπερωήσειας* Il. *π*, 723. *Τῷ*, d. i. *εἰ σέο φέρτερος εἴην.* Vgl. Il. *τ*, 59 ff.

4. Oft ist der Ergänzungssatz durch kein besonderes Wort angedeutet, kann aber leicht aus früher aufgestellten Sätzen gebildet werden: *Σὺ δ' ἄλλους περ Ἀχαιοὺς Τειρομένους ἐλέαιρε — ἦ γάρ κέ σφι μάλα μέγα κῦδος ἄροιο* Il. *ι*, 303. nämlich *εἰ ἐλεαίροις.* Vergl. *ξ*, 97. Od. *β*, 77. — *Τὸν μὲν ἐγὼ βούλευσα . . . οὐτάμεναι πρὸς στῆθος . . . ἕτερος δέ με θυμὸς ἔρυκεν· Αὐτοῦ γάρ κε καὶ ἄμμες ἀπωλόμεθ'* Od. *ι*, 299.

5. In andern Stellen ist der Ergänzungssatz als vollkommen ausgelassen anzunehmen; doch so, daß ihn der Zusammenhang leicht an die Hand giebt: *Ὦ πόποι, ἦ μέγα πένθος Ἀχαιΐδα γαῖαν ἱκάνει. Ἦ κε μέγ' οἰμώξειε γέρων ἱππηλάτα Πηλεύς* Il. *η*, 124. „Wie würde Peleus seufzen", nämlich: „wenn er dieses hörte". Voll stehen beide Sätze in *Ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες . . . Εἰ σφῶϊν τάδε πάντα πυθοίατο μαρναμένοιϊν* Il. *α*, 255. — *Ἕκτωρ δ' ἁρπάξας λᾶαν φέρεν — τόνδ' οὔ κε δύ' ἀνέρε δήμου ἀρίστω Ῥηϊδίως ἐπ' ἄμαξαν ἀπ' οὔδεος ὀχλίσσειαν* Il. *μ*, 448. „Sie würden ihn nicht wälzen" — nämlich: wenn sie es versuchten, oder der Art etwas.

6. So kann der Hauptsatz durch unser Wollen, Verstehen, Fürchten, Hoffen u. dgl. bedingt sein, ohne daß gerade jenes Wollen, Fürchten u. a. ausgedrückt ist: *Ἄλλον μέν κεν ἔγωγε θεῶν αἰειγενετάων Ῥεῖα κατευνήσαιμι, καὶ ἂν ποταμοῖο ῥέεθρα Ὠκεανοῦ*, (nämlich *κατευνήσαιμι*) — *Ζηνὸς δ' οὐκ ἂν ἔγωγε Κρονίονος ἄσσον ἱκοίμην Οὐδὲ κατευνήσαιμι* Il. *ξ*, 244. Auch wir: „ich würde jeden einschläfern, nur dem Zeus würde ich nicht wagen mich zu nahen." *Ὑμεῖς δ' ἐς βρωτὺν ὀτρύνετον· ἦ τ' ἂν ἔγωγε Νῦν μὲν ἀνώγοιμι πτολεμίζειν υἷας Ἀχαιῶν* Il. *τ*, 205 f. Vergl. Il. *θ*, 210. 455. *ω*, 35—38.

7. Ist etwas, das geschehen soll, nur durch meinen Willen bedingt, so, daß es geschieht oder unterbleibt, sobald ich will oder nicht; dann erscheint der bedingte Satz (*ἄν* mit Optat.) ganz dem Futur gleich, und steht deshalb auch neben ihm öfter in derselben Stelle: *Κτενεῖ Ἕκτορα δῖος Ἀχιλλεύς. Ἐκ τοῦ δ' ἄν τοι ἔπειτα παλίωξιν παρὰ νηῶν Αἰὲν ἐγὼ τεύχοιμι* Il. *ο*, 69. *Ἀλλ' ἐγὼ οὐδέν σε ῥέξω κακά, καὶ δέ κεν ἄλλον Σεῦ ἀπαλεξήσαιμι* Il. *ω*, 371.

8. Desgleichen kann *ἄν* mit der zweiten Person des Optativs dem Imperativ gleichgelten, wie bei uns: „du würdest doch das nicht sogleich thun"; doch ist es im Griechischen stärker verbietend. *Τῷ οὐκ ἂν βασιλῆας ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύοις, Καί σφιν ὀνείδεά τε προφέροις, νόστον τε φυλάσσοις* Il. *β*, 250 f.

9. Von dem Allen ist Einzelnes auch in den spätern Gebrauch übergegangen. Bei den Attikern mildert die Fügung mit Opt. u. ἄν den Befehl: οὐκ ἂν πράττοις, λέγοις τοῦτο; wie in der ersten Person die Verneinung: οὐκ ἂν λέγοιμι, οὐκ ἂν προσέχοιμι, εἴ τις τοιαῦτα λέγοι. — Οὐκ ἂν φθάνοις λέγων; wirst du nicht sogleich sagen? Plat. Gastm. p. 185, e. und selbst in der ersten Person οὐκ ἂν φθάνοιμι; werde ich nicht sogleich sagen? Doch nimmt der Befehl zuweilen vollkommen die Form des Wunsches an, und es steht der bloße Optativ in imperativem Sinne: Δοίη τις ἀνδροκμῆτα πέλεκυν ὡς τάχος Aeschyl. Choeph. 889. „Reich' Einer mir". Ἕρδοι τις ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην Arist. Wesp. 1471. „Ein jeder treibe" u. s. w.

§. 246.

Von der fehlenden Bedingungspartikel.

1. Außer den Fällen, wo ἄν in der Regel dem bedingten Hauptsatze fehlt, findet sich die Partikel auch zuweilen ausgelassen, wo sie in der Regel steht, so daß dann das Hypothetische des Gedankens nicht durch seine Form, sondern aus dem Zusammenhange erkannt wird; doch sind die Beispiele selten und nur bei Dichtern.

2. So fehlt die Bedingungspartikel, wenn der unmittelbar vorhergehende Satz sie enthält, und ihre Kraft noch herüberwirkt: Τόν κεν ἄγοιμ' ἐπὶ νηός· ὁ δ' ἡμῖν μυρίον ὦνον Ἄλφοι, ὅπῃ περάσητε Od. ο, 453. Τῷ κέ οἱ οὐδὲ θανόντι χυτὴν ἐπὶ γαῖαν ἔχευαν, Ἀλλ' ἄρα τόνγε κύνες τε καὶ οἰωνοὶ κατέδαψαν Od. γ, 259.

3. Aber auch in Sätzen, die außer dieser Beziehung stehen, fehlt zuweilen in angegebener Weise die Partikel

a) beim Indicativ: Οὔποτε γὰρ φρενόθεν γ' ἐπ' ἀριστερά, παῖ Τελαμῶνος, ἔβας Τόσσον, ἐν ποίμναις πιτνῶν. Ἥκοι γὰρ ἂν θεία νόσος Soph. Aj. 185. Der Satz nach οὔποτε wird dann als ganz zuverlässig gedacht und ἥκοι γὰρ hat seine Ergänzung in einem beizudenkenden εἰ τοῦτο γένοιτο.

b) beim Optativ mit Nebensatz: ὡς ἀκμαῖος, εἰ βαίη, μόλοι Soph. Aj. 921. Ὦ γέρον, οὔτις κεῖνον ἀνὴρ ἀλαλημένος ἐλθὼν Ἀγγέλλων πείσειε γυναῖκά τε καὶ φίλον υἱόν Od. ξ, 123. und im allein stehenden Satze: ἐν πυρὶ δὴ βουλαί τε γενοίατο, μήδεά τ' ἀνδρῶν, Σπονδαί τ' ἄκρητοι καὶ δεξιαί Il. β, 340. Vergl. Od. ν, 248. Τὸ πόρσω δ' Ἔστι σοφοῖς ἄβατον Κἀσόφοις· οὔ μιν (l. οὐ μὴν) διώξω· κεινὸς εἴην Pind. Ol. 3, 79. Τὸ γὰρ Ἐμφυὲς οὔτ' αἴθων ἀλώπηξ, Οὔτ' ἐρίβρομοι λέοντες διαλλάξαιντο ἦθος Ders. Ol. 11, 19—21, wo demnach eine Aenderung in διαλλάξαιντ' ἂν nicht nöthig ist.

§. 247.

Von der Wiederholung der Bedingungspartikel.

1. Wie in den eben behandelten Stellen die Bedingungspartikel fehlte, so wird sie in andern, jedoch nur bei den Attikern, so wiederholt, daß dadurch der Begriff der Möglichkeit (oder Unmöglichkeit), den sie enthält, verstärkt, mit größerem Nachdruck hervorgehoben, an einen bestimmten Begriff gekettet, oder in der Vorstellung lebendig erhalten wird.

2. Auf diese Weise kehrt die Partikel, welche bei ihrem Zeitworte steht, nach dem Dazwischentreten anderer Begriffe wieder: Ἔδρασ' ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθ', ἄν, εἰ μὴ τοῦ θεοῦ Πρώτιστ' ἔχρῃζον ἐκμαθεῖν τί πρακτέον Soph. Oed. Tyr. 1438. wo ἴσθ' ἄν verbunden wird, während das wiederkehrende ἄν den Begriff von ἔδρασα zurückruft. Οἶδ' οἶδα τὸν νοῦν· παῦε, παῦε τοὺς λόγους (statt τοῦ λόγου, wie in den Handschr. steht). Οὐκ ἂν γενοίμην Ἡρακλῆς ἂν Aristoph. Frösch. 587. und häufig in solcher Redeweise: Καὶ τόδ' ἂν φέρειν δόμοις ἄχθος γένοιτ' ἂν Aeschyl. Choeph. 829. Ὅταν δέ τις θεῶν Βλάπτῃ, δύναιτ' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν Soph. El. 687.

3. Sodann tritt es, die Fügung vorläufig einleitend, an die Wörter, mit denen der Satz beginnt, und wiederholt sich beim Zeitworte. Daher so viele Anfänge mit *τίς ἄν, τίς δῆτ' ἄν, πῶς ἄν, πῶς γὰρ ἄν, ἆρ' ἄν, οὐκ ἄν*, desgl. vor *εἰ*: *ὡς ἄν, ὥςπερ ἄν, κἂν εἰ*, und nach Adverbien: *τάχ' ἄν, ἴσως ἄν, μάλιστ' ἄν, ἥκιστ' ἄν* u. a.; vor dem beim Zeitworte wiederkehrenden *ἄν*: *Οὐκ ἄν γ' ἑλόντες αὖθις ἀνθέλοιεν ἄν* Aeschyl. Ag. 351. *τῷ γὰρ ἂν καὶ μείζονι λέξαιμ' ἂν ἢ σοί;* Soph. Oed. Tyr. 601. *Κἂν εἶγε νήπιοις μ' οὐκ ἂν ἀντείποιμί σοι* Aristoph. Frösche 542. *Ὑμεῖς γ' ἂν οὖν, εἰ καθελόντες ἡμᾶς ἄρξαιτε, τάχα ἂν τὴν εὔνοιαν ἀποβάλοιτε* Thuk. 1, 77. *Πῶς ἂν οὖν οὐκ ἂν δεινὰ πάσχοιμεν* Lys. 10, 15.

4. Eben so haftet die Partikel an einem durch seinen Sinn hervortretenden Worte, bei dem die Vorstellung verweilt, und wo die Andeutung, daß der Gedanke hypothetisch sei, am füglichsten eintritt: *Παρὼν τάγ' ἐμποδὼν Ὀχλεῖς, συθείς τ' ἂν οὐκ ἂν ἀλγύνοις πλέον* Soph. Oed. Tyr. 445. *Ὦ μιαρὰ φάρυγξ, Ὡς ἡδέως ἄν σου λίθῳ τοὺς γομφίους Κόπτοιμ' ἄν, οἷς μου κατέφαγες τὰ φορτία* Aristoph. Frösche 578. *Ἐπεὶ κἂν σύ, εἴ τίς σε διδάξειεν, βελτίων ἂν γένοιο* Plat. Prot. p. 318, b. *Ὅπερ ἂν εἰ ἐβουλήθησαν μὴ κατοκνῆσαι ῥᾳδίως ἂν ἐγένετο* Thuk. 2, 94. *Ὥςτε οὐκ ἂν ῥᾳδίως μετέστη ἂν ὑμῖν ἡ πολιτεία* Lys. 20, 9.

5. Endlich können zwei der bezeichneten Fälle zusammentreffen, und *ἄν* steht dann dreimal, immer in Bezug auf dasselbe Zeitwort: *Ὥςτ' οὐχὶ μαντείας γ' ἂν* (Nr. 4.) *οὔτε τῇδ' ἐγὼ Βλέψαιμ' ἂν οὕνεκ', οὔτε τῇδ' ἂν* (Nr. 2.) *ὕστερον* Soph. Oed. Tyr. 857. *Ἀφανεῖς ἂν ὄντες οὐκ ἂν ὑμνηθεῖμεν ἂν* Eurip. Troad. 1244. Eben so verbindet sich *πῶς ἄν* und *οὐκ ἄν* in *πῶς ἂν οὐκ ἂν ἐν δίκῃ Θάνοιμ' ἄν;* Soph. Fragm. Alle diese Fälle sind genau zu beachten, damit man nicht in Gefahr kommt, *ἄν* mit dem Particip *συθεὶς ἄν* oder einem andern Prädicat zu verbinden, wie es nicht selten geschehen ist.

Vom transitiven Satze.

§. 248.

Vom transitiven Satze erster Gattung.

1. Der transitive Satz erster Gattung (§. 238, 7, a.), umfassend Alles, was zur Angabe einer Wahrnehmung, Vermuthung, des Sagens, Glaubens, Wissens u. s. (verba sentiendi et declarandi) als Satz eintritt, verbindet sich dem vorangehenden durch *ὅτι* oder *ὡς* (bei Homer auch durch *ὅ* st. *ὅτι* Il. *ϑ*, 32. *ὄφρα* Il. *π*, 652. *οὕνεκα* Il. *α*, 11. u. a.)

2. Den Indicativ haben diese Sätze bei einfacher Angabe der Sache: *Ὄνοσαι, ὅτι τοι βίοτον κατέδουσιν ἄνακτος;* Od. *ρ*, 378. *Οἶδα γάρ, ὅττι κακοὶ μὲν ἀποίχονται πολέμοιο* Il. *λ*, 408. *Οὐδέ μιν Ἥρη Ἠγνοίησεν ἰδοῦσ', ὅτι οἱ συμφράσσατο βουλὰς Ἀργυρόπεζα Θέτις* Il. *α*, 536. *Κἂν παῖς σε ἐξελέγξειεν, ὅτι οὐκ ἀληθῆ λέγεις* Plat. Gorg. 470, c.; mit *ὡς*: *Αἰσθάνεσθε ὡς ἀθύμως ἦλθον* Xen. An. 3, 1, 40. „wie sie so unwillig kamen". *Γνωτὸν δ' .... ὡς ἤδη Τρώεσσιν ὀλέθρου πείρατ' ἐφῆπται* Il. *η*, 402.

Anmerk. Was den Unterschied im Gebrauch der beiden Conjunctionen anlangt, so läßt sich hierüber dieß bestimmen, daß durch *ὅτι* (eig. relat. *ὅ τι* was oder das, verstärkt daß) der Gegenstand als solcher in seiner Wirklichkeit hin=

gestellt wird: *Εἶπεν ὅτι ἥξει*, er sagte er werde kommen; während bei *ὡς*, wie, Rücksicht auf die Beschaffenheit des Ausgesagten vorliegt: *Διδάσκειν ὑμᾶς βούλομαι, ὡς οὐκ ὀρθῶς μοι ἀπιστεῖτε*, „wie ihr so ohne Grund in mich Mißtrauen setzet". Es soll nicht gesagt werden, daß sie Mißtrauen hegen, sondern daß sie nicht recht thun es zu hegen. In vielen Fällen ist aber die Verschiedenheit zwischen beiden Auffassungsweisen so gering, daß die Grenzen im Gebrauche von *ὅτι* und *ὡς* verschwimmen und beide mit gleichem Rechte angewendet werden, in um so größerem Maße, je mehr die Erinnerung an den Ursprung der Redeweise verschwindet.

3. Der Optativ tritt auch hier bei vergangenen Dingen ein, wo eines Andern Rede, Meinung oder Erwägung angeführt wird: *λέγει, ὅτι ἐστι* oder *ἔσται* steht ohne Beziehung auf des Andern Meinung, als seine Angabe: *ἔλεγε, ὅτι εἴη καλός*, mit dem Nebengedanken, daß nicht seine (des Sprechenden) Ansicht es sei, sondern die eines Anderen: „er sagte, er wäre schön". *Κῦρος μεταπεμψάμενος τοὺς στρατηγοὺς τῶν Ἑλλήνων εἶπεν, ὅτι ἡ ὁδὸς ἔσοιτο πρὸς βασιλέα εἰς Βαβυλῶνα* Xen. An. 1, 4, 11. *Τισσαφέρνης διαβάλλει* (praes. hist.) *τὸν Κῦρον πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὡς ἐπιβουλεύοι αὐτῷ* Das. 1, 1, 3. *Γιγνώσκοντες δὲ* (*οἱ τριάκοντα*), *ὅτι καὶ ἐκ τῶν ἀγρῶν λεηλατήσοιεν οἱ ἐκ Φυλῆς, εἰ μή τις φυλακὴ ἔσοιτο, διαπέμπουσι φρουροὺς εἰς τὰς ἐσχατιάς* Xen. Hell. 2, 4, 4. wo die Sache (*ὅτι λεηλατήσοιεν*) als Gedanke der Dreißig referirt wird. *Ἄλλας δέ τινας οἶσθα ἐπῳδάς; οὔκ· ἀλλ' ἤκουσα, ὅτι Περικλῆς πολλὰς ἐπίσταιτο* Xen. Mem. 2, 6, 13. *ἐπίστατο* wäre, daß er wußte, *ἐπίσταιτο*, daß er wüßte. — Häufig mit Optativ des Futurs: *Ἆρ' οὐ σοὶ δοκῶ μαντικῶς, ἃ νῦν δὴ ἔλεγον εἰπεῖν, ὅτι Ἀγάθων θαυμαστῶς ἐροῖ, ἐγὼ δ' ἀπορήσοιμι* Plat. Gastm. p. 198, a.

Anmerk. 1. Vielfach wird jedoch in Sätzen dieser Gattung die indicative Form auch nach Präteritis beibehalten, indem sich hier dieselbe Leichtigkeit zeigt, directe Rede in indirecter Fügung anzudeuten oder anzufangen, welche wir bei dem Ergänzungssatze angemerkt haben. Angedeutet liegt sie, wo bei vergangenen Dingen nach *ὡς*, *ὅτι* das Präs. oder Fut. Indicat. eintritt: *Ἐπολιόρκεε ... προϊσχόμενος, ὡς οἱ καταχρᾷ, εἰ βούλονται κ. τ. λ.* Herod. 1, 164. *Ἡ δὲ εὔνοια ἐπῄει μᾶλλον ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους, ἄλλως τε προειπόντων, ὅτι τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦσι* Thukyd. 2, 8. Die Lacedämonier selbst werden redend gedacht „wir befreien Hellas", und der Erzähler ändert nur die Person; oder sie fällt ohnedieß mit der Person der Erzählung (mit der dritten) zusammen: *Πρίν τινες ἰδόντες εἶπον, ὅτι νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσι* Ders. 1, 51. Angefangen unmittelbar nach *ὅτι* wird sie in der attischen Prosa, wo *ὅτι* als reine Partikel dient: *Ἥκειν ἀγγέλλοντα, ὅτι Σωκράτης οὗτος ἀναχωρήσας ἐν τῷ τῶν γειτόνων προθύρῳ ἕστηκε, κἀμοῦ καλοῦντος οὐκ ἐθέλει εἰσιέναι* Plat. Symp. p. 175, a. *Μετὰ ταῦτα, ἔφη, ὦ Ὀρόντα, ἔστιν ὅ,τι σε ἠδίκησα; Ὁ δὲ ἀπεκρίνατο ὅτι οὔ.* Xenoph. An. 1, 6, 7.

Anmerk. 2. Bisweilen finden sich beide Constructionen (Indicativ u. Optativ) nebeneinander, wo die Auffassungsweise des Sprechenden oder die Natur des Ausgesagten es erfordert: *Οἱ Ἀθηναῖοι ἡγεμόνες καὶ διδάσκαλοι τοῖς ἄλλοις ἐγένοντο, ὅτι οὐκ ἄμαχος εἴη ἡ Περσῶν δύναμις, ἀλλὰ πᾶν πλῆθος καὶ πᾶς πλοῦτος ἀρετῇ ὑπείκει* Plat. Menex. p. 240, d. *Ἔγνω Φρύνιχος, ὅτι ἔσοιτο περὶ τῆς τοῦ Ἀλκιβιάδου καθόδου λόγος, καὶ ὅτι Ἀθηναῖοι ἐνδέξονται αὐτήν* Thuk. 8, 50. In diesen Fällen geht der Optativ des ersten Gliedes im zweiten in den Indicativ über, theils weil der Satz vermöge seiner weiteren Entfernung von der Conjunction dem Abhängigkeitsverhältniß in etwas entwachsen ist, theils weil das Bedürfniß hervortritt, den Gedanken in

eine bestimmtere Form einzukleiden. Diese letztere Rücksicht ist vorwiegend da wo der Indicativ in erster Stelle erscheint und der Optativ ihm nachtritt: Ἀμπρακιῶται πείθουσι Λακεδαιμονίους ναυτικὸν παρασκευάσασθαι λέγοντες ὅτι ... κρατήσουσι καὶ ὁ περίπλους οὐκέτι ἔσοιτο Ἀθηναίοις ὁμοῖος περὶ Πελοπόννησον Thuk. 2, 80. Die Worte ὅτι ... κρατήσουσι bilden den Hauptstützpunkt ihres Vorschlages und verschmähen daher die problematische Redeweise im Optativ. Vgl. Ebend. 4, 130. Plat. Rep. p. 466, a. — Nicht zu verwechseln mit dem die Stelle des Optativs vertretenden Indicativ sind die Fälle, wo der Indic. Präterit. nach einem Perfect steht: Οὐκοῦν ἀποδέδεικται, ὅτι ἀληθῆ ἐλέγετο; Plat. Gorg. p. 479, e; oder wo beide Sätze gleichmäßig im Präteritum auftreten, indem hier wie dort Faktisches als solches gedacht wird: Ἔγνων, ὅτι Πρωταγόρας οὐκ ἤρεσεν αὐτὸς αὑτῷ ταῖς ἀποκρίσεσι Plat. Prot. p. 355.

Anmerk. 3. Selbst wenn die Rede an die zweite Person gerichtet ist, kann sie unmittelbar nach ὅτι in die erste Person übergehen, als trete die angeredete Person selbst redend auf: Σκόπει οὖν, ὅταν τοῦτο λέγῃς, ὅτι ἐπιθυμῶ τῶν παρόντων, εἰ ἄλλο τι λέγεις ἢ τόδε, ὅτι βούλομαι τὰ νῦν παρόντα καὶ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον παρεῖναι Plat. Theät. p. 200, d. wo ἐπιθυμεῖς u. βούλει erwartet wird.

Anmerk. 4. Wird die indirecte Rede nach ὅτι fortgesetzt, so geschieht dieß sofort im Optativ: Ἀπεκρίναντο αὐτῷ, ὅτι ἀδύνατά σφισιν εἴη ποιεῖν ἃ προκαλεῖται, ἄνευ Ἀθηναίων· παῖδες γὰρ σφῶν καὶ γυναῖκες παρ' ἐκείνοις εἴησαν Thuk. 2, 72. Ὁ δὲ πλεῖστος ἦν λόγος, ὡς κατὰ τοὺς ὅρκους βοηθεῖν δέοι· οὐ γὰρ ἀδικησάντων σφῶν ἐπιστρατεύοιεν οἱ Ἀρκάδες Xen. Hell. 6, 5, 36; ist im Satze mit ὅτι die directe Fügung beibehalten, so kann sie auch im Folgenden bleiben oder wechseln: Ἤιδειν ὅτι Πολυκλῆς παραλαβὼν τὴν ναῦν κακῶς ἤμελλε τριηραρχήσειν· οὔτε γὰρ τοῖς ἐπιβάταις οὔτε τῇ ὑπηρεσίᾳ χρήσοιτο· οὐδεὶς γὰρ αὐτῷ παραμενεῖ Dem. 50, 44.

Anmerk. 5. Uebrigens hindert nichts, daß in den Sätzen mit ὅτι auch anderweitige Fügungen eintreten, wie sie bei selbstständigen Sätzen beobachtet wurden; also Optativ mit ἄν, Indicativ mit ἄν, oder bloßer Indicativ in hypothetischem Sinne. Optativ mit ἄν: Ἐπειδὴ ἠνωχλοῦμεν αὐτοῖς ἀποκρίνεται Λάκριτος, ὅτι οὐκ ἂν οἷοί τε εἴησαν ἀποδοῦναι, ἀλλ' ἀπόλωλεν ἅπαντα τὰ χρήματα (direct: οὐν ἂν οἷοί τε εἴημεν) Dem. 35, 30. Indicativ mit ἄν: (Σωκράτης) δῆλον ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν ὡς ἀπὸ θεοῦ οἱ φαινόμενα, εἰ μὴ ἐπίστευεν ἀληθεύσειν Xen. Mem. 1, 1, 5. Indicativ hypothetisch: Διονύσιος ἔλεγεν, ὅτι δυστυχεστάτην ἐκείνην εἴημεν στρατείαν ἐστρατευμένοι, κρεῖττον δ' ἦν αὐτῷ (und daß es besser für ihn gewesen wäre) ἀποθανεῖν ἢ οἴκαδε ἐλθόντι τοιαύτῃ τύχῃ χρήσασθαι Lys. 10, 25.

Anmerk. 6. Der Satz mit ὅτι kann seine Stellung auch vor dem regierenden Satze (als Vordersatz) einnehmen: Ὅτι μὲν οὖν οὐδενὸς αἴτιός εἰμι τῶν γεγενημένων, ἱκανῶς ἀποδεδεῖχθαι νομίζω Lys. 3, 40. Die Conjunction verlangt dann nicht selten eine weitere Umschreibung: darüber daß, zum Beweise daß, u. ähnl.: Ὅτι δ' ἀληθῆ λέγω καὶ ἐπεδανείσαντο χρήματα παρὰ τὴν συγγραφήν, μαρτυρίαν ἀναγνώσεται ὑμῖν τοῦ ἐπιδανείσαντος Dem. 35, 22. „zum Beweise daß ich wahr spreche". Ὡς δ' εἰκότα ποιοῦμεν, καὶ τάδ' ἐννοήσατε („um euch davon zu überzeugen, daß wir") Xen. Hell. 2, 3, 33.

4. Die Attiker ziehn zuweilen den Hauptbegriff (das Subject) aus dem hintern Satze als Accusativ (Object) in den vordern: Ἵνα μή μέ τις εἴπῃ, ὡς ἄρα λίαν ἀκριβολογοῦμαι ἅπαντα Aeschin. Λέγουσι δ' ἡμᾶς, ὡς ἀκίνδυνον βίον ζῶμεν Eurip. Med. 250. Καίτοι τοσοῦτόν γ' οἶδα κἀμαυτὴν ὅτι Ἀλγῶ 'πὶ τοῖς παροῦσιν Soph. El. 332. Desgleichen bei Relativsätzen (was hier der Vollständigkeit wegen sogleich erwähnt sein mag): Ὁρᾷς, Ὀδυσσεῦ, τὴν θεῶν ἰσχύν, ὅση Soph. Aj. 118. statt: ὁρᾷς ὅση (ἐστὶν) ἡ τῶν

θεῶν ἰσχύς. — *Τυδείδην δ᾽ οὐκ ἂν γνοίης ποτέροισι μετείη* Il. ε, 85.

5. Uebrigens ist in transitiven Sätzen dieser Gattung statt der Fügung mit *ὅτι* der Infinitiv nicht weniger im Gebrauch, indem dann der so ausgesprochene Gedanke seine Stellung als eigener Satz aufgiebt. So zeigen sich z. B. in den Worten *Ὁ στρατηγὸς ἐπύθετο ὅτι δέκα στάδια ἀπὸ τῆς πόλεως ἀπέχουσιν οἱ πολέμιοι* die beiden Theile *ὁ στρατηγὸς ἐπύθετο* und *οἱ πολέμιοι ἀπέχουσι* durch *ὅτι* in der Weise verbunden, daß der zweite zum Inhalt der im ersten ausgesprochenen Thätigkeit wird, während er gleichwohl seine selbstständige Form beibehält. Dagegen wird in *Ἐπειδὴ ἐπύθετο ὁ βασιλεὺς παρεῖναι αὐτόν* der Infinitiv mit seinem Zubehör ergänzender Begriff des Prädicats im Hauptsatze (nämlich des Verbums *ἐπύθετο*), verliert daher seine Selbstständigkeit und lehnt sich unmittelbar an den vorausstehenden an. In der Wahl zwischen beiden Ausdrucksweisen (Inf. oder *ὅτι*) hängt vieles von der Auffassung und dem Belieben des Sprechenden oder von andern Rücksichten ab; wie denn z. B. auf *φημί* (sage) meist Infinitiv folgt (*φημὶ τοῦτ᾽ οὕτως ἔχειν*), nach *λέγω* — *ὅτι* (*εἶπεν ὅτι ἥξοι*). Im Allgemeinen gilt jedoch die Bestimmung, daß der Infinitiv der engverbundenen, die Conjunctionen aber der selbstständigeren Rede dienen.

6. Da der Infinitivsatz, wie wir gesehen haben, in unmittelbarer Abhängigkeit vom Prädicate des Hauptsatzes auftritt, so schließt er sich diesem auch der grammatischen Form nach völlig an, geht in das Prädicat selbst zurück und wird ein ergänzender Theil desselben. Es steht daher

a) der Nominativ mit Infinitiv, wenn er kein eignes Subject hatte: *Ἔφησθα κελαινεφεῖ Κρονίωνι Οἴη ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι* Il. α, 397. statt *ὅτι οἴη ἀμύνειας.* — *Εὔχεο δ᾽ Ἀπόλλωνι Λυκηγενέϊ κλυτοτόξῳ Ἀρνῶν πρωτογόνων ῥέξειν κλειτὴν ἑκατόμβην Οἴκαδε νοστήσας* Il. δ, 103. vergl. ψ, 20. *Αἰτίαν ἔχω μισόδημος εἶναι* Plat. Pol. 8, p. 566. *Τιμόθεος τῷ ἤθει τὴν εὔνοιαν τὴν τῶν ἀνθρώπων προσήγετο, νομίζων τοῦτο μεῖζον στρατήγημα εἶναι, ἢ πολλάκις νικῆσαι μαχόμενος* Isokr. Antid. 422. So auch wo das erste Subject vermittelst des Pronomens *αὐτός* einem zweiten entgegengesetzt wird: *Κλέων οὐκ ἔφη αὐτὸς ἀλλ᾽ ἐκεῖνον στρατηγεῖν* Thuk. 4, 28. *Ἡγούμενος τὰς μὲν ἐκείνων φλυαρίας οὐδεμίαν δύναμιν ἔχειν, αὐτὸς δὲ πᾶσι τοῦτο πεποιηκέναι φανερόν* Isokr. Antid. p. 310. — Werden die Personen nur durch Pronomina angegeben, so fehlt der Casus beim Infinitiv ganz: *Ἐχάρη Μενέλαος — φάτο γὰρ τίσασθαι ἀλείτην* Il. γ, 28. *Πιστεύω διαλύσειν τὴν διαδιαβολήν* Thuk. 1, 101. *Ἔξαρνός ἐστιν ὁ ἄνθρωπος μηδ᾽ ἰδεῖν με πώποτε* Arist. Plut. 241. — In diesen Fällen werden alle Casus auf das ursprüngliche Subject bezogen: *Εὔχεο — νοστήσας*, als ein zurückgekehrter, u. s.

b) der Accusativ mit Infinitiv, wenn dieser ein eignes Subject hatte: *Οὐ μὲν γάρ τί σε πεζὸν ὀΐομαι ἐνθάδ᾽ ἱκέσθαι* Od.

α, 173. *Οὐδέ ἕ φημι, πόδεσσί γε οἶσι κιόντα, Εὐφρῆναι ἄλοχόν τε φίλην, κεδνούς τε τοκῆας* Il. ρ, 27. *Ἐλθέμεναι ... ὄφρ᾽ ... εἴπῃσι Ποσειδάωνι ἄνακτι Παυσάμενον πολέμοιο, τὰ ἃ πρὸς δῶμαθ᾽ ἱκέσθαι* Il. ο, 57. *Ἤδη γὰρ νῦν ἔλπομ᾽ Ἄρηΐ γε πῆμα τετύχθαι* Il. ο, 110. *Πηλῆά γ᾽ ὀΐομαι ἢ κατὰ πάμπαν Τεθνάμεν, ἤ που τυτθὸν ἔτι ζώοντ᾽ ἀκαχῆσθαι* Il. τ, 334. *Οὐκ εἰκός ἐστιν Ἀθηναίους μὴ οὐ δοῦναι δίκην* Herod. 7, 5. *Τὸν καλὸν κἀγαθὸν ἄνδρα εὐδαίμονα εἶναί φημι* Plat. Gorg. p. 470. Auch nach passiven Ausdrücken, wie *λέγεται, ᾄδεται, διαμνημονεύεται* (wobei sonst gewöhnlich persönliche Construction): *Ὁμολογεῖται τοὺς ἀπὸ Διὸς εὐγενεστάτους τῶν ἡμιθέων εἶναι* Isokr. Euag. 13. Beide Fügungen zugleich: *Ἤγγελται ἡ μάχη ἰσχυρὰ γεγονέναι καὶ ἐν αὐτῇ πολλοὺς τεθνάναι* Plat. Charmid. p. 153. — Ueber den Ursprung des Accusativ beim Infinitiv war schon in der Lehre vom Accusativ die Rede.

c) Im Genitiv oder Dativ, wo sich der Infinitivsatz an einen dieser Casus anschließt. Genitiv: *Πολλοὶ τῶν φασκόντων εὐδαιμόνων εἶναι*, „welche vorgeben glückselig zu sein.“ *Εἴτις ἀφικόμενος εἰς Ἅϊδου, ἀπαλλαγεὶς τούτων τῶν φασκόντων δικαστῶν εἶναι, εὑρήσει τοὺς ὡς ἀληθῶς δικαστάς* Plat. Apol. p. 41. Dativ: *Κῦρος ἀνεγέλασεν ἐπὶ τῷ κρείττονι τοῦ ἔρωτος φάσκοντι εἶναι* Xen. Cyrop. 6, 1, 34.

Anmerk. 1. Bei gleichbleibendem Subjecte kann statt des Nominativs auch der Accus. mit dem Infin. stehen: *Τῶν δ᾽ ἄλλων ἐμέ φημι πολὺ προφερέστερον εἶναι* Od. ϑ, 221. Vgl. Schäfer zu Lamb. B. S. 224 *Εἰ μὲν δειλός τις ὢν οἴοιτο αὐτὸν ἐπίστασθαι* Plat. Lach. p. 184, b. *Οἱ νομίζοντες αὐτοὺς ἀξιόχρεως εἶναι τοῦ Φιλίππου ξένοι καὶ φίλοι προσαγορεύεσθαι* Dem. Truggesandtsch. p. 435.

Anmerk. 2. In manchen Fällen hat diese Fügung nicht alle Theile des Satzes durchdrungen: *Οὐδὲν γὰρ οἶμαι τοσοῦτον κακὸν εἶναι ἀνθρώπῳ, ὅσον δόξα ψευδής* (nämlich *ἐστί*) Plat. Gorg. §. 30. statt *ὅσον δόξαν ψευδῆ*. Mehr Anakoluthie, als diese Fügung, ist *Φημὶ γὰρ οὖν κατανεῦσαι ... Κρονίωνα ... ἐναίσιμα σήματα φαίνων* Il. β, 350. als ob vorherginge *κατένευσεν οὖν*. Eben so *Φαμὶ ... πόλιν τάνδε εὐκλεΐξαι* (nach *αὐτόν*) *Σιγαλὸν ἀμαχανίαν ἔργῳ φυγών* Pind. Pyth. 9, 163. und das. Böckh. In Il. α, 171. *οὐδέ σ᾽ ὀΐω Ἐνθάδ᾽ ἄτιμος ἐὼν* ist die Exegese nicht sicher und wohl *σοὶ οἴω* zu lesen. „Ich gehe und bin nicht der Meinung, ungeehrt dir hier Schätze zu sammeln (*ἀφύσσειν*, nicht *ἀφύσσεσθαι*). Auf den eingeschobenen Zwischensatz mit Conjunction ist die Accusativconstruction zunächst ohne weiteren Einfluß: *Ὃν ἐὰν δείξῃς ... μὴ κοσμίως καὶ μετρίως τὰ ἑαυτοῦ πράττοντα, ὥςπερ εἴ τις καὶ ἄλλος τῶν πολιτῶν* (näml. *πράττει*) Hyperid. Eux. 33. Doch findet in andern Fällen eine solche Einwirkung der Fügung mit Infinitiv auf die Zwischensätze allerdings statt, wovon sogleich.

7. Außer Homer findet sich beim Accus. mit dem Infin. statt *ὅτι* (und in den übrigen Fügungen mit Inf., die wir gemeinschaftlich mit in Betracht ziehen) noch Folgendes als Eigenheit zu bemerken:

a) daß zuweilen der Begriff, von dem er abhängt, aus dem Zusammenhange muß entnommen werden: *Λέγεται δὲ, ὡς αὐτός σφεας ἀπέπεμψε Λεωνίδης, μὴ ἀπόλωνται, αὐτῷ δὲ καὶ Σπαρτιητέων τοῖσι παρεοῦσι οὐκ ἔχειν εὐπρεπέως ἐκλιπεῖν τὴν τάξιν* Herod. 7, 220. wo *οὐκ ἔχειν* nicht von *λέγεται*, sondern von einem beizudenkenden „er meinte“ abhängt.

b) daß die Fügung mit ὅτι, ὡς und dem Infin. in derselben Folge abwechselt: Ἔστι δὲ λόγος, ὡς, ἐπειδὴ Ξέρξης ... ἀπίκετο ἐπ' Ἠϊόνα, ... ἐκομίζετο ἐς τὴν Ἀσίην· πλώοντα δέ μιν ἄνεμον Στρυμονίην ὑπολαβεῖν Herod. 8, 118. Ἄνυτος ἔλεγεν ὅτι οὐχ οὕτω διακέοιτο... ἀλλὰ νῦν μὲν δεῖν αὐτοὺς ἡσυχίαν ἔχειν Lys. 13, 78 (anderwärts der bloße Optativ s. oben Nr. 3, Anm. 4); oder mit ὅτι beginnt und in den Infin. ausgeht, wodurch der Satz zum Anakoluth wird: εἰδώς, ὅτι, ὅσῳ αν πλείους συλλεγῶσιν ἐς τὸ ἄστυ καὶ τὸν Πειραιᾶ, θᾶττον τῶν ἐπιτηδείων ἔνδειαν ἔσεσθαι. Xen. Hell. 2, 2, 2. Uebrigens dient der Acc. mit Inf. auch in Zwischensätzen mit γάρ, ἤ u. a. zur Einführung eines Gedankens im Sinne der betreff. Person: Οἱ Συρακόσιοι διενοοῦντο τὰς προςβάσεις φυλάσσειν, ὅπως μὴ κατὰ ταύτας λάθωσι σφᾶς ἀναβάντες οἱ πολέμιοι· οὐ γὰρ ἂν ἄλλῃ γε αὐτοὺς δυνηθῆναι (mit Anschluß an ein ἡγούμενοι oder νομίζοντες, welches in dem Begriffe von διενοοῦντο eingeschlossen liegt) Thuk. 6, 96. Φιλοσόφῳ ἀναγκαῖον μαθεῖν ταῦτα· — ἢ μηδέποτε λογιστικῷ γενέσθαι „sonst dürfte er nie — werden" Plat. Pol. 7, p. 525, b. wie denn auch ein mit ὅτε oder ἐπειδή anfangender Satz in Verknüpfung mit solcher Fügung ebenfalls den Infin. annehmen kann: Λέγεται δὲ καὶ Ἀλκμᾶνι τῷ Ἀμφιαράεω, ὅτε δὴ ἀλᾶσθαι αὐτὸν μετὰ τὸν φόνον τῆς μητρός, τὸν Ἀπόλλω ταύτην τὴν γῆν (an der Mündung des Achelous) χρῆσαι οἰκεῖν Thukyd. 2, 102. Hieße es ὅτε δὴ ἠλᾶτο, so spräche der Schriftsteller nach eigner Meinung. Da er dieses vermeiden und das Ganze eben nur als Sage behandeln will, sagt er: ὅτε δὴ ἀλᾶσθαι, da er geirrt sei, d. i. zu welcher Zeit man sagt, daß er geirrt sei. Ebenso: Ταυαῦτ' ἄττα σφᾶς ἔφη διαλεχθέντας ἰέναι... ἐπειδὴ δὲ γενέσθαι ἐπὶ τῇ οἰκίᾳ τῇ Ἀγάθωνος, ἀνεῳγμένην καταλαμβάνειν τὴν θύραν Plat. Gastm. 174, d; und causal: Ἐμοὶ γὰρ δοκοῦσιν οἱ ἄνθρωποι παντάπασι τὴν τοῦ ἔρωτος δύναμιν οὐκ ᾐσθῆσθαι, ἐπεί αἰσθανόμενοί γε μέγιστ' ἂν αὐτοῦ ἱερὰ κατασκευάσαι καὶ βωμοὺς καὶ θυσίας ἂν ποιεῖν μεγίστας Ebend. p. 189, c. So ὡς: Λέγουσιν... σιτοδηΐην... γενέσθαι... μετὰ δέ, ὡς οὐ παύεσθαι, ἄκεα δίζησθαι Herod. 1, 94. vom Xerxes λέγεται ... ἀποσωθῆναι ἐς τὴν Ἀσίην, ὡς δὲ ἐκβῆναι τάχιστα ἐς γῆν τὸν Ξέρξεα, ποιῆσαι τάδε Ders. 8, 118.

c) daß sie Dative, die zu dem Gebiet eines andern Zeitwortes gehören, in das ihrige herüberzieht: ἔξεστι τοῦτο ποιοῦντα (statt ποιοῦντι) εὐδαίμονα εἶναι. Συνέβη τοὺς Ἀθηναίους θορυβηθῆναι Thuk. 5, 10. Vergl. Dorville zum Chariton S. 116., oder in demselben Falle ihren Accus. aufgiebt: Οἰόμενος ... τούτῳ προςήκειν ἀθλίῳ εἶναι Plat. Gorg. §. 78 und das. Heindorf. Νῦν δ' ἐν κακοῖς μοι πλεῖν ὑφειμένῃ δοκεῖ Soph. El. 335. Οἱ Λακεδαιμόνιοι Κύρου ἐδέοντο ὡς προθυμοτάτου πρὸς τὸν πλοῦν γενέσθαι Xen. Hell. 1, 5, 2.

8. Der Infin. in dieser Fügung geht oft in ein Participium über (wie im deutschen „man sagte ihn todt", d. h. man sagte daß er todt sei) und zwar

a) in den Nominativ desselben, wenn das Subject nicht wechselt, *Γνώσει γὰρ αὖθις* (später) *ἀμπλακών* Eur. Hipp. 887. *Ὡς μοι σαφῆ σημεῖα φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγώς*, „daß du bist" Soph. El. 23; besonders nach *ἴσθι*: *Εἰ δέ του θεῶν Τόδ' ἐστὶ πλάσμα* (das Gebild der Frauen), *δημιουργὸς ὢν κακῶν Μέγιστος ἴστω καὶ θεοῖσι δυςμενής* Eurip. bei Stob. Serm. S. 432. *Ἀλλ' ἴσθι τοι τίσουσά γ' ἀξίαν δίκην* Soph. Elektr. 290; und mit Partic. des Aorists: *Τὸν ἄνδρα τὸν σὸν ἴσθι... κατακτείνασα τῇδ' ἐν ἡμέρᾳ* Soph. Trach. 741. *Μόνος βροτῶν νῦν ἴσθ' ἐποικτείρας ποτέ* Soph. Elektr. 1200; bei *λέγω*: *Οὐχ ὕβρει Λέγω τάδ' ἀλλ', ἐκεῖνον ὡς παρόντα νῷν* Soph. El. 870.

Anmerk. 1. Weit ausgedehnter ist dieser Gebrauch des Participe bei Dichtern; daher Verbindungen wie *Τόλμα δ' ἐρῶσα* Eur. Hipp. 972. *Τλῆναί σε δρῶσαν ἂν ἐγὼ παραινέσω* Soph. El. 943 u. ähnl.

Anmerk. 2. So tritt besonders häufig nach Ausdrücken mit einem Comparativ und dem Verbum *εἶναι*, nach denen man einen Satz im Acc. c. infin. erwartete, dieser als Participium zum Hauptsatz, der dann statt der unpersönlichen die persönliche Form annimmt und sich mit jenem eng verbindet. Soph. Aj. 635 *Κρείσσων γὰρ Ἅιδᾳ κεύθων ὁ νοσῶν μάταν* (d. i. *κρεῖσσόν ἐστι κεύθειν τὸν νοσοῦντα*). Ders. Oed. Tyr. 1368 *Κρείσσων γὰρ ἦσθα μηκέτ' ὢν ἢ ζῶν τυφλός*. Dem. Olynth. 3, 34 *Οἴκοι μένων βελτίων* (*εἶ*), *τοῦ δι' ἔνδειαν ἀνάγκῃ τι ποιεῖν ἀπηλλαγμένος*. Pind. Olymp. 9, 103: *Ἄνευ δὲ θεοῦ σεσιγαμένον Οὐ σκαιότερον χρῆμ' ἕκαστον*. — *Βεβαιότεροι ἂν ὑμῖν ἦσαν μηδὲν νεωτερίζειν* Thuk. 3, 11. So auch mit dem Superlativ: *Νοῆσαι δὲ καιρὸς ἄριστος* (das Beste ist, die Zeit zu beachten) Pind. Olymp. 13, 48. Vgl. ob. §. 235, 4.

b) in den Accusativ bei wechselndem Subject: *ξυντομωτάτως μὲν ἂν Τύχοιμι λέξας Οἰδίπουν ὀλωλότα* Soph. Oed. Col. 1576. *Χαίρω σ' ἐληλυθότα*. (Das Etym. Mogn. S. 808, 4. sagt darüber: *Ὠρωπικοὶ οὕτω λέγουσι, καὶ Εὐριπίδης Σισύφῳ*. Vergl. Valck. zu Eur. Phöniss. 267.) Vgl. übrigens oben beim Particip.

9. Auch der Accusativ mit dem Infin. kann als Hauptsatz sich auf einen entweder ausgelassenen oder ausgeführten Nebensatz beziehen, und nach diesem Verhältnisse sich gestalten, als: *Νομίζων, εἰ ξύμμαχα ταῦτα ἔχοι ὅμορα ὄντα τὰ χωρία, ῥᾷον ἂν τὸν πόλεμον μετ' αὐτῶν ποιεῖσθαι* Thukyd. 1, 57. *Προσδοκία οὐδεμία ἦν, μὴ ἄν ποτε οἱ πολέμιοι ἐξαπιναίως οὕτως ἐπιπλεύσειαν· ἐπεὶ οὐδ' ἀπὸ προφανοῦς τολμῆσαι ἂν καθ' ἡσυχίαν, οὐδὲ εἰ διενοοῦντο, μὴ οὐκ ἂν προαισθέσθαι* Thukyd. 2, 93. Die Fügung hängt von dem Begriffe erwarten in *προςδοκία* ab. Von der Andeutung der Furcht darin wird *μή* vor *οὐκ ἄν* veranlaßt, und als Hauptsätze liegen *οὐδὲ... τολμήσειαν ἄν, οὐκ ἂν προαισθοιντο* in Infinitive aufgelöst.

10. Die transitiven Sätze, die das Begehren und Wollen bezeichnen, z. B. „ich will, daß dieses geschehe", haben im Griechischen keinerlei Selbstständigkeit; die Angaben nach den hierher gehörigen Zeit-

wörtern des Befehlens, Bittens, Rathens, Wünschens, Beschließens und ähnlichen, welche eine Thätigkeit des eigenen Willens oder Einwirkung auf den Willen Anderer ausdrücken, ebenso nach denen des Bewirkens, Ausrichtens, Betreibens (*διαπράττομαι, κατεργάζομαι, σπουδάζω* etc.) erscheinen immer im Infinitiv (mit oder ohne Accus.): *Ἐκέλευσε παρεῖναι τοὺς στρατιώτας εἰς ἀγοράν. Παραινῶ σοι πείθεσθαι τοῖς κρείττοσι. Φίλιππος ὁ γελωτοποιὸς κρούσας τὴν θύραν εἶπεν* (hieß) *τῷ ὑπακούσαντι ἀγγεῖλαι* Xen. Symp. 1, 11. *Οἱ Ἕλληνες ἐβόων ἀλλήλοις μὴ θεῖν δρόμῳ* An. 1, 8, 19. riefen einander zu, sie sollten nicht —. *Τί Φίλιππον κωλύσει βαδίζειν ὅποι βούλεται* (hindern als Gegentheil von antreiben) Dem. 1, 12. Das Hauptsächliche über diesen Punkt wurde schon in der Lehre vom Infinitiv angegeben; es bedarf deshalb hierüber keiner weiteren Auseinandersetzung; nur einige besondere Bemerkungen über dabei zu beachtende Eigenheiten des Sprachgebrauchs mögen hier noch Platz finden.

11. Erscheint nämlich der dieser Fügung zu Grunde liegende Begriff negirt, d. h. wird aus dem befehlen, bitten, antreiben ein abhalten, verbieten, entfernen, u. s. w., so wirkt dieß auf den abhängigen Infinitivsatz insofern ein, als er nun nicht mehr positiv, sondern selbst verneint gedacht wird, und in Folge dessen die Negation *μή* vor sich nimmt. Also: *Ἀπαγορεύω σοι μὴ ποιῆσαι τοῦτο*, ich verbiete dir, dieses (nicht) zu thun. *Αἰδὼς τοὺς νεωτέρους τῶν πρεσβυτέρων μὴ ἅπτεσθαι εἴρξει* Plat. Pol. V, p. 465. auch mit Artikel: *Φόβος συγγενὴς τὸ μὴ ἀδικεῖν σχήσει* Aeschyl. Eum. 681. und mit dem Genit.: *Ῥύσεται τοῦ μὴ ζῶντα κατακαυθῆναι* Herod. 1, 86. (*Κωλύματα τοῦ μὴ αὐξηθῆναι* Thuk. 1, 16); auch *ὥστε μή*: *Οἱ Ἀθηναῖοι τὸ πρῶτον ἀπείχοντο ὥστε μὴ ἐμβάλλειν τινί* Thuk. 1, 49. Doch steht auch der bloße Infin.: *Οὐδενὶ ἐμποδὼν γενήσομαι λαβεῖν τὸ δεδόμενον ὑπὸ τῆς πόλεως* Isokr. Antid. 152. *Κώλυμα προςθεῖναι* (*τὰς πύλας*) Thuk. 8, 67. Vgl. die obige Stelle aus Dem. 1, 12.

Anmerk. 1. Stehen diese Begriffe selbst wieder vereint oder in Frage, so tritt im Infinitivsatze zu *μή* oder *τὸ μή* eine zweite Negation hinzu: *Οὐδὲν τοὺς γέροντας ἐκλύεται ἡ ἡλικία τὸ μὴ οὐχὶ ἀγανακτεῖν τῇ παρούσῃ τύχῃ* Plat. Krit. p. 43. *Οὐδὲν ἐπήρκεσαν τὸ μὴ οὐ πόλιν μὲν ὥςπερ οὖν ἔχει παθεῖν* Aeschyl. Ag. 1170. Vgl. bei den negativen Partikeln §. 226, 15, a.

Anmerk. 2. Nach den Zeitwörtern des Wollens, Beschließens, Bewirkens, Ausrichtens wird der Infinitiv zuweilen mit *ὥςτε* eingeleitet, und dadurch das gegenseitige Verhältniß schärfer ausgeprägt: *Πειράσομαι ποιῆσαι, ὥςτε σε νομίζειν καλῶς βεβουλεῦσθαι* Xen. Cyrop. 3, 2, 29. *Οἱ Κορίνθιοι ψηφισάμενοι αὐτοὶ πρῶτοι ὥςτε πάσῃ προθυμίᾳ ἀμύνειν εἰς Λακεδαίμονα ἀπέστελλον πρέςβεις* Thuk. 6, 88. *Θρασύβουλος ἀεὶ τῆς αὐτῆς γνώμης ἦν ἐχόμενος ὥςτε κατάγειν Ἀλκιβιάδην* Ders. 8, 81.

Von den transitiven Sätzen, die eine Absicht bezeichnen.

§. 249.

Vom Eigenthümlichen der Absichtssätze im Allgemeinen.

1. Der transitive Satz, von dem wir sprechen, soll die Absicht angeben, weshalb dasjenige geschieht, was in dem andern Satze, mit dem, als dem regierenden, er verbunden ist, ausgesagt wird. *Πείρησαι, ἵνα γνώωσι καὶ ἄλλοι* Il. *α*, 302. „Versuche, damit auch die andern es erkennen."

2. Der Satz, welcher die Absicht angiebt, kann nicht gedacht werden ohne den, dessen Absicht angegeben wird. Er steht auf sein Wollen, Begehren in Beziehung, ist der Ausdruck desselben und darum indirect, sei es daß die Beziehung auf Gegenwärtiges und Dauerndes den Conjunctiv, oder auf Vergangenes und dann ohne Zeitbestimmung gedacht (*ἀορίστως*) den Optativ begehrt. Z. B. Zeus sagt: *Ἀλλ' ἴθι οἱ νέκταρ — Στάξον ἐνὶ στήθεσσ', ἵνα μή μιν λιμὸς ἵκηται* Il. *τ*, 347. und der Dichter, es als vergangen und geschehen erzählend: *Ἡ δ' Ἀχιλῆϊ Νέκταρ ἐνὶ στήθεσσι — Στάξ', ἵνα μή μιν λιμὸς ἀτερπὴς γούναθ' ἵκοιτο* V. 352 f.

3. ☞ Faßt man diese Herleitung in eine einfache Regel, welche sich beschränkt, die Sprachfügung nur zu bezeichnen, so lautet sie: Die Absichtspartikeln haben den Conjunctiv, wenn ein Präsens oder Futurum (oder ein Präteritum in der Bedeutung des Präsens), und den Optativ, wenn ein Präteritum vorangeht, das seine Bedeutung behält.

4. Die Partikeln, wodurch die Absicht bezeichnet wird, sind: *ἵνα* und *ὡς* (poet. auch *ὡς ἄν*), oder *ὅπως* (poet. *ὄφρα*, auch *ἕως* in gewissen Fällen), und negativ: *μή*, *ἵνα μή*, *ὡς μή*, *ὅπως μή* (*ὄφρα μή*, *ὡς ἂν μή*).

Anmerk. *Μή* ist an sich keine transitive Partikel, sondern auch in solcher Fügung nur Negation, die demnach eigentlich eine andere Partikel dieser Bedeutung vor sich haben muß, *ὡς μή*, *ἵνα μή*; z. B. *Θωὴν ἀλέεινεν Ἀχαιῶν ... ἵνα μὴ πάθοι ἄλγεα θυμῷ* Il. *ν*, 670. Diese Partikeln aber, *ἵνα*, *ὡς*, können überhaupt ausbleiben, z. B. *ἐπίμεινον ... ἀρήϊα τεύχεα δύω* Il. *ζ*, 340. Vergl. Il. *χ*, 418. *ζ*, 480. und also auch vor *μή*: *πολλὴν ἠέρα χεῦε ... Μή τις κερτομέοι ἐπέεσσι καὶ ἐξερέοι, ὅτις εἴη* Od. *η*, 17. was sich auf die Rede der Spätern fortgepflanzt hat: *Σιγᾶν ἄμεινον, μή τις ἔνδοθεν κλύῃ* Soph. El. 1238.

5. Beispiele:

a) vom Conjunctiv: *Ἄλκιμος ἔσσ' (ἔσσο), ἵνα τίς σε καὶ ὀψιγόνων εὖ εἴπῃ* Od. *α*, 302. *Οὐκ ἂν δή μοι ἅμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα ... ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο* Il. *ω*, 264. — *Μαντεύεο σοῖσι τέκεσσιν Οἴκαδ' ἰών, μή πού τι κακὸν πάσχωσιν ὀπίσσω* Od. *β*, 179. *Μὴ μίμνε ... ἵνα μὴ τάχα πότμον ἐπίσπῃς* Il. *χ*, 39. — *Εἰς καιρὸν ἥκεις, ὅπως τῆς δίκης ἀκούσῃς παρὼν τῆς ἀμφὶ τοῦ*

πατρός Xen. Kyrop. 3, 1, 8. Ταῦτα γίγνεται οὐχ ὅπως τοὺς αὐτοὺς αὐλητὰς ἐπαινῶσιν οἱ πολῖται, οὐδ' ὅπως τοὺς αὐτοὺς ποιητὰς αἱρῶνται, οὐδ' ἵνα τοῖς αὐτοῖς ἥδωνται, ἀλλ' ἵνα τοῖς νόμοις πείθωνται Xen. Mem. 4, 4, 16. Οἱ πατέρες τοὺς υἱεῖς εἰς παιδοτρίβου πέμπουσι, ἵνα τὰ σώματα βελτίω ἔχοντες ὑπηρετῶσι τῇ διανοίᾳ χρηστῇ οὔσῃ καὶ μὴ ἀναγκάζωνται ἀποδειλιᾶν διὰ τὴν πονηρίαν τῶν σωμάτων καὶ ἐν τοῖς πολέμοις καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις πράξεσιν Plat. Prot. p. 326, c. Δεῖ ἕκαστον αὐτὸν ἑαυτὸν μάλιστα φυλάττειν, ὅπως μὴ ἀδικήσῃ Ders. Gorg. p. 480, a.

b) vom Optativ: Ἠέλιος δ' ἀνόρουσεν ... ἵν' ἀθανάτοισι φανείη Od. γ, 1. Αὐτὸς γὰρ ἑκὼν μεθέηκεν ἐλαύνειν, Μήπως συγκύρσειαν ὁδῷ ἔνι μώνυχες ἵπποι, Δίφρους τ' ἀνστρέψειαν ἐϋπλεκέας, κατὰ δ' αὐτοὶ Ἐν κονίῃσι πέσοιεν Il. ψ, 434. Τίς νύ τοι ... συμφράσσατο βουλάς, Ὄφρα μ' ἕλοις Od. δ, 463. Σκοπὸν εἷσεν ... Ὡς μεμνέῳτο δρόμου καὶ ἀληθείην ἀποείποι Il. ψ, 361. — Οἱ τριάκοντα πάσῃ θεραπείᾳ ἐθεράπευον τὸν Καλλίβιον, ὡς πάντα ἐπαινοίη, ἃ πράττοιεν Xen. Hell. 2, 3, 14. Ἐπεμελεῖτο Κῦρος, ὅπως μήποτε ἀνίδρωτοι οἱ στρατιῶται ἐπὶ τὸ δεῖπνον εἰσίοιεν Xen. Kyrop. 2, 1, 29. Διὰ τὴν ἄγαν τῶν πολλῶν ἐπιθυμίαν, εἴ τῳ ἄρα μὴ ἤρεσκε, δεδιὼς μὴ ἀντιχειροτονῶν κακόνους δόξειεν εἶναι τῇ πόλει, ἡσυχίαν εἶχεν Thuk. 6, 24. Οὗτος τίνος ἂν ἕνεκα ὀλιγαρχίας ἐπεθύμησεν; Πότερον ὡς ἡλικίαν εἶχε λέγων τι διαπράττεσθαι παρ' ὑμῖν ἢ τῷ σώματι πιστεύων, ἵνα ὑβρίζοι εἴς τῶν ὑμετέρων τινα; Lys. 20, 3 (wo nicht das zunächst stehende im Präsens den Modus des Absichtssatzes entscheidet, sondern das Hauptverbum εἶχε).

6. Der Gebrauch von ἄν und κέν in solchen Sätzen, wenn sie zugleich bedingt gedacht werden, ist auf die Partikeln ὡς, ὅπως (und ὄφρα) beschränkt: Ἀλλ' ὄμοσον, μὴ μητρὶ φίλῃ τάδε μυθήσασθαι ... Ὡς ἂν μὴ κλαίουσα κατὰ χρόα καλὸν ἰάπτῃ Od. β, 376. Σὺν τεύχεσι πειρηθῶμεν, Ὄφρα κέ τι γνῶμεν Τρώων νόον, ὅντιν' ἔχουσιν Il. χ, 382. Τουτὶ λαβών μοι τὸ σκιάδειον ὑπέρεχε, Ἄνωθεν ὡς ἂν μή μ' ὁρῶσιν οἱ θεοί, Arist. Vög. 1516. Οἱ κιθαρισταὶ ἐπιμελοῦνται, ὅπως ἂν οἱ νέοι μηδὲν κακουργῶσι Plat. Prot. p. 326, a. Ἀλλ' ὡς ἂν εἰδῆτ' οὐ γὰρ οἶδ' ὅπῃ τελεῖ Aeschyl. Choeph. 1021. Auch mit Optativ: Πάσσονα θῆκεν ἰδέσθαι Ὥς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο Od. θ, 20 f. Βουλευσόμεθα, ὡς ἂν ἄριστα ἀγωνιζοίμεθα Xen. Kyrop. 2, 1, 4. Doch streift dieser Fall sehr nahe an die relative Fügung an (da so — wir würden), wovon unten das Mehrere. Dagegen ist ἵνα ἄν mit Conj. rein relativ.

Anmerk. Es ist leicht zu sehen, daß auch diese Sätze zur Parataxis sich hinneigen; in ὥς κεν φίλος γένοιτο ist offenbar der Sinn: da so (ἐπεὶ οὕτως) er lieb werden würde.

§. 250.

Besondere Formen des transitiven Satzes, der die Absicht angiebt.

1. Es kann eine Sache vollkommen vergangen sein, aber in ihren Folgen noch fortdauernd gedacht werden. Auch in diesem Falle kann der Conjunctiv nach Präteritum stehen: *Ἔνθα δὲ Τηλέμαχον καὶ βουκόλον ἠδὲ συβώτην Προὔπεμψ', ὡς ἂν δεῖπνον ἐφοπλίσσωσι τάχιστα* Od. *ω*, 359. *Ἀλλά σοι ... ἑσπόμεθ', ὄφρα σὺ χαίρῃς* Il. *α*, 158 (wir folgten dir und sind hier). *Κατήλθομεν* (wir kamen herab und sind hier), *ἵνα μή τι μετὰ Τρώεσσι πάθησιν* Il. *υ*, 126.

2. Zuweilen geschieht es auch, daß der Erzählende sich in die Zeit zurücksetzt, wo die Sache geschah, und den Conjunctiv braucht, weil er sich dieselbe als gegenwärtig denkt. Bei Homer ist es besonders da der Fall, wo der Erzählende von sich spricht, oder sich mit einschließt: *Ἐμίμνομεν ἠῶ δῖαν Τηλέμαχον λοχόωντες, ἵνα φθίσωμεν ἑλόντες* Od. *π*, 368. wo der Conjunctiv nur stehen kann, inwiefern sich der Sprechende zurücksetzt in die Lauer: „wir erwarten hier den Morgen, damit wir den Telemachus fangen und vertilgen.“ *Αὐτὰρ τοὺς ἄλλους κελόμην ... νηῶν ἐπιβαινέμεν ... Μήπως τις λωτοῖο φαγὼν νόστοιο λάθηται* Od. *ι*, 102. und so auch: *Ἐπίτηδές σε οὐκ ἤγειρον, ἵνα ὡς ἥδιστα διάγῃς* Plat. Krit. p. 43. Herodot hat diesen Conj. beim Vergangenen sehr häufig, die Tragiker zuweilen, öfter die attische Prosa. Vgl. Thuk. 8, 90 *Ἦν δὲ τοῦ τείχους τοῦ ἐν Ἠετιωνείᾳ ἡ γνώμη αὕτη, ὡς ἔφη Θηραμένης καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ, οὐχ ἵνα τοὺς ἐν Σάμῳ, ἢν βίᾳ ἐπιπλέωσιν, μὴ δέξωνται ἐς τὸν Πειραιᾶ, ἀλλ' ἵνα τοὺς πολεμίους μᾶλλον, ὅταν βούλωνται, καὶ ναυσὶ καὶ πεζῷ δέξωνται.*

3. Wie hier der Conjunctiv bei vergangenen, so stehet der Optativ des Präsens (eigentl. des Imperfects) mit Andeutung des noch dauernden, wenn der Hauptsatz selbst den Optativ hat; doch ist dieser Gebrauch dem Homer fremd. *Εἰρήνη καὶ πλοῦτος ἔχοι πόλιν, ὄφρα μετ' ἄλλων Κωμάζοιμι* Theogn. 881. möchte doch, damit dann ich Gelage feierte (das Gelage noch im Wunsche begriffen gedacht) *Ἥβης μέτρον ἔχοιμι ... ὄφρα βίον ζώοιμι κακῶν ἔκτοσθεν* das. 1115.

Anmerk. Aus dem bisher Bemerkten ergiebt sich, daß auch in diesem Satze verschiedene Modi nach einander gebraucht werden können: *Πέρι γάρ δίε ποιμένι λαῶν, Μή τι πάθῃ, μέγα δέ σφε ἀποσφήλειε πόνοιο* Il. *ε*, 567. So Herodot: *Ἵνα καὶ ποιέειν τι δοκέωσι, καὶ οἱ Σκύθαι μὴ πειρῴατο βιώμενοι* 4, 139. *Δερκυλίδας ἐβουλεύετο, ὅπως ἂν μὴ ἐν τῇ φιλίᾳ χειμάζων βαρὺς εἴη τοῖς ξυμμάχοις, μηδ' αὖ Φαρνάβαζος καταφρονῶν τῇ ἵππῳ κακουργῇ τὰς Ἑλληνίδας πόλεις* Xen. Hell. 3, 2, 1.

4. Zuweilen wird das transitive Verhältniß der Sätze nur durch den Conjunctiv des letztern angedeutet, was als die ältere Form des transitiven zu betrachten ist. Wie in den Nr. 4, Anmerk. angeführten *ἐπίμεινον, ἀρήϊα τεύχεα δύω*, bei Attikern noch nach den

Formeln *βούλει, θέλεις*: *Θέλεις Μείνωμεν αὐτοῦ κἀνακούσωμεν γόων;* Soph. El. 81. *Βούλεσθ' οὖν ὑμῖν αὐτοὺς παρασχῶμαι μάρτυρας τουτουσί, ὅτι πάντα τἀναντία ἐμοὶ καὶ τούτοις πέπρακται* Dem. 19, 205. — *Δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι Παῖδ' ἐμόν, ὡς καὶ ἐγώ περ, ἀρι-πρεπέα Τρώεσσιν· Καί ποτέ τις εἴπῃσι* Il. ζ, 476. vergl. Od. ζ, 273 ff.: *Τῶν ἀλεείνω φῆμιν ἀδευκέα, μήτις ὀπίσσω Μωμεύῃ· μάλα δ' εἰσὶν ὑπερφίαλοι κατὰ δῆμον· Καί νύ τις ὧδ' εἴπῃσι* — u. f., wo bei *καί νύ τις* offenbar *μή* zu wiederholen ist, zum Beweis, daß auch bei dem vorigen affirmativen *ἵνα* zu denken.

5. Wenn zwei Sätze der Absicht auf einander folgen, so wird im hintern die Partikel bei Homer nicht wiederholt: *ἵνα πάντες ἐπαύρωνται βασιλῆος, Γνῷ δὲ καὶ Ἀτρείδης* Il. α, 411. oder es stehet nur *ἄν* ohne die zugehörige Partikel: *Νῦν δ' ὄνομα πρῶτον μυθήσομαι, ὄφρα καὶ ὑμεῖς Εἴδετ'· ἐγὼ δ' ἂν ἔπειτα φυγὼν ὕπο νηλεὲς ἦμαρ Ὑμῖν ξεῖνος ἔω* Od. ι, 18. *Ἀλλὰ μέν' . . Ὡς σπείσῃς Διῒ πατρὶ καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισι Πρῶτον· ἔπειτα δέ κ' αὐτὸς ὀνήσεαι* Il. ζ, 260. in welchen Stellen übrigens die größern Interpunctionen nicht nöthig sind.

6. Häufig stehet bei den Attikern der Indicativ nach *ἵνα* und *ὅπως* in Sätzen, welche man für transitiv gehalten hat, die aber entweder zu den relativen zu rechnen oder als Sätze von selbstständiger Geltung in abhängiger Form zu betrachten sind, gleich den mit *ἐπεί* denn, *ὥστε* daher eingeleiteten.

7. Die bloße Relation ist bei Homer offenbar, wo Indicative eintreten, z. B. *Στῆσε δ' ἄγων, ἵν' Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες* Il. β, 558. *Τῷ ἐνὶ δήμῳ, ἵν' οἴχεται* Od. δ, 821. und selbst in *Τρωσὶν ἐφ' ἱπποδάμοις ἰθύνομεν, ὄφρα καὶ Ἕκτωρ Εἴσεται, ἢ καὶ ἐμὸν δόρυ μαίνεται ἐν παλάμῃσιν* Il. θ, 110. was getäuscht hat. Es ist „bis auch Hektor erfahren wird", denn „damit er erfahren wird", wie zu übersetzen wäre, da *εἴσεται* kein Conjunct. sein kann, ist im Griechischen, wie im Deutschen, widersinnig.

8. Auch vor dem Conj. und *ἄν* ist *ἵνα* relativ: *Καὶ ταῦτ' ἐθελήσεις ἀπομόσαι μοι τοὺς θεούς, Ἵν' ἂν κελεύσω 'γώ σε* Aristoph. Wolk. 1235. *Ἄγε νῦν σύ με, παῖ, Ἵν' ἂν εὐσεβίας ἐπιβαίνοντες Τὸ μὲν εἴπωμεν, τὸ δ' ἀκούσωμεν, Καὶ μὴ χρείᾳ πολεμῶμεν* Soph. Oed. Col. 188.

9. Dagegen findet ein hypothetisches Verhältniß statt in Sätzen, die sich an ein Präteritum anschließen, wo ausgedrückt wird, daß etwas hätte stattfinden können oder sollen. Der Satz mit *ἵνα* enthält dann die Angabe des Zweckes, der dabei erreicht worden wäre, und hat ebenfalls das Präteritum, und zwar erstlich *ἵνα* mit dem Imperf.: *Οὐκ ἂν ἐσχόμην τὸ μὴ 'ποκλεῖσαι τοὐμὸν ἄθλιον δέμας, Ἵν' ἦν τυφλός τε καὶ κλύων μηδέν* Soph. Oed. Tyr. 1399. wo dann oder da dann ich blind und taub war, wie nämlich ich es that. Ferner mit dem Aorist: *Ἦλθε . . . οὐ πορθμίς, ἥτις Ἑλένην ἀπήγαγ' ἐνθάδ' ἤ μ' ἀπώλεσεν, Μενέλεών θ', ἵν' αὐτοὺς ἀντετιμωρησάμην* Eurip. Iphig. Taur. 357. wo dann, wenn sie nämlich kamen, ich mich rächte. — Das Gleiche findet statt bei *ὡς*: *Αἴθ' ἐπ' ἐμεῦ ζωοῖς ἐναρίθμιος ὤφελες ἦμεν, Ὥς τοι ἐγὼν ἐνόμευον ἀν' ὤρεα τὰς καλὰς αἶγας* Theokr. 7, 86 f. auf daß dann. *Εἰ γάρ μ' ὑπὸ γῆν . . . ἧκεν δεσμοῖς ἀλύτοις Ἀγρίως πελάσας, ὡς μήτε θεὸς Μήτε τις ἄλλος τοῖσδ' ἐπεγήθει*, Aeschyl. Prom. 152. wie oder daß so sich keiner freuete; und bei *ὅπως* vor dem zweiten Aorist in *Τί δῆτ' ἐμοὶ ζῆν κέρδος, ἀλλ' οὐκ ἐν τάχει Ἔῤῥιψ' ἐμαυτὴν τῆσδ' ἀπὸ στυφλοῦ πέτρας, Ὅπως πέδῳ σκήψασα τῶν πάντων πόνων Ἀπηλλάγην;* Aeschyl. Prometh. 746 da auf diese Weise (wenn ich mich hinabstürzte) ich frei ward. Vgl. Choeph. 195. *Εἴθ' εἶχε, φωνὴν ἔμφρον' ἀγγέλου δίκην Ὅπως δίφροντις οὖσα μὴ 'κινυσσόμην κτλ.*

10. Ὅπως und ὅπως μή vor dem Futur sowohl nach Präs. und Futur: Φράζ' ὅπως μηδείς ... ἀμφιδύσεται ... μηδ' ὄψεταί νιν Soph. Trach. 604. — Γνώσεσθε γὰρ ἐκ τούτου πρόνοιάν τινα ἔχοντας ἡμᾶς, καὶ ὅπως ὑμεῖς μηδὲν αἰσχρὸν ποιῆσαι δόξετε, καὶ ὅπως ... ἀφαιρήσεται, καὶ ὅπως ... ἕξουσι τὰ δοθέντα Demosth. geg. Lept. §. 72; als nach Präteritum: Ἐπράττετο γὰρ οὐ πρὸς τοὺς ἄλλους πρέσβεις, ἀλλὰ πρὸς Φιλοκράτην καὶ Δημοσθένην· πρῶτον μὲν, ὅπως μὴ περιμενεῖτε τοὺς πρέσβεις, ... δεύτερον δὲ, ὅπως ... ψηφιεῖσθε Aeschines geg. Ktesiph. p. 438, a. In beiden Fällen hat ὅπως ursprünglich relative Bedeutung, „sorge, wie niemand herein kommt", „wir sorgen, wie ihr nichts unschädliches thun werdet", und im Präteritum ist das Vergangene noch als gegenwärtig gedacht. Man sieht ihn beschäftigt zu bewirken, wie das Volk die Gesandten nicht erwarten wird, u. s. Es hat sich im Laufe der Sprachentwicklung diese Fügung dergestalt festgesetzt, daß sie in vielen Fällen (wie nach den Verben des Sorgetragens, des Bemühtseins: ἐπιμελεῖσθαι, σπουδάζειν, σκοπεῖν, μηχανᾶσθαι, πράττειν, παρασκευάζειν u. ähnl.) die gewöhnliche Form der Aussage wurde und in den elliptischen Redensarten mit ὅπως, ἀλλ' ὅπως, ὅπως μή den Conj. Aor. 1. fast ganz aus seiner Stelle verdrängte. Also nach Σκόπει, ὅπως μὴ ἔξαρνος ἔσει Plat. Euthyd. p. 283. mit Ausfall des voranstehenden Verbs: Ὅπως μὴ σαυτὸν οἰκτιεῖς ποτε Aeschyl. Prom. 68. „(sieh' zu) auf welche Weise oder daß du nicht" ... freundschaftliche Warnung). Ὅπως οὖν ἔσεσθε ἄνδρες ἄξιοι τῆς ἐλευθερίας Xen. An. 1, 7, 3. — Doch ist es gewagt, alle dem Indicativ des Futurs sonach verwandten conjunctiven Formen des ersten Aorist Act. und Med. nach ὅπως μή (sowie auch nach οὐ μή) in Futura umzusetzen, z. B. ὅπως δὲ τοῦτο μὴ διδάξῃς μηδένα Arist. Wolk. 822. in διδάξεις, da die transitive Fügung der Partikel sicher und demnach ὅπως μὴ διδάξῃς so sprachgemäß ist, wie ὅπως μὴ διδαχθῇς, an dem Niemand zweifelt. In beiden ist ein gemilderter Imperativ ausgedrückt.

Vom relativen Satze.

§. 251.

Besondere Formen der Relation.

1. Der relative Satz, welcher dem Hauptsatze seinen Inhalt als Theil seines Subjects oder Prädicats durch die relativen Pronomina oder als nähere Bestimmung der Beschaffenheit durch relative Partikeln anknüpft, zeigt in Bezug auf Genus, Numerus und Casus vielfache Besonderheiten, welche hier der Hauptsache nach sollen durchgegangen werden.

a) Sein Genus richtet sich öfter nach einem Worte, das gedacht, aber nicht ausgesprochen ist: Νεφέλῃ δέ μιν ἀμφιβέβηκε

Κυανέη· τὸ (nämlich *νέφος*) *μὲν οὔποτ' ἐρωεῖ* Od. *μ*, 74. Auch bezieht sich das Genus auf das Prädicat des Hauptsatzes statt auf sein Subject: *Οὐδέποτ' ἂν εἴη ἡ ῥητορικὴ ἄδικον πρᾶγμα, ὅ γ' ἀεὶ περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται* Plat. Gorg. §. 42. *Καὶ δίκη ἐν ἀνθρώποις πῶς οὐ καλόν, ὃ πάντα ἡμέρωκε τὰ ἀνθρώπινα* Ders. Gesetze p. 937, d. Eben so, wenn das Prädicat in dem relativen Satze begriffen ist: *Τὴν ἄκρην, αἳ καλοῦνται κληῖδες τῆς Κύπρου* Herod. 5, 108. wo nur der Numerus verschieden ist; oder im Acc.: *Περσικὸν ξίφος, τὸν ἀκινάκην καλέουσι* Ders. 7, 54.

b) Sein Numerus richtet sich oft mehr nach dem Sinne, als nach der Form des Hauptsatzes, und es folget der Sing. auf den Plural beim collectiven *ὅςτις*: *Ἀνθρώπους τίνυσθον, ὅτις κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ* Il. *γ*, 279. Vergl. Soph. Aj. 750. *Πίσα ... τᾶς ἄπο Θεύμοροι νίσσοντ' ἐπ' ἀνθρώπους ἀοιδαί, ᾧ τινι Κραίνων ἐφετμάς κ. τ. λ.* Pind. Ol. 3, 19. *Κἀκείνους στυγῶ τοὺς παῖδας, ὅστις οὐκ ὠνόμασται* Eur. El. 934. Der Plural auf Sing., indem beim Plural die Species gedacht wird, aus der das einzelne zur Erwähnung kommt: *Φάσθαι τοι Νύμφης ἑλικώπιδος ἔκγονον εἶναι, Αἳ* (einer von denen, die) *τόδε ναιετάουσιν ὄρος καταειμένον ὕλῃ* Hymn. auf Aphrod. 285. *Κῆτος ... οἷά τε πολλὰ τρέφει κλυτὸς Ἀμφιτρίτη* Od. *ε*, 422.

2. Der Casus des Relativs richtet sich nach dem Zeitworte des relativen Satzes; doch übt das Wort im Hauptsatze, auf welches die Beziehung geht, wenn es im Genitiv oder Dativ stehet, eine Art von anziehender Kraft (attractio) auf das Relativ aus, im Fall dasselbe ein Accusativ ist, und nöthigt ihm seinen Casus auf. Im Homer sind die ersten Spuren dieser Attraction, welche die gedrungene Rede der Attiker weiter ausgebildet hat. *Ὡς ὄφελες τιμῆς ἀπονήμενος, ἧςπερ ἄνασσες, Δήμῳ ἔνι Τρώων θάνατον καὶ πότμον ἐπισπεῖν* Od. *ω*, 31. neben *Λαῶν, οἷσιν ἄνασσεν* Od. *β*, 234. *ε*, 12. Vergl. Od. *α*, 117. 402. *δ*, 93. *Τῆς γάρ τοι γενεῆς, ἧς Τρωΐ περ Εὐρυόπα Ζεὺς Δῶχ' υἷος ποινὴν* Il. *ε*, 265 f.; und bei den Attikern: *Τάλαιν' ἐγὼ τῆς ὕβρεος, ἧς ὑβρίζομαι* Aristoph. Plut. 1044. — *Παισὶν, οἷς Ἄρης ἐγείνατο, Μάχην συνάψαι* Eurip. Suppl. 144. — *Ἔν τε ταῖς ἄλλαις ἑορταῖς, αἷσιν ἡμεῖς ἤγομεν* Aristoph. — Ebenso die andern Relative: *Κάλλιστος Μήδων, ὅσων ἑώρακα* Xenoph... — *Τοιούτοις ἤθεσιν, οἵοις Εὐαγόρας εἶχε* Isokr. 9, 48. Selbst: *Οὐχ ὁρᾷς, ὅτι πολλῷ ἥδιόν ἐστι χαριζόμενον οἵῳ σοὶ ἀνδρὶ ἢ ἀπεχθόμενον ὠφελεῖσθαι* Xen. Mem. 2, 9, 3. statt *ἀνδρὶ οἷος σὺ εἶ*.

3. In der Correlation fällt das Demonstrativ ganz aus: *Σύμφωνα οἷς τὸ πρῶτον ἔλεγες* Plat, d. i. *τούτοις ἅ*. — Auch, wenn eine Präposition vorhergeht: *Ἦλθον ... Σὺν ᾧπερ εἶχον οἰκετῶν πιστῷ μόνῳ* Soph. Oed. Col. 324. d. i. *σὺν τούτῳ οἰκετῶν, ὃν μόνον πιστὸν εἶχον*. *Τὰ ἀρχαῖα προςαπολλύουσι πρὸς οἷς ἐκτήσαντο* Plat., d. i. *πρὸς τούτοις, ἅ*. — Steht vor dem Re-

lativ auch eine Präposition, so geht diese ganz verloren: *Πρωτεύειν παρ' οἷς ἠβούλετο ἑαυτὸν φιλεῖσθαι* Xenoph., d. i. *παρ' ἐκείνοις, ὑφ' ὧν* u. s. Doch ist die gewöhnliche Fügung den Attikern keineswegs fremd, und die Attraction nur in überwiegendem Gebrauche.

Anmerk. Zu bemerken ist die Redensart *οὐδὲν οἷον*, z. B. *Ἀλλ' οὐδὲν οἷον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν* Plat. Gorg. p. 480, d. i. *οὐδέν ἐστι τοιοῦτον (τὴν δύναμιν) οἷον. Οὐδὲν γὰρ οἷον ἀκούειν αὐτοῦ τοῦ νόμου* Dem. geg. Mid. p. 529. Wir: es ist das Beste rc.

4. Aehnlich ist die durch Kürze des Ausdrucks erzeugte Gleichstellung beider Wörter im Accus. in *Τὴν δὲ γυναῖκα Εὗρον ὅσην τ' ὄρεος κορυφήν* Od. κ, 113 Voller Ausdruck wäre *τόσην, ὅση ἐστὶν ὄρεος κορυφή.*

Anmerk. 1. Auf diese Weise erklären sich auch die bei den Attikern häufig vorkommenden Redensarten: *ἀμήχανον ὅσον, ἀπέραντον ὅσον*, wie lat. mirum quantum u. ähnl. Z. B. *Εὐθὺς γὰρ ἡμάρτηκεν οὐράνιόν γ' ὅσον* (d. i. *τοσοῦτον, ὅσον ἐστὶν οὐράνιον*, oder mit Einrichtung der Glieder: *οὐράνιόν ἐστιν, ὅσον ἡμάρτηκεν* Arist. Frösch.); in umgekehrter Stellung *Ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τὸ χρῆμα τῶν νυκτῶν ὅσον ἀπέραντον* (d. i. *ἀπέραντόν ἐστιν, ὅσον ἐστὶ τὸ χρ. κτλ.*) Ders. Wolk. 1. oder, wo das Relativ in die Partikel mit dem Adjectiv aufgelöst ist: *Ὑπερφυεῖ τινι ἄρα ὡς μεγάλῃ βλάβῃ καὶ κακῷ θαυμασίῳ ὑπερβάλλουσα τἆλλα ἡ τῆς ψυχῆς κακία αἴσχιστόν ἐστι πάντων* (d. i. *ὑπερφυεῖ ὅσῃ βλάβῃ = ὑπερφυές ἐστιν, ὅσῃ βλ.*) Plat. Gorg. 477, d. *Ὄντος ποτὲ πάγου οἵου δεινοτάτου*, Plat. Symp. p. 220, b. Aehnl. Lys. 20, 23. *πρῶτον μὲν γὰρ ὅσων οὐδεμιᾶς στρατείας ἀπελείφθη*, d. i. *ὅσαι ἐγένοντο, οὐδεμιᾶς, ἀπελείφθη.*

Anmerk. 2. Nicht minder treten solche Verknüpfungen bei dem relativen Adverb auf: *Ὡς ἀληθῶς, ὡς ἑτέρως*, in Wahrheit, anderswie, u. ähnl. Z. B. *Κἂν ταῦτ' ἐθελήσετε ὡς ἀληθῶς* (d. i. *οὕτως, ὡς ἀληθές ἐστιν*; oder indem das Prädicat in Mitleidenschaft zum Adverbialbegriff *ὡς* gezogen wird: *Οὕτως ὡς ἀληθῶς ἄν τις θελήσειε*) Dem. Cherf. 47. *Τί γὰρ ὡς ἀληθῶς ἔσται πέρας;* Ders. Megalop. 26. *Καὶ ταῦτ' εἰκότως καὶ περὶ ὑμῶν οὕτως ὑπείληφεν καὶ κατ' Ἀργείων καὶ Θηβαίων ὡς ἑτέρως* (d. i. *οὕτως ὡς ἕτερόν ἐστι, ἕτερόν ἐστιν ὡς*, anderswie) Ders. Phil. 2, 10. So *ὡς ἄλλως* u. a.

5. Umgekehrt nimmt zuweilen das Wort, auf welches die Beziehung geht, den Casus des Relativs an: *Ἀσπίδες ὅσσαι ἄρισται ἐνὶ στρατῷ ἠδὲ μέγισται, Ἑσσάμενοι* Il. ξ, 371. st. *ἀσπίδας ἑσσάμενοι.* — *Ἄλλου δ' οὔ τευ οἶδα, τεῦ ἂν κλυτὰ τεύχεα δύω* Il. σ, 192.

6. Auch wird dieses Wort im Hauptsatze, auf welches die Beziehung geht, zuweilen in den relativen Satz gezogen: *Οὐδὲ τὰ ᾔδη, ἅ ῥα Ζεὺς μήδετο ἔργα* Il. β, 38. st. *τὰ ἔργα, ἃ κ. τ. λ. Εἴη δ' ὅστις ἑταῖρος ἀπαγγείλειε τάχιστα Πηλείδῃ* Il. ρ, 641. *Τὰς μέν οἱ δώσω, μετὰ δ' ἔσσεται, ἥ ποτ' ἀπηύρων Κούρην Βρισῆος* Il. ι, 130. — *Τὸν ἐλθόνθ', ὅστις ἐστὶν ὁ ξένος, Μὴ πάντ' ἀληθῆ δοξάσῃς εἰρηκέναι* Eur. Hel. 314 den Fremden, wer er ist oder sein mag, d. i. den Unbekannten.

7. Folgen zwei relative Sätze mit verschiedenen Casen der Relative nach einander, so scheint sich in der epischen Sprache die Relation nur auf den erstern zu erstrecken, der zweite wird diesem durch *καί* oder *δέ* so angefügt, daß hinter dieser Partikel das substantive Pronomen statt des relativen folgt. *Ἦ γὰρ ὀΐομαι ἄνδρα χο-*

λωσέμεν, ὃς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει καί οἱ πείθονται Ἀχαιοί Il. α, 78. st. καὶ ᾧ πείθονται. — Ὅςτις ἐπίσταιτο ᾗσιν φρεσὶν ἄρτια βάζειν, Σκηπτοῦχός τ' εἴη καὶ οἱ πειθοίατο λαοί Il. ξ, 94. Vergl. Il. μ, 229. Εἰπέ... ὅσοι χαλεποί... οἵ τε φιλόξεινοι καί σφιν νόος ἐστὶ θεουδής Od. ϑ, 576. Ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθών, Ὅςτις ἔτ' ἄβλητος καὶ ἀνούτατος ὀξέϊ χαλκῷ Δινεύοι κατὰ μέσσον, ἄγοι δέ ἑ Παλλὰς Ἀθήνη Il. δ, 539 ff. Ἀντίθεον Πολύφημον, ὅου κράτος ἐστὶ μέγιστον Πᾶσιν Κυκλώπεσσι, Θόωσα δέ μιν τέκε νύμφη Od. ι, 70 f. Auch bei den Spätern finden sich noch Spuren dieser lockern Fügung: Θεοδώρου δὲ ἔργον... σφραγὶς, ἣν Πολυκράτης... ἐφόρει τε μάλιστα, καὶ ἐπ' αὐτῇς (st. ἐφ' ἧς) περισσῶς δή τι ἠγάλλετο Pausan. 8, 14. p. 629. Τούτων δ' ἄξιον θαυμάζειν, ὅτι ἂν ἐποίησαν, εἴ τις εἴασεν αὐτοὺς τῶν τριάκοντα γενέσθαι, οἳ νῦν δημοκρατίας οὔσης ... ἀντὶ μὲν ὁμονοίας ὑποψίαν πρὸς ἀλλήλους πεποιήκασιν, ἀντὶ δὲ εἰρήνης πόλεμον κατηγγέλκασι, διὰ τούτους δὲ ἄπιστοι τοῖς Ἕλλησι γεγενήμεθα Lys. 25, 30. Uebrigens ist das Abweichende nur scheinbar, und bei Homer sind, wie oben nachgewiesen wurde, diese Formen sämmtlich parataktisch.

8. Das substantive Pronomen in dem zweiten relativen Satze fällt ganz aus, wenn derselbe ein auf eine andere Person bezogenes Pronomen enthält: Δοίη δ', ᾧ κ' ἐθέλοι καί οἱ κεχαρισμένος ἔλθοι Od. β, 54. st. καὶ ὅς οἱ. — (Den Kyklopen) ἀνήροτα πάντα φύονται, Πυροὶ καὶ κριθαὶ ἠδ' ἄμπελοι, αἵτε φέρουσιν Οἶνον ἐριστάφυλον, καί σφιν Διὸς ὄμβρος ἀέξει Od. ι, 119. Zuweilen auch, wo dieses nicht der Fall ist: Ὧι λαοί τ' ἐπιτετράφαται καὶ τόσσα μέμηλε Il. β, 25. Οὗς κεν εὖ γνοίην καὶ τοὔνομα μυθησαίμην Il. γ, 235. st. καὶ ὧν τὸ ὄνομα. — Ἄνωχθι δέ μιν γαμέεσθαι Τῷ, ὅτεῳ τε πατὴρ κέλεται καὶ ἁνδάνει αὐτῇ Od. β, 114. Auch hier ist die ursprüngliche parataktische Form noch deutlich zu erkennen.

9. Dasselbe ist der Fall, wo sich in der Correlation die Beziehung des Gliedes im Hauptsatze zu dem im relativen aufzulösen scheint: Ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ Il. α, 218. nicht so viel in τούτου μάλα ἔκλυον, sondern der folgt den Göttern und auf den hören sie. — Aehnlich Ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω Μιμνάζειν παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν, οὔ οἱ ἔπειτα Ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας Il. β, 391 ff.; dagegen ist bei den Attikern in solchen Fällen ein Ausweichen oder Abbeugen der Construction: Andok. 1, 25. Οἳ δὲ ἔφευγον καθ' ἑκάστην μήνυσιν, ἀνέγνων ὑμῖν τὰ ὀνόματα αὐτῶν. u. ebend. §. 3: Ὁπόσοι γὰρ μὴ ἠθέλησαν ὑπομεῖναι ... εἰκότως ἂν καὶ ὑμεῖς τοιαῦτα περὶ αὐτῶν γινώσκοιτε. Ἐγὼ τοίνυν ἡγοῦμαι, ὅσοι ἐν τῇ δημοκρατίᾳ ἄτιμοι ἦσαν· προςήκειν αὐτοῖς ἑτέρας ἐπιθυμεῖν πολιτείας Lys. 25, 11. Auch dem Homer ist ein solches Anakoluthon nicht fremd: Ὃν δέ κ' ἐγὼν (μῦθον) ἀπάνευθ' ἐθέλοιμι (l. ἐθέλωμι) νοῆσαι, Μήτι σὺ ταῦτα ἕκαστα διείρεο μηδὲ μετάλλα Il. α, 549 f.

10. Wie in den zuletzt erwähnten Fällen die Relation sich nicht über ihr ganzes Gebiet auszubreiten schien, so dehnt sie sich auf der andern Seite häufig auf Sätze aus, die bei uns demonstrativ sind und es auch ursprünglich im Griechischen waren und beim Dichter geblieben sind.

a) in einfacher demonstrativer Bedeutung ὅς: Ἐλθὲ... παρὰ ξανθὸν Μενέλαον, Ὅς γὰρ δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων Od. α, 286. denn der... Vgl. Ἐς μὲν Μενέλαον... Ἐλθεῖν· κεῖνος γὰρ νέον ἄλλοθεν εἰλήλουθεν Il. γ, 318. Αἴαντα κάλεσσον· Ἀμφοτέρω μὲν μᾶλλον· ὃ γάρ κ᾽ ὄχ᾽ ἄριστον ἁπάντων Εἴη Il. μ, 343. denn das... Ebenso ἵνα γάρ Il. κ, 127.

b) in Demonstration mit Einschluß des Grundes: Οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος, οὐκ ἐθελήσει Μίμνειν Il. σ, 262. „wie sein Gemüth unbändig ist (d. i. da sein Gemüth so unbändig ist), wird er nicht wollen". Vergl. Od. ο, 212. Il. θ, 451. Ὀδυσεὺς ἤδη ἐν πατρίδι γαίῃ, Οἷον ἐγών, οἰωνὸν ἐΰσσελμον ἀπὸ νηὸς Ἐφρασάμην Od. ρ, 160. da eine solche Andeutung ich wahrnahm. — Ἦ μάλα τίς τοι θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἄπιστος, Οἷόν σ᾽ οὐδ᾽ ὀμόσας περ ἀπήγαγον Od. ξ, 391 f. Eben so ὡς in Μενέλαον Νεικέσω... Ὡς εὕδει, σοὶ δ᾽ αὐτῷ ἐπέτρεψεν πονέεσθαι Il. κ, 115 f. Vgl. oben §. 240, 20.

11. Die Relation in οἷος bezeichnet öfter Verwunderung, Unwillen, Freude, und hat dann den Gegenstand derselben in gleichem Casus nach sich. Οἷον μέν τινα τοῦτον ἔχεις ἐπίμαστον ἀλήτην Od. υ, 377.

§. 252.

Ueber die Modi im relativen Satze.

1. Der Indicativ stehet nach dem Relativ bei einfacher (directer Angabe einer Eigenschaft oder Beschaffenheit durch das Verbum: Ἀργυρότοξ᾽, ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας... Τενέδοιό τε ἶφι ἀνάσσεις, Μῆνιν... ἣ... ἔθηκεν, ἐξ οὗ διαστήτην, und bei gegenwärtigen Dingen auch dann, wenn das Relativ oder die relative Partikel sich auf ein Zeitwort im Hauptsatze bezieht, wo im Lateinischen der Conjunctiv gewöhnlich ist. Καί κε... πειρηθεῖμεν... ὅτις οὐκ ἀλέγει Od. π, 305. Εἰπέ μοι, ὁπποῖ᾽ ἄσσα περὶ χροῒ εἵματα ἕστο Od. τ, 218. Ἀρήγετ᾽ ὅπῃ νόος ἐστὶν ἑκάστου Il. υ, 25. Εἴπ᾽ ἄγ᾽... ὅππως ἵππους λάβετον Il. κ, 545. Φράζευ, ὅπως Δαναοῖσιν ἀλεξήσεις.

2. Bei vergangenen Dingen geht die Rede nach der Relation öfter in den Indicativ des Präsens (oder Futur) über: Ἐκέλευε τῆς ἑωυτοῦ χώρης οἰκῆσαι ὅκου βούλονται Herod. 1, 163 wo die schon früher behandelte Zurückversetzung in die Gegenwart wiederkehrt. Er sagt ihnen: wohnet, wo ihr wollt. Ἐννοηθέντες δὲ οἷά τε πάσχουσιν ὑπὸ τῶν Ἀσσυρίων... ἔδοξεν αὐτοῖς... ἀποστῆναι Xenoph. Cyrop. 4, 2, 3. Ἡγεῖτο γὰρ... ἐάσειν, ὅπως βου-

λεται, πράττειν ἑαυτόν Dem. Phil. 2, 9. oder ebendas. 7: ἃ Θηβαίοις συμφέρει, καὶ οὐχ ἃ τῇ πόλει, πράττειν προείλετο, so viel als τὰ Θηβαίοις συμφέροντα.

3. Wird ἄν (poet. κέν) zwischen die Relation und den Indicativ gestellt, so ist der relative Satz als Hauptsatz zu betrachten, dessen Nebensatz entweder angedeutet oder aus dem Zusammenhange zu entnehmen ist. So stehet ἄν

a) vor dem Futur bei Homer: Φεῦγε μάλ᾽ ... παρ᾽ ἔμοιγε καὶ ἄλλοι, Οἵ κέ με τιμήσουσι Il. α, 175. „welche (wenn du auch fliehest) mich ehren werden." — Ἐν δ᾽ ἄνδρες ναίουσι πολύῤῥηνες, πολυβοῦται, Οἵ κέ ἑ δωτίνῃσι, θεὸν ὥς, τιμήσουσι Il. ι, 155. Ἆ δειλοί, πόσ᾽ ἴμεν; τί κακῶν ἱμείρετε τούτων. Κίρκης ἐς μέγαρον μεταβήμεναι, ἥ κεν ἅπαντας Ἢ σῦς ἠὲ λύκους ποιήσεται Od. κ, 432. welche, wenn ihr hineingehet, euch machen wird.

b) außer Homer vor dem Imperf. und Aorist: Οὔτι τις ξένος ἀφῖκται χρόνου συχνοῦ ἐκεῖθεν, ὅςτις ἂν ἡμῖν σαφές τι ἀγγεῖλαι οἷός τ᾽ ἦν περὶ τούτων Plat. Phäd. p. 57, a. „welcher konnte, wenn er nämlich kam". Ἐγὼ γὰρ οὐκ οἶδ᾽, ὄμμασιν ποίοις βλέπων Πατέρα ποτ᾽ ἂν προςεῖδον εἰς Ἅιδου μολὼν Soph. Oed. Tyr. 1372 f. Καὶ μὴν οὐδὲν τοιοῦτον ἐξεῦρον, ὁπόθεν ἂν εἰκότως ὑπερείδετε τὴν ἐμὴν ὁμιλίαν Lys. 8, 7. (von wo, wenn ich es fand, oder wenn es vorhanden war). Die Stellen bei Homer, wo ἄν oder κέν also vor dem Indicativ des Präsens steht, beruhen auf fehlerhafter Orthographie, z. B. Μή μέ πω ἐς θρόνον ἵζε, διοτρεφές, ὄφρα κεν Ἕκτωρ Κεῖται Il. ω, 554. l. κῆται, wie jetzt bei Bekker u. a.

4. Das Gebiet des Conjunctiv ist auch in der Relation auf Gegenwärtiges und Bevorstehendes eingeschränkt, und er tritt ein, wenn in ihr zugleich ein Sollen (der Begriff des Conjunctivus deliberativus), oder ein gesetzter Fall, oder eine Absicht, also ein wann oder damit auszudrücken ist, so daß man dann eigentlich Ergänzungssätze und transitive Sätze mit relativer Form hat. Νῦν δ᾽ οὐκ ἔσθ᾽ ὅςτις θάνατον φύγῃ (der fliehen soll), ὅν κε θεός γε ... ἐμῆς ἐν χερσὶ βάλῃσιν Il. φ, 104. Οὔτε θεοπροπίης ἐμπάζομαι, ἥν τινα μήτηρ Ἐς μέγαρον καλέσασα θεοπρόπον ἐξερέηται Od. α, 416. „im Fall, oder wenn die Mutter einen ausforschet"; und in Vergleichungen, im Fall sie nicht eine bloße Beschaffenheit angeben, wie solches der Fall ist in ἠΰτε πέτρη Ἥτε μένει λιγέων ἀνέμων λαιψηρὰ κέλευθα Il. ο, 620. welcher (wie es seiner Natur und Beschaffenheit nach ist), besteht, sondern eine Fallsetzung zulassen: Ὡς δ᾽ ὑπὸ λαίλαπι πᾶσα κελαινὴ βέβριθε χθών, Ἤματ᾽ ὀπωρινῷ, ὅτε λαβρότατον χέει ὕδωρ Ζεύς. ὅτε δή ῥ᾽ ἄνδρεσσι κοτεσσάμενος χαλεπήνῃ, Οἳ βίῃ εἰν ἀγορῇ σκολιὰς κρίνωσι θέμιστας, Ἐκ δὲ δίκην ἐλάσωσι, θεῶν ὄπιν οὐκ ἀλέγοντες Il. π, 384. Eben so die relativen Partikeln: Ὀτρύνεις δὲ καὶ ἄλλον, ὅθι μεθιέντα ἴδηαι Il. ν, 229. „wenn du wo ihn

sieh'st". Τέρπειν, ὅππῃ θυμὸς ἐποτρύνῃσιν ἀείδειν Od. ϑ' 45. Οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλον Ἤπιον ὧδε ἄνακτα κιχήσομαι, ὁππόσ' ἐπέλθω Od. ξ, 139. und mit Correlation ὡς und ὥςτε: ὡς δ' ὄρνις ἀπτῆσι νεοσσοῖσι προφέρῃσιν Μάστακ', — ὣς καὶ ἐγώ Jl. ι, 323. ὥςτ' ἀμητῆρες ... Ὄγμον ἐλαύνωσι Jl. λ, 68. ὥςτε σφῆκες ... Οἰκία ποιήσωνται Jl. μ, 167.

Anmerk. Der Conjunctiv als deliberativus ist hiernächst, wie schon oben bemerkt worden, der indirecten Frage eigen, zu deren Einleitung neben den Fragewörtern τίς, ποῖος, πότερος, πῶς, ποῦ, ποῖ u. s. w. auch die relativen verwendet werden. So ist τί δρῶ, was soll ich thun? eingeleitet von einem vorausgeschickten Verb: οὐκ οἶδα, ἀπορῶ, τί δρῶ oder ὅ,τι δρῶ, ich bin unschlüssig, was ich thun soll. Πολλῶν δ' ἐφεστώτων μοι λόγων ἀπορῶ, πῶς αὐτοὺς διαθῶμαι Isokr. Antid. 27, p. 597. Νομίσαντες δὲ ἀπορεῖν ὅπῃ διέλθωσι Thuk. 1, 107. Οὐκ ἔχω τί μεῖζον εἴπω Xen. Cyr. 6, 1, 48. Doch liegt der Conjunctiv hier vielfach mit dem Indicativ des Futurs im Streit, indem das, was geschehen soll, als solches, das geschehen wird, aufgefaßt wird, so daß die Sache nicht mehr von dem Willen oder der Absicht der Person abhängig, sondern rein zeitlich gedacht erscheint. So in der Formel ἀπορῶ ὅτι χρήσομαι, dubito quid faciam: Οὐκ ἔχω ὅ,τι χρήσομαι τούτῳ τῷ ἀνθρώπῳ Plat. Gastm. p. 216, c. Ἐπιθυμῶ εἰδέναι, ὅ τί ποτ' ἐρεῖς Plat. Gorg. p. 474, c; auch nach Prät.: Ἠπόρησε μὲν, ὁποτέρωσε διακινδυνεύσει χωρήσας Thuk. 1, 63. — Zuweilen wechselt der Modus, wie in Ἐσορῶ μελέτῃ κατατρυχομένους ... Πρῶτον μὲν, ὅπως θρέψωσι καλῶς Βίοτόν θ' ὁπόθεν λείψουσι τέκνοις Eur. Med. 1099 ff. Im ersten Gliede steht θρέψωσι, wie sie nähren sollen, wozu dann der Indicativ λείψουσι als Folge des τρέφειν, des erworbenen Unterhaltes tritt.

5. Da die Natur des Conjunctivs auch Bedingung einschließt, so wird, um diese näher zu bezeichnen, überall zwischen der Relation und dem Conjunctiv auch ἄν und κέν eintreten können. Σοὶ δὲ γάμος σχεδόν ἐστιν, ἵνα (wo) χρὴ καλὰ μὲν αὐτὴν Ἕννυσθαι, τὰ δὲ τοῖσι παρασχεῖν, οἵ κέ σ' ἄγωνται Od. ζ, 27 f. welche dich dann führen, wenn nämlich Hochzeit wird. Νεμεσσῶμαί γε μὲν οὐδὲν Κλαίειν, ὅς κε θάνῃσι (im Fall, gesetzt daß Jemand stirbt) βροτῶν καὶ πότμον ἐπίσπῃ Od. δ, 196. Σοὶ δέ, γέρων, θωὴν ἐπιθήσομεν, ἥν κ' ἐνὶ θυμῷ Τίνων ἀσχάλλῃς Od. β, 193. die bezahlend du dich betrüben sollst. Οὐ γὰρ ὀΐω Πάγχυ θεοῖς μακάρεσσι γονὴν Ἀρκεισιάδαο Ἔχθεσθ'· ἀλλ' ἔτι πού τις ἐπέσσεται, ὅς κεν ἔχῃσιν Δώματα Od. δ, 754. „sie werden einen übrig lassen, damit er" —; und mit kurzem Modusvocal: Κίρκης .... ἥ κεν ἅπαντας Ἢ σῦς ἠὲ λύκους ποιήσεται Od. κ, 432. Eben so die andern relativen Pronomina, als: Οἷός κεν. Τοῖος ἐών, οἷόν κε κατεννηθέντα ἴδησθε Od. δ, 421. Es geht dort vorher: Τὸν μὲν ἐπὴν δὴ πρῶτα κατεννηθέντα ἴδησθε V. 414. so daß man den Conj. auflösen kann: Τοῖος ἐών, οἷός ἐστι, ἐπὴν ἴδησθε, und die relativen Partikeln, als: Αὖθι μένω μετὰ τοῖσι δεδεγμένος, εἰςόκεν ἔλθῃς Jl. κ, 62. Αὖθι μένω, εἵως κε τέλος πολέμοιο κιχείω Jl. γ, 291. Ζεὺς δ' ἀρετὴν ἄνδρεσσιν ὀφέλλει τε, μινύθει τε, Ὅππως κεν ἐθέλῃσιν Jl. υ, 243. Μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς Ὄφρ' ἂν ἐγὼν Ἀχιλῆος ἀμύμονος ἔντεα δύω Jl. ρ, 186. Ἀλλ' ἄγετ', ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω, πειθώμεθα πάντες Jl. μ, 75.

6. Ἄν ist in dieser Fügung bei Homer sehr selten, in der attischen

Prosa aber beständig zwischen Relation und Conjunctiv. *Οἱ ἄνθρωποι τούτους μάλιστα ἐθέλουσι, οὓς ἂν ἡγῶνται βελτίστους εἶναι* Xen. Mem. 3, 4, 9. *Οἱ ἄνθρωποι ἐν ᾧ ἂν πολεμῶσι* (so lange sie Krieg führen), *τὸν παρόντα πόλεμον ἀεὶ μέγιστον κρίνουσιν* Thuk. 1, 21. *Ὅσῳ ἂν ἀκριβέστερον τὰ πεπραγμένα μάθητε, τοσούτῳ δικαιοτέραν θήσεσθε τὴν ψῆφον* Dem. 29, 4. *Ὅπου ἂν ὦ, πειράσομαι ἐν καιρῷ σοι εἶναι* Xen. Hell. 3, 4, 9.

7. Wie beim ergänzenden und transitiven Satze, so schweift auch in dem relativen der Gebrauch des Conj. über das Gebiet des Gegenwärtigen und Bevorstehenden in das des Vergangnen:

a) wo zwar die Verbalform die eines Präteritum ist, aber die Sache gegenwärtig gedacht wird: *Γνώσεαι δ' Ἀτρείδην Ἀγαμέμνονα, τὸν περὶ πάντων Ζεὺς ἐνέηκε πόνοισι διαμπερές, εἰσόκ' ἀϋτμὴ Ἐν στήθεσσι μένῃ καί μοι φίλα γούνατ' ὀρώρῃ* Il. κ, 88. *Σύν τε δύ' ἐρχομένω, καί τε πρὸ ὃ τοῦ ἐνόησεν, Ὅππως κέρδος ἔῃ* das. 225. — Desgl. bei den Attikern: *Λακεδαιμόνιοι εἰρήνην ἐποιήσαντο πρὸς Ἀθηναίους ἐφ' ᾧ τά τε μακρὰ τείχηκαὶ τὸν Πειραιᾶ καθελόντας καὶ τὰς ναῦς πλὴν δώδεκα παραδόντας καὶ τοὺς φυγάδας κατάξαντας τὸν αὐτὸν ἐχθρὸνκαὶ φίλον νομίζοντας Λακεδαιμονίοις ἕπεσθαι καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν ὅποι ἂν ἡγῶνται* (in der Sprache der Urkunden) Xen. Hell. 2, 2, 20.

b) bei vergangenen Dingen, die als gegenwärtig, als in directer Rede, gedacht werden, besonders in Berathung (Conjunctivus deliberativus): *Ἀλλ' ὅγε μερμήριζε κατὰ φρένα, ὡς Ἀχιλῆα Τιμήσῃ, ὀλέσῃ δὲ πολέας ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν* Il. β, 3. — *Ὁρῶντες αὐτοὺς (τοὺς Θηβαίους) οἱ Πλαταιῆς ἀπειλημμένους ἐβουλεύοντο, εἴτε κατακαύσωσι, ὥςπερ ἔχουσι, εἴτε τι ἄλλο χρήσωνται* Thuk. 2, 4. *Ἠπόρουν πότερον διεξίω πρότερον τοὺς κινδύνους κτλ.* Isokr. Panath. 19, p. 530. *Οὐκ εἶχον ὅ,τι εἰκάσωσιν* Thuk. 5, 65.

c) bei Sätzen, in denen der Aorist als Form für einen allgemeinen Erfahrungssatz angewendet erscheint: *Οὓ ἂν ὁ θεὸς διδάσκαλος γένηται, ἐλλόγιμος καὶ φανὸς ἀπέβη* Plat. Gastm. p. 197, a.

8. Der Optativ steht auch in relativen Sätzen, den Wunsch und das Reingedachte mit Bezug auf Vergangnes oder als vergangen Gedachtes zu bezeichnen:

a) bei Gegenwärtigem und Zukünftigem, besonders nach optativen Hauptsätzen: *Ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθών, Ὅςτις ἔτ' ἄβλητος … Δινεύοι κατὰ μέσσον, ἄγοι δέ ἑ Παλλὰς Ἀθήνη* Il. δ, 539. *Ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι* Od. α, 47. (so möge verloren sein) *Ἔρδοι τις, ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην*, Gnom. was die lat. Sprache nachahmt: quam quisque norit artem in hac se exerceat Cic. Tusc. I, 18, 42. *Πῶς ἄν τις, ἅ γε μὴ ἐπίσταιτο, ταῦτα σοφὸς εἴη;* Xen. Mem. 4, 6, 7.

Anmerk. 1. Auch relative Zwischensätze zu einem Bedingungssatze mit *εἰ* im Optativ nehmen diesen Modus an: *Εὖ οἶδα, ὅτι εἴ τισιν ἐντύχοις, οὓς ἡγοῖο σοφούς, μᾶλλον ἂν αὐτῶν φροντίζοις ἢ τῶν ἄλλων* Plat. Symp. p. 94, c. *Κῦρος εἴ τινα ὁρῴη δεινὸν ὄντα οἰκονόμον ἧς ἄρχοι γῆς κτλ.* Xen. An. 1, 9, 19. Doch bleibt auch der Indicativ, besonders eines historischen Tempus, stehen: *Ὁ δὲ αὐτῷ εἶπεν ἔσεσθαι μηδὲ ἐφόδιον ἑαυτῷ οἴκαδε ἀπιόντι, εἰ μὴ ἀπόδοιτο τὸν ἵππον καὶ ἃ ἀμφ' αὐτὸν εἶχεν* Xen. An. 7, 8, 2. Ebenso bleibt der Indicativ in abhängigen Fragesätzen mit dem Relativ: *Ὁ πρωρεὺς τῆς νεὼς οὕτως ἐπίσταται ἑκάστων τῶν ἐν τῷ πλοίῳ τὴν χώραν, ὥςτε καὶ ἀπὼν ἂν εἴποι, ὅπου ἕκαστα κεῖται καὶ ὁπόσα ἐστίν* Xen. Oek. 8, 14.

Anmerk. 2. Der Optativ tritt auch ein, wo der Relativsatz im Gebiete der indirecten Rede, d. h. bei einem Satze mit *ὅτι, ὡς*, oder im Infinitiv, steht (nach bereits bekannter Analogie): *Ἀπολλωνίδης εἶπεν, ὅτι φλυαροίη ὅςτις λέγοι ἄλλως πως σωτηρίαν ἂν τυχεῖν ἢ βασιλέα πείσας* Xen. An. 3, 1, 26 (direct: *φλυαρεῖ ὅςτις λέγει*). *Ἀναξίβιος ἀπεκρίνατο ὅτι βουλεύσοιτο περὶ τῶν στρατιωτῶν ὅ τι δύναιτο ἀγαθόν* Xen. An. 7, 1, 35 (direct: *βουλεύσομαι ὅ τι ἂν δύνωμαι*). Doch bleibt nicht selten auch in der orat. obl. die Form der directen Rede stehen, aus Rücksichten, die wir bei frühern Gelegenheiten bereits kennen gelernt. So der Indicativ: *Χαιρέας ἐλθὼν ἐς τὴν Σάμον ἀγγέλλει, ὅτι αὐτῶν καὶ γυναῖκες καὶ παῖδες ὑβρίζονται καὶ διανοοῦνται, ὁπόσοι ἐν Σάμῳ στρατεύονται, τούτων πάντων τοὺς προςήκοντας εἴρξειν*, wo der Satz mit *ὅτι* gleichfalls den Indicativ hat. Dieser kann aber auch mit Optativ stehen: *Ἔλεγον οἱ ἄγγελοι, ὅτι ἥκοιεν ἡγεμόνας ἔχοντες, οἳ αὐτοὺς ἄξουσιν ἔνθεν ἕξουσιν τὰ ἐπιτήδεια* Xen. An. 2, 3, 6. *Οἱ Πελοποννήσιοι ἡσύχαζον, οἰόμενοί σφισιν ἐπιέναι τοὺς Ἀθηναίους καὶ τοὺς Μεγαρέας ἐπιστάμενοι περιορωμένους, ὁποτέρων ἡ νίκη ἔσται* Thuk. 4, 73. Der Conjunctiv mit *ἄν*: *Οἱ Πελοπον. ξυνέβησαν τοῖς Ἀθηναίοις ῥητοῦ μὲν ἕκαστον ἀργυρίου ἀπολυθῆναι· τοῖς δὲ Λακεδαιμονίοις χρῆσθαι, ὅτι ἂν βούλωνται* Thuk. 4, 69. Beständig aber bleibt die directe Form in denjenigen Zwischensätzen, durch welche wirklich Vergangenes bezeichnet wird, und die daher in directer Rede entweder Imperfect oder Aorist haben würden: *Ἠρόμην εἴ τινες εἶεν μάρτυρες, ὧν ἐναντίον ἀπέδοσαν* (weil direct: *Ἆρά εἰσιν ... ὧν ἐν. ἀπέδοτε*) Dem. 30, 19. *Ἤκουσα ὅτι Περικλῆς πολλὰς ἐπίσταιτο ἐπῳδάς, ἃς ἐπᾴδων τῇ πόλει ἐποίει αὐτὴν φιλεῖν αὐτόν* Xen. Mem. 4, 7, 2. Anderwärts behauptet sich der Indicativ im relativen Zwischensatze, wo dieser eine einfache Thatsache in Erinnerung bringt. *Κῦρος ὑπέσχετο τοῖς Μιλησίοις φυγάσιν, εἰ καλῶς καταπράξειεν, ἐφ' ἃ ἐστρατεύετο μὴ πρόσθεν παύσεσθαι, πρὶν αὐτοὺς καταγάγοι οἴκαδε* Xen. An. 1, 2, 2. wo die Absicht des Kampfes als bestimmt vorausgesetzt wird.

Anmerk. 3. Steht der relative Nebensatz bei einem durch *ἄν* bedingten Satze im Präteritum, so wird die indirecte Form meist nicht angewendet, sondern es bleibt der Indicativ: *Ἀθήνησι καὶ προςολοφύρασθαί τινι . . . ἀδύνατον ἦν* (unter der Herrschaft der 400)· *ἢ γὰρ ἀγνῶτα ἂν εὗρεν ᾧ ἐρεῖ, ἢ γνώριμον ἄπιστον* („der, dem er es sagen wollte") Thuk. 8, 66.

b) bei Vergangenem, nach Indicativen (Imperfect): *Πολύμητις Ὀδυσσεύς, Ὅντινα Τυδείδης ἄορι πλήξειε* (dieselbe Handlung öfter geschehend und in Eine Vorstellung zusammengefaßt) *παραστάς, Τὸν δ' Ὀδυσεὺς μετόπισθε λαβὼν ποδὸς ἐξερύσασκεν* Il. *κ*, 488. Ebenso in attischer Redeweise: *Ἔπειθον οὓς ἴδοιεν ἀνθρώπους ἐπιεικεῖς αὐτούς τε ἡσυχάζειν καὶ τοὺς ἄλλους παρακατέχειν* Thuk. 8, 93. *Ἐκεῖνοι μὲν γὰρ (οἱ συκοφάνται), παρ' ὧν χρήματα λαμβάνοιεν ζῆν εἴων, ἡμεῖς δὲ ἀποκτενοῦμεν μηδὲν ἀδικοῦντας, ἵνα χρήματα λαμβάνωμεν*, Xen. Hell. 2, 3, 22; oder mit *ἄν* beim Präteritum im Hauptsatz: *Ὅ τι μάθοιμ' ἑκάστοτε Ἀπελανθανόμην ἄν εὐθὺς ὑπὸ πλήθους ἐτῶν* Arist. Wolk.

857. Auch in solchen Sätzen, wo für uns der Gedanke an eine Wiederholung fern liegt: Ἀντιφῶν ἀνὴρ Ἀθηναίων τῶν καθ' ἑαυτὸν ἀρετῇ τε οὐδενὸς ὕστερος καὶ κράτιστος ἐνθυμηθῆναι γενόμενος καὶ ἃ γνοίη εἰπεῖν Thuk. 8, 68. „wenn er einen Gedanken erfaßt hatte, ihn auszusprechen", und in einzelnen dann als Vorstellung des Handelnden bezeichneten Fällen. Καὶ τὸν Ἀχιλλεὺς θῆκεν ἀέθλιον οὗ ἑτάροιο, Ὅςτις ἐλαφρότατος ποσσὶ κραιπνοῖσι πέλοιτο Il. ψ, 749. demjenigen, welcher wäre; und so nach Optativen: Πάπτηνεν δ' ἀνὰ πύργον Ἀχαιῶν, εἴ τιν' ἴδοιτο Ἡγεμόνων, ὅστις οἱ ἀρὴν ἑτάροισιν ἀμύναι Il. μ, 334. wo die Vorstellung „ob er einen sähe" sich auch auf das Folgende „der ihm abwehrete" erstreckt. — Eben so die relativen Partikeln: Καὶ τότ' ἐγὼν τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασα πολλῆς, Εἷως θερμαίνοιτο Od. ι, 376. auch wir bis daß, Relation und Absicht verbindend. Optativ und Conjunctiv in derselben Folge: Καὶ δ' ἄλλῃ νεμεσῶ, ἥτις τοιαῦτά γε ῥέζοι, Ἥ τ' ἀέκητι φίλων πατρὸς καὶ μητρὸς ἐόντων Ἀνδράσι μίσγηται Od. ζ, 286 ff. „welche das thäte und wann (im Fall) sie umgeht".

9. Tritt ἄν oder κέν zu dem Optativ im relativen Satze, so ist derselbe in Bezug auf einen Nebensatz, der angegeben oder ganz ausgelassen ist, als bedingter Hauptsatz desselben zu betrachten: Ἠέ τινάς φαμεν εἶναι ἀοσσητῆρας ὀπίσσω, Ἠέ τι τεῖχος ἄρειον, ὅ κ' ἀνδράσι λοιγὸν ἀμύναι; Il. ο, 735 f. „welche Mauer (wenn sie da wäre) abwehren würde". Οὐ μέν τι σχεδόν ἐστι πόλις πύργοις ἀραρυῖα, Ἧι κ' ἀπαμυναίμεσθ' das. 738. „in welcher Stadt (wenn sie da wäre) wir uns schützen würden". — Οὔ νυ καὶ ἄλλοι ἔασι νεώτεροι υἷες Ἀχαιῶν, Οἵ κεν ἔπειτα ἕκαστον ἐγείρειαν βασιλήων Πάντῃ ἐποιχόμενοι Il. κ, 165 ff. „welche (wenn Jemand sie schickte) leicht aufwecken würden". Vergl. das. 171 u. 307. — Βουλοίμην ἄν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἃ λέγεις· ὅπως δὲ ταῦτα γένοιτ' ἄν, οὐ δύναμαι γνῶναι Xenoph. Mem. 3, 5, 1. — Da solche Sätze als bedingte Hauptsätze zu betrachten sind, so ist in ihnen, wie in jenen, die Negation nicht μή, sondern οὐ. Οὐ πάνυ γε ῥᾴδιόν ἐστιν εὑρεῖν ἔργον, ἐφ' ᾧ οὐκ ἄν τις αἰτίαν ἔχοι Xenoph. Mem. 2, 8, 5.

Anmerk. Besonders häufig ist diese Form der Rede nach den einleitenden Formeln οὐκ ἔστιν, οὐδείς ἐστιν, τίς ἐστι u. s. w., z. B. Οὐδείς ἐστιν ὅςτις οὐκ ἂν εἰδείη, Τίς ἐστιν ὅςτις ἂν φαίη, wodurch ein Gedanke als allgemein giltig, eine Sache als Jedermann bekannt ausgesprochen wird. Sie stehen auch elliptisch mit Auslassung der Copula in Attraction des regierenden Pronomens: Οὐδενὸς ὅτου οὐ πάντων ἂν ὑμῶν καθ' ἡλικίαν πατὴρ εἴην Plat. Prot. p. 317, c. d. i. οὐδείς (ἐστιν) πάντων ὑμῶν ὅτου οὐκ εἴην, welche ganze Fügung sodann in das Infinitivverhältniß mit Acc. übergehen kann: Ὡς ἀναγκαῖον οὐδένα ὅντιν' οὐχὶ ἀμωσγέπως μετέχειν αὐτῆς (τῆς δικαιοσύνης) ἢ μὴ εἶναι ἐν ἀνθρώποις Das. p. 323, c.

§. 253.

Vom Infinitiv im relativen Satze.

1. Steht der relative Satz mit einem andern, welcher den Accusativ mit dem Infinitiv hat, in Verbindung, so folgt er der Infinitiv-

fügung desselben, eine Fügung, die der homerischen Regel fremd ist: *Ἔδοξε ... ἔκ τε τοῦδ' ἄνω Βλαστεῖν βρύοντα θαλλόν, ᾧ κατάσκιον Πᾶσαν γενέσθαι τὴν Μυκηναίων χθόνα* Soph. Elektr. 421. — *Φησὶ ... ποταμὸν ... καταδύεσθαι δ' εἴς τινας ἰσθμούς, οὓς καλεῖσθαι ζέρεθρα* Strabo 7, 7, 4; und wo das im Relativsatze enthaltene neue Subject im Nominativ stehen bleibt: *Νομίσαντες δ' αὐτὸ οὐχ ἡττᾶσθαι, δι' ὅπερ οὐδ' οἱ ἕτεροι νικᾶν* Thuk. 7, 34.

2. Aber außerdem findet sich nach den relativen Pronomen und Partikeln eine Reihe von Infinitivconstructionen, welche, wie der Accusativ mit Infinitiv selbst und wie der Infinitiv statt Imperativ, als Reste des alten weitverbreiteten Gebrauchs des Infinitivs statt der Personalformen zu betrachten sind.

3. Das Relativ *ὅς* kommt außer Homer so verbunden nur in den Formeln *ἐφ' ᾧ*, *ἐφ' ᾧτε* und *ἐφ' ᾗτε* vor; sie heißen auf die Bedingung, daß. *Διαλλαγή σφιν ἐγένετο, ἐπ' ᾧ τε ξείνους ἀλλήλοισι εἶναι καὶ ξυμμάχους* Herod. 1, 22. *Οἱ δ' ἔφασαν ἀποδώσειν, ἐφ' ᾧ μὴ καίειν κώμας* Xen. An. 4, 2. Es ist eine Form elliptischer Correlation (*ἐπὶ τῷ ὅ*, oder *ὅτε*, wo *ὅ* und *ὅτε* [wie unser daß] verstärktes das die Bedingung einleitet „unter dem, unter der Bedingung daß"). Auch *ὥςτε* wird in diesem Sinne gebraucht: *Ἐξὸν αὐτοὺς τῶν λοιπῶν ἄρχειν Ἑλλήνων, ὥςτ' αὐτοὺς ὑπακούειν βασιλεῖ* Dem. Phil. 2.

4. Nach *οἷος* steht der Infinitiv zunächst in der Correlation: *Οὐ γάρ τοί σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ, Οἷόν τε ῥυτῆρα βιοῦ τ' ἔμεναι καὶ ὀϊστῶν* Od. φ, 172 f. „wie (nämlich sie dich gebären mußte) um zu sein"; dann so, daß das erste Glied der Correlation fehlt: *Ἤδη γὰρ ἀνὴρ οἷός τε μάλιστα Οἴκου κήδεσθαι, τῷτε Ζεὺς κῦδος ὀπάζει* Od. τ, 160. Voll wäre es: *τοῖός ἐστι, οἷος*, „so ist er, wie um zu besorgen", also im Stande zu besorgen, in welcher Bedeutung *οἷός τε* in die Rede der Spätern übergegangen, *οἷος* allein meist als „wie beschaffen, in der Beschaffenheit": *Καὶ μὴν ὅτι γε οἷος παῤῥησιάζεσθαι ... αὐτός τε φῂς καὶ κ. τ. λ.* Plat. Gorg. §. 94. *Οὐ γὰρ ἦν οἷος ἀπὸ παντὸς κερδαίνειν*, er war nicht der Mann, der von Allem Nutzen ziehen wollte.

5. Auf ähnliche Weise steht der Infinitiv nach *ὅσος*: *Φύλλων γὰρ ἔην χύσις ἤλιθα πολλή, Ὅσσον τ' ἠὲ δύω, ἠὲ τρεῖς ἄνδρας ἔρυσθαι* Od. ε, 483 f. „so viel wie zu beschirmen".

6. Von den relativen Partikeln haben den Infinitiv nach sich:

a) *πάρος* ohne Ausnahme: *Ἐς δ' ἀγορὴν ἀγέροντο, πάρος δόρποιο μέδεσθαι* Il. σ, 245. *Αὐτὰρ ὄπισθεν Ἴχνια τύπτε πόδεσσι, πάρος κόνιν ἀμφιχυθῆναι* Il. ψ, 764. Vergl. Od. α, 21. Mit dem Indicativ steht es, wie *πρίν*, nur außer der Relation, als: *Οὐδὲ γυναῖκας Ἄξεις ἐν νήεσσι· πάρος τοι δαίμονα δώσω* Il. θ, 166.

b) *πρίν*: *Οὐδ' ὅγε πρὶν λοιμοῖο βαρείας Κῆρας ἀφέξει, Πρίν γ' ἀπὸ πατρὶ φίλῳ δόμεναι ἑλικώπιδα κούρην* Il. α, 98.

Τῷ μήτις πρὶν ἐπειγέσθω οἶκόνδε νέεσθαι, Πρίν τινα πὰρ Τρώων ἀλόχῳ κατακοιμηθῆναι Il. β, 354 f. u. a. Siehe oben bei den Zeitsätzen.

c) *ὅπως* zuweilen bei den Attikern: *Τί δῆτ' ἂν ἀλγοίης ἐπ' ἐξειργασμένοις; Οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν ταῦθ' ὅπως οὐχ ὧδ' ἔχειν* Soph. Aj. 377 f. Desgleichen *ὡς*: *Ἤδη γὰρ ἔσχες ἐλπίδ' ὡς ἐμοῦ θεοὺς Ὤραν τιν' ἴσχειν* Soph. Oed. Col. 385.

Anmerk. Ferner hat *ὡς* in einigen andern Redeweisen den Infinitiv nach sich: *Ὡς ἔπος εἰπεῖν.* Bei prägnanten und ungewöhnlichen Ausdrücken „um ein Wort (nämlich ein auffallendes) zu sagen (lat. ut ita dixerim): *Οὐδ' ἀριθμεῖν ἐκείνων, ὡς ἐπίστανται ἔπος εἰπεῖν, πολλοὶ* Plat. Hipp. I, p. 285, d. *Γιγνόμενον δ' οὐδὲν, ὡς ἔπος εἰπεῖν, τῶν δεόντων* Dem. Phil. II, 1. In ähnlicher Weise ist zu verstehen bei Dichtern: *Ἀτρεὺς — πατέρα τὸν ἐμὸν, ὡς τορῶς φράσαι — ἠνδρηλάτησεν* Aeschyl. Ag. Vergl. in Bezug auf *Ὡς*: *πόλλ' ἀμαυρᾶς ἐκ φρενός μ' ἀναστένειν* Ders. (so daß ich —). Zu unterscheiden davon ist der Fall, wo *ὡς* nur einführend vor den Infinitiv tritt, nicht diesen selbst veranlaßt, z. B. *Ὥς γ' ἐν αὐτοῖς ἡμῖν εἰρῆσθαι*, um es unter uns zu sagen, unter uns gesagt, Plat. Prot. p. 309. *Οὐδ' ἐγὼ ψέγω τούτους, ὥς γε διακόνους εἶναι πόλεως* Ders. Gorg. p. 517, b.

d) *ὥςτε* schon bei Homer und Hesiod: *Εἰ δέ τοι αὐτῷ θυμὸς ἐπέσσυται, ὥςτε νέεσθαι, Ἔρχεο* Il. ι, 42., eigentlich *οὕτως, ὡς* oder *ὥςτε νέεσθαι*, „so, wie zu gehen", d. i. so daß du gehest, und daher *ὥςτε* in dieser Weise immer so daß, um zu. *Οὐ γὰρ ἐπὶ σταθμοῖσι μένειν ἔτι τηλίκος εἰμί, Ὥςτ' ἐπιτειλαμένῳ σημάντορι πάντα πιθέσθαι* Od. ρ, 21. Zuweilen fehlt *ὥςτε*: *Οὐδέ τι παιδὸς Μνήσατο τηλυγέτοιο ἀπὸ δαπέδου ἀνελέσθαι* Hymn. auf Demet. 281. und durch *εἶναι* zu ergänzen: *Καὶ μητέρ' ἄλλη μοῖρα τὸν φύσαντά τε Καθεῖλεν, Ἅιδου θανασίμους οἰκήτορας* Soph. Aj. 516 f. „so daß die Bewohner sind". Auch steht es bei den attischen Dichtern, wo die Rede sein nicht bedurfte: *Κύπρις γὰρ ἤθελ' ὥςτε* (wollte so daß) *γίγνεσθαι τάδε* Eurip. Hippol. 581. *Δικαιοῦν ὥςτ' ἐμοὺς κλύειν λόγους* Soph. Oed. Col. 1350. — Nicht ungewöhnlich ist endlich den Tragikern, den Nom. statt Accus. in dieser Fügung zu setzen: *Ἐξῆλθον . . . δοὺς τῷδ' ἀνάσσειν . . . Ὥςτ'* (so daß) *αὐτὸς ἄρχειν αὖθις ἀνὰ μέρος λαβών* Eurip. Phön. 488.

Anmerk. Im Uebrigen steht nach *ὥςτε*, wo eine Folge dargestellt wird, wie nach andern Conjunctionen im ähnlichen Falle, der Indicativ: *Ἐπεὶ δ' ἡμέρα ὑπέφαινεν, ἐπορεύοντο σιγῇ συντεταγμένοι ἐπὶ τοὺς πολεμίους· καὶ γὰρ ὁμίχλη ἐγένετο, ὥςτε ἔλαθον ἐγγὺς προςελθόντες* Xen. An. 4, 2, 7. „so daß sie unbemerkt bis nahe an sie herankamen", oder „und so kamen sie — heran"; oder zum Behuf einer lockeren Anreihung (weshalb da so u. a.): *Ὁ δὲ ναύαρχος κατὰ θάλατταν ἐφύλαττεν, ὅπως μηδὲν εἰςπλέοι αὐτοῖς τῶν ἐπιτηδείων· ὥςτε τάχυ πάλιν ἐν ἀπορίᾳ ἦσαν οἱ ἐν Πειραιεῖ, οἱ δ' ἐν τῷ ἄστει πάλιν αὖ μέγα ἐφρόνουν ἐπὶ τῷ Λυσάνδρῳ* Xen. Hell. 2, 4, 29. „und so kam es, daß", oder „so daß bald —". *Ἄρτι ἀνειλήφει ἡ πόλις ἀπὸ τῆς νόσου καὶ τοῦ ξυνεχοῦς πολέμου . . . ὥςτε ῥᾷον πάντα ἐπορίζετο* Thuk. 6, 26. „weshalb es ihr leichter ward, die nöthigen Mittel aufzubringen". — *Καὶ γὰρ τὰ πολλὰ Πρωταγόρας ἔνδον διατρίβει, ὥςτε, θάῤῥει, καταληψόμεθα αὐτὸν, ὡς τὸ εἰκός, ἔνδον* Plat. Prot.

p. 311, a. — *Οὕτω σαφῶς ὁ πατὴρ ἐμὸς τοὺς κατηγόρους ψευδομένους ἐπέδειξεν, ὥςτε ἡδέως ἂν ὁ δῆμος δίκην παρ' αὐτῶν ἔλαβεν* Isokr. 16, 7 (daß das Volk sie gern zur Strafe zog d. i. gezogen hätte).

7. Zuweilen geht der Infinitiv in ein Particip über: *Ἔνθ' οἵγ' εἰςέλασαν, πρὶν εἰδότες* Od. ν, 113. st. *πρὶν εἰδέναι.* *Οὔτ' οὖν ... δευήσεαι ... Ὧν ἐπέοιχ' ἱκέτην ταλαπείριον ἀντιάσαντα* Od. ζ, 192 f. Es ist eine Art von Anakoluthie, ein Vergreifen in der Form, als ob noch ein Infinitiv nachkäme, wie hier *ὧν ἐπέοικε ἀντιάσαντα τυχεῖν* oder *ἔχειν.*

Von den Fragen.

§. 254.

Ueber das Eigenthümliche der Frage.

1. Zwischen den Sätzen, die etwas bejahend aussagen oder verneinen, steht, wie schon bemerkt, eine dritte Art, welche es dem Andern oder weiteren Erwägungen anheimstellt, ob die Sache bejaht oder verneint werden soll, die Entscheidung demnach bloß einleitet und verschiebt, oder das Urtheil suspendirt, bis das Ja oder Nein erfolgt. — Es sind dieses die fragenden Sätze oder die Fragen.

Anmerk. Die Frage verlangt nicht gerade an Jemand gerichtet zu werden; auch die Sätze folgen ihren Fügungen, über deren Bejahung oder Verneinung aus irgend einem Grunde noch nicht entschieden werden kann: z. B. „Wir wollen sehn, ob es geschieht", „wie lange es währt", „wohin er geht".

2. Die Frage ist entweder frei stehend, oder in Verbindung mit einem vorhergehenden Satz: „Was geschah?" „Sage mir, was geschehen ist."

3. Sie ist entweder einfach oder doppelt: „Ist er wild?" „Ist er gastfreundlich?" verbunden: „Ist er wild oder gastfreundlich?"

§. 255.

Von der freistehenden Frage.

1. Die einfache frei- oder außer Verbindung stehende Frage ermangelt entweder eines eignen Fragwortes, oder wird mit einem solchen eingeleitet. Von jener Art sind: *Οὕτω δὴ οἶκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν Αὐτίκα νῦν ἐθέλεις ἰέναι;* Od. ε, 204. Die Negation tritt hierbei voran: *Οὐκ ἂν δὴ μείνειας ἀρηΐφιλον Μενέλαον;* Il. γ, 52. Vergl. Od. ι, 22. und es wird bei größerer Dringlichkeit der Frage in der homerischen Rede durch *νυ* verstärkt und durch *τε* dem Vorhergehenden verbunden: *Οὔ νύ τ' Ὀδυσσεὺς ... χαρίζετο ἱερὰ ῥέζων;* Od. α, 60. Auch wird *γάρ*, den Grund der Frage andeutend, hier und in andern Formen eingesetzt: *Ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; Οὐ γὰρ δὴ τοῦτον μὲν ἐβούλευσας νόον αὐτή;* Od. ε, 23. und im Gegensatz gegen das Vorhergehende *ἤ*, z. B. *Ἢ οὐκ ἀΐεις, οἷον κλέος ἔλλαβε δῖος Ὀρέστης;* Od. α, 298. Vergl. Od. β, 376.

2. Die Fragewörter bei Homer in der einfachen Frage sind:
a) ἦ in Verbindung mit andern Partikeln: ἦ ῥα Il. ε, 421. ϑ, 236. — ἦ ἄρα δή τι Il. ν, 446. — ἦ ῥά νυ Il. δ, 93. η, 48. — ἦ ῥά τι Il. ε, 762 zum Ausdruck der Folgerung; — ἦ νύ που Od. ζ, 125. — ἦ νύ τι Il. υ, 184. — Auch ohne Partikeln, wenn der Fragende die Antwort muthmaßlich in einer zweiten Frage sogleich nachstellt: Τίπτε τόσον ... ἐβόησας ... ἦ μήτις σευ μῆλα ... ἐλαύνει; Ἦ μήτις σ' αὐτὸν κτείνῃ; Od. ι, 405. „es entführet dir doch Niemand die Heerden, es wird doch Niemand dich tödten"; und mit ἵνα: Τίπτε σὺ δ' ... ἦλϑες ἀπ' Οὐλύμποιο ... Ἦ ἵνα δὴ Δαναοῖσι ... νίκην δῷς; Il. η, 26. Vergl. Il. ρ, 443. womit nicht übereinstimmt Il. α, 203. Od. δ, 710.
b) πῇ, πῇ δή Il. β, 339. ποῖος, ποῖον, πόϑεν, πόϑι, πόσε in πόσε φεύγετε; Il. π, 422. Vergl. Od. ζ, 199. κ, 431. ποῦ, ποῦ δέ νυ Od. α, 407. — πῶς, πῶς γάρ Il. α, 123. πῶς δή Il. δ, 351. πῶς τ' ἄρ Il. λ, 838. nebst πόστον δὴ ἔτος ἐστίν Od. ω, 288. ποσσῆμαρ μέμονας κτερεϊζέμεν Ἕκτορα δῖον Il. ω, 657.
c) τίς, τίς δ' Il. κ, 82. τίς δ' αὖ Il. α, 540. τίς νυ Il. φ, 509. — Τίς τ' ἄρ Il. α, 8. — Τί (τί ἦ) τίη das. 365. τίη δέ Il. ζ, 55. τίη δή Il. μ, 310. τί νυ Il. α, 414. δ, 31. τί τ' ἄρ Il. μ, 409. τέο δ' αὐτ' Il. β, 225. τέων αὖτε Od. ζ, 119. und zusammengezogen: (τί ποτε) τίπτε, τίπτ', τίπτ' αὖ Il. α, 202. „warum doch."

3. Man sieht, daß die zur Bildung der Frage dienenden Wörter theils eigentliche Fragwörter, Pronomina und von ihnen abgeleitete Adverbien, theils Partikeln sind, welche zu diesem Zwecke beigezogen und auf eigne Art gestellt und verbunden werden, als ἦ, ἦ νυ, οὐ zu Anfange, οὔ νύ τ', γάρ u. a. und welche man Partikeln in der Frage nennen kann. Außer der epischen Rede kommen die einen und andern in neuen Verbindungen vor, auch werden mehrere Adverbien und Partikeln in die Frage gezogen, während die homerischen Verbindungen, besonders die mit νυ, aus dem Gebrauch verschwinden. In beiden Hinsichten muß zunächst das Nöthige bemerkt werden.

4. Τίς wird in der Frage auch nachgesetzt: οἴεσϑε δ' εἶναι τίνα με Arist. Plut. 426.; selbst so, daß in Versen τί in der Thesis zu stehen kommt: Λέγει δὲ δή τι τῶν ἐκεῖ νεώτερον; Eur. Phön. 716. Der Satz ist auf grade Rede (oratio directa) angelegt, ungeachtet man den in ihm enthaltenen Hauptumstand nicht weiß, und wo dieser eintritt, wird er in Frage gestellt. „Er sagt aber wás Neues von den Vorgängen dort?" Man hört denjenigen, an welchen die Frage gerichtet ist, erzählen: „Er sagt aber u. s." und nur wo der fragliche Umstand eintritt, wird die Frage untergelegt. Desgleichen ist klar, daß die auf solche Weise gestellte Frage bis an das Ende des Satzes sich verschieben läßt, wie im angeführten Beispiel: Er sagt aber von den Neuigkeiten daselbst wás? So: ἔστι δὲ τί; καὶ τοῦ ἕνεκα τηνικάδε ἀφίκου Plat. Protag. §. 3. „Es ist aber wás?" Τρέφεται δὲ ψυχή, ὦ Σώκρατες, τίνι; Μαϑήμασι δήπου Plat. Protag. §. 12. auch δέ mit sich nach dem Ende ziehend: Πρὸς πεπραγμένοισιν ἄλλοις πήμασιν λέγεις δὲ τί; Eur. Phön. 1348 wo weder mit Valckenaer zu ändern, noch mit Matthiä die Frage nach πή-

μασιν zu setzen ist. — Derselben Art sind die Sätze, welche τίς zwischen Artikel und Nomen haben: Εἴ τις ἔροιτο ἡμᾶς τῶν τί σοφῶν εἰσιν οἱ ζωγράφοι ἐπιστήμονες, εἴποιμεν ὅτι τῶν πρὸς τὴν ἀπεργασίαν τὴν τῶν εἰκόνων Plat. Prot. §. 9. Hier ist der ganze Satz nach εἰ als außer der Frage angelegt, und diese tritt zwischen τῶν τί σοφῶν ein in Bezug auf den zu τῶν σοφῶν gehörigen Theil des Prädicats, der eben noch erst durch die Frage bestimmt werden soll und im Folgenden durch πρὸς τὴν ἀπεργασίαν τὴν τῶν εἰκόνων bezeichnet wird. Καταμεμάθηκας οὖν τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο (ἀχαρίστους) ἀποκαλοῦσιν; Xen. Memor. 2, 2, 1. Weißt du die wás Thuenden man undankbar nennt?

5. Auch vereinet sich τίς mit mehrern Partikeln in der Frage, mit αὖ, δαί: τί δ' αὖ, τί δαί, was nun? was doch? sowohl allein, als in Verbindung mit dem Folgenden: τί δαὶ λέγεις σύ; Aristoph. Frösche 150. Τί γάρ; denn wie? denn warum? mitten in der Rede und als Clausel mit Zurückbeziehung auf das Vorangehende: Ποῖ δή (vielleicht πῶς δή) με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγες; Οὐδέν ποτ' (vielleicht οὐκ ἄν ποτ') εἰ μὴ ξυνθανουμένην· τί γάρ; Aeschyl. Ag. 1148. denn warum, oder aus welcher (andern) Ursache, wenn nicht aus dieser, hast du mich hergeführt? Τί mit δέ, τί δέ; bei Angabe eines neuen Gegenstandes, um die Frage einzuleiten: Τί δέ; (wie aber?) τὰς τριήρεις οὐ σὺ πληροῖς; Arist. Plut. 172; auch τί δὲ δή, τί οὖν, wie also? τί δ' οὔ, wie nicht? statt freilich; als Antwort τί μήν; eigentlich wie traun? als Frage nach dem traun, d. i. nach der durch μήν einzuleitenden Ursache mit Betheurung; auch so, daß nach τί μήν; der Andere die Rede mit τί οὖν; (wie nun? statt nun weiter) wieder aufnimmt. Vgl. Plato Symp. p. 202, e. Τί οὖν ἄν, ἔφην, εἴη ὁ Ἔρως; θνητός; Ἥκιστά γε. Ἀλλὰ τί μήν; Ὥσπερ τὰ πρότερα, ἔφη, μεταξὺ θνητοῦ καὶ θεοῦ. Τί οὖν, ὦ Διοτίμα; Vergl. Phädr. p. 263, c. Auch mit Negation: τί μὴν οὔ; wie Soph. El. 1279. ΗΛ. Ξυναινεῖς; ΟΡ. Τί μὴν οὔ; traun, warum sollt ich nicht? — Ferner τί nach ἵνα, ἵνα τί; „damit wás?" nämlich geschehe, oder aus welcher Absicht; ὅτι τί; daß oder weil wás? nämlich geschieht, oder aus welcher Ursache. Der Satz wird auch hier als in gerader Rede durch ἵνα und ὅτι angefangen und dann mit τί in Frage gestellt. Κτήσει γὰρ ἔφη τῶν ἀγαθῶν οἱ εὐδαίμονες (vielleicht εὐδαίμονες οἱ εὐδαίμονες), καὶ οὐκέτι προςδεῖ ἐρέσθαι, ἵνα τί δὲ βούλονται εὐδαίμονες εἶναι Plat. Symp. p. 205, a. Auch wird τί in solcher Stellung durch andere Partikeln verstärkt: — durch ἤ: ΣΩΚΡ. Ὑθλεῖς. ἀπέῤῥ'. οὐκ ἂν διδαξαίμην σ' ἔτι. ΣΤΡ. ὁτιὴ (l. ὅτι ἤ) τί; Arist. Wolk. 782. Sokrates hat den Grund für den Strepsiades nicht deutlich genug ausgedrückt, weshalb er ihn aus der Schule jagt. Ihn zu erfahren hebt dieser selbst mit ὅτι ἤ „weil nämlich" an, und stellt das andre, was Sokrates als solchen angeben soll, in Frage, τί „weil nämlich wás?" Sodann in das Bitten übergehend, ohne die Antwort abzuwarten: Ναί, πρὸς θεῶν, ὦ Σώκρατες; und dieser Ἀλλ' εὐθὺς ἐπιλήθει σύ γ', ἅττ' ἂν καὶ μάθῃς. — Durch δή: Ῥᾳδίως Παύσειεν (Plutus des Zeus Herrschaft), εἰ βούλοιτο, ταῦτ' ἄν. ΠΛ. ὅτι τί δή; ΧΡ. Ὅτι οὐδ' ἂν εἷς θύσειεν Arist. Plut. 136. wo offenbar ist, daß ὅτι den

Grund wie in grader Rede anfängt „weil wás nämlich?" Chr. „Weil Niemand ihm mehr opfern würde." — Durch ἤ und δή: Οὐκ ἂν ἀποδοίην τοὺς τόκους. ΣΩ. Ὁτιὴ (l. ὅτι ἤ) τί δή; ΣΤΡ. Ὁτιὴ κατὰ μῆνα τἀργύριον δανείζεται Arist. Wolk. 753. „Weil nämlich — wás doch?" Streps. „Weil nämlich auf Monate das Geld ausgeliehn wird." — Ebenso δή nach ὅτι, und γε nach τί in Νὴ Δία, ἦν δ' ἐγώ, ἀλλ' εἰ καὶ εὑρήσομεν αὐτὸ ὅπῃ ἔχει, θαυμάζοιμ' ἄν. Αἰνίγματι γάρ τινι ἔοικεν. — Ὅτι δὴ τί γε; ἔφη. — Ὅτι οὐ δή που, ἦν δ' ἐγὼ κ. τ. λ. Plat. Charmid. p. 161, c. Diese Partikelverbindungen in der Frage, aus der Gefügigkeit und Gedrungenheit der griechischen Rede erklärlich, sind entweder unerklärt geblieben, oder haben zu den seltsamsten Deutungen geführt.

6. Auch wird τί mit dem Particip μαθών und παθών wie zu einer Frage weshalb? warum? verbunden. Es heißt aber τί μαθών eigentlich: was erkundet habend, oder nach welcher Bemerkung, Nachricht; τί παθών, was erfahren habend, nach welcher Begegniß, schon bei Homer: τί παθόντε λελάσμεθα θούριδος ἀλκῆς; Il. λ, 313.

7. Endlich kann τί sich als allgemeine Bezeichnung auf nachfolgende verschiedene Genera und Numeri beziehen: Τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους; Plat. Gorg. §. 98. und das. Heindorf, wie wir: Was nennest du Bessre oder die Bessern?

8. Ist die durch τίς in Frage gestellte Sache schon bezeichnet, oder vor Augen, so wird das demonstrative Pronomen nachgesetzt: τίς οὗτος, τίς ὅδε u. a., z. B. τίν' εἶπας τόνδε μῦθον, ὦ γέρον; Eurip. Phön. 922. Wir umschreibend: „Was ist das für ein Wort, welches du sagst, oder was sagst du da für ein Wort?" Dieselbe zusammengezogene Form findet sich auch, wo das Demonstrativ vorantritt und die Frage sich darauf zurück bezieht: καὶ τὰς δ' ἐρῶμαι τίνες ἐφεστᾶσιν πύλαις Eurip. Phön. 277. und das. Matthiä, welcher τίνες αὗταί εἰσιν αἵ u. s. erklärt. Geht die Anrede an einen Unbekannten, so folgt dennoch die zweite Person des Zeitwortes: Τίς δ' οὗτος κατὰ νῆας ἀνὰ στρατὸν ἔρχεαι οἶος; Il. κ, 82. wer bist du dort, der du u. s. w. Ἔα. τίς οὗτος σῶμα τοὐμὸν οὐκ ἐᾷς κεῖσθαι; τί κινεῖς μ', ὅστις εἶ, λυπουμένην; Eur. Hekab. 505.

9. Liegt der Frage die Disjunction „einer den andern" zum Grunde, so werden beide Glieder derselben hineingezogen: Πότερος ποτέρου ἐστὶ φίλος, ὁ ἐρῶν ἢ ὁ ἐρώμενος; Plat. Lys. Πότερος ἄρα πότερον αἱμάξει; Eur. Phön. 1295. Enthält die Frage Angabe von Person und Sache, so werden beide durch τίς in Frage gestellt: Τίνα σε χρὴ καλεῖν ὡς τίνος ἐπιστήμονα τέχνης; Plato Gorg. p. 449, a. Ἡ τίσι τί ἀποδιδοῦσα τέχνη Ders. Republ. p. 232, e. und die Frage nach der Sache mit ἐπειδή eingeleitet: Νῦν δ' ἐπειδὴ τίνος τέχνης ἐπιστήμων ἐστί, τίνα ἂν καλοῦντες ὀρθῶς καλοῖμεν; das. p. 448, c. Vergl. Heindorf das. §. 4.

10. Geht die Frage zugleich auf eine Absicht, so wird ὡς mit τί verbunden: Παρὰ Πρωταγόραν νῦν ἐπιχειρεῖς ἰέναι . . . ὡς παρὰ τίνα ἀφιξόμενος καὶ τίς γενησόμενος; Plat. Protag. §. 6. Auch hier ist in ὡς die Antwort eingeleitet, welche gleich darauf an die Stelle von παρὰ τίνα eintritt: ὡς παρὰ σοφιστὴν καὶ ὡς γενησόμενος καλο-

καγαθός. Kurz darauf: Μέλλεις τελεῖν ... Ἱπποκράτει μισθὸν ὡς τίνι ὄντι; ... Εἶπον ἄν, ἔφη, ὅτι ὡς ἰατρῷ. Ὡς τίς γενησόμενος; Ὡς ἰατρός, ἔφη.

11. Mehrere unabhängig auf einander folgende Fragen werden oft ohne Copula an einander gesetzt: Τί χρῆμα πάσχεις; τίς σ' ἀπόλλυσιν νόσος; Eurip. Orest. 389. Eben so, wo die erste nur aus einem Fragworte besteht: Τίς; πόθεν εἶς ἀνδρῶν; Od. τ, 105. und darnach Τίς; πόθεν μολὼν Σοὶ μαρτυρήσει Soph. Trach. 421. und das. Schäfer, doch auch mit τέ dazwischen: τίς τε καὶ πόθεν πάρει; Soph. Philokt. 56.

12. Elliptisch ist der Gebrauch von τί δῆτ' ἄν in der Sprache des gemeinen Umgangs: Τί δῆτ' αν, ἕτερον εἰ πύθοιο Σωκράτους Φρόντισμα Arist. Wolk. 154. Auch wir „wie aber, wenn du hörest." Τί δῆτ' ἄν, εἰ πύθοιο καὶ τὴν τῶνδ' ὕβριν Ders. Lysistr. 402. Voll wäre es τί δῆτ' ἂν εἴποις oder λέγοις. Daneben stehen die kurzen Fragformen, wenn die Frage aus dem Zusammenhange muß ergänzt werden, oder nur in ihm deutlich ist: Θανεῖν γὰρ αὐτὸν οὔ τί πω θέλω. ΑΘΗΝΗ. Πρὶν ἂν τί δράσῃς (bevor du wás gethan?) ἢ τί κερδάνῃς πλέον; ΑΙΑΣ. Πρὶν ἄν ... νῶτα φοινιχθεὶς θάνῃ (l. ταθῇ) Soph. Aj. 106. Der Fragende fängt hier den Satz, den er hören will, selbst an, und wo der Punkt, den der Andre allein bestimmen kann, eintritt, geht er in die Frage über. Ταὐτόν ἐστιν ὀψοποιΐα καὶ ἡ ῥητορική; ΣΩΚΡ. Οὐδαμῶς γε, ἀλλὰ τῆς αὐτῆς ἐπιτηδεύσεως μόριον. ΠΩΛ. Τίνος λέγεις ταύτης; Plat. Gorg. §. 41. was auseinander gezogen sein würde: τίς ἐστιν ἡ ἐπιτήδευσις αὕτη, ἧς μόριον εἶναι λέγεις τὴν ῥητορικήν;

13. Ποῖος steht bei Homer ohne Artikel vor dem nachfolgenden Subst. wie in der Formel: ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; und mit demselben, wo der Begriff des Nomens mehr hervorgehoben wird: ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες; Il. α, 552. δ, 25. u. a. „was ist das für ein Wort, das du gesagt hast?" Spätere setzen den Artikel auch voran: τὰ ποῖα ταῦτα; „was sind das für Dinge?" Ob in der Frage ὁποῖος und ὅπως statt ποῖος und πῶς stehen könne, ist mit Recht bezweifelt worden. Eben so wird ὁπηνίκα neben πηνίκα in der Frage nur stehn, wo der Satz relativ ist. Sind ὁποῖος, ὅπως, ὁπηνίκα entfernt zu halten, so ist in Νῦν χρησμός, ὦ παῖ, Λοξίου περαίνεται. ΑΝΤ. Ὁποῖος; ἀλλ' ἢ πρὸς κακοῖς λέγεις κακά Eur. Phöniss. 1698. Valck. 1704. Matth. ὁ ποῖος zu lesen, wie Ὁ ποῖος οὗτος Λάμαχος τὴν ἐγχέλυν (näml. αἰτεῖ) Arist. Acharn. 974. und dieses gestützt durch Ἃ δ' ἐμποδὼν μάλιστα, ταῦθ' ἥκω φράσων. ΕΤ. Τὰ ποῖα ταῦτα; τὸν λόγον γὰρ ἀγνοῶ Eur. Phöniss. 719. Pors. Außerdem ist von ὁποῖος in directen Fragen bei den Attikern keine sichere Spur, und Soph. Antig. 2. 3 Ἆρ' οἶσθ' ὅτι Ζεὺς τῶν ἀπ' Οἰδίπου κακῶν ὁποῖον οὐχὶ νῷν ἔτι ζώσαιν τελεῖ; τὸ ποῖον οὐχί als verstärktes πᾶν oder ἕκαστον zu lesen. Doch ist ὅπως in der Frage zulässig, in Bezug auf ein beizudenkendes ἐρωτᾷς, εἰπέ: Οὐδ' ἂν εἷς θύσειεν (τῷ Διΐ) Μὴ βουλομένου σου; ΠΛ. Πῶς; ΧΡ. Ὅπως; (du fragst wie?) οὐκ ἔσθ' ὅπως Ὠνήσεται Arist. Plut. 141. Πῶς δή; φέρ'. ΣΩΚΡ. Ὅπως; ἀλεκτρυών κ. τ. λ. Arist. Wolk. 664. bei Reisig, der übrigens φέρε. Σ. πῶς geschrieben. Eben so ist das homerische ὁπποίης ἐπὶ νηὸς ἀφι-

κεο Od. α, 171. ξ, 188. zu fassen; und bei Pindar das doppelte ὅπα, Olymp. X (XI), 11 Νῦν ψᾶφον ἑλισσομέναν, Ὅπα κῦμα κατακλύσσει ῥέον; Ὅπα τε κοινὸν λόγον Φίλαν τίσομεν ἐς χάριν; Desgleichen ὅςτις in Ἀλλὰ τίς γὰρ εἶ; ΔΙΚ. Ὅςτις; πολίτης χρηστός Arist. Acharn. 594. (du fragst) wer (ich bin)?

14. Die Adverbien und Partikeln, welche bei den Spätern in die Frage gezogen werden, haben in der Stellung, und einige selbst in der Form Eigenthümlichkeiten, und sollen demnächst in alphabetischer Ordnung erörtert werden.

15. Ἀλλά verbindet sich in der Frage besonders mit ἦ und ὡς und steht in Bezug auf einen früher angedeuteten oder beizudenkenden Satz: ΧΡ. Πάρεστ' Ὀρέστης ἡμῖν ... ΗΛ. Ἀλλ' ἦ μέμηνας ... κἀπὶ τοῖς ἐμοῖς γελᾷς Soph. Elektr. 879. Erf. kl. Ausg. Nicht ist er gekommen, sondern du rasest wohl? was die gerade Behauptung in etwas mildert. Πῶς εἶπας; ἀλλ' ἦ καὶ σοφὸς λέληθας ὤν; Eur. Alk. 58. Ich verstehe nicht, was du sagst, aber du bist wohl ein Weiser geworden? (und redest deshalb dunkel). Vergl. Arist. Acharn. 1124. 1125. Invern. und das. Bergler V. 1110. und Matth. zu Eur. Phöniss. 1704. wo es als num vero gefaßt wird. — In ähnlicher Art steht ἀλλ' ὡς. Ἀλλ' ὡς τυραννεῖν ἡδύ; ... σώφροσιν Ἥκιστά γ' Eur. Hipp. 1011. aber (du wirst sagen) daß die Herrschaft süß ist?

16. Ἀλλότι ἤ wird häufig vor die Frage gestellt und hat ursprünglich seine volle Bedeutung (ἄλλο τι ἤ) „etwas anderes als" z. B. Ἀλλότι ἢ λείπεται τὸ ἐντεῦθεν ἐμοὶ κινδύνων ὁ μέγιστος; Herod. 1, 109. bleibt etwas anderes als, d. h. bleibt nicht die größte Gefahr für mich noch übrig? In nachlässiger Rede auch ohne ἤ: ἀλλότι οὖν οἵ γε φιλοκερδεῖς φιλοῦσι τὸ κέρδος; wenn in solchen Stellen nicht ἤ ausgefallen ist.

17. Ἄρα und ἄρα stehn beide in der Folgerung (συλλογισμός), welche jedoch oft auf eine nicht ausgesprochene Erwägung sich bezieht, wie bei ἄρα in dem Hesiodischen: Οὐκ ἄρα μοῦνον ἔην ἐρίδων γένος, ἀλλ' ἐπὶ γαῖαν Εἰσὶ δύω Ἐ. 1. und in ähnlichen Sprüchen. Ἄρα erscheint in solcher Beziehung auch in der Frage τίς ἄρα, ποῖος ἄρα, z. B. Πότερος ἄρα πότερον αἱμάξει; Eur. Phöniss. 1295. Bei größerem Nachdrucke verdichtet sich der Ton, und es entsteht das dem Epischen unbekannte ἆρα, bei den Dichtern auch außer der Frage: Νὺξ ἆρ' ἐκείνη Δαναΐδων μ' ἕξει μίαν Eur. Phöniss. 1669. Vergl. Hermann zu Arist. Wolk. 142. 1028. ὡς ἄρα Pind. Ol. 8, 46. Böckh. Desgleichen Τοιοῖςδε χρησμοῖς ἆρα χρὴ πεποιθέναι. Κ' εἰ μὴ πέποιθα, τοὔργον ἐξεργαστέον Aeschyl. Choeph. 297. Doch ist dort wohl ἄρα χρὴ πεποιθέναι; Καὶ μὴν πέποιθα κ. τ. λ. zu lesen. Besonders aber steht es, und in der Prosa allein, in der Frage, theils voran: ἆρα μανθάνει; lernt er also? dagegen μανθάνει ἄρα, er lernt also; und bei den Dichtern auch zurückgestellt: Ἐνδίκως ἡ Τυνδάρειος ἆρα παῖς διώλετο; Eur. Orest. 1526. — Mit οὐ steht es, wo wir einfach, mit μή, wo wir mit Besorgniß fragen, daß es sein könnte. Vgl. Heind. zu Plat. Protag. §. 8: ἆρ' οὐκ ἔστιν ἀσθενής; er ist also nicht krank? und wo aller Zweifel aufhört: οὐκ ἔστιν ἄρα ἀσθενής. Ἆρα μή

ἐστιν ἀσθενής; „Er ist doch nicht krank?" wie ich es nach dem Gehörten fürchten oder schließen muß.

18. *Γάρ* giebt auch in der Frage einen Grund an, der theils offen liegt, theils ist der Satz, dessen Grund angegeben wird, beizudenken, wie nach der Anrede: *Ὦ Κίρκη· τίς γὰρ ταύτην ὁδὸν ἡγεμονεύσει;* Od. κ, 501. O Kirke, (diesen Weg kann ich nicht vollenden), denn wer u. s. wovon früher. Anderwärts stellt *γάρ* die Sache in die Rede des Andern: *ΧΡ. Δεῖ γάρ ... βλέψαι ποιῆσαι ... Τὸν Πλοῦτον, ὥςπερ πρότερον, ἑνί γέ τῳ τρόπῳ. ΒΛ. Τυφλὸς γὰρ ὄντως ἐστί;* Arist. Plut. 403. wo Blepsidemus seine Phrase als eine Fortsetzung der Rede des Chremylus einlegt, nur noch ungewiß, und deshalb sie in Frage stellend: Denn er ist in der That ganz blind? Wir haben dieses denn auch, gleichfalls nachgestellt: ist er denn in der That u. s., was eben so zu fassen ist. *Ταυτὶ λέγεις σὺ τὸν στρατηγὸν πτωχὸς ὤν; ΔΙΚ. Ἐγὼ γάρ εἰμι πτωχός; ΛΑΜ. Ἀλλὰ τίς γὰρ εἶ;* Arist. Acharn. 594. *πτωχὸς ὤν* enthielt den Grund, weshalb Dikäopolis nicht so gegen den Feldherrn sprechen sollte, und ist soviel als „du darfst nicht so gegen ihn sprechen, denn du bist ein Bettler;" und Dikäopolis, ihn verstehend, wiederholt unwillig und erörternd mit *γάρ*: denn ich bin ein Bettler? und hierauf Lamachus: aber wer denn bist du? wo das denn in die folgende Antwort schon hinübergreift und ihr angehört, indem sie vollständig entwickelt sein würde: Keinen Bettler nenne mich, denn ich bin ein ehrlicher Bürger. Einige Aufmerksamkeit auf den ganz analogen Gebrauch des Wörtleins in beiden Sprachen wird ihn bald deutlich machen, da nur das Ungewohnte uns Anfangs dabei auffällt.

19. *Εἶτα* und *ἔπειτα* treten auch bei Folgerungen in die Frage, jedoch um anzudeuten, daß nach dem Vorhergehenden man Anderes erwartet oder habe thun sollen, als Ausdruck der Verwunderung, des Unwillens oder des Zweifels: *Εἶτ᾽ ἐσίγας Πλοῦτος ὤν;* Arist. Plut. 79. dem der Gedanke zum Grunde liegt: du hättest nicht schweigen sollen. *Κᾆτα σὺν πολλοῖσιν ἦλθες πρὸς τὸν οὐδὲν ἐς μάχην;* Eur. Phöniss. 601. — *Ἐρᾷς. τί τοῦτο θαῦμα; σὺν πολλοῖς βροτῶν. Κἄπειτ᾽ ἔρωτος οὕνεκα ψυχὴν ὀλεῖς;* Eur. Hipp. 439. und willst sofort, da du doch die Liebe mit Vielen gemein hast, aus Liebe dein Leben verlieren? *ΦΑΙΔΡ. Τὸ μέντοι πρᾶγμ᾽ ἐμοὶ τιμὴν φέρει. ΤΡ. Κἄπειτα κρύπτεις χρήσθ᾽ ἱκνουμένης ἐμοῦ;* Eur. Hipp. 329. und Unwillen in: *Εἶθ᾽ οὕτως ἀγνωμόνως ἔχετε; ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὥςτε δι᾽ ὧν ἐκ χρηστῶν φαῦλα τὰ πράγματα τῆς πόλεως γέγονε, διὰ τούτων ἐλπίζετε τῶν αὐτῶν πράξεων ἐκ φαύλων αὐτὰ χρηστὰ γενήσεσθαι;* Dem. Olynth. 1. p. 43. Bekk.

20. *Μή* in der Frage ist, wie bei *ἆρα μή* bemerkt wurde, Ausdruck der Besorgniß. Wird diese aus der vorhergehenden Rede oder andern angedeuteten Umständen durch *οὖν* abgeleitet, so geht *μὴ οὖν* in *μῶν* zusammen, welches Wort deshalb von Suidas und Hesychius durch *μὴ ἄρα* erklärt wird. *Μῶν ἐκ καλῶν εἶ κἀγαθῶν;* sagt der Feldherr Demosthenes zum Wursthändler bei Arist. Ritt. 184. es fürchtend, weil er eines Taugenichts bedarf. *Ὑμῶν μῶν ἔχει του παιδίον Τῶν παρόντων ἔνδον εἴρξας;* Arist. Acharn. 328. Er hat doch nicht etwa von unser Einer ein Kind drinn eingesperrt? Dann mit *οὐ* und *μή*: *Τί*

ἐστι; μῶν οὐκ αὖ φέρεις; Ders. im Frieden 280. du bringst es doch nicht etwa nicht zurück, hast es doch nicht etwa vergessen? Bei folgendem *μή* wird das vordere *μὴ οὖν* oder *μῶν* mit seinem Zeitwort als Ausdruck des Fürchtens in Bezug auf dieses andere *μή* gefaßt, dessen Begriff dadurch nach bekannter Spracheigenheit erlischt: *Τί ἔφη, ὑμῖν τὰ λεχθέντα; μῶν μὴ δοκεῖ ἐνδεῶς λέγεσθαι* Plat. Phäd. §. 35. Fisch. Es scheint Euch doch nicht etwa, oder ihr fürchtet doch nicht etwa, daß das Gesagte mangelhaft ausgeführt worden sei? — *Τί δέ; οἱ τὴν ἡδονὴν ἀγαθὸν ὁριζόμενοι, μῶν μή τι ἐλάττονος πλάνης ἔμπλεοι τῶν ἑτέρων; ἢ οὐ καὶ οὗτοι ἀναγκάζονται ὁμολογεῖν, ἡδονὰς εἶναι κακάς;* Plat. Rep. p. 505, c. Es ist doch nicht etwa zu besorgen, daß sie in geringerm Irrthume sich befinden (sie werden doch nicht etwa weniger irren)? Vgl. Ders. Lys. p. 208, e. *Ἡράκλεις, ἦν δ' ἐγώ, μῶν μή τι ἠδίκηκας τὸν πατέρα ἢ τὴν μητέρα; Μὰ Δί', οὐκ ἔγωγε, ἔφη.*

21. *Οὖ* wenn es in der Frage voransteht, wird bei Folgerung aus dem Vorhergehenden eben so wie *μή* mit *οὖν* verbunden, *οὐκ οὖν, οὔκουν*: *Οὔκουν γέλως ἥδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν;* Soph. Aj. 77. Ist nicht also das süßeste Gelächter das über die Feinde? (nämlich nach deiner Meinung), mit dem Ausdruck der Verwunderung, wo demnach der Gedanke: das süßeste Gelächter ist über die Feinde, als des Fragenden Meinung, zum Grunde liegt. *Ὑφέξω τοῖς κακίοσιν δίκην. ΑΓΑΜ. Οὔκουν δικαίως, εἴπερ εἰργάσω κακά;* Eur. Hek. 1244. nicht also mit Recht begegnet dir das? d. h. mit Recht begegnet es dir. Dagegen hat *οὐκοῦν* das Gewicht auf *οὖν* und die Negation ihre gewöhnliche Kraft. So steht neben *μὴ οὖν γράφε* schreibe also (nach dem, was ich gesagt habe) nicht, im Ind. *οὐκ οὖν γράφεις* du schreibst also nicht. In diesen Fällen hat die Verbindnng von *οὐκοῦν* keinen Zweck, und wird füglich in *οὐκ οὖν* aufgelöst, *οὔκουν* aber nur in der bestimmten Form der Frage beibehalten. Eben so geht, wie wir sehn, *μὴ οὖν* in der Frage in *μῶν* zusammen, was sich außer derselben *μὴ οὖν* getrennt behauptet, und beide *μῶν* und *μὴ οὖν*, *οὔκουν* und *οὐκ οὖν* stehen sich parallel.

22. Ist die freistehende Frage doppelt, so werden ihre Glieder geschieden:

a) bei Homer durch *ἤ ... ἦ*: *Ἤ ῥ' οἵγ' ὑβρισταί τε καὶ ἄγριοι οὐδὲ δίκαιοι, Ἦε φιλόξεινοι καί σφιν νόος ἐστὶ θεουδής;* Od. ζ, 120. Auch so, daß im vordern Gliede die Partikel fehlt, Il. κ, 62.

b) bei den Spätern *πότερον* oder *πότερα ... ἤ*: *Πότερα κατ' οἴκους, ἢ προσεδρεύων πυρᾷ;* Eurip. Orest. 397; auch so, daß *πότερον*, vorangestellt, beide Theile zusammenfaßt und diese dann einzeln nachgestellt werden: *Πότερα δ' ἡγῇ, ὦ Κῦρε, ἄμεινον εἶναι, σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ τὰς τιμωρίας ποιεῖσθαι, ἢ σὺν τῇ σῇ ζημίᾳ;* Xenoph. Cyrop. 3, 1, 15.

23. Ist das zweite Glied in der Doppelfrage eine Negation (oder nicht?), so wird sie nach Umständen durch *ἢ οὔ* oder *ἢ μή* ausgedrückt. Bei Homer *ἠὲ καὶ οὐκί*. *Ἀλλὰ σὺ πότερον ὁμολογεῖς οὕτως ἢ οὔ;* Plat. Republ. p. 473, a. st. *ἢ οὐχ ὁμολογεῖς*, das Ganze verneinend. — *Τὸν Ἔρωτα πότερον φῶμεν τῶν ἀμφισβητησίμων, ἢ τῶν μή;*

derſ. Phädr. p. 263, c. ſt. ἢ τῶν μὴ ἀμφιςβητησίμων, einen Theil des Vorhergehenden verneinend. Daher auch die Antwort dort: τῶν ἀμφιςβητησίμων δήπου.

24. Im hintern Gliede der Doppelfrage wird ἄλλο und ἄλλοθεν öfter ausgelaſſen: Ἡμεῖς δὲ προςμένωμεν; ἢ τί χρὴ ποιεῖν; Soph. Trach. 390. Eben ſo Ἀλλὰ τίνα μήν, nämlich ἄλλον, und τί γάρ ſt. τί γὰρ ἄλλο;

25. Der Indicativ zeigt auch in der freiſtehenden Frage die Sache ohne Beziehung auf etwas anderes, als für ſich beſtehend, an: Τίς τ' ἄρ σφωε θεῶν ἔριδι ξυνέηκε μάχεσθαι; Il. α, 8. Πῶς γάρ σοὶ δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί; Οὐδ' ἔτι που ἴδμεν ξυνήϊα πολλά daſ. 123. wie werden dir geben? d. h. ſie werden dir nicht geben, denn u. f.

26. Die Partikel ἄν und κέν deutet an, daß ein bedingter Hauptſatz in Frage ſteht: Πῶς δέ κεν Ἕκτωρ Κῆρας ὑπεξέφυγεν θανάτοιο, Εἰ μή οἱ... ἤντετ' Ἀπόλλων; Il. χ, 202. Τίς οὐκ ἂν ἐξεπλάγη ἀκούων; Plat. Sympoſ. §. 20. „wer erſchrak nicht" ſtatt „wer wäre nicht erſchrocken?"

27. Der Conjunctiv in der Frage iſt theils berathend (βουλευτικός): Πῶς γάρ μοι μύθῳ ἐπιτέλλεαι ἠδὲ κελεύεις; Αὖθι μένω μετὰ τοῖσι ... Ἦε θέω μετά σ' αὖτις, ἐπὴν εὖ τοῖς ἐπιτείλω Il. κ, 61. Soll ich bleiben ... oder ſoll ich zurückeilen. Τί ῥέξομεν, Εὐρύπυλ' ἥρως; Il. λ, 838. ſt. ῥέξωμεν; oder die Rathloſigkeit bezeichnend (ἀπορητικός): Μέντορ, πῶς τ' ἄρ' ἴω; πῶς τ' ἄρ προςπτυξομαι (d. i. προςπτύξωμαι) αὐτόν; Od. γ, 22. „wie ſoll ich gehn, wie ſoll ich ihn anrufen?" Das Futur im Indicativ wäre „wie werde ich ihn anrufen?" In Bezug auf äußere Dinge bezeichnet er eine durch dieſelben bedingte Unzuläſſigkeit: Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν; Il. α, 150. wie ſoll dir jemand gehorchen; oder Furcht: Ὤ μοι ἐγὼ δειλός, τί νύ μοι μήκιστα γένηται; Od. ε, 299. was ſoll noch werden? — Ὤ μοι ἐγώ, τί πάθω, τί νύ μοι μήκιστα γένηται; daſ. 465.

28. Der Bedingungspartikel hat ſich in dieſem Falle Homer ganz enthalten. Aus ſpätern Dichtern können einige, doch wenig ſichere, Beiſpiele angeführt werden. Auch der Proſa iſt dieſer Gebrauch fremd, außer der ganz ſpäten. Αἱ Ὧραι τίνι ἂν ἄλλῳ ἢ ἄνθεσι στεφανωθῶσι; Moſchopulus zu Heſ. Ἔ. 76.

29. Selten iſt der bloße Optativ in dieſer Frage, gewöhnlich aber der Optativ mit ἄν, als in einem in Frage geſtellten Hauptſatze, deſſen Nebenſatz ausgedrückt oder zu verſtehen iſt. Ἦ ῥά κεν ἐν δεσμοῖς ἐθέλοις κρατεροῖσι πιεσθεὶς Εὕδειν Od. θ, 336. Οὐκ ἂν δή μοι ἅμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα Il. ω, 263. Εἴ τίς σε ἴδοιτο ... τίς ἂν δή τοι νόος εἴη Il. ω, 367. Τίς γάρ κεν ἀνὴρ ὃς ἐναίσιμος εἴη, Πρὶν τλαίη πάσσασθαι ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος, Πρὶν λύσασθ' ἑτάρους Od. κ, 383. Πότε κέν τις ἀναπνεύσειε πόνοιο Il. τ, 227. und πῶς mit ἄν und κέν: πῶς ἂν ... λαθοίμην Il. κ, 243. πῶς κ' ἔοι Il. ξ, 333. und andere.

§. 256.

Von der einem andern Satze nachstehenden Frage.

1. Ist die einem andern Satze nachstehende Frage einfach, so wird sie dem vorangehenden Satze mit *τίς, τί* oder einem andern fragenden Pronomen, mit *εἰ, ἤ*, ob, *μή*, ob nicht, verbunden: *Φράσαι, εἴ με σαώσεις* Il. α, 83. *Ὄσσε φαεινὼ παντόσε δινείσθην ... Εἴ που Νέστορος υἱὸν ἔτι ζώοντα ἴδοιτο* Il. ρ, 681. *Πεζοὶ δὲ μενοίνεον, εἰ τελέουσι* Il. μ, 59; bei Furcht auch *ἤν*: *Ὄφρα ἴδῃ, ἤν τοι χραίσμῃ* Il. ο, 32; *αἴ κε* in *αἴ κε πίθηται, αἴ κ' ἐλεῆσι* u. a. Der Gebrauch der Modi ist für den ersten Fall in den relativen Sätzen, für diesen in den Ergänzungssätzen gelehrt worden. — *ἤ*: *Ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ ... Ἦ καὶ Λαέρτῃ αὐτὴν ὁδὸν ἄγγελος ἔλθω* Od. π, 137 f. Vergl. Il. ϑ, 111. — *μή* bei den Attikern: *Ἀλλ' εἰσόμεσθα, μή τι καὶ κατάσχετον Κρυφῇ καλύπτει καρδίᾳ θυμουμένῃ* Soph. Antig. 1253. ob nicht. — Homer bleibt in diesem Falle beim Conjunctiv: *Καταβήομεν, ὄφρα ἴδωμεν, Μὴ τοὶ μὲν καμάτῳ ἀδδηκότες ἠδὲ καὶ ὕπνῳ Κοιμήσωνται* Il. κ, 97. *Οὐδέ τι ἴδμεν, Μήπως καὶ διὰ νύκτα μενοινήσωσι μάχεσθαι* das. 100.

2. Ist die einem andern Satze nachstehende Frage doppelt, so werden ihre Glieder

a) bei Homer durch *ἤ ... ἤ* verbunden: *Ἀγόρευσον ... Ἠὲ νέον μεθέπεις, ἢ καὶ πατρώϊός ἐσσι Ξεῖνος;* Od. α, 175. Doch breitet sich neben dieser Disjunction auch *εἰ ... ἤ* aus: *Οὐκ οἶδ' εἰ ... ἠέ* Od. δ, 712. Vergl. Il. ζ, 367. χ, 244. Eben so *εἴτε ... ἠέ*: *Γνώμεναι, εἴτε ψεῦδος ὑπόσχεσις, ἠὲ καὶ οὐκί* Il. β, 349; endlich *εἴτε ... εἴτε* Il. μ, 239 f., während *ἤτε ἤτε ...* allein auf die nicht fragenden disjunctiven Sätze beschränkt ist, z. B. *Τὸν δὲ μάλα χρεὼ Ἑστάμεναι κρατερῶς, ἤτ' ἔβλητ', ἤτ' ἔβαλ' ἄλλον* Il. λ, 410. vergl. Il. ρ, 92.

b) bei den Attikern gewöhnlich *πότερον ... ἤ*, indeß auch *ἤ ... ἤ*: *Οὐδὲν γὰρ οἶδε παῖς ἔτ' ὢν ἐν σπαργάνοις Ἢ λιμὸς ἢ δίψη τις ἢ λιψουρία Ἔχει* Aeschyl. Choeph. 756; auch wird *πότερον* ausgelassen, sowie das erstere *ἤ* bei Homer: *Οὐδέ τι ἴδμεν, ζώει ὅγ' ἢ τέθνηκεν* Od. δ, 110.

3. Auch in diesen Sätzen richtet sich der Modus im Ganzen nach der im Ergänzungssatze beschriebenen Weise; der Indicativ: *Πυθέσθαι, Ἠὲ φυλάσσονται νῆες θοαί ... Ἢ ἤδη ... φύξιν βουλεύουσι* Il. κ, 308. *Εἴδομεν, ἤέ τῳ εὖχος ὀρέξομεν, ἤέ τις ἡμῖν* Il. ν, 327. ob wir darreichen werden. — Der Conjunctiv bei Berathung und Unentschiedenheit: *Διχθὰ δέ μοι κραδίη μέμονε ... Ἢ μιν ... θείω ... Ἢ ἤδη ... δαμάσσω* Il. π, 436. — Der Conjunctiv mit *κέν*: *Φρασσόμεθ', ἤ κε νεώμεθ' ἐφ' ἡμέτερ', ἤ κε μένωμεν* Il. ι, 619. *Ἵνα εἴδομεν, Εἴ κεν Ἀχιλλεὺς Νῶϊ κατακτείνας ἔναρα βροτόεντα φέρηται ... ἤ κεν σῷ δουρὶ δαμείῃ* Il. χ, 244. l. *δαμείῃ*. Vergl. Il. ϑ, 531. — Der Optativ bei vergangenen Dingen, die als Vorstellung erscheinen: *Μερμήριξεν, Ἢ*

ὄγε ... τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρείδην ἐναρίζοι, Ἠὲ χόλον παύσειεν, ἐρητύσειέ τε θυμόν Il. α, 189.

4. Uebergang aus dem Conjunctiv in die Optativverbindung in der abhängigen Doppelfrage ist in Μερμηρίζων, Ἢ ἤδη καὶ κεῖνον ... Χαλκῷ δῃώσῃ, ἀπό τ' ὤμων τεύχε' ἕληται, Ἢ ἔτι καὶ πλεόνεσσιν ὀφέλλειεν πόνον αἰπύν Il. π, 651. wo der Modus wechselt, um den Wechsel des Subjects bemerklich zu machen: ob er (Hektor) solle, oder ob er (Zeus) noch mehre oder mehren würde; — und aus Indic. in Opt. in Πυθέσθαι, Ἠὲ φυλάσσονται νῆες ... Ἢ ἤδη ... φύξιν βουλεύοιτε Il. κ, 398. ob bewacht werden, oder ob ihr bedächtet.

§. 257.

Von der Antwort.

1. Auf die Frage wird die zustimmende Antwort durch φημί gegeben: Ἐγὼ γὰρ τὸν ἐμὸν οἰκήσω δόμον. ΠΟΛ. Τοῦ μέρους ἔχων τὸ πλεῖον; ΕΤ. Φήμ', ἀπαλλάσσου δὲ γῆς Eurip. Phöniss. 611; sodann durch ναί, sei es, daß die Frage affirmirend stehe: ταῦτα λέγεις; ἢ γὰρ τὰ κομψὰ τῆς τέχνης; ΦΑΙΔΡ. Ναί Plat. Phädr. p. 266, d. „Meinst du das? Sind denn das u. f." „Ja"; oder eine Negation enthalte: Ψυχὴν δ' αὐτὴν ἀνδρειοτάτην καὶ φρονιμωτάτην — ἥκιστ' ἄν τι ἔξωθεν πάθος ταράξειέ τε καὶ ἀλλοιώσειε; Ναί ders. Republ. p. 381, a.

2. Die verneinende Antwort wird durch οὔ φημί oder durch οὔκ allein gegeben. Dieselbe Partikel verneint

a) den ganzen Satz sammt der Negation: Ἢ ἐγὼ οὐκ ὀρθῶς καταμανθάνω; — οὔκ· ἀλλὰ ... καλῶς συνῆκας Plato Parmenid. 128, a. Nicht (nämlich begegnet dir das οὐκ ὀρθῶς καταμανθάνειν), sondern u. f.;

b) bei zwei Gliedern des Satzes das erste verneinend: Πότερον δὲ περὶ μὲν μίαν ψυχήν ἐστι τοῦτο, περὶ δὲ δύο καὶ πολλὰς οὐκ ἔστιν; ΚΑΛΛ. Οὔκ· ἀλλὰ καὶ περὶ δύο καὶ περὶ πολλάς Plat. Gorg. §. 122.; und das zweite, wenn es negativ ist: Ὅςτις διδάσκει ὁτιοῦν πρᾶγμα, πότερον ὃ διδάσκει πείθει ἢ οὔ; — ΓΟΡΓ. Οὐ δῆτα (nämlich begegnet ihm nicht zu überzeugen), ὦ Σώκρατες, ἀλλὰ πάντων μάλιστα πείθει Plat. Gorg. §. 19.

3. Häufig hängt die Antwort mit der Frage so genau zusammen, daß ihr Verbum aus der Frage herabgedacht werden muß: ΕΤ. Λέγει δὲ δή τι τῶν ἐκεῖ νεωτέρων; ΚΡ. Μέλλειν πέριξ πυκνοῖσι Καδμείων πόλιν Ὅπλοις ἑλίξειν αὐτίκ' Ἀργείων στρατόν Eurip. Phöniss. 720 f. ΔΗΙ. Τίν' εἶπας, ὦ γεραιέ, τόνδε μοι λόγον; ΑΓΓ. Τάχ' ἐς δόμους σοὺς τὸν πολύζηλον πόσιν Ἥξειν Soph. Trach. 186. nämlich εἶπον. — Μεῖζόν τι χρῄζεις, παῖδας ἢ σεσωσμένους; ΙΟ. Καὶ τἀπίλοιπά γ' εἰ καλῶς πράσσω κλύειν Eurip. Phöniss. 1226. nämlich χρῄζω.

4. Auch der Fragende läßt aus vorangehender Rede das Verbum verstehen: ΑΝΤΙΓ. Εἰ ξυμπονήσεις καὶ ξυνεργάσει, σκόπει. ΙΣΜ.

Ποῖόν τι κινδύνευμα; Soph. Antig. 41. näml. *ξυνεργάσωμαι;* oft die Rede unterbrechend, die dann nach seiner Frage in ihrem Zusammenhange fortgeht: *Ἑπτ' ἄνδρας αὐτοῖς φασὶ … ΕΤ. τί προςτετάχθαι δρᾶν;* (näml. *φασὶ τούτους*). *ΚΡ. Λόχων ἀνάσσειν* (was unmittelbar mit *αὐτοῖς φασί* zusammenhängt), *ἑπτὰ προςκεῖσθαι πύλαις* Eurip. Phöniss. 749. wo übrigens der Verbindung wegen wohl *ἑπτά τ' ἐπικεῖσθαι* zu lesen ist.

5. In der Antwort werden Ja und Nein oft ausgelassen, aber angedeutet

a) durch *γε*: *Βούλει τράπωμαι δῆθ' ὁδοὺς ἄλλας τινάς; ΚΡ. Πάσας γε, πρὶν κίνδυνον εἰς ἅπαξ μολεῖν* Eurip. Phön. 735. Vergl. Soph. Oed. Col. 417. 479. Es steht zuweilen weiter nach innen: *Ἥψω δὲ γονάτων τῶν ἐμῶν ταπεινὸς ὤν; ΟΔ. Ὥςτ' ἐνθανεῖν γε σοῖς πέπλοισι χεῖρ' ἐμήν* Eurip. Phön. 250.

b) so daß die Rede des Fragenden fortgesetzt wird durch *καί*: *ΙΟΚ. Ἐνταῦθα Ταλαοῦ παῖς ξυνῆκε θέσφατα; ΠΟΛ. Κἄδωκεν ἡμῖν δύο δυοῖν νεάνιδας;* Eurip. Phön. 433.

c) durch *γάρ*, wenn der Grund der Verneinung oder Bejahung angegeben wird: *ΕΚ. Σοὶ δ' οὐκ ἔχρησεν οὐδέν, ὧν ἔχεις, κακῶν; ΠΟΛ. Οὐ γάρ ποτ' ἂν σύ μ' εἷλες ὧδε σὺν δόλῳ* Eurip. Hek. 1258. Vergl. Eurip. Orest. 744. 784. *ΕΤ. Κᾆτα σὺν πολλοῖσιν ἦλθες πρὸς τὸν οὐδὲν ἐς μάχην; ΠΟΛ. Ἀσφαλὴς γάρ ἐστ' ἀμείνων, ἢ θρασὺς στρατηλάτης* Eurip. Phön. 607.

I.

Griechisches Register.

A.

Z.

K.

Λ.

M.

N.

Ξ.

Ο.

Π.

Ρ.

Σ.

II.

Deutsch-lateinisches Register.

K.

L.

M.

R.

III.

Register

der emendirten und kritisch behandelten Stellen.

(Das neu Hinzugekommene ist mit * bezeichnet.)

Druckfehler.

S. 25 Z. 19 v. o. statt ἄνε μος lies ἄνεμος
S. 32 Z. 5 v. u. = ευνου l. εὔνου
S. 120 Z. 9 = = = ἔτ l. μετ
S. 120 Z. 2 = = — l. Leben
S. 124 Z. 11 v. o. = Κύλικ l. Κύλιξ
S. 128 Z. 18 v. u. = Athener l. Athene
S. 137 Z. 21 v. o. = Senecorum l. Scenicorum
S. 240 Z. 16 v. o. streiche die Worte ποθεῖν τῆς εἰρήνης
S. 253 Z. 22 v. u. statt Καιρωνείᾳ l. Χαιρωνείᾳ
S. 254 Z. 17 = = = wie l. wir
S. 255 Z. 18 v. o. = πρόπῳ l. τρόπῳ
S. 281 Z. 6 v. o. = περαλελεῖφθαι l. παραλελεῖφθαι
S. 284 Z. 22 v. u. = ἐπιστοῦμεν l. ἀπιστοῦμεν
Das. tilge das Beispiel aus Thukid. Ὅσῳ δυνατώτεροι κτλ.
S. 325 Z. 1 v. o. statt §. 14 l. §. 44
S. 368 Z. 9 = = = οὐδᾶν l. οὐδέν

Druck der Hofbuchdruckerei in Altenburg.
(H. A. Pierer.)